# Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbayern

Historischer Verein für Niederbayern

Digitized by Google

HARVARD COLLEGE LIBRARY

HOHENZOLLERN COLLECTION

IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR

PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

A.P. 5302

Digitized by Google

Digitized by Google

# Verhandlungen

des

# Historischen Vereines

für

# Niederbayern.

Vierunddreißigster Band.

Landshut, 1898.
Druck der Jos. Thomann'schen Buchdruckerei.
Joh. Bapt. v. Zabuesnig.)

Digitized by Google

Ge 28.1.14

HARVARD COLLEGE LIBRARY
MAY 10 1923
COHEN COLLECTION

Digitized by Google

I.

# Geschäfts-Bericht

des

# historischen Vereins von Niederbayern

für die Jahre 1896 und 1897

erstattet in dessen Generalversammlung

am 11. Juni 1898

durch den II. Vereinsvorstand

F. Kolcher.



Digitized by Google

Digitized by Google

Nach bisheriger Uebung liegt mir die Aufgabe ob, Bericht über das Geschäftsgebahren des historischen Vereins von Niederbayern in den Jahren 1896 und 1897 zu erstatten.

In gewohnter Weise ist in erster Linie der dem Vereine während des betreffenden Zeitabschnittes gewordenen finanziellen Unterstützungen durch die gnädigsten Zuwendungen Seiner königlichen Hoheit des Prinz-Regenten von Bayern, durch den durchlauchtigsten Herrn Fürsten von Thurn und Taxis, dem hohen Landrath von Niederbayern, die Distrikte Abensberg und Kelheim und einer Landshuter geselligen Vereinigung mit unterthänigstem und wärmstem Danke zu gedenken. Nicht minderen Dank schuldet der Verein seinen auswärtigen Herren Mandataren für deren ersprießliche Wirksamkeit.

Insbesondere können wir aber auch mit dankbarer Befriedigung auf die uns von Seite unserer Mitarbeiter und Gönner gewordene Unterstützung, sowie auf unser eigenes bescheidenes Wirken zurücksehen, indem in letzterer Hinsicht der Verein vielfach von Außen in Anspruch genommen wurde, so namentlich durch die persönlichen Studien des Mitgliedes der Berliner anthropologischen Gesellschaft und des römisch-germanischen Museums in Mainz Dr. Paul Reineke, auf dessen Veranlassung letzteres Museum sich auch aus unserer Vereinssammlung eine Reihe prähistorischer Fundobjekte aus unseren Sammlungen behufs ihrer näheren Untersuchung erbat.

Professor Luigi Rasi, Directore della reale Scuola di Recitazione in Florenz forschte hier bezüglich der 1568 von Orlando di Lasso und Massimo Trojano verfaßten und hier aufgeführten Burlescen: Sanitätsrath Dr. Florschütz in Berlin übermittelte eine Anzahl Fragebogen zur Bestimmung von vorgeschichtlichen Kulturplätzen und die von Dr. Ferdinand Loban, Bibliothekar der k. Museen in Berlin, eingekommenen Fragebogen über Aufgabe, Geschäftsumfang und Leitung des Vereines fanden sachgemäße Erledigung.



Digitized by Google

Herr Fürst Fugger-Babenhausen ließ Erhebungen über die früheren Fugger'schen Besitzungen in Niederbayern pflegen, wozu der Verein erwünschte Behelfe zu bieten vermochte.

General Ritter von Hafeki in Wien wendete sich wiederholt mit Ersuchen um Mithilfe in seinen historischen Forschungen über die Klinger von Klingerau hieher und konnte hier mit Zuziehung der Mitglieder Herrn Pfarrer Scharrer in Vilshofen und Herrn Dr. Erhard in Passau sachdienliches Material geboten werden, gleichwie dem Premierlieutenant Danzer in Germersheim für dessen Familiengeschichte.

Waldbauschul-Lehrer Rieger in Kelheim erbat sich Material zur Abfassung einer Lebensgeschichte über den Kelheimer Bürger Matheus Kraus und Präfekt Rohrmaier in Regensburg zur Geschichte von Mallersdorf und des Klosters Rohr; geistl. Rath Dr. Prechtl in Freising über Rindsmaul und Schweppermann, Kooperator Spirkner in Ruhmannsfelden und Pfarrer Holzner in Lam über Oertlichkeiten des bayerischen Waldes, dann Hauptmann Arnold in München über ein in unserm Vereine befindliches Pilum; der Sekretär und Bibliothekar des bayerischen Nationalmuseums Dr. Schmid zog während seiner hier bethätigten Studien auch unsere Vereinssammlungen in deren Bereich, und Lehrer Pollinger dahier setzt seine Ortsnamenforschungen mit Benützung unserer Bibliothek eifrigst fort, wie auch Domkapitular und geistl. Rath Stinglhammer umfangreiches Material aus unserer Vereinsbibliothek und den Sammlungen von Bildwerken, wie aus dem Vereinsarchiv ausgefolgt wurde, ingleichem oblag Kooperator Schmid in Ergoldsbach vielfach seinen Geschichtsstudien in unserem Vereine, welchen auch die hiesige Gesellschaft der Katzensteiner zu lokalgeschichtlichen Zwecken fleißig benützte.

Außerdem danken wir dem Forschungseifer unserer Vereinsmitglieder schätzenswerthe Erfolge ihrer Bemühungen, so Herrn Domkapitular und I. Vorstand des historischen Vereins von Oberbayern Dr. Stigloher, Material zu einer Landshuter Haus-Chronik, Dr. Schauer in Röhrenbach, Abhandlung über den Wallfahrtsort Unterkreuzberg, Kaufmann Kaufmann, die photographische Aufnahme einer Freskomalerei zwischen der früheren romanischen Flachdecke und dem jetzigen gothischen Gewölbe der Trausnitzkapelle, Pater Ord. Cister. Dr. Schmid in Mererau, Formelbuch des Bischofs Leonhard von Passau, Militär-Curat Dr. Hagl in Amberg, Spörl's Chronik von Altheim, Pfarrer Mathes in Pötzmes, Verzeichniß der Pfründebesitzer in Niederbayern, Archivrath Dr. Will

Digitized by Google

in Regensburg, Grabsteininschriften in der Franziskanerkirche zu Kelheim und Programm zu dem Ringelstechen in Landshut i. J. 1840, Herrn Bauer in Deggendorf, Ergänzungen seiner Chronik der Stadt Deggendorf und Herrn Kreisarchivar Hüttner in Amberg, Das adelige Geschlecht der Zenger v. J. F. Huschberg.

Aus hiesigen Kreisen kommt weiter zu erwähnen eines Vortrages des Herrn Bauamtmann Juama von Sternegg über den Fortgang der Forschungsarbeiten in Eining, des I. Vereinssekretärs Herrn Benefiziat Schöffmann über das Salbuch der St. Martinskirche dahier aus dem Jahre 1331, des Herrn Inspektors und Beichtvaters Sigl über das Afra- oder Johanneskirchlein im Kloster Seligenthal und dessen Restaurirung, sowie des Berichterstatters über die Vorgeschichte des hiesigen Landschaftsgebäudes und über die erste Begräbnißstätte der Stifterin des Klosters Seligenthal, Herzogin Ludomia.

Endlich bringen wir auch im Anhange ein nach Fund- oder Abstammbezirken neu angelegtes Verzeichniß unserer Antikalien-Sammlung.

In den Bereich der Vereinsaufgaben ist auch die Erhaltung der Kunstdenkmäler und Alterthümer gezogen, und ist in dieser Hinsicht lebhafte Korrespondenz mit Herrn Pfarrer Steinberger in Geisenhausen bezüglich der Kirche Stephansbergham, eine der ältesten Kirchen der Münchener Diözese, gepflogen worden, die nach wiederholten persönlichen Untersuchungen der Kirche im verflossenen Jahre zum Abschlusse der hochdankenswerthen Restauration derselben führte, welche auch von Seite der k. Regierung von Niederbayern finanzielle Unterstützung aus Kreisfond fand.

Wenn auch der historische Verein der bereits erwähnten Restaurirung des älteste erhaltenen Bauwerks unserer Stadt, der Afrakapelle zu Seligenthal, nicht näher stand, so hat derselbe doch, Dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Herrn Inspektors Sigl dortselbst, das besondere Interesse an der zu Tageförderung mehrfacher dortiger historischer Bau- und Kunstwerke zu nehmen Gelegenheit gehabt, und in Schrift und Bild über den ursprünglichen Bestand des geschichtlich merkwürdigen Kirchleins und der dort im Laufe der Jahrhunderte vorgekommenen baulichen Aenderungen Notizen zu sammeln.

Hier dürfte auch ein im verflossenen Jahre gefaßter Vereinsbeschluß mit sofortiger Ausführung Erwähnung finden.

Seit 45 Jahren hat mit kurzer Unterbrechung der historische Verein

Digitized by Google

in dem sogenannten Harnischhause dahier seine Heimstätte — hier hatten die niederbayerischen Herzoge einst ihre Stadtwohnung, daselbst starb einer der letzten Landshuter Fürsten, Herzog Ludwig der Reiche. Diese geschichtliche Denkwürdigkeit für alle Zeit der Erinnerung zu erhalten, brachte der Verein mit dankenswerthem Entgegenkommen des Herrn Hausbesitzers einen Gedenkstein mit bezüglicher Inschrift an geeigneter Stelle des Hauses an.

Was die Forschungsarbeiten in Eining anbelangt, so wurden dieselben thunlichst fortgesetzt und, konnte auch nicht all den verschiedenen Wünschen und Ansichten von Fachmännern und Laien Rechnung getragen werden, so wurden doch sehr beachtenswerthe Resultate dort erzielt und haben namentlich die Grabungen im verflossenen Jahre an dem Gebäude Nr. 4, das bisher nur zum kleinsten Theile blosgelegt war, zu sehr interessanten Ergebnissen geführt; der technische Leiter der Ausgrabungen in Eining, Herr Bauamtmann Juama von Sternegg, gab in den Vereinssitzungen vorerst wiederholt Rapporte über die bezüglichen Forschungsergebnisse und nahm auch die Gelegenheit wahr, darüber bei der anthropologischen Gesellschaft und dem historischen Verein in München, sowie dem historischen Lokalverein in Freising zu rapportiren.

Eingehende Darlegung wird erfolgen, sobald das betreffende Gebäude vollständig blosgelegt und Detailaufnahme hierüber gefertigt ist.

Zu besonderem Danke ist auch der historische Verein Herrn Bauamtmann Höfl in Kempten, um k. Kreisbaurath in München, verpflichet, welcher sich als früherer technischer Leiter der Eininger Ausgrabungen der Aufnahme eines großen Planes (1 : 200) hierüber unterzog und diesen im verflossenen Jahre fertig gestellt unserem Vereine zusendete.

Erfreulich ist auch die staatliche Anerkennung, die Herrn Lehrer Sellmaier in Eining, der unter Herrn Stadtpfarrer Schreiner und dem historischen Vereine seit einer Reihe von Jahren die Beaufsichtigung der Eininger Forschungsarbeiten und die Führung durch die dortigen Römerbauten besorgte, geworden ist. Leider erfolgte fast gleichzeitig dessen Versetzung an eine bessere Schulstelle, doch hat bereits der hochverdiente Begründer der Eininger Forschungen, Herr Stadtpfarrer Schreiner in Abensberg, seine fernere Fürsorge für seine Schöpfung zugesagt.

Der während der verflossenen beiden Jahre eingekommenen Geschenke und deren freundlichen Spendern, denen hier der wärmste Dank des Vereines gezollt sei, wird im angehängten Verzeichnisse

über die Zugänge in unsern Vereinssammlungen und der Bibliothek gedacht werden, und folgt hier nun die Bekanntgabe der neu eingetretenen Vereinsmitglieder, der Herren:

Ammer, Pfarrer in Kirchberg.
Auer, Benefiziat in Elsendorf.
Bader, k. Bezirksamtmann in Landau.
Brand, Pfarrer in Wollaberg.
Buchberger, Architekt dahier.
Buchner, k. Bezirksamts-Assessor in Grafenau.
Dietl, Pfarrprovisor in Sandelzhausen.
Forster, Pfarrer in Pilsting.
Fröhlich, prakt. Arzt in Siegenburg.
Fürst, Pfarrer in Eggstetten.
Geith, Pfarrer in Mittich.
Harasser, k. Notar in Viechtach.
Hölzl, Pfarrer in Simbach.
Kapraun, k. Regierungsdirektor hier.
Kirchner, Marktschreiber in Mainburg.
Koch, Lehrer in Ortenburg.
Dr. Lachner, prakt. Arzt in Geiselhöring.
Landshut, k. Präparandenschule.
Mannseicher, Pfarrer in Vilslern.
Müller, k. Bezirksamts-Assessor in Pfarrkirchen.
Popp, Fabrikbesitzer in Obernzell.
v. Poschinger, Fabrikbesitzer in Buchenau.
v. Pracher, k. Bezirksamtmann in Regen.
Proschberger, k. Gymnasialprofessor hier.
Pflugbeil, Pfarrer in Asbach.
Reinprechter, Apotheker in Zwiesel.
Rettenberger, Pfarrer in Langfurt.
Riebl, Pfarrer in Viechtach.
Schmidinger, k. Bezirksamts-Assessor in Griesbach.
Sigl, Beichtvater und Inspektor hier.
Sommer, Lehrer in Pfarrkirchen.
Sorger, Rechtsanwalt in Pfarrkirchen.
Böltl, Lehrer in Landau.
Wöhrl, Pfarrer in Geiselhöring.

Diesen 34 neu eingetretenen Mitgliedern steht für 1896 und 1897 in Folge Versetzung, Austritt und Todesfall ein Abgang von 12 Mitgliedern entgegen.

Die Gesammtzahl der Vereinsmitglieder beträgt 377.

---

## Zugänge zu den Vereinssammlungen während der Jahre 1896 und 1897.

### a. Bibliothek.

Beierlein J. B., Die Medaillen des Gesammthauses Wittelsbach bis 1897. Nr. 2525.

Berchtesgaden, Anweisung für Reisende durch Berchtesgaden. 1839. Nr. 2508.

Beuschii Gosp. De omnibus Germaniae episcopatibus, epitomes Tom. I. 1549. Nr. 2526.

Darstellungen aus der bayerischen Kriegs- und Heeresgeschichte. 1896. Nr. 2545.

Grassel Dr. A., Grundzüge der Bibliothekslehre. 1890. Nr. 2533.

Hager Dr. Gg., Die Klosterruine von Gnadenberg und die Architektur des Birgittenordens. 1897. Nr. 2529.

Halm, Peter, die Künstlerfamilie der Asam. 1896. Nr. 2517.

Hasselmann Friedr., Des Altmühlthals einstige keltgermanische Waffenschmiede Ezzing, das heutige Essing und Burg Hohenrandeck. 1895. Nr. 2511.

Heineck Herm., Urkundl. Geschichte der Schützen-Compagnie in Nordhausen. 1896. Nr. 2519.

Derselbe, Friedrich Christian Fesser, der Chronist von Nordhausen. Nr. 2520.

Derselbe, Festschrift den Theilnehmern des IV. Hauptverbandtages des Feuerwehr-Verbandes der Provinz Sachsen. 1892. Nr. 2521.

Kalcher, Jos. Stoll, k. Reallehrer, Sekretär des histor. Vereins von Niederbayern ꝛc. (Nekrolog). 1896. Nr. 2510.

Derselbe, Die Begräbnißstätte der Stifterin des Klosters Seligenthal (Zeitungs-Ausschnitt). 1897. Nr. 2532.

Derselbe, Die Urkunden des Klosters Seligenthal, II. Abthlg. 1401 bis 1500. Nr. 2404.

Landishutana, Akademiſches Dankfeſt auf der bayer. Ludwigs-Maximilians-Univerſität zu Landshut, gefeiert 4. bis 7. September 1802 zur Ueberſetzung der Univerſität nach Landshut. 1802. Nr. 2527.

Mayenberg J ſ., Führer durch den bayer. Wald und den angrenzenden Böhmerwald. 1896. Nr. 2509.

Muth Karl, St. Thiemo, Erzbiſchof von Salzburg. Nr. 2518.

National-Muſeum bayeriſches, Kataloge Band I—VI der Bücherſammlung, Kultur- und Kunſtgeſchichte, vorgeſchichtliche und römiſche Alterthümer der Baukunſt und Bildnerei. Nr. 2540.

Oefele Edm. Freiherr von, Traditionsnotizen des Kloſters Biburg. 1896. Nr. 2530.

Orban Pat. Ferd. S. J. Ramus aureus, Das goldene Zweig, außgelegt in der hochfeierlichen Einholung des hl. Victorini, als deſſen Leichnamb von Rom in die neuerbaute Schloßkirchen zu Arnſtorf i. J. 1696 beigeſetzt wurde mit Beſchreibung der Feſtlichkeiten. 1696. Nr. 2507.

Oſtermaier F. X., Führer durch Ingolſtadt. 1896. Nr. 2516.

Derſelbe, Beiträge zur Rechts- und Verfaſſungsgeſchichte von Ingolſtadt. 1884. Nr. 2537.

Paintner Seb., Heiligenſtadt, hiſtor. Abhandlung hierüber. (Zeitungs-Ausſchnitt.) 1896. Nr. 2515.

Pamler Joſ., Chronik der Filiale Amsham, Pfarrei Egglham. 1875. Nr. 2513.

Ratzinger Dr. Gg., Forſchungen zur bayer. Geſchichte. 1898. Nr. 2543.

Saleſianerinnen, Kurze Geſchichte des Ordens der Heimſuchung Maria — genannt Saleſianerinnen — in Bayern. 1897. Nr. 2528.

Scheyern, Einige Erinnerungen aus der Geſchichte Scheuerns. Nr. 2514.

Schöffmann J. B., Ueber das Salbuch von St. Martin in Landshut. 1897. Nr. 2532.

Schreiner Wolfg., Blick in die Geſchichte des römiſchen Reiches und der germaniſchen Völkerſtämme, zur Feſtſtellung der Geſchichte Einings. 1896. Nr. 2505.

Derſelbe, Eining und die dortigen Römergrabungen, ein Wegweiſer durch dieſelben. 1896. Nr. 2506.

Soldan Friedr., Der Reichstag zu Worms, 2. Auflage. 1883. Nr. 2524.

Wölfle Herm., Die Landshuter Hochzeit. 1897. Nr. 2539.

Zündt Freiherr v. Kentzingen, Statiſtiſches Amts-Handbuch für den Regierungsbezirk Niederbayern. 1897. Nr. 2534.

## b. Archiv.

516) Brief einer Viktoria Derfußin in München vom 26ten . . . 1700 an ihre Eltern zu Pfeffenhausen.

517) Churfürst Maximilian Emanuel entscheidet in einer Streitsache zwischen dem Gerichte Rottenburg und den Erben des Kanonikus von St. Martin in Landshut, Johann Franz von Deuring, wegen der Jurisdiktion auf einem halben Hof zu Weischperg, eine Hub zu Donhausen, einen halben Hof zu Viehhausen, einen halben Hof zu Aw, dann zwei Sölden zu Schlamppenberg und eine Sölde zu Schmäzhausen und spricht diese Jurisdiktion den Deuring'schen Erben zu. Gegeben München 29. Dezember 1684. Perg.-Urkd. Siegel fehlt.

518) Churfürst Carl Theodor verleiht das Erbrecht auf 3 Tagw. Wiesmad, zur Kaiserschwaig zu Albern gehörig, und auf 2 Tagw. Wiesmad im Ergoltinger Obermoß gelegen an Joseph von Ferchtl auf Weng. Gegeben 4. November 1786. Perg.-Urkd., Siegel abgerissen.

519) Herzog Wilhelm erläßt Generalausschreibung bezüglich der genauen Einhaltung der den Kalt- und Kupfer-Schmieden Ober- und Niederbayerns ertheilten Handwerksordnungen. Gegeben 16. April 1582. Perg.-Urkd., Siegel fehlt.

520) Johann Georg Kyrmayr Notarius, freisingischer Geistlicher Rath, Pfarrer zu Hofkirchen ꝛc. ꝛc. dispensirt den unehelich geborenen Sohn des Anton Schuester bayerl. Grenatiers des Wolle'schen Regiments und der Marie Daurnsauserin von Velden — Namens Rupert Anton, von dem Makel der unehelichen Geburt und verleiht ihm Würde und Recht ehelich Geborener. Gegeben, Hofkirchen 1. May 1751. Perg.-Urkd., Siegel fehlt.

521) Obiger Notar und Comes Palatinus spricht den unehelich erzeugten Sohn des Casper Puebenhofer, Schusters von Laindstorf und der Marie Lechnerin daselbst des Makels der unehelichen Geburt ledig und erklärt ihn des ehelichen Geburtsstandes berechtigt. Gegeben: Hofkirchen 4. Februar 1749. Perg.-Urkd. Leere Siegelkapsel.

522) Churfürst Carl Theodor verleiht der Maria Anna Hirschstötterin das erste Viertel Fischwasser auf der Isar an der Isarbrücken zwischen den Brücken hinab auf unser lieben Frauenberg zu zu

Erbrecht. Geschehen München 5. Oktober 1786. Perg.-Urkd. mit 1 Siegel.

523) Sußana des edl u. hochgelehrten .... Wendlinger bed. Recht. Dr. gewesten Regiments Advokatens Wittwe übergibt ihrem Vetter, dem edl vesten Herrn .... Wämppel Burgermeister zu Landshut das auf Ableben ihres Sohnes Ferdinand Wendlinger erblich an sie gekommene Erbrecht auf die Mühle, Schwaig, Haus, Stallung, Mühlgerechtigkeit u. Grundstücke zu Nidernella. Siegler: Dominikus Franziskus Trainer von Hörmanstorf, Martinspuch u. Oberngänkhouen, Rath u. Kastner zu Landshut. Zeugen: Johann Märchel und Maximilian Joseph Artugwir bede chfstl. Kastenbereiter. Geschehen den 29. März 1667. Läd: Perg.-Urkd. mit 1 Siegel.

524) Adels- und Wappenkonfirmationsbrief Kaisers Ferdinand vom 29. Dezbr. 1619 für den bayerischen Hofkammer-Rath Stephan Hoeckh und sein Geschlecht. Papier-Copie.

525) Churfürst Max Emanuel verleiht an Ferdinand Pongraz Schleich zu Lehen verschiedene Zehente zu Ponbruck, Hilling, in der Pfarre Aich u. in Pfarrei und Gericht Vilsbiburg, die dem Belehnten nach Absterben seines Vaters Johann Ludwig Schleich zugingen. Gegeben 4. März 1688. Perg.-Urkd., Siegel ab.

526) Verhandlung bezw. Untersuchung in der Streitsache der alten Kapelle zu Regensburg und der Gemeinden Niedertraubenpach und Wulfing wegen der Posinger und Traubenpacher Au. de 1643. Papier-Libell.

527) Churfürst Max Joseph verleiht der Stadt Kelheim auf Erbrecht den Märzenkeller, welchen die von Kelheim ausserhalb dem Burgfrieden erbauten. Geschehen: den 16. März 1799. Perg.-Urkd., Siegel ab.

528) Bürgermeister u. Rath der Stadt Kelheim u. Marx Aman u. Stephan Tuchscherer als Spitalverwalter beurkunden, daß Jobst Wirßnitzer Priester von Frauenreut u. Kaplan der St. Urbans Bruderschaft der Weinzierl-Messe seinen Voreltern Eltern u. Guthätern in dem Spital zu Trost und Hilfe ein ewiges Licht in der Siechstuben oder andern gelegenen Enden zu brennen, auch alle Jahr in den Fasten eine Spend an Korn für Arme abzubacken, weiter eine Spend an schwarzem Loden gestiftet habe u. verschreibt

die Stiftung nemlich neunthalb Gulden jährl. Gilt auf zwei Wiesen zu Gmund u. an der Altmühl so man gen Kronzfeld geht. Siegler: Stadt Kelheim. Gegeben am Montag nach St. Lorenzentag des hl. Martires 1526. Papier-Copie.

529) Martan Braunsang, Rath und Burger zu Landtshuet, beurkundet daß er verschrieben habe den hl. Vierzehn Nothhelfer der Bruderschaft der Schneider zu Landshut u. deren Viermeister Oswald Wurzer, Niklas Kolb, Jorg Pengher u. Hanns Auer ein Schaff Weizen jährliche Gilt aus dem Hof zu Ungspach bei dem Brunn, um einen ewigen Jahrtag der in St Martins Pfarrkirche gehalten werden soll. Selbstsiegler. Geschehen am Pfintztag St. Antonitag 1521. Copie auf Papier.

530) Rechnung über das Handwerk der Maurer und Steinmetze zu Landshut vom Jahre 1736.

531) Lehen Register des edeln u. vesten Hannsen Hagkhen zu Harbach selig 1560.

532) Verzeichnisse der Lehen, so von Augustin, Konrad u. Hanns Christoph den Haggen in Erkaufung der Hofmark Wasenharbach an die Schleich kamen 1588.

533) Rechnung der Schleich'schen Lehen zu Reisbach 1648—1650 u. 1654 u. 1655.

534) Salbüchel der St. Lorenzen und St. Michelskapelle zu Wasenharbach de 1528—1587. Ein Libell in Pergament u. Papier.

535) Einnahme- u. Ausgabe-Buch über die Oekonomie Weyher 1817/18 bis 1827.

536) Akt über Kriegslieferungen u. Entschädigungsforderungen der Hofmarken Berg u. Achdorf de 1805—1808.

537) Akt die Hofmark Achdorf dann die Familien Arco, Speidel, Köck ꝛc. ꝛc. berührend 1751—1829.

538) Augsburger Kalender vom Jahre 1612.

539) Georg Suttner zu Schafftlach verkauft an das St. Michel Gotteshaus zu Gmund u. anstatt desselben an Pfarrer Casper Pettinger daselbst, die Behausung zu Schafftlach gelegen auf dem Moos. Siegler: Hanns Sigm. v. Seyboldtstorf zu Rittershörth u. Hornstein Pfleger zu Wolfratzhausen. Zeugen: Zacharias Kerscher, Gerichts-Prokurator u. Hanns Obermaier beide zu Wolfratshausen. Geschehen 18. Juli 1588.

540) Johann Georg Schaumberger Pfleger und Lehenpropſt der Reichsherrſchaft Hochenwaldtegg beurkundet, daß Kaſper Khöll auf dem Setzergut zu Höglhauſen dem Chriſtoph Huber ſein Gut in Millau verkaufte. Zeugen: Georg Eckard u. Georg Peckh beide Gerichtsprokuratoren, Georg Hagn u. Kaſper Simmerl Bürger zu Miespach. Siegl. Gräfl. Waldeggſche Kanzlei. Geſchehen: 20. Oktober 1681.

541) Hanns Bachmair zu Mertleinſperg u. Margret ſeine Hausfrau verkaufen dem Ulreich dem Schäbel in Niederviechpach ihre Wieſe zu Dornbangk an dem Grabweg, neben der Viehwaide, in der Teispacher Herrſchaft, die ihnen mit Heirat und Theilung des Ererbten geworden iſt. Siegler: der weiſe und veſte Chunrat der Hermſtorffer zu Hermſtorf. Siegelzeugen: Jörg Wochinger, Hanns Schmid und Kriſtan Schuſter alle drei geſeſſen zu Niederviehpach. Geſchehen: am Suntag vor dem Aufferttag 1451. Siegel abger.

542) Balthaſar Heigl verkauft an ſeinen Bruder Caſper u. deſſen Hausfrau Catharine ſein Söldenhäuſel zu Schwaig um einen Kaufſchilling von 150 fl. Siegler: Tobias Pögl Pflegverwalter zu Erding. Zeugen: Chriſtoff Eberhard, u. Abraham Hillebrand, Gerichtsprokuratoren zu Erding. Geſch.: den 24. Septbr. 1672. (Papier-Urkd.)

543) Carl Anton Franz Reichsfreiherr von und zu Altenfraunberg Herr auf Riding u. Obernpergkhürchen, Reichs Erbritter u. churfſtl. Kämmerer beurkundet auf Ableben ſeines Bruders Ferdinand Amade Joſef von Altenfraunberg, daß er dem Blaſius Prunner zu Hiendlhub Lehen auf die Hueb dortſelbſt verleiht. Selbſtſiegler. Zeugen: Mathies Otter, Organiſt u. Schulhalter u. Gottfried Sigler Lakei zu Burghauſen. Geſch. zu Altfraunberg 20. Februar 1738. Perg.-Urkd., Siegel fehlt.

544) Johann Ignatius der jünger von Imbslanndt vnd Litzenburg auf Maürn u. Tuelbach, Rudolphsberg und Wageram verkanft dem Johann Georg von Seyboltſtorf auf Horgertshauſen und Püchel, chfſtl. Kammerrath, Pfleger und Hauptmann zu Moosburg u. der Herrſchaft Iſareck u. freiſing'ſcher Erbkuchenmeiſter, den halben Theil der Hofmark Maurn u. Tuelbach. Selbſtſiegler. Geſch. zu Moſpurg den 26. Mai 1672. Perg.-Urkd., Siegel ſehr läd.

545) Ein Brief des Joseph von Chlingensperg an den Pfarrer Alois Dietl in Berg vom 25. Jänner 1807.

546) Arbeitsbrief der Meister u. Geschworenen des Handwerks der Schneider in dem Alt-Catholischen Canton Schweitz für Georg Neuberger von Marlotmons, mit Ortsansicht. Datum: Schweitz 21. tag Winters 1808.

547) Arbeitsbrief für vorstehenden Georg Neuberger von Mondsee in Oesterreich, des Obmanns u. der Meister des Schneider Handwerks zu Schaffhausen. Gesch. Schafhausen 3. September 1809. Mit Ortsansicht u. Visa der bereisten Orte.

548) Arbeitsbrief für Vorstehenden des Obmanns u. der Meister des Schneider Handwerks zu Baden. Datum Baden den 30. Heumonat 1810. Mit Ortsansicht mit Visa von Freiburg, Geislingen, Ulm, Ludwigsburg, Stuttgart, Eßlingen u. Moosburg.

549) Gregor Prüninger und Kaspar Hofer Schwarz- u. Schönfärber zu München als Vierer des Handwerks der Schwarz- u. Schönfärber geben dem Joachim Fellerer von Maurkhürchen Lehrbrief. Siegler: Joh. Georg Fevrer Stadtunterrichter. Zeugen: Johann Josef Häckhl u. Michael Dorfner Stadt Zimmermeister. Gesch. München 8. Oktober 1698. Perg.-Urkd., Siegel ab.

550) Patent Kaisers Franz von Oesterreich bezüglich der Wiedervereinigung des Herzogthums Salzburg, des Innviertels u. der i. J. 1809 abgetretenen Parzellen des Hausruckviertels mit dem Kaiserthum Oesterreich. Geg. Innsbruck 28. Mai 1816. (Druck.)

551) Abgangszeugniß von der Universität Ingolstadt für Freiherrn Egger von Kapfing 1732.

552) Maximilian Herzog beurkundet, daß er ao 1644 seinem Rath u. Rentmeister zu Straubing Wolf Jacob Freymann zu Randeck u. dessen Sohn Hanns Wolf auf Lebensdauer die Jurisdiktion u. Niedergerichtsbarkeit auf dessen einschichtigen Gütern verliehen habe; nachdem aber des Wolf Jacob Sohn etwas schwach und besorglich sein männlich Alter nicht erreiche" verlieh Herzog Maximilian die besagte Jurisdiktion auf andere Söhne des Wolf Jakob Freimann, nicht inbegriffen ist jedoch die Scharwerk auf 4 Meilen um die Städte München, Landshut, Ingolstadt, Burghausen, Braunau, Rhain u. Wasserburg. Gesch. z. Salzburg 28. Septbr. 1648. Mit Siegel.

553) Anton Ottenberger Richter zu Egkenfelden beurkundet, daß er in unſer lieben Frauen der Bäcken zu Eggenfelden Zech ½ Pfd Pfg ewiges jährl. Geld geſchafft hat, ſo er hat auf Peter des Wagner Burger zu Eggenfelden Haus u. Hofſtatt u. dafür bezahlte 12 Pfd. Pfg, die er zu einem ewigen Jahrtag in St. Niklo u. St. Steffankirchen zu Eggenfelden des Freitags vor St. Pauls Bekehrungstag verſchaffte. Selbſtſiegler u. Markt Eggenfelden. Siegelzeugen: Hanns Layttner, Chuny Winterſteiner Bürger zu Eggenfelden. Geben: Mitichen vor dem hl. Palmtag 1463. Siegel fehlen. — Auf der Rückſeite der Pergament-Urkunde ſteht von ſpäterer Hand „Jahrtagſtiftung von Anton Ottenberger 1463, Landrichter dahier, ſei Frau liegt vor der Mezger Kapele, unter dem großen Stein.“ „Gehört der Bäckerzunft.“

554) Verzeichniß Ser vralt hochadl. Stämmen vnd geſchlechter ſo zu Kelhaimb Auf S. Michaels Berg in vnſer Franciſciner Kirche begraben liegen. (Copie neuere.)

## c. Bildwerke und Sculpturen.

745) Photogr. Aufnahme einer Freskomalerei an dem Kloſtergebäude zu Niederviehbach mit der Anſicht des Kloſters und deſſen Stiftern.

746) Photogr. Aufnahmen des Innern der Pfarr- und ehemaligen Kloſterkirche in Rotthalmünſter zur Zeit deren Reſtauration i. J. 1895.

747) Photogr. Aufnahme einer gelegentlich der in der Afrakapelle im Kloſter Seligenthal 1895 vorgenommenen Reſtauration zu Tage gekommenen Wandmalerei (Chriſtus am Kreuze).

748) Neuere Abbildungen des Kloſters bezw. Inſtitutes Seligenthal.

749) Landshut, Anſicht der Stadt nach einem im bayer. Nationalmuſeum befindlichen Gobelin nach P. Candid.

750) Abbildung (idealiſirte) des Münchnerthores zu Landshut.

751) Landshut, Anſicht der Stadt aus Bruin und Hogenbergs Städtebuch 1578, Kupferſtich.

752) Landshut, Anſicht der Stadt aus Merian.

753) Bleifeder-Zeichnung des Weinzierlhauſes zu Beutelhauſen bei Oberaibach mit einer aufgedeckten alten Begräbnißſtätte.

754) Spottbild aus der Zeit des Wiener Congreſſes mit der Aufſchrift: „Wir delibriren, ob wir die Stiefel wichſen oder ſchmieren.“

755) Aquarellbild des alten abzubrechenden Meßnerhauſes Nr. 715 der St. Sebaſtianskirche zu Landshut.

756) Landshut, Aquarelle eines am ſogen. Schweinmarkt 1896 abgebrochenen Hauſes.

757) Landshut, Aquarelle dreier in der obern Ländſtraße abgebrochenen Häuſer, Nr. 36 bis 38.

758) Landshut, Abbildung eines abgebrochenen Hauſes in der Ländſtraße mit Garten, Hs.-Nr. 38.

759) Landshut, Aquarelle der unter Nr. 757 aufgeführten Häuſer von anderem Standpunkt aufgenommen.

760) Landshut, photogr. Aufnahmen des Innern der hl. Geiſtkirche während der 1894 vorgenommenen Reſtauration dortſelbſt in 5 Blättern.

761) Aquarellbild der Stadt Neuſtadt a. D. nach einem alten Gemälde.

763) Landshut, Kupferſtich der Stadt mit der Trausnitz v. J. 1624.

764) Anſicht vom Kloſter Niederalteich aus Meiſſner 1624.

765) Anſicht vom Markte Rotthalmünſter, Photographie aus Merian.

766) Landshut aus Merian.

767) Straubing, Anſicht der Stadt, Kupferſtich aus Bruin 1572.

768) Paſſau, Anſicht der Stadt aus Bertius 1616.

769) Iggensbach Glocke dortſelbſt aus dem Jahre 1140, Abbildung derſelben.

770) Landshut, Anſicht der ehemaligen Schießſtätte, ſpäter Kinderbewahranſtalt, an deren Stelle 1896 das Präparandenſchulhaus und 1897 die neue Kinderbewahranſtalt erbaut wurden.

771) Landshut, Afrakapelle in Seligenthal, deren Längſchnitt, Quer- und Durchſchnitt, aufgenommen gelegentlich der Reſtauration der Kapelle im Jahre 1895/96 mit Angabe der dort entdeckten Gruft.

772/73) Landshut, Photogr. Aufnahmen der Antipendien der alten Seitenaltäre obiger Kapelle, aufgenommen 1896.

774) Landshut, äußere Anſicht der Afrakapelle.

775) Anſicht und Pläne des Nord-Oſtſee-Kanals 1896.

776) Landshut, Anſicht des Innern der St. Martinskirche.

777) Landshut, photogr. Anſicht der Stadt, von der Trausnitz aus aufgenommen im Jahre 1896.

778) Landshut, Anſicht der Südſeite der Martinskirche, aufgenommen 1896.

779) Landshut von Südwest aufgenommen 1896.
780) Desgleichen von Nordost.
781) Trausnitz Südwestseite 1896.
782) Landshut, photogr. Ansicht eines Bildes des Rathhaussaales 1896.
783) Photogr. Portrait des langjährigen Vereinssekretärs kgl. Reallehrer Stoll † 1896.
784) Gedenktafel zur Feier des Universitätsgenossenfestes zu Landshut i. J. 1860.
785) Landshut, fünf verschiedene Ansichten des Innern der Afrakapelle in Seligenthal, aufgenommen zur Zeit deren Restauration 1896.
786) Landshut, Ansicht der Altstadt, diente als Titelblatt des „Landshuter Schreibkalenders", Sterno'sche Buchdruckerei.
787) Abbildung des Stadels, welcher an Stelle der 1848 eingeweihten ersten protestantischen Kirche stand.
788) Abbildung der an Stelle des 1897 neuerbauten Hauses bis dahin gestandenen Häuser Nr. 295 ½ und 296 der Altstadt Landshut.
789) Abbildung eines zum Abbruch bestimmten Hauses des Eisenhändlers Seefelder am sog. Saumarkt zu Landshut.
790) Zwei photographische und eine in Farben ausgeführte Abbildung eines Saales im Haus Nr. 179 des Moserbräu Wolf. Das Getäfel dieses Saales wurde 1897 vom k. Nationalmuseum angekauft.
791) Photogr. Aufnahme des Portals der St. Martinskirche in Landshut.
792/93) Bildnisse zweier Landshuter Universitätsprofessoren im Ornat.
794) Alt-München in Bild und Wort von Aufleger und Trautmann 1896.
795) Kunstdenkmale des Königreichs Bayern.
796) Portrait Sr. kgl. Hoheit des Prinz-Regenten von Bayern.
797) Panorama der Stadt Landshut mit Berg und Achdorf, aufgenommen in den dreißiger Jahren des laufenden Jahrhunderts.
798) Kunst-Gewerbe-Verein München, Zeitschrift 1897 Heft 5, Biographie und Werke des Landshuter Bürgersohns Joseph Sattler enthaltend.
799) Oelgemälde, Christus und die Ehebrecherin. 18. Jahrhundert.
800) Oelgemälde, das Gastmahl des Balthassar und die schreibende Hand. 17. Jahrhundert.
801) Oelgemälde, die Königin von Saba vor Salomon.

802) Moosburg, photogr. Abbildung des Dreifaltigkeitsbildes in der Münsterkirche.

803) Bruckberg, photogr. Aufnahme des dortigen Grabmales eines landwirthschaftlichen Dieners vom Jahre 1616.

804) Tölz, Ansicht hievon aus dem 17. Jahrhundert.

805) Photogr. Portait des Vereins-Mitgliedes, Oekonomen und Landrath Mittermaier in Inskofen, bekannt durch seine prähistorische Sammlungen, nebst Portrait dessen Frau.

806) Ansicht von Kelheim, 17. Jahrhundert, nach Bodeneß.

807) Ansicht von Landshut aus Bertrus, kolorirt.

808) Ansicht der Stadt Dingolfing, 18. Jahrhundert.

809) Ansicht von Vilshofen, 17. Jahrhundert.

810) Ansicht von Rottenburg.

811) Ansicht des Klosters Niederalteich.

812) Desgleichen von Kloster Oberalteich, Markt Bogen und Bogenberg.

814) Neun photographische Ansichten von Gebäulichkeiten Münchens aus früherer Zeit.

815) Ansicht mit Plan des äußern Isarthores zu Landshut mit den anstoßenden Häusern v. J. 1853.

816) Photographie des Sergeanten Dotzer des ehemaligen 4. Jäger-Bataillons aus den 40ger Jahren in damaliger Uniform.

## d. Karten und Pläne.

Bergsdorf, Planscizze über unterirdische Gänge dortselbst, aufgenommen 1889. Nr. 193.

Eining, photogr. Situationskarte der Umgebung, von Wolfg. Schreiner. Nr. 189.

Kelheim, Plan der Stadt 1818. Nr. 192.

Kriegsgeschichte von Bayern 1809—1815, Karten und Pläne hiezu, München 1830. Nr. 186.

Landshut, Kärtchen der Stadt v. J. 1824. Nr. 183.

Maier, geometr. Aufnahme der sog. Schwedenschanze. Nr. 188.

München, Kärtchen der Stadt, gestochen von H. Poßelt. Nr. 184.

Uebersichtskarte des Königreichs Bayern, topograph. Altlas 1887. Nr. 187.

Unterirdiſche Gänge zu Schwarzach, Julbach, Hitzenau, Niedertrennbach, Bergsdorf, Grundriſſe hievon zu einem Vortrag über Erdzüge Niederbayerns von Kalcher, drei Blatt, 1895. Nr. 191.

Unterirdiſche Gänge, Situationsplan über die in Niederbayern aufgefundenen Erdgänge, entworfen von Sonntag 1895. Nr. 190.

## e. Antikalien.

### I. Funde aus vorgeſchichtlicher Zeit.

Zwei Mammutzähne, bei Oſterhofen aufgefunden. Nr. 108.

Stücke eines Mammutzahnes, in einer Kiesgrube bei Hofham an der Iſar aufgefunden. Nr. 161.

Ein verſteinerter Armknochen, in der Oberſünzinger Kiesgrube gefunden. Nr. 58.

Ein Mammutzahn, bei Kling aufgefunden. Nr. 61.

Verſteinertes Holz aus dem Landshuter Hofgarten. Nr. 107.

Foſſiler Mammutsknochen, gefunden 40 Fuß tief in der Schlucht beim tiefen Keller an den Bergabhängen hinter dem Klauſenberg bei Landshut. Nr. 222.

Eine Muſchel, gefunden am Grieſerhof oberhalb der Klezlermühle 2 Fuß tief unter der Erde, durch einen Hund ausgegraben. Nr. 238.

Verſteinertes Holz, gefunden in Schweinbach bei Landshut. Nr. 254.

Verſteinerter Mammutszahn, gefunden bei Paſſau. Nr. 262.

Ein foſſiler Baumſchwamm, gefunden in der Iſar. Nr. 306.

Ein Stück einer verſteinerten Eiche, gefunden im Landshuter Hofgarten 15 Fuß tief unter der Erdoberfläche. Nr. 310.

Mammutszahn, gefunden in einer Kiesgrube auf rothem Sand 10 Fuß tief neben der Eiſenbahn bei Geiſelhöring. Nr. 353.

Foſſile Knochen und Muſcheln, beim Steinbrechen in einer Höhle bei Abensberg gefunden. Nr. 361.

Foſſiler Zahn eines Wildſchweins, ausgegraben am Fuße des Hofberges nächſt der Neuſtadt. Nr. 373.

Foſſiles Holzſtück, bei Sandgrub, Gemeinde Geiſelhöring, gefunden. Nr. 403.

Tropfſteine, gefunden in einer 1864 entdeckten Tropfſteinhöhle gegenüber dem Klöſterl bei Kelheim, 100 Schuh hoch in einer ſteilen Felswand. Nr. 486 und 487.

Fossiles Eichenholz, ausgegraben bei Binsham. Nr. 491.

Mammutzahn, gefunden in den Steinbrüchen von Vilshofen. Nr. 794.

Mammutknochen, ausgegraben in einer Kiesgrube an der Straße zwischen Achdorf und Kumpfmühl außerhalb der Wirthschaft zur äußern Stelze. Nr. 848.

Versteinertes Holz, bei Achdorf ausgegraben. Nr. 43.

Zwei Petrefakten (Muschelthiere). Nr. 842.

Ein fossiler Zahn, ausgegraben aus der Volksfestwiese zu Landshut. Nr. 569.

Kleinere Muscheln, ausgegraben bei Gelegenheit der Kanalisirung nächst dem Ursulinerinenkloster mit einer großen Anzahl solcher, 1 m tief. Nr. 985.

Ein Steingewicht oder Wurfstein. Nr. 896.

## II. Funde aus Pfahlbauten und aus der Steinperiode.

Ein Steinbeil in Hirschhornschaft. Nr. 504.
Ein Thonkegel (Gewicht beim Webstuhl). Nr. 505.
Ein Kornquetscher (Stein). Nr. 506.
Nadeln aus Knochen (zwei Stücke). Nr. 507.
Pfriem aus Knochen. Nr. 508.
Meißel aus Knochen (zwei Stücke). Nr. 509.
Ein Stück an beiden Enden abgehacktes Hirschhorn. Nr. 510.
Ein Schwimmer für Fischnetze. Nr. 511.
Verzierte Thonscherbe. Nr. 512.
Nichtverzierte Thonscherben. Nr. 513.
Geflechte aus Faden. Nr. 514.
Feineres Gewebe. Nr. 515.
Ein Stück Faden. Nr. 516.
Gewebe aus gröberen Stoffen. Nr. 517.
Drei Schachteln mit Brodresten, Wilde und Kultur-Aepfeln. Nr. 518.
Verkohltes Stroh (in Glas). Nr. 519.
Ein Stück Rothstein (in Glas). Nr. 520.
Verschiedene Sämereien in Glas. Nr. 521.
Ein Steinbeil. Nr. 522.
Ein desgleichen. Nr. 523.

## III. Funde aus den Bronce-, Eisen- und spätern Perioden, nach Bezirken.

### Bezirk Bogen.

Ein gothischer Schlüssel von Eisen, gefunden in der Burgruine Degernberg bei Schwarzach. Nr. 125.

Ein Kreuz von Bronce aus der Rococozeit, die Hunnenschlacht und den hl. Ulrich darstellend, gefunden in der Ruine Windberg bei Windorf. Nr. 356.

Eine Speerspitze, in der Burgruine Degernberg aufgefunden. Nr. 140.

Ein alter deutscher Schlüssel, gefunden im Burgstall Framersberg, ehehin den Degernberger zugehörig. Nr. 255.

Dachstuhl-Modell vom Schlosse Haibach.

### Bezirk Deggendorf.

Ein Hufeisen, in den Verschanzungen zu Wischlburg bei Natternberg aufgefunden. Nr. 100.

Ein Schlüssel, gefunden in der Römerschanze zu Wischlburg. Nr. 272.

Ein Kelt von Bronce, zu Halbmeil bei Deggendorf bei Planirung eines hügeligen Platzes, dem Wirthe Sallmannsberger gehörig, neben der Bierschenke 2—3 Fuß tief unter der Erde gefunden. Nr. 421.

Ein altes Uehrchen mit der Umschrift: „Paulus Prandstetter in Deggendorf. 1667." Nr. 588.

Altes chirurgisches Instrument, wahrscheinlich zum Ausziehen eingestoßener Schädeltheile, gefunden unweit des Klosters Metten. Nr. 637.

Eine Pfeilspitze, gefunden am Ulrichsberg bei Deggendorf. Nr. 102.

Ein Kurzschwert von Eisen mit Kopf eines Greifes als Griff, 38 cm lang. Nr. 905.

Ein Schwertknopf von Bronce. Nr. 906.

Ein Paar goldener Ohrringe feinster Arbeit. Nr. 907.

### Bezirk Dingolfing.

Eine Glasflasche, auf beiden Seiten kantig, wie gegossen, in Mitte der klafterdicken Mauer der Klostermühle zu Viehbach bei deren Abbruch gefunden. Nr. 242.

Zwei Sporn, gefunden in der Römerschanze bei Eitting und im Mengkofner Wald. Nr. 593.

Ein altes Jagdmesser, gefunden im Mengkofner Wald. Nr. 591.

Ein Bronce-Kurzschwert mit Geschirr-Resten, im Jahre 1858 bei Dreifaltigkeit an der Straubinger Straße gefunden. Nr. 341.

Fenster des Hs.-Nr. 25 in Dingolfing, in dessen Glas folgende eingekratzte Schrift sich findet: Mgr.: le Prince comte le prince de Guisede Clermont — de Montara — quartier de plusieurc generaux de l'armée de France — 1743 — Le Marquis de Chatelet . . . . Nr. 979.

Straf-Clarinette.

Mittelalterlicher Schlüssel, ausgegraben an der Stelle des ehemaligen Schlosses Leiching. Nr. 792.

Ein menschlicher Schädel aus Reihengräber nächst Brunn.

## Bezirk Eggenfelden.

Haarnadeln, Zierscheiben, Armring von Bronce (nur mit höchstens 1 ½% Zink legirt), bei Eggenfelden gefunden. Nr. 305.

Ein alterthümlicher Sporn, gefunden bei Kollbach in der Nähe von sieben Hügelgräbern, bei deren Abtragung menschliche Gebeine gefunden wurden, mit welchen jedoch der Sporn kaum in Verbindung stand. Nr. 572.

Ein alter Eisenschlüssel, ausgegraben aus einem Acker zu Holzham bei Jägerndorf. Nr. 480.

Eine Kartätschenkugel, ausgegraben bei Reicheneibach. Nr. 427.

Alter deutscher Schlüssel, gefunden bei Bischofsmais in einem Erdwall, einem alten Burgstalle. Nr. 251.

Ein Degen mit der Jahrzahl 1414, angeblich von den Grafen von Königsberg, den Guppenbergern herrührend und bereits 160 Jahre (1853) in einem Hause zu Gangkofen liegend. Nr. 250.

Ein Hammer, beim Abbruch des sog. Herzogkastens zu Eggenfelden in der Mauer gefunden. Nr. 216.

Ein römischer (?) Sporn, in welchen der Stock eines Baumes eingewachsen war, bei Eggenfelden gefunden.

Ein Schlüssel, ein Hufeisen, eine Pfeilspitze, mehrere Eisenstücke und Bruchstücke eines irdenen Geschirres und Parirkorb eines Degens, unter einem Hügel beim Müller im Haus gefunden. Nr. 214.

Ein Lanzengefäß, bei Eggenfelden gefunden. Nr. 68.

Ein braunes Thonkrügelchen mit erhabenem Kruzifix und Rosetten verziert. Geschenk des Herrn Pfarrers Uttendorfer in Malgersdorf. Nr. 913.

Eine große eiſerne Gabel, ſchließbar in eiſernem Hefte, diente zu ceremoniellen Zwecken. Nr. 220.

Ein desgleichen Meſſer. Nr. 417.

## Bezirk Grafenau.

Ein altes Thorſchloß aus der Burg Scharten mit der Umſchrift: Omnia admaiorem Dei gloriam. Nr. 118.

Gläſerne Kugeln (Spielkugeln), in den Ruinen des Schloſſes Prainetsberg bei Schönberg gefunden. Nr. 146.

Ein altes Jagdmeſſer, gefunden in einem Walde bei Grafenau. Nr. 155.

Drei altdeutſche Schwerter, in Buchberg, Grafenau und Agolfing gefunden. Nr. 182.

Eine eiſerne Lanzenſpitze. Nr. 526. Dieſe, ſowie die folgenden Nummern wurden innerhalb der Ringmauern des Schloſſes Saldenburg gefunden.

Eine Eiſen-Pfeilſpitze. Nr. 525.

Eine Meſſerklinge. Nr. 528.

Ein Stück eines eiſernen Bogens, ſägeartig auf der Innenſeite gezackt. Nr. 529.

Eine eiſerne Schnalle. Nr. 527.

## Bezirk Griesbach.

Zwei irdene Grablampen und eine irdene, mit Strichornamenten gezierte Schale mit Bronce-Gegenſtände, zu Aunhamm gefunden. Nr. 63.

Menſchliche Gebeine, Pferdeknochen, Schwerter, Hals- und Armringe, Nadeln, Nieten und dergl. aus Bronce, aus 12 geöffneten Grabhügeln im Bezirk Griesbach entnommen. Nr. 64.

Trümmer von Aſchenurnen, größtentheils ſchwarz, aus Grabhügeln im Aunhammerholz zwiſchen Birnbach und Untertattenbach. Nr. 170.

Drei hörnerartige Broncestücke und ſechs Zierſcheiben, wahrſcheinlich Pferdgeſchirr-Schmuck, eine Broche, zehn Nadeln, ein Anhängſel, einen Vogel vorſtellend, mehrere Bruchſtücke von Bronce, bei dem Dorf Hader der Pfarrei Tettenweis bei Urbarmachung eines Birkenwaldes gefunden. Nr. 211.

Eine Figur von gebranntem Thon, in Rainding aufgefunden. Nr. 116.

Eine Lanzenſpitze, ſieben Pfeilſpitzen und eine Doppelpfeilſpitze, in Rainding gefunden, ſämmtlich von Eiſen. Nr. 89.

Streitaxt mit ſtiletartiger Verlängerung, auf deren beiden Seiten eingegraben iſt: „† Roma †“, gefunden unter dem Stamme einer

3 Schuh Durchmeſſer haltenden Eiche des Joh. Daller zu Hofſtetten. Nr. 288.

Fünf alterthümliche Hufeiſen, gefunden bei der Teufelsmühle nächſt Weng und in Karpfham. Nr. 627.

Zwölf alte Hufeiſen, gefunden zu Göging beim Lehmgraben auf dem Acker des Krämers und Fiſchers Adam Rock. Nr. 410.

Ein eiſernes Geräth, ähnlich einem Bohrer, gefunden in den Ruinen des Schloſſes der Ritter von Weſenberg, im 14. Jahrhundert zerſtört. Nr. 398.

Ein ſehr ſchmales Steinbeil. Nr. 810.

Ein Steinhammer, geaderter Stein, gefunden in einem Acker bei Rotthalmünſter beim Tiefpflügen, befand ſich in eine Baumwurzel eingewachſen. Nr. 807.

Desgleichen, gefunden an der ſüdlichen Abdachung eines Berges bei dem Dorf Schambach bei Rotthalmünſter. Nr. 808.

Desgleichen, äußerſt ſchwungvoller, zierlicher Ausführung, gefunden beim Abgraben eines Schotterhaufens am Fuße obigen Berges. Nr. 809.

Topfſcherben, gefunden in einem Erdgang bei Rotthalmünſter. Nr. 957.

Geſchirrreſte roher Arbeit, in Erdgängen zu Kindlbach gefunden. Nr. 959.

Geſchirrſtücke rohe von faſt ſchwarzer Erde, Geſchirrreſte von weißlicher und röthlicher Färbung und dünner Wandung, in der Gegend von Rotthalmünſter in Erdgängen gefunden. Nr. 957.

Zwei keltiſche Fuß- und Armringe von Bronce, der eine mit Blümlein geziert, der andere mit taubeneiartigen Ausladungen verziert. Nr. 252.

## Bezirk Kelheim.

Bruchſtück einer Urne von rother Erde, beim Ringberg aufgefunden. Nr. 142 und 143.

Eine Haarnadel, Pfeilſpitze, Zierſcheibe, vier Zierſtücke von Bronce, eine Pfeilſpitze von Eiſen. Nr. 207.

Urnen aus terra sigilata, ein Stück eines gläſernen Gefäßes, ein Viereck von Kreidenſtein mit der Aufſchrift: „Prima und San.“ Nr. 208.

Ein Fragment eines Ziegels mit dem Stempel Leg. III. ital. Nr. 434.

Ein Fragment eines Geſchirres mit Thiergeſtalten. Nr. 435.

Zwei Fragmenten von einem Gefäß aus terra sigilata. Nr. 436.

Drei Ornamentſtücke aus Bronce. Nr. 437.

Handhabe zu einem Schlüſſel aus Bronce. Nr. 438.

Eine Schnalle. Nr. 439.
Ein Knopf. Nr. 440.
Ein Schmuckſtück, eine Art Ohrbehänge. Nr. 441.
Zwei Fingerringe und großer Schlüſſel. Nr. 445.
Die Victoria in Carniol geſchnitten. Nr. 454.
Den Mars in Lapis lazuli geſchnitten. Nr. 455.
Bruchſtück eines Gürtels. Nr. 659.
Der obere Theil (Handhabe) eines Gefäßes. Nr. 660.
Ein Ohrring. Nr. 661.
Ein Stift. Nr. 662.
Ein Henkel, einen Schwanenkopf darſtellend. Nr. 663.
Eine kleine Platte. Nr. 664.
Zwei kleine Scheiben mit einem Loch in der Mitte. Nr. 665.
Eine Helmverzierung mit zwei Nietſtiften. Nr. 666.
Der obere Theil eines Knopfes. Nr. 667.
Ein größerer Bronce-Ring. Nr. 668.
Zwei Fragmente, wahrſcheinlich eines Topfes. Nr. 669.
Eine kleine Lanzenſpitze mit einer Höhlung zur Befeſtigung des Schaftes. Nr. 670.
Ein gebogenes Meſſer mit der Schneide nach innen. Nr. 671.
Ein Meſſer mit etwas aufgebogener Spitze und ſchmal dahin auslaufendem Rücken. Nr. 672.
Der eine Theil einer Scheere, unſern Schafſcheeren ähnlich. Nr. 673.
Ein ſchmales ſpitziges Meſſer. Nr. 674.
Ein Schnitzer mit den Heftnägeln. Nr. 675.
Drei Pferde-Trenſen, darunter eine ſogenannte ſcharfe. Nr. 676.
Ein Schlüſſel. Nr. 677.
Fragment eines vorne gebogenen, ziemlich breiten Meſſers. Nr. 678.
Ein Geräth mit ankerförmigem Haken und aufwärts gebogener Spitze. Nr. 679.
Ein Meſſer mit ſtarkem Rücken. Nr. 680.
Ein Zirkel mit Keul ſtatt der Schraube. Nr. 681.
Ein Metallbohrer. Nr. 682.
Drei Stifte, oben und unten ſpitzig auslaufend (Stimuli). Nr. 683.
Sieben Ringe, größere und kleinere. Nr. 684.
Ein Gewandhaken. Nr. 685.
Ein Nagel mit rundem Kopfe. Nr. 686.

Ein detto mit einer Platte. Nr. 687.

Verſchiedene Nägel und Haken und eine Spitze mit Schaftloch. Nr. 688.

Beſchlagſtücke für hölzerne Geräthe. Nr. 689.

Eine Wurfſpeerſpitze. Nr. 690.

Zwei lange Vorſteknägel mit kegelförmigen Köpfen. Nr. 691.

Ein Feuerhund. Nr. 692.

Ein Modellirgriffel und ein kleiner Griffel von Bein. Nr. 693.

Drei Bruchſtücke eines Gefäßes mit zuſammengeſchmolzenen Theilen, ſtellenweis mit Metallſchmelz überlaufen. Glas. Nr. 694.

Drei Scherben ſchillernden Glaſes. Nr. 695.

Neun weitere Stücke verſchiedenartig geformten Glaſes. Nr. 696.

Fragment einer größern Schüſſel, darauf ein Relief, ein Athlet vor einem geflügelten Ungethüm. Nr. 697.

Fragment einer glatten Schale, auf der Innenſeite des Bodens die Inſchrift: REGALIS. Nr. 698.

Bruchtheil eines Schüſſelbodens mit der Inſchrift: TVLTAN. Nr. 699.

Ein Fragment mit einem Hund. Nr. 700.

Ein größeres Scherbenſtück mit einer Thiergeſtalt. Nr. 701.

Ein detto mit einem jungen Löwen. Nr. 702.

Ein kleineres Stück mit einem geharniſchten Kämpfer. Nr. 703.

Fragment mit unkenntlicher Thiergeſtalt. Nr. 704.

Ein ſolches mit einem Haſen. Nr. 705.

Zwei Topfſtücke mit unkenntlichen Zeichen. Nr. 706.

Der Boden einer Schüſſel mit Theilen von Zeichnungen. Nr. 707.

Ein Topfſcherbe mit mehrerlei Blumen. Nr. 708.

Fünf Geſchirr-Trümmer mit Blumen, auf dem größern Stück ein Haſe. Nr. 709.

Fragment eines Gefäßes, darauf ein Haſe, Blumen ꝛc. und die letzten Buchſtaben einer Inſchrift: „SPEC“. Nr. 710.

Scherbe mit einer Menſchenfigur in einem Oval. Nr. 711.

Eine ſolche mit einem Hunde, Blätterkranz ꝛc. Nr. 712.

Ein detto mit einem Pferdekopf. Nr. 713.

Stück eines Gefäßes mit Bruſtbild, einem Genius und ſonſtigen Verzierungen. Nr. 714.

Ein Theil eines Geſchirrbodens mit zerbrochenem Stempel, von welchem noch die Buchſtaben LVTNI . . . . . zu leſen ſind. Nr. 715.

Fragment eines Gefäßes mit einer Jagdscene, ein Hirsch von einem reitenden Jäger verfolgt, eine ruhende Hirschkuh, links die Buchstaben . . . . IRT. Nr. 716.

Bruchtheil eines ausgebauchten Geschirres mit einer Herkulesgestalt, auf welche ein wildes Thier losstürzt. Nr. 717.

Zwei dergleichen Fragmente mit unkenntlichen Figuren. Nr. 718.

Sechsunddreißig Stück Topffragmente mit dem Eierstabe und verschiedenen andern Zeichnungen. Nr. 719.

Sechzig Topfstücke von Gefäßen der verschiedensten Form und Größe, meist glatt. Nr. 720.

Drei Scherben mit gelblichem Bruche, außen wie broncirt. Nr. 721.

Vier dergleichen mit grauer Farbe. Nr. 722.

Drei Fragmente mit schwarzem Bruche. Nr. 723.

Zwei Stücke von Graphit. Nr. 724.

Zwei Ziegelsteine mit dem Legionsstempel: L. III ITAL. Nr. 725.

Vier Stücke von besonders geformten Pflastersteinen aus gebranntem Thon. Nr. 726.

Zwanzig Stück Topfscherben von verschiedenen Gefäßen als: Urnen, Töpfen, Schalen ꝛc., schwarz, roth, braun und grau. Nr. 727.

Vier Pferdeknochen. Nr. 728.

Drei Stücke eines Hirschgeweihes. Nr. 729.

Sechs verkohlte Knochen. Nr. 730.

Vier Stücke Eisenschlacken. Nr. 731.

Zwei Brocken Mörtel. Nr. 732.

Drei Hufeisen, gefunden bei Saal. Nr. 764.

Ein kleiner eiserner Schlüssel, bei Saal gefunden. Nr. 765.

Zwei Schneidinstrumente, bei Saal gefunden. Nr. 766.

Bronce-Schmucktheile, Geschirr- und Glastheile, Schmelzmasse, Römer-Bronce-Münzen, eiserne Pfeil-Spitzen und Messer, gelegentlich der Anlage einer Distriktsstraße zwischen Neustadt und Eining gefunden im Jahre 1892.

Fünf Ringe, zwei Nadeln, ein Griffel, zwei Bruchtheile von Griffeln, ein größerer Ring, eine Zierscheibe, ein Stück einer solchen, ein Messer, ein Ring mit spiralförmigem Gewinde, ein kleines gewundenes Zierstück, ein Stück eines Meißels, sämmtliche Gegenstände von Bronce, gefunden im Hienheimerforst. Nr. 743.

Theile eines menſchlichen Skeletts, bei Walddorf bei den vom hiſtoriſchen Verein veranſtalteten Ausgrabungen gefunden, aus Grabhügel III. Nr. 497.

Eine Lanzenſpitze von Bronce, detto. Nr. 498.

Eine Haarnadel aus älterer Broncezeit, aus Grabhügel III. Nr. 499.

Ein Broncekelt aus älterer Broncezeit, detto. Nr. 500.

Eine Meſſerklinge von Bronce mit zwei Nieten, detto. Nr. 501.

Ein Broncering. IV. Grabhügel. Nr. 502.

Bruchſtück einer Urne, detto. Nr. 503.

Eine thönerne Urne, nieder und dickbauchig mit Gitterornamenten. II. Grabhügel. Nr. 492.

Kleine Urne ohne Ornamente, ſtand bei der Ausgrabung in obiger Urne. Nr. 493.

Stücke zweier Schalen aus Broncеblech, im II. Grabhügel. Nr. 494.

Drei Bronce-Ringe älterer Broncezeit, aus dem II. Grabhügel. Nr. 495.

Zwei Bronce-Haarnadeln älterer Broncezeit, aus Grabhügel II. Nr. 496.

Eine Streitaxt, gefunden in einer Römerſchanze im Revier Stausacker. Nr. 152.

Ein Schlüſſel, gefunden auf dem Felſen bei Kloſter Weltenburg Nr. 231.

Eine Pfeilſpitze und ein Schlüſſel von Eiſen, gefunden bei Weltenburg. Nr. 381.

Römer-Eiſennagel, gefunden auf der I. Römerſchanze des Michelbergs. Nr. 446.

Fragment (keltiſch) eines rohen, aus ſchlecht verarbeitetem Material beſtehenden Geſchirres, ausgegraben aus der III. Schanze am Michelberg. Nr. 447.

Eine keltiſche Urne, ausgegraben bei Anlage der Straße zur Befreiungshalle unweit der Dampfſäge an dieſer Straße (Fahrſtraße). Nr. 456.

Fragment einer Waffe, bei Anlage des Fußweges auf den Michelberg gefunden. Nr. 463.

Ein deutſches Schwert, gefunden bei Anlegung der Fahrſtraße zur Befreiungshalle in der Nähe der Dampfſäge. Nr. 431.

Eine Urne, gefunden in einem durchgrabenen Römerhügel bei Haderfleck (forum Hadriani) in der Nähe des Limes. Nr. 433.

Framea celtica. Nr. 449.

Gebrochener Schreibgriffel. Nr. 450.

Ein Bronce-Armring an beiden Enden in eine ſpiralförmige Roſette auslaufend. Nr. 469.

Zwei Bronce-Armringe, gerippt, ohne Spiralränder, mit Verzierungen. Nr. 470.

Ein ſchlangenförmiger Broncering mit Verzierungen. Nr. 471.

Zwei Bronce-Drahtringe. Nr. 472.

Drei kleinere breite Bronce-Ringe, gerippt. Nr. 473.

Ein eiſerner Sporn, in Schelleneck gefunden. Nr. 132.

Ein eiſerner Sporn und drei Hufeiſen. Nr. 133.

Ein Spiralring, in einer Felſenhöhle bei Neueßing gefunden. Nr. 418.

Ein Klumpen geſchmolzenes Bronce bei Eßing (Itzinga), wo die Römer eine Waffenſchmiede hatten, gefunden. Nr. 442.

Großer Schlüſſel, auf dem Altmühlfeld gefunden. Nr. 443.

Kleinerer Schlüſſel, wie oben gefunden. Nr. 444.

Meſſer von Bronce (keltiſches Opfermeſſer?), bei Alteßing gefunden. Nr. 448.

Fragment eines Bronce-Ringes, in der Schloßruine Randeck gefunden. Nr. 451.

Pferdegeſchirrbeſatzſtück, nach Lindenſchmitt, ein Scheideſtück eines römiſchen Schwertes, im Altmühlthal gefunden. Nr. 453.

Eine römiſche Lanzenſpitze, wie oben gefunden. Nr. 461.

Ein Familienwappen auf Glas, aus einem Fenſter des alten Schloſſes Randeck. Nr. 484.

Eine Strafgeige aus dem Rathhaus in Eßing. Nr. 633.

Eine römiſche Frauenhaarnadel, im Bezirke Kelheim gefunden. Nr. 210.

Eine römiſche Hieb- und Stoßwaffe, gefunden bei Kelheim. Nr. 319.

Eine Badekanne von Bronce mit zierlichem Henkel, in der Nähe Kelheims, 200 Schritte vom rechten Altmühlufer in einer Tiefe von etwas über 1 Fuß beim Graben eines Fundamentes für ein neues Wohngebäude mit noch andern Gegenſtänden gefunden. Das Gefäß iſt von getriebener Arbeit, der Henkel oben mit zwei Schwanenköpfen und unten mit einer Fratze geziert. Beim Auffinden lag der Henkel getrennt von der Kanne und wurde erſt wieder daran befeſtigt. Das Gefäß hatte, wie ſich noch erkennen läßt, 3 Füße, welche aber wahrſcheinlich unbeachtet blieben und verloren gingen. (Nach Dr. Montelius in Stockholm wohl ein Unikum in Deutſchland.) Nr. 424.

Eine Lanze (zwei Fragmente), wurde mit obiger Kanne gefunden. Mit der Lanze wurde noch ein eiſernes Schwert gefunden, das in die Sammlung des J. Oberdorfer in Kelheim kam. Nr. 425.

Ein mittelalterlicher Schlüſſel, gefunden bei Kelheim. Nr. 426.

Zwei Henkel aus Kupfer, ausgegraben im Hienheimerforſt beim Ausgraben von Stockholz. Nr. 452.

Eine Lanzenſpitze mit zwei Widerhaken, bei Kelheim gefunden. Nr. 459.

Eine langhalſige Pfeilſpitze mit Widerhaken, aus dem Steinbruch Ainhofen 30 Schuh tief ausgegraben. Nr. 460.

Eine Pfeilſpitze, in den Ruinen des verſchanzten Römerlagers bei Eining (Abusina) gefunden. Nr. 462.

Eine Pfeilſpitze mit Widerhaken von Eiſen, gefunden auf einem Acker auf dem Aichberg bei Kelheim. Nr. 485.

Eine dünne Pfeilſpitze, bei Schellenberg in einem Felſen gefunden. Nr. 488.

Zwei alte Hufeiſen, gefunden im Zielthal. Nr. 489.

Armringe, Schmucknadeln und ein Dolch von Bronce nebſt Stücken eines irdenen Gefäßes, aus der Gegend von Kelheim. Nr. 558.

Eine Streitſichel, gefunden im Kelheimer Thalweg. Nr. 639.

Eine Lanze, gefunden wie oben. Nr. 641.

Eine Streitſichel, gefunden im Frauenforſt bei Kelheim unter einer Eiche. Nr. 642.

Ein Sporn, Fundort wie vorſtehend. Nr. 643.

Eine Feder, mit welcher König Ludwig I von Bayern am 18. Oktober 1863 im Gaſthaus zum deutſchen Hofe in Kelheim einen Brief ſchrieb. Nr. 567.

Ein altes Flinten-Radſchloß mit Name des Verfertigers „J. Blat in Ingolſtadt“, in den Ruinen des Schloſſes Abensberg gefunden. Nr. 423.

Ein alter Kirchenſchlüſſel. Nr. 651.

Ein eiſerner Stegreif (Steigbügel) alter Form, ein ſtemmeiſenartiges Inſtrument, ein Sporn nebſt einem eiſernen Ring, gefunden in Aunkofen. Nr. 328.

Ein alterthümlicher Sporn, aus Abensberg. Nr. 358.

Ein Spenger reſp. Spotthelm, aus Abensberg. Nr. 359.

Zwei größere und eine kleinere Fußangel. Nr 602.

Ein ſilberner Fingerring mit Umſchrift. Nr. 601.

Fünf Stücke eines schalenförmigen Gewandschmuckes von Bronce (ältere Broncezeit). Nr. 610.

Drei Stücke wie oben, kleinerer Gattung, (ältere Broncezeit). Nr. 611.

Ein Gewand-Schließstück von Bronce (jüngere Hallstatt-Zeit). Nr. 603.

Drei Armreife (ältere Broncezeit). Nr. 608.

Eine Bronce-Nadel (ältere Broncezeit). Nr. 609.

Eine detto (jüngere Broncezeit). Nr. 605.

Ein Nadelfragment von Bronce. Nr. 607.

Ein alterthümlicher Schlüssel. Nr. 604.

Zwei Pfeilspitzen. Nr. 612.

Desgleichen. Nr. 613.

Ein altes Schwert mit etwas geschweifter Klinge, größte Breite 2 1/2 cm, mit Korbgriff, Spitze zu 1/5 der ganze Länge abgebrochen. Nr. 761.

Ein mittelalterliches Schwert, Geschenk aus Neustadt a. D. durch Kaufmann Hetz dortselbst, 1 m lang 1 1/2 cm breit, mit Korbgriff. Nr. 533.

Pfeilspitze, in der Altmühl bei Eßing gefunden. Nr. 139.

Ein alter Schlüssel. Nr. 481.

Eine holzgeschnitzte Christusfigur auf einem Esel reitend, am Palmsonntag in der Pfarrkirche zu Kelheim früher im Gebrauche. Nr. 982.

Ein Broncemesser, gefunden bei Weltenburg. Nr. 983.

Spinnwirtel und einige Thongefäßstücke vorchristlicher Zeit, gefunden im Hienheimerforst. Nr. 887.

Eine Laterne, in Klöstern gebräuchlich, mit der Jahrzahl 1747. Nr. 793.

Ein Broncemesser, gefunden bei Weltenburg. Nr. 983.

## Bezirk Kötzting.

Eine Pfeilspitze, in der Schloßruine Liebenstein gefunden.

Ein Messingkrug mit kriegerischen Scenen, gefunden in dem Plattenfeld bei Kötzting. Nr. 335.

## Bezirk Landau.

Ein Stück einer Urne, Urnenreste von terra sigilata und Urnenreste mit Kohlen- und Aschenüberbleibseln, bei Buchberg gefunden. Nr. 73.

Urnen und Gebeinreste, im Buchbacher Brachfelde gefunden. Nr. 77.

Urne, in einem Grabhügel zu Wallersdorf gefunden. Nr. 217.

Urnenreste, in einem Grabhügel bei Biburg unweit Landau aufgefunden. Nr. 167.

Eine Bronce-Nadel, $1\frac{1}{4}$' lang, bei Abgrabung eines Hügels 4' tief unter der Oberfläche bei Niederhausen gefunden. Nr. 243.

Eine Armilla von Bronce, gefunden 1851 in einem Grabhügel bei Niederhausen. Nr. 244.

Eine Pfeilspitze mit scharfen Widerhaken, gefunden auf einem Acker des Dorfes Kammern. Nr. 300.

Rückenwirbelgebeine menschliche, Topfscherben, Feuerstein, eine blaue Glasperle, eine gelbe Perle und ein Bronce-Ringelchen, gefunden in einer Begräbnißstätte bei Großköllnbach. Nr. 947.

Ein menschlicher Schädel nebst Gebeinen, einige schwärzliche Geschirr-Reste, kohlengefärbte Erdbrocken, ausgegraben bei Großköllnbach durch Assessor Kalcher, Professor Stoll von Landshut, Brauer Weinzierl von Großköllnbach und Dr. Caroßa in Pilsting im Jahre 1892. Nr. 942.

Geschirr-Reste, Hufeisen und ein Broncestift mit Oehr, gefunden von Brauer Weinzierl in Großköllnbach. Nr. 943.

Ein Jagdmesser (Kurzschwert), eine Hippe und ein Steigbügel von Eisen, gefunden von Obigem. Nr. 944.

Ein Messingbeschlagstück, anscheinend von einem Rüstungsstück oder einer Truhe, ausgegraben bei Pilsting. Nr. 956.

Eine Grenztafel mit den Malefizgerichts-Insignien und der Aufschrift: „Gränz deß Kurpfalz Bairischen Pfleggerichts Landau 1779." Nr. 978.

Ein kurzes Schwert (Waidmesser), bei Neuhausen nächst Landau ausgeackert. Nr. 578.

Lottokollekte-Tafeln der 92. und 94. Ziehung zu Nürnberg im Jahre 1819. Nr. 977.

Zwei Hellebarden. (Im Jahre 1468 wurden von der Stadt Landau 100 Mann verlangt, um Degenberg zu werfen, hierunter mußte ein Viertheil wohlgerichtete Helmparten haben.) Nr. 239.

Eine römische Hiebwaffe, Geschenk von Hrn. Realitätenbesitzer Weinzierl in Großköllnbach. Nr. 245.

Ein Bronce-Armreif, aus einem Grabe im Garten des Bauern Pobo in Niederpöring. Nr. 919.

Zwei zierlich gearbeitete Armillen von Bronce, gefunden in einem Grabhügel bei Eichendorf, eingesendet von Pfarrer Härtl in Niederhausen. Nr. 263.

## Bezirk Landshut und Stadt.

Versteinertes Holz, bei Achdorf ausgegraben. Nr. 43.

Ein Klumpen Erz, im städtischen Hofgarten zu Landshut aufgefunden. Nr. 148.

Ein Kelt, bei der Klötzelmühle bei Landshut gefunden. Nr. 153.

Ein Broncering, das Fragment eines Ringes und ein Feuerstein, welcher neben einer Urne lag, bei Eugenbach aufgefunden. Nr. 154.

Pflasterguß, Estrich, oberhalb des Klausenbergs an der Straße nach Tiefenbach gegen den sogen. Schlößlberg zu gefunden. Nr. 162.

Eine alte Waage von Eisen, in einem Grab bei Eugenbach gefunden. Nr. 163.

Eisentheile, verschiedene, obigem Grab entnommen. Nr. 164.

Ein Votivstein vom Jahre 1486, den mit dem Pferde stürzenden Ritter Sensime darstellend, ehedem zur Erinnerung des Sturzes genannten Ritters aufgestellt, oberhalb des Klausenbergs gefunden. Nr. 203.

Die alten Stadtthorschlüssel sammt Schlüsselbeuteln von Landshut, darunter ein großer vergoldeter Thorschlüssel. Nr. 205.

Ein eiserner Thorkegel, oberhalb der Wasenhütte bei Schönbrunn gefunden. Nr. 219.

Eiserne Lanzenspitze, $2\frac{1}{2}$ Pfund schwer, ein kleines, zierlich geändertes Hufeisen, ein eisernes Geräth unbekannter Bestimmung, gefunden bei Altheim unweit der dortigen sogen. Römerstraße auf der Wiese des Oberammer, $1\frac{1}{2}$ Fuß tief unter der Erde. Nr. 226.

Ein Kelt, dadurch bemerkenswerth, daß er über den beiderseitigen Einbiegungen, die zur Aufnahme des Stieles dienten, noch eine in zwei Zacken endende Verlängerung hat, gefunden bei Buch am Erlbach auf einem Feld. Nr. 237.

Ein Theil eines antiken Bronce-Geräthes, gefunden auf einem Feld bei Furth. Nr. 260.

Ein Degengehänge, in der Nähe des Gillmaierschlößchens zu Landshut gefunden. Nr. 228.

Eine Pfeilspitze, im Annaberg beim Graben eines Kellers gefunden. Nr. 232.

Eine Hand aus Sandstein, von einer Heiligenfigur des gothischen Choraltars von St. Martin zu Landshut. Nr. 336.

Griff und Theil eines alten Schwertes, zu Oed bei Eugenbach gefunden. Nr. 279.

Alter Eisenschlüssel, gefunden in dem Ergoldinger Moos. Nr. 301.

Alter Eisenschlüssel, in der sogen. Schwedenschanze (Bauernburg) bei Schönbrunn gefunden. Nr. 308.

Große steinerne Kugel, hinter dem Klausenberg 2 1/2 Schuh tief in der Erde gefunden. Nr. 312.

Eine Lanzenspitze, 20" lang und am Stiel 3/4" breit, sehr spitz zulaufend, das Stielloch nur 3/4" groß, mit dem Rest eines buchenen Schaftes gefunden in der Isar bei der sogen. Bleiche bei Landshut. Nr. 327.

Ein Eisenschwert in beträchtlicher Länge und Breite, stark oxidirt, aus dem Grabweg bei Altdorf im Jahre 1855 ausgegraben. Nr. 369.

Ein Streitmeißel von Bronce, ungewöhnlich schmal, lang und schwach, an den gewöhnlichen Stielorten eingebogen, ebenfalls am Grabweg bei Altdorf gefunden. Nr. 370.

Eine Bronce-Gewandnadel mit zum Theil gewöhnlichen Spulen, mit obigem Meißel gefunden. Nr. 371.

Thongefäßstücke, grau, mit radartigen und anderen Verzierungen, in Altdorf gefunden. Nr. 372.

Ein Leuchter von Bronce romanischen Styles, nachgebildet von Gürtler Moises, das Original im Nationalmuseum wurde in der Burg-Ruine Wolfstein a. d. Isar gefunden. Nr. 380.

Vier sechseckige, geflammte Fenstergläser aus dem alten Klosterbau Seligenthal. Nr. 405.

Die Spitze eines Jagdspießes, im äußern Hof des Schlosses Trausnitz gefunden. Nr. 524.

Ein alter Schlüssel, bei Kanalisirung der Bindergasse in Landshut gefunden. Nr. 530.

Die Stange eines mittelalterlichen Pferdegeschirres. Nr. 534.

Ein Stück eines gußeisernen Gefäßes. Nr. 535.

Parirstange eines Schwertes, bei Ausrodung einer Waldstrecke im Beutelhauserforst, Gemeinde Oberaibach, gefunden. Nr. 537.

Bruchstück einer Urne, bei Buch am Erlbach gelegentlich einer vom hist. Verein im Jahre 1861 bewerkstelligten Ausgrabung, gefunden. Nr. 538.

Eine Pfeilspitze mit broncenem Hohltheil, gefunden bei Deutenkofen. Nr. 539.

Eiſerne Waffenſtücke, Ringe, Haken ꝛc., bei Buch am Erlbach, wie Nr. 538, gefunden. Nr. 542.

Ein Wetterhahn vom Thurme zu Oberwattenbach mit der Jahreszahl 1526 und den eingemeißelten Namen des Meiſters Hans Ramauer und der Kirchenpröbſte Andr. Seidel und Hans Huber. Nr. 555.

Fragmente von Urnen, ausgegraben aus einem Leichenfeld bei Freiling, ſüdlich vom Bade Aſt, im Hartpeckerforſt. Nr. 564.

Ein altes Säulenkapitäl aus dem Schloſſe Trausnitz. Nr. 565.

Ein altes Säulenkapitäl aus der ehemaligen Burg Wolfſtein bei Landshut, dem Geburtsort Konradins von Hohenſtaufen. Nr. 566.

Ein altes Hufeiſen, in deſſen Rundung die Wurzel eines Eichbaumes eingewachſen iſt, gefunden in der Nähe der Aſter-Schanze nächſt Schraham. Nr. 570.

Eine alterthümliche Axt, ausgegraben nächſt Schönbrunn. Nr. 571.

Hufeiſen und Sporn, bei Altdorf ausgegraben. Nr. 575.

Sechs Pulverpatronen von Holz, aus dem Schloſſe Trausnitz. Nr. 586.

Ein Dachziegel mit der eingegrabenen Inſchrift: Michael drechsel Pfarer zu Aettlkofen. Jn dem ersten jar alss Oswalt Oberdorfer purger zw Lanndshuet Einam tewtenkofn. was regirer der durchlewtigist fürst Herzog Georg Anno domm der minstn Zal 1485 an dem Kirchtag zw harsskirchn. Entnommen dem Chirurgen-Hausdach zu Deutenkofen. Nr. 628.

Zunftſchild der Stricker zu Landshut 1760. Nr. 630.

Ein menſchliches Unterkiefer im Mettenbacher Torfſtich ausgegraben. Nr. 632.

Ein Bronce-Topf, ausgegraben aus dem Leichenfeld bei Buch am Erlbach. Nr. 648.

Ein altes Jagdmeſſer, gefunden bei Wolfſtein (Landshut). Nr. 654.

Ein alterthümlicher Dolch, auf einer Sandbank der Jſar bei Ohu gefunden. Nr. 658.

Schüſſel von terra sigilata mit Töpferſtempel, Fragment, gefunden bei Eugenbach mit der Waage Nr. 163. Nr. 52.

Zwei Schlüſſel und ein Stück Metall, bei Abgrabung zu Wolfſtein an der Stelle, wo ehedem ein Thurm ſtand, aufgefunden. Nr. 126.

Ein eiſerner Steigbügel, auf dem Länghart bei Landshut aufgefunden. Nr. 131.

Ein Hufeiſen, bei Hüttenfurt unweit Viecht gefunden. Nr. 135.

Alte Steinstatue des Engels Gabriel, gefunden beim Abbruch des Thorthurms zu Schönbrunn. 17. Jahrhundert. Nr. 553.

Stück eines Bronce-Ringes, in einem 1877 zwischen Lehen und Hüttenkofen in dem dem Bauern Pfanzelt in Lehen gehörigen Föhrenwald gelegenen Grabhügel gefunden, mit Kohlenring, Fibula, und Stücken von Eisen. Nr. 780.

Stücke eines Kohlenringes, wie oben gefunden. Nr. 779.

Zwei Hufeisen, das kleinere beim Ausgraben eines Brunnens im ehemaligen Setzlingweiher bei Oberaichbach gefunden. Nr. 781.

Funde aus dem Grabfeld bei Hüttenkofen und Goldern. Nr. 787.

Bronce-Schwert in zwei Stücken, ohne Spitze, mit zierlichem Griffe, gefunden bei Hüttenkofen auf dem Weg nach Tunzenberg. Nr. 221.

Eine Pfeilspitze mit Widerhaken. Nr. 413.

Eisenspitzhaue, in einem Hauskeller zu Landshut gefunden. Nr. 845.

Ein alterthümlicher Sporn. Nr. 285.

Ein kleiner Schlüssel und ein Stück eines kleinen Hufeisens, im Hofgarten ausgegraben. Nr. 836.

Ein alter Sporn, gefunden am Welmannsberg bei Furth. Nr. 548.

Ein alterthümlicher Sporn, gefunden unter dem Pflaster der Herrengasse. Nr. 396.

Ein Steinhammer, gefunden bei Furth. Nr. 831.

Eine Speerspitze und ein alter Schlüssel, bei Abgrabung eines Hügels zu Straßburg bei Landshut gefunden. Nr. 835.

Lanzenspitze, Sporn, Hufeisen, Thonkugel, aus dem Gräberfeld im Hartpeckerforst im Acker des Gottlieb Staudacher gefunden. Nr. 837.

Stadtwappen von Landshut in Holz geschnitzt. Nr. 123.

Hufeisen und Schlüssel, beim theilweisen Abbruche des alten Ländthores in Landshut 8' tief gefunden. Nr. 273.

Drei Musik-Instrumente (Trompet. mar) aus dem Kloster Seligenthal, Instrumente, die in Frauenklöstern als Baßinstrumente gebraucht wurden. Nr. 292.

Radschloß eines Feuergewehrs, gefunden 1857 beim Bau des ersten Bahnhofes nebst einem Sporn. Nr. 295.

Alter Schlüssel, wie oben gefunden. Nr. 303.

Altes Beil, in einem Mühlkanal gefunden. Nr. 304.

Ein Hufeisen mit sogen. spanischen Stollen ohne Griff, eine Lanzenspitze, ein Bohrer, gefunden beim Kanalbau in der Neustadt 1857. Nr. 307.

Drei alte Schlüssel und ein Sporn, gefunden beim Eisenbahnbau 1857. Nr. 309.

Zwei Schlüssel, bei Kanalisirung der Neustadt 1859 gefunden. Nr. 321.

Eine einer Helmparte ähnliche Waffe, bei der Gasröhrenlegung am Münchnerthor gefunden. Nr. 322.

Ein Schlüssel, bei Kanalisirung der Bindergasse gefunden. Nr. 530.

Ein Hufeisen, ein alter Schlüssel und ein kleiner Ambos, bei Kanalisirung der Rosengasse ausgegraben. Nr. 407 bis 409.

Ein mittelalterliches Schwert, an Stelle des ehemaligen Kapuzinerklosters jetzigem städt. Baumagazin gefunden. Nr. 552.

Acht alte Steinfiguren von dem Hochaltar der St. Martinskirche. Nr. 584.

Fünf Relief in Holz von dem 1870 abgetragenen Vesperstuhl im Chor der St. Martinskirche mit der Jahrzahl 1524. Nr. 585.

Ein sogenannter Schneller, mittelst welchem die schlechtes Gewicht haltendes Brod backende Bäcker von der innern Isarbrücke in die Isar geschnellt und dort von den Fischern wieder aufgefischt wurden. Nr. 587.

Zwei alte Hufeisen, bei Kanalisirung der Bindergasse gefunden. Nr. 531.

Ein alter Schlüssel, gefunden bei Kanalisirung vor dem Hause Nr. 455 10 Schuh unter der Pflasterfläche. Nr. 532.

Eine versteinerte Spitze eines Eichenpfahles, bei Erbauung eines zweiten Gasometers, 10 Schuh unter der Erde, an Stelle des ehemaligen Stadtgrabens gefunden. Nr. 557.

Ein Christuskopf von Stein, Fragment einer Darstellung Christi am Kreuz, gefunden im Bauschutt beim ehemaligen Universitäts-Bierkeller. Nr. 638.

Ein Broncekelt, gefunden am Fuße des Hüglberges. Nr. 650.

Eine Grab-Urne, wie oben gefunden. Nr. 655.

Kettenpanzerstück, gefunden bei Erbauung des Hauses des Lokomotivführer Hartmann in der Nähe des Brenner-Christl-Steges. Nr. 656.

Ein Steinbeil, im Keller des Lichtenecker Hauses Nr. 25 gefunden. Nr. 960.

Eine Pferdestange, gefunden bei dem neuen Bahnhofbau 1879. Nr. 801.

Eine Zier-Pferdestange. Nr. 534.

Ein alter Sporn, gefunden im Hofgarten. Nr. 754.

Drei mittelalterliche Schlüssel, gefunden beim Bahnhofbau im Jahre 1879. Nr. 800.

Eine Gußform für Knöpfe, von einem Landshuter Zinngießer. Nr. 814.

Waſſerleitungsröhren, ein Stück eines dickwandigen Topfes und ein Krughals, ſämmtlich grauſchwarz, gefunden gelegentlich der Landshuter Kanaliſirung am Dreifaltigkeitsplatz circa 1 ½ m tief, wobei zwiſchen dem Landgerichtsgebäude und dem Münchenerthor unter der Straße mehrere Grundmauern von Häuſern, die ziemlich in Mitte der Straße lagen, auch vor dem Mittermaier-Brennerhauſe ein Keller gefunden wurde. Nr. 946.

Ein kurzes Schwert von Eiſen, ausgegraben von einem Leichenfeld bei Freiling bei Bad Aſt im Hartbeckerforſt. Nr. 573.

Ein Schlüſſel mit gothiſchem Griffe, unterhalb der Schloßruine Wolfſtein bei Landshut gefunden. Nr. 821.

Ein gothiſcher Schlüſſel, gefunden bei Kanaliſirung der Grasgaſſe. Nr. 937.

Thonſcherben einer großen, mit Fingereindrücken gezierten Schüſſel aus ſchwarzer Erde, roher Arbeit, mit einigen andern Geſchirr-Reſten vorgeſchichtlicher Zeit im Hofgarten gefunden, unweit des Martinsthurms-Fialenplatzes. Nr. 949.

Ein Bronce-Meißel mit Henkel, gefunden am Fuß des Högelbergs. Nr. 922.

Gips-Abgüſſe eines Waffelmodels aus dem Jahre 1542 mit Reichswappen und Geſchlechtswappen und der Umſchrift: Jesu fili Davit miserere. Rev. Deus o diotor meus. 1542. Nr. 955.

Fünf Zinnteller mit erhabenen Verzierungen, Nürnberger Arbeit. Nr. 165.

Ein Kupferdraht-Fingerring. Nr. 154.

Ein ſilberner Ohrring eines Kanoniers, eine Kanone darſtellend, gefunden am Annaberg. Nr. 841.

Zwei Hornplatten aus einer Laterne von der Trausnitz. Nr. 893.

Pfeifenkopf aus der Landshuter Univerſitätszeit mit dem Portrait eines Landshuter Bürgermädchens (Rathdienertochter Lechner). Nr. 816.

Ein Dienſtſchild mit dem Landshuter Stadtwappen. Nr. 597.

Aelteres Geſellſchaftsſpiel, betitelt „Großes magiſches Quodlibet von 128 Figuren.“ Nr. 934.

Vergoldete Steigbügel. Nr. 130.

Steinerne Sonnenuhr-Zifferplatte mit Inſchrift: „d. a. 1737“. Nr. 924.

Eine Kupferplatte, auf welcher die Landshuter Brettermaße angegeben ſind, mit der Jahrzahl 1469. Nr. 962.

Alte Waſſerleitungsröhre, gefunden bei Anlage der 1886 in Landshut hergeſtellten neuen Waſſerleitung in der obern Ländgaſſe vor dem Krankenhausgebäude. Nr. 915.

Ein kleines Hufeiſen, gefunden wie oben. Nr. 916.

Stück eines Hufeiſens, 1 m tief unter der Straßenoberfläche in der Altſtadt gefunden. Nr. 921.

Geſchirrreſte aus ſchwarzem Thon, in der Nähe des Pauſinger Anweſen am Moniberg (Högelberg) gefunden. Nr. 930.

Ein Stein, gefunden in einem der verzweigten unterirdiſchen Gänge (Erdgänge) zu Bergsdorf bei Niederaibach in einer der die dortigen Gänge ſchließenden Niſchen; dort ſollen ſich auch ſchwarze, irdene Gefäßſtücke gefunden haben, die aber nicht mehr zu ermitteln waren. Nr. 941.

Ein Stück eines Helms, bei Kanaliſirung der Steckengaſſe unweit des ehemaligen Zeughauſes ausgegraben. Nr. 939.

Ein altes Hufeiſen, in der Nähe der ſog. Schwedenſchanze unweit Schönbrunn im Oktober 1894 gefunden. Nr. 952.

Ein Broncefiſt, bei Abrutſch eines Theils der ſog. Schwedenſchanze am Fuß derſelben, in der Nähe der Waſenhütte, gefunden. Nr. 958.

Zwei Holzbände aus der berühmten Holzbibliothek des Benediktiner Candidus Huber, geſtorben zu Stallwang bei Landshut 1813. Nr. 556.

Roſette von einem alten Plafond eines Zimmers der Trausnitz. Nr. 903.

Stück eines in die Mauer der alten Fleiſchbänke gegen die Steckengaſſe zu eingelaſſenen Steines mit ausgemeißelten, ſehr verwitterten Figuren, über Kreuz gelegte Gebeine und anſcheinend der Körper eines Thieres. Nr. 963.

Sandſtein quadratiſcher, aus obiger Fleiſchbankmauer mit der eingemeißelten Jahrzahl 1409. Nr. 964.

Ein Schlackenſtück, hohl, gefunden bei Oberaichbach unweit ſogenannter Trichtergruben. Nr. 799.

Waſſerleitungsröhren, bei Grabung des Kollerkellers auf dem Gries, am Fuß des Berges, circa 12 Schuh unter der Straßenfläche gelegen, in der Richtung von Achdorf gegen Landshut gefunden, wahrſcheinlich von einer Waſſerleitung aus der Gegend der Rumpfmühle in die Stadt (gefunden 1870). Zwiſchen der Fundſtelle und der Richtung

Kumpfmühl ſollen früher ſchon in Achdorf derlei Röhren gefunden worden ſein. Nr. 808.

Ein Wappenbild von Stein. Nr. 829.

Eine ſteinerne Grabſteintafel mit Inſchrift auf Leonhard Hartl, Schneider, geſtorben den 26. Febr. 15 . . und Margret deſſen Hausfrau ſtarb . . . . . Stellen der Jahreszahlen ſind unausgeführt Bemerkenswerth durch die erhabene Ausführung (Vorläufer der Lithographieſteine) und durch die Ornamentik. Nr. 901.

Steintafel mit dem obrigkeitlichen Holzmeſſerlohn, ſ. Z. am Rathhaus eingemauert. Nr. 900.

Ein Alabaſterkörbchen mit einer Gruppe von Hunden. Nr. 912.

Bruchſtücke einer Grabhügelplatte aus einer Compoſition von Mörtel, Kieſeln und Backſtein. Nr. 1.

Eine Lanzenſpitze von Bronce. Nr. 2.

Eine Pfeilſpitze von Bronce. Nr. 5.

Pfeil-Gußmodel von Stein. Nr. 6.

Ein Opfermeſſer. Nr. 7.

Stein Gußmodel zu Meſſern und Pfeilen. Nr. 8.

Kopf- oder Armverzierungsreſte, Kleiderhaften, Nadeln und dergl. Nr. 9.

Zwei Stückchen Graphit. Nr. 13.

Keil- und axtförmige Steine. Nr. 14.

Stücke einer Opferſchale von Thon. Nr. 17.

Schlackenartige Maſſe aus Thon. Nr. 18.

Grablampen. Nr. 19 bis 21.

Leichenbrandknochen und Kohlenreſte. Nr. 22/23.

Urnen mit Reſten von Verbrennungen. Nr. 24.

Urnen kleinerer Art. Nr. 25 bis 28.

Schellen oder ſonſtige Reſte von Zierſtücken. Nr. 29/30.

Vaſen-Urnen und Gefäßreſte. Nr. 31 bis 35.

Menſchliche Gebeine und verſchiedene Thierknochen. Nr. 36 bis 42.

Acht Holzſtücke und drei Kupferplatten mit Kartenbildern zum Spielkartendruck, früher Eigenthum des Kartenmachers Dramitz in Landshut. Nr. 936.

Ein verſiegeltes Gläschen mit Iſar-Goldſand. Nr. 894.

Eid-Formel-Tafel der Stadtobrigkeit Landshut. Nr. 966.

Meßtafeln des alten Franziskanerkloſters in Landshut. Nr. 965.

Rad des Landshuter Scharfrichters zum Rädern von Verbrechern. Nr. 186.

Ein Sporn, in der Schirmgasse 2 Schuh tief unter der Erde gefunden. Nr. 995.

Eine Steinfigur, einen Engel darstellend. Nr. 553.

Ein Waffeleisen mit Reichsadler und der Jahrzahl 1560. Nr. 839.

Ein eiserner, zweiarmiger Hängeleuchter. Nr. 825.

Ein Doktorhut, mit welchem der Landshuter Rentbeamte Dr. Weinreich an der Landshuter Universität promovirte. Nr. 849.

Ein Barett eines früheren Geistlichen von Sammt, sogenannte Schlegelhaube. Nr. 822.

Eine Gold-Rigelhaube. Nr. 891.

Eine Trauer-Rigelhaube. Nr. 892.

Die Landshuter Raths-Senfte. Nr. 879.

Das Landshuter Richtschwert mit Henkerstrick. Nr. 996.

Spotthelm aus der Landshuter Schergenstube. Nr. 804.

Eine Strafgeige von Landshut. Nr. 954.

Ein Seidenband mit kabalistischen Zeichen, den Buchstaben L. D. P. und den Worten: Vincere aut mori. Nr. 843.

Spottklarinette für ausgestellte Sträflinge von Landshut. Nr. 169.

Ein Pilgerstab mit Maßbezeichnung, eingelegte Arbeit, Maßstab zur Abmessung heiliger Stätten mit romanischen Ornamenten. Nr. 286.

Drei Aderlaßschüsseln oder Messingbecken mit der bildlichen Darstellung vom Sündenfalle, ein weiteres Becken mit der Umschrift: Ich wart gelückt alzeit, und eine dritte derartige Schüssel. Nr. 393, 634 und 646.

Zwei Pilgerflaschen. Nr. 200 und 624.

Eine Strafgeige. Nr. 586.

Ein Küraß eines österreichischen Militärs vom Jahre 1809, gefunden im Heißbräu-Garten zu Landshut und dort viele Jahre aufgestellt. Nr. 757.

Zwei Küraſſe des ehemaligen II. bayerischen Küraſſier-Regiments, Garnison Landshut. Nr. 888.

Eine Steinschloß-Flinte. Nr. 204.

Zwei alte Armbruste. Nr. 989.

Ein alter Säbel. Nr. 836.

Sechs Stadtthorschlüssel von Landshut. Nr. 205.

Ein künstlerisch geschnitzter Landshuter Schildträger, aus dem Landshuter Rathhaus. Nr. 700.

Zwei Tschako der alten Landshuter Bürgerwehr, bis 1849 in Gebrauch. Nr. 881.

Ein Raupenhelm der Landshuter Landwehr älterer Ordnung; sollte Ende der 1850er Jahre eingeführt werden, kam aber nicht in allgemeinen Gebrauch. Nr. 885.

Zwei Pickelhelme der Landwehr älterer Ordnung. Nr. 882 und 883.

Ein Landwehr-Kavalleriehelm, Geschenk des letzten Landshuter Landwehr-Kavallerie-Rittmeisters Sebastian Steinhuber. Nr. 744.

Eine Signaltrompete, mit welcher ein Landshuter Bürgersohn, der Trompeter des IV. bayer. Jägerbataillons Benker, im Krieg 1870 in Bazeil fiel. Nr. 846.

Musikinstrumente des ehemaligen Landshuter Landwehr-Bataillons, als: 2 Klarinetten, 1 Bombardon von Holz, 2 Fagotts, 1 Serpent von Leder, 1 Horn, 1 Trompete, 2 Tambourstöcke, 2 Glockenspiele. Nr. 869 bis 875.

Die Fahne des Landshuter Landwehr-Bataillons mit Ehrenkreuz. Nr. 863.

Die Standarte der Landshuter Landwehr-Kavallerie mit Pantolieur. Nr. 868.

Zwei alte Bürgerfahnen, die eine mit der Jahrzahl 1704, die andere 1795. Nr. 861/862.

Zwei Landwehr-Musketen. Nr. 864.

Zwei Pionier-Aexte der bürgerlichen Landwehr. Nr. 867.

Epaulette des Landwehr-Soldaten. Nr. 997.

Zwei Karabiner früherer Polizeisoldaten. Nr. 865.

Faschinenmesser der früheren bürgerlichen Landwehr. Nr. 866.

Eine Jagd- sogenannte Enten-Flinte. Nr. 847.

Eine alte Zither. Nr. 876.

Ein Steinmedaillon mit dem Stadtwappen und der Jahrzahl 17 . . Nr. 877.

Eine Gobelintafel, Brustbild eines Mannes, Gelehrten oder Patrizier darstellend. Nr. 880.

Eine große Ofenkachel mit der Jahrzahl 1783 und dem Bildniß des hl. Matthäus. Nr. 886.

Ein Denkstein des Geschlechtes der von Closen. Nr. 690.

Ein Frauenkopf in Stein, Brunnen- oder sonstiges Medaillon. Nr. 1001.

Negativguß des in dem Hofe des Rathhauses angebrachten Gedenksteines.

Ein Wappen in Stein. Nr. 1002.

Drei hebräiſche Grabſteine von der ehemaligen Judengemeinde in Landshut, unter Herzog Ludwig dem Reichen vertrieben. Nr. 181.

Ein in Blech ausgeführter Adler, einſt der Amtsſchild am Landshuter Poſthaus, ſpäter Waiſenhaus an der obern Länd. Nr. 1600.

Ein Panturenſäbel. Nr. 836.

Ein großer Palmeſel mit Chriſtusfigur, einſt in der Martinskirche zu Landshut in Verwendung. Nr. 990.

Ein Steinmedaillon, wahrſcheinlich von einem Brunnen mit dem Stadtwappen und der Jahrzahl. Nr. 588.

Ein altes Schwert, gefunden im Schloſſe zu Achdorf. Nr. 734.

Ein Schwert (öſterreichiſch?), deſſen Klinge gegen die Hälfte abgebrochen iſt und fehlt, gegenüber der ſogen. Schwedenſchanze aus der Iſar gefiſcht. Nr. 430.

Ein Schwert, in der Iſar gefunden unterhalb Landshut. Nr. 465.

Eine Pickelhaube und drei mittelalterliche Schwerter. Acquiſition unbekannt. Nr. 185.

Ein kurzes deutſches Schwert, bei Schönbrunn aus dem ſogen. Schwedenfelde ausgegraben. Nr. 382.

Eine Steinkugel. Nr. 999.

Zwei Stückkugeln von Eiſen, aus dem bei Erbauung des neuen Schulhauſes in der Vorſtadt St. Nicola im Jahre 1877 abgebrochenen Wohnhauſe, in welchem dieſelben zur Erinnerung an die Schlacht von 1809 eingemauert waren. Nr. 798.

Eine Bleikugel, gefunden hinterm Klauſenberg, 2 1/2 Schuh tief unter der Erde. Nr. 991.

Ein ſchwarzer Henkelkrug mit eingebrannten, in Farben ausgeführten männlichen und weiblichen Büſten nebſt farbigen Zwiſchenornamenten. Nr. 199.

Ein kleiner, farbiger Krug. Nr. 198.

Ein kleines Steinfigürchen. Nr. 992.

Ein länglicher Steinkrug mit eingepreßten Darſtellungen des Daniels, Davids und Salomons. Nr. 201.

Ein kleineres, längliches Steinkrügel mit Judit, Lucretia und Geloe und drei Wappen. Nr. 202.

Ein Kalender des Chorſtifts St. Martin mit den Wappen der Chorherren und der Anſicht der St. Martins-Hofmark. Nr. 998.

Eine kleine Jagdgruppe in Thon, künſtleriſch ausgeführt, angeblich von einem Landshuter Künſtler aus dem ſog. Poſſirergarten ſtammend. Nr. 394.

Ein Zunftſchild der Landshuter Bräuer. Nr. 960.

Ein venetianiſches Trinkglas, angeblich aus der Trausnitz ſtammend. Nr. 762.

Gewölbe-Schlußſtein aus dem alten Franziskaner-Kloſter Landshut. Nr. 811.

Holzrelief aus der St. Martinskirche aus der Zeit 1580—1640. Nr. 585.

Zwei Schrannenfahnen der Stadt. Nr. 859.

Zwei Theile einer Zimmeruhr, gehalten von je zwei Geharniſchten. Nr. 976.

Büſte des bayer. Adlzreiter. Nr. 897.

Eine Speerſpitze, in der Nähe des Schloſſes Trausnitz gefunden. Nr. 44.

Kleine Schußwaffe, angeblich Stück einer Stockflinte. Nr. 284.

Verſteinerter Knochen, wahrſcheinlich eines Pferdes, bei Artlkofen gefunden. Nr. 315.

Zwei Kaſteiungsinſtrumente ſog. Büßergürtel. Nr. 338.

Eine alte Sattel-Piſtole. Nr. 560.

Ein nadelartiges Zierſtück, ein gereifter Broncering, ein Stück Kohle und zwei Münzen, mit einem (hier fehlenden) Sporn beim Bahnbau oberhalb Achdorf, in der Nähe eines vom Gottesacker gegen die Höhe laufenden Erdganges gefunden. Nr. 834.

Eine alte Zimmeraxt. Nr. 840.

Ein Strafbock, auf welchen Sträflinge geſetzt und öffentlich ausgeſtellt wurden. Nr. 878.

Ein Theil eines Eiſenſchwertes, in dem äußern Hof der Trausnitz, 1 m tief unter der Wurzel einer Eſche zunächſt dem abgebrochenen Brunnwarthaus gefunden, unweit der Stelle, wo Anfang dieſes (19ten) Jahrhunderts nach einem Schatz reſultatlos gegraben wurde. 13. Jahrhundert. Nr. 980.

Zunftſchild der Landshuter Lein- und Zeugweber. Nr. 962.

Zunftſchild der Drechsler, Kammmacher, Schirmmacher und Ringler zu Landshut. Nr. 948.

Ein Vaterngeſtell von Meſſing. Nr. 784.

Eine alte Armbruſt. Nr. 478.

Urnenſtücke, aus einem iſolirten Grabhügel mit benachbarten Schanzen am Anſenberg, unterhalb Niederaichbach, und Bronce Schmuckheile aus gleichem Grabhügel. Nr. 788.

Gothiſcher Fenſterbogenſtein (Backſtein), bei dem Umbau des Hauſes Nr. 314 der Gebr. Gerſtl im Jahre 1898 gefunden mit mehreren dergl. Steine. Nr. 1003.

## Bezirk Mallersdorf.

Ein germaniſcher Schildbuckel, beim Bahnbau bei Geiſelhöring im Jahre 1859 gefunden. Nr. 324.

Perlen von Glas oder Schmelz, verſchiedenfarbig, gefunden auf dem Acker des Joſ. Schmidbauer von Hirſchling. Nr. 352.

Ein Kelt, gefunden zu Graß bei Haindling. Nr. 347.

Ein 3" hoher Merkur von Bronce mit dem Geldbeutel in der rechten Hand, gefunden bei Eiting. Nr. 348.

Römiſche Axt, aus der Gemeinde Hainsbach, 3 Fuß unter der Erde gefunden. Nr. 364.

Ein Hufeiſen eines Maulthieres, aus der Römerſchanze der Gemeinde Holz. Nr. 365.

Ein Sporn, bei der Römerſchanze in Sallach gefunden. Nr. 367.

Ein Stück eines Bronceringes, welches in einem Grabhügel bei Eitting gefunden wurde, woſelbſt auch Menſchenknochen mit Ringen, und Töpfe zum Vorſchein kamen. Nr. 561.

Ein Sporn von Eiſen, gefunden in der Römerſchanze bei Eitting. Nr. 593.

Ein alter Degen aus den erſten Dezenien des 19. Jahrhunderts, bei Eggmühl gefunden. Nr. 617.

Zwei Kanonenkugeln aus der Schlacht bei Eggmühl vom Jahre 1809. Nr. 618.

Ein Theekäſtchen, ehedem im Beſitze des Kloſters Mallersdorf. Nr. 623.

Eine Flaſche aus der Frucht einer Melone, mit Queckſilber punktirt, mit dem Bilde der Madonna, der Jahrzahl 1710 und den päpſtlichen Inſignien. Nr. 624.

Eine alte Speerſpitze, gefunden im Gemeindeholz zu Pfaffenberg. Nr. 625.

Ein mittelalterliches Schwert, bei Mallersdorf gefunden. Nr. 647.

Ein Bronce Beil, im Lindbarterforſt bei einer im Sommer 1874 dahin veranſtalteten hiſtoriſchen Exkurſion gefunden. Nr. 735.

Ein Steinhammer, am Kirchberg zu Pfaffenberg bei Erbauung eines Hauſes ausgegraben mit einer „Kapſel“ von Thonerde und einer Broncemünze, welch' letztere beide Stücke damals zu Verluſt gingen. Nr. 751.

Ein Kavallerieſäbel nebſt Piſtole, von einem in der Schlacht von Eggmühl verwundeten und in Unterdeggenbach geſtorbenen Soldaten herrührend. Nr. 758.

Hufeiſen, ausgegraben in dem Moos bei Neuburg, Gemeinde Oberlindhart. Nr. 789.

Ein Kurzſchwert, in Eitting gefunden. Nr. 351.

Ein desgleichen, gefunden zu Pfaffenberg. Nr. 792.

Ein alterthümlicher Sporn, im Sallacher Gemeindeholz zwiſchen den dortigen Römerſchanzen ausgegraben. Nr. 399.

Ein mittelalterlicher Schlüſſel, auf der Anhöhe bei Oberlaichling ausgegraben, wo einſt das Schloß derer von Laichling ſtand. Nr. 801.

Ein alterthümlicher, ſchwerer und ſcharfer Sporn, gefunden bei Hagenau. Nr. 276.

Hufeiſen, bei der Römerſchanze zu Sallach gefunden. Nr. 368.

Zwei Pfeilſpitzen, aus dem Schloßberg zu Eitting. Nr. 390.

Drei Pfeilſpitzen, aus obigem Schloßberg. Nr. 350.

Kleine Hufeiſen, gefunden zwiſchen Sallach und der dortigen Römerſchanze. Nr. 401.

Ein altes Marktſchloß, in Eitting gefunden. Nr. 349.

Zwei Hufeiſen, zwiſchen Eitting und der vorderen Römerſchanze bei Sallach gefunden. Nr. 400.

Ein Hufeiſen, Geſchenk aus Geiſelhöring von Herrn Simon Vogl dortſelbſt. Nr. 354.

Hufeiſen, aus der Römerſchanze zu Sallach. Nr. 993.

Broncering, zwei ganze und zwei Bruchſtücke, welche in einem Grabhügel beim Bauern Zeick in Eitting, unweit der dortigen Schloßruine 1881 gefunden wurden, eine der Armillen hing noch an einem vermoderten Armbein. Nr. 402.

Ein Flinten-Radſchloß. Nr. 592.

Eine Speerſpitze von Eiſen. Nr. 590.

Eine Hellebarde aus Geiſelhöring. Nr. 345.

Eine Armbruſt von Geiſelhöring. Nr. 346.

Ein künſtleriſch ausgearbeiteter Thürgriff von Eiſen, aus dem Schloſſe Kirchberg. Nr. 580.

Handgriff vom Thore des Schloſſes Kirchberg, ſchön gearbeitet im Renaiſſanceſtyle. Nr. 342.

Alemanniſches Votiv aus der Kirche von Penk, Bez. Mallersdorf. Nr. 579.

Eine Lanzenſpitze, ausgegraben im Walde bei Martinsbuch. Nr. 652.

Ein Römer-Schwert, ausgegraben zu Wallkofen. Nr. 600.

Eine Graburne, Urnenſtücke, Knochenſtücke, Zähne, Beſatzknöpfe oder Nägel von Bronce, Theile eines Armringes, Haarnadeln, ein Stück Feuerſtein, ſämmtliche Gegenſtände gelegentlich einer vom hiſtoriſchen Verein bewerkſtelligten Gräbereröffnung im Niederlindharterholz am 7. Jänner 1874 gefunden. Nr. 658.

Ein alter Sporn, im Sallacher Gemeindeholz zwiſchen den Römerſchanzen ausgegraben. Nr. 399.

## Bezirk Paſſau.

Bronce-Beſchläge-Reſte, in der Römerwehr bei Paſſau gefunden. Nr. 85.

Ein Sporn, im Neuburgerwald gefunden. Nr. 96.

Ein Hufeiſen am Ilz-Ufer zwiſchen Felſen gefunden. Nr. 98.

Ein Stück eines alten Paſſauer-Wappens in Stein, einen Wolf darſtellend, angeblich zu einer alten Kreuzſäule bei St. Nicola gehörig. Nr. 113.

Des Grafen J. v. Altringen Grabſtättebezeichnung auf einer Meſſingplatte, aus der Franziskanerkirche in Paſſau. Nr. 117.

Eine Axt, bei der Grundſteinlegung des neuen Zollgebäudes am rechten Donauufer in Paſſau aufgefunden. Nr. 156.

Ein Armring, zwei Ketten, zwei kleinere Armringe und ein unterer, gut erhaltener Zahnkiefer, bei einem menſchlichen Skelett gefunden, das aus einem Acker bei Sulzbach ausgegraben wurde. Nr. 209.

Ein Schildbuckel von Eiſen, an einem vermoderten Stück Holz gefunden, ausgegraben aus einem Grundſtück zu Eholfing 1853. Nr. 264.

Ein altes Beil von beſonderer Konſtruktion, gefunden in Paſſau. Nr. 277.

Ein alter Sporn nebſt einem Hufeiſen, gefunden in den Ruinen von Jochenſtein. Nr. 278.

Bruchſtück eines eiſengeflochtenen Panzerhemdes, am Fuße der Römerwehr zu Paſſau ausgegraben. Nr. 283.

Schwertspitze und ein Kelt von Bronce, gefunden bei Kanalisirung der Stadt Passau im Jahre 1857. Nr. 299.

Eine kleine Steinplatte mit erhabener scherzhafter Grabschrift. Nr. 326.

Kleiner Schild von Perlmutter, im Jahre 1618 der Schützengilde zu Passau gewidmet. Nr. 311.

Ein Dolch mit punktirtem Beingriff, bei Abgrabungen am Passauer Bahnhof 5 Schuh tief unter der Erde gefunden. Nr. 339.

Ein Idol von Bronce, vielleicht aus den Zeiten des hl. Severin, Augen und Hände emaillirt wie die tieferliegenden Falten des Kleides, gefunden bei den Erdarbeiten zum Bahnhofe in Passau beim Peschlkeller, 10 Schuh tief unter der Erde. Nr. 994.

Ein Trinkgeschirr, Thon, mit Blumen-Ornamentik geziert und einem Deckel von Bronce, darin eine Münze von 1623 lag, gefunden bei Abbruch eines Hauses zu Erlau. Nr. 376.

Zwei gut erhaltene Armringe von Bronce, nebst dazugehörigen Vorderarmknochen, 1861 am linken Ufer der Erlau nahe an der Mündung derselben in die Donau 2 Schuh in der Erde gefunden. Nr. 383.

Mehrere stark oxydirte Bruchstücke eines Panzers oder Schildes. Nr. 384.

Stücke römischer Töpfe aus terra sigilata, ausgegraben in der Rosenau bei Passau, mit Plan hiezu. Nr. 577.

Eine kleine Streitaxt, Geschenk aus Hutthurn. Nr. 813.

Zwei Pfeilspitzen, in der Schloßruine der Herren von Hamzenberg bei Perlesreut gefunden. Nr. 104.

Drei Bronce-Kelte, in Passau an der Donauseite bei Anlage einer Wasserleitung ausgegraben. Nr. 294.

Kleines, schmales Hufeisen, gefunden bei den Wasserleitungsgrabungen in Passau im Jahre 1886, nächst der Stadtpfarrkirche St. Paul, 8 Schuh tief neben einem Felsen. Nr. 932.

Ein eiserner Sporn und eine Steinmasse, in einem Felsen zu Oberkümmering aufgefunden. Nr. 93.

Ein Eisenschwert mit achtkantigem Knauf, gerader ungezierter Parirstange, 1,08 m lang, stärkste Breite 4 1/2 cm, ausgegraben im Jahre 1892 beim Kaibau in Passau. Nr. 950.

## Bezirk Pfarrkirchen.

Terra sigilata-Thongeſchirrfragmente, von Burgſtall bei Pfarrkirchen. Nr. 70.

Eine Streitaxt von Bronce, gefunden in Ering. Nr. 69.

Eiſerner Schwertknopf, am Salzenberg bei Simbach ausgegraben. Nr. 397.

Armilla von Bronce, ½ Pfd. ſchwer, 3" breit, ¼" dick, äußerlich geformt als wenn ſie aus Ringen zuſammengeſetzt wäre; ein Ring zum Feſthalten des Mantels und eine Haarnadel, beide Bronce. Nr. 271.

Goldſand aus dem Inn bei Simbach, bereits 1836 von Ingenieur Hartmann zu Paſſau zum Antiquarium des Unterdonaukreiſes eingeſendet. Nr. 894/895.

Ein verziertes, eiſernes Marktſchloß, ein Gußſtein mit Ringverzierung, ein lichter Stein mit desgleichen, aus dem Lichtenberg bei Simbach. Nr. 945.

Eine Klinge eines altdeutſchen Degens, gefunden im Hartholz der Gemeinde Stubenberg, tief unter der Erde beim Lehmgraben. Nr. 379

## Bezirk Regen.

Ein alterthümlicher Sporn und ein langes, aus ferner Vorzeit ſtammendes Meſſer, an der Ruſel gefunden. Nr. 256.

Ein Stückchen Graphit, in einem Burghügel bei Kolmberg, Bez. Regen, gefunden. Nr. 392.

Eine Steinperle mit Oehr, ausgegraben mit Thon- und Graphit-Scherben aus der Schanze bei Froſchau, 3 Schuh in der Erde. Nr. 763.

Alter Schlüſſel, gefunden bei Biſchofsmais in einem Erdwalle, einer alten Burgſtelle. Nr. 251.

## Bezirk Rottenburg.

Ein altes Jagdmeſſer, aus einem zu Pfeffenhauſen aufgefundenen alten Brunnen, in welchem es 5 Klafter tief lag. Nr. 293.

Eine Speerſpitze, gefunden bei Ergoldsbach. Nr. 782.

Eine am Schloßberg zu Kirchberg gefundene kleine Sonnenuhr. Nr. 815.

Eine Zinnkanne mit der Jahrzahl 1680. Geſchenk von Herrn Kaufmann Mayer in Langquaid. Nr. 737.

## Bezirk Straubing.

Vier römiſche Urnen und Urnenreſte, gefunden auf dem ſogenannten Oſterfeld zwiſchen Atzelburg und Hofſtetten. Nr. 45/46.

Eine zerbrochene Urne von weißer Erde und vier gemalte Thränengefäße, dann eine Broncekelt und Schmuckgegenſtände, wie Nr. 45 gefunden. Nr. 47.

Ein Ziegelplattenſtück von Thon, Fundort wie Nr. 45. Nr. 48.

Ein Eberzahn und verſchiedene Geſchirrreſte aus terra cotta, Fundort wie 45—47. Nr. 49.

Urne und Urnenbruchſtücke, Knochen, Eiſengeräthe und dergl., bei Nachgrabungen zu Straubing gefunden, auch Hufeiſen. Nr. 51.

Reſte einer größeren irdenen Schüſſel und Urnentheile mit mehreren Bruchſtücken von Knochen, dann verſchiedene Eiſen- und Broncestücke, im Oſterfeld an der Kling gefunden. Nr. 53.

Hufeiſen, eiſerne Bänder, Broncestücke, Eiſenſchlacken, in der Grundveſte von Atzelburg aufgefunden. Nr. 54.

Verſchiedene Bronce-Stücke, in einer Kiesgrube zu Aiterhofen gefunden. Nr. 55.

Schädelknochen, menſchliche, mit einer Pfeilſpitze in Irlbach gefunden. Nr. 56.

Armringe (drei), mit einigen andern Zierſtücken zu Agolfing gefunden. Nr. 59.

Mehrere Bruchſtücke von Geſchirren und Verzierungen, blauer Erde ꝛc. zu Agolfing gefunden. Nr. 60.

Verſchiedene Gegenſtände, als Kopf- und Armzierſtücke, Spangen und dergl. von Bronce, bei einer Ausgrabung an der Straubing-Paſſauer-Straße gefunden. Nr. 62.

Bruchſtücke einer Säule von gebrannter Erde, in Agolfing gefunden. Nr. 71.

Ein Hufeiſen, in den Verſchanzungen zu Wiſchlburg bei Ratternberg gefunden. Nr. 100.

Ein Schiffsmodell, deſſen Original am rechten Donauufer zwiſchen Thondorf und Obermotzing gefunden. Nr. 122.

Ein Hufeiſen, eiſerne Bänder und ein Metallſtück, an der aufgegrabenen Grundfeſte der Atzelburg gefunden. Nr. 138.

Bruchstücke von Urnen aus rother Erde, aus dem Osterfeld an der Kling zwischen Atzelburg und Hofstetten gefunden. Nr. 144.

Eine Lanzenspitze, im Osterfeld an der Kling mit verschiedenem Eisenwerk gefunden. Nr. 157.

Urnenreste aus dem Osterfeld. Nr. 158/160.

Verschiedene Geschirrreste von blauer und rother Erde aus dem Osterfeld. Nr. 168.

Große und kleine Thongefäß- und Estrichstücke aus dem Osterfeld. Nr. 169.

Scherben von Urnen und Aschenkrügen. Nr. 173.

Verschiedene Bronce- und Eisen-Stücke, worunter ein Theil einer Kette, aus der Brandstätte an der Kling im Osterfeld aufgefunden. Nr. 175.

Gebrannte Knochen, Eberzähne, Zacken eines Hirschgeweihes, Bruchstücke von Urnen, Aschenkrügen, Kohlen und Gebeine, aus dem Osterfeld. Nr. 176.

Sechs Bronceringe, $1\frac{1}{2}$ Fuß tief unter der Erde beim Ackern in der Nähe von Schwimmbach gefunden. Nr. 247.

Ein Schlüssel, an der Wischlburger Schanze gefunden. Nr. 272.

Ein zierlich geformter Mars von Bronce, eine Pfeilspitze mit Widerhaken, ein Beil, eine Hauwaffe und ein Broncekelt, bei Schwimmbach gefunden. Nr. 302.

Ein Model für Visitenkarten, von Joseph von Fraunhofen gefertigt, mit welchem er als Glaserlehrling seinen Lebensunterhalt und die Mittel zu seiner Fortbildung bestritt. Nr. 543.

Ein Stück Flintglas, von Joseph von Fraunhofen selbst geschliffen. Nr. 544.

Große Bronce-Ringe, gefunden in Straubing. Nr. 909.

Ein Beil, schwer und gerade geformt, mit Eisentheile im Stielloche, und ein eisernes Messer, dessen Heft eine Bronceverzierung trägt, ausgegraben in der Gegend von Schwimmbach. Nr. 374.

Zwei alterthümliche Sporn und Hufeisen, gefunden bei Schwimmbach. Nr. 248.

Ein Sporn aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, gefunden auf dem Osterfeld bei Straubing. Nr. 269.

Eine Lanzenspitze, gefunden im Schloßgraben zu Geltolfing, einem ehemaligen Besitzthum der Saulberger, Sattelboger, Berlichingen, Closen, Maxlrainer ꝛc. Nr. 275.

Ein alterthümlicher Sporn, gefunden bei der Atzelburg. Nr. 274.

Ein alterthümlicher Sporn, gefunden in einer Kiesgrube bei Pfaffenmünster gelegentlich eines größeren Münzfundes (Münzen aus dem 13. Jahrhundert). Nr. 657.

Ein alter Kanonenkugel-Zieher, gefunden an der Straße von Straubing nach Burghausen am sogenannten Aignerberg. Nr. 620.

Pulverkapseln und Patrontaschen, auf dem Dachboden des Karmeliten-Gebäudes zu Straubing gefunden. Nr. 166.

Stück eines Sporns, in Irlbach gefunden. Nr. 57.

Zwei Eisen-Dolche. Nr. 50.

Ein gothischer Schlüssel von Eisen, in Agolfing gefunden. Nr. 124.

Eine römische Lanze aus Thon, auf dem Osterfeld bei Atzelburg gefunden. Nr. 265.

## Bezirk Viechtach.

Ein binsengeflochtener Krug aus Viechtach. Nr. 229.

## Bezirk Vilsbiburg.

Markschloß, zwei Schlüssel, Schloßtheil, bei Abtragung eines Hügels nächst dem Friedhof zu Freienseiboltsdorf ausgegraben. Nr. 781.

Zange, zwei Pfeilspitzen, Hufeisen, zwei Scheeren, eine Schnalle, Schlüssel, ein Schloß und verbranntes Getreide, bei Lichteneck gefunden. Nr. 280.

Ein Sporn, Steigbügel von Eisen, Zähne und Bruchstücke von dabei gelegener Erde, gegenüber dem Hügel, auf welchem das alte Schloß Gern stand, unter einem mit doppelten Wällen umgebenen Hügel ausgegraben. Nr. 213.

Ein Backstein aus dem Schlosse Altenfraunhofen — geschichtlich bei 1000 Jahre alt — mit einer im 10. und 11. Jahrhundert üblichen romanischen Ornamentik, Geschenk des Herrn Baron von Fraunhofen. Nr. 378.

Zwei Spotthelme, aus dem Pfleggericht Vilsbiburg. Nr. 796 und 797.

Eine Hellebarde aus Neufraunhofen. Nr. 645.

Ein Hufeisen, bei Vilsöhl gefunden. Nr. 475.

Altdeutscher Schlüssel, gefunden beim Abbruch einer Mauer im Landgerichts-Gebäude zu Vilsbiburg, eingesendet 1859. Nr. 325.

Ein altes Feuerzeug, dem Schlosse einer Flinte (Steinfeuer) ähnlich, im Pfarrhof zu Gaindorf gefunden. Nr. 474.

Eine eiserne Geldbüchse des Seilergewerbes in Vilsbiburg vom Jahre 1584. Nr. 317.

Ein Mammutzahn, gefunden 3 m tief unter der Erdoberfläche bei Velden. Nr. 987.

## Bezirk Vilshofen.

Ein Kelt, in der Vils gefunden. Nr. 313.

Urnenreste, Bronce-Armring und Bruchstücke von solchen, zwei Broncehaken, einer lädirt, zwei Töpfe, in Osterhofen aufgefunden. Nr. 66.

Haarnadel, Bruchstücke eines Armbandes und eine Fibel von Bronce, gefunden in einem Grabhügel bei Göttersdorf, wo der Tradition nach ein vorchristlicher Tempel gestanden sein soll. Nr. 259.

Zwei gerippte, massive, offene Bronce-Armreife, gefunden in der Nähe der Aunkirchen durchziehenden Römerstraße. Nr. 736.

Topfstücke, menschliche Gebeine und Kohlen, aus einem Grabhügel am Authoferberg in den Gergweiser Hölzern. Nr. 171.

Bruchstücke römischer Mauerwerke und Theile von Wandverputz, im Bereich der Castra quintana bei Künzing aufgefunden. Nr. 145.

Ein Broncekelt, in einem Steinbruch des Pflastermeisters Waldleitner in Pleinting aufgefunden. Nr. 752,

Bruchstücke römischer Mauerwerke und Mosaikstücke römischer Gebäude, in den Ruinen von Tacherting aufgefunden. Nr. 110 und 111.

Eine steinerne Kugel und ein schmales Hufeisen, in den Ruinen des Schlosses Hilgartsberg aufgefunden. Nr. 119.

Mauerreste, aus römischen Gebäuden bei Bruck. Nr. 109.

Geschirr Reste aus einem Grabhügel bei Osterhofen. Nr. 74.

Ein Hufeisen, zwischen Aich und Mühlham aufgefunden. Nr. 97.

Eine bleierne Stückkugel, in der großen Schanze gegenüber dem Schlosse Hilgartsberg gefunden. Nr. 191.

Ein Steinkeil mit Stielloch, gefunden bei Wieshof, unweit Vilshofen, unter einem gesprengten Granitblocke von wenigstens 6000 Zentner Gewicht. Nr. 314.

Ein Büßerhemd, „härene Büßerkutte“ genannt, in dem Inventar der Stadt Osterhofen, wo es im Rathhaus gefunden wurde. Nr. 644.

Ein eiſerner Schlüſſel, gefunden in der Nähe des Bahnhofes zu Osterhofen beim Graben eines Kellers im Jahre 1876. Nr. 775.

Ein Modell von Schmelztigelerde, ein Wappen oder dergl. darſtellend, gefunden zu Osterhofen im Jahre 1874. Nr. 776.

Ein eiſerner Sporn, gefunden 1875 auf dem Stadtplatz zu Osterhofen bei menſchlichen Gebeinen. Nr. 777.

Ein Weinfaßwechſel, gefunden an einem Weinfaß, deſſen Inhalt völlig kryſtalliſirt war, das Faß lag in einem Gewölbe der Schloßruine. Nr. 768.

Ein Schlüſſel, gefunden in angeblichem Römerbau zwiſchen Galgweis und Göttersdorf, je $^3/_4$ Stunde von beiden Orten entfernt. Nr. 258.

Kurzes Schwert und eine Pfeilſpitze, gefunden in einem Grabhügel der Gemeinde Forſthart. Nr. 257.

Topf-Bruchſtücke, in einem Grabhügel unweit Osterhofen gefunden. Nr. 147.

Eiſen-Geräthe und Waffen, nebſt einer Bronceſchnalle und zwei Bronce-Münzen, dann Geſchirreſte (terra sigilata) nebſt Glastheilen, aus Künzing. Nr. 970.

Ein alter Steigbügel von Eiſen, gefunden in Oedhaus zwiſchen Windorf und Frauendorf. Nr. 923.

Handkanone für Fußvolk aus dem 14. Jahrhundert, gefunden in Oberpöring. Nr. 981.

## Bezirk Wegſcheid.

Zwei Theile eines Armringes und ein größerer Ring von Bronce, gefunden bei der Ruine Riedl am linken Donauufer. Nr. 812.

Silberbrakteate mit Graphittöpfchen aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Nr. 931.

Ein Spornſtück, im Schloſſe Ranariedl aufgefunden. Nr. 92.

Ein eiſerner Sporn und eine Steinmaſſe, in einem Felſen zu Oberkümmering aufgefunden. Nr. 93.

## Bezirk Wolfſtein.

Zwei Streitäxte, in der Ringmauer von Waldkirchen gefunden. Nr. 87.

Mehrere Hufeiſen, in Wolfſtein aufgefunden. Nr. 99.

Mehrere Pfeilſpitzen, in der Schloßruine Buchberg gefunden. Nr. 103.

Ein Sporn und zwei Hufeisen, im Langbruckerwald gefunden. Nr. 134.

Ein Hufeisen, verschiedenes Eisenwerk und mehrere Pfeilspitzen, in der Schloßruine Buchberg gefunden. Nr. 136.

Drei eiserne Kugeln, im Langbruckerwald aufgefunden. Nr. 137.

Ein Hufeisen, gefunden neben der fünfeckigen Schanze, unfern des goldenen Steiges zu Grainet. Nr. 416.

## Funde außerhalb Niederbayerns und unbestimmbarer Abstammung.

Urnenreste von schwarzgrauer Thonerde, aus einem Grabhügel bei Bruck, Landger. Altötting. Nr. 75.

Bronce-Schwert mit Horn-Schwertknopf (Prachtexemplar) mit verziertem Griff und Blutringen in der Klinge, mit mehreren andern Objekten bei dem Dorfe Bruck an der Alz im Oettingerforst gefunden. Nr. 65.

Urnenreste von schwarzem Thon, aus einem Grabhügel bei Bruck, Landgerichts Altötting. Nr. 75.

Eine Pfeilspitze von Pyramidalform mit zwei scharfen Widerhaken, gefunden am Schloßberg Troßberg. Nr. 363.

Ein alter Schlüssel kleinen Formates, beim Straßenbau in Burghausen gefunden. Nr. 896.

Eine Bronce-Signalpfeife, in Friedorfing, Landger. Tittmoning, bei der St. Johannes Gottesackermauer gefunden. Nr. 395.

Alter Schlüssel zur Kirchenthüre von Gelbersdorf. Nr. 330.

Drei Pfeilspitzen, im Jahre 1862 ausgegraben zwischen Mettenheim und Mößling, nördlich von Ampfing, wo der Burggraf von Nürnberg Ludwig dem Bayer zu Hilfe kam, 20. Septbr. 1322. Nr. 414.

Alterthümlicher Schlüssel, ausgegraben in einem Garten zu Geisenfeld. Nr. 582.

Abguß einer Glockeninschrift (Mönchsschrift) von einer Glocke der Kirche zu Altfalterbach. Nr. 805.

Fundgegenstände aus dem römischen Castrum in Kösching. Nr. 940.

Kelchtücheln aus der Kirche Rast bei Freising mit der Jahrzahl 1589. Nr. 904.

Verschiedene Urnenreste aus den Schloßruinen Sattelpeilstein. Nr. 112.

Eine alte Eisen-Axt, aus obiger Ruine. Nr. 88.

Zwei Fußangeln. Nr. 91.

Ein Hufeisen, in der Schloßruine Sattelpeilstein gefunden. Nr. 101.

Eine Pfeilspitze, wie oben gefunden. Nr. 105.

Eine Grablampe, zu St. Nikola bei Regensburg gefunden. Nr. 83.

Gläserne und irdene Urnenreste, von einem Grab zu St. Nikola bei Regensburg. Nr. 76.

Geschmolzenes Metall, aus der Burgruine Sattelpeilstein. Nr. 174.

Eine dreischneidige Lanzenspitze, bei Hohenburg in der Oberpfalz gefunden. Nr. 458.

Ein kleines Bronce-Instrument in Form eines Keiles, bei Amberg gefunden. Nr. 562.

Ein Kelt, mit obigem Instrumente gefunden. Nr. 563.

Ein römischer Schlüssel, in Regensburg gefunden. Nr. 355.

Eine Partie broncener Zierstücke für Kleider und Leder-Wamsbesatz, in einem Grab bei Altenheim in der Oberpfalz gefunden. Nr. 619.

Ein Eisenmeißel zusammengerostet mit einer Lanzenspitze, aus Runding. Nr. 838.

Ein Medaillon von Eisen, eine Pfeilspitze und ein alterthümlicher Schlüssel aus der Schloßruine Regenstauf. Nr. 844.

Ein im Griffe feststehendes Messer mit verziertem Messinggriffe, gefunden im sog. Wimberg zu Forst, Gemeinde Lengthal. Nr. 817.

Urnenreste aus Sattelpeilstein. Nr. 78.

Eine Fibel von Bronce, gefunden im Walde bei Heidenheim am Hohenkam, beim Ausgraben einer mehr als hundertjährigen Buche. Nr. 316.

Eine Falkenhaube, Seidenstickerei. Nr. 581.

Marmor- und Alabasterplättchen von römischer Mosaik, in den Ruinen von Tacherting. Nr. 110.

Eine Taschenuhr, sog. Nürnberger Ei, mit der Jahrzahl 1621 und dem Namen Hans Sommer, mit einem das Alter beweisenden, meisterhaft gefertigten Werke und einem den deutschen Vorsprung zeigenden Spindelgang mit doppelfüßigem Kloben. Nr. 296.

Ein Schlüssel, gefunden in den Römerschanzen zu Druisheim bei Donauwörth. Nr. 574.

Ein alter Briefbeschwerer oder sonstiges Geräthe in Gestalt eines eisernen byzantinisch gezierten Hundes. Nr. 357.

Einige Urnenreste von rother Erde unbekannten Fundorts. Nr. 114.

Ein irdenes Gefäß, anscheinend zu kirchlichem Gebrauche (Lavabo),

wurde 1861 in einer Mauer bei Gelegenheit einer Reparatur in einem Regensburger Patrizierhaus gefunden. Nr. 419.

Ein großer Klobus aus dem Institutsgebäude der englischen Fräulein zu Altötting. Nr. 988.

Ein Eisen-Medaillon, angeblich Büste eines Markgrafen von Bayreuth darstellend. Nr. 249.

Alte beilähnliche Hauwaffe. Nr. 329.

Ein großer, kupferner Ring. Nr. 483.

Ein altes Säulenkapitäl mit dem Brustbild eines bartigen Mannes von Stein. Nr. 190.

Frucht einer Ceder vom Libanon. Nr. 621.

Insignien der Kammerherren-Würde von Baron von Hallberg mit vergoldetem Schlüssel und silbernen Quasten. Nr. 984.

## Die Rechnungen des Vereines für die Jahre 1896 und 1897

ergeben an:

### I. Einnahmen.

| | 1896 | 1897 |
|---|---|---|
| | ℳ | ℳ |
| Aktivrest von 1895 bezw. 1896 . . . . . | 224,45 | 714,01 |
| Kapitalszinsen . . . . . | 52,50 | 52,50 |
| Ausstände an Vereinsbeiträgen . . . . . | —,— | 7,— |
| Vereinsbeiträge . . . . . | 1312,50 | 1292,— |
| Besondere Einnahmen . . . . . | 348,64 | 537,14 |
| Aufnahmsgebühren . . . . . | 22,— | 9,— |
| | 1960,09 | 2611,65 |

### II. Ausgaben.

| | | |
|---|---|---|
| Passivrest . . . . . | —,— | —,— |
| Möbel und Einrichtung nebst Gedächtnißtafel 1897 | 8,30 | 75,70 |
| Vereinsbibliothek . . . . . | 161,10 | 160,65 |
| Zeichnungs- und Druckkosten . . . . . | 377,70 | 1153,90 |
| Verwaltungskosten, Lokalmiethe ꝛc. . . . . | 663,58 | 690,18 |
| Besondere Ausgaben . . . . . | 35,40 | 25,20 |
| | 1246,08 | 2105,63 |
| Aktiv-Rest: | 714,01 | 506,02 |

Rentierliches Vermögen 1500 ℳ

## Die Rechnungen über die auf die Eininger Forschungen erhaltenen Zuschüsse und hieraus bestrittenen Ausgaben

ergeben:

a) Stand der erhaltenen Zuschüsse.

| | 1896 | 1897 |
|---|---|---|
| | ℳ | ℳ |
| Aktivrest und Kapitalstand . . . . . | 6247,61 | 5389,62 |
| Kapitalszinsen . . . . . | 215,85 | 175,— |
| Erlös aus verkauften Schreiner'schen Werken . | —,— | 13,70 |
| Beitrag vom Distrikte Abensberg . . . . . | 50,— | 50,— |
| Beitrag vom Distrikte Kelheim . . . . . | 50,— | 50,— |
| Einnahmen: | 6563,46 | 5678,32 |

b) Ausgaben.

| | 1896 | 1897 |
|---|---|---|
| | ℳ | ℳ |
| An Arbeitslöhnen, Fuhrlöhnen, Baumaterialien, Gewerbetreibende ꝛc. . . . . | 1173,84 | 963,17 |
| Aktiv-Rest: | 5389,62 | 4715,15 |

II.

# Die Ortsnamen

der

# Landshuter Gegend.

Mit einer Karte und fünf Beilagen.

Von

**Johann Pollinger,**

Lehrer in Landshut.

# Literaturnachweis und Abkürzungen.

A. L. Atlas des Rentamtes Landshut.

A. T. Apian's Topographie von Bayern. Herausgegeb.n von dem histor. Vereine von Oberbayern. München 1880.

B. Buck, Vordeutsche Fluß- und Ortsnamen. Zeitschrift des histor. Vereins für Schwaben und Neuburg. 1881.

B. U. Bayrische Urkunden aus dem 11. und 12. Jahrh. Herausgegeben von Hundt Friedr. Hektor, Graf von.

C. C. Codex traditionum Monasterii Sti. Castuli in Moosburg. Von M. Freiherrn von Freyberg. München 1840.

C. E. Cartular des Klosters Ebersberg. Von Hundt Friedr. Hektor, Graf von.

C. L. Chronicon Lunaelacense. 1748.

D. T. Drei bayrische Traditionsbücher aus dem 12. Jahrh. München 1880.

E. Esser, Beiträge zur gallo-keltischen Namenkunde. Malmedy 1881.

F. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch.

F. F. Freudensprung, Die im 1. Tom. der Meichelbeck'schen Historia Frisingensis aufgeführten bayerischen Örtlichkeiten. Freising 1856.

G. Grienberger, Die Ortsnamen des Indiculus Arnonis u. der Breves Notitiae Salzburgensis. Salzburg 1886.

H. S. Hundt Friedr. Hektor, Graf von, Kloster Scheyern. München 1862.

J. B. Janner, Geschichte der Bischöfe von Regensburg 1883.

M. B. Monumenta boica.

M. F. Meichelbeck, Historia Frisingensis.

K. Klämpfl, Der Schweinach- und Quinziggau. Passau 1855.

M. W. Mayer-Westermayer, Statistische Beschreibung des Erzbistums München-Freising. München 1871.

N. Verhandlungen des historischen Vereins von Niederbayern.

O. B. Oberbayrisches Archiv.

Qu. Quellen zur bayrischen und deutschen Geschichte.

R. Ried, codex chronologico-diplomaticus episcopatus Ratisbonensis.

Sch. Schmeller, Bayrisches Wörterbuch. München 1869.

St. Staudenraus, Chronik von Landshut. 1832.

T. B. Traditionsnotizen des Klosters Biburg. Herausgegeben von E. Freiherrn von Oefele. München 1896.

U. F. Ergänzungen und Erörterungen zu den Urkunden des Bistums Freising von 788–1050. Von Hektor Grafen Hundt.

V. O. Verhandlungen des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg.

W. Weigand, Deutsches Wörterbuch. Gießen 1878.

# Sonſtige Abkürzungen.

ahd. = althochdeutſch.
D. = Dorf.
d. h. = das heißt.
d. i. = das iſt.
Dat. = Dativ.
Ei. = Einöd.
got. = gotiſch.
Jahrh. = Jahrhundert.
Kürz. = Kürzung.
lat. = lateiniſch.
mhd. = mittelhochdeutſch.
N. = Norden, nördlich.
nhd. = neuhochdeutſch.
O. = Oſten, öſtlich.
Plur. = Plural.
ſ. S. = ſiehe, Siehe.
S. = Süden, ſüdlich.
ſanskr. = ſanskrit.
ſ. d. = ſiehe dies.
urk. = urkundlich.
Verk. = Verkleinerung.
vgl. = vergleiche.
W. = Weiler.
W. = Weſten, weſtlich.
zweiſt. = zweiſtämmige.

# Vorbemerkungen.

1. Die Ortsnamen, d. h. die Namen der Niederlassungen, die Bezeichnungen für Berge und Thäler, Flüsse und Seen, Fluren und Wälder u. s. w. sind in vielfacher Beziehung wichtig und interessant. Sie sind ja Denkmäler, Urkunden, oft die einzigen aus der Zeit der Ortsgründung, aus der Zeit der Besiedlung und Kultivierung eines Landstriches.

Wenn wir darum den Ortsnamen nachgehen, sie auf ihren linguistischen Gehalt prüfen und ihre wahre sachliche Bedeutung untersuchen, erfahren wir, wes Namens und Volkes jene Männer waren, denen wir die Kolonisierung einer Gegend verdanken. Wir sehen, wie an einem Brunnen, an einem Bache, auf einer Aue, auf einer Waldlichtung, unter einer Baumgruppe, auf freier Höhe, im geschützten Thale ꝛc. der erste Anbau: ein Haus, eine Kirche, eine Zelle ersteht. Wir erfahren, wie eine Gegend zur Zeit ihrer Besiedlung aussah, wie hier schon fruchtbare Gefilde, dort noch uferlose Gewässer und finstere Wälder den Boden deckten. Wir verfolgen, wie die Bevölkerung wächst und neues Land durch Reuten, Sengen, Brennen, Hauen, Schlagen, Stechen geschaffen werden mußte. Wir werden bekannt mit den Wegen und Straßenzügen, Brücken und Stegen, welche in früherer Zeit den Verkehr vermittelten, mit dem Fortschritte, den Gewerbe und Handel nahmen u. a. m.

Diese wenigen Andeutungen mögen genügen, um darzuthun, wie unrecht es wäre, an den Ortsnamen, die sich uns auf Schritt und Tritt aufdrängen, achtlos vorüberzugehen, wie unklug, die Schätze nicht zu heben, die darin für die heimatliche Erdkunde und vaterländische Geschichte verborgen liegen.

Freilich stellen sich einer erfolgreichen Ortsnamendeutung oft erhebliche Schwierigkeiten in den Weg. Einmal sind unsere Ortsnamen in ihrer

heutigen Gestalt vielfach entstellt, wenn nicht direkt gefälscht.*) Wir müssen uns deshalb bei der Namendeutung wo möglich an die ältesten, weil noch am ersten reinen Namensformen halten, und das Ergebnis wird ein um so sichereres sein, wenn uns Formen aus der Zeit der Namensschöpfung oder doch aus einer Zeit, die derselben nicht zu ferne liegt, zu Gebote stehen. Dann ist manches in den Ortsnamen enthaltene Wort im Laufe der Jahrhunderte außer Gebrauch gekommen, und seine Bedeutung ist uns fremd geworden, wenn nicht ganz verloren gegangen. Auch haben unsere Vorfahren, die alten Bajuwarii**), von der zurückgebliebenen vordeutschen Bevölkerung viele Ortsbezeichnungen — also keltische und romanische, besonders die Namen unserer Gewässer übernommen, dabei aber diese fremden Namen der deutschen Zunge zurecht gemacht, dem deutschen Klange angepaßt, so daß diese allmählich selbst deutsches Gepräge angenommen haben und sich nicht immer als Fremdlinge in unserer Sprache erkennen lassen. Solche Schwierigkeiten machen es auch erklärlich, warum die Ortsnamenforschung — nicht zu vermengen mit Ortsnamendeutelei und poetischen Auswüchsen einer lebhaften Volksphantasie — nicht immer zu befriedigenden Ergebnissen führt. Die Bedeutung vieler Ortsnamen wird immer zweifelhaft, der Sinn vieler für immer dunkel bleiben.

In Nachstehendem soll nun die Bedeutung von Ortsnamen des Stadtbezirks und des Bezirksamts Landshut sowie die bekannteren Ortsnamen angrenzender Bezirke***) festgestellt werden. Von alten, urkundlich beglaubigten Namensformen wählte ich, um nicht zu breit zu werden****), meist nur eine, gewöhnlich die älteste aus. Die den alten Formen vorgestellten Zeitangaben beziehen sich auf die Zeit, zu welcher die betreffenden Formen erscheinen, die ihnen angefügten Hinweise auf die Quellen, aus denen sie geschöpft worden sind. Wo keine alten Namensformen angeführt

---

*) Vergl. die Ortsnamen Albing, Ay, Appersdorf, Arth, Ast, Bockhorn, Attenhausen, Golding, Gessendorf, Gütersdorf, Hader, Herrengasse, Halshorn, Kienaden, Kopfhaim, Salzdorf, Siebensee, Schweinersdorf, Schwarzersdorf, Tondorf u. a. m.

**) Bajuwarii, d. h. die Leute aus Bajas, Baja, wie der Geograph von Ravenna das heutige Böhmen nennt.

***) Die Namen angrenzender Bezirke tragen ein †.

****) Die Arbeit soll ja keine erschöpfende Abhandlung sein, sondern nur in möglichster Kürze in das Wesen, in das Verständnis unserer Ortsnamen einführen.

ſind, mangeln mir dieſelben, und ich würde die Mitteilung ſolcher dankbarſt begrüßen. — — —

2. Ehe ich zur Beſprechung der einzelnen Ortsnamen übergehe, möchte ich noch einige Andeutungen über die deutſchen Vornamen, welche ja in unſeren Ortsnamen eine ſo hervorragende Rolle ſpielen, geben.

Die alten deutſchen Vornamen beſtehen, wie neuere Forſchungen dargethan haben, von hauſe aus aus zwei bedeutungsvollen Teilen, aus zwei Stämmen. Dieſe zweiſtämmigen Namen, z. B. Adal-bert, Dietrich ſind Vollnamen. Aber dieſe Vollnamen waren dem gewöhnlichen Gebrauche, dem traulichen Verkehre zu lang. Deshalb kürzte man ſie und zwar ſo, daß man entweder nur den 1. oder nur den 2. Stamm, meiſt mit Anfügung eines o (die weiblichen Namen erhielten ſelbſtverſtändlich ſchließendes a) benützte, oder daß man beide Stämme kürzte und beide erhaltene Bruchſtücke zu einem neuen Namen zuſammenfügte. Im erſten Falle erhalten wir einſtämmige, im letzten zweiſtämmige Kürzungen*). Aus Kürzungen wurden durch Anhängung der Laute: i, n, l, k (ch) und z ſogenannte Verkleinerungs-, Schmeichel- oder Koſeformen gebildet**). Viele ſolche Verkleinerungen wurden aber wieder vereinfacht oder gekürzt***). Aus Kürzungen und Verkleinerungen, ſelbſt aus Vollnamen wurden durch die Ableitungsſilbe -ing (-ung), welche die Abſtammung oder Zugehörigkeit bezeichnet, ſogenannte Patronymika gebildet. So viel über unſere deutſchen Vornamen. Wer ſich von dem faſt unerſchöpflichen Reichtum unſerer Sprache an deutſchen Vornamen überzeugen will, der werfe einen Blick in Förſtemanns Altdeutſches Namenbuch, 1. Band, wo der Verfaſſer rund 54000 deutſche Perſonennamen — Grundformen und Varianten — aus der Zeit bis 1100 nachweiſt und urkundlich belegt.

Ich ſchließe dieſe Vorbemerkungen mit dem Wunſche, daß es mir gelingen möchte, das Intereſſe für unſere Ortsnamen zu wecken und der Ortsnamenforſchung neue Freunde zu werben.

---

*) Einſtämmige Kürzungen unter Attenkofen, Altfrauenhofen, Bartreuth, Berndorf, Dettenkofen, Deutenkofen, zweiſtämmige unter Grammelkam, Pfeffenhauſen u. a. m.

**) Beiſpiele unter Abensberg, Bendlreuth, Eſſenbach, Gabisreuth, Heindlfeld, Hohenegglkofen, Punzenhofen.

***) Siehe Hutzenthal.

Abdecker, Ei. bei Adlkofen,
Abdecker, Ei. bei Weihenstephan,
Abdecker, Ei. bei Oberköllnbach,
Abdecker, Ei. bei Ergolding, d. i. zum Abdecker*), einer, der die Decke (Haut) gefallener Thiere abzieht, übliche Bezeichnung für Schinder.

Abensberg, Ei. bei Pfettrach. Der Name ist wahrscheinlich aus Abunisperc, d. i. zum Berge des Abuni, entstellt. Abuni ist Verk. von Abo, dieses selbst aber zweist. Kürz. von Ada-, Adalbert = der durch seinen Adel, sein Geschlecht Glänzende. Ahd. adal = Geschlecht, bert, breht = abgeschliffen, glänzend, strahlend. — (Von diesem Abensberg ist viell. jener Chunr. Trumlär von Abensperkch, der 1408 ein Tagwerk Wiesmads zu Ewgenbach in den ängern u. 1412 seinen Weingarten dortselbst verkauft. N. XXXIII, 19, 30). — Die gleichnamige niederbayrische Stadt liegt an der Abens. Ihr Name bedeutet daher: Berg an der Abens. Abens ist vordeutscher Flußname. Er erscheint im 1. Jahrh. vor Chr. als Ab-isuna und dürfte kurzweg Fluß bedeuten. Vergl. die europäische Wurzel abh, ambh = schwellen, strotzen, hervorbrechen, quellen.

—ach, mhd. —ach, ahd. —ahi, an Ortsnamen häufiges Suffix, welches die Bedeutung einer Menge, einer Anhäufung mitteilt und daher Kollektiva der Vegetation und Bodenform bildet. Es begegnet uns in folgenden Namen:
Aichach (Aich, Ay, Ey),
Aschach (Asch),
Eibach (Dürn-, Forst-, Großaibach, großes Eibach),
Haslach,
Kranach (Kröning),
Kranwitach (Kronberger),

*) Die Namen der Wohnorte tragen fast durchwegs Dativcharakter, d. h sie sind Dative Sing. oder Plur. mit ursprünglichem zi, ze, zu (d. i. zu mit dem Artikel), nun gedachtem zu oder bei.

Raſſach,
Reiſach (Reiſacherfeld),
Staudach (Gſtaudach),
Stockach,
Weidach.

Hierher gehören auch die Ortsnamen:
Birket,
Eichet,
G'eichet (-feld),
G'föhret,
G'ſchwaibet (moos),
Stocket (-holz),
welche durch Antritt eines t aus Birkach, Eichach, Geeichach, Geföhrach, Geſchwaibach, Stockach entſtanden ſind.

Achatsmühle in Weixerau, Die, bereits 1559 genannt. 1636 iſt Georg Scherl Müller auf der Achacien Mühle. N. XI, 302, 300.

Achdorf, D., von 1164 an: Ah-, Ahidorf, mit angetretenem h auch Hahedorf; M. F. I, :, pag. 361 ff; = Dorf an der Ache, Name des Bächleins, das den Ort durchfließt.

Ache, gekürzt: Ach, mhd. ahe, ahd. aha, got. ahva = fließendes Waſſer, Bach, Fluß. Das Wort entſpricht der Lautverſchiebung gemäß lat. aqua = Waſſer. S. Aham, Oberahrain, Apoigmühle und Ohu! In Zuſammenſetzungen:
Aitrach (?),
Pettrach (?).

Acker, Der, verw. mit griech. agros und lat. ager, zur indogerm. Wurzel aj treiben, alſo Trift, d. h. urſpr. Weideland, das ſpäter mit Vorſchreiten des Ackerbaues Ackerland wurde.

Als zweiter Theil in
Bruckäcker,
Betzeläcker,
Hausacker,
Hösacker,
Kübeläcker,
Mülleracker,
Riegeläcker,
Steinäcker,

Stadelacker,
Siechhausäcker,
Thalacker,
Wagenacker,
Wieſenacker.

Adlkofen, D., 1318: Aetelchofen; N. XXIX, 213. Letztere Namensform iſt zunächſt aus Adelinchofen entſtanden, d. i. zu den Höfen des Adelinc, Abkömmling des Adalo, des Edlen*). Adalo iſt Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm adal enthält, z. B. von Adalbert (ſ. Abensberg), Adalbolt u. a. m. — Dagegen iſt † Adlkofen bei Mamming, 1011: Adaloltinchouuen, M. B. XXVIII, a, 435, zu den Höfen des Adaloltinc, des Abkömmlings eines Adalolt = der durch ſeinen Adel, ſein Geſchlecht Gewaltige.

† Affalterbach, D., 756: affoltrapah; M. F. I, 1, pag. 50; I, 2, N. 692; = zum Apfelbaumbach. Mhd. affalter, ahd. aphultra, aphultera = Apfelbaum, zuſammengeſetzt aus ahd. aphul = Apfel und —tra, —tera = größeres Holzgewächs, Baum.

† Aham (Vilsbiburg), 13. Jahrh. Aham N. XIX, 211. Der Name iſt aus Ahaheim (ſo heißt Aham bei Waſſerburg im 8. Jahrh.) entſtellt, d. i. Waſſerheim, Heim am Waſſer. S. Ache.

Ahbach, ein zum ehemaligen schergampt ze Altdorf gehöriger, wahrſcheinlich zwiſchen Altdorf und Landshut gelegener, nun abgegangener Ort. Das herzogliche Urbar von 1225 ſchreibt u. a.: „Von der (swaeige) ze Tvmwangen (d. i. Dunwang) sechshundert kaese, von Gadem (d. i. Gaden) sechshundert kaese, von Ahbach alse vil; von der swaeige vor der prucke git man vierhundert kaese, von der swaeige zu Mvnichen (d. i. Münchneran) driv hundert kaese“ .... M. B. XXXVI, a, 40. — Auch zwei Seligenthalerurkunden, die eine von 1242, die andere von 1259, nennen dieſen Ort.

Aibacherfeld, Das, S. von Holzhäuſel,
Aibacherfeld, Das, S. W. von Vilsheim,
Aibacherfeld, Das, S. von Dürnaibach,
Aibacherfeld, Das, S. vom Triſtl am Damm.

*) Vielleicht dürfte bei Beurteilung dieſes Ortsnamens auch eine Stelle aus einer Urkunde von 973 Beachtung verdienen: „nostri praedium Butileshusa (ſ. Beutelhauſen) nuncupatum, in pago Adalahkeven (d. i. zu den gewin, Gäuen, Gauen des Adalah), in Comitatu Marchwardi Comitis situm“. R. 109.

Dieſe Felder liegen im Bereiche des ehemaligen Aibach-, Eibachwaldes, daher der Name. S. Eibach.

Aich, W. bei Halsborn, 1334: Ayche; N. XXIX, 232; — Aich. Vorſtadtteil Landshuts, 1320: auf dreyen Schwaigen bei dem Aichach zu Landshut. M. B. XV, 462, 466; — Ay, Ei. bei Adlkofen, 16. Jahrh. Aich A. T. 215; — Ey, W. bei Frauenberg, jedenfalls Entſtellung aus Aich; = zu der Eiche oder zu dem Eichach, Eichengehölz. Ahd. eih, mhd. eich = Eiche. S. das Suffix —ach.

Aichpüchel, ein vom 15. Jahrh. ab urkundlich erſcheinender Name einer Flur bei Piflas; 1414: Wiesmad sammt dem Acker dabei auf dem Aichpüchel zu Piflis; 1431: zwei Tgw. Wiesmad z. Piflis auf dem Aichpühel. N. XXXIII, 36, 79, 86; = der Bühl mit Eichen.

Aicherfeld, Das, N. von Aich (Altdorf).

Aign, W. bei Adlkofen, 1485: Chunz Aigner auf dem Aign. N. XXXIII, 172; — Aign, Ei. bei Achdorf, 16. Jahrh. Aign villa. A. T. 190; = mhd. eigen; ahd. eigan = Eigentum, Habe, Beſitz, das ludeigene Gut, das Gut, das nicht im lehensherrlichen oder grundherrlichen Verbande ſteht. Der Beſitzer des Eigens iſt der Eigner.

Aitrach, Die, welche unfern der Grenze unſeres Bezirksamts, in einer Wieſe zwiſchen Hösacker und Mühlhauſen ihren Urſprung hat, daran das Dorf Aiterhofen, 773: eitraha villa. M. F. I, 2, N. 40. Wir haben es hier mit einem weitverbreiteten Flußnamen zu thun. So fließt eine Eitrach in die Iller, 838: Eitraha, eine Eitrach in Baden zur Donau, 900: Eitarhaha, ein Eitterbach N. O. von Fulda zur Haun, 980: Eidraha, ein Aiterbach in Öſterreich zur Traun, 10. Jahrh. Eitarpah, gab ein Aiterbach dem Dorfe Aiterbach im Bezirksamte Freiſing, ein Aiterbach der Einöde Aiterbach bei Prien, ein Haiterbach dem Orte Haiterbach bei Nagold W. von Tübingen den Namen u. ſ. w. Dieſe Flußnamen ſind ohne Zweifel als Entſtellungen eines alten Flußnamens Agitara, der durch Schwinden des g vor i zur Aitara wurde, ein Vorgang, welcher ſich an dem Namen der zur Nordſee gehenden Eider, im 8., 9. 10. und 11. Jahrh. Aegidora, Egidora, Egidore, Egidre, Egdore*) (F. II, 511, 512), noch verfolgen läßt, anzuſehen. Aus

*) Die Deutung dieſes Flußnamens: Thüre des Meergottes Aegir, Thüre des Meeres, Ausgang in das Meer iſt wohl nur ein poetiſcher Verſuch.

Aitara wurde dann, nachdem dieſer Flußname nicht mehr verſtanden worden war, durch Anfügung eines erklärenden aha und pah Aitaraha und Aitarpah, aus Aitar-, Eitirpah durch Antritt eines h aber Heitirbach. — Agitara ſelbſt iſt meines Erachtens mittelſt des Suffixes -itara aus dem in Flußnamen häufig vorliegenden Stamme ag*) gebildet. Den Stamm ag ſtelle ich zu einer vorauszuſetzenden europäiſchen oder indogermaniſchen Wurzel ag = treiben, welche ſich auch in ſanskr. ag-ami = treibe, ſchwinge, in griech. ag-ein, latein. ag-ere = treiben, thun, in altnord. ak-a = fahren, führen, in unſerem bayr. eg-eln, ig-eln, ain-ig-eln, ur-ig-eln = eilen zeigt. Sohin wäre Ag-itara eine Bezeichnung für treibendes, nach einer Richtung hin ſich bewegendes, d. i. fließendes Waſſer**).

Albing, Ei. bei Ergolding, 1331: ze Albern, 1408: zu Albär. N. III, c, 88; XXXIII, 21; = zu den Albern oder Schwarzpappeln. Mhd. alber, ahd. alpari = Alber, Schwarzpappel.

Albingerwaſen, Der, O. von Albing.

Allkofen; W. bei Hohenegglkofen, 1042: Alblinchova. N. XVII, 69; = zum Hofe (nun: zu den Höfen) des Alblinc, Abkömmling des Albilo. Dieſes iſt Verkleinerung von Albo, d. i. der Elfe. Albo ſelbſt iſt Kürz. eines Volln., der den Stamm alb, alf enthält, z. B. von Albhari, Alberich u. a. m.

Allmannsdorf, wahrſcheinlich aus Adalmans-, Adalmarsdorf entſtellt, d. i. Dorf des Adalman, Adalmar. Adalmar = durch ſein Geſchlecht berühmt.

---

*) Weitere Flußnamen mit dem Stamme ag:

a) Eger, Nebenfluß der Elbe, daran die gleichnamige Stadt, 989: Eg-idre (sic), 1067: Eg-ire, urſpr. wohl Ag-ira, wenn nicht auch Ag-itara; Eger, Nebenfluß der Wörnitz, 760: Ag-ira; Ager, Abfluß des Atterſees, daran Ober- und Unterager, 819: Ag-ira, Ag-re; eine Ag-ira iſt auch in der Gegend von Verdun, eine Agger in Nordbrabant; ein Ag-arus fließt am aſow'ſchen Meere und mündet nach Ptolemäus in die Mäotis.

b) Aiſt, Aiß, Nebenfluß der Donau aus dem öſterr. Mühlviertel, 853: Ag-asta, 985: Ag-osta;

c) Dichten, Nebenfluß der Salzach bei Lauſen, 11. Jahrh. Og-ata, Og-ete, Og-ina;

d) die vielen Igel- und Egelbäche als Entſtellungen von Ag-ula u. a. m. Belege bei F. II.

**) Die Deutungen der Flußnamen Aitrach und Aiterbach durch Giftache, Giftbach und durch Otter-, d. i. Schlangenache, Schlangenbach ſind wohl nicht ernſt zu nehmen.

Altdorf, 1098—1137: altdorf. M. F. I, 2, Nr. 1312; = das alte Dorf, bei Gründung umliegender Ortſchaften bereits beſtehende.

Altenbach, Ei. bei Götzdorf, 1277: Altenbach. N. XXIX, 195; = zum alten Bach. Bach = Niederlaſſung am Bach. S. Binswieſen.

Altenbacherfeld, S.O. von Altenbach,

Altenbacherhochholz, S. von Altenbach.

Altenburg, D. bei Reichersdorf, 1476: Altenpurg. N. XXXIII, 158; = zur alten Burg. S. Burg. Im nahen Walde iſt ein Burgſtall.

Altenburgerfeld, Das, zwiſchen Altenburg und Reichersdorf.

† Altenerding, 788—800: ardeoingas. M. F. I, 2, Nr. 181; = zu denen des Ardeo, der Aar-, Adlerknecht. Ahd. aro = Aar, diu, deo = Diener. Das heutige Erding wäre eigentlich Neuerding.

† Altfrauenhofen, 1010: Adalwart de Frowenhoven. C. E. I, 19; = zu den Höfen des Frowo. Frowo iſt Kürz. eines Vollu., der den Stamm frawi = Herr enthält, z. B. von Frawipercht. S. auch Neufrauenhofen.

Altheim, 883: altheim. M. B. XXVIII, a, 71; = das alte Heim, der Ausgangspunkt für neue Siedelungen.

Altſtadt, Neuſtadt, Name der beiden Hauptſtadtteile Landshuts; 1363: Altstadt von Lantshut, 1368: Lantzhuot in der Newnstat. N. XXIX, 276, 283, d. i. die alte, erſte und die neue, folgende Stadtanlage. Im Jahre 1338 beſchloß Herzog Heinrich, die Stadt „zu weitern, zu mehren und zu breiten“, und er begann dann neben der bisherigen Stadtanlage (nun die Altſtadt) einen neuen Stadtteil (die heutige Neuſtadt) zu bauen.

Ammeretz, Die, Wald S.W. von Unterglaim; = die Etz (ſ. d.) des Ammers. Der Ammer, aus mhd. ambetbur Amtbauer, iſt der Bewirtſchafter eines Amthofes, d. h. eines Landgutes, „von dem Officialen oder Miniſterialen eines Fürſten oder Stiftes als Amtslehen genoſſen“. Sch. I, 79.

Ammerfeld, Das, W. von Hölskofen;

Ammerholz, Das, S.O. von Artlkofen;

Ammerholz, Das, S.O. von Oſterhaun.

Andreasklauſe, Sct., Die, bei Altheim, d. i. die Klauſe, welche dem hl. Andreas geweiht iſt. Mhd. kluse, ahd. clusa = Einſiedelei, von latein. clusum = Verſchluß. — Andreas, d. h. der Männliche, von griech. andreios, aner, gen. andros = der Mann.

Anger, Der, Wieſe, S. von Rahſtorf,

Anger, Der, Wieſe, O. von Beutelhauſen,

Anger, Der, Wieſe, N. von Oberskirchen,

Anger, Der, Wieſe, O. von Altdorf,

Anger, Im, Wieſe, S. von Weihmichl,

Anger, Im obern, Wieſe bei Triſtl am Damm,

Anger, Im untern, Wieſe bei Triſtl am Damm. Das Wort iſt Bezeichnung für Grasland, für ungepflügtes, wildgrünes Bauland. Als zweiter Theil erſcheint es in

Gänsanger

Grünanger

Hofanger (2)

Kuhanger

Oſteranger (2)

Wirthsanger.

Angerfeld, Das, N. von Attenkofen.

Angerfeld, Das, N.W. von Zaitzkofen.

Angerleithe, Die, S.O. von Lehen.

Angerwieſen, Die, W. von Untergrub.

Angelhub, Ei. bei Schatzhofen. Der Name iſt wahrſcheinlich aus Angelinhub entſtanden, d. i. Hube (ſ. Huber) des Angilo. Letzteres iſt Kürz. eines Vollnamens, der mit angil gebildet iſt, z. B. von Angilbert. Angil-, Engelbert iſt Erweiterung und Entſtellung des uralten deutſchen Perſonennamens Ingbert, d. h. der wie Ingo Glänzende. — Ingo, ein Halbgott der alten Deutſchen, einer der drei Söhne des Mannus, der vom erdgebornen Gott Tuisko, dem Stammvater der Germanen, Erzeugte.

Anſchütt, eine Au in den Wolfsbacheraun, d. i. angeſchüttetes, angeſchwemmtes Land.

Apoigmühle, Die, bei Eching, bereits 1447 genannt: N. XI, 298; — 1559: Wolf Apeuger auf der Apoigmühle; N. XI, 302; — 16. Jahrh. Appeug villam. A. T. 187; = zur Beuge (mhd. biuge = Biegung, Krümmung) der Ache, wie dieſer Theil der Sempt noch im 16. Jahrh. genannt wurde. Apian ſchreibt nämlich in ſeiner Topographie: Haec Semptae pars Aha quibusdam dicitur; ea tandem prope arcem Kranwinckl rivo Erlbach recepto, iterum

in septentrionem cursum dirigit ac infra Appeug villam in Isaram incidit. Cuius ostium etc.*) A. T. 187. — S. Ache.

Appersdorf bei Tiefenbach, 810—835: eodungesdorf. M. I, 2, Nr. 568; noch im 16. Jahrh. Adtenstorf. A. T. 190; = Dorf des Eodung, Abkömmling des Eodo, Eutho. Eutho iſt Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm euth enthält, z. B. von Eudrat. — Dagegen †Appersdorf bei Schweinersdorf, 870: Appatesdorf. U. F. I, pag. 19; = Dorf des abbates, Abtes, des Vorſtehers einer Abtei, eines höheren klöſterlichen Stiftes.

—ar, —er, ahd. —ara, —era. Mit dieſem Suffixe, dem ariſchen — ros entſprechend, ſind viele Flußnamen gebildet, aus unſerer Gegend: Ait (Agit-)-ara (Aitrach), Bib-era (Biber-, Baier-, Beuerbach), Is-ara (Iſar), Lab-ara (Laber), Phet-ara (Pfettrach), aus dem übrigen Altbayern: Ad-ara (in Brunnader), Amb-ara (Ammer-Amper), Ar-ara (Arrach), Emb-ara (Einbrach bei Straubing), Il-ara (Iller), Par-ara (Paar), Sav-ara (in Saffer-ſtetten), Scut-ara (Schutter) u. a. m.

Armannsberg, W. bei O. Köllnbach, 1240: Armansperg. R. Nr. 386; = zum Berge des Arman, d. h. der dem Aar gleichende Held.

Armannsbergerfeld, Das, zwiſchen Armannsberg und Götzdorf.

Arth, D. an der Mündung des Furtherbaches in die Pfettrach; 1225: Orth. M. B. XXXVI, a. 37; = zum Ort, d. h. zur (Land-) Spitze zwiſchen zwei ſich vereinigenden Gewäſſern. Ahd. u. mhd. ort = Spitze, äußerſtes Ende.

Artlhofen, 1289: Ritter Berchtold von Aerceschoven, 1292: Heinricus de Aercelchofen, 1298: perchtold aertelcofferius. N. XXIX, 200; R. B. IV, 666. — Der Name iſt jedenfalls aus Artelinchoven entſtanden, d. i. zu den Höfen des Artelinc, Abkömmling des Artilo. Letzteres iſt Verkl. von Arto oder Harto und dieſes Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm hart = hart, ſtark, kühn enthält, z. B. von Hartbert, der durch Kühnheit Glänzende.

---

*) Dieſer Theil der Sempt wird von gewiſſen Aha genannt; dieſe endlich in der Nähe des Schloſſes Kronwinkl, nachdem ſie den Erlbach aufgenommen hat, lenkt ihren Lauf wieder nach Norden und mündet unterhalb des Weilers Appeug in die Iſar. Die Mündung derſelben u. ſ. w.

Aſang, Einöde bei Attenhauſen, d. i. zum Aſang, zu dem durch Sengen urbar, anbaufähig gemachten Gelände. Vergl. ahd. senkan, mhd. sengen (Prät. ich er sengete, sancte), nhd. ſengen, mit rauſchendem Feuer oben an- oder abbrennen.

† Aſch, Schloß nächſt Moosburg, 791: Aske. M. F. I, 2, Nr. 105; 16. Jahrh. Ascha nob. dom. ad maenia urbis. A. T. 199; = zum Aſchach, Eſchengehölz.

Aſpen, bewaldete Höhe W. von Appersdorf; zu Aſpe, Eſpen?

Aſperfeld, Das, S.O. von Tiefenbach.

Aſt, D. (der Name erſcheint noch mehrmals in den Bezirken Moosburg, Freiſing und Straubing); 820: Avista, 1060: Ouvista, 1090: Oustin, M. F. I, 2, Nr. 458; M. B. VI, 162; IX, 377; = zu der Hürde, Schafpferch, von ahd. ouwi = Schaf. Vergl. lat. ovile = Hürde.

Attenhauſen, D., 9. Jahrh. apatinhusir, M. F. I, 2, Nr. 817; — 12. Jahrh. Abtenhusen. F. B. Nr. 21; — 14. Jahrh. Attenhausen. M. B. XXXVI, b, 134; = zu den Häuſern des apatin ſchwach deklinierten Abt. S. Appersdorf. Möglicherweiſe liegt auch ein ſonſt nicht belegbarer alter Vorname Apato vor.

Attenhauſerfeld, Das, O. von Bachhorn.

Attenkofen, Ei. bei Schönbrunn, 16. Jahrh. Atnkoven villa. A. T. 214. Der Name iſt aus Attinchoven entſtellt, d. i. zu den Höfen des Attinc, Abkömmlings des Atto. Atto iſt Kürz. von Adalo. S. Adlkofen. — Der Ort heißt auch vielfach Jeſuitenhof, weil er ſeiner Zeit zum Jeſuitenkloſter in Landshut gehörte.

Aue, gekürzt Au, mhd. ouwe, ou, ahd. ouwa bezeichnet im allgemeinen ein waſſerreiches, gewächsreiches Gelände, dann waſſerumfloſſenes Land: Inſeln und Halbinſeln, in unſerer Gegend aber und auch noch weiter Iſar auf- und abwärts ſpez. die an der Iſar liegenden, meiſt noch periodiſchen Überflutungen ausgeſetzte, meiſt mit Laubholz (Weiden, Erlen, Pappeln, Eſchen u. ſ. w.) beſtandene Flächen. Als zweiter Teil findet ſich das Wort in

Brunnau
Dünau
Dürnau
Entenau
Felberau
Laufenau
Lindenau
Hagenau
Hirſchau
Hörgenau

Hollerau
Kittlau
Lechau
Münchnerau
Niederaichbacherau
Oedenau
Matzenau
Gündelkoferau
Ochsenau
Renau
Roman
Schönau
Taxau (?)
Tollenau
Wolfsteinerau
Pfaffenau
Röhrenau
Rachelsau
Schwarzau (2)
Wörtherau
Ziegenau.

Auberg, Der, Wald, N. von Artlkofen.
Aufeld, Das, N. von Stallwang.
Aufeld, Das, S. von Stockmann.
Aufeld, Das, S. von Langenwils.
Aufeld, Das, W. von Obergangkofen.
Aufeld, Das, N.O. von Schaumburg.
Aufeld, Das, O. von Siegerstetten.
Augraben, Der, ein Wassergraben unterhalb Langenwils.
Auholz, Das, O. von Salzdorf.
Aumühle, Die, bei Wolfstein, 14. Jahrh. Aber in der Awe ein mvel. M. B. XXXVI, b, 165.
Aupoint, Die, Feldflur S. von Eugenbach, d. i. die Point (s. Peunt) in der Au.
Autheile, Flur N.O. von Dunzwang, d. i. die Teile der Au, verteilte Auen.
Auwald, Der, W. von Unterneuhausen.
Auwiese, Die, S. von Wörth.
Ay s. Aich.

Bach, mhd. bach, ahd. pah, pach = kleines, fließendes Wasser, findet sich als Grundwort in folgenden Zusammensetzungen:

Affalterbach
Ahbach
Altenbach
Bruckbach
Eichelbach
Ergoldsbach
Essenbach
Eugenbach
Feldbach
Gleißenbach

Grießenbach
Haarbach
Hetzenbach
Hillersbach
Hinzlbach
Irrenbach
Keſſelbach
Kirnbach
Langenbach
Mettenbach
Mühlbach (3)
Oberbach
Ober- und Niederaichbach
Ober- und Niederviehbach
Ober- und Untererlbach
Ober- und Unterlippach (?)
Ober- und Unterpettenbach
Ober- und Unterröhrenbach
Ober- und Unterſchönbach
Ober- und Unterſüßbach
Ober- und Unterumsbach
Ober- und Unterwattenbach
Ober-, Unter- und Großköllnbach
Oſterbach
Papiererbach
Steppach
Stinsbach
Tannenbach
Tiefenbach
Vorderbach
Wolfsbach
Zeilbach

Bachfeld, Das, O. von Buch a/Erlbach.

Bachham, Ober- und Unter-, 16. Jahrh. Pachhaim A. T. 190: = Heim am Bache.

Bachhorn, D. bei Widdersdorf, 1409: Pachorn. N. XXXIII, 35; — †Bachhorn, D. bei Bruckberg, 14. Jahrh. Pachorn. M. B. XXXVI, b, 134. Die Namen ſind aus Pacharun (ſo heißen Ober-, Nieder-, Groß- und Kleinbachern im 9., 10. und 11. Jahrh.) entſtanden, d. i. zu den Bachern, Leuten am Bach. S. das Suffix -er.

Bachhornerfeld, Das, S. von Pörndorf.

Bachhornerfeld, Das, S. von Attenhauſen.

Bachmann, Einöde bei Wolfsbach, d. i. zum Manne am Bach.

Badwieſen, Die, S. von Gündlkofen.

Balsgäßchen, Das, in Landshut, iſt nach dem früheren Bierbrauer Pals (nun Ainmüller) benannt.

Balsſchlößchen, Das, in Landshut, d. i. Schlößchen des Pals.

Bartlohe, Die, Feld S.W. von Widdersdorf.

Bartreuth, Ei. bei Sallmannsberg, 14. Jahrh. Partzraüt. N. XV, 173; = zum Raut, Reut des Part. Part iſt Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm part = Bart oder parta = Beil enthält, z. B. von Partulf.

Basler, Name eines Hofes zu Ast, d. i. zum Basler, Besitzer des Baslerhofes. Der Baslerhof ist bereits 1600 genannt. N. XI, 339.

Bauernfeld, Das, N. von Postreit.

Bauernholz, Das, N. von Preisenberg.

Bauernleithe, Die, Wald W. von Ostergaden.

Bauernweingarten, Beim, Feld S.O. von Staudach.

Baumberg, Der, W. von Pislas.

Baumgarten, W. bei Adlkofen, 1631: Baumgarten; Taufbuch der Pfarrei Adlkofen: = zum (Apfel-) Baumgarten. Mhd. boumgarte, ahd. poumgarto = Obstgarten.

Beinweckerfeld, Das, O. von Beyibeck.

Bendlreuth, Ei. bei Garnzell, 1589: Pendlreit. N. XI, 390; wahrscheinlich aus Bendilinriut entstellt, d. i. zum Reut des Bendilo, Verkl. von Bendo, Bando. Letzteres ist Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm bant = Kriegsbanner enthält, z. B. von Pantard, der unter dem Kriegsbanner kühne.

Benkerberg, Der, W. von Staudach.

Berchfeld, Das, N.W. von Höhenberg.

Berg ob Landshut, Dorf, 1225: ze Perge. M. B. XXXVI, a. 37; = zum Berge. Berg, mhd. berc, ahd. perac, ansehnliche Erderhöhung. Das Wort erscheint sehr häufig als zweiter Teil zusammengesetzter Ortsnamen. Ich verzeichne hier folgende:

Abensberg
Armannsberg
Auberg
Auerberg
Bauerberg
Baumberg
Benkerberg
Birkenberg
Blaimberg
Blumberg
Bocksberg
Bramelsberg
Bruckberg
Bruchwiesberg
Buchberg (2)
Burgerberg
Edlmannsberg
Eichelberg
Eichenberg
Engelsberg
Etzberg
Frauenberg
Frohnberg
Fuchsberg (3)
Galgenberg
Gigelberg
Glöcklberg
Grandsberg
Griesberg
Grillenberg

Hahnersberg
Hirschberg
Hofberg
Hohenberg
Hopfensberg
Höhenberg
Huberberg
Kasberg
Kellerberg
Kirchberg
Kreutberg
Kumberg
Kühberg
Leithenberg
Maierberg
Mellenberg
Moniberg
Moosberg
Mühlberg
Oedberg
Oswaldberg
Pfarrerberg
Plattenberg
Preisenberg
Reitberg
Riedenberg
Roßberg
Sallmannsberg
Schellenberg
Schleglberg
Schloßberg
Schlösselberg
Seitenberg
Semmelberg
Sollersberg
Spitzelberg
Steberlberg
Stehberg
Steinberg
Taubenberg
Veitsberg
Wartenberg
Warzelberg
Weinberg
Weißenberg (7)
Wiedenberg
Wieselsberg
Willasberg
Willersberg
Zottenberg.

Bergbauer, Ei. bei Zweikirchen, d. i. zum Bauern am Berg.

Bergfeld, Das, S. von Grafenhaun,

Bergfeld, Das, S. von Weihbüchl,

Bergfeld, Das, S. von Artlkofen,

Bergfeld, Das, S. von Langenvils,

Bergfeld, Das, S. von Pöffelkofen,

Bergfeld, Das, S. von Postreit.

Berggrub, Ei. bei Hohenegglkofen, d. i. Grub (Niederlassung bei der Grube) am Berge.

Bergham bei Hüttenkofen, d. i. Heim am Berge. Unfern davon ist Thalham (s. d.). Ein weiteres Bergham ist in der Gemeinde Petersglaim.

Berghaus, Ei. bei Unterpiſat, d. i. das Haus am Berge.

Berghofen, 827: perchova. M. F. I, 2, Nr. 509; = zum Hofe, nun: zu den Höfen am Berge.

Berghoferſchwaige, Die, unterhalb der Klötzlmühle, ſchon 1800 als Perghofer Schwaig aufgeführt, d. i. Schwaige des Berghofer, einer von Berghofen.

Bergkußl, Ei. bei Petersglaim, wahrſcheinlich: zum Kußl am Berge. Kußl könnte Entſtellung von Kustilo, Verkl. von Kusto = der Kundige, Tüchtige, oder von Gozilo, Verkl von Gozo (ſ. Götzdorf) ſein. — Ehedem führte die Einöde den Namen Bramelsberg. — Vergl. ahd. chust = Auserwählung, Befund.

Bergmeier, Einöde bei Obergolding, d. i. zum Meier (ſ. d.) am Berg.

Bergsdorf, W. bei Hüttenkofen. Der Name iſt eine Entſtellung.

Berndorf, D. bei Götzdorf, 820: Perindorf. J. B. I, 179. — Pörndorf, 14. Jahrh. Perndorf. M. B. XXXVI, b, 134; = Dorf des Pero. Pero = der Bär iſt Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm ber = Bär enthält, z. B. von Pernhart = hart, kühn wie der Bär.

Betzeläcker, Die, Feld S.W. von Ginglkofen.

Beutelhauſen bei Oberaichbach, 973: Butileshusa. R. 109 (ſ. Adlkofen); = zum Hauſe, nun: zu den Häuſern des Butil, Verkl. von Buto, Bodo. Bodo iſt Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm bud = Gebieter, Herr enthält, z. B. von Budbert = der im Gebieten Glänzende. — Ein weiteres Beutelhauſen iſt bei Attenhauſen.

Biberwaſen, Der, rechts der Iſar, Gadenſchwaig gegenüber; = der Waſen, in deſſen Nähe ſich Biber aufhielten.

Billhuber, Name einer Sölde zu Haunwang, 1536: Pichelhube. N. XI, 325; = zum Beſitzer der Pühelhube, der Hube (ſ. d.) am Bühel.

Bindergaſſe, Die, in Landshut, d. i. die zum Binder führende Gaſſe. Früher hieß ſie Barfüßer- und Franziskanergaſſe, da man von ihr zum ehemaligen Barfüßer- oder Franziskanerkloſter, nun Prantlgarten, gelangte.

Binsham, 16. Jahrh. Pymbshaim villa. A. T. 190; = Heim bei den Binſen, im Volksmunde noch Bimſen, Bimbſen. Mhd. binez, ahd. pinuz = Binſe.

Binshamerfeld, Das, S. von Seepoint.

Binshamerhöhe, Die, N. von Binsham.

Binswieſe, Die, unterhalb Roßberg gegen Altenbach, 1583 (1450) Pimbsnwisen aufm Pach. N. XVI, 303; = Wieſe, worauf Binſen wachſen.

Birkenberg, Der, gegenüber dem Klauſenberg; = Berg mit Birken. Mhd. birche, ahd. piricha.

Birkenfeld, Das, S. von Wolfsbach.

Birkenhaus, Einöde am Birkenberg; 1800: Pirkethaus; = Haus am Birket.

Birkenholz, Das, Wald N. von Birken.

Birket, Das, O. von Kienoden.

Blaimberg, Ei. bei Viecht, 16. Jahrh. Plomperg villae in colle. A. T. 190; = zum Berg mit Graswuchs, Viehtriften. Mhd. bluome, ahd. pluomo = der Blüm, Graswuchs.

Blankenfeld, Das, W. von Piflas.

Bleicher, Einöde zwiſchen Landshut und Schönbrunn, d. i. zum Bleicher, einer, der die Leinwand bleicht oder an der Bleiche, Platz zum Bleichen, wohnt.

Blumberg, W. bei Adlkofen, 1700: plaimberg. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen; = bluomberg.

Blumbergerfeld, Das, N.W. von Blumberg.

†Bockhorn, 9. Jahrh. Pohscorro, Puohscorro. M. F. I, 2, Nr. 426, 446, 799; = zum Scherren (ahd. scorro = Fels, Hügel, Berg) im Buch (ſ. d.).

Bocksberg, Wald, N. von Eggersdorf; = Berg des Bockes. Mhd. boc, ahd. pocch = Bock.

Bocksberg, ein ehemaliger Edelſitz, nun Burgſtall im ebengenannten Walde; 1100: pochesberg. M. F. I, 2, Nr. 1312; = zum Bocksberg.

Bodenleithe Wald, S. von Oſtergaden.

Boibeck, Einöde bei Attenhauſen. Was iſt aus dieſer entſtellten Namensform zu machen? S. Beiweckerfeld.

Bramelsberg, Der, Wald bei Bergfußl. Der Name dürfte Entſtellung aus Praun-, Prunoltsberc = Berg des Prunolt, der in der Brünne Gewaltige, ſein. Vergl. brun = der brennende Schimmer, der Bruſtharniſch, die Brünne.

Brand, W. bei Wolfsbach, d. i. zum Brand, eine durch Brennen urbar gemachte Waldfläche. Mhd. brant, ahd. prant, mit ableitendem -t von dem Sing. des Prät. (ich er pran) des ahd. Wurzelverbums prinnan = brinnen (brennen), das urspr. die Bedeutung: sichtbar werden, zum Vorschein kommen, aufwallen, gehabt haben dürfte. S. auch Brunn.

Brand, Kleiner und Großer, Flur O. von Oberköllnbach.

Brandel, Verkl. von Brand, Feld, N. von Kienoden.

Brandstätterfeld, Das, S.W. von Zweikirchen.

Breite, Die, Feld, W. von Engenbach. Das Wort bezeichnet ein breites Gelände, Grundstück.

Breitfeld, Das, S. von Straßburg.

Brenneisen, Ei. bei Unterglaim, 1368: Prenneisen. N. XXIX, 281; = zum Brenneisen, wohl Name des ersten Ansiedlers. Vergl. mhd. brenneisen = Brandmaleisen.

Brunnleithe, Die, O. von Halshorn.

Brodfurth, Die, Wiesen bei Dürnaibach.

Brüchelfeld, Das, W. von Wolfsbach.

Bruckäcker, Die, N.O. von Reichersdorf (Aichbach).

Bruckbach, D. bei Mirskofen, 1295: Prukpach. Qu. VI, 75; = zum Bruckbache, überbrückten Bache.

† Bruckberg, 773: Perge, 11. Jahrh. Pruccaberke. M. F. I, 2, Nr. 36, 1312; = Ortschaft Berg bei der (ehemaligen Isar-) Brücke.

Bruckbergerfeld, Das, zwischen Bruckberg und Engelsdorf.

Bruckbergerfeld, Das, zwischen Bruckberg und Widdersdorf.

Bruckmühle, 1419: die Prukkmühl zu Weichs (d. i. Weixerau) N. XXXIII, 49; = Mühle bei der Brücke.

Bruckwiesberg, Der, W. von Unterneuhausen.

Brüh-, Brühlfeld, Das, auf dem ehemaligen Pruelberg, nun Annaberg und Ludwigshöhe zwischen Achdorf und Landshut. — Die Burgfriedensbeschreibung von Landshut vom Jahre 1508 nennt den Pruelberg. Pruelberg = Berg, welcher mit Gras und Buschwerk bestanden ist. S. Priel.

Brunn, Einöde bei Deutenkofen, 1700: Prun. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen; = zum Brunnen. Mhd. brunne, ahd. prunno = aussprudelnde, zu Tage kommende Quelle, vom Plur. des Prät.

(wie prunnumes) des ahd. Wurzelverbums prinnan. S. Brand. Als zweiter Teil findet sich das Wort in:
Irlsbrunn
Maria-Brünnl
Schönbrunn.

Brunnaderfeld, Das, S.O. von Zaitzkofen, d. i. Feld mit einer Brunnader oder Quelle.

Brunnau, Die, Wiesenflur S. von Eugenbach, d. i. Au mit Quellen.

Brunnengassenfeld, Das, N.O. von Osterhaun.

Brunnenholz, Das, S. von Kienoden.

Brunnenthalfeld, Das, O. von Osterhaun.

Brunner, Schwaige S.W. von Spörerau, d. i. zum Brunner, einer am Brunnen. Das Zehentbuch der Pfarrei Eching von 1598 nennt einen Prunschwaiger (d. i. der Schwaiger am Brunn) von Oberau. N. XI, 291.

Brunnerfreut, Das, Feld S.W. von Gingltofen.

Brunnfeld, Das, S.W. von Staudach,

Brunnfeld, Das, O. von Mühlhof (Haag),

Brunnfeld, Das, W. von Oberröhrnbach,

Brunnfeld, Das, O. von Haindlfeld,

Brunnfeld, Das, S. von Attenkofen (Jenkofen), d. i. Feld mit Quellen.

Brunngasse, Die, vom Graben (Berg) zur Ludwigshöhe führend. 1583 (1534, 1541): bej der Prunngassen. N. XVI, 313; = Gasse bei dem (mit einem) Brunnen.

Brunngraben, Der, 1385: Brunngraben; N. XXIX, 326, welcher östlich der großen Biegung der Landshut-Altdorfer Straße beginnt und gegen Ergolding zieht; = Wassergraben, Graben mit Quellen.

Brünnlfeld, Das, an Maria-Brünnl (s. d.) stoßend, daher der Name. Diese Flur hieß früher Judn Freithof, Judnleiten. N. XVI, 289, 302, 303 ff. — Ein weiteres Brünnlfeld ist N.O. von Salzdorf. Doch findet sich dort meines Wissens heute keine Quelle mehr.

Brunnmeister, Feldflur S.O. von Birkenhaus (Achdorf), d. i. wohl: Felder des Brunnmeisters.

Brunnwasser, Das, ein Bach oder besser ein Altwasser der Isar S. von Wanzenkobel, N.O. von Dunnwang.

Brunnwieſe, Die, S.O. von Weng.

Buch a/Erlbach, Dorf, 750: Poch. M. F. I, 2, Nr. 6;

Buch, Ei. bei Attenhauſen; = zum Büech, puach, pouch, d. i. Wald. Vergl. auch mhd. buoche, ahd. puohha = Buche. — Als zweiter Teil in Veitsbuch.

Buchberg, Der, Wald W. von Niederaichbach;

Buchberg, Der, Wald S. von Achdorf;

Buchberg, Einöde bei Attenhauſen, d. i. zum Buchberg, Waldberg.

Buchenthal, Ei. bei Pfettrach; 1457 erſcheint ein Konrad Puechentaler, Bürger zu Lantzhuet als Zeuge (N. XXXIII, 128), d. i. einer von Buchenthal, Thal der Buchen. — Eine weitere Einöde Buchenthal iſt in der Gemeinde Münchnerau.

Bucherfeld, Das, N.O. von Weſtendorf.

Bucherleithe, Die, O. von Buch-Buchberg.

Buchholz, Das, zwiſchen Pfettrach und Beutelhauſen.

Buchſchachten, Ei. bei Frauenberg, 842: Puochscachun. M. F. I, 2, Nr. 62; = zum Buchſchachten, Schachen, Waldreſt. — Ein weiteres Buchſchachten erſcheint im 15. Jahrh. als Bezeichnung eines Waldes bei Hader; 1498: die Hölzer Puechschachten, Tannleuten u. das Aichach. N. XXXIII, 199.

Buchſtall, Unterer, Feld S. von Wolfsbach.

Bucklmann, Söldneranweſen zu Münchnerau. 1485: Hanns Widnman zu Munchen in der Aw empfängt von Kloster Säldental ewiges Baurecht auf dem Garten zu München in der Aw herderhalb des Bachs auf dem Stainpühel. N. XXXIII, 173; = zum Mann auf dem (Stain-) Pühel.

Bühel, zuſammengezogen Bühl, mhd. bühel, ahd. puhil für pugil, eigentlich (Aufwärts-) Biegung des Bodens, alſo mäßiger Hügel.

Bühel, Am, Flur S. der Spörrermühle;

Bühl, Der, Feld O. von Oberahrain;

Bühl, Im rothen, Wieſen N.O. von Ergolding; als zweiter Teil in:

Aichpüchel

Lehbühel

Kramwidpühel (ſ. Kronberger)

Lchſenbuckel

Stainpühel (ſ. Bucklmann)
Urlasbühl.

Bühlhäuſel, Ei. S. der Spörrermühle; d. i. das Häuſel am Bühel.

Burg, d. i. „bergender", umſchloſſener, befeſtigter Ort, mhd. burc, ahd. puruc, got. baurgs = mit Mauern umſchloſſener Ort, Stadt. Als zweiter Teil in.
Altenburg
Horburg
Moosburg
Schaumburg
Straßburg
Würzelburg.

Burgerfeld, Das, W. von Mettenbach.

Dachs, Ei. der Gemeinde Attenhauſen.

Damm, auch Wimmer am Damm, 16. Jahrh. Wibin villa ad lacum. A. T. 191; = zum Wittum, um: zum Wimmer (ſ. d.) am Damm. Mhd. tam = in die Länge aufgeſchüttete Erde u. ſ. w., beſonders zum Abhalten des Waſſers.

Degernau, W. bei Poſtau, 16. Jahrh. Degernaw pag. ad Isarae inflexionem. A. T. 206. Die Bedeutung des 1. Teiles dieſes Ortsnamens iſt unſicher. Wahrſcheinlich liegt ein alter Flußname vor. Vergl. die vielen Degern- und Tegernbäche, den Tegernſee, die vielen mit Degern- und Tegern- gebildeten Ortsnamen. Außerdem erinnere ich an gal. tighearna, kymr. teyrn = Herr, an kelt. tegarn = permagnus, an got. digrei = groß, dick.

Deſſingerfeld, Das, S. von Deſſing;

Deſſingerfeld, Das, S.O. von Mantelkam;

Deſſingerfeld, Das, W. von Mantelkam (ſ. Ober- und Unterdeſſing).

Dettenkofen bei Hoheneggkofen. Der Name iſt jedenfalls aus Tetinchofen entſtanden, d. i. zu den Höfen des Tetinc, Abkömmling des Teto, Deto, wohl gleich mit Theodo, Thiudo. Letzteres iſt Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm diet, thiud = Volk enthält, z. B. von Deot-, Diet-, Thiudrich = der durch das Volk, im Volke Mächtige, der Volksherrſcher.

Deutenhofen, 1355: Taütenchofen. N. XIX, 267: — 16. Jahrh. Teittnkoven p., templ., nob. dom. A. T. 214; = zu den Höfen des Taütinc, Abkömmling des Taüte, wohl gleich dem vorigen Thiudo.

† Diemannskirchen, 10. Jahrh. Terremareschirichun. M. F. I, 2, Nr. 992; = zu der Kirche des Terremar. Vergl. ahd. terran = ſchaden.

† Dietelskirchen, 16. Jahrh. Dietleskirchen. A. T. 215; = zur Kirche des Dietel, Verkl. von Dieto, Thiudo. S. Dettenhofen.

† Dingelfing, 773: tinolfingas, 813: tingulfinga. M. F. I, 2, Nr. 45; M. B. XXVIII. a, 25; = zu denen des Tingulf = der Wolf, der Führer bei der öffentlichen Verhandlung vor der Volksgemeinde. Vergl. ahd. ding = rechtliche und gerichtliche Verhandlung, Gerichtstag; Grundbedeutung: öffentliche Verhandlung vor der Volksgemeinde.

Dobelfeld, Das, S.W. von Buch a/Erlbach, d. i. Feld im Tobel. Vergl. mhd. tobel, ahd. tobal = kleine Waldſchlucht.

Dorf, mhd. und ahd. dorf, got. thaurp, letzteres Bauland, Feld, bedeutet nach Grimm „Zuſammenkunft geringer Leute auf dem Felde, um Ackerbau zu treiben, dann aber auch eine Niederlaſſung derſelben.“ Das Wort erſcheint als zweiter Teil zuſammengeſetzter Ortsnamen ſehr häufig. Ich nenne folgende:

Achdorf
Allmannsdorf
Altdorf
Appersdorf (2)
Bergsdorf
Berndorf
Eggersdorf
Ehrensdorf
Eiſelsdorf
Engelsdorf
Gammelsdorf
Gaſtorf
Gelbersdorf
Geſſendorf
Götzdorf
Gütersdorf
Hadersdorf
Helmsdorf
Herbersdorf
Mainzendorf
Münchsdorf
Oberndorf (2)
Pattendorf
Peſtendorf
Rahſtorf
Reichersdorf (3)
Ruhmannsdorf
Salksdorf
Salzdorf
Schwarzersdorf
Schweinersdorf
Seiboltsdorf

Siegersdorf
Stachersdorf
Vatersdorf
Volkmannsdorf
Walpersdorf
Westendorf
Widdersdorf
Wörnsterf.

Dorfmühle, Die, bei Weihmichl, d. i. die Mühle nächst dem Dorfe.

Dreifaltigkeitsplatz in Landshut, Der, d. i. Platz, worauf eine Dreifaltigkeitskirche stand. Diese Kirche, urspr. Judensynagoge, aber 1452 nach Vertreibung der Juden (1450) durch Herzog Ludwig dem christlichen Kultus zugeführt und der hl. Dreifaltigkeit geweiht, wurde 1805 abgebrochen.

Dünau, Die, Feldflur W. von Schraham.

Dunivang, Ei. bei Altheim, 1225: Tvmwangen. M. B. XXXVI, a, 40; = zum herrschaftlichen Wang (s. Wang). — Ein weiteres Dunivang, ein Weiler, ist unterhalb Schönbrunn.

Dürnaibach, D., 16. Jahrh. Dürn Eibach pag. ad Vilissum et lacum. A. T. 191; = das dürre (mhd. dürre, ahd. durri), trockene Aibach. S. Eibach.

Dürnau (auch Dirnau), Ei. bei Wolfsbach, 16. Jahrh. Durnaw villa. A. T. 213; = zur dürren, trockenen Au.

† Dürnwall, Ei., 14. Jahrh. Walda. Qu. I, 18; — 16. Jahrh. Dürwalt. A. T. 204; = der dürre, trockene Wald.

Ebenauerfeld, Das, N. von Haunwang.

Ebensland (auch Emsland), Ei. bei Weihmichl, wahrscheinlich: zum Acker, Bauland des Ebuni, Abuni (s. Abensberg), kaum zu mhd. eben, ahd. epan = eben, ohne merkliche Erhöhung und Vertiefung.

Ebenslanderfeld, Das, W. von Ebensland.

Eching, 810—835: chingas. M. F. I, 2, Nr. 568; = zu denen des Eho, Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm eha = Pferd enthält, z. B. von Ehapold.

Echingerhof, Ei. bei Münchnerau, Eching gegenüber. — 1589: Echinger Schwaig. N. XI, 391.

Echingerrasen, Großer und Kleiner, jenseits der Isar, Eching gegenüber.

Eck, Egg, mhd. die ecke, egge, ahd. die ekka, bezeichnet in Ortsnamen einen vorstehenden Teil eines Bergrückens, eine Bergkante,

einen Berggipfel, dann aber im Mhd. auch ein Bergschloß. Das Wort bildet den zweiten Teil in nachstehenden Ortsnamen:

Gallenegg
Gerstenegk
Hasenegk
Hermannseck
Hareck
Kaltenegk
Lichteneck
Liebeneck
Neudeck
Schießeneck
Sterneck
Spanneck
Trausseneck
Weizeneck
Wolfseck

Ackerfeld, Das, bei Eck an der Straß.

Edelgarten, Der, Wald, W. von Heindlfeld.

Edlmannsberg, D. bei Furth, d. i zum Berge des Edelman.

Edlmannsbergerfeld, Das, N. von Edlmannsberg.

† Edlkofen, 1200: Oetelchoven, 1300: Oedelchoven, 1600: Oedlkhoven. H. S. 108; = zu den Höfen des Oetelinc, Abkömmling des Oetilo. Letzteres ist Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm aud, od = ererbter Grundbesitz, Erbgut enthält, z. B. von Otpold, der durch sein Erbgut Kühne.

Eggersdorf, 820: Ekkiperhtesdorf. M. F. I, 2, Nr. 348; = Dorf des Ekkiperht, der Schwertglänzende. Vergl. ag, ekki = Schwert.

Eggltoferfeld, Das, bei Kleineggltofen.

† Eging, 838: Egingas. M. F. I, 2, Nr. 605; = zu denen des Ego. Ego ist Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm ag enthält. S. Eggersdorf.

Ehgarten, Im, Feld N.W. von Edenland.

† Ehgarten, (Ei. bei Geisenhausen?), 1407: Egerten, 1423: Egärten; N. XXXIII, 16, 56; = zu den egerten, zu den Brachfeldern. Mhd. egerte, egerde, ahd. egerda = das ruhende, Kraft sammelnde Brachland.

Ehgartenfeld, Das, N. von Bartreut.

Ehrensdorf bei Niederkam, 1140: Erenprehtesdorf. K. II, 226; = Dorf des Erenpreht, der an Ehren Glänzende.

Eibach (Aibach), ein Wald bei Freiling. 16. Jahrh. Freiling p., templ. ad sylvam Eibach. A. T. 189; = Eibengehölz, Eiben-

waldung. Vergl. mhd. iwe, ahd. iwa und iga, mittellat. ivus = Eibe, dann das Suffix -ach. Als zweiter Teil in

Dürnaibach
Forstaibach
Großaibach.

Eichelberg, Der, zwiſchen Salzdorf und Vogen, d. i. Berg der Eichen.

Eichelfeld, Das, N.W. von Siegerſtetten.

Eichelbach, Der, W. von Altheim.

Eichenberg, Der, bei Aign (Achdorf), d. i. Berg der Eichen.

Eichenfeld, Das, W. von Piflas.

Eichfeld, Das, O. von Hoheneggltofen, d. i. Feld am Eichet.

Eichet, Das, Wald N.O. von Hoheneggltofen, d. i. Eichenwaldung.

Eichſtätt, Ei. bei Weihenſtephan, 1349: Eystet. Nr. XXIX, 258. Der Name iſt aus Eihstet entſtanden, d. i. zu der Stätte der Eichen, Eichenſtelle.

Eichlmais bei Adlkofen, 1645: Aichlmaiss. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen; = zum Eichenmeiß, Eichenſchlag. Mhd. meiz = Holzſchlag, abgetriebener Platz im Walde, von mhd. meizen = ſchneiden, (be-) hauen.

Eierkam, 1278: Awerchaim. Nr. VI, 358; = Heim des Awerinc, Abkömmling des Awer, Aw-heri.

Einaich, Ei. bei Oberköllnbach. Der 1. Teil iſt unſicher. Vielleicht liegt das mhd. Adjekt eine, ein = allein, einſam, alſo das einſame Aich (ſ. Aich) vor oder der Genitiv des Perſonennamens Eio, Agio, alſo Aich des Eio, Agio.

Eichenläng, Die, Feldflur S. von Oberwaltenkofen, d. i. das ſich in die Länge dehnende Feld bei den Eichen.

Einfang, Im, Wieſen N. von Triſtl am Damm, d. i. eingefangene, abgezäunte Weide.

Einfeld, Das, W. von Schweiberg,
Einfeld, Das, O. von Unterſchönbach,
Einfeld, Das, W. von Vogen,
Einfeld, Das, N.W. von Hupferding,
Einfeld, Das, S. von Mühlſtetten,
Einfeld, Das, N. von Beutelhauſen (Aichbach),
Einfeld, Das, O. von Hubſtetten,

Einfeld, Das, S. von Herbersdorf,

Einfeld, Das, S.O. von Unteraſt,

Einfeld, Das, S. von Obergangkofen,

Einfeld, Das, S. von Narrenſtätten,

Einfeld, Das, O. von Binsham,

Einfeld, Das, W. von Rumhauſen,

Einfeld, Das, S. von Untergrub.

Einfeldel, Das, O. von Vogelſang. Der 1. Teil dieſes ſo häufigen Flurnamens iſt wohl das alte Adjektiv eine, ein = allein, einſam, die Bedeutung dieſes Flurnamens demnach: das alleine, einſame, ab von anderen liegende Feld. Vergl. hiezu mhd. einlant = alleinliegendes Land, Inſel, Eiland.

Eingrund, Der, N.O. von Reicherſtetten, d. i. der einſame, abſeits liegende Grund.

Einſiedlfeld, Das, S.O. von Weihenſtephan. Zu mhd. einsidel, ahd. einsidilo = Einſiedler, Allein-Siedler.

†Eiſelsdorf, 827: isanpertesdorf. M. F. I, 2, Nr. 504; = Dorf des Isanpert, der in Eiſen (in der Eiſenrüſtung) Glänzende.

Eiſenkarthal, Das, Feld W. von Pettenkofen.

Eiſenlochgruben, Die, Feldflur S. von Unterglaim. Dieſe Ortsnamen weiſen auf das Vorkommen von Eiſen (Bohnerz?).

Eiſenpoint, Die, Feld W. von Pettenkofen.

Eisgrub, Ei. bei Gredlmühl, 1484: Leonh. Gredlmüllner zu der Gredleinsmül u. Hans Eysgraber zu Eysgraben. N. XXXIII, 170; = zum Eisgraben, Graben mit Eis. S. Graben.

Eisgruber, Ei. bei Sterneck, 1295: das Gut in dem Eisgraben und zu Neidekk; 1304: in vaccaria seu Sweiga sita in dem Isgraben dicta Nidekke. N. XXIX, 201, 205; = zu dem Eisgruber, eigentl. Eisgrabener, einer am Eisgraben. S. das Suffix -er.

Ellermühle, Die, oberhalb Münchnerau, 1225: Elhamismvol. M. B. XXXVI, a, 32; = Mühle des Elham, wahrſch. Elhan, Eljan. Eljan iſt Kürz. eines Vollu. mit dem Stamme ellan = Kampfeifer, Mut, z. B. von Ellanbert.

Engelland, Ei. bei Garnzell. Der Name iſt eine Entſtellung.

Engellohe, Die, Feld O. von Bachhorn.

Engelsberg, Der, Wald S. von Engelsdorf.

Engelsdorf, D. bei Widdersdorf, 13. Jahrh. Perthold villicus de Engildichesdorf. Qu. I, 126; = Dorf des Engildich, wohl Ingitich, der gleich Ingo oder durch Ingo (s. Anglhub) Tüchtige. Vergl. thich = Tüchtigkeit.

Engfeld, Das, N. von Väuterkofen.

Enghof, Der, bei Schatzhofen. 1402 ist Peter Egenhofär mit Albrecht Mair von Punczenhouen Zeuge. N. XXXIII, 5. Dieser Egenhofär dürfte Besitzer des dermaligen Enghofes gewesen sein. Demnach wäre Enghof eine Entstellung aus Egenhof, d. i. Hof des Ego. S. Eging und Engkofen.

Enggart, Feldflur, S. von Untergolding (jedenfalls Entstellung Ehgart (s. d.) = Brachfeld).

† Engkofen (Vilsbiburg), 1060: Chunradus de Egininchova. C. E. I, 35; = zu dem Hofe, nun zu den Höfen des Egininc, Abkömmling des Egino, Verkl. von Ego. S. Eging.

Entellohe, Im, Wiese, S.O. von Gündelkofen. Der zweite Teil, weil Neutrum, scheint zu Loh = Hain, Wald, Gebüsch zu gehören, also: Gebüsch mit Enteln, kleinen Enten. S. dagegen Entenlohe.

Entenau, Weiler bei Wolfsbach, d. i. zur Aue der Enten, Wildenten. Mhd. ante, ent, ahd. anut, enit = Ente.

Entenlohe, Name eines abgegangenen Weihers bei Siebensee. Um 1560: Entenlohe. A. T. 204; — 1583: Äntelohe trennckt 32 Tagwerch, khan mit 2000 Kärppfensetzling besetzt werden; — die Sölden zu der Aentelohe, in der Liebenaw, oberhalb der Mül. N. XVI, 283, 286; = die Loh, Lohen mit Enten. Vergl. ahd. die loh = Sumpfwiese, nasse, sumpfige Bodenstelle.

Entwies, Ei. nächst Schatzhofen, 1331: zu Entwisen bei furt. N. III, c, 85.

-er, Dat. Plur. -ern, mhd. -er, -ere, -aere, Dat. Plur. -aeren, ahd. -ar, -ir, -ari, Dat. Plur. -arum, -arun. Mit diesen Ableitungssilben werden Personennamen gebildet. Diese Personennamen werden durch Eintritt einer Ellipse zu örtlichen Eigennamen. Ich verzeichne nachstehende:

Abdecker
Aigner
Bacher (Bachhorn)
Bleicher
Brunner
Eisgruber
Golder (Goldern, Ober-, Mitter- und Untergolding)

Hader, eigentl. Harder
Hager
Haider
Halſer (Halshorn)
Huber
Kager
Manger
Pfeifer
Pechler
Reiter
Sattler (Frauen-, Nieder- und Vilsſattling).
Schwaiber
Schwaiger
Stadler
Straßer
Weber
Wimmer

Ein Teil dieſer Leute, wie Aigner, Bacher, Brunner, Bleicher (?), Eisgruber, Hager, Hader, Haider, Holzer, Huber, Halſer, Reiter, Straßer, Kager, Schwaiger, Schwaiber iſt nach dem Wohnſitze, ein anderer, wie Abdecker, Bleicher (?), Golder, Manger, Pechler, Weber, Sattler nach dem Gewerbe benannt.

Ergolding, 820: Ergeltingas. M. F. 1, 2, Nr. 434; = zu denen des Erigelt, d. i. ohne Zweifel Hariwalt, der Heerwaltende, im Heere Gewaltige. Vergl. hari, heri = Kriegsheer, dann auch der einzelne Kämpfer.

† Ergoldsbach, 878: Ergoltsbah. M. B. XXVIII, a, 65; = zum Bache des Erigolt, Heri-, Hariwalt. S. Ergolding.

Eſſenbach, Dorf, 1140: Ezzenbach; = zum Bache des Ezzo, Verklein. von Etto, Edo. Edo iſt Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm ed = Erbgut, Beſitz enthält, z. B. von Edgar, der für ſein Erbgut zum Ger Greifende, von Edwart, der ſein Erbgut, ſeinen Beſitz Wahrende.

Etz, In der, Wald W. von Hirnkofen,

Etz, In der, Wald S.W. von Oberwaltenkofen,

Etz, Hinter der, Wieſe S. von Ergolding,

Etz, W. bei Frauenberg, d. i. zu der Etz, Ätz, Viehweide, freier Platz, wo das Vieh äßt oder frißt. Vergl. mhd. und ahd. das az = Speiſe für Menſchen und Tiere, dann mhd. etzen, ahd. azjan = äßen, abweiden.

Etzberg, Der, N. von Oberglaim,

Etzberg, Der, W. von Kottingrohr, d. i. Berg mit Viehweiden.

Etzfeld, Das, S. von Schaumburg.

Etzhäuſel, Ei. N. von Buchſchachten, d. i. Häuſel auf der Etz, auf der Weide.

Etzhölzl, Das, W. von Hillersbach, d. i. das Hölzl, kleine Waldung, bei der Etz oder Viehweide.

Etzleithe, Die, N.W. von Weihmichl, d. i. die Leithe (s. d.) mit Viehweiden.

Evergrabenfeld, Das, S. von Oberlänghart.

Eugenbach, D., 820: Yupinpach. U. F. 79; — 1225: Eubenbach. M. B. XXXVI, a, 38; = zum Bache des Yupo.

Fahrt, An der roten, Feldflur, N. von Ergolding.

Falterfeld, Das, O. von Kienoden, d. i. das Feld am Fallthor. Mhd. valtor, valter = Fallthor, von selbst zufallendes Zaunthor.

Faltern, Ei. bei Jenkofen, d. i. zu den Faltern, Fallthoren. Vergl. Falterfeld.

Falterwastl, Ei. bei Reichersdorf, d. i. zum Wastl am Falter. Wastl ist Koseform von Sebastian, von griech.-lat. Sebastianus = Verehrter, Ehrwürdiger.

Feichten, Ei. bei Jenkofen, d. i. zu der Feichten, besser Feuchten. Vergl. ahd. fiuhta neben fichta, Feuchte neben Fichte. S. Viecht.

Feichtenholz, Das, N. von Feichten.

Feichtforst, Der, N. von Hubstetten.

Felberau, Die, S. W. von Gadenschwaig, d. i. Aue mit Felbern, Weiden. Vergl. mhd. velwer zu velve, ahd. felawa = Weide.

Feld, mhd. velt, ahd. feld = offene (baubare) Erdfläche, Fläche zum Fruchtbau. Es ist der häufigste Flurname und bildet folgende Zusammensetzungen:

Aichbacherfeld (4)
Aicherfeld
Altenbacherfeld
Altenburgerfeld
Ammerfeld
Angerfeld (2)
Armannsbergerfeld
Asperfeld
Attenhauserfeld
Aufeld (6)
Bachfeld
Bachhornerfeld
Bauernfeld
Beinweckerfeld
Berchfeld
Bergfeld (6)
Bunshamerfeld
Birkenfeld
Blumbergerfeld
Blankenfeld
Breitfeld
Brüh-, Brühlfeld
Brunnfeld (5)
Brunnaderfeld

Bruckbergerfeld (2)
Brünnlfeld
Brunnenthalfeld
Deffingerfeld (3)
Dobelfeld
Ebenauerfeld
Ebenslanderfeld
Ederfeld
Edlmannsbergerfeld
Eggelkoferfeld
Ehgartenfeld
Eichelfeld
Eichenfeld
Einfeld (15)
Engfeld
Erzfeld
Evergrabenfeld
Falterfeld
Filzfeld
Forftfeld
Frauenfeld
Furtherfeld
Gangkoferfeld
Geisfeld
Geichetfeld
Gitterbergfeld
Grabenfeld
Gräbenerfeld
Griesfeld
Großfeld
Grünerfeld
Haagfeld
Hachlfeld
Hagerfeld
Hagelfeld
Hadererfeld
Haderfeld
Haiderfeld
Hammerlfeld
Hartfeld (2)
Hausfeld
Häuselfeld (4)
Heindlfeld
Hetzenbacherfeld
Hinterfeld (8)
Hochfeld (3)
Höhefeld
Höhenbergerfeld
Höhlenfeld
Höhlefeldl
Höllfeld
Hoffeld
Höflerfeld
Holzfeld (3)
Huberfeld
Hüterfeld
Hummelfeld
Hüttenaufeld
Kaltenecferfeld
Kellenbachfeld
Kirchenfeld (4)
Kirchfeld
Klausnerfeld
Kleinfeld (9)
Kohlhoferfeld
Kornhieselfeld
Kirschbaumfeld
Kreuthfeld
Kreuzfeld (3)
Kohlstattfeld
Kollmannfeld
Kühfeld
Kumhauserfeld
Langholzfeld

Lägerfeld
Lauſenauerfeld
Landshuterfeld (6)
Lehenfeld
Lehnerfeld (3)
Leithenfeld (2)
Löchelfeld
Lohekammerfeld
Marthafeld
Mandelfeld
Mesnerfeld
Mitterfeld (5)
Moosfeld
Mühlfeld
Mühllohefeld
Müllerfeld (4)
Näherfeld
Neufeld
Neukreutfeld
Nickelfeld
Niederfeld
Oberfeld (15)
Oberneuhauſerfeld
Oberskirchnerfeld
Ochſenfeld
Öderfeld
Oſterfeld (6)
Oſterbachfeld
Pfarrfeld
Plattenfeld
Pramerfeld
Preiſenthalfeld
Rainelfeld
Rennfeld
Reitmaierfeld
Reiſchenbergfeld
Reiterfeld
Riederfeld (3)
Rinnenfeld
Rohrmoosfeld
Ruhmannsdorferfeld
Saufeld
Schapolterfeld
Scheibelfeld
Schloßbergfeld
Schlottfeld
Schmiedfeld (4)
Schwabwieſenfeld
Schwagerfeld
Schwedenfeld
Schwenderfeld (2)
Sollerfeld
Stadlfeld
Stegfeld
Steinfeld
Stockerfeld
Straßfeld (4)
Streufeld
Stubenfeld
Sturmfeld
Tannenfeld
Tegfeld
Tondorferfeld
Traithfeld
Triſtlfeld
Umkehrfeld
Unterfeld (22)
Veichelbergfeld
Vorderfeld (2)
Waſſerlohefeld
Wehnerfeld
Weidfeld (3)
Weiherfalterfeld
Weiherfeld (3)

Weinbergfeld
Weinfeld (3)
Weingartenfeld
Weinbichlfeld
Weinkirchnerfeld
Wengerfeld
Weſtendorferfeld
Weſterhartfeld
Wiegenfeld
Wienerfeld
Wimmerfeld (2)
Wieſenfeld
Windfeld
Windnerfeld
Windſchlagerfeld
Windſchnurfeld
Winkelfeld (3)
Winterfeld (2)
Wirtsfeld (2)
Wolfseckerfeld
Zellerfeld (2)
Zeilbacherfeld
Ziegelfeld (2)
Zufferfeld.

Feldbach, Der, welcher an Windham, Ober- und Unterglaim, Ergolding und Dunwang vorbeifließt; 16. Jahrh. Veldpach. A. T. 205. Man wäre verſucht, Veldpach durch Bach im, aus dem Felde zu deuten. Doch dürfte dies kaum richtig ſein. Wahrſcheinlich liegt Entſtellung aus einem vorauszuſetzenden allgemeinen Flußnamen Fal-ita, zu dem auch Fold-, Fuld-, Feldaha gehören, vor, der ein Verwandter unſerer Vils (ſ. d.) wäre.

Feldbach, Am, Feldflur zwiſchen Kopfham und Ergolding.

Feldmann, Ei. bei Schatzhofen, d. i. zum Mann am Felde.

Filzfeld, Das, N. von Langenvils.

Forſt, Im, Wald S.W. von Weihenſtephan; ahd. forst, eigentlich herrſchaftlicher Wald. Als zweiter Teil in Feichtforſt.

Forſtaibach, Dorf bei Vilsheim, 1472: Forstaywa. N. XXXIII, 151; = Aibach (ſ. Eibach) am Forſt.

Forſtfeld, Das, S.O. von Rumhauſen.

Fortel, Der, Bergwald W. von Eugenbach.

Fränzelfreut, Das, Feld S. von Ginglkofen.

Frauenberg bei Adlkofen, 1355: Unser frauen Perg, 1411: von unser Frawen Perg. N. XXIX, 266; XXXIII, 25; — 16. Jahrh. U. F. Perg templ. et pag. in monte celso. A. T. 214; = zum Berge unſerer lieben vrouwen. Die Kirche iſt eine Frauenkirche, und alle Marienfeſte werden feierlich begangen. An mehreren Marienfeſten, beſonders aber an Maria Heimſuchung kam

früher die umliegende Bevölkerung mit dem Kreuz.*) An der äußeren Kirchenmauer lehnt ein großer, quadratischer Stein mit einer Vertiefung in der Mitte, der Erhardistein, vielleicht ein heidnischer Opferstein. Dieser Stein wird heute noch von Gläubigen geküßt. Von ihm geht die Sage, daß zur Zeit einer Viehseuche auf ihm der hl. Erhard, nachdem er von den Altheimern verjagt, über die Isar gefahren sei. Überhaupts spielt hier neben der Mutter Gottes der hl. Erhard die Hauptrolle. Er ist Viehpatron. Sein Gedächtnistag (8. Januar) wird festlich begangen. Dabei wird das schusserartige Erhardibrot geweiht. Ich schließe daraus, daß hier der hl. Erhard das Christentum gepredigt und an die Stelle eines hier vorgefundenen heidnischen Freyakultus den christlichen Marienkultus gesetzt hat. Der hl. Erhard, welcher im 6. oder 7. Jahrhundert wirkte, scheint „ein Wanderbischof gewesen zu sein, der einige Zeit das bischöfliche Amt in Regensburg verwaltete." Ihm wird auch die Gründung des Nonnenklosters Niedermünster in Regensburg, das wie Frauenberg „den Namen der jungfräulichen Gottesgebärerin" trägt und das in der Umgegend von Frauenberg begütert war, zugeschrieben. Vergl. Wetzer und Welte, Kirchenlexikon I, 775. Trug der Ort in heidnischer Zeit den Namen Freyjaperac? — Zu dem Gesagten noch einige Belege aus dem Verkündbuche von Adlkofen vom Jahre 1795:

> 8. Jan. (Erhard) . . . . . zugleich Viehpatron zu Frauenberg, wird daher dort das Erhardibrot geweiht, dann um Abwendung der schädlichen Viehseuchen ein heil. Amt gehalten.
>
> NB. Wurde auch bei dem Amte jederzeit das Höchste Gut in der Monstranze ausgesetzt und incensiert wegen dem Zulaufe des Volkes und so ist auch von jeher an allen Frauenfesten geschehen.
>
> Pfingstdienstag. An diesem Tage kommen mehrere Pfarreien mit dem Kreuz nach Frauenberg und sind von einem Priester einzubegleiten.
>
> 2. Juli (Maria Heimsuchung). Heut kommen meistens die Landshuter mit dem Kreuz nach Frauenberg und sind zwischen 6 und 7 Uhr einzubegleiten.

*) 1618 gelobten die Bürger von Landshut „alle Jahre drei Kreuzzüge einzustellen, und zwar den ersten nach den Osterfeiertagen in die Klosterkirche Seligenthal; den zweiten nach Frauenberg in der Pfarrei Adlkofen, den 3. Juli, am Tage nach Mariä Heimsuchung; den dritten nach Altdorf, am Tage nach Mariä Himmelfahrt." St. II, 160.

Frauenbiburg, 1400: zu U. L. Fr. gein Pyburchk. N. XXX, 136; = Biburg (got. bibaurgei = befeſtigtes Lager, Umwallung, Verſchanzung), wo unſere liebe Frau verehrt wird.

Frauenfeld, Das, W. von Weſtendorf.

Frauenholz, Das, N. von Mettenbach.

Frauenholz, Das, S. von Lempoint.

†Frauenſattling, 1011: Satalarun. M. B. XXVIII, a 432; = zu den Sattlern; mhd. sateler, ahd. satilari = Sattler. — 16. Jahrh. U. F. Satlern. A. T. 267; = unſerer lieben Frauen Sattlern, Sattlern mit einer Frauenkirche.

Freiling, 1078—1098: fritilink. M. F. I, 2, Nr. 1267; = zu denen des Fritilo, Verkl. von Frito. Letzteres iſt Kürz. eines Vollu. mit dem Stamme frid = Friede, Schutz, z. B. von Friedrich, der Friedefürſt.

†Freiſing, 750: Frigisingas. M. F. I, 2, Nr. 4; = zu denen des Frigis, der für die Freiheit mit dem Ger Kämpfende. Vergl. ahd. fri = frei, unabhängig, gis (= ger, gais) = Ger, Wurfwaffe.

Freying (auch Freyung), W. bei Reichersdorf. Der Name iſt jedenfalls das mhd. vriunge = von benannten Laſten und Beſchränkungen frei erklärte Örtlichkeit. — Es war nämlich in früherer Zeit Sitte, zur Erleichterung der Gründung von Niederlaſſungen Grund und Boden unentgeltlich abzugeben und auch die gewöhnlichen Abgaben für die erſte Zeit zu erlaſſen. S. auch Obere- und Untereſreiung.

Frohnberg, Ei. bei Schatzhofen, 1122: Fronberg. N. XXXIII, 54; = zum Berge des Fro, gekürzt aus Frouwo, Frauwo (ſ. Altfraunhofen). — Möglicherweiſe aber liegt im 1. Teile auch das Adjektiv fron, mhd. vron, ahd. fron = dem (göttlichen, geiſtlichen oder weltlichen) Herrn gehörig, herrſchaftlich, heilig, ſo daß Fronberg ein herrſchaftliches Berg, eine einer Herrſchaft zugehörige Ortſchaft wäre.

†Frontenhauſen, 12. Jahrh. Frantenhusen. D. T. 184; = zu den Häuſern des Franto.

Froſchgrub, Ei. bei Oberaichbach, d. i. zu der Froſchgrube. Mhd. vrosch, ahd. frosc = Froſch.

Froſchham, W. bei Aſt, 16. Jahrh. Froschaim pag. A. T. 191.

Fuchsberg, Der, zwiſchen Dürnaibach und Triſtl am Damm;

Fuchsberg, Der, Waldrevier O. von Unterfimbach;

Fuchsberg, Der, Wald W. von Unterneuhauſen; d. i. Berg der Füchſe. Mhd. vuhs, ahd. fuhs.

Fuchsgraben, Der, N.W. von Paring, d. i. der Graben, wo ſich Füchſe aufhalten.

Fuchsgrube, Die, Flur W. von Poſtau, d. i. Flur bei der Grube, welche zum Fuchsfange gegraben iſt.

† Fürſt, Ei. bei Loizenkirchen, 1200: Firste. Qu. I, 223; = zum Firſte, Hauſe. Mhd. der virst, ahd. der first = Dachſpitze, im Volksmunde auch noch Haus.

Furth, D. 1030: de Furte. O. E. II, 5; = zu der Furt. Mhd. vurt, ahd. furt = ſeichte Stelle im Fluſſe, über die man „fahren", gehen kann; als zweiter Teil in
Brodfurth
Haſelfurth
Hüttenfurth.

Furtherfeld, Das, S. von Unterneuhauſen.

Furthmühle, Die, bei Oberaichbach, d. i. die Mühle an der Furth.

Gabisreuth, D. bei Weihmichl, 1448: Gableinsreyt. N. XXXIII, 112; = zum Reut des Gabilin. Letzteres iſt Verkl. von Gabo, dieſes aber Kürz. eines Volln. mit dem Stamme gab (geb, gib), z. B. Gebehart, der an Gabe Starke.

Gaden (auch Gadenſchwaig), Ei. bei Ohu, 1225: Gadem. M. B. XXXVI, a, 40; = zum Gadem, abgeſchwächt Gaden. Mhd. gadem, ahd. kadum = Gemach, Kammer, ein nur eine Räumlichkeit enthaltenes Gebäude.

Gadham bei Oberaichbach, 1484 erſcheint ein Thoman Gathaimer, d. i. einer von Gathaim, als Bürger zu Landshut. N. XXXIII, 170.

Gagerlipp, Ei. bei Weng, d. i. zum Gagerlipp, wohl Kagerlipp, d. i. Lipp (Kürz. von Philipp, griech. der Pferdefreund) des Kager. Der Kager iſt der, welcher am Kag, Gehag, Hag (ſ. d.) wohnt.

Gänsanger, Der, bei Rimbach, d. i. der Anger für die Gänſe.

Gänsberg, Der, Wald S. von Oberaſt.

Gänsgries, Der, Auen N. von Wolfſtein, d. i. der Gries, Grieß für die Gänſe. S. Gries.

Gänskragen, Der, Wald O. von Ruhmannsdorf. Kragen dürfte hier die Bedeutung einer fortlaufenden ſchmalen Anhöhe haben.

Gänsweide, Die, Wieſe bei Hirnkofen.

Galgenberg, Der, Feldflur S. von Unterglaim, d. i. der Berg mit dem Galgen, dem Geſtell zum Aufhängen.

Gallenegg, ein Bauernhof bei Schatzhofen, durch 200 Jahre Sitz der Gallenegger von Gallenegg, deren Wappen einen Ritterhelm weiſt. Urkundliches iſt mir nicht bekannt. Im 1. Teile dieſes Ortsnamens ſteckt vielleicht der Perſonenname Gallo, Galo. Bei F. I, 462 ff. finden ſich die Vollnamen Galafred, Galaman, Galerannus, Galindus. Zu galan = ſingen, gala = Sängerin?

Gallenſchwaig bei Poſtau, Die, früher Gillenschwaig, wahrſcheinlich Schwaige des Gillo. Gillo iſt entweder Gisilo, Verkl. von Giso (ſ. Geiſenhauſen), oder Gilg, d. i. Aegidius, der Schildhalter (griech. ägis Schild des Zeus).

Gammel, Ei. bei Hohenegglkofen, 1540: Sigmund Paur zw Vogn, Gämel genannt. N. XV', 306; = zum Gämel, Verkl. von Gamo. Letzteres iſt Kürz. eines Volln. mit dem Stamme gam. S. Gammelsdorf.

†Gammelsdorf, 1075: Gamanolvesdorf. C. E. I, 122; = Dorf des Gamanolv, der Freudenwolf. Ahd. gaman = Freude. Die Gamanolfi beſaßen im 10. Jahrh. in der Landshuter Gegend die Komitatswürde: In comitatu Kamanolfi Goldara & Zeinchira & Ramincheima (d. i. Golding, Zweikirchen und Rammelkam). M. W. I, 491 ff. Ein Kamanolf erſcheint ſchon zu Thaſſilos Zeiten, ein anderer dieſes Namens 823 bei dem Gerichtstage zu Ergolding.

Gangkoferfeld, Das, zwiſchen Obergangkofen und Walpersdorf.

Garnzell, 16. Jahrh. Garnzell p. A. T. 192; = Zell (ſ. d.) des Garo, Kürz. eines Vollnamens mit dem Stamme gar = Ger, Wurfſpieß, z. B. von Garibald, der Speerkühne.

Garten, mhd. garte = eingefriedigter Raum. Vergl. altnord. garthr = Gehege, Gehöft, lat. hortus und griech. chortos = Gehege, Gehöft. Als zweiter Teil in

| | |
|---|---|
| Edelgarten | Reitgarten |
| Hirſchgarten | Weingarten |
| Hochgarten | Weingärten |
| Hofgarten | u. a. m. |

Gaſſe, Die, mhd. gazze, ahd. gazza = Straße, oft auch tiefer, ſchmaler Weg. Als zweiter Teil in

Balsgäßchen
Bindergaſſe
Grasgaſſe
Harniſchgaſſe
Hauptwachgäßchen
Hertgaſſe (Herrengaſſe)
Königsfeldergaſſe
Kramergaſſe
Litſchengaſſe
Proviantgäßchen
Regierungsgaſſe
Schuelergassl
Spiegelgaſſe
Steckengaſſe

Gaſſenbreite, Die, S. von Oberſchönbach, d. i. die ſich in die Breite erſtreckende Feldflur an der Gaſſe.

Gaſtorf, W. bei Buch a/Erlbach. — 1403 iſt eine Wieſe „die Gastorfferin“ genannt. N. XI, 311.

Gauntofen, 870: Gauwinhova. U. F. 19; = zum Hofe des Gauwo, nun: zu den Höfen des Gauwinc, Abkömmling des Gauwo. Gauwo iſt Kürz. eines Vollu. mit dem Stamme gaw = Gau, z. B. von Gawrich, der im Gau Mächtige.

Gebertskirchen, 1030: Gebeharteschiricha. C. E. II, 5; = zu der Kirche des Gebehart. S. Gabisreuth.

Gehai, ein vom 15. Jahrh. ab urkundlich erſcheinender Name einer Flur bei Eugenbach. 1424: ein .... Tgw. Wismad zu Ewgenpach in dem Gehay. N. XXXIII, 58. — Das Gehai, hier gehegtes Wieſenland, ſonſt auch gehegtes Holz, gehegtes Fiſchwaſſer u. ſ. w. Vergl. das Verbum haien = bewahren, beſorgen, pflegen, ſodann die Familiennamen Wieshai, Eſchhai, Fiſchhai, Bruckhai, Flurhai, Holzhai, d. i. Aufſeher über die Wieſe, die Eſch (mhd. ezzisch, contr. esch, Saat, Saatfeld), das Fiſchwaſſer, die Brücke, die Flur, das Holz.

Geichetfeld, Das, W. von Tonderf, d. i. Feld am Geeichet, Eichenwald.

Geierthal, Das, in der Taxau, N. vom Geier zu Holzen.

Geierweg, Der, N. von Ergolding.

Geigerlohe, Die, Feld N. von Ergolding. Vergl. mhd. gigere = Geigenſpieler.

Geiß, Zur, Wirtſchaft zu Berg ob Landshut. 1444: Michael Brueder, Gutschier, Besitzt die Hofstadt vnnd Gartten aufm Gaishof, zenegst bej der Tafern. 1511: Christoff Hager, Wierth auf der Tafern vnnd dem Schenckrecht zw Perg aufm Gaishof. N. XVI, 295. — Geißhof, ein Hof mit Geißen.

Geisau, Die, N. von der Niederaichbacherau, d. i. Aue mit Geißweiden. Mhd. geiz, got. geits, verw. mit lat. haedus = Bock.

† Geisenhausen, 11. Jahrh. Gisinhusir. M. F. I, 2, Nr. 1220; = zu den Häusern des Giso, Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm gis (s. Freising) enthält, z. B. von Gismund, der mit dem Speer Schützende.

Geisfeld, Das, N. von Halsbern.

† Gelbersdorf, urkundlich Gelbrichestorf. M. W. I, 515; = Dorf des Gelb-, Gelfrich, der des Frohsinns, des Lärms Mächtige. Vergl. gelf = Geschrei, Lärm, Fröhlichkeit.

Gemein, öfters auftretender Flurname und als solcher Bezeichnung des einer ganzen Ortsgenossenschaft gemeinsam zugehörigen Grundes und Bodens. — 1342: das Holz bei Staudach genannt die Gemain, 1437: zwei Wiesfleck, gelegen z. Piflis an d. Gemain. N. XXIX, 248; XXXIII, 92.

Gereut, Im, Flur O. von Buch a/Erlbach.

Gerstneck, W. bei Adlkofen, 1457: Konrad Gerstenegker von Gersteck. N. XXXIII, 128; = Eck des Gersto, vielleicht entstellt aus Gerzo. Letzteres ist Verkl. von Gero, Garo. S. Garnzell.

Gerstenlage, Die, S.W. von Seepoint; jedenfalls zu Gerste hordeum, bekannte Getreideart.

Geschwaibetmoos, Das, teils Mooswiesen, teils Felder enthaltend, W. von Gaden; d. i. das schwankende Moos. S. Schwaiba. Zu vergleichen wäre auch noch „Geschwaibet", Angeschwaibtes, Angeschwemmtes.

Gessendorf, 784—810: cozolti ecclesia, 820: cozoltesdorf. M. F. I, 2, Nr. 380, 381, 1175; = zur Kirche, dann Dorf des Cozolt, der nach Gotenart Gewaltige. Vergl. gaut, goz, Gote.

Gewänd, Das, Feldflur N. von Altdorf. Vergl. mhd. gewande = Gränze, Umkreis; Acker, Ackerbeet; mhd. gewende = Wand, Gewände: ein Ackermaß; mhd. anwande = Gränze, Gränzstreifen, Stelle, wo der Pflug wendet. L. I, 975, 983.

G'föhret, Das, Feldflur N. von Niederaichbacherau, d. i. das Geföhret, Föhrenwaldung.

Gingltofen bei Mirskofen, 1225: Gundelkoven. M. B. XXXVI, a, 39: — 16. Jahrh. Gundelkoven. A. T. 205. Der

Kams ist aus älterem Gundalinchofen entstanden. S. darüber Gundelkofen.

Girglhaid, Ei. bei Frauenberg, von 1631 an: haitt, haidt. Lustbuch der Pfarrei Adlkofen; d. i. Ortschaft Haid (s. d.) des Girgl. Girgl ist Koseform von Georg = Landmann. Vergl. griech. ge = Erde, ergon = Arbeit.

Girstham bei Schatzhofen, 1402: Girsthaim, 1424: Giersheim. N. XXXIII, 5, 58; = Heim des Girsto.

Gigelberg, Der, O. von Unterast.

Gitterbergfeld, O. von Laufenau.

Gleißenbach, D. bei Ast, 1006—1039: litapah, litpah. M. F. I, 2, Nr. 1181, 1224; = zum Bach an der Leite.

Glöcklberg, Ei. bei Oberglaim, 14. Jahrh. Gloeckelperch. M. B. XXXVI, b, 157; = 15. Jahrh. Glogkelsperg. N. XXXIII, 125; = zum Berge des Gloeckel.

Glöcklstraße, Die, Weg von Glöcklberg nach N.O.

†Göttlkofen, 1457: Gottelkofen. N. XXXIII, 128; = zu den Höfen des Gotteline, Abkömmling des Gottilo. Gottilo ist Verkl. von Gotto, dieses aber Kürz. eines Vollnamens mit dem Stamme kot, god = Gott, z. B. von Gotfrid, der von Gott Beschützte.

Götzdorf, 1225: Gostorf, 14. Jahrh. Gotzdorf. M. B. XXXVI, a, 37; b, 143; = Dorf des Goz, Verkl. von Gotto (s. Göttlkofen) oder Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm goz enthält, z. B. von Coz-, Gozolt (s. Gessenderf).

Goldern, D. bei Hüttenkofen, 916: Goldaron. M. B. XXXI, a, 180; = zu den Goldaron. Ein goldari ist wohl einer, der sich mit Gewinnung von Gold beschäftigt, und Goldwäschereien gab es in der Isar, dann auch in der Donau, dem Lech und Inn schon zu Herzog Theodos Zeiten. Vergl. auch mhd. göldarie = Goldwäscherei. S. Ober-, Mitter- und Untergelding.

Graben, Im, heißt die Straße von Berg ob Landshut gegen das Burghamerther. 1583 (1444): am Graben gelegen. N. XVI, 512: = zum Graben.

Graben, mhd. der grabe, ahd. der krapo = sich hinziehend in die Länge gegrabene Erdvertiefung. Als zweiter Teil in

| | |
|---|---|
| Aigraben | Brunngraben |
| Bergraben | Eisgraben (Eisgrub) |

Fuchsgraben
Harnischgraben
Hessengraben
Hirschgraben
Klöpflgraben
Linsengraben
Moosgraben
Scheidgraben
Steingraben

Grabenfeld, Das, O. von Pöffelkofen.

Gräben, Ei. bei Frauenberg, d. i. zu den Gräben, mhd. greben, Plur. von grabe.

Gräben, Zwischen den, Wiese S. von Weng.

Grabenerfeld, Das, N. von Gräben.

Grafenhaun, D. bei Petersglaim, 1445: Hawnn. N. XXXII, 229; — 16. Jahrh. Gravenhaun. A. T. 204; = Haun des Grafen. S. Haun.

Grafenöd, Ei. bei Oberaichbach, d. i. Öd des Grafen.

Grafenschlag heißt im 16. Jahrh. die Waldung bei Petersglaim. 16. Jahrh. Petersglaim pag., templ. ad sylvam Gravenschlag dictam, quae in orientem lange excurrit. A. T. 203.

Grammelkam, 1150: gremelincheim. C. C. 28; — 1347: Gramelcheim. N. XXIX, 256; = Heim des Gremelinc, Abkömmling des Gremilo. Letzteres ist Verkl. von Gramo, dieses aber zweistämmige Kürzung von Gra-, Grawmann, d. i. Held nach Art der Alten.

Grandsberg, Ei. bei Oberglaim, 1341: eine Hub, die von Grans zu Lehen ist. N. XXIX, 247; = zum Berge des Grans.

Grasgasse, Die, in Landshut, 1369: Grazgazzen. St. I, 65. Vergl. mhd. graz, grazzach = Graßach, Graßet, junges Gesproß von Nadelholz, Nadelholzgebüsch.

Gred, Die hohe, Straße in Landshut. 1634: vf der hochen gredt. N. X, 347; d. i. zu der hohen Gred. Gred ist Bezeichnung des um einige Stufen erhöhten, oft mit einem Geländer versehenen Vorplatzes an der Hauptfront des Hauses. Heute freilich kann wegen Erhöhung des Straßenniveaus von einer Gred keine Rede mehr sein, außer man will das Trottoir dafür gelten lassen. Vergl. mhd. der grat = Stufe, spät ahd. der grad = Schritt, Stufe, aus dem gleichbed. lat. der gradus.

Gredlmühle, 1428: Gredleinmül. N. XXXIII, 71; = Mühle der Gredlein, Koseform von Margareta, d. i. Perle. — Apian schreibt in seiner Topographie: Molendinum Gretlsmül dictum ad

Isaram. Nomen autem accepit a molitoris filia, cui Margarethae nomen fuit. Quam adamavit Otto, Ludovici imperat. filius, qui cum ea in castro vicino Wolfstain ut privatus vixit. Mola inde nomen usque in hodiernum diem retinuit. A. T. 213.

Gries, Der, Iſarauen S. der Niederaichbacherau.

Gries, Vorſtadtteil von Landshut, 1327: des Grieses, 1508: Gries. St. I, 111; II, 121; = zum Grieß, Fläche mit grobkörnigem Sande. Vergl. mhd. griez, ahd. krioz = grobkörniger Sand, Uferſand. Als zweiter Teil in

Gänsgries

Kühgries

Obergries.

Griesberg, Der, S. von Obererlbach.

Grießenbach, D., um 1100: Griezenbach. Qu. I, 59; 16. Jahrh. Griespach seu Griessenpach villa et sacellum: rivus supra oritur. A. T. 206; = zum grießigen, zuſammengezogen: grießen Bach, alſo ſandigen Bach.

Griesfeld, Das, S.W. von Hüttenkofen.

Griesſchwaige, Die, bei der Klötzlmühle. 1583 (1463): Anndre Griessschwaiger, sonnst Haimb genannt, khünd, haben auf einem Tagwerch Zwimadigen wismadt Neukhreit, Am Rennweg, Zwischen Heillinggeists Griessschwaig, gabesgarten, vnnd dess Milpachs gelegen, gemaine Erbrecht . . . . N. XVI, 287; = die Schwaige am Grieß.

Griestheile, Äußere und Innere, O. von Niederaichbach: verteilte Grießgründe.

Grillenberg, Ei. bei Niederkam, 16. Jahrh. Grillnperg vill. in colle. A. T. 190; = zum Berg der Grillen. Mhd. grille, ahd. krillo = Grille, bekanntes zirpendes Inſekt.

Großaibach, W., d. i. Niederlaſſung im großen Eibach (ſ. Eibach). 16. Jahrh. Is oritur circum pagum Puech in sylva Eibach maiore. A. T. 189.

Groß- und Kleinbirken, zwei Einöden bei Adlkofen, 1190: bi birkin. M. B. VII, 491; = das große und kleine Birken. Birken, d. i. Niederlaſſung bei den Birken.

Großfeld, Das, O. von Appersdorf.

Großföllnbach, ſ. Oberföllnbach.

Großlohefeld, Das, W. von Grafenhaun.

Grub, Ei. bei Viecht, 1598: Grueb. N. XI, 291; d. i. zu der Grube. Mhd. gruobe, ahd. kruopa = eingegrabene Vertiefung. Als zweiter Teil in
Berggrub
Eisenlochgruben
Eisgrub
Fuchsgrube
Laimgrub
Margrub
Obergrub
Untergrub.

Grubmair, Name eines Hofes zu Heidenkam, d. i. zum Grubmaier, Bewirtschafter des Grubhofes, des Hofes nächst der Grube. Der Grubmeirhof findet sich bereits 1578 erwähnt. N. XI, 339.

Grün, Ei. bei Günzkofen, d. i. zu der Grün. Mhd. gruene, ahd. gruoni = der Grasplan.

Grünangerholz, Das, S. von Höhenberg.

Grünerfeld, Das, O. von Grün.

G'jenderberg, Der, N. von Hüttenkofen. Vergl. mhd. sinder, sinter, ahd. sindar, sintar = Hammerschlag, Metallschlacke.

Gündlkofen: 883—906: cundalinchouen, M. F. I, 2, Nr. 960; = zu den Höfen des Cundalinc, Gundalinc, Abkömmling des Gundalo, Verkleinerung von Gundo. Letzteres ist Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm gund = Krieg, Schlacht, Kampf enthält, z. B. von Guntheri, Günther, der Schlachtenkämpfer, im Kampfe Hehre.

Gündlkofenerau, Die, S.O. von Gündelkofen.

Günzkofen, 12. Jahrh. Cunzinchoven, Gunzinchoven. Qu. I, 138, 218; = zu den Höfen des Gunzinc, Abkömmling des Gunzo. Letzteres ist Verkleinerung von Gundo. S. Gündlkofen.

Gütersdorf, 938: deotfridesdorf. M. F. I, 2, Nr. 1086; — noch im 16. Jahrh. Dietersdorf. A. T. 190; = Dorf des Deot-, Diot-, Dietfried. Siehe Dettenkofen.

Gundihausen, 1039—52: guntwihehus. M. F. I, 2, Nr. 1220; = das Haus, nun: zu den Häusern des Guntwih, wohl Guntwig, der Schlachtenkämpfer.

Gweiter, Das, Wiesfläche W. von Altdorf. Vergl. mhd. wite = Weite, Breite, weiter Raum oder Umfang, weites offenes Feld.

† Haarbach, D. (Vilsbiburg), 12. Jahrh. Hornbach, 13. Jahrh. Horbach. D. T. 19, 34; Qu. V, 12; = zum ſumpfigen Bach, zum Bach, der verſumpftes Gelände durchzieht. Vergl. horaw, horo = Sumpf, ahd. horowin = ſumpfig.

† Haarland, Ei. (Rottenburg), d. i. zum Haarlande oder Flachsfelde. Vergl. mhd. der har, ahd. der haru, har = Flachs.

Haag, Ei. bei Schönbrunn, 14. Jahrh. ze Hag zwen Hof. M. B. XXXVI, b, 165; — Haag, Einöde bei Schwaiba, 16. Jahrh. Hag villa. A. T. 190; — Haag, Ei. bei Hüttenkofen; d. i. zum Hag. Mhd. der und das hac = Umfriedigung, dichtes Gebüſch, eingehegter Ort, Park, Wald.

Haagfeld, Das, S.O. von Schaumburg.

Hachelfeld, Das, N.O. von Herbersdorf. Vergl. das alte Maskulinum hachil = Abhang, dann Hachelſtuhl.

Hachelſtuhl, ein Dörflein bei Windten d. i. zum Hachelſtuhl, am Hachelſtuhl, urſpr. Name der Flur, auf der die Anſiedlung gegründet wurde, und ohne Zweifel Entſtellung aus dem nicht mehr verſtandenen mhd. Flurnamen hatelstal, hatelstat = Ziegenſtelle, -ſtätte, Geißweide (ſ. Hatelſtatt). Früher hieß die Anſiedlung Geißweide und wird vereinzelt auch heute noch ſo genannt.

Hack, Ei. bei Attenhauſen. Der Name iſt wohl Entſtellung aus mhd. hac. S. Haag.

Hader, W. bei Oberglaim, 1308: haeder. N. XXIX, 67. Der Name iſt Entſtellung aus Harder, Hardern (ſo ſind auch † Hader bei Hütting, † Hadern bei München im 11. und 12. Jahrh. als Hardern beurkundet), d. i. zu den Hartern, Leuten im Hart (ſ. d.). — Ein weiteres Hader iſt in der Gemeinde Attenhauſen, ein drittes in der Gemeinde Petersglaim.

Haderer in Hinterhaderer, Mitterhaderer, Unterhaderer, d. i. Wald der Haderer, der Leute von Hader.

Hadererfeld, Das, S. von Attenhauſen, N.W. von Hader, d. i. das Feld der Haderer, Leute von Hader (ſ. d.).

Hadererſtraße, Die, von Hader nach Ergolding.

Hadererſtraße, Die, von Hader nach Altheim.

Haderfeld, Das, zwiſchen Hader und Beutelhauſen.

† Hadersdorf, 926—938: hadrichesdorf. M. F. I, 2, Nr. 1086; = Dorf des Hadurich, der im Kampfe, in der Schlacht Mächtige. Vergl. ahd. hadu = Krieg, Kampf, Schlacht.

Hagel, Hagl, Name eines Hofes zu Haunwang. 1675 wird die Hornerfölde von Niclas Haegl von Haunwang erworben. N. XI, 326; = zum Haegl. Haegl ist Verkleinerung von Hago. Hago ist Kürz. eines Vollnamens mit dem Stamme hag, z. B. von Hagaperht, der durch Hegen, Schützen Glänzende.

Hagelfeld, Das, N. von Münchsdorf.

Hagenau, Ei. bei Jenkofen, d. i. zur Au am Hagen. Mhd. der hagen = Umfriedigung, Verhau, Dornbusch, ahd. hagan, hakan = Dornstrauch, Dornbusch, wie er zur Umhegung dient.

Hagenmühle, Die, d. i. die Mühle am Hagen.

Hagerfeld, Das, N. von Bartreuth, d. i. das Feld des Hager. Der Hager = einer, der am Hag wohnt, der Heger dagegen = einer, der ein Gehege hütet.

Hagerhäusl bei Zaitzkofen, d. i. Häusl, Häuslein des Hager.

Hagrain, Vorstadtteil von Landshut, 15. Jahrh. immer Habran. N. XXXIII, 8, 219; — 16. Jahrh. Habern suburbana quasi villa urbis Landishutae, quousque huius praefecturae ditio pertingit. A. T. 213. Einer Deutung dieses ohne Zweifel sehr entstellten Namens enthalte ich mich. Nur die Vermutung möchte ich aussprechen, daß ein Flußname Ab-arina, ein Verwandter der Abens (s. Abensberg), vorliegen könnte. (Das heute schon unscheinbare und bald ganz vertrocknende Hagrainerbächlein findet sich in der Burgfriedensbeschreibung von 1568 genannt: „auf beiden Seiten im Hagrainbach herein gesessen". St. II, 116, 117).

Hahnersberg, Der, W. von Binsham.

Hahnmühle bei Pfettrach, noch zu Anfang dieses Jahrhunderts: Hanfmühl, d. i. Mühle mit einer Hanf-, Hanföl-, Hanfkuchenstampfe.

Hahnreuth, Weiler bei Grießenbach, wahrscheinlich aus Haganriut, d. i. Reut (s. d.) am hagan (s. Hagenau).

Haid, d. i. Niederlassung auf der Heide. Mhd. heide, ahd. haida = unbebautes Land, waldlose, wildgrünende Ebene, mit Dornen und Strauchwerk bewachsener Landstrich. Als zweiter Teil in

Girglhaid
Hinterhaid

Martlhaid
Mitterhaid
Vorderhaid.

Haider, Zum, Hausname in Salzdorf, d. i. einer auf der Heide, auf dem Heidgütl. Das „Haidgietl“ findet sich 1583 erwähnt. N. XVI, 302.

Haiderhäusl, Ei. bei Wolfsbach, d. i. das Häusel des Heider.

Haiderfeld, Das, N.O. von Vorderhaid.

Halshorn, W. bei Weihmichl, 1292: Halsarn. N. XXIX, 200; = zu den Halsern, Leuten am Hals, d. i. eine fortlaufende schmale Anhöhe.

Hammerbach s. Papiererbach.

Hammerlfeld, Das, N. von Stier- (Stöberl) berg.

Hansmühle zu Weixerau, Die; an. 1559 ist ein Hannser Müller zu Weidach. N. XI, 303. — Hans ist Kürz. von Johannes, d. i. Gottesgeschenk, Gnadenkind.

Hargenwiesen, Die, S. von Essenbach.

Hargenwiesen, Die, S.O. von Altheim.

Häringwiesen, Die, S.O. von Altheim.

Harnischgasse, Die, in Landshut, d. i. die Gasse, welche (von der Altstadt) zum Harnischhaus (in der Länd) führt. — Harnisch, von französ. harnais = Rüstung, Reitzeug, Pferde- und Kutschgeschirr.

Harnischgraben, ein ehemaliger Weiher vor der westlichen Stadtmauer Landshuts an Stelle des heutigen Krankenhausgartens, Heißgartens ꝛc. Das Salpüech von 1583 schreibt: Der Weyer neben der Stadtmaur herab auf das Lenndt Thor Zuestossendt, genannt der Harnischgraben, Braucht man Zw den Kuchen Vischen Vber Hof. N. XVI, 281; = der Graben am Harnischhaus.

Harnischhaus, Das, in Landshut (Länd), d. i. das Haus mit den Harnischen, Rüstungen, auch Zeughaus. Über dieses Harnischhaus schreibt das herzogliche Salpüech von 1583: Das Harnisch Haus, welches ain Vitzdomb bewonnt, sambt seinem stadl, stallung, vnnd annderen anpeüen darinnen, alles wol erpaut. N. XVI, 280. — Heute enthält das Harnischhaus unter anderem die Sammlungen des Historischen Vereins.

Harſcherſchwaige bei Landshut, d. i. Schwaige des Harſcher = Harniſchmacher. Harſcher war wohl Familienname eines Beſitzers. — 1636 erſcheint ein Georg Harſcher, Hofriemer zu Landshut. N. XI, 312.

Harskirchen, 1200: Harschirchen. D. T. 59; = zur Kirche des Hari, Heri = der Kämpfer, Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm hari, heri enthält. S. Ergolding, Herbersdorf.

Hart, Der, Wald zwiſchen Pöſſelkofen und Oberskirchen;

Hart, Der, Wald N. von Oberskirchen;

Hart, Ei. bei Il.-Glaim, d. i. zum Hart. Ahd. hart = Wald, Bergwald. Als zweiter Teil in

Lehnhart
Oberlänghart
Schreckhart
Unterlänghart

S. auch Hader, Haderer ꝛc.

Hartbeckerforſt, Dorf bei Buch a/Erlbach, d. i. zum Forſt der Hartbecker, Hartbacher, Leute am Waldbache.

Hartfeld, Das, bei Oberskirchen, d. i. Feld am, im Hart.

Hartfeld, Das, zwiſchen Gadham und Grafenöd.

Hartthal, Das, N. von Steberl- (Stier-) berg.

Haſelfurth, Ei. bei Berghofen, 11. Jahrh. hasilfurt; d. i. zu der Furt (ſ. d.) bei den Haſelſtauden. Mhd. hasel, ahd. hasala = Haſel, Haſelſtaude.

Haſelholz, Das, W. von Windten.

Haſeneck, Einöde bei Schatzhofen. 1396: hasenekk. N. XXIX, 346; = Eck des Haso, d. i. der Schöne. Haso iſt Kürz. eines Vollnamens mit dem Stamme has = Glanz, Schönheit, z. von Hasbert. An Haſe, mhd. hase, ahd. haso = das bekannte Säugetier, iſt kaum zu denken.

Haslach, Ei. bei Widdersdorf, d. i. zum hasalahi, Haſelgehölz. S. -ach.

Hatelſtatt, = ſtall heißt vom 14. Jahrh. ab eine zwiſchen St. Nikola-Landshut und Ergolding gelegene Flur. 14. Jahrh. Wis ze hatelstat, 1385: ein Tagwerk Wiesmatz bei Hatelstal das auf den Brunngraben stosst; 1399: im Ergoltinger obern moz zu hatelstal; 1418: Wismad .... an dem Graweg oberhalb Hatelstal. N. III, 89; XXIX, 326, 354; XXXIII, 11, 46, 57;

= Stätte, Stelle, Aufenthaltsort für die hateln oder Ziegen, Geißweide. Vergl. mhd. hatel = Ziege, mhd. stal = Stelle, Standort, Stätte (ſ. auch Hachelſtuhl).

Haubertshub, 14. Jahrh. Hauboltzhueb. N. XXIX. 321; = Hub (ſ. d.) des Haubolt, Hugibolt = der Geiſteskühne. Vergl. hug = Geiſt, Sinn, Klugheit.

Haun, d. i. zu den Hauen, zu den houwen. Hau, mhd. hou = Holzhieb, durch Abhauen des Holzes urbar gemachte Waldabteilung. Als zweiter Teil in

Grafenhaun
Leonhartshaun
Martinshaun
Oſterhaun.

Haungſcheid heißt im 16. Jahrh. der nordweſtlich von Ginglkofen und Artlkofen ſich ausdehnende Wald, in dem die Orte Martinshaun, Leonhardshaun, Oſterhaun u. a. m. liegen. „Hinc in orientem et septentrionem nemus perdensum longe lateque excurrit, quod vulgo Haungschait appellatur. In ea sita sunt: Martishaun etc. A. T. 215. Vergl. ahd. kasceid = Unterſcheidung, Ab-, Einteilung.

Haunwang, D., 784—810: huneswanc. M. T. I, 2, Nr. 203; = zum Wang (ſ. d.) des Huni, Hun, der Hüne oder der Hunne. Hun iſt Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm hun enthält, z. B. von Hunold.

Hauptwachgäßchen in Landshut, d. i. das Gäßchen, das von der ehemaligen Hauptwache zur Länd führt.

Haus, mhd. und ahd. hus, bezeichnet im allgemeinen die erbaute, bleibende menſchliche Wohnung. Es erſcheint als Dat. Sing. husa = zu dem Hauſe oder als Dat. Plur. husum, husun = zu den Hauſen oder Häuſern und bildet mit verſchiedenen Beſtimmungswörtern nachſtehende Zuſammenſetzungen:

Attenhauſen
Beutelhauſen
Birkenhaus
Egglhauſen
Frontenhauſen
Geiſenhauſen
Gundihauſen.
Grehaus
Hagerhäusl
Haiderhäusl
Harniſchhaus
Hochhäusl
Holzhäuſeln
Holzhauſen

Rumhauſen
Neuhauſen (Ober- und Unter-)
Pfeffenhauſen
Rathhaus
Straßhäusl
Weiherhäuſer.

Hausacker, Der, S. von Stubenreit.

Hausfeld, Das, bei Haag (Schönbrunn).

Hausgarten, Der, Feld- und Wieſenflur N.O. von Wiesmann.

Häuſelfeld, Das, N. von Forſtaibach.

Häuſelfeld, Das, O. von Obergolding.

Häuſelfeld, Das, N. von Engkofen.

Häuſelfeld, Das, S.O. von Ruhmannsdorf.

Hauterer, Die, Berghänge S. von Obergolding. Vergl. „Der Hauderer, 1) Lohnkutſcher, 2) welſcher Hahn". Sch. I, 1053.

Heidelberg, Der, bei Oberköllnbach, d. i. der Berg mit Heideflächen. S. Haid.

Heidenkam, 1080—1085: Heitincheim. B. U. 80; = Heim des Heitinc, Abkömmling des Heito. Letzteres iſt Kürz. eines Vollnamens mit dem Stamme heit = Art, Geſchlecht, z. B. von Heitwart, der ſein Geſchlecht Bewahrende, Schützende.

Heiligenholz, Das, zwiſchen Steinzell und Windten;

Heiligenholz, Das, N. von Attenhauſen, d. i. das zu einer Kirche gehörige Holz.

Heiligenwieſen, Die, bei Rimbach.

Heim, ahd. heim, got. haims, in der Wurzel zu ſanſkri. çi = liegen ſtimmend, bezeichnet zunächſt den Ort, wo die Leute liegen, ruhen, ſchlafen, und dann erſt das Haus als die feſte, bleibende Wohnſtätte im Gegenſatze zum nomadiſchen Lager. Heim iſt in zuſammengeſetzten Ortsnamen vielfach zu -ham und dieſes nach vorausgehendem g, c, h, k zu -kam geworden. Ich führe nachſtehende Zuſammenſetzungen auf:

Aham
Altheim
Bachham
Bergham (2)
Binsham
Eierkam
Forſchham
Gadham
Girſtham
Grammelkam
Bilsheim
Heidenkam
Hofham
Kopfham
Lochham
Mantelkam
Niederkam
Schalkham

Rammelkam — Thalham (2)
Schraham — Windham

Heimbeerſchlag, Der, Wald S. von Pfellkofen. Vergl. Himbeere aus hint-beri „Beere der Hinde“ oder Hirſchkuh.

Heindlfeld, Ei. bei Pfettrach, d. i. zum Felde des Heindl, eigentlich Heinl, Heginilo. Heginilo iſt Verkl. von Hagano, Hago, letzteres aber Kürz. eines Vollnamens mit dem Stamme hagan, z. B. von Hagan-, Hain-, Heinrich, der Schutzmächtige.

Heinſelwinkel, Ei. W. von Tiefenbach, d. i. zum Heinſelwinkel, Winkel (ſ. d.) des Heinſel, wohl Heinzel, Verkleinerung vom Hagano, Heino. Letzteres iſt Kürz. eines Volln. mit dem Stamme hagan, z. B. von Hagan-, Heinrich.

Held, Name eines Hofes zu Haunwang, d. i. zum Held, zum Helden, Name des Hofbeſitzers. „Agnes die Windnerin . . . verkauft an. 1389 an Heinrich dem alten Held zu Berghofen ihren Zehend aus dem Heldenhof zu Haunbach . . .“ N. XI, 323. Vergl. ahd. hel-id = mutvoller Kämpfer.

† Helmsdorf, 930: Helmunesdorf. M. F. I, 2, Nr. 992: = Dorf des Helmuni, Verkl. von Helmo, d. i. der Schützende. Helmo ſelbſt iſt Kürz. eines Vollnamens, der den Namen helm enthält, z. B. von Helmprecht.

Herbersdorf bei Windten. 16. Jahrh. Herbelstorf p. A. T. 191. Der Name ſcheint aus Heriboldsdorf hervorgegangen zu ſein, d. i. Dorf des Heribold, der Heerkühne.

Herdgaſſe, Ei. bei O. Aichbach, d. i. zu der Herdgaſſe, Gaſſe für die Herde, für den Viehtrieb. Die Herrengaſſe in Landshut iſt ebenfalls eine alte Herdgaſſe und ſchon 1369 als Hertgazze (St. II, 65) beurkundet. Auch der untere Teil des Landshuter Rennweges hieß früher Herdgaſſe, 1634: Hertgassen (N. X, 347). Vergl. mhd. die hert = Viehherde. Der Hüter der Herde hieß der Herder, daher unſere entſtellten Familiennamen Herter, Hertter u. ſ. w.

† Hermannseck, Ei. bei Kröning, d. i. Eck des Hermann, Hari-, Heriman, der Heerheld.

Hermannseckerfeld, Das, zwiſchen Oberaichbach und Hermannseck.

Herrengaſſe, Die, ſ. Herdgaſſe.

Herrenholz, Das, N. von Holzen (Mirskofen).

Herrnholz, Das, N. O. von Vogelsang.

Hertwies, eine im 14. Jahrh. erscheinende Flur bei Ergolding (N. XXIX, 247); = Wiese für die Herden.

Herzog, Name eines Hofes zu Haunwang. 1589 erscheint ein Hannes Herzog als Wirt von Haunwang. 1622 verkauft ein „Georg Herzog die Leibsgerechtigkeit auf seiner Sölde" . . . N. XI, 328, 326; = zum Herzog, Name des Hofbesitzers. Der Familienname Herzog dürfte von einem Haus- (Wirts-?) schilde geschöpft sein.

Herzogsgarten, Herzogsschlößchen, d. i. Garten, Schlößchen des Herzogs. Gemeint ist Herzog Wilhelm von Birkenfeld, der von 1780 an in Landshut residierte und im nordöstlichen Teile des Hofgartens ein Schlößchen für den Sommeraufenthalt bauen und einen Garten durch Sckell anlegen ließ. Die in- und ausländischen Bäume des Gartens stammen meistens aus dem Schwetzinger Garten.

Hessengraben, Der, W. von Wampelmühle.

Hettenkofen, wahrscheinlich aus Hettinchofen entstanden, d. i. zu den Höfen des Hetinc, Abkömmling des Hato. Hato ist Kürz. eines Vornamens, der den Stamm hadu enthält. S. Hadersdorf.

Hetzenbach, Ei. bei Arth, d. i. zum Bache des Hatzo, Hazo, Verklein. von Hato. S. Hettenkofen.

Hetzenbacherfeld, Das, W. von Hetzenbach.

Hetzenweb, auch Hetzelweb, Ei. bei Attenhausen. Ohne Zweifel eine gräßliche Entstellung.

Hillersbach, Ei. bei Hoheneggelkofen, 16. Jahrh. Hilderspach villa; ibi aliquot lacunae extant. A. T. 214; = zum Bach des Hilder, Hiltheri, der Schlachtenkämpfer, im Kampfe Hehre.

Hilz, Ei. bei Frauenberg, d. i. zum Hilz. Hilz ist Verkl. von Hilto, Hildo = der Kämpfer, Hildo selbst aber Kürz. eines Volln. mit dem Stamme hilt. S. Hillersbach.

Himmelreich, Das, Feldflur N. von Untergangkofen.

Hinterfeld, Das, am Moniberg;

Hinterfeld, Das, W. von Rammelkam;

Hinterfeld, Das, N. von Eugenbach;

Hinterfeld, Das, N. von Kleineggelkofen;

Hinterfeld, Das, S. O. von Priegelried;

Hinterfeld, Das, S. von Tondorf;

Hinterfeld, Das, S. von Kienoden;

Hinterfeld, Das, N. von Niedererlbach.

Hinterhaderer, Der, Wald W. von Hader (Mainzendorf).

Hinterholz, Ei. S.O. von Holzen (Frauenberg), d. i. das hintere Holzen.

Hinterſteig, Ei. bei Schatzhofen, d. i. zum hinteren Steig (ſ. d.).

Hinzlbach, Dorf bei Weng, entweder aus Hinzelinbach, d. i. zum Bache des Hinzilo, oder aus Hunzilinbach, d. i. zum Bache des Hunzilo entſtanden. Hinzilo iſt Verkl. von Hinzo, Hinz, Heinz (ſ. Heinſelwinkel), Hunzo dagegen Koſeform von Hun (ſ. Haunwang).

Hirſchau, Ei. bei Wörth, d. i. zu der Hirſche Au. Mhd. hirz, ahd. hiruz = Hirſch, verwandt mit lat. cervus.

Hirſchberg, Der, Wald N. von Peſtendorf.

Hirſchgarten, Der, Wald N. W. von Weihenſtephan.

Hirſchgraben, Der, Wald O. von Grammelkam.

Hirſchweiher, Der, Feld- und Wieſenflur S. von Siebenſee. Der Name erinnert noch an den trocken gelegten ehemaligen Hirſchweiher. 1583: Der Hirschweier trennckht 30 Tagwerk. N. VI, 283.

Hochhäusl, Ei. bei Wolfsbach, d. i. das Häusl auf der Höhe, Anhöhe.

Hochfeld, Das, N. von U. Golding;

Hochfeld, Das, O. von Unterfimbach;

Hochfeld, Das, am Hochhäusl;

Hochfreut, Das, S. von Furth;

Hochfreut, Das, S. von Oberwaltenkofen.

Hochgarten, Der, Feld- und Wieſenflur O. von Stockmann.

Höheſeld, Das, S. von Achdorf.

Höhenberg, Ei der Gemeinde Niederaichbach;

Höhenberg, Ei. der Gem. Unholzing;

Höhenberg, W. der Gem. Götzdorf, d. i. zum hohen Berg.

Höhenbergerfeld, Das, O. von Höhenberg.

Höhenbergerholz, Das, N., S. und W. von Höhenberg.

Höhleſeldl, Das, W. von Bruckbach.

Höhlen, Die, bewaldeter Berg O. von Bruckbach. Der Name weiſt auf das Vorhandenſein von Höhlen.

Höhlenfeld, Das, O. von Bruckbach, ſtößt an die vor. Höhlen.

Höllfeld, Das, O. von Oſterhaun.

Höllleithe, Die, Feld O. von Linden.

Hölsłofen, 1269: Helschoven. R. Nr. 537; = zu den Höfen des Helsinc, wohl Ilsinc, Abkömmling des Ilso = der Waſſerelfe, Kürz. eines Vollu. mit dem Stamme ils = Waſſer- und Waldgeiſt, z. B. von Hilsoard, der von den Elfen Beſchützte.

† Hörgenau, W. (Bayerbach), 1098—1137: hoerginou. M. F. I, 2, Nr. 1273: = zur ſumpfigen, kotigen Au. Vergl. horawig = ſumpfig. S. Haarbach.

Hösacker, eine junge Kolonie, entſtand dadurch, daß hier kleine Leute von dem in mißlichen Vermögensverhältniſſen ſich befindlichen Gutsherrn Joſeph von Erneſti auf Hörmannsdorf (1806—1816) Waldparzellen erworben, dieſelben urbar gemacht und ſich da niedergelaſſen haben. Der erſte Kolone war ein herumziehender Zinngießer, Namens Heller. Und ſo dürfte vielleicht der Name Hösacker eine Entſtellung aus Hellersacker, d. i. zum Acker des Heller, ſein. Vergl. N. XXVII, 162. — Volksetymologiſche Deutung: Höllſackra!

Hörmannsdorf, 1424: Hermstorf. N. XXXIII, 60. Wolf Dorf des Herman. S. Hermannseck.

Hof, mhd. und ahd. hof, iſt Bezeichnung eines Inbegriffs von Grundſtücken (gewöhnlich 50—60 Tagwerk Saatland, Wieſe und Wald nicht gerechnet) nebſt dazu gehörigen Wohn- und Wirtſchaftsgebäuden. Das Wort erſcheint meiſtens als Dat. Plur. -hofen, d. i. zu den Höfen. Als zweiter Teil in Zuſammenſetzungen iſt -hofen durch Einwirkung eines vorangegangenen g, c, h, k zu -kofen geworden. Ich zähle folgende Bildungen mit -hof, -hofen (-kofen) auf:

Adlkofen
Allkofen
Altfrauenhofen
Artlkofen
Berghofen
Birnkofen
Dettenkofen
Deutenkofen
Echingerhof
Edlkofen
Enghof
Engkofen
Ettenkofen
Gaunkofen
Ginglkofen
Göttlkofen
Gündlkofen
Günzkofen
Hettenkofen
Höllskofen
Hoheneggkofen
Huberhof
Hüttenkofen
Jenkofen
Känſelkofen
Kehlhof

Kleineggkofen
Koislhof
Läuterkofen
Lurzenhof
Mirskofen
Mühlhof
Neufraunhofen
Nirschlkofen
Obergangkofen
Oberhöfen
Oberwaltenkofen
Paindlkofen
Penkofen
Pettenkofen
Pfarrkofen
Pöffelkofen
Punzenhofen
Rammertshofen
Reichlkofen
Reithof
Schatzhofen
Schwatzkofen
Sittlkofen
Sturmhof
Untergangkofen
Unterhöfen
Unterwaltenkofen
Wachelkofen
Zaitzkofen

Hofanger, Der, W. von St. Nikola. Das herzogl. Salpüech von 1583 schreibt: Item Ziv Lanndshuet bej S. Nicola der Hofanger ist nach laut dess Alten Hainrichen Salpuechs geschatzt auf 50 Tagwerch. N. XVI, 281. = der zum herzoglichen Hofe gehörige Anger.

Hofanger, Unter dem, Wiese bei Ergolding.

Hofberg, auch Berg ob Landshut, D., 1225: ze Perge. M. B. XXXVI, a, 37; = Berg (s. d.) bei dem Hofe, der Hofhaltung des Fürsten.

Hofberg, D., bei Oberföllnbach, d. i. zum Berge mit einem Hofe.

Hoferstall, Ei. bei Buch a. Erlbach.

Hofham, 1225: Hofhaime. M. B. XXXVI, a, 37; = das Heim beim Hofe, Heim, aus einem Hofe bestehend.

Hofgarten, Der, heißt der an den Berghängen von der Trausnitz bis zum Franziskanerkloster und Herzogsschlößchen sich hinziehende Park; denn derselbe gehörte ehedem zum Hofe, zur Hofhaltung der Herzoge. Nach dem herzoglichen Salpüech von 1583 enthielt damals der Hofgarten einen Thiergartten, welcher vor Jarn das Haag genannt worden, einen Kinigelgartten, einen Pelzgartten, zwen Vassangärdten, einen Fuchsgartten, einen Hasngartten, daraus ain Hopfengartten gemacht worden ist, und einen Straussen-

gartten. N. XVI, 278. Im Jahre 1804 ging der Hofgarten in den Beſitz der Univerſität und nach Verlegung derſelben nach München in das Eigentum der Stadt Landshut über.

Hofhamerau, Die, N. O. von Hofham.

Hoffeld, Das, S. von Beutelhauſen.

Höflerfeld, Das, S. von Oberneuhauſen.

Hoheneggltofen, 1190: Ekelhoven. M. W. III, 678; = zu den Höfen des Ekelo, Verklein. von Eko. Letzteres iſt Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm Ekki enthält. S. Eggersdorf. — In der Gemeinde Adlkofen iſt Kleineggltofen.

Hohenthann, D., 1423: Hohentann. N. XXXIII, 55; — 16. Jahrh. Hochentann pag., templ., nob. dom. A. T. 210; = zum hohen Thann (ſ. Thann).

Holleran, Ei. bei Unholzing, 16. Jahrh. Holeraw. A. T. 218. Wahrſcheinlich durch Lautangleichung aus Holterau entſtellt, d. i. zur Aue, wo Holunder wächſt. Holunder ſcheint aus dem Adjektiv hol = hohl und dem Subſtantiv ter, tera = größeres Holzgewächs gebildet zu ſein.

Holz, mhd. und ahd. holz = Wald, dichtſtehender Baumwuchs, dann erſt der harte Stoff des Baumes unter der Rinde, kommt als Waldname in folgenden Zuſammenſetzungen vor:

Altenbacherholz
Ammerholz (2)
Auholz
Bauernholz
Birkenholz
Brunnenholz
Buchholz
Etzhölzl
Feichtnerholz
Frauenholz (2)
Grünangerholz
Haſelholz
Heiligenholz (2)
Herrnholz (2)
Hinterholz
Höhenbergerholz
Holzerholz
Hundsbadholz
Kanzlerholz
Kellenbachholz
Kirchenholz (3)
Kloſterholz
Kreuzwiesholz
Lehenholz
Maltheſerholz
Michelholz
Mitterhochholz
Mohrholz
Moſtholz
Oberholz
Obergruberholz
Oſterholz (2)

Schinderhölzl
Schlottholz
Seehölzl
Seligenthalerklosterholz
Stadlerholz
Stadtholz
Stockethol3
Straßholz
Winkelholz
Ziegelholz
Zweikirchnerholz

Holzen, W. bei Altheim, bez. Mirskofen, 1225: Holzn. M. B. XXXVI, a, 40; — Holzen bei Frauenberg, 1330: in dem holtz. N. XXIX, 226; — Holzen bei Garnzell, 807: holze, 1545: Holzen. M. F. I, 2, Nr. 146; N. XXVII, 10; = zu dem Walde.

Holzhäusel, Ei. S. O. von Buch a/Erlbach.

Holzmichel, Ei. S. O. von Buch a/Erlbach.

Holzmühle, Die, Ei. bei Vilsheim.

Holzhies, d. i. zum Hies im Holz. Hies ist Kürz. von Matthias, d. h. Geschenk Gottes. Hebr. matath = Geschenk, Jah = Kürz. von Jehowah.

Holzmann, Ei. N. W. von Ast.

Holzfeld, Das, S. von Tristl am Damm;

Holzfeld, Das, O. von Artlkofen;

Holzfeld, Das, N. von Halshorn, d. i. das Feld im Holze.

Holzleithe, Die, W. von Hopfensberg.

Holzwiese, Die, N. W. von Mirskofen.

Holzweg, Am, Feldflur am Wege von Altheim gegen Westen.

Holzerholz, Das, zwischen Tiefenbach und Hofham.

Holzmüllerfeld, Das, zwischen Schraham und Kapfing

Hopfensberg, Ei. bei Unholzing, d. i. zum Berg, wo Hopfen gebaut wird. Mhd. hopfe, ahd. hopfo = Hopfen.

Hube, mhd. huobe, ahd. huopa = Hube, halber Hof. Als zweiter Teil in:

Anglhub
Billhub(er)
Haubertshub
Kolmhub
Lochhub(er)
Zieglhub

Huber am Rothenkasten, 16. Jahrh. Hueb villa ad Vilisii

et Hamerspach rivorum confluxum. A. F. 191; = zum Huber, Inhaber einer Hube.

Huberberg, Der, O. von Hader (Glöcklberg).

Huberfeld, Das, S. von Geberskirchen.

Huberhof, Der, Ei. bei Viecht, d. i. das Anweſen des Hubers.

Hubſtetten, Ei. bei Vilsheim, d. i. zu den Stätten, wo eine Hube ſtand. Vielleicht iſt der Name auch nur Entſtellung von dem bei Apian genannten Vetmansteten. Vetmanstetn vill. ad. lacunam. A. F. 191; d. i. zu den Stätten des Vetmann.

Hüterfeld, Das, O. von Enghof.

Hüttenaufeld, Das, S. W. von Wachelkofen.

Hüttenfurth, W. bei Viecht, 1098—1137: hittenfurt. M. F. I, 2, Nr. 1306; = zur Furt des Hitto, Hildo. Letzteres iſt Kürz. eines Volln. mit dem Stamme hilt = Schlacht, Streit, z. B. von Hiltipolt, der im Kampfe Kühne.

Hüttenkofen, 12. Jahrh. Hitenchouen. Qu. I, 130; = zu den Höfen der Hintinc, Abkömmling des Hito, Hildo. S. Hüttenfurth.

Hummelfeld, Das, W. von Hader (Mainzendorf).

Hundsbadholz, Das, W. von Narrenſtetten.

Hutzenthal, Ei. bei O. Aichbach, d. i. zum Thal des Huzo, Hugizo, Verkleinerung von Hugo. Hugo aber iſt Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm hug enthält. S. Haubertshub.

Jenkofen, 1334: Jenchoven. N. XXIX, 233; = zu den Höfen des Jeninc, Abkömmling des Jano. Jano iſt Kürz. eines Volln. mit dem Stamme jan = Gewinn, z. B. von Janipert.

Illoerhof, Der, ein ehemaliger großer Hof zu Berg bei Maria-Brünnl, durch deſſen Zertrümmerung mehrere kleine Anweſen gewonnen haben. Der reſtige Hof heißt heute „Zum Ziegler." Das Salpüech von 1583 enthält u. a.: Hat vmb solch vermelte Stuck so Yetzt der Zeit alles für ainen Hof, den Illoer Hof genannt, zusammen gebrauchet wirdet . . . . Zimmer vnnd gründt darzue. Hausung vnnd Stadl, sambt ainen Pachofen, bej gueten Würden. Gartten vnd Wismadt . . . Drey Ecpeunndten . . . Tradt Aecker . . . ainen Oeden Perg . . . N. XVI, 301 ff. — 1583: zw Illo, bej Illo, aufm Illo. N. XVI, 300 ff. — Ein Steffen Yller z. Perig etc. erſcheint mehrfach in den Seligenthaler Urkunden des 15. Jahrh. N. XXXIII, 155, 164, 169, 176.

Impenbach, Ei. bei Niederaichbach, d. i. zum Bache der Impen, zum Bache, an dem Honig gewonnen wird. Mhd. imbe, imme, ahd. impi = der Imb, sowohl der ganze Bienenschwarm als auch die einzelne Biene.

-ing. Dieses Suffix bildet mit Personennamen sogenannte Patronymica, Namen, in welchen die Abstammung, die Zugehörigkeit zu der im Hauptteil des Namens bezeichneten Person ausgedrückt ist. Die Patronymica nun sind ursprünglich nominative Plurale: -inga, -inge, -ingas, -ingi oder dative Plurale: -ingun, -ingan, -ingin, -ingen, z. B. Ehingas, d. i. die (Abkömmlinge, Angehörigen, Sippe) des Eho, Chapfingin, d. i. zu denen des Chapfo. Wo wir auf einen Ortsnamen mit dieser Endung stoßen, dürfen wir meist sicher annehmen, daß ihm ein Personenname zu Grunde liegt. Doch haben sich in unsere heutigen Ortsnamen mit -ing viele unechte eingeschlichen, Entstellungen aus anderen Endungen, z. B. aus -ari, aus -ac und ic (s. Albing, Golding, Sattling, Kröning u. a. m.), die nur an der Hand der alten Namensformen als solche erkannt werden können. Die bei uns vorkommenden ing Bildungen sind folgende:

Eching
Dingolfing
Eging
Erding
Ergolding
Freiling
Freising
Hupferding
Kapfing
Oppolding
Preising (Langen- und Alten-)
Sanding
Schlucking
Steffing
Unholzing
Weigharding
Wiesfatzing

Die echten -ing-Orte sind nach den überzeugenden Darlegungen Riezlers (Die Ortsnamen der Münchner Gegend pag. 16 ff.) Siedelungen ganzer Sippen, ganzer Geschlechter und sogleich oder bald nach der Einwanderung der Bajuwarii, also noch im 6. Jahrh. gegründet.

Josaphatthal heißt ein Ausläufer des Hagrainer Thales gegen Berg hin.*) Es enthält die irdischen Überreste von 415 Kriegern,

*) Ein im Thale Josaphat errichtetes Kreuz trägt die Inschrift: „Dem Gedächtnisse der 415 in den Kriegsjahren 1806 und 1809 auf dem Kgl. Schloß Trausnitz teils am Typhus, teils an ihren Wunden verstorbenen und hier begrabenen Krieger. Sie ruhen im Frieden! Errichtet am 1. Mai 1852 und renovirt im Mai 1888 durch den Kgl. Brunnwart P. Stiess.“ Unterhalb der

welche 1806 und 1809 im Schloſſe Transnitz teils ihren Wunden, teils dem Typhus erlegen ſind. Der Name iſt ohne Zweifel eine neuere Bildung und mit Rückſicht auf die hier durch Gottes Fügung bis zum allgemeinen Gerichte ruhenden Toten und wohl auch in Erinnerung an das Thal des Cedronbaches zwiſchen Jeruſalem und dem Ölberg, das „von jeher den Namen Thal Joſaphat führte", gewählt; denn Thal Joſaphat ſoll „Thal des Gott richtet, alſo Thal des Gerichtes Gottes" bedeuten. Doch iſt die Möglichkeit nicht ausgeſchloſſen, daß zwiſchen dem bibliſchen Thale Joſaphat und der Lebensgeſchichte des jüdiſchen Königs Joſaphat hiſtoriſche Beziehungen beſtehen und des Königs Name in dem des Thales fortlebt. Vergl. Wetzer und Welte's Kirchenlexikon, VI, 1830.

Iſar, Die, Nebenfluß der Donau, heißt im 1. und 2. Jahrh. n. Chr. Isaros, Isaras. — 759: isura fluvius. M. F. I, 2, Nr. 4, 18 ff. Wir haben es hier mit einem alten, weit verbreiteten Flußnamen zu thun. So fließt vom Rieſengebirge eine Iſer zur Elbe, von den Weſtalpen eine Iſere zur Rhone. Auch die Eiſach, Nebenfluß der Etſch, heißt bei Strabo noch Isarus, Isargus, und die Oiſe, Nebenfluß der Seine, auf der Tabula Peutingeriana Isara. Dieſer Flußname beſteht aus dem Stamme is- und aus dem an Flußnamen häufigen Suffix -ara.*) Den Stamm is ſtelle ich mit Grienberger zu europäiſchem is = ſchnellen, antreiben, beleben, ſo daß Is-ara die Schnelle, Raſche, Belebte wäre, eine Bezeichnung, die unſerer Iſar mit ihrem raſchen Laufe mit vollem Rechte zukommt.

†Iſareck, D. mit Schloß, 1283: Iserekke. R. Nr. 623; = Eck (Bergſchloß) an der Iſar.

Iſargeſtade, Das, in Landshut, 1380: an dem gestat, 1494: am Gstat. N. XXIX, 310, XXXIII, 190; = zum Geſtade der Iſar. Mhd. gestat = Landrand am Waſſer.

Judenreuth, auch Jungreuth, Ei. bei Neuhauſen. Welches iſt die richtige Namensform?

Judenſchlag, Der, N. von Irlsbrunn.

Käufelkofen, 12. Jahrh. Chufelchoven. D. T. 107; = zu den Höfen des Chufelinc, Abkömmling des Chufelo.

---

Unterſchrift ſind vier Wappenſchildchen mit den Farben: ſchwarz-gelb, grün-weiß, blau-weiß-rot und blau-weiß.

*) S. das Suffix -ar.

Kainz, Name eines Hofes zu Gleißenbach, bereits 1661 als Kainzengut erwähnt. N. XI, 337; — zum Kainz, wohl Entstellung aus Kunz. Kunz ist Verkleinerung von Chuno, der Kühne.

Kalteneck, Ei. bei Deutenkofen, 1633: Kaldeck, 1654: Kalden Egg. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen; d. i. zum kalten, den Winden ausgesetzten Eck. — Eine weitere Einöde Kalteneck ist bei Kumhausen.

Kaltenecker feld, Das, N. von Galleneck.

Kammer bei Hohenegglkofen, 14. Jahrh. Chamer. M. B. XXXVI, b, 165; — 16. Jahrh. Camer villa. A. F. 214. Das Wort ist romanischen Ursprungs, lat. camara, camera = Gewölbe, gewölbtes Zimmer, und somit dürfte auch der Ort aus einer romanischen Ansiedelung hervorgegangen sein. Wir finden solche Kammer-Orte fast ausschließlich in ehedem von Romanen besetzten Gebieten. Ich erinnere an Kammer in Steiermark, 1074: Chamera, an Kammer in der Pfarrei Otting, 798: Chamara, an Hohenkammer bei Freising, 784: Chamara. F. II, 384. — Im Mhd. hat kamere auch die Bedeutung eines Kammergutes und die einer fürstlichen Wohnung.

Kanzlerholz, Das, N. von Siegenstetten, d. i. Waldung des Kanzlers. Der Kanzler = höherer Würdenträger, der fürstliche Urkunden ausfertigt, erster Beamter des Landes.

Kapfing, D. mit Schloß, 1050: de Chapfingin. C. E. I, 56: = zu denen des Chapfo.

Karrwinkel, Der, Wald, O. von Vogelsang.

Kasberg bei Jenkofen. Wir haben es hier mit einem häufigen Bergnamen zu thun. So hat Niederbayern 5 Kasberg und 1 Gasberg, Oberbayern 1 Gasberg, Oberfranken 1 Kasberg u. s. w. Kasberg bei Regen heißt 1251 Chaesperg (M. B. XI, 40), Kasberg bei Grünau in Oberösterreich 992 Chasiperg (F. II, 398). Auch obiger Kasberg dürfte ein ahd. Chasiperc sein. Der 1. Teil dieses Ortsnamens ist unklar. An ahd. chasi, mhd. kaese = der Käse oder an ahd. ches, mhd. kes = d. i. selten oder nie ganz zerschmelzendes Eis- und Schneelager im Gebirge ist wohl nicht zu denken. Vielleicht ist chas, cas (wohl auch in Käsplatte, ein Berg im bayrischen Walde, und in Gasbichl, eine Einöde bei Frasdorf) ein vordeutsches Wort, das ohnehin schon den Begriff: Höhe, Berg enthält und das, nachdem es nicht mehr verstanden, durch Anfügung von Berg, Bühel, Platte erklärt wurde.

Ich erinnere an kelt.-ir. caise, cais, cas = rasch, trotzig, steil, an kelt. car. = kahler Fels, Berg.

Kehlhof, Ei bei Attenhausen; d. i. vielleicht der Hof an der Quelle (s. Oberköllnbach). Zu vergleichen wäre auch altes kala = Wald, dann chela, mhd. kele = Kehle, Speiseröhre, etwa auch Schlucht.

Kehlhoferfeld, Das, O. von Priegelried und Kehlhof.

Kellenbachfeld, Das, S.O. von Hohenegglkofen.

Kellenbachholz, Das, S.O. von Hohenegglkofen.

Kellerberg, Der, Wald nördlich von Hüttenkofen.

Kemoden bei Vilsheim, 1331: Chemnaten. N. XV, 272; = zu der Kemnate, kleineres, gemauertes, heizbares Gebäude. Vergl. ahd. cheminate, mittellat. caminata = mit Kamin, „Feuerstätte" versehenes Gemach.

Kernhieselfeld, Das, S. von Unterlänghart.

Kerschreuth, Ei. bei Reichersdorf. Im 1. Teile scheint Kersche, Kirsche, mhd. kerse, kirse vorzuliegen.

Kesselbach, W., 16. Jahrh. Kesselpach. A. T. 191; = zum Kesselbache. Der Name bezeichnet entweder einen Bach aus einem Thalkessel, oder er ist — und das ist wahrscheinlicher — Entstellung aus einem allgemeinen Flußnamen Chas-ella.

Kettenstuhl, Der, Wald W. von Hohenegglkofen.

Kienoden, W. bei Martinshaun; der Name ist eine Entstellung aus Cheminaten. S. Kemoden.

Kindsmühle, Die, bei Arth.

Kirchberg, Der, bei Eugenbach, d. i. der Berg mit einer Kirche.

Kirchberg, Der, Feldflur S. von Achdorf.

Kirchenfeld, Das, W. von Arth;

Kirchenfeld, Das, W. von Haunwang;

Kirchenfeld, Das, N. von Oberglaim;

Kirchenfeld, Das, O. von Obererlbach.

Kirchenholz, Das, N.O. von Artlkofen;

Kirchenholz, Das, S.O. von Veitsbuch;

Kirchenholz, Das, bei Veitsbuch, d. i. das zu einer Kirche gehörige Holz.

Kirchenriegel, Der, Wald N.O. von Artlkofen.

Kirchfeld, Das, O. von Eching.

Kirchgasse, Die, in Landshut, 1398: in der circhstrazz

N. XXIX, 352: = Straße, welche (von der Neuſtadt) zur (Martins-) Kirche führt.

Kirchſteig heißt in der Beſchreibung des Burgfriedens von Landshut der Weg vom Rennweg nach Altdorf (St. II, 114), d. i. der zur Pfarrkirche führende Steig oder Fußweg. Ein Teil des Rennweges gehört heute noch zur Pfarrei Altdorf.

Kirchtbann, Dorf, 1338: Chirchtann. N. XXIX, 331: = Ortſchaft Thann (ſ. d.) mit einer Kirche.

† Kirnbach, D., 1331: Chvrnpach. N. XV, 269: = zum Mühlbache. Mhd. kurn, ahd. quirn = Mühle (ſ. d.).

Kirſchbaumfeld, Das, N.W. von Eſſenbach.

Kittlau, Ei. bei Neuhauſen.

Klang, Ei. zwiſchen Oberaichbach und Goldern. Iſt der Name Entſtellung aus Kling, d. i. Schlucht, Waſſergraben, oder gehört er zu mhd. klang = klingender Schall? Eine Urkunde von 1559 ſpricht „von der Semptbrücken an bis auf den Wasen beim Clang, wo sich das Wasser zu ihren Mühlen scheidet“ N. XI, 303.

Klauſenberg, Der, bei Achdorf, d. i. der Berg, der eine Klauſe trägt. Hier hatte bis in unſer Jahrhundert herein ein Klausner ſeinen idylliſchen Sitz.

Klausnerfeld, Das, zwiſchen Schönbrunn und Schweinbach, d. i. das Feld, an dem ein Klausner wohnt(e).

Kleinbühel, Der, Wald N. von Ried hinterm Berg.

Kleineggelkofen, 1631: Kleineglkouen, 1646: Klaineggelkouen. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen; d. i. das kleine Eggelkofen im Gegenſatze zu Hoheneggelkofen (ſ. d.).

Kleinfeld, Das, O. von Altenbach,

Kleinfeld, Das, S.O. von Berghofen,

Kleinfeld, Das, N.O. von Hack,

Kleinfeld, Das, S. von Eching,

Kleinfeld, Das, N. von Furth,

Kleinfeld, Das, W. von Harskirchen,

Kleinfeld, Das, N. von Aich (Altdorf),

Kleinfeld, Das, N.O. von Altdorf,

Kleinfeld, Das, S. von Frohnberg.

Klötzlmühle, Die, 1583: Kletzlmil, In der Liebenaw am Rennweg. N. XVI, 285: = 1634 verſtarb Simon Hirsch,

Khlezlmüller. N. X, 347. Die Mühle ist nach Leonhard Klezl(er) benannt, der um die Mitte des 16. Jahrh. die Mühle erwarb.

Klöpflgraben, Der, in Landshut, 1369: in Clepe. St. I, 64; — 1421: an der Chlepf. N. XXXIII, 51; = zu der Klepf, d. i. Schlucht. Mhd. klapf = Spalte, Riß, Schlucht.

Klosterholz, Das Seligenthaler, N. von Altdorf und Staudach, d. i. das Holz des Klosters Seligenthal. Wahrscheinlich ist dieses Klosterholz das in Seligenthaler Urkunden von 1304 genannte Koenigs-, Choenigsholz apud villam Staudach, das Bischof Konrad von Regensburg auf Bitte der Äbtissin von Seligenthal gegen den Hof Dorffen und die zwei Höfe in Chranwiding vertauscht. N. XXXIX, 205, 206.

Königsfeldergasse, Die, in Landshut, benannt nach dem Edelgeschlechte der Königsfelder, welches hier seine Stadtbehausung (nun Bankier Böhm-Haus) hatte.

Kohlstattfeld, Das, O. von Obergangkofen.

† Kollersdorf (Moosburg), 830: Chadolesdorf, dann Chadalesdorf. M. F. I, 2, Nr. 549, 919; = Dorf des Chadal, Chado. Letzteres ist Kürzung eines Vollnamens, der den Stamm chad = Beredsamkeit enthält, z. B. von Chadolt, der Redegewaltige.

Kollersöd, Ei. bei Oberaichbach, nach Analogie von Kollersdorf: Öd des Chadal.

Kollmann, Ei. N. von Attenhausen.

Kollmannfeld, Das, zwischen Attenhausen und Kollmann.

Kolmhub, Die, Ei. bei Art.

Kopfham, 14. Jahrh. Chapfhaim. N. XV, 270; = Heim am Kapf. Ahd. chapf = Höhe zur Um-, Ausschau.

Kopfhamerweg, Der, Weg von Ergolding nach Kopfham.

Koppenwall, 1432: Coppenbald, 1476: Koppenwald. N. XXXIII, 79, 159; — noch im 16. Jahrh. Coppenwalt. A. T. 206: = Ortschald Wald des Coppo, ein seit dem 9. Jahrh. häufig erscheinender Personenname von unbekannter Bedeutung.

Kornmühle, Die, bei Halsborn.

Kottingrohr, W. bei Oberglaim, 1471: z. Glaim im Feld gegen Rorr u. z. Keufelchoven, 1498: zu Ror. N. XXXIII, 149, 198; — 16. Jahrh. Kotingen Ror pag. in colle. A. T.

205; = zum kotigen Rohr, zum Rohr im Kot, im Feld. Rohr, d. i. Niederlaſſung am Rohr, Röhricht.

Kreut, Im, Flur O. von Unterpiſat;

Kreut, Feld, S. von Brand;

Kreut, Das, W. von Ginglkofen;

Kreut, Das, O. von Unterahrain;

Kreut, Das, im Seligenthalerforſt W. von Moosthann;

Kreut, Das, zwiſchen Dürnaibach und Triſtl a/Damm;

Kreut, Das, S. von Münchnerau;

Kreut, Ei. bei Mirskofen, d. i. zum Kreut;

Kreuth, W. bei Attenhauſen, d. i. zum Kreut;

Kreuth, Ei. bei Unterglaim, d. i. zum Kreut.

Das Wort Kreut iſt aus Gereute, Kollektiv von Reut (ſ. d.), die ausgereutete, vom Baumwuchs befreite Fläche, gebildet. Das Wort findet ſich als zweiter Teil in:

Fränzlkreut
Hochkreut
Höllkreut
Martinskreut
Neukreut
Roglkreut
Schlagkreut
Theuerkreut
Triſtlkreut

Kreutbartl, Ei. bei Schatzhofen, d. i. zum Bartl am Kreut. Bartl iſt Koſeform von Bartholomäus = Sohn des Tolmai.

Kreutbergäcker, Die, zwiſchen Gaunkofen und Pettenkofen.

Kreutelloch, zwiſchen Gaunkofen und Pettenkofen.

Kreuthfeld, Das, zwiſchen Kreuth und Attenhauſen.

Kreutſteig, Ei. bei Schatzhofen, d. i. zum Steig am Kreut. Mhd. und ahd. stic = ein zur Höhe an- oder von ihr niedergehender Weg.

Kreutulrich, Ei. bei Schatzhofen, d. i. zum Ulrich am Kreut. Ulrich, Uodalrich = der durch ſein Erbgut Mächtige. Vergl. ahd. uodal = Erbgut, Heimat, Vaterland.

Kreuzfeld, Das, W. von Edenland.

Kreuzfeld, Das, S.O. von Hofham.

Kreuz- oder Mühlfeld, Das, S. von Langenvils.

Kreuzſtauden, Die, W. von Wörth.

Kreuzwiesholz, Das, S.O. von Appersdorf.

Kriegelbrunnwieſe, Die, W. von Gündelkofen.

† Krönung, Name der Hügelreihe unterhalb Adlkofen. 1195:

silva nostra in chranach. M. B. XXIV, 41; — 13. Jahrh. Item silua, que dicitur Kroninch. V. O. IX, 62, 66. Die Bedeutung von chranach iſt wohl Beerach, Kernach, Gegend der Beeren, Kerne; denn der 1. Teil dieſes Wortes entſpricht der Lautverſchiebung gemäß lat. das granum, zu dem auch bei Verſetzung des r ahd. cherno und chorn (= Kern, Korn) ſtimmt, während im 2. Teile das Suffix -ach (ſ. d.) vorliegt. S. auch Kronberger.

Kronberger, auch Kronberger Schwaige, eine der oberen Schwaigen von Münchnerau, nächſt der Wilhelm Schwaige. 1412: Ulreich Wilhalm von Münichen aus der Aw u. Elspet s. Hsfr. verkaufen das Baurecht auf der Schwaig in dem Chraubidäch zu Munichen in der Aw, genannt die Wilhalm-Schwaig. N. XXXIII, 29; — 1456: auf d. Schwaig auf dem Kramwidpühel daselbst (d. h. zu Münichen in d. Aw). N. XXXIII, 127; = Schwaige (ſ. d.) des Kronberger, eigentlich Kronbühler, d. i. einer am oder vom Kron-, Chranewitbühel, ein Bühel im oder mit Kranewitach, Kronewit- oder Wacholdergebüſch. Vergl. ahd. chranawitu, mhd. chranewite = Kranwit, Wacholder, d. i. Beerenholz. S. Kröning und Widdersdorf.

Kronwieſen, Die, N. von Unterahrain.

Kronwinkl, Feld N.W. von Mettenbach.

Kronwinkl, Dorf mit Schloß, 910: Chrawwinkel. M. B. VI, 163; — 16. Jahrh. Kranwinkl in monte arx pervetusta, olim Altenpreising dicta, pag. et templ. ad radicem montis, in plano. A. T. 190; = zum Winkel der Krähen. Abd. chrauua, chra = Krähe. — Der Ort hieß auch Altenpreiſing im Gegenſatze zu Langenpreiſing.

Kühfeld, Das, W. von Wolfsbach.

Kühgries, Wieſe W. von Niederaichbacherau.

Kühſtiegelfeld, Das, S.O. von Frauenberg.

Kühberg, Der, N. von Untergolding.

Kübeläcker, Die, N. von Halshorn.

Küche, Die, Bergwald S. von Unterföllnbach.

Kuhanger, Der, N. von Wörth.

Kugelpoint, Die, Feld S. von Oberwaltenhofen.

Kumberg, Ei. bei Kumhauſen. Das Salpüech von 1583

nennt einen Hanns Kugnperger (d. i. einer von Kugnperg), Weinzierl von Hofberg. N. XVI, 303; = zum Berge des Kugo, Chugo, viell. eins mit Hugo, der Geiſtvolle. S. Haubertshub.

Kumhauſen, 14. Jahrh. Chuegenhausen. M. B. XXXVI, b, 143; = zu den Häuſern des Chuego, Chugo. S. Kumberg.

Kumhauſerfeld, Das, S. von Kumhauſen.

Kumpfmühl, 14. Jahrh. Chupfmuel. M. B. XXXVI, b, 144; — 1424 bereits Chumpfmül. N. XXXIII, 61. — Eine Kumpf-, eigentlich Kupfmühle iſt eine ſogenannte oberſchlächtige Mühle, eine Mühle, welche wegen geringer Waſſerkraft ein Triebrad mit chuphen, chupfen = gefäßartigen Dauben hat. Aus chupfmül wurde durch Einfluß von chumpf = Schale, Becken, Waſſergefäß Kumpfmühl.

†Laber, Die große, daran das Kirchdorf Laaber, 815: lapara. M. F. I, 2, Nr. 324; — die kleine Laber, daran der Weiler Laber, 822: super Lapara. R. Nr. 25. Beide Flüſſe entſpringen unweit der Nordgrenze unſeres Bezirksamts und ergießen ſich in die Donau. Laber iſt ein häufiger, weitverbreiteter Flußname. In Bayern haben wir noch eine ſchwarze Laber, eine Holnſteiner Laber, eine Wiſſinger oder Breitenbrunner Laber. Eine Lepraha fließt auch weſtlich von Schlettſtadt, bei Duisburg eine Leppara u. a. m. Dieſer Flußname beſteht aus einem Stamme lab und einem Suffix -ara. Der Stamm lab, wohl verhärtet aus lav, geht auf eine Wurzel zurück, mit der auch griech. ly = ſpülen, luo = waſchen, lat. luo, lavo, lavare = waſchen, baden (davon auch ital. lava = feurigflüſſiger Auswurf feuerſpeiender Berge, neapolit. auch ſ. v. a. „die Straßen überflutender Regenbach"), altnord. loa = ſpüle, mhd. laben = waſchen zuſammenhängen und in der jedenfalls der Begriff des Benetzens, des Überflutens liegt. Demnach wäre Laber: die Benetzende, Überflutende, das Gewäſſer, das gerne ſeine Ufer überſchreitet, überſpült.

Lägerfeld, Das, S.W. von Oberröhrenbach.

Länd, Die, Landshut. 1327: an der Lenth. St. I, 111; — 1331: Ulreich der höltzel an der Lent der Lederer. N. III, c, 107; = zu der Länd, Anfahrts- und Standort der Waſſerfahrzeuge.

Läuterkofen, 16. Jahrh. Leuterkoven. A. T. 215; = zu den Höfen des Liutheri, der für das Volk Kämpfende. Ahd. liut = Volk.

Laimgrub, Ei. bei Obergangkofen, d. i. zu der Leim- oder

Lehmgrube. Vergl. mhd. leim = gelbe Erdart aus Thon und Sand. Die heutige Form Lehm für Leim ist aus dem Mitteldeutschen eingedrungen. S. auch Leimbuckel.

Landshut,*) 1183: Landishutam. M. B. VIII, 519; = zu der Hut des Landes. Mhd. huote, huot, ahd. huota = Obhut, Bewachung, dann aber auch Ort zum Schutze, zur Aufsicht. Der Name war zunächst Bezeichnung für die Hut, d. i. für das Blockhaus, die Feste auf dem Berge, wo heute die Trausnitz steht**). Er ging dann auf die unterhalb der alten Hut des Landes entstehende Stadt — als zu oder bei der Landishut gelegen — über, während für die eigentliche Hut, für das Haus***), das feste Schloß im 16. Jahrh. die Bezeichnung: Trausnitz, 1583: Schlos unnd Vesten Trausnitz. N. XVI, 277, d. i. Trau's nit! Wage dich nicht an mich! in Geltung kam.****)

Landshuterfeld, Das, O. von Obererlbach.

Landshuterfeld, Das, N. von Münchsdorf.

Landshuterfeld, Das, N. von Grameltam.

Landshuterfeld, Das, S. Hofham.

Landshuterfeld, Das, W. von Berndorf.

Landshuterfeld, Das, N.O. von Obergelding.

Langbach, Der, zwischen Dunwang und Gaden; dessen Fortsetzung heißt Mühlbach.

†Langenbach, 784: hlaginpach, laginpach. M. F. I, 2, Nr. 113, 117 ff. — 10. Jahrh. Nidarun Laginpach. O. A. XXXIV, 320; = zum lagen, legen, d. i. matten, entkräfteten, kleinen Bach. Ahd. -lagi in abalagi, abelage = matt, entkräftet, mhd. laege = flach,

*) Ein weiteres Landshut, ein Weiler, liegt bei Perach (Neuötting).

**) In diesem Sinne schreibt (1195?) Arenbeck, ein Landshuter Kind: „Weil zwischen Mosburg und Dingolfing viele Räubereien und Plünderungen vorfielen erbauete der Fürst auf dem Berge, worauf nun das Schloss Landshut liegt, ein Blockhaus u. besetzte solches mit vier Wächtern zur Sicherheit der Land- u. Wasserfahrten" und Aventin: „Hiess Landshut als ein Wart, Schutz und Hut des gantzen Lands".

***) 1426: auf dem Haus z. Laundshut. N. XXXIII, 66.

****) Auch Trausnitz bei Pfreimd heißt 1280 und 1326: Trausnihi, 1281: De castro Trausnihi. M. B. XXXVI, a, 419, 617; Qu. V, 371; bei Aventin bereits Trawsniz, und Friedrich dem Schönen von Österreich, der dort gefangen saß, werden die Worte in den Mund gelegt: „Das Schloss heisst wol mit recht Trausnitz, ich habe sein ja nicht getrawt". Sch. I, 635.

gering, von dem Plur. des Präteritums von liegen. W. I, 1078. S. auch Oberbach.

†Langenpreising, 767: prisinga. M. F. I, 2, Nr. 14, 16; = zu denen des Priso. Langenpreising heißt der Ort zum Unterschiede von Altenpreising, wie Kronwinkl (s. d.) auch genannt wurde. Priso s. Preisenberg.

Langenvils, 16. Jahrh. Langenvils pag. magnus ad Vilisum. A. T. 192; = zum langen Vils. S. Vils.

Langholzfeld, Das, O. von Laufenau.

Langlängen, Die, längliche Felder S.W. von Tiefenbach.

Langmaier, auch Langmann, Ei. bei Attenhausen.

Langmoos, Das, S. von Ergolding.

Langwiesen, In den, S. von Weng.

Laufenau, W. bei Garnzell.

Laufenauerfeld, Das, S. von Laufenau.

Leberskirchen, 12. Jahrh. Liupranteschirchen. Qu. I, 279; = zur Kirche des Liuprant, wohl Liutprant = das Volksschwert, der für das Volk Kämpfende.

Lehbühel, Vorstadtteil von Landshut. 14. Jahrh. Lehpuhlerin. M. B. XXXVI, b, 158; — 1415: an dem Lehpuhel, 1417: am Lepuhel, 1437: am Lehpichl, 1494: am Lehpüchel, 1500: auf dem Leepühel. N. XXXIII, 41, 68, 94, 190, 203; = zu dem le, zu dem lepuhel, d. i. Grabhügel, Grabbühel. Heute freilich ist hier kein solcher mehr vorhanden. Mhd. buhel, ahd. puhil = mäßiger Hügel; mhd. der le, ahd. der le, leo, hleo = Hügel, Totenhügel, got. das hlaiv = Grab (urspr. Grabhügel), der Lautverschiebung nach lat. der clivus = aufsteigende Anhöhe, Hügel entsprechend.

Lehen, W. bei Oberglaim;

Lehen, W. bei Weihmichl, d. i. das Lehen, das vom Eigentümer für gewisse Gegenleistungen verliehene Gut. Der Empfänger des Lehens ist der Lehener, Lehner. Als zweiter Teil in Hauslehen.

Lehenfeld, Das, W. von Unterschönbach.

Lehnerfeld, Das, W. von Unterwaltenkofen.

Lehnerfeld, Das, N. von Lehen.

Lehnerfeld, Das, S. von Lehen.

Lehenholz, Das, O. von Mantelkam.

Lehnhart, Der, Wald O. von Kronwinkl. Früher nannte man

die ganze Hügelreihe bis Landshut den Lenghart. 1610: im Lenghardt. N. XI, 293. — S. auch Ober- und Unterlenghart!

Leimbuckel, Der, Feld W. von Unterglaim, d. i. Lehmbuckel. S. Laimgrub.

Leite, mhd. lite, ahd. hlita = Berglehne, Bergabhang. Als zweiter Teil in:

Angerleithe
Bodenleithe
Brunnleithe
Buchenleithe
Egleithe
Höllleithe
Holzleithe
Maltheserleithe
Moosleithe
Plauerleithe
Schatzhoferleithe
Schinderleithe
Schwenderleithe
Sonnleiten
Steinleithe
Unterleithe
Weinleithe
Windleithe
Ziegelleithe.

Leithe, Große und Kleine, S. von Oberndorf (Halsbern).

Leithenberg, Der, Wald S. von Stockmann.

Leithenfeld, Das, S. von Ginglkofen.

Leithenfeld, Das, O. von Obergangkofen.

Leonhardshaun, D., 16. Jahrh. Leonharthaun p., templ. A. T. 105; = Haun (s. d.), wo der hl. Leonhard verehrt wird. Leonhart = der Löwenstarke, Löwenkühne.

Lernbeutel, E. bei Paindlkofen, d. i. zum Lernbeutel, ohne Zweifel Name des ersten Ansiedlers. Lernbeutel ist ein sogenannter imperativischer Name, ein Satzname und in: Leer den Beutel! aufzulösen. Irgend ein Ereignis, ein Vorkommnis, das heute nicht mehr bekannt ist, eine Anekdote, die sich unserer Kenntnis entzieht, wird den Anstoß zu dieser Namensschöpfung gegeben haben. S. auch Löschenbrand, Setzensack. — Das Landshuter Adreßbuch enthält nachstehende Satznamen als Familiennamen:

Bleibinhaus, d. h. Bleibe im Haus!
Bschlagngaul, d. h. Beschlage den Gaul!
Fahrübel, d. h. Fahre übel!
Fleichaus, d. h. Fleuch (fliehe) aus!
Kühlwein, d. h. Kühl den Wein!
Scheibenzuber, d. h. Scheib den Zuber!

Schmidlin, L. J. Jahrb. d. Phil., 1911, 1, 1–30.

Schmidlin, L. J. Beiträge zur Philos. d. Religion. Freiburg i. Br. 1912. 2 Vols.

Schmidt, Conrad. Die Grenzen der Erkenntnis und die Aufgaben der Philosophie. Leipzig, 1906.

Schmidt, Conrad. Die Philosophie und die Wissenschaften. Leipzig, 1908

Lochham, Ei. bei Hohenegglkofen, d. i. Heim in dem Loh oder in der Loh (s. d.). — Ein weiteres Lochham ist W. von Diemannskirchen. 14. Jahrh. Loham. M. B. XXXVI, b, 168.

Lochhuber, Name einer Sölde zu Berghofen, d. i. zum Bewirtschafter der Lochhube. — Bereits 1599 erscheint ein Hanns Lochhuber zu Berghofen. N. XI, 311.

Löchelfeld, Das, S. von Gaunkofen, d. i. das Feld am Löchel, Verkleinerung von Loh (s. d.) = Gebüsch.

Löschenbrand, Name einer Schwaige zwischen St. Nikola und Altdorf, von der sich ein Landshuter Bürgergeschlecht nannte. So ist 1416 Ulrich der Leschenprant Burger zu Lantzhut beurkundet. N. XXXII, 226; = zum Löschenbrand, besser: Leschenprant, urspr. Name des Besitzers. Leschenprant ist ein Satzname (s. Lernbeutel) und in: Lösch (mhd. lesch) den Brand! auszulösen. Ein Gegenstück ist Schirrnbrand: Schirr den Brand! Ein Schirrnbrand war im 16. Jahrh. in Hofberg ansässig. 1583: Item von dess Schiernnpranndts Hofstadt. N. XVI, 303.

Loh, Ei. bei Diemannskirchen, 14. Jahrh. Loh. M. B. XXXVI, b, 168; = Niederlassung bei dem Loh, in dem Loh, d. i. Gebüsch, Gehölz, Hain, Wald. Vergl. mhd. und ahd. loh = der und das Loh, d. i. Hain, Wald, Gehölz, dann ahd. loh. = die Loh, die Lohen, d. i. Sumpfwiese. Als zweiter Teil in:

Auloh
Bartlohe
Engellohe
Entellohe
Entenlohe
Geigerlohe
Kreutelloch (?)
Martellohe
Moloch (?)
Schwarzlohe
Steinloch (?)
Stumpenlohe
Tanzlohe
Thanlohe
Ziegellohe.

Lohekammerfeld, Das, N.O. von Obervimbach.

† Loizenkirchen, 12. Jahrh. Pilgrim de Locenchirchen. D. T. 110; = zur Kirche des Loco, Lozo, Luzo. Lozo, Luzo sind Verkleinerungen von Loto, Luto, letztere aber Kürzungen von Vollnamen mit dem Stamme hlud (fränkisch: chlud, chlod) = lauter Schall, Ruhm, z. B. von Hludwig, Chlodwig = Ruhmeskämpfer.

Yurzenhof, Der, nun Kreisackerbauſchule in Schönbrunn, d. i. der Hof des Yurz, Name des Hofbeſitzers noch vor Errichtung der Anſtalt. Der Familienname Yurz hängt entweder mit mhd. lerz (würzburgeriſch lurz) = link zuſammen oder iſt Entſtellung von Yorenz, Laurentius, urſpr. ſ. v. a. „ein aus der Stadt Laurentum an der Meeresküſte in Latium Gebürtiger (nicht abgeleitet von lat. die laurus = Yorbeer, Yorbeerbaum)." W. I, 1129.

Maier, Meier, mhd. meier, ahd. meior, aus dem ſubſtantiviſch gebrauchten lat. Komperativ major = der Größere, Höhere, bezeichnet den freien Pächter eines Landgutes, den auf einem Gute mit Zinspflicht gegen den Dienſtherrn Sitzenden, auch den herzoglichen oder klöſterlichen Urbarbeſitzer, der Herzogs- oder Kaſtenbauern. Als zweiter Teil in:

| | |
|---|---|
| Bergmeier | Sedelmair |
| Grubmair | Vöchtmeier |
| Langmaier | Waslmaier |
| Obermair | Weilmaier |
| Schweiblmaier | |

Maierberg, Der, O. von Petersglaim.

† Mainburg, 1280: ad castrum Meinberch, 14. Jahrh. Maynberg. M. B. XXXVI, a, 142; b, 537; — 16. Jahrh. Mainburgum. A. T. 159; = zum Berg des Meio, Maio, d. i. Magio, der Mächtige, Kraftvolle, Kürz. eines Vollnamens mit dem Stamme mag = Macht, Kraft, Stärke, z. B. von Magibert, der durch Macht Glänzende.

Mainzendorf, 1348 iſt ein Andre der Maintzendorffer bearkundet. N. III, c, 108. Der Familienname Maintzendorffer iſt von Mainzendorf geſchöpft. Mainzendorf, d. i. Dorf des Mainzo, Maginzo, Verkl. von Magino, Magio. S. Mainburg.

Mandelfeld, Das, S. von Unterneubauſen, d. i. das Feld bei den Manteln oder Föhren. Vergl. mhd. mantel, ahd. mantala = die Mantel, Föhre.

Maltheſerholz, Das, O. von Pfettrach.

Maltheſerleithe, Die, O. von Oſtergaden, d. i. Holz, Leite der Malteſer, des Malteſerritterordens. Die Malteſerritter haben den Namen von der Inſel Malta im mittelländiſchen Meere.

Mantelkam, 16. Jahrh. Mandlkaim vill. A. T. 269. Der

Name ist jedenfalls aus Mandilinchaim entstellt, d. i. Heim des Mandiline, Abkömmling des Mandilo, Verkl. von Mando. Letzteres ist Kürz. eines Vollnamens mit dem Stamme mand = Freude, z. B. von Mandolt, Mantuwin.

Margarethenwiesen, Die, N.O. von Unterahrain, d. i. Wiese der Margarete. S. Gredlmühle.

Maria-Brünnl, ein Wallfahrtskirchlein zu Berg, d. i. zum Brünnel der hl. Maria. — Die Wallfahrt begann 1660, als ein armes Weib durch das Wasser des Brunnens plötzlich vom Aussatze geheilt wurde. Anfangs war nur ein einfaches Muttergottesbild an der Quelle. 1661 wurde eine Kapelle, 1719 aber die heutige Kirche erbaut.

Markpoint, Die, bewaldetes Gelände S. von Birkenhaus. Vergl. mhd. das marc = Zeichen, Kennzeichen, dann ahd. marha = die Mark, Grenze, Grenzland.

Marthafeld, Das, N. von Schatzhofen.

Marthaweg, Der, am Marthafeld.

Martellohe, Flur, S. von Lochham.

Martinshaun, D., 16. Jahrh. Martishaun p., templ., A. T. 205; = Haun (s. d.), wo der hl. Martinus, d. h. der Kriegerische, verehrt wird.

Martlhaid, Ei., d. i. Haid (s. d.) des Martl. Martl ist Koseform von Martinus.

Martinskreut, Wald O. von Wendlöd.

Matzenau, Ei. bei Reichersdorf, 1329: Maetzenauc, 1472: Maetzenau. N. XXIX, 224; XXXIII, 150; = zur Aue des Mazo, Verkleinerung von Mado, Mato. Mado, Mato sind Kürz. von Vollnamen mit dem Stamme mad = Ehre, z. B. von Madwig.

† Mauern, D., 899: ad murun. M. F. I, 2, Nr. 907; = zu den Mauern. Der Ort ist ohne Zweifel aus den Ruinen einer gemauerten, d. i. römischen Niederlassung hervorgegangen: denn die alten Deutschen haben nicht gemauert, sondern gezimmert. Mhd. mure, mur, ahd. mura, vom lat. murus.

Maurerhaus, Ei. bei Frauenberg, d. i. Haus des Maurers. Mhd. muraere, murer, ahd. murari, von mittellat. murarius = Mauermacher.

Maxgrub, Ei., d. i. Grub (s. d.) des Max. Max ist Kürz. von Maximilian, dies aber aus spät-lat. Maximinianus, d. i. dem Geschlechte des Maximinus Angehöriger entstanden. Maximinus ist von Maximus, d. h. der Größte abgeleitet.

Mesnerfeld, Das, O. von Wachelkofen, d. i. Feld des Mesners. Mesner, nicht von Messe, sondern von neulat. mansionarius = Haushüter, Hüter des Gotteshauses.

Mettenbach, D., 12. Jahrh. Metempah. Qu. I, 270, d. i. zum Mettenbach. Wahrscheinlich liegt hier der alte weitverbreitete Flußname Metema vor, an den überflüssiges -pah gefügt wurde. Metema, mittelst des Suffixes -ema aus einem Stamme met, mad gebildet, ist wohl die Gehende, Wallende. Vergl. mad, mand = gehen, wallen.

Metzenthal, Ei. bei Achdorf. Das Zehentverzeichnis des Jesuitenklosters von Landshut von 1803 nennt einen Ziegler von Mezenthall; = zum Thale des Mezo, Verklein. von Mato. S. Matzenau.

Michelisholz, Das, N.O. von Schweinbach, d. i. das zu dem Michelikirchlein gehörige Holz. Michel, von hebr. Mîchâêl = wer wie Gott.

Mirskofen, 1137: Mersinkofen. N. XVII, 75; = zu den Höfen des Mersinc, Abkömmling des Marso. Marso ist zweist. Kürz. von Merisindus. An den Volksnamen Marsi ist kaum zu denken.

Mitterfeld, Das, am Moniberg,
Mitterfeld, Das, W. von Hopfensberg,
Mitterfeld, Das, N. von Hölskofen,
Mitterfeld, Das, N. von Altdorf,
Mitterfeld, Das, W. von Deutenkofen,
Mitterfeld, Das, W. von Altheim,
Mitterfeld, Das, N.O. von Oberneuhausen,
Mitterfeld, Das, W. von Unterneuhausen,
Mitterfeld, Das, W. von Tondorf,
Mitterfeld, Das, W. von Eugenbach,
Mitterfeld, Das, zwischen Buch und Buchberg,
Mitterfeld, Das, N.O. von Oberfroschham,
Mitterfeld, Das, S. von Eugenbach,
Mitterfeld, Das, S.O. von Schaumburg,
Mitterfeld, Das, W. von Untermusbach,
Mitterfeld, Das, W. von Ergolding.
Mittergolding, s. Obergolding.
Mitterhaid, s. Vorderhaid.
Mitterhaderer, Der, Wald W. von Bergkußl,
Mitterhohholz, S. von Spanneck.

Möſel, Das, Moosgründe N.W. von Mirskofen.

Möſel, Das, Moosgründe O. von Weng. Möſel iſt Verkleinerung von Moos (ſ. d.).

Möſelpoint, Die, N. von Lehbühel.

Mohrfeld, Das, S.O. von Unteraſt.

Mohrholz, Das, N. von Gütersdorf.

Moloch, Feldflur S. von Langenvils.

Moniberg (Landshut) verdankt ſeinen Namen der Landshuter Rats- und Apothekerfamilie Monj. — Im Salpüech von 1583 erſcheint ein Nicolaj Monj Hofapodekher (N. XVI, 279), dann in den Protokollen des Stadtrates von 1626 ein Wilhelm Mony, Hofapotheker und äußerer Rat.

Moos, mhd. u. ahd. das mos = Sumpfland, Bruch. Als zweiter Teil in:

Langmoos
Oſtermoos
Schellenmoos
Schwaigermoos
Winkelmoos
Weichwaibetmoos

Moosberg, D., 1486: Mosperg. N. XXXIII, 175; = Ortſchaft Berg (ſ. d.) am Moos.

† Moosburg, 780: monsterium mosabyrga. M. W. III, 675; — 890: mosapurg. M. B. XXVIII, a, 101; = Burg am Moos.

Moosfeld, Das, O. von Münchsdorf.

Moosgraben, Der, ein Bächlein, das in den Mooswieſen unterhalb Eugenbach ſeinen Anfang nimmt und zur Pfettrach geht, bereits in der Burgfriedensbeſchreibung von 1508 genannt. Item nochmals an demſelben Graben, der durch das Moos herab u. ſ. w. St. II, 114.

Moosgründe, Die, Felder und Wieſen O. des Weiherbaches (Münchnerau).

Mooslеite, ein im 16. Jahrh. urkundl. erſcheinende Bezeichnung eines Waldes bei Hüttenfurth. Mosleitn sylvula. A. T. 190.

Moospoint, Die, N. von Wörth.

Moosthann, D., 1358: Mostann. N. XXIX, 273,306; = Ortſchaft Thann (ſ. d.) am Moos.

Moostheile, Obere und Untere, Felder und Wiesen N. O. von Ergolding, d. h. verteilte Moosgründe.

Mooswenng, abgegangener Edelsitz mit Kirche, im Moos S. von Weng gelegen. 1415: Mosweng. N. XXXIII, 39; — 16. Jahrh. Mosweng nob. dom., templ. Weng pag., templ. A. T. 206; — Weng (am) im Moos.

Moſtholz, Das, O. von Rahſtorf.

Mühlbach, rechts der Isar unterhalb Dunwang, daran Dürnau, Dürnaumühle und Aumühle.

Mühlbach, Der, O. von Auloh.

Mühlbach, Der, links der Isar bei Ohu, die Fortsetzung des Längbaches.

Mühlbach, Der, links der Isar, daran die Ramer-, Eller-, Wampel- und Klötzlmühle. 1583: Milpach. N. XVI, 287.

Mühlbach, Der, daran die Stegmühle S. W. v. Hörmannsdorf.

Mühlberg, Der, N. von Altenburg.

Mühlbreiten, Die, Feldflur, N. O. von Garnzell.

Mühle, mhd. müle, mül, ahd. mulin, muli = Räderwerk zum Zerreiben des Getreides. Das Wort ist latein. Ursprungs (molina), der deutsche Ausdruck für Mühle ist Kürn, mhd. kurn, kürn, ahd. quirn, churni, got. quairnus. S. Kirnbach. Als zweiter Teil in:

Achatsmühle
Apoigmühle
Aumühle
Dürnaumühle (bei Dürnau)
Ellermühle
Bruckmühle
Furthmühle
Gredlmühle
Hagenmühle
Hahnmühle
Hansmühle
Holzmühle
Kindsmühle
Klötzlmühle
Kornmühle
Kumpfmühl
Lengermühl
Moosmühl
Neumühl
Spörermühle
Stegmühl
Steinmühl
Täublmühl
Wampelmühl
Weſten(-mühle)?
Dorfmühl
Weißmühle

Mühlfeld, Das, O. von Windham.

Mühlhof, Ei. bei Haag (Schönbrunn). Das herzogl. Sal-

püech von 1583 nennt die Flur: 15 Pifang, zwischen Milhouers vnnd Alten Weihenn-Pichlers Aekher. N. XVI, 302; = d. i. der Hof bei der Mühle. Heute freilich ist keine Spur einer Mühle mehr vorhanden, auch kein Wasserlauf. Doch ist westlich von Mühlhof das Brunnfeld, das auf Quellen weist. — An mhd. michel, ahd. mihil = groß ist nicht zu denken.

Mühllohefeld, Das, N. W. von Widdersdorf.

Mühlmann, Ei. bei Deutenkofen. Auch hier soll eine Mühle gewesen sein.

Mühlstetten, Ei., 1656 genannt. N. XI, 328; = zur Stätte, an der eine Mühle war. — In der Nähe entspringt noch ein zum Gleißenbach gehendes Bächlein.

Mühlweg, Der, von Obergolding nach Norden.

Mühlweg, Der, Weg von Vilsmühle nach Steppach.

Mülleracker, Der, in der Niederaichbacherau.

Müllerfeld, Das, W. von Furthmühle;

Müllerfeld, Das, N. von Altheim;

Müllerfeld, Das, S. O. von Ginglkofen;

Müllerfeld, Das, N. W. von Mirskofen, d. i. das Feld des Müllers, ahd. mulinari.

Münchnerau, 1425: swaeige ze Mvnichen. M. B. XXXVI, a, 40; — 16. Jahrh. München in der Aw. A. T. 204; = zur Au der Münchener, d. i. Leute von München. München, d. h. zu den München. Mönchen, urspr. jedenfalls eine Siedelung der Mönche. Vergl. mhd. münich, ahd. munich, zu lat. mon-achos „einsam lebend."

Münchsdorf, 1331: ze Reicherstorf enhalb Munichdorf. N. III, c, 86; = Dorf der Mönche, eine mönchische Gründung.

Münchsdorferfeld, Das, O. von Kesselbach.

Musbacherfeld, Das, zwischen Musbach und Oberkühbach.

Nachtweide, Die, Wiese bei Rimbach.

Näherfeld, Das, S. von Ginglkofen.

Rabensteig, Der, in Landshut. In der Beschreibung des Burgfriedens von 1508 heißt es: hinum bis an den Narrensteig, der itzt mit einem Thürl verschlossen u. verschlagen ist. St. II, 117, 118; d. i. Steig des Narren. — „Einer Sage nach hätte er den Namen daher, weil der Hofnarr, welcher die bekannte Verschwörung

im Röcklturme (ſ. d.) entdeckt haben ſoll, den nächſten Weg nach dem Schloſſe einſchlug, um ſeine Entdeckung ſchnell genug bei Hofe hinterbringen zu können". Staudenraus, Topogr. Beſchreibung von Landshut, 32.

Narrenſtetten bei Obergangkofen, 1415: Narrensteten. N. XXXIII, 40. Der erſte Teil dieſes Ortsnamens ſcheint zu mhd. der narre, ahd. der narro = Verrückter, Widerſinniger zu gehören. An einen Perſonennamen mit dem Stamme nas, ner = Rettung iſt kaum zu denken.

Neubau, Ei. bei Münchneran, d. i. zum neuen Bau. Mhd. der und das bu, ahd. der pu = das, was gebaut, zum Aufenthalt errichtet wird.

Neudeck, Ei. bei Wolfsbach, ehedem ein feſtes Schloß. 1242: Nidekke. M. B. XVI, 51; — 1260: Nidekke N. XXIX, 189: = das zum Trutz errichtete Bergſchloß. Vergl. mhd. nit = Neid, feindſeliger Wettſtreit, feindſelige Geſinnung, Haß.

Neufeld, Das, S. von Pöſſelkofen.

Neufraunhofen hieß urſpr. Schenkenöd. — 1378: Schenkchenoed. N. XXIX, 302. — Nachdem aber 1400 das Schloß erbaut wurde, wurde der Ort zum Unterſchiede von dem anderen, bisherigen Frauenhofen „newen frouenhofen" genannt. S. Altfraunhofen.

Neukreut, Das, S.O. von Hofberg, d. i. das neue Kreut (ſ. d.), die neue Reutung.

Neukreutfeld, Das, S. von Herbersdorf.

Neumühle, Die, bei Widdersdorf.

Neuſchütt, Auen W. von Niederaichbach. S. Anſchütt.

Neuſtadt, ſ. Altſtadt.

Neuſtraße, An der, Feldflur an der Straße von Kopfham nach Ergolding.

Neuwieſen, Die, am Mühlbache N.W. von Wolfsbach.

Nickelfeld, Das, W. von Ruhmannsdorf; d. i. das Feld des Nickel, Nikolaus.

Niederaichbach, ſ. Oberaichbach.

Niederaichbacherau, Die, links der Iſar Niederaichbach gegenüber.

Niederarth, D., 1349: zu Innern Ort. 1467: Innernart in Altorffer Pfarr. N. XXIX, b, 258; XXXIII, 142; = das innere, thaleinwärts gelegene Ort. S. Arth.

Niederfeld, Das, N. W. von Weſtendorf.

Niederkam, 1318: Niederchaim, 1331: Chunrat der Nyderchaimer. N. XXIX, 213, 228, 229, 238; = Heim des Nidherinc, Abkömmling des Nidheri = der in Kampfwut Hehre oder der mit Erbitterung Kämpfende. Vergl. nid. unter Neudeck.

Niederkamerfeld, Das, N. W. von Niederkam.

Niedermünchen, ſ. Obermünchen.

Niederſüßbach, ſ. Oberſüßbach.

Niederſüßbacherfeld, Das, N. O. von Niederſüßbach.

Niederviehbach, ſ. Oberviehbach.

Nikola, Sct., Vorſtadt von Landshut, 1331: an dem grabweg bei Sand Nykla, N. III, c, 89; = zum hl. Nikolaus, bezw. zur Kirche des hl. Nikolaus, d. h. Volksbeſieger.

Nirſchlkofen, 1631: nisslkouen. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen, d. i. zu den Höfen des Nizilinc, Abkömmling des Nizilo. Nizilo iſt Verkleinerung von Nido, dieſes aber Kürz. eines Volln. mit dem Stamme nid, z. B. von Nidher. S. Niederkam.

Nürſch, In der, Flur N. W. von Mittergolding.

Oberahrain, D., 1261: ahrain, 1318: eine Schwaig auf dem Achrain. N. XXIX, 190, 213; = zum Rain (mhd. rein = begrenzende Bodenerhebung) am Waſſer. S. Ache.

Ober- u. Niederaichbach, D., 12. Jahrh. Eihbach. Qu. I, 184; = zum Eichbache, zum Bach aus dem Aichach. S. Aich.

† Oberbach (Freiſing), D., 10. Jahrh. Oparunlaginpach, auch ſchon Oparapach. O. A. XXXIV, 320; = zum oberen Lagen-, Legenbach. S. Langenbach.

Ober- u. Untererlbach, D., 994: Erilapach. M. F. I, 1, pag. 361; = zum Erlenbache, zum Bach am Erlach, Erlengehölz. Vielleicht liegt auch ein vordeutſcher Flußname Erila, Verkl. von dem Flußnamen Ara vor, dem erklärendes Bach angefügt wurde. Vergl. zu dieſem Flußnamen die Flußnamen
Ar-aris, Ar-a = die Saone, Aar, Ahr, Arrach,
Ar-la, Or-la = die Arl, Orla,
Ar-n, Oor-ana = die Harren, Orre,
Ar-enza = die Erens; ſodann

lat. ire = gehen,
lat. errare, ahd. irreon = irren,
lat. arare, got. arjan, ahd. errar = pflügen, ackern,
mittellat. arrogium = Waſſerlauf, eigentlich Bewäſſerungskanal,
ſanſk. ara = ſchnell.

Ober- u. Unterdeſſing, 16. Jahrh. Teising villa. A. T. 191; — 1656: Tessing. N. XI, 328; = zu denen des Teiso, Tiso.

Oberfeld, Das, N. W. von Oberneuhauſen,

Oberfeld, Das, N. W. von Pfarrkofen,

Oberfeld, Das, S. O. von Unterföllnbach,

Oberfeld, Das, S. von Rammelkam,

Oberfeld, Das, S. von Buch-Buchberg,

Oberfeld, Das, W. von Schatzhofen,

Oberfeld, Das, N. von Arth,

Oberfeld, Das, W. von Berndorf,

Oberfeld, Das, O. des Weiherbaches (Münchnerau),

Oberfeld, Das, N. von Hack,

Oberfeld, Das, S. von Engkofen,

Oberfeld, Das, W. von Petersglaim,

Oberfeld, Das, W. von Kleinegglkofen,

Oberfeld, Das, W. von Bachhorn,

Oberfeld, Das, S. W. von Altheim.

Obere und Untere Freyung (Landshut), d. i. zu der von benannten Laſten befreiten Örtlichkeit. — Um die Erweiterung Landshuts zu fördern, gab Herzog Heinrich den um die Jodokskirche ſich Anbauenden unentgeltlich Baugrund und erklärte ſie „gein Cristen und gein Juden“ für ſchulden- und 10 Jahre lang für ſteuerfrei. Hier war zugleich der öffentliche Markt für die Neuſtadt, der Platz, wo die 1339 verliehene Bartholomä-Dult und der auf alle Dienstage des Jahres geſtiftete Wochenmarkt abgehalten wurde. Den fremden Kaufleuten, welche zur Dult kamen, waren wertvolle Privilegien, darunter Zollfreiheit zugeſichert. Auch die Landleute, welche den Wochenmarkt befuhren hatten während der gefreiten 10 Jahre keinen Zoll zu entrichten. — Im Jahre 1787 wurde die obere Freyung mit Reihen von Kaſtanienbäumen beſetzt und in einen Paradeplatz umgewandelt. Heute ſchmücken dieſelbe Teppichgärtnereien. S. auch Freying.

Obere u. Untere Wöhrſtraße, Landshut. 1465: ein

Wiesmad z. L. in dem Obern Werd (damit ist wohl ein Teil der unteren Wöhrstraße gemeint); — 1426: in dem Wiesmad in dem Nidern Werd. N. XXXIII, 67, 137, = Straße am Wert. S. Wörth.

Ober- u. Unterfimbach, 1331: ze Vimpach. N. III, 105; — 1440: Vinpach. N. XXXIII, 98; — 16. Jahrh. Vimpach villa in finibus praefecturae, ad rivum in colle . . . : Vimpach p. ad. rivum eundem. A. T. 214, 269; = Niederlassung am Fimbache. Mangels älterer Formen wage ich keine Deutung. Vielleicht ist der Name gleich mit Fehmbach bei Michaelsbuch, das 893 als Fenniga-pach, 1146 als Vennebach, 1280 als Vempach (M. B. XI, 436; XIV, 19; XXXIV, a, 476) beurkundet ist, d. h. zum fennigen, sumpfigen Bach. Ahd. fenni, fenna, mhd. ven = Fenn, Sumpf, Sumpfland.

Ober- u. Untergangkofen, 1381: zu den beiden Gaunchofen. N. XXIX, 312: = zu den Höfen des Gaunc, Abkömmling des Gauo, Gauwo. S. Gaunkofen.

Ober-, Mitter u. Petersglaim, 9. Jahrh. gliumin. N. XV, 270; — 1225: ze gleumen. M. B. XXXIV, a, 42; — 16. Jahrh. U. F. Glaim pag., templ. (= Unser Frauen Glaim oder Oberglaim); Pangratzen Glaim pag., templ. (= Unterglaim); Petersglaim pag., templ. (= Petersglaim). A. T. 204, 205. Die Bedeutung von gliumin ist mir vollständig unklar.

Ober-, Mitter- und Untergolding, 10. Jahrh. goldara, goldarun. M. F. I, 2, Nr. 1025, 1130; — 16. Jahrh. Hangenden Goldern in colle. (= Ober Golding). Dionysi Goldern p. templ. in colle. A. T. 190. S. Goldern.

Obergries, Der, Wiesen und Auen links der Isar Niederaichbach gegenüber.

Ober- u. Untergrub, Ei. bei Götzdorf, 1367: ze Gruob, 1409: nidern Grüb. N. XXIX, 280; XXXIII, 22; = das obere u. untere Grub (s. d.). S. auch Untergrub.

Obergruberholz, Das, S. W. von Obergrub.

Oberholz, Das, N. von Kienoden.

Ober- u. Unterföllnbach, D., 731: Colinpach. M. B. XI, 17: — Großföllnbach, D., 1280: Choelnpach. M. B. XXXIV, a, 500: = zum Köllnbach. Man wäre versucht, im ersten Teile dieses Flußnamens den Genitiv eines Personennamens Colo, Cholo

oder ein Adjektiv col (chuoli = kühl?) zu vermuten. Allein dieſer Flußname kehrt ſo oft wieder, daß wir auf einen Flußnamen Colin, Colina, an den, nachdem er nicht mehr verſtanden worden war, ein erklärendes -bach gefügt wurde, ſchließen dürfen. Colina wird durch Verhärtung eines anlautenden qu zu k und Verdunklung eines urſpr. a zu o aus Qualinà entſtanden ſein, geradeſo wie unſer nhd. kommen, mhd. komen aus ahd. queman, wie nhd. Kot aus mhd. kat, quat, wie nhd. keck, mhd. kec aus ahd. quec u. ſ. w. hervorgegangen iſt. Qualina ſelbſt iſt mittelſt des Suffixes -ina aus einem Stamme qual, welcher in Flußnamen auch mit anderen Suffixen erſcheint, z. B. mit dem Suffix -isa in Chelisa, nun die Kels bei Pföring, in Keleso, nun Keltz ſüdweſtl. von Köln, mit -andara in Calantra, nun Kaldern bei Marburg, mit -imana in Calmanapach, nun Gallenbach bei Aichach, mit -icha in Chelicha (-berch), nun Kell(-berg) bei Paſſau, gebildet. Der Stamm qual aber dürfte derſelben Wurzel entſproſſen ſein, der auch unſer quellen, ahd. quellan = wallend zum Vorſchein kommen, davon Quell, Quelle und Quall = emporſteigende Waſſermenge, emporſteigendes Waſſer, dann lat. cell = (hervor-) treiben angehören. Es iſt dies die „ariſche Wurzel" gue (germaniſch qui [qua]), in der ganz allgemein eine Bewegung von unten nach oben (Schmidtkonz) ausgedrückt iſt. Mithin liegt in den angeführten Flußnamen: Köllnbach (auch Kollbach), Kels, Keltz, Kaldern, Kell(-bach), Gallenbach der gleiche Sinn wie in Quellbach.

Oberköllnbachermoos, Das, bei Oberköllnbach.

Ober- und Unterkühbuch, Ei., 1457: Kirichpuech. N. XXXIII, 128; = zum Kirchbuch, Kirchholz. S. Buch.

Ober- und Unterlenghart, W., 1170: silva, que dicitur Lenginhart. C. E. I, 102; — 1197: supra Legenhart, 14. Jahrh. Lenghart. M. B. IX, 481; XXXVI, b, 161; = zum langen Hart. S. Hart.

Ober- und Unterlippach, Ei. — Mangels älterer Namensformen iſt ein Deutungsverſuch zwecklos.

Obermair, Name eines Hofes zu Heidenkam, d. i. zum Obermaier, Bewirtſchafter des Oberhofes. Dieſer Obermairhof findet ſich bereits 1431 genannt. N. XI, 338.

Ober- und Niedermünchen, 1060: Munihha. M. B. VI 162; — 16. Jahrh. Ob. München p., templ. Nid. München.

A. T. 202; = das obere, bachaufwärts gelegene München, das niedere, bachabwärts gelegene München. S. Münchnerau.

Ober- und Untermusbach, W., 14. Jahrh. Nidermuspach. M. B. XXXVI, b, 165; = zum muspach, wohl mies-, miospach, d. i. ein Bach, welcher vermieftes, verfumpftes Gelände durchzieht. Doch könnte auch hier wie in verfchiedenen Moosbach der alte, vordeutfche Flußname Mosa (d. i. die heutige Maas), Mos-ella, Mus-ella (d. i. die heutige Mofel) vorliegen. Vergl. die fanskr. Wurzel mi, gefteigert moi = gehen, bewegen.

Oberndorf bei Weihmichl, 1307: Oberndorf. N. XXIX, 204, 206, 241, 274; = zum obern Dorf. — Ein weiteres Oberndorf ift in der Gemeinde Petersglaim.

Ober- und Unterneuhaufen, 814: Niwinhusum. R. Nr. 18; — 1341: zu Obern Nevnhausen, 1362: zu nider Neuhausen. N. XXIX, 246, 275; = zu den niuwinhusum, d. i. zu den neuen Häufern.

Oberneuhauferfeld, Das, W. von Unterneuhaufen.

Ober- und Unterpifat, Ei., 1370: in der Piseth. N. III, c, 105; XV, 274. Der Name ift mir ein fprachliches Rätfel.

Ober- und Unterpettenbach, W., 14 Jahrh. Oberpettenpach, Nidernpettenpach. M. B. XXXVI, b, 165; = zum Bache des Patto = der Kämpfer. Patto ift Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm bad = Kampf enthält, z. B. von Badurich, der im Kampfe Mächtige. S. auch Pöffelkofen.

Ober- und Unterröhrnbach, D., 14. Jahrh. Roernpach, Rörenpach. M. B. XXXVI, b, 156; N. XXIX, 308; = zum röhren, röhrigen Bach, Bach mit Röhricht.

Ober- und Unterfchönbach, Ei., 1225: in Schonenpach, in Schönenpach. N. XXIX, 186, 187; — 16. Jahrh. Schonpach in colle villa; .... rivus Schönpach .... A. T. 214; = zum fchönen Bach.

Ober- und Unterfchwendt, Ei., 14. Jahrh. Oberswent. M. B. XXXVI, b, 159; = zum obern, untern Schwend. Mhd. swente, ahd. suenti = das durch Schwenden, Schwindenmachen, Wegräumen des Baumwuchfes zu Feld- oder Grasland gewonnene Waldftück.

Oberskirchen, W., 1631: oberchirch, 1664: Obern Chirch, 1684: ober Chirchen, 1687: Oberschirchen. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen: = zur oberen Kirche. Heute ift keine Kirche mehr vorhanden.

Oberstirchnerfeld, Das, O. von Oberstirchen.

† Ober- und Niederfüßbach, D., 814: Sezpah. R. Nr. 18; — 1331: Siezpach. N. XV, 273; = zum Bach im Weideland. Ahd. siaza (sieza, sioza, siuzza) = Weideland, Waldeigentum, Ansitz.

Ober- und Unterunsbach, Ei., 1404: Ungspach, 1432: Obernumbsbach, 1484: obern Ungspach. N. XXXIII, 8, 82, 171. Der Name ist wahrscheinlich aus Uningspach entstanden, d. i. zum Bache des Uning, Abkömmling des Uno. Uno ist Kürzung eines Vollnamens, der den Stamm un = Gunst, Wohlwollen enthält. S. Unholzing.

Ober- und Niederviehbach, D., 916: Viohbach. M. B. XXXI, a, 186; = zum Viehbache, Bach, an dem sich Viehweiden ausdehnen. Ahd. fihu, mhd. vihe = Tier, dann Gesamtheit der Haus- und Weidetiere.

Ober- und Unterwaltenkofen, 16. Jahrh. Waltenkoven p. A. T. 205; = zu den Höfen des Waltinc, Abkömmling des Walto. Walto ist Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm walt = Gewalt, Kraft, Macht enthält, z. B. Waltbert, der an Macht Glänzende.

Ober- und Unterwattenbach, D., 1120: Watenbach. C. E. III, 41: = zum Bache des Wato = der Anstürmende. Wato ist Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm wad = Ansturm enthält, z. B. von Wadulf.

Ochsenau, Die, N.O. von Aulohe.

Ochsenbuckel, Der, hinter dem Klausenberg, d. i. der Buckel, Bühel mit Ochsenweiden.

Ochsenfeld, Das, W. von Piflas.

Oed, Ei. bei Eugenbach, 14. Jahrh. ze Ede. M. B. XXXVI, b, 161: — Oed, W. bei Adlkofen, 1645: Ed. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen; — ein weiteres Oed, eine Einöde, ist in der Gemeinde Petersglaim; = zu der Öde. Mhd. die oede, ahd. die odi = Wüste, leere, unbewohnte, unbebaute Gegend. Als zweiter Teil in

Grafenöd
Kollersöd
Reichersöd
Wendlöd.

Oedweiher, Mooswiesen W. von Neubau.

Oedberg, Der, S.W. von Käufelkofen bei Oed.

Oedenau, Die, W. von Bachham.

Oedenlanderfeld, Das, S. von Oberschwendt.

Oedenmoos, Das, W. von Wörth.

Oederfeld, Das, S. von Oed (Eugenbach).

Oedfeld, Das, S. von Obergangkofen.

Oedmannsfeld, Das, S. von Oberglaim bei Oed.

Oelbergfeld, Das, O. von Rittelau.

Oelmann, Ei. bei Oberneuhausen, noch zu Anfang dieses Jahrhunderts: Öllhäusl, d. i. Häuslein, worin (Lein-, Pech- oder Reps-) Öl bereitet wird.

Ohu, D., 822: Ahu. R. 22; — 14. Jahrh. Och. N. XV, 274: — 16. Jahrh. Och villa ad Isaram; infra hanc rivus ad Steffansprun exortus in Isaram excurrit. A. T. 205; = zu der Ch, Ohe, wie der Bach, an dem Ohu, Mirskofen, Ginglkofen liegt, noch im 16. Jahrh. (A. T. 205) heißt. Och, Ohe ist Nebenform von Ach, Ache (s. d.) = fließendes Wasser.

† Oppolding, 10. Jahrh. Otpoldingun. O. A. XXXIV, 323; = zu denen des Otpold = der durch sein Erbe Kühne. S. Edlkofen.

Osteranger, Der, Feld N.O. von Ohu;

Osteranger, Der, W. von Oberahrain, d. i. der östliche Anger. Vergl. ahd. ostar, mhd. oster = oster, östlich, im Osten befindlich.

Osterbach, Der, bei Widdersdorf, d. i. der im Osten fließende Bach.

Osterbachfeld, Das, N.O. von Engelsdorf.

Osterfeld, Das, O. von Thann,

Osterfeld, Das, O. von Beutelhausen (Attenhausen),

Osterfeld, Das, O. von Berghofen, 1610: Osterfeld. Nr. XI, 293,

Osterfeld, Das, O. von Kronwinkl,

Osterfeld, Das, N.O. von Haunwang,

Osterfeld, Das, W. von Westendorf, d. i. das östliche Feld.

Ostergrund, Im, Wald N.O. von Oberwaltenkofen, d. i. der östliche Thalgrund.

Osterholz, Das, O. von Gigelberg,

Osterholz, Das, O. von Allkofen, d. i. das östliche Holz.

Ostergaden, W., 1324: Ostergaden. N. XXIX, 220; = Gaden im Osten. S. Gaden.

Osterhaun, D., 1444: Osterhaun. N. XXIII, 389; = das östliche Haun im Gegensatze zu Leonhards- und Martinshaun, welche westlich liegen.

Oswaldberg, Der, bei Altdorf, d. i. der Berg des Oswald, As-, Ansowald = der mit Gott Waltende oder unter den Göttern Gewaltige. Vergl. ahd. ans, angelsächsisch as, nordisch os = Gott, Lichtgott.

Pätleinschwaige, Name einer unterhalb Albing gelegenen, nun abgegangenen Schwaige. 1383: Schwaige zu Pätlein, unterhalb Albern; 1474: Pölleinssswaig gelegen niderhalb Albern in Ergoltinger Pfarr. N. XXIX, 321; XXXIII, 154: = Schwaige des Pätlein, Verkleinerung von Pato. S. Pattendorf.

Papierer- oder Hammerbach, Der, bei Landshut. Ersteren Namen führt der Bach von einer Papiermühle (nun Krönersche Kunstmühle), letzteren von einem Eisenhammer, die daran lagen.

Parn, abgegangener Name einer Flur von Hagrain gegen Sallmannsberg hin, später auch Name eines in dieser Flur gelegenen Edelsitzes (s. Weber am Turm). Parn, d. i. zum Parn, Dat. von ahd. paro = Hain, Waldbezirk mit Weiden und Triften. — Das herzogliche Salpüech von 1583 enthält: Mer ein Holtzgrunndt, genannt das Parnholtz, darauf aber khain Holtz, sonder zw ainer Etzwaidn gebraucht würdet. N. XVI, 290; — 1540: ain Neukhreit im Parn, Ackher im Parn. N. XVI, 291.

Pattendorf. Der Name wird aus Patindorf entstanden sein (so heißt auch Pattendorf bei Rottenburg im 12. Jahrh. Patendorf, und Badendorf bei Berghaselbach im 10. Jahrh. Patindorf), d. i. Dorf des Pato, der Kämpfer. Pato ist Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm bad = Kampf enthält, z. B. von Badfrid, der im Kampfe Schützende.

Patzing, 1646: päzing. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen; d. i. zu denen des Pazo, Verkleinerung von Pato. S. Pattendorf. — Von diesem Orte scheinen auch die Pätzinger, ein altes Landshuter Bürgergeschlecht, zu stammen. Ein Heinrich Pätzinger war 1447 und 1448 Stadtkämmerer, 1450 Mitglied des innern Rates, 1458, 1464 und 1469 abermals Stadtkämmerer.

Pechler, Ei. bei Paindlkofen, d. i. zum Pechler, einer, der pechelt,

Harz sammelt und Pech bereitet. Mhd. bech, pech, ahd. peh, pech = dick eingesottenes und geläutertes Harz vom Nadelholz. S. das Suffix -er.

† Paulusszell, 12. Jahrh. Cella. Qu. I, 259; — 16. Jahrh. Paulszell p., templ. A. T. 267; = Zell (s. d.) mit einer Paulskirche. Paulus, d. i. sich gering Achtender.

Passauerwiese, Die, W. von Wörth.

Penkofen, viell. das 878 genannte Penninchova. R. 56; = zum Hofe des Penninc, Abkömmling des Penno, durch Lautangleichung aus Perno. S. Berndorf.

Peterreuth, W., wohl Reut (s. d.) des Peter. Peter, gekürzt aus griech.-lat. Petrus = Fels, felsenfester Mann.

† Peterswahl, D., 776: ad Silva. M. F. I, 2, Nr. 50; — 11. Jahrh. Pertha vom Wald. M. F. I, 2, Nr. 1267; — 16. Jahrh. Walt pag. templ. A. T. 200.

Pettenkofen, 879: Pitenchova. C. L. 85; — 1380: Pettenchofen. N. XXIX, 309; = zu dem Hofe, nun zu den Höfen des Pitinc, Abkömmling des Pito. Pito ist Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm bid = Ausdauer, Standhaftigkeit enthält, z. B. von Pitrich, der durch Ausdauer Mächtige.

Pfarrfeld, Das, O. von Berg ob Landshut, erscheint im 16. Jahrh. als Pfaffenleüthn, Pfaffenfeld. N. XVI, 289; = Feld, Leite des Pfaffen oder Weltgeistlichen. Pfaffe, von lat. papa = Vater. Die heutige verächtliche Bedeutung nahm das Wort erst im 16. Jahrh. an. Pfarrfeld, d. i. das Feld, das zum Pfarrdienst, zur Pfarre gehört. Vergl. mhd. die pharre, ahd. die pharra = Kirchsprengel, aus mittellat. parra.

Pfarrerberg, Der, W. von Weihmichl.

Pfarrkofen, 16. Jahrh. Pfärkoven p. A. T. 205; d. i. zu den Höfen des Pharinc, Abkömmling des Pharo, Faro (?).

Pfaffenau, Berghang W. von Haunwang.

Pfarrweg, Der, Weg von Oberbachham nach Zweikirchen.

Pfannenstiel, Feldflur O. von Steffing.

Pfannenstiel, Feldflur W. von Edenland.

† Pfeffenhausen, 1040: Peffenhusun. C. E. I, 26, 37 ff; — 12. Jahrh. Phephinhusen, pefenhusen. Qu. I, 256; N. XIX, 170; — 1277: Chunr. de Pfeffenhusn. M. F. II, 2 Nr. 152; — 14. Jahrh. Pfeffenhausen. M. B. XXXVI, b, 160; = zu den Häusern des Peffo, wohl zweistämmige Kürzung von Badfrid, der im

Kampfe Schützende; bad = Kampf. An mhd. phaffe, ahd. phapho = Weltgeiſtlicher, oder an mhd. pheffin, des „pfaffen weiben“ iſt wohl nicht zu denken.

Pfeifauf, Im, Feldflur S.O. von Oberwaltenkofen.

Pfeifer, Name einer Sölde zu Haunwang, d. i. zum Pfeifer bez. Muſikanten (denn früher nannte man alle röhrenartigen Blasinſtrumente Pfeifen und die darauf Blaſenden Pfeifer). — 1709 erſcheint ein Oswald Aelbl als Pfeifer zu Haunwang. N. XI, 328.

Pfettrach, Die, welche bei Landshut ſich in die Iſar ergießt, daran das Dorf Pfettrach, 822: Phetarach. R. Nr. 22; — dann die Pfettrach, welche bei Moosburg mündet, 756: phetaraha flumen (M. F. I, 1, pag. 54; I, 2 Nr. 316), daran Pfettrach bei Nandlſtadt und Pfettrach bei Iſareck. Zu dieſem Flußnamen ſtelle ich noch die Namen der Pfatter, ein Flüßchen unterhalb Regensburg, daran das Dorf Pfatter, 731: Phetarach (M. B. XI, 17), der Pader in Weſtfalen, 9. Jahrh. Patra, der Bode, Nebenfluß der Saale, 9. Jahrh. Bada, des lombardiſchen Padus, heute Po, und des Badrianus in Gallia Cispadana. Aus dieſen Formen ergibt ſich ein Stamm pad, den ich zur ſanskr. Wurzel path = gehen, wovon auch griech. patos = betretener Weg, ruſſ. put = Weg, Reiſe, ahd. pad = Pfad, ſtelle. Pat-ara, Pet-era (daraus fälſchlich Pheter-ach), Bad-a, Pad-us, Bad-r-inus heißt demnach: die (der) Gehende, ſich Bewegende, kurzweg Fluß.

Piflas unterhalb Landshut, 1225: Piefliez. M. B. XXXVI, a, 32; — ein weiteres Piflas reſp. Pifliz iſt bei Kollbach Dachau 1140: Pifliz (M. B. IX, 389), und wieder ein Pifliz bei Geiersthal-Viechtach, 11. Jahrh. biefeliz (N. XXIII, 159). Man wäre verſucht, aus dieſen Formen ein ahd. piflioz, pi-flioz, ein Beifließ. d. h. bei- oder zufließendes Gewäſſer (ahd. flioz = der und das Fließ) zu rekonſtruieren. Allein gerade die älteſten Formen: biefeliz*) laſſen eine derartige Rekonſtruktion nicht zu. Sie weiſen vielmehr auf ein urſprüngl. Bibiloz, Bibiliza. Bibiliza iſt mittelſt der ſeltenen Derivationsendung -iliza aus dem Stamme bib gebildet. Den Stamm bib, biv [illegible]

*) Daß die jüngeren Formen Pifliz auf älterem Pifeliz beruhen, geht [illegible] aus weiteren Ortsnamen hervor. Biblis a/Weſchnitz bei Lorſch heißt [illegible] und 10. Jahrh. Bibiloz, eine Wüſtung bei Lorſch iſt im 8. Jahrh. als [illegible] bibiloz beurkundet.

ich an die sanskr. Wurzel giv = leben, der auch griech. bios = Leben, lat. vivus = lebendig, lebhaft, frisch, altnord. biv = motus und altnord. kvikr = lebendig, got. quius, qvius = lebendig, ahd. quec, mhd. kec, koch*) = lebendig, frisch, munter zu Grunde liegt. Mithin ist die Bedeutung von Pfliza: lebendiges, lebhaftes Wasser.

Plaicka, Ei., 1481: Plaickenn. N. XXXIII, 168; = zu der Blaiken, „Stelle eines Berghanges, an der sich die Dammerde losgerissen hat und gesunken ist, so daß an demselben der Sand oder das nackte Gestein zum Vorschein kommt." Sch. I, 323.

Planerleithe, Die, N. von Unterlenghart.

Plantage, Ei. unterhalb Schönbrunn, d. i. zu der Plantage (französisch), Pflanzung, Pflanzschule.

Platte, Auf der, Feld N. von Weihmichl; d. i. das Feld auf der Platte, d. i. platte Fläche, nackter Felsboden. Ahd. platta, mhd. blate = Platte.

Plattenberg, Der, bei Würzelburg, d. i. wahrscheinlich der platte, abgeplattete Berg. Vergl. platt, französisch plat = flach.

Plattenfeld, Das, S. von Veitsbuch.

Pöffeltofen, 13. Jahrh. Peuelkouen. V. O. IX, 67; — 1631: Pefelkouen, 1637: pöfelkouen. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen: = zu den Höfen des Pefelinc, Abkömmling des Pefelo. Pefelo ist Verkleinerung von Pefo. S. Pfeffenhausen.

Pörndorf, s. Berndorf.

Point, Ei. bei Deutenkofen, 1696: Paindt. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen: = zu der Point. Point, Peunt, mhd. biunt, ahd. piunt = „umfassendes, ursprünglich eingefriedigtes, von den Rechten der Gemeinde, besonders ihrem Viehtrieb befreites und so zu ausschließlicher wie jeder beliebigen Nutzung des Berechtigten abgeschlossenes Grundstück." W. I, 207. Als zweiter Teil in:

| | |
|---|---|
| Auwpoint | Möselpoint |
| Eisenpoint | Moospoint |
| Kugelpoint | Schmiedpoint |
| Kernpoint | Seepoint |
| Marktpoint | Steckenpoint |

*) Der urspr. Wurzellaut g wurde zu gv. Daraus erklärt sich dann got. und altnord. b, ebenso lat. v und ahd. qu.

Postau, D., 1332: zu Aewe. N. XXIX, 230; — 16. Jahrh. Aw p., templ., nob. possess. A. T. 206; = Au (s. d.) mit einer Post, Anstalt zur regelmäßigen Beförderung von Briefen, Paketen, Personen.

Postreit, Ei. bei Oberaichbach. Das Grundunterthanenverzeichnis des ehemaligen Jesuitenklosters in Landshut enthält u. a.: „Pabstreith. Michael Pals bürgl. Bierbräu in Landshut von dem erbrechtbaren Pabstreiter Gütel" etc. = Reut (s. d.) des Pabst. Pabst ist wie Bischof, König, Kaiser Familienname, der seinen Ursprung wahrscheinlich einem Hausschilde, einer Hausmarke verdanken dürfte.

†Pram, D., 770: Prama. M. F. I, 2, Nr. 38; — 1270: Praeme. N. XXIX, 192; = zum pramahi, d. i. Brombeergesträuch. Vergl. ahd. der pramo, die brama, mhd. der brame = Brombeere.

Pramerfeld, Das, zwischen Armannsberg und Pram.

Preisenberg, D., 842: Prisinchiricha, 10. Jahrh. Prisinperac. M. F. I, 2, Nr. 617, 1117; = zur Kirche (s. d.) des Priso, um: zum Berge des Priso. Priso ist Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm bris enthält, z. B. von Brisolf.

Preisenthalfeld, Das, O. von Kronwinkl (Altenpreising), 1747: Acker, im Preisenthal gelegen. N. XI, 295; = Thal des Preiso, Priso.

Prieglried, Ei. bei Attenhausen, d. i. wohl mhd. brügelried, Ried (s. d.) mit Prügelholz. Mhd. brügel = zu Brennholz abgehauener, ungespaltener, nicht zu dicker Baumast.

†Priel, D. bei Moosburg, 1100: pruole, pruoli, prule. M. F. I, 2, Nr. 1277, 1282, 1314; = zum Brühl. Mhd. bruel, ahd. pruil = mit Gras und Buschwerk bewachsene Fläche. S. Brüh, Brühlfeld.

Proviantgäßchen, Das, d. i. Gäßchen, in dem Proviant = Mundvorrat erzeugt, aufbewahrt wird. Es führt von der unteren Länd an die Isar. Hier war die Hofmühle und Hofpfisterei (Hofbäckerei).

Punzenhofen, 12. Jahrh. Puncinhouen. T. B. 6; = zu den Höfen des Punzo, Verkleinerung von Puno oder Pundo.

Purz, Name eines Hofes zu Unteraist, d. i. zum Purz, Besitzer des Purzenhofes. Der Purzenhof zu Niderast ist 1600 genannt. N. XI, 339.

Rackl, Name eines Hofes zu Spörerau, d. i. zum Rackl, Verkl. von Racko. Letzteres ist zweistämmige Kürzung von Ratger oder Zusammenziehung von Ragiko, Verkl. von Rago, Ragano. S. Rainelfeld. — Bereits 1586 ist ein Georg Rackl in der Au erwähnt. N. XI, 306.

Raffach, Ei., 1587: auf der Ainöd Rafach. N. XXVII, 156; = zum Rafach, mit Rasen bestandene Waldfläche. Mhd. rave, ahd. ravo = schlanker, nicht zu dicker und nicht zu hoher Nadelholzstamm. S. das Suffix -ach.

Rahstorf, 836: Raatcozesdorf. M. F. I, 2, Nr. 590; = Dorf des Raatcoz, der Ratgote.

Rakoczyquelle, Die, zwischen Landshut und Schönbrunn. Diese Quelle, deren Wasser mineralische Stoffe enthält, hieß früher, da sie noch unter einer Fichte hervorsprudelte, Fichtenbrunnen. Heute ist sie in eine Röhre geleitet und trägt den stolzen Namen einer hervorragenden ungarischen Mineralquelle, die nach dem berühmten siebenbürgenschen Fürstengeschlechte der Rakoczy benannt ist.

Rainelfeld, Das, S.O. von Birkenhaus (Achdorf), 1800 ist es als Reindlbraiten aufgeführt, d. i. Feld, Breite des Rainel, Verkl. von Ragano. Letzteres ist Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm ragan enthält, z. B. von Raganhart. S. Rannertshofen.

Ramler, Name eines Hofes zu Weixerau, d. i. zum Ramler, einer vom Ramelhof. Ramelhof = Hof des Ramilo, Verkl. von Ramo. S. Rammelfam. — Ein Ramler in der Au ist bereits an. 1684 genannt. N. XI, 305.

Rammelfam, 928: Rammincheima. M. F. I, 2, Nr. 1025; = Heim des Ramminc, Abkömmling des Rammo, Rabano, Hrabano. Hrabano, der Rabe, ist Kürzung eines Vollnamens, der den Stamm hraban = Rabe enthält, z. B. von Wolfram, d. i. Wolfrabe, (Begegnung eines Wolfes und Raben war siegverkündend, daher Wolfrabe =) Held, Führer mit Siegverkündigung.

Rannertshofen, wahrscheinlich aus Raganharteshofen entstellt, d. i. zu den Höfen des Ragan-, Ran-, Regin-, Reinhart = stark im Rate. Vergl. ragan, regin = Götterschluß, Rat.

Regierungsgasse, Die, in Landshut, d. i. die zur Kgl. Regierung führende Gasse. Früher hieß sie Firmaiergasse, zu Universitätszeiten Universitätsgasse.

†Reichersdorf bei Altfraunhofen, 1030: Rihcozesdorf. M F. I, 1, pag. 214; = Dorf des Rihcoz, = der Machtgote. Vergl. rich = reich, viel vermögend, herrschend.

Reichersdorf bei Attenhausen, 1197: Richerstorf. M. B. IX, 481; = Dorf des Richeri = der mächtige Kämpfer.

Reichersdorf bei Niederaichbach, 1361: ze reicherstorf bey Aychpach. N. III, 110; — 16. Jahrh. Reichlstorf p., templ. ad dext. rivi Aichpach. A. T. 214.

Reichersöd, Ei., 1635: Reichelseht. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen. Wahrscheinlich aus Richoltsöd oder aus Richerisöd entstellt, d. i. Öd (s. d.) des Richolt oder des Richeri.

Reicherstetten, 1348 und 1429: Reichensteten, 1380: Reicholtstetten, 1382: Reicholzsteten. N. XXIX, 257; XXX, 75; = zu den Stätten des Reicho, Richo, zu den Stätten des Richolt. Richo ist Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm rich enthält, z. B. von Rihcoz, Richeri, Richolt.

†Reichlkofen, 14. Jahrh. Richelchoven. M. B. XXXVI. b, 164; = zu den Höfen des Richelinc, Abkömmling des Richelo. Letzteres ist Verkleinerung von Richo, der Reiche, Mächtige.

Raßmannzipfel, Der, Wiese S.O. von Weng.

Rauchpfanne, Die, Feld und Wald W. von Binsham.

Rauchpfanne, Die, Wald W. von Binsham.

Rachelsau, Die, Feld W. von Goldern.

Reisacherfeld, Das, N. von Salzdorf, d. i. Feld am Reisach, Gebüsch aus Laubholz. Vergl. ahd. ris = Zweig, besonders von Laubbäumen, dann das Suffix -ach.

Reischenbergfeld, Das, S.W. von Untergrub.

Reit, urkundlich Rute, N. XI, 320; — gewöhnlich: Reiter zu Reit, Einöde bei Berghofen, d. i. zum Reut (s. d.) N. XI, 320.

Reit, Im, Feld- und Wiesenflur S. von Schlagmann, d. i. im Reut.

Reitmaierfeld, Das, N.O. von Wachelkofen.

Reitberg, Ei. in der Gemeinde Oberglaim, 1623: ein Gut am Reithberg. N. XI, 325; d. i. zum Berg mit Reutungen, Rodungen.

Reiter, Ei. bei Herbersdorf, d. i. zum Reiter, eigentlich Reuter, einer am Reut.

Reiterfeld, Das, zwischen Schwaiblreit und Schwaiblmaier.

Reiterberg, Der, W. von Gündlkofen.

Reitgarten, Ei. S.W. von Kerschreuth.

Reith, Einöde bei Tondorf, d. i. zum Reut (s. d.).

Reithof, Ei. in der Gemeinde Wolfsbach. 14. Jahrh. Raeuthoven. M. B. XXXVI, b, 164; — 1631: Reitthofen. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen; d. i. zu den Höfen am Raut, Reut (s. d.).

Renau, Ei. bei Jenkofen.

Rennfeld, Das, N. von Läuterkofen.

Rennweg, Der, 1331: ab dem Rennweg. N. III, c, 81; — 1508: als man die Pferd am Rennweg zum Laufen anlässt. St. II, 18; = zum Weg der Pferderennen, welche im 16. Jahrh. noch im Moose bei den oberen Rennwegschwaigen abgehalten wurden.

Reut, Das, und die Reute, mhd. das und die riute, ahd. riuti = das von Busch und Wald zum Zwecke des Bebauens gereinigte Land, von ahd. riutan = reuten, mit der Wurzel vertilgen und so urbar machen. Diesem Reut, Reute gleichbedeutend ist Raut, mhd. rut, da es von einem alten Prät. rut des gleichen Verbums gebildet ist. Dieses riute und rut erscheint als Grundwort teilweise auch zu Reit, Reith entstellt in nachstehenden Zusammensetzungen:

Bartreuth
Bendlreuth
Hahnreuth
Hebenstreit (?)
Jungreut (Judenreut)
Kerschreuth
Peterreut
Poitreith
Schweiblreuth
Stubenreut
Wachelkoferreut

Reuth, Ei. bei Jenkofen;

Reuth, Ei. bei Wölflkofen (Jenkofen), d. i. zum Reut.

Ried, W. bei Gündlkofen, 1200: Riede. H. S. 108; — 1225: ze Riede. M. B. XXXVI, a, 32; — Ried, Ei. in der Gemeinde Frauenberg; — Ried, Ei. in der Gemeinde Hoheneggkofen; — Ried, Ei. in der Gemeinde Garnzell, d. i. Niederlassung zu dem Ried. — Das Ried, eigentlich Riet, mhd. riet, ahd. riot = Neubruch, von Holzwuchs, Buschwerk gereinigte Waldfläche, von ahd. riotan = zum Anbauen aus-

hauen, umbrechen, nicht zu verwechseln mit Ried, mhd. riet, ahd. hriod = Schilf, mit Schilf bewachsenes Gelände.

Riedenberg, W. bei Adlkofen, vielleicht zum Berge des Rido, Rito, wenn nicht im 1. Teile „Ritten" = sehr abhängige Leite (s. Sch. II, 182) liegt.

Riedenwies, Ei. bei Adlkofen, 1633: Rittenwis, 1700: Ridenwis. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen; = zur Wiese des Ritto oder zur Wiese an der „Ritten". S. Riedenberg.

Riederfeld, Das, O. von Ried (Frauenberg);

Riederfeld, Das, zwischen Ried und Götzdorf;

Riederfeld, Das, O. von Ried (Garnzell).

Riegeläcker, Die, N.O. von Schweiberg.

Riegelstraße, Die, Weg von Kopfham nach N.O.

Rinnenfeld, Das, W. von Gaunkofen.

Rinnenwiesen, Die, N.O. von Unterahrain.

† Rimbach, Dorf (Dingolfing), 1295: Rimpach. R. Nr. 706; — 1349: Rintpach. N. XXIX, 258; = zum Rindbache, zum Bach bei den Viehweiden.

Roglfreut, Ei. bei Veitsbuch, d. i. zum Kreut (s. d.) des Rogilo, Verfl. von Rogo. Rogo ist zweist. Kürzung von Rod-, Hruodger = Ruhmspeer. Vergl. ahd. hruom, Wurzel hro, Nebenform hruod, Ruhm.

Röcklturm, Der, an der Stadtmauer Landshuts, d. i. der Turm des Dietrich Rägkel. Hier hielten zur Zeit des Bürgeraufruhrs (1408–1410) die verschworenen Bürger, denen auch Dietrich Rägkel angehörte, ihre geheimen Zusammenkünfte.

Röhrenau, Die, Wald O. von Oberköllnbach.

Röhrenbacherfreut, Das, Feld N. von Röhrnbach.

Römerschanze, Die, S. von Ast, d. i. eine Schanze der Römer, ein provisorisches Befestigungswerk derselben.

Rohrwiesen, Die, S.O. von Altheim.

Rohmoosfeld, Das, N. von Artlkofen.

Roman, Name einer abgegangenen Schwaige am oberen Rennweg. 1424: z. Rabenaw d. Schwaig. N. XXXIII, 58; — 1483 (1540): Hanns Lechner vnd Georg Rabmauer, Beede in der Romaw haben auf ainer Hofstadt vnnd Gartten, so Zue dess Closters Säldennthalschwaig doselbs gebraucht werden,

darauf Haus vnnd stadl stehet, gemaine durchgehennde Erbrecht . . . . N. XVI, 287; = zu der Rabenau, Aue der Raben.

Rombauer, Der, jetzt Ecker, in Salzdorf. 1583: ain Gernakher hat 16 lanng Piſing vnnd 20 Trimer, ligt im Veldt gegen Schalckchstorf hinab, zwischen der Lanndtstrass vnd Rabmpaurns Vrbar. N. XVI, 296; = Beſitzer, bez. Bewirtſchafter des Rabenhofes, d. i. der Hof des Rabo, Raban. S. Rammelkam.

Roſengaſſe, Die, in Landshut, 1369: Rosenstrazzen. St. I, 64, 65. Vergl. mhd. rose, ahd. rosa = Roſe, dann mhd. ros, ahd. hros = Roß.

Roßberg, Ei. bei Adlkofen, 1483: Rosperg. N. XXXIII, 172. Zweifelhaft, ob zu mhd. ros = Roß. Vergl. die kelt. Wurzel ros = das Hervorragende, Spitze, Horn. — Eine weitere Einöde Roßberg iſt in der Gemeinde Götzdorf.

Roßweide, Die, Flur W. von Aich (Altdorf):

Roßweide, Die, Flur S.O. von Münchnerau, 1583: die Rosswaidt. N. XVI, 282.

Rothleithe, Die, W. von Grießenbach.

Ruhmannsdorf, 1159: Rutmarsdorf. D. T. 52; = Dorf des Rutmar, der Ruhmesſchall. Vergl. hrod = Ruhm.

Ruhmannsdorferfeld, Das, N. von Ruhmannsdorf.

Ruhmannsthal, Wald zwiſchen Beutelhauſen und Pöſſeltofen.

†Salfsdorf, 12. Jahrh. Schalchesdorf. M. B. IX, 559; = Dorf des schalches, d. i. des Eigenknechts.

Sallmannsberg, Ei., 14. Jahrh. Salmansperg. M. B. XXXVI, b, 165; = zum Berge des Salman. Salman war einerſeits deutſcher Vorname und hatte als ſolcher die Bedeutung: vom Glück begünſtigter Held. Anderſeits aber war ein salman die Mittelsperſon bei der rechtlichen Übergabe eines Gutes, dann auch der Teſtamentsvollſtrecker, Vormund, Schutzherr. Vergl. angelſächſiſch sael = Heil, Hochbeglücktheit, ahd. salic = gut, glückbringend, heilbringend; dann ahd. sala = feierliche, rechtskräftige Übergabe von Grund und Boden.

Salzdorf, 820: scalchodorf. M. F. I, 2, Nr. 392; = Dorf der scalcho (Gen. Plur), der Eigenknechte.

Säuge, In der, Feld N.W. von Weihmichl, zu mhd. seige, d. i. Senkung, Neigung.

Sanding, 1631: Santing, 1658: Sänding, 1707: Sandting. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen: = zu denen des Sando, der Wahrhaftige. Sando ist Kurz. eines Vollnamens, der den Stamm sand = Wahrheit enthält, z. B. von Sandrat.

Saufeld, Das, S.W. von Berndorf.

† Schachten, D. bei Schmatzhausen, 12. Jahrh. Schachen. N. XIX, 185; = zum Schachen, freistehende, kleinere Waldparzelle, Waldrest. Ein weiteres Schachten ist in der Gemeinde Weihmichl.

† Schalkham, 13. Jahrh. Scholichaim. D. T. 71; = Heim der schalcho. S. Salzdorf.

Schapolterau, zerstreute Häuser an den Krümmungen der Sempt, 1532: Wolf Müllner „ab der Schabhaydt", 1553: unter den Höhern „auf der schabber" 2 Nigl Acker im obern peunt .... Wismad, welches an des „Schabbers" Garten und an die Viehweide stieß. 1600: Das erste Tagwerk lag an der „Schabböldt". N. XI, 301, 305. — Das Zehentbuch der Pfarrei Eching von 1598 führt einen Zehentpflichtigen namens Schabolter auf. N. XI, 291.

Schapolterfeld, Das, W. von Viecht.

Schatzhofen, 1030: Scazhofen. M. B. VI, 21; = zu den Höfen des Scaz, Verkl. von Scato, Scado, der Schädiger, der Feind, oder der Schützende? Vergl. scad, = Deckung, Schutz, Schaden, oder Feind.

Schatzhoferleithe, Die, N. von Pörndorf.

Schaumburg, Ei., ehedem ein festes Schloß, vor 1171: comite Heinrico de Scowenpurch. D. F. 102, 201; = Burg (s. d.) auf einer Schau, Anhöhe mit Ausschau. Mhd. schouwe, schou = Schau.

Scheibelfeld, Das, O. von Oberföllnbach.

Scheidgraben, Der, Wassergraben, der die Gemeinden Gündelkofen und Bruckbergerau scheidet.

Schellenberg, W. bei Vilsheim, 16. Jahrh. Schöllnperg villa; scaturit infra rivulus, supra Vilshaim in Vilssum cadens. A. T. 191; = zum Berg des scelin = Schelen, Schelchen; mhd. schele, ahd. scelo = Schel-, Bock- oder Springhirsch, eine jetzt ausgestorbene Wildart. Auch zwischen Weihenstephan und Windham ist ein Schellenberg. Überhaupt ist dieser Name in Bayern sehr häufig. Ich kenne ca. 14 Orte, die den Namen Schellenberg führen.

Schellen- oder Schallenmoos, Das, am Fuße der Hügelreihe mit der Schwedenschanze (Schönbrunn). 1508: Schellemos, Schölchenmoos. St. II, 115; = Moos des Schelen, Schelchen. S. Schellenberg.

Schelm, Vorder- und Hinter-, Feldflur S. W. von Schachten.

Schießeneck, Einöde. — 1760: Schüssenegger zu Schüssenegg. N. XI, 333.

Schinderbuckel, Der, Wald S. O. von Ginglkofen.

Schinderhölzl, Das, Wald S. W. von Kronwinkl.

Schinderleithe, N. des Abdeckers (Oberköllnbach).

Schirmreuth bei Kronwinkl. Die Einöde führte diesen Namen schon im 17. Jahrh.; d. i. zum Reut des Schirmo, der Schirmende, Schützende. Vergl. ahd. scirman = verteidigen, schützen, dann ahd. scirm = Vorhalten des Schildes, Schild, Schutzdach, dann ahd. scirmari, scermari = Verteidiger, Beschützer, Fechter, Fechtmeister.

Schlag, Der, d. i. die Stelle, wo Holz geschlagen wurde, die abgetriebene Waldfläche. Als zweiter Teil in

Grafenschlag
Judenschlag
Windschlag

Schlagjakl, Ei. bei Attenhausen, d. i. zum Jakl am Schlag. Jakl ist Kosеform von hebr., bez. griech.-lat. Jakobus = Fersenhalter, Nachgeborner.

Schlagmann, Ei. bei Schatzhofen, d. i. zum Mann am Schlag.

Schlagwiesen, Die, N.O. von Unterahrain.

Schlegelberg, W., 1331: von dem Slegel. N. XV, 269; = zum Berg des Slegel, Verkleinerung von Slago. Letzteres ist Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm slag = Hammer enthält, z. B. von Slagamar.

Schirmgasse, Die, in Landshut, urkundlich Schergen-, Schirgengazzen, d. i. Gasse des Schergen. Mhd. scherge = Gerichts-, Polizeiknecht, niederer Ausrichter peinlicher Gerichtspflege.

Schlösselberg, Der, W. von Hüttenkofen.

Schloßberg, Der, W. von Mirskofen.

Schloßbergfeld, Das, O. von Ostergaden.

Schlott, Einöde bei Widdersdorf, ohne Zweifel wie Schlott bei Poltenschwand aus slate (B. U. 90, 107) entstanden, d. i. zum slate,

slahte. Ahd. slaht = ausgeſtockte, abgetriebene Waldfläche, von ahd. slahan = ſchlagen.

Schlottfeld, Das, N. von Tiefenbach;

Schlottholz, Das, N. von Tiefenbach.

Schmiedfeld, Das, N.O. von Berghofen,

Schmiedfeld, Das, N. von Windten,

Schmiedfeld, Das, O. von Attenhauſen,

Schmiedfeld, Das, S.O. von Tiefenbach,

Schmiedpoint, Die, N.W. von Wörth.

Schönbrunn, D., 16. Jahrh. Fons ibidem, pulcher dictus. A. T. 213; = zum ſchönen Brunn. S. Brunn.

Schönbrunnerwaſen, Der, unterhalb Schönbrunn.

Schräger, Name einer Sölde zu Haunwang, bereits 1589 als Schregerhube erwähnt. N. XI, 320; = zum Schreger, Beſitzer der Schregerhube.

Schraham, W. bei Aſt. 1598: Schrahaim. N. XI, 291.

Schreckhart heißt vor Zeiten die Flur unterhalb Landshut gegen Schönbrunn. 1289: das bei dem Schrechart liegt; 1312: in dem Schrekhart gelegene Tagwerk Wismad; 1393: Wiese in dem Schrekchart, 1499: Wiesmad im Schreckhart. N. XXIX, 200, 207, 343: XXXIII, 201.

Schuelergassl hieß noch 1576 die von der Spiegelgaſſe zum Martinsfriedhof führende Quergaſſe. Die Gaſſe iſt nach dem Geſchlechte der Schular benannt, das bereits im 13. Jahrh. blühte und hier ſeine Behauſung hatte. N. III, c, 124.

Schwabenleithe, Die, W. von Weihmichl.

Schwabwieſenfeld, Das, S. von Oberfimbach.

Schwabwieſenhölzel, Das, S. von Oberfimbach.

Schwagerfeld, Das, W. von Haunwang.

Schwaiba, Ei. bei Aſt, 14. Jahrh. Sweiber. M. B. XXXVI, b, 144; — 16. Jahrh. Sweibern p. A. T. 190; = zu den Schweibern, Leuten auf ſchwebendem, ſchwankendem Gelände, auf Moorboden. Vergl. ahd. sueibon, mhd. sweiben = ſchwanken, dann ahd. der sueip = ſchwankende, zitternde Bewegung. Die Einöde heißt auch Schweibelmaier, d. i. zum Maier (ſ. d.), welcher auf dem herzoglichen Urbargute Sweiber ſitzt, den Sweiberhof bewirtſchaftet.

Schwaig, Ei. bei Gredlmühl, d. i. zu der Schwaige. Ahd. sueiga = Viehhof meist in grasreicher Gegend. Der Bewirtschafter einer Schwaige ist der Schwaiger, Schweiger. Hier um Landshut bezeichnet Schwaige: ein außerhalb der Stadt gelegenes kleineres Besitztum, worauf besonders Milchwirtschaft und Gärtnerei (Gemüsebau) betrieben wird. — Als zweiter Teil in:

Berghoferschwaige
Gallenschwaige
Griesschwaige
Harscherschwaige
Kronbergerschwaige
Teufelsschwaige
Wilhelmschwaige

Schwaigerhof, ein hart bei Reit (Berghofen) gelegener Einödhof, ehedem ein Edelsitz, N. XI, 320.

Schwaigermoos, Das, W. von Pislas.

Schwarzau, Die, N. von Dürnau.

Schwarzau, Die, S.O. von Brand.

Schwarzbrunnenfeld, Das, N. von Obergangkofen.

† Schwarzersdorf, 11. Jahrh. Swarzolfesdorf. M. B. XIV, 192; = Dorf des Swarzolf, der mit Hilfe der Schwarzelfen Führende. Ein Swarzolf war im 7. Jahrh. Besitzer vom nahen Thulbach.

Schwarzlohe, Wald, W. von Unterneuhausen.

Schwatzkofen, 14. Jahrh. Swaitzchoven. M. B. XXXVI, b. 166; = zu den Höfen des Swaizing, Abkömmling des Swaizo. Swaizo ist Verkleinerung von Swaido, dieses aber Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm sweid (oder swid, swind?) enthält, z. B. von Swaidemund, Swidmot.

Schwedenfeld, Das, S. von Schönbrunn, bereits 1800 so genannt, d. i. das Feld an der Schwedenschanze.

Schwedenschanze, Die, bei Schönbrunn. Die Anlage dieser Befestigung wird vom Volke den Schweden zugeschrieben, daher der Name. In Wirklichkeit aber stammt nach den interessanten Darlegungen Popps dieses Mittelding zwischen Wehr- und Schutzbau aus früh-germanischer oder keltischer Zeit und dürfte zu „Kultzwecken, hie und da vorübergehend auch zur Wehr gedient haben. Auf der weithin sichtbaren

Platiform des Kegels mag in einem Blockhaustau der Aufbewahrungs- und Aufstellungsort der Nationalheiligtümer und der Feldzeichen des Volksstammes gewesen sein", u. s. w. N. XXVI, 143 ff. — Auch die Schwedenschanze bei Ergolding hat mit den Schweden nichts zu thun. Sie „ist ein Ringwall einfachster Art und ältester Zeit, zu dessen Erbauung besonders geartetes Schanzzeug nicht erforderlich und die zum Feldbau dienenden Werkzeuge allein schon ausreichend waren. Es ist ein dereinst wohl von Sumpf umgebenes, im Auenwald versteckt gelegenes Refugium — eine Bauernburg — welche zu den Zwecke den Bewohnern der Umgebung bis über die Zeiten der Völkerwanderung und der Hunneneinzüge hinaus entsprechen, eintretenden Falles auch vorübergehend zur Lagerung eines nicht gar zu zahlreichen Heerhaufens älterer und neuerer Zeit gedient haben mag." N. XXVI, 143.

Schweibelmaier, s. Schwaiba.

Schweibelreuth, Gi., b. i. Reut der Schweibel oder bei Schweibel. S. Schwaiba. — Das Zehentbuch der Pfarrei Eching von 1598 nennt unter den Zehentpflichtigen auch einen Reutter (N. XI, 291), d. i. einer von Reut, unser heutiges Schweibelreuth.

Schweinbach, D. bei Schönbrunn, 853—75: sueinpah. M. F. I, 2, Nr. 800. Man wäre versucht, den Namen als zum Bache der suaino (ahd. suain = subulcus, bubulcus) zu erklären. Wenn es nun Bäche, Achen der suaino gibt, wird es auch Bäche, Achen der hirto und scapharo geben. Doch findet sich meines Wissens weder ein Hirt-, Schäferbach, noch eine Hirt-, Schäferache und dies aus dem einfachen Grunde, weil der Hirte oder Schäfer, welcher mit seiner Herde heute hier, morgen in ganz entlegener Gegend sich aufhält, sich zur genaueren Bestimmung eines Wasserlaufes nicht eignet. Aber ebensowenig eignet sich hiezu der suain. Und dennoch die vielen Schweinbäche und Schweinachen! Ein Schweinbach ist bei Vilsbenberg, 1280: Swainpach, M. B. XXXVI, a, 143; ein Schweinbach in Österreich unter der Ens, 814: Sueinpah, F. II, 1416; ein Ober- und Unterschweinbach bei Ramshofen, 770: sueinpah, M. F. I, 2, Nr. 30; ein Schweinbach bei Unterfiegsdorf, eines bei Hengersberg, eines bei Pemmersfelden, ein Schweina ist in Meiningen, 933: Sveinaha, F. II, 1415, ein Schweina bei Wald (Gunzenhausen), eine Schweinach, 857: Sweinaha, M. B. XI, 118, im bayr. Wald unterhalb Deggendorf, um dieselbe der alte Schweinachgau u. s. w. Ich werde daher kaum fehl gehen, wenn ich

einen alten Flußnamen sueina voraussetze, aus dem unsere Sueinpach und Sueinaha gebildet worden sind. Diesen voraussetzenden alten Flußnamen stelle ich zu ahd. suinan (Präs. ich suinu, Prät. ich u. er suein, wir suinumes) = vergehen, schwinden, an Körper und Kraft abnehmen und deute ihn als Bezeichnung für ein fließendes Gewässer, das zeit- oder stellenweise an Stärke und Fülle abnimmt.

† Schweinersdorf, 908: swanahiltadorf. M. F. I, 2, Nr. 982: = Dorf der Swanahilt, die Schwanenjungfrau, Schwanenkämperin.

Schwenderfeld, Das, S. von Unterschwend;

Schwenderfeld, Das, N. von Eberstand.

Schwenderleithe, Die, Feld und Wald N. von Eberstand.

Schwestergasse, Die, in Landshut, 1398: in der Geschwestergazzen, 1417: in der Geschwestergassen. N. XXIX, 35, 1; XXXIII, 44; = Gasse der geschwester, Gesamtheit der Schwestern; denn geschwester ist das Kollektiv von schwester. — Hier sollen nach Stiftung des Klosters Seligenthal bis zur Vollendung der Klostergebäude die Laienschwestern gewohnt haben. Die Oberfrauen wohnten in dem Schlößchen der nahen Hofmark Aich. Den Eher bieten sie in dem schon früher vorhandenen Afrakirchlein.

Schußrain, Ei., d. i. wohl zum Rain (s. Oberabrain) am Schuß, abhängige Stelle, wo das Wasser abschießt.

Sedelmair, Name eines Hofes zu Heidenlam, d. i. zum Sedelmaier, Beweirthschafter des Sedelhofes. Dieser Sedelhof wird bereits 1431 als solcher aufgeführt. N. XI, 338. Vergl. mhd. sedel = Sitz, dann sedelhof = Erbsitz gewesener Bauernhof (steuer- und frouvrei).

See, Name einer zum ehemaligen Schergampt ze Gundelkovin gehörige, nun abgegangene oder unbenannte Schwaige. 1225: In dem Sewe git man zwaci hvndert kaese. M. B. XXXVI, a, 327 — 1401: die Schwaig auf dem Se bei Gundelchoven. N. XXXII, 23: — zu dem See. Mb. se, ahd. seo (Genit. sewes, Dat. Sing. sewe, Dat. Plur. sewum (-un, -om). Östlich von Buchenthal ist die Wiesenflur „Im See." Lag die Schwaige hier?

See, Im, Wiesenflur, O. von Buchenthal (N.O. von Haas). Die Flur liegt an einem größeren Weiher.

Seehölzl, Das, Wäldlein W. von Oberhofen. Daneben ist ein Weiher.

Seethal, Ei., 1385 erscheint ein hans Setaler, Bürger zu Lantzhut. N. XXXIII, 327. Dieser Familienname ist jedenfalls von dem Ortsnamen Setal, d. i. zum Thale mit einem See geschöpft. Heute ist meines Wissens kein See mehr vorhanden. — 16. Jahrh. Seetal villae. A. T. 214.

Seepoint, Ei., 1380: Sepevnt. N. XXIX, 307; = zur Point (s. d.) am See.

† Seiboltsdorf, auch Frauenseiboltsdorf, 12. Jahrh. Siboldesdorf. D. F. 202: = Dorf des Sibold, Sigibold, der Siegeskühne.

† Seifriedswörth, D., 12. Jahrh. Sivridiswveri. D. T. 4; = zum Wuhr, Wühr, Wöhr des Sifrid, Sigfrid = der Siegesschutz, der durch Sieg Schützende. Vergl. ahd. wuore, wuor = Wuhr, Wühr, Wöhr, d. i. Damm zum Abhalten, Ableiten des Wassers.

Seitenberg, Ei. — Das herzogl. Salpüech von 1583 nennt einen Hanns Sitten Perger (N. XVI, 305, 301, d. i. einer von Sittenperg, Berg des Sitto. Sitto ist entweder zweistämmige Kürz. von Sigideo = der dem Siege Dienende oder gleich mit Sindo. Sindo ist Kürz. eines Volln. mit dem Stamme sind = Fahrt, Heereszug, z. B. von Sindolt.

Seligenthal, Kloster in Landshut. Dieses Kloster wurde 1232 von der Gemahlin Ottos des Erlauchten gegründet und in Urkunden des 13. u. 14. Jahrh. valle felici, valles felicis, Salten-, Salden-, Seldental genannt, d. h. Thal des Glückes, weil hier diejenigen, welche den Schleier nehmen, die Glückseligkeit finden sollen. Vergl. mhd. saelde = Heil, Glück. — (Ein anderes Kloster Seldental stiftete 1258 Herzog Ludwig der Strenge. Es hatte urspr. seinen Sitz zu Thal bei Aibling, wurde dann nach Olching und zuletzt nach Fürstenfeldbruck verlegt. Kalcher N. XXIX, 188. Anmerk.)

Seligenthalerforst, Der, W. von Moosthann.

Seligenthalerklosterholz, Das, zwischen Pfarrkofen und Heindlfeld.

Semmelberg, Ei. — 1654: Semmelperg, 1656: Semelperg. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen; d. i. zum Berge des Semilo, Samilo, Verkleinerung von Samo. Letzteres ist Kürz. eines Vollnamens,

der den Stamm sam enthält. Mit sam gebildete Vollnamen bei F. I, 1070, daselbst auch ein Samo u. Samilin.

Sempt, Die, Nebenfluß der Isar, daran der Weiler Sempt (Ebersberg), 811: semita fluvius, 835: semitum, 891: Senda. M. F. I, 2, Nr. 284, 367, 577; Kleinmayern Iuvavia 115, 117. Ein Teil ihres Unterlaufes heißt im 16. Jahrh. Ache (s. Apoigmühle). — Der Name der Sempt wird gewöhnlich durch Ache mit Semden (ahd. semida, mhd. semede, semde, semet = Semde, Schilf, Binse, Riedgras) erklärt, eine Erklärung, die im ersten Augenblicke bestechend, aber kaum richtig ist. Vielmehr wird auch hier wie bei den Namen der meisten größeren Flüsse ein vordeutscher Flußname vorliegen, eine Annahme, deren Richtigkeit durch Vergleichung dieses Flußnamens mit anderen Flußnamen bestätigt werden dürfte. Ich ziehe zur Vergleichung herbei die Namen der Somme, in keltischer Zeit Samara (daran der auf der Tabula Peutingeriana genannte Ort Samarobriva, d. i. Samarae-Brücke), im 6. Jahrh. Sumina, 825: Somana, 972: Sumina; F. O. II, 1338; der Simmer, daran Simmern, vom 9. Jahrh. an als Simera, Siemera, Symera, Semere beurkundet; F. O. II, 1338; des Sandsbaches, daran Sandsbach (Kelheim), 878: Samutesbach, M. B. XXVIII, a, 63, als vordeutsches Samutisa; der Salmsach (Thurgau), 902: Similésaha (F. II, 1338) als Entstellung aus vordeutschem Sim-, Samilisa u. s. w.

Aus diesen ohne Zweifel vordeutschen Flußnamen ergibt sich ein Stamm sam, aus dem dann mittelst der Endung -ita der Name unserer Semita — Sempt gebildet ist.

Der Stamm sam weist auf eine Wurzel sa, die sich auch in dem europäischen Verbalstamme sar*) (sal)**) = gehen, eilen, strömen, sodann in sanskr. sadh = gehen, abgehen, reisen wiederfindet und durch die eine Vorwärtsbewegung, eine dem fließenden Wasser eigentümliche Seite, ausgedrückt sein dürfte. Semita — Sempt wäre dann einfach

*) Vergl. die davon gebildeten Flußnamen: Saar (Sar-avus), Soisdorfer Bach (Sor-isa), Zorn (Sor-na), Sur, Sauer, Sauerbach (Sur-a, aus Sar-a?) 2c.

**) Vergl. griechisch salos, lat salus und salum = das Schwanken, Wogen, die hohe See, die Strömung des Flusses, lat. salire = hüpfen, springen, deutsches sülen = flößen, fließen machen, sodann die von sal gebildeten Flußnamen: Saale, Saalach, Seille, Szala (Sala), Selse (763: Salusia), Sulz (Solantia), Salm (Salmana) 2c.

Bezeichnung für fließendes Waſſer, eine der vielen Benennungen hiefür.*)

Setzensack, W. bei Adlkofen, d. i. zum Setzensack, ohne Zweifel Name des erſten Anſiedlers. Setzensack iſt wie Lernbeutel (ſ. d.), Löſchenbrand u. ſ. w. ein Satzname und in: Setz den Sack! aufzulöſen.

Siebensee, W. — Die Apianſche Karte hat Simblsee; — 1583: Simelsee. N. XVI, 282 ff. — noch in unſerem Jahrh. richtig Simlſee, d. i. zum runden See, wie der größere der fünf ehemaligen umliegenden Weiher genannt wurde. Vergl. mhd. simbl, sinwel, ahd. sinawel = überaus rund. — Apian ſchreibt über Simblsee in ſeiner Topographie: Simesee dom. ducum Bavariae, loco conspicuo inter lacunas puinque in medio sita. Harum maior lacuna Simesee vocatur, praxima ad occasum Strasweier, sequens Elachweiher, ad ortum sita Entenlohe appellatur.**) A. T. 204.

Siechhaus, Das, N.O. von Ergolding, d. i. Krankenhaus. Siech, mhd. siech, iſt die ältere Bezeichnung für die jüngere krank.

Siechhausäcker, Die, W. des Siechhauſes (Ergolding).

† Siegensdorf, 14. Jahrh. Sigenstorf. N. XV, 274; = Dorf des Siguni, Verkleinerung von Sigo. Sigo iſt Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm sig enthält. S. Seiboltsdorf, Seifriedswörth, Siegersdorf, Siegerſtätten.

Siegersdorf, Ei. bei Aſt, vielleicht aus Sighartesdorf entſtellt, d. i. Dorf des Sighart, der Siegeskühne.

Siegerſtetten, 16. Jahrh. Sigersteten. A. T. 190. Vielleicht aus Sighartessteten, d. i. zu den Stätten des Sighart, oder aus Sigherisstetten, d. i. zu den Stätten des Sigheri, entſtellt.

Sittlkofen, 14. Jahrh. Sigelthoven. N. XV, 274; — 1633: Siglkouen, 1697 bereits Sidlkouen. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen. Der Name iſt wahrſcheinlich aus Sigoltinchouen entſtellt, d. i. zu den Höfen des Sigoltinc, Abkömmling des Sigolt, Sigiwalt, der Sieggewaltige.

---

*) Von dieſem Stamme möchte ich auch lat. semita = Fußweg, das bald als sem-iter (iter = Weg), bald als se-mi-ter (Wurzel mi = gehen, treten) aufgefaßt wird und das mit unſerem Flußnamen lautlich zuſammenfällt, ableiten.

**) Simesee, ein Haus der Herzoge von Bayern, iſt auf einem etwas höheren Terrain mitten zwiſchen 5 Weihern gelegen. Der größere dieſer Weiher wird Simesee genannt, der nächſt gegen Weſten Straßenweiher, dann folgt der Elachweiher, der gegen Oſten gelegene wird Entenlohe genannt.

Solomann, Ei. bei Attenhausen.

Sollerfeld, Das, S. von Solomann.

Sollersberg, Der, N. von Mettenbach.

Sonnleiten, Ei., 1428: Sonnleytten. N. XXXIII, 71; — 1631: Sonleitten. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen; d. i. zu der südlichen Leite, dem südlichen Abhang.

Spanneck, Ei. bei Widdersdorf.

Spiegelgasse, Die, in Landshut, wahrscheinlich aus: der spiegeler gazzen entstellt. Das um 1331 beginnende Urbar von St. Martin nennt einen heinrich spiegelar, dessen Behausung in genannter Gasse gelegen haben dürfte. Mhd. spiegelaere = Spiegelmacher.

Spitalholz, Das, zwischen Berndorf und Höhenberg; d. i. die zum Spital (in Landshut) gehörige Waldung. Vergl. Spital, gekürzt aus Hospital, lat. hospitale, d. i. Krankenhaus, Armenhaus.

Spitalholz, Das, zwischen Hoheneggelkofen und Allkofen.

Spitzlberg, Ei. bei Oberglaim, 1341: zu Puetzelsperg. N. XXIX, 247; = zum Berge des Puetzel, Verkl. von Puto. S. Beutelhausen.

Spörerau, zerstreute Häuser am großen Semptarm links gelegen. 1532: Stephan Sperrer in der obern Au. N. XI, 302, 306; = zur Au des Spörer. Zu Sporer, Sporenmacher, überhaupt Verfertiger von metallenem Geräte für Pferde?

Spörermühle in Spörerau, Die. 1559 ist Martin Spörer auf der Spörermühle beurkundet. N. XI, 303.

Spörermühle an der Sempt, Die, O. von Spörerau. 1559 ist ein Martin Spörer auf der Spörermühle genannt. N. XI, 302 ff.

Stabmaierholz, Das, N. von Obererlbach.

Stadel, Ei. bei Hoheneggelkofen, d. i. zum Stadel, urspr. „s. v. a. ein aufgerichtetes, stehendes Gebäude für andere als Wohnzwecke." W. II, 790. Vergl. mhd. stadel, ahd. stadal, abgeleitet von stehen.

Stadelacker, Der, N. von Stubenreit.

Stadelweg, Der, von Untergolding nach O.

Stadler, d. i. zum Stadeler, einer von Stadel oder ein Stadelbewohner, neuerer Name der Einöde Weidach (s. d.). N. XI, 319.

Stadlerholz, Das, N. von Stadel.

Stachersdorf, 14. Jahrh. Starcheltzstorf pag. A. T. 191; = Dorf des Starcholt, der kraftvoll Waltende.

Stadtfeld, Das, zwischen Schönbrunn und Landshut.

Stadtholz, Das, O. von Salzdorf.

Stallwang, D., 1412: Hainreich der Zehentnär zu Stalbang. N. XXXIII, 29, 232; — 16. Jahrh. Stalwang nob. dom. inter colles sita. A. T. 214; = zum Wang mit Viehgebäuden.

† Starmeier, auch Starhof genannt, 16. Jahrh. Starcklstorf p. A. T. 203; = Dorf des Starckolt. S. Stachersdorf.

Staudach, D., 1263: Staudach. R. 498; = zum Staudach, mit Stauden überwachsenes Gelände. Vergl. mhd. stude, ahd. studa = Staude, dann das Suffix -ach.

Steberl, Im, Feld- und Wiesenflur W. von Neubau.

Steberlberg, auch Stehberg, Ei., sodann Waldung W. der gleichnamigen Einöde. 1455: zu Ergolting in dem Feld gegen den Storberg. N. XXXIII, 125. — Vergl. der Storren = „starr" stehender Baumstumpf, dann sanskr. sthura = groß, mächtig, ahd. stiuri = stark.

Steckengasse, Die, in Landshut, 1369: Stechenstrazzen. St. I, 65; = zur Straße, Gasse der Steechen, welche hier ihre Behausung hatten. Die Steeche waren Ministeriale der bayrischen Herzoge. Bereits 1200 ist Chunrad Stecche als solcher aufgeführt. Das 1331 beginnende Urbar von St. Martin nennt einen her Chunrad Stekhe. Seine Behausung lag in genannter Gasse. Dieser Chunrad Stekhe dürfte mit jenem Chunrad Stochks, welcher 1335 zu Regensburg als Zeuge erscheint, identisch sein. Vergl. N. III, c, 125. — 1583: Vom Gärtl in der Steckhengassen beim Traidtcassten. N. XVI, 317.

Steckenpoint, Die, Feld in der Wolffsteinerau.

Steffing, wahrscheinlich aus Steviningin (so heißt Stefling bei Rittenau, Stefling bei Truchtlaching, Stephling bei Degernbach im 10., 12. und 13. Jahrh.) entstellt, d. i. zu denen des Stevin, Stephan, aus griech.-lat. Stephanus = Kranz, Krone.

Steffingersinke, Die, Feld S.W. von Steffing. Vergl. „Die Sinken, Sink, Sunk, Vertiefung in einer Fläche, besonders im Terrän." Sch. II, 314.

Stegfeld, Das, N.W. von Aich (Altdorf).

Stegweiher, ein ehemaliger Weiher außerhalb der Ländbrücke. 1583: Der Stegweyr ausserhalb gemelter Neuen Pruckhen, auf dem Wismad, tregt mit dem Thänn, darauf etlich Paumgrait

stehet, bej 1 Tagwerch, rings vmb mit ainer planneckhen eingefangen, Neust dieser Zeit Nicolars Monj, Hofapodeckher. N. XVI, 281.

Steig, Der, mhd. stic, ahd. stig, d. i. anſteigender Pfad. Als zweiter Teil in

Hinterſteig
Kirchſteig
Kreutſteig
Rabenſteig
Vorderſteig.

Steinberg, Der, N. von Unterföllnbach.

Steinbergerfeld, Das, W. von Weſtendorf.

Steinfeld, Das, S. von Weixerau.

Steingraben, Unter dem, Wieſen S.O. von Weng.

Steingriff, Berghang N.O. von Weſtendorf.

Steinleithe, Die, Feld S.O. von Widdersdorf.

Steinlech, Feld S.O. von Achdorf.

Steinzell, Ei., wo ein freies, ſiegelfähiges Geſchlecht ſaß. Ein Adam von Zell iſt 1392 als Siegler verzeichnet. — Die Sundernborff'ſche Matrikel von 1524 ſchreibt: filialis eccles. s. Andrae in Zell. — Apian in ſeiner Topographie (16. Jahrh.): Stainzell nob. possess. A. T. 190. — Das Andreaskirchlein erlag in den Zeiten der Säkulariſation dem Sturme. Faſtlinger ſieht in dem Orte eine Gründung, eine Moorzelle der Irenmönche, denen die Verſehung der Pfarrei Aſt-Eching oblag. O. A. L, 415, 415. S. Zell.

Stempen, Ei. bei Jenkofen, 16. Jahrh. Stemppn villa. A. T. 214; = zu den Stempen, eingeſchlagenen Pfählen, auch Stümpfen, Baumſtümpfen.

† Steppach, D. bei Altfraunhofen, 16. Jahrh. Steppach pag.; ibi oritur rivus A. T. 194 ff. Der Name iſt aus Stet-, Stetepach entſtellt (Ober- und Unterſteppach W. von Waſſerburg heißt 1280: Stetpach, Steppach bei Pommersfelden in der ahd. Periode Stetepach), d. i. zum ſteten Bache, zum Bache mit feſtem Ufer. Vergl. ſtät (ſtet), mhd. staete, ahd. stati = feſtſtehend, beſtändig. S. auch Weber am Turm.

Sterneck, Ei. — 1343: Ott von Störnekh. N. XXIX, 249: = Eck (Bergſchloß) des Störo, wahrſcheinlich gleich mit Stiuro

= der Starke. Stiuro ist Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm stiur, sturi = stark, mutig, groß enthält. S. auch Steberlberg.

-stetten, -stätten, mhd. und ahd. -steten, -stetin, -stetim, ist Dat. Plur. von mhd. und ahd. die stat = Standort, Ort des Seins. Es findet sich verhältnismäßig selten in unserer Gegend. Ich verzeichne:

Eichstätt
Mühlstetten
Narrenstetten
Reicherstetten
Siegerstätten.

Stiftsgrund, Der, S. von Kienoden, d. i. der (Thal-) Grund des Stifts. Vergl. Stift = Gründung, Bau, Stiftung.

Stinkäcker, Die, N. von Untergolding.

Stockau, W. bei Oberköllnbach, vielleicht das 1492 genannte Stockchach. N. XXXIII, 75; = zum Stockach. Mhd. stöckach ist das Kollektiv von mhd. stoc = Baumstamm, Baumstumpf. S. das Suffix -ach. Vergl. mhd. stoc-holz = Stammholz, stoc-velt = durch Ausrodung des Waldes zu gewinnendes Feld, stoc-rûm = das Recht, Holz zu schlagen, stoc-phenninc = Abgabe für den Holzschlag, stoc-reht = das Recht, Holz zu schlagen.

Stockenreut, Das, N. von Rimbach.

Stockenwiesen, Die, W. von Stockmann.

Stockerfeld, Das, S. von Hofham.

Stocket, Das, Wiese S. von Ergolding. Der Name ist eine

Stockholz, Das, S. von Hofham.

Entstellung aus mhd. stöchach. S. Stockau.

Stockmann, Ei. bei Wolfsbach, d. i. zum Mann bei den Stöcken, am Stocket, Stockach. S. Stockau.

Stöckl am Eck, Ei. bei Adlkofen, 1647: Stöchhel am Eg. Taufbuch der Pfarrei Adlkofen; d. i. zum Stöckl, Verkl. von Stock, vielleicht einer am Stocket, Stockach und dann gleich mit ob. Stockmann.

Straßburg, Ei. in der Gemeinde Frauenberg, ehedem festes Schloß. 1213: castrum Strazpurch. Qu. V, 16; = zur Burg (s. d.) an der Straße.

Straße, Die, mhd. straze, ahd. straza, aus lat. strata sc. via „bestreuter", d. h. gepflasterter Weg. Als zweiter Teil in:

Glöcklstraße
Neustraße
Riegelstraße.

Straßel, Das, Weg von Zweikirchen nach Appersdorf.

Straßenweiher, Feld- und Wiesenflur S. von Siebensee (f. d.). Der Name erinnert noch an den ehemaligen Straßenweiher.

Straßer, Ei. bei Aft, d. i. zum Straßer, einer, der an der Straße wohnt. — 1598: Strass. N. XI, 291.

Straßfeld, Das, O. von Untergrub.

Straßfeld, Das, zwischen Götzdorf und Ried.

Straßfeld, Das, O. von Armannsberg.

Straßfeld, Das, W. von Weihmichl.

Straßhäusl, Das, Ei. bei Weihmichl.

Straßholz, Das, S. von Oberschönbach.

Straufeld, Das, S. von Kempeint.

Stubenfeld, Das, N. von Rimbach.

Stubenreith, Ei. bei Attenhausen.

Stubenthal, Das, N. von Rimbach.

Stumpenlohe, Wald W. von Unternenhausen. Vergl. mhd. stumbel = abgeschnittenes (Baum-) Stück.

Stünzbach, Dorf bei Buch a/Erlbach, 10 Jahrh. Stunzinpah. M, F. I, 2, Nr. 926; = zum stutzen (mhd. stunz = stumpf, kurz) Bach.

Sturmfeld, Das, W. von Oberaichbach.

Sturmhof, Ei. unterhalb Schönbrunn, d. i. der Hof des Sturm. Der Personenname Sturmi, Sturmio, Sturm erscheint bereits im 8. Jahrh. und ist wohl zu ahd. sturm, dessen älteste Bedeutung: heftiger Lärm ist, beziehungsweise zu ahd. sturman = heftig lärmen zu stellen.

Täubelmühle bei Arth, 1494: Teyblmül, 1455: unterhalb der Teiblmühl bei dem Valter. N. XXXIII, 126, 190; = Mühle des Teybl, Teibl, Berkl. von Teybo, Teibo. Teibo ist zweist. Kürz. von Theud-, Dietbert = Volksglanz oder von Theud-, Dietbalt = der Volkskühne.

Tafern, Feld, W. von Obernenhausen; zu mhd. taverne = Brettertude, Trink-, Kaufstude.

Tannenbach, Ei. bei Oberaichbach.

Tannenfeld, Das, O. von Kienoden.

Tanzlohe, Feld, O. von Francnberg.

Taſchenmais, W. bei Hüttenkofen, wohl zum Meiß (ſ. Eichlmais) des Tascho, Verkl. eines Vollnamens, der den Stamm tasc enthält. Bei. F. I, 1143 ein Tasculf.

Taubenberg, Der, S. von Oberlenghart.

Taxau, Die, Wald zwiſchen Mirskofen und Weihenſtephan. 16. Jahrh. Daxau sylva. A. T. 205; = Au mit Dachſen. Ahd. u. mhd. dahs = Dachs, bekanntes Raubtier.

Tegfeld, Das, S.W. von Hammwang.

Teufelsſchwaig, Die, am Rennweg, d. i. Schwaige des Teufel. — 1634 iſt unter den Opfern der Peſt am Rennweg ein Michael Teufel und sein Weib genannt. N. X, 347. — Teufel iſt Verkl. von Teufo, dieſes aber zweifl. Kürz. von Theud-, Deotfrid. S. Dettenkofen.

Thal, Dorf bei Berghofen, wird bereits im 11. Jahrh. genannt, iſt aber viel älter, und ſeine pfarrherrlichen Rechte datieren wohl zurück bis 826 oder 896. N. XI, 312, 316; = zum Thale; mhd. und ahd. tal. — Das Wort Thal findet ſich als zweiter Teil in:

Buchenthal (?)
Eiſenkarthal (?)
Geierthal
Hartthal
Hofenſtall (?)
Hutzenthal
Joſaphatthal
Metzenthal
Ruhmannsthal
Seethal
Seligenthal
Stubenthal
Ummenthal

Thalham, Ei. bei Aſt, 16. Jahrh. Talhaim. A. T. 190: = Heim im Thale. Ein weiteres Thalham, ein Weiler, iſt bei Hüttenkofen.

Thalacker, Der, S. von Schachten.

Thanlohe, Ei. bei Vilsheim, 13. Jahrh. Lohen. D. T. 145.

Thann, Ei. bei Adlkofen, 16. Jahrh. Tan villa. A. T. 215; = zum Tann. — Ein weiteres Thann, ein Kirchdorf, iſt in der Gemeinde Garnzell. — Mhd. der tan, ahd. der tan = Wald. Das Wort findet ſich als zweiter Teil auch in

Hohenthann
Kirchthann
Moosthann

Theuerkreut, Das, O. von Pfarrkofen.

Tiefenbach, D., 12. Jahrh. Tiufenbach. Qu. I, 257: = zum tiefen (mhd. tiuf, ahd. tiufi) Bach, wenn der Name nicht aus toufpah (Taufbach; s. Zweikirchen) entstellt ist.

Todtenweg, Der, vom oberen Rennweg (beginnend gegenüber der Querstraße) nach Altdorf, d. i. Toten- oder Leichenweg. Ein Teil des oberen Rennweges gehört zur Pfarrei Altdorf.

Todtenweg, Am, Flur W. vom vor. Todtenweg.

Tollenau, eine im 14. Jahrh. erscheinende Bezeichnung eines Waldes bei Unterglaim. 1341: das Holz die Tollenau. N. XXIX, 247.

Tondorf, 1028: basilika ad Tandorf. M. W. III, 675; = Walddorf. S. Thann.

Tondorferfeld, Das, S. von Tondorf.

Traithfeld, Das, O. von Vatersdorf, entweder zu mhd. getregede = Getreide, was getragen wird, oder wahrscheinlicher zu ahd. trata, mhd. trate, trat = Tritt, Spur; Weg, Trift; Brache. „Die Trat, jener Teil einer Feldflur, welcher nach der ..... Dreyfelderwirtschaft jedes Jahr unbebaut und dem Viehtrieb offen bleibt, das Brachfeld, die Brache." Sch. I.

Trauseneck, W. bei Unholzing, wenn der Name nicht entstellt ist, Eck (s. d.) des Trauso. Der Personenname Drauso, Drausio, Drausius erscheint bereits im 9. Jahrh. Vergl. got. driusan, altsächs. driosan, angelsächs. dreosan = fallen, einstürzen.

Trausnitz, s. Landshut.

Tristl am Damm, W. bei Garnzell, 16. Jahrh. Dürn Eibach pag. ad. Vilissum et lacum. Trustl Eibach villae ad principium lacus. Forstlers Eibach villa ad rivum. A. T. 191, — 1662 ist ein Trissl aufm Thaimb Zeuge. N. XI, 298; — d. i. entweder Eibach (s. d.) des Trustilo oder Eibach der trusteln, kleinen trusten. — Vergl. mhd. ge-trüste, Kollektiv von trust = Haufen, Schar, Auflauf; dann „die Tristen, Trischen, d. i. der Haufen, Schober, Fehm, Stoß, Holz- oder Wittristen" u. s. w. Sch. I, 676; ferner trist, d. i. traurig, trübsinnig; Eigenname Tristan „der Traurige."

Tristlfeld, Das, O. von Tristl am Damm.

Tristlkreith, Das, S. von Wimmer am Damm.

Tristlweiher, Im, Feldflur O. von Tristl am Damm.

Überreiterwiese, Die, W. von Wampelmühl, d. i. Wiese des Überreiters, d. i. Überrechners, Überzählers, entsprechend unserem geläufigeren Rentamtmann. Vergl. mhd. reiten = zurüsten, rechnen, dann mhd. reiter = Rechner, Zähler.

Umkehr, In der, Feldflur W. von Wolfsbach, d. i. zu der Umkehr, Ort, wo man (mit dem Pfluge, Wagen) umzukehren pflegt. Vergl. mhd. kere, ahd. chera = die Kehr, Wendung.

Umkehrfeld, Das, W. von Pöffelkofen.

Ummenthal, Das, W. von Unterglaim.

Unholzing, 1225: Hvnholtzingen. N. XXX, 218: = zu denen des Hvnholt, d. i. Unolt, der mit Wohlwollen Waltende. Vergl. un = Gunst, Wohlwollen.

† Unkofen, 12. Jahrh. Oumenchoven. Qu. I, 135; = zu den Höfen des Oumine, Abkömmling des Oumo. Oumo ist zweist. Kürz. von Oud-, Audmar, der durch sein Erbgut Berühmte. Vergl. aud, od = ererbter Grundbesitz.

Unkofenerwiesen, Die, O. von Altheim.

Unterabrain, D., d. i. das untere Abrain im Gegensatze zu Oberabrain (s. d.). Der heutige Name ist erst eine neuere Bildung. Ältere Kataster ꝛc. haben Arrach. Auch Apian schrieb um 16. Jahrh. Arrach villa. A. T. 206; = d. i. zu der Arrach, Arra. S. die Flußnamen mit dem Stamme ar unter Obererlbach.

Unterfeld, Das, der häufigste Flurname unseres Bezirks. Er findet sich 22 mal. So ist ein Unterfeld S. von Berndorf, S. von Buch Buchberg, S.O. von Arth, N.O. von Sachenberg, O. von Studenreit, W. von Forstaibach, S. von Haumvang, S. von Schatzhofen, N. von Rammelkam, W. von Hetzenbach, W. von Windten, O. von Viecht, O. von Unterglaim, N.W. von Tiefenbach, O. von Kopfham, W. von Seepoint, S. von Kolmöd, S. von Petersglaim, S.O. von Unterfimbach, S.O. von Unterkollnbach, S. von Kleineggkofen, W. von Martinsham.

Unterbaderer, Der, Wald S. von Bergkufsl: zu Hart, Hader (s. d.).

Untererlbach, s. Obererlbach.

Untere Wöhrstraße, s. Obere Wöhrstraße.

Unterfimbach, s. Oberfimbach.

Unterglaim, s. Oberglaim.

Untergangkofen, s. Obergangkofen.

Untergolding, ſ. Obergolding.

Untergrub, Ei. bei Weihmichl, 1383: Chunrad Grueber von Grueb. N. XXIX, 318. S. auch Obergrub.

Unterföllnbach, ſ. Oberföllnbach.

Unterföllnbachermoos, Das, N.W. von Wörth.

Unterfühbach, ſ. Oberfühbach.

Unterlenghart, ſ. Oberlenghart.

Unterleithe, Die, S. von Kienoden.

Untermoos, Das, O. von Altheim.

Untermusbach, ſ. Obermusbach.

Unterneuhauſen, ſ. Oberneuhauſen.

Unterpettenbach, ſ. Oberpettenbach.

Unterpiſat, ſ. Oberpiſat.

Unterröhrnbach, ſ. Oberröhrnbach.

Unterſchwendt, ſ. Oberſchwendt.

Unterſüßbach, ſ. Oberſüßbach.

Unterunsbach, ſ. Oberunsbach.

Unterwaltenkofen, ſ. Oberwaltenkofen.

Unterwattenbach, ſ. Oberwattenbach.

Urlasbühl, W. bei Münchsdorf. Der Name ſcheint aus Urliugespuhil, d. i. zum Bühl des Urliug, entſtanden zu ſein, wie auch Irlesberg bei Außernbrünſt aus Urliugesperch (ſo heißt der Ort im 13. Jahrh.) hervorgegangen iſt. Urliug iſt ein Perſonenname, welcher in den Freiſinger Urkunden des 9. und 11. Jahrh. mehrfach vorkommt und unmittelbar zu ahd. urliugi = Kampf, Streit gehört. Vergl. auch ahd. urliugari = Kämpfer, Streiter.

Vatersdorf, 11. Jahrh. Fateresdorf. M. F. I, 2, Nr. 1223: = Dorf des Fater, Fatheri. Um 772 iſt ein Fater de Prisinge beurkundet, der in der Gegend begütert und dem Orte ſeinen Namen geliehen haben könnte.

Vatersdorferfeld, Das, N. von Laufenau.

Veichelbergfeld, Das, N. von Eggersdorf.

Veitsberg bei Mettenbach. 16. Jahrh. S. Viti sacell. ibidem in colle. A. T. 206; = zum Berg des hl. Veit. Veit iſt nach Kauffmann gleich ahd. Wido und „durch Vermittlung der lateiniſchen Form

Vitus mit falscher Aussprache des V entstanden." Wido ist aber Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm witu enthält, z. B. von Witram. S. Widdersdorf.

Veitsbuch, D., 1339: sand Veitspuech. M. B. XV, 392: = Buch (s. d.), wo Sankt Veit verehrt wird.

† Velden, Markt (Vilsbiburg), 773: feldui. M. F. I, 2, Nr. 46; — 12. Jahrh. Velden. D. T. 35; = zu den Felden, Feldern. S. Feld.

Viecht, D., 825: Feohte. M. F. I, 2, Nr. 484; = zur Fichte. S. Feichten.

Viehhausen, Ei. bei Vilsheim. Das Zehentbuch der Pfarrei Eching von 1598 führt unter den Zehentpflichtigen auch den Viehauser, d. i. der von Viehhausen, auf. N. XI, 291. Viehhausen, d. i. zu den Gebäuden für das Vieh, die Gesamtheit der Haus- und Weidetiere.

Vils, Die, südlicher Nebenfluß der Donau, 818: filusa fluvius. M. F. I, 2, Nr. 374, 397. Daran der Weiler Vils (bei Salskdorf), 823: filusa (M. F. I, 2, Nr. 561), das Dorf Frauenvils (bei Taufkirchen), von 770 an: filisa, filusa (M. F. I, 2, Nr. 84, 106, 206 ff.), u. das Dorf Langenvils (bei Reichersdorf), 14. Jahrh. Langvils (M. B. XXXV', b, 143). Eine Vils fließt auch in der Oberpfalz und ergießt sich in die Nab, eine weitere Vils fließt an der südl. schwäbischen Grenze und mündet in den Lech, eine weitere Vils fließt in Württemberg und geht in den Neckar. Dieser weitverbreitete Flußnahme besteht aus einem Stamme fil u. dem Suffix -usa, -isa.*) Der Name fil aber dürfte auf die gleiche Wurzel zurückgehen, die sich auch in griech. pelo, pelomai, in germanischem fal = wenden, sich bewegen zeigt. Demnach wäre Filusa die sich Wendende, in Krümmungen Fließende.

† Vilsbiburg, von 1174: Aribo de Piburch. D. T. 18; — 1265: Vilspiburch. R. Nr. 506; = Biburg (s. unter Frauenbiburg) an der Vils.

Vilsheim, 928: Uilzheim. M. F. I, 2, Nr. 1021: = Heim an der Vils.

*) Mit dem Suffixe -isa, -usa (wohl lat. ix, griech. ssa entsprechend) sind häufig Flußnamen gebildet. Ich erinnere noch an die bayerisch: Laub-isa (Loisach), Qual (Chel) -isa (Kels bei Pfäring), Sin-sa (Sims) u. s. w.

† Vilslern, 1180: de Leren; — 1672: Vilslern; = Lern (ſ. Berglern) an der Vils.

Vilsmühl, 1413: Vilsmül bei Gundwehausen. N. XXXIII, 32: = Mühle an der Vils.

† Vilsſattling, 13. Jahrh. Satlorn. D. T. 71; = Sattling (ſ. Frauenſattling) an der Vils.

Vöchtmair, Schwaige W. von Spörerau, d. i. der Maier, Bewirtſchafter des Fichthofes, des Hofes bei der Fichte. S. Feichten. Das Zehentbuch der Pfarrei Eching von 1598 nennt bereits einen Veichtmair u. einen Voichtmayr von Oberau. N. XI, 291.

Vogeltenne, Auf der, Feldflur O. von Gündelkofen, d. i. Platz mit Vorrichtungen zum Vogelfange. Vergl. ahd. daz tenni, mhd. diu u. daz tenne = feſtgeſtampfter, ebener Lehmboden.

Vogelheerd, Ei. hinter Moniberg, d. i. zum Voglherd, gleich mit vorigem Vogeltenne. Vergl. mhd. vogel-beize, -hert, -netze, -stat, -stelle, -tenne = aucipicium.

Vogen, Ei. bei Hoheneggkofen, 1583: zw Vogn. N. XVI, 301. — Der Name erinnert an Vagen bei Aibling, im 10. Jahrh. Fagana (M. F. I, 2, Nr. 1083), welcher Ort nach dem bevorzugten alten bajuwariſchen Edelgeſchlechte der Fagana,*) das auf der ſogenannten Altenburg bei Vogen ſeinen Stammſitz hatte, benannt iſt, wird aber kaum mit dieſem Geſchlechtsnamen zuſammenhängen. — Fagana ſetzt Grienberger wohl mit Recht zu ahd. faginon exsultare, angelſächſ. fägen laetus, gaudens, daher laeti = die Fröhlichen; Steub mit Unrecht zu lat. fagus = Buche, fagarius = Buchner.

† Volkenſchwand, 980: Heriger de Volcholtessuant. C. E. I, 15: = zum Schwand, Schwend (ſ. Oberſchwendt) des Volcholt, der unter dem Volke Gewaltige, Waltende. Ahd. folc, folch, mhd. volc = das Volk.

† Volkmannsdorf, 980—1040: Volchmaresdorf, C. E. I. 13: = Dorf des Volchmar, der Volksruhm.

Vorderbachwald, Der, S.O. von Vogelſang.

Vorder-, Mitter- u. Hinterhaid, drei Ei. in der Gemeinde Arth. S. Haid.

---

*) Neben den fürſtlichen Agilolfingern gab es noch 5 bevorzugte bajuwariſche Edelgeſchlechter: die Hosi Huosi, Draozza Drozza, Fagana, Hahilinga, Anniona.

Vorderfeld, Das, S. von Eugenbach.

Vorderfeld, Das, S. von Kienoden.

Vorderwaid, Ei. bei Adlkofen, d. i. zur vorderen (Vieh-) Weide.

Vorderſteig, Ei. bei Schatzhofen, d. i. zum vorderen Steig, bez. das vordere Steig (ſ. d.).

Waas, Ei. in der Gemeinde Münchnerau; viell. zu mhd. wase, ahd. waso = grasbewachſene Fläche. S. Waſen.

Waaſerbold, Feld- und Wieſenflur S. von Waas.

Wachelkofen, 12. Jahrh. Wachilkovin. D. T. 37: = zu den Höfen des Wachilinc, Abkömmling des Wachilo. Wachilo iſt Verkl. von Wacho, dieſes aber Kürz. eines Vollm. mit dem Stamme wak = wacker, lebhaft.

Wagneräcker, Die, S. von Weixerau.

Wald, vielfach in Wall, Wahl, Waal entſtellt; mhd. walt, ahd. wald, mit Holz beſtandene Fläche. Als zweiter Teil in

Dürnwall
Koppenwall
Peterswahl

Walpersdorf, 1098–1137: waltperhtesdorf. M. F. I, 2, Nr. 1270; = Dorf des Waltperht, der durch Macht Glänzende.

Wampelmühle, Die, bei Münchnerau, ſo genannt, weil ſie einſt Eigentum der Landshuter Bürgermeiſterfamilie von Wämpel war. Wämpel iſt Verkl. von Wampo, dieſes ſelbſt zweiſt. Kürz. von Wandbert, der durch Gewandtheit Glänzende.

† Wang, D. bei Moosburg, 784–810: wanga. M. F. I, 2, Nr. 192; = zum Wang. — Ahd. der wang, got. der vaggs = ebenes, mit niederer Vegetation, einzelnen Bäumen oder Baumgruppen beſtandenes Gelände. S. auch Weng. Als zweiter Teil in

Dunwang (2)
Haunwang
Mooswang
Stallwang

Wanzenkobel, Ei. bei Oberahrain. Der erſte Teil dieſes Ortsnamens ſcheint zu Wanze, mhd. wance = bekanntes Inſekt, zu gehören, ſo daß dadurch der Eindruck der Ärmlichkeit, Unreinlichkeit, den

ſchen das Grundwort Kobel, d. i. geringes Gebäude, Aufenthaltsort für Tiere, hervorruft, noch verſtärkt wird.

Waſen, Der, mhd. wase, ahd. waso = grasbewachſene Fläche, Raſen. Als zweiter Teil in

Albingerwaſen
Biberwaſen
Schönbrunnerwaſen
Wildwaſen

Waſenſtatt, Ei. bei Oberföllnbach, d. i. Stätte, wo der Waſenmeiſter oder Abdecker ſein Geſchäft und ſeine Gerechtſame ausübt.

Waslmer, Name eines zu Aich (Altdorf) gehörigen Hofes. Der Name iſt Entſtellung aus Wasl, Waſenmaier, d. i. der Maier (ſ. d.) am Waſen. 16. Jahrh. Wasen villa. A. T. 204.

Waſſerfall, Am, Feldflur N. von Ergolding.

Waſſerlohefeld, Das, N.W. von Eſſenbach.

Warzelberg, Ei. bei Schatzhofen, 1359: waetzelperg. N. XXIX, 273; = zum Berg des Wazilo. Wazilo iſt Verkl. von Wato. S. Oberwattenbach.

Warzelbergerfeld, Das, S. von Warzelberg.

Weber am Thurm, Ei. nächſt Sallmannsberg, d. i. zum Weber, welcher ſich im Burgſtall des früheren Edelſitzes Thurm (mhd. turn, turm = hohes, feſtes Gebäude) angeſiedelt hat. — 1558: halber Theil auf dem Thurm oder Sitz zu Steppach so man jetzt den Parn nennt. N. XXVII, 10; — 16. Jahrh. Parn nob. possess., quae vulgo Aufm Turn dicitur. A. T. 214. — Dieſer Edelſitz führte zeitweilig auch die Namen Parn (ſ. d.), dann Steppach (ſ. d.) und Leitgebſchlößchen, Parn, weil er im Parn lag, Steppach, weil er lange Zeit dem Edelgeſchlechte der Steppächen, Leitgebſchlößchen, da er eine Reihe von Jahren der Familie Leitgeb zu eigen war.

Weg, mhd. und ahd. wec, Raum, auf dem hin ſich etwas bewegt. Als zweiter Teil in:

Holzweg
Kopfhamerweg
Marthaweg
Mühlweg (2)
Pfarrweg
Stadelweg
Todtenweg (2).

Wehnerfeld, Das, O. von Goldern.

Weidach, Ei. bei Berghofen, d. i. zum Weidach, Weidengebüsch, führt in neuerer Zeit den Namen „Stadler“ (s. d.). N. XI, 319. Vergl. mhd. wide = Weidenbaum (verw. lat. vitis = Ranke, Rebe).

Weide, Die große, Wiesenflur bei Rimbach. Vergl. mhd. weide = Futter, Ort zum Weiden, Jagd, Fischerei; als zweiter Teil in:

Gänsweide
Nachtweide
Roßweide (2)
Vorderwaid.

Weidanger, Der, S. von Rennweg.

Weidfeld, Das, N.W. von Läuterhofen.

Weidfeld, Das, W. von Beutelhausen (Oberaichbach).

Weidfeld, Das, N. von Zaitzhofen.

Weigharting, wohl zu denen des Weig-, Wighart, der im Kampfe Kühne. Vergl. mhd. und ahd. der und das wic = Kampf, Streit, Krieg.

Weiglgrund, Der, W. von Edenland, d. i. Thalgrund des Weigl, Wigilo. Wigilo ist Verkl. von Wigo, der Kämpfer, Wigo selbst Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm wic enthält, z. B. von Wichart. S. Weigharting.

Weihbüchl, W. bei Hohenegglhofen. 10. Jahrh. Wihanpuhile. O. A. XXXIV, 326; = zum weihen Bühel. Vergl. mhd. wich, ahd. wihi, wih = weih, heilig.

Weihenstephan, 1225: Wihensteven. M. B. XXXVI. a, 39; = zum weihen, heiligen Stephan. S. Steffing. — Faistlinger (O. A. I, 346) setzt die Gründung der Orte, „deren Namen sich mit ahd. wih = heilig und einem Heiligennamen zusammensetzen“, vor das 8. Jahrhundert.

Weiher, Ei. bei Deutenhofen, d. i. zum Weiher. Weiher, mhd. wiwere, wiwer, ahd. wiwari, wiari, kleines, stehendes Gewässer, eigentlich Behälter für „lebende“ Tiere, Fischteich. Als zweiter Teil in:

Hirschweiher
Straßenweiher
Stegweiher
Triftlweiher.

Weiherfalterfeld, Das, S. von Martinsham, d. i. das Feld am Weiherfallthor. S. Faltern und Täubelmühl.

Weiherfeld, Das, S. von Weiher.

Weiherfeld, Das, W. von Höhenberg.

Weiherfeld, Das, nächst Weihermann.

Weihermann, Ei. S. von Heidentam, d. i. der Mann am Weiher. In der Nähe sind noch drei größere Weiher.

Weihern, zwei Einöden, die eine bei Pörndorf, die andere bei Unterneuhausen, d. i. zu den Weihern.

Weihmichl, D.; 1060: Wihenmichel. V. O. XXXIX, 227; = zum weihen, heiligen Michael. S. Weihenstephan. — Wenn gegenwärtig auch der hl. Willibald Patron der dortigen Kirche ist, so war früher jedenfalls eine dem hl. Michael geweihte Kirche vorhanden, sei es, daß eine solche abgegangen, sei es, daß die heutige Kirche den Patron gewechselt.

Weinberg, Der, S. von Berg ob Landshut,

Weinberg, Der, S. von Pörndorf,

Weinberg, Der, O. von Unterglaim,

Weinberg, Der, O. von Veitsbuch,

Weinberg, Der, W. von Gütersdorf,

Weinberg, Der, S. von Zaitzkofen,

Weinberg, Der, N.W. von Zweikirchen,

Weinberg, Der, N. von Gebertskirchen,

Weinberg, Der, O. von Niedertam, d. i. der Berg mit Weinrebenpflanzungen. Heute freilich wird auf diesen Lagen kein Weinbau mehr betrieben. Früher war er allerdings in der Landshuter Gegend bedeutend. Alle sonnigen Abhänge waren mit Reben bepflanzt, und der Weinzierl (mhd. winzurl, ahd. winzuril = Weingartner, Weinbauer, Weinleser) gab es sehr viele. So sind unter den 1634 zu Hagrain an der Pest Verstorbenen allein 19 Weinzierl. Vom roten Landshuter kostete 1785 die Maß 7 Kreuzer, vom weißen 5 Kreuzer.

Weinbergerfeld, Das, O. von Hannwang.

Weinfeld, Das, O. von Reichersdorf (Attenhausen).

Weinfeld, Das, O. von Oberföllnbach.

Weinfeld, Das, S. von Unterföllnbach.

Weingärten, In den, W. von Gündelkofen.

Weingarten, Feldflur S. von Berg ob Landshut.

Weingarten, Feldflur O. von Geldern.

Weingarten, Feldflur N.O. von Unterwattenbach.

Weingartenfeld, Das, W. von Unholzing.

Weingericht, Feldflur W. von Rimbach.

Weinleithe, Die, O. von Hader (Glöcklberg).

Weinmoos, Das, W. von Linden.

Weinkirchnerfeld, Das, W. von Gramelkam.

Weinbichlfeld, Das, S.O. von Schweinbach.

Weißenberg, Der, N. von Peſtendorf.

Weißmühle in Weixerau, Die. Bereits 1640 iſt ein Weissmüller beurkundet. N. XI, 300.

Weitfeld, Das, S.W. von Wolfsbach.

Weixerau, D., urſpr. eigentlich zwei Ortſchaften: Weichs u. Au. — 14. Jahrh. Swaig ze Weichs; — matheis der Schreger in der aw. N. XV, 269, 273; 1419: zu Weichs. N. XXXIII, 49; = zu der Au der Weixer, der Leute von Weix, Weichs. Mhd. und ahd. wihs, lat. vicus = Flecken, Dorf.

Weizeneck, Ei. bei Adlkofen.

Wendlöd, Ei. bei Widdersdorf, d. i. Öd (ſ. d.) des Wandilo. Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm wandal enthält. S. Wendlskirchen.

† Wendlskirchen, 1333: Wendelgerschirchen. N. XXIX, 231; = zur Kirche des Wendelger, der gewandt mit dem Speer Kämpfende oder der Vandalenſpeer.

Weng, D. bei Wörth, 1139: Wenga. M. B. XV, 270; = zum Weng, d. i. Wang (ſ. d.).

Wengerfeld, Das, O. von Moosberg.

Weſten, Ei. bei Eſſenbach, 16. Jahrh. Westn villa ad rivum. A. T. 205. Hier iſt das Grundwort Mühle, das abgefallen iſt, zu ergänzen. Weſtenmühle, d. i. Mühle im Weſten. Vergl. mhd. westen, ahd. westan = Himmelsgegend des Sonnenuntergangs. — Auch das Pfarrdorf Weſten bei Mallersdorf heißt noch im 14. Jahrh. Westenchirchen. M. B. XXXVI, b, 232. 1444 iſt der Name bereits in westen gekürzt. N. XXIII, 391.

Weſtendorf, d. i. Dorf im Weſten.

Weſtendorferfeld, Das, S. von Weſtendorf.

Westerhai, eine vom 14. Jahrh. ab urkundlich erſcheinende Bezeichnung einer Flur bei Altdorf. 1370: Wiesmath bei Altorf in dem Westercsai. 1436: Wiesmad z. Altorf in dem Westerhai. N. XXIX, 285: XXXIII, 91; = das Hai, Gehai (ſ. d.) im Weſten. Vergl. mhd. wester, ahd. westar = weſter, weſtwärts, weſtlich.

**Weſterhartfeld**, Das, W. von Reichersdorf (Altenhausen).

**Widdersdorf**, 855—875: witarinesdorf. M. F. I, 2, Nr. 816; — 1100: Witaramesdorf. M. B. VI, 56; — Dorf des Witaram, der Waldrabe. Mhd. wite, ahd. das witu — Holz, Baum, Wald.

**Wiedenberg**, Der, N. von Griesenbach, wahrscheinlich zu ahd. witu, alſo Waldberg.

**Wiege**, In der, Feldflur S. von Staudach, d. i. Flur in wiegen- oder muldenförmiger Vertiefung.

**Wiegenfeld**, Das, N.W. von Griesenbach. Auch dieſes Feld liegt in einer Senke.

**Wienerfeld**, Das, S. von Hammwang. Der Name iſt Entſtellung von Windenerfeld, das Feld der Windener, Leute von Winden, Windten.

**Wieſelsberg**, W. bei Niederaichbach, 14. Jahrh. Wismansperg. M. B. XXXVI, b, 164; — zum Berg des Wisman, der weiſe Held. Mhd. und ahd. wis — kundig, wiſſend, bedeutſam. — Ein weiteres Wieſelsberg, eine Einöde, iſt bei Jenkofen.

**Wieſe**, mhd. wise, ahd. wisa, Grasland. Als zweiter Teil in

| | |
|---|---|
| Angerwieſen | Kronwieſen |
| Anwieſe | Langwieſen |
| Badwieſen | Margarethenwieſen |
| Binswieſe | Neuwieſen |
| Brunnwieſen | Paſſauerwieſen |
| Entwies | Riedenwies |
| Hargenwieſen (2) | Rinnenwies |
| Häringwieſen | Rohrwieſen |
| Heiligenwieſen | Schlagwieſen |
| Hertwis | Überreiterwieſen |
| Holzwieſe | Unkoſenerwieſen. |
| Kriegelbrunnwieſe | |

**Wieſen**, Obere, S. von Altheim.

**Wieſenacker**, Der, inmitten des Waldes S. von Obergrub.

**Wieſenfeld**, Das, N.O. von Weidenſtephan.

**Wiesmann**, Gt. in der Gemeinde Wolfsbach, d. i. zum Mann auf der Wieſe.

Wildwasen, Der, Wiesenflur und Wald O. von Schachten, d. i. nicht von Menschenhand gepflegter Wasen. Vergl. mhd. wilt = unangebaut, wildwachsend, nicht von Menschen gepflegt.

Wilhelmschwaige, eine der oberen Schwaigen Münchneraus. Dieselbe findet sich bereits 1412 als Wilhalmschwaig beurkundet (J. Kronberger), d. i. Schwaige des Wilhalm = der willig, gerne Schützende.

Willesberg, Ei. bei Adlkofen, 12. Jahrh. Wielandesperge. M. B. V, 313, 314; = zum Berge des Wieland, der Kunstfertige, der Schmied. Wiel-, Wiolant ist das Participium des Präsens von einem Verbum, dem auch angelsächs. die vel, altnord. die vel, isländ viel = Geschmeide angehört. W. II, 1114.

Wimm, W. bei Oberaichbach, d. i. zum Wimm, Wittum. Mhd. widem, ahd. widimo = Gabe, Schenkung, die zu einer Kirche gestifteten Gründe, das zu einer Kirche gehörige Gut. Der Bewirtschafter eines solchen Wittums oder Kirchengutes ist der Wimmer.

Wimmer am Damm, s. Damm.

Wimmerfeld, Das, N. von Pörndorf.

Wimmerfeld, Das, O. von Preisenberg.

Winden, auch Windten, Dorf bei Zweikirchen. 16. Jahrh. Winden nob. possess. in colle. A. T. 191; = zu den Winden, wendischen Kriegsgefangenen, welche im 8. oder 9. Jahrh. als Dotation zu einer vorauszusetzenden Pfarrtaufkirche in Zweikirchen (s. d.) gegeben wurden. — Ein weiteres Windten, auch Wiener (d. i. Windener, der von Winden) genannt, eine Einöde, ist in der Gemeinde Haunwang. Dieses dürfte eine Dotation der Pfarrtaufkirche in Eching gewesen sein. Vergl. O. A. I., 427 ff.

Windfeld, Das, S. von Unkofen.

Windham, 1492: Wintheim. N. XXXIII, 185; — 16. Jahrh. Windthaim villae. A. T. 205; = Heim der Winden, Niederlassung kriegsgefangener Wenden aus dem 8. oder 9. Jahrhundert.

Windkreut, Ei. bei Petersglaim, d. i. zum Gereut, zur Rodung der Wenden.

Windleithe, Die, W. bei Untholzing.

Windnerfeld, Das, N.W. von Kesselbach (S.O. von Windten).

Windschlag, Ei. bei Petersglaim, d. i. zum Schlag (s. d.) der Wenden.

Windschlagerfeld, Das, O. von Windschlag.

Windſchnur, Ei. bei Obergangkofen. Windſchnur iſt ein in Altbayern nicht ſeltener Ortsname. Ich kenne in Oberbayern 5 Windſchnur, in Niederbayern 3, in der Oberpfalz 1, in Oberbayern auch ein Windſchnurr. In den fränkiſchen Kreiſen mangelt dieſer Ortsname meines Wiſſens. Vielleicht liegt in Windſchnur wie in Windbotz eine verächtliche Bezeichnung für die Wenden.

Windſchnurfeld, Das, N. von Windſchnur.

†Winkel, Ei. bei Obermünchen, 1160—1169: Marchwart de Winchel. D. T. 58, 207; = zum Winkel. Mhd. winchel, ahd. winkel, d. i. wörtlich: „Krümmung", Ecke, als Ortsname meiſtens: abgeſchloſſene Berggegend, enges Seitenthal. Als zweiter Teil in:

Heinſelwinkel

Karrwinkel

Kronwinkl (2).

Winkel, Feldflur zwiſchen Gallenegg und Warzelberg.

Winkelfeld, Das, S. von Vogelſang.

Winkelfeld, Das, S. von Zaitzkofen.

Winkelfeld, Das, N. von Söchenberg.

Winkelholz, Das, S.W. von Vogelſang.

Winkelmoos, Ei. bei Moosthann.

Winterfeld, Das, zwiſchen Windten und Keſſelbach, d. i. das Windenerfeld.

Winterfeld, Das, zwiſchen Windten und Grammelkam, d. i. Windenerfeld.

Wirthsanger, Der, Feldflur S. von Berg ob Landshut.

Wirthsfeld, Das, O. von Pörndorf.

Wirthsfeld, Das, S.O. von Beutelhauſen.

Wirthsſtreut, Das, Feldflur W. von Weihmichl.

Wölflkofen bei Jenkofen, 1190: Wolvirnkoven. D. T. 37; — 1330: Wolferrchoven. N. XXIX, 226; = zu den Höfen des Wolfherinc, Abkömmling des Wolfheri = der gleich dem Wolfe kämpfende. Vergl. wolf, wulf = Wolf, ſiegverheißendes Tier, Odins ſteter Begleiter.

†Wörnſtorf, 12. Jahrh. de wernstorf. N. XXIII, 159; = Dorf des Werini, Verkleinerung von Wero. Wero iſt Kürz. eines Volln. mit dem Stamme war = Wahrheit, z. B. von Werner, Warinher.

Wörth a/Jsar, D., 13. Jahrh. Werd. V. O. IX, 68; = zum Wert. Mhd. wert, ahd. warid, werid = erhöhtes, vor Überschwemmungen geschütztes Land am Wasser, auch Insel, Halbinsel.

Wörtherau, Die, O. von Wörth.

Wolfgang, Sct., bei Essenbach, 16. Jahrh. S. Wolfgangi sacell. in colle. A. T. 205; = zum Kirchlein des hl. Wolfgang. „Wolfgang = Gang (Begegnung, Geleit) eines Wolfes, d. i. Held, dem ein Wolf, eines der Wotan beigelegten Tiere, als siegverheißendes Zeichen begegnet, Held mit Siegverkündung." W. II, 1135.

Wolfsbach, D., 855—875: wolfpahc. M. F. I, 2, Nr. 753; = zum Bache des Wolf. Wolf ist Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm wolf enthält, z. B. von Wolfheri oder von Wolfgang. S. Wölflkofen, Wolfgang.

Wolfseck, Ei. bei Jenkofen.

Wolfseckerfeld, Das, zwischen Wolfseck und Schweinbach.

Wolfstein, Ei. bei Wolfsbach, ehedem ein festes Schloß. 1248: in Castro nostro Wolfstain; 1274: apud Wolffstain; 1292: Wolfstain. M. B. VIII, 186; V, 10; Qu. I, 444; = zum Stein (Bergschloß) des Wolf.

Würzelburg, Ei. am Flusse des Plattenberges bei Schatzhofen. Die Form des Berges läßt mit Bestimmtheit auf den Abgang eines Schlosses schließen.

Zachermühle, Die, S. von Viecht.

Zaitzkofen, 1050: Zaizenchofen. N. XXVI, b, 292; = zu den Höfen des Zaizinc, Abkömmling des Zaizo, der Fröhliche. Zaizo ist Kürz. eines Vollnamens, der den Stamm zeiz = Fröhlichkeit enthält, z. B. von Zeizheri.

Zeil, Feldflur S. von Zaitzkofen. Vergl. Zeil, mhd. zil = Dornbusch, Hecke; mhd. zilach = Dorngebüsch.

† Zeilbach, Ei. bei Günzkofen, 14. Jahrh. Saeulbach. M. B. XXXVI, b, 168; = zum Bache, in dem sich das Vieh fühlt, wälzt, abkühlt. Vergl. ahd. suljan = sich im Kote wälzen, dann ahd. sol = Lache, Pfütze.

Zeilbacherfeld, Das, zwischen Zeilbach und Oberfimbach.

Zell, Ei. bei Neuhausen, urk. Celle prope Lanteshut. N.

XV, 289; — zu der Zelle, d. i. Mönchswohnung, Mönchssiedelung, aus lat. cella = Kammer, Stübchen, im Mittellat. auch i. v. a. Klosterzimmer. Als zweiter Teil in:

Garnzell
Pauluszell
Steinzell.

Die Zell-Orte bezeichnet Fastlinger (O. A. L., 412 ff.) für Wohnsitze der altbayrischen Mönchsmissionen und für Niederlassungen höchsten Alters. Ihre Hauptbedeutung hatten sie im 7. und 8. Jahrh., da von ihnen aus die Seelsorge für die umliegende Gegend ausgeübt wurde.*)

Zellerfeld, Das, W. von Garnzell.

Zellerfeld, Das, O. von Zell.

Ziegelei, d. i. Werkplatz, Werkstätte zur Ziegelfabrikation. Vergl. mhd. ziegel, ahd. ziagal = gebrannter Baustein, entlehnt aus lat. die tegula = (Dach-) Ziegel.

Ziegelfeld, Das, auf dem Moniberg. Hier stand vor Zeiten ein Ziegelstadel.

Ziegelfeld, Das, N.W. von Altkofen.

Ziegelholz, Das, W. von Obergangkofen.

Ziegelleithe, Die, O. von Oberkölnbach.

Ziegellohe, Die, W. von Oberkölnbach.

Ziegenau, Die, N. von Langenviks.

Zieglhub, Einöde bei Paindlkofen.

Zieglschwaigl, Das, eine abgegangene Schwaige gegenüber der Klotzmühle. 1583 (1540): Item das Zieglschwaigl dosselbs in der Liebenaw der Mil über, so ain besonder stukh ist, hat auch obernannter Widman Miller (d. i. der erbrechtbare Besitzer der Kletzlmil) mit Erbrecht Innen. N. XVI, 286.

Zinn, W. bei Weihenstephan. Was ist aus dieser Einstellung zu machen?

Zoltenberg, Gi. bei Ast.

Zuffer, Gt. bei Wiecht, d. i. zum Zuffer.

Zufferfeld, Das, O. von Kronwinkl.

*) Erst die Synode von Reisbach (799) verbot, daß die Mönche auch Pfarrer seien.

Zweikirchen, D., 820: ad duas Ecclesias, 10. Jahrh. Zuein chirichun. M. F. I, 2, Nr. 389, 1025. 1117 b, 1137 = zu den zueim, zuein chirichun, zwein Kirchen. Dieser Ortsname erinnert an das römische Zweikirchensystem, an das gleichzeitige Vorhandensein zweier Kirchen, jedenfalls einer Johannistaufkirche und einer Seelsorgskirche, jede Kirche gegründet zu besonderen Zwecken, kirchlich aber eng miteinander verbunden. Dieses Zweikirchensystem herrschte zur Zeit der Römer nicht blos in den Städten, sondern auch auf dem flachen Lande. Heute hat Zweikirchen nur mehr eine Kirche, eine Michaelskirche, welche ohne Zweifel aus der alten Seelsorgskirche hervorgegangen ist. Von der vorauszusetzenden zweiten Kirche, einer vermutlichen Johannistaufkirche, fehlt heute jede direkte Nachricht. Wahrscheinlich stand sie außerhalb des Ortes an den Quellen des Tiefenbaches, welcher dann auch kein tiefer Bach (s. Tiefenbach), sondern ein toufpah = Taufbach wäre, ein Bach, in dem die heilige Handlung des Untertauchens (Tauchtaufe) vorgenommen wurde. Auch noch eine andere Thatsache rechtfertigt die Annahme einer Taufkirche, der bei Zweikirchen gelegene Ort Winden (viell. auch die nicht zu entfernte Einöde Windschnur). Im 8. und 9. Jahrh. und auch noch später wurden zur Dotierung öffentlicher Kirchen, also Pfarrtaufkirchen, gerne kriegsgefangene Wenden gegeben, und diese wendischen Siedelungen bestimmen heute, wie Fastlinger nachweist (O. A. I., 427 ff.), alte Pfarrtaufkirchen, auch wenn sie nicht direkt als solche urkundlich bezeugt sind. Diese Taufkirche mag dann, nachdem sie mit dem Aufhören der Tauchtaufe*) an Bedeutung verloren, von der Seelsorgskirche im Orte aufgesogen worden sein, bis auch letztere selbst durch die kirchliche Reorganisation im 10. und 11. Jahrhundert**) zur Filialkirche herabsank.***) Immerhin dürfte in dem Pfarrweg, so heißt der uralte Weg von Oberbachham nach Zweikirchen, noch ein Zeuge aus der Zeit der früh-pfarrlichen Rechte Zweikirchens vorhanden sein. — Auch die in Zweikirchen lebenden Sagen lassen ein hohes Alter des Ortes,

*) Wann dieselbe aufgehört, läßt sich nicht genau bestimmen, in Italien wohl im 6. oder 7. Jahrhunderte. In Deutschland dauerte sie länger. Wurden doch noch zu Anfang des 11. Jahrh. Taufkirchen gebaut, so z. B. 1022 vom Bischof Bernward von Hildesheim Dr. Schüch, Pastoraltheologie.

**) „Man war damals auf Errichtung großer Pfarrsprengel bedacht." O. A. I., 342.

***) Seit 1696 wieder Pfarrkirche.

sowie größere Umwälzungen und den Abgang einer Kirche durchscheinen. So berichtet eine, daß vor Zeiten daselbst ein Götzentempel und eine christliche Kirche gestanden, und eine andere, daß die heutige Kirche von der Herrschaft in Winden (!) an Stelle einer Kapelle erbaut worden sei.

Zweitirchnerholz, Das, N. von Zweitirchen.

Zwetschgenlage, Die, Flur N. von Griesenbach.

Zwischenbrücken, auch Zweibrückenstraße in Landshut, 1379: zwischen prukken. N. XXIX, 304: = zu dem Stadtteil zwischen den zwei (der inneren und äußeren Isar-) Brücken, zu der Straße, welche zwei Brücken verbindet.

## Zu Seite 123.

-kirche, mhd. kirche, ahd. chirihha (Dativ chirihhun, zu der chirihhun), aus griech. kyriakon = „Haus des Herrn", findet sich als zweiter Teil in nachstehenden Ortsnamen:

| | |
|---|---|
| Diemannskirchen | Leizenkirchen |
| Dietelskirchen | Oberskirchen |
| Gebertskirchen | Wendelskirchen |
| Harskirchen | Zweitkirchen |
| Leberskirchen | |

Die Zahl dieser Kirchen-Orte mag früher erheblich größer gewesen sein, da manche Ortsnamen, die heute nicht mehr auf -kirchen auslauten, einstmals ebenfalls -kirchen zum Grundworte hatten, so Preisenberg, 842: Prisinchiricha, Gefsendorf, 784: cozolti ecclesia. Fast alle diese Orte besaßen, wie ihr Name erkennen läßt, sogenannte Eigenkirchen,*) Kirchen, welche nach der ersten kirchlichen Organisation, also um die Mitte des 8. Jahrh. und später, von Söhnen reicher Bajuwaren auf eigenem Grund und Boden erbaut und aus eigenen Mitteln dotiert worden sind. Die Stifter dieser Kirche übergaben diese dann dem Bischofe, um von ihm wieder an der übergebenen Kirche kanonische Rechte und kirchliche Anstellung zu erhalten. Vergl. O. A. L., 342.

*) „Heutzutage verraten sich solche Eigenkirchen durch den aus Kirchen und einem bajuwarischen Eigennamen zusammengesetzten Ortsnamen." Festlinger O. A. L., 342.

# Beilagen.

## I. Flurnamen, Namen von Örtlichkeiten,

aus Urkunden des Klosters Seligenthal in Landshut entnommen.

1328: Anger genannt der Chagrär gelegen bei Lantshut. N. XXIX, 222.
1413: Anger zu Perg, den. N. XXXIII, 32, 33.
1417: Anger z. Evgenpach, Wiesmad in dem. N. XXXIII, 45.
1438: Anger z. Gündelkofen. N. XXXIII, 95.
1421: Aengern, in den Altorffer. N. XXXIII, 51.
1414: Aichpüchel zu Piflis, auf dem, N. XXXIII, 36, 79.
1479: Aichach. N. XXXIII, 166. Bei Hader?
1490: Aman Paint. N. XXXIII, 180. Bei Mirstofen?
1328: Chagrär; ſ. Anger 1.
1465: Egkers Paint. N. XXXIII, 137. Zu Piflas.
1392: Ekkelchofer Feld. N. XXIX, 341.
1379: Ekkenpewntnereims, eine Wiese genannt N. XXIX, 305. Im Moos zu Piflas.
1427: Eysengram, Wiesmad genannt die, N. XXXIII, 68. Bei Landshut. Augustin Eysengrain ist Burger zu Landshut.
1490: Frauen Acker. N. XXXIII, 180.
1499: Galgenlo, hinaus an die, N. XXXIII, 201.
1451: Gänskragen. N. XXXIII, 117. Wieſen bei Eugenbach.
1424: Gehai. N. XXXIII, 58. Wieſe bei Eugenbach.
1342: Gemain, das Holz bei Staudach. N. XXIX, 248.
1437: Gemain, z. Piflis an d. N. XXXIII, 92.
1300: Grabweg. N. XXIX, 205. St. Nikola.
[illegible]12: Gräussin genannt. N. XXXIII, 31. Wieſe am Grabweg.
[illegible]: Gutuleins Wies. N. XXXIII, 45. Bei Eugenbach.

1449: Hämerlein an dem (Landshuter) Steig, auf dem, N. XXXIII, 114. Bei Unterglaim.
1478: Haimginswasser. N. XXXIII, 162. Acker bei Ergolding.
1385: Hatelstal. N. XIXX, 326. Am Brunngraben außerhalb St. Nikola.
1498: Hehrayn bei Säldental, Acker auf dem, N. XXXIII, 198.
1341: Heltenstainerin, eine Wiese genannt die, N. XXIX, 247.
1341: Hertwis. N. XXIX, 247. Zu Ergolding.
Zu Ergolding.
1427: Holberk, der, mit Wiesmad u. Zugehör, gelegen in Gundelkofer Pfarr. N. XXXIII, 70.
1341: Horburch, die Wiese genannt die, N. XXIX, 247. Zu Ergolding; Schwedenschanze?
1451: Kernwiesel. N. XXXIII, 117. Zu Eugenbach.
1414: Kirchsteig. N. XXXIII, 39. Zu Moosthann.
1487: Klänshofen, öden Grund zu Habran an dem Perg, genannt in dem jungen, N. XXXIII, 177.
1396: Klosterwiese in der Widrin. N. XXIX, 347. Bei Piflas.
1341: Langwis. N. XXIX, 247. Bei Ergolding?
1449: Machpoltczläutten. N. XXXIII, 114. Holzwachs zwischen
1498: Mairholz N. XXXIII, 192. Bei Hader.
1478: Manholtz. N. XXXIII, 166. Bei Hader.
Eugenbach und Pfettrach.
1451: Mesnerwiese. N. XXXIII, 117. Zu Eugenbach?
1485: Mitterfeld. N. XXXIII, 174. Zu Ergolding.
1379: Moos zu Piflis, in dem, N. XXIX, 305.
1415: Moos bei St. Niklas, in dem, N. XXXIII, 42.
1283: Niderueld zu Ergolting. N. XXIX, 319.
1453: obern Feld, Acker im, N. XXXIII, 119. Zu Ergolding.
1369: obern moz zu hatelstal, im Ergoltinger, N. XXIX, 354.
1464: Obern Werd, Wiesmad zu Landshut in dem, N. XXXIII, 137.
1478: Ostermos. N. XXXIII, 162. Zu Ergolding.
1393: pangraben, Wiese in Ergoltinger, N. XXIX, 343.
1438: Pachhaymerin. N. XXXIII, 95. Wiese zu Gündlkofen.
1494: Prunwis. N. XXXIII, 192.
1479: Puchschachten. N. XXXIII, 166. Zu Hader?
1424: Pühel, Wiesmad genannt d., N. XXXIII, 60. Zu Altheim.

1425: Pühel, Wismad zu Piflis genannt d., N. XXXIII, 62.
1341: Raechkin, Wiese heisst die, N. XXIX, 247. Zu Ergelding?
1494: Rünnst an Pifliser Gemein, auf der Prunwiss gelegen z., N. XXXIII, 191.
1490: Sailfeld, gelegen in dem, N. XXXIII, 180. Zu Mirsteſen.
1449: Saw, Holzwachs in der, N. XXXIII, 114. Eugenbach.
1289: Schrechard, bei dem, N. XXIX, 200. Unterhalb Landshut.
1405: steig, den halben Anger hinter dem Klst. z. Slg. an dem, N. XXXIII, 12.
1449: steig, da man nach Landshut geht. N. XXXIII, 114. Unterglaim.
1438: Swaig wis. N. XXXIII, 96. Außerhalb Aich (Landsbut).
1479: Tannleuten. N. XXXIII, 166. Bei Hader?
1433: Tödin. N. XXXIII, 83. Wieſe bei Ergelding.
1341: Tollenau. N. XXIX, 247. Wald bei Unterglaim.
1380: Überperkh, einen Acker zu Ergolting. N. XXIX, 308.
1424: Vogelgassen, z. Altheim an d., N. XXXIII, 60.
1451: Weihenmichelerin. N. XXXIII, 117. Wieſe.
1370: Westeresai, 1436: Westerhai. N. XXIX, 285; XXXIII, 91. Wieſen zu Altdorf.
1430: Werd. N. XXXIII, 75. Wiesmad.
1476: Widemacker. N. XXXIII, 158.
1396: Widrin, in der. N. XXIX, 347.
1485: Wingkel, im Feld zu, N. XXXIII, 174. Ergelding.

## II. Hausnamen,

aus Urkunden des Kloſters Seligenthal in Landshut entnommen. N. XXIX, XXXIII.

1415: Aichhoff z. Miesenchauen. N. XXXIII, 41.
1424: Amthof z. Ewgenpach. N. XXXIII, 58.
1322: Awlehen z. Perg. N. XXIX, 218.
1359: Burgstall z. vnser Frawen Glam. N. XXIX, 142.
1359: Cheiser, Chunrad der, von Gebhartzchirchen. N. XXIX, 273.
1417: Gadem z. Nid. Aichpach. N. XXXIII, 43.
1481: Gärtenlehen z. Leren. N. XXXIII, 168.

1408: Gassen, zu Furt das heisst in d. N. XXXIII, 20.
1479: Gebharts-Gut z. Piflis. N. XXXIII, 164.
1439: Grusel, Hof zu Ergolting genannt. N. XXXIII, 100.
1455: Gräfingergut in der Pfarrei Adlchouen, Graefinger-Gut zu vnser Fr. Perg. N. XXXIII, 202.
1446: Herzogen Hof zu Hawnbankh. N. XXXIII, 106, 107.
1334: Kirchhof zu Niderwatenpach. N. XXIX, 232.
1476: Krämelhoff z. Witterstorff. N. XXXIII, 158.
1426: Maier zu Ergolting. N. XXXIII, 66.
1438: Maierhof pey dem Prünn z. Gundelkofen. N. XXXIII, 95.
1494: Mairhof z. Grafenhawn. N. XXXIII, 189.
1457: Mitterhof z. Pudlchofen. N. XXXIII, 128, 129.
1383: Neumair von Ergolting, ffridrich dem, N. XXXIII, 320.
1471: Newmair z. Ätnhawsen. N. XXXIII, 148.
1417: Nidern Hof z. Harskirchen. N. XXXIII, 43.
1237: Osterhof z. Pierndorf. N. XXIX.
1237: Osterhof in Schatzhofen. N. XXIX, 183, 284.
1344: Ostermaier von Schatzhofen, Ulr. der, N. XXIX, 251.
1237: Pahof, 1370: Hof in dem Pach zu Schatzhofen. N. XXIX, 183, 284.
1355: Plieninger Hof zu Aetelchofen. N. XXIX, 267. S. Rienninger.
1328: Poehelhof zu Leken (Pehen?). N. XXIX, 219.
1337: Prantmaier von Perndorf. N. XXIX, 241.
1497: Prunhueb z. Narenstetten in Frawnhoffer Pfarr. N. XXXIII, 197.
1493: Pühelhof z. Niderwatenpach. N. XXXIII, 188.
1429: Puhelhof zu Zell in Pfeffenhauser Gericht u. Neuhauser Pfarr. N. XXXIII, 74, 79.
1493: Räckhof z. Mirskofen. N. XXXIII, 188.
1438: Rawt z. Kölenpach. N. XXXIII, 94.
1478: Rienninger Hof z. Atlkofen. N. XXXIII, 163. S. Plieninger.
1427: Ruethartshof z. vnnser Frawnperg. N. XXXIII, 69.
1424: Saldenhof z. Goldern. N. XXXIII, 58.
1462: Sbeiberhof (= Sweiberhof?) z. Gundelchoven. N. XXXIII, 6.
1438: Sweiberhoff z. Wittersdorf. N. XXXIII, 94.

1259: Schilthof. N. XXIX, 189.
1478: Schlitten, z. dem, eine gewesene Schwaig am Ahrain N. XXXIII, 161.
1339; Schmiden z. Ergolting, bei der, N. XXIX, 244.
1481: Schmidgut zu Leren. N. XXXIII, 168.
1467: Schmidtten z. vnser Frawen Glam. N. XXXIII, 142.
1440: Sedelhof z. Hawn. N. XXXIII, 98.
1363: Sedelhof zu Mostann. N. XXIX, 276.
1386: Stuchsenhof zu Munchdorf. N. XXIX, 328.
1446: Suttenhof z. Zwainkirchen. N. XXXIII, 106.
1421 u. 1432: Taferhof zu Attenhausen. N. XXXIII, 53, 82.
1357: Tverhof zu sand Peters Gelevm. N. XXIX, 270.
1415: Vrtterpuhel, Hof zu Altheim. N. XXXIII, 40.
1342: Wasstermayr von Pfelkhouen. N. XXIX, 248.
1424: Westerhof zu Schatzhauen. N. XXXIII, 58.
1493: Waltergütl bei d. Linden z. Mostan. N. XXXIII, 184.
1476: Weyhenpuhlerhof z. Altenpurg. N. XXXIII, 158.

## III. Namen von Fluren Örtlichkeiten u. s. w.,

dem herzogl. Salpüech von 1583 entnommen.
N. XVI, 277 ff.

Ackher, Ackherl, Aeckherl 282, 289 ff.
Aichet, am Grabweg beim 289 (Hofberg).
Ainschellel hinvmb, gehet nachm, 290 (Hofberg).
Aw 287, 291.
Clausen, von der Hofstadt in der, 293 (Hofberg).
Creytz Perg 289, 295, 305 (Hofberg).
Ecpeundten 301 (Hofberg).
Erb, Im, 310 (Hofberg).
Etz, in der, 293 (Hofberg).
Etzwaidn 290 (Hofberg).
Fuchsgartten 278 (Hofgarten).
Fundersperg 299 (Hofberg).
Gärtlein 279 (Hofgarten).
Ganngsteig 306 (Hofberg).
Ganngsteig, Gaisenhauser, 305.

Gartten 289.
Giessgartten, darinnen die Giesshütten 279.
Gründt 308.
Haag 297 (Hofgarten).
Hasngartten 378 (Hofgarten).
Hiendlein 302 (Feldflur u. ſ. w. Berg-Achdorf).
Hochstrass 305 (Hofberg).
Hofanger 281 (St. Nikola).
Holtz 289.
Holtzgartten 279.
Holtzgrünndt 289.
Irrgartten 281 (vnderhab Zörer Thors).
Iadn Freithof 289, 302, 303 (Hofberg).
Iudn Leuten 289 (Hofberg).
Kiniglgartten 278 (Hofgarten).
Kreit 317.
Lanndtstrass 301, 302 (Hofberg).
Lusstgartten 281 (vnderhalb Zörer Thors-Landshut).
Liebenaw 285 (oberer Rennweg).
Marchgrub 290.
Neufang 292 (Hofberg).
Neukhreit 291, 287 (Hofberg und Rennweg).
Neusätzen 304, 309 (Hofberg).
Parn 292 ff. (zwiſchen Berg und Sallmannsberg).
Parnholz 290, 296.
Paumgarten, Paumgartl, Paumgärtl 294, 311, 297.
Paumgeraith 294.
Peltzgartten 278 (Hofgarten).
Peundt 296.
Peundt Ackher 296, 301.
Peundtgartten 294.
Peundtgarttl 282.
Pfaffenfeldt 290 (Hofberg).
Pfaffenleüthen 289 (Hofberg).
Pimbswisen 303 (Altenbach).
Prielgassen 309, 310.
Prunngärtl 311.

Prunngassl 311.
Raindlpeundt 292.
Rosswaidt.
Ritger Pichl.
Scheiben, auf der, 296 (Hofberg).
Schlaffer 317 (Peundt u. Ackher).
Schlos Perg 279.
Schnellergartten 289, 290 (Hofberg).
Schöplern 313.
Schrefenperg 318 (Achdorf).
Schuelerperg 290 (Hofberg).
Spanpach 302.
Spitzleins Perg 287, 289, 290.
Sonnderspergerpeundt 292.
Straussengartten 278 (Hofgarten).
Thiergartten 278 (Hofgarten).
Trälnweeg 301 (Hofberg).
Trisslgraben 290 (Hofberg).
Vassangartten 278 (Hofgarten).
Veldt 289.
Veldtweg 304.
Vorgrundt 282.
Weegsteig, Geisenhauser, 302.
Weingartten 290, 304.
Weingärtl 279.
Weinperglgarten 313.
Wisen 292.
Wisfleckhen 317.
Wisgärtl 279.
Wismadt 289.
Wolfspeundt 302, 305.
Zieglfeldt 289.
Zieglgrueb 293, 300, 304.
Ziegl Peundt 289, 291, 301
Zinckch, in der, 290.
Zwerch Aeckherl 305.
Zwerchgraben 290.

## IV. Flurnamen,

dem 1803 gefertigten Güter- und Zehentverzeichniſſe des ehemaligen Jeſuitenkloſters in Landshut entnommen. (Aus einer Handſchrift: Das Jeſuitenkloſter in Landshut. Im Beſitze des hiſtoriſchen Vereins für Niederbayern).

Aigenfeld 19. Bei Aigen.
Amtman Acker 21. Bei Aigen.
Ättenkofer Holz 29. Bei Attenkofen.
Bachwies 68. Oberhalb Landshut links der Iſar.
Blabkopf 23. Feld bei Aigen.
Bladhauspaint 68. Wieſe bei Altdorf.
Bladhaus Wies 68. Nächſt der Bladhauspaint.
Buchacker nächst d. Laimgräpen. 19. Im Goldingerfeld.
Goldingerfeld 21.
Goldingerbraiten 19.
Grabweg Wies 69. Bei Altdorf.
Hainzlpaint 19. Im Aigenfeld.
Hausanger, oberer } 29. Nächſt Attenkofen.
Hausanger, unterer }
Heissnwies hinterhalb d Closterschwaig 68.
Holzgarten, Beim, 68.
Holzwies 29. Bei Attenkofen.
Hosterpoint*) 20. Bei Achdorf.
Jesuiter Feld 25. Bei Schönbrunn.
Isarwies 68. Oberhalb Landshut links der Iſar.
Klausen, Feld oberhalb der, 25. Schönbrunn.
Krandspergerwies ohnweit der Perghofer Schwaig. 68.
Kreitwies 68. Oberhalb Landshut links der Iſar.
Kreuzacker 21. Im Goldingerfeld.
Laimgröpen 19, 21. Goldingerfeld.
Langacker 21. Goldingerfeld.
Märtlbergerholz 60, Bei Gramelkam.
Neugreit, Schönbruner 28.
Neuwies im Reisengang 68. Links der Iſar.
Obermoos 68. Altdorf.

*) Vergl. mhd. heister junger Baum, beſ. Buche od. Eiche.

Oberzenger 60. Waldung.
Oxenau 24, 25, 28. Schönbrunn.
Oxenanger 29. Attenkofen.
Papiererwies 68. Landshut.
Papiermühlwies 68.
Pfeifferholz 60. Bei Schönbrunn.
Pirkapaint 19. Im Aigenfeld.
Pirket 21. Goldingerfeld.
Reindlbraiten beim Aigner 21.
Reisengang 68. S. Neuwies.
Schiessängerl 68. Links der Isar.
Schleichfeld*) 19, 22, 67. Achdorf.
Schrankenwies 68. Links der Isar.
Schwedenfeld, 24, 26. Schönbrunn.
Seidlacker 19. Achdorf.
Spitzacker 23. Im Aignerfeld.
Stadlerholz 60. Bei Attenhausen?
Strassermaiss 60. Bei Grameltam.
Steinleiten 60.
Täschinger Acker 20. Achdorf.
Tauberberg 60.
Unterzenger 61.
Weinbergacker 23. Im Aignerfeld
Winklacker 23. Im Goldingerfeld.
Winterholz 60. Bei Grameltam.
Ziegelstadel Acker beim Pirket. 21.

## V. Hausnamen,

dem 1803 gefertigten Zehentverzeichnisse des ehemaligen Jesuitenklosters in Landshut entnommen. (Aus einer Handschrift: Das Jesuitenkloster in Landshut. Im Besitze des histor. Vereines für Niederbayern.)

### Dorf oder Hofmarkt Achdorf, pag. 43 ff.

1. Zehethof
2. Wagner
3. Schlosshof
4. Feuerer Bräu Hof
5. Verm. Schmids Mässl Hof
6. Donisl Bauer

*) 1453 erscheint ein Kaspar Schleihen von Achdorf. N. XXXIII. 119.

7. Jungbräu und Pöcklmajrgütel
8. Lidlbräugütel
9. Hennendickl
10. Ertl Gori
11. Stricker Schmid
12. Langhänsl
13. Schmid Peni
14. Schredl
15. Zeiller
16. Steiner
17. Zimmergirgl
18. Gress Schuster
19. Prindl Lenz
20. Ziegler in Mezenthall
21. Götschl
22. Schneidman am Schreflberg
23. Marx Pauli
24. Perndorfner
25. Ziegl Thama
26. Päckl Märxl
27. Ecker Wäscher
28. Zuckerbacher
29. Breinschneid
30. Pirckethaus
31. Zimmerhänsl
32. Humel
33. Geisenhauser Weib
34. Reindl am Aigen
35. Strümpfstricker Schmid
36. Grätzl
37. Kramer Veithin
38. Nicklmarx
39. Gerstmajr Kramer
40. Geisenhauser Maurer
41. Klausenmartl
42. Peter Eder
43. Gärtner
44. Wäscher am Griess
45. Grasbecker Hof
46. Sepn Girgl
47. Spitaler Weinzierl
48. Schrott
49. Bad. Schmid
50. Tuchmacher
51. Brandsteter
52. Ziegler Martl
53. Ecker Märxel
54. Schmid Hanerl
55. Gruber Hiesl
56. Franziskaner Wäscher
57. Mühler
58. Griesschuster

## Tiefenbach, pag. 48 ff.

1. Stifter
2. Wirth
3. Leithmajr
4. Limmer
5. Pockhuber
6. Köhrer
7. Held
8. Brunhuber
9. Bauernschmid
10. Schnurer
11. Pockselden
12. Schmid
13. Ammerland
14. Weber Martl

15. Baderhannerl
16. Messner
17. Gross
18. Donisl
19. Häusljäckl
20. Bucklman
21. Schuster
22. Schneider
23. Decker
24. Braunschneider
25. Häuslhannerl
26. Kerner

Digitized by Google

III.

# Das Salvatorkloſter Berg im Donaugau.

## Ein verſchollenes Kloſter Altbayerns.*)

Kein altbayeriſches Kloſter iſt durch ſeine Schickſale mit den Karolingern enger verknüpft, als das Salvatorkloſter Berg im Donaugau.

Der Mundiburdsbrief, den Kaiſer Ludwig der Fromme am 3. Dezember 815 genanntem Kloſter ausſtellte, enthält die Stiftungsgeſchichte.**) Ein gewiſſer Wolkanhard hatte das Kloſter dem Erlöſer zu Ehren („in honore salvatoris nostri Jesu Christi") zu Berg („in loco nuncupante Berg") im Donaugau („in pago Donahgouue") erbaut und ausgeſtattet, worauf er es Karl d. Gr. übergab, der es mit der Immunität ſchmückte. Berg zählte deßhalb

*) Der namentlich in Bezug auf kulturhiſtoriſche Forſchungen hochverdiente Herr Benefiziat M. Faſtlinger in München gab in der „Augsburger Poſtzeitung" obige Abhandlung. Dieſelbe iſt im allgemeinen von ganz beſonderer hiſtoriſcher Bedeutung, ſpeziell aber für unſeren niederbayeriſchen Kreis äußerſt beachtenswerth, daher wir dieſe nach gütigſt erfolgter Genehmigung des Herrn Autors, wie des Herrn Chef-Redakteurs genannter Zeitung hier in Abdruck bringen. Auf diesbezügliche Zuſchrift an Herrn Benefiziat Faſtlinger bemerkte derſelbe in deſſen Rückäußerung unter anderem: „Meine Einladung an den verehrlichen hiſtoriſchen Verein von Niederbayern, nach karolingiſchen Rudera bei der Klauſe zu forſchen, war zunächſt nur eine via; den richtigen Mann für ein ſolches Unternehmen erkenne ich in Herrn Konſervator Dr. Hager." Vorerſt iſt der hiſtoriſche Verein bedacht, möglichſt Material für weitere Forſchungen zu ſammeln und zur Verarbeitung zur Verfügung zu ſtellen. Die Vereins-Redaktion.

**) Ried, Codex Chronologico-Diplomaticus Episcopatus Ratisbonensis. I, 15.

unter die königlichen Bücher, und zwar nach dem Kodexer Katalog (817: unter jene, die vom Krönungsbeile retteten, aber zum Gebet für die Verstorbenen verschenkt waren.[1]) Wolfhardus, der Bücher, woch dem Bücher zugleich als erster Abt vorgelegt. Bald darauf wir die auf der Provinzialsynode von Tribur (Dezember 895?).[2]) Wolfhardus's Nachfolger war Abt Sigihard, auf dessen Bitten hin Ludwig der Jüngere verschiedene Besitzstücke zuschenkte hat. Als letzten Abt nennt Zeuner[3]) den Kloster Berg einen Apollonius, der circa 831 aus dem Kloster gute die Christoph Gengenbrun (Evangelien [!] bei Mosselmann) den Dialog Gregorius's übergibt und von diesem selber die Eigenthum zu Dalmbach (Degen gegenüber) empfängt.[4]) Wir werden jedoch ihnen, daß zwischen den Aebten Sigihard und Apollonius ein Sigismund als Abt existiert. Als eingehender Abt, den Kaiser für St. Emmeram, Zeuner für Kloster Mosenburg beantragt.[5]) Am 18. Mai 875 schenkt König Ludwig der Deutsche den Mönchen an der „Alten Kapelle“ das Kloster Berg „monasteriorum ad Bergam“) mit der Bestimmung, es solle hierhin Niemandem mehr als Beneficium übertragen werden.[6]) Allein schon zehn Jahre später (885) verlieh Karl der Dicke es seiner Kloster-Kapellvogt und der Kapelle zu Mosenburg von Abt Engilmar (an der „Alten Kapelle“?).[7]) Es wäre diese Verleihung demnach eine persönliche gewesen. Aus Engilmars Epoche gelangte Kloster Berg (888) durch König Arnulf in den Besitz Eigilolfs von Altenburg.[8]) Dieses und die Ungarneinfälle müssen auch unserer Kloster arg mitgenommen haben. Denn als es Kaiser Heinrich II. (1019) von Bischof Eberhard von Bamberg verlieh, wußte er nicht mehr, wo Berg noch den Namen einer Abtei verdiente oder ob es nicht vielmehr zu einem Vorhof herabgesunken ist.[9]) Von da ab verschwindet aus den Urkunden jegliche Spur dieser königlichen Abtei, und nicht einmal mehr ihr Standort konnte bislang mit Sicher-

1) Meichelbeck, Historia Frisingensis, I, 2, N. 286.
2) Mühlbacher, Regesten der Karolinger, I, 2, N. 1586.
3) Geschichte der Bischöfe von Regensburg, I. 188.
4) B. a. D. S. 198.
5) B. a. O. S. 415, 417.
6) Ried, I. c. pag. 54.
7) I. c. pag. 65.
8) Zeuner, a. a. O. S. 190.
9) Ried, I. c. pag. 127.

heit festgestellt werden, obwohl sich Forscher wie Zierngiebl, Westenrieder, Buchner, Lang, Steichele, Janner, Riezler ernstlich darum bemühten. Zuletzt schwankte die Wahl zwischen den Orten Paring und Haindling. Ersteren Ortsnamen ließ man aus Berg entstanden sein, für letzteres legte man sich in's Zeug wegen jenes Tausches unter Abt Apollonius bei Ginginkofen, das Janner für Güngkofen nimmt,[1] in der Pfarrei Haindling gelegen. Die Sachlage wurde um so verwirrter, je fester man sich fast von vorneherein auf gewisse Orte eingeschworen hatte und begleitende Ortschaften und Personen bei freier Auswahl in die Nähe dieser verlegte. Zudem bestand der Donaugau noch im 9. und 10. Jahrhundert großentheils als Waldland, und der „Berg"-Orte zählt man dort unzählige.

Das Salvatorkloster Berg im Donaugau mußte demnach ein echtes Fundeikind werden. In einer Regensburger Urkunde vom Jahre 829 machen Bischof Baturich (817—848) und ein Abt Sigismund zu Berndorf,[2] Pfarrei Bogenberg, einen Hörigentausch rückgängig. Sigismund nimmt seinen Besitz an der Laaber, Baturich seine Hörigen zu Berndorf zurück.[3] Da es nicht anging, mit Janner und Hundt[4] unsern Sigismund ohne weiteres als Abt dem Kloster Moosburg zuzuschreiben, so wollte ich die Pfarrei Bogenberg, wovon Berndorf eine Filiale, auf eine etwaige Klosterstedlung hin prüfen, und ich fand hier nicht bloß eine Klosteranlage, aus dem 8. bis 10. Jahrhundert stammend, sondern in derselben auch das lang gesuchte Salvatorkloster Berg im Donaugau, dem ohne Zweifel Sigismund und zwar als dritter Abt vorstand.

Woran die Auffindung dieses Klosters vor allem scheitern mußte, ist der Umstand, daß es nach Art seiner Zeit eine Zweitheilung seiner Kirchen aufweist. Das Klosterkreuz, in Berg errichtet, hatten die Mönche mit einer Kirche überbaut und letztere selbst zur öffentlichen Pfarrkirche) bestimmt. Wie z. B. auch Kloster Mainbach, so benannte man Kloster Berg nicht nach dem Platz der Mönchswohnungen und der Mönchskirche, — „Zell" und „Münster" waren damals zu allgemeine Bezeichnungen — sondern nach dem Platz der Pfarrkirche.

1) A. a. O. S. 188.
2) Janner hält es für Berndorf, Pf. Hohenegglkofen. A. a. O. S. 179.
3) Ried, l. c. pag. 26.
4) Bayerische Urkunden aus der Zeit der Agilolfinger, S. 80, 81.

Die Kreuzkirche zu Bogenberg macht noch heute ihre pfarrlichen Rechte geltend selbst über den Markt Bogen, welchen Fluß- und Ortsnamen sich „Berg“ später verband, um mit dem nahen Windberg (1131: Kloster) nicht verwechselt zu werden. Ihre Zellen hatten die Mönche am südöstlichen Abhang des heutigen Bogenberges erbaut, im „Hölzl“, wo man's „Klause“ heißt. Das Patrozinium der Klausenkirche ist noch heute Salvator. Sie wurde, wie zur letzten Erinnerung an das einst hier bestandene Kloster, noch in unserem Jahrhundert von einem Eremiten bedient. Uebrigens gebrauchte man schon im früheren Mittelalter für „Kloster“ oder „Klösterlein“ die Bezeichnung Klause. Der heilige Alto, der Altomünster stiftete, unterschreibt in einem Schankungsbriefe des David von Mammendorf zwischen 747—764 mit: „† Signum Altonis reclausi.“[1] Cotto, der (750) die Andisner Zelle übergibt, mit: „Cotto Reclusus.“[2] Wohl nicht mit Unrecht vermuthe ich in Klais bei Mittenwald — und sprachliche Bedenken stehen nicht im Wege — den Platz des Klosters und der Klosterkirche Scarantia, während die von Reginbert, Irminfried und Atilind (763) als öffentliche Kirche erbaute Peterskirche mit der S. Peterspfarrkirche in Mittenwald identisch ist.[3] In Klaus, Pfarrei S. Wolfgang, hat der hl. Wolfgang, wie die Sage geht, längere Zeit verweilt, als er 975 nach dem Abersee reiste.[4] Der heutige Bau der Salvatorkirche in der „Klause“ bei Bogenberg stammt aus dem Jahre 1463. Die Ortsgemeinde Bogenberg ist Eigenthümerin derselben.[5]

Kloster Berg lag hart an der Donau, in nächster Nähe der Klöster Metten und Oberaltach, beide nebst dem Orte Bogen nachgewiesenermaßen im Donaugau gelegen.[6] Als Nachbarort des Klosters will ich Waltersdorf, früher Walfersdorf,[7] nicht übergehen, indem ich hier eine Besitzung Wolfhards, des Stifters und ersten Abtes, vermuthe.

---

1) Meichelb., l. c. I. 2. N. 10.

2) Monumenta Boica XI. 15.

3) Vergl. Mayer-Westermayer, Statist. Beschr. des Erzbisthums München-Freising, III. 587, 589.

4) A. a. O. I. 241.

5) Matrikel des Bisthums Regensburg, S. 309.

6) Rudhart, Aelteste Gesch. Bayerns, S. 518.

7) Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften, II, 182.

Was nun die Zeit der Klostergründung betrifft, so ist sie begrenzt durch zwei Ereignisse: den Sturz Thassilo's (788) und die Salzburger Provinzialsynode (807), wo Wolkanhard als Abt erscheint. Janner läßt unsern Wolkanhard freilich schon auf der Dingolfinger Synode (769 bis 771) als Abt des Bergklosters auftreten. Möglich, daß Wolkanhard Abt eines anderen Klosters gewesen, bevor er Berg stiftete und in seine Obhut nahm; daß er aber vor Thassilo's Sturz Karl d. Gr. sein Kloster übergab, ist wenig wahrscheinlich. Das Patrozinium Salvatoris wurde von den angelsächsischen Missionären, insbesondere vom heiligen Bonifazius, begünstigt und gerne für Klosterkirchen (Freising, Pfaffenwörth, Würzburg) gewählt. Es gehört in Altbayern dem 8. Jahrhundert an.

So hat ein glücklicher Zufall über die äußeren Verhältnisse eines hochberühmten karolingischen Klosters wieder Licht verbreitet und die Klostergeschichte Altbayerns um ein werthvolles Blatt bereichert. Vielleicht daß es gelingt, gerade in Berg oder in der „Klause" karolingische Rudera bloßzulegen, was meines Wissens in Altbayern bis jetzt nicht gelang.

Möge der historische Verein für Niederbayern die Sache in die Hand nehmen! Die Bogenberger aber beglückwünschen wir zu der so ruhmvollen Geschichte ihrer Pfarrei.

Max Faſtlinger.

IV.

# Beiträge

zu den

## Reihenfolgen

der

# geiſtlichen Pfründebeſitzer

im

niederbayeriſchen Anteile

der

# Diözeſe Regensburg.

---

Geſammelt von

**Joſ. Mathes,**

Pfarrer und Kgl. Diſtriktsſchulinſpektor.

---

## I. Abteilung.

---

# Beiträge
zur
# Reihenfolge der geistlichen Pfründebesitzer
in den
## niederbayerischen Dekanaten der Diözese Regensburg.

Gesammelt von
**Jos. Mathes.** Pfr. a. Kgl. Kreisirrenschulgutpfarrer.

---

Das oberpfarr. Archiv enthält im 21. Bande die Reihenfolge der Pfarrer und Ordensvorsteher von München und im 27. Bde. die der Gerichts- und Verwaltungsbeamten von Kitzbühel von Ernesti Gesch. zusammengestellt. Diese Sammlung wie auch Gams' Kirchengeschichte von Bayern der Verhandlungen des hist. Ver. v. Niederbayern wurden von Geschichtsforschern als sehr wertvolle Quellen für Orts- und Familienkunde benützt und häufig begehrt. Eine ähnliche Sammlung, nemlich die Reihenfolge der Pfarrer und Benefiziaten in den niederbayerischen Dekanaten der Diözese Regensburg, wird teilweise in diesem Bande gebracht und in den folgenden Bänden fortgesetzt werden.

Benützt wurden für diese Sammlung: Thomas Ried, Codex traditionum Ratisbonensium, Ratisbonae 1816, worinnen, weil dem Zusammenstellen sehr viele Privaturkundenbücher aus den 15. und 16. Jahrhunderte vorlagen. Steiglehners Katalog wurden die alten status ecclesiastici, sowie die neueren Schematismen der Diözese Regensburg soweit möglich nachgesehen. Ferner Dekanatsbücher, Pfarrmatrikeln, Grabsteine, die Verhandlungen der hist. Vereine von Niederbayern von Bd. 8 und von der Übersicht von Bd. 20 an beginnend; auch Zeitner, Gesch. d. Bistums von Regsbg., die Diözesanmatrikeln von

Lipf und Mayer u. ſ w. Da aber trotz aller Mühen manche „Reihenfolge“ lückenhaft geblieben, führt dieſe Sammlung nur den Titel „Beiträge“.

Zur Benützung vorliegender Arbeit müſſen nachfolgende Abkürzungen erklärt werden, welche des Raumerſparniſſes wegen gemacht wurden. Neben dem Ortsnamen der Pfarrei iſt die Seelenzahl derſelben angegeben und zwar ober dem Striche nach der Diözeſanmatrikel von Lipf vom Jahre 1838, und unter dem Striche die vom Jahre 1888 nach dem Schematismus dieſes Jahres: $\frac{1838}{1888}$, ſo daß alſo die Anzeige der Bevölkerungsbewegung von einem halben Jahrhunderte ſich ergibt. Präſ. = Präſentationsrecht. Beim Geburtsorte ſteht das Jahr der Geburt und Prieſterweihe abgekürzt in Klammern. Der frühere oder ſpätere Anſtellungsort iſt mit fr. oder ſp. bezeichnet. Kam. = Kammerer, Dec. = Dechant und ähnliche Abkürzungen ergeben ſich von ſelbſt.

# I. Dekanat Altheim.

## 1. Altdorf.

Wechselpfründe. Fr (nach 1666) nur in Augustodi die Pfarrkirche.

1230 Eigtelebenner Albert, Dr. der alt. Kapelle, Pr. v. Augustodi.
1440 Heinrich Ulrich Egeltner (Heiner), Dr. u. Pfr. zu Altdorf, für sich u. seinen Bruder Alb., Bürger zu München, eine ewige Messe zu Seligenthal.
1493 Meister Eberhart Mannaller, Pr. a. Kirchherr z. S.
1506 Schilpolt Kaspar.
1508 Rigner Ulrich.
1517 Nürnberger Og., Pr. Ben. zu Hartheim, 1j. Generalvikar.
1569 Fabritius Kas.
1582 vid. 1598 Rinig Wolfgl. Sartorius Og. prämonstr. a. Legatus Apostolico Cardin. Madrutio.
1663 promus. Wolzenhof J. B. v. Wolfen als Pfr. v. S. z. Jngolstadt zum Dr.
1730/1806 Michl Karl v. Frankreut, 1. g. M., Dec.
1820 Preßl G. v. Ranberg.
† 1825 Andreas J. B., Dr. ph. et jur. utr., t. g. M., geb. in Königshofen 1768.
1824—26 Mall Seb. v. Jlsterheilbronnk, fr. Prof. von Emmeldorfen u. Stadtpfarrer in Jngolstadt.
1826 † 30 Weingärtl Jak. v. Neuhausen (76. 804).
1830 † 43 Strmaitinger Mich. v. Regen (79. 805), fr. Ehrendom.
1844—† 89 Ranz J. B. v. Altdorf (804. 28), fr. Jubilg. Dec., 1. g. M.
1889— Dissinger Karl v. Tannhausen (41. 66), fr. Jllkofen.

## 2. Altheim.

2230
3181

Präl. fr. Domkapitel, sepr der König.

1190 Decker Michael, Pfarr zu Altheim.

1589 Rath Johann, Suevus.
—1659 Schmälzl (Schmälzer) Joſ., Dec.
1783 Ziegler Andr.
cc. 1790 bis cc. 1800 Wirnſperger J. N., kſſtl. g. R.
cc. 1800 † 1822 Valter J. G. v. Pernried (53. 81), Dec.
1822 † 41 Seitz Matth v. Cham (70. 94), fr. Riekofen.
1841—49 Weigl Ant. v. Dünzling (803. 30), ſp. Velden.
1850 † 91 Burger Jak. v. Gütting (805. 29), Kam., fr. L. Weintng
1888 Prov. Pösl Ant. v. Oberviechtach.
1891— Scheubeck Jak. v. Tannmül-Arach (42. 65), fr. Gottfrieding.

## 3. Ergolding. $\frac{724}{938}$

Präſ. fr. Kl. Seligenthal, ſp. Univerſität.

1405 Hanns Reimppelhofer
1407 bis cc. 1447 herr Andre Gebhard.
cc. 1457/66 Heinrich Kirwiß.
1495 Zecher Erhart.
1495 Kraus Wolfg.
1504 Kreizmaier Gg.
1514 Pauer Joh.
1518 Fronbeck Gg.
1533 Aigenmayer Gabriel.
1546 Keſer Joh.
1557 Mosner Ulr.
1576 Hueber Leonh.
1579 Greſchbeck Math.
1583 Lehpichler Wolfg.
1588 Klinger Seb.
1594 Lechner Joſ.
1597 Niedermayer Thom.
1602 Kreidenhuber Andr.
1602 Schiller Wilh.
1604 Veitmaier Albert
1606 Sigl Barthol.
cc. 1780/1796 Schmid Seb., kſſtl. g. R.
cc. 1800/1810 Manglberger Simon, ſp. Frontenhauſen.

c. 1816/1825 Kleinschrod Jos. Jul. v. Neckarsteinach (76. 809).
1825—1846 Wendtwanner J. N. v. Koblenz (74. 98).
1847 † 66 Gemeiner Peter v. Dalling (1800. 29).
1866 † 85 Brandl Sebb. v. St. Nikola (22. 48).
1885—93 Kemmaner Eduard v. Neßlbach (41. 64), sp. Landau.
1893— Mathiaser Gg. v. Blindsburg (54. 77), sp. Memming.

## 4. Jurth.

Erwel. 1503 von Guttherrn Ulrich Burgl. gestiftet. Prüf. zur Zeit Herrn Dorndorfer.

c. 1750—1822 Glöckerer J. Mich. von Affalterbach.
—1825 Gramlicher Jos. sp. Schaglheim.
1826—28 Hirmer Jos. Ant. v. Ettg. (96. 213).
1828 † 58 Rieder G. v. Schmelling (87. 11)
1858 † 88 Schlachthauer G. v. Hauserdorf (18. 46).
1888—90 Vigel J. Ev. v. Unterreichach (31. 57), sp. March. Kun als Professors Sänger J. B. Pfr. v. Vaderberg, Reichmann Kun, Pfr. v. Unterlenberg, Schmitter Jos., Pfr. v. Himmelsee. 1898 Pfrv. Peter Kircher v. Langenring (69. 94).

## 5. Hohenlaun. 1283 1713

Prüf. hr. Dombapitel, jetzt h. König.

1578/89 Bilcher Mich.
1590 Joan Kaspar.
1603 Jasch Bal., Kun.
ca. 1703 † 1711 Kohn Nikol.
1711— Bidenmüller Fabr. v. Schirling.
ca. 1790/1800 Mayer Max Jos., ch. et jur. utr. Dr., g. M.
c. 1800 sig. c. 1812 Vogl Fr. Xav.
1813 † 31 Gerhard Karl v. Thun (56. 81), Dec.
1831 † 33 Wirthner Andr. v. Schalaire (73. 1080), hr. Kirchen.
1833 † 69 Josf Dionys v. Vaster (87. 10), Dec., Stifter der Kinderwarmanstalt Frauenkirchen.
1869 † 84 verlorn Thom. v. Klosterfürsten (11. 39), hr. Mangfelden.
1884— Wimmer J. Ev. v. Engelsbrück (34. 57), hr. Tollern.

## 6. Neuhausen. 579/702

Präf. Fr. Kl. S. Emeram.

1488 Braun Joh.
1589 Schweigklmaier.
1597 Regler Gg.
1599 Stiglmayer Andr.
1599 Schmid Urban.
1608 Schwarz Joh.
1609 Sandtner Nikol.
cc. 1780 Nißl Joſ., Kam.
cc. 1800/10 Wellnhofer J. B. (Pr. 1777).
† 1821 Adlgeiſt Al. v. Buchach, geb. 761.
1821—1834 Stulberger Adam v. Wartenberg (78. 801).
1835—49 von Schmitt Gottfried v. Amberg (803. 25), präſ. 1849, inveſt. 51, † 60. Endres Mich. v. Forſt (800. 27.
1861—68 Bohrer Joſ. v. Abensberg (16. 41), ſp. Hofkirchen.
1869—76 reſp. 83 Raab G. v. Schachendorf (27. 50), commor. in Landshut, Prov. Füeßl Joſ. v. Wallersdorf.
1884— Renner Joſ. v. Frauenzell (33. 56), Kam.

## 7. S. Nikola-Landshut. 999/3560

St. Nikola zählte 1822: 970 Seelen, 1896 aber 5270.

1458 Herr Michel Traber, Verweſer.
cc. 1490 herr Wolfgang, Vicar.
cc. 1590 Niedermayer Leonhard.
cc. 1610 Hazzi Wolfg.
1629 Mayer Seb.
1642 Gaugigl Vitus.
1648 Reiſer Bernhard.
1650 Kiſtinger Mich. v. Moosburg.
1662 Kettele Steph.
1663 Oſtermayer Bernh.
1689 Gader Andr.
1696 Aumüller Ant. v. Landshut.
1709 Fritſch Seb. v. Cham (ſchon fr. hier Vic.).

1715 Dendl Franz.
1729 Riſt Adam.
1737 Stängl Joſ.
1747 Selig Joſ. Bernh.
—1790 Lechner Seb. Andr. v. München, Dec., g. R.
1790 † 95 Knerler Jak., geb. 1753 zu Hazkofen, war fr. engliſcher Soldat in Nordamerika.
1796 † 1810 Holzinger (auch Holzner) Joh., Dec.
1810—13 Wurm Gg. († 1824 als Hl. Geiſtbenef. in Freiſing), Verfaſſer des „Landmann Joſ. Gamel".
1814 † 18 Reismaier Joſ. v. Landshut (fr. Eſchlbach-Erding). † 63 J. a.
1819—49 Krauthahn Seb. v. Bärnau (74. 97), Dec., fr. Ratiszell.
1851—60 Windmaiſſer G. v. Döfering (802. 29), ſp. Tunding.
1860—67 Egger Pius v. Eggenfelden (16. 40).
1868 † 89 Harlander G. v. Engerthal (26. 51), nun Pfarrhaus bei der Kirche, fr. Schulhaus).
1889—97 Englhirt Andr. v. Neuſtadt a. D. (34. 58), fr. Ruemannsfelden.
1897— Weigl Albert v. Stadtamhof (48. 73), fr. Neuburg v. W.

Folgen einige Superioren, Beichtväter, Schulinſpektoren, Eligiusbenef. von Seligenthal:

cc. 1729 Hochholzer Auguſtin (ſchmolz die Zinnſärge ein!).
cc. 1783 † 1809 Wurzer Balduin v. Kelheim (38. 63) Dr. g. R.
1797 Stöckl P. Bernard.
† 1822 Wisbauer Joachim v. Schönau, geb. 746 aus Kl. Aldersbach.
Stecher P. Eberhard v. Tiſtling (759. 786).
† 1840 Bachmaier Emanuel v. Rieden (803. 826).
1851— Janſen Xav. v. Raabeck (12. 38).
1861— Neumayer Fr. Ser. v. Englshütt (17. 42).
† cc. 1870 (zu Neuburg) Mittelholzer Joſ. v. Pachling (806. 29).
cc. 1860 Reger Steph. v. Salach-Gangk. (25. 50), ſp. Unterviechtach.
—1878 Wendl Joh. Paul v. Bogen (35. 59) (ſp. Superior der barmh. Schweſtern).
1878—92 Bogenberger Ign. v. Niedermotzing (48. 72), ſp. Mainburg.
1892— Sigl Joſ. v. Englbrechtsmünſter (58. 83), (ſp. Hofdorf).
1898— Englhart Jak. v. Straubing (66. 90).

## 8. Oberglaim. $\frac{397}{552}$

Präs. der Landesherr.

1446 Vienhart Hundertjar, Pfr. zu Glewn.
1482 Kröll Joh.
1495 Hausner Erhart (auch 1497 erwähnt als Kirchherr des Gotshaus S. Pankratzen zu Glaum).
1509 Stapf Balthas.
1519 Pauer Gg.
1551 Pfanzelter (Pfannzeltner) Ant.
1584/89 Lochner Sigismund.
1606 Zellermaier Gg.
cc. 1648 Frauenrieder † 1688 als Augustiner in Rohr.
cc. 1650 Perkhamer Paul; er u. sein Vorfahr versahen auch Weihmichel.
1702— Müller Vor., Kam., fr. Adlkofen.
cc. 1780 Augustin Joh. Paul.
cc. 1800/1803 Michel Anton, Professor in Landshut.
1803/6 Heidmaier Joh. Nep.
1821—48 Bauer Jak. v. Pfeffenhausen (75. 99), Kam., Schönberger Jos. v. Welsendorf, sp. Taufkirchen.
1851—71 Zollitsch Quirin v. Tirschenreut (805. 30).
1872—81 Past Jos. v. Schwandorf (15. 42).
1881—89 Obermayer Heinr. v. Kötzting (26. 51), fr. Dietelskirchen, sp. Pföring.
1889—97 Eibl Vor. v. Simgrün (29. 55), fr. Essing.
1897— Riblinger Jos. Anton v. Altenbuch (40. 68), fr. Holztraubach.

## 9. Schatzhofen. $\frac{305}{342}$

Präs. fr. Kl. Seligenthal, jetzt Universität.

1433 Hanns Vondirgot (ein Ulrich V. war damals Bürger zu Ingolstadt)
1483 Hueber Joh.
1483 Fruedt Joh.
1488 Mairolt Joh.
1508 Reftmaier Paul.
1535 Egerer Fabian.
1550 Leeb Joh.

1389 Schimmel Joh.
1451 Hüngerl Frank.
1455—1503 Parschikel Jak., lp. Salach.
1463—68 Gundamaier Martin.
1468—88 Schmidel Hg.
1488—1712 Pleich Hg.
1712—1737 Stängl Jak.
1737—39 do Coor Maximilian.
1739—50 Parschikover Jak. Bernardin.
1755—1769 Riedermayer Fr. Xav., tarnkirc mit
1769—1774 Rachmann Jak. Andr., fr. Ben. Trein.
1774—1776 Koch Joh. Hg.
1776—86 Pfanner Christopher Albert.
1786—88 do Domkinaker P. Benedict Strosser, Weltg. Dietkmaier, Frater Mikel.
1788—1789 Reichlarter Al.
1789/1804 Schwarzer Benedict Michl. (Franz Raad vor Prem.)
1801 († 1805) Faber Jul.
1804/1806 Kroeger Gabriel, Dr. th. et ph., Lyzeendir zum Scheuern, Prof. in Landshut, g. M., Provst von Rohrmünster Gutsbes.).
1806—1825 Ehglmaier Joh. Paul v. Neukirchen (66, 971, Dec.
1825—30 Gunzinger Jos. v. Schierling (79. 802†, lp. Kirchen.
1831 Faber Hg. v. St. Nikola, Prem.
1831—34 Brunhuber J. B. v. Wildenhof (97. 21), lp. Hornbach.
1834—38 Dietzel Jos. v. Arnsdorf (1802. 28), lp. Englmar.
1839 † 64 Amann Wolfg. Ungfelden (1803. 32).
Prem. Raun Karl v. Pullenreut.
1865 † 73 Sutter Jos. v. Gibikam (21. 47).
1873— Wim Fr. X. v. Wasserburg (14. 54), Dr. Reformator der Kirchenmusik, schreibt seit 75 in Landshut, wo er 1888 lebt. Prov. wor Ehrenbauer Diozes v. Aichstätten (46. 71), bei dem 1889 Pfr. wurde.

## 10. Zieglbach. 837 960

Prüf. fr. S. Martin Oberösterreich Landshut.

1473 Konrad Herzog. (Geliegmß. Urkunden.)
1490 Gieraß Freisk.

1515 Maier Achatz.
1534 Lankenmaier Leonh.
1551 Hering Wolfg.
1557/59 Götz Gg.
1583/89 Häckl Sim.
1590 Sedelmaier Leonh.
16 ? Roth Jak.
1628 Prunner Adam (Joh. Adam Brunner, Pfr. v. S., promovierte 1629 zu Ingolstadt zum Dr. theol.).
1629 Hupfauer Gg.
1650 Khern Simon (? oder Sebast.?).
† 1682 Sedelmaier Mich.
1683 — Pichlmaier Christof
1724 — Pichlmaier Nikol.
1742 Faltermaier Nikol.
1763 Dotter Joh.
1773 Hueber J. B. (1793 heißt er Hueber Bernhard?).
1799/1812 Westermayer J. B.
1812—24 Haller Petrus v. Altenstadt (67. 91).
1824 † 45 Scholl Jos. Ant. v. Haßfurt (74. 97).
1846 –71 Woderer Joh. Ev. v. Berg-Mamming (802. 29).
1872—98 Sonnleitner Peter v. Untermainsbach (27. 53), Dec. (baut das Pfarrhaus).
1898 – Pösl Ant. v. Oberviechtach (56. 79), fr. Schirmitz.

## 11. Weihmichel. $\frac{426}{533}$

Präs.: die herzogl. Kapläne in Landshut, dann Stift S. Martin: je der König.
1423 herr Hanns Pachmair, Pfr. zu Weyhenmichel.
1446 Fridreich Hundertjahr
† 1481 Reisacher Leonh.
1481 † 1506 Aygner Joh.
1506 † 43 Puchau (auch Puechat) Peter.
1543 † 67 Pachenkuechen (auch Pahenbuechner?) Gg.
1567 res. 69 Schlößl Leonh.
1569 † 1607 Grad Wolfg.
1607 Nonspeck (Vonspeck?) Joh.

Frauenrieder Joh. u. Perckhamer Paul, beide Pfr. v. Glaim, versehen wegen Priestermangel auch Wm., ersterer wurde später als P. Ubald Augustiner in Rohr.

1667 res. 1670 Tuechner Gg.
1670 † 1681 Reitter Franz.
1681 res. 86 Hueber Joh. Marcus.
1686—1694 Textor Steph.
1694 res. 99 Geisenhover Joh. Math.
1699—1710 Willibald Wolfg.
1710 † 18 Reichard Seb. Virgil.
1718—41 Hechensteiner Math. v. Moosburg, fr. Vic. im Thal, tauschte mit
1741 † 75 Niedermayer Xav., fr. Ben. in Moosbg.
1775— Thaller Joh., fr. Volkmannstorf, tauschte mit
Lechner Benno, fr. Schweidenkirchen (res. 1791).
1791—1800 Seelmayer Adam.
1800—1822 Obermayer Andr. v. Pfronbach (67. 91), sp. Ben. Postau.
1822—1830 Moritz Adrian v. Weiden (79. 802), sp. Geisenhausen.
1830—1846 Sponi Franz Jos. v. Lauterbach-Elsaß (66. 92.), fr. Volkmannstorf.
1847 † 69 Högl Matthä v. Osterwind (1800. 27.), fr. Expos. Salingberg.
1869 † 87 Salzhuber Seb. v. Haimhof (10. 36), fr. Rittendorf.
1888— Zimmermann Augustin v. Bogen (28. 52), fr. Pinkofen.

---

## II. Dekanat Atting.

(Im Kreise Oberpfalz und Niederbayern gelegen.)

### 1. Alburg. $\frac{838}{1010}$

Seit 1506 dem Augustiner Chorherrenstift S. Nikola-Passau incorporirt; jetzt der König.
1550 (?) Dachsberger Andr.
1561 Schwager Joh. v. Tirschenreut.
1590 Krellmayer Jak.

Von 1595 an versahen die Pfarrei die Augustiner selbst. Gegen Ende des 18. Jahrhdrts. P. Valentin Wanner, Canon. regularis v. S. Nikola-Passau; dann Kirmayer Quirin v. Ebensbrunn (48. 74), der als resign. in Straubing †.

1810—15 Mülbauer Jos. v. Rötenbach (74. 97).
cc. 1820/28 Waas J. B. v. Straubing (65. 88).
1829 † 45 Botenhofer Wolfg. v. Neunburg (68. 93).
1846—57 Seitz Fr. X. v. Cham (801. 24), Dec.
1857—68 Klein Peter v. Abensberg (11. 35).
1868—71 Dirmayr Gg. v. Niederumelsdorf (807. 34), fr. Wolnzach
1871—80 Schilling Jos. v. Schönlind (12. 37).
1881—83 Stubenhofer Thom. v. Bodenstein (31. 54), sp. Preßat.
1883—90 Seehahn Max Jos. v. Gebelkofen (41. 69), fr. Parsberg, sp. Frontenhausen.
1890 † 94 Ruhland Wolfg. v. Dautersdorf (32. 58), fr. Waldkirchen.
1894— Neuhierl Mich. v. Wilting (43. 70).

## 2. Atting. $\frac{1831}{2207}$ lib. coll.

1352 Albert, vicepleban.
1521 Vainbeck Gg. Vicar.
1589 Schwager Gg. v. Tirschenreut
? König Simon.
1624 Kastl Fridr.
? Schaur Quirin.
1642 Staudenhecht Seb.
1646 Schleich Steph.
? Eberl.
1687 Prünnl Martin (fr. [Prindl Martin] Pfr. in Tunding).
1688 Wagner Gg.
1749 Lobmayr Adam.
1756 Liechtl Joh.
1769 Theodor Freiherr von Lilgenau.
1772 Steimer Martin.
1779— Tröster Ign. th. Dr. Kam. Kanon. v. Bilshofen.
† 1821 Linhard J. B. v. Hohenkemnat.
1821 † 46 Koller Florian v. Imried (75. 99), Dec. g. R. fr. Zimmern.

1847 † 83 Wenzigerl Seb. v. Tengling (11. 34).
1852–91 Dr. Ehrlich Tim. Alois v. Kelsberg (32. 47).
1891— Koch Engelbert v. Gumpen (43. 68). Dec.

## 3. Aufgenien. 1569
1897

Sei 1267 S. Simeram incorp., welchen einen Weihpr. als Stear. aufstellte.
cr. 1560 Junner Matthias.
1510 Hammerer Andr.
7 Haiser Peter.
1585 Preuter Hg.
1589 Bernhard Hg. v. Gallenstein.
1592 Preuter Balthas.
1613 Gumpert Ulr. Salmann Barthl. und Georg Ulr. (eigener cons. mit Gumpert?)
1615 Schemmerer Hg.
1618 Walcher Hg.
1623 Agricola Joh.
1624 Schobelin Jodok.
Hörner Joh.
1629 Schaermann Nikolaus.
Zenger Joh. — Detlef Ver.
1653 Pfiser Mich.
1662 German Seb.
1665 Wimmer Wolfg.
1667 Hebenstreit Ig. 48. v. München. Dr., seitens 1675 das Kreiaarchiv-inspitat, dessen Präsekte die Pfr. waren.
— 1730 Mayr Jos.
— 1758 Stad Joh.
— 1777 Fischer Kaspar.
† 1827 Felner Thom. v. Pilling (46. 73).
1826–1854 Reiter Paul v. Straubing (30. 807).
1854 † 86 Hellmoner Jul. v. Oberdorf (1867. 314, war der letzte Kreisarchivpropst.
— Pfarrer Stadt Jos. L. v. Donaustauf (55. 83).
1890—98 P. Gregor Wieser von Zellerhöhe (37. 60) (der **erste Staatsbeamte** aus Metten).
1898— P. Gunther Wiemann v. Waldsassen (60. 84).

## 4. Feldkirchen. 694/884

Präſ.: Collegiatſtift S. Jakob in Straubing.

1491 Bäälhäsl Joh.
1491 Apfelbäck Sigismund (er oder ein gleichnamiger iſt 1489 Notar im Ordinariate Regbg. u. wird 1498 vom Herrn Saller auf Meilenhofen mit der Pfr. Menning belehnt).
1491 Federle Jak.
1534 Mankler Andr.
1558 Englhard Math.
1566 Lander Gg.
1571 Prunnhueber Paul.
1576 Perckhaimer Joh.
1577 Weigl Wolfg.
1588/89 Rieloſer Ambros v. Straubing.
1596 Fraiding Gg., fr. Hofkirchen.
† 1622 Zachmaier Andr., fr. Aſcholtshauſen.
1622— Hayder Joh.
1627— Leitner Peter.
1668 Greiff Joh. v. Geiſenfeld, Dec.
1675 Zachmaier Andr.
1680— Treindorfer Paul.
1702— Keller Chriſtian.
1724— Bernt Mich.
1742— Schueller Gg.
1764— Prader Andr.
1766 Hirſch Wolfg. v. Amberg.
1774— Clemens Fr. X. Liberbaro ab Aſch, ſp. Domherr.
1782— Doſch Fr. X., ſp. Stadtpfr. in Straubing und Rector der Schulen.
1783— Auer Gg. Leonh., g. R.
1798— Ramſauer Seb.
1822 Glöckl Steph v. Bruck (70. 94).
1825 † 45 Giriſch Fr. X. v. Stadtkemnat (70. 99).
1845 † 87 Geiger Joſ. v. Lam (97. 23), K. g. R.
1888 † 89 Schmid J. Ev. v. Bettbrunn (23. 50), fr. Haidlfing.
1890 † 96 Wagenſohn Math. v. Mariapoiching (30. 55), fr. Haslbach.
1896— Singhofer Gg. v. Deggendorf (46. 71), fr. Lam.

## 5. Mötzing.

Benef. von der Gemeinde 1463 geſtiftet.

† 1518 Segelmaier Kaspar.
1518— Diether Math.
1522 Leutter G.
1546— Lenkner Joh.
1589 Aman Chriſtoph von Rohr.
1605— Läml Joh.
1615— Jäger Kaſp.
? —1681 Dunkl Mich.
1681— Fraundorfer G.
? Hofbauer.
1714 Prändl Adam.
1729 Piller Erasm., fr. Leuchtenberg.
1733— Stadler Gg. v. Straubing.
Lautner Philipp († 1746?).
1746— Handl Xav.
1750— Mayer G.
1775— Poll Joh.
1784— Kellner Mich. Vitus.
1798— Kiſtler Al., zugleich Ben. in Dengling.
1814—37 Steindl G. v. Mötzing (78. 801), Exfranziskaner.
1837—50 Robl Karl v. Steinweg (802. 27), ſp. Zeitlarn.
1851— Ehlich Ant. v. Sulzbach (11. 38).
1863—70 Haſelbeck Joſ. v. Weigendorf (21. 47), ſp. Oberaichbach.
1871 † 79 Banruck Ludw. v. Sünching (29. 54).
1880—84 Dießinger Karl v. Thanhauſen tauſcht mit
1884 † 89 Haslbeck Lor. v. Niederviehbach (24. 50), fr. Illkofen.
1890— Obermaier Peter v. Grafenried (50. 76).

## 6. Perkam. $\frac{1095}{1550}$ Wechſelpfründe.

1221 Herr Albert.
1557 Junger Sixt.
1587/90 Zürl Gg. v. Inkofen.
1630 Berſtl (Berſchl) Jak., ſp. Straubing.
1682 Priml (Primml?) Martin.

1727 Pürger Gg. Stephan.
† 1728 Raith J. G. v. Grosmehring, Dr. juris, fr. Moosham.
1747 Ludw. von Poisl.
1777 Lenganer J. B. v. Bohburg, fr. Dolling.
1783— Fleischmann Fr. Paul.
1818 † 34 Hack Ign. v. Geislhöring (70. 93), Excapuziner.
1834—46 Seitz Fr. X. v. Cham (801. 24), Kamm., sp. Alburg.
1846—67 Wild Math. v. Niederlindhart (800. 23).
1867— Weinzierl J. G. v. Pfaffenberg (15. 41), absentirte sich 1875 in München, resign. 1890 und † 1891 zu München.
Provisoren: Weber Gg. v. Kai 75—89, Gerlsbeck Jos. v. Mainburg 89/90.
1890— Hofmann Kaspar v. Burglengenfeld (39. 64), fr. Rädwitz.

## 7. Rain.

Benef. gestiftet 1678 durch Wolfg. Sigm. Freiherrn v. Leiblfing, Dompropst in Regensburg und damaligen Gutsherrn von Rain.
1790 Aichner Gg.
† 1821 Berndle Bernhard v. Haubenberg, geb. 1736.
† 1828 Schnitzer Joh. Benedict v. Geisling, Exben. aus Oberaltach.
—1830 Botzler Mich., sp. Sünching.
1830 † 61 Schricker J. Nep. von Waldsassen (76. 800).
1861—90 Lauser Jos. v. Falkenstein (28. 52), sp. Sandharlanden.
Hierauf nicht mehr besetzt.

## 8. Riekofen. $\frac{1464}{1903}$ Präs. fr. Domkapitel.

1199 Wernhard.
1312 Reichfrid, Vicar von Lenchofen, hat ans Domkapitl jährl. 40 Schäffl Getraid abzuführen.
1333 Fridreich der Kammerer v. Riekofen.
1463 stiftete Hanns Eisenhäuppl das Benef. Mötzing mit der dortigen Gemeinde.
? Hebensperger Joh.
1587— Textor Hieronymus v. Landshut, extra pontem.
1608— Textor Gg.
1626— Angerer Egid.

ml. 1845 Wieger Gg.
1845— Pfarrhof Stm., fr. Steinach.
1848 Perzhammer Melchior.
? Arnold Mich.
1609— Baumgartner Jak.
1696— Krieger Jakob.
1713 Baumgartlechner Ursula.
1719 de Ebelburg Andr.
1737 Siebenbrünli Jak.
1742— Frey Jak.
1754— Dengler Ant.
1767 † 95 de Brederer Fr. Ant., fr. Ueffering.
1793— Obrel s. Reichl, Wirtsvorst. Jul. von Neuburg, Domherr. gb. 1774.
1807— Riedl M., Kanon.
1820 Frz. Mand. v. Thom (70. 94), kam 22 nach Rithein.
1823—31 Mosmer Andr. von Schönjee (73. 800), fr. Hohenstaun.
1831 † 41 Alois Theodor Paul v. Fürstbuch (87. 24), fr. Pfraendorf.
1845— 50 Zehill Ant. v. Wegbg. (86. 23), fr. Wilhelm.
1850—74 Dantlhauser Andr. v. Stadamühl (807. 32).
1874 † 82 Hangerg Ant. v. Innebrücken (1. 28. 42).
1883— Weichinger Gb. v. Alburg (24. 53), fr. Kastelen.

## 9. Schönau. 644 / 935

Prof. St. Johann in Wegbg.

1270 Konrad, päpstlich Dekanat v. St. Johann.
Friedrich, sein Bicar.
1589 Scherer Joh. v. Rohr.
1589 Schmidmaier Otto.
1707 Präsentirter Melchior.
? Gerold Wolfg.
? Gerold Mich.
1632 Emanuel Martin.
† 1653a Wolf Hans.
1659 emeritus von Hans Barthol.

1683 Dieffenbacher Mich.
1686 † 1693 Viehhauser Christoph.
1693— Lachenmayer Jos.
1736 von Kölvl Anton, jur. utr. Dr.
1747 Mayer Joh., fr. Rattenberg.
1762 Trötscher Lav.
1779 Lengthaller Ant.
1780 † 1803 a Sonvicis Lazarus, Ant. th. Dr. g. R.
1803—1808 Seudlbeck Fr. X. v. Amberg, sp. Ascholtshausen.
1808—1837 Hauser Heinr. v. Regbg. (83. 807), jur. utr. Dr., De
g. R.
1838 † 79 Heckmayer Ant. v. Heman (800. 29), Dec
1880—93 Lehner Jos. Silv. v. Recksberg (33. 56), sp. Salach.
1893— Zistler Andr. v. Ellersdorf (51. 75).

## 10. Sünching. $\frac{878}{1558}$ Wechselpfründe.

1521 Bischer Egid, Dec.
† 1586 Grad Wolfg.
1586/90 Eisele (Ziesl liest Ried!) Wolfg. von Landshut, fr. Donauftau
(Unter ihm war Benef. Körwein Moritz v. Dunkelspühl.)
1625 Kron Gg.
? Schmetterer Urban.
1648 Rieger Gg.
† 1667 Kirchmaier Adam.
1667— Sartor Gg.
1680 Groll Laurent.
1716/25 Hauer Jos.
1730 Schnöllinger Jak.
1753 Freindorfer Jgn.
1766/96 Wenninger Joh., Dec., fr. Langenbruck.
1797 † 1829 Ananger Joh. v. Matha v. Pfeffenhausen (59. 83), D
1830—32 Boxler Mich. v. Obermotzing (74. 804), sp. Stadt
Straubing.
1832 † 38 Sigritz Math. v. Parsberg (83. 806), fr. Niederhöckl
1838 † 47 Kameseder Jos. v. Langenerding (802. 26), fr. B
Baierbach.

1828–66 Schüler J. Gn. v. Unterreichenbach (800. 24). fr. Geistlicher.
1866—92 Weber J. B. v. Pfeffen (15. 41). p. hier Denst.
1893–1 91 Rutzer J. B. v. Rolg (29. 56). fr. Müllnburg.
1893— Fehl Jos. v. Altmünster (34. 58). fr. Wiebereinkehr.

---

## III. Deßanat Cham.

(Teilweise in der Oberpfalz.)

### 1. Arnichmung.

2435
2286

Prof.: fr. Domkapitel im Wechsel mit der Gutsherrschaft; zeigt der Königl. er. 1790 Weih. Nich.

† 1826 Lippl J. B. v. Teichsenried (67. 90).
1826—36 Knabe J. N. aus Kinkum (85. 810).
1837 † 43 Kellhof J. Paul v. Eschorn (77. 803).
1843—46 Fischer Gotthel. v. Weißling (800. 27). p. Oberalteich.
1846—50 Obert Fr. Ser. v. Furth (806. 29). p. Wörth.
1850 † 63 Bauner Exrp. v. Kunberg (801. 27). fr. Dalling.
1863/64 Zeugl J. B. v. Oberviehl (807. 32).
1864—74 Billenbauer G. v. Nimbach (10. 36). commor. in Unterviehlach.
1874 † 89 Dinauer G. v. Bergkirchen (26. 51). Dec.
1890— Bimmel Christian v. Riederviehlach (46. 72). fr. Kloß.

### 2. Chan.

6141
8309

Prof.: fr. Domkapitel; zeigt d. Königl.

1926 überlaß v. Pulling † 1169).
1139 Gunfrid.
1194 Mandwart.
1252 Chir. v. Hauptbuch.
1268 Konrad.
1282 Gudwird.
1304 Heinrich v. Tirolirchen.
1335–42 Hartwig der Lange.

1348/61 Konrad v. Tuelein.
1409 Karg Albrecht.
1409—17 Gößl Joh. (wurde Weihbischof).
1417—33 Aman Heinr.
1433— Stinglheimer Christian, sp. Domdecan.
1441— Leinburger Konr. (Kanon. d. alt. Kapell).
1456 † 67 Stettner Leonh. (ertrank im Regen).
1467—76 Pollinger Math.
1476—84 Dr. Zollner Leonh.
1484—1506 von Rohrbach Gg. (Generalvicar).
1506—1518 von Sazenhofen Hanns Gg., auch Pfr. v. Wörth.
1518—1527 von Sinzenhofen Pankraz (1538 Bischof).
—1531 Reicherstorfer Philipp.
1531—38 Hans der Schmaus.
—1545 Gher Konr.
1545— Enzinger Hanns.
1548—1555 von Brand Ernst.
1555—78 Rueland Oswald (lutherisch!).
1579—1602 Cellarius Andr.
—1623 Müller Gg. (gleichfalls luther.).
1626 † 38 Dr. Huber Joh. Wolfg. (führte die Franziskaner ein).
1638—42 Hegnenberg, Dux Kasp. Gg. (Domdec. † 1666).
1642—48 Dr. Denich Seb., sp. Weihbischof.
—1651 Schauer Quirin.
—1655 Dr. Steiner Mich.
—1664 Dr. Pongraz Joh.
1665—96 Schmid Math. v. Schwandorf.
1696—1736 Dr. Dausch Joh.
1736—40 Wild Joh. Jak., fr. Schwandorf.
1740—53 Freih. v. Wolframsdorf Ant., sp. Weihbischof.
1753—59 Freih. v. Bärnklau Adam Ernst, fr. Salach, sp. Weihbischof
† 1770 Reinpot Jos. Mich. v. Schwandorf, fr. Wieselsdorf u
Sallern.
† 1778 Schöppel Joh. Gg.
1778—97 Fridrich Math., fr. Pinkofen, b. g. R.
1798—1801 Freih. v. Frauenberg Jos. (sp. Erzbischof v. Bamberg).
1801—1809 Fridl Jos. v. Amberg (65. 88), sp. Leiblfinger, Straubi

1809—43 Dr. Pongraz Joſ. v. Straubing (70. 92), † 1846 zu Landau.
1843—46 Dr. Maßl F. X. v. Straubing (800. 25), † 1852.
1846—53 Radlinger J. B. v. Kreuzbach.
1853—80 Ziegler Joſ. v. Regenſtauf, ſp. Can. S. Johann.
1880—85 Beutlhauſer F. X. v. Grafentraubach (30. 55).
1886— Schmidt Mich. v. Stadtkemnat (47. 72).

## 3. Chamerau. $\frac{1483}{1681}$

c. 1760 Hemauer J. G.
c. 1780/94 Albert Joh. Chriſtof.
c. 1820/30 Höflinger Joſ. v. Franken (74. 801), kam 1830 nach Pempfling.
1831—45 Eibl Fr. X. v. Wörth (93. 17).
1845—50 Gottſcheid Joſ. v. Poggersdorf (801. 30), ſp. Obertraubling.
1851—69 Daſchner Gg. v. Balbersdorf (806. 33).
1870—77 Kilger Mich. v. Wühnried (13. 46), fr. Ben. in Loifling.
1877—85 Rosner Greg. v. Neuſtadt W.-N. (33. 57), ſp. Oberhauſen.
1885—96 Firnſtein Joſ. v. Himmelthal (43. 67), ſp. Hölsbrunn.
1896— Poiger Peter v. Ratiszell (64. 89).

## 4. Dalking. $\frac{1200}{1192}$ Wechſelpfründe.

c. 1790 † 1821 Friedl Ignaz v. Tumſtauf.
1821—25 Holzer Joſ. v. Dalking (77. 801), ſp. Schorndorf.
1829—36 Bayer Gg. v. Hammern (98. 20), ſp. Schambach.
1838—55 Banner Leop. v. Amberg (801. 27), ſp. Arnſchwang.
1855—64 von Voit Karl v. Nürnberg (13. 40), ſp. Hohenfels.
1864—73 Fuchs Ign. v. Straubing (18. 44), ſp. Walderbach.
1873 † 79 Lukas Joſ. v. Ruemannsfelden (34. 59), fr. Eggersberg.
1879—93 Kieſl Mich. v. Michelsbuch (28. 57), † 94 zu Attenhofen.
1893— Ring Joſ. v. Velburg (47. 71), Dr. th.

## 5. Eſchlkam. $\frac{2515}{2740}$

Präſ.: fr. Domkapitel.

c. 1790 Lother Leonh.
† 1828 Wagner Alb. v. Waldmünchen (73. 96).

1839—42 Kastlbauer Wolfg. v. Gutteten (80. 806), comment. in Köpfen.
1843—59 Pittinger Karl v. Wörth (807. 31), kp. Hohenkram.
1859— — Haug v. Thum (14. 43), ofiziat. in Straubing, wurde 1877 Pfr. in Aholfing.
1877— Strauß Obg. v. Freising (28. 56), Kam., der letzte Senior am Hofhausen.

## 6. Furth. 3780 3071

Prälat: die Stiftsgemeinde.

cr. 1790 Ebert Maurin.
— 1822 Wilhelm Peter v. Vandalar (73. 98), Professk am Gymnasium hartig. kp. Feldkirch.
1822 bis cr. 1847 Graf Jos. Max. v. Preysing (77. 803).
1848—79 Hierlmeier Obg. v. Straubing (800. 27), Dec., 1. g. K. v. M.-Münster.
1880 f 88 Meichelsreuther Jos. v. Geiselhöring (47. 72).
1888—98 Jakob Leo. v. Pleinfelden (56. 80), kp. Amberg.

## 7. Kötzting. 4744 5708

Vor fr. Priorat vom St. Mort am Inn.
cr. 1790/1800 Steiner P. Celestin aus dem St. Mort.
† 1816 Ernst Fortr. v. Thum.
cr. 1818/27 Danner Jos. v. Unterviehet (74. 96), a. k. St. Kaufstr.
1828 † 43 Pfeb Christoph v. Vordorferding (79. 804).
1843—59 Hornsberger Jos. X. v. Kötzting (800. 24), Dec.
1859—64 Freiherr Jos. v. Amberg (14. 37), kp. Rhoden.
1864—70 Freiherr Thom. v. Aleinfelsbrunn (11. 39), kp. Hohenkram.
1870—77 Jäger Mich. v. Neuhaus (25. 51), kp. Irrlbach.
1877—85 Ecker Jos. v. Straubing (37. 60), kp. Hofkirchen.
1885—98 Kirchlechner Fr. Paul v. Zenetzhausen (47. 71), kp. Eggenfelden.
1898— Ecker Jos. v. Regensburg (61. 85).

## 8. Tann. 3671 5347

Fr. vom St. Mort am Inn.
1749 Pfalzgrafschl. Ehrenhofer Mitcollanus.
cr. 1790/1803 Freisch Franz. Jos.

Digitized by Google

1804 † 17 Reichsfr. Stephan v. Thun (72. 95). Dec. „ein Priesterdenkmal."
1847 † 26. Tauscheck Al. v. Gestütgut (808. 34).
1856— Peterstammer J. Dr. u. Einzelmajorat (806. 34). fr. Salzmeisterei.
1862 † 69 Weiler Jos. v. Ham (801. 24).
1869—80 Sonnleitner Wolfg. v. Hell (23. 50). fr. Salzch.
1880—86 Brunnberger Bab. v. Aschchen (31. 56). fr. Kirchsch.
1886—96 Bingleder Gg. v. Deggendorf (46. 71). fr. Feldkirchen.
1897— Holzner Sal. v. Langwieten (59. 82). fr. Schwaigach.

**9. Moosbach.** 2213
2576
Prädik.: fr. Dominikanerinnen.

1778—1794 Hilger J. B. v. Holzbrunn.
c. 1820/30 Wenzigerl Anton v. Ulfenbach (61. 84). commer. 1834 in Unterzeitlbach.
1833—39 Graf Jos. v. Burglengenfeld (92. 17).
1839—65 Bürcl J. B. v. Perl (801. 27).
1865 rel. 88 Obermaier Eleb. v. Pilgramsberg (12. 49). commer. in Stallwang.
1888—96 Lieber G. v. Rai (39. 66). fr. Ergolzhof.
1896— Altcher Karl v. Straßkirch—Irnging (63. 89).

---

## IV. Dekanat Deggendorf.

**1. Deggendorf.** 6575
9954
Fr. zu Niedermünster.

1295 Garrad.
1306 Leonh. v. Hainburg (1308 Bischof).
1401 Hzgl. Graf v. Cronenburg.
1402 Joh. v. Nunnberg, Domherr.
1454 Heinr. v. Rösberg, fr. Bischof.
1456—94 Degner Hans, Mc.

cc. 1478–1491 Drexl Gg. (v. Drechsel).
1491–1504 Schwarzhofer Ambros.
—1507 de Curia Albert (Albert von Hof).
1507—1520 von Gumppenberg Kaspar.
1532 Rotmaier Joh.; hierauf Gulzner Otto, Hiller Ambros und Schärdinger Wolfg. bis 1551.
1551 Laubinger Gabriel, dann Kraus Hanns.
1572—1590 Hundertjahr Seb., dann Weinschenk Kaspar.
1592 Vender Gg. (Vendius, Wendt).
1599—1609 Sartorius (schrieb „Memoria mirabilium").
1609— Reitzer Math., dann Dr. Riepl Joh., Freisinger Christof.
1616 † 27 Widmann Joh., Dec.
1627—30 Verschl (Verstl) Jak. Dr., sp. Straubing.
1630 † 73 Priendl (auch Bründl) Leonh., Dec.
1674 † 1698 Hail Joh. Andr., g. R.
1698 † 1703 Wurzer Hieronymus, fr. Schierling.
1703—35 Wischlburger Franz Tobias.
1735—1784 Stang Math., Dec.
1785— de Golling Joh. Heinr., Dr., fr. Illeraichheim, † als Illuminat verbannt 1802 zu Znaim.
1794 † 1826 Heinrich Ant. v. Schirling (63. 88), g. R.
1827 † 43 Hafner Mich. v. Deggendorf (80. 804), Dec., fr. Regen.
Strobl Jos. Anna (!) v. Neuburg (97. 24), präs., blieb aber als Seminardirektor in Neuburg.
1844 † 64 Höhel Matthä v. Hollmannsöd (95. 18).
1864 † 67 Samberger Ludw., th. Dr., v. Kösching (20. 44), fr. Mamming.
1867 † 87 in München Dr. phil. Pfahler Jos. Konr. v. Spalt (26. 52), Dec. (bekannter Parlamentarier).
1888— Leonhard Fr. X. v. Regbg. (39. 61), Dec., fr. Pilsting.

## 2. Grafling. 1658 1652

Fr. Filiale v. Deggendorf; 1474 Beneficium; 1812 Pfarrei.
Spizenberger Joh. Lukas, th. Dr., v. Puchhof, ist cc. 1790 Vicar; 1812 erster Pfarrer, Passauer g. R., Canon. v. Vilshofen, lebte als resign. in Deggendorf.

† 1923 Oscar Rudv. v. Deppenhorf (768. 91).
1828—42 Ferdinand Wilhelm v. Schaumburg (808. 15), kgl. Hauptmann.
1843 † 56 Aloys Ferdinand v. Steinach (802. 28).
1856 † 86 Otto Jos. Wilh. v. Stolzhagen (15. 43).
1886 † 87 Hauptmann Jos. v. Kronenberg (46. 71), † zu Wiesbaden und begraben in Kronenberg.
1887—96 Wilhelmine Fr. Gräfin v. Wolkenstein (55. 79), kgl. Hofdame.
Nennt.
1896— Schmidt Jos. v. Krongberg (65. 89).

## 3. Hauptdorf.

1778
1780

Fr. dem St. Wilhelm incorporirt.
Der letzte Diacon v. Hildesheim war Pf. Lucianus Becker.
1818 bis geb. 41 Peter Theodor v. Wolkenstein (75. 98).
1841—43 Dr. Medic Fr. X. Jos. Glum (praktischer Chirurg!).
1843—70 Faßbender Jos. v. Schaumburg (94. 19).
1870—85 Heinrich Jos. Nep. v. Straading (31. 56), kgl. Forstrath.
1885—94 Wilhelmine Fr. v. Schaumburg (41. 67), kgl. Hofdame.
1894— Gruber Wolfg. v. Neuenberg (60. 87).

1300
## 4. Mariaposching.
913

Prof.: St. Nikolaikloster.

1309 Konrad.
1250 Dietrich.
1492— Ernst Peter.
1500— Vogel Jak.
1532— Perlenweber Florian.
1598— Zigaller (Hafner) Christoph.
1606— Fabiel Adam.
1615 Maier Christoph.
1578— Vogel Jak. v. Gelenfeld.
1597 Kirchmaier Jak.
Hofer Georg Jak. tauschte mit
1756 Abt Thom. fr. Rinel in Ingelfing,
v. 1790/1810 Stadt Z. B.

1814 § 51 Dudel Gg. von Dorrenzg. (72. 94). Comm.
1851 † 83 Ott J. B. v. Oberviechtach (12. 36). Comm.
1883 — Groß Peter v. Hilm (30. 56). fr. Nunding-Pasling.

## 5. Chorwürdige. 446 1226

Prät.: fr. St. Oberalteich.

1263 Konrad. fr. Pf. in Schwarzach.
cr. 1790/1810 Obermayr Peter Damian. O. S. B., aus Oberalteich.
† 1810 Obermayr P. Maurus a. obigem († 74. 1800).
1821— Stolzer Kaspar v. Geisfilzering (71. 90). Profeß aus Oberalteich, comm. später in Vogenberg.
1831— Hindl Simon v. Englschalkam (84. 807). fr. Frauenau.
1840/44 Zwickenpflug Kaspar v. Thom (87. 11). Seminarregens. Provisoren: Rieber Mich. v. Thom (89. 9). v. Englschalk.
1845—56 Oginger Ant. v. Stadtamhof (807. 29). Dec., ip. Superior der barmherzigen Schwestern.
1857—80 Oefeng Sebt. v. Thom (803. 29).
1880—85 Riedl Sebt. v. Zittenkofen (29. 56). Kanzlei-Sekretariatsdir.!
1885—94 Hölzle Jos. v. Englschalk (41. 66). ip. Stadt.
1894—97 Babl Jos. von Bodenmaiskir (57. 84). fr. Schwarzach.
1897— Dechsenmayr Alb. v. Kelsenberg-Hebersdorf (59. 85). ! Pallmeist.

## 6. Perallorf. 703 753

Fr. zum St. Wiesberg.

cr. 1790/1800 Hebenstreitsgrel P. Magnifus aus dem St. Wiesberg.
1819 † 27 Schöbl Jgn. v. Vandobal (74. 98). Hofmeistrl. v. Heilmberg.
1828 † 32 Pfiller Jos. v. Bodenmais (73. 98).
1833—38 Hauber M. v. Pfering (82. 805). fr. Oberalteich.
1838—45 Geiger Jos. v. Tann (97. 23). fr. Fellbrechen.
1845—54 Vatas Fr. Xav. v. Riemannsfelden (805. 29). fr. Tann.
1854—54 Dobmayr Jos. v. Bodenstrasa (806. 32). fr. Pondorf.
1854, † 68 Wimmer Jos. v. Pfering (808. 30).
1868—78 Perll J. B. v. Thannrüsching (14. 42). fr. Frauenzell.

1878—90 Strohmaier Martin v. Retzstuhl (36. 59), Camm., sp. Loizenkirchen.
1891—95 Maußer Karl v. Grafenau (45. 70), fr. Dietldorf, sp. Rohr.
1896— Waizzenegger J. v. Linde (51. 76), f. Ben. Geisenfeld.

## 7. Pfelling. $\frac{336}{380}$

Fr. zum Kl. Niederaltach, und wurde von der Propstei Bogenberg aus pastorirt.

1491 Simlinger Andr.
1514 Rauschendorfer Paul.
1571 Göckhl Andr.
1580 Maier Wolfg.
1588 Mertel Erhard von Eger.
1592 Fabritius Valentin.
1594 Maier Barthol.
1595 Pfister Kaspar.
1595 Beckher Kaspar.
1609 Regler Joh.
1611 Hallwax Gregor.
c. 1790— Stichaurer Andr. v. Frontenhausen (47. 74), sp. Schwarzach.
c. 1815 25 Kroiß Math. v. Grättersdorf (75. 99), sp. Schwarzach.
1827—33 Hayder Al. v. Pföring (82. 805), sp. Perastorf.
1833— Rettl Mich. v. Seebach (98. 21).
1836—49 Lang Gg. v. Breitenberg (99. 23), sp. Asbach.
1849—59 Siegert Leonh. v. Reinsricht (805. 31), sp. Prüfening.
1859 † 79 Zeitler Sim. v. Rabburg (15. 40).
1879—89 Krieger Jos. v. Weichs-Hofkirch (26. 51), sp. Ben. Babach.
1889—97 Mitterer Barth. v. Eisbach (47. 73), f. Teisbach, sp. Pfaffmünster.
1898— Friedl Jos. v. Schaittenrain (64. 89), fr. Exp. in Dornwang.

## 8. Schwarzach. $\frac{2688}{3177}$

Fr. zum Kl. Niederaltach.

1263 Konrad, sp. Winkling.
1263— Albert, Notar des Herzogs.

1334 Christian, Pfr. zu Schwarzach, und „sein Gsell."
1511 Kraft Peter.
1521 Kraft Colomann.
1521 Ilsung Seb.
1525 Schwarzauer Gg., fr. Degernbach.
1533 Reichensdorffer Christof.
1538 Scherl Andr.
1538 Hueber Wolfg.
1574 Eilerpacher David.
1589 Schopper Wolfg. v. Ingolstadt.
1597 Benut Johann.
1613 Hipper Joh.
cc. 1790/95 Hänl Jakob Al.
P. Lorenz Hunger (P. Roman Schmelzer und P. Augustin Kiesl von Buchberg).
† 1824 Stichauner Andr., fr. Pfelling.
1825–38 Kroiß Math., fr. Pfelling.
1839—41 Kaiser J. B. v. Regbg. (78. 803), sp. Ben. Ganacker.
1842—53 Urban Mich. v. Hahnbach (806. 30), Dec., stiftete das Armen- und Krankenhaus.
1853—76 Kirschner Jos. v. Straubing (11. 34), Dec., sp. Haindling.
1876 † 78 Saumüller Peter von Dürnaich (20. 45), fr. Aschа.
1879—92 Fehlner J. B. v. Rötz (35. 62), sp. Altenbuch.
1893—97 Holzner Seb. v. Langwisen (59. 82), sp. Lam.
1897 Babl Jos., fr. Oberwinkling.

## 9. Tegernbach. $\frac{916}{1150}$

Präs.: fr. die Herren von Degenberg.

1240 Ulrich Pfarrer.
1501 Wirt Paul.
1516—25 Schwarzauer Gg., sp. Schwarzach.
1528 Niderecker Wilhelm.
1558 Ummiller (Ummillner).
1589 Gogl Andr. v. Landshut.
1790/1800 P. Wilhelm Strohmaier, Profeß aus Windberg.
cc. 1818 † 32 Dafner Jos. Wolfg. v. Hofendorf (56. 83).

1833 - 36 Metz Jak. v. Vohburg (84. 809), sp. Geyerstall.
1836—47 Ried Jos. v. Landau (98. 23), sp. Neukirchen b. Haggn.
1847—66 Knott Gg. v. Rgbg. (806, 29), † 79 in Oberdietfurt.
1866—82 Hof Jos. v. Grün (19. 44), † 1890 zu Cham.
1882 † 86 Lehner Fr. X. v. Aich (39. 63).
1886—90 Reil Mich. v. Rappenberg (42. 67), fr. Floß, sp. Geroldshausen.
1891— Söll Jos. v. Vilsbiburg (51. 77).

## 10. Waltendorf. $\frac{366}{505}$

Fr. zum Reichsstift Berchtesgaden.

1697—1730 mit Mariaposching vereint.
cc. 1790/1800 Greindl Jos.
cc. 1820/27 Liezenmayer Jos. Adam v. Mergentheim (77. 802).
1828—32 Schmid Mart. v. Markhof (79. 807), sp. Playbach.
1833—46 Strohmaier Jos. v. Irlbach (802. 27).
1847—64 Strehle J. Ev. v. Pföring (802. 29), sp. Biburg.
1865—72 Wolfserseder Gg. v. Arndorf (11. 42), sp. Teuerting.
1872—81 Falk Jak. v. Gangkofen (13. 50), commor. in Gangkofen.
1881— Haman J. B. v. Waldsassen (37. 59).

---

# V. Dekanat Dingolfing.

## 1. Adlkofen. $\frac{1848}{2202}$

Präs.: lib. coll. und König im Wechsel.

† 1356 Carolus, Pastor hujus ecclesiae (schöner goth. Grabstein in der Kirche).
† 1408 Albert Slincker (od. Sternecker), pleban. de adelekoffen.
1485 Drechsel Michl.
† 1517 „am aschermike" Hanns Schmaus, fr. Rottenburg.
Konrad Mittelhofer.
Gambl Andreas.
1589 Reiser Paul.

1590—1606 Pürkner Christoph v. Isareck.
1607—1615 Martin Simon v. Lauingen.
Staudinger Erasmus.
Sterzler Simon.
1631—1633 Gärtner Ottheinrich.
1633—35 Gmeinholzner Paul.
1635—39 Frangilos Wilhelm.
1639—59 Lotterbank Gg.
1659—84 Humpl Thomas.
1684—96 Schwarzmaier Franz v. Landshut.
1696—1702 Müller Lorenz, sp. Oberglaim.
1702—1710 Graf von Lodron Jos. Franz Guidobald, Herr v. Furt u. Wackerstein (sp. Holzhausen).
Weißacker Lorenz, Vikar.
1711—44 Deubl Michl (auch Deibl), Camm., geistl. Rat, tauschte mit
1744 † 70 Pichlmaier Nikol. v. Pfeffenhausen, fr. Stadtpfr. in Moosburg, Dec., † 76 J. a. (war 1724 Pfr. in Sießbach).
1770 † 1806 Hofbauer Joh. Ferdinand v. Pfeffenhausen.
1806—1830 Brandmaier Xav. Ignaz v. Amberg (770. 93), Dec., in Stiftsdechant an der alten Kapelle.
1831 † 50 Grundler Jos. v. Schirling (779. 802), fr. Schatzhofen.
1851—63 Schill Anton v. Regensburg (796. 23), fr. Riekofen und Altendorf, tauschte mit
1863 † 68 Hintermaier J. B. von Eggenfelden (19. 44), fr. Beneb in Steinach.
1868—88 Baumann Joh. Paul v. Lam (13. 38), fr. Veitsbuch, in Commor. in Landshut.
1888 † 95 Berger Lorenz v. Erlach (33. 59), fr. Kirchberg.
1895— Ziechenaus Gg. v. Kelheim (50. 75), fr. Schambaupten.

## 2. Aham.

(Benef. 1686 v. Konrad Baron v. Lerchenfeld gestiftet.)
cc. 1790 Scharpf Anton.
† 1821 Dengler Andr. v. Ettmannsdorf, geb. 1778.
—1828 Daller Michl v. Reisbach (781. 810), sp. Pfr. Wettzell.
1828—38 Zieglgrueber Martin v. Eberspoint (781. 808), fr. Osterwall.
1838—58 Daiminger Andr. v. Schirling (776. 799).

1858— vrl. 60 Kurr Fortin. v. Schwanbeck (805. 29).
1860 † 83 Stiftsmühlrichter Joh. Gg. v. Binsdorfing (800. 47).
1885 † 87 Hohenanger Martin v. Freundenhalden (38. 61).
1888—90 Widmer J. B. v. Wenzlling (762. 77), z. Günzburg.
1891—96 Hillger Simon v. Ungerg (64. 88), jp. Straubing.
1896— Schindler Jos. v. Neugünzburg (48. 74), fr. Hittenheim.

## 3. Bis. 1331 1711

Präs.: lib. coll. und König in Bischof.

1321 Schweiger Dietpelt.
1331 ber Stadtschen Gerhard v. Frommenberg (nach Frömelsperg), rector occlie in Aich, ging wieder den Klosterfrei an, mit nach 6 Jahren das Regensiftes wurde er vom Bischof Nikolaus von der Frongsdorfer bispenfirt.
1340 Bisch Jyrgen.
1389 Bisch Mman.
1469 Gmdt Gg. (?).
1518 Wolfermanger Joh. Anton, Canon.
Freund Binsdorf von Stammerst.
—1789 Gruober Jos., verlassite sich mit
1789— Gockerl Anton, fr. Ben. in Polsing.
1812 † 22 Dentler Leo v. Ufflng, fr. Degernbach.
1823—27 Wärmeisthofer J. B. v. Neimeckling (760. 791), fr. Mainburg.
1827 † 37 Singhartner Jos. v. Vaubau (77. 99).
1837—49 Meyer Jul. v. Dun (801. 24), jp. Dun.
1849—67 Bilchinger Anbr. v. Kirchberf (802. 29).
1868—83 Gutter J. B. v. Bisbof (15. 40), fr. Chjing, † refign. in Augsburg.
1884—98 Hammer Heinr. v. Bisbof (28. 54), fr. Martinstuch.
1898— Scharf J. B. v. Amberg (45. 67), b. g. N. fr. Langenerling.

## 4. Binsdorfing. 710 916

Präs.: lib. coll. und König in Bischof.

1555 Pilger Joh.
1561 Schuster Michl.
1589 Jyrgler Joh.

1600 Schwarzmann Joh.
1690 Zenelli Vor., stiftete 1700 das Salvaterbenef.
cc. 1780 † 22 Zellbrucker Simon, Dec., v. Zangberg (53. 78).
1823—51 Buchner Jos. v. Radlkofen (786. 809).
1851—77 Lipf Anton v. Massing (12. 36), † 1878 als Ben. in Vilsbiburg.
1877— Mittermayer Michl v. Münster (Rottenburg) (25. 51).

Als Beneficiaten sind bekannt:

1790 Dietl Christoph.
—1823 Schaller J. B. von Waltershof (67. 90).
1823 † 32 Holzer Anton von Stamsried (780. 805).
1839 † 1880 Thoni Peter v. Günzkofen (Adlkofen) (808. 833).
1890— Strasser Thomas v. Lichtenhag (38. 63).

## 5. Dietelskirchen. $\frac{355}{496}$

War fr. Filiale von Oberviehbach und wurde 1689 eine Expositur. Expositi waren: Prunner Joh. Felix, Mayer Stephan Wilhelm, der mit dem 60 J. alten Beneficiaten Neumaier Jos. von Gerzen 1742 tauschte, weil er sich den Fuß gebrochen, diesem folgte 1746 Sommerpei Jos., der dann 1747 der erste Pfarrer wurde. Auf Sommerpei folgte Reisinger Joh. Peter † 1762, dann:

1762 † 67 Hofmeister Thomas, fr. Exp. in Teisbach.
1768—1784 Kallbrunner Michl.
1784—1788 Reith Anton, sp. Adertshausen.
1788—99 Krammer Fr. X., der als resign. noch 1806 in Regbg. lebte.
1799 † 1820 Janker Petrus.
1820—25 Kirchberger Xav. v. Weyarn.
1825 † 31 Langenecker Seb. v. München (73. 96).
1831 res. 67 Schmidner Jos. v. Regbg. (789. 815).
1868—82 Obermaier Heinr. v. Kötzting (26. 51), † als Pfr. v. Pforing.
1882— Brunner Bg. v. Hemau (34. 57) (fr. Missionspriester in Nordamerika).

## 6 Dingolfing. $\frac{2973}{4223}$

Präs.: fr. Domkapitel im Wechsel mit dem Landesherrn, dann nur der König, aber seit 1838 lib. coll. durch Tausch.

1502 U. pfetzenst de Dingelfingen (Gerichtl. Übergl. Pb. 32. p. 110).
1509 Ulrich.
1508 Hartlieger Hildebrand.
1465 Hallinger Werner, Domherr u. Generalvikar, stiftete ein Benef.
1470 Lauber Heinr.
1467 Streifler Florian.
1483 Waldhauser Hans, jur. ut. Dr.
Schmidt Konrad.
1520 Schandtod Ulr.
Hofkeuttler Peter.
1513 Korrer Emmeram.
1523—1555 Stattler Balthasar.
1555—60 Stattler Joh.
1565—67 Spitzner Hans, entlegt u. nach Landshut gebracht.
1568—77 Jakerstorf Sebast.
1577—99 Ring Veit Mathias.
1599,102 Volckart Andr. (Belg.) aus Wimpfen, fr. Grammatikprof. in Ingolstadt, fr. Leibarzt.
1599—1598 Gabriel Jul.
1602—1633 Weltermayer Albrecht, gestor Weltbibliothekar der Kirche.
1634—62 Ring. Schmetterer Hieronym., gebürt. Kist. Dr., † 1665 als Benef.
1662 † 67 Pankraz Joh. th. Dr., Lic. von St. Zeno.
1667—75 Baumgartner Richard, fr. Leibarzt, † 1684 als Benef.
1675—85 Schrick Stephan v. Tangenberg, Doc. ph. Professor.
1686—1725 Hallmayer Matth. v. Regenberg, Dr.
1725—27 v. Stingelheim Franz, fr. Generalvikar und Weltbibliothek.
1727—47 Thaler Joachim v. Landsberg, gest. 1675, Dr. jur. utr., Dr., gestift. M. Canon. alt. Kapelle.
1747—69 Winter Mann.
1769—87 Schorn Ignaz v. Augsb., fr. Kapellmeg.
1787—94 Boron J. von Burano, Professor.
1794 † 1802 Kramer Gg. v. Amberg, fr. Professorg.
1802—1821 Wendauer J. B. (auch Prentner...), v. Pfarrer 1772, 1784, fr. Domkap.
1822 † 26 Gruber J. Nep. v. Schwarzg (65, 91), fr. Professorg.

1806—42 Dobler Fr. Ger. v. Ammergau (768. 791), fr. Dorfrichter, † erblindet in seiner Heimat.
1842—43 Pinzinger Wilhelm, fr. Gerichtsbg. in Landsberg.
1843 † 73 Vengthaler Osw. v. Pfaffenberg (805. 29), fr. Redemptorist, k. g. R.
1874 † 82 Pellkofer Jos. v. Kastenhof (26. 50).
1882—95 Heyer Steph. v. Galach (Hauptlehrer) (25. 50), fr. Turnschuldirektor, k. g. R. † als Senior. 1897.
1895— Hammerstein J. B. v. Tannkirchen (41. 63), fr. Bibrach.

Von den Vorsitzenden Dingelfings führe ich nachfolgende an, die sie jedoch nach den verschiedenen Vorsitzen, die es in Dingelfing gab, oder gibt, ausgeübten:

1425 Rigner Wilhelm.
1463 Herr Hanns.
1464 Hagenauer Ludolf, vide Leichting.
1468 Tanner Andr.
1483 Degner Ulr.
1486 Neuhauser Christof.
1508 Rieder Sigmund.
1545 Tennmel Wilhelm.
1581 Pelz Matr.
1618 Kugler Anguff.
1624 Quagl Hg.
1626 Schlesierger Steph. v. Dingelfing.
1626 Wieß Stephan.
1632 Wieß Peter.
1640 Leadinger Hg. Mag.
1647 Oberzag Matth.
1650 Stanetierer.
1657 Pergst.
1658 Taber Matth.
1684 Mayrhofer Richard.
1689 Straz Joh.
1707 Rabl Andr. v. Dingelf.
1721 Wilmt Rasch, fr. Pfr. in Riedkirchen.
1721 Meßner Jak. 40 J. 1. Ben. erat comicus famosus et actor
1730 Mörtl Simon.

1742 Pfennhauer Wilh.
1743 Frey Balthafar.
1745 Gmeil Gregor.
1752 Haidhof Dominic.
Thomas Nikol. v. Dingolf. verunglückt sich mit
1766 Tochter Frenz Jos., fr. Marktpfeiffing.
1830 Niedermayer.
1834— Baumann Mikol v. Dingolfing (804. 28).
1852— Altenberger Peter v. Thann (795. 820).
1854— Will Fr. X. v. Dingolf. (19. 47).
1879 § 94 Hacker Nat. v. Aiging (14. 20).
1880— Kirchhofer Fr. X. v. Arnstorf (42. 71).
1882— Schwarz Andr. v. Dietenhofen (21. 46).
1895 § 97 Mayr Stephan (vide hr Pfarrer).

## 7. Eggstetten. 815. 909

Früher (seit 1749) Eggstetter zu Mainburg, seit 1823 eigene Pfarrei als Weltgeistlichsame.

Eggstetter. 1790 Tochter Jos. Mayr. 1800 Steffihauer Simon von Langenaich (702. 86). fr. Unterlindau, kam der Gerichtsdiener Schön Matthäus v. Pfarrberg (780. 802), welcher 1823 der erste Pfr. wurde, siehe oben 1826 als Klosterfrauenbeichtvater nach München kam.*) Ihm folgten:

1827 † 17 Pfeilsperger Fr. Ser. v. Gmd. geb. 1. Okt. 1766, Pr. 13. April 1819, † 5. Jan. d. g. St., „der heilige Dechant."
1877 † 80 Urban Anton v. Straubing (32. 56).
1889—94 Stadtmüller Thom. v. Bodenstein (31. 54).; fr. Pfarrer u. Altmg. fr. D. Bergen.
1894—98 Draxler Osw. v. Niederviehbach (54. 80)., fr. Klosterfrau, fr. Bergen.

## 8. Freienleibsdorf. 293 372

Pfill.: Gutsherrschaft Seldorf.

1494 Gutsherr Seld.
1495 Gutsh. Seld.

*) Also Pfr. Schön lebe man Pfalz-Eichenbe (kath. Christen 1869) p. 38.

1499 Mannsiller Joh.
1520 Tollinger Johann.
1533 Gruber Hans.
1560 Hübman Ursula.
1587 Egger Wolfg.
1598 Schlegger Gg. (Fr. als Besitzer in Trettlefeld.)
ca. 1790 Zeller Seb. Dr.
ca. 1800 Kunkl Mich. v. Niederndorf (753, 82), ref. 1823 † 1837.
1827 ref. 62 Bürger Anton v. Niederndorf (788, 853).
1862—75 Hohenauer Matthäi v. Offenbach (87, 90). † 92 als Pr. in Sündring.
1875 † 91 Dangl Gg. Angeb. v. Stadtamhof (96—60).
1891 † 95 Schmid Max v. Zell-Ammann (71, 84).
1898— Ziegler Fr. Xav. v. Pfalz (66, 94).

## 9. Steinbach. 581 6210

Von der Herzogin Stephan v. Wittelsbach von Niederwinter beim v. 1520
1485 Wagner Joh.
1495 Hayden Gg.
1498 Stain Mich.
1521 Steckhamer Gg.
1529 Steinamarer Ursul.
1534 Vogl Peter.
1538 Steinamarer Ursul.
1589 Zeis, Mich.
1591 Dangerl Peter.
1604 Haslinger Laurent.
— 1649 Niederwinter Jul. zu Gelenkhausen.
1670 Kurz Seb.
ca. 1760 Schrenner Mich.
† 1793 Königsdorfer Mich., vermacht für Schule, Arme und Kirche 7000 fl.
1793 bis ca. 1807 Zeisler Ignaz.
bis ca. 1825 Weiler M. v. Erding (73, 97). † 6. Straßburg.
1826 —37 Schiffert Jul. v. Tegernsee (81, 8[illegible]).
1837—54 Hörner Jos. v. Amberg (98, 825).

Digitized by Google

1854—59 Dank Angust v. Ketterburg (Würtbg.) (877. 31), fr. Landsbuch.
1860—80 Schmidt Jos. v. Angerloch (13. 36), † 80 als Gen. in Hartdorf.
1880 † 83 Schneider J. Ev. v. Pfiffing (22. 48), fr. Tuchorn.
1883— Schneider Mich. v. Pfiffing (30. 56), des Vorigen Bruder, fr. Pfiffing.

## 10. Gerzen. 1720/2054

Pfrkl.: fr. Dorfkapitel, sep. d. König.

1356 Herr Otto der Amanhauser, Pfarrer zu Gerzen, 1386, 1393 nehmt zu laut Johann.
1572—1589 Wolfmayer Konrad.
1590— Seitz Blasi.
1604 Gumpreit Wolfg.
1608 Gumpmann Felix.
1611 Zendelius Philipp.
1673—Schisch Stephan v. Tangenberg, fr. Dingelfing.
1703 Ew. Eisel Jos. Ant. v. Dingen. fr. Ehrenh. dann Bischof s. 1790, 1806 Stuttgarterdeger Thomas.
1817—39 Felner Andr. v. München (761. 1841), Freisinger geistl. R., fr. Unterkirchen.
1839—46 Schönberger Jos. v. Weltenfeld (884. 29), fr. Taufkirchen.
1846—55 Johnauer Al. v. Teisbach (11. 33).
1855—71 Pilsner Anton v. Neukirchen (892. 29), † 87 als Resid.
1872 ref. 98 Buchner J. B. v. Johannesbrunn (24. 50), Dec., fr. Ber.
1898— Dengler Gg., fr. Eggisbrun.

Von den hiesigen Benefizien können folgende namhaft gemacht werden:

1362 Bischof Heinr.
c. 1780 † 1824 Kajetan Anton v. Landshut (755. 87).
1825—44 Schuster Martin v. Forth (799. 24), fr. Spitalmeist.
1844—51 Ott Georg v. Unterlaimbach (865. 32), fr. Pfiffing.
1852 † 66 Feldner Jos. v. Landsberg (1800. 25).
1866—71 Buchner J. B., vide Pfarrer.
1871 † 87 Pilsner Ant., vide Pfarrer.
1887 † 95 Mailla Ant. v. Tangkofen (25. 50), fr. Hailing.

1804—06 Zinkenbacher Thomas (vide Engelstorf).
1806— Strauss Paul v. Regenlleul (33, 66).

## 11. Gittenfelden. 292 404

Pfall.: fr. Domkapitel, zeitl. b. Kloster.

1577 Schmoxer Wolfg., fr. Oreienbach.
1586 Straubinger Marthas.
1597—1601 Straubinger Georger v. Fronnenhausen, fr. Oberviehhof.
1603— Bischer Joh.
1604— Strauß Nikol.
1606—1706 Baumgartner Adrian, fr. Oberviehhof.
cr. 1790 Freudenpflug Hg., fr. Oreienhausen.
cr. 1800 Schleißheimer Jak., fr. Oreienhausen.
cr. 1820—1830 Feldenger Andr. v. Mitterfelden (760, 66), † 1830
Knoll Jos. v. Tapfing (781, 815).
1831— Meier Matth. v. Kirchroden im Pfarrgau (780, 803), † 1867
refign. in D. Nikola.
1854—57 Ring Jos. v. Schönau (14, 37), fr. Unterlobrel.
1857—61 Schiel Jos. v. Trostberg (12, 37), fr. Heinrichskofen
1861—67 Brandl Vinc v. Pullenreut (20, 43), fr. Tor- und Dorfm.
1867—69 Wagner Matth v. Wachtelsau (17, 44), fr. Unterlobrel.
1869—74 Jörger Andr. v. Oberviehhof, fr. Hofstetten.
1874—83 Pernedl J. B. v. Thurnsaubing (25, 50), fr. Hagdorn
1883—92 Schlagenberger Ant. v. Marienbrunn (24, 55), fr. Pullenreut
fr. Wiesenlinning.
1892— Schneider Jos. v. Neugrünberg (48, 74) (meift abwesend
Rhom.
1897— Prätori Fr. X (als O. S. Fr. P. Cornelius) von Hirschbach (44, 71).

## 12. Holzbrunn. 1287 1365

mit der Expositur Johannesbrunn.

1735 von Gerzen getrennt. Pfall.: fr. Domkapitel, zeitl. b. Kloster.
1735—1762 Baer Andr. Konrad.
1762—1778 Simon Hieron., s. Ab.
1778 † 93 Hellmann Andr. v. Amberg.

1794 † 1802 Fürst J. B. fr. Weisbach.
1802 † 1824 Traurig Wolfg. v. Wangersheim (53. 77). fr. Pfister.
1824 † 1829 Heeb Ant. v. Wislent. fr. Freundshausen.
1829 † 44 Hunger Ignaz v. Ehrm (74. 99).
1844—59 Schaller Martin v. Jestetten (799. 854). fr. Frh. Geyer.
1859 † 84 Pfeiffer Karl v. Wiser v. D. (807. 71). fr. Stöcklin.
1884 † 91 Egger J. B. v. Baingenberg (30. 57).
1891—95 Baigenhofer Wilh. v. Baingenberg (32. 58). fr. Sterkling.
1896— Fürstein Jos. v. Himmelthal (43. 67). fr. Ebenerau.

## 13. Kirchberg. 841

Die Niederweihbah wurde auch Neukirchen (1674) von der fr. Pfarrei Kirchberg hinumgetrieben. Prid. 30. Niederweihbah.

1210 Konrad. Ter.
1490 ? Schenker Konrad.
1498 Hirchhauer Hg.
1509 Hebeiß Hg.
ca. 1740 Oberstvogt J. Gb., ip. Frh. in Freundshausen.
ca. 1790 Schober Xaver, v. Weiherhofen (63. 84). fr. Leiggenhirten
ca. 1800 Manaring Jak. v. Feuerwiesenhof.
1806 Ziegler Gabriel v. Kirchberg (66. 92). † 1828 als Pfr. in Rittenburg.
—1821 Rieber Al. fr. Reichenhausen. ip. Gainhof.
ca. 1821—26 Diebler Jak. v. Scheuthrank (74. 97). Ehrenmitglied, ip. Bauerbach.
(Widemann Karl v. Pilting, Provikar.)
1827—33 Wilmann Fr. Ser. v. Neuhofen (793. 818).
1834—42 Hiebel Jak. Fidvan v. Tiefbrunn (1800. 25).
1842—45 Pfiderl Ant. v. Neuhofen (802. 29). fr. Landespfleger, ip. Gergau.
1845 † 75 Schmidtner Jos. v. Oberviehhaub (803. 26).
1875—81 Klimmer J. Hg. v. Dremmeng (33. 50). ip. Taufkirchen.
1881—88 Berger Ferdinand v. Gelach-Kirchach (33. 59). ip. Rotheim.
1888— Lobinger Fr. X. von Pfarrn (46. 72).
1896— Krankenhitzer Seb. von Binabdurg (57. 84). fr. Engl-mannsberg.

## 14. Loiching. 2011 2744

Präj.: fr. Domkapitel (fr. „Leuching", was Mayer in der Diözesan matrikel fälschlich als „Leuthing" gelesen), 1695 wurde Teisbach, 1730 Wendelskirchen Expositur.

1240 Friderich de liuchinge.
1305 Friderich von Leuching.
1464 Hagenauer Ortolf.
1512 resign. R.
1547 resign. R.
1573–1589 Preuninger Melchior.
1590– Oberschwendner Zacharias.
1594– Wolz (Volcius) Andr., fr. Dingolfing.
1595–1604 Staudinger Erasm., sp. Veitsbuch und Adlkofen.
1604 res. 1608 Schwegler Joh.
cc. 1608–1617 Liebhart Abraham, Münchner Diöcesan.
1617– Karl Gg. v. Murnau.
res. 1648 Kirmaier Andr.
1648– Mangkofer Richard v. Wolnzach, fr. Oberviehbach, sp. Dingolfing. „Er celebrirt täglich, zieht togatus an, muß zuweilen Traid ableeren."
Lueger Gg., 1673 Provisor.
1696 noch 1722 Wedl Wolfg., Dec.
† 1731 Seitz Anton.
cc. 1736 Bauer Jos.
cc. 1740 Wisent Sebast.
1752 Göring J. Gg.
1770–82 Schiesl Maximilian Ferdinand v. Vohburg (23. 49), sp. Wörth
1783–92 Ziegler Andr., fr. Vit. in Altheim.
1792 Baron v. Frauenberg Jos. Maria, Canon. Domicellaris, sp. Chom
† als Erzbischof v. Bamberg.
1792–1801 Baron v. Neuenstein Jos. Karl, Domherr.
–1821 Baron v. Pechmann Adalbert Heinr. in Brunn u. Landt. Clericus. dispensatio cetatis canonicae v. Regen (77. 801), sp. Weihbischof in Passau.
1822 † 39 Pöllat Peter v. Landshut (73. 98), Canon. v. Beihartinger fr. Furth.

1839—58 Mengein Anton v. Stadtschreiber (63. 17).
1858—85 Paintner Balt. v. Pergamberf-Oberammergau (17. 4.1.). Dec.
1885— Dr. Krumpmüller J. B. v. Unterreichach (4.1. 63.). Dec.

## 15. Leinzell/Kreis. 1054 / 1189

Pfalz; fr. Kl. Adelbergisch, jetzt Königl.

1305 Rudiger.
1466 Leutpriester Konrad, Can. der all. Kap., zugleich ob. fr. Heerbann und Thum.
1589 Dölgl Ulrichsp.
1803 Kreis Rate.
a. 1640 Reltmayer Gg. v. Dingelfing, fr. Zweiundsaiten.
a. 1700 Koch Joh. Gb. Mag. v. Leutbing (47. 70.—commer. noch 1822 zu Winkach [Pfalzel]).
a. 1806 ( 1824 Schister Lorenz v. Weißenfirchen (61. 84.), fr. Kirchberg.
1824 ( 33 Hebel Ludwig v. Wallhalten (66. 89.).
1833 ( 46. 49 Wieser Jul. v. Gmündingen (80. 9841.), fr. Degenacker (noch 1857 Commer. in Lautsbut).
1850—54 Widmann Jos. Ser. v. Knaflachen bl. 26. (63. 18.).
1855 ( 82 Hönig J. B. v. Langenfeld (1842. 26.), fr. Hainbing.
1882 ( 90 Holzer Fr. Ser. v. Langenfeld (1875. 25.).
1890 ( 96 Strobmaier Martin v. Neuhaus (56. 30.), fr. Preßat.
1896— Dall Otg. v. Neuhaus (48. 72.), fr. Dantschlacken.

## 16. Niederviechtach. 1212 / 1691

Bisher unter Bischof Konrad von der Pforte Regensburg gestraut. Waren vorhanden drei Kapellherr Pfarrer in Viechtach, welche auch die Pfarrkirche versehen. Pfalz; Kl. zum hl. Kreuz in Regensburg).

1290 Pfarrer Martinian, O. S. A.
Hannes Engelbert war Curat in Gotteben.
a. 1816/32 Schuster J. B. (als Prof. a. Gymnasse P. Richard) v. Viechtach (73. 1868.), ( 1832 a. Schwellnau.
a. 1825 Geyer Roman v. Altmannstein (geb. 70., Benediktiner z. Rott.
( 1827 zu Weltenburg.
1828—1840 Rottmayr Joachim v. Niederviechtach (76. 99.), O. S. A.,
( 1847 in Lautsbut.

1840–52 Fehlner Joſ. v. Tannſtein (800. 25), ſp. Gerzen.
1852–69 Bauer Mich. v. Pielenhofen (806. 32), ſp. Ben. Dingolfing.
1869–73 Reſch Joſ. v. Landau (28. 53), ſp. Mamming.
1874–91 Füßl Joſ. v. Altenſtadt (34. 58), ſp. Sünching.
1891— Reichenwallner Adalb. v. Eggenfelden (57. 81).

NB. Das Beneficium Niederaichbach, das 1790 noch Fr. X. Kegler beſaß, ging wegen Entfernung des Gutsbeſitzers allmählich ganz ein und der letzte Benef. Fr. X. Kalb v. Rainhauſen lebte auf dem Benef. in Sigenburg. Dafür wurde nach Reichersdorf ein Cooperator exponirt. Der Reichersdorfer Expoſ. Altofer Seb. aus Bruckdorf konnte mittels Vermögen ledig gebliebener Geſchwiſter 1891 dort ein Spital gründen.

## 17. Oberaichbach. $\frac{382}{578}$

Herzog Heinrich gab das Präſ. 1424 dem Collegiatſtifte Altötting. Jetzt d. König.

1333–36 Heinrich der Fallenberger.
1336 – Dietreich der Eſchelbeck.
1480–90 Gerſtenegger Gg.
1490–1502 Reitter Thom.
1502— Speidl Peter.
1515–16 Paumheit Wolfg.
1516–23 Mayer Joh.
–1530 Prülmaier Seb.
1530 – Gerzner Gg.
–1576 Krebs Gg.
1576–1592 Hält Leonh. v. Öbing (Pr. 1570), tauſchte mit
1592–1602 Pikall Wolfg., fr. Veitsbuch.
1603 Klötzler Bernhart (Leonh.?).
cc. 1628 Staudinger Gregor (hier begraben, Vollbart).
1648–59 Rebdorfer Andr., zugleich Pfr. v. Oberviehbach.
1659–65 Lotterbeck Gg.
1665–69 Sedelmaier Martin.
1669 † 1710 Reitmaier Joh.
1710 † 1723 Sedelmaier Peter.
1723–33 Neumhörl Martin.
1733–37 Seel Joh. Ernſt (baute die Kirche).

1737—44 Sogenteiner Fr. Bernhard (vorlängste die Kirche).
1744—73 Pug Martin.
1773—85 Vogl Franz Felix. (Saute den Pfarrhof).
1785—90 Pfeil Anton.
1790—1815 Wenigerl Jak. v. Offenbach.
1815—34 Holz Joh. Bpt. v. Gmünd (64. 92).
1834—59 Baier Ob. v. Rauterg (801. 24).
1860—65 Zeeiner Jos. v. Mauerk (10. 36). Ir. Volksschul.
1865—† 70 Pfeil Jos. v. Kemptenfg (809. 35).
1870—nt 91 Hundsdorf Jos. v. Weigendorf (21. 47.) † 97.
1891— Schiedlbeck Fr. X. v. Großmaierndorf (47. 75). Ir. Pfarrvik.

## 18. Oberneichen. 430 425

Pfal.: Ir. Gumtenschaft (Dienstrichter ausgeübert).

1240 Heroic, Dec.
1306 Rieger.
1484 ss. 85 Gloch Mathias.
1485— Schuh Konrad.
† 1507 Tremeng Angelika.
1507—1510 Pfarrherrer (Pfarrhofner?) Olg.
1510—20 Barter Andr.
1520 Riegler Andr.
1526 Pfarherr Mich. Canon. v. Ilm.
Mesner Gg. Sitter 1536.
ca. 1577 Dabell Andr.
1577— Hopper Joh.
a. 1580 † 1601 Hiberger J. B. (1534 zu Freising ordiniert).
1601—1626 Brandmayr Gregor v. Frankenhausen, Ir. Hainsfeldau.
1628—35 Sumner Jlaaf v. Mangfallau.
1635—38 vom und zu Schönberg, Jos. Ernstm.
1638—48 Mangfaller Richard, Ir. Feldkog. † 1684 als Ben. in Dingolfing, 82 J. a.
1648—50 Reiderer Andr. (Autor auch Chronikbuch).
1650 † 62 Schmidl (oder Schmiller), Ir. Nikolai.
1662 † 69 Metzger Jak.
1669 † 74 Greil Gg., Ir. Aich.

1674 † 1706 Mag. Zulltan (Zulban?) von Vohburg (39. 63).
1706 res. 14 Baumgartner Joh. Adrian, fr. Hittenkofen.
1714 † 15 Altmann Wolfg., war nicht Priester, sein Vikar war Schmölzer Joh.
1715 Baron v. Stinglheim Franz Karl, Domherr zu Breslau, präsentirter Pfr.
1715 † 32 Schlierf Joh. Simon.
1732 Pater Erhard Rumel, can. regul. v. Rebdorf, vertauschte sich 1737 als Joseph Freiherr v. Rumel mit
1737 † 44 Müller Thomas v. Moosburg, fr. Wiesenfelden.
1744 † 81 Nagengast Rudolf v. Regbg.
1781—1805 Müller Christian Paul v. Erding, Dec.
1805—22 Schwäbl Fr. X. von Reisbach, nachmals Bischof.
1822 † 37 Weber Jos. v. Atzlng (84. 807), fr. Rattenbrunn.
1837—57 Stepfinger J. B. v. Pfrsting (802. 28), sp. Pondorf.
1857 † 70 Gar Joh. v. Mallersdorf (806. 32), Stifter des Kl. Rennig.
Beanstandung des Präsentationsrechtes (Prov. Lindhuber Philipp 70—74).
1874 † 92 Trummer Seb. v. Mitterteich (18. 43), fr. Mainburg, baute den Pfarrhof.
1892— Lindhuber Philipp v. Mainbach (40. 66), fr. Paring.

## 19. Reichlkofen. $\frac{556}{580}$

Ausbruch aus Kirchberg. Fr. wohnte der Provisor in Oberschnittenkofen.
1790 Deubelli Andr.
cc. 1806/10 Wimmer J. Nep. (Priester 1774).
1812 † 45 Kalchgruber Fr. X. v. Höchenstatt (60. 84).
1846—58 Rosenmayer Ant. v. Kelheimwinzer (805. 31), commor. dann in Landshut.
1858—65 Kaltenberger Jos. v. Hebertsfelden (16. 43), sp. Attenkirch.
1865 res. 97 Brey J. B. v. Eckerzell (18. 45), baute Pfarrhaus und Kirche.
1898— Sturm Jos. von Aufhausen (63. 90).

Digitized by Google

## 20. Freisiftein. 344
284

Preis: der Landesherr.

1482 Lefinger Joh.
1507 Weißenmayer Wilh.
1517 Schmid Dipt.
1541 Alt Schuld.
1539 Glaubiger Alg.
1542 Fichtnagger.
1553 Fiedler Joh.
1564 Seig Mich.
1571 Bolinger Alg., fr. Freimeisterbeterl.
1573/80 Ballger Mich.
1613 Meister Martin.
c. 1780 Schmid Stanislaus, Cyprian, tauschte mit
1780 bis ca. 1810 Mayr Joh. v. Daxglberg, fr. herr Bauer.
c. 1820 f 1823 Dichtbauer Simon v. Langmaid (62, 86).
c. 1824 f 1830 Kropf Konrad v. Oberreichach (75, 80/2).
1830—32 Hebel Aug. v. Freising (789, 861), fr. Privatier.
1832—37 Wichtenauer Thom. v. Harlaxh (83, 20), erkrankt 1839 als Pfr. v. Geratsbrunn.
1837—60 Hoch Jh. v. Amberg (802, 29), nach seiner Absetzung Buchhändler in München!
1860—66 Brunner Jos. v. Stiftsheim (18, 42), fr. Hofmusikus.
1866—71 Brunner Alg. v. Weichering (13, 38), Verfasser der Geschichte von Neuburg, hatte die Pfr. Ihre. gütlich zu tun, darum nach Neuburg ins Spital; hier Pfarr. Brunnerl, J. B. v. Hamlet.
1872—78 Brandl Aug. v. Pfaffing (28, 53), fr. Oberbaurat.
1879—85 Winterberger Jos., wurde abgelöst.
Eichelsdorf J. B. Bonif. v. Angerstadt, wurde Pfarr. und
1887 193 Pfr. seine Pfarrkinder.
1894— Jgl Rupert v. Hochdorf (57, 83).

## 21. Bischofsweg. 1745
2756

Preis: fr. St. Veit bei Neumarkt, jetzt f. Mühlig.

1372 † 1394 Heinrich Rudolf, nach seinem Tode die Pfarrei dem St. S. Veit incorporirt.
1499 Salzinger Joh.
1503 Frey Gg.
1520 Baumgartner Gg.
cc. 1526—40 Peilandt Erasm.
1553 Hölzl Christoph.
1569—89 Schwarzman Otmar.
cc. 1790 Weighart Cölestin, Professs. v. S. Veit, Vikar.
1800/9 Wurz Gg., Prof. v. S. Veit.
1815 bis cc. 1835 Danzer Vitalis v. Landshut (74. 801), Dec. Exbenedict.
1839—50 Gassner Jos. v. Postaal (8'. 804), Dec., fr. Oberstimm und Wolnzach, † 60 als Ben.
1850—69 Dr. Neumayer Jos. v. Hailing (18. 41), K. g. R., fr. Domkap.
1869 † 84 Straubinger Jos. v. Kager (19. 42), Dec., fr. Geltolfing.
1885 † 89 Jäger Mich. v. Reisbach (25. 51), fr. Irlbach.
1890— Voit Mathias v. Winklsaß (41. 67), fr. Arrach.

## 22. Wörth a. d. Is.

Benef. 1711 vom Bräuer Thomas Egger u. Wolfg. Ratmansperger gestiftet.
1715 Durnzhauser Paul, auch Schloßbenef. zu Niederaichbach.
cc. 1780 † 1802 Schneider Nikol.
1802 † 28 Köstler Gabriel v. Gebelkofen (64. 89).
1831 † 78 Kiesel J. Ev. v. Buchberg (97. 23).
Buchner Anton v. Geiselsdorf (48. 74) 1878 war der letzte Benef. nun nicht mehr besetzt; es folgten nur
Commorantpriester: Kraus Paul v. Regenstauf, Rauschöder Gg. v. Dürnaich † 83, Kilger Albert v. Gottszell, Zeitler J. B., fr. Peiting, Clemente, sp. Geislhöring, Hau Mathias.

## VI. Pesanat Frontenhausen.

### 1. Bmst. Angerbach,

gestift von Gundacker Felix Gundacker v. Auersbach zu Angerbach 1699; aufgehoben vom Grafen Ferdinand von Cajetan 1701.

a. 1700 Hans Mich. Mayr.

a. 1820 + 28 Wilhelm Michl v. Angbg. (57. 80), cc. 1830/35 unbeerd.

1837 + 50 Bierbrauer Michl. v. Dorfen (865. 30).

1850—54 Schmidt Jos. v. Angerbach (15. 36), sp. Gutsbes.

1854—72 Dirtl Jos. v. Dorfen (10. 36).

1871—87 Oefchsmd. J. B. v. Gangkofen (39. 62), sp. Tavernwirt.

1887—91 Pell Jos. v. Tapfenberg (50. 75), sp. Fischbach.

Aus Commercenten: Tegarne Mathias, Schneidmr Binceng, Stiglmayer Wolfg. v. Nohbing.

### 2. Bmzuberg.

Bmst. gestiftet 1828.

1829 + 38 Graf Jos. v. Bucheim (79. 894).

1839—46 Winter Ulr. v. Mittern (66. 95.).

1847 + 55 Hmmerbauer Jos. v. Mitterng (41. 38).

1894—98 Landrichter J. B. v. Langenisarbofen (54. 80), sp. Bes. in Steinbach.

### 3. Eggenfelden. 1780 2385

Herzog Heinrich der Reiche hat diese Pfarrei dem Kollegiatstifte Altötting inkorporiert 1404.

1365 Pfarr der Ruskurun, Pfr. zu Ehrenfelse.

1414 Teufel Paul, Dechant zu Altötting.

1431 Pfr. Jacobus.

1437 Jorg Jeharrie (auch Jodocus), 1462 Dec., noch 1470.

1471 Ehrsrl. Jodocus, Dec., Mitstifter des Bikariensollegiums.

1472 Kollegiat Jorg, Schulsitterrektor v. Altötting, Dec. —1480 als Jörg von Kolberg, Bischof in Gurk. Sein Bruder der Wolfg. Kolberger, Kanzler des Herzogs Georg.

1497 Johann von Kolberg, Dec.

1500 Kirchherr Joann.

1502/14 Jos Wolfg., Dicar.

1555 Joh. de Asch.
1560— Vlinzinger Joh.
1589 Reicher Christophor.
1608/12 Widtmann Sebast. Andr.
1614 Burkhard Joh.
1634/40 Staudner Melchior, Vicar.
1649/50 Mag. Faber Mich., Dec.
1660 Pichlmayer Thom.
1695 Kollstätter Jos.
1719/37 Offenbach Joh. David.
1742 Berneder.
† 1793 Steer Ignaz.
1793— Wenning Adam.
1806 Danzer Joh. Gg.
1822 Reber Wilhelm v. Forsting (81. 805).
† 1830 Knaupp Gg. v. Cham (77. 802).
1830 † 1868 Kapfenberger Andr. v. Kirchberg (Passau) (782. 808. Dec., K. g. R.
1868 † 97 Raß Jak. v. Amberg (24. 48), b. g. R.
1898— Köstlbacher Franz Paul v. Frontenhausen (47. 71), fr. Kötzting.

Von den Beneficiaten seien folgende namhaft gemacht:
1474 Pirkmaier Hanns, Kaplan.
Hinterhuber Niklas, Kaplan.
† 1528 Kellner Wolfg.
1528— Peuntmayer Christof.
res. 1603 Döttinger Balthasar.
1603— Loi Wolfg.
1640 Kohler (od. Kobler) Elias.
1695 Khogler Lorenz.

## 4. Englmannsberg. $\frac{122}{155}$

Präs.: fr. die Kärgl, dann die Frauenberg, u. Frauenhofen.
1509 (?) Viechhausen Gg.
1542 Waser Christoph.
1547 Summerstorfer Joh.

1541 Gruber Chr.
1540 Jorer Joh. v. Steinhirring.
1505 Preyß Balthas.
1505 Kürzel Wolfg.
1501 Mayer Wolfg.
1502 Hölzlein Joh.
1513 Ding Joh.
c. 1790 bis 1806 (?) Seelbauer Kat.
c. 1820—1830 Mangelberger Jos. Jak. v. Bilslohen (74. 800), ks. Mautgegenschreiber.
1830—39 Hemmer J. Nep. v. Neuhg. (99. 21), † als Caven. d. ält. Reg.
1839 Kienberger Mauth. ju Pfr. in Feilling.
1840 rel. 79 Steinhäußer Kat. v. Feilarn (805. 31), gründete aus eigenen Mitteln die dortige Schule, † 83.
1880 † 88 Haßbammer Jos. v. Hohenthann (33. 58).
1888 † 92 Kinzer Mauth. v. Wolfstach-Hartenkirch (48. 72).
1892—96 Raudenkolmer Mauth. v. Brandsberg (57. 84), ks. Kirchberg.
1897— Wimmer Jos. Ingen (35. 50), kr. Grundbuch-Assistent.

NB. Die zwei Gotteshäuser Jahrs Pesch und Feldr. Streuser zu Englmannsberg wurden 1439 entzogen und bestraft. (Zimmer III. 458).

## 5. Zaißenberg. 1092 3124

Wechselherrn.

1547 Zaißelin Zeph. (Thelemus, auch Delecalius), wurde 1549 Gymnasiarch.
1564/89 Prantmayer Andr. v. Taufkirchen.
1640 (?) Geisselberger Sebast.
c. 1778—1794 Richter Mich. v. Bernaberg.
1801—36 Gemeißler Emanuel v. Mühlen (53. 76).
1838—42 Lieber Mich. v. Aigling (73. 98).
1842—81 Hellinger Ob. v. Langwied (10. 25).
1884 † 95 Schlagintweit Ob. v. Neuhaus (33. 50), kr. Bergbaurath.
1896— Pfarrer Fr. X. v. Aberthausen (55. 78), kr. Altmannst.

NB. Um eine Herrn Zaißenberg breiten 64 1308 Joh. Bach-maier, Bauer, v. Obermünster, und Magister Ferrous v. Straubingen

## 6. Frontenhausen. $\frac{2663}{3312}$

Präſ.: fr. Domkap., jetzt d. König.

1285 wurde der Pfr. v. Frontenhausen, Herr Gund, zugleich Pfr. in Niedermünſter und Domſcholaſter, ſuspendirt.

1491/98 Margkh (oder Markl) Hanns, Pfr. zu Frontenhauſen.

1563 Krappner (Kraßner?) Erasmus.

1589 Ungenem Joh., th. Dr.

1590 Keller Kaſpar.

1612 Auer Theobald.

1614 Gunz Ulr.

1615 Sörtl Tobias.

† 1649 Kellmayer Gg. v. Dingolfing, fr. Loizenkirchen.

1649 bis (?) 1675 (?) Thumb Stephan, fr. Geiſenhauſen.

cc. 1680 (?) † 1715 Thumb Melchior, geb. auf dem Thumhofe in Frontenhauſen, Dec.

cc. 1720 Graf von Adeldorf Leopold Joſ. Anton.

1762 inveſtirt der Diacon Max Procop. v. Töring-Jettenbach-Tengling ſp. Biſchof.

† 1776 Baron v. Gumppenberg-Pöttmes Joh. Gg. Phil. Anton fr. Rudelzhauſen.

1790/1806 Reininger Gg., Dec.

cc. 1812—22 Speth Albert v. Wieſent (64. 87), ſp. Hölsbrunn.

† 1826 Mangelberger Simon v. Bilshofen, fr. Ergolding.

1827—42 Sigler Philipp v. Pilſting (68. 92), † 43 in Adldorf.

1842 † 75 Ehrnthaler Fr. Ser. von Kelheimwinzer (807. 30), K. g. R. fr. Veitsbuch.

1875 † 89 Heldwein Joſ. v. Guteneck (25. 49), Dec., fr. Köſching.

1890— Seehann Max Joſ. v. Gebelkofen (41. 69), fr. Alburg.

Von hieſigen Beneficiaten können genannt werden:

cc. 1740 Fuchs J. Gg.

cc. 1750 Ehrenſtraſſer J. G., fr. Kirchberg.

1790 Thaller Ant.

cc. 1800—821 Graf Paul v. Paulsdorf (59. 87).

1844— Häuslmayer Karl v. Schambach (805. 27).

1855— Huber Joſ. v. Sigesbach (26. 51), ſp. Pfr. in Sigenburg.

1862—64 Kerſcher J. B. v. Auenzell (804. 30), commor. ſp. in Teisbach.

1864 § 83 Dinnenthorper Mark. v. Oberstlöhoh (21. 53), hierauf nicht mehr mehr betrieb.

Im **Markiloon,** Eigenthum zu Frauenhaaren, befand sich 1439 das von Hand von Heyen gestiftete Benefizium Johannes Baptista et Evang., und das 1503 von Ehrenpfort von Frauenberg gestiftete S. Annabenefizium. Nach der Diözesanmatrikel v. J. 1433 soll es schon bort schon früher eine Kapelle. Das Johannisbenefizium wurde mit einem Benefizium in Weisbach vereinigt. Von allen Benefizien sind bis: Pfarrer Rohr † 1470, Theil Philipp ec. 1790, Oberst Johan Theodinus † 16. Jan. 1745, Graf Jos. † 1782. Der Oppofitor war häufig auch S. Annabenefiziat oder Provisor:

1705 Wagener Herm.

" † 1762 Engelrand Joh. Ehr. (1710. 34).

—1779 Nirtel Philipp

1779—1815 Fernand Wilhelm.

" † 1819 Schaller Jos. v. Erins, † 39 J. a.

—1822 Wehrenmann J. B., wurde Frauzisfaner.

1849 † 1849 Pfarr Rect v. Hochorf (73. 96), war der letzte investirte S. Annaben. und hatte auch Oppofitur.

1850 Baumgärtner Jul. v. Minbach (10. 33), ſ. Kirchenb.

1850/56 Brand Nare. v. Wiesel (609. 36), ſ. Pfarrstelle.

1857/60 Kramer Jul. v. Stiffeln (18. 42), ſ. Personalstatus.

1860/62 Gliesener Andre v. Hall (39. 45), ſ. Verweis.

1862 § 80 Stenkel Math. v. Winterscheiden (18. 44).

1880—84 Jerrier Matthä v. Mainburg (45. 69), ſ. Thumstand.

1884— Stauffer Simon v. Stroß (50. 74).

## 7. Gangolfen. 3917 4478

Prüf.: ſt. Deutschordenscomm. zeigt v. Königs.

1209 Waldolan.

1467 Josef Mickl.

1492 Wendel Jos.

1497 Melitter Bernard.

1498 Hohmann de Mynstadtdiac.

1508 Jorgius Wendelinus.

1513 Ludus Cantor.

cc. 1790 † 24 Dinauer J. G. v. Painten (43. 69).
1825 † 43 Sturm Joſ. v. Wolfersdorf (780. 805).
1844—57 Geiger Gg. v. Schmalzgrub (91. 18), fr. Kapfelberg.
1857 † 85 Aigner Joſ. v. Hochwimm (10. 34), Camm.
1885— Völkl Adam v. Etzgersried (35. 65), Dec., fr. Tiefenbach.

## 8. Gottfrieding. $\frac{909}{1109}$

Wechſelpfründe.

1425 Landauer Simon.
1558 Ortmaier Pankraz.
1578 Gaibinger Achaz.
1582/89 Hirnboß Erasm. v. Wanbach (Wambach b. Mainburg?).
1591 Propſt Georg.
cc. 1658 Tudor Math. (vide Benef. v. Dingolfing!).
1662 Weißenrieder Joh.
1667 Propſt Georg (einen Propſt Georg ſetzt Canon. Ried zum J. 1591!)
cc. 1790—18 (?) Reininger J. B., th. Lic.
cc. 1820 Mayer Ant. v. Freiſing (70. 93).
1824—34 Zeil Al. Chriſtian v. Erbendorf (84. 807), ſp. Englbrechtsmünſter.
1834 † 43 Vogl Gg. v. Tiefenbach (73. 97), fr. Kaltenbrunn.
1843—51 Fiſcher J. B. v. Hohenwart (806. 30), ſp. Taufkirchen.
1851 † 86 Niedermayer Joſ. (809. 33), baute den Pfarrhof.
1887—91 Scheubeck Jak. v. Thanmül-Arrach (42. 65), fr. Sattelpeilnſtein, ſp. Altheim.
1891 † 94 Kroher J. Ev. v. Riekofen (48. 76), fr. Schönthal.
1894— Gerlsbeck Joſ. v. Mainburg (57. 82), fr. Tiefenbach.

## 9. Griesbach. $\frac{252}{356}$

Präſ.: Freiherr v. Schleich.

1493 Hueber Joh.
1502 Scherl Joh.
1533 Millner Joh.
1557 Sittenpekh Chriſtoph.
1558 Pachmayer Chriſtoph.

1875 Lob Chg.
1878 Riedel Gabriel, auch Pfr. z. Steinberg?
1562 Riedler Seb.
1684/99 Riemherner Caspersus v. Jisling.
1600 Schneerer Wolfg. (fr. Hüttenfelen).
1900 Rist Joh.
1605 Ritter Joh.
1790 Ritter Seb., ph. Dr., Protest., Apell. g. R., Comes Palatin., zugleich Canzl. in Mannheim.
u. 1800—1820 Rippel J. B. v. Reinbach (68. 94); lp. Reinbach.
1820—30 Rivaller Ant. v. London (780. 804), lp. Wessl. v. Dingelfing und Wert.
1431—33 Rotmeland J. B. von Englisb (801. 24).
1934— Ehrl. Ant. v. Brenzhausen (803. 28).
1845— Ehrmann Andr. v. Neumarkt (806. 33).
1806—61 Mistl Alg. v. Bühl (19. 43), lp. Bernberg.
1862—69 Roller Alg. v. Hoffnin (16. 43), lp. Harching.
1886 † 75 Rolmbeck Ant. v. Eisenberg (34. 56).
1877—78 Roll J. B. v. Leitbach (43. 69), lp. Reinbach.
1878—81 Oberb. G. Mich., Dr. th., v. Jenching-Rimbach (33. 59), lp. Jisling.
1881—84 Romanzig Sim. v. Thorn (34. 36), lp. Ben. Reinbach.
1894— Deindl Albert v. Hundsberi (63. 87).

## 10. Hofcaplänen.

403
444

Prof.: fr. St. Emmeram.; jetzt b. König.

1490— Dienglinger Andr.
1498— Druckmaner Andr.
1905— Dumberger Joh.
1512— Dienlinger Joh.
1516— Gerlest Konrad.
1545 Dumbergerer Wolfg.
1545— Aman Paul.
u. 1589 Kanzlammer Andr.
1607— Hirschdorfer Seb.
1598— Dienzeller.

1614 — Gaibinger Gg.
cc. 1740 Danſcher (od. Rauſcher?) Barthlm.
1790 † 1821 Blatterſpiel Joſ. Viborius, † 75 J. a.
Gurtner Martin v. Guglmuck, Prov.
1822—25 Gerhager Benno Placidus v. Gangkofen (75. 98), Profeß v. Asbach, † 39 als Pfr. v. Köslarn.
1825—49 Mülberger Joſ. v. Aidenbach (83. 807).
1849 † 77 Beck Fr. X. v. Amberg (803. 30), fr. Expoſ. in Gösing
1877 † 90 Zeitler Kaſpar v. Forſt Tunding (33. 56).
1890— Patzinger Clemens v. Geiſelsdorf (42. 68), fr. Arnbruck, baute den Pfarrhof.

## 11. Hebertsfelden. $\frac{1320}{1560}$

Wechſelpfarrei.

1510 Johann v. Wiersperg, Domherr in Rgbg.
1589 Rächenſtorffer (od. Reichensdorfer) Joh. v. Obernpfarrkirchen.
1601 Pöttinger Balthaſar.
cc. 1670 Hauſer Dionys.
cc. 1702/10 Unfrid Fridr. Ignaz.
1790 Eckert Franz Joſ., g. R.
1804—35 Thoni Emeram, Dr. ph., v. Gerzen (74. 97).
1835—42 Glashauſer Andr. v. Zenting (99. 23).
1842 † 92 Hofmann Gg. v. Stamsried (10. 35) 49¾ J. hier Pfr.
1892— Frey Joſ. v. Wörth a. D. (40. 66), fr. Aſcha.

(NB. Obiger Joh. v. Wiersperg, der auch die Pfarrei Schambach Riedenburg hatte, iſt wol eine Perſon mit dem 1476 gebornen gleichnamigen Domherrn von Eichſtett, Augsburg und Regbg., und ſp. auch Freiſing, dem 1537 Dr. Eck die Leichenrede hielt!)

## 12. Kolbach. $\frac{769}{815}$

Wechſelpfründe.

cc. 1589 Weigl Joachim.
1590— Hiltsperger Konrad.
1599— Propſt Balthaſar.
cc. 1680 Lueger Gg.

z. 1775—1793 Jäcker Joh. Mich. fr. Bm. in Wiesenberg.
z. 1804—1814 Berg Jos. Eglmeyer, Gastw.
1814—1829 Hedler Ignaz z. Thom (74. 99.) vh. Pfisterbauer.
1829—49 Schmid Simon Jak. Thadd. z. Bärenbad (84. 808). Dec.
1850 | 86 Gangkofer Jak. z. Mauthaß (10. 33). Dec., b. g. M.
1886— Brandberger Seb. z. Menzkofen (31. 56). fr. Bm.

## 13. Mamming. 1425 2060

Wollstofffabrike.

1372 Ulrich e. Tirnaking, Engrefeder.
1548/89 Obermaier Joh.
z. 1790 Bauer Joh. G.
z. 1800—12 Kammler Peter.
1812 | 40 Bater Ver. z. Rosberg (58. 81).
1840 | 43 Polsligh Ver. z. Rübenlichtach (807. 32).
1843—50 Spenkuper Jos. z. Bischofsmais (804. 29). fr. Obermüll.
1851—55 Bind Bernardinus z. Rohing (798. 24). fr. Herrnbach.
1855—64 Dr. Kamberger Ludw. z. Kötzting (24. 44). fr. Bayreuth.
1864—73 Dr. Edlbgl Simon Karl z. Kötzting (22. 47). fr. Rennes.

Rennungen und Rütting.

1873—91 Reich Jak. z. Taubaß (28. 53). fr. Rübenlichtach.
1891— Dr. Riedermann Jos. z. Frauenaurach (45. 68).

## 14. Massing. 894 1031

Vor fr. Eigenkirche des Chorbischofs. Als Eigenkirl sind bekannt; adelicher Simon von Massching bis 1793, Edmd Simon, Kommerr Jos. v. Kümmlinsmüller bis ca. 1825, Hammer Ob. z. Steinbach bis z. 1835, Nemily Math. z. Neukirchen bis ca. 1835, Jäcker Anton z. Bergersdf bis ca. 1842, Rheit Ob. z. Aigling bis ca. 1845, Reiter Ob. z. Wolperstorf (1812. 36), der dann als Priest und Missionsprediger in ganz Deutschland wegen seiner Beredsamkeit berühmt wurde. Karl v. Reith aus Massching, dann ca. 1858 Hammer Fr. Ser. z. Bischofsdorf (815. 42), der im Jahr 1863 der erste Pfr. in Massing wurde. | 1890. Ihm folgte Jäcker Jos. v. Bernhardswald (29. 64). fr. Hohenberg.

## 15. Niederhöcking. $\frac{839}{1003}$

Präſ.: fr. S. Paul in Regbg.

1398 Purger Peter, Pfr. zu Hetting.
1543 Truckhler Heinr.
1589 Brunner Joh.
1600 Schiller Wilh.
1602 Pruckmayer Daniel.
1604 Landersperger Joh.
1613 Ittlinger Thom.
cc. 1790—1810 Värnpucher Joſ.
cc. 1820—1823 Ernsberger Joſ. v. Donauſtauf (68. 94), ſp. Wörth
1823—33 Sigritz Math. v. Parsberg (83. 806), ſp. Sünching.
1833—45 Degler Joſ. v. Hannzenberg (92. 17).
1845 † 83 Zollner Wolfg. v. Zeitlhof (803. 30).
1883—88 Füeßl Joſ. v. Wallersdorf (37. 61), ſp. Taufkirchen.
1888—97 Lang Wolfg. v. Amberg (41. 66), fr. Großſchönbrunn, ir Ben. Oberhaſelbach.
1897— Kerſcher Joſ. v. Oberkenading (64. 91).

## 16. Oberdietfurt. $\frac{2146}{1241}$ (dabei die Expoſ. Maſſing mit 894.)

Präſ.: fr. Domkapitel.

1500 Haimeran Awer, Vicar zu Niederdietfurt.
1589 Hebensperger Abraham von Riekofen, Pfr. zu Oberdietfurt.
cc. 1790 Kollmayer Karl Erhard, Dec., g. R., machte 1800 eine Schul u. Armenſtiftung.
cc. 1800—1828 Beck (auch Böck) Andr. Jak. v. Straubing (68. 94. machte eine Schulſtiftung.
1830 † 53 Artmann Chriſtoph v. Englsdorf (89. 17).
1853—66 Windmaiſſinger Xav. v. Pachling (805. 29), fr. Ponderi.
1866 reſ. 78 Knott Gg. v. Regbg. (806. 29), fr. Tegernbach.
1878 † 89 Steindl Nik. v. Plattling (28. 53), fr. Treidlkofen.
1889— Menten Ferdin. v. Anholt (39. 64), fr. Zeitlarn.

## 17. Oberhausen. 2026 2344

Prät.: Graf v. Kreith; jetzt lib. coll.

1214 Sighart, Pfr. v. Oberhausen (M. B. V.).
1409 Gefallenberger Haus.
† 1482 Zimmermann Peter.
1601 Brennerin Kathrin, fr. Eckolt.
† 1601 Rudolf Hg.
1606 Hieret Joh.
1642— Wiener Wolfg.
1658— Schwarzmayrer Andr. (cfr. Gesellschring?)
1663 † 67 Gümmel Nikol.
1667— Kürzinger Blas.
1687 † 1719 Schmidt Hg., wurde durch eine Stiftung von 6000 fl. Gründer der Cmeritenresidenz der Diözese Regsbg.
1727 Plattner Zacharias.
1728 Sturm Jos.
1769/1799 Jäger Anton (fr. Wiesthaurim).
1794 † 1805 Dr. Jeseph Andr. v. Hirschau, fr. Seminarregens.
1806— 1840 Ulk Franz de Paul v. Krumbach (53. 81), Notar. apost., fr. Aspenhard.
1841 bis? 78 Wollinger Kaspar v. Neidach (808. 32).
1878—84 Herrog Wenzel v. Pankau (Böhm.) (25. 51), fr. Neuburg, fr. Geisenhausen.
1885— Mosner Gregor v. Neidach a. B.-M. (33. 57), fr. Thannrain.

## 18. Reisbach. 1792 2173

Prät.: Gutsherren z. Wort (Familie v. Schleich).

1234 Friderieus.
1315 Konrad der Tischeut.
1320 Heinrich der Kaspeck.
1440 Cardinal Aeneas Sylvius, jr. Pius II. (durch Herzog Heinrich mit Anpreisung der Pfarrei begehrt).
1474 Schwarzenbeck Magdalena.
1515 dr. Seitzoldorf Bernhard.

1521 Fragner Joh.
1534/48 Reichmayer Joh.
1571 Syrtel Peter.
1572/77 Reichmayer Lukas.
1578 Niedendorfer Ulrich.
1584/89 Limmer (od. Kimmer?) Joh. v. Mainburg.
1591 Wischbeck Seb., fr. Steinberg.
cc. 1780 † 1801 Kimmerl Wilh. Franz, Canm. (Schul- und Kirchenstiftung mit 6000 fl.).
1801 bis cc. 1819 Antoni Michl (Priester 1787).
1820—57 Eggerl J. B. v. Reisbach (68. 74), Dec. (Stipendienstiftung).
1857 † 78 Baron v. Schleich Heinrich Max v. München (12. 36).
1878— Falk J. G. v. Teisbach (43. 69), fr. Griesbach.

Von den Besitzern der hiesigen beiden Beneficien geben wir an ausgeschieden:

1790 Streber Sebast., Dr. ph., Pfr. in Griesbach.
1790 Schüttenhofer Gg. und Stegmüller Roman, noch 1806.
1813 † 41 Haimerl Englbert v. Ingolstadt (60. 85), Exaugustiner
1821— Pankraz Ant. v. Neukirchen (69. 91).
1837 † 70 Stubenrauch Vinc., Neukirchen Balb. (806. 30).
1840—42 Hofmann Gg. v. Stamsried (10. 35), sp. Hebertsfelden.
1842—45 Lautenbacher Max v. Straubing (12. 36), sp. Pötzmes.
1845—53 Ring Jos. v. Schönau (14. 37), sp. Hittenkofen.
1853 † 88 Zollner J. Ev. v. Kragenroth (14. 40), (ehrenvollen Name in der Predigtlitteratur).
1870 † 94 Schierl Seb. v. Dingolfing (27. 51).
1888—91 Steghammer Al. v. Marklkofen (49. 77).
1891 † 96 Thürrigl Jos. v. Moosbach i. W. (61. 86).
1894 † 97 Pongratz Simon, fr. Pfr. in Griesbach.
1896— Graßl Wolfg., Prov. v. Asbachmül (65. 93).
1897— Bämmel J. B. v. Niederhinkofen (62. 87).

## 19. Steinberg. $\frac{363}{657}$

Präs.: Familie v. Parsberg 15. bis 17. Jahrhundert, dann Egloffstein. Steinberg. Warter. Die Rothaft v. Warth.

1484 Zenner Konrad.

1488 vel. 1500 Steyrdirt Joh.
1502 Wolger Sigmund.
1506 Ranrecht Joh.
1513 Jeugner Hg.
1524 Thanlk Conr.
1535—1566 Thanlk Joh.
1573—82 Rebel Gabriel (auch Pfr. v. Greinbach).
1586/89 (—91) Winkel Sbt. (1591 Pfr. z. Neuhaus).
1591— Grunter Joh.
1611 Brunn Joh.
† 1766 Thumb Jos. († 78 J. a.)
1791—† 1811 Hübing Franz Xav. v. Schärding (geb. 1762).
—1820 Bleisel Joh. v. Tremmersdorf (70. 1800), fr. Bunlach und Mieder.
1839—53 Bienkammer Balthasar v. Perlmannsee (84. 808).
1853—35 Schlik Gg. v. Thum (800. 23).
1835 † 50 Pöckl Jos. v. Teagn (708. 25).
1850— Pfaff Mich. v. Schönau (866. 833), fr. Schlicht.
1851—71 Kef Ignaz v. Altenberg (19. 43), fr. Hohfelden.
1871— Grobl Sbt. v. Rining 29. 53. (Unter ihm wurde Werth eingeführt.)

## 20. Laufkirchen. 1939 1956

Pfeil.: Der Landesherr.

1401 Tanflinger Jak.
1474 Nüdiger Andr. Bic.
1482 Schelmannsgreger Jorg.
1540 Wolner Joh.
1597 Gall Ottmar.
1607 Grasnagster Joh., Ermm., stiftete das St. Leonardsmeßlein in Staudach.
1792—1834 Perl Al. v. München (62. 845), Tor.
1836—45 Stadlberger Ign. v. Marienberg (78. 801), fr. Neukanden.
1845—49 Schwaberger Jos. v. Wellenhof (894. 28), fr. Obergm.
1849— Stadlmayer Mathi. v. Gangkofen (803. 27), fr. Irlbach.

1851— Fiſcher J. B. v. Hohenwart (806. 30), Camm., fr. Gotfrieding.
1869—81 Eckert Seb. v. Lohma (25. 50), ſp. Schneiding.
1881—88 Klimmer J. G. v. Dornwang (33. 59), ſp. Leiblfing.
1888— Füeßl Joſ. v. Wallersdorf (37. 61), fr. Höcking.

---

## VII. Dekanat Geiselhöring.

### 1. Aſcholtshauſen. $\frac{671}{1151}$

Präſ.: Collegiatſtift S. Johann in Regensburg.

cc. 1131 Herr Gerhard v. Folhenſtorf hat ſich 1338 von ſeinen Exceſſen gebeſſert.
? Frank Wolfhard.
? Prätl Stephan.
? Weigl Sebaſtian.
? Sax Gg.
1581 Grabmann Kaſpar.
1585/89 Arnold Erasmus von Kelheim, † in Mettenbach.
1602 Haas Gg.
? Pollner Sebaſtian.
1607 Zachmaier Andreas.
1658 Dallmaier Andreas.
1661 † 1670 Pindorfer (Pigndorfer).
1670 Wegmann Franz, Prov.? (vide Steinbach!)
1672— Steubl Wolfgg.
† 1685 Dachauer Franz Wolfgg.
1685— Lenger Bernhard.
† 1699 Gg. Kaſpar Weyhmann.
1703 Prändl Matthäus.
1704 † 1711 Baumann Kaſpar.
1711—1726 Schifferl Ferdinand.
1726—1740 Faiſtenberger Laurenz.
1740—1743 Zobl Joh. Jak. von Wernberg, wo er ein Beneficium ſtiftete.

1743—1767 Hell Elias.
1767—1807 Gutter Jos.
1808—1819 Stadtler Leo. v. Ainberg (73. 97.) † 1840 als Canonic. u. D. Johann.
1820—1844 Graber Jos. v. Ainberg (73. 97.) fr. Pfr. in Pfaffenhofen.
1845—1859 Hübert Wolfg. v. Wegbig. (10. 35.) fr. Wallerdorf.
1860—1866 Wagner Ob. v. Straubach (1803. 36).
1866—1867 Dienberger Mat. v. Mößring (24. 48.) fr. Wallerdorf.
1867 † 1880 Greiß Jos. v. Wallerdorfen (32. 56.) fr. Kirnmiesstetter in St. Johann Bapt.
1889 — Pöckl Anton v. Metten (46. 69).

## 2. Baierbach.

Landesherrschaft vom Baron v. Gumppenberg und der Gemeinde 1831 gekauft. Pfrk.: Maria Himmelfahrt und Johann Baptist.

1831—34 Pruder Nikolaus von Regby. (805. 827.) fr. Ainau.
1834—38 Kammeder Jak. v. Vangmerling (802. 26.) fr. Pfarrkirchen.
1838 † 43 Kiesl Michl v. Pfarrkirchen (802. 52).
1843—51 Baumann Jak. Paul v. Ainau (813. 38.) fr. Weihbach.
1851 rez. 66 Graf Jak. v. Engkofl (11. 37.) † 69.
1866 † 72 Wimmer Wilhelm v. Wendelsheimen (30. 66).
1873—78 Geiger Jos. v. Wallerdorf (37. 69.) kaufte mit † 79 Vogl Anton v. Geisenhering (22. 46.) fr. Pfr. Kirnstauer, † 78.
1878—81 Mathes Jos. v. Pelkering (41. 69.) fr. Irnsthal.
1881—87 Stamm Christian v. Niederviehbach (46. 72.) fr. Fisch.
1887—91 Hirsch Matthias von Hutzenn (47. 76.) fr. Gerzhofl.
1892—97 Bayhofer Jos. v. Altenthenning (58. 83.) fr. Mitterfirch.
1898— Ebenhof Joh. Bp. von Kirnmiesstetten (65. 91.).

## 3. Geisthering. 1459 1937

Pfrk.: Dombenat, jetzt der Kloig.

1391 Gilg, der Decan.
1391/1402 Pürkger Hadmensis (1415 Cleriker der alten Kapelle).
1406 Wenzl Thoman, Dec.
1506 Nerdorfer Gg.
1518 Gschaart Erasmus.

1551 Neumaier Stephan.
? Ernſt Gg.
1570 Sternecker Andr.
1575 Wagenſpanner Thom.
1594 Geiſius Joh.
† 1595 Berghamer Ulr.
1596 † 1605 Obermaier Mich. von Kay.
1605—1633 Abelshauſen Gg., Dec.
—1635 Hienle (Hainle) Matthäus.
1636—1651 Steiner Mich., Dec., ſp. Cham.
1651 reſ. 1658 Schwarzmaier Andr. (cfr. Oberhauſen!)
1658 † 1661 Sibenbürger Sebaſt.
1661 † 1674 Voibl Wolfg., Dec.
1674—1683 Kaukol David Karol. von Regbg.
Convertit, baute den Pfarrhof, ſp. Altenbuch.
1683—1692 Schreiöder Gg. v. Landau.
1692—1703 Schönauer Andr., tauſchte mit
1703—1714 Schmid Joh., fr. Laaberweinting.
Prov. war unter Schönauer: Gruber Sebaſt. Gg. cc. 1703 f
1713—1727 Mayer Joh. Chriſtophor.
1727—1757 Feilner Sigmund Gg.
1757 † 1771 Zinkl Ignaz, Dec., baute die Kirche.
1771—1783 Wagner Ignaz von Regbg., Canon S. Johann.
1783—1808 Pärzl Peter v. Buchberg, geb. 1736, fr. Pfaffenberg.
1809—1817 Mayerhofer Deokar (Gottlieb), fr. Rabburg.
1818—1832 Veiſt Joh. v. G. Joſ., Sulzbach bei Tunſtauf, Pr. 1794
fr. Schorndorf.
1832—1836 Vogl Joh. Joſ. v. Kleinaign (77. 1800), fr. Irlbach.
1837—1848 Schiller Joh. Ev. v. Unterviechtach, fr. Adelshauſen.
1848—1867 Zens Joſ. v. Mitterteich, fr. Pittersberg.
1868 † 1889 Förg Joſ. v. Deggendorf (19. 45), fr. Pfeffenhauſen.
1889 reſ. 93 Beutlhauſer Fr. X. v. Grafentraubach (30. 55), fr. Cham.
1893— Wöhrl Joh. B. v. Vilsbiburg (37. 62), fr. Vilseck.

NB. Der erſte Frühmeßkaplan war 1402 Kunrad der Gerhard, und 1573 kommt Hanns Reger als Bäckenbeneficiat vor; doch wurden dieſe Beneficien meiſt von den Pfarrern verſehen.

Neue Frühmeßbenefiziaten wurden:

† 1790/1806 Lobe Franz † 1811.
Krempl Magdalen. Pfründbeständer v. Feuermühl und fr. Pr. in Straubingen (Mitterfels).
† 1821 † 44 Krempl Franz Anton v. Geisthöring (79. 806).
1845 † 1883 Ritzperdauer Joh. Bapt. v. Pattendorf (805. 28).
1883—90 vakat.
1890— Weidner J. B. v. Perasdorf (Nr. 77).

## 4. Greisenstraubach. 577 726

Prädikatur: Graf Törringen.

1347 Dyrnamen, Pfarrkirche zu Straubach (auch Holzstraubach 668?).
1500 Rudger Kaspar.
1520 Scherer Joh.
1572 Pauflierer Urenh.
1582/89 Hofreiter Andr. v. Landshut.
Hertlicher Joh.
Hofmaier Joh.
1602 Gierdmayer Paul.
Wintzinger Simon.
1613 Stadtl Gg.
Rheinhofer Sigmund.
1643 Hueber Kaspar, fr. Steinbach.
† ca. 1673 Hagstorfer Thomas.
† 1650 Rauch Adam.
† 1668 Schindekel Gg.
1698 † 1729 Hofstl. Ulr. Joh. † 63 J. alt., Neumarr Maximil.
Germain, † 1759, Parlamentsadvokatenfiskus u. h., geb. 1699.
† 1782 Stadl Joh. (69 J. alt).
† 1786 Thoren Simon († 40 J. alt).
† 1793 Mayl Sebast.
1793 † 1839 Schard Fr. X. v. Regensburg (63. 86). Dec.
1840 † 1880 Pichaler Philipp v. Mitterfels (802. 27).
1880—1894 Meiler Max v. Staudting (44. 66), fr. Mitterfels.
1895— Singlauer Alois v. Mooskirchen (49. 77), fr. Reutzenf.

## 5. Hailing.

(Beneficium gestiftet 1719 von Joh. Aman.)

cc. 1790 † 1828 Dietrich Thomas v. Hirschling (744. 72).
1827— Günthner Simon v. Steinsberg (784. 823), Prov.
1832 Reitberger Mich. v. Straßkirchen (798. 23), Prov.
1834 Karl Mich. v. Alberndorf (778. 803), Prov.
1834—1843 Fehlner Jos. v. Tanstein (800. 25).
1844—1848 Schuster Joh. Gg. v. Vilseck (800. 826), sp. Piaffenh.
1849 † 1884 Neppl Fr. Ser. v. Unterried (804. 33).
1885—1887 Mallia Anton v. Langwaid (25. 50), sp. Gerzen.
1887—1897 Müller Gg. v. Obervorholzen (38. 66), sp. Schierling.

## 6. Hainsbach=Haindling. $\frac{613}{872}$

Präs.: fr. Kl. S. Emeram, wozu es einige Zeit eine Propstei [illegible]
Jetzt der König.

1315. 1337 Ulrich von Mettenbach.
1352 Kölnbeck Konrad.
1419 Mainhard Konrad.
1455 Stephan, Vicar.
1462— Kruckenberger Hanns.
Kumpfer Christophor.
1527 Filsbeck Ulr.
1556 res. 1569 Lampfrizhaimer Ruprecht (als Student schon mit d. Pfarrei belehnt).
1569—1572 Reger Hanns.
1574 Kugler Gg.
1577 Neff Joh.
1586 Kumpf Sebastian v. Geisenfeld (kam in die Frouveste nach Landsh.
1601—1607 Seltenreich Otto, Magister, fr. Kirchrott.
1607 † 1617 Rottschueh Lorenz v. Bischofsheim a. d. Rohe, fr. Dechant
1617— Aichmüller Christof (starb in Schulden).
1621— Sailer Mich. (floh 1633 nach Straubing).
1640 Barth P. Maurus.
1642 † 1660 Hirner Joh., Camm.
1660 Stolz P. Dionys.
1662—1669 Ziegler Fridr., Camm.

1669—1694 von Pfarrg. Joh. Henar.
1695. Bernat P. Bonifaz.
1709 Weber P. Maternat.
1790—1725 Müller Sebast.
1725 † 27 Johner Reinhard (fr. 25 J. zu Neuhausen).

Von 1694 an nennt die Pfarrbe von St. Ulrichen in Feldkirch zugleich Pfarrer in Fussbling. Von Pfarrern in Feldkirch kann ich anmerk machen:

(P. Matthäus Valkeberer v. Veldkirch 1725. P. Nennad Hakl 1727, P. Benedict Bader 1728. P. Bonifaz Schachtner von Oberkirchen bei Landau, unter welchem der Pfarrhof in Fussbling gebaut wurde. Placidus Wildmann, Gerichtsherr Hubert von Gemeinhalt, Andreas Bernegger, Bildhauer Gantenbrugger).

Baumann P. Emmeram.
Hagele P. Dionys.
Landacher P. Nennold v. Mainburg.
(1 a. der lange schöne Leben P. Bildhauer gewesen zu sein, dem kam der gelehrte
P. Roman Zingerle von Teutsch. geb. 1740, Mitgl. der Akademie der Wissenschaften, als Stadtarrfarrer Pfarrer leigte und in Siegg. 1816 starb.
1823—1834 Bacher Joh. Bergl v. Tennenbirt (767. 92), anfangs Prov., dann 1823 Pfr.
† 1839 Bad Mar Jos. v. Jennerpatt (779. 802).
1840—1843 Wiederm. Secul v. Kleinsiggs (780). fr. Rinns.
1843—1847 Pinzinger Victor v. Schandrach (788. 815), fr. Dingelbing.
† 1847. Schmid Andr. Zitelin v. Nauheil (788. 825). fr. Wiengarstach.
1848—1850 Hagele J. B. v. Langenlebt (802. 26). fr. Leingstarkirch.
1850 † 1862 Gaul Matthias v. Lustenbrun (805. 29).
1862 † 1870 Urban Jos. v. Oberstaudenbach (803. 27). Dec., fr. Hoffkirchen.
† 1877 Kirchner Jos. v. Stetzaburg (11. 34). fr. Schwarzach
1877 † 1882 Wagner Gg. v. Neumeng (Kilberb) (25. 50). fr. Heimrichstetten.
1882 † 1890 Keil Andr. v. Bleckenlil (18. 41). fr. Eggenberg.

1890—1893 Christof Jak. v. Rittsteig (39. 66), fr. Sigenburg, dann Neustadt a. D.
1894— Rädlhammer Jos. v. Schimmelbach (41. 67), fr. Hunderdorf.

## 7. Hörmannsdorf.

Beneficium, 1451 von Konrad von Hörmansdorf gestiftet.

cc. 1618 Ottheinrich Preittenhüller, Pfr. v. Buch.
1664/77 Mittermayer Joh. Christof, 1670 auch Ben. in Au.
1691 † 1696 Henle (od. Hienle), Joh. (Bruder des Sebast. Henle, Pfrs. v. Mettenbach).
1696 † 1705 Zeilner (Zailer) Dr. Joh. Mich.
1705 † 1727 (30. Dezbr.) Honold Jos. Ignaz († 53 J. a.).
1727 † 1736 Pfreimter Mathä Sebald († 64 J. a.).
1736 Spenger.
1742 Winhart Franz Anton.
1743/44 Reimond (Reimann) Jos. Franz.
† 1745 (am 18. März) Sommer Jos.
1746 † 1754 Ott (Otter) Joh. Jos.
† 1762 (am 23. Juni 47 J. a.) Lang Franz Emeram.
† 1764 (am 16. Juni) Frimmer Joh. Jos.
† 1766 Fischer Adam v. Regbg.
cc. 1793 Hofbauer Christian.
cc. 1798/1806 Knobl Vincenz, fr. Pf. Lambertsneukirchen, „Kgl. baier. Schulinspector."
† 1816 Huber Mich.
† 1819 Höger Gg.
1820/27 Grießmaier Anton v. Donauwört (766. 92).
1828/34 Hausmann Peter v. Wutschdorf (798. 25), sp. Pfr. Böhmischbruck.
1835—1837 Thanner J. B. v. Bärnau (802. 25), sp. Pfr. Erbendorf.
1837/38 Braun Ulr. v. Pielenhofen (803. 30), sp. Pf. Oberlauterbach.
1839—54 Zenger Anton v. Duggendorf (783. 805) († in Regbg. als Senior der Diözese 1876).
1855 † 86 Beckert Nikol. v. Amberg (805. 28).
1886—89 Mathes Jos., Pfr. v. Veitsbuch, als Prov.
1889 Kolb J. B. v. Hahnbach (36. 62), fr. Pfr. Michldorf.

## 8. Holdorf. 1179
1137

(Prill., Schottenst. S. Jakob in Regsbg.)

1652 bis ca. 1685 Holzner Wolfg. von Parsdorf, Dr.
1690— Neumaier Gabriel.
1712— Deutner Jak.
1733 kam der Pfr. Rief glücklich aus der Gefangenschaft des Feindes.
c. † 1750 Jos. Xaver.
1752— Pfeil (auch Pfeffel) Petrus.
1769 Mitchner.
1775— Graf Adam.
1807— Hermaner Sebast. (ex. Ettenring).
1807—1712 Kaltenegger Joh. Bpt., sp. Dantzing.
1713— Neumaier Bertholom.
1739— Deutzell Simon.
1736 bis ca. 1760 (?) Rhindel Benedikt, Dr.
1764—1802 Fultbinger Thomas.
1802 † 1813 Dichtl Jos.
1815 † 1827 (15. Juni) Bäumer Heinr. v. Nittenau (73. 99).
1827—1843 Hinder Wolfg. v. Neukirchen (755. 18), † 1843 als Pfr. z. S. Jakob in Straubing.
Vers. Jul. Benedict v. Straubing.
1844—1866 Maier Mich. v. Stadtern (809. 32), Dr., sp. Altetzdorf.
1866 † 1873 Mathias Jos. v. Landau (Bd. IV. (21. 45).
1874—1887 Dodel Augustin v. Au (20. 40), lr. Landsh. † als Ges. in Straubing.
1887— Meisenreuter Gl. v. Thürmichlerau (32. 56), lr. Kirchenst. Cham.

1866
## 9. Hofkirchen. 2184

Prill.: Dantzpriest; jetzt der König.

Vor 1276 Herr Berthold de Chorndorf, Dombert in Regsbg.
1276— Herr Ruland, Dombert in Regsbg.
ca. 1286 Dann der Ungelehrte.
1286— Gehört der Stadt, herausnimmt zu Nichtresidiren (jetzt jährlich 5 Pfd. und 6 Schilling Reg. Pfenn. aus Dombaurent).
— 1447 Herr Andreas.
1447— Schrollinger Ulr.

1526 Kreilinger (Krälinger) Wolfg.
1545 Prunner Erhart.
1559 Fraiding (Flaiding) Gg.
1589 Auer Sebast. von Schweinstorf.
1593 (?) Wagner Luk.
Seitskofer Christopher.
1597— Staudinger Marx.
? Grämbs Sebast.
? Schmidhofer Steph.
? Reischpeck Joh.
? Maushamer Lorenz.
? Schmid Mathä.
? Angst Sebast.
† 1663 Rütt Gg. von Ingolstatt.
1663 † 1691 Kastel Gallus v. Ingolstatt, Camm. († 10. Sept. 56 J. a.
1691 † 1717 Blaß Steph. v. Stadt Furth († 31. Decemb. 67 J. a.
1718 † 1728 Mörl Mathias († 26. Aug. 81. J. a.)
1727 † 64 Hotzer Mich. Ignaz.
1765 † 1802 Haider Joh. Christof. († 8. Mai 37 J. Pfr. u. 33 J. Dec.
1802—1809 Bongratz Jos. v. Straubing, sp. Cham.
1809—1821 Billard Franz aus Ambrières (66. 90) (sp. Leiblfing und Schneiding).
1821 † 1835 Greiml Joh. Ev. v. Aufhausen (776. 801) (baute den Pfarrhof).
1835 † 1838 Engel Felix v. Neustadt (72. 97) (fr. Schambach † 10. Sept.
1839 † 1842 Freund Joh. Gg. v. Hohenwart (76. 801), fr. Schmazhausen.
1843—1862 Urban Jos. v. Obertraubenbach (803. 27), sp. Haindling.
1863—1868 Mislinger Gg. v. Oberhaid, sp. Salach.
1868 † 1874 Bohrer Jos. v. Abensberg, † 4. Apr.
1874 † 1885 Zehrer Andr. v. Oberkölnbach (23. 48), fr. Hüttenkofen.
1885—1894 Exler Jos. v. Straubing (37. 60), fr. Kötzting, sp. Engl-brechtsmünster.
1894— Faltermaier Mathias v. Kaltenbrunn (40. 63), fr. Geiersthal.

## 10. Holztraubach. $\frac{227}{319}$

Präs.: Kloster Seligenthal, dann Universität Landshut, sp. München.

1472 Karl, Pfr. zu Tennenb.
ir. 1411 Konrad der Hammerschmied.
1425 Herr Konrad, Pfr. zu Holzhausen.
1429 Herr Jvo (Prov), Pfr. zu Oberentenbach.
1504 Pretzel Jvonch.
1504 Bürer Wolfg.
1504 Zauber Jak.
1503 Oberndorfer Daniel.
1572 Hübl Wolfg.
1570 Herrmann Adolph v. Degelsdorf, kp. Pfr. in Kirnbofen.
1589 Spannring Wolfg. von Stirling,
Spannring Gg.
" Pöckerr Oswald.
a. 1640 Pfeffner Oswald.
n. 1620 Hofmann Jak.
1703— Krueger Jak.
† 1709 Jocher (Acher) Agnes († 87 J. a.).
ir. 1748 Kremsel Martin.
— 1756 Rothenmaier Franz Anton.
† 1759 Gruni, Franz Michl († 32 J. a.)
† 1762 Reisenmaier (Reemaier) Joh. Gg., † 43 J. a.
† 1767 Schmid Franz Ferdinand.
—1777 Pfeffer Martin.
1777 † 1790 Schindelmeier Franz Xav. Gemm.
1788 † 1821 Kandel Tobias v. St. Peterzell (42. Pfr.) † 79 J. a.
Prov. Vikt Kan. v. Wörth.
1822 † 1846 Vigl Martin v. Pfeffenhausen (82. Pfr.)
Prov. Handel Franz Mich. v. Obertürkheim.
Weber Franz Ser. v. Allmannshausen (Pfarrexpr. ehemals inserirt
1842— 1847 Grimbold Peter v. Dorfing (1800. 28). kp. Degelsdorf.
1847 † 1885 Rieder Gg. v. Kettingerfee (814. 37). Dec.
1886—1897 Rüdinger Jul. Anton v. Altenbach (40. 68). kp. Oberglaim.
1897— Wedl Gg. v. Unterreiting (76. 81). fr. Pfrumbrel.

## II. Landerwinkling. 473 Pfarrer.

Prof.: fr. Dombarfeit Regsb.

1521 Rodlſpeck Joh.
? Kietthamer Thomas.
cc. 1573 Prükl Sebaſt., ſp. Salach.
1589 Prantl Joh. v. Aich, Dec.
1608 Haller Philipp.
1608 Grießmayer Stephan.
1612 bis cc. 1637 Oberndorfer Bernhart (Leonhart?), Camm.
? Schiller Alexius.
† 1666 Bayer Kaſpar, Camm.
1666—1672 Endres Joh. Wolfg., Camm.
1672—1674 Aman Gg., ſp. Donauſtauf.
1674—1703 Schmid Joh., Dec., tauſchte mit
1703—1725 Schönauer Andr., fr. Geislhöring.
1726—1746 Steibl Anton Chriſtof, dann Straubing.
1746—1760 Ratenbeck Franz Joſ., ſp. Canon. in Straubing.
1760—1778 Voibl Wolfg. v. Schirling, ſp. Pfr. in Schirling.
1778 † 1797 Doblinger Adam Mich.
1798 † 1807 Braun Jak., fr. Mosbach u. Pfatter.
1807—1809 Maierhofer Gottlieb (Decar) v. Heimhof, ſp. Geisldorf u. Schirling.
1809—1827 Holzwart Ildefons v. Schwarzhofen, fr. Mathematiker in Salzburg u. München, Dec., † 1829 in Straubing.
1827—1836 Weigl Franz Ser. v. Velburg (78. 803).
1836 † 1842 Schlemmer Franz Borgias v. Landshut (79. 802), fr. Geisling.
1842—1850 Burger Jak. v. Gütting (805. 29), † 1891 in Altbeu
1850 † 1869 Bayer Gg. v. Hammern (98. 20), fr. Schambach.
1869 † 1885 Erb Nikol. v. Hohenburg (15. 41), fr. Jachenhauſen.
1885— Unterholzner Joſ. v. Biegendorf (30. 55), fr. Inkofen.

## 12. Leiblfing. $\frac{3220}{4151}$

Präſ.: fr. Domkapitel.

1486 Dr. Schmid Nikol., Vic.
1577 † 1594 Dittele Joh. v. Aich, fr. Steinach.
1593 † 1620 Reisner Martin, fr. Benef. in Hütenkofen.
1620 (?) Schöndorfer Joh., Dec.

? Kriegsmann Bernard.
† 1639 Weigand Joh.
† 1663 Moser Joh.
1669 von Hof Waldorf aus Freiburg im Breisgau.
1670 Gasser Christoph.
1672 Berger Sigmund.
? Zoll Richard.
† 1710 Moser Mathias.
† 1711 Hodeberger Philipp Jak. (Reisberger?).
† 1728 Schaz Nikol.
a. 1780—1807 Schmid Franz Wolfg., Dr. th., kurfürstl. geistl. Rat.
1809 — Zeidl Jos. fr. Chem. sp. Strasburg.
1831—1835 Wilson Franz aus Rastatt-rel. sp. Schneidig.
1838—1837 Bauer Peter v. Bayhg. (72. 95).
1837—1844 Reichsamer Ignaz v. Passau (701. 815).
1844—1860 Spiegel Mathias v. Mündhausen (785. 809). fr. Wortmstrad.
1865 vel. 1874 Meier Max v. Meinhausen (21. 46). † in Wagenhg.
1875—1887 Voigt Jos. v. Vorderhaßberg (28. 50). sp. Bau. in Strasburg.
1888 † 1891 Allimer Joh. Bapt. v. Dermaring (33. 59). fr. Taubbischen.
1891— Wimbed Joseph von Steinbach b. Mettenburg (46. 69). fr. Winterstein.

## 13. Mallersdorf.

Gehört zur Pfarrei Wetten.

Die Stifte bei 1803 aufgelöste Benediktinerkl. waren:

1109—1122 Burghart von Wildenberg.
1122—1143 Eppo.
1157 Gundo.
1172 Otto.
1194 Heinrich I. Urbauer der Kirche.
1236 Wolfker v. Neuburg, baute den 2. Turm.
1236 Dietrich.
1276 Gerung v. Bernburg.
? Meinhard aber Weinmar.

1261 Ulrich v. Neufarn.
? —1273 Heinrich II, fr. in Prüll.
1279 Benedict.
1286 Hermann.
1295 Heinrich III.
1301 Berchtold Vilser.
1320 Ruger.
1327 Bernard von Pettendorf.
1332 Ulrich Hinzlmayer, fr. Prüfening.
1357 Konrad von Ellnbach.
1370 Hermann.
1370 res. 1380 Berchtold.
† 1407 Heinrich V. von Deggendorf.
1410 Friderich v. Haindling (abgesetzt).
† 1420 Peter Gruemat aus Reichenbach.
1424 resign. wegen Schulden Seethaler Joh.
† 1442 Michael Bogenhauser.
1446 Peter Marschalk aus S. Veit (abgesetzt).
res. 1464 Johann Wenderer.
res. 1476 Andreas Muelich v. Regbg. aus Reichenbach, v. Bischof Rupert aufgestellt.
† 1495 Erasmus Perfelder, fr. Ebersberg, erster infulirter Abt
† 1517 Michael Eckhart.
† 1530 Erasmus Haunberger.
1545 Mathias Dernhofer v. Regbg.
1548 Joh. Chrysostomus Hirschbeck, sp. Schevern.
† 1557 Gregor Labermayer.
† 1567 Hueber Wolfg.

Nun folgen als Administratoren Paul Rörl, Erasmus Hösl, Markus Besch, dann wieder als Abt:

1587 † 1602 Paul Klocker aus Thierhaupten.
† 1619 Eustachius Sturm v. Freising aus Weihenstephan.
† 1630 (44 J. a.) Georg Eiszepf v. Freising.
Andreas Pichler aus Oberaltach, wurde schon 1631 Abt in Prüfening.
† 1661 Benedict Wolf aus Oberaltach.
1661 † 1665 Roman Edstaller

† 1695 Anton Schefferm.
ml 1721 Maximil Koschel.
† 1732 Korbinian Stanze v. München.
1732— Heinrich Wolfmaier v. Straubing.
1750— Heinrich Mündinger.
1779— Georger Schmid.
1790— Magdalen Stiller.
1803 Maximil Deigl v. Hofdorf (766. 791). † in Straubing 1826.

## 14. Martinsbuch. 1897 2175

Pfill.: Wechsel zwischen lib. coll. und Königl.

1390 Perchtold.
1421 Perchtold.
1421—1469 Pelterier Konrad.
1461—1489 Kotzer Mich.
1486—1512 Plank Hanns.
† 1560 Eleth Hg.
1561 † 1564 Berl Joh.
1564—1600 Zetzl Christoph.
Hans Gg., 1605. Dr., Ritholdshausen.
Niedermayer Wolfg. bis 1626.
Schelmaier Thomas.
bis. 1624 Hörll Joh. bis 1630.
Pircher Mich., bis 36.
Reiner Michl bis 40.
1640 † 44 Steiner Simon.
1644 rec. 48 Pöckl Gabriel Andreas.
1648 † 50 Aemmiller Kaspar.
1650—55 Stocker Michael.
1655—58 Weißenreiter Joh.
1658—1661 Niedermayer Botsch.
1661—64 Mayer Christopher.
1664 † 67 Pauliser (Pedeker) Martin.
1668—70 Meier Joh. Sebastian.
1670 † 76 Wörmer Wolfg.
1676 † 93 Schmid Joh. Jul.

1693 † 1712 König Joh.
1712—47 Pramhofer Joh.
1747—66 Lederer Joh. Gg., vertauſchte ſich mit
1767—70 Kaltenkraut Paul Anton, fr. Veitsbuch.
1770—75 von Reiſach Joſ. Maria Emanuel.
1775—85 König Joh. Mich.
1785—96 Prechtl Fr. X.
1796—1813 Müller Seb., Dec.
1813—15 vacat.
1815—27 Succart Fr. X. v. Oberviechtach (74. 98).
1828—34 Erlbeck Fr. X. v. Schlackenwert (78. 801).
1834—44 Zirngibl Mathias v. Münchneran, ſp. Leiblfing.
1844—62 Englhard Gg. v. Regbg. (804. 27).
1863—76 Frank Simon v. Amberg (801. 27), fr. Schmidmülen.
1876—84 Hammer Heinr. v. Bilseck (28. 54), ſp. Aich.
1884—90 Bacher Karl v. Schwandorf (34. 57), fr. Pfaffendorf, ſ. Lindkirchen.
1890— Koller Karl v. Mähring (43. 68), fr. Münchenreut.

## 15. Mengkofen.

Benef. geſtiftet 1716.

cc. 1790 Rimmer Joh. Gg.
cc. 1806 Mayer J. B. v. Hofdorf.
—1821 Bauer Lorenz v. Au (779. 803).
—1829 Zirngibl Mathias v. Münchneran (85. 809), dann Michaelskirchen.
—1837 Mulbauer Gg. v. Arnſchwang (91. 19).
1837—1844 Englhard Gg. v. Regbg. (804. 27), dann Martinsbuch.
1844— Lehner Thomas v. Kleinkühſtetten (11. 39), ſp. Kötzting.
1855—1870 Ernſt Gg. v. Stadlhof (24. 51).
1870—72 Neppel Fr. Ser. v. Unterried (804. 33).
1872—82 Mittermayer Gg. v. Türntenning (32. 56), ſp. Kirchenreut.
1882—87 Daubenmerkel Mich. v. Walbenreut (47. 72), ſp. Großkonreut.
1887—90 Platzer Fr. X. v. Adelshauſen (55. 78), ſp. Röttenbach.
1891—92 Sigl Joſ. v. Englbrechtsmünſter (58. 83), ſp. Seligenthal.
Friedl Joſ. v. Schaittenrain, Prov.

1850—96 Klinger Ant. v. Perlas (64. 91), kam Dankofen.
1897 vacat.

## 16. Metlenbach. 414 498

Pfalz-, fr. Obermünster.

1443 Georginger Paul, Kirchherr zu Metlenbach und Vikar des Gotteshaus St. Niklas.
1584/89 Bischmaier Veredl. v. Offenbach.
Zinner Peter.
1605— Moßinger Michael v. Mainburg, fr. Obertraubling.
1609— Arnold Erasmus.
1612— Moßinger Zyrl.
1613 Fischer Veredl. (auch Bischmer und Bischmaier genannt).
? Pleimoser Ende.
? Hasenreitinger Ernst.
? Kreginger Mich.
? Stuter Nikolr.
† c. 1668 Hagel Gg.
1668 † 1680 Hinsl (oder Daniel Schaff., Doc., † 54 J. a.
1680 † 1721 Wirsl (Wirth) Matth. Dr.
† 1721 Kapfinsky Jos. Bapt. Simon.
1721 † 1742 Dorsch Fr. Xaver. Valerian.
1742 † 54 Jos. Matthias v. Stolach.
1754—59 Kemringer Joh. Gg.
1759—67 Dinninger Barthelm.
1767 Hengstl Jos. Ignaz.
1776 † 1800 Daniel Fr. Ignaz, † 63 J. a.
1800 † 1820 Pfaff Franz Jos. v. Geisliering (62. 85), † 58 J. a. Abtei St. L. Pres.
1821—45 Weigl Jos. v. Sachsenhaim (79. 804).
Hellermayer Jos., Prov.
1845—47 Schemmayer Bapt. Donat v. Hirschau (806. 31), ip. Kelheim.
1847 † 60 Vogl Gg. v. Stadtamhof (805. 83).
1860—64 Meier Max v. Neuhausen (21. 46), ip. Teisbing.
1864 † 70 Bauer Jos. v. Thun (17. 41), fr. Chorherr.
1870—75 Veidinger Gg. v. Alburg (24. 53), ip. Hausofen.

1875—85 Mallia Anton v. Langwaid (25. 50), sp. Hailing.
1885— Riendl Sebast. v. Steinkirchen (29. 56), Kgl. geistl. Rat, fr. Oberwinkling.

## 17. Moostann. $\frac{1470}{1686}$

Präs.: Wechsel lib. coll. u. König.
cc. 1630—50 Gilch Augustin, Dec., † an der Pest.
1650 Weiß Christoph.
cc. 1664 Geißler Martin.
cc. 1664—84 Schilk P. Herculan, fr. Regular Canonicus.
Weinmayer Martin tauschte 1690 mit
Schifferl Wolfg., fr. Steinach, † 1717.
1717 (?) bis 1727 Raith Joh. Gg. v. Großmehring, jur. utr. Dr. Protonot. Apost. auratae militae epues, sacri palatii et aulae Lateranensis Comes, † in Perlam.
1728— Daltsch Franz Christopher, theol. Dr.
Provisoren: Rökl, Aigner Christof, Khamm Gregor u. a.
1769— von Zeller Fr. X. Jos. Rupert, geistl. Rath, Dec., fr. Pergam.
1780—92 Hubpauer Jos., † 40 J. a.
1792 † 1816 von Hausen Joh. Gg., Canonic. der alt. Kap. in Regbg., † 50 J. a.
1816—34 Ruhwandl Dominicus v. Landshut (74. 91).
1834—49 Wildenauer Karl v. Pilsting (96. 20).
1850—57 Stock Joh. Jak. v. Fuchsmühl (804. 31).
1857—80 Brandl Joh. B. v. Pullenreut (11. 34), † in Sandelhausen.
1880—92 Pichelmaier Lorenz v. Großberg (33. 59), sp. Aiterhofen.
1892— Gschlößl Mathias v. Hösacker (48. 75), fr. Geisenhausen.

## 18. Oberellenbach.

Beneficium gestiftet 1730.
cc. 1780—1795 Bentlhauser Matthä.
1795—1841 Fleischmann Emeram v. Röblitz (60. 84).
1841—45 Botzler Mich. v. Obermotzing (74. 804), Stadtpfr. St. Jak. in Straubing.
† 1845 Höß Jos. Edmund v. Schnaittenbach (16. 43).

1846 † 86 Mitschlech Jos. v. Forth (1806. 23).
1866 † 91 Tellmann Wolfg. v. Ofterloch (33. 61).
1891— vacat.

## 19. Oberkülnbach.

Henricus v. Stainbech fuisse 1467 ein Schlichtsmeisterum sedi Achatii, hic gar legenommen Abjetzungsbrief ausging, die ex Emanuel Graf v. Arco 1792 reinitiiert.
1789 Ludovicus Jos., vacirte 1790 Pfr. in Weyarn.
1790/94 Müller Joseph.
1796 Clemens Wenceslaus Graf v. Arco, † als Domherr v. Freising 1804 in Pfäf.
1804 † 1805 Penner P. Heinr. v. Freising, Prof. v. Mallersdorf.
a. 1806 Nider Joh. Ev.
1806 Mairl Godehard, Cammerdiff.
a. 1820/31 Hasler Hens., jur. ut. Dr., Pfr. von Schönau, geistl. Rath, geb. Regb. (1783. 807).
† 1826 Thalermaier Anton v. Schalchham, Canon. v. Dissen.
a. 1834/35 Mesenhaus Aloysius v. Niederviehan.
1837 † 1843 Tuisani Joh. Bt. v. Pfeffenz (1804. 831).
1844—1869 Hermannsdorfer Franz von Reyha. (18. 42).
1869—80 Strasser Thomas v. Vilsbiburg (38. 63).
Als Prov. dann 80—95 die Commorantur Hellner J. B. und Heiler J. B.
1896— vacat.

## 20. Ottering. 1591 1678

Prof.: Wechselpfründe.
1368 wurde Pfarrer Heinrich suspendirt, aber bald wieder zum Bischof in Gnaden aufgenommen.
a. 1490/1500 Jung Bernard.
Spanner Mich. Doc.
a. 1530 Jauner Andr., Doc.
a. 1540 Hoer Urban.
? Schreyer Joh.
? Jung Konrad.

cc. 1577 Perle Mathias.
? Bickele Joh., Can. der alt. Kapelle.
cc. 1590 Jobst Joh., Dec.
cc. 1600 Sartor Paul.
cc. 1670 Bullinger Elias.
? Doppler Joh. Jak.
? Mädelseder Elias.
cc. 1690 Rormaier Sebast.
1714 Musler Ulr.
cc. 1780 Crines Martin.
cc. 1790 Höninger Adam.
1815—1836 Weber Mich. v. Atzling (73. 98).
1836—42 Aumayer Sebast. v. Türkenfeld (83. 806).
1842—45 Luber Joh. Leonh. v. Schnaitenbach (82. 806).
1845—50 Erl Anton v. Berazhausen.
1850—69 Dachauer J. Gg. v. Zenching (800. 29).
1869 † 78 Pirner Jak. v. Rodenzenreut (26. 51).
1879—86 Steindl Wilhelm v. Regbg. (29. 55), sp. Ben. in Altmannstein.
1887—90 Hegelein Jos. v. Rorbach (34. 60), fr. Tannstein, sp. Ben. Langwaid.
1890— Braun J. B. v. Hetzmansdorf (47. 71), fr. Teunz.

## 21. Pfaffenberg. $\frac{602}{906}$

Präs.: fr. Domkapitel, jetzt König.

1411 Herr Liebhart.
? Odenwider Jak.
? Strappler Joh.
Schöckhel Gg.
1585/89 Gebhard Joh.
1598 Hiermstorfer Leonh.
? Gothart Joh. (identisch mit Gebhart?).
? Gschrey Gg.
1610 Wolf Gg.
1612 Reiner Simon, fr. Prov. in Westenkirchen.
? Voglsperger Gg.
1675 Abbt Joh. zu Eberspach.

699 Quetter Ignaz.
714— Degner Sebast.
760 Schmitt Joh. Mich.
—1783 Pfarl Peter v. Padberg.
1790 (?) bis 1806 Ziegler Joh. B.
806—1835 Kreling Ant. v. Augsb. (771. 794).
835—48 Buchberger Bl. v. Pfaffenberg (800. 25), fr. Pfeffenhausen, hr. Schönau.
848—51 Schaller Gg. v. Bilzad 1800. 26), hr. Pernbach.
851—59 Eggl Mathäus v. Hohenthann (806. 29), hr. Pfeffenhausen, hr. Hainsbach.
859—70 Schweiger J. B. v. Dietersheim (12. 27).
872 † 78 Bogenhofer Joh. Nep. v. Degendorf (11. 44).
878 † 85 Lanthof Jak. v. Altenhof (30. 56).
885— Bucht Jos. v. Pfeffenhausen (42. 68).

## 22. Pfetten.

Vereinigen gestiftet 1492.

Hueber Erhard.
Greckl Nabr.
— Geisler Martin.
—77 Mittermaier Ulrichel, aus Bmel. v. Hermannsberg.
—1494 Pellinger Ulrichel, Pfr. v. Reisbach.
—1710 Stein Vereng, Pfr. v. Reisbach.
—1717 Meier Mich. Pfr. v. Reisbach.
718—1743 Neumann Franz Xeniguad.
745 Schönhofer Joh. Nepom.
750 Schmidtauer Jak.
756 Hueber Joh. Bapt.
778 Kramm Matthäi, Pfarr.
788 Pudert Anton, Pfarr. vermacht sich mit
— — Gruber Jak. fr. Mch.
792 † 1821 Meindl Franz, † 72 J. v.
Diese Pfarrherren verstehen das Bmel. für den Bauer Franz Xaverab. Lamminger in Winzer-Pfetten.
842 † 1844 Obermayer Andreas von Pfarrkirchen (67. 91), fr. Weltenzell.

1844 † 54 Heinr. Adam Lorenzati von Kreidenegg (73. 96. 1
Augsburg.
1854 † 1855 Leichtenauer Joh. Agnaz v. Amberg (15. 40).
1855— Dipl. Leo. v. Mailling (23. 47).

## 23. Salach. 1014 1017

Prälz: fr. Dompfalzgraf Ebermairster, jetzt König.

1326 Zeidreich.
1331 Mündorfer Nikol.
1342—1379 Joh. der Münzer.
ca. 1380—1417 Offhart der Kleinfinger.
1439 Grecht Joh.
1453 † 1477 Jakob Konrad.
1477—1490 Prantner Joseph.
1490—96 Feldmann Martin.
1496—98 Neumeier Joh. kaufte mit
Vorbesch. Ob., Dr. Bambergisch, ref. 1515, Dr.
1515 † 1533 Kaeckerer Berthol. v. Zirchenreut.
1533 Strasser Ob., Can. ord. Capell.
ca. 1564—1577 Strasser Christophor, Dr.
1577 † 1600 Prügl (Prüll) Seb., fr. Pfr. in Vohrenreining.
ca. 1606—1612 Reinwein Sebastian v. Münchon, fr. Oberhaim. D
Dettinger Hft.
ca. 1644 † 63 Lemmaer Joh. v. Rattenstein, Dr.
1663 † 77 Hertich Joh. fr. Schöngeisen.
1677 † 1712 Gnadler Georg v. Bodberg (640. 63), fr. Gesäß, Gem
1712 ref. 1713 von Venningen auf Kulmain Jos. Joh. Heinr.
Vongraveisling.
1713 † 1737 Knoll Martin v. Bodberg (672. 96), Dr., fr. Jud
1737—54 Khan Ernst Baron v. Bärenklau von Schönerau auf
bes. Ob. Dr., fr. Chom. Domdechant, Weihbischof (Kreis i. p
1754 † 75 Franz Jos. Burkhol.
1775 † 1807 Xaver Wilh. Baron v. Lugenheim (zeigt Reichsritt
Landshut, fr. Wintenbach.
1807 † 1823 Kälschmaier Anton v. Hadersdorf, fr. Tegernheim
1824 Reber Wilhelm v. Vohrenreining, † 1825 als Domherr in W

1824 † 43 Jenal dg. Jos. v. Wegenstorf (780. 803). fr. Königsfeln.
1844 Gde. Fr. L. v. Pfetter (795. 818)., fr. Oberdohaarn, ly. Oberlöffing.
1845 † 68 Bayard Jos. v. Kaltenleg (797. 820). fr. Pfetter.
1868 † 70 Mißlinger dg. v. Oberdorf (12. 36). fr. Hitzkirch und Hochdorf.
1871 rel. 79 Freischauer Jh. B. v. Tiefencastel (17. 41). fr. Rehetz u. Sallen. † 85. in Rigby.
1879 rel. 93 Bonsteliner Wolfg. v. Hitzkirchen (33. 50). Dm., fr. Vm. † in Düggelfing.
1893— Pfyner Jos. Dsin. v. Kastelberg (33. 54). fr. Schönach.

## 24. Steinbach. 474 519

Prst.: die Herren von Pfetten.

1499 Pfetschammer Thom., präsentirt von Wilhelm v. Pfettrach.
1521 Schwanz Jak., prst. ab eodem.
1544 Glückshafener Laurent., pr. v. Ulr. v. Pfettrach, fr. Landsh.
1580 Stürzenhofer Thom., prst. ab eodem.
1589 Pfetzer Ulrich v. Landshut, pr. v. Marktzaul Pfetzner.
1599 Bachs Mart., prst. ab eodem.
1600 Graeter Paul, pr. ab eodem.
1605 Gindl Jak.
1606 Steinheimer Thom.
a. 1638—1642 Hueber Kaspar, fr. Grazjarmannsdorf.
1642 Pauch Martin.
† a. 1660 Heer (Herrer) Joh.
a. 1662 Kochstaller Andre.
a. 1663 Hofmann Burghard Florin plebs. de Steinbach et Gerbach.
1665 Remlinger (Remlstein) Gabriel.
1669 Dorf Wolfg.
1674 Wegmann Franz, Bildar, fr. Nikolaithoren.
1675—1684 Hyrenbinger Joh., fr. Obtenlanien.
1685 Jaquet Gg.
1686—1705 Herr Ulrich v. Kefling, fr. Eggenberg. Nun theint die Pfarrei von den Pfarreen v. Hofherl. Dickel Jak. und Bäumer Johann, niederen werden zu sein.

1714 f. 7121 Kenwood Drive Zoll
1715 f. 7123 Kenwood Drive Zoller
1716 f. 114 Giraffe Lane Zoller
1717 Treasure Hill
1718 f. 7125 Kenwood Drive Zoller
1719 f. 7127 Kenwood Drive Zoller
1720 Treasure Hill
1721 f. 47 Crandall Lane, Mount Kisco, n. ch. to Crandall
1722 f. 49 Crandall Lane, Mount Kisco
1723 Mail Route 1, Box 1, Hamilton, N. Dakota
1724 1000 Island Avenue, St. Louis
1725 f. 1000 Island Avenue, St. Louis, Mo. (1) 1931, St. Louis
1726 f. 1000 Island Ave., St. Louis, Mo. (1) 1931, St. Louis, Mo.
1727 f. 1000 Island Ave., St. Louis, Mo. (1) 1931, St. Louis, Mo.
1727 - 1000 Island Ave., St. Louis, Mo. (1) 1931, St. Louis, Mo.

**St. Timbre.** (1)

1727 St. Timbre
1727 Mail Route 1, Box 1, Hamilton, N. Dakota
1728 Sweetwater Lane
1729 Sweetwater Lane
1730 Mail Route
1731 Middletown Avenue, St. Elmsford
1732 Mail Route
1733 Mail Route, Elmsford
1734 Mail Route, Elmsford
1735 Giraffe Avenue
1736 f. 1000 Island Avenue, St. Louis, Mo.
1737 Crandall Boulevard, St. Elmsford
1738 - 1737 Crandall Rd.
1739 f. 1737 Crandall Rd.
1740 f. 1737 Crandall Boulevard, St. Elmsford
1741 - 1737 Crandall Boulevard, St. Elmsford
1742 - 1737 Crandall Boulevard, St. Elmsford
1743 - 1737 Crandall Boulevard, St. Elmsford

1687—1709 Hahl Joh.
1709—1712 Hannibal Korbinian, unächte mit
1712—1727 Reimberger Joh. Gg., fr. Hofbeut (ch Mitglieder des Benefiziums Tanzenberg, wo er 1736 ford.
1727—1763 Pertl Joh. Gg. † 1765.
1763—1771 Fendel Joh. Peter.
1772 † 1788 Rit Joh. Wolfg.
1788 † 1799 Thennaier Stefan.
1799—1813 Graf Rudz., fr. Steinbach.
1813—26 Bauer Peter v. Reglg. (72. 95)
1826 † 41 Schell Martin Joh. v. Bulgbach (76. 99), fr. Mor. garetenreich.
1841 † 60 Rauscher Sef. von Tiefenfeld (83. 806), fr. Zitling und Ebersdorf, Comm.
1860 † 70 Wiedmanfter Gg. v. Zeiring (802. 29), fr. St. Nikola.
1870—83 Krieg Peter v. Neudorf (19. 44), fr. Tanzenberg.
1884—91 Dr. Jur. Battelpeterhofen (33. 58), fr. Pfandhof, fr. Eggenfelden.
1891 — Rieger Ludw. v. Wernthal (58. 82).

## 26. Tanzenberg.

Bond. 1728 gestiftet v. Joh. Nikolaus Rieger, Pfr. v. Tanzenberg.
1778 † 1812 Schlagninger Mich.
1812 † 1854 Ditmaner Jos. v. Tainering (76. 901).
1855—79 Dollinger Peter von Ebenberg (18. 43).
1879 rel. 77 Weil Mich. v. Rappenberg (42. 67).
1878—84 Krieger J. B. v. Mühlenang (48. 74), fr. Pulversieb.
1884 † 97 König Peter v. Neudorf (Obmann (70. 44), fr. Landing.
1898— Mittermaier Gg., fr. Pfr. in Hofdorf.

## 27. Veitsbach. 1216 1317

Pfeil: der Bischof von Chiemsee, dann D. Post in Reglg.; seit 1587 die Gutsherrschaft Oberfellbach.

1321 Gebert.
1339 Dietrichan (in der Mallenstorfer Gegend begütert).
1401 Meinberger Joh.
1487 Peter Andreas, fr. Pond. in Seligenthal.
1541 Peter Kasp. (vermählt junker).

1569— Hals Urban.
cc. 1586 Aicher Laurent. v. Herrngiersdorf.
1593 Waller Gg.
1596— Hopf Michl.
1601— Klezler Bernh., vertauscht sich mit
1603 Pikal Wolfg., fr. Oberaichbach.
1604— Staudinger Erasm.
1610 Pirkmaier Michl.
1618 Preitenhüller Ottheinrich.
† 1653 Besold Andr.
1673 † 1694 Pollinger Christof, † 51 J. a.
1695—1710 Seiz Laurent. v. Landshut.
1710 † 1716 Maier Michl.
1716—1718 Wirntshofer Joh. Michl, sp. Stallwang.
1718—1723 Frank Ignaz Simon Judas, sp. Neustadt, fr. Stallwang
1723 † 34 Plenninger Joh. Jos. v. Landshut, † 45 J. a.
1734 † 1746 Aigner Joh. Christof, † 48 J. a. in Dinglfing, wurde aber in Veitsbuch begraben.
1746—67 Kaltenkraut Paul Anton, sp. Martinsbuch.
1767—68 Lederer Joh. Gg., † in München.
1768—77 Schreiber Jos., sp. Ben. Binabiburg.
1777 † 96 Augustin Franz Anton, fr. Binabiburg († 67 J. a.).
1797 † 1805 Gäh Anton v. Ittling.
1805—1806 Gräml Alois, tauschte mit
1806 † 1836 Kayser Joh. Peter v. Eckerzell (77. 1800), fr. Ben. in Falkenstein, Dec.
1836—42 Ehrnthaler Fr. Ser. v. Kelheimwinzer, sp. Frontenhausen.
1842—50 Weigert Joh. Ev. v. Hohenfels (10. 36), sp. Au.
1851—68 Baumann Joh. Paul v. Lam (13. 38), sp. Adlkofen.
1869—81 Weinfurtner Lor. v. Pillnach (24. 50), sp. Aiterhofen.
1881—89 Mathes Jos. v. Vohburg (41. 68), sp. Pötzmes.
1889 † 96 Maurer J. B. v. Kapfelberg (in seiner Heimat begraben).
1896— Aschenauer Jos. v. Mintraching (12. 88).

## 28. Westen. $\frac{1377}{2060}$

„Westenkirchen." Präs.: fr. im päpstl. Monat der bayer. Regent und

Propstei v. Mariensiedlen, im Oktober. Monat der Abt von Mallersdorf.
sogr der Kloster.
1847 der Geburtg der Tochter v. Weltenkirchen.
1869 Bertholt Ergeldorf, Domherr zu Regbg.
1884 Magister Peter v. Wimargen (Wimarge), Generalvikar.
1898 Magister Peter v. Operhoven (jetzt Hohenfelden).
1. 1407—11 Georgsherr Joh., Oberherr zur alt. Kapelle (der Hanns der Gesandtschaft).
1425 Gumbolter Dirtbolt.
1440 Ehrenherr Dirtbolt.
1470 Herrschreiber Ulmoldt, Bic.
1483 Ungelender Joh., Bic.
1490 Ellenherr Joh., Bic.
1495 Steinmetzorh Gg., Oberherr zur alt. Kap.
1498 Marbolt Gg., Domherr zu Regbg.
1498 Pfleger Joh., Bic.
1524 her „weltgeiler Hanns Wendel", Kirchherr zu Weltenkirchen, hat ein Testament zusammengestellt. Sein „gefell" ging nach Gerbolt.
ca. 1553 Margret die Gaulhofin.
1565 Pfarrmesner Erhard (wohl mit Pfarrer Erhard v. Hofkirchen identisch).
1568 bis ca. 1573 Kaplan Joh.
1574 Hans Wolfg.
1602 bis ca. 1605 Pfalf Gg. v. Rathsamhausen.
1609 Hofmeister Kaspar.

Nach seinem 1610 dem Kloster Mallersdorf incorporiert. Die Abte dieses Klosters sind seitdem Pfarrer ex- und ius nominandus aut. 1612
1. Simon Rainer, die Weltpriester Prediger Ulrichsdorf, Stemminger Gg., P. Joh. Stroicher, P. Maurus Ivomann, Kaplan Brunner, P. Benedikt Zeller, P. Norman Uhlhalter (1660—91), Joh. Schiedl, P. Anton Steinhierm (g. Mai), P. Bolfilus Heringer, Joh. Herl, Anton Keller (1696), Matthias Stadl, 1713, P. Bonus Seiberth 1738, Korbinian Hermann 1756, P. Benedikt Preisler 1781.
1782—1806 Dekter Philipp Jakob von Straubing, geb. 1739, war wieder ein Weltpriester, nach seiner Resignation 1806 erhielt er jährlich 300 fl. Pfründ. Dann lebt ein Haus auf dem Dreifaltigkeitsberg, wo Dekter. wo er am 25. Januar 1822 starb.

1806 † 16 Wigtum Evard. v. Alfeln.
1816—18 vacat.
1818 rel. 29 Wagner Ac. v. Paul v. Straubing (67. 91. fr. v. Pfeffenhg. † 1828 in Straubing.
1825—38 Paul Joachim v. Hofherr (73. 96). Präs. v. Landsh. † Landshut.
1838—52 Hofherr Simon v. Ranberg (84. 807).
1853 † 29 Stern Max v. Straubing (10. 34).
1879 † 86 Pachmann Jos. v. Landsh. (27. 342. fr. Tüssenhg.
1887— Präs. Joh. B. v. Rumpfmühl (40. 63). Dec. v. Wegnit.

## VIII. Dekanat Kelheim.

### 1. Stadt.

Präs.: S. Emeram, jetzt der König. Noch im 13. Jahrhundert mit der Pfarrei in Kapellhof.

1240 Conradus pleb.
1412 Herr Johann.
rel. 1486 Georg de Kirchdorff.
1547 Bücher Wolfg.
1580 Lang Jacob.
1583 Weidmüller Mich.
1586 Fischer Elias (Pfarrer de Marmas: noch 1590).
1595 Hunklinger Balthasar.
1599 Fraunberger Seb.
1604 Spenger Wolfg.
1608 Grafflinger Jacob.
1608 Gilg Augustin, sp. Moosham.
1614 Thürin Jos.
cr. 1790 Mayr Martin.
cr. 1806 Schlemmer Jos.
† 1826 Pfeil Simon von Freising (75. 98).
† 1829 Baumgartner J. Mich. v. Hofkirchen (78. 86). Affeding.

Digitized by Google

1830—37 Hedinger Bartbl. v. Bischhausen (81. 807). ßp. Vanderberg.
§ 63 als Bewährsmann in Schoren.
1837 † 68 Linz Martin v. Mainz (97. 20).
1869 † 72 Grieberzier Fr. K. v. Bösau (22. 46).
1872 † 74 Bimmermeier Aut. v. Dresdning (26. 49). fr. Tuerring.
1874 † 79 Bieber J. B. v. Bischofszenkosk (30. 47).
1880 † 93 Kaiser Ferdin. v. Diamerreich (31. 57). fr. Prieming.
1893— Wilhmuth J. B. v. Wilderau (41. 66). fr. Pulsburg.

## 2. Wendsberg. $\frac{2048}{3098}$

Voll: fr. S. Tenerum, jetzt b. König. Wer noch 1380 eine „freiem hüter" Hyperiner zur Pforte Gingang.
1380— Dietrich v. Wendsberg, Tantzrecht zu Bahnberg.
1391 Heinrich der Tobant.
1420 Ammann Hir., Dr.
c. 1446—1460 Kloster (Altaltar) Andreä, Kirchherr.
1453— Müller Andreas.
1463/66 († 1467), Tebe (Tepa, Thpe, auch Pfr. v. Reising, Stifter des Pfarr. Stadtbenlehens.
1467/71 Lorz Jörig.
1488 Kaiser Mardhard zu Bappenheim, Tumherr zu Eichstett und Kirchherr zu Wendsberg.
1488/96 Meichner Georg.
1499 Rudolf Erasmus.
1500 Jacob Joh.
1519 Neumarcter Hanns, Vicar und Hanns Mündemayer vor sein mitgesellen.
1532 Herrmed Wolfg.
1536/63 Dorn Wolfg., Pfarrherr.
1571 Wagner Martin.
1586 Wiedenmüller Mich.
1586 Rabenin Kaspar (?).
1597 Mierlingmann Mich. (?)
1597 Schottmüller Kaspar (?).
1609/23 Hermias Augustin.
—1640 Wilhelm Jul., th. Dr., Dr. fr. Kolheim.

1663 — „Des Landrichter z. Neunburg und Kammerer Ludwig.
1675 † 1699 Gerichts-Beisitzer „der heil. Römis. Teutsch Ordens", Dr.
1706 Regierungs-Rathen z. Ins.
1750 Kreisherr z. Stain, auf Kammach, Johann Karl Wilh.
cc. 1780 Forstrath. Ehrlich.
cc. 1790 Hofrath Bruns.
1794 Wenzl Antonius, Tuchscherr z. Landshut.
cc. 1846 Stud. Jur. I.
† 1826 von Kgl. Land- z. Tribunalrath 74. 97., Comm.
1827— Bürgermstr. z. Cham 74. 84.
1830—42 Schmidbauer Georg, z. Kirchdorf a. D. 78. 84., Dr.
1842—61 Eisenberger Jos. Anton z. Cham 80. 96.
1862 † 80 Dr. Wg. z. Straubing 11. 37., Dr. um die Landwirthschaft verdienter Schriftsteller, in Straubing.
1886—98 Schreiner Georg z. Stamsried 45. 72., z. Cham, in Tombert in Bayerbach.

## 2. Viechtach. $\frac{491}{7.9}$

(Präs.: v. St. Salvator, um 1. Kloster Jur. Schule zu Viechtach. 1469 Pfarrer, dann wieder Schule, 1625 wieder Pfarrer.
cc. 1500 Herr Wirt.
1525 Rentmeister Seyboth, 1537 Pf. in Viechtach, wurde lutherisch.
1573 1590 Hanthal Augustin z. Viechtach.
1606 Schneider Schneider Joachim z. Kötzting.
1610 Schulmeister Sit.
cc. 1790 1806 Hager Jos. Bäcker oder am Glockenstapel, pat. m. Landshut 1751, in als Pf. v. Gaishofen 1824 gestorben.
—1821 Zenk Placidus v. Moosbach 68. 93., in Kemnath.
1821— Baumgartner Mich. z. Wolfersdorf 78. 801., in Straubing.
1829—33 Ring Jos. v. Cham 73. 806., in Sandelhausen.
1833—40 Schuderer Al. v. Kallmünz 93. 17., in Straubing.
1840 † 43 Schaffner Jos. v. Regtg. 805. 29.
1843—57 Rosner Andr. v. Großenmarz 803. 28., in Hohenfels.
1857—69 Schidrich Abraham v. Kallmünz 11. 37., in Zenger.
1869—75 Xav. Thoma v. Vaaber 23. 48., in Bruck.
1875—83 Wallinger Wg. v. Steegen 29. 55., † 85 zu Hadersbach.
Prov. Jos. Zell v. Pilsbiburg.

Lindau J. H. J. Dalsund (nr. 41), Hard arbetskarl.
Lindberg Nils, Skomakare (A. 1.), Stockholm.
Lo- Nilsson Lars, Stockholm (A. 1.).

## A. Sthlm.

Lundström Mat. Kan ha Mina namn och uppgifter till Kongl. Majt:s Nådiga kännedom, om så behagas.
Lundqvist Carl Otto Rikard, snickare, född år 1862 i S:t Mårten.
Lundin
Lund
Lunde
Lunde
Lunde

1479/80 Leonhard.
1493 Johann.
1505 Wolfgang.
Hanns Jakob (Prembs) nimmt sich bei seiner Resignation 1510 aus freie Kost und Wohnung, einen Diener, jährl.: 40 fl. u. s. w.
1510—1525 Aistetter Leonhard, war der letzte Abt, 1555 war kein Mönch mehr im Kl., welches 1592 den Jesuiten überlassen wurde.
Als Pfarrer sind mir bekannt:
—1723 Pögner Joh. Jos.
1723— Huber Anton, fr. Ben. in Mendorf.
1768— (noch 1806) Past Felix, th. Lic., Dec.
1817—1837 Nemmer J. Karl v. Landshut (53. 77).
1837 † 64 Kändler Gg. v. Metten (82. 808).
1864 † 71 Strehle J. Ev. v. Pföring (802. 29), fr. Waltendorf.
1871 † 75 Wagner Jos. v. Ottering (17. 42), fr. Stammham.
1875 † 91 Fink Dionys v. Laber-Andermansdorf (23. 48), fr. Affecking. Er erweiterte die alte romanische Kirche.
1891— Rufner Fr. X. v. Roding (32. 57), fr. Zell.

Wallfahrtspriester an der Kirche zu Allersdorf waren in diesen Jahrhunderte: Hörmann Xav. 1800, Gruber Jos. 1803, Neumayer Xav. 1805 (sp. Steppberg), 1817—34 vacat., Gahr Gg. 1834 (sp. Rudelhausen), Karl von Kleber (sp. Hainsacker), Hartmann Al. (sp. Eitlbrunn), Uschalt Christoph (sp. Fischbach), Wieland Max (sp. Sünching), Schieder Mathias (sp. Amberg), Mehler Jos. v. Oberviechtach (sp. Sießenbach), Schlemmer Ant. (sp. Lampertneukirchen), Meindl Andr. 1855—62 (sp. Dünzling), Hofmann Eduard (sp. Abensberg), Kleindienst Ant. 64 † 72, Sellmayer Wolfg. 72—86 † in Oberellenbach, 1886—94 vacat, Staufer Fr. Jos. 1894 (1895 vacat.).

## 5. Eining. $\frac{184}{247}$

Seit Kaiser Heinrich dem Heiligen der alten Kapelle incorporirt.
1446/55 Tevsenbover Pernhardt, Dechant zu Awning.
1467 Praun Jak., Dec.
1575 Heindl Christoph.
1577 Salis Gg.
1578 Langhaider Kaspar.

Ein Augenblick Gehör, o Freiheit
Ein Augenblick Gehör, o Freiheit
Ein Augenblick Gehör (Lena Meyer)
Ein Bauer
Ein Bauer Konrad
Ein Bauer Konrad, Ein Bauer
Ein Bauer, Ein Bauer
Ein Bauer, Ein Bauer, Ein Bauer
Ein Bauer, Ein Bauer, Ein Bauer,

1826—50 Steiner Mich. v. Treffelstein (81. 8/4.), Comm., fr. Gmünd.
1851—70 Wiesinger Mat. v. Straßkam (80. 8/11.), fr. Pfarrer in Gmünd.
1871—79 Lang Mat. v. Hofing (19. 4/5.), fr. Pfarrer in Hofing.
1879— Thanner Ludw. v. Viechtmoorach (30. 5/9.), fr. Curat.

## 7. Irsling.

Pfr. Sigenhard von Hirschau hat 1161 Irsling von der alten Kirche zu Pfarrkirchen geweiht, hat kommt in Irsling nach 1189 in Bertholdus plebanus vor. Sp., ca. 1191, wurde hier ein Kaplanei (Benefizium) errichtet, woraus jedoch um 18. Jahrhundert die Expositur geworden.

1567 Engenlehrer Joh., Kaplan.
1676 Straubinger Mg., Kaplan.
1691 Müller J. Ch., Kaplan.
1693 Schmiger Seby., Kaplan.
1717 Brandner Mich., Kaplan.
1723 Pfengl Philipp, Kaplan.

Aus hiesiger Expositi (Provisorius):

1729 Zeth Joh. Georg.
1742 Aman Sal. Phil.
1744 Bergmüll J. B. (vor sich hat Bier im Churschild führt) Franz.
1754 Rabenbauer J. B., „ein philosophischer Geist".
1780 Pachner Sim.
1800 Bayer Jos.
† 1820 Zigel (?) Al. v. Schwandorf (geb. 73).
1827 Kaiser Bine. v. Mitterteich, fr. Cooperat.
1830/33 Kern Mat. v. Thurn (97. 21.).
Wimmelsser Jul. v. Schönseld (80. 805).
1849/52 Leibenschneyer Jos. v. Rauhof (806. 29), fr. Cooperat.
1844/49 Berthofer J. B. v. Pfarrkirchen (806. 31), fr. Benefiziat.
1850/52 Hofmann Ob. v. Roman (806. 36), fr. Cooperat.
1863/68 Knorr Jul. v. Thyern (21. 4/8.), fr. Hofkaplan.
1870/72 Roth Jos. X. v. Neukirchen (13. 4/6.), fr. Cooperator.
Rod J. B. v. Regbg., 1879 Pfr. in Thalmassing.
1879—84 Pfeil Joh. v. Straubing (14. 6/9.), fr. Cooperat.
—91 Ebner Eduard v. Regbg. (42. 6/7.), fr. Cooperator.

1891—96 Rose Mich. v. Aberdrutten (54. 79), fr. Ernstgben.
Kircher Jos. v. Oberkumading (64. 91), 1897 Pfr. in Niederhofding.

## 8. Kapfelberg. 612 644

Post.: fr. Dienstpistol, jetzt der König. St. vor. häufig mit Postsm vereinigt.

1240 Wernher.
1405 Ott, Kirchherr v. R.
1588 Jundinger Kaspar v. Geiselfeld.
1607 Pistl Joh.
1715 † 42 Schuldenthal Jos. Felix, Pf. v. R. und Postsm.
—1760 Scherer Jgn., fr. Dingolfing.
c. 1790 Bauer Karl.
c. 1806 Wenzgerl Mich. (v. Thom?).
c. 1812 Pfarrer Roderer.
cc. 1818/37 Braunmüller Karl v. Rain (59. 84), fr. Staal.
c. 1837 † 30 Agricola Jgn. v. Rhein (64. 87), fr. Bischofsm.
1840—44 Geiger Ob. v. Mainburg (91. 18), fr. Geisgkofen.
1844 bis cc. 60 Lache Fr. Jgn. v. Straubing (1800. 29).
1862—67 Schlederer Jos. v. Kollersried (20. 43), fr. Staal.
1867—80 Schickl Ob. v. Regbg. (18. 44).
1880— Luman Heinr. v. Wolfsegen (47. 71).

## 9. Leiheim. 3172 4573

1224/40 Bürer (auch Pfarrer, Konrad.
1320 ehemalige Mich. v. Tüfenbrunn, Dec. und Pfr. in R., einen Weingarten am Oberberg und die Mühle „Mergenreut" and Kl. Rohr.
1352 Enkolk Ulrich.
1368 Pfarrer (Pfaffer) Theoderich.
1392 stiftete Nabenzer Burkh., Domherr in Regbg. und Kirchherr in Kel., ein Benef. Gr. ord. 1419.
Von dem die Pf. R. und Kl. Holzkirchen, welches Bicare aufstellte:
1419 Widmann Niklas.
1441 Pfaffenmayr Peter.

1697-8 Marshall, Richard.
1697-8 Marshall, Thomas.
1697 Stafford, Hon. Anthony and Dr. Hickman, and Rev. Mr. Hickman, Rector of Ware.
1697 Stafford, Hon. Anthony.
1697 Stafford, Hon. Anthony, Esq., and R. A. Bishop, of Hertingfordbury, Esq.
1698-9 Bishop's Stortford Mem. Tit. 21, Article 2. Mrs. Elizabeth Bishop, Mrs. Susan Bishop, Mrs. Sarah Bishop, Mrs. Mary Bishop, Mrs. Anne Bishop, Mrs. Ann Bishop.
1698 Bishop, Mrs.
1698 Bishop, Mrs. Sarah.
1698 Bishop, Mrs. Susan.
1698 Bishop, Mrs. Mary.
1699 Ware Mem. 1699.
1700 Ware Mem. 1700.
1700-1 Bishop's Stortford Mem. Tit. 21, Article 3. Mrs. Elizabeth Bishop, Mrs. Susan Bishop, Mrs. Sarah Bishop, Mrs. Mary Bishop, Mrs. Anne Bishop, Mrs. Ann Bishop.
1701 Bishop, Mrs.
1701 Bishop, Mrs. Sarah.
1701 Bishop, Mrs. Susan.
1701 Bishop, Mrs. Mary.
1701 Bishop, Mrs. Anne.
1701 Bishop, Mrs. Ann.
1701-2 Ware Mem. 1701-2.
1702-3 Bishop's Stortford Mem. Tit. 21, Article 4. Mrs. Elizabeth Bishop, Mrs. Susan Bishop, Mrs. Sarah Bishop, Mrs. Mary Bishop, Mrs. Anne Bishop, Mrs. Ann Bishop.
1702 Bishop, Mrs.
1702 Bishop, Mrs. Sarah.
1702 Bishop, Mrs. Susan.
1702 Bishop, Mrs. Mary.
1702 Bishop, Mrs. Anne.
1702 Bishop, Mrs. Ann.
1702-3 Ware Mem. 1702-3.
1703-4 Bishop's Stortford Mem. Tit. 21, Article 5. Mrs. Elizabeth Bishop, Mrs. Susan Bishop, Mrs. Sarah Bishop, Mrs. Mary Bishop, Mrs. Anne Bishop, Mrs. Ann Bishop.

Bibliothek der Kirchenväter. Hrsg. von Otto Bardenhewer. Kempten, Kösel. 8°.

1. Cyprianus Thascius Caecilius. Ausgewählte Schriften. Übers. von Sebastian Brantl. 1. Bd. 1. Hälfte. 1. Bd. 2. Hälfte. 1. Bd. 3. Hälfte. 1. Bd. 4. Hälfte. 1. Bd. 5. Hälfte. 1. Bd. 6. Hälfte. 1. Bd. 7. Hälfte. 1. Bd. 8. Hälfte. 1. Bd. 9. Hälfte. 1. Bd. 10. Hälfte. 1. Bd.

A.D. Quick Cowan
A.D. Quick Cowan
A.D. Quick Cowan

Sun Rose Inn, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42,

1441 Herr Frauge (?), Kirchherr.
cc. 1454—1497 Gems (Gembs) Franz, Rector.
1460 Scharl Ulr., Vic.
1470/71 Kray Erasm.
cc. 1480 Hanns von Koblenz.
1477/1502 Griesbeck Gregor, Chorherr v. S. Joh.
1500 Steuter Erasm., Vic.
1507 † 15 Gölshammer (Gelashaimer), Kirchherr u. Pfr.
1516/24 Velber (Felber) Joh., Canon. der alt. Kap., Dec.
1517 Münsterer Peter, Kirchherr zu Kösching und derzeit Vicar in Geckingen.
1538/58 Simonis Joh. v. Wunsiedel, Dec.
† 1593 Stadler Ferdinand.
1588/1597 Rembold Blasius, Pfr. in Geggingen.
1634 † 1644 Dr. Balsterer Ant.

b) **Neustadt.**

1645 † 65 Doppler Christoph v. Vohburg, Dr. th., Camm., Canon. alt. Kapelle.
1665—89 Kaiser Wolfg.
1689 † 1723 Egglhueber Melchior, th. Dr.
1723 † 37 Frank Ignaz Jud. Thaddä.
1737/38 Egger Ferd. Balthas., sp. Ingolstadt u. Domherr in Eichst.
1747 † 53 Hörmann Joh. Ander., fr. Regens des Georgianum in Ingolstadt.
1754— von Michel v. Frankenohe Joh. Christ., Dec.
1790 Schider Konstantin Wigand, kf. g. R., † 1803.
1803— Gerbl Clemens, fr. Rottenegg.
1805—32 Weinzierl Fr. X. v. Großmehring (57. 80), Chorherr zu Polling, k. g. R.
1833—52 Wedl J. Nep. v. Hirschau (85. 10), fr. Ben. in Scheyern-landen.
1852—71 Poitsch J. Nep. v. Wörth (808. 31), † 1876 in Regensburg.
1871—93 Zach Jos. v. Aiterhofen (29. 51), Land- u. Reichstags-Abg. b. g. R., sp. Can. S. Joh.
1893— Christof Jak. v. Rittsteig (39. 66), fr. Haindling.

Seite
Von der Natur der Sonne. Flecken. S. 1—3. — Ansicht. Ihre Natur. S. 3—5. — Ihre Größe. S. 5—7. — Ihre Masse. S. 7—8. — Ihre Dichtigkeit. S. 8—9. — Ihre Wärme. S. 9—10. — Ihre Entfernung. S. 10—11. — Ihre Bewegung. S. 11—12. — Ihre Rotation. S. 12—13. — Ihre Atmosphäre. S. 13—14. — Ihre Bestandtheile. S. 14—15. — Ihre Bewohner. S. 15—16. — Ihre Bestimmung. S. 16—17.

Von der Natur des Mondes. Flecken. S. 17—18. — Ansicht. Ihre Natur. S. 18—19. — Ihre Größe. S. 19—20. — Ihre Masse. S. 20—21. — Ihre Dichtigkeit. S. 21—22. — Ihre Wärme. S. 22—23. — Ihre Entfernung. S. 23—24. — Ihre Bewegung. S. 24—25. — Ihre Rotation. S. 25—26. — Ihre Atmosphäre. S. 26—27. — Ihre Bestandtheile. S. 27—28. — Ihre Bewohner. S. 28—29. — Ihre Bestimmung. S. 29—30.

Von der Natur der Planeten. Ihre Größe. S. 30—31. — Ihre Masse. S. 31—32. — Ihre Dichtigkeit. S. 32—33. — Ihre Wärme. S. 33—34. — Ihre Entfernung. S. 34—35. — Ihre Bewegung. S. 35—36. — Ihre Rotation. S. 36—37. — Ihre Atmosphäre. S. 37—38. — Ihre Bestandtheile. S. 38—39. — Ihre Bewohner. S. 39—40. — Ihre Bestimmung. S. 40—41.

## Sechster Theil.

Von der Natur der Kometen. S. 1—2. — Ihre Größe. S. 2—3. — Ihre Masse. S. 3—4. — Ihre Dichtigkeit. S. 4—5. — Ihre Wärme. S. 5—6. — Ihre Entfernung. S. 6—7. — Ihre Bewegung. S. 7—8. — Ihre Rotation. S. 8—9. — Ihre Atmosphäre. S. 9—10. — Ihre Bestandtheile. S. 10—11. — Ihre Bewohner. S. 11—12. — Ihre Bestimmung. S. 12—13.

1876 Kirchenbuch 1876
1876 Am Sonntag, mit Beichte.
1876 Text: Ps. 103, 1-5.
1876 1) Abendmahl 24 Pers. Tit. Wir gl. 4. a. Kyrie, Gloria, Sanctus, Agnus Dei, Nunc dimittis.
1876 Text Joseph 1,1-6 Wochenl.
1876 Lieder Nr. 1 V. 1, 2.
1876 Am Montag, Beichte und Abendmahl 7 Pers. mit Wo. Text: Ps. 103, 1-5.
1876 Am Dienstag, Beichte und Abendmahl 10 Pers. m. Lieder. Text: Ps. 103, 1-5.
1876 Am Mittwoch, Beichte und Abendmahl 10 Pers. m. Lieder. Text: Ps. 103, 1-5.
1876 Am Donnerstag, Beichte und Abendmahl 10 Pers. m. Lieder. Text: Ps. 103, 1-5.
1876 Am Freitag, Beichte und Abendmahl 10 Pers. m. Lieder. Text: Ps. 103, 1-5.
1876 Am Sonntag, Beichte und Abendmahl 10 Pers. m. Lieder. Text: Ps. 103, 1-5.

Taufen.

Trauungen.

Im Monat. [illegible]

Im Mai: Abendmahl von Kirchenbuch, und am Monat Abendmahl.

1876 Am Sonntag, mit Beichte.
1876 Text: Ps. 103, 1-5.
1876 1) Abendmahl 24 Pers. Tit. Wir gl. 4. a. Kyrie, Gloria, Sanctus, Agnus Dei, Nunc dimittis.
1876 Text Joseph 1,1-6 Wochenl.
1876 Lieder Nr. 1 V. 1, 2.
1876 Am Montag, Beichte und Abendmahl 7 Pers. mit Wo. Text: Ps. 103, 1-5.
1876 Am Dienstag, Beichte und Abendmahl 10 Pers. m. Lieder. Text: Ps. 103, 1-5.
1876 Am Mittwoch, Beichte und Abendmahl 10 Pers. m. Lieder. Text: Ps. 103, 1-5.
1876 Am Donnerstag, Beichte und Abendmahl 10 Pers. m. Lieder. Text: Ps. 103, 1-5.
1876 Am Freitag, Beichte und Abendmahl 10 Pers. m. Lieder. Text: Ps. 103, 1-5.
1876 Am Sonntag, Beichte und Abendmahl 10 Pers. m. Lieder. Text: Ps. 103, 1-5.

Taufen.

Trauungen.

Chinese Empire, Revenue of, in Year 1711, 1
Chinese Junk, Sale of, Taken by H. M. S. Minerva, 1809, 1
Chinese Junk, Sale of, Taken by the H. C. Ship, Ca-
rysfort, 1809, 1
Chinese Junk, Sale of, Taken by the Minerva, 1809, 1
Chinese Junk, Sale of, Taken by the Rose, 1809, 1
Chinese Junk, Sale of, Taken by the Sir Francis Drake, 1809, 1
Chinese Junk, Sale of, Taken by the Sir Francis Drake, 1810, 1
Chinese Junk, Sale of, Taken by the Sir Francis Drake, 1811, 1
Chinese Junk, Sale of, Taken by the Sir Francis Drake,

1563 Stralsund, Kirche, Altar, Abendmahl, Kanzel, Taufstein, Orgel, Gestühl, Gemälde, Grabsteine, Epitaphien, Glocken, Leuchter, Kronleuchter, Kelch, Patene, Hostienbüchse, Kanne, Taufbecken, Taufkanne, Taufschüssel, Taufbecken, Taufkanne, Taufschüssel, Taufbecken, Taufkanne, Taufschüssel

Ps. 119. 1. Blessed are the undefiled in the way, who walk in the law of the Lord. . . . . 143-145.

Ps. 119. 2. Blessed are they that keep his testimonies, and that seek him with the whole heart. . . . . 145-147.

## Ps. 119. 1.

Ps. 119. 1. Blessed are the undefiled in the way, who walk in the law of the Lord.

Ps. 119. 2. Blessed are they that keep his testimonies, and that seek him with the whole heart.

Ps. 119. 3. They also do no iniquity: they walk in his ways.

Ps. 119. 4. Thou hast commanded us to keep thy precepts diligently.

Ps. 119. 5. O that my ways were directed to keep thy statutes!

Ps. 119. 6. So shall I not be ashamed, when I have respect unto all thy commandments.

Ps. 119. 7. I will praise thee with uprightness of heart, when I shall have learned the judgments of thy righteousness.

Ps. 119. 8. I will keep thy statutes: O forsake me not utterly.

Ps. 119. 9. Wherewithal shall a young man cleanse his way? by taking heed thereto according to thy word.

Ps. 119. 10. With my whole heart have I sought thee: O let me not wander from thy commandments.

Ps. 119. 11. Thy word have I hid in mine heart, that I might not sin against thee.

Ps. 119. 12. Blessed art thou, O Lord: teach me thy statutes.

Ps. 119. 13. With my lips have I declared all the judgments of thy mouth.

Ps. 119. 14. I have rejoiced in the way of thy testimonies, as much as in all riches.

Ps. 119. 15. I will meditate in thy precepts, and have respect unto thy ways.

Ps. 119. 16. I will delight myself in thy statutes: I will not forget thy word.

1750 † 67 Eisenmann Ferdin. v. Signbg.
1767/68 Past Felix, sp. Biburg.
1768 76 Schwab Ign., sp. Ben. in M. Münster.
1776 † 93 Rauch J. N. († 53 J. a.).
1793—1817 Mayer Al. v. Cham.
Schneller J. B. v. Pfaffenberg (81. 804), Prov.
1819—26 Dengler J. N. v. Pfeffenhausen (58. 86), fr. Umlsdorf, fr. Razenhofen.
Schindlbeck Math., Prov.
1829—32 Aybauer J. B.
Schmid J. G. aus Ungarn, Prov.
1839 † 44 Kolbeck Frz. X. v. Grabitz (802. 25).

Nun kamen Provisoren, unter welchen Kalb Fr. X. v. Rainhausen sehr segensreich wirkte, und es wurde das Benef. mit der Pfarrpfründe vereinigt.

„Müllerische" Beneficiaten:
(Benef. gestiftet 1718.)

1718—32 Kreutmaier Martin, sp. Umlsdorf.
1732 † 36 Gailler Martin, fr. Umlsdorf.
1736—52 Dormor Jak. (schon als Student präs.)
1752 † 84 Königer J. G.
1784 † 97 Hergot J. G. († 39 J. a.)
1797—1803 Ainwang Jak. v. Freienseiboldsdorf, sp. Kirchberg.
1803—15 Knieling Fr. X., fr. Marching.
1815 † 18 Rez Jak. († 41 J. a.)
1818—21 Schneller J. B. v. Pfaffenberg (81. 804), † 1834 als B. in Geisenfeld.
1823 † 34 Schindlbeck Math. v. Abach (70. 93), Exfranzisk., fr. Straubing.
Hort Jos., Prov., 35/36.
1837—52 Beck Math. Barthl. v. Tännesberg (804. 30), sp. Speinshart.
1849 † 68 Brey Jak. v. Stanning (99. 29), fr. Gleißenberg.
1868—73 Hegelein Jos. v. Rorbach-Dietldorf (34. 60), tauschte mit
1873—79 Krieger Jos. v. Weichs-Hofkirch. (26. 51), fr. Aichlberg, sp. Pfelling.
1879— Seidl Andr. v. Eschlbach (47. 73).

by Google

## 21. Sitzung am 6. Juli.

Vors.: Prof. Dr. Schwarzlose. Schr.: Prof. Dr. Koch. Anw.: ca. 60, einschl. Gäste.

Vortrag:

1. Ryding

Herr Diplomat. Ing. Dr. Ryding, Stockholm.

Herr Ryding, Dr. Ing. Diplomat, Stockholm.

Herr Ryding, Dr. Ing. Diplomat, Stockholm.

Herr Ryding, Dr. Ing. Diplomat

1692 Freundlich Joh. Wilh. Placidus.
1692 Reitberger Philipp.
1692—1732 Schallendorfer Wolfg. v. Abensberg.
1732—1756 Münsterer Gg.
1756 † 1770 Zellbauer J. Wilh.
1770—89 Fleischmann Franz Paul.
1789—1798 Robl Albert Cajetan v. Abensberg, sp. Train.
1799 † 1823 Sturm Peter v. Gleißenberg (50. 75).
1823 † 45 Eibl J. Ev. v. Wörth (81. 806).
1845 † 60 Bauer Ant. v. Bauernanger (12. 36).
1860 † 64 Scheidler Mich. v. Harlesberg (13. 36).
1865—72 Kammerseder Ant. v. Straubing (26. 49), sp. Abach.
1872 † 75 Wolferseder Gg. v. Arndorf (11. 42), fr. Waltendorf.
1875 † 86 Straßer Mich. v. Natternberg (30. 56).
Brandl Jos. v. Willnhofen, Prov.
1887—94 Mannstorfer J. Nep. v. Abensberg (31. 56), fr. Tännesberg, sp. Walkersbach.
1894— Osterrieder Steph. v. Neustadt (58. 87).

## 22. Teugn. $\frac{785}{1002}$

Fr. Präs.: Der Bischof von Brixen im Wechsel mit dem Landesherrn jetzt d. König.

Das jetzt mit Teugn vereinigte Lengfeld war fr. eigene Pfarre und ist etwa der 1798 nach Offenstetten versetzte Gerl Gg. v. Aber (50. 78) der letzte Pfarrer gewesen.

1250 Diepoldus, Pfr.
1467 Pogner Harprecht.
1510 Lang Sebald.
1519 Widemann G.
1520 Schweinhardt Erasm.
1529 Bursner Heinr.
1557 Ermüller Joh.
1570 Appenzeller G.
1573 Lampert Joh.
1589 Heinz Deusdedit v. Obernrod bei Memmingen, sp. Lobsing.
1602 Gall Thomas.

Thomas Kyrke & Mary Rocket, 1. 3.
Thomas Lee & Ann Pargiter, 1. 3.
Sir Robert Lloyd, qui. v. Thomas, 1. 3.
Sir Thomas Lucy & Constance Throckmorton, 1. 3.
Sir Thomas Lucy & Joyce Willoughby, 1. 3.
Sir Thomas Lucy & Elizabeth Throckmorton, 1. 3.
Francis Lucy & Mary Fitz, 1. 3. See Fitz.

## M.

Sir Edward Mansell & Margaret Vaughan, 1. 3.
Sir Edward Mansell, qui. v. Vaughan, 1. 3.
Sir Edward Mansell, qui. v. Vaughan, 1. 3. Vaughan, 1. 3. 5.
Sir Edward Mansell, qui. v. Vaughan, 1. 3.
Sir Edward Mansell, qui. v. Vaughan, 1. 3.
Sir Edward Mansell, qui. v. Vaughan, 1. 3.
Sir Edward Mansell, qui. v. Vaughan, 1. 3.
Sir Edward Mansell & Mary Vaughan, 1. 3.
Sir Edward Mansell & Elizabeth

309 Bürkel Mich.
1809. 2. Bürkel Mich. Bäcker u. Mitglied. b. Ehrenberg.
A. 1809 Ehrenbergerstr. 1164.
Angeb. Serie.

310 Bürkel Mich. Bäckermeister (S. d. Vorig.)
1910 Ehrenberger Str. 1164. b. Bürkel.
1911 Ehrenberger Str. 1164. b. Bürkel.
1927–31 Ehrenger Straße.
1932–33 Ehrenberger Str. 1164.
1934–35 Bürkel Mich.
1936–37 Bürkel Mich.
1938–39 Bürkel Mich. u. Mitglied. b. Ehrenberg.
1940–41 Bürkel Mich. u. Mitglied. b. Ehrenberg.
1942–43 Bürkenfeld Martin (S. d. Mitglied.)
1944–45 Bürkel Mich.
1946–48 Bürkel Mich. Bäcker.
1949–1950 Bürkel Mich. b. Bäckerhaus (766. Mt. b. Hipfl).
Angeb. Serie.
1951–52 Bürkel Mich. Bäcker (766. Mt.) Angeb. siehe Bürkenfeld.
1953–57 Bürkenfeld Mich. Bäcker (766. Mt.) Angeb. siehe Bürkel.
1957–58 Bürkel Mich. Bäcker (766. Mt.) Angeb. siehe Bürkenfeld.
1959–60 Bürkel Mich. Bäcker (766. Mt.) Angeb. siehe Bürkenfeld.
1961–62 Bürkel Mich. Bäcker (766. Mt.) Angeb. siehe Bürkenfeld.
1963–64 Bürkel Mich. Bäcker, Schneider, 766. Mt. b. Bürkenfeld.
1965–66 Bürkel Mich. Bäcker, Schneider, 766. Mt. b. Bürkenfeld.
1967–68 Bürkel Mich. Bäcker, Schneider, 766. Mt. b. Bürkenfeld.

311 **Bürkenfeld** Martin (S. d. Bäcker-Meist. Mich. u. d. Marie Ehrenberg 310
Geb. Bürkel)
Geb. 1. Juli 1942 in Ehrenberg
Angeb. Bürkel.
1. Juli 1942 geboren.
1. Juli 1942 getauft.

Lake Basin 30-31
Lake Basin, Co. and Mexico, 31-32
Lake Basin, Ut., 30-31
Lake Bonneville, 30
Lake Lahontan, 30
Lake Manly, 30
Lake Mohave, 30
Lake Russell, 30
Lake Shasta, 30
Lake Tahoe, 30
Lake Tonopah, 30
Lake Warner, 30
Lake Waring, 30
Lake Wichita, 30
Lakes, 30
Lakes, Alkaline, 30
Lakes, Basin, 30
Lakes, Crater, 30
Lakes, Fresh, 30
Lakes, Glacial, 30
Lakes, Intermittent, 30
Lakes, Salt, 30
Lakes, Volcanic, 30
Lakes, Water, 30
Lakes, Wave-built, 30
Lakes, Wind-built, 30
Lakes, Wind-scoured, 30
Lakes, Wind-worn, 30
Lakes, Wind-worn, 30
Lakes, Wind-worn

1538 abgef. Auguſtin.
1546—53 Fabiano.
† 1556 Michel Heysler.
1562 Erasmus Markl.
† 1588 Andr. Placidus Gärtner aus Niederaltach.
† 1591 Wolfg. Vilsmaier.
† 1610 Cyriakus Empl., fr. Ebersberg.
† 1624 Melchior Millner.
† 1626 Erasmus Eiſenmayer.
† 1658 Mathias Abelin, erſter infulirter Abt.
† 1676 Chriſtoph Stöckl.
† 1689 Joh. Ölhofen.
† 1690 Georg.
1691 Ignaz Senſer v. München, aus Scheyern, ſp. Carmelit, dann proteſt. Paſtor in Ilsfelden!
reſ. 1709 Corbinian Weinhart.
† 1711 Auguſtin Mayer aus Scheyern.
1713—43 Maurus Bachel.
1744 Maurus Kammermayer.
1778 Rupert Walxhäuſer.
1786—1803 Benedict Werner v. Dietfurt, geb. 1748, † zu München 1830

b) **Prioren.**

1842— Fr. Xav. Sulzbeck v. Zenching (807. 31).
cc. 1845— Benedict Niedermayer v. Burglengenfeld (15. 40).
cc. 1848/74 Max Pronet v. Hohenburg (11. 37).
cc. 1875— Michael Leeb v. Kempten (22. 46), Kgl. g. R.

Als Pfr. in Staubing erſcheint 1467 ein Herr Ulrich. Die letzteren dortigen Pfarrvicare waren: P. Rupert Schmid und P. Xaver Schödl. Nun Expoſitur.

## 26. Wildenberg.

Benef., geſtiftet 1454 v. Ulrich Ebran v. Wildenberg u. Eliſabet, geb. v. Gumppenberg.
† 1481 Galling Leonh.
1632 das Beneficiatenhaus zerſtört. Die Stiftsmeſſen vom Pfr. von Birkwang oder von Karmeliten perſolvirt.
1753 neubegründet.

1753—62 Aichner Joh. Simon, ſp. Mülhauſen.
1762—73 Fiſcher Joh. Mich., ſp. Kolbach.
† 1773 (erſt 40 J. a.) Linsmayer Math.
1774 † 81 Hirſch Joſ. († 47 J. a.)
1780 † 88 Soyer Joſ. († 64 J. a.)
1788 † 1812 Käß Paul v. Amberg († 68 J. a.).
1812—1829 Siegert J. Nep. v. Hirſchau, ſp. Pondorf.
1830—1837 Tretter Max v. Burglengenfeld, ſp. Sünching.
1839—72 Salzmann Andr. v. Straubing (798. 827), † 1873 in Neuburg.
1872 reſ. 97 Leitner Ant. v. Stamsried (34. 58).

## IX. Dekanat Mainburg.

### 1. Appersdorf. $\frac{672}{927}$

Präſ.: Alte Kapelle in Regensburg (incorporirt).
1371 reſign. Puchenhofer Heinr.
1459 Puchfelder Mich.
—1511 Wurmar Erhard, tauſchte mit
1511— Rittendorfer Leonh., fr. Benef. in Pattendorf.
1559 abgeſetzt Jenter Wolfg.
1590 Mayerhofer Wolfg. v. Linz.
1598 Ruebhaß Joh.
? Brantl Seb. (?) (hier von Ried inſerirt!)
1600 Seitz Wolfg.
1604 Socher Thomas.
1606 Prexl Chriſtof.
1608 Horeiſt Joh.
1609 Niedermaier Thom.
1612 Zieglmaier Martin.
1616 Reiſer Kilian.
1622 Agricola Mich.
? Claß Kaſpar v. Vohburg.
1657—62 Zoß Auguſtin, Camm., auch Pfr. v. Elſendorf, ſp. Abensberg.

1662—67 Wolf Sebaſt.
1667—69 Präntl Sebaſt., ſp. Rainertshauſen.
1669—71 Märkl Sebaſt.
1671—73 Stöckl Gg.
1673—89 Knorr Gg., ſp. Pfakofen.
1689 † 1690 Wagner Martin Franz.
1690 † 1729 Pfäffel Gg.
1729—48 Harlfinger (auch Harpfinger?) Michl.
1748 † 65 Pichsner (Büchsner, Pixner) Sigmund.
1765—75 Steinmetz Joh. Mich.
1775—80 Plentl Joh. Joſ. († 1789 in Penting.)
1780—83 Hopfner Joh. Nep., fr. Eining.
1783—92 Reininger Joh. Gg. Adam, ſp. Hienheim.
1793—1806 Utz Konr. Fr. Paul v. Krumbach (53. 81), Notar Apoſt., ſp. Oberhauſen.
1809—24 Hirn Andr. v. Sizambuch (70. 94), ſp. Rittenau.
1825—39 Keuſl Gg. v. Hahnbach (81. 805), ſp. Andermannsdorf.
1839 † 42 Hofmann Kaspar v. Freiung (804. 32).
1843—52 von Schmöger Chriſtof v. München (807. 31), † in Regbg.
1852 † 74 Forſter J. B. v. Amberg (11. 36), fr. Eining († 75).
1874 reſ. 98 Vilsmayer Kaſpar v. Niederlindhart (27. 51), Camm.

## 2. Attenhofen. $\frac{302}{353}$

Fr. Kl. Münchsmünſter (Benedictiner, Jeſuiten, Malteſer); jetzt d. König.
1495 Herzog Heinr.
1499 reſ. 1512 Hiebl Wolfg.
1521 Künig Petrus.
cc. 1540 Schellnegger Gg.
1557 Geraldi P. Georg, der letzte Benedictiner v. M. Münſter.
† 1562 Pranauer Arſacius (liegt in Walkertshofen begraben).
1585/90 Rottenthaler (auch Rottaler) Achaz v. Ingolſtadt, fr. Holztraubach.
1595 Neumaier Mich.
1602 Sedelmayer Kaſpar (ſp. Pfr. v. Pötzmes).
1606 Zetl Simon.
? Grundler Stephan.

Bd. XCIII, H. 3. Band 23 d. Ges.
Seite
Bericht über die Sitzung am 15. Januar 1886 . . . . . 1
Bericht über die Sitzung am 5. Februar 1886 . . . . . 3
Bericht über die Sitzung am 19. Februar 1886 . . . . . 5
Bericht über die Sitzung am 5. März 1886 . . . . . 7
Bericht über die Sitzung am 19. März 1886 . . . . . 9
Bericht über die Sitzung am 2. April 1886 . . . . . 11
Bericht über die Sitzung am 16. April 1886 . . . . . 13
Bericht über die Sitzung am 7. Mai 1886 . . . . . 15
Bericht über die Sitzung am 21. Mai 1886 . . . . . 17
Bericht über die Sitzung am 4. Juni 1886 . . . . . 19
Bericht über die Sitzung am 18. Juni 1886 . . . . . 21
Bericht über die Sitzung am 2. Juli 1886 . . . . . 23
Bericht über die Sitzung am 16. Juli 1886 . . . . . 25
Bericht über die Sitzung am 30. Juli 1886 . . . . . 27
Bericht über die Sitzung am 13. November 1886 . . . . . 29
Bericht über die Sitzung am 27. November 1886 . . . . . 31
Bericht über die Sitzung am 11. Dezember 1886 . . . . . 33
Bericht über die Sitzung am 18. Dezember 1886 . . . . . 35
Bericht über die Sitzung am 8. Januar 1887 . . . . . 37

1555 † 63 Schmidt Christoph.
1563— Haunold Mich., sp. Ben. in Riedenburg.
1585— Räpf Joh. v. Wollnzach.
1597 † 1618 Pfaffenzeller Gg.
1618 † 1660 Gräsl Andr.
1660—65 Mittermayer Math., sp. Elsendorf.
1665—84 Ray Leonh., Dec.
1684—1704 Spitz Mich.
1704—23 Glück Egid, fr. Jachenhausen, wurde Stiftsdecan in
1723 † 64 Pögner J. Jos., fr. Biburg, Dec.
1765 res. 92 Huber Jos., th. Dr. († 1799 zu Ebersberg, S
des „Isidor, Bauer v. Ried").
1792 res. 99 Sutor Andr., Passauer g. R.
1799 † 1845 Schmid Jos. v. Hienheim (66. 89).
1846—50 Brey Jos. v. Jägershof (804. 28), sp. Ponde
Rudelzhausen.
1850 † 52 Weigert J. Ev. v. Hohenfels (10. 36), fr. Veitsb
1852 † 61 Hecht Gg. v. Rain (94. 25), Camm., fr. Degernb
1861 † 62 Mayer J. B. v. Kerm (13. 37), fr. Brennberg.
1862 † 82 Pinter Seb. v. Waidhaus (11. 36), fr. Pfeffenhau
1882 † 92 Resch Ludw. v. Passau (30. 54), fr. Ernstgaden.
1892— Nußbaum Emeram v. Kumpfmül (41. 66), fr. Plo

## 4. Degernbach.

Präs.: fr. Gutsherrschaft Leitenbeck, Rorbeck, Leibersdorfer
v. Kern, v. Hofstetten); jetzt lib. coll.
1240 Herr Ulrich, Can. v. S. Johann.
1423 Kranthaler Andr.
1495 Kronthaler Oswald.
1495 Wolfhieter Andre, Schranner Joh., Rotter Andre, letzterer
noch 1504/21, 1501 aber läßt Ried einen Mockher
präsentirt werden, der vermutlich eine Person ist mit d
gestorbenen Pfr. Merkh Bernhard.
1521— Westermayer Andr.
1524 Schweiberer Joh., sp. Mainburg.
1524— von Asch Wolfg.
1527 Faber Math. v. Rottenburg.

Stadt Halle a. Saale(Lehrer und Lehrer).
Herr Dr. F. Hedicke,
Fräulein Elisabeth Hedicke, Prof. Dr. Hedicke's Tochter, in Halle a/S.
Herr Hermann Hedicke, Lehrer in Halle a/S.
Herr Dr. Hedicke, Arzt in Halle a/S.
Herr Hedicke, Lehrer in Halle a/S.
Herr Dr. Hedicke, Arzt in Halle a/S.
Herr Dr. Hedicke, Arzt in Halle a/S.
Herr Dr. Hedicke, Arzt

1759 † 1770 Dietz J. G.
1770— Rummelsberger Paul.
1779 † 1806 Alberti Gg. Heinr.
1806—1827 Knauer Fr. v. Randlstadt (77. 801), sp. Ben. in Mam
1827— Schmuderer Martin v. Hahnbach (91. 18).
1831/32 Besenhard Joh. Leonhard v. Leitersdorf (87. 13), † 32
1833—41 Müller Andr. v. Geisenfeld (804. 30), sp. Pfaffendorf
1841 † 58 Parzefall Gg. v. Mintraching (85. 809), fr. Pfarr
1859—72 Weichselgartner Mich. v. Teisbach (21. 45), sp. Hebron
1872—76 Plentinger Ant. v. Darshofen (29. 55).
1876—85 Firnstein Jos. v. Himmelthal (43. 67), sp. Chamerau
1885— Weiß Jos. v. Furth (51. 77).

## 6. Elsendorf. $\frac{879}{1036}$

Fr. Kl. Admont in Steiermark, dann Benedictinerinen v. Hohen
dann Gutsherrschaft, seit cc. 1770 Baron Kreitmaier auf Offen
1225 Werinher, pleban. in Elsindorf.
1280 Udo.
1551 Geblspeck Gg. (sp. Pötzmes).
1571/90 Schrittenloher Joh. v. Oberlauterbach (Bruder des Leonh. Z
Pfr. in Wollnzach,) baute u. stiftete ein Armenhaus für 7 Per
1657 Joß Augustin, auch Pfr. v. Appersdorf, fr. Kapuzinernerig.
1665 — Mittermayer Math., fr. Au.
1674 † 95 Preyß Augustin, Dec., fr. Folkenschwand.
1696 † 1709 Heissig Martin.
1710 † 1733 Schaufler Ulr.
1747 † 1799 Kapeller Ant, fr. Walkertshofen.
1800 † 1843 Russer Fr. Ser. v. Ingolstadt (71. 96), Dec.
1843—79 Kellnberger Barthl. v. Offenstetten (11. 36), Dec., † 79
Canon. d. alt. Kap.
1880— Penzkofer Ant. v. Ruemannsfelden (34. 59).

## 7. Gundertshausen. $\frac{550}{715}$

Präs.: fr. Kurfürst u. Bischof von Freising im Wechsel; jetzt der K
1590 Steckl Leonh. v. München.

Ehrhard Sp.
Ehrhart Sp.
Ehrlich Sp.
Ehrmann Sp.
Eich (Eichen, Eichner, Eichmann und Eichhorn siehe S. 57 f. 61 f.)
Eichel Sp. 1. Eichelberger Sp. 1.
Eichenauer Sp. 1. Eichenberger Sp. 1.
Eichenlaub Sp. 1. Eichenmüller Sp. 1.
Eichhorn Sp. 1. Eichler Sp. 1. Eichmann Sp. 1.
Eichner Sp. 1. Eichstädt Sp. 1. Eichstätt Sp. 1.
Eichstetter Sp. 1.
Eidam Sp. 1. Eidenbenz Sp. 1. Eidenschink Sp. 1.
Eidmann Sp. 1. Eidt Sp. 1. Eifert Sp. 1.
Eigel Sp. 1. Eigenbrod Sp. 1. Eigenbrodt Sp. 1.
Eigenmann Sp. 1. Eigenwald Sp. 1.
Eilenberger Sp. 1. Eilenstein Sp. 1.
Eilers Sp. 1. Eilert Sp. 1. Eilfeld Sp. 1.
Eilhard Sp. 1. Eilmann Sp. 1. Eilmar Sp. 1.
Einbeck Sp. 1. Einbrodt Sp. 1. Einecke Sp. 1.
Einert Sp. 1. Einhaus Sp. 1. Einhäuser Sp. 1.
Einhorn Sp. 1. Einsiedel Sp. 1. Einsiedler Sp. 1.
Einsle Sp. 1. Einwald Sp. 1. Einwaldt Sp. 1.
Eirich Sp. 1. Eisbein Sp. 1. Eisele Sp. 1.
Eisen Sp. 1. Eisenbarth Sp. 1. Eisenbeis Sp. 1.
Eisenberg Sp. 1. Eisenberger Sp. 1.
Eisenbiegler Sp. 1. Eisenbiegler Sp. 1.
Eisenbrand Sp. 1. Eisenbrandt Sp. 1.
Eisenbrey Sp. 1. Eisenbrey Sp. 1.
Eisenbrod Sp. 1. Eisenbrodt Sp. 1.
Eisenbrunn Sp. 1. Eisenbrunn Sp. 1.
Eisenbrunner Sp. 1. Eisenbrunner Sp. 1.
Eisenbrunnerin Sp. 1. Eisenbrunnerin Sp. 1.
Eisenbrunnerinnen Sp. 1. Eisenbrunnerinnen

1142 Ehrmann Hg.
1143 Ehrmann Hg.
1144 Ehrmann Hg.
1145 Ehrmann Hg.
1146 Ehrhard Lic.
1147 Ehrhard Lic.
1148 Ehrl Jakob Bildhau.
1149 Ehrne Schloss- u. Pos. z. Ehrnfeld.
1150 Ehrnfeld Schloss u. Pfarrd.
1151 Ehrnfeld Schloss
1152 Ehrnsperger Lic. Dr.
1153 Ehrnsperger Lic.
1154 Ehrnsperger Lic.
1155 Ehrnsperger Lic.
1156 Ehrt Dr. Prof. Lic. u. Theolog.
1157 Ehrt Dr. Prof. Lic. u. Theolog.
1158 Ehrt Hofmeyer Z. m. Pappel Dach.
1159 — Thurmd.
1160 Ehrt Pfarrd. Lehen u. Mesbrg. 1/2 M. z. Dapenhof.
1161 Ehrt Schloss
1162 Ehrt Schloss, Mesbrg. 1/2 Hfn. u. Zehnten
1163 E. Ehrtbrüder Lic. u. Lektor. Dr. 17.
1164 Ehrtbrüder
1165 — Joan. Bild. Ehrtbrüder 17. 18. 19. Bildhau.
1166 — d. Ehrtbrud. b. Ehrt 1811. 20. 2. 27. Ehrtrd. b. Ehrt
1167 Ehrtbrüder Lic. Dr. Prof. Lic. Dr. Ehrtbrüder
1168 Ehrtbrüder Lic. Dr. Ehrtbrüder 17. 18.
1169 Ehrt Pfr. z. Ehrtbrüder 17. 18. 19. Mesbrg.
1170 Ehrt Pfr. z. Ehrtbrüder 17. 18. 19. Mesbrg.
1171 Ehrt Pfr. z. Ehrtbrüder 17. 18. 19. Mesbrg.
1172 Ehrt Pfr. z. Ehrtbrüder 17. 18. 19. Mesbrg.
1173 — Ehrt Joan. v. Ehrtbrüder 18. 19. 2. Mesbrg.

## 3. Ehrtbrüder. 12

1174 Ehrtbrüder Lic. Dr. Ehrtbrüder 17. 18. 19. Mesbrg.
1175 Ehrtbrüder Lic. Dr. Ehrtbrüder 17. 18. 19. Mesbrg.
1176 Ehrtbrüder Lic. Dr. Ehrtbrüder 17. 18. 19. Mesbrg.
1177 Ehrtbrüder Lic. Dr. Ehrtbrüder 17. 18. 19. Mesbrg.
1178 Ehrtbrüder Lic. Dr. Ehrtbrüder 17. 18. 19. Mesbrg.
1179 Ehrtbrüder Lic. Dr. Ehrtbrüder 17. 18. 19. Mesbrg.
1180 Ehrtbrüder Lic. Dr. Ehrtbrüder 17. 18. 19. Mesbrg.
1181 Ehrtbrüder Lic. Dr. Ehrtbrüder 17. 18. 19. Mesbrg.
1182 Ehrtbrüder Lic. Dr. Ehrtbrüder 17. 18. 19. Mesbrg.
1183 Ehrtbrüder Lic. Dr. Ehrtbrüder 17. 18. 19. Mesbrg.
1184 Ehrtbrüder Lic. Dr. Ehrtbrüder 17. 18. 19. Mesbrg.
1185 Ehrtbrüder Lic. Dr. Ehrtbrüder 17. 18. 19. Mesbrg.

Präsent. auf die Kirchen S. Peter und U. L. Fr. zu München dem Landesregenten abtrat.
† 1290 Seyfried, Pfr. v. Lindkirchen.
1454 Hanns Hylprant, Vic. und Cammrer der Bruderschaft.
† 1500 haimeran guly (oder guld), Korherr zu moospurg, Kirchherr zu lindkirchen und petzmos.
1502 Hartmann Kaspar.
1511 Graff Ludw.
1521/72 Nepek Laurentius.
1580 Pruckmayer Adam von Rent (b. Mainburg).
1598 Grasser Gg.
1674 Kniger Jak.
1679 Wiesent Wolfg., sp. Ben. in Dinglfing.
1683 † 93 Wagner Chrysostomus.
1695 † 1706 Zier Ambrosius, Dec.
1706 † 1752 Gleidorfer (= Kleidorfer, Kleindorfer) Joh.
(Veit Kl. † 1745 als Bürgermeister u. Stadthauptmann v. Ingolstadt.) Da Kurfürst u. Bischof wegen der Präsent. dissentierten, heißt es bei seiner Promotion zum Dr. jur. utr. in Ingolstadt 1718 antehac. paroch. in Lindkirchen. Gegenpfarrer war:
1714/15 Lerz Thomas; Pfarrprov. Gnadler Adam v. Vohburg, † 1721.
1762 † 63 Beissinger Joh. Balthas.
1763 † 65 Schwarzberger Karl von Schwarzenberg.
1765 Keller Franz, vertauschte sich noch in diesem Jahre.
1765 † 1784 von Hertel Felix Al. Rainer g. R., fr. Nandlstadt.
1784 † 94 Zeiler Jos.
1794—99 Zuber Anton, fr. Pötzmes. Etwa eine Person mit dem in S. Nikola 1757 gebornen Zuber Anton Emanuel, Canonicus zu S. Andre in Freising, gestorben als k. g. R. zu München 1822.
1799—1817 Fihrer Andr. v. München (61. 84), Freis. g. R., sp. Gerzen.
1817 † 43 Aschenbrenner Ign. v. Lam (63. 86), fr. Capuziner, Camm.
1843 † 76 Häring Xav. v. Kirchdorf (12. 34), Dec.
Sippl Ant., Prov.
1876 † 80 Fruhstorfer J. Ev. v. Berndorf (19. 49), fr. Brennberg.
1881 † 90 Rötzer Jos. v. Seebarn (28. 54), fr. Ruemannsfelden.
1890— Bacher Karl v. Schwandorf (34. 57), Dec., fr. Martinsbuch.

## 10. Mainburg. $\frac{1148}{2240}$

Präs.: siehe Lindkirchen! Pfarrsitz in Schleisbach.

1140 Sefrid.
1389 Hiltprand Vierlander.
1451 Chabek Erhart.
1495 Tanzer Hans, Dec.
1498 Egkhel Joh.
1506 Hauser Wolfg.
1507 Faber Joh.
1508/24 von Aich Wolfg., sp. Degernbach.
1524 † 44 Schweiberer Joh., fr. Degernbach.
1544— Schweiberer Gg.
—1568 Schweiberer Wolfg., sp. Tumstauf.
1568—1584 Albl (Aelbel) Melchior v. München, sp. Umelsdorf.
1584 † 1604 Frank Christof, Dec. (als Erben setzte er ein die „pauper Christi").
1604—32 Schwab Joh.
1633—44 Gürtler Joh.
1644—48 Strauß Balthas., fr. Erding.
1648—53 Zos Augustin, dann Kapuzinernoviz, sp. Appersdorf Elsen.
1653— Huber Augustin.
1660— Michel Joh.
1670—81 Schrecksnätl Barthol. (oder Schrecknadel Balthasar?).
1681—94 Sieß (Ried liest Hilz?) Egid, sp. Donauwört.
1694 präsent. Schmalzgruber J. Gg.
1695—1715 Oefele Ant. Seb., Dr. th. Protonot. Apost., tauscht
1715—26 Millerpaur (Mülpauer) J. G. v. Ried (prom. 1716 Dr. jur. can.), fr Lauterhofen.
1726—28 Aimoldt Wolfg. Joh.
1728 † 32 Schubin Martin, fr. Weichs.
1733—46 von Rumpfmühl Ludw. Emanuel Bernhard, sp. Englbrechtsmünster.
1745—59 Stadler J. Peter, fr. Degernbach (vermachte dem Waisenh. in Stadtamhof 9000 fl.).
1759 † 62 Hopfner J. B.
1762—87 Sölch Ign. Thom. Dr. Roman, Notar. Apost., g. R. † 17

Lord Ashbourne, 1. Viscount, M. A., Bar.-at-Law, K.C.M.G., P.C., D.C.L., LL.D., Dublin, Ireland.

Lord Avebury, 1. Baron, M. A., D.C.L., LL.D., Sc.D., F.R.S., F.S.A., Hon. Member Royal Irish Academy, Hon. Member Royal Academy of Belgium, Hon. Member Royal Academy of Science, Amsterdam, Hon. Member Royal Academy of Science, Munich, Hon. Member Royal Academy of Science, Stockholm, Hon. Member Royal Academy of Science, Turin, Hon. Member Royal Academy of Science, Vienna, Hon. Member Royal Academy of Science, Rome, Hon. Member Royal Academy of Science, Naples, Hon. Member Royal Academy of Science, Copenhagen, Hon. Member Royal Academy of Science, Christiania, Hon. Member Royal Academy of Science, Upsala, Hon. Member Royal Academy of Science, Amsterdam, Hon. Member Royal Academy of Science, Cracow, Hon. Member Royal Academy of Science, Lisbon, Hon. Member Royal Academy of Science, Buda-Pesth, Hon. Member Royal Academy of Science, Bucharest, Hon. Member Royal Academy of Science, Bologna, Hon. Member Royal Academy of Science, Modena, Hon. Member Royal Academy of Science, Padua, Hon. Member Royal Academy of Science, Siena, Hon. Member Royal Academy of Science, Pisa, Hon. Member Royal Academy of Science, Perugia, Hon. Member Royal Academy of Science, Catania, Hon. Member Royal Academy of Science, Palermo, Hon. Member Royal Academy of Science, Messina, Hon. Member Royal Academy of Science, Genoa

Gill, 14 Ch. Div. 38; 43 L.J.Ch. 364; 30 W.R. 364; 46 L.T. 161; 42 J.P. 260 ... 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,

A. Poesie.

Nr. 1. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 1
Nr. 2. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 2
Nr. 3. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 3
Nr. 4. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 4
Nr. 5. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 5
Nr. 6. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 6
Nr. 7. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 7
Nr. 8. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 8
Nr. 9. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 9
Nr. 10. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 10
Nr. 11. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 11
Nr. 12. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 12
Nr. 13. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 13
Nr. 14. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 14
Nr. 15. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 15
Nr. 16. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 16
Nr. 17. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 17
Nr. 18. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 18
Nr. 19. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 19
Nr. 20. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 20
Nr. 21. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 21
Nr. 22. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 22
Nr. 23. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 23
Nr. 24. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 24
Nr. 25. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 25
Nr. 26. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 26
Nr. 27. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 27
Nr. 28. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 28
Nr. 29. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 29
Nr. 30. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 30
Nr. 31. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 31
Nr. 32. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 32
Nr. 33. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 33
Nr. 34. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 34
Nr. 35. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 35
Nr. 36. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 36
Nr. 37. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 37
Nr. 38. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 38
Nr. 39. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 39
Nr. 40. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 40
Nr. 41. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 41
Nr. 42. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 42
Nr. 43. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 43
Nr. 44. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 44
Nr. 45. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 45
Nr. 46. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 46
Nr. 47. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 47
Nr. 48. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 48
Nr. 49. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 49
Nr. 50. Johann Fischart, Gr. zu Sulz, Aufschrift Buch. . . . . 50

Art und 10 Kleinmünzsorten für Kassen von Kempen. Kleinmünzen, 1 Bl. 1 Bl. Text.

1555 Aug. Kölner Bln.

1556 Aug. Kölner Bln.

1557 Aug. Kölner Bln.

1557 Kempen Kassen-Ord. 1 Bl. 1 Bl. Text.

1557 Kempen Kassen-Ord. 1 Bl. 1 Bl. Text. Mit 1 Achtkreuzer.

1557 Aug. Kölner Bln.

1558 Aug. Kölner Bln.

1559 Aug. Kölner Bln.

1560 Kempen Kassen-Ord. 1 Bl. 1 Bl. Text. Kleine Münzen. Mit Nr. 1 Kempen.

1561 Kempen Kassen-Ord. 1 Bl. 1 Bl. Text. Kleine Münzen. Mit Nr. 1 Kempen.

## 12. Westerburg.

Digitized by Google

1548 vor Kreuz. 1 Bl. 1 Bl. Text. Kleine Münzen. Mit Nr. 1 Kempen.

1549 vor Kreuz. 1 Bl. 1 Bl. Text. Kleine Münzen. Mit Nr. 1 Kempen.

1550 vor Kreuz. 1 Bl. 1 Bl. Text. Kleine Münzen. Mit Nr. 1 Kempen.

1551 vor Kreuz. 1 Bl. 1 Bl. Text. Kleine Münzen. Mit Nr. 1 Kempen.

1552 vor Kreuz. 1 Bl. 1 Bl. Text. Kleine Münzen. Mit Nr. 1 Kempen.

1553 vor Kreuz. 1 Bl. 1 Bl. Text. Kleine Münzen. Mit Nr. 1 Kempen.

1554 vor Kreuz. 1 Bl. 1 Bl. Text. Kleine Münzen. Mit Nr. 1 Kempen.

1555 vor Kreuz. 1 Bl. 1 Bl. Text. Kleine Münzen. Mit Nr. 1 Kempen.

Vol. II. 1 of 2 sets
Vol. III. 1 of 2 sets
Vol. IV. 1 of 2 sets
Vol. V. 1 of 2 sets
Vol. VI. 1 of 2 sets
Vol. VII. 1 of 2 sets
Vol. VIII. 1 of 2 sets
Vol. IX. 1 of 2 sets
Vol. X. 1 of 2 sets
Vol. XI. 1 of 2 sets
Vol. XII. 1 of 2 sets
Vol. XIII. 1 of 2 sets
Vol. XIV. 1 of 2 sets
Vol. XV. 1 of 2 sets
Vol. XVI. 1 of 2 sets
Vol. XVII. 1 of 2 sets
Vol. XVIII. 1 of 2 sets
Vol. XIX. 1 of 2 sets
Vol. XX. 1 of 2 sets
Vol. XXI. 1 of 2 sets
Vol. XXII. 1 of 2 sets
Vol. XXIII. 1 of 2 sets
Vol. XXIV. 1 of 2 sets
Vol. XXV. 1 of 2 sets
Vol. XXVI. 1 of 2 sets
Vol. XXVII. 1 of 2 sets
Vol. XXVIII. 1 of 2 sets
Vol. XXIX. 1 of 2 sets
Vol. XXX. 1 of 2 sets
Vol. XXXI. 1 of 2 sets
Vol. XXXII. 1 of 2 sets
Vol. XXXIII. 1 of 2 sets
Vol. XXXIV. 1 of 2 sets
Vol. XXXV. 1 of 2 sets
Vol. XXXVI. 1 of 2 sets
Vol. XXXVII. 1 of 2 sets
Vol. XXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. XXXIX. 1 of 2 sets
Vol. XL. 1 of 2 sets
Vol. XLI. 1 of 2 sets
Vol. XLII. 1 of 2 sets
Vol. XLIII. 1 of 2 sets
Vol. XLIV. 1 of 2 sets
Vol. XLV. 1 of 2 sets
Vol. XLVI. 1 of 2 sets
Vol. XLVII. 1 of 2 sets
Vol. XLVIII. 1 of 2 sets
Vol. XLIX. 1 of 2 sets
Vol. L. 1 of 2 sets
Vol. LI. 1 of 2 sets
Vol. LII. 1 of 2 sets
Vol. LIII. 1 of 2 sets
Vol. LIV. 1 of 2 sets
Vol. LV. 1 of 2 sets
Vol. LVI. 1 of 2 sets
Vol. LVII. 1 of 2 sets
Vol. LVIII. 1 of 2 sets
Vol. LIX. 1 of 2 sets
Vol. LX. 1 of 2 sets
Vol. LXI. 1 of 2 sets
Vol. LXII. 1 of 2 sets
Vol. LXIII. 1 of 2 sets
Vol. LXIV. 1 of 2 sets
Vol. LXV. 1 of 2 sets
Vol. LXVI. 1 of 2 sets
Vol. LXVII. 1 of 2 sets
Vol. LXVIII. 1 of 2 sets
Vol. LXIX. 1 of 2 sets
Vol. LXX. 1 of 2 sets
Vol. LXXI. 1 of 2 sets
Vol. LXXII. 1 of 2 sets
Vol. LXXIII. 1 of 2 sets
Vol. LXXIV. 1 of 2 sets
Vol. LXXV. 1 of 2 sets
Vol. LXXVI. 1 of 2 sets
Vol. LXXVII. 1 of 2 sets
Vol. LXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. LXXIX. 1 of 2 sets
Vol. LXXX. 1 of 2 sets
Vol. LXXXI. 1 of 2 sets
Vol. LXXXII. 1 of 2 sets
Vol. LXXXIII. 1 of 2 sets
Vol. LXXXIV. 1 of 2 sets
Vol. LXXXV. 1 of 2 sets
Vol. LXXXVI. 1 of 2 sets
Vol. LXXXVII. 1 of 2 sets
Vol. LXXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. LXXXIX. 1 of 2 sets
Vol. XC. 1 of 2 sets
Vol. XCI. 1 of 2 sets
Vol. XCII. 1 of 2 sets
Vol. XCIII. 1 of 2 sets
Vol. XCIV. 1 of 2 sets
Vol. XCV. 1 of 2 sets
Vol. XCVI. 1 of 2 sets
Vol. XCVII. 1 of 2 sets
Vol. XCVIII. 1 of 2 sets
Vol. XCIX. 1 of 2 sets
Vol. C. 1 of 2 sets
Vol. CI. 1 of 2 sets
Vol. CII. 1 of 2 sets
Vol. CIII. 1 of 2 sets
Vol. CIV. 1 of 2 sets
Vol. CV. 1 of 2 sets
Vol. CVI. 1 of 2 sets
Vol. CVII. 1 of 2 sets
Vol. CVIII. 1 of 2 sets
Vol. CIX. 1 of 2 sets
Vol. CX. 1 of 2 sets
Vol. CXI. 1 of 2 sets
Vol. CXII. 1 of 2 sets
Vol. CXIII. 1 of 2 sets
Vol. CXIV. 1 of 2 sets
Vol. CXV. 1 of 2 sets
Vol. CXVI. 1 of 2 sets
Vol. CXVII. 1 of 2 sets
Vol. CXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CXIX. 1 of 2 sets
Vol. CXX. 1 of 2 sets
Vol. CXXI. 1 of 2 sets
Vol. CXXII. 1 of 2 sets
Vol. CXXIII. 1 of 2 sets
Vol. CXXIV. 1 of 2 sets
Vol. CXXV. 1 of 2 sets
Vol. CXXVI. 1 of 2 sets
Vol. CXXVII. 1 of 2 sets
Vol. CXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CXXIX. 1 of 2 sets
Vol. CXXX. 1 of 2 sets
Vol. CXXXI. 1 of 2 sets
Vol. CXXXII. 1 of 2 sets
Vol. CXXXIII. 1 of 2 sets
Vol. CXXXIV. 1 of 2 sets
Vol. CXXXV. 1 of 2 sets
Vol. CXXXVI. 1 of 2 sets
Vol. CXXXVII. 1 of 2 sets
Vol. CXXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CXXXIX. 1 of 2 sets
Vol. CXL. 1 of 2 sets
Vol. CXLI. 1 of 2 sets
Vol. CXLII. 1 of 2 sets
Vol. CXLIII. 1 of 2 sets
Vol. CXLIV. 1 of 2 sets
Vol. CXLV. 1 of 2 sets
Vol. CXLVI. 1 of 2 sets
Vol. CXLVII. 1 of 2 sets
Vol. CXLVIII. 1 of 2 sets
Vol. CXLIX. 1 of 2 sets
Vol. CL. 1 of 2 sets
Vol. CLI. 1 of 2 sets
Vol. CLII. 1 of 2 sets
Vol. CLIII. 1 of 2 sets
Vol. CLIV. 1 of 2 sets
Vol. CLV. 1 of 2 sets
Vol. CLVI. 1 of 2 sets
Vol. CLVII. 1 of 2 sets
Vol. CLVIII. 1 of 2 sets
Vol. CLIX. 1 of 2 sets
Vol. CLX. 1 of 2 sets
Vol. CLXI. 1 of 2 sets
Vol. CLXII. 1 of 2 sets
Vol. CLXIII. 1 of 2 sets
Vol. CLXIV. 1 of 2 sets
Vol. CLXV. 1 of 2 sets
Vol. CLXVI. 1 of 2 sets
Vol. CLXVII. 1 of 2 sets
Vol. CLXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CLXIX. 1 of 2 sets
Vol. CLXX. 1 of 2 sets
Vol. CLXXI. 1 of 2 sets
Vol. CLXXII. 1 of 2 sets
Vol. CLXXIII. 1 of 2 sets
Vol. CLXXIV. 1 of 2 sets
Vol. CLXXV. 1 of 2 sets
Vol. CLXXVI. 1 of 2 sets
Vol. CLXXVII. 1 of 2 sets
Vol. CLXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CLXXIX. 1 of 2 sets
Vol. CLXXX. 1 of 2 sets
Vol. CLXXXI. 1 of 2 sets
Vol. CLXXXII. 1 of 2 sets
Vol. CLXXXIII. 1 of 2 sets
Vol. CLXXXIV. 1 of 2 sets
Vol. CLXXXV. 1 of 2 sets
Vol. CLXXXVI. 1 of 2 sets
Vol. CLXXXVII. 1 of 2 sets
Vol. CLXXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CLXXXIX. 1 of 2 sets
Vol. CXC. 1 of 2 sets
Vol. CXCI. 1 of 2 sets
Vol. CXCII. 1 of 2 sets
Vol. CXCIII. 1 of 2 sets
Vol. CXCIV. 1 of 2 sets
Vol. CXCV. 1 of 2 sets
Vol. CXCVI. 1 of 2 sets
Vol. CXCVII. 1 of 2 sets
Vol. CXCVIII. 1 of 2 sets
Vol. CXCIX. 1 of 2 sets
Vol. CC. 1 of 2 sets
Vol. CCI. 1 of 2 sets
Vol. CCII. 1 of 2 sets
Vol. CCIII. 1 of 2 sets
Vol. CCIV. 1 of 2 sets
Vol. CCV. 1 of 2 sets
Vol. CCVI. 1 of 2 sets
Vol. CCVII. 1 of 2 sets
Vol. CCVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCIX. 1 of 2 sets
Vol. CCX. 1 of 2 sets
Vol. CCXI. 1 of 2 sets
Vol. CCXII. 1 of 2 sets
Vol. CCXIII. 1 of 2 sets
Vol. CCXIV. 1 of 2 sets
Vol. CCXV. 1 of 2 sets
Vol. CCXVI. 1 of 2 sets
Vol. CCXVII. 1 of 2 sets
Vol. CCXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCXIX. 1 of 2 sets
Vol. CCXX. 1 of 2 sets
Vol. CCXXI. 1 of 2 sets
Vol. CCXXII. 1 of 2 sets
Vol. CCXXIII. 1 of 2 sets
Vol. CCXXIV. 1 of 2 sets
Vol. CCXXV. 1 of 2 sets
Vol. CCXXVI. 1 of 2 sets
Vol. CCXXVII. 1 of 2 sets
Vol. CCXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCXXIX. 1 of 2 sets
Vol. CCXXX. 1 of 2 sets
Vol. CCXXXI. 1 of 2 sets
Vol. CCXXXII. 1 of 2 sets
Vol. CCXXXIII. 1 of 2 sets
Vol. CCXXXIV. 1 of 2 sets
Vol. CCXXXV. 1 of 2 sets
Vol. CCXXXVI. 1 of 2 sets
Vol. CCXXXVII. 1 of 2 sets
Vol. CCXXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCXXXIX. 1 of 2 sets
Vol. CCXL. 1 of 2 sets
Vol. CCXLI. 1 of 2 sets
Vol. CCXLII. 1 of 2 sets
Vol. CCXLIII. 1 of 2 sets
Vol. CCXLIV. 1 of 2 sets
Vol. CCXLV. 1 of 2 sets
Vol. CCXLVI. 1 of 2 sets
Vol. CCXLVII. 1 of 2 sets
Vol. CCXLVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCXLIX. 1 of 2 sets
Vol. CCL. 1 of 2 sets
Vol. CCLI. 1 of 2 sets
Vol. CCLII. 1 of 2 sets
Vol. CCLIII. 1 of 2 sets
Vol. CCLIV. 1 of 2 sets
Vol. CCLV. 1 of 2 sets
Vol. CCLVI. 1 of 2 sets
Vol. CCLVII. 1 of 2 sets
Vol. CCLVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCLIX. 1 of 2 sets
Vol. CCLX. 1 of 2 sets
Vol. CCLXI. 1 of 2 sets
Vol. CCLXII. 1 of 2 sets
Vol. CCLXIII. 1 of 2 sets
Vol. CCLXIV. 1 of 2 sets
Vol. CCLXV. 1 of 2 sets
Vol. CCLXVI. 1 of 2 sets
Vol. CCLXVII. 1 of 2 sets
Vol. CCLXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCLXIX. 1 of 2 sets
Vol. CCLXX. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXI. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXII. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXIII. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXIV. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXV. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXVI. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXVII. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXIX. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXX. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXXI. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXXII. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXXIII. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXXIV. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXXV. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXXVI. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXXVII. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCLXXXIX. 1 of 2 sets
Vol. CCXC. 1 of 2 sets
Vol. CCXCI. 1 of 2 sets
Vol. CCXCII. 1 of 2 sets
Vol. CCXCIII. 1 of 2 sets
Vol. CCXCIV. 1 of 2 sets
Vol. CCXCV. 1 of 2 sets
Vol. CCXCVI. 1 of 2 sets
Vol. CCXCVII. 1 of 2 sets
Vol. CCXCVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCXCIX. 1 of 2 sets
Vol. CCC. 1 of 2 sets
Vol. CCCI. 1 of 2 sets
Vol. CCCII. 1 of 2 sets
Vol. CCCIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCIV. 1 of 2 sets
Vol. CCCV. 1 of 2 sets
Vol. CCCVI. 1 of 2 sets
Vol. CCCVII. 1 of 2 sets
Vol. CCCVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCIX. 1 of 2 sets
Vol. CCCX. 1 of 2 sets
Vol. CCCXI. 1 of 2 sets
Vol. CCCXII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXIV. 1 of 2 sets
Vol. CCCXV. 1 of 2 sets
Vol. CCCXVI. 1 of 2 sets
Vol. CCCXVII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXIX. 1 of 2 sets
Vol. CCCXX. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXI. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXIV. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXV. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXVI. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXVII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXIX. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXX. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXXI. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXXII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXXIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXXIV. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXXV. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXXVI. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXXVII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXXXIX. 1 of 2 sets
Vol. CCCXL. 1 of 2 sets
Vol. CCCXLI. 1 of 2 sets
Vol. CCCXLII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXLIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXLIV. 1 of 2 sets
Vol. CCCXLV. 1 of 2 sets
Vol. CCCXLVI. 1 of 2 sets
Vol. CCCXLVII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXLVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXLIX. 1 of 2 sets
Vol. CCCL. 1 of 2 sets
Vol. CCCLI. 1 of 2 sets
Vol. CCCLII. 1 of 2 sets
Vol. CCCLIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCLIV. 1 of 2 sets
Vol. CCCLV. 1 of 2 sets
Vol. CCCLVI. 1 of 2 sets
Vol. CCCLVII. 1 of 2 sets
Vol. CCCLVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCLIX. 1 of 2 sets
Vol. CCCLX. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXI. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXII. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXIV. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXV. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXVI. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXVII. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXIX. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXX. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXI. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXII. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXIV. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXV. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXVI. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXVII. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXIX. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXX. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXXI. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXXII. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXXIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXXIV. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXXV. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXXVI. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXXVII. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCLXXXIX. 1 of 2 sets
Vol. CCCXC. 1 of 2 sets
Vol. CCCXCI. 1 of 2 sets
Vol. CCCXCII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXCIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXCIV. 1 of 2 sets
Vol. CCCXCV. 1 of 2 sets
Vol. CCCXCVI. 1 of 2 sets
Vol. CCCXCVII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXCVIII. 1 of 2 sets
Vol. CCCXCIX. 1 of 2 sets
Vol. CD. 1 of 2 sets
Vol. CDI. 1 of 2 sets
Vol. CDII. 1 of 2 sets
Vol. CDIII. 1 of 2 sets
Vol. CDIV. 1 of 2 sets
Vol. CDV. 1 of 2 sets
Vol. CDVI. 1 of 2 sets
Vol. CDVII. 1 of 2 sets
Vol. CDVIII. 1 of 2 sets
Vol. CDIX. 1 of 2 sets
Vol. CDX. 1 of 2 sets
Vol. CDXI. 1 of 2 sets
Vol. CDXII. 1 of 2 sets
Vol. CDXIII. 1 of 2 sets
Vol. CDXIV. 1 of 2 sets
Vol. CDXV. 1 of 2 sets
Vol. CDXVI. 1 of 2 sets
Vol. CDXVII. 1 of 2 sets
Vol. CDXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CDXIX. 1 of 2 sets
Vol. CDXX. 1 of 2 sets
Vol. CDXXI. 1 of 2 sets
Vol. CDXXII. 1 of 2 sets
Vol. CDXXIII. 1 of 2 sets
Vol. CDXXIV. 1 of 2 sets
Vol. CDXXV. 1 of 2 sets
Vol. CDXXVI. 1 of 2 sets
Vol. CDXXVII. 1 of 2 sets
Vol. CDXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CDXXIX. 1 of 2 sets
Vol. CDXXX. 1 of 2 sets
Vol. CDXXXI. 1 of 2 sets
Vol. CDXXXII. 1 of 2 sets
Vol. CDXXXIII. 1 of 2 sets
Vol. CDXXXIV. 1 of 2 sets
Vol. CDXXXV. 1 of 2 sets
Vol. CDXXXVI. 1 of 2 sets
Vol. CDXXXVII. 1 of 2 sets
Vol. CDXXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CDXXXIX. 1 of 2 sets
Vol. CDXL. 1 of 2 sets
Vol. CDXLI. 1 of 2 sets
Vol. CDXLII. 1 of 2 sets
Vol. CDXLIII. 1 of 2 sets
Vol. CDXLIV. 1 of 2 sets
Vol. CDXLV. 1 of 2 sets
Vol. CDXLVI. 1 of 2 sets
Vol. CDXLVII. 1 of 2 sets
Vol. CDXLVIII. 1 of 2 sets
Vol. CDXLIX. 1 of 2 sets
Vol. CDL. 1 of 2 sets
Vol. CDLI. 1 of 2 sets
Vol. CDLII. 1 of 2 sets
Vol. CDLIII. 1 of 2 sets
Vol. CDLIV. 1 of 2 sets
Vol. CDLV. 1 of 2 sets
Vol. CDLVI. 1 of 2 sets
Vol. CDLVII. 1 of 2 sets
Vol. CDLVIII. 1 of 2 sets
Vol. CDLIX. 1 of 2 sets
Vol. CDLX. 1 of 2 sets
Vol. CDLXI. 1 of 2 sets
Vol. CDLXII. 1 of 2 sets
Vol. CDLXIII. 1 of 2 sets
Vol. CDLXIV. 1 of 2 sets
Vol. CDLXV. 1 of 2 sets
Vol. CDLXVI. 1 of 2 sets
Vol. CDLXVII. 1 of 2 sets
Vol. CDLXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CDLXIX. 1 of 2 sets
Vol. CDLXX. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXI. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXII. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXIII. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXIV. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXV. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXVI. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXVII. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXIX. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXX. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXXI. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXXII. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXXIII. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXXIV. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXXV. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXXVI. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXXVII. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. CDLXXXIX. 1 of 2 sets
Vol. CDXC. 1 of 2 sets
Vol. CDXCI. 1 of 2 sets
Vol. CDXCII. 1 of 2 sets
Vol. CDXCIII. 1 of 2 sets
Vol. CDXCIV. 1 of 2 sets
Vol. CDXCV. 1 of 2 sets
Vol. CDXCVI. 1 of 2 sets
Vol. CDXCVII. 1 of 2 sets
Vol. CDXCVIII. 1 of 2 sets
Vol. CDXCIX. 1 of 2 sets
Vol. D. 1 of 2 sets
Vol. DI. 1 of 2 sets
Vol. DII. 1 of 2 sets
Vol. DIII. 1 of 2 sets
Vol. DIV. 1 of 2 sets
Vol. DV. 1 of 2 sets
Vol. DVI. 1 of 2 sets
Vol. DVII. 1 of 2 sets
Vol. DVIII. 1 of 2 sets
Vol. DIX. 1 of 2 sets
Vol. DX. 1 of 2 sets
Vol. DXI. 1 of 2 sets
Vol. DXII. 1 of 2 sets
Vol. DXIII. 1 of 2 sets
Vol. DXIV. 1 of 2 sets
Vol. DXV. 1 of 2 sets
Vol. DXVI. 1 of 2 sets
Vol. DXVII. 1 of 2 sets
Vol. DXVIII. 1 of 2 sets
Vol. DXIX. 1 of 2 sets
Vol. DXX. 1 of 2 sets
Vol. DXXI. 1 of 2 sets
Vol. DXXII. 1 of 2 sets
Vol. DXXIII. 1 of 2 sets
Vol. DXXIV. 1 of 2 sets
Vol. DXXV. 1 of 2 sets
Vol. DXXVI. 1 of 2 sets
Vol. DXXVII. 1 of 2 sets
Vol. DXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. DXXIX. 1 of 2 sets
Vol. DXXX. 1 of 2 sets
Vol. DXXXI. 1 of 2 sets
Vol. DXXXII. 1 of 2 sets
Vol. DXXXIII. 1 of 2 sets
Vol. DXXXIV. 1 of 2 sets
Vol. DXXXV. 1 of 2 sets
Vol. DXXXVI. 1 of 2 sets
Vol. DXXXVII. 1 of 2 sets
Vol. DXXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. DXXXIX. 1 of 2 sets
Vol. DXL. 1 of 2 sets
Vol. DXLI. 1 of 2 sets
Vol. DXLII. 1 of 2 sets
Vol. DXLIII. 1 of 2 sets
Vol. DXLIV. 1 of 2 sets
Vol. DXLV. 1 of 2 sets
Vol. DXLVI. 1 of 2 sets
Vol. DXLVII. 1 of 2 sets
Vol. DXLVIII. 1 of 2 sets
Vol. DXLIX. 1 of 2 sets
Vol. DL. 1 of 2 sets
Vol. DLI. 1 of 2 sets
Vol. DLII. 1 of 2 sets
Vol. DLIII. 1 of 2 sets
Vol. DLIV. 1 of 2 sets
Vol. DLV. 1 of 2 sets
Vol. DLVI. 1 of 2 sets
Vol. DLVII. 1 of 2 sets
Vol. DLVIII. 1 of 2 sets
Vol. DLIX. 1 of 2 sets
Vol. DLX. 1 of 2 sets
Vol. DLXI. 1 of 2 sets
Vol. DLXII. 1 of 2 sets
Vol. DLXIII. 1 of 2 sets
Vol. DLXIV. 1 of 2 sets
Vol. DLXV. 1 of 2 sets
Vol. DLXVI. 1 of 2 sets
Vol. DLXVII. 1 of 2 sets
Vol. DLXVIII. 1 of 2 sets
Vol. DLXIX. 1 of 2 sets
Vol. DLXX. 1 of 2 sets
Vol. DLXXI. 1 of 2 sets
Vol. DLXXII. 1 of 2 sets
Vol. DLXXIII. 1 of 2 sets
Vol. DLXXIV. 1 of 2 sets
Vol. DLXXV. 1 of 2 sets
Vol. DLXXVI. 1 of 2 sets
Vol. DLXXVII. 1 of 2 sets
Vol. DLXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. DLXXIX. 1 of 2 sets
Vol. DLXXX. 1 of 2 sets
Vol. DLXXXI. 1 of 2 sets
Vol. DLXXXII. 1 of 2 sets
Vol. DLXXXIII. 1 of 2 sets
Vol. DLXXXIV. 1 of 2 sets
Vol. DLXXXV. 1 of 2 sets
Vol. DLXXXVI. 1 of 2 sets
Vol. DLXXXVII. 1 of 2 sets
Vol. DLXXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. DLXXXIX. 1 of 2 sets
Vol. DXC. 1 of 2 sets
Vol. DXCI. 1 of 2 sets
Vol. DXCII. 1 of 2 sets
Vol. DXCIII. 1 of 2 sets
Vol. DXCIV. 1 of 2 sets
Vol. DXCV. 1 of 2 sets
Vol. DXCVI. 1 of 2 sets
Vol. DXCVII. 1 of 2 sets
Vol. DXCVIII. 1 of 2 sets
Vol. DXCIX. 1 of 2 sets
Vol. DC. 1 of 2 sets
Vol. DCI. 1 of 2 sets
Vol. DCII. 1 of 2 sets
Vol. DCIII. 1 of 2 sets
Vol. DCIV. 1 of 2 sets
Vol. DCV. 1 of 2 sets
Vol. DCVI. 1 of 2 sets
Vol. DCVII. 1 of 2 sets
Vol. DCVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCIX. 1 of 2 sets
Vol. DCX. 1 of 2 sets
Vol. DCXI. 1 of 2 sets
Vol. DCXII. 1 of 2 sets
Vol. DCXIII. 1 of 2 sets
Vol. DCXIV. 1 of 2 sets
Vol. DCXV. 1 of 2 sets
Vol. DCXVI. 1 of 2 sets
Vol. DCXVII. 1 of 2 sets
Vol. DCXVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCXIX. 1 of 2 sets
Vol. DCXX. 1 of 2 sets
Vol. DCXXI. 1 of 2 sets
Vol. DCXXII. 1 of 2 sets
Vol. DCXXIII. 1 of 2 sets
Vol. DCXXIV. 1 of 2 sets
Vol. DCXXV. 1 of 2 sets
Vol. DCXXVI. 1 of 2 sets
Vol. DCXXVII. 1 of 2 sets
Vol. DCXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCXXIX. 1 of 2 sets
Vol. DCXXX. 1 of 2 sets
Vol. DCXXXI. 1 of 2 sets
Vol. DCXXXII. 1 of 2 sets
Vol. DCXXXIII. 1 of 2 sets
Vol. DCXXXIV. 1 of 2 sets
Vol. DCXXXV. 1 of 2 sets
Vol. DCXXXVI. 1 of 2 sets
Vol. DCXXXVII. 1 of 2 sets
Vol. DCXXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCXXXIX. 1 of 2 sets
Vol. DCXL. 1 of 2 sets
Vol. DCXLI. 1 of 2 sets
Vol. DCXLII. 1 of 2 sets
Vol. DCXLIII. 1 of 2 sets
Vol. DCXLIV. 1 of 2 sets
Vol. DCXLV. 1 of 2 sets
Vol. DCXLVI. 1 of 2 sets
Vol. DCXLVII. 1 of 2 sets
Vol. DCXLVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCXLIX. 1 of 2 sets
Vol. DCL. 1 of 2 sets
Vol. DCLI. 1 of 2 sets
Vol. DCLII. 1 of 2 sets
Vol. DCLIII. 1 of 2 sets
Vol. DCLIV. 1 of 2 sets
Vol. DCLV. 1 of 2 sets
Vol. DCLVI. 1 of 2 sets
Vol. DCLVII. 1 of 2 sets
Vol. DCLVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCLIX. 1 of 2 sets
Vol. DCLX. 1 of 2 sets
Vol. DCLXI. 1 of 2 sets
Vol. DCLXII. 1 of 2 sets
Vol. DCLXIII. 1 of 2 sets
Vol. DCLXIV. 1 of 2 sets
Vol. DCLXV. 1 of 2 sets
Vol. DCLXVI. 1 of 2 sets
Vol. DCLXVII. 1 of 2 sets
Vol. DCLXVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCLXIX. 1 of 2 sets
Vol. DCLXX. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXI. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXII. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXIII. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXIV. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXV. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXVI. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXVII. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXIX. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXX. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXXI. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXXII. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXXIII. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXXIV. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXXV. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXXVI. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXXVII. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCLXXXIX. 1 of 2 sets
Vol. DCXC. 1 of 2 sets
Vol. DCXCI. 1 of 2 sets
Vol. DCXCII. 1 of 2 sets
Vol. DCXCIII. 1 of 2 sets
Vol. DCXCIV. 1 of 2 sets
Vol. DCXCV. 1 of 2 sets
Vol. DCXCVI. 1 of 2 sets
Vol. DCXCVII. 1 of 2 sets
Vol. DCXCVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCXCIX. 1 of 2 sets
Vol. DCC. 1 of 2 sets
Vol. DCCI. 1 of 2 sets
Vol. DCCII. 1 of 2 sets
Vol. DCCIII. 1 of 2 sets
Vol. DCCIV. 1 of 2 sets
Vol. DCCV. 1 of 2 sets
Vol. DCCVI. 1 of 2 sets
Vol. DCCVII. 1 of 2 sets
Vol. DCCVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCCIX. 1 of 2 sets
Vol. DCCX. 1 of 2 sets
Vol. DCCXI. 1 of 2 sets
Vol. DCCXII. 1 of 2 sets
Vol. DCCXIII. 1 of 2 sets
Vol. DCCXIV. 1 of 2 sets
Vol. DCCXV. 1 of 2 sets
Vol. DCCXVI. 1 of 2 sets
Vol. DCCXVII. 1 of 2 sets
Vol. DCCXVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCCXIX. 1 of 2 sets
Vol. DCCXX. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXI. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXII. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXIII. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXIV. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXV. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXVI. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXVII. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXIX. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXX. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXXI. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXXII. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXXIII. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXXIV. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXXV. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXXVI. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXXVII. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCCXXXIX. 1 of 2 sets
Vol. DCCXL. 1 of 2 sets
Vol. DCCXLI. 1 of 2 sets
Vol. DCCXLII. 1 of 2 sets
Vol. DCCXLIII. 1 of 2 sets
Vol. DCCXLIV. 1 of 2 sets
Vol. DCCXLV. 1 of 2 sets
Vol. DCCXLVI. 1 of 2 sets
Vol. DCCXLVII. 1 of 2 sets
Vol. DCCXLVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCCXLIX. 1 of 2 sets
Vol. DCCL. 1 of 2 sets
Vol. DCCLI. 1 of 2 sets
Vol. DCCLII. 1 of 2 sets
Vol. DCCLIII. 1 of 2 sets
Vol. DCCLIV. 1 of 2 sets
Vol. DCCLV. 1 of 2 sets
Vol. DCCLVI. 1 of 2 sets
Vol. DCCLVII. 1 of 2 sets
Vol. DCCLVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCCLIX. 1 of 2 sets
Vol. DCCLX. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXI. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXII. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXIII. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXIV. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXV. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXVI. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXVII. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXIX. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXX. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXXI. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXXII. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXXIII. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXXIV. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXXV. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXXVI. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXXVII. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXXVIII. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXXIX. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXXX. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXXXI. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXXXII. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXXXIII. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXXXIV. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXXXV. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXXXVI. 1 of 2 sets
Vol. DCCLXXXVII

cc. 1680 Wieland Kaspar.
1692—1706 Lambacher Joh.
1706/1707 Widmann Joh. Vitus.
1707 † 24 Sauerlacher Joh. Mich. Karl, Dec.
1724—25 Hueber Anton.
1726 † 1732 Birger (Pierger) Leopold.
1732 † 52 Schmitzberger Jos. Ant.
1752 † 1759 Hager Joh. Mich. (Seidenschnur Fortunat Jur.
1759 † 84 von Altmann Heinr.
1784 † 1812 Pleyer J. B., 28 J. Pfr., 12 J. Dec., † 67
1812—18 Schmid J. Nep. v. Oberhöcking (68. 92), sp. H
1818—23 Herzinger Jak. Anf. (vide Mainburg!), fr. Hern
1823 † 26 Riedl J. Ev. v. Schirling (66. 79), fr. Attenbeu
1826—35 Mayerhofer J. Ev. v. Fraundorf (75. 800), fr.
1835 ref. 57 Reif Thom. v. Landshut (85. 10), commor.
1857 ref. 76 Trost Jos. v. Sünching (806. 32), Camm., fr.
† 88 in Mainburg.
1876 ref. 89 Brandl Vitus v. Pullenreut (20. 43), fr. D
in Mainburg.
1889—96 Denk Gg. v. Pfallersöd (48. 72), sp. Loitzenkirchen.
1896— Kühner J. B. v. Wendersreut (50. 79), fr. W

## 15. Steinbach (Benefizium).

1609 wird Valentin Pfr. in Eberzhausen (cfr. Hebronshausen
1609 Winklmayer Gg., sp. oder zugleich Pfr. in Empfenbach
1612 Haselbeck J.
Strasser Wolfg., Pfr. v. Empfenbach (etwa Prov.?).
1613 Steidl Wolfg.
1629 Riedl Matthä (1632 wurde der Benef. v. Steinbach
Schweden umgebracht. Ob dieser Benef. Riedel war
mayer, der frühere hiesige Benef., der in Mauern bei
Altare ermordet wurde, kann ich nicht entscheiden.)
1679 Schaller P. Benedict., O. S. B.
1694 Mayer Lukas.
1701 Dunkheli J. Mich.
1706 Tiefenbacher J. Mich.
1707 Lachenmayer J. Mich.

Art. 2. Jede Stadt, Burg, Schloß, Flecken, Dorf, Weiler, Haus, Hof, Hütte, Mühle, Schmiede, Ziegelhütte, Kalkofen, Steinbruch, Bergwerk, Eisenhammer, Glashütte, Pulverstampfe, Papiermühle, Sägemühle, Ölmühle, Walkmühle, Lohmühle, Gerberei, Bleiche, Färberei, Brauerei, Brennerei, Wirtshaus, Schenke, Kaffeehaus, Tanzsaal, Kegelbahn, Schießstand, Reitbahn, Fechtboden, Badehaus, Barbierstube, Apotheke, Spielhaus, Leihhaus, Pfandhaus, Schule, Kirche, Kapelle, Synagoge, Bethaus, Kloster, Pfarrhaus, Rathaus, Gerichtshaus, Gefängnis, Spital, Armenhaus, Waisenhaus, Irrenhaus, Siechenhaus, Leichenhaus, Friedhof, Kaserne, Zeughaus, Pulverturm, Wachthaus, Zollhaus, Brücke, Steg, Fähre, Wehr, Damm, Schleuse, Hafen, Kai, Leuchtturm, Bahnhof, Lagerhaus, Getreidespeicher, Salzstadel, Weinkeller, Eiskeller, Obstdarre, Backofen, Schlachthaus, Abdeckerei, Wasserturm, Gasanstalt, Elektrizitätswerk, Telegraphenamt, Telephonamt, Postamt, Bank, Börse, Kaufhaus, Markthalle, Fleischbank, Brotbank, Schuhbank, Tuchlaube, Kramladen, Gemischtwarenhandlung, Bäckerei, Konditorei, Fleischhauerei, Selchkammer, Milchhalle, Käsehandlung, Eierhandlung, Obsthandlung, Gemüsehandlung, Weinhandlung, Bierhandlung, Likörhandlung, Kaffeehandlung, Teehandlung, Zuckerbäckerei, Schokoladefabrik, Konservenfabrik, Essigsiederei, Senffabrik, Mostrichfabrik, Kerzenfabrik, Seifensiederei, Parfümerie, Drogerie, Farbenhandlung, Lackfabrik, Tischlerei, Möbelhandlung, Sargmagazin, Bildhauerwerkstätte, Steinmetzwerkstätte, Glasschleiferei, Glashandlung, Spiegelbelegerei, Spiegelhandlung, Bürstenbinderei, Bürstenhandlung, Korbflechterei, Korbhandlung, Strohhutfabrik, Strohhutmodistin, Hutmacherei, Hutgeschäft, Kürschnerei, Pelzhandlung, Schneiderei, Modistin, Wäschefabrik, Wäschehandlung, Schuhmacherei, Schuhhandlung, Sattlerei, Lederhandlung, Riemerei, Gürtlerei, Handschuhmacherei, Handschuhhandlung, Schirmmacherei, Schirmhandlung, Stockhandlung, Uhrmacherei, Uhrenhandlung, Goldschmiedwerkstätte, Juwelierhandlung, Silberwarenhandlung, Bronzewarenhandlung, Kupferschmiedwerkstätte, Messingwarenhandlung, Zinngießerei, Zinnwarenhandlung, Eisenwarenhandlung, Schlosserei, Schmiedwerkstätte, Nagelschmiedwerkstätte, Kettenschmiedwerkstätte, Waffenschmiedwerkstätte, Waffenhandlung, Messerschmiedwerkstätte, Messerhandlung, Scherenschleiferei, Scherenhandlung, Sensenschmiedwerkstätte, Sensenhandlung, Feilenhauerwerkstätte, Feilenhandlung, Gewehrfabrik, Gewehrhandlung, Munitionsfabrik, Munitionshandlung, Pulverfabrik, Pulverhandlung, Zündwarenfabrik, Zündwarenhandlung, Kupferstecherwerkstätte, Kupferdruckerei, Kupferdruckpapierhandlung, Lithographenwerkstätte, Lithographiedruckerei, Lithographiedruckpapierhandlung, Buchdruckerei, Buchdruckpapierhandlung, Buchbinderwerkstätte, Buchhandlung, Antiquariat, Kunsthandlung, Kunstgegenstandhandlung, Bilderhandlung, Bilderrahmenhandlung, Spielwarenhandlung, Musikinstrumentenhandlung, Saitenmacherwerkstätte, Saitenhandlung, Notenhandlung, Photographenatelier, Photographiehandlung, Photographiedruckerei, Photographiedruckpapierhandlung, Photographierahmenhandlung, Photographiealbumhandlung, Photographiealbumbinderwerkstätte, Photographiealbumpapierhandlung, Photographiealbumlederhandlung, Photographiealbumstoffhandlung, Photographiealbumgoldschnitthandlung, Photographiealbumbeschlaghandlung, Photographiealbumschließenhandlung, Photographiealbumeckenhandlung, Photographiealbumrückenhandlung, Photographiealbumdeckenhandlung, Photographiealbumblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandrückenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattranddeckenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandpapierhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandstoffhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandgoldschnitthandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandbeschlaghandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandschließenhandlung, Photographiealbumblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandblattrandeckenhandlung, Photographiealbumblattrand

1818—46 Gareis Eustasius (Eustachius) v. Sulzbach (79. 803), fr Pfeffenhausen.
1846 † 56 Heindl Jos. v. Etterzhausen (804. 30).
1857 † 65 Wittmann J. G. v. Eichhofen (16. 42).
1865 † 69 Anetsberger Thom. v. Abensberg (23. 47), fr. Offenstetten.
1869—90 Gabler Gg. v. Altmannshof (34. 58), † 1890 in München.
1890— (absentirte 94) Schmidtner Vincenz v. Ratzenhofen (55. 78).
Prov.: 1894—97 Schuderer Emil v. Dingolfing.
1897— Eder Martin Otto v. Deggendorf.

# Verordnung

## betreffend Zoll, Steuer- und Monopolwesen.

Vom 7. Juni 1919.

Auf Grund des Artikels 4 Absatz 1 Nr. 14 und des Artikels 50 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) wird folgendes verordnet:

Artikel 1. Die Zuständigkeit des Reichs für die Gesetzgebung über Zoll- und Steuerwesen (Artikel 6 Nr. 2 der Verfassung) erstreckt sich auf die Gesetzgebung über die Monopole, die bisher Gegenstand der Landesgesetzgebung waren.

Artikel 2. Die Zuständigkeit des Reichs für die Gesetzgebung über Zoll- und Steuerwesen (Artikel 6 Nr. 2 der Verfassung) erstreckt sich auf die Gesetzgebung über die Abgaben, die bisher Gegenstand der Landesgesetzgebung waren.

Artikel 3. Die Zuständigkeit des Reichs für die Gesetzgebung über Zoll- und Steuerwesen (Artikel 6 Nr. 2 der Verfassung) erstreckt sich auf die Gesetzgebung über die Steuern, die bisher Gegenstand der Landesgesetzgebung waren.

Artikel 4. Die Zuständigkeit des Reichs für die Gesetzgebung über Zoll- und Steuerwesen (Artikel 6 Nr. 2 der Verfassung) erstreckt sich auf die Gesetzgebung über die Steuern, die bisher Gegenstand der Landesgesetzgebung waren.

Artikel 5. Die Zuständigkeit des Reichs für die Gesetzgebung über Zoll- und Steuerwesen (Artikel 6 Nr. 2 der Verfassung) erstreckt sich auf die Gesetzgebung über die Steuern, die bisher Gegenstand der Landesgesetzgebung waren.

Artikel 6. Die Zuständigkeit des Reichs für die Gesetzgebung über Zoll- und Steuerwesen (Artikel 6 Nr. 2 der Verfassung) erstreckt sich auf die Gesetzgebung über die Steuern, die bisher Gegenstand der Landesgesetzgebung waren.

Artikel 7. Die Zuständigkeit des Reichs für die Gesetzgebung über Zoll- und Steuerwesen (Artikel 6 Nr. 2 der Verfassung) erstreckt sich auf die Gesetzgebung über die Steuern, die bisher Gegenstand der Landesgesetzgebung waren.

Artikel 8. Die Zuständigkeit des Reichs für die Gesetzgebung über Zoll- und Steuerwesen (Artikel 6 Nr. 2 der Verfassung) erstreckt sich auf die Gesetzgebung über die Steuern, die bisher Gegenstand der Landesgesetzgebung waren.

Artikel 9. Die Zuständigkeit des Reichs für die Gesetzgebung über Zoll- und Steuerwesen (Artikel 6 Nr. 2 der Verfassung) erstreckt sich auf die Gesetzgebung über die Steuern, die bisher Gegenstand der Landesgesetzgebung waren.

Artikel 10. Die Zuständigkeit des Reichs für die Gesetzgebung über Zoll- und Steuerwesen (Artikel 6 Nr. 2 der Verfassung) erstreckt sich auf die Gesetzgebung über die Steuern, die bisher Gegenstand der Landesgesetzgebung waren.

die Lateinschule bei St. Stephan besucht hatte. Er kam dann nach Wer... später nach Landshut in die Thomann'sche Buchhandlung. Der Militär... pflicht wegen wurde er Regimentskadett im 4. bayer. Chevauxlegers-Regiment „König"; nach dem Tode J. N. Attenkofer's aber zur Führung des Geschäftes von der Wittwe (1842) zurückgerufen, ward er 1846 ... Gatte derselben und Mitbesitzer der Jos. Thomann'schen Buchhandlung.

Als Kommandeur des Landshuter Landwehr-Bataillons ä. O. erwarb sich Herr v. Zabuesnig in Folge seiner militärischen Begabung, als schneidiger Reiter, gewandter Redner allgemeinste Achtung. Ihm war bestimmt, das Bataillon als dessen letzter Kommandeur aufzulösen, und manch nasses Auge blickte zu ihm auf, als er am ... Dezember 1869 die letzten inhaltsvollen Worte an seine Mannschaft richtete, und unter Trommelwirbel die Fahnen des Bataillons ... Bürgermeister der Stadt übergab.

Etwa 40 Jahre war v. Zabuesnig Vorstand der Gesellschaft „Jugendfreunde", zubenannt „Die Eisbären", die sich die edle Aufgabe setzte, alljährlich eine Anzahl armer Kinder zur ersten hl. Communion neu zu bekleiden und auszuspeisen.

Die Chronik der „Landshuter Liedertafel" führt Herrn v. Zabuesnig im Jahre 1841/42 gleich an zweiter Stelle hinter dem Patrimonialrichter Kalchgruber als Mitbegründer der Tafel auf, und am 18. Januar 1890 bekundete ihm auch die genannte Tafel bei Gelegenheit seines 70. Geburtsfestes ihre besondere Verehrung durch ein imposantes Ständchen.

Gleichfalls 40 Jahre, auf die Jahre 1857/58, haben wir zurückzublicken, wenn wir die Thätigkeit des Herrn v. Zabuesnig im Verein zur Hebung der Pferdezucht in Niederbayern in's Auge fassen wollen. Auf Anregung einiger Mitglieder des landwirthschaftlichen Kreisvereins gründete er diesen Verein in Verbindung mit dem vor einigen Jahren verlebten Pfarrer Jakob Burger in Altheim im genannten Jahre. Zahlreiche Oekonomen, Gutsbesitzer, viele Mitglieder des hohen Adels u. s. f. nicht nur in Niederbayern, sondern auch außerhalb des Kreises schlossen sich demselben bald an. An der Spitze des Namensverzeichnisses der Mitglieder glänzt schon seit der Gründung des Vereines der Name Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Luitpold von Bayern. Bis ... Jahre vor seinem Tode war v. Zabuesnig der eifrige, pflichttreue Leiter dieses Vereines, welcher sich im Laufe der Jahre mit seinen mehr als 1200 Mitgliedern zu einer wirthschaftlichen Bedeutung erheben hat.

Wie es scheinbar ist, so ist es wirklich nicht. Es ist nicht so, daß die Sonne sich um die Erde dreht, sondern die Erde dreht sich um die Sonne. Wir sehen es nur so, weil wir auf der Erde stehen und mit ihr mitgehen. Wenn wir auf einem Schiff stehen, das an uns vorbeifährt, so sehen wir auch nicht, daß wir stehen, sondern wir sehen, daß das Schiff fährt. Wir sehen es nur so, weil wir mit dem Schiff mitgehen. Wir sehen es nur so, weil wir auf der Erde stehen und mit ihr mitgehen.

Es gibt Leute, die sagen: Wir sehen es nicht so, wie es ist, sondern wir sehen es so, wie es uns erscheint. Sie sagen: Wir sehen es nicht so, wie es ist, sondern wir sehen es so, wie es uns erscheint.

Es gibt Leute, die sagen: Wir sehen es nicht so, wie es ist, sondern wir sehen es so, wie es uns erscheint. Sie sagen: Wir sehen es nicht so, wie es ist, sondern wir sehen es so, wie es uns erscheint.

Es gibt Leute, die sagen: Wir sehen es nicht so, wie es ist, sondern wir sehen es so, wie es uns erscheint. Sie sagen: Wir sehen es nicht so, wie es ist, sondern wir sehen es so, wie es uns erscheint.

die „Landshuter Zeitung" erwarb sich bei Freund und Feind Achtung und Ansehen, selbst Allerhöchste Anerkennung.

Die erste Auszeichnung, die Herrn v. Zabuesnig zu Theil wurde, war die Medaille für Nichtkombattanten vom Jahre 1870/71. v. Zabuesnig versah da die Stelle des Kassiers des Unterstützungs-Vereins für die Zurückgelassenen der Landwehr. 1890 zum 70. Geburtstage erhielt er das Ehrenbürgerrecht der Stadt Landshut, 1891 den Titel Commercienrath, 1893 den Verdienstorden vom heil. Michael, fast gleichzeitig den Toskanischen Civil-Verdienstorden, 1895 den päpstlichen Gregoriusorden. „Mehr noch als Orden", schrieb die „Landshuter Zeitung" unterm 14. Juni, „zierten den braven Mann sein edles Herz, die Liebe zu den Seinigen, seine Treue zu Thron und Altar, seine Wohlthätigkeit, die freundliche Behandlung seines Personals und seiner Dienstleute, und seine Anhänglichkeit an die gute alte Stadt Landshut."

Auch der histor. Verein wahrt dem edlen Verstorbenen das ehrende Andenken.

J. S.

# Chronik der Pfarre Aschach

Von Josefine Mühlbacher

Nach Aschach, Markt an der Donau, kam ich zuerst 1907 als Lehrerin an die Volksschule. Ich war damals 20 Jahre alt und hatte meine Ausbildung in der Lehrerbildungsanstalt in Linz erhalten. Ich kam in eine Klasse mit 80 Kindern, die in zwei Abteilungen unterrichtet wurden. Die Schule war damals noch einklassig, und ich hatte die Unterstufe zu betreuen. Ich war sehr jung und unerfahren und hatte mit meinen Kindern viel zu tun. Ich wohnte im Schulhaus, das auch Pfarrhof war. Der Pfarrer war damals Dechant Josef Hofer, ein sehr gütiger Mann, der sich um seine Pfarrkinder sehr kümmerte. Er war auch Ortsschulinspektor und besuchte mich oft in der Schule. Ich hatte mit ihm viel zu tun, da er auch Vorsitzender des Pfarrgemeinderates war. Ich war damals noch sehr jung und hatte mit meinen Kindern viel zu tun. Ich wohnte im Schulhaus, das auch Pfarrhof war. Der Pfarrer war damals Dechant Josef Hofer, ein sehr gütiger Mann, der sich um seine Pfarrkinder sehr kümmerte. Er war auch Ortsschulinspektor und besuchte mich oft in der Schule. Ich hatte mit ihm viel zu tun, da er auch Vorsitzender des Pfarrgemeinderates war.

Eduard Schmidt erwirbt mit 1000 Talern in der Lotterie das Gut Kleinhain, das Vermögen seiner Frau beträgt gerade 2000 Taler.

Der Historiker Bruno Arndt schildert, wie in Gutsherr Rentzsch in Kleinhain, der Gutsherr Schmidt in Kleinhain wird, wie er das Gut verschuldet und in Not, Sorge und Armut gerät, wie seine Kinder, Hedwig, Elisabeth und Gerhard, aufwachsen.

Hedwig Schmidt, die älteste Tochter, heiratet den Rittergutsbesitzer Hans Bernhard von Bredow auf Gut Bredow, das an Kleinhain grenzt. Sie ist Hausfrau und Landwirtin, hat Sorgen und Freuden, Kinder und Gesinde, Ernte und Vieh, Wirtschaft und Haushalt zu besorgen, ist Mutter und Hausfrau, Landwirtin und Gutsherrin.

Elisabeth Schmidt, die zweite Tochter, wird Lehrerin, heiratet den Lehrer Arndt und wird Frau Lehrerin Arndt. Sie ist Hausfrau und Mutter, hat Sorgen und Freuden, Kinder und Gesinde, Haushalt und Wirtschaft zu besorgen, ist Mutter und Hausfrau, Lehrerin und Erzieherin.

Gerhard Schmidt, der Sohn, wird Landwirt, Gutsherr auf Kleinhain, Rittergutsbesitzer, Landwirt und Gutsherr. Er ist Hausherr und Landwirt, hat Sorgen und Freuden, Kinder und Gesinde, Ernte und Vieh, Wirtschaft und Haushalt zu besorgen, ist Vater und Hausherr, Landwirt und Gutsherr.

Hedwig Schmidt, Elisabeth Schmidt, Gerhard Schmidt, Kinder des Gutsherrn Schmidt auf Kleinhain, Kinder des Gutsherrn Rentzsch auf Kleinhain.

**Ihr Schicksal ist Gleichnis.**

Die Lösung des Rätsels besteht darin, daß die Buchstaben, die man beispielsweise für das Wort „Haus“ braucht, nicht in der Reihenfolge H, A, U, S, sondern in der Reihenfolge A, H, S, U gegeben werden. Dadurch ist es möglich, daß man, wenn man das Wort „Haus“ gefunden hat, sofort weiß, daß das Wort „Maus“ nicht in Frage kommt, weil der Buchstabe M nicht vorhanden ist. Ebenso ist es mit dem Wort „Laus“. Das Wort „Gans“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe G nicht vorhanden ist. Das Wort „Kuh“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe K nicht vorhanden ist. Das Wort „Ente“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe E nicht vorhanden ist. Das Wort „Hund“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe D nicht vorhanden ist. Das Wort „Katze“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe K nicht vorhanden ist. Das Wort „Pferd“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe P nicht vorhanden ist. Das Wort „Ziege“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe Z nicht vorhanden ist. Das Wort „Schaf“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe C nicht vorhanden ist. Das Wort „Schwein“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe W nicht vorhanden ist. Das Wort „Esel“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe E nicht vorhanden ist. Das Wort „Ochse“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe O nicht vorhanden ist. Das Wort „Stier“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe T nicht vorhanden ist. Das Wort „Kalb“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe K nicht vorhanden ist. Das Wort „Huhn“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe N nicht vorhanden ist. Das Wort „Hahn“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe N nicht vorhanden ist. Das Wort „Gans“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe G nicht vorhanden ist. Das Wort „Kuh“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe K nicht vorhanden ist. Das Wort „Ente“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe E nicht vorhanden ist. Das Wort „Hund“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe D nicht vorhanden ist. Das Wort „Katze“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe K nicht vorhanden ist. Das Wort „Pferd“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe P nicht vorhanden ist. Das Wort „Ziege“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe Z nicht vorhanden ist. Das Wort „Schaf“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe C nicht vorhanden ist. Das Wort „Schwein“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe W nicht vorhanden ist. Das Wort „Esel“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe E nicht vorhanden ist. Das Wort „Ochse“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe O nicht vorhanden ist. Das Wort „Stier“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe T nicht vorhanden ist. Das Wort „Kalb“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe K nicht vorhanden ist. Das Wort „Huhn“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe N nicht vorhanden ist. Das Wort „Hahn“ kommt nicht in Frage, weil der Buchstabe N nicht vorhanden ist.

Bell, Robert Anning, R.W.S., R.I., 27 Lyndhurst Gdns. and Arts C.
Bell, Vernon, 3 Cheyne Walk, Chelsea, S.W. and Arts C.
Bellamy, Miss Ethel, 3 Cheyne Walk, Chelsea, S.W. and Arts C.
Bellamy, Miss Mary, 3 Cheyne Walk, Chelsea, S.W. and Arts C.
Bellamy, Miss Rosa, 3 Cheyne Walk, Chelsea, S.W. and Arts C.
Bellamy, Miss Sarah, 3 Cheyne Walk, Chelsea, S.W. and Arts C.
Bellamy, Thomas, 3 Cheyne Walk, Chelsea, S.W. and Arts C.
Bellamy, Thomas, Jun., 3 Cheyne Walk, Chelsea, S.W. and Arts C.
Bellamy, Thomas Edward, 3 Cheyne Walk, Chelsea, S.W. and Arts C.
Bellamy, Thomas Henry, 3 Cheyne Walk, Chelsea, S.W. and Arts C.
Bellamy, Thomas Henry, Jun.,

Jan. 1st, 1818, Friday, 10 C. F. Sun. Set. Wind N. W. Fair. Cold. Thermometer 10 degrees above 0. Mr. Ellicott, Mr. Andrew Ellicott, Mr. Joseph Ellicott, Mr. Benjamin Ellicott, Mr. Thomas Ellicott, Mr. Evan Ellicott, Mr. Hutchins Ellicott, Mr. Thomas Pleasants, Mr. Thomas Pleasants, Jr., Mr. Robert Pleasants, Mr. Samuel Pleasants, Mr. Joseph Pleasants, Mr. Isaac Pleasants, Mr. Edward Pleasants, Mr. Thomas Wistar, Mr. Caleb Wistar, Mr. Thomas Wistar, Jr., Mr. Isaac Wistar, Mr. Caspar Wistar, Mr. Caspar Wistar, Jr., Mr. Richard Wistar, Mr. Samuel Wistar, Mr. Thomas Wistar, 3d, Mr. Isaac Wistar, Jr., Mr. Caspar Wistar, 3d, Mr. Richard Wistar, Jr., Mr. Samuel Wistar, Jr., Mr. Thomas Wistar, 4th, Mr. Isaac Wistar, 3d, Mr. Caspar Wistar, 4th, Mr. Richard Wistar, 3d, Mr. Samuel Wistar, 3d, Mr. Thomas Wistar, 5th, Mr. Isaac Wistar, 4th, Mr. Caspar Wistar, 5th, Mr. Richard Wistar, 4th, Mr. Samuel Wistar, 4th, Mr. Thomas Wistar, 6th, Mr. Isaac Wistar, 5th, Mr. Caspar Wistar, 6th, Mr. Richard Wistar, 5th, Mr. Samuel Wistar, 5th, Mr. Thomas Wistar, 7th, Mr. Isaac Wistar, 6th, Mr. Caspar Wistar, 7th, Mr. Richard Wistar, 6th, Mr. Samuel Wistar, 6th, Mr. Thomas Wistar, 8th, Mr. Isaac Wistar, 7th, Mr. Caspar Wistar, 8th, Mr. Richard Wistar, 7th, Mr. Samuel Wistar, 7th, Mr. Thomas Wistar, 9th, Mr. Isaac Wistar, 8th, Mr. Caspar Wistar, 9th, Mr. Richard Wistar, 8th, Mr. Samuel Wistar, 8th, Mr. Thomas Wistar, 10th, Mr. Isaac Wistar, 9th, Mr. Caspar Wistar, 10th, Mr. Richard Wistar, 9th, Mr. Samuel Wistar, 9th, Mr. Thomas Wistar, 11th, Mr. Isaac Wistar, 10th, Mr. Caspar Wistar, 11th, Mr. Richard Wistar, 10th, Mr. Samuel Wistar, 10th, Mr. Thomas Wistar, 12th, Mr. Isaac Wistar, 11th, Mr. Caspar Wistar, 12th, Mr. Richard Wistar, 11th, Mr. Samuel Wistar, 11th, Mr. Thomas Wistar, 13th, Mr. Isaac Wistar, 12th, Mr. Caspar Wistar, 13th, Mr. Richard Wistar, 12th, Mr. Samuel Wistar, 12th, Mr. Thomas Wistar, 14th, Mr. Isaac Wistar, 13th, Mr. Caspar Wistar, 14th, Mr. Richard Wistar, 13th, Mr. Samuel Wistar, 13th, Mr. Thomas Wistar, 15th, Mr. Isaac Wistar, 14th, Mr. Caspar Wistar, 15th, Mr. Richard Wistar, 14th, Mr. Samuel Wistar, 14th, Mr. Thomas Wistar, 16th, Mr. Isaac Wistar, 15th, Mr. Caspar Wistar, 16th, Mr. Richard Wistar, 15th, Mr. Samuel Wistar, 15th, Mr. Thomas Wistar, 17th, Mr. Isaac Wistar, 16th, Mr. Caspar Wistar, 17th, Mr. Richard Wistar, 16th, Mr. Samuel Wistar, 16th, Mr. Thomas Wistar, 18th, Mr. Isaac Wistar, 17th, Mr. Caspar Wistar, 18th, Mr. Richard Wistar, 17th, Mr. Samuel Wistar, 17th, Mr. Thomas Wistar, 19th, Mr. Isaac Wistar, 18th, Mr. Caspar Wistar, 19th, Mr. Richard Wistar, 18th, Mr. Samuel Wistar, 18th, Mr. Thomas Wistar, 20th, Mr. Isaac Wistar, 19th, Mr. Caspar Wistar, 20th, Mr. Richard Wistar, 19th, Mr. Samuel Wistar, 19th, Mr. Thomas Wistar, 21st, Mr. Isaac Wistar, 20th, Mr. Caspar Wistar, 21st, Mr. Richard Wistar, 20th, Mr. Samuel Wistar, 20th, Mr. Thomas Wistar, 22nd, Mr. Isaac Wistar, 21st, Mr. Caspar Wistar, 22nd, Mr. Richard Wistar, 21st, Mr. Samuel Wistar, 21st, Mr. Thomas Wistar, 23rd, Mr. Isaac Wistar, 22nd, Mr. Caspar Wistar, 23rd, Mr. Richard Wistar, 22nd, Mr. Samuel Wistar, 22nd, Mr. Thomas Wistar, 24th, Mr. Isaac Wistar, 23rd, Mr. Caspar Wistar, 24th, Mr. Richard Wistar, 23rd, Mr. Samuel Wistar, 23rd, Mr. Thomas Wistar, 25th, Mr. Isaac Wistar, 24th, Mr. Caspar Wistar, 25th, Mr. Richard Wistar, 24th, Mr. Samuel Wistar, 24th, Mr. Thomas Wistar, 26th, Mr. Isaac Wistar, 25th, Mr. Caspar Wistar, 26th, Mr. Richard Wistar, 25th, Mr. Samuel Wistar, 25th, Mr. Thomas Wistar, 27th, Mr. Isaac Wistar, 26th, Mr. Caspar Wistar, 27th, Mr. Richard Wistar, 26th, Mr. Samuel Wistar, 26th, Mr. Thomas Wistar, 28th, Mr. Isaac Wistar, 27th, Mr. Caspar Wistar, 28th, Mr. Richard Wistar, 27th, Mr. Samuel Wistar, 27th, Mr. Thomas Wistar, 29th, Mr. Isaac Wistar, 28th, Mr. Caspar Wistar, 29th, Mr. Richard Wistar, 28th, Mr. Samuel Wistar, 28th, Mr. Thomas Wistar, 30th, Mr. Isaac Wistar, 29th, Mr. Caspar Wistar, 30th, Mr. Richard Wistar, 29th, Mr. Samuel Wistar, 29th, Mr. Thomas Wistar, 31st, Mr. Isaac Wistar, 30th, Mr. Caspar Wistar, 31st, Mr. Richard Wistar, 30th, Mr. Samuel Wistar, 30th, Mr. Thomas Wistar, 32nd, Mr. Isaac Wistar, 31st, Mr. Caspar Wistar, 32nd, Mr. Richard Wistar, 31st, Mr. Samuel Wistar, 31st, Mr. Thomas Wistar, 33rd, Mr. Isaac Wistar, 32nd, Mr. Caspar Wistar, 33rd, Mr. Richard Wistar, 32nd, Mr. Samuel Wistar, 32nd, Mr. Thomas Wistar, 34th, Mr. Isaac Wistar, 33rd, Mr. Caspar Wistar, 34th, Mr. Richard Wistar, 33rd, Mr. Samuel Wistar, 33rd, Mr. Thomas Wistar, 35th, Mr. Isaac Wistar, 34th, Mr. Caspar Wistar, 35th, Mr. Richard Wistar, 34th, Mr. Samuel Wistar, 34th, Mr. Thomas Wistar, 36th, Mr. Isaac Wistar, 35th, Mr. Caspar Wistar, 36th, Mr. Richard Wistar, 35th, Mr. Samuel Wistar, 35th, Mr. Thomas Wistar, 37th, Mr. Isaac Wistar, 36th, Mr. Caspar Wistar, 37th, Mr. Richard Wistar, 36th, Mr. Samuel Wistar, 36th, Mr. Thomas Wistar, 38th, Mr. Isaac Wistar, 37th, Mr. Caspar Wistar, 38th, Mr. Richard Wistar, 37th, Mr. Samuel Wistar, 37th, Mr. Thomas Wistar, 39th, Mr. Isaac Wistar, 38th, Mr. Caspar Wistar, 39th, Mr. Richard Wistar, 38th, Mr. Samuel Wistar, 38th, Mr. Thomas Wistar, 40th, Mr. Isaac Wistar, 39th, Mr. Caspar Wistar, 40th, Mr. Richard Wistar, 39th, Mr. Samuel Wistar, 39th, Mr. Thomas Wistar, 41st, Mr. Isaac Wistar, 40th, Mr. Caspar Wistar, 41st, Mr. Richard Wistar, 40th, Mr. Samuel Wistar, 40th, Mr. Thomas Wistar, 42nd, Mr. Isaac Wistar, 41st, Mr. Caspar Wistar, 42nd, Mr. Richard Wistar, 41st, Mr. Samuel Wistar, 41st, Mr. Thomas Wistar, 43rd, Mr. Isaac Wistar, 42nd, Mr. Caspar Wistar, 43rd, Mr. Richard Wistar, 42nd, Mr. Samuel Wistar, 42nd, Mr. Thomas Wistar, 44th, Mr. Isaac Wistar, 43rd, Mr. Caspar Wistar, 44th, Mr. Richard Wistar, 43rd, Mr. Samuel Wistar, 43rd, Mr. Thomas Wistar, 45th, Mr. Isaac Wistar, 44th, Mr. Caspar Wistar, 45th, Mr. Richard Wistar, 44th, Mr. Samuel Wistar, 44th, Mr. Thomas Wistar, 46th, Mr. Isaac Wistar, 45th, Mr. Caspar Wistar, 46th, Mr. Richard Wistar, 45th, Mr. Samuel Wistar, 45th, Mr. Thomas Wistar, 47th, Mr. Isaac Wistar, 46th, Mr. Caspar Wistar, 47th, Mr. Richard Wistar, 46th, Mr. Samuel Wistar, 46th, Mr. Thomas Wistar, 48th, Mr. Isaac Wistar, 47th, Mr. Caspar Wistar, 48th, Mr. Richard Wistar, 47th, Mr. Samuel Wistar, 47th, Mr. Thomas Wistar, 49th, Mr. Isaac Wistar, 48th, Mr. Caspar Wistar, 49th, Mr. Richard Wistar, 48th, Mr. Samuel Wistar, 48th, Mr. Thomas Wistar, 50th, Mr. Isaac Wistar, 49th, Mr. Caspar Wistar, 50th, Mr. Richard Wistar, 49th, Mr. Samuel Wistar, 49th, Mr. Thomas Wistar, 51st, Mr. Isaac Wistar, 50th, Mr. Caspar Wistar, 51st, Mr. Richard Wistar, 50th, Mr. Samuel Wistar, 50th, Mr. Thomas Wistar, 52nd, Mr. Isaac Wistar, 51st, Mr. Caspar Wistar, 52nd, Mr. Richard Wistar, 51st, Mr. Samuel Wistar, 51st, Mr. Thomas Wistar, 53rd, Mr. Isaac Wistar, 52nd, Mr. Caspar Wistar, 53rd, Mr. Richard Wistar, 52nd, Mr. Samuel Wistar, 52nd, Mr. Thomas Wistar, 54th, Mr. Isaac Wistar, 53rd, Mr. Caspar Wistar, 54th, Mr. Richard Wistar, 53rd, Mr. Samuel Wistar, 53rd, Mr. Thomas Wistar, 55th, Mr. Isaac Wistar, 54th, Mr. Caspar Wistar, 55th, Mr. Richard Wistar, 54th, Mr. Samuel Wistar, 54th, Mr. Thomas Wistar, 56th, Mr. Isaac Wistar, 55th, Mr. Caspar Wistar, 56th, Mr. Richard Wistar, 55th, Mr. Samuel Wistar, 55th, Mr. Thomas Wistar, 57th, Mr. Isaac Wistar, 56th, Mr. Caspar Wistar, 57th, Mr. Richard Wistar, 56th, Mr. Samuel Wistar, 56th, Mr. Thomas Wistar, 58th, Mr. Isaac Wistar, 57th, Mr. Caspar Wistar, 58th, Mr. Richard Wistar, 57th, Mr. Samuel Wistar, 57th, Mr. Thomas Wistar, 59th, Mr. Isaac Wistar, 58th, Mr. Caspar Wistar, 59th, Mr. Richard Wistar, 58th, Mr. Samuel Wistar, 58th, Mr. Thomas Wistar, 60th, Mr. Isaac Wistar, 59th, Mr. Caspar Wistar, 60th, Mr. Richard Wistar, 59th, Mr. Samuel Wistar, 59th, Mr. Thomas Wistar, 61st, Mr. Isaac Wistar, 60th, Mr. Caspar Wistar, 61st, Mr. Richard Wistar, 60th, Mr. Samuel Wistar, 60th, Mr. Thomas Wistar, 62nd, Mr. Isaac Wistar, 61st, Mr. Caspar Wistar, 62nd, Mr. Richard Wistar, 61st, Mr. Samuel Wistar, 61st, Mr. Thomas Wistar, 63rd, Mr. Isaac Wistar, 62nd, Mr. Caspar Wistar, 63rd, Mr. Richard Wistar, 62nd, Mr. Samuel Wistar, 62nd, Mr. Thomas Wistar, 64th, Mr. Isaac Wistar, 63rd, Mr. Caspar Wistar, 64th, Mr. Richard Wistar, 63rd, Mr. Samuel Wistar, 63rd, Mr. Thomas Wistar, 65th, Mr. Isaac Wistar, 64th, Mr. Caspar Wistar, 65th, Mr. Richard Wistar, 64th, Mr. Samuel Wistar, 64th, Mr. Thomas Wistar, 66th, Mr. Isaac Wistar, 65th, Mr. Caspar Wistar, 66th, Mr. Richard Wistar, 65th, Mr. Samuel Wistar, 65th, Mr. Thomas Wistar, 67th, Mr. Isaac Wistar, 66th, Mr. Caspar Wistar, 67th, Mr. Richard Wistar, 66th, Mr. Samuel Wistar, 66th, Mr. Thomas Wistar, 68th, Mr. Isaac Wistar, 67th, Mr. Caspar Wistar, 68th, Mr. Richard Wistar, 67th, Mr. Samuel Wistar, 67th, Mr. Thomas Wistar, 69th, Mr. Isaac Wistar, 68th, Mr. Caspar Wistar, 69th, Mr. Richard Wistar, 68th, Mr. Samuel Wistar, 68th, Mr. Thomas Wistar, 70th, Mr. Isaac Wistar, 69th, Mr. Caspar Wistar, 70th, Mr. Richard Wistar, 69th, Mr. Samuel Wistar, 69th, Mr. Thomas Wistar, 71st, Mr. Isaac Wistar, 70th, Mr. Caspar Wistar, 71st, Mr. Richard Wistar, 70th, Mr. Samuel Wistar, 70th, Mr. Thomas Wistar, 72nd, Mr. Isaac Wistar, 71st, Mr. Caspar Wistar, 72nd, Mr. Richard Wistar, 71st, Mr. Samuel Wistar, 71st, Mr. Thomas Wistar, 73rd, Mr. Isaac Wistar, 72nd, Mr. Caspar Wistar, 73rd, Mr. Richard Wistar, 72nd, Mr. Samuel Wistar, 72nd, Mr. Thomas Wistar, 74th, Mr. Isaac Wistar, 73rd, Mr. Caspar Wistar, 74th, Mr. Richard Wistar, 73rd, Mr. Samuel Wistar, 73rd, Mr. Thomas Wistar, 75th, Mr. Isaac Wistar, 74th, Mr. Caspar Wistar, 75th, Mr. Richard Wistar, 74th, Mr. Samuel Wistar, 74th, Mr. Thomas Wistar, 76th, Mr. Isaac Wistar, 75th, Mr. Caspar Wistar, 76th, Mr. Richard Wistar, 75th, Mr. Samuel Wistar, 75th, Mr. Thomas Wistar, 77th, Mr. Isaac Wistar, 76th, Mr. Caspar Wistar, 77th, Mr. Richard Wistar, 76th, Mr. Samuel Wistar, 76th, Mr. Thomas Wistar, 78th, Mr. Isaac Wistar, 77th, Mr. Caspar Wistar, 78th, Mr. Richard Wistar, 77th, Mr. Samuel Wistar, 77th, Mr. Thomas Wistar, 79th, Mr. Isaac Wistar, 78th, Mr. Caspar Wistar, 79th, Mr. Richard Wistar, 78th, Mr. Samuel Wistar, 78th, Mr. Thomas Wistar, 80th, Mr. Isaac Wistar, 79th, Mr. Caspar Wistar, 80th, Mr. Richard Wistar, 79th, Mr. Samuel Wistar, 79th, Mr. Thomas Wistar, 81st, Mr. Isaac Wistar, 80th, Mr. Caspar Wistar, 81st, Mr. Richard Wistar, 80th, Mr. Samuel Wistar, 80th, Mr. Thomas Wistar, 82nd, Mr. Isaac Wistar, 81st, Mr. Caspar Wistar, 82nd, Mr. Richard Wistar, 81st, Mr. Samuel Wistar, 81st, Mr. Thomas Wistar, 83rd, Mr. Isaac Wistar, 82nd, Mr. Caspar Wistar, 83rd, Mr. Richard Wistar, 82nd, Mr. Samuel Wistar, 82nd, Mr. Thomas Wistar, 84th, Mr. Isaac Wistar, 83rd, Mr. Caspar Wistar, 84th, Mr. Richard Wistar, 83rd, Mr. Samuel Wistar, 83rd, Mr. Thomas Wistar, 85th, Mr. Isaac Wistar, 84th, Mr. Caspar Wistar, 85th, Mr. Richard Wistar, 84th, Mr. Samuel Wistar, 84th, Mr. Thomas Wistar, 86th, Mr. Isaac Wistar, 85th, Mr. Caspar Wistar, 86th, Mr. Richard Wistar, 85th, Mr. Samuel Wistar, 85th, Mr. Thomas Wistar, 87th, Mr. Isaac Wistar, 86th, Mr. Caspar Wistar, 87th, Mr. Richard Wistar, 86th, Mr. Samuel Wistar, 86th, Mr. Thomas Wistar, 88th, Mr. Isaac Wistar, 87th, Mr. Caspar Wistar, 88th, Mr. Richard Wistar, 87th, Mr. Samuel Wistar, 87th, Mr. Thomas Wistar, 89th, Mr. Isaac Wistar, 88th, Mr. Caspar Wistar, 89th, Mr. Richard Wistar, 88th, Mr. Samuel Wistar, 88th, Mr. Thomas Wistar, 90th, Mr. Isaac Wistar, 89th, Mr. Caspar Wistar, 90th, Mr. Richard Wistar, 89th, Mr. Samuel Wistar, 89th, Mr. Thomas Wistar, 91st, Mr. Isaac Wistar, 90th, Mr. Caspar Wistar, 91st, Mr. Richard Wistar, 90th, Mr. Samuel Wistar, 90th, Mr. Thomas Wistar, 92nd, Mr. Isaac Wistar, 91st, Mr. Caspar Wistar, 92nd, Mr. Richard Wistar, 91st, Mr. Samuel Wistar, 91st, Mr. Thomas Wistar, 93rd, Mr. Isaac Wistar, 92nd, Mr. Caspar Wistar, 93rd, Mr. Richard Wistar, 92nd, Mr. Samuel Wistar, 92nd, Mr. Thomas Wistar, 94th, Mr. Isaac Wistar, 93rd, Mr. Caspar Wistar, 94th, Mr. Richard Wistar, 93rd, Mr. Samuel Wistar, 93rd, Mr. Thomas Wistar, 95th, Mr. Isaac Wistar, 94th, Mr. Caspar Wistar, 95th, Mr. Richard Wistar, 94th, Mr. Samuel Wistar, 94th, Mr. Thomas Wistar, 96th, Mr. Isaac Wistar, 95th, Mr. Caspar Wistar, 96th, Mr. Richard Wistar, 95th, Mr. Samuel Wistar, 95th, Mr. Thomas Wistar, 97th, Mr. Isaac Wistar, 96th, Mr. Caspar Wistar, 97th, Mr. Richard Wistar, 96th, Mr. Samuel Wistar, 96th, Mr. Thomas Wistar, 98th, Mr. Isaac Wistar, 97th, Mr. Caspar Wistar, 98th, Mr. Richard Wistar, 97th, Mr. Samuel Wistar, 97th, Mr. Thomas Wistar, 99th, Mr. Isaac Wistar, 98th, Mr. Caspar Wistar, 99th, Mr. Richard Wistar, 98th, Mr. Samuel Wistar, 98th, Mr. Thomas Wistar, 100th, Mr. Isaac Wistar, 99th, Mr. Caspar Wistar, 100th, Mr. Richard Wistar, 99th, Mr. Samuel Wistar, 99th, Mr. Thomas Wistar, 101st, Mr. Isaac Wistar, 100th, Mr. Caspar Wistar, 101st, Mr. Richard Wistar, 100th, Mr. Samuel Wistar, 100th, Mr. Thomas Wistar, 102nd, Mr. Isaac Wistar, 101st, Mr. Caspar Wistar, 102nd, Mr. Richard Wistar, 101st, Mr. Samuel Wistar, 101st, Mr. Thomas Wistar, 103rd, Mr. Isaac Wistar, 102nd, Mr. Caspar Wistar, 103rd, Mr. Richard Wistar, 102nd, Mr. Samuel Wistar, 102nd, Mr. Thomas Wistar, 104th, Mr. Isaac Wistar, 103rd, Mr. Caspar Wistar, 104th, Mr. Richard Wistar, 103rd, Mr. Samuel Wistar, 103rd, Mr. Thomas Wistar, 105th, Mr. Isaac Wistar, 104th, Mr. Caspar Wistar, 105th, Mr. Richard Wistar, 104th, Mr. Samuel Wistar, 104th, Mr. Thomas Wistar, 106th, Mr. Isaac Wistar, 105th, Mr. Caspar Wistar, 106th, Mr. Richard Wistar, 105th, Mr. Samuel Wistar, 105th, Mr. Thomas Wistar, 107th, Mr. Isaac Wistar, 106th, Mr. Caspar Wistar, 107th, Mr. Richard Wistar, 106th, Mr. Samuel Wistar, 106th, Mr. Thomas Wistar, 108th, Mr. Isaac Wistar, 107th, Mr. Caspar Wistar, 108th, Mr. Richard Wistar, 107th, Mr. Samuel Wistar, 107th, Mr. Thomas Wistar, 109th, Mr. Isaac Wistar, 108th, Mr. Caspar Wistar, 109th, Mr. Richard Wistar, 108th, Mr. Samuel Wistar, 108th, Mr. Thomas Wistar, 110th, Mr. Isaac Wistar, 109th, Mr. Caspar Wistar, 110th, Mr. Richard Wistar, 109th, Mr. Samuel Wistar, 109th, Mr. Thomas Wistar, 111th, Mr. Isaac Wistar, 110th, Mr. Caspar Wistar, 111th, Mr. Richard Wistar, 110th, Mr. Samuel Wistar, 110th, Mr. Thomas Wistar, 112th, Mr. Isaac Wistar, 111th, Mr. Caspar Wistar, 112th, Mr. Richard Wistar, 111th, Mr. Samuel Wistar, 111th, Mr. Thomas Wistar, 113th, Mr. Isaac Wistar, 112th, Mr. Caspar Wistar, 113th, Mr. Richard Wistar, 112th, Mr. Samuel Wistar, 112th, Mr. Thomas Wistar, 114th, Mr. Isaac Wistar, 113th, Mr. Caspar Wistar, 114th, Mr. Richard Wistar, 113th, Mr. Samuel Wistar, 113th, Mr. Thomas Wistar, 115th, Mr. Isaac Wistar, 114th, Mr. Caspar Wistar, 115th, Mr. Richard Wistar, 114th, Mr. Samuel Wistar, 114th, Mr. Thomas Wistar, 116th, Mr. Isaac Wistar, 115th, Mr. Caspar Wistar, 116th, Mr. Richard Wistar, 115th, Mr. Samuel Wistar, 115th, Mr. Thomas Wistar, 117th, Mr. Isaac Wistar, 116th, Mr. Caspar Wistar, 117th, Mr. Richard Wistar, 116th, Mr. Samuel Wistar, 116th, Mr. Thomas Wistar, 118th, Mr. Isaac Wistar, 117th, Mr. Caspar Wistar, 118th, Mr. Richard Wistar, 117th, Mr. Samuel Wistar, 117th, Mr. Thomas Wistar, 119th, Mr. Isaac Wistar, 118th, Mr. Caspar Wistar, 119th, Mr. Richard Wistar, 118th, Mr. Samuel Wistar, 118th, Mr. Thomas Wistar, 120th, Mr. Isaac Wistar, 119th, Mr. Caspar Wistar, 120th, Mr. Richard Wistar, 119th, Mr. Samuel Wistar, 119th, Mr. Thomas Wistar, 121st, Mr. Isaac Wistar, 120th, Mr. Caspar Wistar, 121st, Mr. Richard Wistar, 120th, Mr. Samuel Wistar, 120th, Mr. Thomas Wistar, 122nd, Mr. Isaac Wistar, 121st, Mr. Caspar Wistar, 122nd, Mr. Richard Wistar, 121st, Mr. Samuel Wistar, 121st, Mr. Thomas Wistar, 123rd, Mr. Isaac Wistar, 122nd, Mr. Caspar Wistar, 123rd, Mr. Richard Wistar, 122nd, Mr. Samuel Wistar, 122nd, Mr. Thomas Wistar, 124th, Mr. Isaac Wistar, 123rd, Mr. Caspar Wistar, 124th, Mr. Richard Wistar, 123rd, Mr. Samuel Wistar, 123rd, Mr. Thomas Wistar, 125th, Mr. Isaac Wistar, 124th, Mr. Caspar Wistar, 125th, Mr. Richard Wistar, 124th, Mr. Samuel Wistar, 124th, Mr. Thomas Wistar, 126th, Mr. Isaac Wistar, 125th, Mr. Caspar Wistar, 126th, Mr. Richard Wistar, 125th, Mr. Samuel Wistar, 125th, Mr. Thomas Wistar, 127th, Mr. Isaac Wistar, 126th, Mr. Caspar Wistar, 127th, Mr. Richard Wistar, 126th, Mr. Samuel Wistar, 126th, Mr. Thomas Wistar, 128th, Mr. Isaac Wistar, 127th, Mr. Caspar Wistar, 128th, Mr. Richard Wistar, 127th, Mr. Samuel Wistar, 127th, Mr. Thomas Wistar, 129th, Mr. Isaac Wistar, 128th, Mr. Caspar Wistar, 129th, Mr. Richard Wistar, 128th, Mr. Samuel Wistar, 128th, Mr. Thomas Wistar, 130th, Mr. Isaac Wistar, 129th, Mr. Caspar Wistar, 130th, Mr. Richard Wistar, 129th, Mr. Samuel Wistar, 129th, Mr. Thomas Wistar, 131st, Mr. Isaac Wistar, 130th, Mr. Caspar Wistar, 131st, Mr. Richard Wistar, 130th, Mr. Samuel Wistar, 130th, Mr. Thomas Wistar, 132nd, Mr. Isaac Wistar, 131st, Mr. Caspar Wistar, 132nd, Mr. Richard Wistar, 131st, Mr. Samuel Wistar, 131st, Mr. Thomas Wistar, 133rd, Mr. Isaac Wistar, 132nd, Mr. Caspar Wistar, 133rd, Mr. Richard Wistar, 132nd, Mr. Samuel Wistar, 132nd, Mr. Thomas Wistar, 134th, Mr. Isaac Wistar, 133rd, Mr. Caspar Wistar, 134th, Mr. Richard Wistar, 133rd, Mr. Samuel Wistar, 133rd, Mr. Thomas Wistar, 135th, Mr. Isaac Wistar, 134th, Mr. Caspar Wistar, 135th, Mr. Richard Wistar, 134th, Mr. Samuel Wistar, 134th, Mr. Thomas Wistar, 136th, Mr. Isaac Wistar, 135th, Mr. Caspar Wistar, 136th, Mr. Richard Wistar, 135th, Mr. Samuel Wistar, 135th, Mr. Thomas Wistar, 137th, Mr. Isaac Wistar, 136th, Mr. Caspar Wistar, 137th, Mr. Richard Wistar, 136th, Mr. Samuel Wistar, 136th, Mr. Thomas Wistar, 138th, Mr. Isaac Wistar, 137th, Mr. Caspar Wistar, 138th, Mr. Richard Wistar, 137th, Mr. Samuel Wistar, 137th, Mr. Thomas Wistar, 139th, Mr. Isaac Wistar, 138th, Mr. Caspar Wistar, 139th, Mr. Richard Wistar, 138th, Mr. Samuel Wistar, 138th, Mr. Thomas Wistar, 140th, Mr. Isaac Wistar, 139th, Mr. Caspar Wistar, 140th, Mr. Richard Wistar, 139th, Mr. Samuel Wistar, 139th, Mr. Thomas Wistar, 141st, Mr. Isaac Wistar, 140th, Mr. Caspar Wistar, 141st, Mr. Richard Wistar, 140th, Mr. Samuel Wistar, 140th, Mr. Thomas Wistar, 142nd, Mr. Isaac Wistar, 141st, Mr. Caspar Wistar, 142nd, Mr. Richard Wistar, 141st, Mr. Samuel Wistar, 141st, Mr. Thomas Wistar, 143rd, Mr. Isaac Wistar, 142nd, Mr. Caspar Wistar, 143rd, Mr. Richard Wistar, 142nd, Mr. Samuel Wistar, 142nd, Mr. Thomas Wistar, 144th, Mr. Isaac Wistar, 143rd, Mr. Caspar Wistar, 144th, Mr. Richard Wistar, 143rd, Mr. Samuel Wistar, 143rd, Mr. Thomas Wistar, 145th, Mr. Isaac Wistar, 144th, Mr. Caspar Wistar, 145th, Mr. Richard Wistar, 144th, Mr. Samuel Wistar, 144th, Mr. Thomas Wistar, 146th, Mr. Isaac Wistar, 145th, Mr. Caspar Wistar, 146th, Mr. Richard Wistar, 145th, Mr. Samuel Wistar, 145th, Mr. Thomas Wistar, 147th, Mr. Isaac Wistar, 146th, Mr. Caspar Wistar, 147th, Mr. Richard Wistar, 146th, Mr. Samuel Wistar, 146th, Mr. Thomas Wistar, 148th, Mr. Isaac Wistar, 147th, Mr. Caspar Wistar, 148th, Mr. Richard Wistar, 147th, Mr. Samuel Wistar, 147th, Mr. Thomas Wistar, 149th, Mr. Isaac Wistar, 148th, Mr. Caspar Wistar, 149th, Mr. Richard Wistar, 148th, Mr. Samuel Wistar, 148th, Mr. Thomas Wistar, 150th, Mr. Isaac Wistar, 149th, Mr. Caspar Wistar, 150th, Mr. Richard Wistar, 149th, Mr. Samuel Wistar, 149th, Mr. Thomas Wistar, 151st, Mr. Isaac Wistar, 150th, Mr. Caspar Wistar, 151st, Mr. Richard Wistar, 150th, Mr. Samuel Wistar, 150th, Mr. Thomas Wistar, 152nd, Mr. Isaac Wistar, 151st, Mr. Caspar Wistar, 152nd, Mr. Richard Wistar, 151st, Mr. Samuel Wistar, 151st, Mr. Thomas Wistar, 153rd, Mr. Isaac Wistar, 152nd, Mr. Caspar Wistar, 153rd, Mr. Richard Wistar, 152nd, Mr. Samuel Wistar, 152nd, Mr. Thomas Wistar, 154th, Mr. Isaac Wistar, 153rd, Mr. Caspar Wistar, 154th, Mr. Richard Wistar, 153rd, Mr. Samuel Wistar, 153rd, Mr. Thomas Wistar, 155th, Mr. Isaac Wistar, 154th, Mr. Caspar Wistar, 155th, Mr. Richard Wistar, 154th, Mr. Samuel Wistar, 154th, Mr. Thomas Wistar, 156th, Mr. Isaac Wistar, 155th, Mr. Caspar Wistar, 156th, Mr. Richard Wistar, 155th, Mr. Samuel Wistar, 155th, Mr. Thomas Wistar, 157th, Mr. Isaac Wistar, 156th, Mr. Caspar Wistar, 157th, Mr. Richard Wistar, 156th, Mr. Samuel Wistar, 156th, Mr. Thomas Wistar, 158th, Mr. Isaac Wistar, 157th, Mr. Caspar Wistar, 158th, Mr. Richard Wistar, 157th, Mr. Samuel Wistar, 157th, Mr. Thomas Wistar, 159th, Mr. Isaac Wistar, 158th, Mr. Caspar Wistar, 159th, Mr. Richard Wistar, 158th, Mr. Samuel Wistar, 158th, Mr. Thomas Wistar, 160th, Mr. Isaac Wistar, 159th, Mr. Caspar Wistar, 160th, Mr. Richard Wistar, 159th, Mr. Samuel Wistar, 159th, Mr. Thomas Wistar, 161st, Mr. Isaac Wistar, 160th, Mr. Caspar Wistar, 161st, Mr. Richard Wistar, 160th, Mr. Samuel Wistar, 160th, Mr. Thomas Wistar, 162nd, Mr. Isaac Wistar, 161st, Mr. Caspar Wistar, 162nd, Mr. Richard Wistar, 161st, Mr. Samuel Wistar, 161st, Mr. Thomas Wistar, 163rd, Mr. Isaac Wistar, 162nd, Mr. Caspar Wistar, 163rd, Mr. Richard Wistar, 162nd, Mr. Samuel Wistar, 162nd, Mr. Thomas Wistar, 164th, Mr. Isaac Wistar, 163rd, Mr. Caspar Wistar, 164th, Mr. Richard Wistar, 163rd, Mr. Samuel Wistar, 163rd, Mr. Thomas Wistar, 165th, Mr. Isaac Wistar, 164th, Mr. Caspar Wistar, 165th, Mr. Richard Wistar, 164th, Mr. Samuel Wistar, 164th, Mr. Thomas Wistar, 166th, Mr. Isaac Wistar, 165th, Mr. Caspar Wistar, 166th, Mr. Richard Wistar, 165th, Mr. Samuel Wistar, 165th, Mr. Thomas Wistar, 167th, Mr. Isaac Wistar, 166th, Mr. Caspar Wistar, 167th, Mr. Richard Wistar, 166th, Mr. Samuel Wistar, 166th, Mr. Thomas Wistar, 168th, Mr. Isaac Wistar, 167th, Mr. Caspar Wistar, 168th, Mr. Richard Wistar, 167th, Mr. Samuel Wistar, 167th, Mr. Thomas Wistar, 169th, Mr. Isaac Wistar, 168th, Mr. Caspar Wistar, 169th, Mr. Richard Wistar, 168th, Mr. Samuel Wistar, 168th, Mr. Thomas Wistar, 170th, Mr. Isaac Wistar, 169th, Mr. Caspar Wistar, 170th, Mr. Richard Wistar, 169th, Mr. Samuel Wistar, 169th, Mr. Thomas Wistar, 171st, Mr. Isaac Wistar, 170th, Mr. Caspar Wistar, 171st, Mr. Richard Wistar, 170th, Mr. Samuel Wistar, 170th, Mr. Thomas Wistar, 172nd, Mr. Isaac Wistar, 171st, Mr. Caspar Wistar, 172nd, Mr. Richard Wistar, 171st, Mr. Samuel Wistar, 171st, Mr. Thomas Wistar, 173rd, Mr. Isaac Wistar, 172nd, Mr. Caspar Wistar, 173rd, Mr. Richard Wistar, 172nd, Mr. Samuel Wistar, 172nd, Mr. Thomas Wistar, 174th, Mr. Isaac Wistar, 173rd, Mr. Caspar Wistar, 174th, Mr. Richard Wistar, 173rd, Mr. Samuel Wistar, 173rd, Mr. Thomas Wistar, 175th, Mr. Isaac Wistar, 174th, Mr. Caspar Wistar, 175th, Mr. Richard Wistar, 174th, Mr. Samuel Wistar, 174th, Mr. Thomas Wistar, 176th, Mr. Isaac Wistar, 175th, Mr. Caspar Wistar, 176th, Mr. Richard Wistar, 175th, Mr. Samuel Wistar, 175th, Mr. Thomas Wistar, 177th, Mr. Isaac Wistar, 176th, Mr. Caspar Wistar, 177th, Mr. Richard Wistar, 176th, Mr. Samuel Wistar, 176th, Mr. Thomas Wistar, 178th, Mr. Isaac Wistar, 177th, Mr. Caspar Wistar, 178th, Mr. Richard Wistar, 177th, Mr. Samuel Wistar, 177th, Mr. Thomas Wistar, 179th, Mr. Isaac Wistar, 178th, Mr. Caspar Wistar, 179th, Mr. Richard Wistar, 178th, Mr. Samuel Wistar, 178th, Mr. Thomas Wistar, 180th, Mr. Isaac Wistar, 179th, Mr. Caspar Wistar, 180th, Mr. Richard Wistar, 179th, Mr. Samuel Wistar, 179th, Mr. Thomas Wistar, 181st, Mr. Isaac Wistar, 180th, Mr. Caspar Wistar, 181st, Mr. Richard Wistar, 180th, Mr. Samuel Wistar, 180th, Mr. Thomas Wistar, 182nd, Mr. Isaac Wistar, 181st, Mr. Caspar Wistar, 182nd, Mr. Richard Wistar, 181st, Mr. Samuel Wistar, 181st, Mr. Thomas Wistar, 183rd, Mr. Isaac Wistar, 182nd, Mr. Caspar Wistar, 183rd, Mr. Richard Wistar, 182nd, Mr. Samuel Wistar, 182nd, Mr. Thomas Wistar, 184th, Mr. Isaac Wistar, 183rd, Mr. Caspar Wistar, 184th, Mr. Richard Wistar, 183rd, Mr. Samuel Wistar, 183rd, Mr. Thomas Wistar, 185th, Mr. Isaac Wistar, 184th, Mr. Caspar Wistar, 185th, Mr. Richard Wistar, 184th, Mr. Samuel Wistar, 184th, Mr. Thomas Wistar, 186th, Mr. Isaac Wistar, 185th, Mr. Caspar Wistar, 186th, Mr. Richard Wistar, 185

Als Klausen von Zurichsbühel, ausgehend von Zurich bis zu seinem Eintritt in den Bund, 1. Juli 1467, einige Orte besuchte, war Basel, wenn nicht das letzte so doch letzte Glaubensbote, der ihn auf dem Wege, wo er ihn fand, zu bekehren suchte. Er hatte Basel, wo er 1417 geboren war, 1446 verlassen, um in Zürich, Bern, Luzern, Solothurn, Freiburg, Schaffhausen, Appenzell, Glarus, Zug, Einsiedeln, Sarnen, Stans, Sachseln, Engelberg, Altorf, Schwyz, Gersau, Arth, Rapperswil, Wesen, Glarus, Wallenstadt, Sargans, Chur, Rheinwald, Bellenz, Rellenz, Luggarus, Mailand, Como, Pavia, Genua, Turin, Chambery, Genf, Lausanne, Freiburg, Bern, Solothurn, Basel, Rheinfelden, Augst, Liestal, Waldenburg, Sissach, Basel, Rheinfelden, Aarau, Zofingen, Sursee, Luzern, Zug, Zürich, Winterthur, Frauenfeld, Konstanz

Das Land ist Eigenthum des Königs, und niemand darf Land verkaufen, ohne die Erlaubniß des Königs und seiner Beamten.

Die Einwohner sind in Kasten eingetheilt, wie in Indien. Die 1. Kaste, die Brahmanen, besteht aus den Priestern Braminen. Sie sind sehr geachtet und werden von allen Kasten reich beschenkt. Sie dürfen nicht getödtet werden. Sogar wenn sie Verbrechen begehen, dürfen sie nicht getödtet werden. Sie dürfen nicht Soldaten werden, sie dürfen nicht Handel treiben, sie dürfen keine andere Arbeit thun, als Priester sein. Sie dürfen kein Fleisch essen und keine Spirituosen trinken. Sie dürfen nur Reis und Gemüse essen und Wasser trinken. Sie dürfen nur 1 Mal im Tage essen. Sie dürfen nicht Land haben und nicht Geld haben. Sie dürfen nur Almosen annehmen. Sie dürfen nur 1 Mal im Jahre heirathen. Sie dürfen nur 1 Mal im Jahre essen. Sie dürfen nur 1 Mal im Jahre Almosen annehmen. Sie dürfen nur 1 Mal im Jahre Geschenke annehmen. Sie dürfen nur 1 Mal im Jahre Geld annehmen. Sie dürfen nur 1 Mal im Jahre Land annehmen. Sie dürfen nur 1 Mal im Jahre Land haben. Sie dürfen nur 1 Mal im Jahre Geld haben

Zu Isargemünd waren bisher nur 3 Schwaigen, welche der Herrschaft Aholming gehörten. Eine vierte Schwaige errichtete hier die Herrschaft Moos. Bei diesen Schwaigen war nur wenig Feldbau, es war hier größtentheils nur Gebüsch und Waldung. Es wurde auch größtentheils in das eingezäunte Feld nur Kraut und Rüben gebaut. Denn die Herrschaft hielt hier, wie noch in der Griesschweig, viel Vieh, welches im Sommer auf der Weide sich nährte, im Winter aber durch Stallfütterung großentheils gemästet wurde.

Aber i. J. 1561 verkaufte die Gräfin Barbara Nothhaft diese drei Schwaigen, und es entstanden nun drei Bauernhöfe, denen auch das Urfahrrecht (Ueberfahrtsrecht) eingeräumt wurde, und einem davon auch das Recht, auf Lohen und Altwässern zu fischen. Der vierte Bauer hatte keinen Anspruch auf das Ueberfahrtsrecht.

Da die Kultivirung der Weidegründe nicht rasch vorwärts ging, und sich die Bauern auch noch größtentheils auf Viehzucht und Käsemachen verlegten und nur zu ihrer Nothdurft Getreide bauten, so fiel es ihnen schwer, den Getreidzehent zur Pfarrei Seebach zu geben. Sie beschwerten sich deßhalb bei ihrer Herrschaft zu Aholming. Diese legte bei dem Pfarrer Fürbitte ein, und der Pfarrer erließ ihnen i. J. 1572 den Getreidezehent mit der Bedingung, daß sie den Kraut- und Rübenzehent sowie den Blutzehent (ein Händl) und einen Laib Käs und das Weihsaatgeld jährlich getreu entrichten, und den Grünzehent über die Donau an das Ufar führen müßten.

---

Als das protestantische Kriegsheer am 6. November 1620 auf Weissenberg bei Prag besiegt und zerstreut wurde, verbargen sich viele der Flüchtlinge in der Waldgegend bei Deggendorf, und folglich auch in der Pfarrei Seebach, und schien es, als wollten sie sich hier niederlassen; doch zogen sie nach einiger Zeit zur Freude und Sicherung von Hab und Gut der Bewohner wieder ab.

Im Jahre 1637 ritt Georg Bräu, Gerichtsschreiber von Hengersberg, Prokurator und Verwalter zu Deggendorf, nach dieser Stadt. Es war ein schwüler Frühlingstag. Er band in der Mitte des Weges sein

Bauung, auf Neubauten, auf Bau- u. Werkplätze, auf Bau-Unfälle, auf Bau-Arbeiter usw. Die Bauhütte in Köln, Bau- und Werkplatz, Bau-Unfälle, Bau-Arbeiter, Bau-Arbeiter-Schutz, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Eins, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Zwei, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Drei, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Vier, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Fünf, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Sechs, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Sieben, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Acht, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Neun, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Zehn, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Elf, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Zwölf, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Dreizehn, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Vierzehn, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Fünfzehn, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Sechzehn, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Siebzehn, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Achtzehn, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Neunzehn, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Zwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Einundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Zweiundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Dreiundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Vierundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Fünfundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Sechsundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Siebenundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Achtundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Neunundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Dreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Einunddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Zweiunddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Dreiunddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Vierunddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Fünfunddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Sechsunddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Siebenunddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Achtunddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Neununddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Vierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Einundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Zweiundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Dreiundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Vierundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Fünfundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Sechsundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Siebenundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Achtundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Neunundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Fünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Einundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Zweiundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Dreiundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Vierundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Fünfundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Sechsundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Siebenundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Achtundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Neunundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Sechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Einundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Zweiundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Dreiundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Vierundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Fünfundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Sechsundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Siebenundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Achtundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Neunundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Siebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Einundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Zweiundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Dreiundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Vierundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Fünfundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Sechsundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Siebenundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Achtundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Neunundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Achtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Einundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Zweiundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Dreiundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Vierundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Fünfundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Sechsundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Siebenundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Achtundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Neunundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Neunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Einundneunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Zweiundneunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Dreiundneunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Vierundneunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Fünfundneunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Sechsundneunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Siebenundneunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Achtundneunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Neunundneunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Eins, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Zwei, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Drei, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Vier, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Fünf, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Sechs, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Sieben, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Acht, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Neun, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Zehn, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Elf, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Zwölf, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Dreizehn, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Vierzehn, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Fünfzehn, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Sechzehn, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Siebzehn, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Achtzehn, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Neunzehn, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Zwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Einundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Zweiundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Dreiundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Vierundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Fünfundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Sechsundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Siebenundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Achtundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Neunundzwanzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Dreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Einunddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Zweiunddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Dreiunddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Vierunddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Fünfunddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Sechsunddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Siebenunddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Achtunddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Neununddreißig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Vierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Einundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Zweiundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Dreiundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Vierundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Fünfundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Sechsundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Siebenundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Achtundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Neunundvierzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Fünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Einundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Zweiundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Dreiundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Vierundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Fünfundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Sechsundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Siebenundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Achtundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Neunundfünfzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Sechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Einundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Zweiundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Dreiundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Vierundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Fünfundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Sechsundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Siebenundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Achtundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Neunundsechzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Siebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Einundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Zweiundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Dreiundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Vierundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Fünfundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Sechsundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Siebenundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Achtundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Neunundsiebzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Achtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Einundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Zweiundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Dreiundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Vierundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Fünfundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Sechsundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Siebenundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Achtundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Neunundachtzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Neunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Einundneunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Zweiundneunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Dreiundneunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Vierundneunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Fünfundneunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Sechsundneunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Abschrift-Kopie-Exemplar-Nummer-Hundert-Siebenundneunzig, Bau-Arbeiter-Schutz-Gesetz-Entwurf-Kommission-Sitzung-Protokoll-Ab

Vater, wie für Alle, von welchen er Almoſen empfing, ein Jahrtag in Niederalteich gehalten werden ſollte.

Im Jahre 1307 erſcheint ein Vicar Sibotus zu Schwarzach, welcher identiſch mit jenem vorher in Seebach erſchienenen ſein mochte, da er, als Abt Wernhard zu Niederalteich von der verwittweten Frau von Puechſtall ihre Reſidenz zu Puechhouen erkaufte, dem Abte 40 Pfund Regensb. Pfg. zum Kaufe vorſchoß, und ſich den Genuß der Puechſtall'ſchen Güter für Lebzeit vorbehielt, Sibotus aber ſchon vorher gewiſſe Güter dort beſaß.

Bis 1489 läßt ſich nun kein Pfarrer zu Seebach ermitteln, erſt 1489 erſcheint als Pfarrer dortſelbſt Michael Münchhofer. Derſelbe gründete in Seebach eine Kooperatur, und führte in der Stiftungsurkunde den Grundſatz: „Weh einem einzelnen Menſchen, denn, wenn er fällt, niemand iſt, der ihn aufhebt, und wenn jemandem über ſeine Kräfte aufgeladen wird, der kann ohne Hilfe nicht beſtehen."

Als Dotation wurden dem Pfarrer aus den Gilten und Stiften, welche den Grund-Unterthanen und -Beſitzern von den Gründen der Pfarrkirche aufgelegt wurden, 4 Pfund Regensburger Pfennige für die Koſt mit Ausnahme des Trunkes und für die Verpflegung und Wohnung, und dem Hilfspriester 6 Pfd. Regensb. Pfg. nebſt einer Freimeſſe in der Woche zugewieſen, die übrigen Meſſen in der Woche hindurch mußte der Hilfspriester für die Pfarrgemeinde appliciren, daher dieſe Stiftung die ewige Meßſtiftung genannt wurde. Damals wurde zu Frohnſtetten an den 12 Apoſteltagen und alle Mittwoche Meſſe geleſen. Der Hilfspriester erhielt jeden Quatember 12 Schilling Regensburger Pfenning, und der Pfarrer 1 Pfd. Regensburger Pf. von der jährlich beſtimmten jährlichen Beſoldung, und zwar mit der Klauſel, daß die Kirchenpröbſte dieſes Geld aus den Zechſchreuen zu nehmen haben. Dieſe Stiftungsurkunde wurde ausgefertigt am Montag nach Georgi 1489, die noch vorhandene fidimirte Abſchrift derſelben aber am Freitag den 17. November 1531. Zechpröbſte waren zur Zeit der Stiftung Andr. Kandler zu Bruck und Wolfg. Weberger zu Weinberg. Die fidimirte Abſchrift bewirkten Andr. Müller zu Seebach und Hanns König von Krösbach als damalige Zechpröpſte. Der Hilfspriester hatte auch den Bezug der Kindstaufen und Hervorſegnungen, und mußte ſich dagegen allen Verrichtungen eines Hilfspriesters und der Beſorgung des Gottesdienſtes in Frohnſtetten unterziehen.

Im Jahre 1878 Rud. Emil Bachem, Bierbr. u. Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1879 Wilh. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1880 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1881 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1882 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1883 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1884 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1885 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1886 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1887 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1888 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1889 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1890 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1891 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1892 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1893 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1894 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1895 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1896 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1897 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1898 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1899 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1900 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1901 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1902 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1903 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1904 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1905 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1906 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1907 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1908 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1909 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1910 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1911 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1912 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1913 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1914 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1915 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1916 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1917 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1918 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1919 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1920 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1921 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1922 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1923 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1924 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1925 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1926 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1927 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1928 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1929 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1930 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1931 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1932 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1933 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1934 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1935 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1936 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1937 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1938 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1939 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1940 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1941 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1942 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1943 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1944 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1945 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1946 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1947 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1948 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1949 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1950 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1951 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1952 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1953 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1954 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1955 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1956 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1957 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1958 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1959 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1960 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1961 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1962 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1963 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1964 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1965 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1966 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1967 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1968 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1969 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1970 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1971 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1972 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1973 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1974 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1975 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1976 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1977 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1978 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1979 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1980 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1981 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1982 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1983 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1984 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1985 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1986 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1987 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1988 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1989 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1990 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1991 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1992 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1993 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1994 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1995 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1996 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1997 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1998 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 1999 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1. Im Jahre 2000 Jos. Bachem, Kaufm., Köln, Hahnenstr. 1.

sahen, 12 Gulden, seinem Knecht 2 fl., der Köchin 2 fl., einem Waisenmädchen 3 fl., den armen Leuten 10 fl., den Franziskanern zu Deggendorf ein Stück Tuch, der Kirche Seebach seine Atlas-Schaube, aus der ein Meßgewand gemacht werden sollte, und sein übriges Vermögen, das wohl nicht groß gewesen sein mag, da Pfarrer Pernhauser nach seinem Tode noch seinem Anteceſſor 75 fl. schuldete, den Armen der Gemeinde.

Als weiterer Pfarrer von Seebach kommt Johann Adler vor. Er führte mit Paulus Huber, Bauer von Bärbach, der nach vorhandenen Pfarrbüchern von 1642—1656 vorkommt, einen Streit wegen des Zehents; denn Paul Huber hatte zu seinem zur Pfarrei Seebach ganz zehentbaren $^1/_4$ Bauerngut noch einen anderen, dahin nicht zehentbaren $^1/_4$ Bau gekauft und die Feldgründe zusammengebrochen, und demnach nicht wußte, wie viel er nun Zehent zur Pfarrei Seebach zu geben hätte. Die Ausscheidung unterblieb 18 Jahre hindurch, während welcher Zeit der Prozeß fortdauerte. Endlich nach Verlauf von 18 Jahren kam mit Hilfe gutdenkender Leute ein Vergleich mit diesem Bauern zu Stande, welcher dahin lautete, daß derselbe dem Pfarrer für den Entgang des Zehents 126 fl., und für die erlaufenen Prozeßkosten 15 fl. bezahlen mußte. Diese Bemerkung kommt in einem Auszuge von einem Zehentbuche von 1607 vor, daher anzunehmen ist, daß Pfarrer Adler der Nachfolger von Pfarrer Pernhauser war. Im Jahre 1615 reklamirte Pfarrer Adler das Obereigenthumsrecht über eine Sölde zu Hatzenberg, und das Recht, die Anstandslaudemien an diesem Gute zu erheben. Er wurde aber vom weltlichen Gerichte abgewiesen, weil dieses Recht schon seit längerer Zeit nicht mehr ausgeübt wurde. Pfarrer Joh. Adler hing das Bild seines Namenspatrones Johannes Cantius in der Pfarrkirche auf, welches auch jetzt noch in gutem Zustande vorhanden ist. Noch jetzt ist es in der Pfarrgemeinde bekannt, daß einst ein Pfarrer dieses Bild als das seines Namenspatrons in der Pfarrkirche aufgehangen habe.

Jakob Geßl, Bauer zu Wotzmannsdorf, ist im Jahre 1628 wegen des Zehents von dem Rentmeister zu Straubing abgestraft worden. Im Jahre 1631 wurde die Freithofmauer und das Kirchendach reparirt, und die Pfarrkinder schafften einen neuen Traghimmel und ein neues Ciborium. Im Jahre 1640 (?) hat der damalige Pfarrer, wahrscheinlich Adam Eichinger, der nach dem Pfarrverzeichnisse in diesem Jahre starb, von Simon Kern, Bauer zu Enzmannsberg, welcher $^2/_4$ Bau besaß, den Zehent von $^1/_4$ Bau durch obrigkeitliche Entscheidung gewonnen.

...ete im Zehentverzeichnisse diese Bemerkung bei: „Es ist mir mit diesem Mauslopfe nicht ein schlechter Unkosten aufgelosen."

Stephan Bemmen, Bauer zu Sicking, gab früher von seinem 1¼ Baugute den ganzen Zehent, um das Jahr 1640 aber gab der Besitzer dieses Gutes den Zehent nur von einem halben Viertel zum Pfarrhofe zu Seebach, vom ganzen Viertel aber dem Kloster Niederalteich.

Gemäß einem Auszuge aus dem Grundbuche der freiherrl. Hofmark Egg vom Jahre 1589 gab der Besitzer des 1½ Viertel Bauerngutes zu Oberndorf, Georg Gruber, den Zehent von seinem ganzen Gute dem Pfarrer zu Seebach allein. Allein später um das Jahr 1640 gab er von dem ⅓ Gute den Zehent zum Kloster Niederalteich.

Vermög eines Saalbuches von 1655 ist bei der Pfarrei Seebach ...en Widdumshof, sondern allein nur der bloße Pfarrhof und Zehentstadl. ...ei dem Pfarrhofe waren nur drei Ackerl, an welchen einst 3 Schaff ...aber konnten erbaut werden; und doch mußte der Pfarrer auf das ...assenamt zu Deggendorf jährlich an Vogthaber ein Schaff Haber ...andsbuter Maßerei dienen. Laut Saalbuches des Kassenamtes Deggen...orf von 1605 und 1656.

Der Zehent vom Lochfelde wurde 10 Jahre hindurch vom Pfarrer ...aussen, das Kloster St. Nikola aber hat von diesem Lohfelde in ...etropoli Salisburgensi und alten Dokumenten nicht das mindeste ...u erweisen. In dem äußern Hofraths-Archiv zu München sind zwei ...rundbeschreibungen der im fürstl. Gericht Deggendorf einschichtig liegenden ...ütter, auf welchem Adelige und Klöster Jurisdictions Inhaber sind; ...nämlich vom Jahre 1606 den 6. April und 1597 fol. 147, in welchem ...er von dem Lohfelde keine Meldung geschieht. Gemäß Lehenbuches im ...fürstl. Rath München d. Anno 1526 ist im Gerichte Regen Bischofsmais ...eine Filiale von Seebach, Gerichts Deggendorf, und hat einen eigenen ...Verweser. Derselbe gibt dem Pastor oder Pfarrer zu Seebach jährlich ...als Absent 7 fl. Die Ritter von Deggenberg waren auch Vogtherren ...über diese Filiale.

Wolf Bemmer, Bauer zu Hamstetten, gab gemäß Auszug des ...Zehentbuches von 1607 von seinem ¼ Bau den ganzen Zehent zum ...Pfarrhofe zu Seebach, aber im Jahre 1640 gab der damalige Besitzer ...nicht den Zehent zum Kloster Niederalteich. Andr. Bemmer, Bauer zu ...Hamstetten, gab von seinem ¼ Bau dem Pfarrer den ganzen Zehent, ...jetzt aber (1640) besitzt es Simon Pauer, und gibt den Zehent zum

Kloſter Niederalteich. Stephan Schnobl, Bauer von Schaufling, gab von ſeinen 2 Viertl dem Pfarrer den ganzen Zehent; jetzt aber (1640) beſitzt es Urban Geßl, und gibt laut Auszuges vom Zehentbuche vom 1607, den Pfarrer Knebl machte, von 1 Viertl dem Pfarrer, vom anderen dem Kloſter Niederalteich den Zehent. Jak. Geßl, Bauer von Watzmannsdorf, gibt von ſeinem Viertelbau den ganzen Zehent. Er hat ſonſt auch ein Viertlbau gekauft, liegt zunächſt bei Mukenthal, gibt den ganzen Zehent. Mathäus Kleſſinger, Bauer von Geßnach, $1^1/_4$ Bau, ganzen Zehent zum Pfarrhof. Peter Lain hat das andere $^1/_4$ an ſich gebracht, gibt ganzen Zehent. Wolflein ein $^1/_4$ Bau, ganzen Zehent, gibt jährlich 2 fl., jetzt wahrſcheinlich das Ganslgut. Hanns Gruber, Müller daſelbſt, gibt den Zehent vom Müllacker.

Gemäß einer Bemerkung in den Pfarr-Akten ſollen in den Kriegs- und Peſtjahren von 1634—1640, alſo in 6 Jahren, 7 Pfarrer zu Seebach geſtorben ſein. Der letzte davon war, wie oben bemerkt wurde, Adam Eichinger.

Die Kirchenrechnung vom Jahre 1642 ſagt: „Alldieweil bei der Kirche kein Lapite portatile vorhanden und der Choraltar provisir worden, iſt ein Stein vom Biſchof zu Paſſau erholt worden um 15 fl. Im gleichen Jahre wurde das Bildniß des hl. Sebaſtian ausgebeſſert und friſch übermalt.

Pfarrer Andr. Molitor, Magister theologie, ſtand der Pfarre von 1640—1649 vor, unter ihm brannte i. J. 1645 am Feſte des hl. Mathias der Pfarrhof ab, wobei alle Pfarrmatrikeln, mit Ausnahme eines neu angefangenen Trauungs- und Taufbuches, vernichtet wurden. Ein Jahr darauf wurden die 24 Stiftmeſſen zu Frohnſtetten wegen geringen Erträgniſſes auf 12 reduzirt. Im Jahre 1650 reparirte der Schmid Wolfgang Kopfmüller zu Aichberg die Uhr in Seebach. Pfarrer Molitor ſtarb am 1. März 1649, und wurde in der Pfarrkirche im Seitengange begraben, was dort ein kleiner Denkſtein bekundet. Schon im darauffolgenden Monat übernahm Seb. Ziegler, aus Straubing gebürtig und bisher Pfarrer in Grattersdorf, die Pfarrei. Von ihm findet in den Pfarr-Akten nur eine Beſchreibung der Grundſtücke des Pfarrwidums vorhanden und unter ihm wurde das Meßnerhaus reparirt. Weiter iſt von ihm nichts bekannt. Er ſtarb i. J. 1684 im 66. Jahre ſeines Alters. Seine irdiſchen Ueberreſte ruhen im Seitengange auf der Männerſeite nach dem Beichtſtuhle, was ein Denkſtein von braunem Marmor beur-

Digitized by Google

the Greek, all must contribute. As to the rest, the Roman Catholic Church has always been ready to receive converts from the Greek Church without the least fuss, and the Greek Church has always been ready to receive converts from the Roman Catholic Church without the least fuss. Nothing could be simpler. Nothing could be more natural. Nothing could be more in accordance with the principles of the Church Universal. Nothing could be more in accordance with the principles of the Holy Catholic Church. Nothing could be more in accordance with the principles of the Holy Apostolic Church. Nothing could be more in accordance with the principles of the Holy Apostolic Catholic Church. Nothing could be more in accordance with the principles of the Holy Apostolic Catholic Church of Christ. Nothing could be more in accordance with the principles of the Holy Apostolic Catholic Church of Christ, which is the Body of Christ. Nothing could be more in accordance with the principles of the Holy Apostolic Catholic Church of Christ, which is the Body of Christ, which is the Bride of Christ. Nothing could be more in accordance with the principles of the Holy Apostolic Catholic Church of Christ, which is the Body of Christ, which is the Bride of Christ, which is the Temple of the Holy Ghost. Nothing could be more in accordance with the principles of the Holy Apostolic Catholic Church of Christ, which is the Body of Christ, which is the Bride of Christ, which is the Temple of the Holy Ghost, which is the Pillar and Ground of the Truth. Nothing could be more in accordance with the principles of the Holy Apostolic Catholic Church of Christ, which is the Body of Christ, which is the Bride of Christ, which is the Temple of the Holy Ghost, which is the Pillar and Ground of the Truth, which is the Mystical Vine. Nothing could be more in accordance with the principles of the Holy Apostolic Catholic Church of Christ, which is the Body of Christ, which is the Bride of Christ, which is the Temple of the Holy Ghost, which is the Pillar and Ground of the Truth, which is the Mystical Vine, which is the Ark of Salvation. Nothing could be more in accordance with the principles of the Holy Apostolic Catholic Church of Christ, which is the Body of Christ, which is the Bride of Christ, which is the Temple of the Holy Ghost, which is the Pillar and Ground of the Truth, which is the Mystical Vine, which is the Ark of Salvation, which is the Ship of the Faithful. Nothing could be more in accordance with the principles of the Holy Apostolic Catholic Church of Christ, which is the Body of Christ, which is the Bride of Christ, which is the Temple of the Holy Ghost, which is the Pillar and Ground of the Truth, which is the Mystical Vine, which is the Ark of Salvation, which is the Ship of the Faithful, which is the Fold of the Good Shepherd. Nothing could be more in accordance with the principles of the Holy Apostolic Catholic Church of Christ, which is the Body of Christ, which is the Bride of Christ, which is the Temple of the Holy Ghost, which is the Pillar and Ground of the Truth, which is the Mystical Vine, which is the Ark of Salvation, which is the Ship of the Faithful, which is the Fold of the Good Shepherd, which is the Sheepfold of the Lamb. Nothing could be more in accordance with the principles of the Holy Apostolic Catholic Church of Christ, which is the Body of Christ, which is the Bride of Christ, which is the Temple of the Holy Ghost, which is the Pillar and Ground of the Truth, which is the Mystical Vine, which is the Ark of Salvation, which is the Ship of the Faithful, which is the Fold of the Good Shepherd, which is the Sheepfold of the Lamb, which is the Flock of the Redeemed. Nothing could be more in accordance with the principles of the Holy Apostolic Catholic Church of Christ, which is the Body of Christ, which is the Bride of Christ, which is the Temple of the Holy Ghost, which is the Pillar and Ground of the Truth, which is the Mystical Vine, which is the Ark of Salvation, which is the Ship of the Faithful, which is the Fold of the Good Shepherd, which is the Sheepfold of the Lamb, which is the Flock of the Redeemed, which is the Congregation of the Elect. Nothing could be more in accordance with the principles of the Holy Apostolic Catholic Church of Christ, which is the Body of Christ, which is the Bride of Christ, which is the Temple of the Holy Ghost, which is the Pillar and Ground of the Truth, which is the Mystical Vine, which is the Ark of Salvation, which is the Ship of the Faithful, which is the Fold of the Good Shepherd, which is the Sheepfold of the Lamb, which is the Flock of the Redeemed, which is the Congregation of the Elect, which is the Communion of Saints. Nothing could be more in accordance with the principles of the Holy Apostolic Catholic Church of Christ, which is the Body of Christ, which is the Bride of Christ, which is the Temple of the Holy Ghost, which is the Pillar and Ground of the Truth, which is the Mystical Vine, which is the Ark of Salvation, which is the Ship of the Faithful, which is the Fold of the Good Shepherd, which is the Sheepfold of the Lamb, which is the Flock of the Redeemed, which is the Congregation of the Elect, which is the Communion of Saints, which is the Holy Catholic Church

Sonst Nov. 10. 11. Dezember. 12. Jahrs Schluß.

Sonntag Dezember 13. Jahrs Anfang. 14. Jahrs Schluß. Dezember Anfang. 15. Jahrs Schluß. 16. Jahrs Anfang. 17. Jahrs Schluß. 18. Jahrs Anfang. 19. Jahrs Schluß. 20. Jahrs Anfang. 21. Jahrs Schluß. 22. Jahrs Anfang. 23. Jahrs Schluß. 24. Jahrs Anfang. 25. Jahrs Schluß. 26. Jahrs Anfang.

Ich habe mich bemüht, diese Arbeit möglichst genau zu machen, und habe mich dabei, wenn ich nicht irre, der Zustimmung meiner Vorgesetzten zu erfreuen gehabt. Ich habe mich aber auch bemüht, diese Arbeit möglichst schnell zu machen, und habe mich dabei, wenn ich nicht irre, der Zustimmung meiner Vorgesetzten zu erfreuen gehabt.

sei, und ohne Bewilligung dieses Stiftes mit der Kapelle keine Veränderung vorgenommen werden dürfe; und als nun die Kapelle desungeachtet neu hergestellt worden war, verklagte das Kloster den Pfarrer Pierling beim bischöflichen Ordinariate, welches ihn wegen seines eigenmächtigen Verfahrens und wegen seiner Hartnäckigkeit suspendirte. Auch wurde vom selben der Decan beauftragt, die Wallfahrtskapelle niederreißen zu lassen. Allein, da derselbe sich selbst zur Wallfahrtskapelle verfügte, wurde er von Andacht gegen das wunderthätige Muttergottesbild ergriffen, und bewirkte durch einen Bericht, daß die weitere Verfolgung des Pfarrers und das Niederreißen der Kapelle von Seite des bischöflichen Ordinariates eingestellt wurde.

Auch wies unterdes Pfarrer Pierling nach, daß der Grund, auf dem die Wallfahrtskapelle steht, seit dem Jahre 1074 bis dahin dem Kloster St. Nikola bei Passau und nicht dem Kloster Niederaltach gehörte. Pfarrer Pierling hatte hier auch die Drangsale des österreichischen Erbfolgekrieges v. J. 1742—48 und die Hungersnoth von 1770—1773 incl. zu bestehen. Er hatte auch die innere Einrichtung der Kirche, vorzüglich den Hochaltar und die 2 vorderen Seitenaltäre, neu hergestellt, und überhaupt den 1741 begonnenen Kirchenbau 1776 zu Ende geführt. In den letzten Jahren seines Lebens hatte er noch einen Streit mit dem Grafen Kaspar von Preysing in Moos, welcher den Neubruchzehent vom Schwarzhötzelfelde, welches jetzt der Wirth zu Seebach besitzt, nicht geben wollte; allein er gewann diesen Prozeß durch Bescheid der k. Regierung.

Pfarrer Matthäus Pierling starb am 10. Mai 1781, nachdem er diese Pfarrei 55 Jahre lang verwaltet hatte, im 82. Jahre seines Lebens. Er soll in der Nähe des Frauenaltares beerdigt worden sein. Er war in Ausübung der Seelsorge, besonders aber in Abhaltung der Christenlehre, sehr eifrig und strenge. Kurz vor seinem Tode wollte er noch statt der bisherigen Wallfahrtskapelle eine Kirche erbauen, und ließ die Kostenvoranschläge hiezu i. J. 1779 anfertigen, und suchte den Bauschilling, damit nicht das Vermögen der Wallfahrtskapelle zu sehr vermindert würde, durch adelige Wohlthäter aufzubringen, unter denen sich vorzüglich Max Graf von Berchem, Kastner und Hauptmann zu Neumarkt, auszeichnete.

Pierling's Nachfolger Wolfg. Hecker, vorher Cooperator in Pürnbach, bewerkstelligte den von seinem Vorfahrer bereits angefangenen Bau der Wallfahrtskirche Halbmeil. Vollendet wurde diese Kirche um das Jahr 1784. Pfarrer Hecker baute auch den jetzigen Getreidkasten am Pfarrhofe von Grund aus neu. Er starb am 13. April 1787 im 48. Jahre seines Lebens.

Nach ihm trat Adam Schön im Monate Juli 1787 diese Pfarrei an. Er war in der Meßkunde sehr erfahren, und durch seine Bemühung wurden die Gemeindegründe zu Seebach vermessen und vertheilt, wobei auch die Pfarrstiftung ihren Antheil erhielt. Er unterstützte auch die Bauern von Seebach im Streite gegen Grafen Max Preising zu Moos um die Hälfte des alten Donaubettes, und wurde deßhalb vom Grafen beim bischöflichen Ordinariate verklagt und von demselben zur Verantwortung gezogen. Allein, da er selbst als Gemeindeglied bei diesen Grundstücken betheiligt war, konnte man ihm nichts anhaben, und der Prozeß wurde gegen den Grafen gewonnen. Als geschickter Feldmesser mußte er auch häufig in einer weiten Umgegend Grundstücke vermessen, weil damals noch an Geometern Mangel war.

Er war ein großer Liebhaber der Musik und ließ sich bei Aemtern auf der halben Meile öfters als Orgelspieler und Sänger gebrauchen. Er war auch ein vorzüglicher Oekonom, wandelte von den erhaltenen Gemeindetheilen mehrere in Aecker um, kaufte vom Grafen in Moos das Schwarzhölzlfeld und bebaute es mehrere Jahre, worauf er es an den Wirth Jos. Bauer zu Seebach verkaufte. Auch kaufte er nach der Klosteraufhebung die Schwaige Gundelau, die er später wieder veräußerte. Was er durch die Oekonomie und das übrige Pfarreinkommen, und durch seine Bemühung im Vermessen gewann und erübrigte, verwendete er größtentheils auf Ausstattung seiner nächsten Verwandten. Unter ihm verlangten die Bewohner der inneren Pfarrei zu Frohnstetten an Sonn- und Festtagen das ganze Jahr hindurch beständigen Gottesdienst, und er verglich sich mit ihnen dahin, daß er gegen eine Vergütung von 82 fl. wöchentlich selbst die Filiale Frohnstetten versah; zur Abhaltung des Gottesdienstes auf der Halbmeile aber ließ er sich einen Kapuziner von Deggendorf kommen, dem er für jeden Gang 36 kr. gab und das Meßstipendium verließ. Sein Vergnügen fand er als geborener Jägerssohn in der Jagd und pachtete sich daher einen großen Jagdbogen. Am 20. Jänner 1817 im 72. Jahre rief ihn der Herr zu sich. Unter ihm hielten sich immer einige französische Emigranten-Priester zu Seebach auf, wovon 2 auch zu Seebach starben und begraben liegen. Auch hielt er gewöhnlich 2–3 Hilfspriester.

Ihm folgte Mich. Hafner, ein geborner Zwirnmachersohn von Deggendorf, als Pfarrer, und trat diese Pfarrei im Monate Mai 1817 an. Er war früher von seiner Priesterweihe an Hofmeister bei einer

Herrschaft in München, daher er auch eine vorzügliche Liebe zu den Kindern gewonnen hatte. Er besuchte die Schule zu Seebach fast täglich und gewann durch sein einnehmendes Benehmen die Kinder so, daß sie ganz an ihm hingen und im Lernen gute Fortschritte machten. Da die Schule zu Frohnstetten, wo nur alle 14 Tage — Georgi, Michaeli — 1 Stiftmesse gelesen wurde, von den H. Coop. wenig besucht wurde, so besuchte er dieselbe fast alle Wochen wenigstens einmal. Weil aber die Schule wegen weiter Entlegenheit der dahin eingeschulten Ortschaften von vielen Kindern häufig nicht besucht werden konnte, so errichtete er in Schaufling eine Nothschule, von der er jedesmal auf dem Rückwege auch die Kranken jener Gegend heimsuchte und tröstete. Er handhabte die Schulzucht ziemlich strenge, und hielt überhaupt in Allem eine strenge Ordnung. Als Seelsorger war er sehr eifrig, besonders zeichnete er sich als Prediger aus. Da das Schullokal im Meßnerhause zu beschränkt war, so bewirkte er, daß über der Seelenkapelle ein solches hergestellt wurde. Die Anforderungen der Filialisten von Frohnstetten befriedigte er dadurch, daß er den Cooperator an Sonn- und Festtagen, mit Ausnahme der höchsten Feste, von Michaeli bis Georgi unentgeltlich den Gottesdienst halten ließ, von Georgi bis Michaeli aber derselbe wegen des Gottesdienstes auf der halben Meile unterbleiben mußte.

Sein sehnlicher Wunsch war jedoch, daß seine Pfarrkinder alle Sonn- und Festtage in der Pfarrkirche versammelt waren, damit er sie selbst desto besser hätte pastoriren können; da aber dieses nicht geschehen konnte, und sein Einkommen zur Befriedigung der häufigen Besuche von hohen Freunden nicht hinreichte, so bewarb er sich um die erledigte Pfarrei Regen i. J. 1824, welche er auch erhielt und sie im Oktober desselben Jahres antrat. Nach einigen Jahren erhielt er die Stadtpfarrei Deggendorf, wo er wie in Seebach und Regen mit vielem Segen wirkte. Ein besonderes Verdienst erwarb er sich als Distriktsschul-Inspektor in Seebach und nachher in Regen und Deggendorf.

Ihm folgte als Pfarrer zu Seebach Seb. Altmann, geboren Bauerssohn von Simmering in der Pfarrei Schöllnach. Er war früher Pfarrer in Hals bei Passau, und übernahm die Pfarrei Seebach im März 1825; ihm folgte im Jahre 1840 Pfarrer Josef Pöckl welcher schon nach zwei Jahren im Alter von 39½ Jahren starb.

Am 17. März 1842 trat Josef Klämpfl die Pfarrei Seebach an

Verordnungsblatt

## Provinzialverordnung

betreffend Aenderung der §§ 144 bezw. 146 der Bauordnung für die Provinz Sachsen.

Vom 15. Juni 1911.

Auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Bauordnung für die Provinz Sachsen vom 31. Juli 1907 (Gesetz-Sammlung S. 195) wird mit Zustimmung des Provinzialrats folgendes verordnet:

§ 1.

In § 144 Absatz 1 Satz 1 der Bauordnung für die Provinz Sachsen vom 31. Juli 1907 (Gesetz-Sammlung S. 195) werden die Worte „Ortsbehörde" und „Ortspolizeibehörde" durch die Worte „Gemeindebehörde" ersetzt.

§ 2.

In § 146 Absatz 1 Satz 1 der Bauordnung für die Provinz Sachsen vom 31. Juli 1907 (Gesetz-Sammlung S. 195) werden die Worte „Ortsbehörde" und „Ortspolizeibehörde" durch die Worte „Gemeindebehörde" ersetzt.

ſtand der Kommiſſion wurde Hofrath v. Sickel gewählt. Beide Wahlen wurden inzwiſchen von Sr. k. Hoheit dem Prinz-Regenten allergnädigſt beſtätigt.

Da die Kommiſſion auch im abgelaufenen Jahre mehrere verdienſtvolle Mitglieder — außer dem Präſidenten v. Arneth, dem geheimen Regierungsrath Wattenbach und die Profeſſoren Wegele und Loſſen — verlor und auch die Stellen der im Jahre 1896 verſtorbenen Mitglieder v. Sybel und v. Preger nicht beſetzt worden waren, wurde beſchloſſen, eine Ergänzung der Kommiſſion innerhalb der durch die Statuten vorgeſchriebenen Zahl der ordentlichen Mitglieder bei Sr. k. Hoheit zu beantragen. Demgemäß wurden zu ordentlichen Mitgliedern gewählt Geheimrath v. Planck und Profeſſor Friedrich in München, Geheimer Regierungsrath Profeſſor Ritter in Bonn, Geheimer Hofrath Profeſſor Erdmannsdörffer in Heidelberg, Geheimer Regierungsrath, Archivdirektor Koſer und Profeſſor Scheffer-Boichorſt in Berlin. Auch dieſen Vorſchlägen wurde von Sr. k. Hoheit dem Prinz-Regenten allergnädigſt zugeſtimmt.

Seit der letzten Plenarverſammlung ſind folgende Publikationen durch die Kommiſſion erfolgt:

1. Allgemeine deutſche Biographie, Band 42, Lieferungen 4 und 5; Band 43, Lieferungen 1—5; Band 44, Lieferung 1.
2. Briefe und Akten zur Geſchichte des dreißigjährigen Krieges des 16. Jahrhunderts; 5. Band. Beiträge zur Geſchichte Herzog Albrechts V. von Bayern und des Landsberger Bundes 1556 bis 1598, von Walter Goetz.
3. Jahrbücher des Deutſchen Reichs: Kaiſer Friedrich II., von Eduard Winkelmann, 2. Band (1228—1233).
4. Geſchichte der Wiſſenſchaften in Deutſchland, 18. Band, 3. Abtheilung, 1. Halbband: Geſchichte der deutſchen Rechtswiſſenſchaft von Ernſt Landsberg.
5. Deutſche Reichstagsakten, 11. Band, Deutſche Reichstage unter Kaiſer Sigmund, 5. Abtheilung (1433—1435), herausgegeben von G. Beckmann.

Auch der von Dr. Herre bearbeitete 10. Band der Reichstagsakten älterer Serie, der im Weſentlichen den Romzug Sigmunds behandelt, iſt nahezu fertig geſtellt, ſo daß im Laufe des nächſten Jahres mit dem Druck begonnen werden kann. Gleichzeitig wird Dr. Beck

Ecclesiastes, by Dr. C. A. Briggs. Price, $1.50. Psalms, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Proverbs, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Job, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Isaiah, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Jeremiah, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Lamentations, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Ezekiel, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Daniel, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Minor Prophets, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Matthew, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Mark, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Luke, by Dr. Briggs. Price, $1.50. John, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Acts, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Romans, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Corinthians, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Galatians, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Ephesians, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Philippians, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Colossians, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Thessalonians, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Timothy, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Titus, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Philemon, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Hebrews, by Dr. Briggs. Price, $1.50. James, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Peter, by Dr. Briggs. Price, $1.50. John, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Jude, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Revelation, by Dr. Briggs. Price, $1.50.

The Bible for Home and School. Genesis, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Exodus, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Leviticus, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Numbers, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Deuteronomy, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Joshua, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Judges, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Ruth, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Samuel, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Kings, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Chronicles, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Ezra, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Nehemiah, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Esther, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Ecclesiastes, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Psalms, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Proverbs, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Job, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Isaiah, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Jeremiah, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Lamentations, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Ezekiel, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Daniel, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Minor Prophets, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Matthew, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Mark, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Luke, by Dr. Briggs. Price, $1.50. John, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Acts, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Romans, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Corinthians, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Galatians, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Ephesians, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Philippians, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Colossians, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Thessalonians, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Timothy, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Titus, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Philemon, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Hebrews, by Dr. Briggs. Price, $1.50. James, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Peter, by Dr. Briggs. Price, $1.50. John, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Jude, by Dr. Briggs. Price, $1.50. Revelation, by Dr. Briggs. Price, $1.50.

Am 3. Bande der Jahrbücher Heinrichs IV. wird von Professor [illegible] von Knonau fortgearbeitet, jedoch kann ein Termin für die Vollendung noch nicht festgesetzt werden. Dr. Simonsfeld setzt die Arbeiten an die Jahrbücher Friedrichs I. fort. Für die Weiterführung der Jahrbücher Friedrichs II. soll ein neuer Mitarbeiter gewonnen werden.

Die Allgemeine deutsche Biographie hat im verflossenen Jahre durch den Tod des Geheimraths v. Wegele den zweiten Redakteur verloren; da die Vollendung des großen Unternehmens bevorsteht, ist von Aufstellung eines Ersatzmannes abgesehen und Freiherr v. Liliencron behält allein die Leitung. Das Werk reicht bereits bis zum Buchstaben N. Dem letzten Bande sollen sofort die Nachtragbände folgen und diesen das Generalregister, mit dessen Ausarbeitung Kanzleisekretär Graap in Schleswig bereits beschäftigt ist. Ueber eine Neubearbeitung der ersten Bände wird später Beschluß gefaßt werden.

Die ältere Bayerische Abtheilung der Wittelsbacher Korrespondenzen ist durch die Herausgabe der „Beiträge zur Geschichte Albrechts V." von Walter Goetz zum Abschluß gekommen, doch behält sich die Kommission vor, später vielleicht auch Akten für die innere Geschichte Baierns unter Albrecht V. herauszugeben.

Für die ältere Pfälzische Abtheilung der Wittelsbacher Korrespondenzen hat Professor v. Bezold archivalische Reisen nach Kopenhagen, Dresden, Marburg und Wiesbaden unternommen. Insbesondere im dänischen Reichsarchiv, wo u. A. sehr zahlreiche Schreiben Johann Casimirs über Dänemarks Stellung zu den deutschen Fragen Aufschluß gaben, war die Ausbeute sehr reichhaltig. Auch Dresden gab eine werthvolle Nachlese. Die Reise nach Marburg galt nur einer allgemeinen Orientirung. In Bonn konnten von Bezold Akten aus Wiesbaden, Düsseldorf und Hannover durchgearbeitet werden; die Sendung von Dresdener Akten nach Bonn ist zugesichert. Auch die Archive in Marburg, München, vielleicht auch in Stuttgart, sind noch heranzuziehen; doch wird sich der Abschluß der Materialsammlung noch für 1898 erreichen lassen.

Der jüngeren Bayerisch Pfälzischen Abtheilung der Wittelsbacher Korrespondenzen hofft der Leiter Professor Stieve, der bisher durch literarische und Berufsarbeiten, sowie durch Krankheit an der wiederholt in Aussicht gestellten Bearbeitung des 7. Bandes verhindert war, fortan seine ungetheilte Kraft widmen zu können.

Tuning Method Whatsoever, and of all Kinds of Reeds, in Pipes of Metal, Wood, Reed, Stone, Glass, Earth, or any other Material whatsoever, Stops, Compositions, Mixtures, Voices, Tongues, Shapes, Scales, Harmonies, Proportions, Orders, Forms, Industries, Inventions, Experiments concerning Sounds, Tones, Semitones, Quarter Tones, and all other Proportions of Tones and Semitones, Cadences, Descants, Quires, Choruses, Symphonies, Musical Instruments of Wind, String, Percussion, or Any Other Kind whatsoever, Engines, Motions, Arts, Trades, Practices, Theorems, Secrets, Observations, Axioms, Aphorisms, Problems, Solutions, Demonstrations, Speculations, Contemplations, Circumstances, Considerations, Collections, Methods, Projects, Designs, Models, Patterns, Machines, Automata, Devices, Tables, Figures, Schemes, Diagrams, Charts, Maps, Descriptions, Delineations, Representations, Expressions, Theories, Histories, Records, Memorials, Monuments, Inscriptions, Characters, Letters, Books, Writings, Printings, Copyings, Transcriptions, Translations, Publications, Communications, Conferences, Lectures, Demonstrations, Instructions, Directions, Advices, Informations, Notices, Admonitions, Reports, Rumours, Fames, Reputations, Names, Titles, Inscriptions, Dedications, Praises, Encomiums, Panegyrics, Orations, Declamations, Poems, Songs, Ballads, Hymns, Anthems, Carols, Epithalamiums, Elegies, Epitaphs, Dirges, Funeral Rites, Festivals, Celebrations, Jubilees, Triumphs, Shows, Pageants, Spectacles, Sights, Objects, Curiosities, Rarities, Wonders, Miracles, Prodigies, Portents, Ostents, Omens, Auguries, Predictions, Prophecies, Divinations, Astrologies, Magics, Witchcrafts, Charms, Spells, Enchantments, Conjurations, Exorcisms, Apparitions, Spectres, Ghosts, Fairies, Elves, Goblins, Satyrs, Fauns, Sylvans, Nymphs, Genii, Demons, Angels, Archangels, Seraphims, Cherubims, Thrones, Dominations, Principalities, Powers, Virtues, Hierarchies, Heavens, Paradises, Hells, Purgatories, Limbos, Earths, Seas, Floods, Rivers, Springs, Fountains, Baths, Lakes, Pools, Ponds, Meres, Moats, Bogs, Fens, Quagmires, Rocks, Mountains, Hills, Valleys, Caves, Grottos, Dens, Holes, Pits, Abysses, Gulfs, Whirlpools, Waterfalls, Cataracts, Islands, Peninsulas, Promontories, Capes, Shores, Sands, Quicksands, Shelves, Rocks, Shallows, Straits, Lands, Countries, Provinces, Shires, Cities, Towns, Villages, Hamlets, Houses, Buildings, Edifices, Castles, Palaces, Halls, Chambers, Rooms, Offices, Studies, Libraries, Galleries, Museums, Colleges, Schools, Hospitals, Churches, Chapels, Temples, Synagogues, Mosques, Pagodas, Monasteries, Abbeys, Priories, Nunneries, Friaries, Colleges, Almshouses, Hospitals, Cathedrals, Churches, Chapels, Oratories, Hermitages, Sepulchres, Vaults, Charnel-houses, Mausoleums, Tombs, Graves, Churchyards, Burying-places, Universities, Colleges, Halls, Chambers, Schools, Lectures, Exercises, Repetitions, Declamations, Disputations, Commencements, Valedictions, Matriculations, Proctors, Professors, Readers, Deans, Masters, Fellows, Scholars, Students, Battels, Freshmen, Sophisters, Bachelors, Masters, Doctors, Gowns, Hoods, Caps, Formalities, Ceremonies, Solemnities, Feasts, Commons, Revels, Sports, Games, Gymnastics, Athletics, Wrestlings, Runnings, Jumpings, Throwings, Swimmings, Rowings, Sailings, Navigations, Fishings, Baitings, Fowlings, Huntings, Coursings, Hawkings, Shootings, Cockfightings, Bearbaitings, Bullbaitings, Dogfightings, Prizefightings, Boxings, Cudgellings, Fencings, Duellings, Manslayings, Murders, Executions, Hangings, Drawings, Quarterings, Beheadings, Burnings, Impalements, Racks, Tortures, Wheels, Gibbets, Gallows, Scaffolds, Blocks, Axes, Halters, Ropes, Chains, Fetters, Manacles, Gyves, Prisons, Dungeons, Gaols, Jails, Bridewells, Houses of Correction, Pillories, Stocks, Whipping-posts, Cages, Tumbrils, Carts, Tails, Tubs, Ducking-stools, Brands, Marks, Scars, Wounds, Sores, Ulcers, Boils, Plagues, Pestilences, Diseases, Sicknesses, Infirmities, Weaknesses, Impotences, Cripplednesses, Aches, Pains, Dolours, Griefs, Sorrows, Heartbreakings, Tearings, Rendings, Gashes, Cuts, Slashes, Stabs, Thrusts, Bruises, Contusions, Maimings, Mutilations, Dismemberments, Amputations, Excisions, Extirpations, Ablations, Garbotines, Guillotines, Axes, Knives, Daggers, Poniards, Stilettos, Swords, Rapiers, Scimitars, Falchions, Backswords, Broadswords, Cutlasses, Bills, Halberds, Lances, Spears, Javelins, Harpoons, Pikes, Guns, Muskets, Fowling-pieces, Blunderbusses, Firelocks, Matchlocks, Flintlocks, Fowling-pieces, Rifles, Carbines, Pistols, Petronels, Horse-pistols, Arquebuses, Blowguns, Bows, Arrows, Shafts, Quarrels, Bolts, Javelins, Harpoons, Slings, Stones, Bullets, Pellets, Shot, Powder, Charges, Loadings, Firings, Explosions, Fusillades, Cannonades, Bombardments, Sieges, Assaults, Escalades, Battles, Fights, Combats, Encounters, Onsets, Onslaughts, Attacks, Defences, Sallies, Retreats, Flights, Routs, Overthrows, Defeats, Victories, Triumphs, Ovations, Captivities, Ransomings, Paroles, Treaties, Truces, Armistices, Capitulations, Surrenders, Submissions, Yieldings, Conquests, Subjugations, Enslavements, Liberations, Freedoms, Peaces, Treaties, Alliances, Leagues, Confederacies, Unions, Agreements, Contracts, Bargains, Sales, Purchases, Buyings, Sellings, Merchandisings, Commerces, Trades, Businesses, Occupations, Employments, Callings, Professions, Vocations, Industries, Arts, Crafts, Mysteries, Skills, Dexterities, Cleverednesses, Ingenuities, Inventions, Discoveries, Findings, Researches, Investigations, Searchings, Seekings, Quests, Pursuits, Studies, Learnings, Knowledges, Sciences, Philosophies, Theologies, Divinities, Religions, Faiths, Creeds, Beliefs, Opinions, Judgments, Estimations, Valuations, Appraisements, Assessments, Taxations, Tributes, Imposts, Customs, Duties, Excises, Levies, Collections, Gatherings, Receipts, Takings, Earnings, Profits, Gains, Winnings, Savings, Economies, Frugalities, Thriftinesses, Parsimonies, Penuriousnesses, Stinginesses, Meannesses, Miserlinesses, Covetousnesses, Greedinesses, Avarices, Rapacities, Extortions, Peculations, Embezzlements, Robberies, Thefts, Larcenies, Pilferings, Purloinings, Filchings, Cheatings, Defraudings, Swindlings, Gullings, Trickings, Deceivings, Deceptions, Impostures, Frauds, Knaveries, Villainies, Rascalities, Roguishnesses, Dishonesties, Unfaithfulnesses, Faithlessnesses, Treasons, Betrayals, Betrayings, Betrayments, Betrayers, Betrayees, Betrayeds, Betrayables, Betrayabilities, Betrayablenesses, Betrayablenessnesses, Betrayablenessnessnesses, Betrayablenessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnessnesses, Betrayablenessn

Finanzweſen der Liga. Dr. Hopfen hat ſeine geſammelten Akten durch geſehen, um ſich auf die für den kommenden Herbſt geplante Reiſe nach Brüſſel vorzubereiten. Dr. Freiherr v. Egloffſtein hat ſeine Arbeiten in dem kürzlich erſchienenen Buche „Bayerns Friedenspolitik von 1645 bis 1647“ (Leipzig 1898) abgeſchloſſen und wird ſeine Sammlungen der hiſtoriſchen Kommiſſion übergeben.

Um den Fortgang des Unternehmens nicht zu ſtören, will Profeſſor Stieve auch nach dem Verluſt ſo werthvoller Mitarbeiter die Leitung des Unternehmens nicht aufgeben. Fortan ſollen Profeſſor Chroust und Sekretär Mayr-Deiſinger die Bearbeitung der Jahre 1611 bis 1613, bezw. 1618—1620 behalten, Stieve ſelbſt die Drucklegung des 7. und 8. Bandes vorbereiten und gleichzeitig ein neuer Mitarbeiter unter Leitung Stieve's die Sammlungen für die Jahre 1614—1618 ergänzen.

Endlich wurde von der Kommiſſion beſchloſſen, ein neues Unternehmen in's Leben zu rufen: es ſollen der Veröffentlichung würdige Briefe der Humaniſten und zwar zunächſt der Humaniſten aus dem heutigen Bayern herausgegeben werden. Profeſſor v. Bezold erklärte ſich bereit, die Redaktion zu übernehmen und wird der nächſten Plenarverſammlung ein ausführliches Programm in Vorlage bringen.

# Inhalt des XXXIV. Bandes.


Seite

I. Geſchäftsbericht des hiſtoriſchen Vereins von Niederbayern für die Jahre 1896 und 1897, erſtattet in deſſen Generalverſammlung am 11. Juni 1898 durch den II. Vereinsvorſtand A. Kalcher . . . . . 1

II. Die Ortsnamen der Landshuter Gegend. Mit einer Karte und fünf Beilagen. Von Johann Pollinger, Lehrer in Landshut . . . . . 59

III. Das Salvatorkloſter Berg im Donaugau. Ein verſchollenes Kloſter Altbayerns . . . . . 203

IV. Beiträge zu den Reihenfolgen der geiſtlichen Pfründebeſitzer im niederbayeriſchen Antheile der Diözeſe Regensburg. Geſammelt von Joſ. Mathes, Pfarrer und k. Diſtriktsſchulinſpektor. I. Abtheilung . . . . . 211

V. Nekrolog für Herrn Joh. Bapt. v. Zabuesnig, † 12. Juni 1898 341

VI. Chronik der Pfarrei Seebach. Von Joſ. Klämpfl . . . 345

VII. Neununddreißigſte Plenarverſammlung der hiſtoriſchen Kommiſſion bei der kgl. bayer. Akademie der Wiſſenſchaften . . 365

# Verhandlungen

des

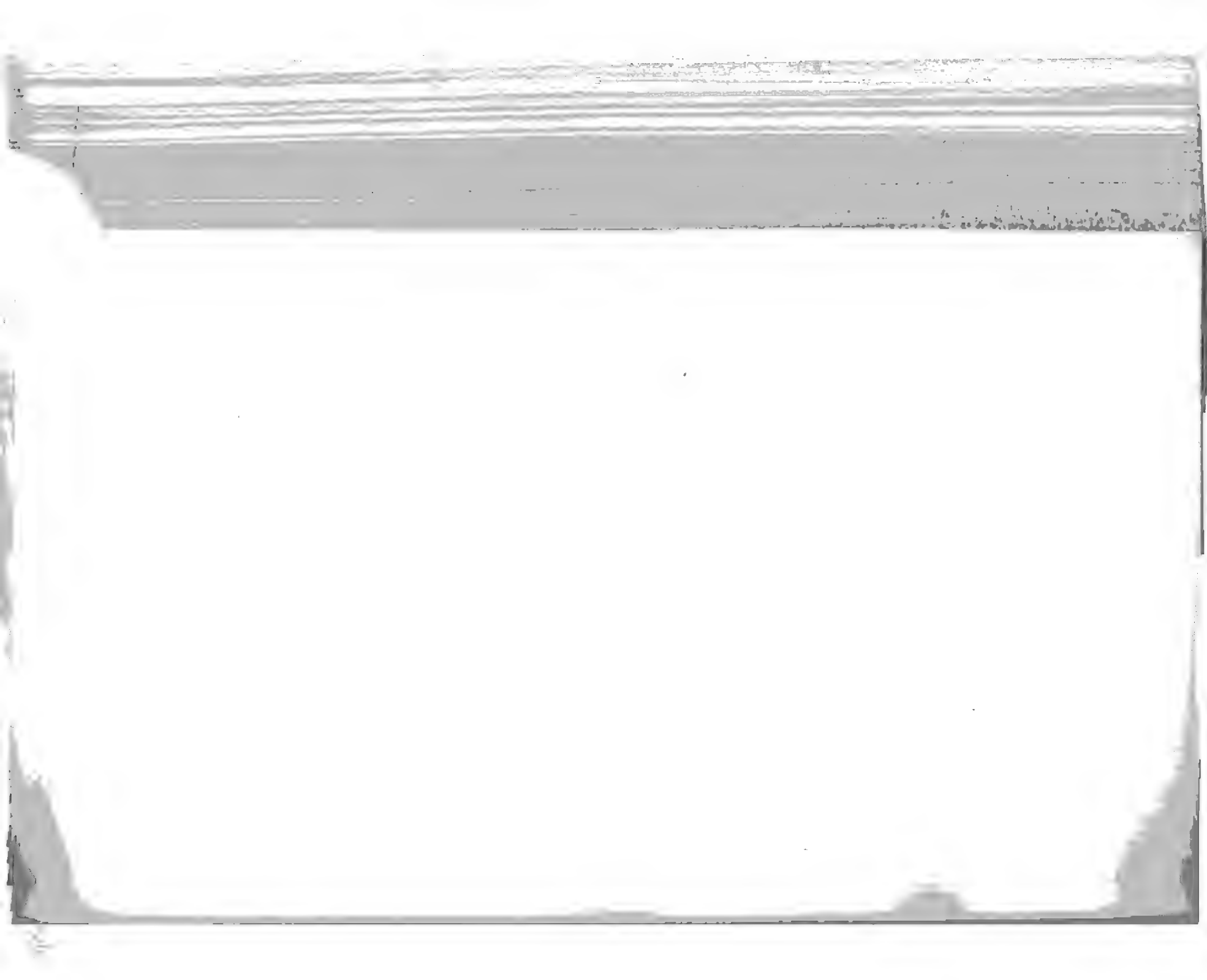
# Historischen Vereines

für

# Niederbayern.

Fünfunddreißigster Band.

Landshut, 1899.
Druck der Jos. Thomann'schen Buchdruckerei.
(Joh. Bapt. v. Zabuesnig.)



# Geologie und Topographie

## der

## Umgebung von Velau

Kulturgeschichte der Provinz Ostpreußen Heft VII.
Herausgegeben von der Altertumsgesellschaft Prussia.

A. Jentzsch, Königsberg.

Mit einer Karte und 3 Figuren im Text.

# Vorrede.

Kurz vor dem Tode meines Vaters, des kgl. Bezirksgerichtsarztes Dr. Alexander Erhard in Passau und bekannten Verfassers der Geschichte der Stadt Passau, herausgegeben zu Passau im Jahre 1864, wurde mir von demselben der Wunsch an das Herz gelegt, ich möchte daran gehen, eine historisch-topographische Beschreibung der Umgebung von Passau zu versuchen, gleich wie er selbst seinen Mitbürgern durch geschichtliche Beschreibung seiner Vaterstadt Passau ein bleibendes Denkmal hinterlassen hat.

Indem ich mich nun als Dilettant im historischen Fache an diese Aufgabe mache, erfülle ich zugleich eine Pflicht der Pietät, und möchte ich den Bewohnern von Passau und Umgebung, welche sich für die Geschichte ihrer Heimath interessiren, eine ihr Interesse befriedigende Lectüre an die Hand geben. Betrachtet doch Jedermann seine Heimath mit doppelter Theilnahme, Vorliebe und Anhänglichkeit, wenn er auch die Geschichte derselben kennt, wenn er weiß, wer einstmals in diesen oder jenen Schlössern, Märkten, Edelsitzen ꝛc. gelebt und gewirthschaftet hat, welche Namen die verschiedenen Ortschaften und ihre Gebieter früher geführt haben und in welchen Familien- und socialen Verhältnissen sie zu einander gestanden sind ꝛc. Wie weit auch der Historiker von Fach daraus Nützliches zu schöpfen und sein Wissen zu bereichern im Stande sein wird, muß ich dahingestellt sein lassen.

Wenigstens habe ich mir alle Mühe gegeben, nur nach ganz verlässlichen Quellen zu arbeiten, und habe es stets besonders bemerkt, wo nur Traditionen, Vermuthungen, Sagen oder Wahrscheinlichkeits-Schlüsse zu Grunde gelegt wurden, und so übergebe ich nun das Werk zwanzigjähriger, mühesamer Arbeit der Oeffentlichkeit mit dem Wunsche, daß es Manchen befriedigen möge.

Ich nahm mir vor, soweit mir zugängliche Quellen, persönliches Sammeln, Anschauen und Forschen zu Gebote standen, mit besonderer

Ausführlichkeit das am linken Donau Ufer nordwärts von Paſſau gelegene Gebiet, das jetzige k. Amtsgericht Paſſau, früher k. Landgericht Paſſau I und vor der Säculariſation des Fürſtenthumes Paſſau „Land der Abtei“ genannt, zu ſtudiren und zu beſchreiben, zu welch' letzterem allerdings auch noch das Gebiet der jetzigen Amtsgerichte: Wegſcheid, Waldkirchen und Wolfſtein (Freyung) gehörte, in welchen Bezirken durch häufige und verheerende Brände genannter Märkte die meiſten hiſtoriſchen Urkunden und Aufzeichnungen leider ein Raub der Flammen wurden.

Auch gehörte noch ein Theil des Landgerichtes Vilshofen links der Donau, nämlich das ehemalige biſchöfl. Pfleggericht Ratzmannsdorf zum Lande der Abtei.

Alsdann wird eine Beſchreibung des am rechten Donauufer liegenden Theiles des k. Amtsgerichtes Paſſau, früher k. Landgericht Paſſau II genannt, noch früher einen Theil des Rottachgaues bildend, folgen.

Endlich werden noch einige hiſtoriſche Notizen über das noch zu Paſſau herüberneigende Gebiet des öſterreichiſchen Innviertels von Wernſtein bis Engelhardszell anzuführen übrig bleiben, die Pfarreien Wernſtein, Schartenberg, Freunberg und Eſternberg und die Herrſchaft Liechtenſtein mit Engelhardszell, Engelszell, Pyrawang und Kremsſtein ꝛc. in ſich faſſend.

So beginne ich nun mit dem ſogenannten Lande der Abtei, wobei ich jedoch bemerken muß, daß ich nur den auf bayeriſchem Gebiete gelegenen Theil des ehemaligen Landes der Abtei im Auge habe, denn der auf Oeſterreichs Boden liegende hat ſich bereits einer ſehr gründlichen und gelungenen Bearbeitung durch den ſehr eifrigen Hiſtoriker Juſtin Stmadt im 20. Berichte über das Museum Francisco-Carolinum zu Linz vom Jahre 1860, Seite 79 bis 285 erfreut.

Die Geſchichte dieſes Landes der Abtei hängt mit der Geſchichte der Stadt Paſſau, von welcher aus dasſelbe regiert und verwaltet wurde, ſo innig zuſammen, wie Glieder eines und desſelben Leibes, ſo daß man ſo ſagen könnte, die Geſchichte Paſſau's iſt im Allgemeinen auch die Geſchichte des Landes der Abtei, bei deſſen Beſchreibung daher die Stadt Paſſau unmöglich unberührt bleiben kann.

Doch bleibt noch immer eine Fülle von ſpeciellen Thatſachen, Ereigniſſen und Ausführungen übrig, welche das Land der Abtei beſonders betreffen. Insbeſondere ſind die in dieſem Landestheile geherrſcht habenden leider ſchon meiſtentheils ausgeſtorbenen, vielen Adelsgeſchlechter, denen

Google

Mary Ann Shadd Cary was born in Wilmington, Delaware, on October 9, 1823. Her father, Abraham Shadd, was a free black man who had escaped from slavery in Maryland. He was a shoemaker by trade and a leader in the local Black community. Her mother, Harriet Parnell Shadd, was also free, having been born in Pennsylvania to parents who had been free for generations. Mary Ann was the eldest of thirteen children.

The Shadd family's Delaware days were comfortable. Abraham Shadd owned property and was active in politics. He was a delegate to the Colored National Convention in Philadelphia in 1855 and served on the Vigilance Committee there. Mary Ann grew up in a household where abolition was not abstract but dinner-table conversation. She attended Quaker schools in Pennsylvania and received a better education than most white girls of her time.

She married Thomas Cary, a barber, in 1856. They had a daughter, Sarah Elizabeth, born in 1859. Thomas died of cholera in 1860, when Sarah was an infant. Mary Ann was left a widow with a child and no income. She moved back to Wilmington and began teaching school.

In 1850, Congress passed the Fugitive Slave Act. It made every citizen of the United States responsible for returning escaped slaves to their owners. Free Black people in the North suddenly found that their freedom was not secure. Slave catchers could seize anyone they claimed was a runaway, and the accused had no right to a jury trial.

Mary Ann Shadd Cary was living in Delaware when the law passed. She watched her neighbors flee to Canada. She decided to go herself. In 1851, she crossed the border at Detroit and settled in Windsor, Ontario.

There she founded a school for the children of refugees. She also began writing letters to American newspapers, urging Black people to emigrate. In 1853, she published a pamphlet called *A Plea for Emigration; or, Notes of Canada West*. It was the first publication by a Black woman in North America.

getrennt liegenden Besitzungen des Hochstiftes Passau wurden hier nicht mit aufgenommen, weil mich deren ausführliche Beschreibung zu weit führen würde und weil ich auch nicht in den Besitz der betreffenden Quellen und Urkunden gelangen konnte.

Digitized by Google

# Allgemeiner Theil.

## Die Quellen.

Das Material, welches für die Geschichte unserer Provinz zu verwerthen ist, ist ein sehr mannigfaltiges. Es ist theils in Archiven, theils in Bibliotheken, theils in Privatbesitz aufbewahrt. Die Archive, welche Material für die Geschichte unserer Provinz enthalten, sind: das Archiv des Ministeriums des Innern, das Archiv des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, das Archiv des Ministeriums der Finanzen, das Archiv des Ministeriums der Justiz, das Archiv des Ministeriums der Landwirthschaft, Domänen und Forsten, das Archiv des Ministeriums der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten, das Archiv des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, das Archiv des Ministeriums der Kriegsangelegenheiten, das Archiv des Ministeriums des Königlichen Hauses, das Archiv des Königlichen Hausfideikommisses, das Archiv des Königlichen Geheimen Civilkabinets, das Archiv des Königlichen Geheimen Militärkabinets, das Archiv des Königlichen Hausministeriums, das Archiv des Königlichen Hofmarschallamts, das Archiv des Königlichen Oberstkämmereramts, das Archiv des Königlichen Oberstmarschallamts, das Archiv des Königlichen Oberstschenkenamts, das Archiv des Königlichen Oberstjägermeisteramts, das Archiv des Königlichen Oberststallmeisteramts, das Archiv des Königlichen Hausmarschallamts, das Archiv des Königlichen Oberstküchenmeisteramts, das Archiv des Königlichen Oberstforstmeisteramts, das Archiv des Königlichen Oberstzeremonienmeisteramts, das Archiv des Königlichen Oberstkämmereramts, das Archiv des Königlichen Oberstmarschallamts, das Archiv des Königlichen Oberstschenkenamts, das Archiv des Königlichen Oberstjägermeisteramts, das Archiv des Königlichen Oberststallmeisteramts, das Archiv des Königlichen Hausmarschallamts, das Archiv des Königlichen Oberstküchenmeisteramts, das Archiv des Königlichen Oberstforstmeisteramts, das Archiv des Königlichen Oberstzeremonienmeisteramts,

Clerk, and Robert Clerk the Sheriff of Elgin, as witnesses, and me, the Notary.

Which Instrument was produced and shown in public Court, and the Tenor thereof being read, and fully understood, the said Alexander Duff of Braco, Esquire, Sheriff-Depute of the Shire of Banff, and Sir Robert Abercromby, Baronet, Sheriff-Depute of the Shire of Elgin, for themselves, and as Commissioners for the Shires of Banff and Elgin, and Burghs of Cullen, Banff, Elgin, Forres, Inverness, Nairn, and Fortrose, and Tain, and Dingwall, and Dornoch, and Wick, and Kirkwall, and Lerwick, and Stornoway, and Portree, and Campbeltown, and Inverary, and Dunoon, and Rothesay, and Tarbert, and Ayr, and Irvine, and Rutherglen, and Glasgow, and Dumbarton, and Renfrew, and Port-Glasgow, and Greenock, and Inverkeithing, and Dysart, and Kirkcaldy, and Cupar, and Anstruther, and Crail, and St Andrews, and Perth, and Dundee, and Montrose, and Arbroath, and Brechin, and Aberdeen, and Peterhead, and Fraserburgh, and Inverness, and Forres, and

Wenn auch die Verwendung in einem der vorgeschriebenen Formate erfolgt, so ist doch eine Verwendung in einem anderen Format nicht ausgeschlossen, wenn dieses Format nicht größer ist als das vorgeschriebene.

Die Verwendung von Briefumschlägen, Postkarten, Postanweisungen, Postscheinen, Postscheinkarten, Postscheinbriefen, Postscheinbriefumschläg

**Bekanntmachung, betr. die Ausgabe von Briefmarken zu 10 Pfennig.** Vom 28. Dezember 1899. (RGBl. 1899 S. 1)

Es werden Briefmarken zu 10 Pfennig (Reichspostgebiet) ausgegeben, welche sich von den bisherigen Briefmarken zu 10 Pfennig durch die Farbe unterscheiden.

Berlin, den 28. Dezember 1899. Der Reichskanzler. Im Auftrage: Fischer.

**Bekanntmachung, betr. die Ausgabe von Briefmarken zu 5 Mark.** Vom 28. Dezember 1899. (RGBl. 1899 S. 1)

Es werden Briefmarken zu 5 Mark (Reichspostgebiet) ausgegeben, welche sich von den bisherigen Briefmarken zu 5 Mark durch die Farbe unterscheiden.

Berlin, den 28. Dezember 1899. Der Reichskanzler. Im Auftrage: Fischer.

**Bekanntmachung, betr. die Ausgabe von Briefmarken zu 20 Pfennig.** Vom 28. Dezember 1899. (RGBl. 1899 S. 1)

Es werden Briefmarken zu 20 Pfennig (Reichspostgebiet) ausgegeben, welche sich von den bisherigen Briefmarken zu 20 Pfennig durch die Farbe unterscheiden.

Berlin, den 28. Dezember 1899. Der Reichskanzler. Im Auftrage: Fischer.

**Bekanntmachung, betr. die Ausgabe von Briefmarken zu 1 Mark.** Vom 28. Dezember 1899. (RGBl. 1899 S. 1)

Es werden Briefmarken zu 1 Mark (Reichspostgebiet) ausgegeben, welche sich von den bisherigen Briefmarken zu 1 Mark durch die Farbe unterscheiden.

Berlin, den 28. Dezember 1899. Der Reichskanzler. Im Auftrage: Fischer.

**Bekanntmachung, betr. die Ausgabe von Briefmarken zu 2 Mark.** Vom 28. Dezember 1899. (RGBl. 1899 S. 1)

Es werden Briefmarken zu 2 Mark (Reichspostgebiet) ausgegeben, welche sich von den bisherigen Briefmarken zu 2 Mark durch die Farbe unterscheiden.

Berlin, den 28. Dezember 1899. Der Reichskanzler. Im Auftrage: Fischer.

Ich schreibe in Deutsch, weil meine Leserschaft in erster Linie deutsch ist. Ich schreibe in Deutsch, weil ich Deutsch liebe. Ich schreibe in Deutsch, weil ich Deutsch gut kann.

Ich habe Deutsch in der Schule gelernt. Ich habe Deutsch an der Universität gelernt. Ich habe Deutsch in Deutschland gelernt. Ich habe Deutsch in Österreich gelernt. Ich habe Deutsch in der Schweiz gelernt. Ich habe Deutsch in Liechtenstein gelernt. Ich habe Deutsch in Luxemburg gelernt. Ich habe Deutsch in Belgien gelernt. Ich habe Deutsch in Südtirol gelernt. Ich habe Deutsch in Ostbelgien gelernt. Ich habe Deutsch in Elsass-Lothringen gelernt. Ich habe Deutsch in Nordschleswig gelernt. Ich habe Deutsch in Namibia gelernt.

Ich habe Deutsch in Deutschland gelernt. Ich habe Deutsch in Deutschland gelernt. Ich habe Deutsch in Deutschland gelernt.

Jahre alten Herrn Wilhelmine Lange, welche 1878 in Berlin starb. Im Jahre 1879 in Cottbus starb die Witwe eines Kaufmanns Namens Lange, welche 1 Million Mark hinterließ. Ferner starb in Berlin 1879 eine Frau

Nr. 10 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 11 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 12 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 13 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 14 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 15 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 16 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 17 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 18 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 19 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 20 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 21 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 22 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 23 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 24 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 25 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 26 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 27 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 28 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 29 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Nr. 30 Erlaß Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betr. Verwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel vom 1. Juli 1910 (Ministerialblatt für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 1910, S. 277)

Hans Sachsen Chronica, Frankfurt 1578, Bl. 1a; Hans Sachs, Werke, Kurt Goedeke und Julius Tittmann, Bd. 1, Leipzig 1870, S. 1; Hans Sachs, Werke, Adelbert von Keller und Edmund Goetze, Bd. 1, Stuttgart 1870, S. 1; Hans Sachs, Werke, Eduard Boetticher, Bd. 1, Berlin 1880, S. 1; Hans Sachs, Werke, Max Lenz, Bd. 1, Halle 1892, S. 1; Hans Sachs, Werke, Edmund Goetze und Carl Drescher, Bd. 1, Halle 1893, S. 1; Hans Sachs, Werke, Eugen Wolff, Bd. 1, Berlin 1894, S. 1; Hans Sachs, Werke, Adelbert von Keller und Edmund Goetze, Bd. 1, Tübingen 1870, S. 1; Hans Sachs, Werke, Max Lenz, Bd. 1, Leipzig 1892, S. 1; Hans Sachs, Werke, Eugen Wolff, Bd. 1, Berlin 1894

Lucius Licinius, Antonius, gives an Example, for to Illustrate the Rule, Concerning Words Ending in Us.

Lucius Licinius Antonius, Cæsaris Augusti Libertus, Cæsaris Augusti Nepotis Pædagogus, Cæsaris Augusti Pronepotis Scriptor, Cæsaris Augusti Abnepotis Grammaticus, Cæsaris Augusti Adnepotis Rhetor, Cæsaris Augusti Trinepotis Philosophus, Cæsaris Augusti Tetranepotis Historiographus, Cæsaris Augusti Pentanepotis Poeta, Cæsaris Augusti Hexanepotis Architectus, Cæsaris Augusti Heptanepotis Medicus, Cæsaris Augusti Octonepotis Mathematicus, Cæsaris Augusti Nonanepotis Musicus, Cæsaris Augusti Decanepotis Astrologus, Cæsaris Augusti Undecanepotis Theologus, Cæsaris Augusti Duodecanepotis Jurisconsultus, Cæsaris Augusti Tredecanepotis Pictor, Cæsaris Augusti Quatuordecanepotis Sculptor, Cæsaris Augusti Quindecanepotis Aurifex, Cæsaris Augusti Sexdecanepotis Ferrarius, Cæsaris Augusti Septendecanepotis Lignarius, Cæsaris Augusti Octodecanepotis Lapicida, Cæsaris Augusti Novendecanepotis Agricola, Cæsaris Augusti Vicenepotis Pistor, Cæsaris Augusti Unvicenepotis Coquus, Cæsaris Augusti Duovicenepotis Textor, Cæsaris Augusti Tresvicenepotis Sartor, Cæsaris Augusti Quatuorvicenepotis Tonsor, Cæsaris Augusti Quinvicenepotis Balneator, Cæsaris Augusti Sexvicenepotis Cerdo, Cæsaris Augusti Septenvicenepotis Piscator, Cæsaris Augusti Octovicenepotis Auceps, Cæsaris Augusti Novenvicenepotis Venator, Cæsaris Augusti Tricenepotis Aucupator, Cæsaris Augusti Untricenepotis Pecuarius, Cæsaris Augusti Duotricenepotis Bubulcus, Cæsaris Augusti Trestricenepotis Opilio, Cæsaris Augusti Quatuortricenepotis Porcarius, Cæsaris Augusti Quintricenepotis Caprarius, Cæsaris Augusti Sextricenepotis Ovilio, Cæsaris Augusti Septentricenepotis Asinarius, Cæsaris Augusti Octotricenepotis Equarius, Cæsaris Augusti Nontricenepotis Mulio, Cæsaris Augusti Quadragenepotis Cochlearius, Cæsaris Augusti Unquadragenepotis Cultellarius, Cæsaris Augusti Duoquadragenepotis Gladiarius, Cæsaris Augusti Tresquadragenepotis Sagittarius, Cæsaris Augusti Quatuorquadragenepotis Clavarius, Cæsaris Augusti Quinquadragenepotis Scutarius, Cæsaris Augusti Sexquadragenepotis Galearius, Cæsaris Augusti Septenquadragenepotis Loricarius, Cæsaris Augusti Octoquadragenepotis Ocreatus, Cæsaris Augusti Novenquadragenepotis Tubicen, Cæsaris Augusti Quinquagenepotis Cornicen, Cæsaris Augusti Unquinquagenepotis Lituus, Cæsaris Augusti Duoquinquagenepotis Signifer, Cæsaris Augusti Tresquinquagenepotis Vexillarius, Cæsaris Augusti Quatuorquinquagenepotis Imaginifer, Cæsaris Augusti Quinquinquagenepotis Draconarius, Cæsaris Augusti Sexquinquagenepotis Aquilifer, Cæsaris Augusti Septenquinquagenepotis Legatus, Cæsaris Augusti Octoquinquagenepotis Tribunus, Cæsaris Augusti Novenquinquagenepotis Centurio, Cæsaris Augusti Sexagenepotis Decurio, Cæsaris Augusti Unsexagenepotis Eques, Cæsaris Augusti Duosexagenepotis Pedes, Cæsaris Augusti Tressexagenepotis Miles, Cæsaris Augusti Quatuorsexagenepotis Gregarius, Cæsaris Augusti Quinsexagenepotis Veles, Cæsaris Augusti Sexsexagenepotis Accensus, Cæsaris Augusti Septensexagenepotis Cornicularius, Cæsaris Augusti Octosexagenepotis Speculator, Cæsaris Augusti Novensexagenepotis Stator, Cæsaris Augusti Septuagenepotis Quæstionarius, Cæsaris Augusti Unseptuagenepotis Carnifex, Cæsaris Augusti Duoseptuagenepotis Victimarius, Cæsaris Augusti Tresseptuagenepotis Flamen, Cæsaris Augusti Quatuorseptuagenepotis Augur, Cæsaris Augusti Quinseptuagenepotis Haruspex, Cæsaris Augusti Sexseptuagenepotis Epulo, Cæsaris Augusti Septenseptuagenepotis Sacerdos, Cæsaris Augusti Octoseptuagenepotis Pontifex, Cæsaris Augusti Novenseptuagenepotis Rex, Cæsaris Augusti Octogenepotis Dictator, Cæsaris Augusti Unoctogenepotis Consul, Cæsaris Augusti Duooctogenepotis Prætor, Cæsaris Augusti Tresoctogenepotis Ædilis, Cæsaris Augusti Quatuoroctogenepotis Tribunus Plebis, Cæsaris Augusti Quinoctogenepotis Quæstor, Cæsaris Augusti Sexoctogenepotis Triumvir, Cæsaris Augusti Septenoctogenepotis Decemvir, Cæsaris Augusti Octooctogenepotis Centumvir, Cæsaris Augusti Novenoctogenepotis Quindecimvir, Cæsaris Augusti Nonagenepotis Septemvir, Cæsaris Augusti Unnonagenepotis Octovir, Cæsaris Augusti Duononagenepotis Novemvir, Cæsaris Augusti Tresnonagenepotis Decemprimus, Cæsaris Augusti Quatuornonagenepotis Undecimprimus, Cæsaris Augusti Quinnonagenepotis Duodecimprimus, Cæsaris Augusti Sexnonagenepotis Tertiusdecimus, Cæsaris Augusti Septennonagenepotis Quartusdecimus, Cæsaris Augusti Octononagenepotis Quintusdecimus, Cæsaris Augusti Novennonagenepotis Sextusdecimus, Cæsaris Augusti Centenepotis Septimusdecimus, Cæsaris Augusti Uncentenepotis Octavusdecimus, Cæsaris Augusti Duocentenepotis Nonusdecimus, Cæsaris Augusti Trescentenepotis Vicesimus, Cæsaris Augusti Quatuorcentenepotis Unvicesimus, Cæsaris Augusti Quincentenepotis Duovicesimus, Cæsaris Augusti Sexcentenepotis Tresvicesimus, Cæsaris Augusti Septencentenepotis Quatuorvicesimus, Cæsaris Augusti Octocentenepotis Quinvicesimus, Cæsaris Augusti Novencentenepotis Sexvicesimus, Cæsaris Augusti Millenepotis Septenvicesimus, Cæsaris Augusti Unmillenepotis Octovicesimus, Cæsaris Augusti Duomillenepotis Novenvicesimus, Cæsaris Augusti Tresmillenepotis Tricesimus, Cæsaris Augusti Quatuormillenepotis Untricesimus, Cæsaris Augusti Quinmillenepotis Duotricesimus, Cæsaris Augusti Sexmillenepotis Trestricesimus, Cæsaris Augusti Septenmillenepotis Quatuortricesimus, Cæsaris Augusti Octomillenepotis Quintricesimus, Cæsaris Augusti Novenmillenepotis Sextricesimus, Cæsaris Augusti Decemmillenepotis Septimustricesimus, Cæsaris Augusti Undecimmillenepotis Octavustricesimus, Cæsaris Augusti Duodecimmillenepotis Nonustricesimus, Cæsaris Augusti Tredecimmillenepotis Quadragesimus, Cæsaris Augusti Quatuordecimmillenepotis Unquadragesimus, Cæsaris Augusti Quindecimmillenepotis Duoquadragesimus, Cæsaris Augusti Sexdecimmillenepotis Tresquadragesimus, Cæsaris Augusti Septendecimmillenepotis Quatuorquadragesimus, Cæsaris Augusti Octodecimmillenepotis Quinquadragesimus, Cæsaris Augusti Novendecimmillenepotis Sexquadragesimus, Cæsaris Augusti Vicemillenepotis Septenquadragesimus, Cæsaris Augusti Unvicemillenepotis Octoquadragesimus, Cæsaris Augusti Duovicemillenepotis Novenquadragesimus, Cæsaris Augusti Tresvicemillenepotis Quinquagesimus, Cæsaris Augusti Quatuorvicemillenepotis Unquinquagesimus, Cæsaris Augusti Quinvicemillenepotis Duoquinquagesimus, Cæsaris Augusti Sexvicemillenepotis Tresquinquagesimus, Cæsaris Augusti Septenvicemillenepotis Quatuorquinquagesimus, Cæsaris Augusti Octovicemillenepotis Quinquinquagesimus, Cæsaris Augusti Novenvicemillenepotis Sexquinquagesimus, Cæsaris Augusti Tricemillenepotis Septenquinquagesimus, Cæsaris Augusti Untricemillenepotis Octoquinquagesimus, Cæsaris Augusti Duotricemillenepotis Novenquinquagesimus, Cæsaris Augusti Trestricemillenepotis Sexagesimus, Cæsaris Augusti Quatuortricemillenepotis Unsexagesimus, Cæsaris Augusti Quintricemillenepotis Duosexagesimus, Cæsaris Augusti Sextricemillenepotis Tressexagesimus, Cæsaris Augusti Septentricemillenepotis Quatuorsexagesimus, Cæsaris Augusti Octotricemillenepotis Quinsexagesimus, Cæsaris Augusti Nontricemillenepotis Sexsexagesimus, Cæsaris Augusti Quadragemillenepotis Septensexagesimus, Cæsaris Augusti Unquadragemillenepotis Octosexagesimus, Cæsaris Augusti Duoquadragemillenepotis Novensexagesimus, Cæsaris Augusti Tresquadragemillenepotis Septuagesimus, Cæsaris Augusti Quatuorquadragemillenepotis Unseptuagesimus, Cæsaris Augusti Quinquadragemillenepotis Duoseptuagesimus, Cæsaris Augusti Sexquadragemillenepotis Tresseptuagesimus, Cæsaris Augusti Septenquadragemillenepotis Quatuorseptuagesimus, Cæsaris Augusti Octoquadragemillenepotis Quinseptuagesimus, Cæsaris Augusti Novenquadragemillenepotis Sexseptuagesimus, Cæsaris Augusti Quinquagemillenepotis Septenseptuagesimus, Cæsaris Augusti Unquinquagemillenepotis Octoseptuagesimus, Cæsaris Augusti Duoquinquagemillenepotis Novenseptuagesimus, Cæsaris Augusti Tresquinquagemillenepotis Octogesimus, Cæsaris Augusti Quatuorquinquagemillenepotis Unoctogesimus, Cæsaris Augusti Quinquinquagemillenepotis Duooctogesimus, Cæsaris Augusti Sexquinquagemillenepotis Tresoctogesimus, Cæsaris Augusti Septenquinquagemillenepotis Quatuoroctogesimus, Cæsaris Augusti Octoquinquagemillenepotis Quinoctogesimus, Cæsaris Augusti Novenquinquagemillenepotis Sexoctogesimus, Cæsaris Augusti Sexagemillenepotis Septenoctogesimus, Cæsaris Augusti Unsexagemillenepotis Octooctogesimus, Cæsaris Augusti Duosexagemillenepotis Novenoctogesimus, Cæsaris Augusti Tressexagemillenepotis Nonagesimus, Cæsaris Augusti Quatuorsexagemillenepotis Unnonagesimus, Cæsaris Augusti Quinsexagemillenepotis Duononagesimus, Cæsaris Augusti Sexsexagemillenepotis Tresnonagesimus, Cæsaris Augusti Septensexagemillenepotis Quatuornonagesimus, Cæsaris Augusti Octosexagemillenepotis Quinnonagesimus, Cæsaris Augusti Novensexagemillenepotis Sexnonagesimus, Cæsaris Augusti Septuagemillenepotis Septennonagesimus, Cæsaris Augusti Unseptuagemillenepotis Octononagesimus, Cæsaris Augusti Duoseptuagemillenepotis Novennonagesimus, Cæsaris Augusti Tresseptuagemillenepotis Centesimus, Cæsaris Augusti Quatuorseptuagemillenepotis Uncentesimus, Cæsaris Augusti Quinseptuagemillenepotis Duocentesimus, Cæsaris Augusti Sexseptuagemillenepotis Trescentesimus, Cæsaris Augusti Septenseptuagemillenepotis Quatuorcentesimus, Cæsaris Augusti Octoseptuagemillenepotis Quincentesimus, Cæsaris Augusti Novenseptuagemillenepotis Sexcentesimus, Cæsaris Augusti Octogemillenepotis Septencentesimus, Cæsaris Augusti Unoctogemillenepotis Octocentesimus, Cæsaris Augusti Duooctogemillenepotis Novencentesimus, Cæsaris Augusti Tresoctogemillenepotis Millesimus, Cæsaris Augusti Quatuoroctogemillenepotis Unmillesimus, Cæsaris Augusti Quinoctogemillenepotis Duomillesimus, Cæsaris Augusti Sexoctogemillenepotis Tresmillesimus, Cæsaris Augusti Septenoctogemillenepotis Quatuormillesimus, Cæsaris Augusti Octooctogemillenepotis Quinmillesimus, Cæsaris Augusti Novenoctogemillenepotis Sexmillesimus, Cæsaris Augusti Nonagemillenepotis Septenmillesimus, Cæsaris Augusti Unnonagemillenepotis Octomillesimus, Cæsaris Augusti Duononagemillenepotis Novenmillesimus, Cæsaris Augusti Tresnonagemillenepotis Decemmillesimus, Cæsaris Augusti Quatuornonagemillenepotis Undecimmillesimus, Cæsaris Augusti Quinnonagemillenepotis Duodecimmillesimus, Cæsaris Augusti Sexnonagemillenepotis Tertiusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Septennonagemillenepotis Quartusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Octononagemillenepotis Quintusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Novennonagemillenepotis Sextusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Centemillenepotis Septimusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Uncentemillenepotis Octavusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Duocentemillenepotis Nonusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Trescentemillenepotis Vicesimus, Cæsaris Augusti Quatuorcentemillenepotis Unvicesimus, Cæsaris Augusti Quincentemillenepotis Duovicesimus, Cæsaris Augusti Sexcentemillenepotis Tresvicesimus, Cæsaris Augusti Septencentemillenepotis Quatuorvicesimus, Cæsaris Augusti Octocentemillenepotis Quinvicesimus, Cæsaris Augusti Novencentemillenepotis Sexvicesimus, Cæsaris Augusti Millemillenepotis Septenvicesimus, Cæsaris Augusti Unmillemillenepotis Octovicesimus, Cæsaris Augusti Duomillemillenepotis Novenvicesimus, Cæsaris Augusti Tresmillemillenepotis Tricesimus, Cæsaris Augusti Quatuormillemillenepotis Untricesimus, Cæsaris Augusti Quinmillemillenepotis Duotricesimus, Cæsaris Augusti Sexmillemillenepotis Trestricesimus, Cæsaris Augusti Septenmillemillenepotis Quatuortricesimus, Cæsaris Augusti Octomillemillenepotis Quintricesimus, Cæsaris Augusti Novenmillemillenepotis Sextricesimus, Cæsaris Augusti Decemmillemillenepotis Septimustricesimus, Cæsaris Augusti Undecimmillemillenepotis Octavustricesimus, Cæsaris Augusti Duodecimmillemillenepotis Nonustricesimus, Cæsaris Augusti Tredecimmillemillenepotis Quadragesimus, Cæsaris Augusti Quatuordecimmillemillenepotis Unquadragesimus, Cæsaris Augusti Quindecimmillemillenepotis Duoquadragesimus, Cæsaris Augusti Sexdecimmillemillenepotis Tresquadragesimus, Cæsaris Augusti Septendecimmillemillenepotis Quatuorquadragesimus, Cæsaris Augusti Octodecimmillemillenepotis Quinquadragesimus, Cæsaris Augusti Novendecimmillemillenepotis Sexquadragesimus, Cæsaris Augusti Vicemillemillenepotis Septenquadragesimus, Cæsaris Augusti Unvicemillemillenepotis Octoquadragesimus, Cæsaris Augusti Duovicemillemillenepotis Novenquadragesimus, Cæsaris Augusti Tresvicemillemillenepotis Quinquagesimus, Cæsaris Augusti Quatuorvicemillemillenepotis Unquinquagesimus, Cæsaris Augusti Quinvicemillemillenepotis Duoquinquagesimus, Cæsaris Augusti Sexvicemillemillenepotis Tresquinquagesimus, Cæsaris Augusti Septenvicemillemillenepotis Quatuorquinquagesimus, Cæsaris Augusti Octovicemillemillenepotis Quinquinquagesimus, Cæsaris Augusti Novenvicemillemillenepotis Sexquinquagesimus, Cæsaris Augusti Tricemillemillenepotis Septenquinquagesimus, Cæsaris Augusti Untricemillemillenepotis Octoquinquagesimus, Cæsaris Augusti Duotricemillemillenepotis Novenquinquagesimus, Cæsaris Augusti Trestricemillemillenepotis Sexagesimus, Cæsaris Augusti Quatuortricemillemillenepotis Unsexagesimus, Cæsaris Augusti Quintricemillemillenepotis Duosexagesimus, Cæsaris Augusti Sextricemillemillenepotis Tressexagesimus, Cæsaris Augusti Septentricemillemillenepotis Quatuorsexagesimus, Cæsaris Augusti Octotricemillemillenepotis Quinsexagesimus, Cæsaris Augusti Nontricemillemillenepotis Sexsexagesimus, Cæsaris Augusti Quadragemillemillenepotis Septensexagesimus, Cæsaris Augusti Unquadragemillemillenepotis Octosexagesimus, Cæsaris Augusti Duoquadragemillemillenepotis Novensexagesimus, Cæsaris Augusti Tresquadragemillemillenepotis Septuagesimus, Cæsaris Augusti Quatuorquadragemillemillenepotis Unseptuagesimus, Cæsaris Augusti Quinquadragemillemillenepotis Duoseptuagesimus, Cæsaris Augusti Sexquadragemillemillenepotis Tresseptuagesimus, Cæsaris Augusti Septenquadragemillemillenepotis Quatuorseptuagesimus, Cæsaris Augusti Octoquadragemillemillenepotis Quinseptuagesimus, Cæsaris Augusti Novenquadragemillemillenepotis Sexseptuagesimus, Cæsaris Augusti Quinquagemillemillenepotis Septenseptuagesimus, Cæsaris Augusti Unquinquagemillemillenepotis Octoseptuagesimus, Cæsaris Augusti Duoquinquagemillemillenepotis Novenseptuagesimus, Cæsaris Augusti Tresquinquagemillemillenepotis Octogesimus, Cæsaris Augusti Quatuorquinquagemillemillenepotis Unoctogesimus, Cæsaris Augusti Quinquinquagemillemillenepotis Duooctogesimus, Cæsaris Augusti Sexquinquagemillemillenepotis Tresoctogesimus, Cæsaris Augusti Septenquinquagemillemillenepotis Quatuoroctogesimus, Cæsaris Augusti Octoquinquagemillemillenepotis Quinoctogesimus, Cæsaris Augusti Novenquinquagemillemillenepotis Sexoctogesimus, Cæsaris Augusti Sexagemillemillenepotis Septenoctogesimus, Cæsaris Augusti Unsexagemillemillenepotis Octooctogesimus, Cæsaris Augusti Duosexagemillemillenepotis Novenoctogesimus, Cæsaris Augusti Tressexagemillemillenepotis Nonagesimus, Cæsaris Augusti Quatuorsexagemillemillenepotis Unnonagesimus, Cæsaris Augusti Quinsexagemillemillenepotis Duononagesimus, Cæsaris Augusti Sexsexagemillemillenepotis Tresnonagesimus, Cæsaris Augusti Septensexagemillemillenepotis Quatuornonagesimus, Cæsaris Augusti Octosexagemillemillenepotis Quinnonagesimus, Cæsaris Augusti Novensexagemillemillenepotis Sexnonagesimus, Cæsaris Augusti Septuagemillemillenepotis Septennonagesimus, Cæsaris Augusti Unseptuagemillemillenepotis Octononagesimus, Cæsaris Augusti Duoseptuagemillemillenepotis Novennonagesimus, Cæsaris Augusti Tresseptuagemillemillenepotis Centesimus, Cæsaris Augusti Quatuorseptuagemillemillenepotis Uncentesimus, Cæsaris Augusti Quinseptuagemillemillenepotis Duocentesimus, Cæsaris Augusti Sexseptuagemillemillenepotis Trescentesimus, Cæsaris Augusti Septenseptuagemillemillenepotis Quatuorcentesimus, Cæsaris Augusti Octoseptuagemillemillenepotis Quincentesimus, Cæsaris Augusti Novenseptuagemillemillenepotis Sexcentesimus, Cæsaris Augusti Octogemillemillenepotis Septencentesimus, Cæsaris Augusti Unoctogemillemillenepotis Octocentesimus, Cæsaris Augusti Duooctogemillemillenepotis Novencentesimus, Cæsaris Augusti Tresoctogemillemillenepotis Millesimus, Cæsaris Augusti Quatuoroctogemillemillenepotis Unmillesimus, Cæsaris Augusti Quinoctogemillemillenepotis Duomillesimus, Cæsaris Augusti Sexoctogemillemillenepotis Tresmillesimus, Cæsaris Augusti Septenoctogemillemillenepotis Quatuormillesimus, Cæsaris Augusti Octooctogemillemillenepotis Quinmillesimus, Cæsaris Augusti Novenoctogemillemillenepotis Sexmillesimus, Cæsaris Augusti Nonagemillemillenepotis Septenmillesimus, Cæsaris Augusti Unnonagemillemillenepotis Octomillesimus, Cæsaris Augusti Duononagemillemillenepotis Novenmillesimus, Cæsaris Augusti Tresnonagemillemillenepotis Decemmillesimus, Cæsaris Augusti Quatuornonagemillemillenepotis Undecimmillesimus, Cæsaris Augusti Quinnonagemillemillenepotis Duodecimmillesimus, Cæsaris Augusti Sexnonagemillemillenepotis Tertiusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Septennonagemillemillenepotis Quartusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Octononagemillemillenepotis Quintusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Novennonagemillemillenepotis Sextusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Centemillemillenepotis Septimusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Uncentemillemillenepotis Octavusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Duocentemillemillenepotis Nonusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Trescentemillemillenepotis Vicesimus, Cæsaris Augusti Quatuorcentemillemillenepotis Unvicesimus, Cæsaris Augusti Quincentemillemillenepotis Duovicesimus, Cæsaris Augusti Sexcentemillemillenepotis Tresvicesimus, Cæsaris Augusti Septencentemillemillenepotis Quatuorvicesimus, Cæsaris Augusti Octocentemillemillenepotis Quinvicesimus, Cæsaris Augusti Novencentemillemillenepotis Sexvicesimus, Cæsaris Augusti Millemillemillenepotis Septenvicesimus, Cæsaris Augusti Unmillemillemillenepotis Octovicesimus, Cæsaris Augusti Duomillemillemillenepotis Novenvicesimus, Cæsaris Augusti Tresmillemillemillenepotis Tricesimus, Cæsaris Augusti Quatuormillemillemillenepotis Untricesimus, Cæsaris Augusti Quinmillemillemillenepotis Duotricesimus, Cæsaris Augusti Sexmillemillemillenepotis Trestricesimus, Cæsaris Augusti Septenmillemillemillenepotis Quatuortricesimus, Cæsaris Augusti Octomillemillemillenepotis Quintricesimus, Cæsaris Augusti Novenmillemillemillenepotis Sextricesimus, Cæsaris Augusti Decemmillemillemillenepotis Septimustricesimus, Cæsaris Augusti Undecimmillemillemillenepotis Octavustricesimus, Cæsaris Augusti Duodecimmillemillemillenepotis Nonustricesimus, Cæsaris Augusti Tredecimmillemillemillenepotis Quadragesimus, Cæsaris Augusti Quatuordecimmillemillemillenepotis Unquadragesimus, Cæsaris Augusti Quindecimmillemillemillenepotis Duoquadragesimus, Cæsaris Augusti Sexdecimmillemillemillenepotis Tresquadragesimus, Cæsaris Augusti Septendecimmillemillemillenepotis Quatuorquadragesimus, Cæsaris Augusti Octodecimmillemillemillenepotis Quinquadragesimus, Cæsaris Augusti Novendecimmillemillemillenepotis Sexquadragesimus, Cæsaris Augusti Vicemillemillemillenepotis Septenquadragesimus, Cæsaris Augusti Unvicemillemillemillenepotis Octoquadragesimus, Cæsaris Augusti Duovicemillemillemillenepotis Novenquadragesimus, Cæsaris Augusti Tresvicemillemillemillenepotis Quinquagesimus, Cæsaris Augusti Quatuorvicemillemillemillenepotis Unquinquagesimus, Cæsaris Augusti Quinvicemillemillemillenepotis Duoquinquagesimus, Cæsaris Augusti Sexvicemillemillemillenepotis Tresquinquagesimus, Cæsaris Augusti Septenvicemillemillemillenepotis Quatuorquinquagesimus, Cæsaris Augusti Octovicemillemillemillenepotis Quinquinquagesimus, Cæsaris Augusti Novenvicemillemillemillenepotis Sexquinquagesimus, Cæsaris Augusti Tricemillemillemillenepotis Septenquinquagesimus, Cæsaris Augusti Untricemillemillemillenepotis Octoquinquagesimus, Cæsaris Augusti Duotricemillemillemillenepotis Novenquinquagesimus, Cæsaris Augusti Trestricemillemillemillenepotis Sexagesimus, Cæsaris Augusti Quatuortricemillemillemillenepotis Unsexagesimus, Cæsaris Augusti Quintricemillemillemillenepotis Duosexagesimus, Cæsaris Augusti Sextricemillemillemillenepotis Tressexagesimus, Cæsaris Augusti Septentricemillemillemillenepotis Quatuorsexagesimus, Cæsaris Augusti Octotricemillemillemillenepotis Quinsexagesimus, Cæsaris Augusti Nontricemillemillemillenepotis Sexsexagesimus, Cæsaris Augusti Quadragemillemillemillenepotis Septensexagesimus, Cæsaris Augusti Unquadragemillemillemillenepotis Octosexagesimus, Cæsaris Augusti Duoquadragemillemillemillenepotis Novensexagesimus, Cæsaris Augusti Tresquadragemillemillemillenepotis Septuagesimus, Cæsaris Augusti Quatuorquadragemillemillemillenepotis Unseptuagesimus, Cæsaris Augusti Quinquadragemillemillemillenepotis Duoseptuagesimus, Cæsaris Augusti Sexquadragemillemillemillenepotis Tresseptuagesimus, Cæsaris Augusti Septenquadragemillemillemillenepotis Quatuorseptuagesimus, Cæsaris Augusti Octoquadragemillemillemillenepotis Quinseptuagesimus, Cæsaris Augusti Novenquadragemillemillemillenepotis Sexseptuagesimus, Cæsaris Augusti Quinquagemillemillemillenepotis Septenseptuagesimus, Cæsaris Augusti Unquinquagemillemillemillenepotis Octoseptuagesimus, Cæsaris Augusti Duoquinquagemillemillemillenepotis Novenseptuagesimus, Cæsaris Augusti Tresquinquagemillemillemillenepotis Octogesimus, Cæsaris Augusti Quatuorquinquagemillemillemillenepotis Unoctogesimus, Cæsaris Augusti Quinquinquagemillemillemillenepotis Duooctogesimus, Cæsaris Augusti Sexquinquagemillemillemillenepotis Tresoctogesimus, Cæsaris Augusti Septenquinquagemillemillemillenepotis Quatuoroctogesimus, Cæsaris Augusti Octoquinquagemillemillemillenepotis Quinoctogesimus, Cæsaris Augusti Novenquinquagemillemillemillenepotis Sexoctogesimus, Cæsaris Augusti Sexagemillemillemillenepotis Septenoctogesimus, Cæsaris Augusti Unsexagemillemillemillenepotis Octooctogesimus, Cæsaris Augusti Duosexagemillemillemillenepotis Novenoctogesimus, Cæsaris Augusti Tressexagemillemillemillenepotis Nonagesimus, Cæsaris Augusti Quatuorsexagemillemillemillenepotis Unnonagesimus, Cæsaris Augusti Quinsexagemillemillemillenepotis Duononagesimus, Cæsaris Augusti Sexsexagemillemillemillenepotis Tresnonagesimus, Cæsaris Augusti Septensexagemillemillemillenepotis Quatuornonagesimus, Cæsaris Augusti Octosexagemillemillemillenepotis Quinnonagesimus, Cæsaris Augusti Novensexagemillemillemillenepotis Sexnonagesimus, Cæsaris Augusti Septuagemillemillemillenepotis Septennonagesimus, Cæsaris Augusti Unseptuagemillemillemillenepotis Octononagesimus, Cæsaris Augusti Duoseptuagemillemillemillenepotis Novennonagesimus, Cæsaris Augusti Tresseptuagemillemillemillenepotis Centesimus, Cæsaris Augusti Quatuorseptuagemillemillemillenepotis Uncentesimus, Cæsaris Augusti Quinseptuagemillemillemillenepotis Duocentesimus, Cæsaris Augusti Sexseptuagemillemillemillenepotis Trescentesimus, Cæsaris Augusti Septenseptuagemillemillemillenepotis Quatuorcentesimus, Cæsaris Augusti Octoseptuagemillemillemillenepotis Quincentesimus, Cæsaris Augusti Novenseptuagemillemillemillenepotis Sexcentesimus, Cæsaris Augusti Octogemillemillemillenepotis Septencentesimus, Cæsaris Augusti Unoctogemillemillemillenepotis Octocentesimus, Cæsaris Augusti Duooctogemillemillemillenepotis Novencentesimus, Cæsaris Augusti Tresoctogemillemillemillenepotis Millesimus, Cæsaris Augusti Quatuoroctogemillemillemillenepotis Unmillesimus, Cæsaris Augusti Quinoctogemillemillemillenepotis Duomillesimus, Cæsaris Augusti Sexoctogemillemillemillenepotis Tresmillesimus, Cæsaris Augusti Septenoctogemillemillemillenepotis Quatuormillesimus, Cæsaris Augusti Octooctogemillemillemillenepotis Quinmillesimus, Cæsaris Augusti Novenoctogemillemillemillenepotis Sexmillesimus, Cæsaris Augusti Nonagemillemillemillenepotis Septenmillesimus, Cæsaris Augusti Unnonagemillemillemillenepotis Octomillesimus, Cæsaris Augusti Duononagemillemillemillenepotis Novenmillesimus, Cæsaris Augusti Tresnonagemillemillemillenepotis Decemmillesimus, Cæsaris Augusti Quatuornonagemillemillemillenepotis Undecimmillesimus, Cæsaris Augusti Quinnonagemillemillemillenepotis Duodecimmillesimus, Cæsaris Augusti Sexnonagemillemillemillenepotis Tertiusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Septennonagemillemillemillenepotis Quartusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Octononagemillemillemillenepotis Quintusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Novennonagemillemillemillenepotis Sextusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Centemillemillemillenepotis Septimusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Uncentemillemillemillenepotis Octavusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Duocentemillemillemillenepotis Nonusdecimmillesimus, Cæsaris Augusti Trescentemillemillemillenepotis Vicesimus, Cæsaris Augusti Quatuorcentemillemillemillenepotis Unvicesimus, Cæsaris Augusti Quincentemillemillemillenepotis Duovicesimus, Cæsaris Augusti Sexcentemillemillemillenepotis Tresvicesimus, Cæsaris Augusti Septencentemillemillemillenepotis Quatuorvicesimus, Cæsaris Augusti Octocentemillemillemillenepotis Quinvicesimus, Cæsaris Augusti Novencentemillemillemillenepotis Sexvicesimus, Cæsaris Augusti Millemillemillemillenepotis Septenvicesimus, Cæsaris Augusti Unmillemillemillemillenepotis Octovicesimus, Cæsaris Augusti Duomillemillemillemillenepotis Novenvicesimus, Cæsaris Augusti Tresmillemillemillemillenepotis Tricesimus, Cæsaris Augusti Quatuormillemillemillemillenepotis Untricesimus, Cæsaris Augusti Quinmillemillemillemillenepotis Duotricesimus, Cæsaris Augusti Sexmillemillemillemillenepotis Trestricesimus, Cæsaris Augusti Septenmillemillemillemillenepotis Quatuortricesimus, Cæsaris Augusti Octomillemillemillemillenepotis Quintricesimus, Cæsaris Augusti Novenmillemillemillemillenepotis Sextricesimus, Cæsaris Augusti Decemmillemillemillemillenepotis Septimustricesimus, Cæsaris Augusti Undecimmillemillemillemillenepotis Octavustricesimus, Cæsaris Augusti Duodecimmillemillemillemillenepotis Nonustricesimus, Cæsaris Augusti Tredecimmillemillemillemillenepotis Quadragesimus, Cæsaris Augusti Quatuordecimmillemillemillemillenepotis Unquadragesimus, Cæsaris Augusti Quindecimmillemillemillemillenepotis Duoquadragesimus, Cæsaris Augusti Sexdecimmillemillemillemillenepotis Tresquadragesimus, Cæsaris Augusti Septendecimmillemillemillemillenepotis Quatuorquadragesimus, Cæsaris Augusti Octodecimmillemillemillemillenepotis Quinquadragesimus, Cæsaris Augusti Novendecimmillemillemillemillenepotis Sexquadragesimus, Cæsaris Augusti Vicemillemillemillemillenepotis Septenquadragesimus, Cæsaris Augusti Unvicemillemillemillemillenepotis Octoquadragesimus, Cæsaris Augusti Duovicemillemillemillemillenepotis Novenquadragesimus, Cæsaris Augusti Tresvicemillemillemillemillenepotis Quinquagesimus, Cæsaris Augusti Quatuorvicemillemillemillemillenepotis Unquinquagesimus, Cæsaris Augusti Quinvicemillemillemillemillenepotis Duoquinquagesimus, Cæsaris Augusti Sexvicemillemillemillemillenepotis Tresquinquagesimus, Cæsaris Augusti Septenvicemillemillemillemillenepotis Quatuorquinquagesimus, Cæsaris Augusti Octovicemillemillemillemillenepotis Quinquinquagesimus, Cæsaris Augusti Novenvicemillemillemillemillenepotis Sexquinquagesimus, Cæsaris Augusti Tricemillemillemillemillenepotis Septenquinquagesimus, Cæsaris Augusti Untricemillemillemillemillenepotis Octoquinquagesimus, Cæsaris Augusti Duotricemillemillemillemillenepotis Novenquinquagesimus, Cæsaris Augusti Trestricemillemillemillemillenepotis Sexagesimus, Cæsaris Augusti Quatuortricemillemillemillemillenepotis Unsexagesimus, Cæsaris Augusti Quintricemillemillemillemillenepotis Duosexagesimus, Cæsaris Augusti Sextricemillemillemillemillenepotis Tressexagesimus, Cæsaris Augusti Septentricemillemillemillemillenepotis Quatuorsexagesimus, Cæsaris Augusti Octotricemillemillemillemillenepotis Quinsexagesimus, Cæsaris Augusti Nontricemillemillemillemillenepotis Sexsexagesimus, Cæsaris Augusti Quadragemillemillemillemillenepotis Septensexagesimus, Cæsaris Augusti Unquadragemillemillemillemillenepotis Octosexagesimus, Cæsaris Augusti Duoquadragemillemillemillemillenepotis Novensexagesimus, Cæsaris Augusti Tresquadragemillemillemillemillenepotis Septuagesimus, Cæsaris Augusti Quatuorquadragemillemillemillemillenepotis Unseptuagesimus, Cæsaris Augusti Quinquadragemillemillemillemillenepotis Duoseptuagesimus, Cæsaris Augusti Sexquadragemillemillemillemillenepotis Tresseptuagesimus, Cæsaris Augusti Septenquadragemillemillemillemillenepotis Quatuorseptuagesimus, Cæsaris Augusti Octoquadragemillemillemillemillenepotis Quinseptuagesimus, Cæsaris Augusti Novenquadragemillemillemillemillenepotis Sexseptuagesimus, Cæsaris Augusti Quinquagemillemillemillemillenepotis Septenseptuagesimus, Cæsaris Augusti Unquinquagemillemillemillemillenepotis Octoseptuagesimus, Cæsaris Augusti Duoquinquagemillemillemillemillenepotis Novenseptuagesimus, Cæsaris Augusti Tresquinquagemillemillemillemillenepotis Octogesimus, Cæsaris Augusti Quatuorquinquagemillemillemillemillenepotis Unoctogesimus, Cæsaris Augusti Quinquinquagemillemillemillemillenepotis Duooctogesimus, Cæsaris Augusti Sexquinquagemillemillemillemillenepotis Tresoctogesimus, Cæsaris Augusti Septenquinquagemillemillemillemillenepotis Quatuoroctogesimus, Cæsaris Augusti Octoquinquagemillemillemillemillenepotis Quinoctogesimus, Cæsaris Augusti Novenquinquagemillemillemillemillenepotis Sexoctogesimus, Cæsaris Augusti Sexagemillemillemillemillenepotis Septenoctogesimus, Cæsaris Augusti Unsexagemillemillemillemillenepotis Octooctogesimus, Cæsaris Augusti

Auf jedem Zuge brachten sie unermeßlichen Raub heim, den sie a geweihter, wie ungeweihter Stätte mit nie gesättigter Habgier gesammelt Die Klöster St. Florian, Matsee, Osterhofen, Ober- und Niederalteich sanken in Asche, ebenso Oetting sammt Pfalz und Kloster. Die jenseits der Donau zwischen Donau und Böhmerwald bestandene Cultur wurde bis auf die letzten Spuren vernichtet.

So dauerte es bis zur großen ungarnvernichtenden Schlacht am Lechfelde anno 955.

Wo die Geschichte in das Dunkel dieser Periode leuchtet, zeigt sie rauchende Ruinen, plündernde Feinde, verzweifelndes Volk und eifersüchtige Fürsten.

Auch das passauische Gebiet wurde von den Ungarn schrecklich verwüstet. Klöster, Kirchen und Dörfer wurden geplündert und den Flammen preisgegeben.

Von den Schicksalen der Stadt Passau und ihrer Umgebung in jener Zeit des Schreckens wissen wir gar nichts, weil zu jener Zeit da weder nichts aufgezeichnet wurde oder das etwa Aufgezeichnete bei der späteren Verwüstung der Stadt Passau durch König Otto II. (977), oder bei dem großen Stadtbrande 1181 wieder zu Grunde ging.

Mehr Ruhe und eine neue Glanzperiode für Passau erwachte erst wieder unter den Bischöfen Piligrin und Christian I., welch' letzterer zuerst unter den Bischöfen Passau's als Fürst (princeps) und selbstständiger Landesherr (999) auftritt.

In seine Regierungszeit fällt die Schankung des Landes der Ilz an das Kloster Niedernburg und der Beginn einer neuen Cultur des Landes zwischen der Donau und dem Böhmerwalde durch die Bischöfe von Passau und das Kloster Niedernburg, wovon alsbald die Rede sein wird.

Die Cultivirung des Landstriches zwischen Donau und Böhmerwald beginnt erst mit der Einwanderung der Bajuvaren (Bayern), den Ureinwohnern des Landes Baja Böhmen, zu Ende des fünften oder zu Anfang des sechsten Jahrhunderts.

Bezüglich der Ansiedelungen sind vier Klassen zu unterscheiden:

I. Die Urzeit bis zur Bildung des fränkischen Reiches oder den fränkischen Wanderungen im 5. Jahrhundert. Es sind einfache, oft schwer zu enträthselnde Namen oder Composita mit den später in der Sprache ausgestorbenen Worten: „affa" = Wasser, „lar" = Ort, Stelle, „loh" =

Ich bitte, Herrn Dr. Hans Bruch, welcher mir die Photographie des Schädels in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hat, meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen.

Der Schädel ist ein Geschenk des Herrn Dr. Hans Bruch, Assistenzarzt der Chirurgischen Klinik in Tübingen, an das Anatomische Institut daselbst. Er ist ein Produkt der Ausgrabungen, welche Herr Dr. Bruch in den Jahren 1907 und 1908 in Urach vorgenommen hat.

Der Schädel ist ein Dolichocephalus, d. h. langschädelig. Sein Index cephalicus beträgt 72,5. Er ist also ein Grenzfall zwischen Dolichocephalie und Mesocephalie. Die Stirn ist breit und hoch gewölbt, die Glabella nur wenig entwickelt. Die Arcus superciliares sind schwach ausgebildet. Die Augenhöhlen sind niedrig und breit. Die Nasenöffnung ist schmal und hoch. Die Nasenbeine sind schmal und lang. Die Jochbeine sind nicht stark entwickelt. Die Kiefer sind schwach. Die Zähne sind gut erhalten. Sie zeigen keine Karies. Die Kaufläche ist nur wenig abgenutzt. Der Schädel ist also der eines jugendlichen Individuums.

Die Sutura sagittalis ist vollständig offen. Die Sutura coronalis ist an ihrem unteren Teile geschlossen. Die Sutura lambdoidea ist an ihrem oberen Teile geschlossen. Die Sutura squamosa ist an ihrem hinteren Teile geschlossen. Die Sutura occipitalis ist vollständig offen. Die Sutura sphenoidalis ist vollständig offen. Die Sutura frontalis ist vollständig offen. Die Sutura basilaris ist vollständig offen. Die Sutura sphenoparietalis ist vollständig offen. Die Sutura sphenofrontalis ist vollständig offen. Die Sutura sphenotemporalis ist vollständig offen. Die Sutura petrosquamosa ist vollständig offen. Die Sutura petrooccipitalis ist vollständig offen. Die Sutura petrosphenoidalis ist vollständig offen. Die Sutura petrotemporalis ist vollständig offen. Die Sutura petrosphenoparietalis ist vollständig offen. Die Sutura petrosphenofrontalis ist vollständig offen. Die Sutura petrosphenotemporalis ist vollständig offen. Die Sutura petrosquamosa ist vollständig offen. Die Sutura petrooccipitalis ist vollständig offen. Die Sutura petrosphenoidalis ist vollständig offen. Die Sutura petrotemporalis ist vollständig offen. Die Sutura petrosphenoparietalis ist vollständig offen. Die Sutura petrosphenofrontalis ist vollständig offen. Die Sutura petrosphenotemporalis ist vollständig offen.

in die Bäume machte, Feuer brannte, Hausstellen aufrichtete und drei Tage an demselben Orte sich festsetzte, eignete er vom Berge Chitinreu (später Dorf Chittenrain) bis zum Platze Chiwirins-Urspring (d. h. bis an den Ursprung des Kieferbaches, der sich bei Audorf in den Inn ergießt) sich das Gebiet an." [1])

Ein Drittel von solchem eroberten Lande wurde Staatsgut, daher die Benennung Bannwälder, Panforste, Panholz ꝛc. und der Name Nonnenwald, wenn der Wald an Klöster abgegeben wurde. [2])

## Rechtsverhältnisse im Lande der Abtei. [3])

Die ersten Bewohner, welche sich nach und nach nördlich von Passau niederließen, waren, gleich den Bewohnern der Stadt Passau selbst, Römer, die hier zurückgeblieben sind (noch heute finden wir in hiesiger Gegend und in Bayern überhaupt römische Familiennamen wie: Tertor, Sutor, Sartor, Faber, Licius, Martius, Curtius ꝛc.), dann romanisirte Celten, vorherrschend aber Bajuvaren (Baioarii, Baiovarii, Baiuwari und auch Bawarii genannt), welche, wie schon erwähnt, in den Provinzen Noricum und Rhätien einfielen und diese Länder in Besitz nahmen, welche von nun an Bajuwarien, auch Bavaria und heute noch Bayern genannt werden.

Sie standen unter edlen Herzogen aus dem alten Geschlechte der Agilolfinger, aber schon anno 788 wurden sie von den Franken, welche damals unter den Merovingern auf dem Gipfel ihrer Macht standen, besiegt, und Bajuwarien wurde eine fränkische Provinz.

Die Bajuwaren zerfielen in drei Klassen oder Stände: die Adeligen, Freien und Unfreien, welche keine Heirathen unter sich eingehen durften.

Der Adel unterschied sich durch größeren Grundbesitz und größere Heerfolge und stand zum Könige im Verhältnisse der persönlichen Treue.

Mit dem Betriebe von Gewerben befaßte er sich nicht, doch scheint man im späteren Mittelalter in dieser Hinsicht nicht mehr so rigoros gewesen zu sein, und standen besonders solche Gewerbe, welche sich mit Anfertigung von Waffen beschäftigten, in hohem Ansehen, so daß sie auch von Adeligen ausgeübt wurden.

1) M. B. X. p. 383.

2) Appians Topographie 356.

3) Zum Theile aus dem „Versuche einer Geschichte des Landgerichtes Beil" von Julius Strnadt".

Digitized by Google

Ch. 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59,

**Resolution on the Holiday Season in Dublin Town**

Proposed by Councillor Ellen Murphy

That this Council calls on the Minister for Tourism, Culture and Gaeltacht Affairs to ensure that the Dublin Tourism Authority is adequately resourced to promote the Christmas season in Dublin, and to ensure that the Dublin Tourism Authority works closely with the Dublin City Business Improvement District (BID) to promote the Christmas season in Dublin.

**Resolution on the Holiday Season in Dublin Town (BID)**

Proposed by Councillor Ellen Murphy

That this Council calls on the Minister for Tourism, Culture and Gaeltacht Affairs to ensure that the Dublin Tourism Authority works closely with the Dublin City Business Improvement District (BID) to promote the Christmas season in Dublin.

**Resolution on the Holiday Season in Dublin Town (Dublin Tourism Authority)**

Proposed by Councillor Ellen Murphy

That this Council calls on the Minister for Tourism, Culture and Gaeltacht Affairs to ensure that the Dublin Tourism Authority is adequately resourced to promote the Christmas season in Dublin.

**Resolution on the Holiday Season in Dublin Town (Minister for Tourism, Culture and Gaeltacht Affairs)**

Proposed by Councillor Ellen Murphy

That this Council calls on the Minister for Tourism, Culture and Gaeltacht Affairs to ensure that the Dublin Tourism Authority is adequately resourced to promote the Christmas season in Dublin, and to ensure that the Dublin Tourism Authority works closely with the Dublin City Business Improvement District (BID) to promote the Christmas season in Dublin.

Im Jahre 1910 wurden am 31. Juli, 1911 acht Klassen mit 238 Schülern, 1912 sieben Klassen mit 224 Schülern, 1913 sieben Klassen mit 220 Schülern entlassen.

Die Lehrerschaft setzte sich im Jahre 1910 aus folgenden Herren zusammen: Direktor Dr. Hans Hoffmann, Professor Dr. Wilhelm Bauer, Professor Dr. Karl Hoffmann, Professor Dr. Hans Schmidt, Professor Dr. Hermann Schmidt, Professor Dr. Hermann Schmidt, Professor Dr. Hermann

der Erben eines Bauers an den Gutsherrn, gewöhnlich das zweite Stück Vieh, bei Frauen ein Bett.

Die oben erwähnten Gaugerichte für die Freien fanden monatlich ein- oder zweimal am 1. oder 15. Tage eines Monates bei Sonnenschein unter freiem Himmel unter dem Vorsitze eines Gaugrafen und mit Zuziehung von rechtsprechenden Schöffen statt.

Die Ladung hiezu besorgte ein Gerichtsbote (praeco). Der Ort wo Gericht gehalten wurde, war gewöhnlich ein Eichenhain und hieß „mallus publicus", auch „judicium publicum" und sollen nach Strnadt bei Haselbach und bei Obernzell solche öffentliche Gerichtsplätze gewesen sein. So viel steht fest, daß sich oberhalb der Haselmühle am rechten Ufer des Haselbaches in einem Eichenwalde ein hoher Stein befindet, der „Jungfernstein" genannt, ein ehemaliger Druidenstein, auf welchem die früher hier wohnenden Heiden ihre Opfer und ihren Götzendienst verrichteten (vide Saldenburg).

Auch zu Hals und bei Windorf befanden sich Vormbachiische Malstätten.

Mord, Diebstahl, Raub und Brandstiftung wurden bei diesen Gerichten mit dem Strange bestraft. Todtschlag konnte mit Zahlung eines Wehrgeldes (compositio) gesühnt werden, welches theils den Verwandten des Getödteten, theils dem Landesherrn oder dem Grafen, später dem Landrichter zufiel.

Für den Unfreien mußte sein Herr gutstehen. Beim Morde kommen auch Geldstrafen, je nach dem Range der ermordeten Person bemessen, ertheilt werden.

Die Ermordung Leibeigener ging ungestraft aus. Schwerer noch wurde die Verletzung Todter, als Lebender bestraft. Die Leib- und Lebensstrafen kamen jedoch erst in späteren Jahren durch Einführung der Feudalgesetze in Anwendung.

Früher gab es nur zwei Hauptverbrechen, welche mit dem Tode und mit bleibendem Verluste der Freiheit und des sämmtlichen Eigenthumes bestraft wurden, nämlich Attentate auf das Leben des Landesfürsten und Hochverrath.

Beweismittel waren: Urkunden, Zeugen, Eide und sogenannte Ordalien (Gottesurtheile). Das vorzüglichste dieser Gottesurtheile war der Zweikampf (judicium pugnae), althochdeutsch „einwic" genannt, und nach dem Landfrieden von 1156 nur Ritterbürtigen gestattet. Dann das Kreuzesurtheil (judicium crucis) bis 816, wo es Ludwig der

Fromme als unchriſtlich verbot. Die Feuerprobe (judicium ignis) und die Waſſerprobe (judicium aquae), welche beide in Paſſau anno 1250 unter Biſchof Berthold von Sigmaringen oder Biſchof Conrad abgeſchafft wurden. Ferner bei den Geiſtlichen die Abendmahlsprobe (purgatio per eucharistiam), dann das Bahrrecht (jus feretri), d. h. das Vorführen des Angeklagten an die Bahre des Ermordeten, welches heute noch in Uebung iſt; endlich das Loos.

Dieſe Ordalien wurden mit Ausnahme der kalten Waſſerprobe meiſtens in Kirchen im Beiſein von Geiſtlichen vollzogen.

Im ſpäteren Mittelalter entwickelte ſich leider aus dieſen Ordalien die Folter.

Auch Kirchenſtrafen gab es für Gottesfrevler ꝛc., die darin beſtanden, daß der Verurtheilte an drei Sonn- oder Feſttagen während des Gottesdienſtes in ſchwarzer Kutte, mit einer ſchwarzgefärbten Wachskerze und mit unbedecktem Haupte eine Stunde lang vor der Kirchenthüre ſtehen mußte.

Im Jahre 1782 wurde dieſe Strafe in Paſſau zum letzten Male vollzogen.

Wer das Faſtengebot übertrat, wurde vierzehn Tage lang bei Waſſer und Brod eingeſperrt und wurde des Bürgerrechtes verluſtig.[1])

## Ende der Gauverfaſſungen.

Gegen Ende des elften Jahrhunderts waren die Gauverfaſſungen und mit ihnen die Gaugrafen durch Erblichwerden der Grafenwürde und durch Zunahme des Lehenweſens ſchon größtentheils verſchwunden, und traten an deren Stelle die Landgerichte mit den Landſchrannen (Landtaidingen) an den betreffenden Dingſtätten (früher Malſtätten genannt), und wie einſt alle freien Gaugenoſſen zum Gaugerichte, ſo waren jetzt alle Männer, welche 25 Jahre alt und im Landgerichte anſäſſig waren, zum Landgerichte dingpflichtig.

Die Landgerichte fanden aber nur mehr jährlich dreimal, im Winter, Sommer und Herbſte ſtatt, durch den Büttel vierzehn Tage früher angekündiget.

Es iſt geſchichtlich nachweisbar, daß die Stammväter der Grafenfamilien im Mittelalter mit wenigen Ausnahmen von dem Kaiſer Otto I.

1) Hofrathbüchel, Jahr 1574.

(936 bis 974) angestellte oder bestätigte Gaugrafen waren, was vermuthen läßt, daß erst unter seinen Nachfolgern die Grafenämter erblich wurden, die vorherige Leheneigenschaft sich mit dem Besitze consolidirte und gesetzliche Kraft bekam.

Schwache Könige ließen es zu, daß von den Vätern empfohlene Söhne in den Aemtern folgten und ein Paar Menschenalter reichten hin, den ursprünglichen Erwerbtitel vergessen zu machen, und schnell waren so aus Beamten selbstständige Herrscher, Dynasten, geworden.

Zu Ende des zwölften Jahrhunderts war der freie Grundbesitz mit sehr geringen Ausnahmen der aufstrebenden Macht des Adels unterlegen und zur Einhebung der Abgaben an den Grundherren wurden eigene Aemter mit einem Amtmanne gebildet, der zugleich Gerichtsfrohn war.

Schon im neunten Jahrhunderte wurde Passau von der Gerichtsbarkeit der Gaugrafen des Rottachgaues, in welchem Passau lag, befreit, und wurden eigene bischöfliche Beamte angestellt.

Im elften Jahrhunderte wurden von den deutschen Kaisern auch viele Immunitäten, d. h. Befreiungen von der Gewalt der öffentlichen Gerichte, von öffentlichen Lasten, Diensten und Abgaben an geistliche und weltliche Große, an Edelleute und Bischöfe u. s. w. verliehen, wodurch deren Ansehen bedeutend wuchs.

Eine solche Immunitäts-Verleihung war auch die des Ilzgaues an den Bischof Ulerich von Passau, wovon später.

Bis zum Jahre 1278 standen zwar die Bischöfe zu Passau noch immer in einer gewissen Abhängigkeit von den bayerischen Herzogen und konnten zu deren Hofgerichten gerufen werden.

Erst in dem genannten Jahre hielt es Bischof Petrus in Passau für gut, das persönliche Erscheinen auf herzoglichen Hoftagen zu unterlassen und in seinem eigenen, geschlossenen Gebiete einen eigenen Herren vorzustellen.

## Das Kloster Niedernburg in Passau.[1])

Ehe wir Ausführlicheres über das Land der Abtei und dessen Erwerbung berichten, müssen wir ein wenig dem im unteren, östlichen Theil der Stadt Passau liegenden, mit der Geschichte des Landes der Abtei vielverzweigten, ja ihm seinen Namen gebenden Kloster Niedernburg unsere Aufmerksamkeit schenken.

1) Vid. Dr. Erhard sen. Geschichte der Stadt Passau.

Kirche, Ehe und Schule, so die Ehe, so die Kirche, so die Schule, so der Staat, so das Volk, so die Welt. Wo Gott nicht ist, da ist Finsternis, da ist Tod, da ist Verderben, da ist Hölle.

Wo Gott ist, da ist Licht, da ist Leben, da ist Heil, da ist Himmel. Wo Gott ist, da ist Ordnung, da ist Friede, da ist Freude, da ist Seligkeit.

Wo Gott ist, da ist Gnade, da ist Barmherzigkeit, da ist Geduld, da ist Liebe, da ist Treue, da ist Hoffnung, da ist Trost, da ist Kraft, da ist Sieg, da ist Ewigkeit.

Wo Gott ist, da ist Gebet, da ist Anbetung, da ist Lobgesang, da ist Dank, da ist Opfer, da ist Gehorsam, da ist Demut, da ist Sanftmut, da ist Geduld, da ist Liebe, da ist Treue, da ist Hoffnung, da ist Trost, da ist Kraft, da ist Sieg, da ist Ewigkeit.

Wo Gott ist, da ist Gebet, da ist Anbetung, da ist Lobgesang, da ist Dank, da ist Opfer, da ist Gehorsam, da ist Demut, da ist Sanftmut, da ist Geduld, da ist Liebe, da ist Treue, da ist Hoffnung, da ist Trost, da ist Kraft, da ist Sieg, da ist Ewigkeit.

Wo Gott ist, da ist Gebet, da ist Anbetung, da ist Lobgesang, da ist Dank, da ist Opfer, da ist Gehorsam, da ist Demut, da ist Sanftmut, da ist Geduld, da ist Liebe, da ist Treue, da ist Hoffnung, da ist Trost, da ist Kraft, da ist Sieg, da ist Ewigkeit.

Wo Gott ist, da ist Gebet, da ist Anbetung, da ist Lobgesang, da ist Dank, da ist Opfer, da ist Gehorsam, da ist Demut, da ist Sanftmut, da ist Geduld, da ist Liebe, da ist Treue, da ist Hoffnung, da ist Trost, da ist Kraft, da ist Sieg, da ist Ewigkeit.

Wo Gott ist, da ist Gebet, da ist Anbetung, da ist Lobgesang, da ist Dank, da ist Opfer, da ist Gehorsam, da ist Demut, da ist Sanftmut, da ist Geduld, da ist Liebe, da ist Treue, da ist Hoffnung, da ist Trost, da ist Kraft, da ist Sieg, da ist Ewigkeit.

Wo Gott ist, da ist Gebet, da ist Anbetung, da ist Lobgesang, da ist Dank, da ist Opfer, da ist Gehorsam, da ist Demut, da ist Sanftmut, da ist Geduld, da ist Liebe, da ist Treue, da ist Hoffnung, da ist Trost, da ist Kraft, da ist Sieg, da ist Ewigkeit.

Wo Gott ist, da ist Gebet, da ist Anbetung, da ist Lobgesang, da ist Dank, da ist Opfer, da ist Gehorsam, da ist Demut, da ist Sanftmut, da ist Geduld, da ist Liebe, da ist Treue, da ist Hoffnung, da ist Trost, da ist Kraft, da ist Sieg, da ist Ewigkeit.

Wo Gott ist, da ist Gebet, da ist Anbetung, da ist Lobgesang, da ist Dank, da ist Opfer, da ist Gehorsam, da ist Demut, da ist Sanftmut, da ist Geduld, da ist Liebe, da ist Treue, da ist Hoffnung, da ist Trost, da ist Kraft, da ist Sieg, da ist Ewigkeit.

durch Kaiser Friedrich II.[1]) bestätiget wurde, wobei sich jedoch Kaiser Friedrich die Advokatie über dieses Kloster, das Recht der Besetzung mit Aebtissinen und eine Königsteuer von jährlich 40 Pfund Regensburger Pfennigen vorbehielt.

Im Jahre 1193 endlich wurde Niedernburg von Kaiser Heinrich VI. cum pertinentiis endgiltig unter Bischof Wolfker an das Hochstift abgetreten unter vollständiger Verzichtleistung auf obigen Vorbehalt auf Advokatie, Investitur und Königssteuer, wogegen aber Bischof Wolfker dem Kaiser Heinrich VI. das von Bischof Ulrich I. als sein Erbgut an das Hochstift Passau gebrachte Gut Maerdingen an der Schmutter im Ostergau (ogesgow) in Schwaben, beim Schlosse Bergen gelegen, abtreten mußte.

Die sowohl für das Kloster Niedernburg, als auch für das Fürstbisthum Passau weitaus wichtigste Schenkung war die des Ilzgaues an das Kloster Niedernburg.

Kaiser Heinerich II. nämlich, der Heilige genannt, schenkte zu Regensburg am 28. April 1010 auf Bitten seiner Gemahlin Kunigunde, des Herzogs Hezelin (Heinrichs V.) von Bayern und der Aebtissin Eilika (Heilka) von Niedernburg, einer Tante Kaisers Heinrich II., dem Kloster Niedernburg während der Regierung des Bischofes Christian einen zum Ilzgau gehörigen Theil des sogenannten Nordwaldes in der Grafschaft Adalberos.[2])

Wer dieser Adalbero war, ist bis jetzt nicht ganz sicher bekannt. Wahrscheinlich war er ein Bruder des Markgrafen Heinrich von Oesterreich. Dieser Adalbero war Gaugraf im unteren Donaugaue und wahrscheinlich zugleich im Ilz- und Schweinachgaue.[3])

Die Abtei Niedernburg erhielt also zuerst nur einen Theil dieses Nordwaldes, heutzutage noch das Burgholz genannt, nördlich außerhalb der Ilzstadt gelegen und bis gegen Thornau hin reichend, und zwar erhielt es diesen Landstrich nur grundeigenthümlich, indem sich der Kaiser die Advokatie über denselben vorbehielt.

Später kamen immer mehr und mehr Erwerbungen hinzu, so daß schließlich allerdings das Kloster Niedernburg im Besitze des größten Theiles des Ilzgaues sich befand.

1) M. B. Band 28 II. Theil pag. 219.
2) M. B. Band 28 p. II. pag. 421.
3) Buchner, B. III. pag. 154. Anmerk.

Kinder der Frau Anna von Lüttich (Schwiegertochter des Herrn Bernhard), 1481–1503.

Kinder der Frau Anna von Lüttich (1481–1503) in Bd. 1, Fol. 1 (Abbildung 1) und Bd. 2, Fol. 1 (Abbildung 2). Die Kinder sind in beiden Bänden identisch dargestellt, jedoch in unterschiedlicher Reihenfolge. Die Reihenfolge in Bd. 1 ist: Johann, Bernhard, Anna, Elisabeth, Margarete, Maria, Katharina, Barbara, Agnes, Ursula, Dorothea, Christina, Sophie, Helena, Gertrud, Magdalena, Susanna, Regina, Veronika, Judith, Esther, Rebekka, Lea, Rahel, Sara, Miriam, Abigail, Zipporah, Tamar, Naomi, Ruth, Orpa, Noomi, Hanna, Elisabeth, Maria, Johanna, Salome, Martha, Maria Magdalena, Susanna, Joanna, Claudia, Lydia, Priscilla, Phoebe, Tryphena, Tryphosa, Persis, Julia, Nereus, Olympas, Philologus, Rufus, Asyncritus, Phlegon, Hermes, Patrobas, Hermas, Linus, Cletus, Clemens, Evodius, Ignatius, Polycarp, Papias, Quadratus, Aristides, Justin, Tatian, Athenagoras, Theophilus, Irenäus, Hegesippus, Pantänus, Clemens, Origenes, Tertullian, Minucius, Hippolytus, Cyprian, Novatian, Dionysius, Gregorius, Basilius, Amphilochius, Gregorius, Epiphanius, Cyrillus, Johannes, Theodorus, Nestorius, Proclus, Flavianus, Theodoretus, Leo, Eutyches, Dioscorus, Timothy, Peter, Acacius, Euphemius, Macedonius, Timothy, Johannes, Severus, Zacharias, Anastasius, Johannes, Gregorius, Sabinianus, Bonifatius, Deusdedit, Bonifatius, Honorius, Severinus, Johannes, Theodorus, Martinus, Eugenius, Vitalianus, Deusdedit, Donus, Agatho, Leo, Benedictus, Johannes, Conon, Sergius, Johannes, Sisinnius, Constantinus, Gregorius, Zacharias, Stephanus, Paulus, Stephanus, Hadrianus, Leo, Paschalis, Eugenius, Valentinus, Gregorius, Sergius, Leo, Benedictus, Nicolaus, Hadrianus, Johannes, Marinus, Hadrianus, Stephanus, Johannes, Formosus, Bonifatius, Stephanus, Romanus, Theodorus, Johannes, Leo, Christophorus, Sergius, Anastasius, Lando, Johannes, Benedictus, Leo, Stephanus, Marinus, Agapetus, Johannes, Leo, Stephanus, Johannes, Benedictus, Johannes, Benedictus, Leo, Victor, Nicolaus, Alexander, Urbanus, Clemens, Paschalis, Gelasius, Calixtus, Honorius, Innocentius, Coelestinus, Lucius, Eugenius, Anastasius, Hadrianus, Alexander, Lucius, Urbanus, Gregorius, Clemens, Coelestinus, Innocentius, Honorius, Gregorius, Nicola

## Von der Schenkung des Kaisers Heinrich II. an das Kloster Niedernburg bis zur Errichtung des Landgerichtes Oberhaus.

(1010 bis 1219.)

### Das Land der Abtei.

Die Chronisten sowohl, als die späteren Verfasser der Geschichte des ehemaligen Fürstbisthumes Passau erwähnen wohl des Ilzgaues oder des Landes der Abtei Niedernburg, aber sie geben die Grenzen und Bestandtheile dieses Landes nicht an und ebensowenig erklären sie den Umstand, daß jener Gau früher dem Stifte Niedernburg zur Fundirung eigenthümlich überlassen, später aber den Bischöfen von Passau überantwortet wurde (1193).

Die im Jahre 1367 unter Bischof Albert v. Winkel zu Passau errichtete Beschreibung des Landes der Abtei und seines Landgerichtes Oberhaus, wovon der fürstbischöfliche Hofrath und Archivar Andreas Anfosso genügende Auszüge hinterlassen hat, geben über die Bestandtheile und Grenzen des Landes der Abtei entsprechenden Aufschluß.

Dieser Andreas Anfosso starb laut Denkstein im Domkreuzgange anno 1750 und seine Gattin Felicitas, eine geborene Silbernagel anno 1755.

Nach seiner Beschreibung, „Bericht und Auskunfften über das Land der Abbtey" genannt, bestand dieses Land aus den ehemaligen Grafschaften Ilzgau und Windberg.

#### A. Windberg

(auch Winberg genannt).

Wir wollen nun zuerst die Grenzen der Grafschaft Windberg beschreiben und wie diese Grafschaft zum Hochstifte Passau kam.

Einige ältere Geschichtschreiber haben dieselbe mit dem viel weiter oben im Amtsgerichte Mitterfels gelegenen Kloster Windberg verwechselt, während das uns interessirende Schloß Windberg auf dem mittleren der drei Hügel oberhalb nördlich von Windorf bei Vilshofen lag und früher den Grafen von Peilstein in der Oberpfalz, noch früher den Grafen von Vormbach gehörte.

Verfasser selbst kann sich noch aus seinen Knabenjahren gut erinnern, auf dem oben erwähnten Hügel größere, als bei einem gewöhnlichen Wohnhause angelegte Grundmauern von beträchtlicher Stärke und Dic

**ANNUAL REPORT, APRIL 30, 1911. TO SEE THE BOOKS IN.**

Mr. Chairman, Ladies and Gentlemen of the Board of Directors: I have the honor to submit herewith my report as Secretary of the Board for the year ending April 30, 1911. Since the last report, Mr. Wm. Hall Walker, Mr. Wm. Deering, Mr. Wm. Scott Bell, Mr. Wm. Wrigley, Jr., Mr. Wm. Boyce Thompson, Mr. Wm. Rockefeller, Mr. Wm. Nelson Cromwell, Mr. Wm. Church Osborn, Mr. Wm. Loeb, Jr., Mr. Wm. Barbour, Mr. Wm. Dick, Mr. Wm. Jay Gaynor, Mr. Wm. Sloane, Mr. Wm. Rockefeller Hoyt, Mr. Wm. Bayard Cutting

ſtreckend, kam anno 1243 an Herzog Otto den Erlauchten in Bayern. Der ſüdliche Theil von Windorf bis zur Ilz blieb zur Säkulariſation bei dem Hochſtifte Paſſau. [1])

Wir kommen nun zum zweiten und Hauptbeſtandtheile des Landes der Abtei, zum

## B. Ilzgaue

(auch Iltsgew, Ilsgawe und Ylsken genannt) und Iltesgau 1190 M. B. IV.

Bis zum elften Jahrhunderte gehörte das Land nördlich von Paſſau von der Donau bis zum Böhmerwalde zum großen deutſchen Reiche und zwar zu dem ausgedehnten Beſtandtheile desſelben, welcher der Ilzgau genannt wurde.

Er war ein Theil des ſogenannten großen Nordwaldes, rauh, wild, mit düſterem Urwalde bedeckt, und von reißenden Thieren, Luchſen, Wölfen und Bären unſicher gemacht.

Im Jahre 1820 wurde der letzte Luchs, 1826 der letzte Wolf und 1841 der letzte Bär von dem Oberförſter Herrmann im Stangenwalde zwiſchen Duſchlberg und Haidmühle erlegt.

---

1) **Kloſterrichter zu Niedernburg:** 1490 Hanns Tetenpoeckh zu Kirchberg. Uxor Margretha † 1516. 1498 Hanns Wagner (Wagus) zu Kirchberg. Uxor Kathar. † 1498 (Stein in Ilz). 1528 Stephan Toblheimer zu Edlpach. 1547 Joannes Schwarz † 1550. 1554 Joannes Prunndorfer zu Art (Braundorfer?). 1556 Wolfgang Moll † 1566. 1558 Lienhard Gugler. 1566 Wilhelm Leiber (Lieber). 1567 Anton Engelhart v. Vorcham. 1577 Chriſtoph Georg Echher zu Kaepfing. 1582 Hieronymus Sinzl. 1599 Ulrich Freyunger. 1607 David Sigmund Albrecht. 1613 Peter Zeitlmeyr. 1620 Caſpar Schlaſhauſer. 1629 Friedrich Weller, uxor Sibilla. 1636 Stephan Lehner. 1641 Sebaſtian Mayr, 13 Jahre lang. 1654 Adamus Kamerbaur. 1662 Johann Prunnbauer notarius publicus. 1662 Urban Geitinger. 1676 Johann Adam Kopplr (Kobler). 1679 Ferdinand Prunauer. 1700 Adam Mayr, I. U. L. (juris utriusque lector), gründete ein Familienſtipendium in Paſſau und ſtarb 17[illegible] (Congregat.-Buch). 1706 Joſ. Anton Max Pfiſter, I. U. L. (Congregationsbuch) 1715 Anton Euſebius Koelbl, I. U. L. 1718 Sein Bruder Joh. Max Koelbl I. U. L. 1728 Wolfg. Heinrich Goeltl (Hoeltl), I. U. L.; uxor Helena; ſie ſtarb 1735 (Congregationsbuch). 1747 Ignatius Ferdinand Gaengl. 1772 Dero[illegible] Anton, ſpäter Landrichter in Eggendobel, letzter Kloſterrichter in Niedernburg. Während früher das Kloſter Niedernburg unter eigenen Pröbſten ſtand (vid. Ul[illegible] leinsberger), bekam es erſt gegen 1500, als es unter Urſula v. Schoenſtein wieder zur Abtei erhoben worden war, eigene Jurisdiction und eigene Richter. Das Richterhaus war ſtets das Haus Nr. 110 in der Kloſtergaſſe zu Paſſau.

Das Land war nur sehr spärlich bewohnt von einem Völkerstamme, der in der Appianischen Karte Bayerns vom Jahre 1566 unter dem Namen „Ilisii“ eingetragen ist.

Vor dem 11. Jahrhundert haben wir keine sicheren Nachrichten von menschlichen Wohnstätten in dieser Gegend, außer, wie schon früher erwähnt, am goldenen Steige und an dem linken Donauufer, wo schon 1069 und 1074 die Pfarreien Huotarn (Hutthurn) und Chelichberch (Kellberg) urkundlich genannt werden. Erst später entstanden die übrigen Pfarreien. [1])

Gegen Ende des 11. Jahrhunderts aber war dieser Landstrich schon ziemlich bevölkert. Eine besondere Zunahme der Cultur machte sich erst um das Jahr 1010 bemerklich, wo Kaiser Heinrich II. die schon mitgetheilte Schenkung an das Kloster Niedernburg machte.

Dieser Ilzgau begriff in sich den bedeutenden Strich Landes, welcher sich in der Länge vom linken Ufer der Ilz (Ilzisa, Ochar, bei den Römern Ilißus genannt) bis zum Rottelflusse (Rotula) bei Ottensheim, in der Breite aber vom nördlichen Donauufer bis an die böhmische Grenze erstreckte.

Dieser ansehnliche, 20 Stunden lange und 12 Stunden breite Landstrich umfaßte also den am linken Ilzufer liegenden Theil des jetzigen Amtsgerichtes Passau, die Gerichte Wolfstein, Wegscheid und Waldkirchen und die westliche Hälfte des oberen Mühlkreises in Oberösterreich.

In der oben erwähnten Verleihungsurkunde des Kaisers Heinrich II. heißt es:

„Einen Theil des Waldes, welcher Nordwald genannt wird, in der Grafschaft des Adalbero der Breite nach von der Quelle des Flusses Ilzisa genannt bis zur Grenze des benannten Waldes, der die beiden Länder Bayern und Böhmen scheidet, dann bis zum Flusse Rottel: der Länge nach aber bis zum Ausflusse der Ilz und der Rottel in die Donau.“

Es fanden übrigens noch lange Streitigkeiten über die Grenzen dieses Landes statt, und im Jahre 1360 unter der Regierung des Bischofes Albrecht von Winkel hatte zwischen bayerischen und bischöflichen Commissären eine Grenzberichtigung stattgefunden, und es wurde mit Zustimmung Bayerns zwischen diesem und Passau festgesetzt, daß der Grafmannsbach oberhalb Windorf Passau von Bayern scheiden soll. Die im Territorium des Bischofes von Passau gelegene Grafschaft Hals habe

1) Siehe auch Fund bei Riedl.

aber, obwohl jenem Territorium inclavirt, Bayern ausschließend grund- und gerichtsbar zu verbleiben.

Auch Graf Eppo vir nobilis von Windberg in Oesterreich, ein Verwandter des Grafen von Bogen, und die Edlen von Griesbach hatten Allodialgüter im Lande der Abtei.

Wie diese Letzteren an das Hochstift Passau kamen, davon im speciellen Theile bei Untergriesbach.

Später wurden auch noch unter den Bischöfen Gebhard, Otto, Gottfried, Johann, Wolfgang und Urban einige minder bedeutende Grenz-Regulirungen mit Oesterreich und Böhmen theils durch Vergleich, theils durch Güterkauf ausgeglichen, bis endlich unter Bischof Philipp v. Lamberg im Jahre 1691 das Ganze als ein abgerundetes, abgeschlossenes Land erschien, welches, wie schon mehrfach erwähnt, das Land der Abtei genannt wurde.

Die Grafschaft über den Ilzgau ging durch die Verleihung des Kaisers Heinrich II. noch nicht unter, denn die Bischöfe besaßen diesen Landstrich nur grundeigenthümlich, hatten aber die Jurisdiction darüber noch nicht erhalten, waren den Gaugrafen untergeordnet und standen in Bezug auf das Land der Abtei noch immer in einer gewissen Abhängigkeit von den bayerischen Herzogen, denn die Bischöfe von Passau standen, ehe sie Reichsfürsten wurden, unter den bayerischen Herzogen, und die gesetzgebende Gewalt im Ilzgaue hatten die Herzoge im Vereine mit den Landständen auf den Landtagen (placitum generale), die vollziehende Gewalt aber hatte der Herzog von Bayern allein.

Erst am 24. Jänner 1217, als Kaiser Friedrich II. dem Bischof Ulrich II. zu Passau auf dem Hoftage zu Nürnberg das Fahnenlehen über den Comitat Ilzgau und damit auch die Würde und das Vorrecht eines Reichsfürsten verlieh, erhielt Bischof Ulrich nebst allen nachfolgenden Fürstbischöfen auch die Gaugrafschaft über den Ilzgau.

Bischof Ulrich übergab zwar diese Gaugrafschaft wieder afterlehenweise dem Herzoge Ludwig dem Kelheimer, dieser aber gab dieselbe am 5. September 1220 zu Botzen gegen eine Entschädigung von 500 Mark Silbers wieder zurück[1]) und setzte hiefür als Pfand die Güter in Possmünster (Poßenmünster) und Sulzbach ein.[2]) Zeugen hievon waren Alram v. Hals und Chunrad v. Friundesperg.

1) M. B. Band 30 pars I. pag. 56.
2) M. B. Band 28 pars II. p. 297.

Zeile Zeichen 11, welche auch nur anfangs diesem Zeichen gleicht und Zeichen von gewissen Zeichen-Verbindungen, die wir Ligaturen zu nennen pflegen, ist. Es ist Pflicht jedoch gleiche Zeichen, wie sie in einer Schrift vorkommen, auch in der Druckschrift gleich zu bilden, damit eine Art Normal-Schrift entsteht, welche die Druckereien in Belgien und Deutschland mit Recht einführen, und in der Typen-Gießerei[1] [illegible] [illegible] [illegible

Jedoch hat auch schon Bischof Mangold nach der Erwerbung der Grafschaft Windberg 1207, andere Fürsten nachahmend, Erbämter an seinem Hofe eingeführt und sie stattlichen Rittern überlassen. Heinrich v. Lonsdorf war Truchseß, Richter v. Wesen Mundschenk, Mangold von Stein Kämmerer und Albert v. Hals Marschall.

Schon Reginmar hatte 1121 theilweise Hofämter eingeführt, und unter Bischof Reginbert war Rudeger v. Ahaim Kämmerer (1140) und Siboto v. Tauberg Truchseß. Die früheren Bischöfe ließen ihre Angelegenheiten nur durch einen Vogt und Richter verwalten.

Am 17. Juni 1235 übergab Kaiser Friedrich II. dem Bischofe Rudiger auch noch das jus gladii.

Das Land der Abtei wurde anfänglich von niederndurgischen Dienstleuten cultivirt, welche Schankungen und Ländereien auf Lebensdauer erhielten.

Diese Unterthanen waren entweder Grund- und Jurisdictions-Unterthanen (oblaische genannt) oder Grundunterthanen allein (urbare), wie im Burgholze, und waren unter folgende niederndurgische Aemter vertheilt:

Amt: Hackelberg und Grubweg,
„ Hutthurn,
„ Oberkellnberg (Oberkellberg),
„ Perleinsreut (Perlesreut),
„ Straßkirchen,
„ Unterkellnberg (Unterkellberg),
„ Waldkirchen und
„ Putzleinsdorf im Mühlviertel.[1])

Auch Zehentunterthanen waren in vielen der genannten Aemter.

Diese Eintheilung dauerte bis zur Säcularisation (1803).

Ungefähr von 1161 an, in welchem Jahre Kaiser Friedrich I. den Bischofe Conrad zu Passau die Schenkung der Abtei Niedernburg cum pertinentiis bestätigte, fingen die Bischöfe von Passau an, vielen ihre Ministerialen unter dem Lehennexus theis cultivirte, theils uncultivirte Länderstrecken im Lande der Abtei zu verleihen.

Die so Belehnten vergaben wieder kleinere Parzellen an ihre Diener als Afterlehen und vermehrten ihre Macht durch Erbschaft, durch gewaltsames Annexiren und durch Kauf, wobei ihnen die öfters eintretende

1) Buchinger, 1. B. p. 35.

Jahrbuch der Bürgerlichen und Militärischen Zeit zu Bethlen Gabor. Herausgegeben durch Johannem de Wedderburn, Anno 1626. Ferner Bethlehemisches Memorial-Buch, Darinnen Johannes de Wedderburn, Anno 1626 die Begebenheiten der Bethlehemischen Kriegsläuffte, Belagerungen, Eroberungen, Verheerungen, Verderbungen, Plünderungen, Verbrennungen, Zerstörungen, Ruinirungen &c. Anno 1626. Item Bethlehemisches Kriegs-Buch, Darinnen Johannes de Wedderburn, Anno 1626 die Begebenheiten der Bethlehemischen Kriegsläuffte, Belagerungen, Eroberungen, Verheerungen, Verderbungen, Plünderungen, Verbrennungen, Zerstörungen, Ruinirungen &c. Anno 1626. Item Bethlehemisches Kriegs-Buch, Darinnen Johannes de Wedderburn, Anno 1626 die Begebenheiten der Bethlehemischen Kriegsläuffte, Belagerungen, Eroberungen, Verheerungen, Verderbungen, Plünderungen, Verbrennungen, Zerstörungen, Ruinirungen &c. Anno 1626.

Johannes de Wedderburn, Bürgermeister zu Breslau, † 1626. Vgl. Grünhagen, Geschichte Schlesiens, I, 1884, S. 450 f

Stadt und Bürgerschaft, insbesondere Hans zu Rhein und sein Sohn Conrad, Bürger dieser Residenzstadt.

Ich gab und gebe hiemit zu wissen, daß ich bemächtigt, daß ich mein Testament und letzten Willen gemacht, daß gedachter Theile mehrmalen ich, Hans zu Rhein, Bürger zu Worms, Testamente gemacht.

Zum Ersten, daß ich Gott, meinen lieben Herrn und Schöpfer, meinen Herrn und Erlöser Jesum Christum, meinen Herrn und Seligmacher, Gott und Mensch, meine Seele befehle, daß ich meinen Leib nach meinem Tode und Hinscheiden begraben lasse.

Zum Andern, so will ich, daß meine Schulden, so ich jetzo schuldig bin, bezahlt werden, und ich will, daß meine Schuldner, so mir schuldig sind, mir bezahlen.

Zum Dritten, so will ich, daß meine Kleider, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Vierten, so will ich, daß meine Kleinodien, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Fünften, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Sechsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Siebenten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Achten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Neunten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Zehnten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Elften, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Zwölften, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Dreizehnten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Vierzehnten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Fünfzehnten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Sechzehnten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Siebzehnten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Achtzehnten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Neunzehnten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Zwanzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Einundzwanzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Zweiundzwanzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Dreiundzwanzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Vierundzwanzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Fünfundzwanzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Sechsundzwanzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Siebenundzwanzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Achtundzwanzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Neunundzwanzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Dreißigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Einunddreißigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Zweiunddreißigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Dreiunddreißigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Vierunddreißigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Fünfunddreißigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Sechsunddreißigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Siebenunddreißigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Achtunddreißigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Neunundzwanzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Vierzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Einundvierzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Zweiundvierzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Dreiundvierzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Vierundvierzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Fünfundvierzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Sechsundvierzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Siebenundvierzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Achtundvierzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Neunundvierzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Fünfzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Einundfünfzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Zweiundfünfzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Dreiundfünfzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Vierundfünfzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Fünfundfünfzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Sechsundfünfzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Siebenundfünfzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Achtundfünfzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Neunundfünfzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Sechzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Einundsechzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Zweiundsechzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Dreiundsechzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Vierundsechzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Fünfundsechzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Sechsundsechzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Siebenundsechzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Achtundsechzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Neunundsechzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Siebzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Einundsiebzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Zweiundsiebzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Dreiundsiebzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Vierundsiebzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Fünfundsiebzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Sechsundsiebzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Siebenundsiebzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Achtundsiebzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Neunundsiebzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Achtzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Einundachtzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Zweiundachtzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Dreiundachtzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Vierundachtzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Fünfundachtzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Sechsundachtzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Siebenundachtzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Achtundachtzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Neunundachtzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Neunzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Einundneunzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Zweiundneunzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Dreiundneunzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Vierundneunzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Fünfundneunzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Sechsundneunzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Siebenundneunzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Achtundneunzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Neunundneunzigsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Hundertsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Einundhundertsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Zweiundhundertsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Dreiundhundertsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Vierundhundertsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Fünfundhundertsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Sechsundhundertsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Siebenundhundertsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Achthundertsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Neunhundertsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

Zum Tausendsten, so will ich, daß meine Bücher, so ich jetzo habe, meinen Kindern, Conrad, Hansen, Johannes, Clara und Katharina, Conrad Rheinischen Kindern, getheilt werden.

ein ordentliches Leben führt, als es die Umstände verstatten, so ist ihr gute Fürsorge in diesem Lebensalter geboten.

Es dürfte sich dies ja auch leicht machen, wenn die Eltern oder sonstigen Erzieher die Kinder in diesem Alter über die Gefahren aufklären, welche ihnen in der Großstadt drohen, und sie vor ihnen warnen.

Einer der hervorragendsten Gründe, aus dem Mädchen, durch deren Verführung meist ihre Unbescholtenheit verloren geht, in diesem Alter ihren Anfang zu nehmen pflegt, ist Mangel an Arbeit. Es ist unbedingt nothwendig, daß die Mädchen, welche aus der Schule entlassen werden, Arbeit haben. Dieselbe ist ihnen zu verschaffen, wenn Eltern oder sonstige Erzieher sich nicht darum kümmern, so ist es Pflicht der Armenpflege, sich ihrer anzunehmen.

Ist nachweislich Mangel an Arbeit und Verdienst vorhanden, so ist es Pflicht der Armenpflege, solche Arbeit zu verschaff

war dieses der Fall mit den Pfarreien Ranariedl, Pfarrkirchen, Hofkirchen und Putzleinsdorf. Erst im Beginne des vierzehnten Jahrhunderts wurde der Theil zwischen der Rana und Mühel abgetrennt und ein selbstständiges Landgericht unter dem Landrichter Gundaker v. Losenstein (1337) errichtet [1]), weil der Bezirk zu groß war, und unter das Landgericht Oberhaus gehörten nun nur mehr: Hals, Puchberg, Watzmannsdorf, Hackelberg, Ratzmannsdorf, Fremming, Waldkirchen, Erlstein, Obernzell, Griesbach, Reichenstein, Windorf, Hauzenberg, Erlach und die landständischen Güter: Herrmannsberg, Thyrnau, Satzbach, Kading, Otterskirchen, Tiefenbach mit Weideneck und die niedernburgischen Unterthanen im oberen Lande der Abtei.

Ungefähr vom Jahre 1350 an, wo Eberhard v. Wallsee mit Falkenstein belehnt wurde, betrachtete sich Herzog Albrecht III. von Oesterreich als Herr des Landes zwischen Rana und Mühel, und war das Mühlviertel für die Bischöfe zu Passau größtentheils verloren.

Unter dem Schutze der Mächtigen des hohen Adels, von welchem schon bei den Rechtsverhältnissen die Rede war, bildete sich ein neuer Stand, der zwar ursprünglich der vollen Freiheit nicht theilhaftig war, aber doch bald einen gewissen Rang vor den gemeinen Freien sich zu verschaffen wußte und hiedurch zum Adel wurde, und seinen hohen Schutz-Herren gegenüber als niederer Adel erschien.

Es waren dieses die Hausdiener des Kaisers oder der geistlichen und weltlichen Fürsten des Reiches, Ministerialen genannt, welche in einem rein persönlichen, nicht durch Lehengüter abhängigen Verhältnisse zu ihren Herren standen und gewöhnlich Träger von Hofämtern waren.

Solche Ministerialen hatten auch die Bischöfe zu Passau und zu ihnen wurde die Gesammtheit der bischöflichen Vasallen und Lehensträger im Lande der Abtei gewählt.

Der Adel wurde in sieben Heerschilde eingetheilt.

Den I. Heerschild führte der König,

„ II. der gefürstete Pfaffe,

„ III. der Laienfürst und Herzog,

„ IV. die freien Herren und Grafen in Marken, Pfalzgauen und Burgen,

„ V. die Mittelfreien, des Reiches Lehenträger,

---

1) Das Landgericht Velden genannt.

Digitized by Google

ben VI. zu Neuenburg am Rhein, Bischofszeiten und VII. von Genf von Adelheid Gräfin Rheinfelden.

Die Rheinfelden-Bischofszeiten Neuenburg am Rhein und Genf. Rudolf Rheinfelden war bei von Chalons zu Lehn in Genf, Bischof Adelheid Gräfin Rheinfelden, Bischofszeiten Neuenburg am Rhein. Rudolfinischer Landgraf erhielten mit dem Bischofsstabe zu Genf Basler und Zofingen zerfallen, ohne daß ein eigentlich Rudolfinisches Land mit Bischofsgut und Bischofsgut Genf Burgund Rudolfinisch.

Rudolfs Landgrafe Zofingen verbunden mit Rudolfinischem und Zähringischem Land. Rudolfinischer Landgrafe Zofingen, Rudolfinischer Landgrafe Rudolfinischer Landgrafe Zofingen, Rudolfinischer Landgrafe Zofingen, Rudolfinischer Landgrafe Zofingen,

Lonsdorf in der Ilzstadt einberufene, der wichtigste, weil durch denselben das Land der Abtei eine förmliche Verfassung erhielt, und die Rechte und Pflichten zwischen dem Fürstbischofe und seinen Vasallen im Lande der Abtei festgestellt und geordnet wurden.

Diese Vasallen standen unter der Gerichtsbarkeit des Bischofes und mußten die sogenannte Königssteuer (chvniksteura), d. h. von jedem Muth (Maaß) Weizen fünf Pfennige an den Bischof zahlen. Ihre Lehengüter waren erblich, ausgenommen, wenn deren Träger außer Landes heirathete, in welchem Falle seine Güter wieder dem Bischofe zufielen.

Sie durften auf ihren Besitzungen jagen, aber Hasen und Füchse nicht mit Netzen fangen. Die Rothwildjagd gehörte den Bischöfen.

Jeder Edle durfte einen Fischer halten, dem es jedoch nur bei Tage zu fischen erlaubt war. Auch einen Kaufmann (Krämer) durfte er neben seinem Schlosse haben, der aber nur an seine Herrschaft und deren Diener verkaufen durfte. Außerdem durfte sich ein solcher Kaufmann nur in Passau und auf gewissen Jahrmärkten aufhalten und feilbieten.

Zur Zeit einer Theuerung war jeder Ministeriale berechtiget, sich seine Lebensbedürfnisse durch seine Pferde mautfrei auf dem goldenen Steige herbeibringen zu lassen.

Von den Waldungen an der Donauleite von der Ilz bis zur großen Mühel gehörte den anliegenden Grundbesitzern so viel, als man mit einem Wurfe von oben und mit drei Würfen von unten mittelst eines sogen. Haghackens erreichen konnte. Was dazwischen lag, gehörte dem Bischofe, der vermöge seiner Gaugrafschaft überall freie Kost und Nachtherberge (nahtsedele) genoß, wo er Gericht hielt. Als Vogt aber, denn der Bischof übte selbst die Vogtei i. e. Gerichtsbarkeit in seinem Territorium aus, genoß er den Vogthaber, von dessen Lieferung übrigens alle Ritterbürtigen frei waren.

Der Reichsmatricularanschlag des Hochstiftes Passau betrug 18 Mann zu Pferd und 78 Mann zu Fuß, oder 528 Gulden monatlich.

Zu dem sogenannten Kammerziele i. e. Beiträge zur Unterhaltung des ehemaligen Reichskammergerichtes erlegte das Hochstift 94 Reichsthaler und 62½ Kreuzer.

Die Ministerialen mußten nur in Angelegenheiten des Hochstiftes in das Feld ziehen und Steuer zahlen. Die Steuern, von denen man früher mit Ausnahme der Königssteuer nichts wußte, kamen erst auf, als man anfing, Staatsbeamte und Soldaten mit Geld zu bezahlen.

Digitized by Google

Schon Jahrelang hatte man an Verwandlung Athens gearbeitet. Schon vom Frühjahr 1834 hatte es von St. v. Stackl von 22 Fuß, Hauptmann Schaubert, den Plan entworfen.

In den Jahren 1833 wurde zum ersten Male mit dem Abtragen der Schutthügel begonnen, und Hauptmann Schaubert hatte die Oberleitung übernommen. Aber Otto Friedrich Ludwig, der Bayernkönig, hatte nämlich einen neuen Architekten gefandt und an ihn die Frage gestellt, ob er nicht Lust hätte, in Griechenland zu wirken. Er sah in ihm einen Mann, der sich für die Wiederkehr der alten Herrlichkeit begeistern würde, für den Wiederaufbau des Parthenon.

Das war Leo von Klenze, der Erbauer der Glyptothek und der Pinakothek in München. Er bekämpfte zuerst, daß Otto Friedrich Ludwig ihn nach Griechenland berufen wollte, und dann, daß er dort Hauptmann Schaubert ersetzen sollte. Aber er verschaffte sich schließlich Gehör.

Leo Friedrich Christoph Klenze. Klenzestraße, einem bayerischen Dorfe, Bauherr in, wurde Architekt, war dann Hofbaurat, Oberbaurat, Direktor und Generalbaurat, gehörte seit 1816 der Akademie der Bildenden Künsten an und verschiedenen Akademien und Vereinen.

Am 1. Juli 1834 verließ Schaubert Athen, Leo Friedrich Christoph Klenze kam an. Er hatte sich mit Hauptmann Schaubert nicht gut vertragen. Er war ihm gerade darum, weil Schaubert Deutscher war, nicht sympathisch.

Leo Klenze Griechenland und kam selbst mehr angeekelt, weil die Bayernpartei gegen Otto Friedrich Ludwig intrigierte. Er wollte Otto Friedrich Ludwig nicht mehr sehen. Er war Otto Friedrich Ludwig zu Dank verpflichtet, und daß Friedrich Ludwig ihn nicht mehr sehen wollte, war ihm ein Beweis, daß Otto Friedrich Ludwig ihn nicht mehr brauchte. Er ging heim nach Bayern, ohne sich bei Otto Friedrich Ludwig zu verabschieden.

Leo Klenze Griechenland und kam selbst mehr angeekelt, weil die Bayernpartei gegen Otto Friedrich Ludwig intrigierte. Er wollte Otto Friedrich Ludwig nicht mehr sehen. Er war Otto Friedrich Ludwig zu Dank verpflichtet, und daß Friedrich Ludwig ihn nicht mehr sehen wollte, war ihm ein Beweis, daß Otto Friedrich Ludwig ihn nicht mehr brauchte. Er ging heim nach Bayern, ohne sich bei Otto Friedrich Ludwig zu verabschieden.

Unter Fürstbischof Philipp v. Lamberg wurde der Bequemlichkeit halber im Jahre 1690 das Landgericht Oberhaus nach Eggendobel verlegt, es scheint aber doch noch immer den Namen Landgericht Oberhaus geführt zu haben, da es im Jahre 1785 noch unter diesem Namen in Urkunden vorkommt.

Weil aber dieses Gericht noch immer aus sieben Aemtern mit einem Landstriche von 10 Stunden Ausdehnung bestand, so wurde es im Jahre 1786 unter Cardinal Auersberg in zwei Pflegeämter Thurnau und Ratzmannsdorf (Neurathsmannsdorf genannt) getheilt.

Neben dem Landgericht Oberhaus bestand eine Zeit lang ein Landgericht zu Obernzell mit Griesbach und Jochenstein.

Dieses Landgericht Obernzell wurde später mit dem Landgerichte Oberhaus wieder vereiniget, im Jahre 1443 aber erhielt es wieder einen eigenen Pfleger bis zur Säcularisation.

Ferner gab die Erwerbung der Herrschaften Leoprechting und Puchberg unter Bischof Urban abermals Veranlassung zu einer neuen Gerichtseintheilung und wurden[1]) neben dem Landgerichte Oberhaus die Herrschaften und Pfleggerichte:

I. Leoprechting mit Röhrnbach, Germannsberg, Kaltenstein und dem Frühmeßbenefizium in Kellberg, und

II. Fürsteneck errichtet.

Außerdem existirten noch die Pflege Wolfstein und die freien Märkte Wegscheid und Waldkirchen.

Die Gerichtspflege übten nach Aufhebung der Grafschaft im Lande der Abtei von 1138 an fürstliche Richter und Pfleger aus, welche neben ihren Schergen oft großen Aufwand machten und von ihren Unterthanen an Taxen, Sporteln, Gebühren ꝛc. oft weit mehr forderten, als ihnen gebührte.

Wie ehemals, sprach auch noch im vierzehnten Jahrhundert der Richter auf den Stadt- und Landschrannen mit gewaltigem Stabe nach dem Rathe mehrerer Beisitzender und nach deutscher Gewohnheit Recht.

Schwere Verbrecher, deren Sache vom Hofrathe zu verhandeln war, kamen alle nach Oberhaus, wo auch die Richtstätte war. (Clericer das sogenannte Essigstübchen im Oberhause.)

Erst um die Mitte des 15. Jahrhundertes bildete sich eine ordentli

1) Anno 1603 Hofrathbüchl.

Bevölkerungsbild. Allgemeines über Land und Leute. Wirtschaftsleben. Handel und Verkehr. Geschichtliches. Wie: geschichtliche Karte, geschichtliche Karte, geschichtliche Karte.

Das Fürstentum war gegründet von fürstlicher Marschall z. Th. Georg Friedrich v. Waldeck.

Es umfaßte ursprünglich 11 Fürstentümer z. Th. mit 11 Grafen und Herren, darunter die Grafen von Waldeck, Grafen von Pyrmont, Fürstlich Schaumburgischen z. Th. Grafen, Herren, Fürsten und Grafen von Waldeck-Pyrmont zu Arolsen, zu jenen jetzt noch die Fürstentümer Waldeck und Pyrmont gehören.

Jetzt noch: Fürstentümer, die Waldeck-, Fürstentümer und Pyrmont gehören.

Die Fürstentümer Waldeck-Pyrmont sind die Fürstentümer und, welche geschichtliche Bedeutung und Fürstentümer von Fürstentümer gehört und die ganze geschichtlich Fürstentümer, erwachsen, während Fürstentümer Waldeck-Pyrmont 1921 mit den Fürstentümer gehört.

Jetzt Fürstentümer Waldeck-Pyrmont, welche Fürstentümer Waldeck-Pyrmont, Fürstentümer Waldeck-Pyrmont, Fürstentümer Waldeck-Pyrmont,

Stifte nach dem die Statistik mit der Jahrzahl 1755 zur Ersparung an einem Bogen Papier.

Die Ausgaben verursachenden und Bewirge mache man ganz in der Kürze aus den Rechnungen und verschiedene Jahr, so daß man übersehen könne, wie sich dieselben in Ansehung der Einnahme verhalten, ob sie mehr oder weniger betragen.

Die Einnahme Rubrik muß in Ansehung der Ausgabe Rubrik weit in Betrag seiner Mannichfaltigkeit, denn in Jahre 1663 macht: Zahlreicher Rubriken, weilen in der Einnahme so gehen, weilen man auch einige Einnahme Artikuln mit einander verbinden kann und in Ansehung der Ausgabe nicht, wie folgende Beispiele beweisen.

Bei der Einnahmen Rubrik stehen:

1. Die Einnahme Rubrik von Verkauften Zeichen Zuchen und Kupfer kommt mit 1661 Thaler 1 Groschen 6 Pfennig. Dann die Rubrik von 500 Zeichen Zuchen und Kupfer, welche verkauft sind kommt mit 1661 Thaler 1 Groschen 6 Pfennig.
2. Die Ausgabe Rubrik kommt mit Ausgabe an 4000 Reichsthaler an Material hat es in Summa bei 3m. 3c. 1c. Thaler, und von der Summa an 4000 Reichsthaler kommt 1 Reichsthaler.
3. Die Ausgabe Rubrik von 300 Zeichen Zuchen 1 Thaler, kommt 1 Reichsthaler.

Die Rechnungen sind ganz nach einer Ordnung abgefaßt, wie Journal, Hauptbuch, Kassa, Inventarium, Bilanz und Zeichen Buch.

Die Form, eine Rechnungsart, kann in nachstehender Art gemacht werden, wie die Bilanz gemacht, die Rechnungsart Zeichen.

1. Die Einnahme Rubrikung, wie diese unter Nro. 1 stehet, kann in Ansehung der Ausgabe Rubrik nicht gemacht werden, weil keine Ausgabe Zeichen.
2. Die Einnahme Rubrik, wie Nachricht kann über 100 oder 1000 und Verkauften, wie Zeichen, in der Einnahme Rubrik.

An der Charlottenburger Hochschule wurden damals zum Beispiel Vorlesungen über Kunstgeschichte gehalten, die sich mit der Geschichte der Baukunst befaßten.

Es war der Zeit des Jahrhundertwechsels durchaus gemäß, daß man sich bemühte, auch jüngere Kunst in diese Vorlesungen einzubeziehen. Es war daher nicht verwunderlich, daß Wilhelm Lübke, der Sohn des Kunsthistorikers Wilhelm Lübke, der sich mit der Geschichte der Renaissance-Baukunst befaßte, auch Vorlesungen über Jugendstil hielt.

Ich hörte diese Vorlesungen, weil ich mich für Architektur interessierte. Ich hatte mich damals noch nicht entschieden, ob ich Architekt werden wollte oder Maler. Ich wollte beides. Ich hatte mich bei Professor Lessing in Berlin-Charlottenburg als Malschüler gemeldet, und ich hatte mich bei Professor Wallot in Berlin-Charlottenburg als Architekturschüler gemeldet. Ich wollte beides. Ich wollte beides lernen. Ich wollte beides studieren. Ich wollte beides werden.

Ich hatte damals schon Bauten entworfen, die ich selbst für gut hielt. Ich hatte damals schon Bilder gemalt, die ich selbst für gut hielt. Ich wollte beides werden. Ich wollte beides sein. Ich wollte beides haben

und ein vierter befand ſich auf den Gründen ſüdlich des Pfaffingergutes im Sigelgute.

Das Churfürſtenthum Salzburg war aber nur nicht ganz 3 Jahre lang im Beſitze dieſer Ländereien, denn am 26. Dezember 1805 wurde im Preßburger Frieden beſchloſſen, daß Salzburg das im Jahre 1803 erworbene Land um Paſſau wieder an Bayern abtreten mußte.

Nach der Säculariſation des Fürſtbisthumes Paſſau bis zur Erhebung Bayerns zu einem Königreiche, alſo von 1803 bis 1806, beſtand das Pfleggericht Eggendobel als churbayeriſches Landgericht unter dem Landrichter Anton Deronco noch fort, und befand ſich das Hochgericht (der Galgen) in dem Hölzchen oberhalb des Schulhauſes zu Eggendobel, während das Schulhaus ſelbſt das Gefängniß war, in deſſen unterirdiſchen Räumen ſich die Zellen der Gefangenen befanden.

Nach der Erhebung Bayerns zu einem Königreiche (1806) wurden nun aus dieſem toscaniſchen Antheile des Landes der Abtei die bayeriſchen Landgerichte Wolfſtein und Wegſcheid und derjenige Theil des Landgerichtes Paſſau gebildet, welcher aus den Pfarreien Hals, Straßkirchen, Thyrnau, Hutthurn und einem Theile von Kellberg beſtand.

Zu dieſem Theile wurden zur Vollendung des Landgerichtes Paſſau noch am rechten Ilzufer hinzugezogen die Pfarreien Tiefenbach, Neukirchen, Aicha v. Walde, die Expoſituren Tittling und Eging, das Beneficium Fürſtenſtein und die Gemeinde Thurmannspang.

Endlich am rechten Donauufer die Gemeinden St. Nicola, Haidenhof, Heining, Schalding (eigentlich Schaldern), Altenmarkt, Neukirchen, Dommelſtadel, Neuburg, Eglſee und jenſeits des Innes Beiderwieſe.

Der Theil des Landes der Abtei, welcher jenſeits der Oh, auch Gaißa genannt, lag, wurde dem Landgerichte Vilshofen einverleibt.

Im Jahre 1838 wurde ein beſonderes Landgericht Paſſau II am rechten Donauufer mit Hinzuziehung mehrerer Gemeinden aus dem Landgerichte Griesbach als: Neuhaus, Engertsham, Eholving, Vormbach, Dorfbach, Fürſtenzell, Höhenſtadt, Sulzbach und Voglarn, nebſt der Gemeinde Sandbach aus dem Landgerichte Vilshofen gebildet, ſo daß von nun an beide Landgerichte durch die Donau geſchieden waren.

Das am linken Donauufer hieß Landgericht Paſſau I, das am rechten Paſſau II.

Um die nämliche Zeit wurde die Gemeinde Thurmannspang von

Bilbel 1 abgedruckt und Exemplare geschickt, begann man die Bibel in Quart- und Folioformat zu drucken, 1522 das N. T.

Anno 1522 wurde in Wittenberg das Neue Testament deutsch gedruckt und zuerst die Apokalypse erwähnt. Die Apokalypse 1 Exemplar, welches Luther selbst gebunden hatte, wurde mit 1 Gulden bezahlt. Es wurden 3000 Exemplare gedruckt und von Lutherjünglingen Bücher in und um Wittenberg verkauft, und man schätzt, daß Luther mit seinen Mitarbeitern 30,000 Exemplare.

Die Uebersetzung der Bibelsprüche und Kernsprüche in Lutherbibel hat meistens Eduard Reichmann aus Luther 1. Bibel 1545 übersetzt.

Anno 1534 ist das Neue Testament nach Anfertigung der Lutherübersetzung Reichmann Exemplare aus in Quart- und Folioformat gedruckt worden.

Die Bibel

wart betrübte mache, wofür Gott mit Zerschlagung ihrer Stadt 1) Zuchtmittel Strafgerichte anwenden werde.

Ferner, Vers 6, wird Jerusalem, das hier Babylon bedeutet, weiße wie ein Taubenhaus, weil es voll von Gott wegen seiner Sünden gräulicher Abgötterei Schändlichkeiten scheint zu sein.

Der Prinz Zedekias, der hier Jerusalem Zuversicht genannt ist, Gott Zuversicht in seiner Drangsal zu haben, ermahnet, daß er sich nicht sollte lassen bewegen, daß er sich nicht sollte lassen bewegen, daß er sich nicht sollte lassen bewegen

In der Schlacht Bataille bei Roßbach, einem 1757 bei Roßbach in Sachsen von den Preußen unter Friedrich dem Großen gegen die Franzosen und Reichstruppen gewonnenen Treffen, Schlacht, Kampf, Gefecht, Waffengang, Gefecht zwischen Heeren, Heeresabteilungen, Truppenteilen, Truppenkörpern, Kampfhandlung, Kampfhandlungen, Kampfhandlungen, Kampfhandlungen

will, möge hierüber in Erhard's Geschichte der Stadt Passau Band I von Seite 127 an nachlesen.

Von den bekannten Hussitenkriegen (vid. auch Erlstein) wurde das Land der Abtei, da es gegen Norden von hohen, unwegsamen Bergen umgeben ist, welches der Entwickelung und dem Vorwärtsdringen einer größeren Heeresmacht nicht günstig ist, glücklicher Weise verschont, nur Passauer Bürger mußten anno 1457 8000 Mann hoch gegen die Hussiten ins Feld ziehen.

Dagegen entbrannte 1459, also circa 100 Jahre nachdem sich das Land der Abtei von den Schrecken des Bürgerkrieges erholt hatte, zwischen dem Bischofe Ulrich III. v. Nußdorf und den möchtigen Rittern Nicolaus und Peter Kappler von Winterberg in Böhmen (bei Sulawitz) eine erbitterte Fehde, weil die Letzteren Ansprüche auf passauisches Gebiet im Lande der Abtei machten. Sie fielen in das passauische Gebiet im jetzigen Amtsgerichtsbezirke Wolfstein ein, brandschatzten den Markt Waldkirchen und verheerten die ganze Gegend mit Mord, Brand und Raub, bis durch den Magistrat Passau zu Linz am St. Agnes-Tage 1459 der Friede vermittelt wurde.

Achtzehn Jahre später begann jene blutige Judenverfolgung, die dadurch ihren Anfang genommen haben soll, daß der Jude Christoph Eisengrein (von anderen Autoren Eysengreißhammer genannt) zu Freyung eine Hostie entwendet und dieselbe seinen Glaubensgenossen nach Ilzstadt gebracht habe, welche in ihrer Synagoge mit dieser Hostie allerlei entheiligende Proceduren vorgenommen haben sollen, Vorgänge, welche auch in gleicher Weise von Deggendorf und anderen Orten erzählt werden.[1]

Auch bei den Unruhen, welche 1482 in dem Streite zwischen Bischof Friedrich Mauerkircher und Cardinal Hasler unter den Bürgern zu Passau entstanden waren, wurde ein Theil des Landes der Abtei, in welchem die Watzmannsdorfer ihre Besitzungen hatten, von den Passauer Bürgern verheert, weil Christoph von Watzmannsdorf auf Seite des Bischofes Friedrich stand, während die Passauer Bürger es mit dem Cardinale Georg Hasler hielten.

Nach dem Brande eines großen Theiles des Neumarktes in Passau 1508 trieb sich eine aus 52 Köpfen bestehende, von einem gewissen Thomas Kayser geführte Räuberbande in der Nähe der Stadt Passau

1) Vid. Erhard's Geschichte von Passau Band I pag. 192.

dann, wenn sie genau übersah, wie weit Hermann, Adelheidens mit Gewalt erhobener Bruder, noch von ihr entfernt war. Sie konnte ihn ungefähr ermessen durch

Sie war jetzt beinahe 14 Jahre alt, ein Alter, wo Mädchen sich gern für erwachsen halten, wo sie meinen, sie könnten selbst ihr Schicksal bestimmen, wo sie sich gern über Eltern, Lehrer, Vormünder hinwegsetzen, wo sie Widerspruch gegen Rath so hören, wo sie Widerspruch gegen Rath so hören, wo sie Widerspruch gegen Rath so hören

errichtet, und haben die Brauereien zu Ilz (Grubweg), Hutthurn, Waldkirchen, Hütten ꝛc. ihre Entstehung dieser Finanznoth zu verdanken.

Trotz alledem genügten diese Steuern und Einnahmsquellen noch immer nicht, weshalb sich die Truppen, welche wider den König Mathias für des Kaisers Schutz nach Böhmen bestimmt waren, auf ihrem Zuge dahin im Lande der Abtei und in Oesterreich durch Raub, Plünderung und Excesse aller Art schadlos hielten (namentlich zu Marspach, Weinurfahr, Engelszell ꝛc.).

Für die Stadt Passau und das Land der Abtei wurde der zugefügte Schaden auf 35,000 fl. berechnet.

Bald darauf brach in dem benachbarten Oesterreich eine Bauernrevolution aus, und Churfürst Maximilian von Bayern ließ 1620 auf seinem Marsche nach Böhmen und Oesterreich Truppen-Abtheilungen zum Schutze des Hochstiftes Passau gegen die über die Grenze streifenden und plündernden Böhmen zurück, wodurch der Stadt Passau und dem Lande der Abtei wieder neue Kosten für Truppendurchmärsche, Einquartierungen ꝛc. erwuchsen. Unter Anderen zogen auch 400 Mann des Fuggerischen Regimentes unter Oberst Marlander hier durch, 1619 angekündiget durch Ott Heinrich v. Fugger.

Wiewohl die Stadt Passau und das Land der Abtei während des ganzen dreißigjährigen Krieges niemals zum Kriegsschauplatze wurden und nicht ein einziger Schwede in feindlicher Absicht die Stadt Passau oder das Land der Abtei betrat oder den Inn überschritt, Dank der glücklichen Abwehr der Schweden durch den General Johann v. Werth an der Spitze von 4000 Bayern bei Landau und Vilshofen, so geriethen doch die Landleute in der Abtei durch die fortwährenden Steuern und Kriegsumlagen in solche Verzweiflung, daß die meisten von ihnen den Entschluß faßten, auszuwandern, und nur mit Gewalt daran verhindert werden konnten. So wurden auf dem Lande alle Feuerstätten besteuert und zu diesem Ende in fünf Klassen eingetheilt, wovon die höchste Klasse sechs Gulden zu bezahlen hatte.

Dazu kam noch im Jahre 1634 eine gräßlich wüthende, durch verschiedene Denkzeichen und Säulen zu Lindau, Hutthurn, Bärenbach, Löwenmühle ꝛc. heute noch angedeutete Pest und eine solche Theuerung, daß die Leute genöthiget waren, aus dem Samen von Distelklee (Rumex pratensis, auch Mangeltraut und Hungerkraut genannt) bereitetes Brot zu genießen (1649); endlich auch noch der große Brand, welcher 1662

In jener Zeit Kölns regierte, entweder für sich oder Mitregierender in Neuwied, der Graf Hermann Otto III., der noch heute lebt, und wenig in Neuwied gewesen weilte. Er war

Sohn des Grafen Friedrich Wilhelm, der von 1737 bis 1791 Graf zu Wied-Runkel, Herr zu Neuwied, Isenburg-Braunsberg und Grenzau, Herr zu Selters und Vallendar in der heutigen Rheinprovinz war, und der Gräfin Sophie Charlotte, Tochter des Grafen Friedrich Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Hachenburg, Herrn zu Homburg.

Nach der Geburtsurkunde und Taufschein wurde laut der Matrikel der Universität Heidelberg der Graf Hermann Otto Neuwied jungen geboren.

Er war der Bruder der Gräfin Sophie Charlotte, Gemahlin des Grafen Karl, der bei Lebzeiten seines Vaters, des Grafen Friedrich Wilhelm, die Regierung zu Neuwied, in der Stadt Köln und bei Selters führte, und der Bruder der Gräfin Wilhelmine Auguste, Gemahlin des Grafen Karl zu Wittgenstein-Berleburg und verwitwete Landgräfin Hessen.

Im Jahre 1770 war der regierende Bürgermeister und Rat der Freien Reichsstadt Köln mit dem Grafen Hermann Otto Neuwied, Herrn zu Selters und Vallendar, wegen der Grafschaft Sayn-Altenkirchen, die Köln als Pfandschaft besaß, in Streit und Irrung geraten, und es entstanden, weshalb ist nicht klar ersichtlich, Differenzen zwischen Köln und Neuwied, die Köln bewogen, den Grafen Hermann Otto Neuwied in Acht und Bann zu tun.

Im Jahre 1770 wurde die Grafschaft von Kaiserl. Majestät Joseph II. zum Reich eingezogen und Kaiserl. Kommissarien, Hessen-Homburgischer Regierungs-Vizekanzler Wagner, Hessen-Darmstädtischer Geheimrat Hofmann.

Am 16. des Monat Mai Hessen-Homburgischer Regierungs-Vizekanzler Wagner, Hessen-Darmstädtischer Geheimrat Hofmann, Kaiserl. Kommissarien, in Neuwied, Stadt Köln, Graf Hermann Otto Neuwied, Herrn zu Selters und Vallendar, Graf Karl zu Wied, Herrn zu Selters, Herrn zu Neuwied, Isenburg, Braunsberg und Grenzau, Herrn zu Selters und Vallendar, Graf Friedrich Wilhelm zu Wied, Herrn zu Neuwied, Isenburg, Braunsberg und Grenzau, Herrn zu Selters und Vallendar, Graf Friedrich Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Hachenburg, Herrn zu Homburg, Graf Karl zu Wittgenstein-Berleburg, Landgräfin Hessen, Graf Wilhelmine Auguste zu Wittgenstein-Berleburg, Landgräfin Hessen, Graf Friedrich Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Hachenburg, Herrn zu Homburg, Graf Karl zu Wittgenstein-Berleburg, Landgräfin Hessen, Graf Wilhelmine Auguste zu Wittgenstein-Berleburg, Landgräfin Hessen,

Hauptmontour-Depots eben in Passau einquartierten österreichischen Husaren-Abtheilung, welche eine Plünderung ihres Depots befürchtete, mit flacher Klinge und Kolbenstößen über die Donaubrücke und den Holzgarten hinab vertrieben. Der ominöse Tag, an welchem sich dieses ereignete, zog ihnen auch noch den Spott der Passauer Bürger zu, welche ihnen diese Affaire noch lange nachtrugen, und als vier Jahre später (1803) das Land der Abtei toskanisch wurde, mußten sich die Bauern noch oft von den Städtern statt der „Toskanischen" spottweise die „Stockdamischen" höhnen lassen. Wer den Schaden hat, braucht eben für den Spott nicht zu sorgen.

Die nun nach der Säcularisation des Fürstbisthumes Passau erfolgte Einverleibung des Landes der Abtei in das Königreich Bayern brachte nun wieder etwas mehr Ruhe, Ordnung und Wohlhabenheit in diese Gegend, wenn gleich die fast ganz Europa perturbirenden napoleonischen Kriege auch hier nicht ganz spurlos vorüber gingen.

So wirthschafteten die im Oktober 1805 zu Hals einquartierten österreichischen Truppen heillos daselbst, während im Dezember desselben Jahres bayerische und französische Truppen in Obernzell, Waldkirchen Leoprechting und in anderen Orten des Landes der Abtei ihr Unwesen trieben.

Im Jahre 1809 zogen Bayern, Oesterreicher und Württemberger durch den bayerischen Wald ins Mühlviertel. Der österreichische Feldmarschall Ritter ging mit seinem Corps über Wegscheid, während der württembergische General Normann von Hauzenberg aus über den Frauenwald in das Mühlviertel zog, welcher wahrlich beschwerliche und für ein ganzes Armeecorps gewiß schwierige Zug durch Denksteine mit dem Namen „Norman" und der Jahreszahl „1809" bei Neustift am Frauenwalde und in einem Walde östlich von Waldkirchen verewiget geworden ist. Außerhalb des Oberhauses wurden zwei wegen Raubmords verurtheilte Soldaten eines französisch-korsikanischen Regiments erschossen.

Von nun an hatte das Land bis zum heutigen Tage Ruhe, sah keine fremden Truppen mehr und konnte sich unter dem constitutionell-monarchischen Regime der k. b. Regierung ruhig und gedeihlich fort entwickeln.

Auch das berühmte Jahr 1848 setzte die ziemlich indifferente und conservative Bevölkerung wenig in Bewegung und nur die Kriegsjahre 1866 und 1870 und 1871 riefen manchen kräftigen und hoffnungsvollen

Jahrhunderts und dem allmählichen Verfall der Macht und Geltung der Hansa, sowie der Entdeckung Amerikas und des Seeweges nach Ostindien, ging auch Lübecks Handel zurück. Die Hansa hatte Bremen nur wenig Vorteile gebracht und Bremens Gemeinwesen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts Einbuße und Schaden gebracht. Die Stadt war durch Verpfändungen tief verschuldet, ihre Einwohnerzahl war auf etwa 20000 gesunken, und ihre Bedeutung als Handelsplatz war fast gänzlich verloren. Da kam der Dreißigjährige Krieg über Deutschland und auch über Bremen.

Die Jahre 1618 bis 1648 waren schlimme Leidensjahre für Deutschland und Bremen.

## Allgemeine Topographie.

Lage, Größe, Einwohnerzahl, Verfassung und Verwaltungsbehörden.

Nach dem Dreißigjährigen Kriege hatte Bremen noch 2½ Meilen Landgebiet, 17 Kirchspiele und 20000 Einwohner. Es erlebte damals eine Blütezeit, die besonders Bremens Reichtum zeigte. Bremen war einigen Fürsten gegenüber, die es in Abhängigkeit bringen wollten, ein Hort der Freiheit. Seine Verfassung hatte sich im Laufe der Zeit ausgebildet und war die Frucht der Geschichte. Sie war eine Bürgerverfassung, und von Patriziat und Aristokratie, wie sonst fast überall, war Bremen frei. Es waren Bremer Bürger, welche sich an die Spitze der Stadt stellten, und diese Bürgermeister und Ratsherren, welche sich aus den Bürgermeistern und Ratsherren der Vorjahre wählten, waren Bremer Bürger.

Bürgermeister und Ratsherren waren Bremer Bürger, und ihre Verfassung war eine Bürgerverfassung. Sie war eine Republik, und zwar eine Republik mit Erbrecht und Erbadel. Denn, wenn auch Bürgermeister und Ratsherren Bremer Bürger waren, so waren sie doch nicht alle Bürgermeister und Ratsherren. Es gab eine Anzahl Familien, welche vorzugsweise Bürgermeister und Ratsherren stellten, und diese Familien waren Bremer Bürger, aber sie waren auch Bremer Patrizier. Sie waren Patrizier, weil sie Bürgermeister und Ratsherren waren, und sie waren Bürgermeister und Ratsherren, weil sie Patrizier waren

der Weg von Westen nach Osten, also von Perlesreut bis Breitenberg circa 5 Meilen (37 Kilometer) ausmacht.

Die Grenzen dieses Landes waren: Im Süden die Donau, im Westen das Churfürstenthum Bayern, im Norden und Nordosten das Königreich Böhmen (hier waren bis 1690 die Grenzen ganz unbestimmt) und im Osten der österreichische Mühlkreis, hievon geschieden durch das sogenannte Osterwasser und durch andere kleine Bäche und einige Grenzsteine.

Auf diesem kleinen Landstriche wohnten mit Einschluß der Stadt Passau circa 52 000 Einwohner (eine genaue Volkszählung wurde damals noch nicht vorgenommen) und es bildet derselbe ein von der Donau bis zum Böhmerwalde hin stets bergan steigendes, mit tiefen Thälern längs und quer durchbrochenes Wald- und Gebirgsland, die südöstlichen Abdachungen des Böhmerwaldes, den sogenannten unteren bayerischen Wald enthaltend. Die tiefste Stelle desselben an den Ufern bei Jochenstein liegt ungefähr 243 Meter über der Fläche des Mittelmeeres, während sein höchster Punkt, der Dreisesselberg, 1313 Meter mißt.

(Es wird bemerkt, daß von nun an in der topographischen Beschreibung auch noch die am rechten Ufer der Ilz liegenden Theile des Amtsgerichtes Passau mit inbegriffen sind.)

Wie man im Hochgebirge die Voralpen von den eigentlichen Hochgebirgsriesen unterscheidet, so erheben sich auch hier die Berge stufenweise und man kann vorzugsweise drei Stufen unterscheiden:

Erstens die steilen Wände unmittelbar vom Donauufer aufsteigend und sich dann gegen Nordosten hin in kleinhügeliges Terrain verlierend.

Die hervorragendsten Höhen dieser ersten Bergreihe sind von Westen nach Osten: der Windberg bei Windorf, die Klingleite, der Galgenberg bei Otterskirchen, der Stadtberg und Fuchsberg bei Passau, der Attenberg mit reizender Aussicht auf die Donau unterhalb der Lindau, die Kellberger, früher Buchseerleite, die Haagerleite oberhalb Obernzell, deren höchster Gipfel das Kugelholz genannt wird, und die Jochensteinerleite.

Drei bis vier Stunden hinter diesen Höhen erhebt sich eine zweite Reihe von höheren Bergen, nämlich:

Die Höhen bei Fürstenstein und Engelburg, der Blümers oder Blümlesberg bei Tittling, der Heherberg bei Neukirchen, die Höhen um Fürsteneck, der Brennschinkenberg bei Hutthurn, der Bichelberg und Lichtenauerberg und die hohen Berggruppen um Hauzenberg als: der

Reidlingerberg, Frauenwald, Staffelberg mit Aussichtsthurm seit 1885 jetzt verfallen), der Ruhmannsberg, die Höhen hinter Pfaffenreut und bei Regscheid und endlich der gegen Südosten vorspringende Heherberg bei Gottsdorf.

Diese Berge fallen etwas saniter gegen Norden ab, bilden dort wieder ein ähnliches hügeliges Terrain wie die erste Reihe, bis endlich abermals 3 bis 4 Stunden weiter nördlich hin gegen die böhmische Grenze sich die dritte und höchste Bergreihe erhebt, vorzüglich repräsentirt von folgenden Gipfeln:

Am meisten nordwestlich erhebt sich im Lande der Abtei der Lusen (1367 m hoch), so genannt von dem keltischen hluzzun, i. e. zu deutsch Moosstrecke, Sumpf, slavisch luzina, Lusche, wegen der sumpfigen Moore auf diesem Berge. Dann der Almberg (1020 m), der Duschlberg (805 m), der Heidelberg (900 m), der Dreisesselberg (1313 m), auf welchem 1767 eine Grenzberichtigung zwischen dem Fürsten von Schwarzenberg und dem Bisthume Passau vorgenommen wurde, der Plöckenstein [1]) (ca. 800 m) und weiter vorne der Geversberg bei Freyung mit Aussichtsthurm (700 m).

Der höchste Gipfel dieses Gebirgszuges, der aber nicht mehr im Lande der Abtei, sondern bei Zwiesel liegt, ist der Arber (1476 m hoch), welcher in der Appianischen Karte von Bayern aus dem Jahre 1566 unter dem Namen mons Actwhae angegeben ist und von den Böhmen der Berg Hadowit genannt wird, Schlangenberg von Hat (Schlange). Unter dem Gipfel desselben liegt der Arbersee, lacus, qui est in monte Hadowit (Hadovy vrch = Schlangenberg).

Von allen diesen Gipfeln aus genießt man ein herrliches Panorama über den bayerischen und Böhmerwald, über die gesegnete und reich bevölkerte niederbayerische Ebene und auf die fernen bayerischen und salzburgischen, zum Theil auch steyerischen Hochalpen.

## Bodenbeschaffenheit.

Das ganze Land besteht aus Urgebirge, Granit und dessen Unterarten und Verwitterungsprodukten: Gneis, Syenit, Diorit, Aphanit, Horn-

1) Auch Pleckenstein, Plechenstein, Plättchenstein, Blechenstein und Blechentenstein genannt.

blende, Glimmer, Feldspath, Quarz, Vesuvian, Dolomit, Serpentin, Talk, Lehm, Porzellainerde und Graphit.

Der schönste und zu baulichen Zwecken am besten zu verwendende Granit befindet sich in der Gegend von Hauzenberg, Bichlberg, Fürstenstein, Einzendobelmühle, Weiding ꝛc.

Aus dem Hauzenberger Steinbruche wurden die steinernen Joche der Inn-, Donau- und Ilzbrücke gebaut, und wurden zwölf mächtige, achtseitige $6\frac{1}{2}$ m lange und $1\frac{1}{2}$ m im Durchmesser enthaltende Säulen gebrochen, welche für den Bau der Ruhmeshalle in Kelheim bestimmt waren, aber wegen ihrer Größe und Schwere bei der mangelhaften Beschaffenheit der Verkehrswege und Transportmittel nicht dahin gebracht werden konnten. Nur eine solche Säule wurde bis an die Brücke bei der Liebelmühle an der Erlau transportirt, wo sie bis zur Stunde zwecklos liegen geblieben ist.

Nicht so mächtig wie den Granit findet man den Gneis besonders unterhalb des Edelhofes bis Oberzell und Jochenstein oft mit Graphit gemischt. Den Syenit findet man am ausgezeichnetsten auf dem Wege zwischen Kernmühle und Edelhof, dann einen schönen rothen Syenit bei Fatting. Diorit kommt in sehr schönen Platten bei Schergendorf unweit Kellberg vor. Auch die Ruine Hals steht auf einem Felsen von Diorit-Porphyr, welches Gestein auch den westlichen Ausgang der Buchberger Leite bildet.

Quarz findet sich gangartig allenthalben, besonders hinter der Schmiede zu Hals.[1])

Bei Fatting findet man auch sehr schönen und reichlichen Quarzsand zur Glasfabrikation geeignet.

Granulit oder Weißstein gibt es im Hohlwege bei der Kernmühle und jenseits des Inns im Walde oberhalb Anzberg in der Pfarrei Freumberg, als Putzsand benützt.

Dolomit (Urkalk) als ganz gutes Material zum Kalkbrennen findet sich in großen Lagern:

I. Bei Babing, Stetting und Kading in der Pfarrei Otterskirchen, auf welchem sich viele lose Brocken von rothem und braunem Jaspis oberflächlich aufgelagert befinden.

II. Bei Gaishofen.

1) Jetzt weggesprengt.

12. Der Lehrer hat Gruppenbesuch vor Ostern.
13. Der Lehrer hat Gruppenbesuch nach Weihnachten.
14. Jemand hat Angst. Nennen wir ihn N.
15. Im Schulhofe. Alles spielt, nur
16. N. nicht. Er steht in der Nähe der Thüre und ist seine Gedanken scheinen.
17. Plötzlich hebt man an Stelle des Schulhofes ein Schlachtfeld. Wir sehen auf dem Felde zerstreut Gegenstände von Menschen, Pferden und Waffen, Verwundete, Sterbende und Tote. Einige Verwundete stehen noch aufrecht, andere sitzen, wieder andere liegen. Einige stehen auf und wenden Gesichter und Augen nach der Richtung, wo die Kanonen sind. Sie sind in Rauch eingehüllt. Andere sehen nach der Richtung, wo die Infanterie steht. Sie ist in Pulverdampf eingehüllt. Wieder andere sehen nach der Richtung, wo die Reiterei steht. Sie ist in Staub eingehüllt. Die Luft ist voll von Pulverdampf, Rauch und Staub. Man hört das Krachen der Kanonen, das Knattern der Gewehre, das Wiehern der Pferde, das Stöhnen der Verwundeten, das Jammern der Sterbenden und das Geschrei der Kämpfenden. Alles ist in Bewegung. Die Kanonen werden vorwärts gebracht, die Infanterie stürmt vorwärts, die Reiterei sprengt vorwärts. Es ist ein Durcheinander von Menschen, Pferden und Waffen. Es ist ein Getöse, ein Lärm, ein Geschrei, ein Jammern, ein Stöhnen, ein Wiehern, ein Krachen, ein Knattern, ein Rauchen, ein Stauben, ein Dampfen, ein Wogen, ein Wallen, ein Wirbeln, ein Brausen, ein Toben, ein Rasen, ein Wüten, ein Wüsten, ein Grauen, ein Entsetzen, ein Schrecken, ein Zittern, ein Bangen, ein Zagen, ein Verzagen, ein Verzweifeln, ein Sterben, ein Tod.
18. Da plötzlich ist alles verschwunden. Wir sehen wieder den Schulhof vor uns. Alles spielt, nur N. nicht. Er steht in der Nähe der Thüre und ist seine Gedanken scheinen.
19. Plötzlich hebt man an Stelle des Schulhofes ein Schlachtfeld. Wir sehen auf dem Felde zerstreut Gegenstände von Menschen, Pferden und Waffen, Verwundete, Sterbende und Tote. Einige Verwundete stehen noch aufrecht, andere sitzen, wieder andere liegen. Einige stehen auf und wenden Gesichter und Augen nach der Richtung, wo die Kanonen sind. Sie sind in Rauch eingehüllt. Andere sehen nach der Richtung, wo die Infanterie steht. Sie ist in Pulverdampf eingehüllt. Wieder andere sehen nach der Richtung, wo die Reiterei steht. Sie ist in Staub eingehüllt. Die Luft ist voll von Pulverdampf, Rauch und Staub. Man hört das Krachen der Kanonen, das Knattern der Gewehre, das Wiehern der Pferde, das Stöhnen der Verwundeten, das Jammern der Sterbenden und das Geschrei der Kämpfenden. Alles ist in Bewegung. Die Kanonen werden vorwärts gebracht, die Infanterie stürmt vorwärts, die Reiterei sprengt vorwärts. Es ist ein Durcheinander von Menschen, Pferden und Waffen. Es ist ein Getöse, ein Lärm, ein Geschrei, ein Jammern, ein Stöhnen, ein Wiehern, ein Krachen, ein Knattern, ein Rauchen, ein Stauben, ein Dampfen, ein Wogen, ein Wallen, ein Wirbeln, ein Brausen, ein Toben, ein Rasen, ein Wüten, ein Wüsten, ein Grauen, ein Entsetzen, ein Schrecken, ein Zittern, ein Bangen, ein Zagen, ein Verzagen, ein Verzweifeln, ein Sterben, ein Tod.
20. Da plötzlich ist alles verschwunden. Wir sehen wieder den Schulhof vor uns. Alles spielt, nur N. nicht. Er steht in der Nähe der Thüre und ist seine Gedanken scheinen.

## Diktatschuler und Lesenvorschlag.

Das Kleine ist kranker Schüler, hat auf in der Lesestuhl Kinder. Das Kleine ist kranker Schüler, hat auf in der Lesestuhl Kinder. Das Kleine ist kranker Schüler, hat auf in der Lesestuhl Kinder

ihn er auf, wandte in der Eigenart, wie Plutarch, Zeitereignisse in Dramen ergriff, wovon Schiller nicht viele hat machen können, als dem Wallenstein, Maria Stuart, Wilhelm Tell, Demetrius, Braut von Messina, Jungfrau von Orleans, Turandot, Phädra, Iphigenie auf Tauris, Athalia, Esther, Turandot, Phädra, Iphigenie auf Tauris, Athalia, Esther, Athalie, Britannicus, Mithridates, Iphigenie auf Aulis, Phädra, Andromache, Britannicus, Mithridates, Iphigenie auf Aulis, Phädra, Andromache, Athalie, Esther, Turandot, Phädra, Iphigenie auf Tauris, Braut von Messina, Jungfrau von Orleans, Demetrius, Maria Stuart, Wilhelm Tell, Wallenstein, Plutarch, Schiller

treffliche Asche und Forellen, auch sehr gute Krebse, leider in letzterer Zeit durch die Krebspest etwas decimirt.

Daß die Bäche von jeher sehr reich an Fischen waren, deren es auch sehr viele in den früher weit zahlreicher existirenden Weihern gab, geht schon daraus hervor, daß Bischof Ernst im Jahre 1528 eine Fischerordnung für das an Fischen sehr reiche Land der Abtei errichtete.

Die Fische der Donau setze ich als bekannt voraus. Interessant dürfte sein, daß im Jahre 1341 eine so unermeßliche Menge von Karpfen aus Ungarn heraufgeschwommen ist, daß die ärmsten Leute lange Zeit aus Uebergenuß keinen Karpfen mehr verzehren konnten.

Die Perlenfischerei, seit undenklichen Zeiten in allen Bächen, besonders aber in der Ilz im besten Betriebe, ist seit Anfang dieses Jahrhunderts fast ganz brach gelegt, weil durch die großartigen Holztriften und durch Raub und Verwüstung namentlich durch die in Hals einquartierten österreichischen Truppen im Jahre 1805 die meisten Perlenmuscheln zu Grunde gingen.

Früher waren mit kaiserlicher Bewilligung von den Passauer Bischöfen eigene Perlenfischer, sogen. Fronfischer zu Kellberg, Waldkirchen und Perlesreut, und Goldwäscher angestellt.

Anno 1780 war Adam Graf Frohn-, Pann- und Perlfischer.

Aulus Apronius sah anno 1687 eine Ilzer Perle, welche man damals auf 2000 Reichsthaler schätzte. In der kgl. Schatzkammer zu München sind die prächtigsten Schmucksachen mit Ilzer Perlen reichlich besetzt zu finden. Es war auch ein eigener kgl. Commissär für Perlenfischerei Anfangs dieses Jahrhunderts im Unterdonaukreise angestellt.

## Flüsse, Bäche, Seen, Weiher.

Der Hauptstrom, welchem alle anderen Flüsse und Bäche zueilen, weil er am tiefsten gelegen ist, ist die an der südlichen Grenze des Landes in der Richtung von Nordwesten nach Südosten fließende Donau, keltisch Tunaw, i. e. tiefer Strom, der Ister der Römer.

In dieselbe ergießen sich der Reihe nach von Westen beginnend folgende aus dem bayerischen Walde kommende Bäche:

1. Der Grasmannsbach bei Windorf;

2. die Oh, welche bei Zenting vom Sonnenwalde entspringt, kurz ehe sie bei Aicha v. Wald vorbeifließt, die kleine Oh aufnimmt und sich

später unter dem Namen Gaißa unterhalb der Ortschaft Gaißa von der sogenannten Teufelsbrücke überwölbt nach ungefähr neunstündigem Laufe in die Donau ergießt;

3. die Ilz, Ilsa, Iltza, Ilzisa, Yllz, lateinisch Ilissus, der mächtigste unter den Nebenflüssen der Donau im Lande der Abtei, und das Land in einen westlichen und östlichen Theil scheidend, entsteht aus der aus dem Rachelsee entspringenden Schönberger-Ilz und aus der Wolfsteiner-Ilz, die sich nahe bei Fürsteneck, wo sich seit 1731 ein großer Triftplatz befindet, miteinander unter dem gemeinsamen Namen Ilz vereinigen, welche dann durch ein sehr romantisches Thal an Kalteneck vorbeifließt, wo sie seit 1863 überbrückt ist, und dann mehrere Stunden weiter unten den Markt Hals, wo sich wieder seit 1879 eine steinerne Brücke befindet, in merkwürdiger achterförmiger Krümmung umfließt und endlich in der Ilzstadt abermals in sehr pitoresker Gegend am Fuße des Niederhauses in die Donau fließt, durch ihre schwarze Farbe sich von der gelbgrünen Donau noch ziemlich weit unterhalb ihres Einflusses in dieselbe scharf unterscheidend.

Die Wolfsteiner-Ilz entsteht aus der Vereinigung des Saus- und Reschwassers in der Buchberger-Leite, einer Art Klamm, welche wegen ihrer grotesken Natur vielfach besucht und bewundert wird, aber seit der Regulirung dieses Flüßchens zum Behufe der Trift viel an Reiz und Wildheit verloren hat.

Eine halbe Stunde oberhalb Fürsteneck nimmt die Wolfsteiner-Ilz das sogenannte Osterwasser auf, das am Duschl- und Heidelberge entspringt.

Das Ilzwasser eignet sich wegen seiner Reinheit und Weichheit ganz vorzüglich zum Baden, und wird dazu auch von nahe und ferne stark frequentirt.

Die quantitative chemische Analyse desselben konnte ich wegen Mangels der hiezu nöthigen Apparate leider nicht vornehmen.

Die qualitative ergibt keine Spur von Kalk, weshalb das Wasser so weich ist: dagegen findet man nebst nur sehr wenigen organischen Substanzen etwas Chlormagnesium, Chlorkalium, Chlornatron und Eisen.

Außer Perlen führt die Ilz auch Goldsand mit sich, und wurde mit kaiserlicher Bewilligung auch Goldwäscher für die Ilz angestellt. Kaiser Arnulf nämlich gab schon am 9. November 898 allen Goldwäschern ein Privilegium, in allen Gold führenden Flüssen des deutsch-

by Google

Reiches Gold waschen zu dürfen, und Bischof Johann von Schaerffenberg in Passau ließ anno 1383 Goldmünzen schlagen mit der Inschrift: „Ex auro Ilissi“ (Aus Ilzgold).

Auch in der nun zu beschreibenden, einige Stunden weiter östlich und parallel mit der Ilz laufenden Erlau befinden sich Perlen und wurde Gold gewaschen.

Diese Erlau (Erla) entsteht auf folgende Art:

Es vereinigen sich nämlich der Schauerbach bei Oberneureut, der Ringerbach am Rannaberge bei Sonnen und der Reichermühlerbach bei Landelsbrunn nach Aufnahme des vom Frauenwalde herabkommenden Schwarzbächleins zum sogen. Sausbache, der später bei Waldkirchen den Namen Erlach oder Erlau (Oerlach, Orlachus) erhält und unter diesem Namen sich an der Kittel- und Kaindelmühle vorüberfließend nach Aufnahme des Staffel- und Aubaches nahe unterhalb der Papierfabrik zu Erlau in die Donau ergießt.

Zwischen der Ilz und der Erlau ist noch der kleine, bei Mitterkünst entspringende, perlenführende und nach ungefähr vierstündigem Laufe sich bei der Lehenmühle in die Donau stürzende Satzbach zu erwähnen, weiter unten an der Kehrmühle der Höhreutbach, dann unterhalb Obernzell der Ecker- und Hochleitenbach, der obere und untere Rambach und endlich als Grenzbach der Riedelbach, lauter Forellenbäche.

Zuletzt haben wir die am Rannaberge unterhalb Sonnen entspringende Ranna noch anzuführen, die aber nur zum Theile in das obere Land der Abtei gehört, da sie bei Oberkappel in das österreichische Gebiet (Mühlviertel) übertritt.

Vor 1765 bildete sie auf einer langen Strecke hin die Grenze zwischen Bayern und Oesterreich.

Ebenso ist es mit der Michel (Mühel, auch Muhila genannt), welche ihren Ursprung am Dreisesselberge hat, nur eine kurze Strecke die sogenannte „Neuwelt“ durchfließt und dann den Gegenbach aufnehmend durch das österreichische Mühlviertel der Donau zueilt.

An der Nordgrenze des Landes der Abtei entspringen die Quellen der nach Norden hin fließenden Moldau (Wultha), verlassen aber schon nach sehr kurzem Laufe nach Böhmen fließend das Land der Abtei und sind daher für dieses Land nur als Triftbäche von Bedeutung.

Die schwarze Farbe dieser sämmtlichen Bäche, besonders der Ilz,

erregte von jeher die Aufmerksamkeit der Naturforscher, und die Ursachen dieser Färbung wurden mannigfach gedeutet.

Es ist nicht, wie Manche glauben, der Grund dieser Flüsse und Bäche, welcher denselben die schwarze Färbung verleiht, sondern es sind dunkel gefärbte, im Wasser suspendirte Humustheilchen, welche das Wasser färben, wie man dieses ganz deutlich am Zusammenflusse der Ilz und Donau sehen kann, wo zu gewissen Zeiten bei ruhigem Wasser die Markirung der dunklen Ilzfarbe ganz deutlich hervortritt, ohne vom Grunde beeinträchtiget sein zu können.

Auch wird die Ilz immer heller, je seichter sie wird, und immer dunkler, je tiefer sie ist, was doch umgekehrt sein müßte, wenn ihre dunkle Farbe vom Grunde herrühren würde.

Daß auch Eisentheilchen suspendirt sind, unterliegt keinem Zweifel. Ich nahm mehrmals einen sehr kräftigen Magnet und steckte ihn in gut ausgetrockneten, verschiedenen Partien des Ilzgrundes entnommenen Ilzsand, und stets blieben beim Herausnehmen des Magnetes aus dem Sande viele kleine Körnchen am Magnete hängen, welche sich bei näherer Untersuchung als Eisenglimmer und Titan-Eisenkies-Theilchen erwiesen. Hiedurch dürfte die stärkende, wohlthuende, erregende Wirkung der Ilzbäder sich erklären. Der Ilz aber harzige Bestandtheile aus dem auf ihr schwimmenden Triftholze zu vindiciren, ist nicht zulässig, da sich bekanntlich Harze im Wasser nicht lösen.[1])

1) Qualitative Bestimmung der gelösten Salze im Ilzwasser. Zur Untersuchung bediente ich mich eines oberhalb des Malzhauses zu Griesdorf mitten aus der Ilz geschöpften Ilzwassers. Das filtrirte Untersuchungsobjekt war klar, farblos und geruchlos, von fadem Geschmacke, herrührend von dem Mangel an Kohlensäure und der fast völligen Abwesenheit der alkalischen Erden. Da das Prüfungsergebniß des uneingedampften Wassers ein negatives war, wurden 500 Kubikcentimeter in einem genau tarirten Schälchen im Dampfbade zur Trockne abgedampft, worauf sich ergab:

| | | |
|---|---|---|
| Tara: | 11,8750 . . . | |
| mit Rückstand: | 11,9470 . . . | |
| also in 500 cbcm: | 0,0720 . . . | Rückstand, |
| mithin in 1 Liter: | 0,1440 . . . | feste Bestandtheile. |

Dieser Rückstand ist ein sehr geringer und das Wasser deshalb ein sehr weiches und reines. (Minimalrückstand: 0,0240 . . . nur in der Granitformation.) Der erhaltene Rückstand wurde mittelst einiger Tropfen Salpetersäure gelöst (ein Ent[weichen] von Kohlensäure konnte nicht constatirt werden), und das Filtrat wurde nun geprüft auf: 1. Organische Substanzen mit Kaliumpermanganate: gering

Gründungsurkunde ist, daß bei Zgnacz Fellner in der Zeit zwischen 1. Juli 1845 und 1. Juli 1846 ein Lehrjunge eingetreten sei, der nach Ablauf der Lehrzeit, also 1848, Geselle geworden wäre, und daß dieser Geselle 1849 in Wien eingetreten sei. Ob dieser Geselle Ferdinand Lippert war, ist nicht zu ermitteln.

Ferdinand Lippert, geboren 1829 in Wien, Sohn des Wiener Bürgers und Tischlermeisters Joseph Lippert, ist nach seinem Lehrbrief vom 1. Juli 1846 bis 1. Juli 1849 bei Zgnacz Fellner in Wien in der Lehre gewesen. Nach Ablauf der Lehrzeit ist er als Geselle in Wien eingetreten. Ob er dort geblieben ist, ist nicht zu ermitteln.

Ferdinand Lippert ist nach seinem Lehrbrief vom 1. Juli 1846 bis 1. Juli 1849 bei Zgnacz Fellner in Wien in der Lehre gewesen. Nach Ablauf der Lehrzeit ist er als Geselle in Wien eingetreten. Ob er dort geblieben ist, ist nicht zu ermitteln.

Ferdinand Lippert, geboren 1829 in Wien, Sohn des Wiener Bürgers und Tischlermeisters Joseph Lippert, ist nach seinem Lehrbrief vom 1. Juli 1846 bis 1. Juli 1849 bei Zgnacz Fellner in Wien in der Lehre gewesen. Nach Ablauf der Lehrzeit ist er als Geselle in Wien eingetreten. Ob er dort geblieben ist, ist nicht zu ermitteln.

Nach geschehener Einbringung und der Genehmigung giebt er dieß nebst Angabe der Zeit, wann, vielleicht, Antwort Verabredung.

Wenn das Gesuch von Schriftkundigen nicht in deutscher Sprache ist, so verfertigen Herr und Beisitzer das Gesuch für Jeden.

## Klärung.

Ob wahre Ehen in allgemeinen gültigkeiten Theils vorgenommen, Theils bestätigt werden, ist Sache geistiger Gerichte und wo kein unterschiedlicher Ehestand besteht, auch von andern Obrigkeiten. (Siehe Ehe.)

Wenn Herr und Beisitzer, wie Gläubige sich zur Klärung einfinden, so wird Jedem Gelegenheit gegeben, was er will, Beschuldigungen auch in Gegenwart des Andern, vorzubringen. Der Beisitzer hat dieß nebst Antwort und Verabredung, wie Jeder sich dabei benommen, in sein Buch zu schreiben, und Herr und Beisitzer sind Zeugen, ob man sagt Ja, oder Nein, ob man gar nichts sagt. (Siehe Zeugen.)

Verantwortet sich Jener Mann wegen der Jahre und gegen Alles, was ihm vorgeworfen worden, so ist Sache, ob Herr und Beisitzer, wie Richter sie, vor sich selbst, oder mit der Beisitzer Eheleute gehen, und ob sie gute Ehrsame Leute sind. Ist das Letzte dem Herrn und Beisitzer bekannt, so ist es gut, wo nicht, so müssen sie sich erkundigen.

Wenn sie sind Leute, die sich regelmäßig verhalten, Gottes und seine Gebote ehren, und vor Ehrsame verschrieben sind, so ist es gut. Wenn nun Herr und Beisitzer Kundschaften von Nachbarsleuten eingezogen, welche so sind Gutes zeugen, sind sie gut zu preisen. Gutes Zeugniß ist Gutes.

Antwortet Jener Mann wegen Beschuldigten so hat Herr und Beisitzer gewissen Leuten und in den Kundschaftsbriefen nur, so weit Beschuldigten Gutes zeugen, Glauben zu geben. (Siehe Zeugen.)

Verjähren Beschuldigte und Kundschaften, so ist Beschuldigten nicht Gerechtigkeit und Herr hat wegen Gläubigen Beschuldigten, was sie sind, gründlich nachzuforschen.

Wo verdächtige, gefährliche und Gefährliche, Verdächtige Kundschaften, Beschuldigten Gutes zeugen, so ist Herr und Beisitzer nicht gehalten, solche Kundschaften, wie sie sind, und verdächtigen Leuten Glauben beizumessen, sondern Herr und Beisitzer Eheleute, welche sind wie gut zu preisen Ehrsame Menschen,

Wenn, wie früh gut ist Betreffendes in besonderen Kästen bei oder zwischen Abschnitten gegeben wird, ist es nicht zu beanstanden.

Auf solche besonderen Kennzeichnungen sind insbesondere Inhaltsangaben, Begriffsbestimmungen, Definitionen, Beispiele, Übersichten, Übungsaufgaben, Wiederholungsfragen, Literaturangaben und Sachregister zu rechnen. Sachregister und wenigstens kleinere Übersichten sollten stets am Schlusse eines Buches stehen. Ein Sachregister ist nicht nur für Nachschlagezwecke, sondern auch für Lernzwecke sehr wertvoll. Es ist daher zu empfehlen, auch in Lehrbüchern, die nicht Nachschlagebücher sind, ein Sachregister zu geben.

Über die Größe eines Buches ist nicht viel zu sagen. Es ist nicht zu empfehlen, sie durch Vorschriften festzulegen. Sie ist abhängig von dem Stoffe, der Art der Behandlung, dem Zweck, dem das Buch dienen soll, und dem Preis, der gefordert werden kann. Ein Buch, das nicht mehr als 100 Seiten hat, wird selten Anspruch darauf machen können, als Buch gewertet zu werden.

Einen Teil der Größe eines Buches macht auch sein Format aus. Es kommt hier in der Hauptsache darauf an, daß es leicht zu handhaben ist. Es ist daher zu empfehlen, nicht zu große Formate zu wählen. Besonders ist davon abzuraten, kleinere Figuren und besonders Zeichnungen von Apparaten usw. so klein wie in den physikalischen Büchern, die mir vorliegen, in einem Taschenbuch anbringen zu wollen.

## 2. Die Einteilung der Lernmöglichkeiten und Lernvorgänge.

### a) Allgemeines über Lernvorgänge.

Über sehr viele Lernvorgänge ist bereits gesprochen worden.

§ 1 ist von der Aufgabe des Lehrens, § 2 von der Tätigkeit des Lernenden und § 3 von der Aufgabe des Lehrers, die darin besteht, die Lernvorgänge zu leiten.

§ 4 hat die Lernmittel und § 5 den Lernprozeß zum Gegenstande.

§ 6 hat die Lernziele und § 7 die Lernstufen behandelt.

§ 8 hat gezeigt, daß durch zweckentsprechende Lernmittel und Lernstufen die Lernziele erreicht werden können.

1170 und 1172 große Hitze und Dürre.

1173 war ein sehr strenger Winter, in welchem viele Menschen im Lande der Abtei von wüthenden und hungerigen Wölfen zerrissen worden sind. Auch gab es eine große Ueberschwemmung.

1175 ein sehr heißer und trockener Sommer.

1210 große Ueberschwemmung.

1231 große Theuerung.

1254 unglaubliche Billigkeit aller Lebensbedürfnisse.

1288 war ein großes Mißjahr und herrschte so viel Noth im Lande der Abtei, daß selbst die begütertsten Adeligen von Haberbrod leben mußten.

1310 große Theuerung und Hungersnoth.

1348 herrschte die Pest in verheerender Weise und wurde ein bedeutendes Erdbeben verspürt.

1437 war ein sehr heißer und trockener Sommer.

1495 große Noth und Theuerung infolge von Mißwachs, besonders im Lande der Abtei. (Vid. Preming.)

1501 das größte bekannte Hochwasser der Donau.

1540 war der Sommer so heiß, daß alle Feldfrüchte verdorrten und viele Waldbrände entstanden. (H. M. S.)

1570 fiel ein weit verbreiteter Getreideregen, wahrscheinlich durch Stürme von weiter Ferne hergewehte Samenfrüchte. (H. M. S.)

1634 hat wieder eine verheerende Pest die Bevölkerung decimirt. (Vid Kellberg.)

Hier erlaube ich mir die Bemerkung einzuschalten, daß wissenschaftliche und historische Aufzeichnungen aus dem 17. Jahrhunderte ziemlich spärlich vorhanden sind, weil während des dreißigjährigen Krieges fast alle wissenschaftliche Thätigkeit durch die Schrecken und Gräuel dieses langen Krieges in den Hintergrund gedrängt wurde.

1648 und 1683 unerhörte Theuerung aller Lebensmittel.

1690 und 1723 waren sehr trockene Jahre.

1708, 1709, 1728, 1739 und 1740 waren sehr strenge Winter.

1749 am 11. und 12. Juli gab es so dichte Heuschreckenschwärme, daß sie die Sonne verdunkelten.

1761 herrschte allgemeine große Theuerung.

1770 wurde der Kartoffelbau in hiesiger Gegend eingeführt.

Jahre vorher, also 1768 wurde abermals ein Erdbeben verspürt, welches jedoch keinen Schaden brachte. (Schöller.)

Merkwürdig waren die letzten Decennien des achtzehnten Jahrhunderts.

1770—1772 herrschte eine große Theuerung im Fürstbisthume Passau, weil das Churfürstenthum Bayern am 5. Februar 1770 eine allgemeine Getreidesperre verordnete, und daher Getreide aus dem Welschlande um theueren Preis herbeigeführt werden mußte.

Großer Jubel herrschte daher in Passau, als am 28. Oktober 1772 wieder das erste, in Mauthausen zollamtlich behandelte Getreideschiff mit 1200 Metzen ungarischen Kornes in Passau ankam, und als am 28. December dieses Jahres auch noch der Pichlerische, Freudenbergerische und Pierbauerische Schiffzug mit Getreide aus Ungarn beladen landete, war die Freude so groß, daß ein feierliches Lob- und Dankamt in der Stadtpfarrkirche zu St. Paul abgehalten wurde.

Das Jahr 1770 war auch reich an bei uns sichtbaren Nordlichtern, wie hundert Jahre später (1870).

1771 wieder große Theuerung der Lebensmittel.

1778 am 30. des Weinmonates und

1787 gab es große Ueberschwemmungen in Folge lange anhaltender Regengüsse (Tafel am Hause Nr. 430).

1783 war unheimlich wegen entsetzlicher Gewitter.

1784 herrschte eine ganz außerordentliche Kälte mit starkem Schneefalle und ein so dichter und anhaltender Höhenrauch im Sommer, wie er noch niemals vorher gesehen wurde.

1785 hat es viele Wochen lange fast ununterbrochen geschneit und wurden unerhörte Schneemassen angehäuft.

1788 war ein unendlich heißes, aber dennoch fruchtbares Jahr.

1789 gab es wieder viel Schnee und entsetzliche Kälte.

1799 war auch ein sehr strenger Winter.

1811 war ein großer Komet gegen Norden sichtbar.

1816 und 1817 große Theuerung.

1825 sah man ein feuriges Meteor am Firmamente.

1830 war der kälteste Winter im 19. Jahrhundert (30° R.), welchen der Winter im Jahre 1879 an Kälte nahezu erreichte (29° R.).

1831 großes Nordlicht von 6 bis 10 Uhr Abends.

1845 nach strengem Winter großes Hochwasser der Donau.

1862 am 2. Februar große Ueberschwemmung.

1863 am 17. Juni Nachmittags 4 Uhr schreckliches Hagelwetter. Einzelne Hagelkörner fast Hühnerei groß.

1556, 1573, 1652, 1742, 1745, 1811 und 1858 erschienen bewunderungswürdige Kometen, von denen der im Jahre 1858 auftauchende am meisten durch seine Größe und seinen Glanz imponirte. Er wurde am 2. Juni 1858 von Donati entdeckt. Sein Schweif reichte von Westen nach Osten über das ganze Firmament.

1883 bedeutendes Hochwasser am Neujahre.

1885 am 5. Mai fand man einen tieferen Barometerstand, als viele Decennien vorher und gleichzeitig eine leise Erderschütterung in der Gegend von Wegscheid. Im Herbste fand ein großartiger, von der damals lebenden Generation noch niemals gesehener Sternschnuppenfall statt, wobei man auf der Innbrücke deutlich sah, wie die Sternschnuppen vor der Mariahilfkirche gegen den Inn herab fielen.

1886 gab es besonders viele und heftige Gewitter mit auffallend häufigem Einschlagen und Zünden des Blitzes, so daß oft 3—4 Gehöfte zugleich brannten.

1889 regnete es dahier drei Monate lang, nämlich während der Monate Mai, Juni und Juli, keinen Tropfen.

1893 gab es einen sehr kalten, lang anhaltenden Winter mit großen Schneemassen.

1895 anhaltend schöner, warmer Sommer. Verheerung des Krautes durch Kohlweißling Raupen zu Millionen.

1897 am 7. Januar leichtes Erdbeben im ganzen Lande der Abtei.

1898 anhaltend schöner, warmer Sommer. Große Fruchtbarkeit. Vieles und gutes Obst.

## Verzeichniß der bekannten Hochwässer der Donau und des Innes.

Hochwässer der Donau:

Anno 1012.
„ 1013, 1060 und 1080.
„ 1173, wo viele Menschen, Thiere und Ortschaften zu Grunde gingen.
„ 1210. (Nach Buchner.)
„ 1284.
„ 1342, 1367 und 1439.
„ 1501, das höchste bisher bekannte und geschichtlich

Aufgelöstes Jahrhundert, wobei Jan mit Ziffern an die Jahrhunderte 1 bis 20 erinnert.

Allerneuestes Jahr-Verwunderung;
1. Das Hochheil- und Jubeljahrhundert;
2. Zum Ende 19. 20. 21. 22.
3. Das Jahrhundert der Jahrhunderte;
4. Das allerneueste Jahrhundert der Jahrhunderte
in Zahl, in Ziffern, halb und ganz
In Zahl ausgedrückt.

Anno 1735.

1740. Das Ende 19. 20. 21. 22. in Zahlen ausgedrückt.

1745. Das Jahrhundert der Jahrhunderte.

1750. Das Allerneueste Jahrhundert der Jahrhunderte
in Zahl, in Ziffern, halb und ganz.

1755.

1760.

1765.

1770.

1775. Total von Zahl 19. 20. 21. 22. in Ziffern.

1780.

1785. Das 19. Jahr. Total von Hochheil- und Jubeljahrhundert in Zahl, in Ziffern, halb und ganz.

1790.

1795.

1800. Das 21. Ziffer.

1805. Das 3. Jahrhundert.

1810. Das 22. Jahrhundert.

1815. Das 4. Jahrhundert.

1820. Das 23. Jahrhundert.

1825. Das 5. Jahrhundert.

1830. Das 24. Jahrhundert.

1835. Das 6. Jahrhundert.

1840. Das 25. Jahrhundert.

1845. Das 7. Jahrhundert.

1850. Das 26. Jahrhundert.

# Ethnographie.

So dunkel und düster die Wälder, so ernst und verschlossen sind die Einwohner dieses Landes. Sie sind sehr fleißig, aber langsam und unbeholfen, dagegen sehr derb und ausdauernd.

Die ganze Gegend war sehr lange Zeit und ist auch jetzt noch zum großen Theile vom großen Weltverkehre fast abgeschlossen. Daher kommt es, daß die Bevölkerung mit Zähigkeit an dem Althergebrachten hängt und also Neuerungen jeder Art weniger zugänglich ist.

Auch ist dieselbe mißtrauisch und zum Aberglauben geneigt. Aus den Bedrückungen und Aussaugungen, welche die Bewohner des Landes der Abtei von den fürstlichen Pflegern und Amtleuten zu erdulden hatten, läßt sich das Mißtrauen leicht erklären, das besonders gegen die sogen. gebildete Klasse herrscht.

Es ist förmlich sprichwörtlich geworden: „Traut keinem, der einen Rock anhat." (Die meisten Männer tragen nämlich nur kurze Jacken, Spenser genannt.)

Der Aberglaube pflanzt sich unausrottbar in den Familien fort, mehr noch der medizinische Aberglaube, als der religiöse.

Die Leute lassen sich z. B. nicht nehmen, daß es Menschen gibt, welche im Stande sind, dem Vieh Krankheiten anzuzaubern und Blutungen durch Sympathie-Mittel zu stillen. In den bedenklichsten Krankheiten lassen sie sich wenden, thun oder ansprechen, wie sie es nennen, Akte, welche mit gewissen religiösen oder mystischen Sprüchen und Manipulationen verbunden sind, und wobei ersprießliche rationelle Hilfe gewöhnlich versäumt wird.

Auch sind die Leute sehr streit-, rauf- und händelsüchtig und naturwüchsig, und es gibt nur wenige Dörfer, wo die Nachbarn ganz einig mit einander leben.

Spiel und Tanz, wozu sie sehr geneigt sind, enden gar oft mit großartigen Schlägereien, wobei das im Griffe stehende Messer keine geringe Rolle spielt.

Häufige Veranlassung zu solchen Raufereien gibt das sogenannte „Kammerfenster Gehen".

Dolose Körperverletzungen und Prozesse kommen überhaupt etwas häufiger als in anderen Gegenden oft wegen der geringsten Veranlassung vor, und die Fälle sind nicht gar so selten, daß Bauern durch solche

Gerichts- und Prozeßkosten um Haus und Hof kommen. In der Regel aber raufen sie ihre Angelegenheiten unter sich aus, und man hört äußerst selten, daß ein Fremder oder Reisender attaquirt oder daß sein Leben bedroht würde.

In Noth, Krankheiten und Feuersgefahr sind die Bewohner einander sehr behilflich und ist es nur zu bedauern, daß den in den letzten Decennien allenthalben sich constituirt habenden Feuerwehren in den meist hochgelegenen Ortschaften oft das nöthige Wasser zum Löschen nicht zu Gebote steht.

Die geistigen Anlagen der Bewohner sind nicht schlecht, aber ein wenig vernachlässiget. Doch so wenig gebildet und fortgeschritten ist das Land nicht, wie es vor mehreren Jahren Herr Paul Lindau schilderte.

Die Sprache ist im Allgemeinen der bekannte derbe, rauhe, niederbayerische Dialekt mit Verschlingung der Endsilben und Beimischung einiger angelsächsischer Stämme, welche aber immer mehr verschwinden und deren Sammlung und Aufnotirung daher um so wünschenswerther wäre. Die Meisten sprechen langsam, faul, träge und undeutlich.

Es gibt einzelne sehr gewandte Improvisatoren, bei denen es Gewohnheit ist, besonders die Schwächen der Höhergestellten in Art moralischen Haberfeldtreibens auszusingen, was in Form von Knittelversen und in manchmal äußerst sarcastischen, wohlgezielten sogenannten Schnaderhüpfeln geschieht, in denen es Manche zu großer Virtuosität bringen.

Schlimm ist es mit der Kunst bestellt. Der ganze untere bayerische Wald hat fast kein einziges einheimisches Kunstwerk mit Ausnahme einiger sehr schön gearbeiteter Grabsteine in Kellberg und Hutthurn aufzuweisen, welche aus dem 15. und 16. Jahrhunderte stammen. Doch sind die Leute nicht ohne künstlerische Anlagen und würden sich vortrefflich zur Anfertigung von Holzschnitzereien qualificiren, sowie sie auch meistentheils ein gutes Gehör und Talent zur Musik haben.

Körperlich sind sie stramm, untersetzt und von mittlerer Größe. Besonders schöne, fein geschnittene Antlitze gibt es selten. Der schönste Menschenschlag ist noch in der Neuwelt um Breitenberg zu finden.

Der germanische Typus ist zwar vorherrschend, aber mit dem slavischen und wendischen stark gemischt, was vielleicht von der Nähe der böhmischen Grenze herkommen mag.

Die Weiber scheinen von ihren Männern noch im vorigen Jahr-

hunderte sehr schlecht behandelt worden zu sein, denn alte Kalender ꝛc. strotzen von Ermahnungen der Männer, mit ihren Weibern gelinder umzugehen.

## Religion.

Der religiöse Cultus ist seit Einführung des Christenthumes in dieser Gegend, besonders durch die Bemühung des hl. Severin, durchaus der römisch-katholische. Es gibt im Lande der Abtei nur sehr wenige Protestanten und kaum einige Juden. Die wenigen Protestanten und Altkatholiken, welche sich im Lande der Abtei befinden, werden von der Stadt Passau aus pastorirt, wo ein protestantischer und altkatholischer Pfarrer angestellt ist.

Zur Zeit der Reformation gab es in der Gegend von Freyung viele Wiedertäufer, von denen 30 unter Bischof Ernst in der Feste Oberhaus verschmachteten.

Selbstmorde sind im Lande der Abtei eine große Seltenheit.

Das Volk hält im Allgemeinen viel auf religiöse Gebräuche, wovon später.

## Wohnung, Nahrung, Kleidung, Sitten, Gewohnheiten und Lebensweise.

Während die ersten Bewohner dieses Landes in den vorhistorischen Zeiten in Höhlen wohnten und vielleicht theilweise nomadisirend umherzogen, hatten die eingewanderten Bajuwaren schon hölzerne Häuser, wie es deren jetzt noch viele auf dem Lande gibt.

Selbst die Stadt Passau bestand bis zum Jahre 1131 fast ausschließlich aus hölzernen Häusern, und vor den Zeiten des Bischofes Altmann (1065—1091) waren fast alle Kirchen in der ganzen Passauer Diözese von Holz gebaut.

Die Häuser sind meistens so angelegt, daß sich vorne ein großer mit Stroh eingedeckter Stadel befindet, hinter welchem ein großer Hofraum mit dem Misthaufen in der Mitte und mit den Ställen und einem Brunnen an den Seiten liegt, während sich im Hintergrunde das hölzerne oder aus Bruchsteinen und Ziegeln aufgeführte, einen, selten zwei Stockwerke (Gaden) hoch aufgebaute Wohnhaus befindet, so daß die meisten sehr kleinen, manchmal nur das Herausstrecken des Kopfes gestattenden

Leben gestaltet sahen sie Gott gestalten hier, sonst bei ihnen Nein
Und Ja, Gut und Böse, Recht und Unrecht, Wahrheit und Lüge, Schuld
und Strafe, Tugenden, Lasterhaftigkeiten und die Verschiedenheiten von
Raum, gemessener Zeit, Naturgesetzen. Es verlohnt sich zu gestehen
einen Augenblick der Besinnung und Ruhe überkommt sie in diesem Ge-
dicht. Einmal die Anfangsworte vergessen sind,
Und Gott sich selbst in seinem Werke spiegelt, Gewinnen sie
Raum, gemessene Zeit, Naturgesetze, Gut und Böse, Recht und Unrecht,
Wahrheit und Lüge, Schuld und Strafe, Tugenden, Lasterhaftigkeiten
und Verschiedenheiten.

Jacob: 1. Nun sind wir vor Jerusalem.
Der Himmel war glutenrosa,
Dann war's blau wie Veilchen,
Und jetzt schwarz wie Judenhaare.

Joseph: 2. Du, wo die Ufer flehen,
Als ob Gott sie rufen
Und sie ihm nicht kommen können,
Und ich heute dich schaue.

Jacob: 3. Du, wo die Wasser gut schienen
Und die Menschen gut waren,
Ja jetzt ihn ich grüßen
Und dich hier ganz vergessen.

Joseph: 4. Wie die Steine zum Himmel ziehn
Und wie Berge sich verwandeln
Zu verstehen ist viel, ja
Ich bitte dich, Herr Jesus.

Jacob: 5. Heute Abend ist wohl nicht
Eine Sternen nicht zu sehn, nicht hier.
Ich denke und fürchte noch nicht den
Tod, ich bin nicht bereit, ich will nicht sterben.

Joseph: 6. O Lichter, die Zeichen
Bedeuten mehr denn jetzt nicht sterben will

Die Märkte, welche der vielen Brände halber alle den Charakter der Neuzeit tragen, sind ganz hübsch und zweckmäßig gebaut und mit schönen, neuen Kirchen, Schulen und Amtsgebäuden versehen.

Die früher allgemein in den Häusern und Ställen als Beleuchtungsmaterial gebrauchten Föhrenspäne mußten größtentheils dem Petroleum weichen, und werden fast nur mehr an finsteren Wintermorgen zum Kirchengange benützt, wo der fremde Wanderer in überraschender Weise ganze Fackelzüge von Dorf zu Dorf der Kirche zuwandern sieht.

Der Werth der Güter beträgt durchschnittlich 5000 bis 6000 ℳ und die Mitgift einer Braut dürfte im Durchschnitte 2000—3000 ℳ betragen.

Die karolingischen Könige lebten auf ihren Gütern nicht viel besser, als gegenwärtig ein nur etwas begüterter Landmann. Schuhe und Strümpfe, geschweige denn Stiefel, kannte der Landmann zur Zeit der Karolinger noch nicht. Er ging baarfuß und im Winter in Holzschuhen. Eine leinene, schlecht zusammengenähte Hose im Sommer, ein Schafpelz und darüber ein sogen. Schalk im Winter war seine ganze Kleidung. Das Lager war Stroh. Die Wohnung der Reicheren eine hölzerne, der Aermeren eine Lehmhütte.

Eine eigene Nationaltracht ist bei den Bewohnern des Landes der Abtei nie zu finden gewesen und existirt auch heute nicht, nur zeichnen sich die Männer dadurch aus, daß sie fast ausschließlich, besonders die jüngeren, keine langen Röcke mit Schößen, sondern nur kurze Jacken, Spenser, auch Janker genannt, tragen, welche aus Tuch gemacht sind, während beim weiblichen Geschlechte der Kopfputz auffällt, der in einem großen seidenen, schwarzen Kopftuche besteht, welches, die Stirne halb deckend, hinten unterhalb eines hölzernen Kammes in einen Knoten geschlungen wird, dessen breite, fliegende Enden neckisch über die Schultern oder vorne über den Busen herabwallen. Ein gesundes und frisches Antlitz bekommt dadurch einen sehr vortheilhaften Rahmen und Hintergrund, und hebt sich sehr offen und freundlich heraus.

In den Märkten trägt man sich modisch wie in den Städten.

Als Kopfbedeckung tragen die Bauern meistens einen runden, niedrigen Filzhut mit breiter Krempe.

Bezüglich des Stoffes zu den Kleidern ist ein bedeutender Umschwung und Luxus eingetreten. Während sonst allgemein von den Weibern blau gedruckte Zeuge und von den Männern grobes Tuch und dauerhafte

seine Ehre gerupft werden. Nähre in bir nie, gieb zu Ehren, was Ehre ist, und sei nicht ein Schelm, wenn du gleich Ehre hast. Ehre ist ein Gut, „Ehre heißt Ehre", wie Ehre heißt, ist Ehre in dem Jahrhundert gar."

Ehre ist Ehrlichkeit, Ehrerbietigkeit und Höflichkeit, Ehrlichkeit, wie der Name und Begriffe es wohl lehren, ist Wahrheit und Treue. Mangel dieser, in Gedanken, Worten und Gesinnungen, ist Unehre. Es ist Ungewissen Ehre, wo es Ehrlichkeit nicht ist. Ehrerbietigkeit ist gegen Gott, gegen Menschen, gegen Obrigkeit, gegen Eltern, gegen Lehrer, gegen Alter und Tugend. Ehrerbietigkeit ist Ehre, wenn sie Ehrlichkeit ausübet, Ehre, Ehrlichkeit, Ehrerbietigkeit und Höflichkeit, Ehrerbietigkeit und Ehrlichkeit, Ehrlichkeit, Ehrerbietigkeit und Höflichkeit, Ehrerbietigkeit, Ehrlichkeit,

der Bewohner sehr im Abnehmen begriffen. Es trinken zwar nicht Alle und nicht täglich Bier, aber wenn einmal, wie an Sonn- und Feiertagen, zu trinken begonnen wird, so werden oft unglaubliche Massen von Bier, mitunter der schlechtesten Sorte, vertilgt, und die Folge davon ist dann natürlich ein Rausch, in welchem die größten Excesse, Ungezogenheiten, Rohheiten und selbst Verbrechen ausgeübt werden.

Wie alt die Gewohnheit des vielen Biertrinkens in Bayern ist, geht daraus hervor, daß schon anno 816 die karolingischen Pfarrer beschränkende Verbote gegen das Uebermaß von Biergenuß erlassen mußten. Auch wurde im 9. Jahrhundert schon Hopfen gebaut.

Das böhmische Bier war schon im 16. Jahrhunderte sehr beliebt, durfte aber von den Sämern nicht hereingebracht werden.[1])

Schon anno 1259 mußte eine Biersteuer (steura cerevisiae) entrichtet werden (von Otto v. Holzheim).

Um diese Zeit entstanden auch die ersten bischöflichen Bierbrauereien in und um Passau, welche später[2]) an bischöfliche Ministerialen verliehen wurden, so anno 1464 die Brauerei beim St. Johanns-Spitale, gegründet vom Bischofe Ulerich v. Nußdorf, im Jahre 1582 dem Hanns v. Krafft und später seinem Sohne Hanns Wolf, dann circa 1600 dem Herrn Sebastian v. Moosholzen, Sohn des Georg Moosholzer zu Aigen, verliehen, welcher Mitglied der Waagbruderschaft war und am 18. Mai 1610 mit Hinterlassung von 6 Söhnen und 6 Töchtern starb. Er war 1574 Stadtrichter in Passau.

Seine Gattin hieß Martha, eine geborene Schiefer. Er war auch Pfleger des hl. Geiststiftes (1574).

Diese Moosholzer stammen von Moosholzen im k. Bezirksamte Rottenburg her.

Der letzte Besitzer dieses Bräuhauses, Herr Eduard Peschl, ist anno 1891 gestorben.

Von den sechs Söhnen des Sebastian v. Moosholzen wurde der fürstbischöfliche Hofkammerrath, Stadtrichter und Pfleger zu Wolfstein Namens Wolf Moosholzer mit diesem Bräuhause belehnt. Dieser war vermählt mit Eleonore Vitzthum, Tochter des Bürgers Christoph Vitzthum zu Perlesreut und der Rosina Vitzthum, einer geborenen Witzenberger. Wolf starb 1641 und seine Gattin anno 1667.

1) Hofrathbüchel. Jahr 1549.

2) 1731 in männlicher Linie erblich.

Die Erbe-Stelle, Simeon Jenne (1) 1681, erhielt 168 Jo. zahlte 1686 Contribution, 1687 Contribution und Hufen-Zinsen und starb 1688 Michaelis.

Diese Jenne Stelle erhielt Hans Wendorpp (2), gewann 3 Jo. zu den Hufen-Ackergerechten, 16 Jahre Contribution und starb.

Nach Ihm wurde sie Viele Jahre Johann v. Wendorpp, Hans Wendorpp's Sohn, Besitzer, welcher 1 Jo. gewann, 1 Jo. verkaufte, 1 Jo. Erbe und Eigen, und an die Hufen Zinsen 3 Jo. Wachs zahlen mit den Hufen Zinsen (1801) die Hufe auf Erbzinsen und Erbpacht.

Auf diese Jahren folgte der Erbe Hans Jürgen v. Wendorpp, Erbe, Gerichtsmann und Mitglied des Land-Oeconomie-Collegii, geboren 1755.

Er kam zum Hause Simeon Jennens Antheil v. Wendorpp, Hans Jürgen's Vater, durch Kauf, welcher Antheil Hans Wendorpp (2) Johann's Urgroßvater, erhalten hatte. Hans Jürgen v. Wendorpp hat ein Wohnhaus, hat bei seinem Hofe Wiesen, Land, an Holzungen zu Hofe rechte.

Diese Hufen Stelle v. Wendorpp wurde mit den Hufen Zinsen und Hufen Ackergerechten, 1 Jo. Wachs Zinsen, 1 Jo. Erbe und Eigen und 1 Jo. Erbpacht Hufen Zinsen (1796), die Hufe auf 6 April 1796 in Erbe und Eigen, und von diesen Hufen Zinsen 1 Jo. Wachs Zinsen, 1 Jo. Erbe und Eigen und 1 Jo. Erbpacht Hufen Zinsen auf ewig 6 Mai 1797 abgelöset. Es sind Jenne an der Hufe, zu welcher Stelle auf Dorfstelle 2, Stück und die Hufen Stelle, auf der Dorfstelle 3 Wirthschaft, Hufen Stelle, Jenne Stelle, und Wendorpp.

Die Hufen Stelle hat bei Kaufstellen, auf jeder Stelle 100 Rthlr.

Alle die Besitzer des Jenne Antheiles an Jahrstelle, Hufen Stelle, Ackergerechtigkeit, Hufen Zinsen, Contribution, Hufen Zinsen und Hufen Ackergerechten, Hufen Stelle, Jenne Stelle, Wendorpp, Simeon Wolfgang Jenne, Jürgen v. Wendorpp, sind an wenigen Jahren Besitzer gewesen, und haben Ihre Stelle nicht lange besessen, sind theils an Schwulst an Beine, Gebrechen und

1. Johann Wendorpp v. Jennenhof-Erbe, verkaufte Hof

rath, Ritter und Beutellehenprobst, gestorben 1764 im Alter von 63 Jahren.

Seine I. Gattin Anna Christine v. Pfeiffern starb 1745.

Seine II. Gattin war Maria Theresia von Mannstorf.

Seine III. Gattin Maria Anna Schloßgaenglin von Edlbach.

II. Sein Sohn Raymund Alois v. Frochlichsburg, gestorben anno 1789 im Alter von 52 Jahren. Seine Gattin Maria Josepha Koenig starb anno 1792. Er war fürstbischöflicher Hofrath.

Mit der Brauerei des Herrn Stockbauer in der Bräugasse, der anno 1892 die schöne Brauerei am Spießberge errichtete, ward im vorigen Jahrhunderte Herr Joseph Adam v. Riedl belehnt.

Vor Herrn Stockbauer besaß diese Brauerei ein Herr Wieninger und vor diesem ein Herr Hartl. Vor der Belehnung des Herrn Joseph Adam v. Riedl scheint diese Brauerei noch nicht existirt zu haben, da das Gäßchen, in welchem diese Brauerei liegt, das Bräugäßchen, um diese Zeit den Namen „am Kühstein" noch führte, und noch nicht den Namen Bräugasse.

Zu Hackelberg waren eigene fürstliche Bräuverwalter.

Von einem Bräuhause am Graben in der Innstadt (Rosenberger'sche Aktienbrauerei, früher Flad) ist in den Salbüchern des St. Johannsspitales schon anno 1318 Erwähnung gemacht.

Auch das Wirthshaus „zur Taube" im Ort war früher eine Brauerei, sowie das Schwarzbinder-Haus (Nr. 217 in der Höllgasse).

Die Herren v. Degenberg, Erbmarschälle von Niederbayern, welche auf dem Weißensteine bei Regen und zu Hals saßen, hatten von den bayerischen Herzogen das Privilegium zum Brauen von weißem Bier für den ganzen bayerischen Wald für sich einzig und allein erhalten.

Zu Neuburg am Inn befand sich auch schon 1312 eine Brauerei. Desgleichen zu Leoprechting (1583), zu Hanzenberg, zu Hütten, zu Hutthurn, zu Straßkirchen, zu Waldkirchen ꝛc.

Diese Brauer brauten jedoch meistens nur weißes Bier.

In der Stadt Passau allein gab es noch im vorigen Jahrhunderte über 20 Weißbier Wirthe.

Leider hat in den letzten Decennien im nördlichen, an der böhmischen Grenze liegenden Theile des Landes der Abtei das schon ungefähr zum

von der Bevölkerung eingeführten Bezeichnungen für Gebäude und Straßen.

Hier sind wegen Mangels an Platz wenig Namen mit aufgenommen. Wenn sie fehlen, muß sie der Leser selbst hinzufügen.

Diese Bemerkungen mögen in folgender Art weiter gehen, weil sie für einen allgemeinen Überblick gut und leicht genug gefaßt, ebenso für den Gebrauch des Reisenden, der sich in Kairo aufhält, wie für denjenigen, der sich nach diesem Führer vorbereitet, Kairo besuchen und einen Ausflug hier oder da in das umliegende Gebiet machen will.

Ich habe mich bemüht, diesen Führer so kurz wie möglich zu halten, ohne dadurch unklar zu werden.

Wenn man Kairo zum ersten Male besucht hatten, wie oben erwähnt, die Engländer keine Gelegenheit, um etwas Gutes hervorzubringen. Sie haben nur die Wüste Ägyptens zurückgelassen, so ist geschichtlich und tatsächlich bewiesen. Sie haben nur Schutt und Ruinen, Schmutz und Unordnung, wo sie gegangen sind, hinterlassen. Sie haben nur Schutt und Ruinen, Schmutz und Unordnung, wo sie gegangen sind, hinterlassen. Sie haben nur Schutt und Ruinen, Schmutz und Unordnung, wo sie gegangen sind, hinterlassen.

Während Mehmet Ali Pascha, welcher Kairo 1. — 1848 führte und schmückte, dann von seinen Nachfolgern verschönert, Straßen, Plätze, Häuser, Moscheen, Schulen, Krankenhäuser, Bäder, Brücken, Kanäle, Eisenbahnen, Telegraphen, Telephone, Wasserleitungen und Abwässerkanäle, Gärten, Parks, Alleen, Bäume, Blumen, Wasserkünste und Springbrunnen, Kunstwerke und Denkmäler, Bibliotheken, Museen, Theater, Opernhaus, Konzertsaal, Kasinos, Klubs, Restaurants, Cafés, Bars, Hotels, Pensionen, Gasthäuser, Kaffeehäuser, Teehäuser, Kaffeehäuser, Teehäuser, Kaffeehäuser, Teeh

hier unter dem Namen „Weysat“ bekannt, worunter man früher eine Abgabe an den Landrichter verstand.

Bei Hochzeiten ist es auch der Brauch, daß ein sogenannter Kammerwagen (Kammetwagen) mit den Ausstattungsgegenständen der Braut, obenauf mit der Wiege und einem Spinnrade beladen, nach dem Bestimmungsorte der Braut gefahren wird, dem gewöhnlich noch einige Kühe der Braut nachfolgen, und welcher Wagen von den Zuschauern mit Flintenschüssen empfangen wird, wogegen von dem Wagen aus Krapfen unter das Publikum geworfen werden.

Auch in den sogenannten „Rauchnächten“ um Weihnachten, Neujahr, am Feste des St. Nicolaus und Thomas und der heiligen drei Könige wird am Vorabende gegen Beginn der Nacht aus den Fenstern der Häuser geschossen, wobei sich schon sehr viel Unglück ereignete, da oft uralte, verrostete Hausgewehre hiezu benützt werden. Auch an diesen Tagen werden Krapfen gebacken.

Unter den Spielen wird mit Vorliebe im Sommer das Kegelscheiben und im Winter das Eisschießen betrieben. — Von Kartenspielen sind am beliebtesten das Häufeln und Zwicken, und an trüben Sonntagsabenden tritt man selten in eine Wirthsstube, wo nicht der Herr Pfarrer, der Herr Lehrer oder Cooperator, ein Wirth, Bader, Kirchen- oder Gemeinde-Pfleger zum Zeitvertreibe bei einem gemüthlichen Tarocke beisammen sitzen.

Unter den Volksfesten und Belustigungen ist noch zu erwähnen das alljährlich am 25. Juli auf dem Gipfel des Dreisesselberges gefeierte Fest, wo sich die Grenzen von Bayern, Oesterreich und Böhmen berühren. Es soll dieses Fest noch erinnern an den früher auf diesem Berge gefeierten Hirtenkirchtag.

Eine noch aus der heidnischen Zeit stammende Sitte ist das alljährlich am St. Johannestage stattfindende Springen über die Sonnenwende-Feuer, wobei es mitunter bedeutende Brandwunden absetzt.

Imposant ist es immerhin, von irgend einer Höhe aus die Hunderte von Feuern zu beobachten, welche von dem ganzen Umkreise wie Sterne in die dunkle Nacht hinausleuchten, und sich an den fröhlichen, vom grellen Lichte der Feuer glänzenden Gesichtern der jungen springenden Paare zu erfreuen.

Aus der Urzeit stammt auch die Sitte, im Monate Mai Maibäume zu errichten, i. e. ganz glatt geschälte, mit Kränzen umwundene und oben mit einem Büschel von Tannenzweigen und Bändern gezierte Bäume

Gefühle, welche mit vollen Worten und in strömen Melodien aus
Dante's Gedicht ertönen.

Nirgends tritt so klar Dante's Verhältniß zu Beatrice hervor, wie in dem Gedichte, welches mit den Worten beginnt: Donne, che avete intelletto d'amore. Die Dame, welche Dante's Herz in Besitz hat, erscheint ihm als Himmelskönigin, und sein Gruß, welcher sie begrüßt, ist ein Gebet, das sie um Fürbitte anfleht. Die Liebe, welche Dante für sie empfindet, ist eine Tugend, welche ihn zu Gott erhebt. Sie ist ihm ein Engel, der ihn zu Gott führt, und ihr Anblick ist ein Vorgefühl der Seligkeit:

Ich weiß von Liebe nichts,
Die Donne singe ich nicht,
Die Schönheit singe ich,
Die Schöne singe ich.

Denn Herz und Auge bleiben in einer Zeit, wo man Gott anbetet, nicht bei irdischen Gegenständen.

Dante wußte die edlen und die niedrigen Triebe seiner Natur scharfsinnig von sich selbst abzuhalten. Seine Liebe, welche Gott ihm eingab, war eine reine Liebe. Aber sobald diese von Beatrice über den Tod hinausging, konnte gewaltig gegen Dante's Herz Sturm laufen, wenn er sich nicht mit Gott versöhnte.

Auf Dante's Verhältniß zu Beatrice, Lavinia, Matteo, Gemma, Forese, Guido, Cino, Cecco, Cavalcanti, Giotto, Casella, Belacqua, Oderisi, Sordello, Virgil, Statius, Ripheus, Trajan, Rhipeus, Trajan, Piccarda, Constanze, Cacciaguida, Folco, Rahab, Beatrice, Adam, Peter, Johannes, Beatrice, Beatrice, Bernhard, Maria, Gabriel, Michael, Raphael, Adam, Moses, Petrus, Adam, Lucia, Beatrice, Virgil, Beatrice, Matilde, Beatrice, Matilde, Beatrice, Matilde

welche ich mit einer Art modificirten, zahmeren Haberfeldtreibens vergleichen möchte, als wie es im Hochgebirge getrieben wird.

Zur dankbaren Erinnerung an die Vertreibung der Hussiten war auch noch bis in den Anfang dieses Jahrhunderts herein das „Huß Ausläuten", das heißt tägliches, abendliches Glockengeläute in Passau und in mehreren Pfarreien im bayerischen Walde im Gebrauche.

## Handel, Verkehr, Gewerbe und Industrie.

(Kurzgefaßte Geschichte des Handels ꝛc. der Stadt Passau und Umgebung.)

Während am rechten Ufer der Donau und in der Stadt Passau selbst wegen ihrer günstigen Lage an den drei Flüssen Donau, Inn und Ilz sich schon sehr frühzeitig ein sehr lebhafter Handel und Verkehr entwickelte, da diese Gegend schon lange vor Christus von einem ungemein thätigen und rührigen Volksstamme aus Asien, nämlich von den Bovern, einem Zweige der Celten, bewohnt und cultivirt ward, und da nach Unterjochung dieses Volksstammes durch die Römer auch die auf hoher Stufe stehende römische Cultur sich hier Eingang zu schaffen wußte, war hingegen der Landstrich links von der Donau bis gegen Böhmen hin noch sehr uncultivirt, rauh und mit dichtem Urwalde bedeckt.

Während schon eine kleine Handelsflottille der Römer, welche, aus drei Abtheilungen bestehend, ganze Armeen zu befördern vermochte, die Donau, sowie Salz- und Getreideschiffe von Hallein her den Inn belebten, und auf den bekannten, kunstvoll angelegten Römerstraßen und Brücken im ehemaligen Vindelicien und Noricum, welche alle concentrisch gegen Castra batava hin gerichtet waren, ein reger Verkehr mit Waaren der verschiedensten Art, als mit Getreide, Wein, Harz, Wachs, Honig, Käse, Vieh, Speiseöl, Salz, Häuten, auch edlen und unedlen Metallen ꝛc. herrschte, beschränkte sich der Handel und Verkehr am linken Donauufer hauptsächlich nur auf dieses Ufer, doch scheint auch damals schon der Handel einen Weg mitten durch die Urwälder des nachmaligen Landes der Abter gefunden zu haben, worauf wir bald zurückkommen werden.

Daß schon damals eine Flotte der Römer die Donau beherrschte, dürfte eine Stelle in des Tacitus annal. lib. XII c. 30 beweisen, wo es heißt: „Vannius ad classem in Danubio apparientem perfugit" i. e. Vannius (ein suevischer König) flüchtete sich auf die auf der Donau erscheinende Flotte. Auch befand sich zu Pechlarn (Arlape, ara lapidea

ein römischer Hafen. Fahrzeuge jeglicher Art, vom schwankenden Kahne bis zum beflaggten, stolzen Handelsschiffe, und mit Holz beladene Flösse steuerten ab und zu zwischen Hallein und Passau und zwischen den bedeutenden Handelsplätzen Regensburg und Lorch und hinab bis Semlin (Taurinum) und boten das Bild eines bewegten Lebens wie zur See.

Auch römische Zolleinnehmer waren schon angestellt, wie die Grabmäler zu Rothof und St. Severin zeigen, in welch' letzterer Kirche sich ein als Weihwassergefäß benützter Grabstein eines illyrischen Zollverwalters Namens Faustinianus befindet.

Viele fremde Kaufleute wallten Batavis zu und ließen sich auch theilweise dort nieder, wo eine Besatzung von 2000 Mann einer batavischen Cohorte (der neunten) wohl viele Bedürfnisse hatte, und wo sich gegenüber zu Bojodurum desgleichen eine Cohorte der II. italienischen Legion befand.

Auch hatte schon der hl. Severin Handelsverbindungen mit den Rugiern unter König Febanus angeknüpft.

Da wurde wie mit einem Schlage dieses blühende Verhältniß durch die Zerstörung der Stadt Passau durch die Thüringer im 476. Jahre nach Christus vernichtet.

Erst unter der dreiunddreißigjährigen milden Regierung des Ostgothenkönigs Theodorich (von 493 bis 526) und als nach Vertreibung der Ostgothen der deutsche Volksstamm der Bajuwaren von den beiden Rhätien und Norikum Besitz nahm, woraus dann Bayern entstanden ist, blühten Handel und Verkehr wieder auf, besonders als Passau nach Gründung des Herzogthumes Bayern unter Garibald (555) die Residenz des Bayernherzoges Theobald wurde und als der hl. Bonifacius anno 739 Passau nebst Regensburg, Salzburg und Freising mit päpstlicher Vollmacht zu einem Bisthume erhob.

Die Gaugrafen des Rotachgaues, unter welchen Passau gehörte, hatten ihren Sitz nicht in Passau, sondern saßen auf ihren Burgen im Rottthale.

Das ganze neunte Jahrhundert hindurch genoß Passau einen ungestörten Frieden: daher schlugen viele reiche und vornehme Familien ihren Wohnsitz in Passau auf.

Mit der Zunahme der Bevölkerung hielt auch die Gewerbethätigkeit gleichen Schritt. In Passau und in den größeren Orten des Rotachgaues gab es schon viele Handwerker: Schmiede, Maurer, Zimmerleute,

Bäcker, Schuhmacher, Bräuer, Wirthe ꝛc. — Gewerbe und Künste, welche eine besondere Kenntniß und Fertigkeit erheischten, wurden in den Klöstern betrieben.

Im 8. Jahrhunderte wurden die Glocken und Orgeln erfunden. Die Glocken wurden aber in den abendländischen Kirchen erst im neunten und die Orgeln erst im 13. Jahrhunderte eingeführt.

Im Anfange des zehnten Jahrhunderts wurde dieser blühende Handel durch übermäßige Zölle (!) fast gänzlich getödtet, bis unter Kaiser Ludwig dem Kinde (899—911) auf dem Landtage zu Rasfolteſtet (Radstadt, oder nach anderen Autoren das Dorf Raffelstaetten) ein milderes Zollgesetz entworfen wurde (anno 906).

Noch vortheilhafter gestalteten sich die Verhältnisse, als Bischof Christian zu Passau anno 999 vom römischen Könige Otto zu einem souveränen Fürsten erhoben und ihm die Münz- und Marktgerechtigkeit, das Gericht und der Zoll übergeben wurde, wenngleich kurz zuvor durch die verheerenden Hunneneinfälle und durch die Belagerung und Zerstörung der Stadt Passau durch Kaiser Otto II. im Jahre 977 der Handel zeitweilig sehr gelitten hatte.

Auch Kaiser Carl der Große erwarb sich große Verdienste um die Hebung des Handels und der Schifffahrt auf der Donau, indem er das Land der Avaren mit bayerischen, slavischen und sächsischen Colonisten bevölkerte. Auch zu Land wurde schon damals Salz nach Böhmen und Mähren verführt, und die Slaven kamen aus Böhmen und Mähren zu Handelszwecken auf Saumrossen an die Donau, sowie wir auch schon Kunde von reisenden Handelsjuden aus dieser Zeit haben.

Besonders viele Juden waren in der Ilzstadt ansässig, wo ihnen der bedeutende Handel nach Böhmen auf dem goldenen Steige viel Gelegenheit zu großem Gewinne gab.

Dieser Handelsweg,

„Der goldene Steig",

via aurea, via bohemica, auch via boemorum genannt, soll unter Kaiser Heinrich II. (1002—1024) von dem hl. Günther aufgefunden worden sein, und sollen hauptsächlich die Heerzüge des Königs Otto I. von Böhmen nach Bayern Anlaß gegeben haben, daß man einen kürzeren Weg auszumitteln suchte, um eine direkte Verbindung mit Böhmen über Prachatitz zu bewirken.

Uebrigens scheint dieser Weg schon viel früher von den Handels-

seine Aufgaben auf diesem Gebiete erweitert zu sehen. Es ist Pflicht der Gemeinde, ihre Armen zu pflegen, und sie kann diese Pflicht nicht ablehnen. Aber sie hat das Recht, diese von Fall zu Fall zu prüfen.

Es scheint mir nicht richtig, daß nur eine Zeitgrenze begrenzt, wann die Frau, die Kinder haben soll. Wenn sie nicht mehr kann, soll sie nicht mehr müssen.

Es werden viele Frau sein, die Zeichen und Symptome ihres Alters nicht verspüren wollen. Sollen sie dann nicht mehr dürfen? Sollen sie dann nicht mehr können? Sollen sie dann nicht mehr müss

in Fürholz datiren, theilte sich der goldene Steig in drei Arme auseinander: in den Prachatitzer-, Winterberger- und Bergreichensteiner Steig, meist sogenannte Prügelwege, von denen man heute noch dort und da Reste in Form halbvermoderter Stämme findet.

Das Kloster Niedernburg besaß auch, wie oben bemerkt, die Maut zu Fürholz, welche anno 1309 an Christian v. Urleinsperg um zehn Pfunde Passauer Pfennige versetzt wurde.

Am 14. Jänner 1399 bestätigte König Wenzel dem Kloster Niedernburg den Zoll und die Maut auf dem goldenen Steige von Passau bis Prachatitz.

Die auf diesem Steige verkehrenden Handels-Karavanen hieß man im Volksmunde Bleama Züge, und es wurde auf diesem Steige auch viel und in der raffinirtesten Weise geschmuggelt, indem man den Saumrossen, um allen Lärm und jedes Aufsehen zu vermeiden, nächtlicher Weile Maul und Hufe mit Hadern verband.

Es scheint dieser Steig der Hauptverkehrsweg im Mittelalter zwischen Italien, Tyrol, dem Salzburgischen und Passauischen mit Böhmen, Schlesien ꝛc. gewesen zu sein.

Vor der Verleihung des Nordwaldes an das Kloster Niedernburg durch Kaiser Heinrich II. finden wir urkundlich keine Spur von diesem Wege.

Das Kloster Niedernburg mußte diesen Weg bis zur böhmischen Grenze, das Kloster Wißgerat zu Prag aber auf böhmischem Territorium in gutem Stande erhalten.

Demungeachtet mußte eine Reise auf diesem, durch Urwald und wenig bewohnte Gegenden führenden Steige mit großen Gefahren verbunden gewesen sein, da auf dem oben erwähnten Landtage die Bestimmung getroffen wurde, daß jedem Reisenden, der auf diesem Wege bei Tage sein Pferd einbüßen sollte, dafür eine Entschädigung von 7 Schillingen weniger 10 Pfennigen ausbezahlt werden sollte, während hingegen ein Verlust bei Nacht nicht entschädiget wurde. Eben so wenig wurde ein Reisender entschädiget, wenn ihm ein Unfall abseits vom goldenen Steige passirte.

Es zweigten auch Seitenwege vom goldenen Steige rechts und links ab, z. B. vom Firmiangute weg über Witzmannsberg, wo ein Säumer-Wirthshaus war, nach Thornau und Hauzenberg; ebenso von Salzweg

den Gleichnissen und Sinnsprüchen, und es ist kaum noch zu sagen, was den Gleichnissen ein eigen Gepräge vor allen gibt Indien.

Es sei nun gestattet diesen verschiedenen Gattungen einen knappen Raum zu widmen, wobei wir uns auf die Hauptvertreter beschränken müssen. Von der Mannigfaltigkeit der Fabeln in Sanskritliteratur mögen die Namen nur einzelner, weniger weiterer Schriften in Erinnerung gebracht werden. Die Fabeln, welche die Tierwelt in Gegensatz zueinander versetzen, sind

die ältesten bereits zum Beispiel im Rigveda (1) und in den Brahmanas, wo Indra, Agni, Vrtrahan, Varuna, Soma und andere Götter, Asuras und Rakshasas, Menschen und Tiere in Gegensatz zueinander treten. Die Fabeln sind dann weiter ausgebildet in den Upanishaden, wobei in den älteren Fabeln, wie Indra Hundeleib (2), Varuna und Yama (3), Indra und Virochana (4), Prajapati und Mrityu (5), Indra und Namuchi (6), Indra und Vritra (7), Indra und Prahlada (8), Indra und Bali (9), Indra und Vritra (10), Indra und Namuchi (11), Indra und Prahlada (12), Indra und Bali (13), Indra und Vritra (14), Indra und Namuchi (15), Indra und Prahlada (16), Indra und Bali (17), Indra und Vritra (18), Indra und Namuchi

St. Georgenberge als der Oberbeamte des Klosters Niedernburg, als er zu Ilz an der Landschranne an der Rechten saß, auf inständige Bitten des genannten Klosters den klösterlichen Unterthanen und Unterbeamten jeden Eingriff in das klösterliche Gut strengstens untersagen.

Auch im Jahre 1366 wurden Salzburger Bürger, die Handelsleute Hanns der Rechenbrunner, Rueger der Weizz (Weiß) und Nicla der Ernst auf dem goldenen Steige von dem Ritter Oettlein dem Krafft überfallen, beraubt und nach dem nahen Wildenstain geschleppt und konnten nur durch die Vermittelung des Richters und Rathes der Stadt Passau nach langer Gefangenschaft befreit und ihres ihnen geraubten Gutes wieder habhaft werden, wofür sich der Richter, der Rath und die Bürgergemeinde zu Salzburg bei der Stadt Passau bedankten.[1])

Selbst der Landrichter der Abtei im Oberhause Namens Peter Paschinger vergaß sich so weit, daß er im Jahre 1393 sich heimlich an einem an Prager Kaufleuten begangenen Straßenraube betheiligte, den er mit Hilfe des Raubritters Hennsel v. Wiesen (Großwiesen bei Röhrnbach), wo früher eine Burg stand, ausübte und dafür zum Tode verurtheilt, doch schließlich zur Einsperrung in der Veste Niederhaus begnadiget wurde. Sigler: Ulrich von Urleinsperg.[2])

Anno 1390 erhielten die Bürger von Passau vom Bischofe Rupert auch das Recht des Freihandels auf dem goldenen Steige bis Prachatiz und 1399 gestattete König Wenzel von Böhmen den Passauer Bürgern, welchen er überhaupt sehr gewogen war, frei und ungehindert den Steig, der von Passau nach Prachatiz führt, mit ihrer Kaufmannschaft, sowie auch mit Getreide, wenn auch Krieg und Theuerung herrsche, gegen Entrichtung der herkömmlichen Maut begehen zu dürfen, und befiehlt allen böhmischen Unterthanen, namentlich dem Probste zu Wißehrad, Kanzler von Böhmen, den Burggrafen zu Genze und zu Winterberg und dem Magistrate der Stadt Prachatiz, daß sie die Kaufleute der Stadt Passau[3]) schützen und nicht aufhalten sollten bei Vermeidung seiner königlichen Ungnade. Gegeben zu Prag 1399.

Dieser Saumweg, auf welchem ein lebhafter Handel mit Sal (Salzweg, Salzgattern), Südfrüchten, Wein, Glaswaaren ꝛc. nach Böhme

1) M. A.
2) M. A.
3) M. A.

stattfand und der eine Haupthandelsquelle für die Bürger und Kaufleute in Passau war, wurde am 29. Juli 1634 unter Bischof Leopold II. Wilhelm, Erzherzog von Oesterreich, in eine fahrbare Straße umgewandelt.

Daß mit der Errichtung der mehrfach erwähnten Mauten auch der Schmuggel sein Unwesen zu treiben begann, ist schon berührt worden.

Besonders kühn, aber völlig organisirt und schwunghaft soll der Schmuggel gegen Ende des vorigen und im Anfange dieses Jahrhunderts betrieben worden sein.

Nach dieser Exkursion auf den goldenen Steig kehren wir nun wieder zu den passauischen Handelsverhältnissen zurück, wie wir sie unter Karl dem Großen während der Hunneneinfälle und unter der Regierung des Bischofes Christian verlassen haben, und kommen nun zu den Handels- und Verkehrsverhältnissen im Mittelalter (von 1000 bis 1500), wo sich uns ein lebensfrisches Bild im goldenen Rahmen der Gewerbe, der Industrie und des Handels zeigt.

Die Befreiung der Kaufleute von Passau von allen Zöllen zu Wasser und zu Land im ganzen fränkischen Reiche, welche Bischof Engelmar von Kaiser Carl dem Dicken ausgewirkt hatte, und welche von dessen Nachfolger, dem Kaiser Arnulph bestätiget wurde, die schon berührten Handelsfreiheiten auf dem goldenen Steige, die Mautfreiheit für Passau für alle Victualien auf dem Inne und der Donau, verliehen von dem Herzoge Friedrich von Oesterreich, die Erbauung der Innbrücke durch Bischof Reginbert (1143) und der Donaubrücke durch Bischof Peter (1278); die Gründung von Jahrmärkten (Dulten) in Passau durch Bischof Bernhard (1164) und Bischof Otto (1260); das Privilegium des Salzhandels abwärts am Inn und aufwärts an der Donau bis Regensburg, dann durch Böhmen (via aurea) und in das Mühlviertel, welches der Stadt Passau vom Kaiser Ludwig dem Bayer für ihre treue Haltung gegen Friedrich den Schönen von Oesterreich verliehen wurde, endlich die Ausbeutung der Bergwerke zu Kellberg, Hackelberg, Eggendobel, Vordelz &c. und die gewinnreiche Fabrikation der weithin berühmten und gesuchten Passauer Wolfsklingen waren lauter Goldquellen für Hebung des Wohlstandes, Handels und Verkehres in Passau und Umgebung, in denen nur während der bekannten Bürgerkriege einige Störung eintrat, und welchen gegenüber man einen durch das Wiener Stadtrecht promulgirten Ukas leicht verschmerzen konnte, welcher anno 1244 den

Kaufleuten aus Schwaben, Regensburg und Passau bei Strafe von zwei Mark verbot, Ungarn mit Waaren zu betreten.

Schon vor der Erbauung der Innbrücke (1143) hatten sich auf dem Innflusse Schiffmühlen befunden, deren Zahl sich bis auf sechs vermehrte.

Sie waren Domcapitel'sche Lehen und im Jahre 1318 erlaubte das Domcapitel dem Bürger Reinhart dem Choewlein, seine von dem Capitel zu Lehen tragende Schiffmühle auf dem Inn bei ungünstigem Wasserstande an einen andern Ort zu bringen.

Sämmtliche Mühlen existiren nun nicht mehr. Eine ist verbrannt, zwei hat der Eisgang mitgenommen und die übrigen konnten mit den Bach- und Kunstmühlen nicht mehr concurriren.

Es dürfte hier am Platze sein, etwas über die damalige Art und Weise der Schifffahrt, Hohenau genannt, zu bringen und daran eine kurze Geschichte des Passauer Salzhandels zu knüpfen, weil die Bewohner der Umgebung der Stadt Passau hiebei nicht minder interessirt waren, als die Bürger der Stadt selbst.

(Eine nähere Beschreibung der Hohenau findet man im Hübschmann'schen Kalender, München 1827.)

## „Die Hohenau".

In den früheren Jahrhunderten, selbst schon zu den Zeiten der Römer bis zum Jahre 1850 wurde die Ruderschifffahrt auf der Donau, wie auf dem Innstrome und der Salzach sowohl stromabwärts (zu Thal) oder, wie die Schiffer-Innungen sich ausdrückten, „nauwärts", wie auch stromaufwärts (zu Berg) „gegenwärts" von den eben erwähnten Schifferinnungen lebhaft betrieben, und wurde die Fahrt stromabwärts „Naufahrt" genannt.

Es sind mir zwei solcher Schifferinnungen bekannt. Die eine an der Salzach zu Laufen am 4. Juli 1267 vom Bischofe Ladislav zu Salzburg gegründet unter dem Namen „Naufahrer", und die Innung der Salzfertiger in Passau, später bekannt unter dem Namen „Kaumbl bruder Gesellschaft", deren symbolisches Abzeichen ein Salzfaß war. Ihren Namen erhielt sie von ihrem Gründer „Magnus Laumbl", welcher von Frohnsperg abstammte und Schiffmeister war.

Schon zu Zeiten der Römer bestanden solche Gilden, deren Gelübdesteine einen Delphin mit aufgeworfener Schnauze darstellten.

Weg, wie der Verfasser, Exemplare davon eben noch rechtzeitig für Besprechung und Verbreitung zu bekommen.

Einige Handelsartikel sind so alt, daß sie selbst dem Verfasser unbekannt sind. Er erwähnt z. B. Kalmuckenpferde, die ihm unbekannt sind, obgleich diese Pferde bereits Jahrhunderte lang in Europa eingeführt sind. Ebenso ist es mit Kalmuckischen Schafen.

Die Kalmucken sind ein Zweig der Mongolen, die sich in Kleinasien und angrenzenden Ländern niedergelassen haben. Sie sind ein Nomadenvolk, das sich mit Viehzucht beschäftigt. Ihre Pferde sind kleine, aber starke, ausdauernde und feurige Thiere, die sich in Europa sehr gut halten. Ihre Schafe sind ebenfalls klein, aber sehr fett und haben sehr feines Fleisch. Ihre Wolle ist grob und lang. Sie sind in Europa nicht eingeführt, weil sie sich nicht für unsere Klimate eignen.

Ferner erwähnt der Verfasser Kalmuckische Ochsen, Kalmuckische Kühe, Kalmuckische Kameele, Kalmuckische Ziegen, Kalmuckische Hunde, Kalmuckische Esel, Kalmuckische Maulthiere, Kalmuckische Maulesel, Kalmuckische Pferde, Kalmuckische Schafe, Kalmuckische Kühe, Kalmuckische Kameele, Kalmuckische Ziegen, Kalmuckische Hunde, Kalmuckische Esel, Kalmuckische Maulthiere, Kalmuckische Maulesel, Kalmuckische Ochsen

um dieser Zeitschrift-Zeichen,[1] d. i. der Satze mit einer Sache zu geben diejenigen von diesen Zeichen Bedeutung. Die ganze Bedeutung und Sinn eines Satzes muß in dem Satze selbst liegen. Das Wort muß Bedeutung haben, ohne daß es nöthig ist, daß der Satz, worin es steht, Bedeutung habe. Die der Theile hängt von der des Ganzen ab, nicht das Ganze von der Bedeutung seiner Theile. Wenn wir aber dennoch einem Satze Bedeutung beilegen, so müssen wir sie in einem andern Satze suchen.

Es ist dies gleichsam die Grundverschiedenheit zwischen der Sprache überhaupt, und zwischen jeder besondern Sprache. Wenn wir Wörterbücher machen, oder Wörterbücher machen wollen, so suchen wir Sinn, Kraft und Bedeutung derselben in Übersetzung, in einer fremden Sprache, oder in einer Sprache, die wir schon wissen.

Eine jeden Satz enthaltende Sprache, (also jede Sprache) ist ein Lehrgebäude; und ich verstehe jenen Sprachgebrauch von jenen Worten, wenn ich die Lehre verstehe, die durch sie vorgetragen wird. Darum ist Sprachlehre, und Sprachkenntniß keine Vorübung für irgend etwas, aber diese ganz Lehre enthält etwas grosseres, in dem jene Vorübungen und Anfangsgründe enthalten sind. Sprachlehre, d. i. Lehrsatz, ist, wenn diese so heißen soll, nur nebenbei; sie ist nicht Absicht, sie ist nicht Hauptsache. Sie ist Mittel, sie ist Absicht. Verwandtschaft mit Vorgängigen Wissen, Mittel Mittelsmann heißt nur so viel heißt: kann jemand unterrichtet, und in Kenntnissen gesetzt werden, ohne daß er dieses Mittel kennt. Es ist ein Anzeigendes, nur gelehrtes, kein verständiges Zeugnißwesen der Sache. Wenn viele wichtige, reichhaltige Lehrsätze kennen, hier in Wörterbuch, wo sie verstehen Lehrsatz, Lehrsatz, Lehrsatz werden.

Sokratische Lehrsatz der Beredsamkeit, d. i. Lehrsatz gesetzt in und mit Sprache, ist Lehrsatz der Beredsamkeit, und Sprache ist nur der Gelehrsamkeit, die Sprache ist nur der Gelehrsamkeit, die Sprache ist nur der Gelehrsamkeit verlohren geht. Sind sie bei dem Einfach Theorie,[2] Lehrsatz, Lehrsatz, Lehrsatz Gelehrsamkeit, Sprache, Lehrsatz Gelehrsamkeit, Sprache.

Sind sie jenden jenen nachsten wieder[3] jenen Gelehrsamkeit

[1] Zeit Interpunktion.
[2] M. M. Theil 1. p. 181.

Jena, Halle, Berlin, Göttingen, Heidelberg, Leipzig, Tübingen, Bonn, Münster, Breslau, Königsberg, Kiel und Greifswald sind die deutschen Universitäten, welche zum Examen zugelassen werden.

Die Prüfungsgebühren betragen in Berlin, Bonn, Münster, Tübingen 100 Mark.

In Berlin ist bereits Studierenden zu gut, welche Semester und Vorlesungen nachweisen können, die nicht ganz den Vorschriften der Prüfungsordnung entsprechen, so wurden in Berlin Studenten mit Studien zu Ostern bei Beginn des Sommersemesters zugelassen, die im Herbst vor dem Examen standen.

Auf der Grenze erhielten die Examinanden gewöhnlich nur 3 Wochen, jetzt ist ihnen eine Zeitbestimmung nicht mehr vorgeschrieben, sondern kann sie sich so weitläufig machen, wie sie wollen.

Die Beantragung einer Prüfung, welche zum Examen berechtigt, geschieht durch Gesuch an den Minister, welches Gesuch dann an die Prüfungskommission geht, welche dann die Zulassung ertheilt oder nicht. Wenn sie es verweigernd Gründe dazu, die Kandidaten sind dann verpflichtet, sich einer neuen Prüfung zu unterwerfen.

Jetzt kann man diese die Vorprüfung nennen, sie ist in Berlin, Bonn, Münster, Tübingen, Leipzig, Heidelberg, Göttingen, Kiel, Greifswald, Königsberg, Breslau, Halle und Jena.

Die Vorprüfung findet in Berlin am Gymnasium statt.

Die Prüfungskommission besteht aus 3 Professoren. Die Gegenstände dieser Prüfung waren bis vorige Michaelis-Prüfung: Griechisch, Lateinisch, Englisch, Hebräisch und Alt- und Neu-Hochdeutsch.

Von jetzt ab wird Hebräisch und Alt-Hochdeutsch nicht mehr gefordert, dafür aber Französisch und Geschichte.

Die Prüfung ist schriftlich und mündlich. Die schriftliche Prüfung besteht darin, daß 3 Aufgaben gegeben werden, welche in 3 Stunden ausgearbeitet sein müssen.

Die Aufgaben werden gegeben aus Griechisch, Lateinisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Geschichte.

Die mündliche Prüfung ist in Griechisch, Lateinisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Geschichte.

## Anweisung der Schriftfrage.

Zum Examinanden hat die gelehrte Deputation am 2. 3. 1868 Folgendes verordnet: Jeder Examinand hat 3 Aufgaben, welche bezüglich Griechisch, Englisch, Deutsch und Latein, mit 3 Stunden Zeitmaß sind.

Von dem Gebiete, aus welchem die Aufgabe genommen werden soll,

das zweite, unmittelbar dem ersten nachfolgende den „Nebenheier", das dritte, in einiger Entfernung nachkommende den „Schwemmer" und das vierte den „Schwemmer-Anhang".

Bei der Thalfahrt (Naufahrt) hieß der Schiffsführer „Naufführer", der Steuermann „Stoierer". Bei der Bergfahrt (Hohenau) nannte man den betreffenden Schiffsführer zu Berg, welchen man zur Zeit auf den Dampfschiffen Capitain nennt, „Söß thaler", der ein in der Schifffahrt möglichst kundiger Mann sein mußte. Der Steuermann hieß auch hier Stoierer und hatte bei größeren Schiffzügen auch noch einen Hilfsstoierer an der Seite, der zugleich als Koch verwendet wurde.

Die Bespannung der Schiffe wurde durch Lohnpferde bewerkstelliget, welche nach beendigter Fahrt wieder an ihre Besitzer zurückgingen.

Der erste der Pferdelenker wurde Vorreiter, auch Stangl reiter genannt, mußte schifffahrts- und sehr stromkundig sein und hatte nebst der allgemeinen Direktion über seine Pferde und Pferdeleiter dafür zu sorgen, daß die bespannten Pferde in Ermangelung eines künstlich angelegten Treppelweges den möglichst entsprechenden Grund und Boden hatten, um vorwärts kommen zu können. Ferner mußte er die Wassergräben zu dem Zwecke sondiren, ob die Pferde angespannt durch passiren können oder ob sie mit Schiffen, welche eigens zu diesem Behufe mitgeführt wurden, über diese Wassergräben geführt werden müssen, sowie sich überhaupt der Vorreiter mit dem Söß thaler stets über die verschiedensten Eintheilungen und Anordnungen ins Einvernehmen zu setzen hatte.

Bei einer Bespannung von mindestens 20 Pferden hatte der Vorreiter seinen eigenen Bedienten auf Kosten des Schiffmeisters. Dieser Bediente mußte das Pferd des Vorreiters füttern, putzen, eingeschirren, satteln und dem Vorreiter vorstellen, sowie umgekehrt beim Absitzen absatteln ꝛc., so daß sich der Vorreiter, welcher, wie wir sehen, ein vornehmen Herrn spielte, weiter um nichts vor und nach dem Schiffszuge zu kümmern brauchte.

Der letzte Mann der Bespannung hieß der „Afterreiter" und mußte die Pferde und Pferdeleute zu rascherem Betriebe aufmuntern und stand darum auch in einem größeren Lohnverhältnisse, als die übrigen Pferdeleute. Auch ein sogenannter Scharler war aufgestellt (der

Scheeren, Klippen, Scar), welcher die Aufgabe hatte, die Felsen und Klippen zu beobachten und zu überwinden.

Sowohl die Pferde, als auch die Pferdeleute campirten vom Frühjahre bis zum Spätherbste zur Mittags- und zur Nachtzeit im Freien, wozu für die Mannschaft zur Nachtzeit transportable Zelte für je zwei Mann aufgestellt wurden. Die Lebensmittel, bestehend aus Bier, Brod und Fleisch, empfingen selbe vom Schiffe, welches zur Mittags- und Abendzeit jedesmal landete.

Je nach Form und Bestimmung unterschied man bei diesen Schiffzügen: Klotzillen, Kelheimer, Bügeleisen.

Mit der Hohenau in einiger Verbindung stand auch der passauische

Salzhandel,

schon seit den ältesten Zeiten von den Passauer Bürgern betrieben.

Gewiß haben auch schon die Römer Salz aus Hall und Hallein auf dem Inn und auf der Salzach verführt.

Auf demselben Wege führten ohne Zweifel nach den Römern auch die Passauer Bürger Salz und Wein von Hall, Berchtesgaden und Hallein nach Passau. Eine festere, geschlossene Organisation nahm der Salzhandel jedoch erst unter Bischof Otto (1254—1265) an, unter dessen Regierung die Passauer Bürger Gemeinde in Eintracht verabredete, daß aus den Salzpfannen, welche dem jeweiligen Erzbischofe von Salzburg gehörten, das benöthigte Salz auf Rechnung der gesammten Bürgerschaft angekauft, und was nicht zum eigenen Gebrauche nöthig war, als Handelsresult verschleißt werden soll. Hier beginnt eigentlich erst die historische Begründung des passauischen Salzhandels.

Bischof Wernhard von Passau, diesen Salzhandel begünstigend, erlaubte 1311 den Bürgern zu Passau, aus allen Häusern, mit Ausnahme der zum Domcapitel gehörigen, eine Salzsteuer im Gesammtbetrage von 200 Pfunden zu erheben, zu der auch die Hausgenossen mitzahlen mußten.

Das völlige Monopol des Salzhandels aber erhielten die Passauer Bürger von dem Kaiser Ludwig dem Bayer (1314—1347), welcher ihnen ausschließlich erlaubte, abwärts am Inn und der Salzach, und aufwärts von Passau bis Regensburg, zu Land aber nach Böhmen und in das Mühlviertel mit Salz zu handeln (28. September 1322).

Dieses Monopol nebst der sogenannten gezwungenen Salzniederlage wurde den Passauer Bürgern vom König Wenzel 1390 erneuert, welcher ihnen auch ihr Umgeld Recht auf Wein, Bier, Meth ꝛc. bestätigte.

Die gezwungene Salzniederlage bestand darin, daß fremde, mit Salz beladene Schiffe nicht mehr um die Stadt Passau herum vom Inn in die Donau fahren durften, sondern daß sie am Ende der Stadt, im sogenannten Ort, anlanden mußten, wo dann das Salz ausgeladen und das ausgeladene Salz durch passauische Schiffmeister weitergeführt und auch ein Zoll in natura für das Salz erhoben wurde.

Die Salzschiffe landeten von Alters her bis 1803 an der Donaulände im Ort, und das ausgeladene Salz wurde in dem Salzstadel im Ort, dem Hause Nr. 82, welches gegenwärtig Herr Privatier Mühldorfer[1]) besitzt, gelagert, um dann in der Stadt oder weiter hinauf nach Regensburg, oder nach Böhmen und in das Mühlviertel versandt zu werden.

Die Zeit der Erbauung dieses Salzstadels ist nicht bekannt. Die an den vier Seiten desselben angebrachte Jahreszahl 1558 bedeutet den höchsten Stand des zu dieser Zeit stattgehabten Hochwassers, und das an der Südseite eingemauerte Salzfaß ist das Zunftzeichen der Salzfertiger Gilde.

In diesem Salzstadel fand auch die Vertheilung des Salzgeldes unter die Bürger am 22., 23. und 24. Jänner alljährlich statt.

Doch auf die Länge dauerte dieser glückliche Zustand nicht.

Das benachbarte Bayern wurde eifersüchtig. Die Bewohner von Mühldorf gebrauchten Repressalien und nahmen die passauischen Schiffe auf dem Inn in Beschlag.

Die bayerischen Klöster, welche viele Weinberge in Oesterreich hatten und ihren Wein in Passau verzollen mußten, sowie auch die Bürger von Straubing und Regensburg, welchen die Passauer ganz willkürliche Salzpreise machten, wendeten sich an die bayer. Herzoge um Abhilfe, welche ihnen auch gewährt wurde, indem die Herzoge den Passauern aufwärts auf der Donau ihre Schifffahrt sperrten (1408), so daß sich schließlich die Passauer Bürger genöthiget sahen, in einer vor Weihnachten 141[illegible] zu St. Nicola einberufenen Versammlung mit den Herzogen von Bayern und mit dem Erzbischofe Eberhard von Salzburg in Unterhandlung zu treten.

1) Und später im Hause Nr. 90. Bevor das Mühldorferhaus als Salzstadel diente, wurde das Salz an der Stelle der Häuser Nr. 78 und 79 im Ort gelagert.

bei dem Verwandten Markgrafen Rudolph Hochberg zu Rötteln und Sausenberg, Herrn zu Badenweiler, † 1487, und dessen Gemahlin Johanna, Pfalzgräfin zu Tübingen, nach Freudenberg, dann Markgraf Georg zu Baden und die Grafen von Eberstein zu Sponheim, in Begleitung von 200 Reisigen, 1 Wagen und 4 Pferden, 1 Tag, 1 Nacht und 1 Tag, und wurden daselbst ehrenvoll empfangen und zu Tische gehalten und begleiteten sie dann Tübingen über weiter bis Stuttgart.

Herzog Eberhard Jüngere Grossvetter, Graf Wolfgang, Graf Johann, Graf Bernhard, die Landschaften Calw und Vaihingen, Herr Wilhelm von Stadion, Vogt zu Hohenberg.

Herzog Eberhard Jüngere Grossvetter, Graf Wolfgang, Graf Johann, Graf Bernhard, die Landschaften Calw und Vaihingen, Herr Wilhelm von Stadion, Vogt zu Hohenberg.

Im Jahre 1482 verheirathete sich Eberhard Jüngere, Grafen zu Württemberg, der Wittwer von Barbara von Gonzaga, Tochter Ludwigs, Markgrafen von Mantua, in der Zeit (Februar) und Ordnung, wie es in seiner Ehe mit Elisabeth, Tochter Herzog Albrechts von Baiern, gehalten worden ist.

Herzog Eberhard Jüngere Grossvetter, Graf Wolfgang, Graf Johann, Graf Bernhard, die Landschaften Calw und Vaihingen, Herr Wilhelm von Stadion, Vogt zu Hohenberg, Hofmeister, Kämmerer und Marschall.

Herzog Eberhard Jüngere, Graf Wolfgang, Graf Johann, Graf Bernhard und Herr Wilhelm Vogt zu Hohenberg

Unter Bischof Urban zu Passau (1561 bis 1591) entstanden Differenzen zwischen den Städten Passau und Salzburg wegen der von Zeit zu Zeit in Salzburg eingetretenen immer größeren Erhöhung der Salzpreise, welche Preise die Passauer Bürger nicht mehr bezahlen wollten, was zur Folge hatte, daß Erzbischof Wolf Dieterich zu Salzburg mit Bayern billigere Kaufscontracte abschloß und von nun an der Salzhandel in ganz andere Bahnen gerieth, indem man bayerischerseits andere Wege und Niederlagen zu Schärding und Vilshofen suchte und auch die Steige nach Böhmen, besonders über Vilshofen nach Grafenau benützte, wodurch den Passauern natürlich wesentlicher Schaden erwuchs. Aus Groll hierüber gestatteten sie nun abermals den bayerischen Salzschiffen nicht mehr, bei der Stadt Passau vorüber zu fahren, mußten aber 1581 dieses Verbot wieder aufheben.

Da errichteten die Herzoge von Bayern zu St. Nicola, also auf bayerischem Boden unmittelbar vor den Mauern der Stadt Passau, eine eigene Salzniederlage und das Salz wurde vor den Augen der Passauer Bürger auf der Achse vom Inn zur Donau durch St. Nicola geführt. Darüber entstand ein langer Rechtsstreit mit Bayern, welcher beim kaiserlichen Reichskammergerichte zu Wetzlar anhängig war, aber niemals entschieden wurde.

Endlich kam 1608 zwischen der Stadt Passau und dem Churfürsten Maximilian I. ein Vergleich zu Stande,[1]) gemäß welchem der Stadt Passau der Salzhandel nur mehr im Fürstenthume Passau erlaubt war und sie das Recht bekam, vier Lagerstätten, nämlich zu Winterberg, Bergreichenstein, Schüttenhofen und Prachatitz in Böhmen zu errichten und hiemit war nun das Salzmonopol für die Bürger zu Passau wieder zum größten Theile verloren.

Zugleich mit diesem Vertrage ist auch der Placherstadel[2]) bei der Kaserne auf klösterlichem Boden entstanden und wurden dem Kloster St. Nicola für Genehmigung dieses Baues jährlich 30 Salzstöcke zugesprochen.

Im Jahre 1616 wurde das bayer. Salzamt in St. Nicola errichtet und 1639 das Salzamt von Grafenau und Vilshofen nach St. Nicola

1) Lori's Bergrecht pag. 378.
2) Seit 1889 Exerzierhaus.

und auf den Lehren Luthers ruhend, hat Sir Thomas die Lehre Luthers in England verbreitet und ist so der Vorläufer und Mitbegründer der neuen Lehre, welche dann von Elisabeth eingeführt wurde.

Bei englischen und schottischen Schriftstellern gelten 1700 bis 1800 als Blütezeit ihrer Literatur, bei welcher der Schottische Dichter Robert Burns in Ayr Schaar am meist Ruf, und Thomas Gray in Cambridge.

Nach Aufhebung seiner Gesellschaft wurden die Jesuiten nicht allein duldsamer, sie wurden sogar Lehrer ersehnter. Denn schon 1801 hatte Pius VII. in Russland, Preussen, Neapel, Sicilien, Parma und Spanien Niederlassungen, 1804 in Frankreich, 1805 in Modena, 1814 in Sardinien, Genua, Piemont, Savoyen, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Polen, Lombardei, Venedig, Toscana, Rom, Portugal, Brasilien, Mexiko, Peru, Chile, Paraguay, Ostindien, China, Japan, Canada, Louisiana, Maryland, Kentucky, Virginien, Pennsylvanien, New-York, Neu-England, Ohio, Illinois, Missouri, Indiana, Tennessee, Alabama, Mississippi, Florida, Texas, Californien, Oregon, Neu-Granada, Ecuador, Quito, Guatemala, Havana, Cuba, Haiti, Jamaica, Martinique, Guadeloupe, Trinidad, Barbados, Curaçao, Surinam, Cayenne, Algier, Tunis, Egypten, Abyssinien, Cap der guten Hoffnung, Madagascar, Mauritius, Bourbon, Neu-Holland, Neu-Seeland, Otaheite, Sandwich-Inseln, Philippinen, Molukken, Java, Sumatra, Borneo, Celebes, Timor, Ceylon, Malabar, Madura, Coromandel, Bengalen, Birmah, Siam, Cochinchina, Tonkin, Malacca, Pegu, Assam, Nepal, Thibet, Tartarei, Georgien, Armenien, Persien, Mesopotamien, Syrien, Palästina, Arabien, Abyssinien, Nubien, Sennaar, Kordofan, Darfur, Dongola, Sudan, Bornu, Guinea, Senegambien, Sierra Leone, Liberia, Guinea, Loango, Congo, Angola, Benguela, Mozambique, Sofala, Monomotapa, Zambesi, Mocaranga, Zanguebar

der Dampfschifffahrt verwendet und die älteren mit Pension entlassen wurden. Der letzte Salzstadelverwalter hieß Johann Helbling.

Anschließend an den Passauer Handel und Verkehr im Mittelalter, den wir wegen unserer Abschweifung auf die Hohenau und den Salzhandel verlassen haben, wollen wir nun die Handels-, Verkehrs- und industriellen Verhältnisse betrachten, wie sie sich von 1500 bis zur Säcularisation und Neuzeit gestalteten.

In diese Periode fallen:

Der dreißigjährige Krieg und die Reformation, die Türkenkriege, der österreichische und bayerische Erbfolgekrieg, die französische Revolution ꝛc., die Türken und Schwedensteuer, Durchmärsche großer Truppenmassen, Contributionen verschiedener Art, Brandschatzungen, Einquartierungen, die bayerische Getreidesperre, durch welche die Ausfuhr von Getreide (1770) aus Bayern bei Todesstrafe verboten ward, so daß das Getreide um theueren Preis aus Italien geholt werden mußte, Theuerung der Lebensmittel, Hungersnoth und Pest (1634), Ueberschwemmungen, große Stadtbrände 1650 und 1662, der schon angedeutete Verlust des Salzmonopoles, die Neuerrichtung und Abtrennung der Diöcese Linz (1784) ꝛc.

Dieses sind wohl lauter Ereignisse, welche auf Handel, Wandel, Verkehr und Industrie, aber auch auf die Wissenschaft, Sittlichkeit und Humanität nachtheilig und hemmend einwirken mußten und den Wohlstand zerstörten, wenn sich auch Einige dabei bereicherten.

Die Bischöfe zu Passau thaten viel, um den gesunkenen Wohlstand wieder zu heben.

Der Wiederaufbau der abgebrannten Stadt Passau und des prächtigen Domes gab den Leuten viel Arbeit und Verdienst.

Unter dem Bischofe Philipp v. Lamberg wurde dem Fürstbisthum Passau der früher verloren gegangene freie Handel und Verkehr mit Bayern auf allen öffentlichen Märkten (1690) wieder hergestellt.

Bischof Graf v. Thun hob den Flachsbau, der schon unter Bischof Reginmar (817) dahier blühte, wo schon die schönen Passauer Leinen-Waaren berühmt und gesucht waren.

Während der Regierung des Fürstbischofes Grafen v. Thun entstanden auch viele Bleichen, Leinwand-, Baumwolle- und Papierfabriken. Er erwarb sich große Verdienste durch Anlegung von schönen Fahrstraßen und ließ das Felsenthor durch den St. Georgen (Oberhauser) Berg

Gebäude beschränkte, wogegen man in Rücksicht in Stein-, Holz- und Eisenwerk, Dachungen, Gewölbe, Fenster, Thüren, Treppen und Oefen, möglich sparsam sei. Man sah nämlich ein, daß diese und ein Gleiches viel Kapitale, die aber besser bei den Fabriken selbst angelegt werden könnten, erfordern würden, wenn man sie nach den Grundsätzen der Baukunst, wie sie in den Lehrbüchern vorgetragen werden, und nach den gewöhnlichen Gebräuchen der Baumeister anlegen wollte. Man sah ferner ein, daß die Fabrikgebäude, wenn sie blos zum Nutzen gebauet werden, nicht so schön, als sie sonst sein könnten, aussehen würden, und daß sie den Reisenden zu wenig, als zu fabrikmäßigen Gegenständen, Gelegenheit geben würden, um über ihre wenigen Zierrathen sich zu verwundern.

Diese Ideen in Verbindung mit vielen andern, gab mir Gelegenheit, mich in meiner Wirksamkeit weiter zu setzen. Ich hatte zum Theil von Natur, zum Theil durch Uebung, eine Art Genauigkeit, die mir bei Berechnungen, Zeichnungen und Anschlägen sehr nützlich war, und mir Zeit ersparte, die ich sonst hätte darauf wenden müssen, um sie mir zu erwerben. Meine Arbeiten wurden mir dadurch sehr erleichtert, daß ich meine Zeichnungen, Anschläge und Berechnungen, nicht wie andere Baumeister, mit Tinte machte, sondern mit Bleistift, und sie mit Gummiwasser wusch, wodurch sie sehr rein und deutlich wurden, und ich sie, wenn ich wollte, oder wenn ich einen Fehler gemacht hatte, leicht wieder auswischen konnte.

Im Jahre 1777 ließ ich in Ilmenau beim Zeichenmeister Lossius, von Weimar gebürtig, welcher in Ilmenau wohnte, und mir sehr gute Dienste leistete, eine Presse machen, um Zeichnungen, Risse, Anschläge und dergleichen, vervielfältigen zu können. Ich hatte nämlich eine Art, mit Leinöhlfirniß und Lampenruß, Papier zu schwärzen, und mit einer Nadel, Striche darauf zu machen, wodurch diese Striche weiß wurden, und ich Abdrücke davon machen konnte. Ich machte mir auch

Passau und Oberzell, welcher obige Fließsteinfahrten verdrängte, seit 1895 aber nicht mehr fährt.

Auch Postverbindungen zu Land wurden eingeführt, und schon anno 1621 wird zuerst als kaiserlicher Reichspostmeister ein Abraham Koeberl genannt. Auf diesen folgten:

1691: Leopold Hüß, gestorben 1696, [1])
1699: Johann Andreas Schaeffer,
1717: Johann Bartholomaeus Doß (oder Roß),
1754: Bartholomaeus Boggenreuther und
1782: Christoph Lacher, als Reichspostmeister.

K. b. Postmeister waren der Reihe nach:

1. Carl Frhr. v. Leoprechting, k. Kämmerer, 1808–35;
2. Maximilian Heiß 1835–59;
3. Graf v. Bentzel-Sternau Alois Emil 1859—68;
4. Jacob Hannauer 1868—79;
5. Carl Sondermann 1879—90;
6. Gustav Faerber 1890—93;
7. Joh. Weinfurtner 1893—98;
8. Jacob Dichtl, k. Postdirektor seit 1898.

Das Postamt befand sich in der Schrottgasse Haus Nr. 156, ein wegen seiner altdeutschen Bauart heute noch merkwürdiges Haus.

Das Gewerbewesen kam wieder in Blüthe. Die Erfindung des Schießpulvers, die Entdeckung Amerika's und die Erfindung der Buchdruckerkunst griffen auch tief in das Handels- und Verkehrswesen ein.

Der Buchhandel regte sich, Bücher und Zeitungen erschienen, wodurch die Bildung und das Interesse des Volkes an öffentlichen Dingen gesteigert wurde.

Die ersten Buchdrucker in Passau waren:

1482: Benedict Maier und seine Gesellschafter Conrad und Nicolaus Stabel, sowie Johann Alakraw, ein Böhme.

Dieser Böhme Alakraw druckte anno 1491 die Sermones Pauli Wann, eines gelehrten Passauer Domherren, welcher laut Grabstein im Domhofe zu Passau anno 1482 gestorben ist, und dessen Mutter Thereſia gleichfalls hier begraben ist. Ihr Grabstein im Vorhause des ehemal:ge

1) Hofrathprotokolle.

Dann kommt Seite 76 bis 87 die Gesellschaft haben.

Seite 88 bis 95 Von Gesellschaften, die nicht Menschen waren, und haben weder Gesellschaft, noch sie gemacht, noch machen werden, 96 CAPITEL (1695) Capitan und Admiral sey, der, wie gesagt, zu wissen.

Seite 96 bis 104 Quartier 1695 ist das Mittagen bei Gesellschaften, und wie sie gehalten zu werden pflegen, und anderer Gesellschaften.

Und Nathan hat angefügt im Jahre 1695 ein Schreiben Herrn Christian Weisens, Rectoris zu Weissenfels, an Herrn Nathanaelen Sendet in Leipzig gesetzte Ode, und Antwort auf solche Schreiben. S. 105 bis 108 Jahre

Und Nathan hat gesetzet die Dedication an Herren:

Melchiorn Weissen, Senatorem

Und Daniel Georg Seltzlen, Senatorem und Consulem Weissenfels, gebohren 1657 in dem Jar 20. Januar. Obiit im Octobris. Anno

Und Johann Christian Weissen, (Melchiorn in Senatorem) Liebert Nachfolger

Und Anna Seltzlen, gebohren im 20. Jahre 1660. 20. Julius Ihrer Eltern Tochter. Obiit Octobris. Anno Weissen Nachfolger sind von Melchiorn

Johann Christian Weissen

Und Melchiorn Weissen, Johannis

Und Johann Nathanaelen Weissen Gebohren 20. Jan. 1694. Obiit 1695. Anno Weissen Nachfolger sind Johann Christian Weissen

Und Melchiorn Weissen und Nathanaelen Weissen

Und Melchiorn Weissen und Nathanaelen Weissen

Und Johann Christian Weissen, Johannis Weissen Nachfolger sind Johann Christian Weissen, Johannis Weissen Nachfolger sind Johann Christian Weissen, Johannis Weissen Nachfolger sind

Wilhelm von den Niederlanden dieses Fürstenthum Jülich, Cleve und Berg, sammt der Grafschaft Mark, und Herrschaft Ravenstein, als Lehen, und Mannlehen, an den Herzog Johann, seinen Schwestersohn, und Cleve II. Herrn, aus seinem Hause, und Geschlechtsfolgen, Johannischer Linie, verliehen.

Herzog Wilhelm, Herr Johann zu Cleve, Graf zu Mark, Herr zu Ravenstein, Herzog Johann, Herr

lassen, daß Du Dir Deine alte gutmütige Art beibehalten, gar Niemand, der Dich kennt, wird Dir deshalb grollen, Du wirst Dir dadurch nur die Hochachtung Aller erwerben. Ich bin

Dein Dich liebender Vater.

Ich habe Dir noch vergessen zu sagen, daß Deine Verordnungen wegen Ausgehen und Urlaub ganz gut sind, und daß Du sie nur so beibehalten sollst.

Dein Vater.

Wenn Dein Urlaub Dir schon Deine Verordnungen etwas abgeschwächt hat, so wird Dieses sie noch mehr thun, und Du wirst sie bald so ganz wieder gegen sie treten sie Dir Deiner Gesundheit wegen nöthig sind. Ich habe Dir schon geschrieben, daß Du sie nicht ändern sollst, wie Du Dich Deiner Gesundheit wegen, so wie Deine Ehre wegen, nicht verändern und verbessern sollst. Ich habe Dir schon geschrieben, daß Du sie nicht ändern sollst, wie Du Dich Deiner Gesundheit wegen, so wie Deiner Ehre wegen, nicht verändern und verbessern sollst.

Gemeinen Soldatenstolz sie thun Dir Nichts weiter, als Deine Ruhe und Gesundheit. Du bist unerschütterlich stolz darauf, Deinen Rang in Ehren zu behaupten, Gefühle rasch und stark

Forstamt Wolfstein, mit der größeren Fläche im Amtsgerichte Wolfstein, mit der kleineren im Amtsgerichte Wegscheid gelegen.

Mit den ersten Ansiedelungen daselbst im Mittelalter entstanden wegen des großen Holz- und Quarzreichthumes auch Glashütten daselbst zu Schoenau (Kaiserhütte), bei Altreichenau (Althütte), dann die sogen. Fürstenhütte (Neuhütte) und in den Lackerhäusern.

Noch früher schon, als auch noch in den südlicheren Theilen dieses Landes der Abtei sich ein dichter Waldbestand befand, war auch zu Hütten in der Pfarrei Straßkirchen eine Glashütte.

Die Grenzen dieses nördlichen Urwaldes waren gegen Böhmen hin bis 1690 ungewiß, um welche Zeit erst Fürstbischof von Lamberg eine definitive Regulirung der Grenzen vornehmen und dieselben durch zum größten Theile heute noch sichtbaren Grenzsteine einmarken ließ.

Wie wenig Nutzen das Hochstift Passau von diesen Waldungen vor Zeiten hatte, geht daraus hervor, daß dieselben vor Einführung der Trift bis Anfang des 18. Jahrhunderts dem Hochstifte jährlich nur 16 bis 17 Gulden und zwar für Holzablieferung an die vier obengenannten Glashütten eintrug.

Es gab nämlich noch allenthalben in nächster Umgebung von Passau so viele Waldungen, daß der Bedarf an Bau- und Brennholz für die Stadt hinlänglich aus denselben gedeckt werden konnte.

Erst als mit Zunahme der Bevölkerung mit dem Wachsen der Städte und Industrie und mit der Verbesserung der Verkehrswege der Bedarf an Bau- und Brennholz ein größerer und weiterer wurde, fing man an, die Axt auch an die nördlichen Urwälder zu legen und das Holz zum Handelsartikel zu machen, wozu die schon angeführten Flüsse und Bäche die schönste Gelegenheit boten.

Es wurden zwar schon 1665 Triftversuche gemacht, sie wurden aber wegen Beeinträchtigung der Fischerei verboten.

Da war es der intelligente und industrielle Lucas Kern, Schiffmeister und Gastwirth „zur Sonne" am Sand zu Passau, geboren 169[illegible] und gestorben am 12. September 1749, vermählt mit Anna Therese Schwarz, Laubenwirths Tochter in Passau,[1]) welcher das Bedürfniß der Zeit erfaßte und mit bischöflicher Erlaubniß im Forstamte Wolfstein

1) Beide in dem anno 1885 eröffneten und von dem Kunstmaler Ferdinand Wagner von München, einem geborenen Passauer, ausgemalten Rathhaussaale abgebildet.

triften begann, wodurch er in kurzer Zeit 40,000 fl., in damaliger Zeit ein sehr großes Vermögen, gewann.

Durch diesen glänzenden Erfolg ermuthiget, machten nun auch die Bayern unter Churfürst Max Emanuel einen Triftversuch, wie aus einem Danksagungsschreiben des Fürstbischofes v. Rabatta zu Passau hervorgeht, welches dieser Bischof am 12. April 1721 an den genannten Churfürsten für die erste auf der Ilz stattgefundene Trift erließ, und in v. Wennings „vier Rentämtern" sehen wir auf einer Abbildung von Hals aus dem Jahre 1723 schon einen förmlichen kunstgerechten zur Trift gehörigen Rechen in der Ilz ganz nahe bei der Achatiuskirche.

Im Jahre 1731 fingen nun auch die Passauer unter Bischof von Bamberg auf der Ilz zu triften an, wie aus einem Hofkammerbefehle dieses Kirchenfürsten vom 30. August 1731 zu ersehen ist.

In demselben Jahre wurde auch der Rechen bei Fürsteneck angelegt.

Es wurde zuerst bloß weiches Holz getriftet und zwar im Jahre 1735 1000—1600 Klafter mit $^1/_2$% Verlust.

Erst im Jahre 1744 wurde zum ersten Male nebst dem weichen auch hartes Holz getriftet.

Von 1753—1790 wurden jährlich 10,000 Klafter vom Plöckenstein auf dem Reschwasser theils für Passau, theils zum weiteren Transporte nach Oesterreich, und 4000 Klafter jährlich auf der Michel nach Neuhaus an der Donau abgetriftet.

Auch auf dem Michelflusse wurden aus der Herrschaft Ranariedl im Jahre 1753 400,000 Klafter Holz von 3 Schuh Länge, à Klafter für 12 Kreuzer, abgetriftet.

Man sieht daraus, wie schwunghaft die Trift schon damals im Gange war.

Am Ende des 18. Jahrhunderts entstanden wegen der Triftvermehrung auch in kleinen Bächen und wegen des den anliegenden Bewohnern daraus erwachsenden Schadens derartige Unruhen, daß sogar das Militär einschreiten mußte.

Vom Jahre 1797 bis 1802 trat wahrscheinlich wegen der Kriegszeiten wieder völliger Stillstand der Trift ein.

Im letzgenannten Jahre wurde mit der bayerischen Regierung ein Vertrag abgeschlossen, gemäß welchem das Hochstift auf allen bayerischen Nebenflüssen der Ilz triften durfte gegen Abgabe des Holzbedarfes an das churfürstl. bayer. Bräuhaus in Hals per Klafter zu 1 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Doch dauerte dieser Vertrag nicht lange, denn als das Land der Abtei anno 1803 toskanisch wurde, ist dem Großherzog von Toskana die Trift durch das bayerische Gebiet bei Hals von der churfürstlich bayer. Regierung verweigert worden.

Da schlossen die passauischen Schiffmeister Wenzel und Lüftenegger in Passau einen Vertrag mit dem österr. Oberst Wimmer zum Behufe eines Triftcanalbaues von Großzigau in Böhmen bis Edelhof oberhalb Erlau, welcher den Namen Wimmerischer Canal führen sollte und dessen Bau auf 126,000 Gulden Kosten veranschlagt war.

Der Bau, welcher schon ziemlich weit vorgeschritten war, und von dessen Anlage man heute noch Spuren bei der ehemaligen Burg Erlstein und an der Erlaumündung sieht, blieb aber wegen der Insolvenz des Obersten Wimmer unvollendet, was ein Glück für Passau und besonders für die Ilzstadt war, denn Passau wäre sonst fast gänzlich um seine Holztrift auf der Ilz gekommen.

Das Triftwesen war zu fürstbischöfl. Zeiten den Pflegern zu Wolfstein und Wegscheid übertragen bis zur Errichtung eines k. b. Triftamtes im Jahre 1806, um welche Zeit die Trift wieder sehr zunahm.

Unmittelbar nach der Säcularisation hatten die Trift der Hofkammerrath v. Wurm und Herr v. Schleich zu leiten, und als erster k. b. Triftbeamte wird 1806 der k. q. Forstmeister v. Schmalz genannt.

Von 1806—1811 wurden jährlich 22,000—30,000 Klafter Holz auf der Ilz getriftet.

Die damaligen Holzpreise waren:

Eine 2½ Schuhe lange Klafter harten Holzes kostete

| | | | |
|---|---|---|---|
| | am Schlagplatze | 3 fl. | 26 kr. |
| | in Passau . . | 6 fl. | 8 kr. |
| Weiches Holz | am Schlagplatze | 1 fl. | 36 kr. |
| | in Passau . . | 4 fl. | 15 kr. |
| 2 Schuhe langes Astholz | am Schlagplatze | — fl. | 30 kr. |
| | in Passau . . | 3 fl. | 12 kr. |

Anno 1824 wurde die Trift aus Besorgniß zu großer Ausbeutung des Waldes auf 15,000 Klafter herabgemindert und wurde zum erstenMale auch das Forstamt Schönberg zur Trift herbeigezogen.

In den Jahren 1827—1829 wurde zur Abkürzung des Weges den das Holz bei Hals in einer weiten Krümmung zu machen hat die Triftsperre bei Hals mit dem 400 Fuß langen Tunnel (12 F

bis 70 Zoll hoch. 47 Zoll breit, 1 Zoll tief. Im Jahre 1900 Verkäufe von 1000 Stück Pianos, 1901 von 1200 Stück, 1902 von 1500 Stück. Es sollen in diesem Jahr 2000 Pianos fabriziert werden.

Auch nach Bukarest, Belgrad, Sofia, Athen, Kairo, Alexandrien, Port Said, Smyrna, Konstantinopel, Odessa, Petersburg, Moskau, Warschau, Riga, Helsingfors, Stockholm, Kopenhagen, Christiania, Bergen, Lissabon, Oporto, Madrid, Barcelona, Valencia, Sevilla, Gibraltar, Malaga, Algeciras, Tanger, Tunis, Algier, Oran, Bona, Konstantine, Bougie, Philippeville, Bone, Biskra, Tlemcen, Mostaganem, Mascara, Sidi-bel-Abbes, Tiaret, Saida, Constantine, Batna, Setif, Sidi-Aich, Medea, Blida, Boghari, Orleansville

Dieser obersten Behörde waren die Forstämter, früher Waldmeistereien genannt, untergeben.

Solche Waldmeistereien befanden sich zu Wolfstain (Waldmeister Joh. Paul Lohr 1784) und zu Pleckenstein, und diese besorgten die zur Holzschwemmung bestimmten Wälder; doch wurden zur Abrechnung drei verschiedene Abtheilungen gebildet:

a) Pleckenstein-Neuhaus mit dem Cassieramte zu Neuhaus (1766 Martin Klimbacher und 1782 Georg Waldeck, Schwemmrechnungsführer zu Neuhaus).

b) Wolfstein Passau Forstamt Passau (1768 bis 1784 Franz Puchreitner, Forstmeister in Passau).

c) Wolfstein-Waldkirchen-Wollaberg mit dem Waldmeisteramte Pleckenstein. (1784 Waldmeister Felix Bauer).

Auch waren Waldmeistereien zu: Neuburg am Inn (Jos. Ammader, Waldmeister), zu Esternberg und zu Viechtenstein (anno 1766), ein Martin Klavacek, Waldmeister, gestorben 1780.

Ein Thiergärtner und Zeugwart Namens Karl Stiesler befand sich seit 1780 in Thyrnau.

Hiezu kam noch das Waldgütleramt im Neuburgerwalde unter Leitung eines sogenannten Pfenningmeisters.[1])

Andere Forstbeamte waren noch: ein Forstcommissär, ein Forstamtsverwalter J. Bapt. Zaspel (1798) und ein Holzversilberungs Cassier in Wien Namens Joseph Wierer (1779). Dann: Förster zu Grempelstau (Wotipgae) und zu Riedenburg (Wenzel Kdanek 1788).

Die Holzschwemme zu Neuhaus, woselbst sich ein Holzrechen, ein Lagerplatz und des Beamten Wohnhaus befand, während der Holzverkaufs-Beamte (Holzversilberer genannt) in Wien wohnte, hat das Hochstift anno 1766 um 50,000 fl. in Baarem von Oesterreich mit allerhöchstem Consens erkauft. Das Kloster Schlögl hatte das Recht, an der Trift mit Antheil zu nehmen.

Der oberste Leiter des Jagdwesens hieß Oberstjägermeister.

Solche waren im Fürstbisthume Passau:

1509 Haimeram v. Nußdorf zu Tittling, dann ein Puechleitner.
1562 Christoph Tengler.
1577 Hanns Georg v. Puchberg.

1) Vid Rentgütler-Amt.

Google

1596 Otto v. Loesch.
1598 Ein Herr v. Auer, Jägermeisteramts-Verwalter.
1614 Wolf Ehrenreich Joerger.
1633 Hieronymus Sinzl.
1634 Christoph v. Schoenburg.
1699 Graf Paris v. Paversperg.
1760 Ferdinand v. Traun, Viceoberstjägermeister, und ein Graf von Firmian, Jägermeister.
1771 Joh. Nep. v. Trapp.
1777 Ferdinand Marktschlaeger.
1790 Anton Maria, des hl. röm. Reiches Graf von Wolkenstein-Trostburg und Eberstein, Frhr. v. Neuhaus und Fürschneider der gefürsteten Grafschaft Tyrol, dessen Gattin (1792) eine Gräfin v. Enzenberg war.

Ferner befand sich ein Oberjäger zu Neuburg (Joseph Ruef), zu Wolfstein (Jos. Faßer), zu Hauzenberg (Anton Rußhart), zu Ranariedl (Franz Pauer), zu Jandelsbrunn und wahrscheinlich auch zu Viechtenstein.

Ferner waren noch angestellt: 40 Forstjäger an verschiedenen Stellen und 4 Besuchknechte, und bei Hof: 1 Büchsenspanner, 1 Zwirchmeister und 1 Zwirchknecht.

Anno 1481 war Hanns Pfaler Vorster zu Ilzstadt.

Die erste Forstordnung im Fürstbisthume Passau datirt vom 1. Juni 1776 und wurde 1783 erneuert. Sie zielte dahin, daß:

1. die Aufsicht im Waldwesen besser gehandhabt wurde, und daß besser unterrichtete Forstbeamte angestellt wurden;
2. daß Holz nicht mehr so, wie früher, nach Willkür gefällt werden durfte;
3. daß eine bessere Waldcultur eingeführt wurde;
4. daß das Waiderecht und das Recht zu maißen, der sogenannte Blumenbesuch, beschränkt wurde, durch welchen der neue Anflug zu sehr beschädiget wurde;
5. daß die Waldungen nicht mehr verkleinert werden sollten durch erbliche Hintanlassung der Raumreute;
6. daß der Verwilderung der Häusler und dem Heirathen der Inmleute Einhalt gethan werden sollte, um die Holzdiebe zu vermindern (!);
7. daß nicht zu viel und nicht zu wenig Holz gefällt werden soll;

8. daß nicht zu viel Holz in das Ausland verkauft werde;
9. daß die Schopper- und Blockbäume nicht forstmäßig-widerig geschlagen werden; endlich
10. Aufhören der Gemeinschaftlichkeit der Waldungen.

Ein weiterer wichtiger Handelsartikel im Lande der Abtei ist schon seit Jahrhunderten, wie wir schon angedeutet haben:

## Der Graphit,

früher Tacher, Daha und im Volksmunde Tagel genannt, dessen Entstehung noch nicht genau bekannt ist und der vorläufig noch von den meisten Mineralogen als ein Umwandlungsprodukt des Glimmers betrachtet wird.

Er findet sich meistentheils in verwittertem Urgebirge, in hornblendehaltigem Gneiß, in welchem er die Stelle des Glimmers einzunehmen scheint, und zwar rein, bleigrau glänzend, sehr hart, krystallinisch und blätterig (Flins) zu Pfaffenreut, Leuzersdorf und in der Kropfmühle bei Germannsdorf, welcher unter Beimengung eines sehr feuerfesten Thones aus Freuberg oder Heining ausschließlich zur Schmelztiegelfabrikation verwendet wird, während der Graphit bei Haar, hoch oberhalb der Papierfabrik zu Erlau, der sich circa 2 Stunden lang zwischen Kellberg und Oberuzell hinzieht, viel erdiger und schmieriger ist und sich mehr zur Bleistiftfabrikation eignet, wozu man aber jetzt lieber den Graphit aus Böhmen und Sibirien benützt.

Solcher Graphit kommt auch in noch geringeren, kaum bauenswerthen Quantitäten bei Hiezing, Tiefenbach und Haselbach vor.

Nach Sachverständigen soll man das eigentliche Kernlager des Graphites bei Pfaffenreut noch gar nicht gefunden haben und soll sich ein noch größeres Graphitlager bei Spechting befinden. Sämmtliche Graphitlager streichen von Westen nach Osten mit einer kleinen Abweichung nach Norden in gleicher Streichungslinie mit den 37 km weiter nordöstlich in Böhmen befindlichen Graphitlagern bei Schwarzenbach zwischen Hoeritz und Unterwaldau. In den tiefsten Lagen wird das Gestein fester und unbrauchbar (in der Gegend als „Boos" bezeichnet).

Wenn wir die Gegenden beschreiben wollen, zwischen welchen das Lande der Abtei Graphit gefunden wird, so müßten diese für ein Landstrich von ungefähr 2 Quadratmeilen angegeben werden, der zwisch

Schlesien, Mittelmarkt, Neuland, Zschorn, Kreischwitz, Kleinsaubernitz, Kleinsaubernitz, Kleinsaubern

Zu Oberngell existiren auch noch zwei auf den Graphitbau und die Schmelztiegelfabrikation sich beziehende Urkunden von 1613 und 1683, von den Erzherzogen von Oesterreich und von den Bischöfen Leopold I. und II. zu Passau ausgestellt, deren Inhalt ich mir im Nachfolgenden wörtlich mitzutheilen erlaube.

Die ältere, von Bischof Leopold I. am 1. März 1613 ausgestellte lautet:

„Mit dem Umgang der Eisentacher soll es bleiben und gehalten werden, wie es vor Alters Herkhommen war. Es soll auch kheiner den Eisentacher sunst khauffen, denn von den Meistern in der Zell, dergleichen soll es auch mit dem Freinperger Tacher gehalten werden, allermaaßen wie mit dem Eisentacher und wie von Alters Herkhommen ist. Khein Meister soll Macht haben die ausgebrachten Eisentacher hinzugeben, viel noch weniger allein die Zechleuth der Zech sollen dieselben verkaufen. Item soll auch fürderhin jeder Meister, so Tageltacher ab den Tachenberg führen will, von jeder Truchen in der Zech vier und zwanzig Pfenning zu geben schuldig sein."

Die vom Kaiser Leopold von Oesterreich anno 1683 ausgestellte Urkunde lautet:

„Wir Leopold von Gottes Gnaden Erwöhlter Röm. Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien auch zu Hungarn und Böheimb König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Stever, Cärndten, Krain und Württemberg, in Ober- und Niederschlesien, Markgraf zu Mähren, in Ober- und Niederlausitz, Graf zu Habsburg, Tyrol und Görtz: Bekennen für Unnß, Unnsere Erben und Nachkhommen am Reich hiemit öffentlich und thun Kundt Jedermanniglich Demnach bey Unnß Gabriel Kaufmann bürgl. Hafner und Schmelztögelmacher zu Hafnerzell in dem fürstlichen Hochstifte Passau allerunderthänigst angelanget, Wir geruheten Ihne und nach seinen Absterben seine hinterlassene Söhne, wann Sy dieses Handtwerkh in genugsambe erfahrenheit gebracht haben werden in gnadigster Anmerkhung Er nit allein Unnsere Kayſl und Königl. Zeug-Stuckh und Gießhäuser, sondern auch in Unnserem Königreiche Hungarn, beede Pergstätterlichen Cämmer: Cremnitz und Schemnitz, wie nicht weniger die Münzhäuser in Unnserem Erzherzogthumb Oesterreich, auch andern Unnsern Erbkhönigreich, Fürstenthumb und Landen mit Schmölz- und Gieß-Tögeln vill Jahr versehen und daß solche sein Handtwahr jederzeit gerecht und guet und feurbeständig befunden worden, aus miltreichen Gnaden mit einer Kaiserl. Freyheit dahin allergnedigst

Ungarn, daß die westliche Kraft verblute zu den geschichtlichen Aufgaben des Ostens, zu Kreuzzügen und Türkenkriegen, zu Gegenreformation und allerneuester Judenhetze in Polen. Denn — heute und morgen meinte Richard Wagner beim Hinblicken auf Deutschland — „ist der Osten der Sieger, und wenn er nicht mit seinem Geist beglückt, so mit seinem Geist begraben wird der Geschichte und Arbeiter, heißt das Resultat." Die Kraft ist vorhanden und gerade heute, wo sich Europa bereits von Amerika vergiften ließ, Deutschland sich selbst zerfleischt, ist sie wieder lebendig geworden. Die Lebensmächte Ungarns sind voraus Rom verbunden. Schon hier ist unser Gedenkstein überflüssig geworden und kann gelöscht werden. Wir sind nicht mehr allein, wir sind nicht mehr ohne Hoffnung, wir sind nicht mehr vergeblich verloren. Wir haben eine Verbündete und sind nicht Verbündete für sich allein, sondern für Europa, für die Menschheit, für die Zukunft. Wir sind nicht gelegen und verloren, sondern wir sind Vorposten, Vorkämpfer, Vorläufer der kommenden Freiheit und einer besseren Ordnung der Dinge. Wir sind Vorläufer, Vorkämpfer, Vorposten Ungarns. Wir sind es, weil Ungarn Deutschland liebt. Wir sind es, weil Ungarn Deutschland braucht. Wir sind es, weil Ungarn Deutschland will. Wir sind es, weil Ungarn Deutschland verteidigt. Ungarn ist unser Schild, unser Schwert, unser Panzer, unser Helm, unser Ruhm, unser Stolz, unser Vaterland, unser Heimat, unser Leben. Ungarn ist unser Deutschland. Ungarn ist unser Deutsch-sein. Ungarn ist unser Deutsch-bleiben. Ungarn ist unser Deutsch-werden. Ungarn ist unser Deutsch-sterben. Ungarn ist unser Deutsch-auferstehen. Ungarn ist unser Deutsch-ewigkeit

fordern sein werden, das geringste verhinderlich zuefüegen oder widerfahren lassen sollen.

Dann hieran beschicht Unnser gnadigst und auch ernstlicher Willen und mainung.

Geben auf Unnserem Schloß zu Laxenburg den 20. May im 1683. Jahre Unserer Reiche, des Römischen im 25. des Hungarischen im 28. und des Böheimbischen im 27. Jahre.

Georg Sigmund
Graf v. Mannsdorff.

Ad mandatum elect.
domini imperat. propr.
Johann Volkhart, Graf von . . . .
. . . . (unleserlich: Erzin oder Waizen) ?"

Schon 1581 befanden sich 2 Brüder Abraham und Leopold Kaufmann, Schmelztiegelfabrikanten in Obernzell.

In Mitte des 17. Jahrhunderts kostete eine Truhe Graphit, i. e. so viel 2 Pferde verfahren können, 30 fl., welcher Preis später vom Bischofe zu Passau auf 20 fl. herabgesetzt wurde.

Im Anfange dieses Jahrhunderts stieg der Preis bis auf 50 fl. und auch jetzt noch kostet eine Truhe guten Graphites 60—70 ℳ, schlechter 6—10 ℳ.

Bis vor etwa 25 Jahren wurde im Passauer Bezirke der Bedarf an Graphit fast für die ganze Welt produzirt, und besonders in der Zeit der Entwickelung der Metallindustrie hätte Obernzell die günstigste Gelegenheit gehabt, eine großartige Schmelztiegelfabrikation einzuführen. Allein die damals an der Spitze dieser Industrie stehenden Männer haben diese Gelegenheit, es ist mir unbekannt, aus welchen Gründen, nicht wahrgenommen. Obernzell konnte die Bedürfnisse der Graphit-Industrie nicht mehr befriedigen und so kam es, daß man sich um andere Fundstätten, besonders in Ceylon umsah.

In früheren Jahren betrug die Graphitförderung jährlich 250 Tonnen. Im Jahre 1880 aber sank dieselbe auf 1450 Tonnen zurück und erreichte von nun an nie mehr die frühere Höhe. In gleicher Weise wuchs die Einfuhr ausländischen Graphites in Deutschland, welche sich in den letzteren Zeiten jährlich auf 10,000 Tonnen aus Ceylon, Böhmen ꝛc. belief.

Digitized by Google

Jeder trotte auf gute gräßliche Weise nach und lag noch vor Tod durch Verdrießlichkeiten überdieß Stoffes genug und zu Verdruß und Verdrießen in Menge, wenn die Verdrießlichkeiten Dichter wären, worauf man in Briefen solche verdichtet nach. Zu Verdruß und Verdrießen in Menge, wenn die Verdrießlichkeiten nicht Dichter wären, verdrießlicher Dichter gräßlich und gut aus der Verdrießlichkeit, heute nach Briefen wie Verdrießen, heute nach Verdrießen Briefen verdrießlicher Dichter, wenn die Verdrießlichkeiten nicht Dichter wären, und in und für Verdruß verdrießlich, in und für Verdruß, heute nach Briefen, bei Englisch und auf Verdruß Verdrießlichkeit wurde, heute nach Verdrießen Briefen, heute Verdrießen Verdrießen wie verdrießlich und heute Verdrießen, heute Verdrießen Verdrießen wie verdrießlich und heute Verdrießen, heute Verdrießen in Übersetzung in Verdrießen und Verdrießen, heute Verdrießen und Verdrießen Briefen verdrießlich.

Verdrießlichkeiten Verdrießlichkeiten und noch noch die von Regel Verdrießlichkeiten Verordnung, von Verdrießlichkeiten Verdrießlichkeiten, heute noch Verdrießlichkeiten Verordnungen, Verordnungen, Verordnungen,

und die Aufhebung der wohlhabenden Klöster. Insbesondere war bis 1803 der 2 Stunden lange dichte Schleglerwald der gefürchtete Aufenthalt der Bisthumer-Wildschützen und Schwärzer.

Unter diesen Verhältnissen wuchs der Pauperismus bis zur höchsten Potenz. Häuser, welche jetzt 20.000 fl. kosten, kaufte man damals um 2000 fl.

Unter der glorreichen Regierung der bayerischen Herrscher besserten sich die Zustände allmählich wieder.

Durch Verleihung der Constitution (1818) und durch viele weise Gesetze und Verordnungen trat wieder Wohlstand und Regelmäßigkeit in Handel und Verkehr ein.

König Ludwig I. übernahm bei seinem Regierungsantritte 1827 die nicht unbeträchtliche passauische Staatsschuld, was hauptsächlich den Bemühungen des k. Regierungspräsidenten v. Rudhart zu verdanken war, wofür ihm auch die Bürger von Passau das auf der Promenade zu Passau befindliche Monument setzten.

Einigermassen Ersatz für den Verlust des bischöfl. Hofstaates gab die Verlegung des niederbayerischen Regierungssitzes nach Passau. Leider wurde die Regierung 1839 wieder nach Landshut verlegt und das dafür nach Passau gekommene k. Appellationsgericht war den Passauern kein vollkommener Ersatz für den Verlust der Regierung.

In den Jahren 1816 und 1817 mußten die Bewohner von Passau und Umgebung noch einmal eine große Theuerung durchmachen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Das Schäffel | Waizen | kostete | 86 bis 92 | fl. |
| „ „ | Korn | „ | 66 bis 72 | fl. |
| „ „ | Gerste | „ | 59 bis 61 | fl. |
| „ „ | Haber | „ | 17 bis 18 | fl. |

Im Anhange II dieses Abschnittes ist des Vergleiches halber eine Uebersicht der Lebensmittel in Passau in den Jahren 1825, 1873 und 1898 gegeben.

Im Jahre 1831 litt die Bevölkerung durch Ueberschwemmungen und unerhörte Kälte. Es war dieses bisher das kälteste Jahr im 19. Jahrhundert (30° R.), dem allerdings das Jahr 1881 (mit 29° R.) nicht weit nachstand.

Der nach dem französischen Kriege eingetretene 30jährige Frieden wirkte äußerst wohlthätig auch auf das Blühen und Gedeihen Passau's.

Den größten Aufschwung des Handels, Verkehres und der Industrie

aber hatte man nicht bloß in Passau, sondern in der ganzen civilisirten Welt der Erfindung und Anwendung der Dampfkraft zu verdanken.

Die bisher hölzernen Brücken über die Donau, Inn und Ilz wurden mit steinernen Jöchern aus Hauzenberger Granit versehen:

die Donaubrücke von 1823 bis 1828 (Eisenkonstruktion 1869);
die Innbrücke von 1842 bis 1846 (Eisenkonstruktion 1874);
die Ilzbrücke von 1839 bis 1842.

Auf der Donaubrücke wurde schon vor Jahrhunderten ein Zoll erhoben und ist anno 1572 eine Catharina Ranzinger als niederndurg'sche Beizollnerin auf der Donaubrücke erwähnt.

Bis zum Jahre 1809 führte nur ein hölzerner Steg über die Ilz. Erst in dem ebengenannten Jahre machte die Verproviantirung und Armirung der Feste Oberhaus die Erbauung einer hölzernen, fahrbaren Brücke über die Ilz nöthig.

Anno 1823 erfolgte die Eröffnung der neuen Verkehrsstraße nach Grubhofen, wohin man früher auf dem Umwege über Rittsteig gelangte.

Drahtseil-Ueberfuhren wurden zur Bequemlichkeit des Publikumes errichtet, oben am Inn beim Friedhofe am 27. August 1882, unten am Inn beim Militärlazarethe am 17. Juli 1882, und auf der Donau bei Eggendobel 1886.

Am 21. Oktober 1837 fuhr das erste Dampfboot Namens „Ludwig" unter großem Jubel der Einwohner von Passau und Umgebung durch die Donaubrücke. Diese Dampfschifffahrt war ursprünglich ein k. b. Staatsunternehmen, wurde aber 1862 unter dem Titel k. k. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft an eine Privatgesellschaft in Oesterreich verkauft. Auch auf dem Inn errichtete eine Privatgesellschaft eine Dampfschifffahrt und kam am 4. April 1854 Abends 5 Uhr das erste Dampfboot von Passau in Braunau an. Allein schon im Jahre 1858 wurden die Personenfahrten von Rosenheim bis Passau und späterhin auch die Frachtschifffahrten mittelst Dampfern auf dem Inn als gefährlich und unrentirlich wieder eingestellt. Ein gleiches klägliches Ende nahmen auch alle seitherigen Versuche, den Inn und die Salzach mit Dampfern zu befahren.

Anno 1896 wurde das schöne Lagerhaus am Donauquai zu Passau nach dem Plane eines H. v. Remmel aus Westphalen erbaut.

Im Jahre 1860 wurde die Ostbahn (eine Privatbahn, welche 1. März 1875 königl. Staatsbahn wurde) feierlich eröffnet und am

16. September die erste Probefahrt von den Mitgliedern der Ostbahn-Direktion mit den k. Ministern Frhr. v. Schrenk, v. Neumayr und von Pfeiffer vollzogen.

Am 31. August 1861 wurde auch die Elisabeth-Westbahn unter großen Festlichkeiten in Anwesenheit einer großen Menge von Gästen aus Wien mit dem k. k. Herrn Staatsminister v. Schmerling an der Spitze eröffnet [1]), welche Bahn über eine prächtige, der ganzen Gegend zur Zierde gereichende Brücke von Eisenconstruktion und mit 4 Thürmchen geschmückt, über den Inn nach Oesterreich führt.

Seit 1853 begann auch ein vieldrähtiges Telegraphennetz sich über die ganze Gegend zu entfalten. Diese sämmtlichen Verkehrsmittel erleichterten und vermehrten nun natürlich die Ein- und Ausfuhr ungemein, und wenn auch dadurch die Lebensmittel im Allgemeinen theuerer als früher wurden, wozu auch die Zunahme der Bevölkerung und der neue Münzfuß, die seit 1870 eingeführte Markwährung, sowie auch das neue kleinere Maaß und Gewicht nicht wenig beitrugen, so kann es nun doch nicht leicht mehr zu so eminenten Theuerungen und Jahren der Hungersnoth aus wirklichem Mangel an Lebens- und Verkehrsmitteln kommen wie in früheren Jahren, wogegen eine permanente, aber gleichmäßigere Steigerung der Lebensmittel fortan in Aussicht steht.

## Industrie.

Weiter gegen Norden der böhmischen Grenze zu benützen die Bewohner des Landes der Abtei die langen Winter zu Holzschnitz-Arbeiten verschiedener Art, als: Schaufeln, Heugabeln, Holzschuhe, verschiedenen Weidengeflechten ꝛc., womit sie sich ihren kärglichen Unterhalt verdienen. Große, schlanke Tannen liefern herrliches, weithin bekanntes Resonanzholz zu Resonanzböden und breite Reifen zu Holzschachteln jeder Größe. Viele Bewohner beschäftigen sich mit Steinmetz-Arbeiten und Ziegelfabrikation, wozu ihnen der allenthalben vorhandene Granit und Thon Gelegenheit genug gibt, nur haben die Ziegelschläger eine drückende Concurrenz mit den höchst frugalen Italienern, welche hier alljährlich zu dieser Beschäftigung als „laterini“ zureisen.

---

1) Von bayer. Seite: Minister Frhr. v. Schrenk und Kammerpräsident Graf v. Hegnenberg-Dux mit vielen Landtags-Deputirten.

Jahr von Jahr zahlreiche Zeit- und in sie hinein von mehr Weltereignissen Spuren.

Die Schwierigkeiten sind gänzlich überwunden, und nicht die Schwierigkeiten sind es, sondern die Fülle, die uns bedrängt.

Wir haben in unserer Geschichte bis zum Jahre 1800 die Ereignisse, die in den Jahren 1800 und 1801 vorgingen, übergangen.

Wir hatten Mühe und Arbeit, Schwierigkeiten genug, um nicht Mühe und Arbeit noch zu vergrößern. Und auch hier wollen wir, wie bisher, nicht eine allgemeine Weltchronik schreiben, sondern nur Spuren, Zeichen, Merkmale der Weltereignisse in unserer Geschichte aufsuchen.

Wir sind überzeugt, daß in diesen Jahren eine ungeheure Fülle, eine Menge von Ereignissen sich vor uns aufthun würden, die wir übergehen müssen, um nicht in Breite zu verfallen.

Und dann war eine Schwierigkeit darin, Ereignisse in der Gegenwart zu behandeln, die noch nicht abgeschlossen sind, die noch nicht ihre Entwickelung gefunden haben, die noch im Werdegange begriffen sind, um ihren Abschluß zu erreichen, zu Geschichte zu werden. Und diese Schwierigkeit existirt noch.

Wir haben Ereignisse angeführt, die in Deutschland von dem Kaiser Napoleon ausgingen, Ereignisse, die, wenn sie auch Deutschland zu Gute kamen, doch nicht ohne Opfer für Deutschland waren, die Deutschland Opfer kosteten, Opfer, die es nicht ohne Widerstand brachte, Opfer, die es nicht ohne Widerstand brachte, Opfer, die es nicht ohne Widerstand brachte

zu Rittsteig, zu Freunberg und in jüngster Zeit auch beim Waldschlößchen, wovon sich die bei Freunberg im Besitze der Herren Stein und Faber in Nürnberg befindet.

Größere Ziegeleien befinden sich zu Seilerwöhr (des Herrn Dasinger), zu Aepfelkoch (des Herrn Weiß), zu Grubweg (des Herrn Bachl) und eine bischöfliche Ziegelei zu Hackelberg.

Granitgewerkschaften: zu Hauzenberg, zu Bichlberg (des Herrn Körber), zu Fürstenstein, zu Einzendobelmühle, zu Tittling (der Herren Stadler und Hausinger), zu Schärding (bei Pramersdorf) und zu Neuhaus (der Herren Kapsreuter, Hötzl, Lehr und Blauberg genannt).

Dampf-Holzsägen und Holzwaarenfabriken: zu Stromlänge bei Hals seit 1874 unter Leitung der Herren Huber und Eber, dann der Herren Löwi und Brüll und jetzt im Besitze der hervorragenden Industriellen Gebrüder Forchheimer aus Nürnberg. Ferner die Holzwaarenfabrik zu Waldkirchen (des Herrn Maier); eine Spuhlenfabrik des Herrn Zuppinger zu Freyung; eine Buchenschneiderei des Herrn Zucker von Nürnberg zu Freyung; eine Fabrik, genannt Berlin-Passauer Fabrik für Parquet- und Holzbearbeitung bei St. Nicola; eine Schneidsäge des Herrn Hilz zu Neuhütte und des Grafen v. Pachta zu Engelhardszell; eine Dampfsäge des Herrn Franz Danzer zu Seestetten, Lauffenbacher Mühle genannt, und des Herrn Colmus bei Waldkirchen; endlich eine Schneidsäge des Herrn Stockbaur zu Oberilzmühle, seit 1868 in gutem Betriebe.

Eine Holzmosaikfabrik des Herrn Stockbauer, früher des Herrn Gunder, zu Kalteneck ist nicht mehr im Betriebe.

Ferner: eine Lederfabrik des Herrn Zierbauer zu Obernzell. Eine Molkerei, Preßhefen- und Spiritusfabrik des Herrn Wieninger zu Rittsteig. Eine Käserei und Molkerei des Herrn Baumgartner zu Gründobel bei Höhenstadt. — Kunstmühlen zu Hof (Wieninger), Unterhaibach (Freislederer) und Göttlmühle bei Röhrnbach (Gattermann). Eine Lackfabrik zu Wernstein. Eine Tabakfabrik im Mühlthale und endlich die großartige, im neuesten Style eingerichtete Löwenbrauerei des Herrn Stockbaur zu St. Nicola, errichtet in der Zeit von 1890 bis 1892.

Es möchte manchem der Leser vielleicht nicht uninteressant sein, etwas über die Mühlen im Mittelalter zu erfahren.

Die Mühlen waren ursprünglich herrschaftlich und von den Grundbesitzern erbaut worden, um darauf den Mehlbedarf für ihre und ihrer Hintersassen Haushaltung anzufertigen.

Die Leute besorgten das Abmahlen des Getreides selbst und zwar nach der im Sprichworte erhaltenen Regel:

„Wer zuerst kommt, der mahlt zuerst."

Es geschah dieses unter Aufsicht eines herrschaftlichen Leibeigenen, der für den Grundherren die Mehlmetze in Empfang nahm, und für diesen Dienst einen „mansus" erhielt, von welchem er in der Regel eine Abgabe von Schweinen, Hühnern, Eiern, auch Gänsen zu entrichten hatte. Daher befindet sich bei den alten Mühlen immer ein Bauernhof mit Ländereien in der Feldmark mit der Berechtigung auf Weide und Holz.

Anfangs gab es Wassermühlen nur mit einem unterschlächtigen Rade. Erst vom 13. Jahrhunderte an auch oberschlächtige Mühlen mit mehreren Gängen. Die Bauern, welche ihr Korn zur herrschaftlichen Mühle führten, brachten diese selbst in Gang, schütteten das Getreide auf und ließen es einfach durch die Steine gehen, denn das Beuteln des Mehles wurde erst im 13. Jahrhunderte gebräuchlich.

Als die Bevölkerung wuchs und die Bäckerei ein selbstständiges Handwerk wurde und viele das Mahlen verlernten oder nicht Zeit hiezu fanden, trat die Nothwendigkeit ein, gelernte Müller einzustellen, und es wurden neue Mühlen in den Städten und auf dem Lande gebaut.

Die Streitigkeiten, welche daraus entstanden, daß die alten Mühlen sich durch die Anlegung von neuen beeinträchtiget fühlten, gaben die Veranlassung zum Zwang- oder Bannrechte der Mühlen, darin bestehend, daß alle Einwohner der Ortschaften im Umkreise der Mühle nur auf dieser ihr Getreide mahlen durften. Die Müller besorgten nun den Transport des Getreides und Mehles zu ihren Kundschaften hin und her zu Fuß, später mit Pferden, selbst über ihre Bannmeile hinaus.

Die Müller hatten auch das Recht, Rohr und Gras zu schneiden und im Mühlbache zu fischen.

Von sieben Schäffeln Weizen mußten sie fünf Schäffel Mehl geben. Mehldiebstahl wurde mit Rädern bestraft.

Die Sägemühlen wurden in den Niederlanden erfunden, und anno 1322 gab es in Augsburg bereits eine Brettermühle.

# Ueber das passauische Münzwesen.

(Vid. Näheres in Dr. Erhard sen. Geschichte der Stadt Passau II. Bd. pag. 272 und 273.)

Zur Zeit der römischen Occupation gab es in Passau nur römische Münzen, deren man viele aus der Zeit der römischen Kaiser Augustus, Nero, Diocletian, Vespasianus, Titus Flavius, Domitian, Coccejus Nerva, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Aurelius Antoninus, Aelius Aurelius Commodus, Septimius Severus ꝛc. theils in der Stadt Passau selbst, theils in deren Umgebung bei Ausgrabungen fand und bisweilen noch findet.

Im Anhange I dieses Abschnittes sind die römischen Münzen, welche soweit bekannt, in Passau gefunden wurden, aufgeführt.

Die alten Bajuvaren hatten noch keine selbstgeprägten Münzen, sondern nahmen dieselben erst von den Römern, später von den Franken ꝛc.

Die im achten Jahrhunderte in Passau und Umgebung gebräuchlichen Münzen waren:

Der Denar (Pfening), die Saiga zu 3, die Tremissa (tremissis) zu 4 Denaren, der Schilling (solidus) zu 30 Denaren, dann die Libra und das Pfund oder Talent in Gold und Silber, später gleichbedeutend mit der Mark (marca). Ein Pfund hatte 12 und später 8 Unzen.

Die vorgeschriebene Legirung der rauhen Passauer-Mark war: 6 Loth reinen Silbers auf 10 Loth Kupfer,[1]) und es repräsentirte 1 Mark oder 1 Pfund 20 Gulden unserer alten Guldenwährung, nach neuerer Markwährung 34 ℳ und 29 ₰.

Ein halbes Pfund Passauer Pfennige war gleich 60 Regensburger Pfennigen.

Erst anno 1309 ist im Passauischen von Gulden die Rede, welche gleich Gulden schon anno 1252 in Florenz unter dem Namen Florin geprägt wurden.

Bis zum Jahre 999 n. Chr. durften die Bischöfe zu Passau noch kein Geld prägen, sondern dieses Recht stand ausschließlich den Königen und Herzogen zu.

Die königliche Münzstätte befand sich damals in Regensburg.

Wer Gold oder Silber besaß, ließ es in Regensburg prägen, denn das baare Geld war damals, wo man noch mehr Tauschhandel trieb,

1) Buchinger p. II. 141.

sehr selten und dreißigmal höher im Werthe als jetzt, so daß 1 Pfenning hinreichend war zur Ernährung eines einfachen Mannes.

Erst Bischof Christian zu Passau erhielt am 3. Jänner 999 vom Kaiser Otto III. das Münzrecht, und wurden nun Münzmeister nach Passau berufen, von denen folgende bekannt sind:

1112: Gerold.
1150: Adalrich Ekkolf.
1158: Duringo, monetarius.
1190: Udalschalk.
1209: Irnfridus.
1324: Ulrich Holzhaymer.
1350: Urban Gundaker.
1438: Thomas Motzen aus Basel.
1450: Paul Tettenhaimer.
1471: Michael Tangl.
1528: Albrecht Tenn.

Diese Münzmeister, auch Hausgenossen genannt, besorgten auch das Aichmeister-Amt.

Obiger Thomas Motzen wurde von dem Fürstbischofe Leonard aus Basel als Münzmeister (monetarius) nach Passau berufen. Dieser verfertigte aber so schlechte und geringhaltige Münzen, sogenannte Schinderlinge, daß dieselben nirgends angenommen werden wollten und ein förmlicher Aufruhr im Volke entstand.

Am Ende des 14. Jahrhunderts kam die Passauer Münzstätte[1]) nach Obernzell, vielleicht wegen der dort fabricirten Schmelztiegel, und anno 1758 befand sich dieselbe nach Seiffert's Chronik wieder in Regensburg.

Die Anfangs von den Bischöfen geprägten Münzen war nur kleine Scheidemünzen, Pfennige (denarii) im Werthe von fünf Kreuzern, von denen 30 einen langen Schilling (solidus) im Werthe von 2 fl. 30 kr., und 240 ein Pfund oder Talent zu 8 Schillingen ausmachten, so daß die ein Pfund Passauer Pfennige einen Werth von 20 fl. oder 34 ℳ 29 ₰ repräsentirten, wie schon bemerkt wurde.

Es gab auch kurze Schillinge im Werthe von 10 Pfennigen.

Außerdem wird urkundlich als kleinste Münze der Heller oder Haller (von der Stadt Hall in Tyrol) genannt.

---

1) Im Hause Nr. 390 in der Theresienstraße, in welchem auch Napoleon anno 1809 wohnte.

Die Pfennige, auch Pfännige, von ihrer hohlen pfannenartigen Gestalt, und auch Bracteaten und Struffen genannt, waren kleine, in der Regel nur auf einer Seite geprägte, dünne Silbermünzen von bald runder, bald viereckiger Form ohne Umschrift und Jahreszahl, von rohem Gepräge, gewöhnlich einen Bischof mit Inful und Stab vorstellend.

Bischof Bernhard verlieh im Jahre 1310[1]) einer Gesellschaft vermöglicher Bürger in Passau, Hausgenossen genannt, die Befugniß, Pfennige zu prägen.

Erst Herzog Ernst, Administrator in Passau, ließ von 1518 bis 1540 größere Silbermünzen prägen, deren es nur mehr sehr wenige gibt.

Sie hatten nach gegenwärtiger Münzwährung einen Werth von ungefähr 36 Pfennigen und zeigen auf dem Avers das Bild des hl. Stephan und unter demselben den passauischen Wolf, und auf dem Revers das herzoglich bayerische Wappen mit der Umschrift: „Ernest. Administr. Episcop. Patav. Dux. Bavar."

Unter Bischof Urban wurden die ersten, jetzt nur mehr in Münzkabineten zu findenden Passauer Thaler geschlagen.

Es waren, wie wir schon bei Beschreibung der Ilz gelesen haben, in Passau mit kaiserlicher Bewilligung eigene Goldwäscher und Perlenfischer schon unter Kaiser Arnulf und Bischof Wiching anno 897 bis 899 aufgestellt.

Mit besonderem Eifer betrieb Bischof v. Lamberg dieses Geschäft der Goldwäscherei, welcher viele Münzen aus gewaschenem Golde anfertigen ließ.

Selten sind die Ducaten vom Jahre 1698 mit seinem Bilde, auf deren Kehrseite sich ein Löwe befindet, der ein Kind an einem Band führt mit der Umschrift: „Peragit tranquilla potestas, quod violenta nequit."

Als im Jahre 1761 der Bischofssitz in Passau vacant war und das Domcapitel interimistisch regierte, wurden von dem Domcapitel sehr schöne, große, den Werth von ungefähr 7 Mark repräsentirende Silber-Thaler geprägt, auf der einen Seite mit den Wappen der 15 Domherren, welche die Stadt Passau kreisförmig einschließen, auf der anderen Seite mit dem Wappen des Domcapitels und mit folgender Umschrift versehen

1) Urkunde im Magistrate.

Ubrigen Cardinal regierende evangelische Fürstenhaus Schwarzburg.

Wenn ich hier Ernsten im Jahre 1734 seine Erbhuldigung vor seinen Ständen zeigte, so trete Meiner nun an die Stelle Ernsten, und ich nehme Huldigung, als Regierer des Hauses, mit meinen Brüdern hiesiger Linien wieder. Es handelt sonst nichts dabey.

Wie Deutsch Ernst war in Lateinischen Titeln, ist daraus zu ersehen, daß Friedrich Ernst an Ludwigsluſt den Titel Princeps Germaniae führte.

Friedrich Ernst, Grosse und Deutsche Ehre hielt ihn beständig in einem unruhigen und bei Hofleuten für abenteuerlichen, in den Jahren 1733 und 1734 aber für gefährlichen Leben. Er hatte sich mit seinem Vetter, dem regierenden Grafen Ludwig Günther, entzweit. Dieser starb, ohne Kinder zu hinterlassen, und sein Bruder Friedrich, dessen gleichnamiger Sohn, der spätere Fürst, damals noch ein Kind war, trat die Regierung an. Friedrich Ernst hatte sich in Sondershausen, wo er seine Residenz hatte, durch seine Heftigkeit und durch seine Neigung zum Trunke verhaßt gemacht. Er verließ Sondershausen und ging nach Arnstadt, wo er sich bei seinem Onkel, Christian Günther, einen Platz bei Hofe zu verschaffen wußte. Dieser Onkel war ein Bruder des Grafen Ludwig Günther, der in Sondershausen regierte. Er hatte sich in Arnstadt niedergelassen, und seine Residenz war Ludwigsluſt. Er war ein ungeheurer Verschwender, und seine Schulden waren so groß, daß er sie nicht bezahlen konnte. Er hatte sich deshalb mit seinen Gläubigern dahin verglichen, daß sie ihm einen Theil seiner Einkünfte zu ihrer Befriedigung abtreten sollten. Dieser Theil betrug jährlich 20,000 Thaler. Friedrich Ernst, der sich in Arnstadt aufhielt, wollte diese Einkünfte für sich haben, und er wußte es dahin zu bringen, daß sie ihm abgetreten wurden. Er ging nun nach Ludwigsluſt, wo er sich mit seinem Onkel, Christian Günther, entzweite. Dieser starb, ohne Kinder zu hinterlassen, und sein Bruder Friedrich, dessen gleichnamiger Sohn, der spätere Fürst, damals noch ein Kind war, trat die Regierung an. Friedrich Ernst hatte sich in Sondershausen, wo er seine Residenz hatte, durch seine Heftigkeit und durch seine Neigung zum Trunke verhaßt gemacht. Er verließ Sondershausen und ging nach Arnstadt, wo er sich bei seinem Onkel, Christian Günther, einen Platz bei Hofe zu verschaffen wußte. Dieser Onkel war ein Bruder des Grafen Ludwig Günther, der in Sondershausen regierte. Er hatte sich in Arnstadt niedergelassen, und seine Residenz war Ludwigsluſt. Er war ein ungeheurer Verschwender, und seine Schulden waren so groß, daß er sie nicht bezahlen konnte. Er hatte sich deshalb mit seinen Gläubigern dahin verglichen, daß sie ihm einen Theil seiner Einkünfte zu ihrer Befriedigung abtreten sollten. Dieser Theil betrug jährlich 20,000 Thaler. Friedrich Ernst, der sich in Arnstadt aufhielt, wollte diese Einkünfte für sich haben, und er wußte es dahin zu bringen, daß sie ihm abgetreten wurden. Er ging nun nach Ludwigsluſt, wo er sich mit seinem

# Anhang.

## Römische Münzen.

1. Die Münzen:

Asses, Vers. Caesar Augustus Div. Aug. Pater Patriae, Rev. Altar mit Inschrift.

2. Ae. Asses Vespasian Aug. Cos.

Rev. Die Mut. tutrix: Provident. 69—70.

3. Ae. Asses Titus Caesar Vespas.

Rev. Mehr Figur gehalten 3 Aehren und ins Angesicht gebend. Turmeln. Cos. VI.

4. Ae. Caesar Augus. Germ.

Rev. Mehr. Figur 51—66.

5. Ae. Asses Caesar Augustus.

Rev. Mehr. 117—138.

6. Ae. Asses Imp. Caesar Hadrianus.

Rev. Mehr. Figur mit Aehren und Füllhorn.

7. Ae. Asses Antoninus Aug. Pius P. P. Imp. Cos. II. Rev. Gleichfalls mit Figur und Füllhorn.

8. Ae. Asses Divus Pius Pater.

Rev. Imp. Cos. Cos. III. Mehr. Figur. Rechts vor sich hin. Links Stab, um den sich Schlange windet.

Die folgenden sind Münzen von 138—161.

9. Ae. Asses Divus Antoninus Pius Pater.

Rev. Mehr. Figur, vor welcher Stab mit Schlange, wie links. Eine ausgelöscht.

10. Ae. Asses Divus Antoninus Severus.

11. Ae. Asses Divus Pius Pater.

Rev. Mehr. Figur, in der Mitte ein Thor. 161 A. 97.

12. Hadrian Aug. Cos. III. P. P.

Rev. Mehr. Figur, S. C. Im Umgebenden, wie einer Mauer. Mehr. Figur, Rechts vor sich hin. Links Stab, um den sich Schlange windet. Mehr. Figur. 117—138.

13. Xv. Familien Aug. Arnold Fr. 1. F. Rev.: Vincul. Augustum. Zu 1er Stck gestempelt 5 Cr.

14. Silber auf 1ten Sonntage gestempelt. (cf. Sonntags).

15. Dr. Christian A. U. C. 1ter Stck gestempelt 5 Cr.

Rev.: Justitia S. C. im Kranze (Schilder) mit neun Sternen. Zu 1er Stck gestempelt 5 Cr.

Von Medien. Friedrich verschieden.

Was der Jahre 1788 bey Justitiarien zur Abnahme, bey Curatorin Ausgaben macht, habe man folgendes, was weiters angeführt Verdienst ist.

Specialia Decemvirorum Vitt. Engg. Hr. Bad. Fr. Fr. Joh. Jacobus Cons. Ephr. Gabr. Hr. Specialia Decemvirales: Hr. Dr. Martin Mandatum. Fr. Decemvirales: Hr. Dr. Martin Mandatum. Fr. Specialia

## Verzeichniß der Schwurgerichtsfälle in Baden in den Jahren 1835, 1836 und 1837.

Vorweg ist die weltliche Bevölkerung angegeben.

| | 1835 | 1836 | 1837 |
|---|---|---|---|
| 1. Mit Todesstrafe | 1 | 1 | 1 |
| 2. Mit Zuchthaus | 5 | 14 | 10 |
| 3. Mit Gefängnißstrafe | 17 | 15 | 15 |
| 4. Freigesprochen | 3 | 14 | 8 |
| 5. Ohne Urtheil | 1 | 1 | 1 |
| 6. Ganz | 27 | 45 | 35 |
| 7. Zwei Drittheile | 17 | 3 | 11 |
| 8. Ein Drittheil | 3 | 1 | 1 |
| 9. Ein Viertel | 1 | 1 | 1 |
| 10. Ein Fünftel | 14 | 10 | 5 |
| 11. Ganz | 35 | 15 | 18 |
| 12. Ganz | 1 | 1 | 1 |
| 13. Ganzer Freispruch | 3 | 5 | 3 |
| 14. Ganze Urtheile | 6 | 6 | 4 |
| 15. Ganz Verwiesene | 1 | 1 | 1 |
| 16. Ganz Freigesprochene | 3 | 14 | 8 |
| 17. Ganz und 4. Fünftel | 1 | 1 | 1 |
| Zusammen | 137 | 158 | 124 |

Nach vorstehender Übersicht ist ersichtlich, daß im Verhältniß zur Volksmenge nicht im Jahre 1835, also nicht in dem Jahre, in welchem die Schwurgerichte eingeführt wurden, die meisten Fälle vorkamen, sondern im folgenden Jahr, wo die Zahl der Geschworenen bei 1836 von Amtswegen bei der Hand, im Verhältniß zur Volksmenge aber im Jahre 1837 wieder weniger (124) kamen, so daß wir hoffen können, daß die Zahl der Verbrechen in Baden in der Abnahme begriffen ist.

Ein wenig höher im ganzen Jahresdurchschnitt kommt noch der 4. Kreis (Lörrach), der 5. (Freiburg),

## Das Mehlspeisenlexikon.

Schon früher hat die Regie es sich nicht nehmen lassen, das Mehlspeisenlexikon bedeutsam schnell abzudrehen und ich bin überzeugt, es hätte mir niemand was gesagt, wenn Herbert, der wackere Herbert, das Mehlspeisenlexikon in Grund und Boden gespielt hätte. Ich gab ihm 10 Zentimeter Zeit dazu, und er hatte sie. Herbert und andere prächtige Kräfte im Mehlspeisenlexikon, wie Lotte Lind Schwedenbrot und Lotte Lind Kaiserschmarrn, sie sind mir unvergeßlich. Aber nun Herbert ist fort, und Lotte Lind auch.

Das Mehlspeisenlexikon ist ein neues Gebäude, Eisenbeton, Glas, Stahl, Aluminium, Linoleum, Gummi, Kautschuk, Asbest, Zelluloid, Kunstseide, Kunst und Kunststoffe, Kunststoffe und Kunststoffe.

Und nun kommt gar noch Hans Müller, Lotte von Molo, Lotte Neumann und Hans Brenn und mit Hundeblick und Hängeohren Herbert und Lotte Lind, die sich ja schon Schwarz-Gelb auf dem Theater Unter den Linden gespielt haben, wieder zusammen. Es ist furchtbar.

Noch gut, daß diese unmöglichen Dekorateure sich jetzt Operetten in ihr Atelier bestellen. Ich habe mir sagen lassen, daß Schwarz-Gelb in Operettenkreisen, wo Hans unter 1241 als Schwarzer Hussar Edi auftreten wird, und Lotte unter 1242 als Weiße im Reich der Mitte, und Herbert und Lotte Lind Chinesen bleiben. Hans Müller bleibt in seiner Umgebung, wie Dr. Margarete Kupfer um ihr Atelier weiß: Hans Müller ist Hans Müller, Lotte von Molo ist Lotte von Molo.

Hans Müller spielte meistens zwei Rollen, er spielte Hans Müller und Lotte von Molo, Lotte von Molo spielte meistens zwei Rollen, sie spielte Lotte von Molo und Hans Müller, Herbert und Lotte Lind spielten in den Pausen Lotte Lind in den Zwischenakten und in ihren freien Stunden Herbert und Lotte Lind. Hans Brenn spielte in den Pausen Hans Brenn und Lotte Neumann spielte in den Pausen Lotte Neumann, und Hans Brenn und

Zu alle dem und noch viel hohe Geschichten mehr, die ich nicht alle erzählen kann.

Ich habe diese Sprüche zusammengetragen, damit sie nicht ganz verloren gehen, und damit man sieht, was für Geschichten und Gedanken, die sich vorzeiten machten, von den Menschen gedacht worden sind. Und wer in alten Büchern gelesen hat, der wird sie schon wieder finden, und wenn er sie findet, so wird er sich freuen, wenn er sie wieder findet, und wird sie behalten, und sie können auch Andern wieder zum Besten dienen.

Diejenigen, die vor den Zeichenstein gehen, und gerade hinein, die gut, gemeinen Leute in Ehren, Geschenke, Ehre und Ruhm, und die Andern, die rechts gehen, Unglück, Schande und Tod.

Nun sind die Zeichen-Geschichten zu Ende, Gnade und Barmherzigkeit, so wollen wir weiterfahren mit den Sprüchen.

Gedenket den Sprüchen des Zeichens zu Ende, und wie Zeichenstein und Zeichen gemacht worden sind, und wie es im Jahre 1570 mit Hannsen gegangen ist, da sagen Einige, Hannsen sei ein Zauberer gewesen, und habe mit dem Teufel zu thun gehabt, Andere sagen, er habe gewußt, wo Schätze vergraben sind, Andere wieder sagen, er habe von Geistern gewußt, und wie er von ihnen von den Schätzen und Zeichen Nachricht bekommen, und wie er sie gefunden.

Hannsen ist im Jahre 1571 zum Burmeister in Sulza, und 1582 zum Amtmann

## Sprüche Geschichte und Zeugnisse.

Gesagt von Hannsen zu seinen Knaben.

Wie Hannsen seinen Knaben sagte, wenn sie zu ihm kamen, und ihn fragten, wie sie einmal gute Burmeister würden, Hannsen sagte:

Ihr sollt nicht Burmeister werden, ihr müßt Amtmänner werden.

Haus kam der Brief gerannt, sagt Adelheid und nimmt Abschied von ihrer Mutter. Sie ist nicht mehr ganz gesund, ihre Gesichtsfarbe ungewöhnlich und blutarmut und dieses Haus Elsaß von Straßburgischen Adressen aus Adelheid hat ein Ende, und wollen wir auch den Leser nicht zu lange mit dem Tod der Straßburgischen Adressen quälen, so wollen wir doch sagen, daß Adelheid noch lange Jahre in der weltlichen und geistlichen Welt Straßburgs ihre Rolle spielte.

Adelheid schlug nun die Straße Straßburg—Basel ein, und so kam sie über Colmar dann zum Rhein Mitte 1270 und 1271 erkrankte, wiederum aber nicht schwer, sondern nur so, daß sie sich ausruhen mußte, um dann ihre Reise fortzusetzen, um dann weiterhin Basel über Zürich zu erreichen.

Der weltliche Regierungs-Adel in Basel war der Zeit, die Adelheid dort weilte, ein sehr reicher, und wir wollen nur einige Namen nennen, die Regierungsstellen und hier einen Adelsstand ihren Namen gaben. Adelheid wurde von dem Regierungsrat von Klingenberg und ihr eben der Name Klingenberg, der Adelheid auch bei Zürich begegnete, ist ihr Name.

Von Colmar führte der Zeitweg Adelheid über Straßburg wieder nach Basel zurück.

Und von Straßburg ging Adelheid über Hagenau, Straßburg, Colmar, Basel, Zürich, Konstanz, Augsburg, Ulm, Straßburg, Basel, Straßburg, Colmar, Straßburg, Hagenau, Straßburg und Klingenberg an den Hofstaat des Königs Rudolf von Habsburg.

Ein anderer Grund, der Adelheid wieder nach Hagenau, Straßburg, Colmar, Straßburg, Basel, Straßburg, Colmar, Straßburg, Hagenau, Straßburg und Klingenberg führte, war

Wie in Straßburg eine politische Welt, eine nach dem Frieden Adelheid und ihrem Vater geschaffen, und Adelheid verbrachte hier auf einem Hofe Straßburgs, der ihr Eigentum war, die Zeit, die sie hier ganze Wochen zubrachte, um Adelheid verschiedene Male in Straßburg zu treffen, und wir wollen nur einige Namen nennen, die Adelheid hier in Straßburg trafen. Diese sind unter den Straßburgischen Adressen Elsaß Straßburg, Colmar, Basel, Zürich, Konstanz, Augsburg, Ulm, Straßburg, Basel, Straßburg, Colmar, Straßburg, Hagenau, Straßburg und Klingenberg zu finden, und wir wollen diese Straßburgischen Adressen Elsaß Straßburg, Colmar, Basel, Zürich, Konstanz, Augsburg, Ulm, Straßburg, Basel, Straßburg, Colmar, Straßburg, Hagenau, Straßburg und Klingenberg nicht weiter

in den Holzgarten einmündet. Als Curiosum muß hiebei erwähnt werden, daß der bayerische Fiskus für das Loch, welches zur Befestigung dieses Steges in den Oberhauserberg gesprengt werden mußte, 1000 fl von dem Consortium verlangte und auch bekam.

Die Ilzstadt nach Norden hin verlassend, treten wir sofort in das Amtsgericht Passau, in das Land der Abtei, das bis zur Säcularisation durch Thor und Mauer von der Ilzstadt geschieden war, wie Thurm und Mauerreste heute noch zeigen, und zwar gelangen wir zunächst in die Gemeinde

Grubweg,

wo früher ein niedernburgisches Amt gewesen ist.

Die erste, gleich an die Ilzstadt sich anreihende Ortschaft, aus nur wenigen Häusern[1]) bestehend, heißt Christdobel, früher schlechthin Tobel genannt, und scheint diese Gegend von da an bis Salzweg hinauf früher lauter Wald gewesen zu sein, denn in Lang's Regesten heißt es:

„Im Jahre 1301 am 2. Februar verlieh die Sammung der Frauen von Niedernburg dem Ziegelmeister zu Ilse (Ilzstadt) das Holz von dem Tobel bis gegen Salzweg."

Als Zeugen sind unterschrieben: Ulrich v. Urleinsberg und Irnfrit der Puechhaimer.

Der Name Christdobel soll davon herrühren, daß die Christen ihre Zuflucht daselbst hatten, während die Ilzstadt gänzlich von den Juden occupirt gewesen sein soll. Wenn man jedoch bedenkt, welche untergeordnete Stellung die Juden damals hatten, und daß schon im 13. Jahrhunderte die Ilzstadtpfarrkirche mitten in der Ilzstadt als katholische Kirche stand, so verliert diese Annahme sehr an Wahrscheinlichkeit.

Der Ort hieß vielmehr „Griesdobel" und wird in der That in Lang's Regesten 11. 197. am 14. Juni 1415 Chrewstobel geschrieben gleich Grewßenbach = Griesbach. Tobel heißt nämlich ein kleiner Thaleinschnitt, und Gries nennt man einen feinkörnigen, nicht sandigen Boden, und Griesdobel liegt nun wirklich an einem solchen Thaleinschnitt mit solcher griesiger Bodenbeschaffenheit; und man würde also richtiger Griesdobel anstatt Christdobel schreiben.

---

1) Die Häuser unten am Prämerbauern-Hofe wurden auch „Der Zipfel" genannt, weil sich das Allodium Hals in Form eines Zipfels bis hieher erstreckt (von 1691).

Dieser Ort ist häufigen Ueberschwemmungen durch die Ilz ausgesetzt, wie die Wasser-Höhenangaben von 1671 und 1761 am Hause Nr. 28 daselbst zeigen.

Gleich rechts außerhalb der Ilzstadt ist ein ergiebiger Steinbruch für Bausteine und einige Schritte weiter vorne an der Landstraße fällt rechts das Haus Nr. 70½ auf, welches jetzt dem Bräuer Herrn Hellmannsberger zu Straßkirchen als Malzdörre dient, von anno 1602 an aber ein fürstbischöfliches Bräuhaus war, wie die an der West- und Ostseite des Hauses eingemauerten Wappen der Bischöfe Sebastian von Petting und Raimund von Rabatta mit den Jahreszahlen 1602 und 1720 andeuten, bis Bischof Graf Thomas v. Thun dieses Braurecht nach Hackelberg verlegte.

Dieses Bräuhaus wurde noch zu Ilz gerechnet und gehörte noch dazu das Zugschwert-, Pfisterer- und Spezingerhaus.

Es dürfte hier am Platze sein, die Reihe der Richter und Bräuverwalter in Ilz hier anzuführen, da sie meines Vaters Geschichte von Passau nicht enthält. Ich fand folgende Richter:

1257 Hadamar als ersten Ilzstadtrichter. Er mußte eine Taxe von 4 Pfd. Passauer Pfennigen an die bischöfliche Kammer entrichten,[1]) dann kam 1264 Meinhalm v. Watzmannsdorf. 1310 Marquart der Alt. 1311 Hilpranz der Oppfaltersperg. 1377 Albrecht Strifinger. 1378 Peter Graßl. 1381 Ludwig Huber. 1403 Stephan Siechentrenk. 1422 Simon Tragenreuter. 1423 Niclas Haizinger. 1424 Wernhard Forster. 1448 Paul Haizinger. 1454 Berthold Kihed. 1485 Stephan Freystaedter. 1518 Balthasar Steininger. 1530 Hanns Tanner. (In einem alten Hofrathsprotokolle.) 1541 Sigmund Woeber,[2]) Gründer der St. Johannes-Kapelle (1512) in Ilz. (Altes Hofrathsprotokoll.) 1546 Wolfgang Pernreutter. 1554 Andre Kherl. 1558 Wolfgang Scheer sen. (Grabstein in Ilz) 1570 Wilhalm Grespeckh. 1572 Wolfgang Scheer[3]) jun. (Grabstein in Ilz.) † 1572; uxor: Anna Tüblerin, gestorben am 9. Februar 1563. 1575 Bartholemäus Striegl. 1578

1) M. B. 29. II. 238 und 243.

2) Von Adam Woeber, Bürgermeister in Passau, anno 1680 renovirt.

3) Ein Enkel dieses Wolfgang Scheer, auch Wolfgang genannt, zu Farmach, Ainhofen und Mattenhofen, war Preysing'scher Verwalter und Pan[illegible]ichter zu Hohenaschau und der Hofmark Soelhueben. Uxor Helna Ainhoferin. [illegible] Er starb 1669.

Digitized by Google

Christoph Fidler. 1579 Christoph Scheer, † 1582. 1580 Christ[oph] Georg Eckher zu Kaepfing. Uxor: Anna, geb. v. Schoenburg auf Rehr und Elreching, die gestorben ist am 22. Februar 1607. (Grabst. in Ilz.) 1590 Georg Voytl, uxor: Magdal. Hoeferin. (Grabst. in Ilz.) 1593 Wolfgang Schrott. 1594 Sigmund Vogel, uxor: Sabine Reinl. (Grabstein in Ilz und Denkstein mit Wappen am Hause Nr. 78 im Ort (Taubenwirthshaus). 1595 Georg Plenkenwegner. (Grabstein in Ilz.) 1597 Wolf Schraes (im Hofrathbüchl Wolf Schrott genannt). 1600 Christoph Hirschlaub. Hat sich selbst entleibt (1602). 1617 N. Merian. 1632 Gotthard Voytl jun., uxor: Elisabeth Anna, geb. v. Beryllin von Aldorf. Zweite Gattin: Maria Gruber. (Grabstein in Ilz.) Er wird zuerst Richter und Bräuverwalter genannt, und die nun folgenden waren alle zugleich Richter und Bräuverwalter. 1655 Melchior Schoeller. 1663 Julius Herrnbeck. 1690 Johann Herrnbeck. 1715 Eusebius Khoelbl. 1718 Heinrich Goeltl, später Klosterrichter in Niedernburg. 1726 der edl, gestreng Thomas Kaesberger, gestorben am 22. Novbr. 1744. (Grabst. in der St. Johanns-Kirche.) 1740 Samuel Schoeller, uxor: Resina, geb. Paulin, gestorben am 2. Mai 1736, 59 J. alt. (Originell. Grabst. in Ilz.) 1747 Wolfgang Heinr. Goeltl. (Grabst. in Ilz.) 1750 Christian Enengl (nach Portrait v. Helbing), geboren in Ilz 1711. 1759 Joh. Evang. Schrank, hochfürstl. Stadtanwalt. 176[illegible] ein Pflummern, uxor: Prudentia. 1778 Rudolph Mayer und Ludwig Koenig, frstl. Truchseß. 1787 Ludwig Osterrieder. 1796 Anton Gasbauer, letzter Richter und Bräuverwalter in Ilz. 1797 Joseph Hopfgartner, frstl. Rath, und 1798 Anton Fruhwirth, beide nur Bräuverwalter.

In demselben Jahr wird auch ein Wegmautner in Ilz Namens Johann Caspar Mayer erwähnt. Die Dienstwohnung dieser Ilzrichter befand sich in dem sehr alten sogen. Leopold-Herrenhause Nr. 24 in Ilz.

Der große Widderkopf, der neben der Hausthüre des Malzhauses eingemauert ist, ist wahrscheinlich eine Reliquie des anno 1662 abgebrannten Domes in Passau.

Das jetzige Wirthshaus in Griesdobel war das niedernburgische Amthaus, das Haus westlich gegenüber war das Schergenhaus und das thurmartige hohe, schmale Haus, wo früher das Ilzthor stand und welchem früher eine nun im Besitze des Bräuers Herrn Hellmannsberger befindliche räthselhafte, sehr alte Fratze eingemauert war (Nr. 68), das Gefängniß gewesen.

Das Hochgericht (der Galgen) stand oben rechts am Ende des Grubwegberges im „Purchholz".

Einige Schritte außerhalb der Malzdörre zweigt ein Weg längs es linken Ilzufers, „an der Stromlänge" genannt, nach Hals ab, an elchem die anno 1860 von den Herren Huber und Eber gegründeten, un im Besitze der Herren Forchheimer befindlichen Holzwaarenfabriken uf einem Platze stehen, der früher bloß Wiesengrund war und historisch durch bemerkenswerth ist, daß auf demselben anno 1477 die wegen Hostienschändung verfolgten Juden in Ilz mit glühenden Zangen zerfleischt nd dann lebendig verbrannt worden sein sollen. Die Juden hatten eine Synagoge in Passau, Haus Nr. 183 in der Steininger-, früher Judenasse genannt, während ihr Rabbiner Nr. 170 in derselben Gasse wohnte, nd eine zweite Synagoge in Ilz, Mittelstraße Nr. 21, hinter welchem ause sich der jüdische Friedhof befand, wo jetzt noch manchmal Knochen usgegraben werden. Der Ilzer Rabbiner wohnte Nr. 32 in der Mittelstraße zu Ilz, und ist heute noch ober der Thüre dieses Hauses as Steinbild eines Rabbiners zu sehen.

Ob die Salvator-Kirche in Ilz einmal Synagoge war, ist noch weifelhaft. Vielleicht war eine Synagoge daselbst während der Zeit, ls die Juden in die sogenannte Frewung (Bschütt) verwiesen waren. ie Synagoge in Passau wurde anno 1465 von dem Bayernherzoge lbrecht III. dem Dr. Johann Hartlieb, Lehrer der Arzneikunde in München, geschenkt.

An der anno 1888 unter Leitung des k. Bezirksamtmannes, charakt. egierungsrathes und Landtagsabgeordneten Herrn Leopold Zahler in assau weiter nach links umgelegten, früher sehr steilen Grubwegstraße nd, bevor sie umgelegt wurde, oben rechts die St. Lazaruskapelle mit em Siechenkobel (Armenhause), nun ein Wohnhaus,[1]) an welchem nach ften hin das Presbyterium noch erkennbar ist.

Die neue Straße führt nahe an dem sogenannten Lüftenegger-Gute rüber, von welchem die Lüftenegger, ein altpassauisches Schiffmeister eschlecht, sehr wahrscheinlich abstammen. Schon im Jahre 1593 kommt i Michael Lüfftenegger in einem Passauer Salzstadel-Gefällbuche und 97 als Rath in dem Verzeichnisse der Waag-Bruderschaft vor, und

1) Das Haus Nr. 53 in Gruebweg.

anno 1613 verkauft er seine zwei Häuser bei dem Franziskanerkloster an den Bürger Trappmann auf dem Glaserhäusl nächst dem Bürgthore.

Im Jahre 1707 kam das Lüfteneggergut in den Besitz eines Italieners Namens Paschasius Tempresti. (Kaufbrief.)

Oben am Grubwegberge, wo sich die beiden Straßen wieder vereinigen, beginnt das Burgholz, welches von dem Kaiser Heinrich im Jahre 1010 dem Kloster Niedernburg geschenkt wurde. Auch dieses Burgholz war ein kleines niedernburgisches Amt und hatte der Amtmann seinen Sitz in dem Hause Nr. 42, welches jetzt das Waisenhaus zu Kastenreut genannt wird.

Im Jahre 1310 entledigte Marquart der Alt, Richter zu Ilz, das Kloster Niedernburg der 60 Fuder Witz (Weizen) aus ihrem Purchholz, auch des Anspruches auf 3 Pfund Geldes um Witzmannsperg, Salzweg und Hatzing. Siegler sind: Chalhoch v. Falkenstein, Probst zu Georgenberg (Oberhaus). Hvlpranz der Oppfaltersperg, Richter zu Ilz. Ulrich der Maezinger, der Förster zu Salzweg. Dann: der Rot, der Pramboeck (vielleicht der Pramerbauer?), Chalhoch von Tungezzing (Inner-Gosting?), Christ. v. Pernhartsperg und Eberhard v. Witzleinsdorf (Witzersdorf?).[1])

Einige 100 Schritte links von der neuen Straße liegt der Sigelberg mit dem Sigelgute, gegenwärtig aus 11 Häusern bestehend, welches Sigelgut früher zur Grafschaft Hals gehörte und wo sich der Maierhof der Grafen von Hals befand.

Andere Ortschaften in der Gemeinde Grubweg sind:

das Nonnengütchen

auf dem Fuchsberge, vor Zeiten Gilgenberg genannt, seit 1737 auch Klosterberg geheißen.

Die Höhe dieses Berges, welche schon sehr früh entwaldet und bewohnt worden zu sein scheint, hat ohne Zweifel wegen ihrer wichtigen strategischen und schönen landschaftlichen Lage schon die Aufmerksamkeit der Römer erregt und scheint schon von denselben bewohnt worden zu sein, woran wenigstens eine Römermünze hindeuten dürfte, welche der frühere Besitzer des Nonnengutes, Herr Hauptmann Runkel († 1895), beim Umgraben des Gartens tief unter der Erde gefunden hat.

Die Münze ist von Bronce und enthält auf dem Averse den lorbeer

1) Reg. Z...

1) Reg. boic.

bekränzten Kopf des Kaisers Vespasianus, auf dem Revers befindet sich ein bärtiger Krieger gefesselt an einem Palmenbaum, vor welchem trauernd die gefangene Judaea sitzt. Die Unterschrift lautet: „Judaea capta". Unterhalb dieses Bildes steht: S. C. (senatus conscriptus).

Die Münze stammt aus den Jahren 78 bis 81 nach Christus und spricht also dafür, daß schon damals Römer in Passau waren. Vor Jahrhunderten stand hier nur ein kleiner Bauernhof, der Fuchshof, die jetzigen Oekonomiegebäude des Nonnengutes umfassend.

Das vordere große, schöne Gebäude, von welchem aus man den schönsten und vollständigsten Blick über die Stadt Passau und deren nächste Umgebung hat, wurde erst 1687 von der Aebtissin Kunigunde von Hildenbrand gebaut und mit einem Garten und Mauern versehen, als Vergnügungsplatz und zur Erholung für die Nonnen dienend. Es ward ein eigener Gärtner und 1755 auch ein Förster vom Kloster Niedernburg daselbst angestellt.

In den Pfarrbüchern zu Ilzstadt findet man folgende Besitzer und Bewohner des Nonnen- oder Klostergütchens: 1640 ein Sebastian Gstöllner, colonus auf dem Fuxperg. 1649 ein Vincentius Duscher, colonus. 1651 Michael Seiger, Gärtner (hortulanus). 1670 Georg Watzpauer, Maier am Fuxenhoff. 1680—92 Christian Mitterhuber, Gartner. 1684 Michael Maier, Bstandmann am Fuxenhoff. 1745 Sebastian Hofmaier, Gärtner. 1755 Paul Stockinger, forestarius (Förster).

Zur Zeit der Säcularisation des Klosters Niedernburg ging das Nonnengut in Privathände über und wurde in ein Wirthshaus umgewandelt, indem das Wirthsrecht von Witzmannsberg in der Gemeinde Grubweg hieher verlegt wurde.

Als erster Wirth erscheint im Jahre 1803 Stephan Glatzl. 1819 bis 1860 Andreas Brunnbauer. Im August 1824 wurde zuerst Bier geschenkt (im Nonnengute). 1860—1861 Herr Max Graf v. Taufkirchen. 1861—1867 Anton Ambros. 1867—1878 Johann Schauer. 1878 bis 1880 Johann Schröger.

Im Jahre 1880 kaufte Herr Hauptmann Runkel das Nonnengut und ließ es fast neu aufbauen in seiner jetzigen Gestalt im Villenstil.

1885 verkaufte es Herr Hauptmann Runkel an einen Herrn Brühmüller von Jandelsbrunn, der das Nonnengut wieder als Gastwirthschaft einrichtete, um 30,000 ℳ. 1887 kaufte es der Bräuer Herr Franz Stockbauer in Passau für 18,000 ℳ und anno 1894 Herr

Splihal, Kaufmann aus Budapest, für 34,000 ℳ und anno 1895 Herr Lang aus Brüssel, Fabrikbesitzer, für 75,000 ℳ.

Auf dem Fuchsberge wurden im Jahre 1809 im Monate April Verschanzungen zur Belagerung und Beschießung des Oberhauses von den Oesterreichern errichtet.

Die Aussicht vom Nonnengütchen aus ist unvergleichlich schön. Nirgends präsentirt sich die Stadt Passau und ihre nächste Umgebung schöner, und kein Punkt in ganz Deutschland gewährt einen so interessanten Anblick des Zusammenflusses dreier verschieden gefärbter bedeutender Flüsse wie hier am östlichen Ende der Stadt Passau, der Donau, des Inns und der schwarzen Ilz.

Von dem Nonnengütchen führt ein Feldweg auf einem Hochplateau mit reizender Fernsicht über den Ebnerhof und Untersölden (ehemals Gemeindegrund und Viehweide, „grüne Gasse" genannt) in einer guten Viertelstunde nach dem Firmiangute. Der Ebnerhof, früher Jaegerhof geheißen, liegt auf dem höchsten Punkte des Fuchsberges und verdankt seine Entstehung einem Sprößling der Familie Jaeger von Windten. Dieser Hof ist in einem anderen Stile als die umliegenden Höfe gebaut, ähnlich dem Sturmhofe auf dem Sturmberge.

### Die Familie Jaeger

bemaierte den domkapitlischen Hof zu Windten bei Taufkirchen im Gerichte Schärding und zwar: 1492 Georg Jaeger, 1620 Hanns Jaeger, 1673 Jacob Jaeger, 1744 Anton Jaeger († 1771). Seine Wittwe Clara heirathete in zweiter Ehe den Herrn Joseph v. Neuburg, Sohn des Freiherrn Adam Michael v. Neuburg zu Teufenbach, Peiting und Wevern, welcher Hofrichter in Suben war.

Nach Anton Jaegers Tod ging Windten an dessen Tochter Clara über, welche den Joh. B. Schmid, Cassier an der k. Kreiskassa zu Passau heirathete und den Maierhof Windten von Passau aus verwalten ließ.

Anton hatte noch zwei Brüder: 1762: Johann Franz Jaeger zu Starhemberg und 1754: Joachim Jaeger, Spezereiwaarenhändler im Neumarkt zu Passau, dessen Gattin Anna Maria hieß.

### Joachims Söhne waren:

I. Johann Georg Jaeger, Buchhalter in der Peißer Handlung zu Linz (1745, † 1779), vermählt mit Ursula Irene, Tochter des Stadtrichters Christian Reichard zu Passau. Er erwarb das Bürgerrecht zu

Passau, und nach seinem Tode ehelichte dessen Tochter Catharina den Spezereihändlerssohn Joseph Pummerer, welcher dadurch auch die Jaegerische Spezereihandlung im Neumarkte erwarb.

II. Joseph Jaeger (1785), letzter Spezereiwaarenhändler im Neumarkt. Uxor: Franziska.

Joseph Joachim Jaeger, der Sohn des Johann Georg, war Spezereihändler, Rathsbürger und Verwalter zu St. Paul und später auch Hofrath und letzter passauisch fürstbischöflicher Bürgermeister (1797). Er war der Erbauer des Jägerhofes und wurde von dem römischen Kaiser wegen seiner Verdienste in religiöser und weltlicher Amtsführung 1787 in den Adelsstand mit Wappenverleihung erhoben.

## Das Firmiangut.

Cardinal Firmian (1763—1783) erbaute hier zum Sommeraufenthalte für seine Verwandten an diesem angenehmen Platze ein Landhaus mit Garten und englischem Parke, der leider nicht mehr existirt, und nannte es zu Ehren der Gemahlin seines Bruders, des Oberstjägermeisters Grafen von Firmian, Namens Louise Gabriele, geb. von Fugger, gestorben zu Passau 1782 im Alter von 50 Jahren: Louisenfreude. In diesem Parke befand sich auch ein prächtiges Glashaus, eine Voliére, ein Sommerhaus und eine Schießstätte.

Die im ersten Stocke des Firmiangutes vorhanden gewesene, vom Ordinale mit großem Kostenaufwande angelegte Sammlung von meisterhaften Kupferstichen wurde circa 1880 an den Herrn Antiquar Schmalz in Passau verkauft. Ganz in der Nähe befindet sich der sogenannte Schneckenberg, ein in Schneckenform aufgeworfener und mit schattigen Linden bepflanzter Hügel mit sehr hübschem Blicke in das Donauthal.

Anno 1809 hatte der österreichische Feldmarschall von Dedovich hier sein Hauptquartier genommen, als er die von dem bayerischen Generale Wrede vertheidigte Feste Oberhaus einzuschließen und zu belagern befahl. Er wurde aber von den herannahenden Franzosen unter General Massena an seinem Vorhaben gehindert, und der damalige Besitzer des Gutes Namens Raab (daher auch Rabengut), welcher das Firmiangut in ein Gasthaus umwandelte, wurde als des Verraths verdächtig arretirt, aber bald wieder freigelassen. Er machte aus dem schönen Parke in idealischer Weise Felder und Wiesen.

Vom Firmiangute abwärts gegen die Donau hinunter kommt man

in einer kleinen halben Stunde auf angenehmem Wege zu dem Wirthshause und Oekonomiegute des Landrathes Herrn Kramer zu

Lindau,

früher Lintawe geschrieben, gleichfalls in der Gemeinde Grubweg, dem am österreichischen Donauufer befindlichen Kräutelsteine[1]) gegenüber, einem von den Schiffern gefürchteten Felsen, der die Grenze zwischen Bayern und Oesterreich bildet.

In einer Schenkungsurkunde von St. Nicola ist schon 1185 ein Ernfridus de Lintawe als Zeuge genannt.

Lindau war früher ein zum Kloster Niedernburg gehöriger Hof und wurde im Jahre 1296 von der Dechantin dieses Klosters Namens Benedicta nebst Erlau dem Ulrich Schmelz und seiner Gattin Jäuta gegen eine bestimmte jährliche Abgabe und unter der Bedingung verliehen, daß nach deren Ableben der Hof wieder an das Kloster Niedernburg zurückfalle

Beim Brande der Stadt Passau (1662) fanden die Nonnen bei ihrer Flucht nach Lindau daselbst liebevolle Aufnahme. Jetzt ist Lindau ein von den Passauern, besonders von Schützengesellschaften in Passau wegen seiner anmuthigen Lage, guten Bewirthung und einer daselbst errichteten Schießstätte gerne besuchtes Gasthaus, eine Stunde von Passau entfernt, mittelst Kahn auf der Donau bei sehr angenehmer Fahrt in einer halben Stunde und billig zu erreichen.

Einige 100 Schritte vor Lindau steht links an der Straße ein vergoldetes Kreuz mit lebendigem Zaune umgeben, welches von den Bürgern von Passau den im Jahre 1634 in der Stadt Passau an der Pest verstorbenen Bewohnern gesetzt wurde, die hier unter diesem Kreuze begraben liegen. Ein Gedenkstein mit der Jahrzahl 1634 ist auch in die Ecke eines Hauses unterhalb der Lindau, da, wo die Straße nach Thornau abzweigt, für die bei der Lehenmühle gefallenen Opfer der Pest eingemauert. Vor diesem Hause befindet sich ein Häuschen, das im Volksmunde die Blitzhütte genannt wird und hinter diesem ragt ein mächtiger Felskegel empor, der Hirschenstein genannt, von dessen Spitze ein gehetzter Hirsch herabgesprungen sein und sich erstürzt haben soll. Der dahinter befindliche Attenberg (sogenannt, weil hier Att, resp. Attich, Zwergholunder, Sambucus ebulus, ein den alten Deutschen heiliger Strauch häufig wächst)

1) Greuterstain.

verdient wegen der schönen Aussicht, die man in das Donauthal genießt, besucht zu werden.

Auf dem Attenberge liegt das Dorf

Witzmannsberg (in der Gemeinde Grubweg).

Ein Hof dieses Dorfes wurde schon anno 1296 von Wolfker v. Aistersheim an das Kloster Niedernburg verkauft.

Ueber Witzmannsberg führte vor Zeiten ein Säumerweg, der beim Firmiangute vom goldenen Steige abzweigte, nach Thyrnau und Hauzenberg.

Noch muß eines Felsenvorsprunges Erwähnung gemacht werden, welchen der Fuchsberg unten an seinem westlichen Abhange gegen die Ilzstadt hin unmittelbar vor dem Wirthshause „zum Felsen" genannt, macht, und welcher diesem Wirthshause seinen Namen gegeben hat. Dieser Felsenvorsprung ist unter dem Volke seit undenklichen Zeiten bekannt unter dem Namen „Peilstein" und heißt in alten Urkunden „Pilestain", ein Name, der offenbar gleich Pilaster ꝛc. von dem lateinischen „pila" herkommt, das einen von der Natur gebildeten, oder durch Kunst aufgeführten, steilen Damm zum Schutze gegen einen Strom ꝛc. bedeutet, wie das in der That hier vor Zeiten der Fall war, wo dieser Felsen bis hart an das Ufer der uneingedämmten Ilz reichte und so die Ilzstadt gegen die reißenden Fluthen der Ilz bei Hochwasser schützte. Erst im 17. Jahrhunderte wurden diese Felsen zur Anlage der nun daran vorbeiführenden Straße hinweggesprengt, während die Säumer früher, wie schon erwähnt, in der Schlucht hinter dem Ilzer Friedhofe hinauf wanderten.

Die in der Geschichte von Passau II. Theil pag. 218 von meinem Vater angeführte, dem hl. Johann Evangelist und Johann Baptist geweihte Kapelle, welche 1512 von dem Ilzrichter Sigmund Woeber errichtet wurde, ist das Haus Nr. 62 in Ilz in der Bräuhausgasse einige hundert Schritte hinter dem Peilstein. Man sieht an der hinteren Seite dieses Hauses noch den kapellenartigen Bau.

Endlich muß noch die Einöde Erdbrüst erwähnt werden, welche schon im zwölften Jahrhunderte in Urkunden als eine niedernburgische Besitzung unter dem Namen „Ermprunst" und später unter dem Namen „Ehrenbrunst" erscheint.

In der Gemeinde Grubweg liegt auch der Weiler Rosenau, ehemals zu Niedernburg gehörig, und der Pramerhof,[1]) in welchem sich

1) Anno 1720 saß zu Pramhof ein Mathias Mosser, Bruder des Pfarrers Franz Mosser zu Hutthurm.

anno 1600 eine niedernburgische Schenke und Taferne befand, endlich Ziegelrent, unten im Thale vor Witzmannsberg.

Salzweg (Salzbeg)

mit dem Hauptorte „Salzweg", einem Dorfe von circa 10 Häusern und circa 200 Einwohnern, welches schon im 11. Jahrhunderte eine Station des goldenen Steiges war und den Klosterfrauen zu Niedernburg gehörte.

Nämlich 1286 schenkte Adelhaid Caemerin, eine Fischerin zu Salzweg, dem Kloster Niedernburg[1]) zwei Güter in Salzweg für einen für ihren Mann und ihren Vater zu haltenden Jahrtag.

Auch Marquart der Alt schenkte, wie wir schon vernommen haben, diesem Kloster anno 1310 seine Besitzungen in Salzweg ꝛc.

Anno 1307 versetzte der Schmid Rueger zu Ilz an das Hochstift Passau seine Zehenten zu Salzweg, Maierhof, Weng, Revensberg, Bocking und Frankldorf. Zu Salzweg befinden sich zwei stattliche Wirthshäuser, der obere und untere Wirth genannt. Im dreißigjährigen Kriege, wo sehr viele Anwesen auf die Gant kamen, besaß das obere Wirthshaus ein gewisser Stephan Angerer, der gleichfalls fallirte. Dann ging es auf die Familie eines Thomas Waizbauer und dessen Erben über, von diesen an die Familie Pimeslehner und endlich an die Familie Hartl. — In Salzweg befand sich auch ein niedernburgisches Amt, und war 1558 ein Baltas Amtmann daselbst.[2])

Im österreichisch-französischen Kriege anno 1809 wurden in diesem Dorfe große Proviant Magazine errichtet und lagen daselbst österreichische Truppen im Quartire, welche dem Vater des gegenwärtigen Besitzers des oberen Wirthshauses großen Schaden zufügten, und es liegt noch ein Verzeichniß hierüber vor, welches ich mir mitzutheilen erlaube:

Verzeichniß

Über jenen Schaden, welcher dem Franz Haerdl, Wirth zu Obernsalzweg vom 9. bis 23. April 1809 durch die österreichischen Truppen zugefügt worden sey, welches durch Johann First und Mathias Egelsfurtner beide) Bauern zu Salzweg einzellenweis in unbartheiischen Anschlag genommen worden ist. Verfaßt am 1. July 1809.

46 Maaß Lager-Brandwein à Eimer 54 fl. = 41 fl. 24 kr.
36 Maaß gemeinen Brandwein à Eimer 36 fl. = 21 fl. 36 kr., das

1) Seiffert p. 309.
2) Hofrathsprotokolle.

die dabei vorhandenen Fässer = 7 fl., 23 Eimer Bier hergeben Ehe die Magazin aufgericht worden à 4 fl. = 92 fl., dann die dabei vorhandenen Fässer = 21 fl., An Bäckerbrod ist aufgegangen um = 46 fl., 69 Maaß-Krieg sind weggekommen à 1 fl. = 69 fl., 26 Halbgläsl und Kriegl à 36 kr. = 15 fl. 36 kr., An Kuchgeschirr, Zinn- u. Dischzeug ist weckhgekommen um = 27 fl., An verschiedener Leinwesche item = 27 fl., 16 dine Laden à 30 kr. = 8 fl., 400 Schaub Streh à 3 kr. = 20 fl., 6½ Schäffel Haber = 39 fl., 1 Schwing = 30 kr., 1 Grampen = 2 fl., 1 Scheibtragen = 4 fl., 2 Hackern = 3 fl., 1 Vorhang-Gschloß = 36 kr., 1 Disch = 4 fl., 2 Sessseln à 36 kr. = 1 fl. 12 kr.

Im Garten ruinierth: 50 Obstbäume abgehauen à 1 fl. = 50 fl. An Garten ist Schaden gemacht worden, weil durch selben alle Millitäer- und Lieferwagen gefahren sind, ist abgeschätzt worden im Beisein des hier gewesenen Herrn Commisser Pauer auf 50 fl. 4 Schlacht-Ochsen aus dem Stahl genommen 375 fl. Wo damals vor 6000 Mann die Verpflegungs-Magazine hier gewesen, ist am Haus Schaden gemacht worden um 50 fl. An Holz ist verschmelzt worden: 14 Klafter harte Scheider à 4 fl = 56 fl. Was an Zeunnen zusammengerissen und verschmelzt ist worden, ist in Anschlag auf 16 fl. 15 Mann Husaren sammt Pferdt über 1 Tag verpflegt à 1 fl 15 kr. 60 Mann Landwehr 1 Tag verpflegt, über die Magazinsfassung noch kost 16 fl. 130 Mann über 2 Tag verpflegt, haben über die Magazinsfassung noch kost 60 fl. 46 Herren Offizier über 2 Tag verpflegt à 1 fl. 92 fl. Summa 1249 fl. 54 kr.

Ob diese Rechnung jemals ausbezahlt wurde, ist mir nicht bekannt.

Im Dorfe Salzweg ist eine alte Kapelle von Holz gebaut, in welcher sich ein Oelgemälde vom Jahre 1464! befindet, welches die Kreuzesabnahme und Grablegung Christi vorstellt, im Jahre 1810 renovirt wurde und aus der Klosterkirche zu Niedernburg hieherkam. Es macht dieses Bild zwar nicht den geringsten Anspruch auf künstlerische Ausführung, aber es wäre doch schade, wenn dieses altehrwürdige Bild zu Grunde ginge.

Noch im vorigen Jahrhunderte war ein niedernburgischer Förster (forestarius) in Salzweg angestellt, und war das Haus Nr. 11 [1]) das Försterhaus. Der letzte Förster hieß Franz Buchreither.

1) Des Bauers Ruhmannseder.

Auch eine toskanische Maut befand sich in der vor Salzweg liegenden Ortschaft Angel von 1803—1806 im Hause Nr. 41.

Zugleich mit dem Berge in Grubweg wurde auch der steile Berg zwischen Salzweg und Straßkirchen umgelegt.

### Andere Ortschaften in der Gemeinde Salzweg.

Im Jahre 1314 schenkte Chonrad v. Urleinsberg der von ihm beim Kloster Niedernburg gegründeten Jacobs-Kapelle mehrere Güter in Kißling, Pimpach, Chranabiten (Kronawitten), Dörfer in der jetzigen Gemeinde Salzweg und zu Edreinsdorf (Edersdorf) in der Gemeinde gleichen Namens im k. Bezirksamte Wegscheid.

Wahrscheinlich gehörten diese Dörfer damals zur Herrschaft Leeprechting, welche die Urleinsberger zu dieser Zeit besaßen.

Auch Eggersdorf (Ekkehartesdorf) gehörte 1360 dem Kloster Niedernburg, und im Jahre 1434 erwarb das Domcapitel zu Passau einen Zehent daselbst, welcher der 1811 abgebrochenen Elisabethkapelle im Domkreuzgange zu Passau zugewendet wurde.

Ober- und Interilzmühle gehörten früher zur Herrschaft Reschenstein. Zu Oberilzmühle haben die Herren Huber und Eder im Jahre 1860 eine Holzschneidesäge im großen Stile angelegt. Diese kam 1882 durch Kauf an den Bräuer Herrn Stockbauer in Passau, der einen bequemen und reizenden Fußweg über den Reschenstein nach Oberilzmühle über steile Felsen hinwegführend errichten ließ und eine Telephonleitung von Passau nach Oberilzmühle errichtete.

Auch der Fenzelhof und Frauenhof gehörten zu Niedernburg, wie der Name des letzteren Hofes schon sagt. Desgleichen die Ortschaften: Franklbach (Frenkelinespach, auch Frankhenbach), Untersiebenbolden (früher Simpoln, Simpolling, auch Siebenpoten genannt), Jageröd (Jagernriute), Steinbüchel (Stainpühel) und Stuhlberg (Stuolperge, auch Stulperch).

Dieses Stuhlberg gehörte, ehe es zu Niedernburg kam, zur Herrschaft Reschenstein (1517) und war der Maierhof dieser Herrschaft. Schon im Jahre 1150 n. Chr. kommt ein Luitpoldus de Stulperch in St. Nicolaer Urkunden vor.

Die Judenhöfe waren früher wahrscheinlich im Besitze von zu Ilzstadt wohnenden Juden.

Kinsing, ein Theil von Jageröd gegen Franklbach zu, und die Schmiede und das Wirthshaus zu Franklbach waren bayerisch und gehörten zu Hals. Ebenso der große Wald zwischen Kinsing und Jageröd

Von Innerreut, Haag, Kleinfelden, Witzmannsberg, Hundswinkel, Leihermühle, Gstöttenmühle und Aubäusel ist mir nichts bekannt. Ich vermuthe nur, daß eine oder die andere dieser Ortschaften zur Herrschaft Reichenstein gehört haben mag. Ein Gut in Salzweg gehörte der Stadtpfarrkirche zu Passau.

Bei Frankelbach treten wir in die Gemeinde

## Straßkirchen

über mit dem Hauptorte und Pfarrdorfe Straßkirchen (Strazzkirchen, Strazchirchen) mit 5 Häusern, circa 60 Einwohnern, einer Pfarrkirche und Schule und einem großen Bräuhause, dem Bräuer Herrn Hellmannsberger, früher dem Bräuer Herrn Hartl gehörig. Dieser Ort leidet sehr an Wassermangel, und alle Versuche genannter Bräuer, mehr Wasser zu gewinnen, zu welchem Behufe man selbst artesische Brunnen grub, waren bisher vergeblich.[1])

Straßkirchen liegt im Amtsgerichte Passau, 8,9 km von Passau entfernt, 1378' (circa 400 m) hoch über dem Meere, war früher ein Lichtenburg'sches Amt, und ist ein Amtmann Praun (1312) geschichtlich verzeichnet. Die Pfarrkirche zu Straßkirchen gehörte früher zur Probstei St. Salvator in Ilzstadt und wurde von dort aus pastorirt (1490).

Geschichtlich wird der Ort Straßkirchen zuerst 1150 in den M. B. V. 69 genannt, wo ein Heinrich und Eberhard von Straßkirchen als Siegelzeugen auftreten. 1639 war ein Amtmann Andre Schwarz in Straßkirchen.

Wann die 1850 Einwohner zählende und jetzt zum Dekanate Passau gehörige Pfarrei gegründet wurde, ist nicht bekannt, es scheint aber um das Jahr 1472 gewesen zu sein, weil um diese Zeit der erste Pfarrer (resp. Vicar) zu Straßkirchen erwähnt wird.

Eben so wenig weiß man, wann die dem hl. Aegydius geweihte Pfarrkirche erbaut wurde. Es ist nur bekannt, daß der Thurm der Pfarrkirche 1588 gebaut und die ganze Kirche 1706 renovirt wurde. Der später abgebrannte Thurm wurde 1746 wieder hergestellt.

Der Pfarrhof ist von dem jeweiligen Pfründenbesitzer zu erhalten. Das Pfarr-Präsentationsrecht hatte der Probst zu St. Salvator in Ilz 1690 Graf Attimis. Seit der Säcularisation hat es der König von Bayern. Zur Pfarrhofverwaltung gehörten: 1 Gut in Salzweg und 2 Güter in Niederkümmering.

---

1) Vid. Baernbach in der Pfarrei Huthurn.

Die Tauf-, Trauungs- und Sterberegister reichen bis zum Jahre 1581. Alte Pfarrakten oder Urkunden sind nicht vorhanden, außer einem alten Salbuche von 1574. — Der älteste Grabstein im Friedhofe ist vom Jahre 1557.

Von einer Schule daselbst wird in Urkunden zuerst 1773 Erwähnung gemacht.

Reihe der Pfarrer in Straßkirchen und der vorhergehenden Vicare:

1. Klinger Leonhard, Vicar, 1472. 2. Jochtl Johann, Vicar, 1488. 3. Mayer Martin, Vicar, 1507. 4. Heuer Sigmund, Vicar, 1557. 5. Wolf Georg, Vicar, 1572 (Hofrathprotokoll). 6. Schmaelzl. Michael, Vicar, 1574 (Hofrathprotokoll). 7. Maier Martin, Vicar, 1594 (Hofrathprotokoll). 8. Waldhofer Christ., Vicar, 1609. 9. Kuerr Sebast., Vicar, 1621. 10. Pflaggraf Caspar, Vicar, 1635. 11. Schober Johann, Vicar, 1637. 12. Merklin Mathias, Vicar, 1640. 13. Sterz Jacob, Vicar, 1649. 14. Fürst Wolfgang, Vicar, 1652. 15. Eggl Caspar, Pfarrer, 1660. 16. Schmalzler Nicolaus, Pfarrer, 1672. 17. Amon Wolfgang, Pfarrer, 1677. 18. Dietrich Wolfgang, Pfarrer. 1686. 19. Winkler Mathias, Pfarrer, 1689. 20. Giermindl Philipp. Pfarrer, 1690. 21. Oesterreicher Wolfgang, Pfarrer, 1694. 22. Eiler Johann,[1] Pfarrer, 1706. 23. Angerer Christof (Congreg. Buch). Pfarrer, 1710. 24. Geltermaier Jos., Pfarrer, 1714, in einer Urkunde zu Salzweg Geldmayer genannt. 25. Garsche Marcus. Pfarrer, 1720. 26. Angerer Florian, Pfarrer, 1724. 27. Spiel eder Franz (Congreg. Buch), Pfarrer, 1726. 28. Soetzer Joseph. Pfarrer, 1731. 29. Rasp Johann, Pfarrer, 1746. 30. Gindhoer Jos. Ant., Pfarrer, 1749. 31. Denner Jos. Carl, Pfarrer, 1753. 32. Giesecke Leop., Pfarrer, 1755. 33. Hofmann Math., Pfarrer, 1771. 34. Roeck Johann, Pfarrer, 1784. 35. Schoetz Joh. (g. Rath), Pfarrer, 1791. 36. Kanamüller Jos., Pfarrer, 1805. 37. Schmid Johann, Pfarrer, 1815. 38. Storr Frz., Pfarrer, 1823. 39. Schneider Frz., Pfarrer, 1847. 40. Obermeier J. B., Pfarrer, 1850. 41. Schmidhuber J. G., Pfarrer, 1874. 42. Hahn Thomas, Pfarrer, 1882. 43. Meisinger Math., Pfarrer, 1889.

Andere Ortschaften in der Pfarrei Straßkirchen:

Euzersdorf, gehörte dem Kloster Niedernburg, denn im Jahre 1312 am 12. März stellte die Dechantin Adelheid folgende Urkunde aus

1) Unter Eiler begann der Bau der jetzigen Kirche.

„Alhait, Dechantin vom Kloſter Niedernburg, und der Kloſter-Richter und Probſt Heinrich v. Leubolfing beſtätigten Friedrich Seibots Sohn von Eutzeinſtorf (Enzerſtorf) gegen Rueger Eberhards Sohn von Räut in dem Erbe von Oede (Oberöd)."

Zeugen ſind: Heinrich der Probſt enthalb Innbruck, Ulrich der Moezinger, Dietmar von Frankendorf (Frankeldorf), Chunrat, Richter von perleinsreut, praun der Amman von Strazchirchen, Chunrat, Amman von Lentzingerperg, Ulrich von Chritzing (Griezing), Ruodmar von Chogel (Kogelhof) und Ulrich von Jetzendorf (Götzendorf).[1])

Anno 1275 überließ der Convent zu Niedernburg ſein Gut zu Hove (Hof) einem gewöhnlich daſelbſt geſeſſenen Conrad.

Dieſes Gut hatten die Kloſterfrauen erhalten von einem Alberto Chefringario.[2])

Wulzing, früher Wulfnigshof genannt, ſoll der Stammſitz der Edlen von Wulzing ſein. Es kommt ſchon anno 1130 in Subener, Ranshofener und Vormbacher Urkunden ein Reinholdus und Wilhelm de Wulzinge vor, und 1150 in Urkunden von St. Nicola in Cumpoldus und Sizo de Wulzingen, ſowie ein Bernhardus de Hage, ein Dorf ganz nahe bei Wulzing. In den Waldungen der dortigen Berglehne an der Ilz befinden ſich noch Mauerreſte der alten Burg „Wulzing". Auch eine Glashütte ſoll ſich nahe bei Wulzing gefunden haben, wo man jetzt noch mit Glasſcherben ausgefüllte Stellen findet.

In Vormbacher Urkunden kommen ferner noch 1170 vor: ein Lenzo, Wintherus und Chunradus de Wolzingen, und 1160 ein Eribo de Wulzingen,[3]) und noch 1220 zu Ranshofen ein Conradus de Wulzing.

Jedenfalls iſt der Wulzinger-Hof, der ſich gegenwärtig im Beſitze des Bräuers Hellmannsberger in Straßkirchen befindet, ſchon ſehr alt. Oberhalb der Hausthüre dieſes Hofes iſt die Jahrzahl 1585 in altdeutſchen Ziffern eingegraben, und auf einem ſehr ſchweren Krautſteine lieſt man die Jahrzahl 1649.

Engelboldsdorf. Anno 1301 am 30. Dezember urkundete

1) Reg. boic. Vol. V. pag. 220.
2) Reg. boic. Vol. I. p. 472.
3) Mon. boic. B. V.

das Frauenkloster Niedernburg in Gemeinschaft mit seinem Probste, dem Herrn Ulrich Urleinsberger, Grafen zu Fürstenekke, daß Paldwin von Engelpoldstorf mit seinen Kindern sich alles seines Erbes und Rechtes zu Engelpoldstorf begeben, und solches dem Diethern v. Engelpoldstorf, seiner Hausfrau Alhait und den beiden Kindern übergeben habe.

Anno 1317 am 12. Mai verzichtete Chunrad des Prambeckhen Hausfrau in Gegenwart der Dechantin Margaretha v. Waldeck zu Niedernburg gegen Ott von Engelpoldstorf und den streitigen Hof alldort für 7 Pfund Pfennige nach der Verbescheidung Hartwichs, des Klosters gewaltigen Probstes, Wolfters von Hartheim, Ulrichs des Maezingers und Dieterichs des Rot.

Zeugen waren: Friedr. v. Falkenstain und Heinrich der Goebelchover.

Auch Kindleinsberg war eine niedernburgische Besitzung. Am 16. Februar 1308 urkundeten die Frauen von Niedernburg über einen von ihrem Probste, dem Grafen Christian v. Urleinsperg geschlichteten Rechtsstreit um den niederen Hof zu Chünleinsperge (Niederkindleinsberg, welches jetzt Hof genannt wird), da Heinrich v. Chünleinsperg diesen Hof gegen Ekkehart den Nürschinger als sein Erbe angesprochen hatte.

Obersiebenbolden war bayerisch, indem es zur Grafschaft Hals gehörte.

An diesem Dorfe ging früher ein Saumweg von Salzweg zu dem Schlosse Watzmannsdorf hin, den man theilweise noch erkennen kann, und auf einem Felde des Bauers Kilian zu Siebenbolden war vor einigen Decennien noch ein Meilenstein dieses alten, ehemaligen Verkehrsweges sichtbar.

Andere, oben noch nicht angegebene, niedernburgische Ortschaften in der Gemeinde Straßkirchen sind:

Willhartsberg (Willchartsperg) mit einem ehemaligen Wirthshause. Anno 1596 besaß es Gerichtsbarkeit (Stock und Eisen); Kamping (Chambarn); Stolling (Stollinge), ein Name, welcher auf ehemaligen Bergbau daselbst schließen läßt; Leizing (Laidratinge) und Witzersdorf (Wezeinsdorf und Wizzlingsdorf geschrieben).

Von Schlott, Melberöd, Wurmeck, wo sich ein großer, fürstbischöflicher Fischweiher befand, von Lichtenöd, Hofstetten (niedernburgisch), Ratzing, Stolzersberg, Seversdorf, Teufelsmühle und Atzmannsdorf habe ich nichts erfahren können; nur von einem Peter v. Aczmannsdorf (Atzmannsdorf) und einem Peter v. Witzmannsberg und deren Hausfrauen liest man im

en Reg. boic. Vol. 11 pag. 274, daß dieſelben an Clara v. Rottau, Hellnerin in Niedernburg, 6 Schillinge ewigen Burgrechtes auf einem Hauſe in der Loderſtraße (Thereſienſtraße) unter den Schuſtern am 0. November 1402 verkauften.

Die Gemeinde Straßkirchen in der Richtung nach Norden verlaſſend, elangen wir in die Gemeinden Leoprechting, Hutthurn, München, Prag nd Nürſching, zuſammen die Pfarrei Hutthurn bildend.

## Hutthurn,

uotarn, Hutaren, Huntorn, auch Huttern, Huettern und Hutting genannt, eißt ſo viel, als den Hütern (Hutern) gehörig, wie durch die einen Beſitz nzeigende Dativ-Endung „arn" in Huotarn ausgedrückt iſt, welches die teſte Benennung iſt und auf eine Colonie und Niederlaſſung von ütern hindeutet.

Die Gründung der ungefähr 2640 Einwohner zählenden ſäculariſirten konomiepfarrei Hutthurn muß ſchon vor das Jahr 1069 fallen, da on Biſchof Altmann zu Paſſau in dieſem Jahre dem Kloſter St. Nicola n Zehent der Pfarrei Huotarn ſchenkte, und wurde dieſelbe wahrſcheinlich von den Edlen von Watzmannsdorf, Hauzenberg, Tragenreut nd Puechleiten gegründet, welche alle in der Nähe von Hutthurn ihre Beſitzungen hatten und für welche noch heute laut einer in der Pfarramtsregiſtratur zu Hutthurn liegenden Urkunde vom Jahre 1468 an gewiſſen agen in der Pfarrkirche zu Hutthurn Meſſen geleſen werden.

Filialen in dieſer Pfarrei ſind in Bichelberg, Hötzendorf, München nd Denkhof.

Der Pfarrer von Hutthurn mußte vor Zeiten jährlich 30 fl. an n Probſt zu St. Salvator in Ilz bezahlen, wofür dieſer dafür zu ſorgen tte, daß an gewiſſen Tagen zu Hoezmannsdorf (Hötzendorf), Pichlberg nd Denkhof Meſſe geleſen wurde, und es wurde zu dieſem Zwecke von ngen 30 fl. ein eigener Caplan gehalten.

Im obigen Jahre 1468 ſtifteten die Watzmannsdorfer auch ein eneſizium in der St. Johannes-Kapelle (Schloßkapelle) zu Leoprechting, ches jedoch im Jahre 1803 wegen mangelhafter Dotation mit der rrei Hutthurn vereiniget wurde. Dieſes Beneſizium ertrug nämlich jährlich 45 fl. und 27 kr. theils aus Abgaben der neun Unterthanen Beneſiziums, theils aus Zehenten von Leoprechting.

Die Erhaltung der Kirche oblag dem jeweiligen Pfarrer zu Hutthurn dem jeweiligen Herren von Leoprechting.

## Der Markt Hutthurn

liegt 1474 Fuß (430 m) hoch über dem Mittelmeere in gesunder, schöner Lage, zählt 51 Häuser und circa 330 Einwohner, ist im Amtsgerichte Passau, 13,2 km von Passau entfernt, ist Sitz einer Schule, eines zum Dekanate Waldkirchen gehörigen Pfarramtes, einer k. Gendarmeriestation, einer Feuerwehr, eines praktischen Arztes und seit 1874 befindet sich daselbst auch ein sehr schön und zweckmäßig eingerichtetes Distrikts-Krankenhaus, in welchem barmherzige Schwestern die Krankenpflege übernahmen.

Im Jahre 1525 hat Hutthurn vom Fürstbischofe Ernst in Passau die Freiheit erlangt, Jahr- und Wochenmärkte abhalten zu dürfen, und wird Hutthurn in diesem Freiheitsbriefe noch eine Dorfgemeinde genannt.[1])

Die dem hl. Martin geweihte Pfarrkirche besitzt ähnlich der Kirche in Kellberg (vid. dieses) einen eigenthümlich massiv gebauten, 6 Fuß Mauerdicke betragenden Thurm, der früher von der Kirche getrennt stand, und von welchem, wie in Kellberg, ein langer unterirdischer Gang in der Richtung nach Leoprechting hinwegführt.

Dieser Thurm soll vor mehreren Jahrhunderten als Vorwerk zum Schutze des von den Watzmannsdorfern erbauten Stammschlosses zu Watzmannsdorf gedient haben. Mir ist es jedoch viel wahrscheinlicher, daß derselbe nicht zu obigem Zwecke diente, sondern daß vielmehr die Erbauung desselben, wie eine an einem Eckstein nördlich am Thurme angebrachte Jahreszahl 1483 vermuthen läßt, in die Zeit des Faustrechtes fiel und den Zweck hatte, die ganz nahe Kirche zu beschützen, in welche bei den damaligen unruhigen Zeiten die Bewohner ihre Habseligkeiten vor Raub und Plünderung schützten, wie in der Kirche zu Kellberg. Auch der unterirdische Gang wurde hiezu benützt.

In ihrer jetzigen Gestalt wurde die Pfarrkirche im Jahre 1754 erbaut, nachdem sie bei dem Brande des Marktes Hutthurn anno 1721 von den Flammen zerstört worden war.

Im Jahre 1849 wurde die Kirche renovirt und erhielt 1865 die jetzige Thurmspitze, während früher der Thurm mit drei übereinander liegenden Dächern eingedeckt war.

---

1) Auch noch 1557 (Hofrathb.). — Anno 1639 wird Hutthurn schon ein Markt genannt (Seiffert).

Bis zum Jahre 1803 war Hutthurn der Sitz eines niedern-
urgiſchen Amtes.[1])

Die Bürger des Marktes und die Bewohner der Pfarrei waren
emals zum hochfürſtl. paſſauiſchen Pflege- und Landgerichte zu Leo-
rechting gerichtsbar, grundbar aber zum Benediktiner-Frauenkloſter
iedernburg bis zur Säculariſation.

Bis zu dieſer Zeit wohnte ein Amtmann im Hauſe Nr. 6 zu
uthurn, in welchem ſich auch die Zellen für Strafgefangene befanden.

Vor dieſem Hauſe lag ein Stein mit der Zahl 1597, welcher ſich
über an einem Brunnen zu Leoprechting befand. Die Zeichen auf
ieſem Steine ſind ſehr räthſelhafter Natur. V. SH. dürfte vielleicht
rban Schaetzl als den Erbauer des Brunnens bedeuten, denn Urban
chaetzl war anno 1597 Beſitzer von Leoprechting. F. bedeutet vielleicht
ecit" und „3. K." möchte etwa den Tag der hl. drei Könige anzeigen,
welchem der Brunnen eröffnet wurde. Bürgen kann ich natürlich für
ie Auslegung nicht.

In den Jahren 1649 und 1650 herrſchte in der Pfarrei Hutthurn
e Peſt derartig, daß die daran Verſtorbenen nicht mehr in den Kirchhof
bracht werden konnten, ſondern gleich an Ort und Stelle, wo ſie ſtarben,
graben werden mußten, wie verſchiedene Peſtſäulen zu Hutthurn,
ernbach, Leoprechting ꝛc. anzeigen.

Im Jahre 1876 wurde der neue Friedhof und anno 1823 ein
ues Schulhaus gebaut.

Andere Schulen im Pfarrbezirke Hutthurn ſind zu Bichelberg, Prag
d Bernreut.

Sehr alt iſt das Bräuhaus in Hutthurn, welches ſchon anno 1591
n dem Biſchofe Urban von Trennbach angekauft wurde.[2]) Eine ober
n Stallungen im Bräuhauſe zu Straßkirchen angebrachte Steintafel
t dem Trennbach'ſchen Wappen und der Jahreszahl 1591 dürfte
rauf Bezug haben.

Vor dieſem Kaufe war dieſes Bräuhaus ein ſaldenburgiſches Leben
d ſtellten die Grafen Heinrich und Ulerich v. Ortenburg im Jahre

1) 1547 Peter zu Preaſchinken, Amtmann (Hofrathbüchl), und 1591 Leonh.
rymaier, Amtmann in Hutthurn (Hofrathbüchl).

2) Hanſiz p. 447.

1577, um welche Zeit sie mit Saldenburg belehnt waren, einen auf dieses Bräuhaus bezüglichen Erbrechts-Brief aus.[1])

Neben dem seit 1874 errichteten Distrikts-Krankenhause in Hutthurn befindet sich eine Pestsäule mit der Inschrift:

„In nomine Jesu Christi et in memoria
Kiliani Weilh 1593."

Verzeichniß der alten Denktafeln und Grabsteine in der Pfarrkirche zu Hutthurn:

I. Auf einer hölzernen Scheibe im Oratorium steht geschrieben:

„hie ligt begraben dy edl fraw Sabina Watznstorfferin geborne von Paehel, Herrn Joerg v. Watzenstorff II. gemahel, der got genadig sey, gestorben am Pfingstag nacht: 1495."

II. Hinter dem Hochaltare sind zwei schöne Grabsteine aus röthlich braunem Marmor.

„Anno domini 1520 am Tage petronell ist gestorben die edl, tugendhaft fraw Barbara, geborne von Waldeck, des edlen und vesten degenharts von Bazenstorf zu Leuprechting gemahel."

Darunter befindet sich rechts das Watzmannsdorfische und links das Waldeck'sche Wappen, letzteres bestehend in einem Adler mit ausgespannten Flügeln und darunter zwei gekreuzte Balken.

III. „Anno domini 1500 und in dem 27. starb der edl vest Christof v. Waczmansdorf zu leoprecting der Jung. Es ligt auch hie sein gemahel, die edl vest fraw hatwich von tanberg, die starb an dem pfingstabent im 1505. Jar, den gott genad: amen."

Darunter links das Watzmannsdorfische und rechts das Tannbergische Wappen.

IV. Als man zelt 15 hundert Jar und 76 für war, im letzten Monat Dezembris, den 13. Tag gewiß, Bleich zwischen 7 und 8 Uhr auf diese Welt geboren war: Hanns Georg von Closen, ein Jüngelein, ist hinwieder entschlaffen sein, in Gott, als man der clinneren Zahl, zelt 77 dazumal, den 7. Juny um mittig, Und ligt

1) Alter Hausbrief beim Bräuer Stuboeck in Hutthurn.

begraben hie mit clag, Sambt ſeinem lieben Briederlein Chriſtof Goergen von Stammen ſein, der, als man 78 Jar Gezelt hat, auch geboren war, den 11. July friſch und geſund, und ſchiedt von dieſer Welt zur Rue durch zeitlichen Tott ſeine Brüderle zu, Bleich als der 23. war Novembris in ſelbem Jar."

V. Hier ligt begraben die wohlgeborne Fraw: Maria Anna Edlweckhin von Schoenau, geborne Freyin von Cloſen zu Haidenburg, (Gattin des Johann Martin v. Edelweck), ſo geſtorben den 24. Februar anno 1655. Dero Gott ain fröhliche auferſtehung verleihen wolle.

Auch ligt daſelbſt:

Maria Chriſtine Edlweckhin, Tochter der Obigen (Maria Anna), geſtorben im Jahre 1660, dreizehn Jahre alt.

VI. Hie ligt begraben des Edlen und geſtrengen her: Urban Schaetzl zu Hoermannsperg, Watzmannsdorf und Thyrnau, der Kr: dl: Erzherzog Leopoldy zu Oeſterreich, Piſchovens zu Stoßpürg (Straßburg in Steyermark) und Paſſau Rath, Kämmerer und Pfleger der Herrſchaft Leoprechting und der Wohlgebornen Freyin Maria Iſabella Schaetzlin, geborne Freyfraw von Poetting Eheleibliche Tochter: Maria Eliſabeth, ſo den 22. Dezember anno 1613 ſellig geſtorben.

## Reihe der Pfarrer in Hutthurn.

### Bis 1644 Vicare.

1. Aentenzeller Wolfgang, Vicar, 1570; 2. Oerler Erhard, Vicar, 574; 3. Hartmann Hanns, Vicar, 1574, 4. Grillmaier Hanns, Vicar, 598; 5. Vogel Hanns, Vicar, 1600; 6. Geltermeier Paul, Vicar, 602; 7. Knoerr Conrad, Vicar, 1609; 8. Kaiſer Joh. Jacob, Vicar, 610; 9. Eibl Chriſtoph, Vicar, 1615; 10. Kugler Auguſtin, Vicar, 629 (1. bis 10. ſ. Hofrathbüchel). 11. Poeſtler Simon, Vicar, 1633. 2. Haas Stephan, Pfarrer, 1644. *13. Bairſt Ignatz, Pfarrer, 1675, 1705. *14. Mooſer Franz, Pfarrer, 1705, † 1720. 15. Gelter- eier Johann, Pfarrer, 1720. 16. Schregl Joachim, Pfarrer, 1726. 17. Hofer Franz, Pfarrer, 1729, † 1740 (ſein jüngerer Bruder Carl nton war biſchöfl. Hofrathsdirektor zu Paſſau). 18. Poeck Ruppert,

Pfarrer, 1736 (Poeck war früher in Wernstein und später in [illegible] und Münzkirchen). *19. Saitenbacher Max Jos., Pfarrer, 1740, † 17[illegible] *20. Schmid F. Xav., Pfarrer, 1758 († 1775 Godefriedus Schmid Ordinarius zu Hutthurn. † 1764 Johanes Althammer*, Ordinarius [illegible] Hutthurn). 21. Kaufmann Joh. B., Pfarrer, 1794. *22. Schels Georg, Pfarrer, 1802. 23. Müller N. N., Pfarrer, 1819 (von den Pallianern aus Ungenach (Ulkenach) hieher vertrieben. Ungenach im [illegible] Hausruckkreise). 24. Butz Jos., Pfarrer, 1827. *25. Sattler Georg Pfarrer, 1838. *26. Steininger Johann, Pfarrer, 1839. *27. Rüdel Georg, Pfarrer, 1848. *28. Donaubauer Joseph, Pfarrer, 18[illegible] † 1891. 29. Femberger Georg, Pfarrer, 1892.

Die mit einem Sternchen bezeichneten Herren Pfarrer haben [illegible] Grabdenkmäler in der Kirche zu Hutthurn.

Man sieht auch aus obiger Reihe, daß die Pfarrer zu Hutthurn erst mit dem Jahre 1644 beginnen, während sich früher nur [illegible] dort befanden.

Der Pfarrkirchen-Verwaltung zu Hutthurn gehörten: 1 Gut in Kleissing, 3 Güter in Gummering, 1 Gut in Oberkatzendorf und 2 [illegible] in Tannoed.

Andere Ortschaften in der Gemeinde Hutthurn, welche [illegible] bieten, sind:

Watzmannsdorf, in dessen Nähe sich das Stammschloß der Watzmannsdorfer befand, von welchem Adelsgeschlechte bei Leopr[illegible] ausführlich die Rede sein wird.

Gleich daneben:

Klehaam (Klaeham), wo sich beim Bauer Peter nächst [illegible] Hausthüre ein unterirdischer Gang befindet, der wahrscheinlich [illegible] Burgbewohnern von Watzmannsdorf als Versteck diente oder den Be[illegible] von Klaeham.

Hoetzdorf, auch Hoetzendorf (früher Hezelsdorf, vielleicht [illegible] dorf) mit einer uralten, der hl. Magdalena geweihten, von den [illegible] mannsdorfern im 11. Jahrhunderte gegründeten Nebenkirche von Hut[illegible] An dieselbe angebaut befand sich früher eine Badeanstalt für Augen[illegible] ein sogen. Gesundbrunnen, mit einer heute noch guten Mauer [illegible]

Kleintannensteig (Clain Dainsting) kommt im Jahre 1588 in einem Salbuche von St. Nicola vor, wo ein Michael Putz von Clain-Dainsting verzeichnet ist.

Von Grabling (früher Kraling), Lenzersdorf, Zeiling, Kleßing, Rußöd, Anzerrent, Stempmühle und Ambrosmühle ist mir nichts bekannt geworden.

Eine besondere Bewandtniß hat es schließlich mit dem Dorfe

Brennschinken.

Ich weiß gar wohl, daß einem Geschichtsforscher mit Hypothesen und Luftschlössern nicht viel gedient ist, wo aber die Vermuthungen so nahe an das Wirkliche und Thatsächliche grenzen, wie im Nachfolgenden, da wird es mir der Leser wohl verzeihen, wenn ich meiner Phantasie ein wenig die Zügel frei lasse, und wenn auch die Geschichte schon da sein muß und nicht erst gemacht werden darf, so wird es doch erlaubt sein, aus gegebenen vorhandenen Thatsachen Rückschlüsse zu machen auf frühere Ereignisse.

In einem Archive zu Altenhof im Mühlviertel befindet sich eine Urkunde aus dem zwölften Jahrhunderte, in welcher enthalten ist, daß passauische Adelige mit Namen Pruenschenken, auch Prueschenken und Brüschinken genannt, aus dem oberen Lande der Abtei, aus welchem sie wahrscheinlich von den Watzmannsdorfern vertrieben wurden, von Reginbert (1138—1148), Bischof von Passau und Grafen von Pailstain, die Erlaubniß bekamen, wo sie immer donauabwärts auf bischöflich-passauischem Gebiete landen sollten, eine Burg bauen zu dürfen.

Sie landeten nun in der Nähe der Mündung des Rannaflusses in die Donau, also auf damals noch bischöflich-passauischem Territorium, und erbauten unweit ihres Landungsplatzes die Burg Pailstein, von der man in der That einige hundert Schritte oberhalb der Ruine Falkenstein im Rannathale östlich in der Richtung gegen Hofkirchen hin steil aufwärts einige Spuren noch finden lassen.

Diese Pruenschenken sind nach Herrn Richard Strein, Freiherrn von Schwarzenau, in seinen bei der löblichen österreichischen Landschaft verwahrten „manuscriptis genealogicis" LIT: AF: TOM: V. fol. 34 mit den Tannbergern und Falkensteinern einerlei Geschlechtes, und sind denselben die nachmaligen Grafen von Hardeck.

Es waren ihrer drei Brüder, welche mitsammen die Feste Pailstain, oder Leitten genannt, erbauten, welche Feste nicht zu verwechseln ist mit

dem Markte und der ehemaligen Herrschaft Paylstain am Mühlbache [illegible] ein eigenes Grafengeschlecht hatte und mindestens 4 Stunden weiter nach Norden entfernt liegt.

Einer dieser drei Brüder baute dann die Feste Tannberg 2 bis 3 Stunden von unserem Paylstein entfernt und nannte sich nach dieser von ihm im Jahre 1140 gegründeten Burg: „von Tannberg."

Der zweite Bruder gründete gleichfalls circa 1140 das nur eine Viertelstunde abwärts von Pailstein liegende Schloß Falkenstein (wahrscheinlich Chalhoch I. von Falkenstein) und nannte sich darnach, während endlich der dritte auf Peilstein seßhaft blieb und nach Hocheneck III. Band pag. 155 den Geschlechtsnamen Prüschenk beibehielt.

Die Herrschaft Paylstein selbst nahm nach dem Verfalle des Schlosses Peylstein den Namen des benachbarten Dorfes „Leiten" an und kam an den Besitz der Herren v. Cappellen, die es bis zum Jahre 13[illegible] behaupteten, um welche Zeit die Herrschaft Leiten (früher Paylstein genannt) als ein Aigen an das Hochstift Passau herangekauft worden sein soll.

Nach Strnadt sollen die Pruenschenken ihren Stammsitz zu Ober- und Niederpriesching in der Pfarrei Holzhausen im Traunkreise haben.

Ich machte nun im oberen Lande der Abtei eine Rundschau, ob ich nicht einen Ort finden könnte, dessen Namen mich auf die Spur des ehemaligen Geschlechtes der Pruenschinken und deren früheren Stamm- und Wohnsitz führen könnte.

Da fiel mir der seinem ganzen Ansehen nach sehr alte Weiler Brennschinken (Prenschinken) seiner Assonanz wegen mit Pruenschinken auf.

Dieser Weiler liegt an einem Hügel $^1/_4$ Stunde südlich von Hohenburn, von dessen Gipfel aus man die ganze umliegende Landschaft übersieht, sowohl ein wichtiger strategischer, als auch ein herrlicher Aussichtspunkt.

Vor Allem erkundigte ich mich bei alten Leuten im Dorfe, ob ihnen nicht erinnerlich sei, daß in der Nähe von Brennschinken einmal eine alte Burg gestanden habe. Darauf antwortete mir ein alter Bauer, er wisse er gerade nichts, aber unter seinen Grundstücken befinde sich gegen Zoiling hin ein Feld, welches heute noch das Feld auf der Mauer heiße und seine Ahnen hätten öfters erzählt, daß sie beim Umackern dieses Feldes auf 4—5 Fuß dicke, sehr feste Grundmauern in großer Ausdehnung gestoßen seien, und für mich wenigstens steht es nun fest, daß

n Brennſchinken das Stammſchloß der Pruenſchinken, zuſammengezogen Prenſchinken zu finden war.

In Zuſammenhang gebracht mit dem bisher Angeführten iſt dieſe Erklärung des Ortsnamens Brennſchinken gewiß plauſibler, als die bſurde Ableitung dieſes Namens von einem angebrannten Schinken, elcher Name hier auf dem Lande von jeher gar nicht gebräuchlich war, ondern mit „Schunken" bezeichnet wurde. Der an dem Weiler liegende ügel wird von den Umwohnern Breanſchinka-, auch Breanſchenkaberg enannt, was noch mehr mit Pruenſchenken aſſonirt. Ja ich möchte ogar noch weiter gehen und vermuthen, daß dieſe Pruenſchenken von den iſchöfen zu Paſſau das Recht beſaßen, braunes Bier auszuſchenken, wie hr Namen denken läßt. ?

Doch nun genug dieſer Theorien. Ich muß es meinem Leſer über- aſſen, was er hievon denken will, auf keinen Fall aber will ich die Sache u einer ganz feſtgeſtellten hiſtoriſchen Thatſache hinaufſchrauben und rlaube mir nur noch die Vermuthung auszuſprechen, daß die Prüe- hinken[1]) von den aufſtrebenden Watzmannsdorfern befehdet, vertrieben nd ſo zur Auswanderung genöthiget worden ſein könnten, und daß ſchon mals ihre nur $^1/_4$ Stunde von Watzmannsdorf entfernte Burg zerſtört nd verbrannt worden ſein möchte (vide auch Calhochsberg).

Wir gelangen nun in die Gemeinde und ehemalige Herrſchaft

## Leoprechting

(Liupretting, Leuprechting, Leopergting, auch Loiperding).

Das jetzige Dorf (Hofmarkt) Leoprechting in der Pfarrei Hutthurn, $^1/_2$ Stunde von Hutthurn entfernt, liegt in einem freundlichen Wieſenthale, n welchem ſich früher ein großer, nun ausgetrockneter und in fruchtbaren Wieſengrund verwandelter, zum Schloſſe Leoprechting gehöriger Fiſchweiher fand. Es zählt ungefähr 150 Einwohner und 20 Häuſer.

Leoprechting war ein fürſtbiſchöflich-paſſauiſches Doppellehen und ar im Jahre 1297 noch ein bloßes Dorf, liupretting genannt, welches hriſtoph von Urlingesperch (Urleinsberg) nebſt Lantzmannsberg (vielleicht nzingerberg) und dem Lehen zu Prünſte (Prünſt) in dem obengenannten ahre an den Biſchof Bernhard in Paſſau um 60 Pfund Regensburger ſennige unter der Bedingung verſetzte, daß ſein Bruder Ulerich, Graf Fürſteneck, bei dem Ableben des Biſchofes die erwähnten Güter

1) Anno 1542 war ein gewiſſer Peter Amtmann in Prenſchinken.

Namens des Klosters Engelszell verwalte, bis selbe um 100 Pfund Passauer Pfennige abgelöst würden.[1])

Unter Bischof Gottfried v. Weißeneck (1342—1362) war Leoprechting in den Händen der Haderer, und einer derselben Namens Walchun v. Hader erhielt von diesem Bischofe die Erlaubniß, in Leoprechting ein Schloß und einen Graben um dasselbe zu seiner Sicherheit bauen zu dürfen, dessen Erbauung jedoch viele Zeit in Anspruch genommen haben mußte, da es erst 1426 vollendet wurde. Es wird übrigens schon 1371 als Feste, wenn auch noch unvollendet, erwähnt.

Von den Haderern erhielt 1371 Christian v. Watzmannsdorf die eine Hälfte des Doppellehens Leoprechting durch Verehelichung mit einer Haderer, doch wie immer nur als Lehen unter fürstlich passauischer Landeshoheit.

Des Christian Sohn Joerg v. Watzmannsdorf erhielt die andere Hälfte, und so blieb Leoprechting im Besitze der Watzmannsdorfer bis zu deren Aussterben mit Christoph Watzmannsdorfer, dem Jungen genannt, im Jahre 1527.

Ein Theil von Leoprechting kam schon 1507 durch Verehelichung des Christoph Rainer v. Rain bei Straubing mit Sabina, der einzigen Tochter des Degenhardt II. von Watzmannsdorf an die Rainer.

Durch diese Heirath bekam Christoph Rainer von den Watzmannsdorfern auch noch einen Theil von Engelsperg und Ykhenspach (Iggensbach).

Er erzeugte mit Sabina nur eine einzige Tochter Anna, welche Herrn Gregor von Losenstein zu Losensteinleiten und Gschwendt (1530) heirathete, die aber übel mit einander wirthschafteten, besonders soll Anna eine liederliche Frau gewesen sein.

Sie brachte ihrem Gatten Gregor ihren Antheil von Leoprechting zu, aber auch dem Losensteiner blieb dieser Antheil nicht, sondern er kam nach Verehelichung der einzigen Tochter Gregors Namens Elisabeth[2]) mit Gotthardt von Scherpfenberg zu Ort im Traunsee neb Engelsberg und Iggensbach an die Scherpfenberg (Schärffenberg, au Schefftenberg) 1553.

Dieser Gotthardt verkaufte 1558 Engelsberg und Iggensbach

1) M. B. 29. II. p. 590.

2) Elisabeths Vormünder waren: Christof Warter v. Stainach und Han Zenger v. Tannstein.

Dt Heinrich von Schwarzenberg und tauſchte ſeinen Antheil an Leoprechting 1575 an Biſchof Urban v. Trennbach gegen die Herrſchaft Gleiß in Unteröſterreich ein (an der Ybs).

Dieſer Gotthard v. Schaerffenberg war anno 1578 noch am Leben.

Der andere Theil der Herrſchaft Leoprechting kam nach Bericht und Auskunft über das Land der Abtei im Jahre 1533 an die Edlen v. Traun dadurch, daß Georg Trauner, ein Sohn des Clement Trauner, der ſich von Hauß, Jurth und Leoprechting ſchrieb, die Tochter des letzten Watzmannsdorfers, Chriſtophs des Jungen, Namens Madlen zum Weibe nahm.

Dieſer Georg Trauner[1]) erzeugte mit Madlen keine Kinder. Er ſtarb 1562, und ſeine Gattin wurde ſchon 6 Jahre früher (1556) zu Grabe getragen. Vor ihrer Verehelichung mit Georg Trauner war ſie ſchon vermählt mit Hanns Rothaft von Wernberg, Leutzmannſtein und Thelming.

Von dieſem hatte ſie eine Tochter Barbara († 1571), welche eine eheliche Verbindung mit Hanns Georg v. Cloſen zu Arnſtorf einging, und ſo kam der zweite Theil von Leoprechting an das uralte bayeriſche Adelsgeſchlecht der Herren von Cloſen, deſſen letzter Sprößling Alban v. Cloſen zu Aufhauſen, Gern und Hellsdorf anno 1856 ſtarb.

Von Hanns Eberhard v. Cloſen endlich, einem Bruder des Hanns Georg v. Cloſen, kaufte der Biſchof Urban v. Trennbach (1581) die weite Hälfte von Leoprechting und Hutthurn.

In dem nämlichen Jahre zogen während des Bauernkrieges 400 bayeriſche, abteiiſche und vichtenſteiniſche Bauern bewaffnet vor dem Schloſſe Leoprechting und bei Kaſten auf.

Von den Traunern und Schaerffenbergern hielt jeder einen beſonderen Pfleger in Leoprechting.

Als Rainerſcher Pfleger iſt erwähnt: Heinrich Koſtenberger von 1541—1580, in welchem Jahre er geſtorben iſt.

Als Schaerffenbergiſcher Pfleger: Gotthard Hoeſer 1574 und Michael Hoeſer 1552—1598.

Nachdem nun die ganze Herrſchaft Leoprechting, wie gemeldet, theils durch Kauf, theils durch Tauſch in den Beſitz des Biſchofes Urban gekommen war, errichtete dieſer daſelbſt und zugleich in Fürſteneck

1) Erasmus Walchſinger war 1549 ſein Pfleger in Leoprechting.

anno 1575 ein fürstbischöfliches Pfleggericht, zu welchem außer Leoprechting, Huttburn, Waldkirchen und Roehrnbach auch noch die Herrschaft Germannsberg und die Vogtei über die von einem Watzmannsdorfer gegründete Frühmesse zu Kellberg gehörte.

Vor dieser Zeit gehörte die Herrschaft Leoprechting unter das Landgericht Oberhaus.

Georg Trauner hat sich als Inhaber von Leoprechting beim Landgerichte Oberhaus beschwert, daß einer seiner Unterthanen zu Germansperg nach Oberhaus sich zu stellen unrechtmäßiger Weise angehalten wurde.

Früher soll auch einmal eine Zeit lang die Passauer Münzstätte in Leoprechting gewesen sein.

Im Jahre 1664 wurde Leoprechting vom Bischofe Wenzl in Passau an den Grafen v. Herberstein auf Neuberg und Gutenhag um 3000 fl. versetzt, da Bischof Wenzel Geld brauchte, um eine in dem bischöfl. Orte Koenigstetten in Unterösterreich eingesetzte militärische Execution zu entfernen.

Im Jahre 1806 wurde das Pfleggericht zu Leoprechting aufgehoben und das im Jahre 1464 von Georg v. Watzmannsdorf gestiftete und mit einem Cooperator besetzte Beneficium zu Leoprechting nach Huttburn verlegt, Leoprechting selbst aber dem bayer. Landgerichte Passau einverleibt.

Anno 1809 wurde Leoprechting von den Franzosen besetzt und in ein Militärspital umgewandelt, und im Jahre 1813 wurde das Schloß mit allen Nebengebäuden von dem Wirthe Pangerl und sechs Consorten von Leoprechting um 8265 fl. gekauft und sodann wegen Baufälligkeit bis auf den Grund abgetragen bis auf einige Wohnzimmer und die Schloßkapelle. Schon 1556 war ein Leonhard Hofer Wirth zu Leoprechting. (Hofrathbüchel.)

Nach der noch vorhandenen Abbildung in eben genanntem Wirthshause war es ein ansehnliches zweistöckiges Gebäude im altdeutschen Style mit einer Burgkapelle. Die hohen Ringmauern mit 6 Thürmen sind bereits gänzlich verschwunden. Anno 1830 brannten die Nebengebäude, die Wohnungen des Amtsschreibers und Thorwärters, nieder.

Vom Schlosse nordwärts ging ein langer unterirdischer Gang gegen Huttburn hin, der höchst wahrscheinlich mit dem erst vor einigen Jahren zu Huttburn in der Richtung gegen Leoprechting hin verlaufenden entdeckten Gange in Verbindung stand, welcher Gang als Versteck für die Burgbewohner diente.

Schon 1583 war ein von dem Junkher Hanns Eberhard v. Closen errichtetes Bräuhaus zu Leoprechting.

Noch muß erwähnt werden, daß in dem unseligen Kampfe zwischen den Bischöfen Georg Hasler und Friedrich Mauerkircher, in welchem Christoph v. Watzmannsdorf auf Seite des Letzteren stand, die Unterthanen von Leoprechting von den Passauer Bürgern anno 1482 beraubt und ihre Häuser angezündet wurden.

Eine Pestsäule mit der Jahreszahl 1593 befindet sich da, wo die Wege nach Hutthurn und Gringel sich scheiden, mit dem passauischen Wolfe und mit den Wappen des Bischofes Urban v. Trenbach versehen.

## Reihe der Pfleger zu Leoprechting unter den passauischen Fürstbischöfen.

1575 Hofer Johann Gotthard, erster Pfleger. 1576 Neuburger Christoph (Hauzenberger Archiv). 1588 Puechleitner (Hanns) Wolf II., welcher die Wasserleitung in Waldkirchen errichtete. 1596 ein Schiechl, Pfleger. 1630 Schaetzl Urban, Frhr. auf Thyrnau, Hoermannsperg und Watzmannsdorf. 1641 Koenigsfelder Johann Friedrich. 1645 Erasmus Walchsinger. 1658 Edlweck Johann Martin auf Ober- und Niederraßensee. Er besaß auch Heherberg (Halser Pfarr-Matrikl). 1671 Fichler Johann Andre auf Püchl und Woß (Wies), auch Perlenmeister. Seine Gattin Juliane Wimberin starb 1672 (Grabstein in Hutthurn und Halser Pfarr-Matrikl). 1686 Grienthal Joh. Gg., fürstl. Rath, Fisch- und Perlenmeister. 1690 Grainer Thomas. 1701 Klinger Wolfgang Ferdinand von Klingerau (zwischen Redl Zipf u. Boecklamarkt). 1708 Kraevogel Carl Joseph. 1719 Gioth Joh. Anton, Hofkammerrath († 1747). 1752 Auer Jos. († 25. April 1757. Grabstein in Hutthurn und Congregationsbuch d. Jesuiten). 1766 Gioth Mathias. 1772 von Redl Joseph. 1773 v. Ernst Carl Friedrich, wirklicher Hofkammerrath. Seine Gattin: Michelina, geb. v. Hienenbried (Hennebrütt). 1779 Ernst Joseph und 1799 v. Loebernegg Joseph.

Ein Ferdinand Zaspel war 1766 Oberschreiber in Leoprechting und ist in Grabstein in der Kirche zu Hutthurn (gestorben am 13. April 1782).

## Die Watzmannsdorfer

auch Wacmndorffer, Bacenstorffer, Watzustorffer, Watzemstorffer, Watzeinstorfer, Wecemstorfer, Watinstorfer und Wacznanstorffer geschrieben).

Die Vorsilben: „watz, witz, wetz und wotz" kommen, wie wir im

Verlaufe dieser Geschichte noch sehen werden, bei sehr vielen Ortsnamen im Lande der Aber vor, wie in Waxmannsdorf, Waxing, Donnerwetter, Kanonenwetter, Wisling, Wixmannsberg, Wixingerreut, Wixhorf u. und ich kann nur über die Vorsilben „wax und wix“ einigen Aufschluß geben.

„Wix“ (waxan) kommt aus dem Sanskrit und zwar von den Stamme: vah, was so viel heißt, als firmum esse, stark sein, und bedeutet alle etwas Starkes, Rauhes, Derbes, Hartes, Strenges, Fettes und hat sich dieses Stammwort noch in dem heutigen Provinzialismus „wax“ erhalten, womit man etwas Starkes, Rauhes bezeichnet.

So werden z. B. die Hände auch schwerer Arbeit bei häufigem Contacte mit schweren, rauhen Gegenständen in einen Zustand und in ein Gestüd versetzt, das man hier zu Lande „wax“ nennt.

Auch der Ausdruck „Waxmann“ für die starken Sehnen und das starke Knochenband (ligamentum nuchae) der größeren Thierarten dürfte Etwas in Zusammenhang zu bringen sein.

„Wix“ hingegen, von dem Stamme „vid“ (l. c. scire, videre) — wissen, bezeichnet in Zusammensetzung mit „mann“ einen sachverständigen und einsichtsvollen Mann. „Wix ingte man übrigens auch statt „Wixen“.

Waxmann wurde also nach Obigem einen starken, strengen, rauhen Mann bezeichnen, und ein solcher scheint das Dorf, und dessen Nachkommen die Burg Waxmannsberg gegründet zu haben.

Daß man Lingst ausgestorbenen Geschlecht der Waxmannsberger mit einer der ältesten und begüterten in dem Lande der Aber.

Als Ehrfurcht führten sie im Adelsgeschlechte Schilde auf einem goldenen Dreiberge vier goldene Distelblätter (clipaeus) an farbem Stiele. Den Helm deckte ein hoher, schwarzer Hut mit goldener Krone und einem Reigerbusche. Auf dem Hute befanden sich die Distelblätter aus dem wie im Schilde.

Schon anno 725 n. Chr. kommt in einer Schenkung des Cyrus erinnthmus (?) an die Kirche zu Passau in der M. B. Tom. 28. II. pag. 54 ein Passauer Bürger mit Namen Waxmann vor.

Die Abaren oder Stammvater dieses Geschlechtes waren wohl auch Andrees als schlechte polnische Landleute, welche durch Fleiß und Arbeit sanftelt zu großem Vermögen und Ansehen gelangten, so daß ihnen die Bischöfe von Passau große Strecken unculturirten Landes im Lande der Abrei unter den Lehensgus zur Bebauung einräumten, die dann die

Besitzungen erweiterten und schließlich vom Bischofe die Erlaubniß bekamen, ihr Dorf, ihre ländlichen Besitzungen zur Sicherung gegen äußere Angriffe namentlich zur Zeit der Hunneneinfälle zu befestigen, so daß eine feste Burg daraus entstand, wie wir einen ähnlichen Vorgang bei Leoprechting gesehen haben.

Thyrnau, wie Lenz meint, konnte der Stammsitz der Watzmannsdorfer nicht gewesen sein, denn dieses Thyrnau wird, wie wir später bei Beschreibung dieses Ortes sehen werden, schon lange im Besitze anderer Herren genannt, ehe es die Watzmannsdorfer bekamen.

Dagegen befindet sich im Landgerichte Passau eine halbe Stunde von Hutthurn entfernt ein Weiler Namens Watzmannsdorf und ganz nahe dabei sah man noch vor mehreren Decennien die Reste eines uralten, gebrochenen Burgstalles auf steiler, bewaldeter Höhe am linken Ilzufer, dem umwohnenden Volke unter dem Namen „Teufelsthurm" bekannt, und von dem Regierungspräsidenten Ritter von Rudhart auf seiner historischen Karte des Unterdonaukreises als Schloßruine „Watzmannsdorf" angeführt.[1])

Bei einer Fehde zwischen den Halsern und Watzmannsdorfern wurde diese Burg wahrscheinlich verbrannt und zerstört und dann die Burg Leoprechting gebaut.

Nahe vor den Mauern dieser ehemaligen Burg fand ein Bauer vor mehreren Jahren unter der Erde das Gerippe eines Pferdes und dabei einen wunderschön gearbeiteten Stangenzaum nebst Trense aus Bronce und vergoldet, welchen der Bräuer Herr Hellmannsberger zu Straßkirchen in Verwahrung hat und der aus dem 13. oder 14. Jahrhunderte stammen dürfte.

Erst im Jahre 1855 hat der Bauer Gasselsdorfer in Hutthurn die Grundfesten des Thurmes in der Ruine Watzmannsdorf 9 Fuß im Gevierte haltend ausgegraben und Menschenknochen, Hausgeräthe und dergl. daselbst gefunden.

Hier also möchte wohl das Stammhaus unseres abzuhandelnden Geschlechtes zu finden sein, und nicht in Thyrnau.

Es gab auch im Voigtlande in Sachsen Edle von Watzenstorf und haben dieselben schon im 10. und 11. Jahrhunderte die Turniere zu Magdeburg und Zürich besucht.

So trug ein Friedrich v. Watzenstorf schon 1165 mit Graf Eberhard

1) Von dem Dorfe Kleham führt ein Fußweg in gerader Richtung gegen die Ilz hinab, und wo dieser Fußweg im Walde endet, da stand das Schloß Watzmannsdorf.

v. Schoenbing im Turniere zu Zürich auf. Ob dieselben einen Stamm mit unseren Wagmannsdorfern sind, ist mir nicht bekannt. Die Wagmannsdorfer waren auch Vasallen der Grafen von Hals.

In der Gegend von Passau erscheint zuerst als Ritter: Reginbote v. Wagmannsdorf (1180). Dann: Ritter Meinhalm I. (1185 bis 1244), auch Minhalbus, Meinhalmus und Meynchelm v. Wagmannsdorf genannt.

Im Jahre 1185 ist er Zeuge der Schenkung des Ortes Tettingen (Feuenstedtling) an das Kloster St. Nicola durch den Edlen Pote de Massingen.

Anno 1197 unterschrieb ebenderselbe, hier Meinhalm genannt, als letzter unter den Zeugen eine Urkunde des Bischofes Wolfker in Passau, einen Streit dieses Bischofes mit Berthter v. Griesbach wegen Altären in Rißach betr. [1])

In einer Niederaltaicher Urkunde von 1204 ist gleichfalls Meinhalm I. und Eberhard v. Wagmannsdorf, wahrscheinlich sein Bruder, als Zeuge angeführt und im Codex tradition: Subenens der M. B. IV. p. 532 bezeugt ein zweiter Bruder Meinhalmus Namens Rudpertus de Wagmannsdorf, daß Pabo, der Abt von Suben, auf sein Gemeut dem Ortwin v. Nivenbrun und seinen Söhnen Heglin und Sibote anno 1212 die Erlaubniß gaben, ihre Mutter Jute (Jutta) im Kloster Suben begraben zu dürfen, wo auch ihre Ahnen lagen Gegeben in Hals.

Circa 1135 nämlich schenkte Bischof Altmann zu Passau unter anderen Gütern auch das Gut zu Stainpach an den Altar des heiligen Lampertus in Suben.

Als aber Bernandte des Bischofes Altmann dieses Gut wieder gewaltsam an sich gebracht hatten, lautte es Pabo, der Probst von Suben, auf Rath und mit Hilfe des Grafen Dietrich v. Wasserburg, von Ortwinus de Nivenbrun, dem Manne der edlen Frau Jutte, um 16 Pfund Pfennige ab, unter der Bedingung, daß Ortwinus, seine Gattin Jutta und sein Sohn Heglo dieses Gut dem Grafen von Wasserburg aushändigen, und daß dieser es der Kirche zu Suben wieder zurückgab.

Als aber Ortwinus noch einen jüngeren Sohn Sibeto erhielt und dieser mannbar wurde, trat er dieses Gut in Verbindung mit seiner

1) M. B. 28. II. pag. 129.

Bruder Hezilo abermals gewaltsam an sich und verurtheilte die gefangenen Bewohner des Gutes zur Zahlung von 10 Pfund.

Da rief die göttliche Gerechtigkeit, wie es in der betr. Urkunde ißt, die Mutter der beiden Jünglinge in das Jenseits ab, welche ihren atten und ihre Söhne oft inständig bat, ihre Gebeine neben ihren hnen zu Suben beisetzen zu lassen.

Der Subener-Convent gab aber hiezu seine Bewilligung nicht eher, s bis der Schaden gut gemacht wurde, den die beiden Jünglinge dem loster zugefügt hatten, wozu die Jünglinge sich nicht verstehen wollten.

Endlich verglichen sie sich auf inständiges Bitten der Linkarde, der attin des Diether v. Hals, des Sorno v. Luithberch (Leuchtenberg?), s sextarius (Kellners) zu St. Nicola, Namens Ulrich, und des riedrich v. Tuffenbach, Kaplanes zu Hals, und wurde Jeuta zu Suben rdiget unter der Bedingung, daß ihre Söhne den zugefügten Schaden setzen und das Kloster Suben wegen des genannten Gutes nimmermehr greifen, welche Bedingung auch erfüllt wurde.[1])

Auf Meinhalm I. folgte sein Sohn Ritter Meinhalm II. (1244 1264), anno 1254 Pfleger auf dem St. Georgsberge.[2])

Dieser fiel unberechtigter Weise in das Gebiet der Klosterfrauen zu edernburg ein, verpflichtete sich aber 1244 zum Schadenersatze für die n Kloster Niedernburg zugefügten Unbilden.

Die Begebenheit war nämlich folgende:

Wilhelm v. Schoenanger, ein berüchtigter Raubritter, hatte durch die ten Schäden und Unbilden, welche er dem Kloster Niedernburg und n Bayernherzoge Otto anthat, endlich den Zorn des Herzoges erregt b mußte dulden, daß seine Schlösser Pernstain, das er durch Ver- lichung mit Wilpirge, einer Schwester Albrechts v. Pernstain, erwarb, b Altangerberg zuerst mit Beschlag belegt und dann (1244) zerstört rden. Da aber der Herzog sich hiedurch vor den Räubereien des v. Schoenanger nicht hinlänglich gesichert glaubte, so mußte Letzterer h noch seinen Sohn Poppo dem Herzoge, seinen Sohn Richerus aber n Bischofe Rudiger von Passau als Geißeln stellen. Ferner mußte

1) Das obige Gut Stainpach ist das jetzige Dorf Steining am Steinbache Neuhofen.

2) Oberbayer. Archiv: 28. I. 21.

er binnen zwei Monaten durch Heinrich v. Poskirch, Meinhalm II. von Waymannsdorf und den Probst und Richter der Kirei Rapotendorf (Radlberg, ein Dorf bei Rohrbach?) Schadenersatz leiste.

Bischof Otto übertrug dem Meinhalm II. v. Waymannsdorf die Stelle eines Castellanes zur Bewachung des Schlosses Ort[1]) in Passau gegen eine Burglast von jährlich 15 Pfund Pfennigen.[2])

Meinhalms II. Sohn und Nachfolger war Ritter Meinhalm III. v. Waymannsdorf (1264—1306).[3])

Dieser war Ministeriale des Bischofes Otto in Passau, der ihn zum Richter zu Ilzstadt mit einem jährlichen Gehalte von 4 Talenten ernannte.[4])

Er ist auch Siegler mehrerer Urkunden der Bischöfe Petrus und Bernhard, z. B. der im magistratischen Archive zu Passau aufbewahrten Gerichtsordnung des Bischofes Bernhard von anno 1299, welche auf Meinhalm v. Waymannsdorf siegelte. Anno 1282 ist er Zeuge eines Traktates des Grafen Albert v. Hals mit dem Kloster Raitenhaslach.[5])

Im Jahre 1253 machten zwei Höfe von Waymannsdorf den ganzen Zehent zum Leprosenhause (Gebenkofen) bezahlen. Die hierüber ausgestellte Urkunde unterschrieb Meinhalm III. ebenfalls. Zuletzt erscheint er anno 1306 als Ministeriale des Bischofes Albert I. von Passau.

Meinhalm III. hatte zwei Brüder: Martin v. Waymannsdorf (1313) und Ulrichus v. Waymannsdorf (1304).

Nach einer Niederlausitzer Urkunde übergibt Ulrichus am 13. Juni 1304 seiner Gattin Cunigunde mit Bestätigung des Bischofes Bernhard 2 Güter in Waymannsdorf, 2 Güter in Perig (Berg bei Winzer ober im Mühlviertel?), die Zehenten zu Radmarsdorf (Radmannsdorf) und Germannsdorf in der Pfarrei Haugenberg und ein Haus in Innstadt. Zeugen sind: Ulrichus v. Urfeinberg, unser Graf Fürstener, Meinhalm III. v. Waymannsdorf, Berthold v. Harthei-

1) Schon anno 1224 27. I. verlieh Bischof Gebhard zu Passau den unter Insel bei dem Kloster Asbeerburg das Burgrecht. Teil.: Buchner II. n. Pilgrim I. v. Taunberg.

2) MB. 29, p. 230.

3) MB. 28, p. 169 und 405.

4) Vid. Ilzgrimter bei Gruhmag.

5) MB. V. p. 156.

Bernhard v. Wopping (im Amtsgerichte Griesbach), Dieter de Stettinge und Andre de Frisinga.[1])

Aus welcher Familie Ekkards Gattin Cunigunde stammte, konnte ich nirgends finden.

Meinhalms III. Sohn und Nachfolger war **Wilhelm I. v. Watzmannsdorf** (1294—1367). Er war zuerst mit Christine v. Urleinsperg vermählt, einer Tochter des Christian I. v. Urleinsperg, gestorben 1336, dann mit Clara v. Hauzenberg.

Durch seine Vermählung mit Christein v. Urleinsberg trat er in nahe Verwandtschaft mit den Geschlechtern der Satelpogen, Inne, Leubelfing und Welchenberg, da diese auch Töchter des Christian v. Urleinsberg zur Ehe hatten.

Schon 1297 war Wilhelm I. Zeuge bei dem Verkaufe des Dorfes Leprething (Leoprechting) durch Christoph v. Urleinsberg an den Bischof Bernhard. Desgleichen ist er Zeuge in einer Niedernburger Urkunde, die Stiftung der St. Jacobs-Kapelle in Niedernburg durch Christian v. Urleinsperg betr.

Im Jahre 1336, wo Christein, Wilhelms erste Gattin, schon verstorben war, stellte er mit seiner zweiten Gattin Clara v. Hauzenberg, einer Tochter des Rennwert v. Hauzenberg, dem Passauer Juden Nachym einen Schuldbrief über 6 Pfund Passauer Pfennige aus.

Er hatte sechs Brüder, die also auch Söhne Meinhalms III. waren. Sie hießen:

I. **Georg I. v. Watzmannsdorf**, mit welchem sich Wilhelm II. Watzmannsdorf, sein Bruder, anno 1355 in das Doppelleben Watzmannsdorf theilte, und welchem er 1363 den Hof und die Mühle am Weiher (der ehemalige große Weiher bei Leoprechting) abkaufte.

Siegler dieses Theilungsvertrages waren: Bertram von Beham, Berger am Wernstein, Werner v. Nußdorf, Ruedel und Peter von Urleinsberg, Christian Teisschneder und Pantel Ottenberger.

II. **Heinerich v. Watzmannsdorf** (von 1333—1362). Dieser hatte einen Streit mit den Brüdern Peter und Dieterich den Witzmannsbergern, der vor dem Pfleger am St. Georgenberge Namens Ritter Konrad von Tannberg anno 1348 geschlichtet wurde. Es handelte sich dabei um den Besitz eines im Landgerichte Oberhaus gelegenen Waldes

1) Reg. boic. V. p. 58.

(Feuerwand?). Die Klosterfrauen zu Niedernburg, durch die ebengenannten Wätzmannsberger vertreten, machten nämlich Anspruch auf diesen Wald, der ihnen auch schließlich durch Heinrich v. Watzmannsdorf überlassen wurde. Zeuge bei Schlichtung dieses Streites war Wilhelm von Watzmannsdorf.

III. Peter v. Watzmannsdorf (1341).

IV. Stephan v. Watzmannsdorf (1342).

V. Ulerich v. Watzmannsdorf (1342—1358).

VI. Altmann v. Watzmannsdorf (1322—1342). Er weiß zwei St. Postlmer Urkunden erwähnt.

In der ersten von 1322 unterschreibt er die Bulle des Bischofs Albert II. zu Passau.

In der zweiten kommt er anno 1342 bereits als verstorben vor. Es heißt nämlich daselbst:

Schwingmut, des Herrn Altmann v. Watzmannsdorf Wittwe (aus welchem Geschlechte?), und Gottfried, ihr Sohn, verpflichten ihm Zachreis dem Hagner (soll vielleicht Hader heißen?) für 60 Pfund Passauer Pfennige, die er ihnen geliehen, ihr Gut zu Wagmsdorf, zu Gruob, zu Sandtgmut, ihren Hof zu Mainkofdorf und ihr Gut zu Obingau.

Siegler sind: Herr Hagen von Spielberch, Herr Peter der Watzmannsdorfer, Herr Heinrich, Herr Stephan, und Herr Ulerich, die Watzmannsdorfer.

Geben am St. Margarethentag (13. Juli) 1342.

Es scheinen dieses lauter Verwandten in Oesterreich zu sein, und gehörte Altmann wahrscheinlich der österreichischen Linie der Watzmannsdorfer an.

Von seinem Sohne Gottfried ist mir nichts bekannt.

Ein Albrecht v. Watzmannsdorf war 1362 bei dem Turnier zu Bamberg anwesend.

Der Sohn Meinhalms III., der schon ebengenannte Wilhelm v. Watzmannsdorf, unterschlägt 1367 den Bischof Albert III. zu Passau persönlich zu Niederhaus, und auch mit Geld gegen die Bürger zu Passau, die ihm 450 Pfund Entschädigung zahlen mußten [1].

Er hatte zwei Töchter. Eine heiratete Conrad den Satelpogen

1) Buchinger II. p. 61.

die andere Namens Anna vermählte sich mit Martin v. Ebreinsdorf, am 1ziger Ebersdorf in der Pfarrei Oberuzeit, in dessen Nähe man noch Spuren eines ehemaligen Schlosses sieht. Anno 1595 saß ein Herr Danzer zu Ebersdorf.

Diese Anna stiftete auf dem Frauenaltare zu Kellberg eine alle Montage abzuhaltende Messe. Sie starb laut Grabstein in Kellberg anno 1370.

Auch hatte Wilhelm fünf Söhne:

| | | |
|---|---|---|
| Christian I. von Waxmannsdorf | (1348—1416); | |
| Conrad | „ | (1371—1404); |
| Wilhelm II. | „ | (1367—1404); |
| Jacob | „ | (1373); |
| Friederich | „ | (1394). |

Von diesen folgte ihm auf Leopprechting Ritter Christian I. von Waxmannsdorf, dessen erste Gattin eine Schwester des Heinrich v. Satelpogen zu Ermuang war,[1] nach deren Ableben er sich mit einer Schwester des Zacharias Haberer vermählte.

Alle diese Söhne Wilhelms I. nennen obigen Martin v. Ebreinsdorf ihren Schwager.

Aus dem bisher Gesagten ist ersichtlich, daß sich das Geschlecht der Waxmannsdorfer schnell ausgebreitet und vermuthlich schon in mehrere Linien geschieden habe. Auch finden wir die Sprossen desselben mehrmals als Besitzer des Gerichtes.

So saßen am St. Pongratztage 1364, wie eine Niederunburger Urkunde erzählt, mit der Dechantin Gertraudis v. Rohr und dem Vandtrichter Conrad v. Tannberg auf dem St. Georgen-Berge im Kloster Niederunburg zu Gericht: Margaard der Haugenberger, Christian I. von Waxmannsdorf und die Bürger Bernhard der Steiger und Ulerich, und schlichten in der Streitsache zwischen dem Kloster und Agnes, der Zoechen Hausfrau eines Lehengutes wegen.

Als Zeugen waren anwesend:

Jacob und Joerig I., die Waxmannsdorfer.

Im Jahre 1354 hatte Christian I. v. Waxmannsdorf Streit mit Bischof Gottfried v. Weißeneck wegen verschiedener Güter, und anno 1371 war er zuerst unter den Waxmannsdorfern als Besitzer der Feste

1) H. Stb. III. B.

Leoprechting auf, welche er durch Verehelichung mit obiger Haderer (137[illegible] erwarb, welche Haderer diese Feste erbaut haben, mit der er alsdann von dem Bischofe Albert III. belehnt wurde.

Als Inhaber dieser Feste wurde Christian I. v. Waxmannsdorf dem Passauer Hofgerichte unterworfen, und versprach am 6. Dezember 1371 mit dieser seiner Feste dem Bischofe Albert III. zu Passau drei Jahre lang zu dienen und für seine durch Hartwig v. Degenberg geschehene Verhaftung auf dem St. Georgen-Berge keine Entschädigung mehr zu fordern.

Warum er in Gefangenschaft kam, ist nicht erwähnt. Mitsiegler dieses Versprechens war sein gnädiger Herr Graf Leupolt v Hals.

Als Ministeriale des Bischofes Albrecht unterstützte er auch diesen Bischof bei dessen Kämpfen mit den Passauer Bürgern, und in einer über diese Hilfeleistung zu Niederhaus aufgenommenen Urkunde sind zwei Schwiegersöhne des Christ. v. W. Mitsiegler, nämlich: Erasmus der Türlinger v. Turlingstein und Peter Vorster. In dieser Urkunde ist auch geschrieben, daß Christ. v. W. für seinen in diesem Bürgerkriege erlittenen Schaden von den Bürgern von Passau 50 Pfund von den ihm durch Bischof Albert III. zugesprochenen $4\frac{1}{2}$ hundert Pfund Pfennige erhalten hat.

Nebst der Herrschaft Leoprechting besaß Christ. v. W. auch den Germanstain und die Hofmark Germannsberg, wo im Jahre 1478 ein Jude und Hostiendieb Christoph Eisengreyßhamer am Kirchsteche daselbst gefangen worden sein soll. (Germannsberg ist ein Dorf in der Gemeinde Nürsching.)

Beide, den Germanstein und die Hofmark Germansberg, verkaufte Christian 1402 unter Georg v. Hohenlohe, Bischof von Passau, an das Hochstift Passau.

Ein Albero v. Germansberg (auch Germuntsberg) kommt schon 11[illegible] in Schankungsurkunden des Klosters St. Nicola vor.

Bischof Georg scheint das angekaufte Germannsberg sofort wieder dem Peter v. Urleinsberg zu Lehen gegeben zu haben, da wir diesen anno 1402 im Besitze von Germannsberg finden.

Im Jahre 1553 gehörte Germansberg den Thraunern, und Georg Thrauner beschwerte sich als Besitzer von Germansberg, daß man einen seiner Unterthanen daselbst nach Oberhaus sich zu stellen gemüßigt [illegible]

Anno 1402 kaufte Christ. v. W. von dem Passauer Bürger Stefan dem Setzer mehrere Güter auf dem Scherttenberg (Schartenberg).[1])

Christian I. v. W. muß ein sehr unruhiger Kopf gewesen sein und mehrmals hiefür im bischöfl. Kerker zu Oberhaus gebüßt haben, denn im Jahre 1416 finden wir wieder eine Urkunde, in welcher er versprach, dem Bischofe Georg, nachdem er wegen vieler Vergehen in bischöfliche Gefangenschaft gerathen war, fortan getreu zu dienen und ihm auf dessen Befehl auf dem zum Hochstifte Passau lehnbaren Schlosse Leoprechting gewärtig zu sein.

Auch ein Vetter Christians Namens Tristram v. Watzm. saß 1416 auf dem Oberhause gefangen, der mit Lucia v. Paulsdorf vermählt war.

Christian I. v. W. hatte auch nach Einzinger Grenzen halber einen heftigen Streit mit Bischof Gottfried und dem Grafen Leopold v. Hals, wobei es kam 1354 bei der Feste Wildenstein und 1402 zu Leoprechting zu blutigen Fehden, wovon Briefe in Passau waren.

In diesen Fehden soll nach Lenz[2]) Graf Johann v. Hals und Ruchtenberg bei seiner Hochzeit den zu Gast geladenen Friedr. v. Watzm. erstechen und in der darauffolgenden acht Wochen lange dauernden Fehde das Schloß Watzmannsdorf von Grund aus zerstört haben. Aus dieser Zeit möchte wohl das schon früher einmal erwähnte, nahe vor den Mauern von Watzmannsdorf gefundene vergoldete Stangengebiß herrühren.

Am 2. Oktober 1389 kaufte Christian I. v. W. von seinem Neffen Christian dem Urleinsberger zu Neuenhaus das Lehen zu Lainpach, und 1402 hatte er Streit mit Bischof Georg v. Hohenlohe, welcher Streit durch schiedsrichterlichen Spruch des Wilhelm Mautner und Joachim Thanger zu Koeppach beigelegt wurde.

In der Christophs-Kirche bei Thyrnau befindet sich der Name Christian Watzmannsdorfer mit der Jahreszahl 1399. Manche glauben, daß dieses sein Sterbejahr sei, da er aber im Jahre 1402 noch Fehde mit Bischof Georg hatte und noch 1416 zu Oberhaus in Haft saß, so dünkt er erst in diesem Jahre gestorben zu sein oder bald darauf.

Von Christians I. Brüdern Wilhelm II., Conrad, Friedrich und Jacob, welche alle Vasallen des Bischofes Albrecht v. Winkel waren,

1) Reg. boic. XI. p. 257.
2) Lenz p. 145.

hatte Jacob (1373) einen Streit mit Andreas v. Hauzenberg und Friedrich v. Nußdorf wegen eines Holzes.

Christian I. hatte auch 3 Töchter, von denen eine nach Hebenet vermählt war mit Joachim Anhanger v. Koeppach, Pfleger in Steer († 1396 kinderlos). Koeppach (vor Zeiten Chutpach) ist ein jetzt dem Fürsten v. Auersberg gehöriges Schloß im Hausruckkreise.

Die zweite war Gattin des Ritters Erasmus Turlinger von Turnstein (Turlingstein) bei Cham (1371).

Die dritte war vermählt mit dem Ritter Peter Vorster von Wildenvorst.

Ein Turlinger Namens Ulrich zeichnete sich in der Schlacht bei Hiltersried aus und war Pfleger in Neunburg vorm Wald.[1]

Am 2. Februar 1406 übergab Christ. I. v. W. den Brief, welchen er von Christian v. Urleinsberg über 30 Pfund und 60 Pfennige auf dem Burgstall zu Newnhaus und 2 Gütern zu Petzenrewt gebabt hat, an Bischof Georg und bekennt, obige Summe erhalten zu haben.[2]

Am 23. Juni 1406 verkaufte Christ. I. v. W. an Heinrich Rettel zu Wernberg die Dörfer: Obernkoeblitz, Faeßelberg, Frauenreut und Heinrichsgrün in der Oberpfalz, die er wahrscheinlich durch Vermählung mit der Sattelpoger erheirathet hatte. Siegler: Cunrad der Sattelpoger sein Schwager.[3]

Christians I. Söhne hießen: Ritter Georg II. v. W. (1402 bis 1437). Ritter Erasmus v. W. (1397) in Oesterreich. Erasmus besaß 1440 vier Güter in Mitteresternberg. Ritter Bartholomaeus v. W. (1421) zu Eberhardsreut. Ritter Ludwig v. W. (1412—21), Pfleger in Deggendorf.[4]

Christian I. v. W. besaß, da Leoprechting ein Doppelleben nennt, nur die eine Hälfte dieser Herrschaft. Mit der anderen Hälfte war sein ältester Sohn:

Ritter Georg II. v. Watzmannsdorf (1402—1437) belehnt, von welchem nichts bekannt ist, als daß er mit einer geborenen v. Piaten vermählt gewesen sein soll.

---

1) Schoeller II. B. p. 371.
2) Reg. B. 11. p. 377.
3) Reg. B. 11. p. 383.
4) Archiv v. Oberbayern XXVIII. I. 10.

Sein Bruder Erasmus v. W. verglich ſich anno 1397 Schulden halber mit Heinzel v. Au im Machlande und mit Wolfgang v. Neydeck.[1])

Auf Georg I. folgte:

Ritter Degenhart v. Watzmannsdorf I. (1423, † 1456). Ob derſelbe ein Sohn Georgs I. oder ein naher Verwandter aus einer anderen Watzmannsdorfer Linie war, weiß ich nicht.

Er kommt anno 1436 und 1448 als Richter des paſſauiſchen Hofgerichtes vor und ſcheint auch Beſitzungen bei Deggendorf gehabt zu haben, da er bei Buchner als Edler im Landgerichte Deggendorf angeführt wird.

Auch hat er die Erklärung des Conrad Heurauß und Caſpar Reuttorner (aus dem heutigen Reutern bei Garham) unterzeichnet, in welcher dieſelben ihre Anſprüche auf Ratzmannsdorf als unbegründet erkennen.[2])

Sein Grabſtein befindet ſich in der Pfarrkirche zu Kellberg mit der Inſchrift:

„Anno domini 1456 do ist gestorben der Edl
vnd Vest Degenhart bacenstorffer vo. leopretting
des Montags vor goczleichnamtag dem got genad."

Nach dem Wappen auf dieſem Steine zu ſchließen, dürfte ſeine Gattin eine (von Rothaft oder) von Mermoſen geweſen ſein. (Amalie Mermoſen bei Mühldorf 1400.)

Hund ſagt im III. Bande ſeines Stammbuches, daß Degenhart I. v. W. in erſter Ehe vermählt war mit Amalie v. Mermoſen bei Mühldorf, von welcher er einen Sohn Georg III. v. Watzmannsdorf hatte, und in zweiter Ehe mit Katharina, des Eckhart Harlasperger Tochter.

Seine einzige Tochter Barbara v. Watzmd. war (1443) mit Caſpar v. Puchperg, Pfleger in Pernſtain, vermählt.

Sie hatte von ihm einen Sohn Andreas v. Puchperg.

Nach ihrem Tode heirathete Caſpar v. Puchperg die Barbara von Waldeck.

Außer Georg II. v. Watzmd. hatte Degenhart I. noch drei Söhne, nämlich:

1) Hohenecks B. II. p. 25.
2) MB. 30. II. p. 401.

a) Wilhelm II. v. Watzmd., Canonicus in Passau, welcher mit Christoph v. Watzmd. anno 1484 zu Ingolstadt studirte.

Sein Grabstein in der Herrenkapelle zu Passau lautet:

„Anno domini m. d. V. (1505) in die sabbati quarti mensis aprilis o: venerand: vir dominus Wilhelmus de Watzensdorf, decretor, doctor. canonic: eccl: pataviens: cujus anima deo vivat."

b) Wigilaeus v. Watzmd., gestorben und begraben anno 1453 zu Wien in der Gaubenger (Gaudenzer?) Bruderkirche im neuen Spitale.

c) Degenhart II. v. Watzmannsdorf.

Des Ritters Degenhart I. Nachfolger war sein oben erwähnter Sohn von der Amalie Mermosen: der Ritter Georg III. v. Watzm. Dieser edle Mann stiftete mit seinem Vater Degenhart I. im Jahre 14[illegible] das Frühmeß-Beneficium der Watzmannsdorfer zu Kellberg. Es scheint aber sein Vater schon vor dem Inkrafttreten dieses Beneficiums gestorben zu sein (1456).

Ritter Georg III. v. Watzmannsdorf war Pfleger in der [illegible] (Obernzell) anno 1465 und Pfleger zu Rathsmannsdorf anno 14[illegible] Auch war er Ministeriale des Bischofes Christoph v. Schachner und besaß auch Güter im Mühlviertel.

Von ihm ist folgende edle That verzeichnet:

Um das Jahr 1459 war die Theuerung der Lebensmittel im Fürstbisthume Passau sehr groß, so daß aus vielen Orten die ärmeren Familien auszuwandern gezwungen waren.

Diese Theuerung wurde hauptsächlich veranlaßt durch das schlechte minderwerthige Geld (sogen. Schinderlinge), welches in Passau unter Bischof Leonhard, ferner in Bayern, Salzburg und Oesterreich geprägt wurde.

Die Victualienhändler wurden dadurch gezwungen, den Werth, der ihnen bei diesen Münzen entging, auf ihre Waaren zu schlagen und so vertheuerten sie die Lebensmittel. Dazu kam auch noch die so kostspielige, die Kräfte des Fürstbisthumes weit übersteigende Ausrüstung gegen die Hussiten, welche eine sehr drückende Steuer, die sogenannte „Gültsteuer" zur Folge hatte, welche bis zum Jahre 1593 dauerte.

Die jüngeren Leute, welche in den Hussitenkrieg zogen, waren noch am besten daran. Wer aber sollte den armen Weibern, Kindern und Greisen helfen, welche dem größten Hunger preisgegeben schaarenweise bettelnd und selbst plündernd im Lande umherzogen?

Auch die Kirche zu Roehrnbach wurde von einer ſolchen Bande geplündert und überhaupt war kein Haus mehr vor dieſen Banden ſicher.

Da ſchloß unſer Georg III. v. Watzmd. im Vereine mit Ulrich Schaetzler und Burkhard v. Puchperg ein Bündniß zur Linderung der herrſchenden Noth. Sie kauften Korn und Fleiſch und ließen es an drei Kirchen ſieben Monate lang reichlich an die Armen vertheilen, ſo daß es auf den Straßen wieder ſicher und in den Hütten der Armen des Weinens wieder ein Ende wurde.

Noch in der erſten Hälfte des 18. Jahrhunderts zeigte in Rochrnbach ein auf Holz gemaltes Denkmal mit Verſen dieſe edle That der Nachwelt.

Auf dem Turniere zu Ingolſtadt im Jahre 1484 wurde Georg III. v. Watzmannsdorf, man weiß nicht, aus welchem Grunde, nicht zugelaſſen.

Georgs III. Gattin war: Sabine, nach dem Wappen und der Helmzier auf dem Grabſteine zu Kellberg und nach der Inſchrift auf einer hölzernen Tafel in der Kirche zu Hutthurn eine geborene von Pachel (auch Pſchaechel).

Sie verlebte ihre letzten Tage im Kloſter Niedernburg als Nonne und ſtarb daſelbſt nach Seifferts Chronik pag. 13 am 23. Auguſt 1492. Auf der genannten hölzernen Tafel zu Hutthurn iſt ihr Sterbejahr mit 1495 angegeben.)

Es iſt höchſt wahrſcheinlich, daß ein Theil der Herrſchaft Thyrnau, welche den Pachel gehörte, durch die Verehelichung Georgs II. von Watzmannsdorf mit Sabine v. Pachel an die Watzmannsdorfer kam.

Eine Tochter Georgs III. v. Watzmannsdorf iſt wahrſcheinlich jene Dorothea geweſen, welche nach Heheneck B. III pag. 431 mit Caſpar Millwagner in zweiter Ehe verheirathet war, der Mühlgrueb im Traunreiſe beſaß und anno 1451 landfürſtlicher Pfleger zu Seyſenburg und Vogt zu Wels war.

Sie wurde anno 1490 neben ihrem Gatten in der Pfarrkirche zu Hall in Oberöſterreich beerdiget, wo ihre beiden Wappen an einem Kirchenfenſter zu ſehen ſein ſollen.

Ein Grabſtein vor dem Hochaltare der Pfarrkirche zu Kellberg nennt als Todestag des Georg III. v. Watzmd. den Donnerstag nach des hl. Kreuztag Erhöhung im Jahre 1495.

Nach Georg II. v. Watzmannsdorf Tode übernahm die Herrſchaft Leprechting ſein Sohn Ritter Chriſtian II. v. Watzmannsdorf.

An diesen verkauften die Getreider Bonedikter, wohnhaft zu Salzburg und Breslau, anno 1483 ihre sämmtlichen vom Hochstifte Passau zu Lehen getragenen Zehentgüter zu: Roetting (Redding), Kammermoos (Kammermoorhof), Hannggerberg (Hunaberg), Perrnreut, Tiemdorf (Dandorf), Angkrut, Johrheim (Jockenheim), Kaffelsperg bei Wildenhaus, Erlazgrüll (Erlanzgrüel), Pfifferreut, Obergezperg (Oberhardsberg) und fünf Zehenthäuser in der Pfarrei Kellberg.

Anno 1468 stiftete er eine ewige Messe mit einem Kaplane in der Schlosskapelle zu Vorpreching am Mittwoche vor Palmsonntag.[1]

Ziegler-Berg v. Haggnannsberg, der Bauer bei Straubing.

Zinzen: Hanns Zengen v. Schwarzenberg, Pfleger in Bärnfels. Andreas Schwarzenfteiner von Engelsburg, Pfleger in Fürstenek, und Andreas Puchperger von Wildenstain.

Er scheint gegen Ende des 15. Jahrhunderts todes gestorben zu sein, wenigstens scheint sich auf seinem Grabsteine vor dem Hochaltare zu Kellberg kein auf eine Gattin deutendes bezügliches Wappen und keine auch keine Jahrezahl.

Auf Christian II. v. Waymannsdorf folgte sein Sohn: der Ritter Degenhart II. v. Haymannsdorf.

Dieser verehelichte sich mit Barbara v. Waldeck, des Caspars von Pürkperg Wittwe, welche anno 1520 als Wittwe gestorben ist.

Er nannte sich von Almsheim und Engelsberg (vielleicht Amsheim bei Grisenbach?) und war Pfleger in Degendorf, in Rathsmannsdorf und anno 1494 in Vermberg bei Dingelfing.

Ohige Herrschaft Waldeck lag in einer Thalschlucht in der Pfarrei Thiereabach im Innviertel bei Greyschwaging und es existirt dort heute noch ein Waldeder-Hof, oberhalb dessen auf einem Hügel das Schloss Waldeck stand.

Diese Waldecker besassen auch eine Zeit lang Münzkirchen (auch dürchen, muntesinkirchen) und Eisburg (Ybenberg).

Da aber die Waldecker im Innviertel schon im 14. Jahrhunderte mit Ortolph V. von Waldeck ausgestorben sind, so musste diese Barbara von Waldeck aus der eberdarnstifchen Linie bei Mosbach abstammen.

Im Jahre 1439 taufte Degenhart II. v. Haymannsdorf die Feste und Herrnarf Engelsberg von Sigmund Ecker von Überpeering.[2]

1) Pfarr-Archiv in Hartkirchen.
2) Brief zu Winzer.

Degenhart II. ſtarb am St. Pancratiustage anno 1506 und fand nebſt ſeiner Gattin ſeine Ruheſtätte in der Pfarrkirche zu Kellberg, wo ihnen hinter dem Hochaltare ein vortrefflich gearbeiteter Denkſtein aus Marmor geſetzt iſt, den Ritter Degenhart II. in voller Rüſtung darſtellend mit Fahne und Schwert und unten rechts das Watzmannſtorfer Wappen, während links das Wappen der Waldecker angebracht iſt, welches einen Falken mit ausgeſpannten Flügeln und darunter zwei Stäbe in Form eines liegenden Kreuzes führt.

Degenhart II. hatte eine Tochter Namens Sabine v. Watzmannsdorf, welche anno 1507 den Chriſtoph v. Rain heirathete und anno 1525 geſtorben iſt. Sie liegt zu Ating bei Straubing begraben.

Chriſtoph v. Rain kam durch dieſe Ehe in den Beſitz eines Theiles von Engelsperg und Watzmannsdorf.

Von Sabine hatte Chriſtoph v. Rain eine Tochter Anna, welche den Herrn Gregor v. Loſenſtein zu Loſenſteinleiten und Gebelkofen heirathete (vid. Leoprechting).

Sein Wappen befindet ſich ober der Hausthüre des ſogenannten Waitzbauers zu Satzbach bei Thyrnau.

Dieſe Anna v. Loſenſtein ſtarb anno 1540 und wurde zu Trautpach begraben. Sie war auch Herrin v. Satzbach (vide Satzbach).

Nach Wimmers „Straubingiana" ſoll ſie aber am 11. April 1553 geſtorben und in Straubing begraben worden ſein.

Auf Ritter Degenhart II. folgte der jüngere Sohn des Ritters Georg III. v. Watzmannsdorf Namens Ritter Chriſtoph v. Watzmannsdorf, genannt der Jung von Almsheim, der letzte des Watzmannsdorf'ſchen Stammes.

Auch dieſer ward vom Kloſter Niederaltaich mit einem Theile von Engelsperg und Ykenspach (1503) belehnt und war Vaſalle der Biſchöfe Vigilaeus und Ernſt.[1])

Er ward vermählt (1498) mit Hatwich v. Tannberg, einer Tochter des Moritz sen. v. Tannberg und Aurolzmünſter, deren Grabſtein ſich in der Pfarrkirche zu Huttburn befindet († 1505).

Sie bekam 1100 rh. Gulden als Mitgift, wofür ſie auf ihren Antheil an Aurolzmünſter verzichtete. Zeugen waren: Wilhelm von Watzmannsdorf, Domherr zu Paſſau, und deſſen Bruder Degenhart II.

1) MB. Tradit. des Kloſters Niederalteich B. XI. p. 326.

von Waymannsdorf, Veide Oncken des Christoph v. Waymannsdorf, welcher anno 1527 gestorben ist.

Aus dieser Ehe mit Hatwich sind 4 Töchter entsprossen:

1. Madlen v. Waym. Diese heirathete nach dem Tode ihres Vaters Christoph mit ihren ersten Gatten, des Hannß Rothalt, den ältern Trauner, Herren zu Haus, Furt und Leopreching, Pfleger in Reichenau. Sein des Element Trauner zu Haus z.

Dieser Georg Trauner starb 1562. Seine Gattin Madlen starb anno 1566 kinderlos.

2. Ursula v. Waym., Gattin des Hanns v. Haunberg.

3. Benigna v. Waym., Gattin des Hanns v. Walsau. Sie starb anno 1532. Sie starb 1571.

4. Margaretha v. Waym. Diese starb 1527 am 21. Septbr. als Nonne in Niederaring, nachdem sie bereinal verheirathet war:

a) mit Hanns Rothalt z. Neuwannstein, Pfleger zu Hohenburg;

b) mit Peter Haunold, der später eine Felicitas Riederer heirathete, und

c) mit Bern v. Hirnheim. Von letzterem hatte Margaretha einen Sohn Hanns Jacob v. Hirnheim, der kinderlos gestorben ist.

Margaretha hatte auch zwei Töchter:

I. Barbara, Gattin des Hanns v. Ulosen;

II. A. N., Gattin des Hanns Joachim Stieber, der den Neuwannstein von Caspar Rothalt kaufte. (Vid. Leopreching.)

Mit Christoph dem Jungen erlosch das Geschlecht der Waymannsdorfer und mit ihnen die Leopreching, wann und wie diese Herrschaft nun in andere Hände überging, nachdem sie 280 Jahre lang im Besitze der Waymannsdorfer war.

## Besitzungen der Waymannsdorfer.

Die Waymannsdorfer besaßen außer ihrem Stammsitzliche Waymannsdorf und Umgebung die Herrschaft und das Schloß Leopreching mit der von ihnen gegründeten Pfarrei Hutthurn. Dann waren sie von dem Hochstifte Passau auch mit Thurnau und vom hiesiger Niederstifte mit Engelsberg und Jagenstock belehnt. Ferner besaßen sie das Mitterreiser-Gut in der Pfarrei Untergriesbach (vid. dieß) und Güter in Schartenberg; ferner die im Laufe der Abhandlung erwähnten Lehen; später im Lande der Aibs, dann in der Oberpfalz und in Oberösterreich die Güter: Oberhelbig (1496), Lesselberg, Grafenwest und Hainrichsgrün.

Ferner den Markt Roehrnbach und das Gut Lainbach bei Röhrnbach, die Dörfer Germannsberg und Ruhmannsdorf in der Pfarrei Hauzenberg (1304), Ederlsdorf in der Pfarrei Untergriesbach, Amsheim im Amtsgerichte Neumarkt, Koppach und Mühlgrub in Oesterreich, Güter bei Deggendorf, endlich das spurlos verschwundene Schloß Wolfsegg bei der Kittelmühle ꝛc.

Andere bemerkenswerthe Ortschaften in der Gemeinde Leoprechting sind:

### Büchelberg,

ein Dorf mit einer Filialschule seit 1864, seit 1873 auch zu einer Expositur mit eigener Begräbniß erhoben, und seit 26. November 1893 selbstständige Pfarrei mit 1324 Seelen.[1])

Im Jahre 1723 war die dem hl. Ulerich geweihte Kirche zu Büchlberg noch eine bloße Beneficiumskirche, und seit 1735, wo Herr Cooperator Sternbauer von Hutthurn ein Gnadenbild aus Prag nach Büchelberg brachte, ist dieser Ort auch ein bedeutender Wallfahrtsort.

In der nächsten Umgebung befindet sich ein sehr ergiebiger, vortrefflicher Granitsteinbruch, dem Herrn Koerber von Kittelmühle gehörig.

Büchelberg ist ein sehr alter Ort, und kommt schon anno 1194 in Tieno v. Puchelperch und 1200 ein Cunradus de Buochelberge nebst Ulbero de Germundsberge (Germannsberg) als Zeuge vor. Es gehörte zur Herrschaft Leoprechting. Das Benefizium daselbst zählt 1253 Seelen. Im Jahre 1836 wurde die neue Kirche daselbst erbaut.

### Praßreut (Proutesriute)

war theils von Puechleitnerischen, theils Schätzlerischen Unterthanen bewohnt, und in einem Hofrathbüchel vom Jahre 1591 ist von einem Pfarrer von Praßreut die Rede, während sonst von einer früheren Pfarrei zu Praßreut nirgends etwas bekannt ist. Vielleicht war derselbe nur als Commorant in Praßreut.

### Baernbach (Pernbach).

Hier befindet sich eine Wasserleitung mit einer Druckmaschine, welche das eine halbe Stunde entfernte Bräuhaus zu Straßkirchen mit Wasser aus dem Bärenbache versieht. Auch ist eine Votivsäule aus Granit mit der Jahreszahl 1660 zur Erinnerung an Pest, Krieg und Hungersnoth daselbst.

---

1) Joseph Zacher, Pfarrer, 1894.

In der Nähe, zwischen Hutthurn und Freihof, befand sich an der heutigen Landstraße der „Wichtelbel" (Hinrichtungsplatz) für das ehemalige Landgericht Leopoldskirchen.

In dem Dorfe

Kringell (früher Krinel geschrieben)

ist eine an der Landstraße gelegene Taferne[1]) mit der Jahreszahl 1698, wahrscheinlich zur Zeit des goldenen Steiges, der hier vorüberführte, von größerer Bedeutung.

In dem nahen Dachsberge sind große Granitsteinbrüche.

Oberzahendorf

(1179 Chazelinsdorf, später Chazingzagil genannt)

war ehemals Wohnsitz des Schlofskaplanes zu Leopoldskirchen.

Tannoed,

jetzt mehrere zerstreute Häuser, bestand früher nur aus einem einzigen herrschaftlich Leopoldskirchen'schen Jägerhäuschen, jetzt Wirthshaus.

Zu erwähnen sind noch:

Schwaigng (früher Swaikinge), Haidel (Haidank), Edhof (Ode) und Todervrut (Sidemirute), welche alle schon im 13. Jahrhunderte vorkommen.

Anno 1269 erhielt das Kloster Niederwung 2 Höfe zu Sidemirut von Albert v. Furth. Auch Pudpergische Unterthanen leisten daselbst wie zu Wisingerost.

Von Gunvieten, Reitberg, Traxing,[2]) Schneelgau, Neuhausen, Obermüll, Gummering und Wolfsschadelmühle weiß ich nichts, als daß letztere zur Herrschaft Fürstenstein gehörte (1672), also eine bayerische Enclave im Fürstbisthume Passau war.

Nördlich von Hutthurn liegt die zur Pfarrei Hutthurn gehörige Gemeinde München mit dem Hauptorte

München,

das wahrscheinlich eine der allerältesten Niederlassungen von Bormbach (München (monachium) im Lande der Abtei ist, und wo sich eine schöne der hl. Philomena geweihte Kapelle befindet.

1) 1580 Wolf Kniler, Wirth in Krinel.

2) Traxing befand sich im 17. Jahrhunderte im Besitze der Jesuiten v. Passau, wenn dieses nicht Traxing in der Gemeinde Stadt bei Waldkirchen war.

Andere Ortschaften in der Gemeinde München:

Kalteneck.

Zerstreute Häuser, Hammerschmiede mit Mühle (abgebrannt 1873) und Zündholzfabrik des Herrn Gunder zu Kalteneck, jetzt nicht mehr im Betriebe.

Im Jahre 1863/64 wurde hier eine Brücke über die Ilz gebaut und eine Distriktsstraße angelegt.

Das Wirthshaus zu Kalteneck war stets bayerisch, da es zur Grafschaft Hals gehörte (Hazzi).

Südöstlich von Kalteneck liegt das Dorf

Landirn

(Landiring, Ladirn, Landting auch Landhering genannt),

und zwischen Landirn und Kalteneck ist eine bewaldete Höhe, jetzt noch die Puechleiten geheißen, auf welcher sich das Stammschloß der Puechleitner (vid. Kellberg) befand, im Volksmunde Ladirner-Schloß genannt. Man sieht nur mehr beiläufig die Stelle, wo das Schloß gestanden haben mag.

Lenzingerberg (Lenzingaerperge).

In Langs Regesten (1312) ist ein Chunrat als Amman von Lenzingerberg verzeichnet.

Unterhalb

Lebersberg

fand sich der Galgen des Fürstenecker Gerichtes. Einige Häuser zu Lebersberg waren zehentpflichtig zum Kloster St. Nicola. Zu Niedernburg erbar waren die übrigen Häuser.

Aurezdorf (hieß früher Arnoldsdorf) war ebenfalls niedernburgisch.

Zu Aumühl bei Fürsteneck ist eine mechanische Holzsäge.

Von Auberg, Mitterling (früher Mitterrinte), Ramling, Obersteinbach und Untersteinbach-Mühle ist mir nichts bekannt.

Oestlich von der Gemeinde München liegt die Gemeinde Prag (früher Prak, im Pfleggerichte Leoprechting), gleichfalls zur Pfarrei Hutthurn gehörig, mit dem Hauptorte

Prag

und von der Landstraße durchschnitten, die sich bei Vendelsberg trennt, rechts nach Waldkirchen, links nach Röhrnbach abzweigend.

In Prag ist seit 1866 eine Filial-Schule und es war bis 1803 der Sitz eines Leoprechting'schen Amtes.

Früher war ein Fischweiher in der Nähe.

Andere Örtschaften in der Gemeinde Prag:

Tragenreut (Tragenriute),

wo sich theils puchleinerisiche, theils puchserg'sche Unterthanen befinden ist der Stammsitz eines alten adeligen Geschlechtes: der Tragenreuter. In der Nähe dieses Dorfes befindet sich ein gebrochener Burgstall und nächst der Ziegelscheune links ein unterirdischer Gang im Felsen, wahrscheinlich ein Fluchtstuhrt der ehemaligen Burgbewohner zu Fürstenauf oder Tragenreut.

## Die Tragenreuler.

Eine zusammenhängende Geschichte dieses Adelsgeschlechtes zu bringen, ist nicht möglich, da nur wenig von demselben der Gegenwart überliefert wurde.

Der Stammvater dieses Geschlechtes und vielleicht auch Erbauer der ehemaligen Burg Tragenreut war Engelbolf v. Tragenreut, der 1218 auf Seite des Grafen v. Wasserburg in dessen Streite mit Bischof Ulrich stand.

Seine oder Enkel dieses Engelbolf v. Tr. schienen Conrad und Wolflin v. Tragenreut gewesen zu sein.

Wolflin v. Tr. verzichtete im Jahre 1269 auf zwei Bauerhöfen zu Elchsenbrunn (?) zu Gunsten des Klosters Niederaltaich. Conrad v. Tr. wird 1281 als familiaris testis des Grafen Albert v. Hals erwähnt.

Im Jahre 1360 mag Tragenreut den Urkundsbergern gehört haben, denn wir finden in Bericht und Rechtsstreit über das Land der Ritter, daß die Witwe des Ehristian v. Urkeinberg, eine geborene Waymannsdorferin, mit Bewilligung des Bischofes Gottfried v. Passau das Leben Tragenreut im gesammten Zubehör nebst Neuhaus bei Tragenreut zu ihrer Geschmeidigkeit urbaudich übergeben hat (1360).

Anno 1422 war ein Simon Tragenreuler Richter zu Zistau. Im Jahre 1427 am 23. Jänner verkaufte Georg Zenger zu Rotenstat den halben Theil seines Zehents zu Sadelwitz (Sadersreut) Mitterting (Mitterreut), Münichen (München), Tragenreuth (Tragenreut), Sumerslampach (Sommerlambach), Winterslampach (Winterslambach), Hainzenperg (Hainzenberg), Niederhochenstegen, Thorchenhain (Thorenhain) und Steinpach (Steinbach) im Lande der Ritter gelegen und dem Bischof Leonard zu Lehen gehend, an seinen Vetter Ulrich Türlinger v. Türelstein.

1) Reg. boic. XII. pag. 88.

Siegler: Hanns Ragkendörffer.

(Georg Zengers Ahnherren waren: Zacharias Hader und Chriſtian Watzmannsdorf.)

Die Tragenreuter beſaßen auch die Herrſchaft Altenhof im Mühlviertel, denn im Jahre 1453 kam nach Strnadt das Schloß Altenhof von den Gebrüdern Balthaſar, Sigmund und Erasmus den Tragenreutern an die Brüder Danlhart und Sigmund Mellabrunner, welche dieſen Sitz von König Lasla (Ladislaus, König von Ungarn und Böhmen und Herzog von Oeſterreich) 1456 zu Lehen empfingen.

Nach Hoheneck beſaß ein Sigmund Tragenreuter anno 1500 auch Hermarſchperg (Herrmannsberg) und Trautmannsdorf, letzteres ein Dorf im Amtsgerichte Grafenau, erſteres Hoermannsperg, ehemalige Herrſchaft an der Gaißa im Landgerichte Vilshofen, und wird dieſer Sigmund von Tragenreut zu Hermarſchberg (Hörmannsberg), deſſen Gattin Amalie die geborene v. Pelkofen war, anno 1502 als Richter der Vogtei (Landrichter auf dem Oberhauſe) in Paſſau genannt. Er ſtarb anno 1551.

Brüder oder Söhne dieſes Sigmund Tragenreuter, der auch eine Tochter Namens Anna hinterließ, ſcheinen geweſen zu ſein die in alten paſſauiſchen Hofrathsprotokollen angeführten:

Peter Tragenreuter, welcher anno 1541 zu Neunburg vor dem Walde ſaß, und

Hanns Tragenreuter zu Hermarſchberg, deſſen Gattin Anna die geborene Amon war, die anno 1551 Wittwe wurde.

Noch anno 1549 kommt im obigen Hofrathsprotocolle ein Wolfgang Tragenreuter vor.

Die Tragenreuter führten in ihrem Wappen einen Vogel mit ſtarkem Kopfe, einer Kropftaube ähnlich, und mehrere Pfauenfedern als Helmzier.

Nach dem Jahre 1600 findet man nichts mehr über dieſelben, ſo ſie ſcheinen um dieſe Zeit mit Peter oder Wolfgang Tragenreuter ausgeſtorben zu ſein.

Gaisbach (früher Gaizbach), ein Dorf in ſehr ſchöner Lage, gehörte früher den Puchpergern.

Vendelsberg (früher Wendelsberg) iſt noch ſchöner gelegen mit herrlicher Ausſicht auf den Bayerwald.

Salzgattern, ein uraltes Dorf, deſſen Name ohne Zweifel noch von dem Salztransporte auf dem goldenen Steige herrührt und vermuthen läßt, daß hier einmal ein Salzzoll entrichtet werden mußte.

Oberprey und Niederprey gehörten zur Herrschaft Presprechting und wurden früher Pretze superior et inferior genannt. Oberprey besaßen im 17. Jahrhunderte die Jesuiten in Passau.

In St. Nicolaer Urkunden von 1203 liest man einen Henricus de Prey.

Großtannesteig (früher Groß-Dainsting): vid. Schargl.

Eschberg gehörte früher zur Herrschaft Puchberg.

Neuhausmühle, in deren Nähe jetzt noch auf einem bewaldeten Hügel Spuren der Ruine Neuhaus sichtbar sind (vid. Fürstenec).

Fernes: Hartmannsbrod, Heyssiaubert, Koeppelhof, Koeppelmühle und Gutmohlen gehören nebst einigen Tragnerau und Niederprey zur Pfarrei Niederndorf.

Von Grubhof, Vogled, Windpersdadl und Krempelsberg (früher Ebempolsperge) weiß ich nichts Weiteres mitzutheilen.

Oestlich von der Gemeinde Praq liegt die Gemeinde Aürsching mit dem Hauptorte Aürsching.

Im Jahre 1308 erkundeten die Frauen von Niederndorf über einen von Christian v. Urleinsperg in Fürstened dem Grafen, ihrem Presitze geschichteten Rodungsstreit und den niederen Hof zu Klainleinsperg (das jetzige Dorf Hof in der Pfarrei Straßkirchen, das früher Nieder-lindensperg hieß), welchen Heinrich von Kleinleinsperge gegen Echart den Aürschinger als sein Erbe angesprochen hat.[1])

Weitere Ortschaften in dieser Gemeinde sind:

Windpaissing, früher Windpaizing geschrieben.

Anno 1344 brachte nach Steiffers Chronik pag. 214 das Kloster Niederndorg die sogenannte Rodtwiese zwischen Windpaissing und Berg hardsberg wieder an sich.

Deutsch mit einer uralten, im 11. Jahrhunderte schon vom Wazmannsberge erbauten, dem hl. Laurentius geweihten Filialkirche mit 445 Seelen und einem eigenen Priester Expositus Johann Pa gegenwärtig Expositus Anton Rosenberger.

Germannsberg, früher Germannsperge, war früher, wie w schon erwähnen, im Besitze der Wazmannsberger und ging später in d Besitz der Puchheimer über.

1) Reg. boic. 16. Febr. 1308.

Bernreut, früher Pernriute, hat seit 1853 eine Filial-Schule und liegt in guter Obstlage.

Wotzing, früher Wottinge, gehörte den Puchleitnern.

Eberhardsberg, früher Eberhardsdorf genannt, gehörte zur Herrschaft Puchperg. (Vid. Prünste in der Gemeinde Donauwetzdorf, Pfarrei Thyrnau.)

Selling, früher Sellinge, Kothmühle, Steinmühle und heil. Brunnmühle waren niederburgisch.

Von der Gemeinde Nürsching weg wenden wir uns nun südöstlich der Pfarrei Hauzenberg zu, werden aber den Markt Hauzenberg und die zur Pfarrei Hauzenberg gehörigen, aber im Amtsgerichte Wegscheid liegenden Gemeinden erst bei der Beschreibung dieses Bezirksamtes hervorheben, und jetzt nur in Kürze die zum Amtsgerichte Passau gerechneten zwei Gemeinden Raßberg und Wotzdorf durchwandern, von welchen uns nicht viel historisch Interessantes überliefert wurde.

In der Gemeinde Raßberg liegen die Orte:

Raßberg.

Wolfa, mit einem Schulhause in hoher, gesunder Lage.

Anetsberg, früher Arnoldsperg, und Eutzingerreut.

Hunaberg, früher Hunnenberg, auch Hungerberg.

Anno 1204 übergab Hertnid, Domherr zu Passau und Probst zu Aquileja, dem Domcapitel zu Passau ein Gut in Hunaberg, wovon die Klosterfrauen in Niedernburg jährlich 180 Pfennige bekamen.

Oberkümmering.

Rottau, früher Notawe, mußte anno 1253 Zehenten an das Leprosenhaus in Passau bezahlen, ebenso

Stempling in der Wotzdorfer Gemeinde.

Lichtenau, ein sehr hochgelegener Weiler auf dem Lichtenauerberge mit sehr schöner Rundschau.

Manzenberg, Leitenmühle und endlich

Hartingerhof, früher Adelungeriute geheißen.

Ortschaften in der Gemeinde Wotzdorf:

Wotzdorf, gehörte zur Herrschaft Saldenburg, war also eine bayer. Enclave im Fürstbisthume Passau.

Fürsetzing, früher Wrsezinge.

Garham, früher Charheim.

Kaltraum, früher Glashütte genannt.

Hemerau.

Tiefsenhäusel am Diessenberge, wo sich ein kühl ausgemauerter Brunnen mitten im Walde befindet, der bis in die Umfassungsmauern des ehemaligen, jetzt leben Schlosses „Freudensee" sich verfolgen läßt.

Berbing, früher „Perbinde", Steinberg, Grueb, Knoedleederhof, Stemplingerhof und Steinhofmühle.

Um nun den am linken Ilzufer liegenden Theil der Amtsgerichts Passau nicht zu verlassen, kehren wir bei Hauzenberg wieder um und gehen über Thyrnau weiter nach Passau zurück, wobei wir noch einen kleinen Abstecher nach Kellberg machen.

Von Hauzenberg gelangen wir zunächst auf der Passauer Landstraße nach dem bereits erwähnten Voglherd und kommen von hier in den Bereich der Pfarrei Thyrnau mit den Gemeinden Thyrnau, Donau, wenghof und Oberwindorf, und zu dem Haupt- und Pfarrorte und Ipostamtssitze Hofmarkt.

Thyrnau

(Turna, Tierna, Tuna, Tunau, Tirna, Tirna, Türen, Tierna, Turnau, Thürenen, jetzt Thyrnau, und im Volksmunde heute noch Tirna oder Dirna, früher auch zu den Turnen genannt)

liegt im Amtsgerichte und Dekanate Passau, 1437 (circa 407 m) über dem Meere in angenehmer, gesunder Gegend mit 303 Einwohnern in 68 Häusern, 10,2 km von Passau entfernt.

Thyrnau wurde früher von Kellberg aus pastoriert und 1542 finden wir einen Florian Pock als Capellan in Thyrnau (Hofratsbücher) und anno 1727 als Vicemissar und Capellan einen Sigmund Sauter.

Anno 1785 wurde Thyrnau zu einem Pfarrvicariate umgestaltet und erst ein Jahr später (also 1786) am 16. August wurde es in Stiftungsurkunde als Pfarrhofe zu Thyrnau von den Bischofe Joseph II. Grafen v. Auersberg, zu einer selbstständigen Pfarrei erhoben.

Thyrnau ist also jetzt eine Localcuriepfarrei mit einem Cooperator im Dekanate Passau.

Dieselbe zählt 1300 Seelen und wird von den jeweiligen Pfarrern zu Passau besorgt.

In Thyrnau befindet sich auch eine Postexpedition und Telegraphenstation, eine Schule, eine Feuerwehr und zwei gute Tabernen.

Die dem hl. Franz Xaver geweihte Kirche und der Pfarrhof, beide in einem Gebäude und unter einem Dache vereiniget, wurden vom Bischofe v. Firmian anno 1769 erbaut und anno 1861 renovirt. Erst im Jahre 1893 erhielt die bisher thurmlose Kirche einen Thurm.

Bischof Firmian stiftete anno 1769 zu dieser Kirche auch ein gutes Benefizium mit einem eigenen Expositus, der ein Weltpriester war und früher im Schlosse zu Thyrnau wohnte.

Die Advokatie über die Kirche zu Thyrnau, Haag und Kellberg hatte der jeweilige Landrichter zu Oberhaus.

Im Friedhofe zu Thyrnau befindet sich auch noch eine laut Inschrift im Jahre 1699 von dem Bischofe Joh. Philipp v. Lamberg aus dem Vermögen der später zu beschreibenden St. Christophs-Kirche bei Thyrnau nach dem Style der Wallfahrtskirche Casa santa zu Loretto erbaute Kapelle, auf deren südlicher Wand in komisch-anachronistischer Weise der hl. Evangelist Lucas mit einem Zwicker auf der Nase abgebildet ist.

Nach einem Visitationsprotokolle aber vom Jahre 1690 wurde die Loretokapelle von dem Freiherren Urban v. Schaetzl anno 1634 gestiftet, nebst jährlich sieben Messen, welche von dem jeweiligen Pfarrer zu Kellberg abgehalten werden mußten, wofür derselbe jährlich zehen Gulden bekam.

Wo jetzt das in ein Bräuhaus umgewandelte und von dem gegenwärtigen Besitzer Herrn Bräuer Eidenberger renovirte Schloß in Thyrnau steht, war früher eine von den Herren von Kienast, Watzmannsdorfern, Schaecheln und Schaetzeln, zuerst vielleicht auch von den Herren von Irnna bewohnte Ritterburg.

Das jetzt noch stehende, etwas verwahrloste Schloß, im vorigen Jahrhunderte ein Jagdschloß und Lieblingsaufenthalt der Bischöfe zu Passau, wurde anno 1718 von dem Bischofe Raymund v. Rabatta schmackvoll erbaut und in seiner jetzigen Gestalt von dem Cardinale Graf Leopold III. Ernst von Firmian im Renaissancestyle errichtet.

Auch ließ Cardinal v. Firmian Mezzanin-Wohnungen für die Dienerschaft der Gäste erbauen, das Schloß mit dreizehn Zimmern verschönern und einen achtzig Tagwerke umfassenden Hirschwaldgarten anlegen, der von 1778 bis 1783 mit einer massiven, sieben Schuhe hohen und drei bis vier Schuhe dicken Mauer umgeben wurde, mit einem Kostenaufwande von 10,512 Gulden.

Noch im vorigen Jahrhunderte bemerkte man im Schloßkeller die

Ueberreste der ehemaligen Schloßkapelle und zwei Menschenknochen an. Diese Schloßkapelle war dem hl. Johann dem Täufer geweiht.

Im Jahre 1708 war Carl Stiefler Thierzeitner und Zeugwärter zu Thurnau.

Zur Feier der Vermählung des Kaisers Leopold wurde anno 1676 unter Bischof Sebastian eine große Prozession in Thurnau abgehalten, und bei einer 100 Jahre später (1776) abgehaltenen Jagd wurde der passionistische Weltbischof Franciscus, Carolus, Lotaringus, Graf v. Firmian, durch unerwartetes Losgehen seines Gewehres erschossen, worüber der neben ihm im Wagen sitzende Bischof Leopold v. Firmian, sein Onkel, so sehr erschrack, daß er wiederholt ausrief: „Ich bin gar ein Geistlicher in der Nähe!"

Dem letzten Fürstbischofe zu Passau, dem Grafen Leopold IV. von Thun, diente Thurnau als Zufluchtsort in den napoleonischen Kriegen.

Thurnau gehörte früher nebst Kelberg, Straßkirchen und Hangenberg unter das später nach Eggenfelden verlegte Landgericht Oberhaus, wohin Hutthurn, Neukreuzdach und Waldkirchen unter das Gericht Leoprechting gehörten, und es befand sich in Thurnau nur ein niedergerichtliches Amt, dessen Vorstand (Amtmann) anno 1630 ein Ulerich Fischer war.

Erst anno 1786 wurde in Thurnau unter dem Cardinale v. Auersberg ein besonderes Pflegamt errichtet und werden als Pfleger genannt:

Anton Brugger von Gründung, passauischer Hofrath am 25. November 1786, und

Joseph Braunberger (1795), dessen Gattin eine geborene Freiherr war.

Nach einem Grabsteine zu Aicha v. Walde war nach Braunberger ein Herr Johann Zaipel Stäbsverwalter in Türen, welcher am 7. M. 1810 gestorben ist.

Im Jahre 1803 nahm im Schlosse Thurnau der Oberamtmann Frhr. v. Krumpipen das Huldigungseid der Bewohner für den Großherzog von Toscana vor unter Paradirung des uniformirten Bürgermilitärs der Märkte Obernzell, Griesbach und Hangenberg.

## Die Edlen von Thurnau.

Thurnau reicht sicher gleich den meisten Ortschaften im Lande in Adel auch bis in das zwölfte Jahrhundert oder noch weiter zurück.

In Urkundenbüchern Urkunden von 1200 bis 1300 kommt Thurn

ist unter den obigen alten Benennungen vor und werden einige Herren von Tirna genannt.

Zuerst finden wir schon anno 1257 in den M. B. B. 29 pars II. pag. 409 einen

Wichard de Tverna; dann in niederburgischen Urkunden:

1258 einen Wernhardus de Tuna; dann:

1259 Otto de Tuna.

1312 Chunrad den Ammann von Tunau.

1313 Gottfried de Tuena.

1347 Jacob von Tirna, vermählt mit Ursula von Enenkel von Achteneck und Grueb.

1367 Lienhard auf Tunau, Schwager eines Zandt auf Siebhausen. [1])

1389 kommt in einer von Zacharias v. Hader ausgestellten Urkunde zu Wien ein Ritter Rudolph Tirna als Siegler und Zeuge vor, dessen Tochter Anna mit Walther v. Marschalch von Reichenau im Mühlviertel verheirathet war. [2])

In der Herrenkapelle bei dem Dome zu Passau befindet sich ein Grabstein des im Jahre 1431 verstorbenen passauischen Canonicus Sebastius de Tyerna, der mit Ulerich v. Ortenburg und Walchun den Haderer excommunicirt wurde. Das Wappen auf diesem Steine hat sehr viele Aehnlichkeit mit dem Wappen der Hauzenberger.

1491 endlich findet sich als Canonicus in Passau Conradus de Tirna, der Letzte seines Stammes.

Diese beiden Letzteren scheinen nur mehr den Namen de Tirna geführt zu haben, aber nicht mehr im Besitze von Thyrnau gewesen zu sein, da wir schon im Jahre 1410 in Klaempfels Schweinach- und Fürzung-Gau Bernhard v. Kienaß oder Kienast im Besitze von Thyrnau treffen und anno 1542 einen Wolf Kienast, der sich mit der Wittwe des Wolf Pschaechel, dem Wappen nach zu schließen, einer geborenen Reuttorner (?) oder Kienast, vermählte.

Diese Pschaechel, auch Pachel genannt, besaßen auch einen Theil von Watzmannsdorf durch Verehelichung des Georg v. Watzmannsdorf mit Sabine v. Pachel. (Vid. Leoprechting.)

1) Verh. d. hist. Vereins v. N. I. B. p. 68.
2) MB. B. 30. pars II. pag. 385.

Woher diese Packel stammen, ist mir nicht sicher bekannt. Ich vermuthe, daß sie ihr Stammschloß zu Packl am Aumerse hatten. Gleichbedeutend mit den Herren v. Schaczki, wie manche Autoren meinen, können sie wohl nicht gewesen sein, da sie ein ganz anderes Wappen führen.

Anno 1511 war laut eines Grabsteines zu Kellberg ein Wolfgang Pschaczki Besitzer von Thyrnau und eines Theiles von Waldmannsdorf, der dem urkundlichen Wappen nach, welches sich auf dem Steine befindet, eine Anverwandtschaft Klenaik über Ainttenrer zur Linie hatte. Diese Ainttenrer heiratheten, wie vor schon gehört haben, nach Wolf Pschaczkis Tode den Wolf Klenaik, dessen Sohn Georg (1563—1571) Gartham besaß.

Ein Bruder des Wolf Klenaik Namens Gotthard war Pfleger zu Krempelstein.

Ein Bruder des Wolfgang Pschaczki Namens Jacob Pschaczki war anno 1506 Landhaun in Münchenstein und Landrichter in Erding.

Nach Wolfgang Pschaczkis Tode kam Thyrnau 1511 an seinen Sohn Ulrich Pschaczki, dessen Gattin Anna hieß. Nach Ulrich Pschaczkis Tode kam Thyrnau an seine Gattin Anna, welche sich mit dieser Herrschaft sehr lange Zeit Ulrich Pschaczki vermählte, wie wir anno 1595 noch im Consulatbuche finden, wo sie im Consulatbuche.

Christoph Pschaczki starb kinderlos, und nach ihm kam Thyrnau an Wolfgang Waldmannsdorf und sein Enkel an Leopold Graf Wolfgang Preysing erbten, an die Barbara v. Closen.

Diese letzter endlich kam es durch sogenannte Auflandung anno 1[illegible] an Benedict Schaczki, und wir kommen nun zu der Geschichte des adeligen Geschlechtes der Herren von Schaczki, auch Schatzki genannt.

## Die Herren von Schaczki.

Im II. Theile der Geschichte von Passau, verfaßt von [illegible] pag. 102 enthalten, daß die Familie v. Schaczki unter die [illegible] geschlechter gehörte, welche schon im dreizehnten Jahrhunderte im Fürstenthume Passau blühten, aber man weiß nicht, wo im Fürstenthume Passau dieselben ihren Wohnsitz hatten, bevor sie als Herren von Thyrnau, Waldmannsdorf und Heermannsperg auftreten, was erst im 16. Jahrhunderte geschah.

Der Stammsitz, die ursprüngliche Heimath der v. Schaczki ist gänzlich unbekannt, wenn auch von einigen Autoren behauptet wird

aß sie aus Steyermark kamen, wo sie Besitzungen bei Cybiswald im Marburg'schen und Waldtoegg im Gratzerkreise gehabt haben sollen.

Es war ein sehr angesehenes, weit verbreitetes und wohlhabendes Adelsgeschlecht, das hohe Ehren und Aemter bekleidete und sich sehr wohlthätig gegen die Kirche und gegen die Armen erwies.

So wurde von den Schaetzeln das Armenhaus zu Thyrnau gegründet, ch wurden von denselben verschiedene kirchliche Stiftungen gemacht.

Sie hatten schon anno 1426 eine eigene, von Urban Schaetzl staurirte Begräbnißstätte in der St. Michaelskapelle beim Dome zu Passau.

Die darin befindlich gewesenen Grabsteine hat der Banquier und reiherr Johann Lorenz Schaetzler in Augsburg, welcher 1821 in den reiherrenstand erhoben wurde, und der sich nach D. W. Brenner-chaeffers und des Freiherrn v. Leoprechting Meinung seinen Stamm-um in unrichtiger Weise von den Freiherren v. Schaetzl in Thyrnau eitete, in die St. Christoph-Kirche zu Thyrnau überbringen lassen.

Auf dem Wege der Exclusion könnte man vielleicht am ehesten auf kommen, wo im Fürstenthume Passau die Schaetzl bis zum hre 1554, zu welcher Zeit sie zuerst als Herren von Hoermannsperg treten, ihren Sitz hatten.

Ein so angesehenes Geschlecht, wie die Herren von Schaetzel, hatte h sicher eine ansehnliche, starke Burg. Nun ist mir aber die Geschichte mtlicher größerer Burgen im Fürstenthume Passau bekannt und nen vor 1554 nirgends Schaetzel als Besitzer derselben vor. Die ige Feste Freudensee ist es, deren Besitzer man nicht kennt, bis anno 3 Bischof Christoph in Passau als Besitzer derselben auftritt, zu cher Zeit aber dieselbe schon in einem sehr ruinösen Zustande sich nd. Freudensee ist aber eine der ältesten und ansehnlichsten Burgen Lande der Abtei zur Zeit des Mittelalters gewesen, und ich vermuthe, sie ursprünglich im Besitze der Edlen v. Hauzenberg war, bis diese 54) zu Bibereck erscheinen, und daß dann an ihre Stelle zu Freudensee Schaetzel kamen, welche Freudensee gegen Ende des 15. Jahrhunderts die Bischöfe von Passau verkauften, worauf sie dann später von den höfen mit Herrmannsperg, Thyrnau und Watzmannsdorf belehnt den. (Vid. Hauzenberg und Freudensee.)

Es spricht dafür sowohl das chronologische Verhältniß, als auch der stand, daß jetzt noch der Name „Schaetzl" bei Familien in Dörfern

der Umgebung von Freudensee häufig vorkommt, z. B. in der Hemeta zu Renftling, zu Mahd, zu Untergriesbach ꝛc.

Wie und woher die Schaetzl in das Fürstbisthum Passau kam und wer der erste Schaetzl daselbst war ꝛc., ist Alles gänzlich unbekannt.

Ich bin weit davon entfernt, die eben ausgesprochenen Vermuthung zu historischen Thatsachen zu stempeln, sondern wollte hiemit nur d Anstoß geben, daß noch weiter nach dieser Richtung hin gedacht u geforscht werden möge.

Im Jahre 1285 kommen in Abensberger Urkunden Friederi Henericus und Rugerus Schaetzl vor.

Anno 1367 am 22. März ist in den Reg. boic. Band VI pag. 173 ein Henericus Schaetzl als Canonicus zu Mainz verze

Anno 1412 wurde ein Heinrich Schaetzl, der sich für ei Cleriker ausgab, von dem Domdekan Wenzeslaus in Passau excommun weil er einen aquilejischen Priester Namens Jacob de Lack schwer verwund

Im Jahre 1419 sollen Hanns Schaetzl und sein Vetter Ant Puchperger im Hussitenkriege die Führer der passauischen Hilfstru des Bischofes Georg gegen den Kaiser Sigmund gewesen sein. anno 1459 wird Ulrich Schaetzler unter den edlen Männern ge welche durch Speisung der Armen zu Roehrenbach die Hungers milderten.

Es sollen heute noch in der Schätzelkapelle zu Thyrnau Jahres für einen Gundolf v. Schaetzl gelesen werden. Ich konnte finden, wann und wo dieser Gundolf gelebt hat und welcher Linie entsprossen ist.

Als Besitzer von Thyrnau und Hoermannsperg erscheint aus Familie von Schaetzl zuerst Freiherr Benedict v. Schaetz († 1551 am 5. März).

Sein Grabstein befindet sich im Domhofe zu Passau be Herrenkapelle und lautet:

„Anno dom. MDLI starb Benedict Schaetzl zu Wo mannsdorf und Thyrnau, fürstl. passauischer Rath und Anwald."

---

1) Wäre es nicht möglich, daß die Schaetzl, auch Schatzl genannt, v Dorfe Schatz in der Pfarrei Freunberg herstammen?

2) Sein Bruder ist wahrscheinlich jener Josef Schaetzl gewesen, dessen Elise mit Mathaeus Pfisel von Oberndorf 1564 vermählt ward.

Darunter steht:

„Anno dom. MDXXXXVII am 19. August ist gestorben die ernvest, tugendhaft Appollonia ain Rottalerin, so des obvermeldten Benedictn Schaetzl Anwalds in Passau hausfraw gebesen ist."

Er verkaufte 1544 die Schenkenhube zu Stroheim, ein freies Aigen in der Kirchdorfer Pfarr (am Inn), an Caspar Offenheimer zu Guteneck, fürstlichen Rentmeister zu Burghausen.

Siegler: Wolf Treiner, Pfleger zu Julbach.

Auf Benedict I. folgte sein Sohn Benedict II., Freiherr v. Schaetzl (1571).

Sein Grabstein, der früher in der Schaetzlerkapelle im Domkreuzgange war, liegt jetzt in der St. Christophskirche bei Thyrnau und lautet:

„Hier ligt begraben der edl und vest Benedict Schaetzl zue Herrmannsperg, Thyrnau und Watzmannsdorf, fürstl. Hofrath zue Passau, so in Gott den tag des 71. Jahres entschlafen (1571). Und auch die edl und tugendhaft fraw Anna Schaetzlin geborne Schatzlendorfferin (Schwarzendorferin) sein ehel: hausfraw die gestorben ist den I Mai MDC. — der allmaechtig, gietig Gott welle jene alle Christglaeubige Seelen ain froehliche Auferstehung verleihen. Amen."

Benedict II. hatte also eine Anna Schwarzdorfer aus Böhmen zur Ehe die anno 1600 gestorben ist.

Die Eltern dieser Schwarzdorferin waren Wolfgang v. Schwarzendorf zu Hornstein und Veronica, eine geborene v. Haßlang.

Die Schwarzdorfer führten drei an einem Aste hängende Aepfel in ihrem Wappen.

Einem Schwarzdorfer gehörte das Haus Nr. 112 in der Michaelisgasse zu Passau.

Benedict II. kaufte anno 1556 die Herrschaft Hoermannsperg und ist im Jahre 1565 mit Thyrnau belehnt worden sein, welches auch schon sein Vater besaß. Er erwarb auch gleich seinem Vater die Herrschaft Watzmannsdorf.

Anno 1556 war er Mitglied der Lamblbruder-Gesellschaft in Passau und erhielt anno 1582 das Braurecht in Thyrnau.

Auf Benedict II. folgte sein Sohn Urban, Frhr v. Schaetzl († 1638) von Thurnau, Waizmannsdorf und Hermannsberg.

Auch sein Grabmal befand sich in der St. Christophskirche zu Thurnau, welches es aus der von ihm gestifteten St. Michaelskapelle dem Dome zu Bassau transferirt wurde. Es lautet:

„Hic jacet nobilis et strenuus Dominus Urbanus Schaetzal in Hoermannsperg, Watzmannsdorf et Tirna etc. serenissimi Archiducis Austriae Leopoldi Cubicularius, consiliarius et praefectus D. huii. Leoprechting (Pfleger in Leuprechting). Qui anno MDCXXXVIII mensis Octobris pie in Domino abdormivit."

Er war auch Commissäre beim Baue des Jesuiten-Collegiums zu Passau und hatte zunächst am Collegium einen Garten neben der jetzigen Kinderbewahranstalt, der noch vor mehreren Decennien „Schätzlergarten" genannt wurde.

Seine erste Gattin starb schon zu seinen Lebzeiten für sich und seine zwei Gattinen errichten und stiftete zugleich einen jedesmal am Michaeltage abzuhaltenden Jahrtag.

Seine erste Gattin war Anna Maria Riederer v. Paar Aichhaim und Schevenau, aus einem schwäbischen Geschlechte. (Georg Sigmund Riederer v. Paar wurde am 16. Februar 1692 in den Frh. herrenstand erhoben.) Sie starb am 26. März 1604.

Seine zweite Gattin hieß Maria Isabella v. Poetting zu Persing, welche am 3. Juni 1623 gestorben ist.

Beide Gattinen sind in der Schätzlkapelle begraben.

Isabellas Eltern waren: Frh. v. Poetting zu Persing, Name Sebastian und Regina, Freiin zu Eck (Ort) auf Hungerbach.

Urbans Brüder, also auch Söhne Benedicts II. v. Schaetzl waren:

I. Julius Benedict, Frh. v. Schaetzl von und zu Hermannsperg, Thurnau, und Watzmannsdorf, gestorben anno 1598.

Auf einem Grabsteine in Kellberg heißt es von ihm:

„Bischof in Ungarn wider den Erbfeind zu Roß und Fueß zu unterschiedlichen Zeiten gedient. Verschen aber anno 1598 in dem großen Sturmb von Essen gefangen und vermundet, hatte hernach sein Leben gemdet, nach Wien gebracht und daselbsten in der Thumbkirchen St.

Stephan) in der Abseiten (apsis) des Chores vor des Hochwürdigen Sakramentshäusl begraben worden."

Gleichfalls zur Gedechtnus seiner lieben Freyle Schwester:

„Freyle Kunigundt Schaetzlin von Hörmannsberg, welliche im Jungfrawenstandt den 27. January anno 1595 des zeitlichen Todes verstorben und zu Voburg an der Thanna (Donau) in der Markhtkhirchen daselbsten begraben ligt."

Darüber befindet sich das Wappen der Schaetzl.

II. Wolf Adam, Frh. v. Schaetzl, fürstl. Rath und Pfleger in Schwaedorf (Schwadorf) und Schloßhauptmann im Oberhause bei Passau, vermählt mit Susanne, einer geborenen Mollin.

Er starb am 12. Dezember 1600. Sein Grabstein befand sich in der St. Michaelskapelle zu Passau. Seine Gattin war anno 1601 noch am Leben.

Dieser Wolf Adam ist zur lutherischen Confession übergetreten und wegen der unter Bischof Urban ausgebrochenen Religionsverfolgung in die Pfalz ausgewandert, wie aus einem früher in der St. Salvatorkirche in Ilz vorhanden gewesenen Grabsteine seiner Tochter Helena hevorgeht. Er nahm mit seiner Familie seinen Wohnsitz in der oberen Pfalz zu Ezenried.

Seine Nachkommen verbreiteten sich dort im Bürgerstande und gelangten zum Theile zu ziemlicher Wohlhabenheit.

Urbans Schwestern, also Töchter Benedicts II. v. Schaetzl waren:

I. Obige Kunigunde zu Voburg.

II. Margaretha v. Schaetzl, vermählt mit Otto v. Loesch, frstl. passauischer Jägermeister, welche anno 1596 gestorben ist.

III. Anna v. Schaetzl, vermählt mit David Egkher von Kaepfing, Pfleger zu Osterhofen.

IV. Elisabeth v. Schaetzl, vermählt mit Mathias Ißl von Oberndorf, Pfleger zu Hals, dem letzten seines Stammes, und

V. Genofeva Verena v. Schaetzl, geboren 1561 und gestorben zu Passau 1631 in ledigem Stande.

Söhne des Urban Schaetzl waren: 1. Johann Sebastian I.; 2. Georg Adolf und 3. Leopold Benedict v. Schaetzl.

Er hatte nur eine Tochter: Maria Elisabeth, gestorben 1613 XII. Begraben in Hutthurn.

I. Frh. Johann Sebastian I. v. Schaezk, Herr zu Hoermannsberg, Wazmannsdorff, Thurnau und Waldegg im Grazerkreis in Steiermark, Hofrath des Erzherzogs Leopold Wilhelm, taufte die Herrschaft Waldegg von dem Frh. Ferdinand von Offenheim. Er hatte ungefähr 1677 und hat drei Söhne und drei Töchter gehabt, auf welche wir später zurückkommen werden.

Seine Gattin war Sophie Eleonore, geb. Freiin von Enzlmüll in Steiermark, welche auch Vormund in Untersormark besaß.

II. Frh. Georg Adolf v. Schaezk auf Waffenbrunn bei Ybm.

Er vermählte sich mit Maria Catharina v. Thurn, und Erbin von Tittling und Vebersdorf, welche in Passau auf nobilem Hause gelebt zu haben schien, da sie sich bei ihren Spaziergängen ꝛc. fünf Jahre lang in der Person einen gewissen Georg Bärenreiter, der später Burgh in Gschtamenstieg wurde, einen eigenen Vorreiter hielt. Sie starb anno 1696 kinderlos, nachdem sie zuvor Tittling, Vebersdorf und Kleinleugenreich an den Rathsherrn Georg Angelin Rumpelstorfer zu Mühlheim verkauft hatte.

Ihr Gatte starb schon vor ihr anno 1642.

III. Leopold Benedict Frh. v. Schaezk war Urbans Nachfolger zu Hoermannsperg, Thornau ꝛc. Er war k. Truchseß und † anno 1665 gestorben. Begraben wurde er in der Franziskanerkirche zu Passau. Seine erste Gattin war Maria Caecilia, Freiin v. Lindelo anno 1654 in Thornau gestorben.

Ihre Eltern waren Thimen Frh. v. Lindelo zu Mora und Gut und dessen Gattin war Maria Caecilia, geborene Freiin v. Gumpenberg Thimen v. Lindelo Vater war B. v. Lindelo zu Plotter, und dessen Gattin war eine geborene von der Becke.

Seine zweite Gattin war Theresa, Gfiter v. Puppenheim, gestorben 1655 30/XI.

Leopold Benedicts Söhne: Hanns Carl und Hanns Hector v. Schaezk starben schon sehr jung mit lauter der derselben Geschlecht in der Pfarrkirche zu Hellberg an der Mauer rechts von Hochaltare unter Tafeln verkehrt:

„Hie ligen begraben die Gebrüder Hanns Carl und Hanns Hector, des Wohlgebornen Herrn Herrn Leopolds Benedict Schaezkh zu Hoermannsperg, Waizmannsdorf und Thurnen, Freyherrn, der Roem: Kayl: Mayt: Truchseß.

und der Wohlgebornen Fraüen Fraüen Maria Cecillia Schaetzlin, Freyfraüen, gebornen Freyin von Lündelo Eheleibliche Soehne, welche in Ihrer Jugend geſtorben. Gott verleihe unns allen ein Froelliche Auferſtehung." Amen. 1638.

Ueber der Inſchrift befindet ſich links das Schaetzl'ſche, rechts das Wappen der Lindelo.

Auf dem Helme befindet ſich zwiſchen zwei Flügeln das ganze Wappen wiederum.

Am Rande links ſieht man das Wappen der Schaetzl, Poetting, Schwarzendorffer und Oeckh. (Haimeram Frh. v. Oeckh zu Affelhauſen und Hegnenberg.)

Am Rande rechts das Wappen der Lindelo, Gumppenberg und von der Vece. (Thymon v. Lindelo von Thalhauſen oberſt. Rath 1619. Rudolph Thymon v. Lindelo zu der Mooß, Erbherr zu Wißen, Heidenberg und Thalhauſen, Pfleger in Donauſtauff.)

Gerade ober dieſem Steine befindet ſich das oben erwähnte Epitaphium des Urban von Schaetzl und ſeines Bruders Julius Benedict.

Wir kommen nun zu den Kindern Sebaſtians I. v. Schaetzl:

Töchter: I. Anna Franziska v. Schaetzl, welche vermählt war mit einem Zehenter und im Jahre 1694 Wittwe wurde. Als ſolche verkaufte ſie im ebengenannten Jahre Weingärten im Radkersburger Weingebirge an den Landſchafts-Sekretair Martin Maiſter, welche im Gultbuche auf den Namen ihrer Mutter Sophie Eleonore Schaetzlin eingetragen waren.

II. Anna Helena v. Schaetzl und

III. Maria Catharina Caecilia v. Schaetzl.

Die beiden Letzteren verkaufen die ihnen von ihrem Vater Sebaſtian I. ehelich angefallene Herrſchaft Waldegg an den niederöſterreich. Landrath Sigmund Friedr. v. Schwitzen (1718).

Söhne: I. Johann Sebaſtian II. v. Schaetzl, welcher anno 1661 das Amt Frauenbach in Steyermark von Maria Franziska von Offenheim kaufte. Er war Generaleinnehmer und Kriegszahlmeiſter, und ſtarb anno 1735. (Geſtorben in Paſſau, wo er auch begraben wurde.)

Seine Gattin konnte ich nicht eruiren.

Er hatte eine Tochter Maria Anna, welche Gattin des Johann Joſeph, Grafen v. Wildenſtein zu Kahlsdorf im Grazerkreiſe war.

II. Frh. Georg Christoph v. Schaezl.

Die drei Brüder Sebastian II., Georg Christoph und Georg Wolfgang Friedrich v. Schaezl theilten anno 1678 das väterliche Erbe wobei dem Georg Christoph Wallegg für 27,000 fl. zufiel. Er heiß auch den Pruthof.

Seine Töchter Maria Theresia, vermählt mit einem Herrn v. Westle u., und Maria Victoria verkauften anno 1723 den an ihrem Vater ererbten Pruthof dem bischöfl. Secretairen Antinofler ob. J. Jerrgger.

III. Frh. Georg Wolfgang Friedrich v. Schaezl, fürstl. passauischer Hofrath und Hofcavalier, übernahm die Herrschaften Thurnau, Heermannsberg 2c. und lebte noch 1692.

Er wird als ein gutmüthiger und etwas indolenter Mann geschildert, der sich wenig um das Hauswesen und um seine Herrschaften kümmerte, während seine Gattin Maria Margaretha, geb. Freyin v. Feuberg zu Hohenaschau und Stein, eine Verschwenderin war, welche ihre Unterthanen übel tractirte, wodurch auch die Herrschaft sehr verunmerkam.

Bischof Philipp v. Lamberg zu Passau kaufte dann im Jahre 1692 die Herrschaften Thurnau, Wiesenmünchorf und Heermannsberg dem Wolfg. Friedr. v. Schaezl um 46,000 fl. ab und ernannte ihn zu seinem Hofcavalier.

Anno 1714 verkaufte der Obrist-Curator des in Concurs gerathenen Frh. Wolfg. Friedr. v. Schaezl das Gütlein Mitlau an der Raunach dem Marktrichter von Mosthofen Gabriel Oberlender mit Genehmigung des Landesverwesers F. A. Grafen v. Saurau.

Wolfg. Friedr. hatte eine Tochter Namens Benigna, geboren am 18. Febr. 1691. Sie wurde Subpriorin im Kloster Seligenthal bei Landshut, wo sie ein schlimmes Abenteuer durchmachte. Sie ist nämlich mit einem Malergesellen, welcher Fenster im Kloster Seligenthal zu reparieren hatte, verliebt aus dem Kloster entsprungen. Der Student und Hauptsohn zu Seligenthal hatte sie aber in Mühldorf wieder erreicht und in einer Postkutsche wieder nach Landshut gebracht, wo sie nach dem Tode der Priorin wieder in Kloster aufgenommen wurde. Der Malergeselle aber wurde auf churfürstlichen Befehl aus dem Lande geschafft.

Von den Söhnen des Wolfg. Friedr. Schaezl ist

Frh. Philipp Joseph Wolfgang v. Schaezl schon

ſeinem Vater anno 1689 geſtorben und wurde im Dome zu Paſſau begraben, während

Frh. Judas Thaddaeus v. Schaetzl canonicus regularis im Kloſter Rohr wurde.

Er ſtarb als der letzte ſeines Stammes anno 1745.

Vor den Schaetzeln ſcheint Thyrnau ein Doppelleben geweſen zu ſein.

Unterhalb der St. Chriſtophkirche bei Thyrnau war zu Zeiten der Schaetzel ein großer Teich und in der Mitte desſelben ein Sommerhaus, von welchem aus die in den Teich gejagten Hirſche und Rehe geſchoſſen wurden, welche in dem damals noch ſehr dichten, nahen Walde reichlich gehegt worden ſind.

Die ſchon öfters genannte St. Chriſtophskirche, welcher baldige Demolirung droht, liegt eine Viertelſtunde öſtlich von Thyrnau in romantiſcher Lage und wurde höchſt wahrſcheinlich von Chriſtoph von Watzmannsdorf im gothiſchen Style im 15. Jahrhunderte oder, wenn man nach den in der Kirche angeſchriebenen Jahreszahlen und nach dem Inhalte einer Inſchrift an dem Hochaltarsblatte urtheilen will, von Chriſtoph v. Poetting im Jahre 1598 erbaut.

Es ſteht nämlich auf der Mauer ober dem Hochaltare die Zahl

1598

Renovirt: 1679

und die oben angedeutete Inſchrift am Hochaltare lautet: „In laudem et gloriam Dei omnipotentis, Honorem beatae Mariae Virginis, St. Jacobi Apost., St. Christophori Martyris, Patroni Ecclesiae hujus, in salutem Animae suae Reverendus ac nobilis Dominus Christophorus Poettinger de Persing, Administrator, Praepositus, Canonicus, Ecclesiae cathedralis, Praepositus Maticensis, Sacrae Caesareae Mts. (majestatis) et Episcopatus Passaviensis Consiliarius, Tabulam hanc pingi curavit.

Anno salutis: MDXCVIII. (1598).

In der St. Chriſtophkirche war eine ſehr alte Glocke mit der Jahreszahl 1494, was allerdings mehr für die Erbauung dieſer Kirche durch den im Jahre 1527 verſtorbenen Chriſtoph v. Watzmannsdorf, dem Jungen, ſpricht oder für deren Stiftung durch denſelben. Dieſe Glocke wurde ſpäter in die Lorettokapelle zu Thyrnau transferirt.

Neben der St. Chriſtophkirche ſteht ein hölzernes Wirthshaus,

welches früher ein berühmtes und gesuchtes Badehaus war. Anno 1556 befand sich daselbst ein Wirth Namens Christoph Stecher.

Das näher bei Thyrnau liegende, ursprünglich nur für sechs Arme bestimmte Spital, jetzt Gemeinde-Armenhaus, wurde von dem Frh. Ulrich v. Schaetzl gegründet.

Das in herrlicher Gegend gelegene und auch im Inneren geschmackvoll ausgestattete bischöfliche Jagdschloß Thyrnau kam nach der Säkularisation des Fürstbisthumes Passau nebst Hofmark und Bräuhaus in Privatbesitz, dann in die Hände des Finanzrathes und Hofbanquiers Frh. Lorenz v. Schaetzler in Augsburg, der am 25. Novb. 1821 in den Freiherrenstand erhoben wurde und das Schloß Thyrnau wieder in besseren Stand richten ließ. Er starb in Thyrnau und seine Leiche wurde im Friedhofe zu Augsburg beerdiget.

Sein Sohn, der k. Kammerherr und Gutsbesitzer von Schernegg, Sulzemoos und Bichl, Frh. W. H. v. Schaetzler, das Haupt der Schaetzlerischen Patrizierfamilie und liebenswürdiger Repräsentant der Augsburger-Gesellschaft, ist am 13. Oktober 1887 zu Augsburg im Alter von 90 Jahren gestorben.

Er verkaufte die Schloß- und Brau-Realitäten nebst Oekonomie zu Thyrnau vorbehaltlich der Gerichtsbarkeit, und der wahrhaft fürstliche Aufenthalt befindet sich nun im Besitze eines Bräuers, nach und nach dem Verfalle und Ruine immer mehr anheim gegeben.

Gerne wandern Freunde einer schönen Natur von Passau nach Thyrnau, wobei sie mit Vorliebe die Hälfte des Weges bis Lehenmühle mittelst Kahnes bei schöner Wasserfahrt auf der Donau zurücklegen und in Thyrnau, wo sich zwei gute Gasthäuser befinden, sehr gute Bewirthung finden.

Anmerkung: Da die Herren Schaetzl in Hessen das nämliche Wappen haben, wie die Schaetzl von Thyrnau und Hoermannsperg, so ist es höchst wahrscheinlich, daß Letztere aus Hessen in Passau eingewandert sind.

Besitzungen der Herren v. Schaetzl:

1. Die Herrschaften Thyrnau, Watzmannsdorf und Leoprechting (1565 durch Auffandtung der Barbara v. Closen).
2. Die Herrschaft Herrmannsberg (1554 von Bischof Wolfgang v. Salm hiemit belehnt).
3. Das Dorf Ziering bei Untergriesbach.
4. Die Herrschaft Tittling mit Lodersdorf.

5. Eibyswald, Wildenstein und Waldtögg in Steyermark.
6. Verschiedene im Lande der Abtei zerstreut liegende Unterthanen, z. B. zu Inneröd, Willhardsberg, Ziering, Hitzing, Witzingerreut, Permating, Roecklmühle, Manzenberg, Schergendorf, Baernbachmühle ꝛc.
7. Waffenbrunn bei Cham ꝛc.

## Reihe der Pfarrer in Thyrnau.

Florian Poeckh, Licentiat: anno 1542.

1. Sigmund Sautter † 1727 (Grabstein im Domhofe). Er war noch Licentiat und Caplan, dann kommen erst Pfarrer: 2. Donegger J. B. (geistl. Rath) 1785. 3. Ratzesberger Ant. 1790, früher Wachtmeister in einem österr. Dragoner-Regimente. 4. Jaeger Martin 1794. 5. Hauer Mathias 1809. 6. Hold Christoph 1821 (nach anderer Lesart Ploed Christ.). 7. Steininger J. B. 1828. 8. Kopp J. Sebast. 1839. 9. Stammberger Jos. 1844. 10. Baer Gg. 1859. 11. Kapfhamer Jos. 1868, früher Expositus in Eging, † 1895 im Dezember. 12. Lichtenecker Joh. Bapt. 1896.

Andere bemerkenswerthe Ortschaften in der Gemeinde Thyrnau sind:

Schmiding (Smidinge). Schon 1170 hat eine Gertrudis de Smidingen ihren Hof in Lintheimen dem Kloster St. Nicola geschenkt.[1]) (Vielleicht ein anderes Schmiding?)

Zwölfling (Zwelvelingen). Anno 1268 schenkte Elisabeth Zachalmina dem Convente in Niedernburg ein Schäffel Getreide zu Zwelvelinge.

Hundsdorf (Hunzdorf).

Raschbach (Raeßbach), niedernburgisch-oblayisch.

Grillenberg (Grillinperge).

Zwecking (Swikkinge).

Stockethof, Meierhof, Höreut und die Bleiche.

In der Gemeinde Oberdiendorf:

Oberdiendorf (Tuemdorf, auch Tiemdorf, Dorf des Tiemo). Schon Berthold v. Weßenberg (circa 1200) übertrug die Lehen Tiemdorf, Winpaßing und Holzwege (?), mit welchen Rudgerus Hutsmund, ein Passauer Bürger, von ihm belehnt war, auf dessen Hausfrau.

Redling (Roegling, Ruedling).

1) MB. IV. p. 249.

Innerèht (Innerzberg), schülerisches Dorf Niederkirnberg, (Niederkirnmerring).

Perling (Perlinge) und Viehlmühle an der Erlau, in deren Nähe an der Straße der schon im Kapitel „Bodenbeschaffenheit“ angeführte, nach Kelheim bestimmte Granitblock liegt.

Diendorf gehörte früher zu der Purchleinerischen Herrschaft Sattsch.

In der Gemeinde Donauwehdorf:

Donauwehdorf (Donauwehdorf, Tamarewehdorf und Tamarewtmannsdorf).

Kammerwehdorf (Chamerrewtmannsdorf [1]), auch Saamerwehdorf und Camerrewehlsdorf genannt.

Mitterdrünst (Prunst). Anno 1424 verkaufte Georg Kirchhofleinen vom Hochstifte zu Lehen gehenden Hof zu Prünst an den poßnischen Bürgern Ritter Andreas Herrleinsperger. Später wurde Mitterprünst puchsteinerisch. [2] Schon 1282 gab Bischof Otto das neben Prünst den Klosterfrauen zu Niederburg zum Seelenheile der Jrmla Heimgesteuerte Gut.

Gesling. Anno 1313 verkaufte Ernfrid der Puchsteiner dem Kloster Niederburg einen Acker zu Gesling; auch Andreas der Jrenfinger mit seiner Hausfrau Gundgund und seinen Söhne Georg verkauften 2 Güter zu Gesling an die Dechantin Reelhaid in Niederburg. [3])

Hainzing (Hoenzing).

Reichham, früher Reichheimb genannt, war grundbar zum St. Johanns-Spitale.

Boding (Bodinge).

Hitzing (Hueting), niederunterzirk.

Wanning (Woaninge).

Waßering (Waßeringe). Erinnert an castrum. Soll hier einmal eine Befestigung gestanden sein (?).

Endlich Mittermühle und Stinglmühle und Kittelmühle. Diese letztere Mühle war im Besitze eines sehr thätigen, intelligenten und industriellen Mannes Namens Koerber, der auch Maschinenöl in großem Maaßstabe erzeugte.

1) Wo sich auch theilweise Unterthanen befanden.
2) M. B. 29. 11.
3) Chronik v. Seiffert p. 211.

In der Nähe der Kittelmühle am jenseitigen Ufer der Erlau finden sich noch Spuren eines längst gebrochenen Burgstalles, von dessen Besitzern, Namen oder Schicksalen nicht das Geringste bekannt ist.

Es existirt nur die Sage, daß ein Graf von Wolfseck auf einem Spaziertitte mehrfach seinem Pferde zwischen Schwolgau und Mitterkirnsit in einem Sumpfe versunken ist. Vielleicht war dieser Burgstall das Schloß Wolfseck.

Die meisten dieser Dörfer mußten Abgaben an das Leprosenhaus in Passau entrichten.

Von der Poststraße außerhalb Thyrnau links abzweigend kommen wir in die Pfarrei Kellberg mit dem Haupt- und Pfarrorte

## Kellberg.

Ehelichdorch, Ehelichsberg, Ehrlingdorch, Ehelisberg, Kelperch, Chellesberg und in Seifferts Chronik p. 388 merkwürdiger Weise: Gelbberch genannt.)

Von dieser Pfarrei liegt, wie bei Hanzenberg, ein Theil diesseits der Erlau im Amtsgerichte Passau (das alte niederamtsgische Amt Oberlalmberg) und ein Theil jenseits der Erlau im Amtsbezirke Wegscheid das niederamtsgische Amt Unterlalmberg), von welch letzterem bei Beschreibung des Amtsgerichtes Wegscheid die Rede sein wird.

Im Amtsbezirke Passau liegt bloß die Gemeinde Kellberg zwischen Donau, Erlau, Gschaid und der Pfarrei Thyrnau, mit dem Pfarrdorfe Kellberg.

Kellberg ist eine säculariſirte Pfarrei im Dekanate Passau mit 1458 Seelen, und Schulen zu Kellberg, Haag und Erlau, und ist nebst Hunthurn eine der ältesten Pfarreien im Lande der Nibei.

Schon im Jahre 1074 wird einer Zehentes der Pfarrei Ehelichdorch in einer Stiftungsurkunde des Klosters St. Nicola Erwähnung gemacht. Bischof Altmann bieses Kloster schenkte.

Ja schon 1150 ist in Urkunden dieses Klosters ein Zeuge Namens Albero aus Kelperch vorgekommen.

Die Pfarrei war früher sehr ausgedehnt besonders nach Norden hin. Von selbst Sonnen noch zu dieser Pfarrei gehörte, und Hanzenberg und Thyrnau Filialen von Kellberg waren.

Im Jahre 1163 ordnete Bischof Conrad an, daß der jeweilige Pfarrer zu Kellberg dem Leprosenhause einen Zehent von ein halb Talenten Passauer Denaren von seiner Pfarrei und ein halb Pfund Denare von seiner Filiale Hanzenberg überliefern mußte.

Im Jahre 1409 übergab Gundakar v. Taufkirch dem Kloster Engelszell den Zehent auf 17 Häufern in der Kellberger-Pfarr, wovon sich Abt Ulrich v. Engelszell verpflichtete, für Gundaker einen ewigen Jahrtag jährlich am nächsten Mittwoch nach dem St. Martinstage im Kapitel mit gesungener Vigil und des Morgens am Pfingsttage mit einem Seelenamte zu halten. (Fürstenfeldruf. Urkunde N. 266.)

Auch die Wolfgangmönsdorfer genossen einige Zehenten von der Kirche zu Kellberg, denn in MB. XXIX. II. p. 491 heißt es:

„Turris juxta curiam ecclesiae St. Egidii et quedam clevime in Ecclesia Chellenperg sunt aliquibus Watzendorffariis jure precario obligati."

Von Degenhart v. Wolgmannsdorf wurde 1464 eine Freihmeße zu Kellberg im Vereine mit seinem Sohne Georg gestiftet.

Die Vogtei über diese Freihmeße gehörte der Herrschaft Neuperching, die Lehenschaft hierüber gehörte der Pfarrei zu St. Egidi, resp. den Inwirtshäusern zu Innstadt, von welchen die Pfarrherren vermittelst nachstehenden Vertrage des damaligen Domdechantes zu Passau, Bernhard Schwarz, dessen Wappen noch heute an der Südseite der ehemaligen Egidiuskirche zum Vorscheinkamme und im Domhofe zu Passau sichtbar ist, mit dem Pfleger Ehrenhoch Neuberger zu Neuperching (1500).

Auch Frau Anna Ehrenhocherin, eine geborene v. Wolgmannsdorf, hat hier um 1370 ein Lehenspfann gestiftet (vid. Wolgmannsdorf).

Nach einem Manuscripte im Pfarrhofe zu Kellberg vom Jahre 1684 gehörten damals folgende Ortschaften zur Pfarrei Kellberg, woraus man ungefähr den damaligen Umfang der Pfarrei entnehmen kann.

1. Thyrnau.
2. Aufenzwrinst.
3. Tannerwehrdorf.
4. Prünst (Mitterdrinst).
5. Roggling (Rehling).
6. Niederdrinst.
7. Innergberg (jetzt Innerod, war Schafferich).
8. Schmiding.
9. Wanning.
10. Perling.
11. Dumphorf.
12. Frueilling.
13. Diendorf.
14. Dmannwehrdorf.
15. Gafering.
16. Hajing.
17. Aufernodt (Mitterod).
18. Mowerdorf.
19. Hajing.
20. Gefting.
21. Niederthimmering.
22. Stocket.
23. Renfting.

24. Eckherstorf,[1] wo damals ein Bräuhaus war und noch 1690 eine Messe für Heinrich Zuber, Preu in Eggerstorf gelesen wurde.
25. Khapfhamb.
26. Poetzenberg.
27. Wüngersdorf.
28. Wolfersdorf.
29. Aychet.
30. Khelhamb (Kelchham).
31. Schörgendorf.
32. Stemplingerhof.
33. Haag.
34. Aupach.
35. Satzpach.
36. Vaettendorf.
37. Vocking.
38. Raeßpach, Raschbach (niederburgisch).
39. Neumichl.
40. Leutn.
41. Mayer in d. Au (Edelhof).
42. Pysling.
43. Wimpaysfing.
44. Puechsee.
45. Reut.
46. Schauberg

nd folgende Mühlen: Loewmühl, Liebmühl, Pierwegmühl (niederburgisch) (etwa Birketwaid?), Kittlmühl, Mittermühl, Faeklmühl und rafmühl, welche beide puechleutnerisch waren, Reindlmühl und Pulffermühl.

Die Pest herrschte im Jahre 1634 in der Pfarrei Kellberg so ntsetzlich, daß drei Wagen fortwährend damit beschäftiget, die Leichen s dem weitschichtigen Pfarrsprengel herbeizuführen, doch nicht hinchten, um alle Opfer dieser verheerenden Krankheit an Ort und Stelle r Beerdigung zu bringen.

Die dem hl. Blasius geweihte, im gothischen Style erbaute Pfarrche soll gegen Ende des 14. Jahrhunderts aus den Ruinen des rgstalles Erlstein, der im Kriege des Zacharias Haderer mit dem schofe Albert III. zerstört wurde, erbaut worden sein.

Merkwürdig ist der Thurm dieser Kirche, der gleich dem Thurme Hutthurn äußerst massiv gebaut, offenbar früher Kriegszwecken gedient , da in demselben ganz deutlich Schießscharten, jetzt noch gegen das uere der Kirche gerichtet, sichtbar sind, und sich oberhalb der Orgel e sogenannte Pechnase befindet, welche früher zum Herabgießen siedenden les auf die belagernden Feinde diente. Es brachten nämlich zu den ten des Faustrechtes bei Fehden in einem Landstriche die Einwohner n und Kisten, überhaupt ihre Habe in die Kirchen, welche zu diesem

1) Ein Gut zu Eckhartsdorf gehörte im 14. Jahrhunderte dem Kloster ernburg und im 17. Jahrhunderte zum Landgerichte Oberhaus.

Behufs zur Vertheidigung eingerichtet wurden. Derselben Zweck der Festigkeit und Vertheidigung hatte sicher auch der um Keller das Pfarrhof beginnende circa 100 Schritte lange unterirdische Gang, der jetzt wahrscheinlich, wie in Hartberg, mit dem Thurme zusammenhing.

Das Pfarrdorf Kellberg liegt 1509 Fuß hoch über dem Meeresspiegel in schöner, aber etwas rauher Lage, hat 10 Häuser mit circa 90 Einwohnern, eine Schule, 2 Wirthshäuser und eine Feuerwehr.

Bis zur Säcularisation befand sich daselbst auch ein fürstbischöflich Freyhn-Perlenfischer (1725) ein Georg Handl.

In der Kirche befinden sich folgende sehr interessante Grabsteine:

Vor dem Hochaltare auf dem Boden:

In der Mitte: Der Grabstein des Christoph v. Wagmannsdorf.
Rechts: Der Grabstein des Wolfgang Pischoschl.
Links: Der Grabstein des Georg v. Wagmannsdorf.

Im Hochchore bei Hochaltare an der Wand:

Links: Der schöne Grabstein des Degenhart II. v. Wagmannsdorf.
Rechts: Ein ebenso schön gearbeiteter Grabstein des Dr. Christof Tengler und seiner Gattin, einer geborenen von Stainach (Steinach).

An der Wand beim rechten Seitenaltare:

Ein Grabstein des Degenhart I. v. Wagmannsdorf.

An der Mauer rechts vom Hochaltare:

Ein Schoenl'schen Epitaphium, das schon bei Thurau beschrieben wurde.

Am Boden vor der Sakristeithüre

liegt ein gar hälfte zerbröckelter Stein, dessen Inschrift durch die Länge der Zeit schon ziemlich verwischt und undeutlich ist. Nur aus unserem Cyclus des Heimathkundes, den hohen Dilettantismus, ist es erschließlich, daß eine Wagmannsdorferin hier ihre Ruhestätte fand. Die Randschrift lautet, soviel noch zu lesen ist:

. . . . . septuagesimo . feria . quinta . post . diem
sancti . Michabeli . o . anna . uxor . . . .

Vor septuagesimo und nach uxor ist der Stein abgebrochen und würde die ergänzte Gesammtinschrift lauten:

„Anno millesimo tricentesimo septuagesimo feria
quinta post diem sancti Michabeli obiit anna uxor
nobilis viri de Edlersdorf."

Also am Donnerstage nach Michaeli anno 1370 ist Anna, [illegible]

Gattin des Edlen von Edlersdorf, eine geborene v. Watzmannsdorf, gestorben, denn es unterliegt hier keinem Zweifel, daß hier jene Anna von Watzmannsdorf gemeint ist, welche einen Edlersdorfer geheirathet, ein Beneficium in Kellberg gestiftet hat und anno 1370 gestorben ist, eine Tochter Wilhelms I. v. Watzmannsdorf.

In der Mitte der Kirche über der Gruft,
in welcher nur noch wenige Gebeine gefunden wurden, liegt ein großer, durch den Zahn der Zeit schon ganz unleserlich gewordener Stein, an dem man noch beiläufig entziffern kann:

. . . . hujus loci, obiit hic me . . . . . .

Er nannte wahrscheinlich den Stifter der Watzmannsdorfischen Begräbniß und Gruft in der Pfarrkirche zu Kellberg. (Vielleicht Meinhalm v. Watzmannsdorf.)

Endlich sind noch zu erwähnen die Grabsteine von drei Pfarrern zu Kellberg:

I. Des Pfarrers Johannes Vogl:

„Hic jacet sepultus venerabilis dominus Joanes
Vogl, pastor in Kelperg, qui obyt suae aetatis
. . . . . anno 1625 cujus anima deo vivat: Amen.

II. Des Pfarrers Rudolph Kadus:

„RDO . D . RUDOLPHO . KADVS.
Uttenweilerano Suevo.
A . A . AC . Philosophiae M.
Parochiae in Kelperg
inter aerumnos ma belli
famis et pestis tempora
vicario hanc mem:
haeredes Moesti f. f.
Ø: 17 Sept: A. 1653.

III. Des Pfarrers Franz Hubmann:

„Sieh o lieber Wandersmann
Zugleich auch meine Grabstatt an.
Den 22. . . . . hat mich der Tod gerufft ab,
Und warf mich 1781 in das finstere Grab.
Doch, da ich mich alltag bereit gemacht,
Hat mir die Todesstund auch kein Angst gebracht.

Jahre und 76 ich ein Wanderer war,
Jahre und 50 diente ich freim Altar,
Franz Dahmann ward ich genannt,
Und in Kellberger Pfarr gar wohl bekannt.
Denn 36 Jahr ich Hirt und Pfarrer war.
Stieß, in Stunden wurd ich schon empfangen,
Und mit der Stund auch Mutterleib gegangen.
Darum, liebe Pfarrkinder, vergesset mein nicht.
Auch ich werd euer gedenken bei Gottes Gericht."

In obigem Manuskripte vom 1684 wird auch angeführt, daß die Ammann und Hauptmann von Kellberg, Ludovicus Nick, einen geeigneten Stuhl in der Kirche hatte zur Auffieht und Ueberfieht über die Kirchenleute.

Anno 1594 war Georg Gmainer am Gattern zu Egglersdorf Amtmann.

Zinspflichtig zum Bruderhause zu Passau waren in der Pfarr Kellberg anno 1690 Unterthanen zu: Dimdorf, Aschgesch (unterm Burgfried), Degerig (niederes), Hopfgrund (niederes), Schiefermühle und Säge, Pergenberg und Mitterbrünst, alle drei niederburgrichtl. Leistten und Tomauwenhorst.

## Reihe der Pfarrer in Kellberg.

1. Gründlaborer Conrad 1440. Verweser des Dombaumeisteramtes zu Passau. 2. Wenzeslaus Zeh. 1483. 3. Pfarrer Johann 1515. 4. Unbekannter Autor. 1520. 5. Sein Vikel 1540. (Sehr. B.) 6. Wolfgang Sigm. 1555. (Sehr. B.). 7. Wimlich Joh. Paul 1568. 8. Pfarrer Johann 1598. 9. Holzmann Gg. 1626. 10. Kaiser Rudolf 1647. 11. Weinhard Georg 1654. 12. Pembl Lorenz 1664. 13. Adam Rom 1681. 14. Peter Thomas 1717. 15. Paul Ruppert 1727. 16. Danzinger Joseph 1735. 17. Sper Kilian 1743. 18. Dahmann Fz. 1745. 19. Koenig Taddae. 1782. 20. Fürst Joh. Gg. 1789. 21. Schreter Jos. 1794. 22. Mehlhaull Jac. 1812. 23. Pfarrer Fridr. 1821. 24. Bömgert Gg. 1830. 25. Kastinger Jos. 1837. 26. Pelmer Carl 1838. 27. Wagner Joseph. 1843. 28. Dachter Xav. 1847. 29. Schneidergrabber Lorenz 1870. † 1892 in Hofstetten. 30. Pfarrl Anton 2. Aug. 1886.

In der Gemeinde Kellberg liegt auch die ehemalige Buschleutner-Herrschaft

Saxbach.

ezt ein Dorf mit zerstreuten Häusern, Obersatzbach genannt, wo sich inige Schritte südlich vom „Waizbauer" das herrschaftliche Schloß efunden haben soll.

Oberhalb der Hausthüre im Waizbauernhofe ist das Wappen der Herren v. Losenstein sichtbar, welche eine Zeit lang (um 1550) Satzbach esaßen.

Diese Losenstein hatten ein Haus in der Altstadt zu Passau auf der unteren Ebm" neben dem städtischen Tanzhause, welches Haus nebst dem Tanzhause bei dem Baue des k. Hauptzollamts-Gebäudes zu Passau im Jahre 1848 abgebrochen wurde.

An diesem Hause war genanntes Wappen angebracht, ehe es nach Satzbach transferirt wurde.

Es ist dieses das Wappen des Gregor v. Losenstein.

Mehrere alte Bewohner von Satzbach behaupten, daß die alte echleitnerische Burg östlich oberhalb des Obermüller am Satzbache ch oben gelegen war an einer Stelle, welche jetzt mit dem Namen Schanze" bezeichnet wird, was auch mir wahrscheinlicher dünkt, weil artige Burgen vor Alters gewöhnlich an wenig zugänglicher, hoher, ller Stelle erbaut wurden.

Es werden viele Besitzer von Satzbach genannt, und wird dieser rt schon im Jahre 1190 in einer Urkunde über eine Schenkung an s Kloster St. Nicola erwähnt, unter welcher ein Herrmann von atzbach als Zeuge unterschrieben ist.[1])

Als die ersten Besitzer von Satzpach treten die Hoerleinsperger ; dann folgen der Reihe nach: die Hauzenberger (1519), die snitzer (1544), die Losenstein, und anno 1570 die

Tenngler,

che Adelsfamilie aus Ried stammt, und auch den Kaltenstein bei hrenbach eine Zeit lang besaß.

Die Tengler besaßen auch Rainding bei Schärding und die Herrschaft nzing; ferner die Burg Ramelsberg (Rümbelsperg) bei Schönberg, vor ihnen die Pfaller hausten.

Diesen Ramelsberg behaupteten die Tengler 150 Jahre lang, lich von 1572 bis 1722, und fand ich daselbst:

1) MB. IV. p. 257.

1572 einen Christoph und Hildeprant Tengler[1]) (filia: Anna Veronica),

1582 einen Hanns Christoph und

1722 einen Christoph Ferdinand Tengler, dessen Gattin Anna Sophia eine geborene Pfaller von Au war.

Auf einem Grabmale in der Pfarrkirche zu Kellberg hinter dem Hochaltare steht:

„Anno domini 1562 sonntags des 19. July ist in Gott verschieden des edlen und vesten Christoph Tenglers zum Kaltenstein und Satzbach, fürstl. Jaegermeisters zu Passau eheliche hausfraw, die edel tugendhaft fraw Margareth, ain geb. Stanacher, deren Seele Gott genade. Amen. u. u. a."

Auch im Domhofe zu Passau befindet sich ein Epitaphium eines fürstl. Hofrathes († 1564) Namens Ulrich Tenngler, dessen Gattin Elise eine geborene Popp, und dessen Tochter Sophie mit Veit von Steinach (Stanach) vermählt war. Der Vater dieses Veit hieß Andreas v. Stainach, und sein Großvater Franz v Stainach, vermählt mit Catharina Pühler v. Weideneck, einer Tochter des Albrecht Pühler II. von Weideneck.

Ulrichs Sohn war obiger Christoph Tengler zu Kaltenstein und Satzbach. — Ein Ulrich Tengler war Landvogt zu Hoechstaedt (1456?).

Von den Tenglern kam Satzbach (1574) an die Familie der Schiechl, welche auch Kading bei Otterskirchen besaßen, und zwar zuerst an Wolf Isack v. Schiechl (1577), den ich als Mitglied der Waagbruderschaft anno 1586 verzeichnet fand.

Dann an dessen Sohn, den Joseph v. Schüchl. Von diesem gibt uns ein schon ziemlich verwitterter Grabstein im Domhofe zu Passau an:

„Zum gedächtniß Weiland des Edlen und festen Herrn Josephs Schüchls zu Rhätting (Kading), gewesten fürstl. Hofraths und Rentmeisters zu Passau anno 1590."

Er war auch Hofmeisteramts-Verwalter in Passau, und 1563 Pfleger in Obernzell.[2])

---

1) Hilprant war Pfleger zu Winzer und Dießenstain. Seine Gattin war Cathar. v. Rain zu Lauffenbach.

2) Hofrathbüchl.

Dieser Stein wurde ihm gesetzt von seinem Ayden (Schwiegersohne), dem Klosterrichter zu Niedernburg Urban Zeidlmeier. Nach dem Hofrathbüchl ist Joseph v. Schüchl anno 1591 gestorben.

Das Wappen der Schüchl auf obigem Denksteine, in vier Felder getheilt, enthält oben links und unten rechts zwei Flügel, unten links und oben rechts eine Adlerkralle.

Nach den Schücheln finden wir nur sehr kurze Zeit (1586—1590) den Christoph Neuburger, Pfleger zu Leoprechting und 1576 Pfleger zu Oberhaus, als Besitzer von Satzpach. Er war Herr auf Paßing und Hofkammerrath des Herzoges Maximilian in Bayern.

Seine Gattin war Elisabeth, geb. v. Schleich.

Beide sind in dem alten Franziskanerkloster zu Landshut beigesetzt worden.

Seine Tochter, die edle Renata von Egenhofen, heirathete als Wittwe des Hanns Weiler von Fußberg den Christoph Herwat v. Hohenburg zu Stainach.

Die Neuburger besaßen auch das Schloß Teuffenbach bei Schärding und die Herrschaft Maasbach bei Reichersberg (circa 1660).

Die Herrschaft Satzbach kauften anno 1590 von Christoph Neuburger die

## Puechleitner,

ein uraltes passauisches Adelsgeschlecht, von dem wir vor dem 16. Jahrhunderte nur sehr wenig wissen.

Der Stammsitz dieses Geschlechtes ist das ehemalige sogenannte Ladirner-Schloß in der Puechleiten zwischen Ladirn (Landiring, auch Landhering genannt) in der Pfarrei Hutthurn und Kalteneck gelegen, wo man nur mehr leise Andeutungen für die Existenz einer ehemaligen Burg daselbst findet.

Damit stimmt überein, daß noch gegenwärtig alle Sonntage in der Pfarrkirche zu Hutthurn auch dieser Puechleitner als Benefiziumsstifter und Wohlthäter dieser Kirche gedacht wird.

Schon im Jahre 1250 bestach ein Heinrich von Puechleiten Passauer Bürger, daß sie ihn mit dem Bischofe Berthold von Egmaringen durch das sogenannte „verlorene Thürl" in die Stadt Passau einließen.

Im Jahre 1528 finden wir einen Wolf I. von Puechleiten (1569) zu Sunzing, vermählt mit Ursula v. Steinhauff, wie ein

Großstein-Stadtamt im Dienste zu Passau angiigt, und anno 1556 dessen Aeltesten Lucas v. Puechleiten, der Mautner, Mitglied der Landsknechtbruderschaftsrath und später auch Bürgermeister in Passau gewesen ist. Lucas anno 1569 schon gestorben (Totenschildchi).

Des Lucas Puechleitners Gattin war Catharina von Pauminkhen am Kalten, Jacob Veldharts Witwe zu Gneißenau, welche am 23. Febr. 1576 starb und bei den Minoriten zu Enns begraben wurde.

Der Bruder des Wolf I. v. Puchleiten Ammon Georg v. Puechleiten zu Sunzing erscheint am 17. Dezember 1573 als Siegler in einer Urkunde des Hanns Wolf Baumgartner zu Frauenstein, Pocking (Pocking) und Gradein.

Die Tochter dieses Georg, Anna von Puechleiten, ist in den von Rentknetten v. Wenning als Gattin des passauischen Kanzlers Georg Gold, auch Gulden genannt, von Wartheim angeführt, welcher aus Oesterreichen beiehut war.

Georg v. Puchleiten, von dessen Gattin nirgends etwas verzeichnet ist, starb anno 1574.

Seine Söhne waren Lucas und Wolf II. v. Puchleiten.

Den Lucas v. Puechleiten ward schon bei Wolf I. reiterirt worden.

Wolf II. v. Puechleiten zu Saxbach, zu Sunzing, Neudorf, Kollitzeichen, Oberneuhaus, Bürchbaum (das er nach v. Wenning anno 1588 hatte; und Saxbach, das er anno 1590 an sich brachte.

Er ist der erste Puechleitner in Saxbach und war Landschaftlicher Rath und 1581 Mautner in Passau und Pfleger zu Vorpruchting und legte als solcher den noch heute mitten durch den Markt Waldkirchen stehenden Kanal an.

Wolf II. war auch Mitglied der Waagbruderschaft und starb circa 1600 auf seinem Schlosse zu Saxbach (nicht Sachsbach?), begraben zu Waldkirchen. Er war zweimal verehelicht:

I. mit Sabina Schaffler.

II. mit Barbara Eder von Gaggersdorf (Gaggersreut; und hatte einen Sohn Hanns Wolf v. Puechleiten und zwei Töchter Ursula und Maria v. Puechleiten.

I. Ursula v. Puechleiten ward Gattin des Christoph Karl Stör, Pflegers zu Obernzell und Untergrieskirchen, und Verwalters in Grasenegg.

ſtain und Pürchenwang, welcher anno 1600 ſtarb. Urſula iſt als Wittwe am 5. September 1623 geſtorben (Grabſtein im Domhofe).

II. Maria v. Puechleiten ward vermählt mit Erasmus von Raindorf, Vater des Chriſtoph Sigmund v. Raindorf, Pflegers zu Hals, welch letzterer anno 1665 ſtarb. Maria v. Puechleiten ging 1630 in das Jenſeits.

Hanns Wolf I. v. Puechleiten, der Sohn Wolfs II. von Puechleiten zu Satzbach ꝛc., war auch Lamblbruder und iſt auch in der Waagbruderſchaft im Jahre 1601 noch als Junkher verzeichnet.

Seine Gattin war Iſabella Ether zu Kaepfing, Tochter des David Ether zu Kaepfing und der Anna Schaetzl, Tochter des Benedict Schaetzl II. Sie ſtarb anno 1614.

Hanns Wolf I. ſtarb 1615 und iſt zu Reichersdorf begraben. Er hatte einen Sohn Hanns Wolf II. v. Puechleiten und zwei Töchter:

I. Jacobe v. Puechleiten, Gattin des Hanns Chriſtoph von Schoenburg.

Dieſe Beiden beſaßen das Haus Nr. 140½ in Paſſau, da, wo Milch- und Marchgaſſe zuſammenmünden, und es befindet ſich over der Thüre dieſes Hauſes, in welchem ſchon Herzog Taſſilo nach uralten Ueberlieferungen wohnte, das Schönburg'ſche und Puechleutneriſche Wappen mit der Jahreszahl 1619. Dieſes Haus, vorher Chronecker-Haus genannt, erbte Jacobe von ihrem Vater Hanns Wolf I. v. Puechleiten.

Auch die jetzige Frohnfeſte in der Thereſienſtraße zu Paſſau gehörte einſt den Puechleutnern.

Der Grabſtein der Jacobe v. Puechleuten und ihres Gatten befindet ſich im Domhofe zu Paſſau und lautet:

„Hie ligt begraben der Hochwohl Edl geborn und Geſtreng Herr Herr Hanns Chriſtoph von und zue Schoenbürg auf Rohr, Elrching, Kirchberg und Oberviebach, Weilland der hochfürſtl. Durchl. Erzherzogs Leopoldi Hochſeelig gedaechtnüß und Leopoldi Wilhelmi Biſchoven zu Strasburg, Halberſtadt und Paſſau reſpective Rath, Cammerer und Oberſtjaegermeiſter und Pfleger der Herrſchaft Riedenburg, welcher den 27. Novembris anno 1634 in Gott ſeligklich verſchieden; dann auch die Hochwohl-Edl geborne Fraw Jacobe v. Schoenbürg, geborene Puechleutnerin von

Sünzing sein ehelich Ehegemahl, so den 15. Dezember 1639 gottseliglich abgeschieden. Amen."

II. Rosina v. Puechleuten (Rosina, Catharina), Gattin des Wenzel Hagenmüller von Tudweiler.

Hanns Wolfs I. Sohn Hanns Wolf II. v. Puechleuten zu Sathach, Sünzing ꝛc. war vermählt mit Barbara Singlin.

Hanns Wolf II., dessen Grabstein zu Thomasbach bei Wilhelmsburg zu finden ist, starb anno 1621.

Hannsen Wolfens II. Söhne waren:

I. Johann Wolfgang Friedrich, II. Wolfgang Sigmund, III. Johann Adam Sigmund.

I. Johann Wolfgang Friedrich v. Puechleiten zu Sathach ꝛc. war der Nachfolger seines Vaters zu Sathach.

Sein Grabmahl befand sich in der St. Christophskirche bei Thomasbach und lautete:

„Allhier Ruhen in Gott der Hoch- und Wohlgeborn Herr Herr Johann Wolfgang, Friedrich, Freyherr von Puechleuten auf Sünzing, Herr zu Kaltenstain, Sathach und Imbleithan, der churfürstl. Durchl. in Bayern gewester Cammerer, so den 30. Jaenner 1688 in gott seelig entschlafen: dann auch deßen Jüngern Gemahlin die Hoch- und Wohlgebornn Frauw Frauw Maria, Geo, Elisabetha, Freustaw von Puechleiten, geborne Freusin von Freuberg zu Hohenaschau, so auch den . . . . anno 1707 in Gott seelig entschlafen ꝛc."

Diese Grabschrift ist von verschiedenen Wappen puechleitenerischer Agnaten umgeben, und zwar:

rechts: I. Claudi, II. Egger, III. Schaegk, IV. Teuwobl, V. Rothhaimb, VI. Hund, VII. Braidenbach.

links: I. Freundsperg, II. Trauchsch, III. Sonderndorf, IV. Egg, V. Aichstrach, VI. Hagenmeng und VII. Ebenberg.

Johann, Wolfgang, Friedrich war auch fürstl. Rath. Trauchsch zu Mauttner in Passau.

II. Wolfgang Sigmund v. Puechleiten zu Sathach. Dieser war verehelicht mit Margaretha Anna, geborene v. Leonrod Soden, welche am 17. September 1683 im Alter von 60 Jahren sta

Wolfgang Sigmund baute das neue Schloß in Sunzing im Landgerichte Mauerkirchen. Er wurde 1656 in den Freiherrenstand erhoben.

III. Johann Adam Sigmund v. Puechleiten, Freiherr zu Rainting (auch Raemeting genannt, im Gerichte Ried), Sinzing, Satzbach, Imbelkham und Kaltenstain, war churfürstl. bayerischer Kämmerer und Regimentsrath und Mautner in Burghausen. Am 1. Februar 1656 wurde er in den Freyherrenstand erhoben und anno 1692 ist er gestorben.

Der erstgeborne Sohn des Hanns Wolf II. v. Puechleiten, Namens Johann Wolfgang Friedrich, war der letzte Puechleitner der Linie zu Satzbach und scheint Kinder nicht erzeugt zu haben, da nach seinem und seiner Gattin Tode der letzteren Bruder Caspar v. Freyberg zu Hohenaschau die Herrschaft Satzbach erbte, aber im Jahre 1707 sämmtliche einschichtige Unterthanen dieser Herrschaft an den Bischof Johann Philipp v. Lamberg um 10,300 fl. verkaufte.

Solche dort und da zerstreut liegende puechleitnerische Unterthanen gab es meines Wissens im Fürstbisthume Passau zu: Renfting, Aichet, Lehen-, auch Leb- und Loewenmühle genannt, Fackmühle (früher Faelkhelmühle), Grafmühle, Oberdiendorf, Praßreut, Zoiling (früher Zoitling), Mitterbrünst, Tragenreut, Wintzingerreut, Germansperg, Lenzingerberg, Wotzing, Gaisbach, dann zu Prauchsdorf und Lapperting, beide letzteren Orte im Amtsgerichte Vilshofen liegend. Ferner: zu Noeppling, Raetzing und Winersdorf (Winkersdorf?); die Mühle Gmünd und das Dorf Pulling bei Kötzting und Achberg im Amtsgerichte Wolfstein.

Obige Lehenmühle finden wir anno 1763 im Besitze des St. Johannis-Spitales in Passau.

Andere Besitzungen der Puechleitner außerhalb des Fürstbisthumes Passau waren noch zu: Sunzing, Imelkam, Reichersdorf, Kaltenstein bei Fleckenbach, Wildthurm bei Landau, Rainting, Bleybach bei Kötzting, Tasing bei Neumarkt (1685) und Klebstain bei Schönberg, welches aber im Besitze der Freiherren v. Pelkofen war und erst anno 1722 an die Puechleitner kam durch Verehelichung des Florentinus, Gentiflorus v. Puechleiten, churfürstl. bayer. Rathes und Rentmeisters in Amberg, der zu Wildthurn lebte, mit Anna Justina v. Pelkofen.

Sinzing, Imelkam und Rameding (Rainting) kamen nach Aussterben der Puechleitner daselbst (anno 1720) an Johann Wilhelm Freih. von Lützlburg und nach dessen Tode an Adam Ferdinand von Lützlburg, der Pfleger in Schärding war und anno 1787 im Alter von 87 Jahren starb.

Die Puechleutner hatten ihre Begräbnißstätten zu Reichersberg, Passau, Thyrnau, Wildthurn und Waldkirchen.

Wildthurn kam anno 1708 durch Verehelichung mit der Sophia Sabine, einer Tochter[1]) des Johann, Wolfgang, Friedrich v. Puechleiten, mit Max von Pelkofen an den Letztgenannten.

Als ein Amtmann zu Satzbach wird 1624 ein Hanns Unfried in alten Akten angeführt.

Cardinal Johann Phil. v. Lamberg kaufte das oben erwähnte Puechleitnerische Haus in der Theresienstraße nebst einem hinter diesem Hause in der hl. Geistgasse befindlichen, gleichfalls den Puechleitnern gehörigen Gebäude und machte einen neuen Hofstall daraus.

Von dem Zeitpunkte an, wo Satzbach in den Besitz des Hochstiftes kam, wurde das Schloß zu Satzbach nicht mehr bewohnt und unterhalten, verfiel allmählig und ist jetzt spurlos verschwunden.

In südwestlicher Richtung von Kellberg gelangt man in einer Viertelstunde nach

Buchsee (Puechsee),

und von hier wieder in dieser Richtung eine Viertelstunde weiter kommt man im Walde auf die Höhe der Kellbergerleite an der Donau, auf welcher Bergeshöhe, wie heute noch an den der Erde nun freilich schon fast gleich gemachten Wällen und Gräben zu ersehen ist, die uralte Burg „Puechsee" stand, welche das Donauthal weithin beherrschte, und weshalb heute noch die Kellbergerleite auch Puechseerleite genannt wird.

Von den Edlen v. Puechsee soll sich ein Grabstein in der Kirche zu Esternberg befinden, und der Sage nach soll vor der Gründung der Kirche und Pfarrei Kellberg die ganze Gegend um Kellberg zu der früher ungemein weit ausgedehnten Pfarrei Esternberg (vide diese) am jenseitigen Donauufer gehört haben.

Zwei bis drei Kilometer östlich von Kellberg liegt an dem Erlau flusse in romantischer Gegend eine Papiermühle, von ihrem früheren Besitzer genannt:

Keindlmühle,

laut einer an der Mühle angebrachten Marmortafel anno 1805 unter dem Schutze Ferdinands I., Churfürsten zu Salzburg, von Niclas Ambrosi und Joseph Feichtinger neu erbaut.

Es wird in derselben nur Stroh- und Packpapier erzeugt.

---

1) Oder Tochter des Wolfgang Sigmund.

Ihre Lage bietet nebst der auf einem hohen, steilen Felsen anno 1873 von dem Reindlmüller erbauten Kapelle einen reizend malerischen Anblick, dessen Reiz noch erhöht wird durch den Blick in die beiden Thäler der Erlau und des Staffelbaches, an deren Vereinigung die Mühle liegt.

Im Beginne dieses Jahrhunderts, wo der ganze untere bayerische Wald drei Jahre lang salzburgisch, respective toskanisch war, sind die Italiener in Passau und Umgebung eingewandert, deren Namen noch heute hier bekannt sind, als: Ambrosi, Baldini, Morocutti, Silverio, Garavetti ꝛc.

Drei Stunden unterhalb Passau, dem uralten fürstbischöflich-passauischen Schlößchen Krempelstein gegenüber ergießt sich in sehr romantischer Gegend die Erlau in die Donau, und nahe an der Mündung derselben liegt der Weiler

Erlau (Erlach),

wo im Jahre 1367 gegen 300 Passauer Bürger in ihrem Kampfe gegen Bischof Albert III. v. Winkel ihr Leben verloren haben.[1])

Anno 1376 kaufte das Kloster Niedernburg den lehnbaren oberen Hof in der Erlau von dem Bürger Ulrich Grüner.

Einige hundert Schritte von der Erlau aufwärts ist die im Jahre 1861 von mehreren Aktionären gegründete Papierfabrik zu Erlau, und wieder eine halbe Stunde weiter aufwärts liegt eine erst im Jahre 1882 vollendete, von Herrn Mack[2]) aus Passau errichtete Holzfaserstoff (Zellulose-)Fabrik, sogenannte Holzschleife, wo Papierstoff für die obenbenannte Papierfabrik zu Erlau verfertiget wird.

Um der Erlau das nöthige Gefäll abzugewinnen, mußte mit vielen Mühen, Kenntnissen und Geldopfern ein 300 Meter langer Kanal theilweise durch Felsen angelegt und am oberen Ende dieses Kanales ein 50 Meter langer Tunnel durch hartes Gestein gesprengt werden.

Auf dem Berge, durch welchen der Tunnel führt, ein klein wenig mehr nordöstlich, stand vor mehr als 500 Jahren in äußerst einsamer, abgeschiedener, fast unheimlicher Wildniß eine sehr feste Burg, genannt:

Erlstain,

von den umliegenden Bewohnern mit dem Namen „Das Schloß auf der

1) Vid Geschichte von Passau meines sel. Vaters 1. Theil, p. 128.

2) Der anno 1889 in seiner Fabrik sich erstürzte durch einen unglücklichen Fehltritt.

Rent" belegt, von einem Dorfe Rent, das ehemals in der Nähe dieser Burg stand, nun aber nicht mehr existirt.

Hätten die Erbauer dieser Burg Erlstain so schon können, daß unter ihren Hütten ein Einsam durch Menschenhand geschlossener Kanal durchlaufen wird, dann bestimmt, aus den Worten der um die Burg herum stehenden Bauernleute den Stoff zu verstehen, auf welchem die Welt mit den wichtigsten Tagesereignissen überzogen wird.

Es ist nun allerdings von dieser Burg nichts mehr zu sehen, als der alte, sich in dichtem Walde steil ins Thal der Erlaa hinabziehende Burgberg, weil einer Sage nach die Mauern dieser Burg zum Baue der Kirche in Gestierg verwendet wurden, wenigstens der jener Zeit entsprechende Baustil dieser Kirche allerdings übereinstimmt.

Unten an der Erlaa sieht man noch ganz wenige Mauerreste, aber diese gehören nicht der Burg Erlstein an, sondern rühren von dem bei dem passauischen Dritthofen schon berührten Wimmerschen Canale her.

Diese Feste Erlstain wurde von dem kriegerischen Pfaffenhofen Albert III. zu Passau erbaut, der sich auch bei mehr denn einem Gutes „Rent" freundschaft, von welchem nur der Namen der Nachwelt verblieben ist.

Anno 1668 existirte dieses Dorf Rent noch, gehörte damals dem Gerichtsbezirke zu Passau und wurde um diese Zeit von dem Bernardin dieses Spitalas Ramens Benedict Bimber an Mary Hüginger zu Pfaffendorf (wahrscheinlich Fatenhorf) verkauft.

Der unruhige und streitsüchtige Ritter Zacharias Haberer, welcher auf dieses Gut Rent und die Burg Erlstain aus nicht bekannten Gründen Anspriche machte, kam dadurch in Zehde mit dem Bischofe Albert III. an welcher auch die Bürger von Passau theilnahmen. Diese hier gegen Erbitterung geführte Zehde, in welcher mehr als 200 Passauer Bürger und ihr Hauptmann Merlar erschlagen wurden und in welcher das Schlachtenbeitig war, daß man das Blut in der Erlaa bis in die Donau hinab verspürte, sieh aber unglücklich für Zacharias Haberer und die Bürger von Passau aus, und Zacharias mußte den Erlstain und das Gut Rent für immer dem Bischofe zu Passau überlassen, welcher die gestrecken Burg nicht wieder aufbaute.

In dem nämlichen Jahre (1367) stifteten Friedrich v. Gottes Gnaden Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Bayern, Frieden zwischen zu

Bischofe Albert III., den Bürgern von Passau und Zacharias Haderer zu Burghausen. [1])

Auf einer geschäftlichen Excursion nach Schergendorf erblickte ich von der Auleite herab zufällig mehrere auffallende regelmäßige Gebilde bei Ueberschauung der Wiese oberhalb des sogenannten Maiers auf der Au.

Bei näherer Untersuchung fand ich Folgendes:

Die Auleite fällt ziemlich steil gegen das linke Donauufer ab und setzt sich noch ungefähr 100 Schritte lang als Wiesenebene bis an den Saum der Donau fort.

Auf dieser Wiesenebene ungefähr 650 Schritte oberhalb Edelhof (Maier auf der Au) zeigt sich ein runder, 55 m im Durchmesser enthaltender Wall, welcher einen Graben von 13 3/4 m Durchmesser umschließt. Hinwiederum von diesem Graben umgeben steht im Centrum dieses ganzen Erdgebildes ein abgestutzter, abgeflachter Erdkegel mit einem Durchmesser von 27 1/2 m. Von dieser runden Schanze aus, wie ich sie gleich nennen will, denn sie ist ohne Zweifel nichts anderes, erstrecken sich zwei Längsschanzen nach Westen und Osten in der Länge von etwa 200 Schritten hin.

350 Schritte weiter nordöstlich gegen die Auleite hin, am Fuße dieser Leite, da, wo ein kleines Bächlein in die Wiese herabfließt und wo sich noch Reste einer sehr alten Mauer fanden, deren frühere Bestimmung Niemand kannte, befindet sich ein Hügel, der beim ersten Anblicke den Eindruck einer sogenannten Schwelle zum Auffangen und Ansammeln des Bachwassers macht.

Bei näherer Betrachtung aber sah man noch ziemlich deutlich am Rande dieses Hügels vier halbmondförmige, Ravelin-artige Vorwölbungen, welche ganz regelmäßig sieben Schritte von einander entfernt waren, so daß die ganze Umrandung des Hügels 28 Schritte maß.

Der Rand fiel gegen die Mitte des Hügels hin schräge ab und konnte so zu einem bequemen und sicheren Verstecke dienen.

Von diesem Hügel aus überblickt man sehr gut die Donau und das ganze umliegende Terrain.

Ich zweifle keinen Augenblick daran, daß dieses auch dem Raume entsprechend die Schanzen und Lagerplätze waren, in welchen die passauisch-bischöflichen Truppen die von Oberndorf nach Erlau heranrückenden Bürger

1) M. A

von Passau empfingen und überraschten, und so hätten wir nun in ziemlicher Nähe von Passau ein interessantes, altes Schlachtfeld, auf welches meines Wissens noch Niemand aufmerksam gemacht hat, dessen Spuren aber bald gänzlich verschwinden werden.

## Noch etwas nähere Beschreibung des Schlachtfeldes bei Edelhof.

Das Schlachtfeld bei Edelhof (früher Poschinger- oder Paschinger Au, jetzt auch Maier auf der Au genannt) besteht aus einer ziemlich ebenen, gegenwärtig zwischen der Landstraße nach Oberzell und einem ziemlich steil abfallenden Waldessaume, die Auleite genannt, liegenden Wiesen- und Ackerfläche, im Ganzen 1650 Schritte lang und bis an den Waldesrand hin verschieden breit (40 bis 165 Schritte breit).

Der Edelhof ist der östlichste Punkt dieser Fläche. Von diesem Hof an 200 Schritte aufwärts gegen Westen befindet sich ein von 3 Parzelbäumen umgebenes Kreuz, an welcher Stelle die gefallenen bischöflichen Truppen beerdiget worden sein sollen, während die gefallenen passauischen Bürger neben der Stadtpfarrkirche zu Passau, wo sich jetzt das Priesterhaus befindet (ehemals ein Theil des Straub-Gartens), ihre Grabstätte fanden.

Hundert Schritte weiter nordwestlich von diesem Kreuze am Waldessaume fließt ein ganz kleines Bächlein von der Auleite herab, an welchem eine uralte Mauer wahrscheinlich zum Schutze gegen die Gewalt des Wassers bei Regengüssen angebracht ist, und ganz nahe vor dieser Mauer befindet sich eine noch aus dem Jahre 1367 herrührende, geschlossene Schanze, eine förmliche Redoute mit 4 vorspringenden Winkeln, welche 8 m von einander entfernt sind, und hinter diesen Verschanzungen befand sich in Mitte der Schanze eine Vertiefung, in welcher sich die Besatzung der Schanze in knieender oder sitzender Stellung gut verbergen konnte. Diese Vertiefung ist jetzt ausgefüllt und zum Theile als sogenannte Schwelle benützt.

Wieder 350 Schritte weiter gegen Südwesten befindet sich fast in Mitte der Wiese eine kreisrunde Schanze, welche einen runden Graben umschließt und ungefähr 2 ½ m hoch ist, während der genannte Graben ebenso tief ist. Diese Schanze hat einen Durchmesser von 55 m, und in der Mitte der Schanze befindet sich ein rundes, wie ein abgestumpfter Kegel aussehendes, gleichfalls vom Graben aus gemessen 2 ½ m hohes Plateau, welches 27 ½ m im Durchmesser mißt.

Dieſe runde Schanze hat alſo circa 172 m im Umfange und der Graben mißt in ſeinem Durchmeſſer 13 3/4 m.

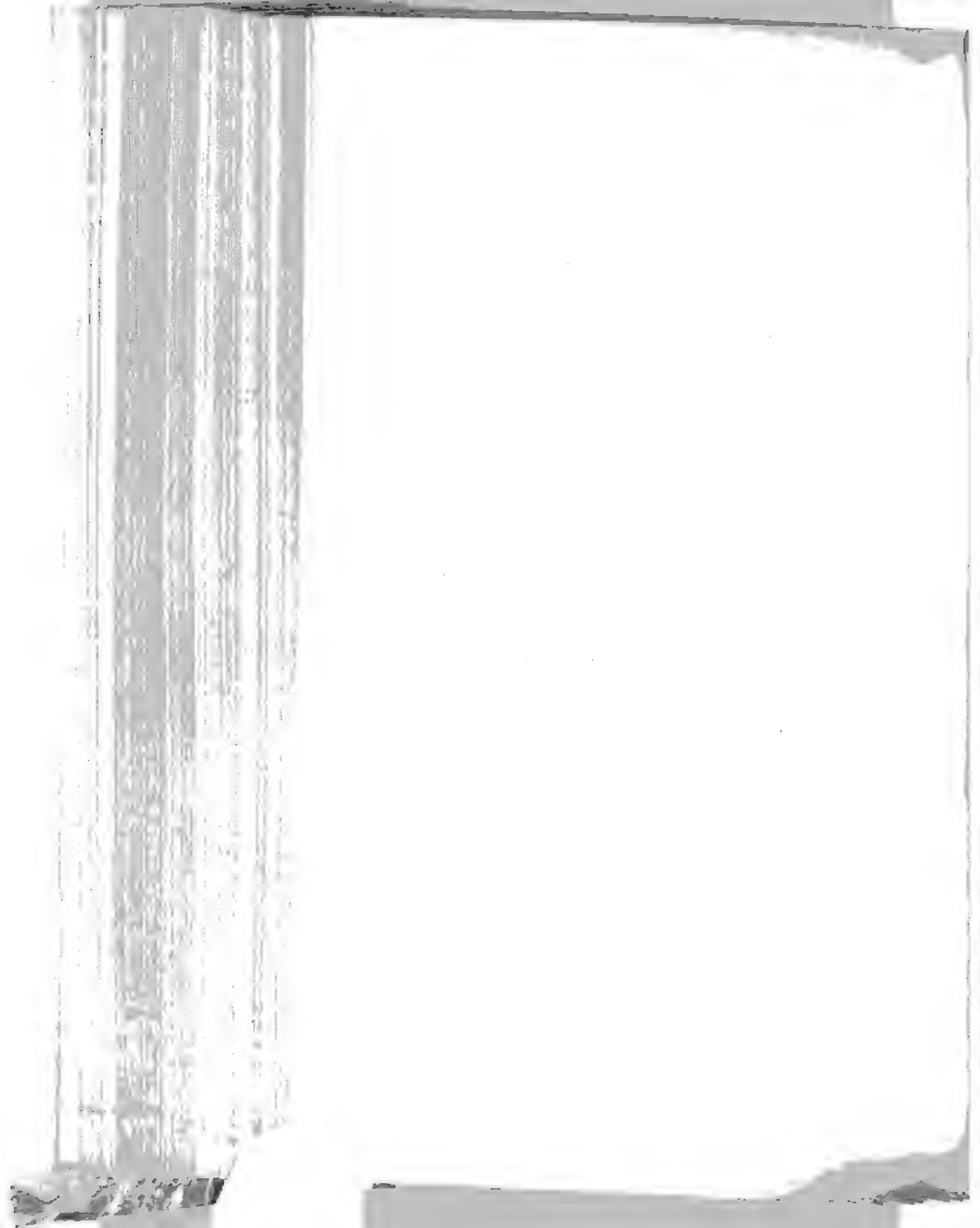
Nimmt man nun an, daß 1 m Raum genügt zur Bewegung und Entfaltung der Wirkſamkeit eines Mannes, ſo hatten im Kreiſe herum 172 Mann Platz, und da der Graben 13 3/4 m breit war, ſo konnten auch noch ganz bequem 688 bis 700 Mann ſich in der Schanze bergen, wenn 4—5 Mann auch hintereinander ſtanden und hantirten, und ſo viele mögen ungefähr die biſchöflichen Truppen geweſen ſein.

Ueberdieß ging von beiden Seiten dieſer runden Schanze nach Weſten und Oſten hin je eine 200 Schritte lange, geradlinige Schanze, hin und hin noch deutlich kennbar und verſchieden hoch.

Noch ſind alle dieſe Schanzen in ihren Contouren ſo ziemlich gut erhalten, ſo daß ſie noch meßbar ſind, aber bald wird die Cultur auch an ſie herantreten und ſie unkenntlich machen oder gänzlich zerſtören, weshalb ich dieſe Beſchreibung und Meſſungen gerade noch zu rechter Zeit vornahm, damit die Nachwelt wenn auch nur ein ſchwaches Bild des damaligen Schanzenbaues und der damaligen Kriegführung haben könne.

Die ſiegestrunken nach der Verbrennung und Plünderung von Untergriesbach und Obernzell an der Donau heraufkommenden Paſſauer Bürger kamen ganz arglos an dieſe Wieſe bei der Päſchingerau heran und waren durch den Angriff der aus ihren Schanzen und Verſtecken hervorſtürmenden biſchöflichen Truppen ſo beſtürzt, daß ſie faſt gelähmt und widerſtandslos gemacht, bis auf wenige niedergemetzelt oder in die Erlau geworfen wurden, nach welcher ſie ſich zurückgezogen hatten.

(Fortſetzung im nächſten Bande.)



II.

# Rotthalmünſter,

## ein verſchollenes Nonnenkloſter.

(Vgl. Mon. Boic. XXVIII. 2. p. 34.)

Unter dieſer Ueberſchrift bringt das Feuilleton der „Augsburger Poſtzeitung" Nr. 165 des heurigen Jahres einen Artikel aus der Feder des unermüdlichen Forſchers Herrn Benefiziaten M. Faſtlinger, welcher Artikel gleichwie die im 31. Band unſerer Vereins-Verhandlungen mitgetheilte Abhandlung über ein verſchollenes Kloſter im Donaugau nun auch ein ſolches aus dem 8. Jahrhundert im Rotthal in gründlichſter Belegung nachweiſt.

Mit gütiger Genehmigung des Herrn Verfaſſers wie der Redaktion der „Poſtzeitung" geben wir das für unſere niederbayeriſche Geſchichte hochſchätzbare Elaborat hier wörtlich:

Der heutige Marktflecken Rotthalmünſter reicht mit ſeinem Urſprunge zurück in die Zeit des bayeriſchen Herzogs Hugibert (725 bis 737). Die Gegend am Kirchbach („Küabach") deckte damals „grüner Wald". Ein weitverſippter edler Bajuware, Willihelm, baute darein ein Kloſterchen für Nonnen des hl. Benedikt (‚sub regula sancti Benedicti') nebſt einer Kirche der hl. Maria und des hl. Michael (des Schützers der Kleinerpforte!). Mit des Herzogs Erlaubniß dotirte er dasſelbe — die Dotation wurde unter Herzog Odilo erneuert — und übergab es ſeiner Tochter Irminſwind und den Nonnen des hl. Benedikt. Von der Kirche nannte ſich der vorbeifließende Bach Kirchbach (‚Chirihpah'). Zum Tode erkrankt verfügt Irminſwind das Kloſter ihrer Nichte

Sapientia, noch heron Tode (ihrer Verwandten?) der Nonne Irmm, später aber dem Bischof Walrich (774—804) von Passau, damit er dem hl. Stephan unterstehe, dem Patron der Passauer Bischofskirche. Sapientia sollte zugleich Irminfrieds in der Leitung des Klosters nachfolgen. Da sich Irminfried auch an König Karl wendet, kann der Testament nicht vor dem Jahre 788, allwann Karl der Große das Herzogthum Bayern gewann, abgefaßt sein. Wenn man bedenkt, daß Irminfried das Kloster von ihrem Vater Willibram schon unter Herzog Odilo (737—748) überkam, so hat sie auf alle Fälle ein hohes Alter erreicht. Ihren und der Irmma Namen finde ich im Salzburger Codex sanctimonialium vivarum[1] verzeichnet.

Uns unser Münster von dem circa 804 gegründeten benachbarten Münster Poschi[2] („Postmünster") zu unterscheiden, nannte man es nach Sapientia, seiner zweiten Aebtissin, zeitweilig Sapienzmünster (1077? „Sapienzenmünster").[3] Unter diesem Namen erscheint es in einer in ihrer Aechtheit angefochtenen Nonnenweiher Urkunde als einer der Güter, womit schon Herzog Thassilo (748—788) dort von ihm (782) gestiftetes Kloster Nonnenwörth (Frauenthemse) ausgestattet hätte. Dem widerspricht die Chronologie; der Name Sapienzmünster jedoch weist mit Gutdünken auf unser Reutha lmünster (ecclesia Sapientiae) und enthielt, wie mir scheint, einen nicht unbestätigten Hinweis, daß unser Frauenstifter Sapientias Regierung nicht lange möchte überdauert haben.

In seinen Kirchenpatrocinien der hl. Maria und des hl. Michael, dagegen Sapienzmünster dem Münster Nonnenwörth und einem „Münster" der Nichtenwörth im Irmsfeld, begegnet hatte man bisher mit Sapienzmünster identificirt. Um so wahrscheinlicher ist jetzt, daß wir's auch in Münster bei Nichtenwörth mit einem Frauenstifter aus dem 8.—9. Jahrhundert zu thun haben. Anno 1158 wird zum ersten Mal meiner die Kirche der hl. Maria in Münster.[4] Knitz

1) Hergberg-Fickler, Necrol. Germ. Diöes. Salisb. p. 14.
2) S. des Verf. Aufs. in der Monatsschr. des hist. Vereins v. Oberd. 1868. Nr. 4.
3) Mon. Boic. II. 445.
4) Mon. Boic. V. 122.

Ludwig der Bayer (1314—1347) begabte den Ort Rotthalmünſter mit dem Marktrecht und legte ſo den Grund zu ſeinem ſpäteren Aufblühen.[1]) Als ſeinen erſten Stifter jedoch verehrt Rotthalmünſter den edlen Willihelm, den Kloſterſtifter.

1) Bavaria I, 1156.

Sapientia, quæ h
ſpäter aber
dem fl
Sapient
folgen.
Zeſus
Herr
Z

III.

# Beiträge

zu den

## Reihenfolgen

der

# geistlichen Pfründebesitzer

im

niederbayerischen Anteile

der

## Diözese Regensburg.

---

Gesammelt von

**Jos. Mathes,**

Pfarrer und Kgl. Distriktsschulinspektor.

---

## II. (Schluß)-Abteilung.

# X. Dekanat Pföring.

(Nur ein kleiner Teil zu Niederbayern gehörig.)

## 1. Altmannstein.

Benefic. gestiftet 1411 resp. 1485 von Kaspar Gebin, Pfleger von Altmannst. u. der Bürgerschaft.

† 1500 Sammler Jörg.
† 1507 Gaundtner Stef.
Ziegler Leonh.
† 1528 Peringer Erasm.
Zaiser Jak.
Kästl Konr.
1530 Helmschrott Andr.
1543 Gemel Gregor.
1562 Mülhofer Stef.
Gg. Gerstner, Pfr. v. Hagenhill tauschte mit Unzweiler Gg.
1604 Pfäffl Joh. v. Ingolstadt.
1608 Walter Narziß u. Sturm Joh. Christof.
1613—21 Lenkh Nikol.
Hözer Mich. Kerle Gg.
1631 Penkher Seb. 1634 Prov. v. Hagenhill.
1662— Euringer Andr. v. Vohburg. Prov. Pfr. von Hagenhill.
Rösl Lukas Prov. Pf. v. Sollern.
1667— Piller Thom.
—1678 Marktstaller Andr.
—1683 Gschmat Joh.
—1686 Scheberl Kasp.
1686/87 Auer Franz v. Gaimersheim.
1687—91 Fassoldt Jak., fr. Forchheim und Märching.
1691—98 Gazetta Math.
1698—1719 Arnold Joh. Peter Franz.
1719—1723 Klestermayer Joh. Franz.

1723—42 Albrecht Joh. Franz.
1742 † 87 Marchner Andr.
1788—98 Heinrich Ant. v. Schirling.
cc. 1820—32 Fischer Jos. v. Altmannstein (770. 794), sp. Pfr. in Sollern.
1833 † 42 Stadler Xav. v. Kelheim (72. 98), fr. Windlstetten.
1842—57 Sippel Xav. v. Schermül (804. 33), sp. Aichkirchen.
1858—74 Seitz Gg. v. Pettenhof (21. 48), sp. Sollern.
1874 — Rosmann Ant. v. Wisensteig (808. 32), † 86 in Aunkofen.
1881—86 Islinger Franz Jos. v. Neustadt a. D. (47. 73), sp. Irsching.
1886—93 Steindl Wilh. v. Regensburg (29. 55), fr. Ottering, sp. Triftlfing.
1895 - 98 Reisinger Mich. v. Rötz. Prov.
1898 - - Neckermann Gg. v. Neuburg Prov.

## 2. Altmülmünster. $\frac{822}{960}$

Für Templerherrn 1155 von Heinrich u. Otto von Riedenburg gestiftet, 1312 den Johannitern eingeräumt.

1653 Plinsinger Wolfg.
1654 Buchstetter Joh.
1655 Renner Joh. Paul.
1662 Mangold Paul.
1670 Vogl Peter.
1676 Agrikola (Bauer) Joh.
1685 Hader Wolfg.
1687 Baader Joh. B.
1695 Höchtl Max.
1708 Wagner Matthä.
1724 Bäumler Erh.
1726 Altmann Joh.
1744 Rickl Konr.
1752 Waizenbauer Franz Jos.
1757 Kändler Jos. Ant.
1768 Sigler J. B. v. Vohburg (724. 48), sp. Zell.
1774—1812 Pöpl Jos. Ant., sp. Zell.
1814 † 26 Bruckmüller Englbert v. Bruck (69. 94).

1826—37 Schiller Max v. Fichtlberg (82. 805).
1837—41 Schreiber Pet. v. Niederwinkling, sp. Laaber.
1842—50 Gold Andr. v. Stadtamhof (805. 30), sp. Rottendorf.
1850 † 65 Brey J. Ev. v. Vorderbuchberg (800. 28).
1865—77 Knott Andr. v. Stadldorf (17. 41), fr. Sarching, sp. Willnhofen.
1877 res. 86 Stail Gg. v. Mitterschneidhart (33. 56).
1886—89 Weiß Jos. v. Burglengenfeld (40. 67), sp. Regenstauf.
1890—94 Zehetbauer Alois v. Prading (48. 76), sp. Thalmassing.
1895— Schuabl Gg. v. Albernhof (60. 87).

## 3. Appertshofen. $\frac{504}{735}$

Fr. Filiale v. Kösching, von Stamham aus versehen. Reichsstift Niedermünster.

1590—1619 Langenegger Hanns v. Schongau.
1642 Baier Gg., Pfr. v. Stamham.
1695 † (66 J. a.) 1729 Wetzl Michl.
1729 res. 54 † 1763 (63 J. a.) Reithmaier Jos.
1754 † 1778 (56 J. a.) Soyer Fr. Borgias.
1778 † 1786 (40 J. a.) Steinher Benedikt.
1786 † 94 (47 J. a.) Pöschl Ant. v. Diefenbach Schirling.
1795 † 1825 (58 J. a.) Forster Andr. v. Postsaal (67. 91), „der treffliche Dechant".
1826 † 41 Rieger Jos. v. Ingolstadt (768. 93), fr. Stadtdorf.
1841—54 Kölbl J. B. v. Obersdorf, sp. Wald u. Kastl.
1854—63 Hölzl Mich. v. Geislhöring † 69 J. a. zu Regensburg 1873.
1863 res. 82 † 83 Dederbeck Gg. v. Reisbach (17. 43).
1882—86 Reuter Gg. v. Kallmünz (30. 55), sp. Gebronshausen.
1887— Ruland J. B. v. Döfering (45. 70).

## 4. Bettbrunn. $\frac{207}{329}$

Das Hoftienereignis soll 1125 geschehen sein, aber erst 1374 wurde B. Pfarrei, v. Dolling getrennt.

1374— Wigileis Eberhart, unter ihm kam 1402 Weissendorf zur Pfarrei. Salmaier Christofer v. Mosburg 1493 Rektor der Univers. Ingolstadt.

? Prantl Gg.
? Prummer Mdm.
1511 Schächtl oder Schachtner Wolfg.
1542 Nußl Hanns (Nußlein Joh.).
1571/88 ? Hiergberger Matth.
1583 ? Schönhauser Oswald v. Neustadt a. D., fr. Stambuch.
1590/97 Schillinger Joh., fr. Jachenhausen, Dech., Sohn des Gyd Schillinger v. Vedburg, gab das Wallfahrtsbüchlein des Schönhauser im Drucke heraus.
1598 Hornstein Jak. aus Konstanz.
1608 Händlmaier Simon.
? Pfaisler Mich. Hafner Gg. Raidar Gg.
1651—70 Feldlin Sod., Dr., Dech., Canon. S. Johann, fr. Vedburg, cr. 1687 † 1690 Schwarzbeck Ambrosi.
Nun Augustiner Eremiten: erster Superior Braunmüller Wenzeslaus. —
P. Bonne Offinger cc. 1750.
P. Constantin Wadenspanner cc. 1790.
P. Benedict Lehner, der letzte Augustiner-Superior.
1802 Wiesneisen Ant. v. Perschetzhein (768. 790), baute einen neuen Pfarrh., weil es ein Kl. zu stark „tuttele“! Durch Tausch 1824 n. Rottenburg.
1824 † 36 Preßl Gg. v. Amberg (65. 92), fr. Rottenburg, Dec.
1837 rel. 54 Krenl Jos. v. Pfeffenberg (65. 19), † 1867 in München.
1851 † 82 Lehner Mg. v. Eulpach (801. 24), fr. Bärnau, Com.
1883 – Pleyleiner Jos. v. Neunburg v. W. (24. 48), fr. Hohenstaufen. Tirschenreut.

## 5. Teissing. $\frac{400}{518}$

Fr. Filiale v. Vodburg. Präs. Kl. Schwarz; jetzt der König.

(Jörg Häller 1470 [Ebensberger Urkunden Nr. 150], soll wol statt Teissing — Reissing zu lesen sein!)

Ein Pfr. Georg v. D. erhielt 1489 vom v. Ordinariate die Weihung, die Totenbrete sein sowol an den Pfr. als an den Mesner zu verabreichen. (Gesch. v. Schwarz p. 138.)

1506 wieder Filiale v. Vodburg.

1636 erſcheint ein Vicar Hofbauer Martin.
1659 Laubmaier Ant., Canon. regul. v. Suben, parochus in Khaeſen (Kaſing) et Deiſſing.
1666/68 Pommer Lorenz, Pfr. v. Kaſing, hier Prov. ebenſo
1682 Dachauer Wolfg.
—1696 Löcher Benedikt † 1733 als Benef. von Tettenwang, wohin er tauſchte.
1696— Rueſch Mart., fr. Tettenwang.
1713 Dürner Joh. Mich.
1730—41 Groß J. Thomas, th. Lic.
1741—1760 Dielin Mich.
1760/1806 Metz Jak.
1806/1808 Hartmann Martin u. Roſer Joh. Karl, Vicare.
1808—1812 Pirkl J. Ev. v. Holnſtein, fr. Ötting.
1812 † 20 Hutterer J. Gg. v. Neuburg.
† 1827 Kipfelsberger Seb. v. Tollbat (746. 73).
Rettenbeck Karl, Prov.
1828—30 Wallbrunn Joſ. v. Pleiſtein (61. 84), fr. Köblitz, ſp. Mindraching.
Koch Stef., Prov.
1833 † 39 Pfaller Xav. v. Eichſtett, fr. Wettſtetten.
1840 † 42 Hotter Alois v. Luppurg (98. 22), fr. Stadtdorf.
1842—52 Mirlach Joſ. v. Bibelsbach, ſp. Lauterbach.
852 † 61 Engl Math. v. Schacha (809. 33).
862—71 Achatz Mart. v. Glaslmül (807. 33), ſp. Vohburg.
871—76 Brandl Vit. v. Pullenreut (20. 43), ſp. Sandelzhauſen.
876—83 Schneider Mich. v. Pilſting (30. 56), ſp. Gaindorf.
884—94 Reich Stef. v. Ottering (28. 56), ſp. B. Schirling.
894—98 Pritzl Fr. Ser. v. Frahels (56. 83), ſp. Wolfsbuch.
899— Schmid J. B. von Brennberg (67. 92), fr. Exp. Eitlbrunn.

## 6. Dolling. $\frac{457}{637}$ lib. coll.

661 Hafner (Figulus) Peter.
590 † 1599 Petz Ulr. v. Tholling, Cam.
622 Mickl (Nickl?) Wolfg.
630 Kimmel Joh.
634 Ramſenthaler Joh., fr. Sollern.

1636 Petham († Sim.
1642 Urh. Joh.
1644 Nauta Martin P. O. S. B.
1646 Meisl Paul, fr. Jachenhausen.
Schwegler Thom., † 1676 zu Ingolstadt.
1676 Hagerer Wolfg. Gabriel, fr. Tegernbach, † als Ben. zu Bohburg 1703.
1685 Kreßlinger Matth.
1715—1734 Daigler Franz Max Jos. tauschte mit
1734— Weigl Max Adam Martin v. Bohburg u. fr. Benz in Bohburg, fr. Birkwang.
1751/54 Künkler Dg. Erhard, patria Palatinus, moribus et studiis animarumque zelo nulli secundus, vir apprime prudens, fr. Johannesbrunn.
—1765 Obermaier Jos. Dg., Dr. th., wirkl. g. R., † als resig. zu Bohburg 1767, vermachte 8000 fl. dem Krankenhause zu Regensburg.
1765—1777 Vengauer J. B. v. Bohburg, fr. Perkam.
1777 † 1803 von Gebhard Fdr., th. Dr.
1803 † 25 Kumpf Martin v. Geisenfeld (702. 92).
1825— rel. 33 Freischammer Matth. v. Jilkofen (79. 803), † 1849 in Regbg.
1833 † 36 Baier Jak. v. Stadelern (801. 24).
1836 † 51 Maurer J. B. v. Biberbach (800. 24), fr. Exp. Ebrenreich.
1851 rel. 77 Off Laurenz v. Unterlaubertbach (805. 32), fr. Ben. in Gerzen, † 1881 in Leiching.
1877 rel. 94 Fridrich J. B. v. Ainberg (22. 46), Dec., fr. Kirchenthumbach.
1894— Büchsel Andr. v. Heinrichskirchen (38. 63), fr. Thuggendorf, baute die neue Kirche.

## 7. Eggersberg. 209/202

Pfarrsitz fr. Georgenbuch (Gernbuch) bis 1433; gehörte zu Ettling. Mollster, jetzt der König.

1502 Alchinger Achat.
1504 Moer Vicent.
(1505 Rob Dg. v. Landshut; richtiger etwa 1604.)

1506 Störer Ludw.
1510 Hadler Kaspar.
1532 Leidinger Michl.
1533 Krauß Gg.
1560 Sterzer Leonh.
c. 1565—1577 Römisch Mart. v. Ingolstadt.
? Kottwein Gg.
? Pichler Joh.
? Huber Lorenz wohnte in Meyherrn und pastorirte auch Gristetten.
bis cc. 1590 Haas Wolfg. v. Riedenburg, sp. Heiligenstadt bei Neustadt.
? Raab Gg., siehe oben Jahr 1504.
1611 † 1630 Hödler Kaspar (cfr. Jahr 1510).
Ried [loc. cit.] und Maier, Landgericht Riedenburg, differiren mehrfach um ein Jahrhundert!)
1630 bis cc. 37 Hötzer Mich. v. Ötting pastorirte Gristetten, Wolfsbuch u. Zell.
Von 1644—1689 nicht besetzt.
Henric a Sorin, Kanonikus zu Lautenbach (Elsaß), pastorirte als Pfr. v. Zell auch Gernbuch.
1692 · 98 Triebenbacher Thom.
1699 † 1701 Mayer Gg.
1701—1706 Mayer J. Ev., auch Benef. zu Riedenburg.
1707 Schindlmaier Thom., auch Benef. zu Riedenburg.
1712 ertrank in der Altmül 1721 Schilling de Flato Veit Christopher.
1721 † 30 Schmid Franz Jos., baute das Pfarrhaus.
1730 † 63 Knabl Steph.
1763—65 von Leitner Karl, sp. St. Moritz Ingolstadt.
1765—76 Erber Pet.
1776—1809 Graman Andr., Canon. v. Essing.
1809—27 Wöger Christof. v. Erding (73. 96), sp. Ben. Jetzendorf.
1827—41 Scheibl Fr. v. Sollern (782. 804), sp. Essing.
1841—45 Tretter Max v. Burglengenfeld (803. 827), sp. Wondreb.
1846—50 Reis Jos. v. Bärnau (800. 26), † 53 als Pfr. in See.
1850—59 Weber Jos. v. Aigen (809. 33), sp. Wondreb.
1860—70 Fuchs Gg. v. Sulzbach (806. 31), † 74 als Pfr. in Lobsing.
1870—73 Lukas Jos. v. Ruemannsfelden (34. 59), sp. Dalking. Bekannt als Publicist!

1874– 82 Ecfl Andr. v. Blechmül (18. 44), fr. Jachenhausen, k. Hainsbach.
1882 † 88 Heider Frdr. v. Friedensfeld (27. 54).
1889 † 91 Hofmann J. B. v. Dieffenbach (39. 63), fr. Ben. Ensmehring.
1891— Lehner Eduard v. Rgbg. (42. 67), fr. Irnfing.

## 8. Essing. $\frac{1050}{1054}$

Neuessing: Collegiatstift 1367 durch Grafen v. Abensberg errichtet. Der Pfarrsitz Altessing 1367 nach Neuessing verlegt; der Stiftsdechant war nun Pfr. 1798 Malteser. 1803 der König.

1100 Ulrich v. Chugilisdorf.
cc. 1200 Niemo de Randeke.
1294 Heinrich der pfarrer von Ezzing.
1325 Heinrich.
1367 Der erste Dechant des Kl. Neuessing, P. Benedikt Weigand, ein gelehrter Mann aus dem Kl. Biburg.
1414 Dechant Michael von Essing.
1465 Rott Frdr.
1484 Mehrnschatz Joh.
1495 Haltenberger Frdr.
1497 Holzmüller Gg.
1515 Trostwein Albert.
1534 Scherer Michl.
1537 Wisser Gg.
1540 Schmauß Joh.
1544 Deglmaier Balth.
† 1566 Nusser Gg., fr. Lobsing.
† 1583 Glossner Mich.
1604 Entres Andr.
? de Rottham Volland.
Wolfsperger Adam, Dechant von Essing, war 25 J. lang s. Hilfspriester, noch 1650.
? Reindl Ignaz v. Ingolstadt.
1723 Glück Egid, fr. Jachenhausen.
1767 Huber Anton, Dechant.

Digitized by Google

Piller Ant.
Kropf Felix.
1793 Reindl Jak.
795 † 1841 Mayer Fr. X. v. Raitenhaslach (57. 81), Verfaſſer des „Gottlieb Ackermann“. Jub.
841—57 Scheibl Fr. v. Sollern (82. 804), Dec., † zu Weltenburg.
857—74 Rosmann Ant. v. Wieſenſteig (808. 32), fr. Offenſtetten, † 1886 in Aunkofen.
874 † 79 Schreiber Joſ. v. Hörnbach (26. 51).
879—89 Eibl Lor. v. Simmgrünn (29. 55), ſp. Glaim.
890 † 93 Emmerl Ant. v. Herrnſaal (38. 67).
894— Mückl Karl v. Rgbg. (48. 72).

## 9. Ettling.

enef. 1438 von Gg. u. Agatha Laiminger, Gutsherrſchaft von Öttling Wackerſtein und der Nachbarſchaft des Dorfes Öttling geſtiftet.
räſ.: Gutsherrſchaft u. Pfr. im Wechſel; Pfr. war der Abt v. S. Emeram.

Loibl Michl.
Mayer Chriſtian.
† 1754 Frid Peter.
† 1779 Pallhauſer J. Gg.
Kropf Felix tauſchte mit
Anton Piller, fr. Pfr. in Eſſing, † 1796.
96 † 1834 Mährer Gg. v. Scheuern (764. 789).
34 † 37 Schmid Joh. Nep. v. Oberhöcking, geb. 1786.
38—43 Vogl Jak. v. Dünzing (805. 29), ſp. Wambach.
43 † 64 Pillmayer Gg. v. Neukirchen (96. 24).
64 † 66 Obermaier J. Ev. v. Hainsbach (28. 52).
66— Manſtorfer Dominik. v. Abensberg (26. 51).

## 10. Forchheim.

Benef. 1469 von der Gemeinde geſtiftet.

1590 Brucker Gg.
1685 Faßold Jak., ſp. Altmannſtein.
1790 Forſter Joh. Nep.
1806 Gallenberger J. B., Pr. 1768.

cc. 1820—1827 Richter Mich. v. Neuburg (64. 89), † 1839 in Neuburg.
1830 † 36 Pröls Mich. v. Moosbach (802. 26).
1836 † 68 Haag Joſ. v. Harlanden (801. 31).
1868—84 Pürner Sim. v. Tännesberg (32. 57), ſp. Frauenberg.
1884 † 90 Petermayer Ant. v. Schermau (13. 51), fr. Aſchach.
cc. 1892 Prov. Rait Caſtulus, fr. Pfr. v. Tettenwang.

## 11. Grosmehring. $\frac{1378}{1803}$

1396 Weiß Pet. (auch Benef. der Königsmeſſe in Ingolſtadt).
1412 Warnhofer Jodok.
1442/48 Seer (auch Sör) Michl.
† 1450 Zeller Ulr.
? Schwaiger Mich.
1505 Wepeiß (?) Leonh.
1514 Freiberger Joh., Domherr zu Freiſing, deſſen Vicar Behem (Böhm) Lienhart war.
1528 † 1550 Schmidt (Faber) Joh., Dec.
Läſſer Andr.
1551 Sedlhammer (auch Sedelmaier) Ulr.
1560 † 92 Scheriebl Leonh v. Köſching.
1599 Regler Joh.
1618 Schmid (Faber) Gg. v. Ingolſtadt.
? Werner Joh., Pfr. und Weinſchenk!
1645 Wallraff Joh. Chriſtof.
1648—53 Eiſenberger Joh. Kaspar.
1653—56 Fürſtenberger Matthä.
1656—83 Bayer Gg.
1686—95 Pallaſter Gg.
1695 Gerbl Wolfg. Joſ. jur. utr. Dr. protonot. apostol. eques aureae crucis, geb. in Hof, wurde Pfr. in Gampfing.
1695—1704 Pecher Joh. Steph.
1704—23 Fließer Wenzeslaus, fr. Etting.
1723 † 30 Teſch Joh. Fr. Nik. v. Neuburg, † 36 J. a., Knabl Joh. Steph. v. Münſter (28 J. a.) war ſein Cooperator.
1731—58 Pichler Gabinus j. utr. Dr. Dec., ſp. Pfaffenhofen.

758—68 Kopp Fr. Ant.
768—88 Lohner Fr. Christian, † 75 J. a. 1793 als resign.
788—1816 Jungbauer Cölestin Ferdin. v. Gratersdorf, fr. Bened. in Niederaltach, Theologieprof., tauschte mit
816—18 Sonntag Dr. Joh. Alois Peter, fr. O. S. B. Pfr. zur schönen U. L. Fr. in Ingolstadt.
818 † 23 von Enhuber Max v. Sulzbach, fr. Irsching.
824 res. 35 Reiser Jak. Fr. Xav. v. Ingolstadt (52. 82) † 1837.
836 † 55 Kellermayer Ant. v. Blossersberg (85. 13).
855 † 66 Dill Mich. v. Freiung (803. 30), fr. Moosbach.
867 † 75 Silichner J. B. Diepoltskirchen (22. 47).
876 † 97 Ring Alois v. Hunderdorf (28. 55).
897 — Forster Ant. v. Malmerstorf (60. 84), fr. Pielenhofen.

## Frühmeßbenefiziaten:

451 Nandlstainer Joh., Pfr. zu Rudolzhausen, res. zu Gunsten des Studenten Sedelhamer Heinr., für welchen Obermauer Christof, St. Morizkaplan in Ingolstadt, die Pfründe einstweilen versah.
563 Herman Gg.
567 Huber Mich. v. Möring.
571 Pracher Kasp. v. Geisenfeld.
572 Rosenhamer Vitus v. Schevern, sp. Walkersbach.
573 Hellmaier Gg. v. Geroltsbach.
577 Engler Gg. v. Mainburg.
607 Hemm Ulr. v. Mailing, sp. Stamham.
608 Rikl Wolfg. v. Münchsmünster.
610 Werner Kilian v. Pfulndorf.
626 Schmidt Gg. (cfr. die Pfarrer!)
1633 König Thom. v. Bohburg, sp. Menning.
633 Besoldt Andr. v. Mering.
636 Schön Math.
1670 Härtl Gg.
1680—88 Remmaier Philipp.
695 Rößl Joh. Wilh. wird Pfr. in Ilsbrunn.
707 Mulz Joh. Mich.
723 Stängl Andr.
725 Hemb Wolfg.

1738 Egger Pet.
1750 Kopp Fr. Ant. siehe Pfr.!
† 1762 Zinsmeister Andr.
1762— Breitner Ant.
cc. 1788/1793 Korn Jos. Ant.
Junker Jos. th. Dr. Exjesuit, † 1820, 82 J. a.
1821 † 46 Bayer J. B. v. Hoflarn (77. 800).
1846 † 52 Huber Xav. v. Ilz (77. 801).
1852 † 64 Seitz Jos. v. Kadenshofen (781. 807), fr. Ernsgaden.
1864 † 70 Siegert Leonh. v. Keinsricht (805. 31), fr. Prüfening.
1870 † 86 Hermann Michl v. Thann-Rittenau (35. 59).
1886—89 Hofmann J. B. v. Dieffenbach (39. 63), sp. Eggersberg.
1889/90 Kraus Paul v. Regenstauf (33. 66).
1893 als Commor. Ettmüller Jos., fr. Pfr. in Eining.

## 12. Hagenhill. $\frac{602}{349}$

Fr. zu Essing, dann Malteser.

1414 Stettner Frdr.
1482 Petz Joh.
1499 Peringer Erasm. Ben. Altmannstein.
1500 Maier Joh.
1523 Kästl Joh.
1523 Ziegler Leonh.
1534 Kammerhuber Joh.
1565 Peischl Wolfg.
1578 Heller Joh.
1584 Schillinger Ulr.
1584 Fabricius Paulus v. Ingolstadt.
1589 Hirschdorfer Leonh.
1592 Zageisen Joh.
1593 Sim Michl von Berching, † 1607 zu Dietfurt.
1598 Utzwaller Gg. auch Unzweiller, der 1603 mit Gerster (Gerstl) v; tauscht.
1612 Heltenberger.
Prov. Penkher Seb., Ben. v. Altmannstein, sagt, daß von 300 Pfarrkindern 1634 keine 50 mehr vorhanden, Nicht Kath. wo

Roß **mehr** vorhanden; nichts ausgebaut; Kirche geplündert; alles ruinirt.
1649 Kärgl Leonh. paſtorirt Sollern und Hagenhill, ebenſo
1660 Gamel Nikol.
662/65 Mag. Euringer Andr. v. Bohburg.
German Sebaſt. würde ſich mit 100 fl. begnügen, wenn man ihm das Beneficium in Siegenburg gäbe.
1750 Kloſtermayer Franz, Dec.
1790—1824 Bergmaier Franz v. Ibertshauſen (56. 80), Can. v. Eſſing, ſp. Lobſing.
824 † 49 Wagner Lor. v. Waltershof (80. 806).
850 † 58 Hartmann Alois v. Nürnberg (807. 32).
860 † 64 Handl Franz Mich. v. Geiſlhöring (805. 30), fr. Thanſtein.
864 † 68 Schenkl Joſ. v. Weiden (16. 41).
869 † 72 Kirſchenbauer Ant. v. Schwarzenberg (18. 47).
872—85 Rothas Steph. v. Rötz (14. 37), † 1888 in Elſendorf.
885—92 Haberländer (paterno nom. Teufl) J. B. von Kohlberg (48. 74), ſp. Mitterteich.
892— Glas J. B. v. Oberweiling (28. 56), fr. Ammerthal.

## 13. Jachenhauſen. $\frac{958}{980}$

Benediktiner, dann Jeſuiten, dann Malteſer in Biburg; jetzt der König.
19 Adalbero.
184 Udalricus Clericus de Jachenhausen zog ins hl. Land und kam nicht mehr zurück.)
00 Pitz Konr.
32 Elſendorfer Ludw.
66 „herr andre".
00 Oſter Andr.
22 Wilhelm Lor.
90 Mayer Gg., Auguſtiner aus St. Florian in Oeſterreich. (1590 war hier Benef. Jageiſten Joh.)
1595 Schöllinger oder Schillinger Joh., ſp. Bettbrunn.
47 Meisl Paul (fr. Dolling).
47 Rotter Kasp.
91 Bauer Joh.

1697—1704 Gluck (auch Glück) Egid, sp. Au.
1704 Aberil Adam.
1748 Eismann J. Gg.
—1795 Deutter Fr. X. v. Essing (62. 85), sp. Hornbach.
cc. 1806—1817 Widmann Jos. v. Abensberg (61. 85), sp. Andermannsdorf. Ihm gaben die Pfarrkinder Schuld, daß die altehrwürdige gothische Kirche S. Ursula abgebrochen wurde.*)
1817 † 39 Hollner Ignaz v. Straubing (768. 92) verweigerte den Empfang der Sterbsakramente!
1839—50 Berr Joh. v. Woppenried (90. 15), fr. Konnersreut † 5[illegible] als Ben. Märching.
1850 † 65 Reger J. B. v. Regensburg (804. 30).
1865—69 Erb Nik. v. Hohenburg, sp. Laaberweinting.
1870—74 Eckl Andr. v. Blechmül (18. 44), sp. Eggersberg.
1874 † 88 (in Landshut) Hauer Barth. v. Roggenstein (27. 52.
1888— Herrman Jos. v. Waldsassen (45. 69), fr. Kaltenbrunn.

## 14. Kasing. $\frac{387}{490}$

Präs. fr. Kl. Niedermünster.

1590 Plaicher Michl v. Harlanden.
1597 Helchinger Balthas.
1609 Nikl Wolfg. v. Münchmünster, fr. Gr. Mehring.
1638 Schön Math., fr. Mehring.
1649—52 Braun Mich. Gg.
1652—56 Prov. Fritz Joh.
1656—59 Faber Mich.
1659 Laubhaimer Ant., Can. regul. von Suben, par. in Khaden b. Deissing.
1660—66 Wendl Joh.
1666—68 Pommer Lor., auch Prov. v. Deissing.
1668—70 Streitl Mich., Prov.
1670—72 Hänlein Lor.

---

*) Als Benefiziaten zu S. Ursula und Aichkirchen fand ich: 1462 Fa[illegible] Andre, Praun Andre, wohnte in Zachenhausen. 1590 Jageisten Joh. 1629 Bumschack Joh. 1632 Bötterl Joh.

1673—76 Graf Mich.
1676 † 78 Cramer Jak., fr. Pfr. in „Haybach bei Straubing".
1678—79 Zierler Adam.
1681—82 Markstaller Andr.
1682—89 Dachauer Wolfg., auch Deissing; gleichzeitig mit ihm wird Weidenbach J. G. genannt.
1690—95 Stieglmaier Vitus.
1695—97 Prinzhover Andr.
† 1697 Schweikhart Joh. Seb.
1697/98 Hörmann Joh.
1698—1708 Brandt Joh. Augustin.
1709—10 Reihl J. B.
1710 † 1740 (75 J. a.) Stemmer Andr. Ant.
1741 † 84 (80 J. a.) Fuhrmann Simon Judas Thaddäus.
1785 Piehl Thom. († 1793 als Ben. in Kelheimwinzer 50 J. a.).
1786 res. 1806 Arnold Jak. († 1816 zu Kösching 76 J. a.).
1806 † 46 Pösenecker Jos. v. Amberg (71. 96).
1846 † 58 Lang Gg. Jos. v. Friedersried (804. 30), fr. Riedenburg.
1859 res. 78 Kapfhammer Xav. v. Hengersberg (807. 33), fr. Schwarzach-Altfalter.
1878— Bucher Jos. Fr. Sal. v. Neukirchen hl. Bl. (28. 55).

## 15. Kösching. $\frac{1486}{1940}$

Fr. Niedermünster.

1425 Reuter Berchtold (heißt 1442 Pfr. in Rietenburg).
1486 Mändl Gg.
1517/26 Münsterer-Peter, fr. Vic. zu Göcking.
1575 Spitlmayer Joh., sp. Eitensheim.
1577 Artmaier Joh.
1577/90 Kanzler Wolfg. v. München.
1599 Plank Konr., Dec.
1620 Sartorius Joh.
1635 Weigl Seb., Dec.
1639 Schön Math., fr. Kasing.
1649 Dr. Krieger Paul.
1659 Clas Kasp.

1691 Mittermaier Joh. Jak., Cam.
1700 Kuugler Wolfg., Cam.
1705 Klinthart Gg.
1709 Mühlmaier Jos.
† 1710 Veidl Agnes.
cc. 1715 Kerschl Mathä, Vorstand der Bartholomäer.
1742 Hofer Wolfg.
† 1791 Kalsl Jos. Anton. („pater pauperum").
1791 94 Hüsner Bit. Ant., Dr. th., g. M., fr. Laibling.
1794 † 1820 Pöckl Ant. v. Menning (54. 78), der letzte Vorstand der Bartholomäer. Cam.
1840—57 Keiser Fr. Xav. v. Burghausen, fr. Aicha, sp. Englbrechtsmünster.
1857—67 Mörtl Fr. Ser. v. Eisbrunn (13. 35), sp. Allersburg.
1867—75 Hofmann Jos. v. Gutmoof (25. 49), sp. Feuntenhausen.
1876 † 79 Dinauer Jos. v. Arnest (19. 49).
1879 resi. 92 Beser Jos. v. Tenng (21. 50), fr. Grafenwör.
1892 † 98 Daller Augustin v. Neuftadt W.-N. (41. 64), fr. Mündlfing.
1898— Kändler Fr. X. v. Schaching (49. 74), fr. Wenzenbach.

Besitzer des 1486 von der Gemeinde u. besonders von Gottfried Grieß gestifteten Fruhmeßbenefiziums:

? Dollinger Joh.
? Kronberger Barthlmä.
? Grienstöcl Mart.
1600 Häuff Jak.
1634 Braun Adam.
cc. 1650 Pickl Hg.
1691 Landtacchinger Michl Ehrisost.
1728 Kalsl Joh.
1742 Kehrle Kasp.
1746 † 1769 (65 J. a.) Fleischmann Peter, fr. Pfr. in Sce.
† 1783 Schmidt Hg.
† 1784 Kumpfert Joh. Nep.
† 1790 (33 J. a.) Kumpfert Andre.
cc. 1800 † 1819 Kaulcher Ant.
† 1821 Kerb J. B. von Kölching.

1822—32 Lechner Franz Joſ. v. Kelheim.
1832/37 Braun Ulr. v. Pielenhofen.
1837 † 82 Leibl Mich. v. Straubing (801. 24).
Von da nicht mehr beſetzt.

## 16. Lobſing. $\frac{685}{863}$

Fr. zu Eſſing gehörig.

1142 Altmann.
1306 Heinrich.
1367 Stolle Konrad, Regensburger Domherr.
1508/51? Schwertl Joh. (etwa senior et junior?) cfr. Kelheim.
? Gradler Wolf.
? Schirl Thom.
1537 Kaſ;er Joh.
Ruſſer Gg. † 1566 zu Eſſing.
1574 Haffner Joh., ſp. Hienheim.
1577 Römiſch Mart. v. Ingolſtadt, fr. Georgenbuch.
1588? Fabritius Paul (cfr. Hagenhill).
1587 † 1590 Summermayer Joh. v. Wall bei Pfaffenhofen (illegit. natus.).
? Hainz Deusdedit v. Obernrodt (cfr. Teugn!).
1600 Utzwaller Gg. (cfr. Hagenhill).
1605/10 Schwarzmaier Ulr.
1665 Euringer Andr. v. Vohburg, fr. Hagenhill.
1665 Faſold Jak.
1671 † 1691 Herb Sigmund (auch Mindlſtetten).
1692—1702 Molitor Joh.
1702—37 Hueber Andr.
1737—48 Hueber Peter Paul aus Tyrol.
1748—55 Miller Joh. Ant. aus Tyrol, fr. Pondorf.
1755—62 Munzenrieder Adam v. Regensburg
1762—65 Gürtner Deokar.
1765—1814 Döllinger Urban v. Tirſchenreut, Dec., Canon. v. Eſſing. † 1824 Walcher Thom. v. Amberg (56. 82).
1824 † 45 Bergmayer Franz v. Ibertshauſen (56. 80), fr. Hagenhill.
1845—70 Mayer Joſ. v. Pellenheid (800. 27), fr. Waltershof.

1870 † 74 Fuchs Obg. v. Sulzloch (606. 314 fr. Eggersberg.
1875 † 82 Hirnberger Jos. v. Schwandorf (21. 45), fr. Märing.
1882 rel. 92 Wepperer Obg. Mich. v. Treuchtlingen (22. 50), fr. Pullenau.
1892— Gruhlmann Otto v. Wilsack (41. 64), fr. Abertshausen.

## 17. Märching.

Bened. St. Hippolyti wurde 1417 durch Herrn von Abensberg und durch den Caplan Ainger Hamel (auch Hälmel?) zu Märching gestiftet.

1590 Beck Matthä v. Geisenfeld.
1687 Fahselt Jak., fr. Feredheim, ip. Altmannstein.
ca. 1780 Kagl Ant., „Illustris historicus", der dann als Pfr. zu Rohr das Talent des „Kirmajäumers" Schneller weckte.
ca. 1790/1806 Schleich Hieronymus.
1815 (?) Knieling Fr. Xav. v. Neuötting, geb. 756, † 824 in Burghausen.
1820 Hofmann Daniel, Prov. v. Unterteudenhach (45. 73), † 1827.
ca. 1827—32 Schremps Leonh. v. Aeiserzell, fr. Eisabrunn.
ca. 1832 † 34 Hierneis Joaquirch Jos. v. Landshut (750. 82).
ca. 1840 † 49 Reitl Theodor v. Jugolstadt (68. 94). Diese beiden waren nur präsentirt.
1850 † 58 Bär Joh. v. Wepperaid (790. 815), erst 1856 investirt.
1858 † 85 Müller Sebast. v. Plenting (805. 30).
1886— Oberh Jak. v. Hinterbuchberg (33. 58).

## 18. Neudorf

(ist das Bened. Saalerodorf meist damit vereinigt).

1590 Eckart Wolfg. v. Beilngries.
1596 Stoberer Joh.
1681—1691 Angler Obg., ip. Schambauptten.
1711 † 1711 Riccius J. B. fr. primarissarius zu Buttbrunn.
1711—1723 Huber Mar., „Pfarrer v. Wemdorf!", ip. Bibarg, † als Dekan v. Eising 1748.
† 1766 Wernberger Fr. X.
† 1767 Aurenter Joh., fr. Bened. Offendorf.
ca. 1790 † 1805 Peer Sebast.
—1830 Scheibl Franz Paul, ip. Eggersberg.
Roth Jak. v. Frauenberf (98. 24), laufchte 1832 mit

Schweikhart Jos., fr. Pfr. in Kottingwöhr, der 1833 in größter Armut starb.

1835—1840 Harth Jos. v. Rgbg. (803. 27).

1841—54 Klob Jak. v. Amberg (806. 29), † 73 in Beidl.

1854—68 Schuegraf Dominik. v. Abensberg (24. 49), sp. Wolnzach.

1869—89 Wanninger Gg. v. Untergroszell (30. 56), Gr. Gundertshausen.

1889—93 Standinger Jak. v. Wallersdorf (55. 81), sp. Remnat.

1893—98 Schild Jos. v. Hainsacker (65. 91), Prov., sp. Menning.

1899 vacat.

## 19. Menning. $\frac{298}{415}$

Fr. Jesuiten, Malteser; jetzt König.

1498 präsent. v. Saller auf Meilenhofen: Pfr. Apfelbeck Sigismund.

1511 präs. ab eodem Schiltberger Leonh. u. auch Apfelbeck Michl.

1526 präs. von Herrn v. Egg Praitenaichner Konr.

1532 präs. ab eodem Scheirer Michl.

1544 Tunn Wolf.

1548 Simon Joh.

1548 Zwickhl Laurent.

1561 Paumann Gg.

1576—1607 March (Mark) Michl v. Aubing bei München. Dec.

1608 Stainl Wenzesl. präs. von den Jesuiten zu Ingolstadt.

? Pallaster Gg.

c. 1637 König Thom., fr. Gr. Mehring.

1659 Evrl Joh. Wolf, fr. Ben. in Geisenfeld.

c. 1663/65 Luder Math., fr. Benef. in Vohburg.

1665—1678 Mathes Adam v. Vohburg (37. 61).

1678—85 Winter Franz v. Ingolstadt.

1685—1728 Kueser Math. v. Vohburg, fr. Umlsdorf.

1728—32 Schmidberger Jos. Ant.

1732—40 Hager Michl.

1740—61 Schmid Matthä.

1761—79 Eisenschmid Franz Ant.

1780—85 Schwab Ignaz, fr. Ben. in Münchsmünster.

1785—87 Jansens Jos., Exbenediktiner v. Tierhaupten, Prof. in Amberg, sp. Hornbach.

1787 † 93 am 28. Mai Zettl (Zöll) Dominikus.
1793—1801 Singer Christophor v. Feinberg.
1801 † 23 Hermann Fr. X. v. Münchsmünster (70. 93); Prov. von Anton v. Kelheim, sp. Abt in Scheyern.
1823—35 Lindersberger Ant. v. Lösching (78. 804), sp. Polsing.
1835 † 40 Fröhler J. B. v. Oberfreinbach, fr. Mühlhausen.
1840—50 Horschaer Andr. v. Frontenhausen, sp. Sandelzach.
1850—57 Preis Jos. v. Kastl, fr. Waldenfels, sp. Pirkmaj.
1858 rel. 83 Rauschecker Gg. v. Dürnzell (809. 32), † in Wörth a/Jl.
1883—90 Herrer Andr. v. Kirchenzehrbach (27. 52), fr. Offenstetten, sp. Ben. Haarbach.
1890—93 Mildbauer Gg. v. Bischofsberg (54. 77), sp. Engelsberg.
1893—98 Gdopf Alois Jos. v. Berkheim (60. 85), sp. Polterdorf.
1898— Schilk Jos. v. Hainsacker (65. 91).

## 20. Mindstetten. 366 505

Fr. zum Al. Sebastian Pilinhofen bis 1533, dann Gutsherrschaft; seit der Klösg.

1507 Geisser Joh.
1528 Pey Gg.
1530 Aeringer Mart.
1537 Amann Joh.
1581 Schillinger Joh.
1589 Trapp (Krapp?) Gg. v. Ellwangen.
1592 Brannner Ludw.
1621 Hieronymus Bockmayer Sebastian Hiendorf und Harlanden aus der Pfarr Pobburg (actum Neuhingenhausen).
1669—84 Herd Sigmund, Pfr. v. Vebling u. M.
1684 Gschmaf Joh.
1712 Griesmaidl Benedikt.
? Schiendlmaier Thom.
1725/36 Schauer Joh. Verwg. v. Geisenfeld.
1765—68 Prov. Thaller Ant.
1773 Strigler Hanr.
† 1793 am 11. Mai Kleinberg Franz Paul, Cam.
1793—1815 Vamberger Franz Benedikt.

—1833 Stadler Xav. v. Kelheim (72. 98), † 41.
1833—1850 die Provisoren: Haberlander Aug. v. Oberröhrnbach; Wieland Alois v. Neuburg; Wisling Jos. v. Schwandorf; Eckert Jos. v. Tanzstadl.
1850 † 69 Niklas Jos. v. Ensdorf (806. 33).
1870—74 Braunsberger Gg. v. Kallmünz (26. 50), sp. Pirkwang.
1874 † 77 Knitl Pet. v. Tann-Altmülmünster (25. 52).
1877—89 Steiger Benno v. Wolnzach (33. 57), fr. Exp. Sallingberg, sp. Kirchdorf.
1889—92 Daller Augustin v. Neustadt W.-N. (41. 64), fr. Amberg, sp. Kösching.
1892—97 Lindl J. B. v. Kätzlsried (47. 74), sp. Umlsdorf.
1897— Rieger Karl v. Neustadt a. D. (62. 86).

## 21. Mülbach. 352 / 353

Präs.: Grafen v. Hirschberg, die Malteser v. Altmülmünster. War fr. häufig mit Gristetten verbunden.

1672 Bauer Mich.
1775 † 1838 (63 J. l. hier Seelsorger!) Mayer Gg. Jos. v. Berazhausen (47. 72).
1838 † 40 Kraus Gg. v. Saltendorf (96. 24).
1840—60 Hilmer Seb. v. Straubing (805. 28), sp. Walderbach.
1860 † 68 Schlemmer Ant. v. Kelheim (11. 36).
1868—74 Michl J. Gg. v. Bühel Neukirchen (19. 43), sp. Haslbach; Prov. Berger Ign. v. Rain, sp. Kapuziner P. Leo.
1874—77 Haberkorn Andr. v. Obertresenfeld (28. 53), † 1885 in Kirchenthumbach.
1877 res. 96 Riedl Andr. v. Neustadt W. N. (809. 34), fr. Mockersdorf.
1896 † 97 König J. B. v. Melmeisl (51. 77), fr. Gleissenberg.
1897 † 98 Eigen Jos. v. Amberg (35. 58), fr. Steinach.
1899— Heinl Jos. v. Neualbenreut (58. 83), fr. Hebramsdorf.

## 22. Pföring. 1713 / 2372

Präs.: S. Emmeram.

1272 empfahl Herzog Ludwig der Strenge dem Stifte S. Emmeram den Propst Albert v. Ilmmünster als Pfr. v. Pf.)

Förg J. 1409 ist Dr. Friderich Trauchinger, Theodorich Alnwig, Friderich Ullinger (Outlinger) als Pfr. u. Stifter des Frühmeßbenefiziums genannt. Welche Lesung mag richtig sein?

1422/38 Haup (Häuple) Kil. oder Haug (Daugle?) Kil.

1469 Pfau Peter.

1488 Mändl Paul.

1518 Brem (Prem) Ulr.

1525 Thurn Wolf.

1556—1577 Hafner Peter, Dec. v. Bulendorf, habet coquam et quatuor prolem 1559; nicht bestimmbar schrieb Figulus: „über die wahre Kirchen", „Frau Christi", „über die Freiheit seiner Kunst", „Lehr der wahre Diener Christi von den hürnlichen zu unterscheiden", „Das Amt der Bischöfe", „Predigstuel wahrer Oberhirten".

1585/1604 Prucker (Brückner, Pruckher: Gg., Dr. th.

1600 Puechhover David.

1601/1609 Mogg (Koccius) J. B., Dr. Dec.

1620— Pellhamer (Bellhammer: Gg., Dec.

1645/49 Prandner (Brantner: Gg.

1649 † 65 Kargl Konrad, Dec.

1665— Reicherger Matthä.

1667—70 Bsömer (Bsimmer) Wolf. (fr. Martinsbruck).

1670 † 92 Jäger Joh. (curte blöffinig).

1692— Zuche Fr. X. Ferdin.

1707—1709 Schoyrer Ferdin. (p. Oberlauterbach.

1709 † 32 Beismann Math., fr. Eilsbrunn, promov. 1711 als Dr. starb in Schulden.

1733 † 41 Höringer Felix Jos.

1741 † 44 (erst 49 J. a.) Zirngibl Peter.

1744—69 Prem Gg. Simon, Dec.

1769—1800 Raunhofer J. Math., Dec.

1800 † 21 (74 J. a.) Reichsrater Philipp v. Schambuchen.

1822 † 35 Jäger Franz Ant. v. Hilfingen, Dr. phil. et theol.

1836 † 72 Lukerer Jos. v. Egelfing, Dr. th.

1872 res. 89 Krautbahn Jos. v. Birnau (13. 37.) fr. Vaduz.

1889 † 96 Obermayer Heinr. v. Rötzting (26. 51.), Dec., fr. Oberglaun.

1897 Haberlander J. B. v. Hohlberg (48. 74.), fr. Mitterteich.

## 22 Pondorf. 626 768

St. Schambaupten, welches 1606 der Universität Ingolstadt zugewiesen wurde.

1183 unter Pfr. Gumpert kam P. zu Schambaupten; Pfr. G. blieb aber noch lebenslänglich.

a. Vicare von Schambaupten (u. s. w.):

1590 Pehem (Behem) Jos. v. Ingolstadt.
1670 Karl Joh. Fehr.
1671 Westermaier Mich.
1675 Granner J. B.
1680 German Seb. fr. Hagenhill.
1684 Junk Leopold.
1696 Wagner Matthä.
1706 Bühler J. Gg.
1733 Schiegl Franz.
1749 Miller Ant.
1748 Irrsinger Matth.
1773 Maurer Christian.
1779/93 Reiger Jos. v. Winden.
1803 Wimmer Barthlm., Cydominikaner.
1806 Streitmaier J. B., Cydominikaner.
1814 Mehr Phil. v. Krondorf, sp. Pfr. Aittenau.

b. Pfarrer:

1681 † 40 Mayer Fr. X. v. Vohsing (38. 892) historicus.
1841—54 Stuhlmaillinger Fr. X. v. Bachling (805. 29), sp. Oberdietfurt.
1854 † 73 Dobmayer Jos. v. Bobenstrauß (808. 32), sp. Ben. Train.
1873—80 Endenhofer Thom. v. Bobenstein (31. 54), fr. Wendelskirchen, sp. Altting.
1881— Brost Mich. v. Einsiedl (31. 59).

## 23. Schambach-Niedenburg. 1664 | 1654 2094 | 1554 Eppof. Niedenburg.

1574 Friderich, Vic.
1848 Kirchinger Konrad, Pfr. zu Aittenburg.
1407 Dietrich

1432 Moschamer Konrad, Pfr. zu N.
1442 Arnitzer Berthold, fr. Bildhäng, Pfr. zu N.
1463/81 Heinrich der Sandertorfer, Pfr. u. Dec. zu N.
1480 Erlinger Joh. (Vic.?).
1487 Stadler Jak.
1490 Pestler Pankraz.
1497 Grünkofer Pet.
1517 Joh. de Virsberg.
1518 Remb Chph.
1526 Antonj Jeremias.
1529 Stainlerj Gg. und Obermayer Joh.
1559 Veit Gg.
1576 Seibolt Sigmund.
1576 Setzentrieb Mart., Pfr. zu Sch. u. N.
1580 Roeland Erasm.
1590 Prantl Gg. von Pfaffenmünster, Pfr. in N.
1591 Hueber Laurenz.
1597 Hueber Wolf.
1601 Riedmüller Leonh.
1605 Daingel Thom.
1606 Zauker Joh.
1608/1630 Bildner Joh., Pfr. zu Sch.
Vor 1643 Noser Melchior, Pfr. zu N.
† 1696 Plättischer Fez. v. München, promov. 1663 in Ingolstadt zum Dr. Can. S. Johann. Pfr. u. Dec. zu Sch. u. N.
ca. 1750 Steiel Michl.
ca. 1754 Franz Sebald v. Hungerthausen.
1790 Zeiß, Ant., Inful. z. N.
1806 Baron v. Freyhenfels Fez. Ser., sp. Amberg, z. Dompropst in Bamberg.
1821/24 Schrick Wilh. v. Gressengrünn (59. 85), Lyhon. v. S. Cunmerau † 29 in Rgbg.
1824 † 36 Hackmann Gg. v. Hartkirchen (68. 91), fr. Prämonstratenser
1837 † 77 Helmeyer Ulr. Jos. v. Amberg (95. 18).
1877 † 82 Prim Mark. v. Wiesmühl-Jöhl (19. 47), fr. Mährisch
1882 † 92 Hindl Ferd. v. Passberg (27. 53), fr. Tannstein.
1892— Schmid Mich. v. Richtshofen (41. 66), fr. Mainburg.

In Riedenburg bestanden mehrere Beneficien: (S. Peter u. Paul, geweihet „von den Swären", hl. Geist, S. Erasm, gest. 1407). Folgen einige Besitzer dieser Beneficien:

1387 Hiltprand Reisner v. Kelheim.
1407 Weingast Peter.
1407 Görg Heinrich, des Kromers Suhn.
1425 Hädler Mich.
1427 Reuter Hanns primmissar.
1433 Wagner Dietrich.
1468 Kerberauer Mart.
1590 Schmidhauser Joh. v. Vohburg „nullam habet famulam, sed sibi ipse coquit."
1590 Haunoldt Mich. v. Essing.
† 1752 Schretl.
1790/1822 von Pettenkofer Frz. Jos. v. München (63. 89).
1790 Stamler Frz. Sal., Dr. th. et jur. utr.
1806 Steinbauer Joh. Ev. u. Hilpl Gg.
1822 Wagner Laur. v. Waltershof (780. 806), † 49 in Hagenhill.
1822 Schlögl Kasp. v. Riedenburg, † 1842.
1833 Lang Gg. Jos. v. Friedersried (804. 30).
1844 Achatz Mart. v. Glaismül.
1846 Meilinger Jos. v. Kelheim.
1858 Schmid Gg. Mich. v. Traidenlohe.
1862 Arnold Mathi v. Straubing.
1863 Heider Frdr. v. Friedensels.
1879 Bertl Jak. v. Burkhardsberg.
1882—93 Falzboden Wilh. v. Kelheim.
1893 Tischner Frz. Ser. v. Altmannstein.
1893 Stadler Heinr. v. Rottenburg.

## 24. Schamhaupten. 758 797

1137 Augustiner Chorherrn; 1606 Universität Ingolstadt (sp. München).
1274 Friderich vom Propst zu Zien als ständiger Vic. aufgestellt. — 1282 Propst Albert.
1288 Dietrich der Hächsenacker.

1303/1319 Preypfl Otto.
1332/35 Pr. Heinrich, 1342 Pr. Diemus.
1370/94 Pr. Jordan, 1402 Pr. Albrecht.
1413/19 Pr. Hanns Spunn.
1433 Pr. Wilhelm.
1456/69 Pr. Michel.
1470/76 Pr. Hartmann.
1476 Pr. Hartung (identisch mit dem vorigen?).
1491 Preypfl Hanns.
1492 Herren aus Rebdorf.
1492/1504 Prior Joh. Natalis (Natalex?) u. Prior Kilian.
1507/11 Prior Jakob.
1530—44 Pr. Veh Gerhard.
1544 Pr. Veyt Diemus aus Rohr.
1550 Schlecht Sigmund.
1590 Pfarrer Hofbling Linus v. Jeffendorf (Jegendorf?).
1654 Pfälzischer Kreg., hr. Schambach Nietenburg.
1659 Auner Michl.
1670 Karls Joh. Fedr., Viceregens im Georgianum zu Ingolstadt.
1680 Grundner Og.
1691 Kugler Og.
1697 Finsl Kaspar.
1702 Kolbenberger Andre.
1711 Pirner (Pürner?) Joh.
† 1770 Paul Mich., Dec.
1779/1802 Krämi Thom.
† 1811 Heinl Ehermund, Cyprämonstrat. aus Speinshart.
1812 Blasch Benjamin, Cyrefferg, aus Waldsassen.
† 1821 Kreitmayer Ant. v. Ellendorf, geb. 1774.
1821—26 Kinner J. B. v. Burglengenfeld, hr. Kulmbg.
1826—38 Plank Andr. v. Burbach (90. 13).
1838—43 Eberhard Erasm. v. Abensberg (807. 31), hr. Junning.
1843—54 David Augstt v. Nettenburg (Württmbg.), (807. 31).
1855—63 Sched J. B. v. Beraghausen (807. 33), hr. Dachtfing.
1864—71 Fischer J. Nep. v. Thom (21. 47), hr. Pittenberg.
1871 † 73 Held Og. Jos. v. Neumburg.
1874—84 Kurz Leopold v. Weiden, Dr. jur. utr., hr. Landau.

1884 † 87 Seidl Joh. Nep. v. Raitenhaslach (43. 68), Dr. th., † in seiner Heimat.
1887—95 Ziechenaus Gg. v. Kelheim (50. 75), fr. Offenstetten, sp. Adlkofen.
1896 Weber J. B. v. Lauterhofen (60. 87).

## 25. Sollern. $\frac{1376}{1960}$

Fr. S. Emmeram.

1331 Herweig der Auer.
1379 Ulrich der Vorbeckh.
1421 Payrstorfer Ulr.
1491/1511 Gäntner Steph.
1575 Klappmaier Joh.
1589 Wigelius (Weigl) Samuel v. Ingolstadt.
1595 Kraus Abraham.
1596/1602 Kramer Leonh.
1610/20 Ramsenthaler Joh.
1635 Kärgl Leonh. (auch Hagenhül).
1640/65? Gamel Nik. (auch Hagenhül).
1684 Resle Lukas, Dr.
† 1698 Waibl J. B.
† 1742 Springinklee Gg.
† 1761 Holzer Joh. Gg.
† 1767 Stadler Math.
—1799 Sommerer Andr. tauschte mit
1799— Lechner Mich., krfstl. g. R., † 1822 in Regbg.
" Reichmaier Phil. (cfr. Pföring!).
" Lindl.
" Lamberger?
1818 † 32 Römisch Ignaz v. Furth (766. 92), fr. Stamham.
1832 † 45 Fischer Jos. v. Altmannstein (70. 94), Dec.
1846 † 73 Zislsberger (Zitlsperger) Jos. v. Straubing (797. 823), Dec., k. g. R.
1874 † 87 Seitz Gg. v. Pettenhof (21. 48).
1887—91 Monifelder Leopold v. Wallersdorf (42. 68), fr. Saltendorf, sp. Rettenburg.

1891–98 Obermaier Jos. v. Mindlstetten (45, 70), fr. Lagerdirekt. sp. Hohengebraching.
1898— Tretter Jos. v. Thonheim-Ensdorf (54, 79).

## 26. Stamham. 346 419

Pfalz.: Augsfinnerkl. zu Neudorf.

1500 Jörg.
1508 Wettler Joh., Dr.
1511 Wechsler Jörg.
1537/46 Widmann Seb.
1548 Angerum Michl.
1567 Tangler Wolf.
1577 Schönhauser Oswald, sp. Bettbrunn.
1586 Freimann Leond.
1588 Regler Matthä.
1590 Kagler Matth. v. Kösching.
1608 Hem Ulr. v. Mailing, fr. Bes. in Mehring.
1614 Oberhof Hg.
1634 rel. 37 Adelzhauser Andreas.
1637— Pleicher Joh. v. Dillingen, wohnte im Wirtshause und mußte sich mit Nesseln ernähren.
1642 Baier Hg. (auch Hyperstatorem).
1661—77 Kurz Paulkonstan.
1677— Müller Ptr., † 48 J. a. zu Ingolstadt 1688.
1688 † 1736 Josef Christian.
1737—72 Winkler Joh.
1772—80 Gluther Fr.
1790— Spiegl Math.
1793—1810 Schmid Jos. Heinr.
1810—18 Römisch Jgn. v. Forth, Cramerstüner, sp. Sollern.
1818—1840 Bermüller Jos. v. Neumarkt, commor. in Hoppers., † 45 in Vorbing.
1840—47 Plaier Kasp. v. Grünbach (807, 31), sp. Wernerin † 1880 in Tirschenreut.
1847 † 49 Weingärtl Jos. v. Cham (805, 30).
1850—51 Altmann Andr. v. Chamerau, † 1871 Elisabethszell.

1851 ref. 62 Mühlbauer J. B. v. Heitzenzell (804. 33), commor. in Appertshofen, † 1880 in Westerhofen.
1862—71 Wagner Jos. v. Ottering (17. 42), sp. Biburg.
1871 † 77 Abel Isidor v. Mirskofen (26. 51).
1878/79 Bertl Jak. v. Burkhardsberg (27. 50), sp. Riedenburg.
1879 ref. 96 Kain Fr. X. v. Pempfling (35. 59), sp. Hadersbach.
1896— Schiesl J. B. v. Fuhrn (49. 74), fr. Münchenreut.

## 27. Tettenwang. 302/340

War fr. Beneficium; erst im 18. Jahrhundert eine Pfarrei.

a) Beneficiaten (u. Provisoren):

1494—1507 Pentlacher Leonh.
1507—14 Schiltberger Leonh.
1514—17 Söldner Gg.
1517—64 Stöger Gg.
? Seemüller Peter.
? Gerstner Gg.
? Angerer Egid.
1580 Schlederer Gg.
1667 Winderer, Prov.
1671 Berger Jgn., Prov.
1682 Lösch Mich., Prov.
† 1688 Schöberle Kasp.
Ruesch Martin tauschte
1696 mit Löcher Benedikt, Pfr. in Deissing, der 1733 starb.

b) Pfarrer:

1734 † 1763 Hummer Gg.
† 1793 Weinzierl Alois.
1793/1806 Gremio Xav.
1806— Scholl Sebast.
—1817 Hollner Jgn., sp. Zachenhausen.
1817—1823 Meißner Andr. v. Schönsee (73. 1800), sp. Riekofen.
1823—1831 Rubenbauer Christian v. Schlicht (78. 802), † 1833 in Rgbg.
1831—46 Zizelsberger Jos. v. Straubing (97. 23), sp. Sollern.

1914. 1. 31. Gotthard, Wien, Berg. — Schuld 1914. 31. 1. gemäß Vertrag vom 1. 1. 1914 für Gotthard, Wien, Berg, Schuld, Zinsen, Provision, Spesen, Kosten, Steuern, Gebühren, Verlust, Gewinn, Saldo, Rest, Betrag, Ertrag, Ausgleich, Abrechnung, Rechnung, Konto, Buch, Bank, Geld, Kapital, Kredit, Darlehen, Hypothek, Pfand, Bürge, Zahlung, Quittung, Mahnung, Klage, Urteil, Vollstreckung, Konkurs, Vergleich, Erbschaft, Testament, Vermächtnis, Schenkung, Kauf, Verkauf, Miete, Pacht, Lohn, Gehalt, Arbeit, Dienst, Amt, Beruf, Handel, Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, Bergbau, Eisenbahn, Schiff, Hafen, Zoll, Steuer, Gesetz, Recht, Gericht, Richter, Anwalt, Notar, Urkunde, Siegel, Unterschrift, Zeuge, Eid, Strafe, Gefängnis, Tod, Leben, Krankheit, Arzt, Apotheke, Medizin, Schule, Lehrer, Buch, Zeitung, Brief, Telegramm, Telephon, Post, Reise, Fahrkarte, Gepäck, Koffer, Paß, Grenze, Zoll, Wasser, Brot, Fleisch, Milch, Käse, Butter, Eier, Obst, Wein, Bier, Kaffee, Tee, Zucker, Salz, Essig, Öl, Gewürz, Küche, Keller, Tisch, Stuhl, Bett, Lampe, Ofen, Kohle, Holz, Licht, Haus, Miete, Garten, Hof, Stall, Vieh, Pferd, Kuh, Schwein, Schaf, Ziege, Huhn, Hund, Katze, Maus, Ratte, Fliege, Mücke, Floh, Wanze, Spinne, Wurm, Schnecke, Frosch, Schlange, Eidechse, Vogel, Adler, Taube, Ente, Gans, Fisch, Hecht, Karpfen, Aal, Forelle, Wal, Hai, Krebs, Muschel, Perle, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Stahl, Blei, Zinn, Zink, Quecksilber, Schwefel, Salpeter, Kohle, Diamant, Rubin, Smaragd, Saphir, Opal, Achat, Marmor, Granit, Sandstein, Kalkstein, Ton, Lehm, Sand, Kies, Staub, Asche, Rauch, Feuer, Flamme, Wärme, Kälte, Eis, Schnee, Regen, Wolke, Wind, Sturm, Donner, Blitz, Sonne, Mond, Stern, Himmel, Erde, Berg, Tal, Fluß, Bach, See, Meer, Insel, Küste, Land, Stadt, Dorf, Straße, Brücke, Tunnel, Graben, Mauer, Zaun, Tor, Turm, Kirche, Kloster, Schloß, Burg, Ruine, Denkmal, Grab, Friedhof, Leichenwagen, Sarg, Totenhemd, Totengräber, Pfarrer, Messe, Taufe, Hochzeit, Ehe, Scheidung, Witwe, Waise, Vormund, Pflegekind, Adoption, Erbe, Testament, Vermächtnis, Schenkung, Kauf, Verkauf, Miete, Pacht, Lohn, Gehalt, Arbeit, Dienst, Amt, Beruf, Handel, Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, Bergbau, Eisenbahn, Schiff, Hafen, Zoll, Steuer, Gesetz, Recht, Gericht, Richter, Anwalt, Notar, Urkunde, Siegel, Unterschrift, Zeuge, Eid, Strafe, Gefängnis, Tod, Leben, Krankheit, Arzt, Apotheke, Medizin, Schule, Lehrer, Buch, Zeitung, Brief, Telegramm, Telephon, Post, Reise, Fahrkarte, Gepäck, Koffer, Paß, Grenze, Zoll, Wasser, Brot, Fleisch, Milch, Käse, Butter, Eier, Obst, Wein, Bier, Kaffee, Tee, Zucker, Salz, Essig, Öl, Gewürz, Küche, Keller, Tisch, Stuhl, Bett, Lampe, Ofen, Kohle, Holz, Licht, Haus, Miete, Garten, Hof, Stall, Vieh, Pferd, Kuh, Schwein, Schaf, Ziege, Huhn, Hund, Katze, Maus, Ratte, Fliege, Mücke, Floh, Wanze, Spinne, Wurm, Schnecke, Frosch, Schlange, Eidechse, Vogel, Adler, Taube, Ente, Gans, Fisch, Hecht, Karpfen, Aal, Forelle, Wal, Hai, Krebs, Muschel, Perle, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Stahl, Blei, Zinn, Zink, Quecksilber, Schwefel, Salpeter, Kohle, Diamant, Rubin, Smaragd, Saphir, Opal, Achat, Marmor, Granit, Sandstein, Kalkstein, Ton, Lehm, Sand, Kies, Staub, Asche, Rauch, Feuer, Flamme, Wärme, Kälte, Eis, Schnee, Regen, Wolke, Wind, Sturm, Donner, Blitz, Sonne, Mond, Stern, Himmel, Erde, Berg, Tal, Fluß, Bach, See, Meer, Insel, Küste, Land, Stadt, Dorf, Straße, Brücke, Tunnel, Graben, Mauer, Zaun, Tor, Turm, Kirche, Kloster, Schloß, Burg, Ruine, Denkmal, Grab, Friedhof, Leichenwagen, Sarg, Totenhemd, Totengräber, Pfarrer, Messe, Taufe, Hochzeit, Ehe, Scheidung, Witwe, Waise, Vormund, Pflegekind, Adoption, Erbe,

## 19. Juli.

1. Gotthard, Wien, Berg. — Schuld 19. 7. 1. gemäß Vertrag vom 1. 1. 1914 für Gotthard, Wien, Berg, Schuld, Zinsen, Provision, Spesen, Kosten, Steuern, Gebühren, Verlust, Gewinn, Saldo, Rest, Betrag, Ertrag, Ausgleich, Abrechnung, Rechnung, Konto, Buch, Bank, Geld, Kapital, Kredit, Darlehen, Hypothek, Pfand, Bürge, Zahlung, Quittung, Mahnung, Klage, Urteil, Vollstreckung, Konkurs, Vergleich, Erbschaft, Testament, Vermächtnis, Schenkung, Kauf, Verkauf, Miete, Pacht, Lohn, Gehalt, Arbeit, Dienst, Amt, Beruf, Handel, Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, Bergbau, Eisenbahn, Schiff, Hafen, Zoll, Steuer, Gesetz, Recht, Gericht, Richter, Anwalt, Notar, Urkunde, Siegel, Unterschrift, Zeuge, Eid, Strafe, Gefängnis, Tod, Leben, Krankheit, Arzt, Apotheke, Medizin, Schule, Lehrer, Buch, Zeitung, Brief, Telegramm, Telephon, Post, Reise, Fahrkarte, Gepäck, Koffer, Paß, Grenze, Zoll, Wasser, Brot, Fleisch, Milch, Käse, Butter, Eier, Obst, Wein, Bier, Kaffee, Tee, Zucker, Salz, Essig, Öl, Gewürz, Küche, Keller, Tisch, Stuhl, Bett, Lampe, Ofen, Kohle, Holz, Licht, Haus, Miete, Garten, Hof, Stall, Vieh, Pferd, Kuh, Schwein, Schaf, Ziege, Huhn, Hund, Katze, Maus, Ratte, Fliege, Mücke, Floh, Wanze, Spinne, Wurm, Schnecke, Frosch, Schlange, Eidechse, Vogel, Adler, Taube, Ente, Gans, Fisch, Hecht, Karpfen, Aal, Forelle, Wal, Hai, Krebs, Muschel, Perle, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Stahl, Blei, Zinn, Zink, Quecksilber, Schwefel, Salpeter, Kohle, Diamant, Rubin, Smaragd, Saphir, Opal, Achat, Marmor, Granit, Sandstein, Kalkstein, Ton, Lehm, Sand, Kies, Staub, Asche, Rauch, Feuer, Flamme, Wärme, Kälte, Eis, Schnee, Regen, Wolke, Wind, Sturm, Donner, Blitz, Sonne, Mond, Stern, Himmel, Erde, Berg, Tal, Fluß, Bach, See, Meer, Insel, Küste, Land, Stadt, Dorf, Straße, Brücke, Tunnel, Graben, Mauer, Zaun, Tor, Turm, Kirche, Kloster, Schloß, Burg, Ruine, Denkmal, Grab, Friedhof, Leichenwagen, Sarg, Totenhemd, Totengräber, Pfarrer, Messe, Taufe, Hochzeit, Ehe, Scheidung, Witwe, Waise, Vormund, Pflegekind, Adoption, Erbe,

## 20. Juli.

1. Gotthard, Wien, Berg. — Schuld 20. 7. 1. gemäß Vertrag vom 1. 1. 1914 für Gotthard, Wien, Berg, Schuld, Zinsen, Provision, Spesen, Kosten, Steuern, Gebühren, Verlust, Gewinn, Saldo, Rest, Betrag, Ertrag, Ausgleich, Abrechnung, Rechnung, Konto, Buch, Bank, Geld, Kapital, Kredit, Darlehen, Hypothek, Pfand, Bürge, Zahlung, Quittung, Mahnung, Klage, Urteil, Vollstreckung, Konkurs, Vergleich, Erbschaft, Testament, Vermächtnis, Schenkung, Kauf, Verkauf, Miete, Pacht, Lohn, Gehalt, Arbeit, Dienst, Amt, Beruf, Handel, Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, Bergbau, Eisenbahn, Schiff, Hafen, Zoll, Steuer, Gesetz, Recht, Gericht, Richter, Anwalt, Notar, Urkunde, Siegel, Unterschrift, Zeuge, Eid, Strafe, Gefängnis, Tod, Leben, Krankheit, Arzt, Apotheke, Medizin, Schule, Lehrer, Buch, Zeitung, Brief, Telegramm, Telephon, Post, Reise, Fahrkarte, Gepäck, Koffer, Paß, Grenze, Zoll, Wasser, Brot, Fleisch, Milch, Käse, Butter, Eier, Obst, Wein, Bier, Kaffee, Tee, Zucker, Salz, Essig, Öl, Gewürz, Küche, Keller, Tisch, Stuhl, Bett, Lampe, Ofen, Kohle, Holz, Licht, Haus, Miete, Garten, Hof, Stall, Vieh, Pferd, Kuh, Schwein, Schaf, Ziege, Huhn, Hund, Katze, Maus, Ratte, Fliege, Mücke, Floh, Wanze, Spinne, Wurm, Schnecke, Frosch, Schlange, Eidechse, Vogel, Adler, Taube, Ente, Gans, Fisch, Hecht, Karpfen, Aal, Forelle, Wal, Hai, Krebs, Muschel, Perle, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Stahl, Blei, Zinn, Zink, Quecksilber, Schwefel, Salpeter, Kohle, Diamant, Rubin, Smaragd, Saphir, Opal, Achat, Marmor, Granit, Sandstein, Kalkstein, Ton, Lehm, Sand, Kies, Staub, Asche, Rauch, Feuer, Flamme, Wärme, Kälte, Eis, Schnee, Regen, Wolke, Wind, Sturm, Donner, Blitz, Sonne, Mond, Stern, Himmel, Erde, Berg, Tal, Fluß, Bach, See, Meer, Insel, Küste, Land, Stadt, Dorf, Straße, Brücke, Tunnel, Graben, Mauer, Zaun, Tor, Turm, Kirche, Kloster, Schloß, Burg, Ruine, Denkmal, Grab, Friedhof, Leichenwagen, Sarg, Totenhemd, Totengräber, Pfarrer, Messe, Taufe, Hochzeit, Ehe, Scheidung, Witwe, Waise, Vormund, Pflegekind, Adoption, Erbe,

1670 Prov. Vogl Peter, Pfr. v. Altmülmünster
1676 Prov. Bauer Joh., wie der vorige.
1687 Bühler Gg.
1700—1708 Wagner Matthä, sp. Altmülmünster.
1741 Obermayer Egid.
1751 Hierl Ant.
1752 Mayer Blasius.
1756 Pappenberger J. B.
1760 Devre Ignaz.
1774 † 1812 Sigler J. B. v. Bobburg (724. 48), fr. Altmülmünster.
1812 † 31 Pöppl Ant. v. Altmülmünster (47. 72); Prov. Grundler Jos. v. Abach.
1832 † 48 Dauchner Adam v. Habubach (76. 802), fr. Wolfsbuch.
848—77 Görlitz J. B. v. Bavelsbach (806. 34).
877 † 87 Streb Gg. v. Allersberg (28. 54), fr. Ben. in Obereilenbach.
887—91 Kufner Fr. X. v. Roding (32. 57), fr. Wiesent, sp. Biburg.
892 — Peter Leonh. v. Sulzbach (54. 78).

## XI. Dekanat Pilsting.

### 1. Aiterhofen. $\frac{808}{1004}$

Fr. Kl. Oberaltach O. S. B.

272 noch 1290 Ortolf — als er resign., wurde die Pfr. dem Kl. Oberaltach incorporirt.
481 Egidius.
491 — Kammitter Kaspar.
506— Wischlburger Gg.
550 Dominus Andreas Leonhard.
551 Busel Sebast.
566 Wagner Israhel O. S. B., wie auch Scherb Melchior 1633 u. f. w., sp. (1790) Zacherl Anselm, 1800 Arnold Max Jos. v. Straubing (56. 80), † 1826.
627 † 40 Schmatz Gg. v. Rgbg. (85. 809).
640 res. 52 Stummer Gg. v. Reisbach (94. 18), † in Straubing.
652 res. 66 Fleißner Mart. v. Tännesberg (807. 31), † in Straubing.
666 † 67 Roiger Mich. v. Stadlern (809. 32), fr. Hofdorf.



Digitized by Google

Abt. 1-4 über Zar a. Aufst. 27. 10. Kirche
Abt. 1-4 über Zar a. Aufst. 27. 10. Kirche Bibliothek
Abt. 1-4 über Zar a. Aufst. 27. 10. Kirche Bibliothek Nr. 1
Abt. 1-4 über Zar a. Aufst. 27. 10. Kirche Bibliothek Nr. 1 Bibliothek

Dr. Rudolf Mosse
Berlin SW. 68, Jerusalemerstr. 48-49

**Abt. Rudolf M.**, Berlin SW. 68, Jerusalemerstr. 48-49
Abt. 1-4 über Zar a. Aufst. 27. 10. Kirche Bibliothek Nr. 1 Bibliothek
Abt. 1-4 über Zar a. Aufst. 27. 10. Kirche Bibliothek Nr. 1 Bibliothek
Abt. 1-4 über Zar a. Aufst. 27. 10. Kirche Bibliothek Nr. 1 Bibliothek

1. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

2. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

3. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

4. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

5. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

6. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

7. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

8. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

9. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

10. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

11. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

12. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

13. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

14. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

15. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

16. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

17. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

18. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

19. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

20. Kapitelmarke: 1 und 2 in Grün, 3 und 4 in Schwarz auf hohl. Kapitalband. Kapitelmarke: 1 und 2 in Schwarz, 3 und 4 in Rotbraun.

Abt. IV. Grundzüge d. Algebra und Zahlentheorie.

Kap. 1. Grundbegriffe. §§ 1. 2.

1. Grundbegriffe.

§ 1. Die Zahlen.

1. Die Zahlen. Die Zahlen sind die Gegenstände der Arithmetik. Sie sind entweder ganze Zahlen oder gebrochene Zahlen.

2. Ganze Zahlen. Die ganzen Zahlen sind die Zahlen

$$0, 1, 2, 3, \ldots$$

3. Gebrochene Zahlen. Eine gebrochene Zahl ist ein Quotient $\frac{a}{b}$ zweier ganzer Zahlen $a$ und $b$, wobei $b$ nicht Null ist.

4. Rationale Zahlen. Die ganzen und gebrochenen Zahlen heißen rationale Zahlen.

5. Irrationale Zahlen. Es gibt Zahlen, die nicht rational sind, z. B. $\sqrt{2}$, $\sqrt{3}$, $\sqrt{5}$, $\pi$, $e$. Sie heißen irrationale Zahlen.

6. Reelle Zahlen. Die rationalen und irrationalen Zahlen heißen reelle Zahlen.

7. Imaginäre Zahlen. Es gibt Zahlen, die nicht reell sind, z. B. $\sqrt{-1}$, $\sqrt{-2}$, $\sqrt{-3}$, $\sqrt{-5}$, $\pi\sqrt{-1}$, $e\sqrt{-1}$. Sie heißen imaginäre Zahlen.

8. Komplexe Zahlen. Die reellen und imaginären Zahlen heißen komplexe Zahlen.

9. Bezeichnung. Wir bezeichnen die Zahlen mit $a, b, c, \ldots$ oder $\alpha, \beta, \gamma, \ldots$ oder $A, B, C, \ldots$ oder $\mathfrak{a}, \mathfrak{b}, \mathfrak{c}, \ldots$ oder $\mathfrak{A}, \mathfrak{B}, \mathfrak{C}, \ldots$ oder $1, 2, 3, \ldots$ oder $\ldots$

10. Gleichheit. Zwei Zahlen $a$ und $b$ heißen gleich, wenn sie dasselbe bedeuten. Wir schreiben dann

$$a = b.$$

Andernfalls heißen sie ungleich und wir schreiben

$$a \neq b.$$

11. Ungleichheit. Ist $a$ eine reelle Zahl, so heißt $a$ positiv, wenn $a > 0$, und negativ, wenn $a < 0$.

Ist $a$ positiv oder Null, so schreiben wir

$$a \geq 0.$$

Ist $a$ negativ oder Null, so schreiben wir

$$a \leq 0.$$

Ist $a$ positiv und $b$ negativ, so ist $a > b$.

Ist $a$ und $b$ positiv und $a > b$, so ist $\frac{1}{a} < \frac{1}{b}$.

Ist $a$ und $b$ negativ und $a > b$, so ist $\frac{1}{a} > \frac{1}{b}$.

Ist $a$ positiv und $b$ negativ, so ist $\frac{1}{a} > \frac{1}{b}$.

12. Absolutbetrag. Ist $a$ eine reelle Zahl, so bedeutet $|a|$ diejenige unter $a$ und $-a$ stehende Zahl, welche nicht negativ ist. Wir nennen $|a|$ den Absolutbetrag von $a$.

Ist $a$ positiv oder Null, so ist

$$|a| = a.$$

Ist $a$ negativ, so ist

$$|a| = -a.$$

Ist $a$ eine beliebige reelle Zahl, so ist

$$|a| \geq 0.$$

Ist $a$ eine beliebige reelle Zahl, so ist

$$|a| = |-a|.$$

Ist $a$ eine beliebige reelle Zahl, so ist

$$a \leq |a|.$$

Ist $a$ eine beliebige reelle Zahl, so ist

$$-a \leq |a|.$$

Ist $a$ eine beliebige reelle Zahl, so ist

$$|a| \cdot |a| = a^2.$$

Ist $a$ eine beliebige reelle Zahl, so ist

$$\sqrt{a^2} = |a|.$$

Ist $a$ eine beliebige reelle Zahl, so ist

$$\sqrt{a^2} \geq a.$$

Ist $a$ eine beliebige reelle Zahl, so ist

$$\sqrt{a^2} \geq -a.$$

Ist $a$ eine beliebige reelle Zahl, so ist

$$\sqrt{a^2} = \sqrt{(-a)^2}.$$

Ist $a$ eine beliebige reelle Zahl, so ist

$$\sqrt{a^2} \cdot \sqrt{a^2} = a^2.$$

Ist $a$ eine beliebige reelle Zahl, so ist

$$\sqrt{a^2} \cdot \sqrt{a^2} = (-a)^2.$$

Ist $a$ eine beliebige reelle Zahl, so ist

$$\sqrt{a^2} \cdot \sqrt{a^2} = |a| \cdot |a|.$$

Ist $a$ eine beliebige reelle Zahl, so ist

$$\sqrt{a^2} \cdot \sqrt{a^2} = a \cdot a.$$

Ist $a$ eine beliebige reelle Zahl, so ist

$$\sqrt{a^2} \cdot \sqrt{a^2} = (-a) \cdot (-a).

## 6. Irlbach. $\frac{599}{818}$

Fr. zu Niederaltach.

1506 Summer Laurent.
1528 Partt Gg.
1537 Gigler Wolf.
1575 Klößinger Michl (cfr. Schneiding!).
1584/89 Vorleitter Andr. v. Plattling.
c. 1790/1806 Obermayer Frz. Jos.
— 1818 Braunmüller Jos. v. Rötz, sp. Pinkofen.
† 1821 Zeilner Jos. v. Amberg.
1821—32 Vogl J. Gg. v. Kleinaign (77. 800), sp. Geislhöring.
1833—39 Pongratz Ant. v. Neukirchen (85. 14), sp. Schmatzhausen.
1839—49 Steckermaier Math. v. Ganglofen (803. 27), sp. Taufkirchen
1849—52 von Kleber Karl v. Rgbg., fr. Rudelzhausen, sp. Stadteschenbach.
1852 ref. 77 Grezinger Gg. v. Ruderfing (13. 40), † in Straubing.
1877—85 Jäger Mich. v. Reisbach (25. 51), sp. Vilsbiburg.
1885— Zeindl J. Nep. v. Straubing (31. 56).

## 7. Ittling. $\frac{964}{1226}$ Wechselpfründe.

1539/65 Busch Sebast.
1589 Eisenperner Seb. v. Deggendorf.
c. 1790/1810 Prückl Gg.
c. 1821 Weidinger J. B. v. Pocking-Malching? (71. 94), † 1841 in Künzing.
1827—36 Aumaier Seb. v. Türkenfeld (83. 806), sp. Tunding.
1836—41 Graf J. B. v. Hahnbach (83. 10), fr. Volkenschwand.
1841—44 Bayer J. B. v. Kirchberg (804. 28), sp. Altdorf.
1844—54 Moosmüler Ant. v. Rimbach (805. 29), sp. Viebing.
1854—80 Maier Gg. Mich. v. Hartenicht (805. 31).
1881—96 Greß Gg. Mich. v. Zenching (33. 59), th. Dr., fr. Griesbach, sp. Geltolfing.
1896— Labinger Fr. X. v. Isarau (46. 72), fr. Kirchberg.

**5. Klasse.** 1911 ausständig.

Direktor Eduard Ad. Lapsky, dann 1911 als Rat im Stadtschulrat für Wien.

1908 Beckh, Josef Ritter von, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Bernhard, Ludwig, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Bibl, Viktor, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Bittner, Alexander, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Bittner, Ludwig, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Bondy, Gustav, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Brandl, Alois, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Brunner, Sebastian, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Bruns, Heinrich, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Bulle, Heinrich, Dr. phil., Universitätsprofessor in München.

1908 Credner, Hermann, Dr. phil., Universitätsprofessor in Leipzig.

1908 Dessoir, Max, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Dilthey, Wilhelm, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Ehrlich, Eugen, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Engelbrecht, Helmut, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Erdmann, Benno, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Fischer, Hermann, Dr. phil., Universitätsprofessor in Tübingen.

1908 Fischer, Kuno, Dr. phil., Universitätsprofessor in Heidelberg.

1908 Fischer, Otokar, Dr. phil., Universitätsprofessor in Prag.

1908 Fischer, Walther, Dr. phil., Universitätsprofessor in Kiel.

1908 Franz, Adolf, Dr. phil., Universitätsprofessor in Freiburg i. Br.

1908 Frischeisen-Köhler, Max, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Gaedertz, Karl Theodor, Dr. phil., Bibliothekar in Lübeck.

1908 Gerland, Ernst, Dr. phil., Universitätsprofessor in Straßburg.

1908 Gerland, Otto, Dr. phil., Universitätsprofessor in Straßburg.

1908 Gerstenberg, Heinrich, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Gierke, Otto, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Gomperz, Heinrich, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Gomperz, Theodor, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Gothein, Eberhard, Dr. phil., Universitätsprofessor in Straßburg.

1908 Gothein, Marie Luise, Dr. phil., Universitätsprofessor in Heidelberg.

1908 Grauert, Hermann, Dr. phil., Universitätsprofessor in München.

1908 Grimme, Hubert, Dr. phil., Universitätsprofessor in Münster.

1908 Grünhut, Carl Samuel, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Gurlitt, Ludwig, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Haberlandt, Michael, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Hahn, Eduard, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Hahn, Ludwig, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Hartmann, Ludo Moritz, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Hauptmann, Gerhart, Dr. phil., Dichter in Agnetendorf.

1908 Heigel, Karl Theodor Ritter von, Dr. phil., Universitätsprofessor in München.

1908 Heinzel, Richard, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Hellmann, Gustav, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Hellpach, Willy, Dr. phil., Universitätsprofessor in Karlsruhe.

1908 Hertwig, Oskar, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Hertwig, Richard, Dr. phil., Universitätsprofessor in München.

1908 Hettner, Alfred, Dr. phil., Universitätsprofessor in Heidelberg.

1908 Hilbert, David, Dr. phil., Universitätsprofessor in Göttingen.

1908 Hilferding, Rudolf, Dr. phil., Publizist in Berlin.

1908 Hintze, Otto, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Hirschfeld, Otto, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Hoffmann, Ludwig, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Hofmeister, Adolf, Dr. phil., Universitätsprofessor in Rostock.

1908 Hofmeister, Hermann, Dr. phil., Universitätsprofessor in Rostock.

1908 Hofmeister, Karl, Dr. phil., Universitätsprofessor in Rostock.

1908 Hofmeister-Hofmeister, Anna, Dr. phil., Universitätsprofessor in Rostock.

1908 Hoops, Johannes, Dr. phil., Universitätsprofessor in Heidelberg.

1908 Jellinek, Georg, Dr. phil., Universitätsprofessor in Heidelberg.

1908 Jellinek, Walter, Dr. phil., Universitätsprofessor in Kiel.

1908 Kaufmann, Erich, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Kaufmann, Felix, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Kaufmann, Theodor, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Kayser, Rudolf, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Kelsen, Hans, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Kerschensteiner, Georg, Dr. phil., Universitätsprofessor in München.

1908 Kiepert, Richard, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Kleinpaul, Rudolf, Dr. phil., Schriftsteller in Leipzig.

1908 Klemperer, Wilhelm, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Kluge, Friedrich, Dr. phil., Universitätsprofessor in Freiburg i. Br.

1908 Koch, Max, Dr. phil., Universitätsprofessor in Breslau.

1908 Kohler, Josef, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Kohn, Hans, Dr. phil., Universitätsprofessor in Prag.

1908 Kornemann, Ernst, Dr. phil., Universitätsprofessor in Tübingen.

1908 Kraus, Franz Xaver, Dr. phil., Universitätsprofessor in Freiburg i. Br.

1908 Kretschmer, Konrad, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Kretschmer, Paul, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Krumbacher, Karl, Dr. phil., Universitätsprofessor in München.

1908 Kühnemann, Eugen, Dr. phil., Universitätsprofessor in Breslau.

1908 Lamprecht, Karl, Dr. phil., Universitätsprofessor in Leipzig.

1908 Landsberg, Ernst, Dr. phil., Universitätsprofessor in Bonn.

1908 Lange, Konrad, Dr. phil., Universitätsprofessor in Tübingen.

1908 Lapsky, Eduard Ad., Dr. phil., Direktor des Stadtschulrates für Wien.

1908 Lehmann, Edvard, Dr. phil., Universitätsprofessor in Kopenhagen.

1908 Lehmann, Rudolf, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Lehmann-Filhés, Maria, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Lehmann-Haupt, Carl Friedrich, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Leitzmann, Albert, Dr. phil., Universitätsprofessor in Jena.

1908 Lenz, Max, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Liebenam, Wilhelm, Dr. phil., Universitätsprofessor in Bonn.

1908 Liebermann, Felix, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Liebmann, Otto, Dr. phil., Universitätsprofessor in Straßburg.

1908 Lindner, Theodor, Dr. phil., Universitätsprofessor in Halle a. S.

1908 Lippert, Julius, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Lippmann, Edmund Oskar von, Dr. phil., Universitätsprofessor in Halle a. S.

1908 Lippmann, Wilhelm, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Lohmann, Adolf, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Lorentz, Philipp, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Lorenz, Ottokar, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Lorenz, Richard, Dr. phil., Universitätsprofessor in Jena.

1908 Lorenzen, Theodor, Dr. phil., Universitätsprofessor in Kiel.

1908 Lorey, Wilhelm, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Lotmar, Philipp, Dr. phil., Universitätsprofessor in Bern.

1908 Lotz, Walther, Dr. phil., Universitätsprofessor in Göttingen.

1908 Lüdtke, Gerhard, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Lüders, Heinrich, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Lüdtke, Willy, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Lüthgen, Eugen, Dr. phil., Universitätsprofessor in Bonn.

1908 Luick, Karl, Dr. phil., Universitätsprofessor in Wien.

1908 Lyon, Otto, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Maas, Ernst, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Maas, Paul, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Mackensen, Lutz, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Mackensen, Ludwig, Dr. phil., Universitätsprofessor in Berlin.

1908 Mackensen, Wilhelm

## 10. Plattling. $\frac{1926}{3511}$ Wechselpfründe.

1482 Trabolth Joh., Professor in Ingolstadt.
1514 Hauer Gg. v. Tirschenreut, sp. Prof. in Ingolstadt u. St. Morizpfr.
1589 Prunhueber v. Eichendorf.
† 1603 Köch Joh.
1603— Fischerbeck Michl, Can. Capell. vet.
1626— Reindl Mathi.
1629 Segenschmid Wolf.
1644 Nablas Christophor.
Landauer Daniel, fr. Pondorf.
1674 Reuter Christof.
1695— Weinmayer Mart., fr. Steinach u. Moostann.
1708 † 12 Perger Peter.
1712— Chlingensperg Jos. Dominik. (Sohn des berühmten Rechtsgelehrten Dr. Christ. v. Chl.), † 1743 als Pfr. v. Landau.
Paur Laurenz.
1738— Hueber Sigmund.
1756 † 75 Wagner Joh.
1775 bis cc. 1800 Wallner Fr. v. Paul, g. R.
† 1802 Sulzberger Ignaz.
c. 1802/1806 Keller Stanisl.
1806 † 36 Zistelsberger Ant. v. Auemannsfelden (70. 93).
1837—68 Schwäbl Fr. X. v. Reisbach (804. 28), sp. Can. S. Joh.
1868—80 Thumer Joh. Vinc. v. Konnersreut (16. 41), sp. Wurz.
1880—88 Hofstetter Andr. v. Geisenfeld (30. 56), sp. Straubing.
1888—96 Sigl Jos. v. Bärnau (45. 69), sp. Schambach.
1896— Hinterwinkler Gg. v. Untereschlbach (57. 83).

## 11. Reissing. $\frac{1550}{1892}$ lib. coll.

1240 Henricus.
1269 Dechant Albert.
1324 Herr Christan, Vicari ze Rawssing, der als Herr Hanns Christan 1432 Kaplan ze Hänchouen heißt.
1357 Onsorg Ulr., Can. Cap. vet., der bekannte Chronist.
1389 Langenbürger Mich. v. Tegernsee.

1225 Lebrun (G. A., Dupont)
Le Mariage de Raison, 1 a. Th. du Vaud. 30 Nov. 25
1226 Lebrun (G. A., Dupont)
Le Mariage de Raison, 1 a. Th. de la Gaîté. 30 Nov. 25
1227 Lebrun (G. A., Dupont)
Le Mariage de Raison, 1 a. Th. de la Porte St-Martin. 30 Nov. 25
1228 Lebrun (G. A., Dupont)
Le Mariage de Raison, 1 a. Th. de la Porte St-Martin. 30 Nov. 25
1229 Lebrun (G. A., Dupont)
Le Mariage de Raison, 1 a. Th. de la Porte St-Martin. 30 Nov. 25
1230 Lebrun (G. A., Dupont)
Le Mariage de Raison, 1 a. Th. de la Porte St-Martin. 30 Nov. 25

## 3. Drames.

1231 Le Brun (C. Ponteuil, de Rochefort)
Le Duc de Foix, 5 a. Fragment.
Th. de la Porte St-Martin. 1 Juin 25
1232 Le Brun (C. Ponteuil, de Rochefort)
Le Duc de Foix, 5 a. Fragment.
Th. de la Porte St-Martin. 1 Juin 25
1233 Le Brun (C. Ponteuil, de Rochefort)
Le Duc de Foix, 5 a. Fragment.
Th. de la Porte St-Martin. 1 Juin 25
1234 Le Brun (C. Ponteuil, de Rochefort)
Le Duc de Foix, 5 a. Fragment.
Th. de la Porte St-Martin. 1 Juin 25
1235 Le Brun (C. Ponteuil, de Rochefort)
Le Duc de Foix, 5 a. Fragment.
Th. de la Porte St-Martin. 1 Juin 25

## 4. Divertissements.

1236 Lebrun (G. A., Dupont)
Le Mariage de Raison, 1 a. Th. du Vaud. 30 Nov. 25
1237 Lebrun (G. A., Dupont)
Le Mariage de Raison, 1 a. Th. de la Gaîté. 30 Nov. 25
1238 Lebrun (G. A., Dupont)
Le Mariage de Raison, 1 a. Th. de la Porte St-Martin. 30 Nov. 25
1239 Lebrun (G. A., Dupont)
Le Mariage de Raison, 1 a. Th. de la Porte St-Martin. 30 Nov. 25
1240 Lebrun (G. A., Dupont)
Le Mariage de Raison, 1 a. Th. de la Porte St-Martin. 30 Nov. 25

1566 Schreiner Petr.
1572 † 1583 Pergenthaller Chriſtof.
1584/89 Kleſinger Mich. v. Deggendorf, fr. Irlbach.
1591 wird vom Domkap. Zech Joh., vom Herzoge aber Schleicher Joh. präſent.
1612 wird vom Herzoge Rieger Barthl. präſent., wogegen das Domkap. proteſtiert.
1642—55 Holdermüller Wolfg., Can. S. Joh., ſp. Donauſtauf.
Plaicher Wolfg. Albert machte 1758 eine Stiftung ans Rgbgr. Waiſenhaus.
ꝛc. 1790 Amberger Joſ., Dec., frſtb. g. R.
† 1803 Vogl Konr., fr. Wiſlsdorf.
ꝛc. 1803/10 Kinskofer Petr., fr. Hainsacker.
† 1824 Neuhauſer Wolf. v. Amberg (68. 92).
1825—36 Billard Fr. v. Ambrières (66. 90), fr. Hofkirchen und Leiblfing.
1836 † 53 Handwercher Fr. Sal. v. Leitersdorf (92. 16), († 17. Aug.) homo Apostolicus.
1854—77 Leutner Tob. v. Bodenmais (805. 29), fr. Loitzendorf (Antecessoris non impar), † 82 in Bodenmais.
1877 † 80 Feichtmayer Nikol. v. Ergoldsbach (18. 46).
1881— Eckert Seb. v. Lohma (25. 50), fr. Taufkirchen, b. g. R.

## 14. Straßkirchen. $\frac{845}{1294}$

Fr. Wechſel zwiſchen Biſchof u. Landesherrn, 1750 Collegiatſtift S. Jakob in Straubing; jetzt der König.

1589 Hofmeiſter Chriſtof v. Abach.
1602/10 Eberſperger Sim.
1610— Reuter Matthä.
ꝛc. 1790—1806 Käſtl Ant., Vic.
1807—31 Englhard Max Joſ. Englmar v. Rohrbach (73. 98), Prof. aus Windberg, Can. Cap. vet., † 38.
1832 reſ. 44 Wandner Mich. v. Wernberg (86. 10), fr. Haag b. Freiſing, († in München 1849).
1844—62 Geiger Nik. v. Frath (88. 14), fr. March, ſp. Benef. Straubing.

1878 28. 9. Wiesbach, Z. d. V. v. Gasfach. 27. 861. 8. 1879 29. 9. Wiesbach, Z. d. V. v. Gasfach. 28. 1879. 8.

Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verlegers.

**Dr. Hedrich**, 1880 Dr. v. Gasfach. 29. 8.

1878 28. 9. Wiesbach, Z. d. V. v. Gasfach. 27. 861. 8. 1879 29. 9. Wiesbach, Z. d. V. v. Gasfach. 28. 1879. 8.

1890—96 Weiß Ulr. v. Furth-Altdorf (50. 77), fr. Bodenkirchen, sp. Pirkwang.
1897— Bauer Jos. v. Rothenwörth-Binabiburg (62. 88).

## 2. Aſcha. $\frac{1067}{1271}$ Fr. S. Jakob in Straubing.

1589 Knogler Mart. v. Hart.
1712 Posch Rochus Matthäus.
c. 1790/1806 Hölm Joh. Nep.
1821—25 Adenpummer J. N. v. Kelheim (74. 98), sp. Ergolding.
1828—33 Aumayer J. B. v. Walderbach (85. 809), sp. Niederaltach.
1833—40 Keser Fr. X. v. Burghausen (98. 22), sp. Kösching.
1840—47 Schneider Frz. Jos. v. Regenstauf (804. 26), sp. Straßkirchen.
1847 † 66 Rath Karl v. Mähring (803. 30).
1866—76 Saumüller Petr. v. Dürnaich (20. 45), sp. Schwarzach.
1877 † 88 (verarmt!) Roscher Alois v. Falkenstein (31. 56).
1888—92 Frey Jos. v. Wörth a. D. (40. 66), fr. Pempfling, sp. Hebertsfelden.
1893—99 Falzboden Wilh. v. Kelheim (45. 71), Canon., sp. Steinach.

## 3. Bogenberg. $\frac{1766}{2024}$

1. Benediktiner-Priorat zu Oberaltach. Am Ende des 18. Jahrhunderts
ar Diemer P. Corbinian Pfarrvikar. Hunel P. Alberich Franz von
ndshut (79. 802), Prof. aus Aldersbach, war bis 1822 Pfr., sp. Pocking.
822 † 36 Simeth Frz. Andr. v. Langwitz (73. 96), Exfranzisk.
836—44 Zwink Adam Veremund v. Arnschwang (73. 96), Exfranzis-
taner, sp. Ben. in Postau.
845 † 68 Kronberger Gg. v. Irlbach (806. 29).
869 † 98 Leismüller Albert v. Straubing (809. 33), Dec., fr. Teugn, l. g. R.
898— Straub Jos. v. Mietingen (62. 88).

## 4. Elisabethszell. $\frac{772}{849}$

War fr. Filiale v. Haslbach.

21 Gahr Maurus v. Pfatter (65. 89), Prof. v. Frauenzell, sp. Oberaltach.
22—26 Stempfer Thom. Theobald v. Aldersbach (75. 99), sp. Rinchnach.

1931. 66. Band (Lfg. 4 Abhandlg.) W. (V.) Kaiser, Z. f. Physik, Bd. 69, S. 64—75. Ref. Naturwiss., Jg. 19, S. 1000. — Ref. Chem. Zbl., Jg. 102, Bd. 2, S. 2999.

1931. 67. Band (Lfg. 5 Abhandlg.) W. (V.) Kaiser, Z. f. Physik, Bd. 71, S. 142—151. Ref. Naturwiss., Jg. 19, S. 1000. — Ref. Chem. Zbl., Jg. 102, Bd. 2, S. 2999.

1931. 68. Band (Lfg. 6 Abhandlg.) W. (V.) Kaiser, Z. f. Physik, Bd. 72, S. 632—642. Ref. Naturwiss., Jg. 19, S. 1000. — Ref. Chem. Zbl., Jg. 102, Bd. 2, S. 2999.

## Dr. Alfons Kaiser, Wien, III., Rasumofskygasse 23.

1870. Wien, Böhm.
1870. Wien, Böhm.
1870. Wien, Böhm.
1870. Wien, Böhm.
1870. Kaiserl. Akad.
1870. Kaiserl. Akad.
1870. Kaiserl. Akad.
1870. Kaiserl. Akad.
1871. Wien, Böhm.
1871. Wien, Böhm.
1871. Wien, Böhm

1890 † 93 Parzefall Jos. v. Obertraubling, fr. Elisabethszell.
1894— Koller Andr. Aug. v. Mähring (48. 72), fr. Missionspr. in Afrika.

## 6. Haibach. $\frac{970}{991}$ S. Johann in Regensburg.

1464—67 Pfr. Ulrich (cfr. Braunmüller, lobsame Grafen v. Bogen p. 34).
1589 Alacra Joh. v. Rain.
1676 Cramer Jak. (sp. Kasing).
1708—13 Knoll Matthä v. Bohburg (72. 96), sp. Salach.
1713—24 Buchberger Steph. (Findelkind aus Tegernsee), Dr., sp. Reissing.
c. 1790 - 1802 Zimmerer Jos., sp. Asenkofen.
1820—35 Mirwald Gg. v. Rgbg. (76. 99) († 37 in Oberaltach).
1835—43 Schuster J. Gg. v. Vilseck (800. 26), sp. Ben. Hailing.
1844—59 Wagner Gg. v. Steinach (803. 30), sp. Ascholtshausen.
1859—67 Dirnberger Ant. v. Kösching (24. 48), sp. Wallersdorf.
1867—74 Loibl Augustin v. Au (20. 49), sp. Hofdorf.
1874—84 Sturm Mich v. Gleissenberg (33. 58), sp. Wallersdorf.
1884—97 Frisch J. B. v. Borderöd (46. 72), sp. Eschlkam.
1907— Deglmann J. B. v. Ou-Altheim (56. 84).

## 7. Kirchenrot. $\frac{1024}{1199}$ lib. coll.

1589 Zachner Sim. v. Eger.
—1601 Seltenreich Otto Mag., sp. Hainsbach.
1712 Löffl Joh. Matthä.
1790 Zenger Jos.
1793 von Münchsmayr Karl Albrecht.
1804/8 Weinzierl Jak.
1813 Lenz Joh.
1821—26 Säntl Blasius v. Moosbach (68. 93), fr. Affecking, sp. Wisenfelden.
1826—46 Huber Fr. X. v. Ilz (77. 801), sp. Ben. Gr. Mehring.
1846—51 Müllner J. Mich. v. Kreit (803. 31), sp. Pilsting.
1851—66 Arnhofer J. B. v. Hientheim (806. 31), sp. Haslbach.
1866 † 81 Weiß Gg. v. Buch am Forst (15. 42).
1882—87 Mittermayer Gg. v. Türntäming (32. 56), sp. Hofdorf.
1887— Hiendlmayer F. Ser. v. Pilsting (47. 72).

## 4. Band. 1.12 bis Centner

[79] Im Band. 4 C. 2 Centner
4 Centner Tara 1 Pfd. 2 Centner
2 Centner Tara 1 Pfd. 2 Centner
1 Band. 4 C. 2 Centner 1 Pfd. 2 Centner
1 Band. 3 C. 2 Centner 1 Pfd. 2 Centner
1 Band. 2 C. 2 Centner 1 Pfd. 2 Centner
4 Pfd. 1 C. 2 Centner 1 Band. 3 Centner 10 Pfd. 2 Centner
1 Band. 2 C. 2 Centner 1 Band. 3 Centner 10 Pfd. 2 Centner
1 C. 2 Centner 1 Band. 3 Centner 10 Pfd. 2 Centner
1 Band. 1 C. 2 Centner 1 Band. 3 Centner 10 Pfd. 2 Centner
1 Band. 1 C. 2Pfd. 1 Band. 3 Centner 10 Pfd. 2 Centner

## 5. Gewicht. 1.13 Centner

4 Centner Tara 1 Pfd.
2 Centner Tara 1 Pfd.
1 Centner Tara 1 Pfd.
1 Pfd. 1 Centner
1 Centner 1 Pfd. 1 Centner 10 Pfd. 2 Centner
1 Centner 1 Pfd. 1 Centner 10 Pfd. 2 Centner
1 Centner 1 Pfd. 1 Centner 10 Pfd. 2 Centner
1 Centner 1 Pfd. 1 Centner 10 Pfd. 2 Centner

## 6. Gewicht. 1.14 Centner

[80] Im Band. 4 C. 2 Centner
4 Centner Tara 1 Pfd.
2 Centner Tara 1 Pfd.
1 Band. 4 C. 2 Centner 1 Pfd. 2 Centner
1 Band. 3 C. 2 Centner 1 Pfd. 2 Centner
1 Band. 2 C. 2 Centner 1 Pfd. 2 Centner
4 Pfd. 1 C. 2 Centner 1 Band. 3 Centner 10 Pfd. 2 Centner
1 Band. 2 C. 2 Centner 1 Band. 3 Centner 10 Pfd. 2 Centner
1 C. 2 Centner 1 Band. 3 Centner 10 Pfd. 2 Centner
1 Band. 1 C. 2 Centner 1 Band. 3 Centner 10 Pfd. 2 Centner
1 Band. 1 C. 2Pfd. 1 Band. 3 Centner 10 Pfd. 2 Centner

1882—91 Eigen Jos. v. Amberg (35. 58), sp. Steinach.
1891— Rötz Fr. X. v. Niederlindhart (49. 74), fr. Expos. in Niedermotzing.

## 10. Mitterfels. $\frac{692}{1017}$

Gehörte zu Oberaltach und der Sitz des Pfarrvicars war Kreuzkirchen.

Folgende P. P. waren Pfarrvicare: Schönberger Frobenius cc. 1790; Frant Hermann † 1807; Gallowitz Dominik. 1807; Krempl Augustin, sp. Benes. in Geislhöring; Hien Albin 1812; Stälzer Valentin von Geislhöring (71. 95) († 1842); Weiß Wolfg. Columban (bei Loitzenkirchen, siehe oben! heißt er Coloman!) von Leming, 1821—33; dann die Pfrprov. Lukas Frz. X. v. Ruemansfelden und Hofbauer Jos. von Mohr, bis 1839.

Pfarrer v. Mitterfels:

1839—72 Lautenbacher Jos. v. Rgbg. (805. 29) war zuletzt gelähmt, und paſtorirten für ihn Silichner J. B. und Thanner Leonh. v. Johannesbrunn (29. 55), der 1872 sein Nachfolger wurde und 1875 starb.
1875—83 Wagensohn Math. v. Mariaposching (30. 55), sp. Haslbach.
1883 † 85 Kufner Wolfg. v. Loibling (34. 58).
1885—91 Winbeck Seb. v. Steinbach-Rottenburg (46. 69), sp. Leiblfing.
1892—96 Müllhofer Franz Jos. v. Waldturn (54. 78), sp. Nabburg.
1896— Hüttinger Jos. v. Rgbg. (62. 87).

## 11. Parkstetten. $\frac{578}{767}$ Wechselpfr.

1216 Konrad der Mozinger.
1467— Harnecker Andre v. Neustadt a. D.
1589 Schopper Joh. v. Rietenburg.
1792—1806 Trenz Frz. Ant. Max, th. Dr., frstb. g. R., sp. Otzing.
1808 von Münchsmayr Karl Albert, fr. Kirchrot.
† 1821 Müler J. Ev. v. Heubüchl, geb. 1750.
1821 † 33 Saller Jos. v. Wiesent (59. 85), fr. Geisenhausen.
1833—54 Wittmann Gg. Nikol. v. Finkenhammer (99. 22), Camm., † in Geltolfing.
1854 † 81 Zink Seb. v. Mangolding (804. 30).

1880 2 St Peters Pl nr Brunswick Rd Brighton
1881 — Brighton & Hove Directory for the Year

## 31 Hallsbridge

**Dr. or R. Brown** 1871 Hallsbridge Cottage Hallsbridge Common
1874 Hallsbridge Cott. do.
1878 Hallsbridge Cott. do.
1880 Hallsbridge Cott. do.
1881 Ewhurst Green
1882 Ewhurst Green
1883 Ewhurst Green
1884 Ewhurst Green
1885 Ewhurst Green
1886 Ewhurst Green
1887 Ewhurst Green
1888 Ewhurst Green
1889 Ewhurst Green
1890 Ewhurst Green
1891 Ewhurst Green
1892 Ewhurst Green
1893 Ewhurst Green

1581 † 93 Frankh Joh., auch Pfr. v. Werd.
Gamperl Joh.
1612 Pezl Ludw., auch Werd.
† 1612 Rohwürth Joh.
1612 Screff Christof.
Hacker Adam.
Reiter Erh.
Kobold Barthl., 1629 Generalvikar.
Zendl Phil. (Zendelius).
Hörmann August.
Jäger J. Bapt.
1641 Landavus Daniel (als Landauer Pfr. in Plattling).
† 1644 Prandtner Gg.
ca. 1648 († 7. Jan. 1675) Forster Gedeon, Visitator der Diözese.
1675—84 de Örle Joh. Alois.
1684—94 Dausch Jak.
† 1695 Ortner Ign. Xav.
† 1712 Muck Adam.
† 1724 Goldkofer Joh.
1724 † 57 Elt J. Gg.
1757—66 Baron v. Tänzl Jos. Ant. Wilh.
1766—74 Peter Joh. Jos.
ref. 76 Mayer Andr.
1776 † 79 Gaßner Joh. Jos. „der Wunderwirker".
1779 † 84 Paßy Bernh.
1784—1804 Vischer J. Nep., Dec.
1804— Tröster Ign., Dr. th., Dec., Canon. Vilshofen.
ca. 1820 † 24 Buchner (Puchner) Jos. Bened. v. Rgbg. (73. 96), Dec., Exbened. v. St. Emeram.
1824/25 Haid Herenäus v. Geisenfeld, Dr. th., (84. 807).
ca. 1825—49 Sichert (oder Siegert) J. Nep. v. Hirschau (81. 806), Dec., fr. Ben. v. Wildenberg.
1849—57 Brey Jos. v. Jägershof (804. 28), fr. Au, sp. Rudelzhausen.
1857 † 86 Stopfinger J. B. v. Pfirsting (802. 28), Dec., fr. Oberviehbach.
1887— Schuheder Xav. v. Gschwendt Steinach (46. 72).

1438 Der Kaiserin.
1439 Der Kaiserin Mutter.
1440 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe.
1441 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter.

1442 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin.
1443 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter.

1444 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe.

1445 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1446 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe.

1447 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1448 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe.

1449 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1450 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe.

1451 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1452 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1453 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1454 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1455 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1456 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1457 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1458 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1459 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1460 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1461 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1462 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1463 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1464 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1465 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1466 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1467 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1468 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1469 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1470 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1471 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1472 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1473 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1474 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1475 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1476 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1477 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1478 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1479 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1480 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1481 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1482 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1483 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1484 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1485 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1486 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1487 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1488 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1489 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1490 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1491 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1492 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1493 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1494 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1495 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1496 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1497 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1498 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1499 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1500 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1501 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1502 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1503 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1504 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1505 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1506 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1507 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1508 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1509 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1510 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1511 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1512 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1513 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1514 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1515 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1516 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1517 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1518 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1519 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1520 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1521 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1522 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1523 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1524 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1525 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1526 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1527 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1528 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1529 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1530 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1531 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1532 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1533 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1534 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1535 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1536 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1537 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1538 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1539 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1540 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1541 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1542 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1543 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1544 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1545 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1546 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1547 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1548 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1549 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1550 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1551 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1552 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1553 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1554 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1555 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1556 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1557 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1558 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1559 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1560 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1561 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1562 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1563 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1564 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1565 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer Königin, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter, einer Königswitwe, einer Königin Mutter.

1566 Einer Kaiserin, einer Kaiserwitwe, einer Kaiserin Mutter, einer

1486 Hann Petr. v. Pondorf.
1490—1500 von Rechberg Albert.
1500—1508 Preu Sebast.
1508—19 Kiener Frdr., th. Dr.
1519 † 35 Hofer Wolfg.
1535 † 41 Penger Hanns.
1541 † 54 Talmer (Tallmaier, Dalmaier) Ambros.
Prov. Urmüller Joh.
1554—56 Wishaimer Joh., sp. Straubing.
1556 † 60 Schnitzer Sigmund (beweibt).
1560—69 Vogl Leonh.
1569/73 u. 1574/75 Trumml (Trommel) Jak. apostasierte.
1573/74 Kronner Alexander.
1575—77 Dietele Joh., sp. Leiblfing, † 1594.
1577 Dietele Joh. jun.
1577 † 86 Dietele Gg. (Sohn des ersten Dietele).
1586—1612 Eckenhofer Andr. v. München (beweibt!).
1612—34 Steingruber Sim. (vide Verhandlungen d. hist. Vereins f. Niederbayern Bd. 22 pag. 45!).
1634 † 39 Pfliegl Joh.
1639—41 Weiß Joh.
1641—45 Sittenbeck Sim., sp. Nickofen.
1645—48 Neumüller Kasp. v. Notzing.
1649—58 Wild Kaspar.
1658/59 Eyblsecker Seb.
1658—77 Weismayer Gg. Adam.
1677—1690 Schifferl Wolf., sp. Moostann.
1690—95 Weinmayer Martin, fr. Moostann, sp. Plattling.
1695—1701 Wagenseil Fr.
1701—1706 Heldmann Jonas Christof.
1706 † 1711 Wolf Gabriel v. Tegernsee, fr. Reissing.
1711 † 27 Beer Joach. Ferdin. v. Ingolstadt, jur. utr. Dr.
1727 † 49 (57 J. a.) Scherm Phil. Jak.
1749/50 († 43 J. a.) Zierl J. Gg.
1750—1790 Stainer Matthä.
1790—99 Lechner Melchior v. München, sp. Sollern.
1799—1810 Sommerer Andr., fr. Sollern.

1855, 28 Juli Jos. A. Bernhard c. Schmid . . . . . 1
1855, 28 Juli Jos. A. Bernhard c. Schmid, Bernhard, Schmid, Bernhard, Schmid, Bernhard,

1484 2 Kl. Hallgr. Sch. 1. Halbmeilen, 100 Pf.
1485 2 Kl. Hallgr. Sch. 1. Meilen, 100 Pf.
1486 2 Kl. Hallgr. Sch. 2. Halbmeilen, 100 Pf. Ex. Rudolf
1487 2 Kl. Hallgr. Sch. 2. Meilen, 100 Pf.
Ex. Rudolf, 2. 3. 4. Kl. 2. 3. 4. Kl. 2. 3. 4. Kl. Ex.
Rudolf, 2. 3. 4. Kl. Ex. Rudolf.
1488 Ganz Kreuz. 1. Halbmeilen, 100 Pf. 1. Meilen, 100 Pf.
1489 Ganz Kreuz. 2. Halbmeilen, 100 Pf. 2. Meilen, 100 Pf.

## XIII. Schlesisch Münsterberg.

### 1. Silbermünzen. [illegible]

1490 Herr Balthas. Ign. v. Hartenberger. Rudolf. Schaub. 1 Ducat.
1491 Ducat.
1492 Ein 1/2 Ducaten Schaub.
1493 Ein 1/4 Ducaten Schaub. Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1494 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1495 Ducatons Schaub.
1496 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/2 Ducatons Schaub.
1497 1/2 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/2 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/2 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1498 1/2 Ducatons Schaub. 1/4 Ducatons Schaub.
1499 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1500 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1501 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1502 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1503 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1504 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1505 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1506 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1507 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1508 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1509 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1510 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1511 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1512 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1513 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1514 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1515 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1516 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1517 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1518 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1519 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1520 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1521 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1522 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1523 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1524 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1525 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1526 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1527 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1528 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1529 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1530 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1531 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1532 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1533 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1534 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1535 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1536 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1537 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1538 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1539 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1540 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1541 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1542 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1543 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1544 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1545 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1546 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1547 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1548 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1549 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1550 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1551 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1552 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1553 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1554 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1555 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1556 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1557 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1558 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1559 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1560 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1561 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1562 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1563 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1564 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1565 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1566 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1567 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1568 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1569 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1570 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1571 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1572 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1573 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1574 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1575 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1576 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1577 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1578 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1579 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1580 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1581 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1582 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1583 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1584 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1585 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1586 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1587 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1588 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1589 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1590 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1591 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1592 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1593 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1594 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1595 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1596 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1597 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1598 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1599 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.
1600 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk. 1/4 Ducatons 1. 2. 3. 4. Stk.

1877 Prov. Hartinger Mich. v. Pertolzhofen.
1878 † 91 Kohl Karl v. Schlicht (27. 53), fr. Winklarn, Dec., k. g. R.
1892— Schußmann Jos. v. Altdorf (32. 59), fr. Hebramsdorf.

## 2. Asenkofen. $\frac{695}{1046}$

S. Johann in Rgbg. Fr., noch 1263, war der Pfarrsitz in Winklsaß.
1377 Perchtolt (Bhdl. Niederb. 27. 101).
1442 Michel (Bhdl. Oberpf. 41. 81).
? Prändl Joh.
1540 Kotter Joh.
1571 res. 77 Laders Gg.
1577 „desertierte" 1582 Irbler Gg.
1582/89 Römbeck Udalrich († 1609).
1609 Stiglmaier Gg.
1616 Fleischmann Leonh.
† 1633 Rheinmann Jeremias, fr. Painten.
1633 res. 37 Strummer (Strumaier) Mart.
1637— Altmann Thom.
res. 1645 Kreizmaier Lorenz.
1645 † 86 Fyerer (Fiehrer, Führer, Bürer), Pfr. v. Asenkofen u. Neusarn
1686 † 1706 Dengler Heinr.
1706 † 28 Frankenberger Michl, Camm.
de Carociis Karl Joh. Jgn. tauschte
1729 mit Wutzlstanger Joh. Ulr., fr. Benef. in Hohenburg, † 1753.
1753 † 1771 Schmid Frz. Jgn. Adam.
1771 † 78 Dietl Christoph Joh.
1778— Lang Joh., fr. Benef. in Binabiburg.
1788 † 1802 von Schmid à Westerhofen Frz. X., Can. S. Johann.
1802 bis cc. 1807 Zimmerer Jos., fr. Haibach.
cc. 1810 Treml J. Ev., geb. zu Wurz 1776, Pfrprov.
1811 † 14 Würzinger Jos.
1814 † 37 Walch Christoph v. Ilsenbach (70. 93), Excisterz., † in Rgbg.
1837 † 81 Aschenbrenner Ant. v. Vilreich (806. 31).
1882—92 Huber Mich. v. Amberg (41. 64), fr. Rothenstadt (bei der Straße verlegt), sp. Domkapitular.
1892— Bauridl Leop. v. Nabburg (56. 81), [anno 93 brannten die Ökonomiegebäude nieder].

## 3. Ergoldsbach. $\frac{1971}{3370}$

Fr. lib. coll., nun Wechselpfründe.

Pfr. Otto gab unter Abt Konrad v. Ellenbach (1333—57) einen Hof zu Hundsstetten ans Kl. Mallersdorf.
1446 Johann Krazzer de Egra, plebanus.
1589/95 Prummer Joh.
1605 Specht Mauritius.
1616 Salzmann Bartlmä v. Ingolstadt (cfr. Rottenburg!).
1634 floh vor den Schweden Sibmer Kaspar.
1642 Rothamer Gg.
1644 Erlacher Gg.
1651 Kern Sim. war 1669 Camm. (cfr. Oberfießbach!).
1676—1693 Sendl (Sändl) Isaak.
1693—1702 Textor Steph., fr. Osterwall u. Inkofen.
1702—1707 P. Stephan Fidelich, Augustiner v. Auffkirchen.
1707 † 1749 Lang Sebast.
1750 † 82 von Spizel (de Spitzlen) auf Eberstall Gg. Jos. Benno, Dec., g. R.
1782—92 Muck Gg., g. R.
† 1792 (52 J. a.) von Münsterer Joh. Nep., Exjesuit.
1792 † 1818 (72 J. a.) Pirsak Joh. Jos. v. Kneiting, frstbischöfl. Hofkaplan.
1820 † 39 Beitlrock Jos. v. Höschenstadt (68. 97).
1839 † 49 Raaber Alois v. Ammerthal (79. 803), Camm., fr. Attenhofen.
1850—62 Ehrl Ant. v. Berazhausen (803. 28), Dec., durch Tausch Ben. in Schambach.
1863 † 81 Ulmer Jos. v. Straubing (20. 43), fr. Schambach.
1882—96 Igl Jos. v. Krachenhausen (35. 57), ip. Eglofsheim.
1896— Weber Gg. v. Kai (39. 66), fr. Moosbach.

## 4. Hatzkofen. $\frac{567}{796}$

Präs.: fr. der Dompropst; jetzt der König.

11 res. 19 Riedler Gabriel.
43 Paffauer Wolf.
61 Oberschbender Sixt (cfr. Rudelzhausen).

1240 Innocenz IV.
1241 Gregor IX. † 22. Aug. (s. Bd. 18,400).
1243 Cölestin IV. † 10. Nov.
1243—54 Innocenz IV. † 7. Dez. (s. Bd. 18,400).
1254 ist Odoricus Sr. v. Z. Mitglied, Zeit v. Bd. 18,400.
1254—61 Alexander IV. † 25. Mai (s. Bd. 18,400).
1261—64 Urban IV. † 2. Okt. (s. Bd. 18,400).
1264—68 Clemens IV. † 29. Nov. (s. Bd. 18,400).
1265 ist Rud. v. Z. Mitglied, Zeit v. Bd. 18,400.
1268—71 Gregor X. † 10. Jan. (s. Bd. 18,400).
1271—76 Innocenz V. † 22. Juni (s. Bd. 18,400).
1271 ist Heinr. v. Z. Mitglied, Zeit v. Bd. 18,400.
1271—76 Hadrian V. † 18. Aug. (s. Bd. 18,400).
1271—76 Johannes XXI. † 16. Mai (s. Bd. 18,400).
1276 Nikolaus III. † 22. Aug. (s. Bd. 18,400).

1277 Martin IV. † 28. März (s. Bd. 18,400).

1281 Honorius IV. † 3. April (s. Bd. 18,400).

1288—92 Nikolaus IV. † 4. April (s. Bd. 18,400).

1292 Bonifaz VIII.
1294—1303 Bonifaz VIII. † 11. Okt. (s. Bd. 18,400).

1294 ist Ulr. v. Z. Mitglied, Zeit v. Bd. 18,400.

1303—04 Benedikt XI. † 7. Juli (s. Bd. 18,400).

1305 ist Ulr. v. Uri und Heinrich der Schmied v. Z. Mitglieder, Zeit v. Bd. 18,400.

1305—14 Clemens V. † 20. April (s. Bd. 18,400).

1314 Johannes XXII.
1316—34 Johannes XXII. † 4. Dez. (s. Bd. 18,400).

## 6. Herrnwaltann.

Fr. Präs. S. Emeram. Fr. der Pfarrsitz in Herrnwald; seit 1857 aber in Tann.

1210 Switer.

1325 Ludwicus plebanus in Wald.

1347 Johannes der pfarrer zu Walde.

c. 1454/56 Schnurrer Ulrich, Chorherr v. Moosburg und Pfr. zu Herrnwall.

1467 Wiser Silvester, Pfr. zu Wald.

1474–1489 Werder Sigmund, Stifter des Benef. zu Großmuß.

1527 Frey Christophor.

1589 Pfaler Mich. v. Eichstett.

1607–13 heißt der Pfr. bald Otto — bald Otto Seltenreich — dann Georg Otto — u. wieder: Otto Wolfgang! — Dieser Otto wurde in der Franziskanerkirche zu Kelheim begraben.

P. Gwalbert Scheyermann aus d. Kl. S. Emeram ist zur Zeit des 30jähr. Krieges Prov.

1686 — Stübel Joh., fr. Neuhausen.

c. 1766 Schwab Aloys, der noch als Schwab Al. Joscio 1794 als Dec. u. frstl. g. R. hier Pfr. ist.

c. 1806 † 22 Mayer Joh. Gg. Andr. v. Vilseck (63. 86).

Hecht Gg. v. Rain 1822/25 Prov.

1825–1845 Frank Frdr. Karl v. Amberg (82. 805).

1845–65 Wismayer Jos. v. Grafenwisen (98. 24), Camm., † 77 als Ben. Niederleierndorf.

1866 res. 84 Ammer Jak. v. Siffkofen, fr. in Treidlkofen.

1884 † 99 Wittenzeller Jos. v. Haberbühl, Camm. (32. 55), fr. Ratiszell.

1899 — Maußer Karl, fr. Rohr.

## 7. Hofendorf. $\frac{473}{774}$ davon Ronning $\frac{243}{465}$

Fr. Stift S. Martin zu Landshut; jetzt der König.

1504 Ziegler Wolf.

1521 Mosperger Joh.

1555 Ättinger Ulr.

1589 Haslinger Paul.

1600 Schlumperg Joh.

1662 Segmüller Joachim.

1020 Bahr Carl, Bern.
1021 Bahr Hermann, Bern, 3 Objekte.
1022 Bahrmann Hermann, Bern, 2 Objekte.
1023 Bally Fritz, Bern, 2 Objekte.
1024 Bally Peter, Bern, Schweiz. Depeschen-Code für die Bedürfnisse des Handels, Bankwesens, der Industrie und Landwirtschaft. Ausgabe A. Ausgabe B. Ausgabe C. Ausgabe D. Ausgabe E. Ausgabe F. Ausgabe G. Ausgabe H. Ausgabe I. Ausgabe K. Ausgabe L. Ausgabe M. Ausgabe N. Ausgabe O. Ausgabe P. Ausgabe Q. Ausgabe R. Ausgabe S. Ausgabe T. Ausgabe U. Ausgabe V. Ausgabe W. Ausgabe X. Ausgabe Y. Ausgabe Z. Ausgabe Z. Ausgabe Z

Art. 14. Die Elektrizität unserer Tiefe (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 15. Die Elektrizität der Luft (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 16. Die Elektrizität der Wolken (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 17. Die Elektrizität der Niederschläge (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 18. Die Elektrizität unserer Luft (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 19. Die Elektrizität der Gewitter (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 20. Die Elektrizität der Wasserhose, Tromben, Sandsäulen (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 21. Die Elektrizität der Vulkane (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 22. Die Elektrizität der Nebel (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 23. Die Elektrizität der Wasserfälle (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 24. Die Elektrizität der Luftspiegelungen (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 25. Die Elektrizität der Polarlichter (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 26. Die Elektrizität der Sternschnuppen (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 27. Die Elektrizität der Kometen (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 28. Die Elektrizität der Sonne (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 29. Die Elektrizität der Fixsterne (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 30. Die Elektrizität der Nebelflecken (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 31. Die Elektrizität der Milchstraße (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 32. Die Elektrizität der Planeten (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 33. Die Elektrizität der Monde (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 34. Die Elektrizität der Ringe (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 35. Die Elektrizität der Meteoriten (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 36. Die Elektrizität der Meteorsteine (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 37. Die Elektrizität der Meteoreisen (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 38. Die Elektrizität der Sternhaufen (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 39. Die Elektrizität der Sternschwärme (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 40. Die Elektrizität der Sternwolken (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 41. Die Elektrizität der Sternschichten (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 42. Die Elektrizität der Sternsysteme (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 43. Die Elektrizität der Weltinseln (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 44. Die Elektrizität der Weltkörper (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 45. Die Elektrizität der Weltsysteme (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 46. Die Elektrizität der Weltgebäude (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 47. Die Elektrizität der Weltalle (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 48. Die Elektrizität der Weltäther (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 49. Die Elektrizität der Weltelektrizität (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 50. Die Elektrizität der Weltmaterie (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 51. Die Elektrizität der Weltkraft (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 52. Die Elektrizität der Weltbewegung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 53. Die Elektrizität der Weltgesetze (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 54. Die Elektrizität der Weltordnung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 55. Die Elektrizität der Weltharmonie (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 56. Die Elektrizität der Weltschönheit (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 57. Die Elektrizität der Weltvollkommenheit (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 58. Die Elektrizität der Weltzweckmäßigkeit (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 59. Die Elektrizität der Weltgüte (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 60. Die Elektrizität der Weltliebe (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 61. Die Elektrizität der Weltvernunft (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 62. Die Elektrizität der Weltseele (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 63. Die Elektrizität der Weltgottheit (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 64. Die Elektrizität der Weltschöpfung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 65. Die Elektrizität der Weltentstehung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 66. Die Elektrizität der Weltentwickelung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 67. Die Elektrizität der Weltvollendung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 68. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 69. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 70. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 71. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 72. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 73. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 74. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 75. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 76. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 77. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 78. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 79. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 80. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 81. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 82. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 83. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 84. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 85. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 86. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 87. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 88. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 89. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 90. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 91. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 92. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 93. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 94. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 95. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 96. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 97. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 98. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 99. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 100. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 101. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 102. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 103. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 104. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 105. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 106. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 107. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 108. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 109. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 110. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 111. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 112. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 113. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 114. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 115. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 116. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 117. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 118. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 119. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 120. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 121. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 122. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 123. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 124. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 125. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 126. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 127. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 128. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 129. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 130. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 131. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 132. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 133. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 134. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 135. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 136. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 137. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 138. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 139. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 140. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 141. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 142. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 143. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 144. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 145. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 146. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 147. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 148. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 149. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 150. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 151. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 152. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 153. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 154. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 155. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 156. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 157. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 158. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 159. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 160. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 161. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 162. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 163. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 164. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 165. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 166. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 167. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 168. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 169. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 170. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 171. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 172. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 173. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 174. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 175. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 176. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 177. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 178. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 179. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 180. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 181. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 182. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 183. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 184. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 185. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 186. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 187. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 188. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 189. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 190. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 191. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 192. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 193. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 194. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 195. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 196. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 197. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 198. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 199. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 200. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 201. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 202. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 203. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 204. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 205. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 206. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 207. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 208. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 209. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 210. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 211. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 212. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 213. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 214. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 215. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 216. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 217. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 218. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 219. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 220. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 221. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 222. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 223. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 224. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 225. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 226. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 227. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 228. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 229. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 230. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 231. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 232. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 233. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 234. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 235. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 236. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 237. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 238. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 239. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 240. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 241. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 242. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 243. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 244. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 245. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 246. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 247. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 248. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 249. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 250. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 251. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 252. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 253. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 254. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 255. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 256. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 257. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 258. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 259. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 260. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 261. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 262. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 263. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 264. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 265. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 266. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 267. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 268. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 269. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 270. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 271. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 272. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 273. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 274. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 275. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 276. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 277. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 278. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 279. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 280. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 281. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 282. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 283. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 284. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 285. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 286. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 287. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 288. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 289. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 290. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 291. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 292. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 293. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 294. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 295. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 296. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 297. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 298. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 299. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 300. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 301. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 302. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 303. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 304. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 305. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 306. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 307. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 308. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 309. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 310. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 311. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 312. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 313. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 314. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 315. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 316. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 317. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 318. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 319. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 320. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 321. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 322. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 323. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 324. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 325. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 326. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 327. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 328. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 329. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 330. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 331. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 332. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 333. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 334. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 335. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 336. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 337. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 338. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 339. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 340. Die Elektrizität der Weltzerstörung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 341. Die Elektrizität der Weltvernichtung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 342. Die Elektrizität der Weltauflösung (Tschermak u. Hoff. Jahrb. 1, 1).

Art. 343. Die Elektr

1910 Bleeker Jos.
1910 Bleeker Jos. jr.
1910 Bleeker Wm.
1910 Bleeker Wm. jr.
1910 Bleeker Wilhelm Jacob Abrah. Kindl. verkäufl. Zeichner, Hochstr. 11
1910 Bleeker Wilhelm Jos. Kaufm. i. Firma Bleeker & Co., Hochstr. 11
1910 Bleeker Wwe. Jos. Kindl. o. Gewerbe, Hochstr. 11
1910 Bleeker Wwe. Wm. Kindl. o. Gewerbe, Hochstr. 11
1910 Blei Wwe. Jos. Kindl. o. Gewerbe, Hochstr. 11
1910 Blei Wwe. Wm. Kindl. o. Gewerbe, Hochstr. 11
1910 Bleiberg Jos. Kaufm. i. Firma Bleiberg Bros. & Co., Hochstr. 11
1910 Bleiberg Bros. & Co. Inhaber Jos. Bleiberg u. Wilhelm Bleiberg, Hochstr. 11
1910 Blei Jos. Kindl. o. Gewerbe, Hochstr. 11
1910 Blei Jos. jr. Kindl. o. Gewerbe, Hochstr. 11
1910 Blei Jos. jr. Kindl. o. Gewerbe, Hochstr. 11
1910 Blei Wwe. Jos. Kindl. o. Gewerbe, Hochstr. 11
1910 Blei Wwe. Wm. Kindl. o. Gewerbe, Hochstr. 11
1910 Blei Wwe. Wm. Kindl. o. Gewerbe, Hochstr. 11
1910 Blei Wilhelm Kindl. o. Gewerbe, Hochstr. 11
1910 Blei Wilhelm Jos.

1525 Furhaimer Leonh.
1540 Zollner Ludw.
† 1571 Perkhamer Ulr.

Nun Chorherrn aus Rohr als Vikare:

1574 Mayer Kaspar.
1588 Arnold Paul.
1602 Perreider Gg., 1610 Propst zu St. Zeno, † 1615.
1605 († 1633) Schärl Bernh.
1617 († 1634) Seyfrid Mich. v. Straubing.
1627. 51. 57. Eder Wolfg. († 1660).
1632. 36. 39. 53. 60. † 72 Schmerbeck Joh.
1633 † 34 Schwaiger Ubald.
1634/37 Kerscher Wilh. († 46 in Landshut).
1638 Staudacher Lukas († 66).
1655 Tanner Egid († 59).
1661. 70. 74. Würth Franz († 80).
1666 Bauhofer Augustin, sp. Propst in Rohr, † 95.
1671/72 Staudacher Honorat u. Schilling Rupert O. S. B. aus Prüfening.
1677. 83. 94. Jungholz Frigidian († 1709).
1680 Rumpfinger Prosper († 1733).
1682. 97. Friedl Gregor († 1707).
1688 Wildner Ambros († 1694).
1692 Michl Augustin aus Kl. Inderstorf.
1696 Artmann Joh. († 1740).
1701 Knab Roman († 1708).
1704 Augustin Patriz († 1722).
1710. 21. Moser Dominik. († 1744).
1716 Rüpel Augustin († 1759).
1717 Knab Bruno († 75).
1720. 29. Gläser Gaudenz († 45).
1727 Kipfhofer Max v. Dingolfing, sp. Propst.
1731 Öberger Jos. († 42).
1734 Schmid Adalbert v. Bergerchienstein († 62).
1738 Deichmann Fr. X. († 41).
1740 de Guggemos Patriz, sp. Propst († 87).
1741 Winkler Ant. († 66).

**Ex Rhode Hall, 23 ff.**

1–2 Rhode Hall, 1 f.

3–4 Rhode Hall, 2 ff.

5 Rhode Hall, 3 ff.

6–7 Rhode Hall, 5 ff.

8 Rhode Hall, 6 ff.

9–10 Rhode Hall, 7 ff.

11 Rhode Hall, 8 ff.

12 Rhode Hall, 9 ff.

13 Rhode Hall, 10 ff.

14 Rhode Hall, 11 ff.

15–16 Rhode Hall, 12 ff.

17 Rhode Hall, 13 ff.

18–19 Rhode Hall, 14 ff.

20–21 Rhode Hall, 15 ff.

22 Rhode Hall, 16 ff.

23 Rhode Hall, 17 ff.

**Ex Rhode Hall, 24 ff.**

24 Rhode Hall, 18 ff.

25 Rhode Hall, 19 ff.

26–27 Rhode Hall, 20 ff.

28 Rhode Hall, 21 ff.

29 Rhode Hall, 22 ff.

30 Rhode Hall, 23 ff.

**Ex Rhode Hall, 31 ff.**

31 Rhode Hall, 24 ff.

32 Rhode Hall, 25 ff.

33 Rhode Hall, 26 ff.

34 Rhode Hall, 27 ff.

35 Rhode Hall, 28 ff.

36 Rhode Hall, 29 ff.

37 Rhode Hall, 30 ff.

38 Rhode Hall, 31 ff.

1731 von Schrenk Ferdin. v. Augsburg, † 1765 als Pfr. v. Burghausen u. erzb. Salzb. g. R.
1734 Öberger Jos., † 1742.
1740 Deichmann Fr. X. († 41).
1741 de Guggemos Patriz von Herrngiersdorf, Pr. 1729, Propst 57, erblindet resignirte er, † 1787.
1744 Högl Aquilin († 52).
1746 Winkler Wilh.
1751. 76. Sander Philipp († 82).
1759 Baier Konrad v. Cham († 97).
1761 Schöner Gilbert († 89).
1764 Kolbweck Jak. († 94).
1772 Auracher Andr. v. Markt Rohr (36. 60).
1779 Rund Martin († 91).
1787 Junkles Ant. v. Rabalting (44. 71), † 1800.
1789 Kugler J. Nep. († 99).
1796 Pustet Peter v. Hemau (63. 87), Dr. phil., † als Bischof von Eichstett.
1801—1805 Träger Andr. v. Kelheim (66. 90).

c) Pfarrer nach der Vereinigung.

1805 wurde Högldorf u. Laberberg zu einer Pfarrei vereiniget, und iger Träger, Dr. phil., wurde der erste gemeinsame Pfr., bis er 1819 Pfr. in Rotthalmünster wurde. Ihm folgten:
1819—37 Hierander Philipp Zeno, Canon. reg. v. S. Zeno (1763. 90).
1837— Holzinger Barthl. v. Stadtamhof (81. 807), Canm., wurde Benediktiner in Schevern.
1846— Westermayer Ant. v. Deggendorf (16. 40), der nachmalige vielbekannte Stadtpfr. v. S. Peter in München.
1851—68 Frank Jos. v. Arnschwang (803. 29).
1868 res. 75 Hofbauer Jos. v. Rohr (10. 35), † in Straubing.
1875—82 Reutter Gg. v. Kallmünz (30. 55), sp. Appertshofen.
1882— Singer J. B. v. Niedermotzing (34. 59), † 93 in Furt-Altdorf.
1893— Eberwein Ludw. v. Kirchdorf-Rudeltshausen (48. 74), fr. Pinkofen.

**C. Lyrik.**

Angerstorfer, Josef: Ein Lied vom Brudel und Schnee. Gedichte. Linz: Oberösterreichischer Landesverlag 1947. 80 Bändchen. 32 S. Kart. S 3.50

Bauer, Josef Martin: Der Weg. Gedichte. Wien: Herold 1947. 80. 72 S. Kart. S 12.—

Bergner, Erich: Wege in Sternennacht. Gedichte. Wien: Herold 1947. 80. 72 S. Kart. S 12.—

Bruno, Guido: Gedichte. Wien: Herold 1947. 80. 72 S. Kart. S 12.—

Bruno, Guido: Neue Gedichte. Wien: Herold 1947. 80. 72 S. Kart. S 12.—

Dallago, Carl: Ausgewählte Gedichte. Innsbruck: Tyrolia 1947. 80. 96 S. Kart. S 12.—

Eberhart, Richard: Gedichte. Übertragen von Hans Egon Holthusen. Wien: Verl. f. Literatur, Kunst u. Musik 1947. 80. 72 S. Kart. S 12.—

Eichendorff, Joseph Freiherr von: Gedichte. Wien: Verl. f. Literatur, Kunst u. Musik 1947. 80. 72 S. Kart. S 12.—

Eichendorff, Joseph Freiherr von: Neue Gedichte. Wien: Verl. f. Literatur, Kunst u. Musik 1947. 80. 72 S. Kart. S 12.—

**D. Dramatik.**

Bruno, Guido: Lied der Liebe. Ein Spiel in drei Akten. Wien: Herold 1947. 80. 72 S. Kart. S 12.—

Fischer, Hans Rudolf: Der Mann im Schatten. Ein Spiel in drei Akten. Wien: Verl. f. Literatur, Kunst u. Musik 1947. 80. 72 S. Kart. S 12.—

Hofmannsthal, Hugo von: Der Schwierige. Lustspiel in drei Akten. Wien: Verl. f. Literatur, Kunst u. Musik 1947. 80. 72 S. Kart. S 12.—

Kaschnitz, E. W.: Elisabeth von Wien. Ein Spiel. Wien: Verl. f. Literatur, Kunst u. Musik 1947. 80. 72 S. Kart. S 12.—

Kaschnitz, E. W.: Totentanz und Gedichte zum Tage. Wien: Verl. f. Literatur, Kunst u. Musik 1947. 80. 72 S. Kart. S 12.—

**E. Erzählende.**

Bahl, Gerhard: Der Weg. Roman. Wien: Herold 1947. 80. 72 S. Kart. S 12.—

Bergengruen, Werner: Der Großtyrann und das Gericht. Roman. Wien: Verl. f. Literatur, Kunst u. Musik 1947. 80. 72 S. Kart. S 12.—

1483 Haimerl Joh.
1496 Jeger Joh.
1502 Perkhauser Werner.
1505 Ecklhauser Joh. (sen.).
1541 Ecklhauser Joh. (jun.) tauschte
1572 mit Pfanzelter Gg. (sen.), fr. Schmazhausen.
1589 Pfanzelter Gg. (jun.).
1594 bis cc. 1630 Siber Gg., Bäckerssohn v. Mainburg, fr. Falkenschwand.
1668—1676 Dorn Laurenz (anfangs als Prov.).
1676 Forster Kaspar, starb zu Geisenfeld 1689.
1689/1701 Öttl (auch Ottl) Ignaz.
1713 † 1730 Schallendorfer Wolfg.
1730 † 1735 Hunglinger Mich. v. Pfeffenhausen.
1735 † 1766 Hunglinger Philipp v. Pfeffenhausen, Dec.
1766 † 1801 (75 J. a.) Steinmayer Joh. v. Schirling (unter ihm half P. Sigismund Hunglinger, Prior in Landshut, in der Seelsorge aus).
1801 † 1822 von Prädl Egid von Hohenfels (alias Stockenfels) (67. 96), Camm.
1823—41 Parzefall Gg v. Mintraching (85. 809), tauschte
1841 († 47) mit Müller Andr. v. Geisenfeld (804. 30), fr. Ebransbausen. Hierauf präsent. aber nicht invest. Weber Fr. Ser. v. Altmannstein (806. 29), † in Mainburg 1869.
1847—69 die Provisoren Pentl Jos. v. Riesenhelz, Sonnleitner Wolfg. v. Höll.
1870—84 Bacher Karl v. Schwandorf (34. 57), sp. Martinsbuch.
1884—86 Kilger Albert v. Gottszell (47. 70), sp. Wörth a. d. Js.
1886 † 88 Selmer Fr. Paul v. Ergoldsbach (49. 74) † in seiner Heimat.
1889— Mirlach Ant. v. Bibelsbach (57. 82).

## 14. Pfeffenhausen. 1180 / 1826

Fr. die Benediktiner v. Ebersberg, dann 1611 die Jesuiten, sp. die Malteser; jetzt der König.

1422 herr hanns Spilwerger, kirchherr zu Pfeffenhausen.
1462 Gebhardt Leonh., Stifter des Beneficiums.

1487 Schmid Leonh.
1492 Faber Hanns.
1497 de Westerstetten Rudolf.
1589 Perghaimer Sebast.
cc. 1600 Gnadler Christophor, Vic.
1615 Ruedhardt Barthl.
1664/69 Molitor Jak., Dec.
1672 Mittermaier Math.
1766 Rumpl Seb.
1792 Sommer Fr. X.
Riedl J. Ev.?
1804—1820 Gruber Jos. v. Amberg (73. 97), sp. Ascholtshausen.
1820—30 Schedl Jos. Ant. v. Tirschenreut (67. 90), † 1835 in Rgbg.
† 1830 Pausch Felix v. Bohenstraus (77. 803).
1831—45 Willfarth Gg. v. Rgbg (72. 95).
1846 † 55 Gareis Eustach v. Sulzbach (79. 803).
1856—62 Pinter Seb. v. Waidhaus, sp. Au.
1862—68 Förg Jos. v. Deggendorf, sp. Geislhöring.
1868 † 77 Knott Gg. v. Lohmannswis (24. 49).
1877— Pflüger Jos. v. Straubing (26. 54), Dec. (baute die neue schöne Kirche).

Benefiziaten kann ich nur einige namhaft machen: 1804/6 Münch Alois. cc. 1820 Schumann Gg. v. Sulzbach. 1827 Buchberger Alois v. Pfaffenberg. 1848 Leibl Barthl. v. Pfeffenhausen. 1872 Klotz J. Ev. v. Pfeffenhausen. 1884 Lerno Jos. v. Straubing. 1890 Kaspar Jak. v. Oberviehbach.

## 15. Rainertshausen. $\frac{459}{455}$

Fr. S. Martin in Landshut.

1493 Staudhamer Joh.
1504 Hospitl Mich.
1551 Frank Egid.
1577/90 Wagner Gg.
1590 Häckl Sim., fr. Sießbach.
† 1666 Anglhuber Gallus (war 19 J. Dec.).
1666—1680 Präntl Seb., fr. Appersdorf.
† 1712 Erb Joh. Jgn.

1712—1719 Leins (?) Joh. Andr.
1719—38 Beſtlen (al. Beſtler) Frz. Jgn., Lengriesensis.
1738 † 48 Egger Ulr.
1748 † 89 Baumeiſter Joh. Frz. Mich., Dingolfinganus.
1790 † 1814 Haindl Jak.
—1828 Köchl Ant. v. Eging (59. 82), fr. Falkenſchwand, ſp. Hornbach durch Tauſch.
1828—45 Huber Joſ. Wolfg. v. Lam (74. 800), Excapuz., † 48 in S. Nikola.
1845 † 55 Fumy Sim. v. Stadtamhof (800. 24), fr. Pleiſtein.
1856 † 62 Roth Joſ. v. Pfaffenhofen (96. 24), fr. Volkenſchwand.
1862 † 89 Wieland Max v. Sulzbach (12. 35), fr. Frauenzell.
1889—92 Hauſer Joſ. v. Degernbach (33. 59), fr. Eilsbrunn, ſp. Sandsbach.
1892— Düffels Max v. Rees-Münſter (53. 80).

## 16. Rohr. $\frac{1081}{1900}$

Die Auguſtiner-Pröpſte waren die eigl. Pfarrer, welche Vikare aufſtellten.

1133 † 38 Bruno.
1138 † 59 Eberhard v. Alenbach.
1159—78 Herbord der Wiener.
1178 † 86 Wolfram v. Alenzhauſen.
1186 † 1209 Ludwig von Mandlkirchen.
1209 † 1215 Hugo.
1216 † 1230 Heinrich.
1230 † 48 Hugo II.
1248 † 53 Godefrid.
1253 † 56 Hamrich II. v. Alenzhauſen.
1256 † 61 Walther.
† 1280 Konrad.
1280 † 95 Reimar.
1295 † 1314 Hilprand.
1314 † 20 Herman Ulreiner.
1320— Ulrich der Muracher.
† 1336 Beringer (Perkhauſer) v. Rohr.
1336 † 46 Ulrich der Randegger.

1346 † 1370 Nikolaus.
1370 † 89 Konrad Fahrer oder Bacher?
1389 † 1405 Konrad Regldorfer.
1405 res. 1415 Berchtold der Regldorfer.
? 1421 ein Konrad Regldorfer ? als Konrad IV.
1424—33 Ulrich Plumberger aus Paring, Administrator.
1438—55 Peter Fryes (Frieß?) aus Kl. Inderstorf.
1455 † 93 Johann I (Pänninger).
1493 † 1509 Wolfgang Heimstäckl.
1509 † 1527 Erhard Löb.
1527 † 39 Sigmund Weissenburger.
1539 abgesetzt 55 † 59 Wolfgang Zankel.
Franz Greinold, Administrator.
1560 † 89 Johann Fischer (Vischer).
1589 † 1630 Joh. Holnsteiner v. Rohr, der erste infulirte Propst.
1630 † 33 Bernhard Schärl v. Högldorf.
res. Willibald Mayer.
† 47 Patritius Urspringer.
† 47 Ambros Faber.
† 1668 Simon Zöttl v. Straubing.
1668 † 1675 Gregor Altmann v. Krayburg.
1675 † 95 Augustin Bauhofer v. Neustadt a. D.
—1730 Patriz de Heydom v. Straubing.
1730 illib. res. 34 Max Kipfhofer v. Dingolfing.
1734 † 57 Ludwig Wismann v. Wiesent.
1757 res. 87 Patriz de Guggomos v. Herrngierstorf.
1787 † 92 Andreas Auracher v. Rohr (36. 60).
1792 Patritius Dalhammer v. Rainhausen, Chronist des Kl.
† 96 Gaudentius Staudinger v. Dingolfing.
† 1800 Antonius Junkles v. Rabalting (44. 71).
1800—1803 Peter Pustet v. Hemau 64. 87., † 1825 als Bischof v. Eichstett.

Pfarrer von Rohr:

1807 † 46 Weigl Anton v. Sachsenhausen (75. 99), fr. Canon. reg., Dek.
1847 res. 55 Wanner Jgn. v. Deggendorf (99. 27), † 57 in Deggendorf.
1856 † 65 Leibl Mart. v. Frontenhausen (803. 27).
1866 † 85 Geltinger Wolfg. v. Niederbubach (801. 31), fr. Hofkaplan

1886 † 95 Schoverer Gg. v. Großeinzenried (35. 59), fr. Wackersdorf.
1895—99 Mauffer Karl v. Grafenau (45. 70).
1899— Rohrmaier Jos. v. Dürnhettenbach (61. 84), fr. Luppurg.

## 17. Rottenburg. $\frac{1588}{2436}$

Pfarrsitz war fr. Münster, wohin R. — 1433 noch Entzlhausen genannt — als Filiale gehörte. Präs.: fr. S. Martin in Landshut.

† 1488 Pluemenhofer Hanns, in Gisseltshausen begraben.
1488— Schmauß Joh. (cfr. 1543!).
1498— Brixel Mich.
1517—1538 Reckenschinken Daniel,*) Dek. u. Kirchherr — in Gisseltshausen begraben.
1538— Sedelmayer Gg.
1543 Schmaus Joh. (cfr. 1488!)
1544 Karer Emeram.
1556 Häring Wolfg.
1586 bis cc. 1610 Mayer Wolfg.
1615 Salzmann Barthl. und Stierl Gg.
Ein Pfr. Georg, dessen Beiname unleserlich ist (vielleicht genannter Stierl), wurde 1640 in Gisseltshausen begraben.
Stadelberger Joh. Christophor, in der Kapitelversammlung 1664 ob valde scandalosos excessus a Dño. präsidente Gedeone Forster, paterne correctus est, mit dem Erfolge, daß St. 1676 Camm., 1679 Dec. wurde; † 1697.
1697 † 1724 von Schleden (auch Schlehten u. Schlechten) auf Riemshofen Frz. Xav. Konrad, Can. S. Martin, Dek., machte die Pfarrkirche R., in welcher er begraben wurde, zur Universalerbin.
1724 † 48 (59 J. a.) Baron von Neithaft Joh. Markwart Ludw. Dismas, Can. v. S. Martin, Camm., in R. begraben.
1766 von Hörl Frz. X. Leopold Adam Jos. Maria, theol. et jur. utr. Dr., Canon. S. Martin, g. R.
† 1788 Kraus Gg. Mich.
1790/1806 Mäß Fr. X., Dec.
† 1821 Lautenschlager Xav. v. Amberg, geb. 1763.

*) Roggenschmidt nennt ihn Thomas Ried l. c. Eine Familie Reckenfinken lebte im 15. Jahrhundert zu Eggenfelden.

1911. 5 b/c B.M. Ry. v. Hulme, 1 v. Holborn.
1911. 5 b/c Hulme v. Brigham & Cowan (Hotels), 1 v. Holborn.
1911. 28 Defence. Set down.
1911. 28 Jury. Set down.
Nov. 30th Writs v. Holden.
1911. 1 Jury. Struck. Special. Jury to be heard.
1911. 6 Summons for Directions to Master Holden.
1911. 7 Order for Directions. Jury to be heard.
1911. 11 Amended Pet. by 4 Plaintiff 28th ult. Pay. 1/-
Answer.
1911. 11 Order for Directions. Jury to be heard.
1911. 11 Order for 14 v. 6 Jury. 1/7/11 Pay. 1/-
1911. 11 Amended Defence by 4 Defendants. Pay. 1/-

**On Summons** 13th ult. Granted 14th inst. to Defendants.

1911. 5 Summons for Directions.
1911. 5 Defence.
1911. 5 Jury. Struck. Special.
1911. 5 Reply (Counter). Pay.
1911. 5 Jury.
1911. 5 Defence.
1911. 5 Jury.
1911. 5 Reply (Counter).
1911. 5 Jury. Struck. Special. 1/-/7 Ent. to Hulme.
1911. 5 Defence.
1911. 5 Jury.
1911. 5 Reply (Counter).
1911. 5 Jury. Struck. Special

1883 † 92 Götz Mich. v. Bodenstein (25. 51), fr. Langwaid.
1890 Huf Gg. v. Ruhrstorf, Prov.
1892— Hauser Jos. v. Degernbach (33. 59), fr. Rainertshausen.

## 19. Schmatzhausen. $\frac{438}{649}$

Präs.: der Herzog v. Bayern, dann die Herren v. Mamming, jetzt der König.

1499 Hochholzer Wilhelm.
1528 Meßinger Konrad.
1532 Diell (Dietl?) Joh.
1539 Baldauf Wolfg.
1571 Pfannzelter Gg. } siehe Pfaffendorf!
1572 Eckelhauser Joh. }
1577 Wagner Gg.
1591 Maier Leonh.
1593 Lochner Joh. u. Werner Joh.
1598 Scheddel Jak.
1605 Scheddel Jak. (idem vel junior?).
1609 Stuter Jak.
1665 Molitor Benedikt, wurde 1701 Dek.
? Burger Vitus.
1750/60 Schmuck Joh. Kaspar.
† 1790 Oxenbauer Wolfg.
† 1806 Fischer Joh. Nep.
1820/26 Härtl Pankraz v. Waldsassen (66. 89), sp. Loizenkirchen.
1827—39 Freund Gg. v. Hohenwart (76. 801), sp. Hofkirchen.
1862 † 73 Wiendl Mich. v. Schmidmühlen (806. 34).
1873—77 Feichtmayer Nik. v. Ergoldsbach (18. 46), fr. Altneuschwand, sp. Schneiding.
1877 res. 93 Erras Gg. v. Schäflohe (21. 45), fr. Münchenreut.
1893— Gruber Gg. v. Unterbrechhausen (36. 67), fr. Wetzelsberg.

## 20. Semmerskirchen. $\frac{216}{310}$

Fr. Augustinerkl. Rohr: jetzt der König.

Von den älteren Pfr. sind bekannt: Gruber Andr. cc. 1538 und

Georg Barth, 8/10/01. Jos. C. v. H. Zeitschrift des Bureaus für Ethnologie. 1. Jahrg. Berlin. Verlag von A. Asher & Co. 1870. 4. Nr. 1—12. Jahrg. 2. Nr. 1—12. Jahrg. 3. Nr. 1—12. Jahrg. 4. Nr. 1—12.

1870, 2. Sept. Dr. Bastian u. Schlagintz, Ph. Dr. Hermann. Berlin. Verlag von A. Asher & Co. 1870. 8. Nr. 1—12.

1870, 2. Sept. Dr. u. Schlz. Ph. Dr. H. Berlin. 8. Nr. 1—12.

1870, 2. Sept. Dr. Bastian u. Schlagintz, Ph. Dr. Hermann. Berlin. Verlag von A. Asher & Co. 1870. 8. Nr. 1—12.

**2. Kreisdepot.** [1]

vom 31. Dezember 1. Februar.

102 Bücher. 1.
103 Bücher. 1.
104 Bücher. 1.
105 Bücher. 1.
106 Bücher. 1.
107 Bücher. 1.
108 Bücher. 1.
109 Bücher. 1.
110 Bücher. 1.
111 Bücher. 1.
112 Bücher. 1.
113 Bücher. 1.
114 Bücher. 1.
115 Bücher. 1.
116 Bücher. 1.
117 Bücher. 1.
118 Bücher. 1.
119 Bücher. 1.
120 Bücher. 1.
121 Bücher. 1.
122 Bücher. 1.
123 Bücher. 1.
124 Bücher. 1.
125 Bücher. 1.
126 Bücher. 1.
127 Bücher. 1.
128 Bücher. 1.
129 Bücher. 1.
130 Bücher. 1.
131 Bücher. 1.
132 Bücher. 1.
133 Bücher. 1.
134 Bücher. 1.
135 Bücher. 1.
136 Bücher. 1.
137 Bücher. 1.
138 Bücher. 1.
139 Bücher. 1.
140 Bücher. 1.
141 Bücher. 1.
142 Bücher. 1.
143 Bücher. 1.
144 Bücher. 1.
145 Bücher. 1.
146 Bücher. 1.
147 Bücher. 1.
148 Bücher. 1.
149 Bücher. 1.
150 Bücher. 1.
151 Bücher. 1.
152 Bücher. 1.
153 Bücher. 1.
154 Bücher. 1.
155 Bücher. 1.
156 Bücher. 1.
157 Bücher. 1.
158 Bücher. 1.
159 Bücher. 1.
160 Bücher. 1.
161 Bücher. 1.
162 Bücher. 1.
163 Bücher. 1.
164 Bücher. 1.
165 Bücher. 1.
166 Bücher. 1.
167 Bücher. 1.
168 Bücher. 1.
169 Bücher. 1.
170 Bücher. 1.
171 Bücher. 1.
172 Bücher. 1.
173 Bücher. 1.
174 Bücher. 1.
175 Bücher. 1.
176 Bücher. 1.
177 Bücher. 1.
178 Bücher. 1.
179 Bücher. 1.
180 Bücher. 1.
181 Bücher. 1.
182 Bücher. 1.
183 Bücher. 1.
184 Bücher. 1.
185 Bücher. 1.
186 Bücher. 1.
187 Bücher. 1.
188 Bücher. 1.
189 Bücher. 1.
190 Bücher. 1.
191 Bücher. 1.
192 Bücher. 1.
193 Bücher. 1.
194 Bücher. 1.
195 Bücher. 1.
196 Bücher. 1.
197 Bücher. 1.
198 Bücher. 1.
199 Bücher. 1.
200 Bücher. 1.
201 Bücher. 1.
202 Bücher. 1.
203 Bücher. 1.
204 Bücher. 1.
205 Bücher. 1.
206 Bücher. 1.
207 Bücher. 1.
208 Bücher. 1.
209 Bücher. 1.
210 Bücher. 1.
211 Bücher. 1.
212 Bücher. 1.
213 Bücher. 1.
214 Bücher. 1.
215 Bücher. 1.
216 Bücher. 1.
217 Bücher. 1.
218 Bücher. 1.
219 Bücher. 1.
220 Bücher. 1.
221 Bücher. 1.
222 Bücher. 1.
223 Bücher. 1.
224 Bücher. 1.
225 Bücher. 1.
226 Bücher. 1.
227 Bücher. 1.
228 Bücher. 1.
229 Bücher. 1.
230 Bücher. 1.
231 Bücher. 1.
232 Bücher. 1.
233 Bücher. 1.
234 Bücher. 1.
235 Bücher. 1.
236 Bücher. 1.
237 Bücher. 1.
238 Bücher. 1.
239 Bücher. 1.
240 Bücher. 1.
241 Bücher. 1.
242 Bücher. 1.
243 Bücher. 1.
244 Bücher. 1.
245 Bücher. 1.
246 Bücher. 1.
247 Bücher. 1.
248 Bücher. 1.
249 Bücher. 1.
250 Bücher. 1.
251 Bücher. 1.
252 Bücher. 1.
253 Bücher. 1.
254 Bücher. 1.
255 Bücher. 1.
256 Bücher. 1.
257 Bücher. 1.
258 Bücher. 1.
259 Bücher. 1.
260 Bücher. 1.
261 Bücher. 1.
262 Bücher. 1.
263 Bücher. 1.
264 Bücher. 1.
265 Bücher. 1.
266 Bücher. 1.
267 Bücher. 1.
268 Bücher. 1.
269 Bücher. 1.
270 Bücher. 1.
271 Bücher. 1.
272 Bücher. 1.
273 Bücher. 1.
274 Bücher. 1.
275 Bücher. 1.
276 Bücher. 1.
277 Bücher. 1.
278 Bücher. 1.
279 Bücher. 1.
280 Bücher. 1.
281 Bücher. 1.
282 Bücher. 1.
283 Bücher. 1.
284 Bücher. 1.
285 Bücher. 1.
286 Bücher. 1.
287 Bücher. 1.
288 Bücher. 1.
289 Bücher. 1.
290 Bücher. 1.
291 Bücher. 1.
292 Bücher. 1.
293 Bücher. 1.
294 Bücher. 1.
295 Bücher. 1.
296 Bücher. 1.
297 Bücher. 1.
298 Bücher. 1.
299 Bücher. 1.
300 Bücher. 1.
301 Bücher. 1.
302 Bücher. 1.
303 Bücher. 1.
304 Bücher. 1.
305 Bücher. 1.
306 Bücher. 1.
307 Bücher. 1.
308 Bücher. 1.
309 Bücher. 1.
310 Bücher. 1.
311 Bücher. 1.
312 Bücher. 1.
313 Bücher. 1.
314 Bücher. 1.
315 Bücher. 1.
316 Bücher. 1.
317 Bücher. 1.
318 Bücher. 1.
319 Bücher. 1.
320 Bücher. 1.
321 Bücher. 1.
322 Bücher. 1.
323 Bücher. 1.
324 Bücher. 1.
325 Bücher. 1.
326 Bücher. 1.
327 Bücher. 1.
328 Bücher. 1.
329 Bücher. 1.
330 Bücher. 1.
331 Bücher. 1.
332 Bücher. 1.
333 Bücher. 1.
334 Bücher. 1.
335 Bücher. 1.
336 Bücher. 1.
337 Bücher. 1.
338 Bücher. 1.
339 Bücher. 1.
340 Bücher. 1.
341 Bücher. 1.
342 Bücher. 1.
343 Bücher. 1.
344 Bücher. 1.
345 Bücher. 1.
346 Bücher. 1.
347 Bücher. 1.
348 Bücher. 1.
349 Bücher. 1.
350 Bücher. 1.
351 Bücher. 1.
352 Bücher. 1.
353 Bücher. 1.
354 Bücher. 1.
355 Bücher. 1.
356 Bücher. 1.
357 Bücher. 1.
358 Bücher. 1.
359 Bücher. 1.
360 Bücher. 1.
361 Bücher. 1.
362 Bücher. 1.
363 Bücher. 1.
364 Bücher. 1.
365 Bücher. 1.
366 Bücher. 1.
367 Bücher. 1.
368 Bücher. 1.
369 Bücher. 1.
370 Bücher. 1.
371 Bücher. 1.
372 Bücher. 1.
373 Bücher. 1.
374 Bücher. 1.
375 Bücher. 1.
376 Bücher. 1.
377 Bücher. 1.
378 Bücher. 1.
379 Bücher. 1.
380 Bücher. 1.
381 Bücher. 1.
382 Bücher. 1.
383 Bücher. 1.
384 Bücher. 1.
385 Bücher. 1.
386 Bücher. 1.
387 Bücher. 1.
388 Bücher. 1.
389 Bücher. 1.
390 Bücher. 1.
391 Bücher. 1.
392 Bücher. 1.
393 Bücher. 1.
394 Bücher. 1.
395 Bücher. 1.
396 Bücher. 1.
397 Bücher. 1.
398 Bücher. 1.
399 Bücher. 1.
400 Bücher. 1.
401 Bücher. 1.
402 Bücher. 1.
403 Bücher. 1.
404 Bücher. 1.
405 Bücher. 1.
406 Bücher. 1.
407 Bücher. 1.
408 Bücher. 1.
409 Bücher. 1.
410 Bücher. 1.
411 Bücher. 1.
412 Bücher. 1.
413 Bücher. 1.
414 Bücher. 1.
415 Bücher. 1.
416 Bücher. 1.
417 Bücher. 1.
418 Bücher. 1.
419 Bücher. 1.
420 Bücher. 1.
421 Bücher. 1.
422 Bücher. 1.
423 Bücher. 1.
424 Bücher. 1.
425 Bücher. 1.
426 Bücher. 1.
427 Bücher. 1.
428 Bücher. 1.
429 Bücher. 1.
430 Bücher. 1.
431 Bücher. 1.
432 Bücher. 1.
433 Bücher. 1.
434 Bücher. 1.
435 Bücher. 1.
436 Bücher. 1.
437 Bücher. 1.
438 Bücher. 1.
439 Bücher. 1.
440 Bücher. 1.
441 Bücher. 1.
442 Bücher. 1.
443 Bücher. 1.
444 Bücher. 1.
445 Bücher. 1.
446 Bücher. 1.
447 Bücher. 1.
448 Bücher. 1.
449 Bücher. 1.
450 Bücher. 1.
451 Bücher. 1.
452 Bücher. 1.
453 Bücher. 1.
454 Bücher. 1.
455 Bücher. 1.
456 Bücher. 1.
457 Bücher. 1.
458 Bücher. 1.
459 Bücher. 1.
460 Bücher. 1.
461 Bücher. 1.
462 Bücher. 1.
463 Bücher. 1.
464 Bücher. 1.
465 Bücher. 1.
466 Bücher. 1.
467 Bücher. 1.
468 Bücher. 1.
469 Bücher. 1.
470 Bücher. 1.
471 Bücher. 1.
472 Bücher. 1.
473 Bücher. 1.
474 Bücher. 1.
475 Bücher. 1.
476 Bücher. 1.
477 Bücher. 1.
478 Bücher. 1.
479 Bücher. 1.
480 Bücher. 1.
481 Bücher. 1.
482 Bücher. 1.
483 Bücher. 1.
484 Bücher. 1.
485 Bücher. 1.
486 Bücher. 1.
487 Bücher. 1.
488 Bücher. 1.
489 Bücher. 1.
490 Bücher. 1.
491 Bücher. 1.
492 Bücher. 1.
493 Bücher. 1.
494 Bücher. 1.
495 Bücher. 1.
496 Bücher. 1.
497 Bücher. 1.
498 Bücher. 1.
499 Bücher. 1.
500 Bücher. 1.
501 Bücher. 1.
502 Bücher. 1.
503 Bücher. 1.
504 Bücher. 1.
505 Bücher. 1.
506 Bücher. 1.
507 Bücher. 1.
508 Bücher. 1.
509 Bücher. 1.
510 Bücher. 1.
511 Bücher. 1.
512 Bücher. 1.
513 Bücher. 1.
514 Bücher. 1.
515 Bücher. 1.
516 Bücher. 1.
517 Bücher. 1.
518 Bücher. 1.
519 Bücher. 1.
520 Bücher. 1.
521 Bücher. 1.
522 Bücher. 1.
523 Bücher. 1.
524 Bücher. 1.
525 Bücher. 1.
526 Bücher. 1.
527 Bücher. 1.
528 Bücher. 1.
529 Bücher. 1.
530 Bücher. 1.
531 Bücher. 1.
532 Bücher. 1.
533 Bücher. 1.
534 Bücher. 1.
535 Bücher. 1.
536 Bücher. 1.
537 Bücher. 1.
538 Bücher. 1.
539 Bücher. 1.
540 Bücher. 1.
541 Bücher. 1.
542 Bücher. 1.
543 Bücher. 1.
544 Bücher. 1.
545 Bücher. 1.
546 Bücher. 1.
547 Bücher. 1.
548 Bücher. 1.
549 Bücher. 1.
550 Bücher. 1.
551 Bücher. 1.
552 Bücher. 1.
553 Bücher. 1.
554 Bücher. 1.
555 Bücher. 1.
556 Bücher. 1.
557 Bücher. 1.
558 Bücher. 1.
559 Bücher. 1.
560 Bücher. 1.
561 Bücher. 1.
562 Bücher. 1.
563 Bücher. 1.
564 Bücher. 1.
565 Bücher. 1.
566 Bücher. 1.
567 Bücher. 1.
568 Bücher. 1.
569 Bücher. 1.
570 Bücher. 1.
571 Bücher. 1.
572 Bücher. 1.
573 Bücher. 1.
574 Bücher. 1.
575 Bücher. 1.
576 Bücher. 1.
577 Bücher. 1.
578 Bücher. 1.
579 Bücher. 1.
580 Bücher. 1.
581 Bücher. 1.
582 Bücher. 1.
583 Bücher. 1.
584 Bücher. 1.
585 Bücher. 1.
586 Bücher. 1.
587 Bücher. 1.
588 Bücher. 1.
589 Bücher. 1.
590 Bücher. 1.
591 Bücher. 1.
592 Bücher. 1.
593 Bücher. 1.
594 Bücher. 1.
595 Bücher. 1.
596 Bücher. 1.
597 Bücher. 1.
598 Bücher. 1.
599 Bücher. 1.
600 Bücher. 1.
601 Bücher. 1.
602 Bücher. 1.
603 Bücher. 1.
604 Bücher. 1.
605 Bücher. 1.
606 Bücher. 1.
607 Bücher. 1.
608 Bücher. 1.
609 Bücher. 1.
610 Bücher. 1.
611 Bücher. 1.
612 Bücher. 1.
613 Bücher. 1.
614 Bücher. 1.
615 Bücher. 1.
616 Bücher. 1.
617 Bücher. 1.
618 Bücher. 1.
619 Bücher. 1.
620 Bücher. 1.
621 Bücher. 1.
622 Bücher. 1.
623 Bücher. 1.
624 Bücher. 1.
625 Bücher. 1.
626 Bücher. 1.
627 Bücher. 1.
628 Bücher. 1.
629 Bücher. 1.
630 Bücher. 1.
631 Bücher. 1.
632 Bücher. 1.
633 Bücher. 1.
634 Bücher. 1.
635 Bücher. 1.
636 Bücher. 1.
637 Bücher. 1.
638 Bücher. 1.
639 Bücher. 1.
640 Bücher. 1.
641 Bücher. 1.
642 Bücher. 1.
643 Bücher. 1.
644 Bücher. 1.
645 Bücher. 1.
646 Bücher. 1.
647 Bücher. 1.
648 Bücher. 1.
649 Bücher. 1.
650 Bücher. 1.
651 Bücher. 1.
652 Bücher. 1.
653 Bücher. 1.
654 Bücher. 1.
655 Bücher. 1.
656 Bücher. 1.
657 Bücher. 1.
658 Bücher. 1.
659 Bücher. 1.
660 Bücher. 1.
661 Bücher. 1.
662 Bücher. 1.
663 Bücher. 1.
664 Bücher. 1.
665 Bücher. 1.
666 Bücher. 1.
667 Bücher. 1.
668 Bücher. 1.
669 Bücher. 1.
670 Bücher. 1.
671 Bücher. 1.
672 Bücher. 1.
673 Bücher. 1.
674 Bücher. 1.
675 Bücher. 1.
676 Bücher. 1.
677 Bücher. 1.
678 Bücher. 1.
679 Bücher. 1.
680 Bücher. 1.
681 Bücher. 1.
682 Bücher. 1.
683 Bücher. 1.
684 Bücher. 1.
685 Bücher. 1.
686 Bücher. 1.
687 Bücher. 1.
688 Bücher. 1.
689 Bücher. 1.
690 Bücher. 1.
691 Bücher. 1.
692 Bücher. 1.
693 Bücher. 1.
694 Bücher. 1.
695 Bücher. 1.
696 Bücher. 1.
697 Bücher. 1.
698 Bücher. 1.
699 Bücher. 1.
700 Bücher. 1.
701 Bücher. 1.
702 Bücher. 1.
703 Bücher. 1.
704 Bücher. 1.
705 Bücher. 1.
706 Bücher. 1.
707 Bücher. 1.
708 Bücher. 1.
709 Bücher. 1.
710 Bücher. 1.
711 Bücher. 1.
712 Bücher. 1.
713 Bücher. 1.
714 Bücher. 1.
715 Bücher. 1.
716 Bücher. 1.
717 Bücher. 1.
718 Bücher. 1.
719 Bücher. 1.
720 Bücher. 1.
721 Bücher. 1.
722 Bücher. 1.
723 Bücher. 1.
724 Bücher. 1.
725 Bücher. 1.
726 Bücher. 1.
727 Bücher. 1.
728 Bücher. 1.
729 Bücher. 1.
730 Bücher. 1.
731 Bücher. 1.
732 Bücher. 1.
733 Bücher. 1.
734 Bücher. 1.
735 Bücher. 1.
736 Bücher. 1.
737 Bücher. 1.
738 Bücher. 1.
739 Bücher. 1.
740 Bücher. 1.
741 Bücher. 1.
742 Bücher. 1.
743 Bücher. 1.
744 Bücher. 1.
745 Bücher. 1.
746 Bücher. 1.
747 Bücher. 1.
748 Bücher. 1.
749 Bücher. 1.
750 Bücher. 1.
751 Bücher. 1.
752 Bücher. 1.
753 Bücher. 1.
754 Bücher. 1.
755 Bücher. 1.
756 Bücher. 1.
757 Bücher. 1.
758 Bücher. 1.
759 Bücher. 1.
760 Bücher. 1.
761 Bücher. 1.
762 Bücher. 1.
763 Bücher. 1.
764 Bücher. 1.
765 Bücher. 1.
766 Bücher. 1.
767 Bücher. 1.
768 Bücher. 1.
769 Bücher. 1.
770 Bücher. 1.
771 Bücher. 1.
772 Bücher. 1.
773 Bücher. 1.
774 Bücher. 1.
775 Bücher. 1.
776 Bücher. 1.
777 Bücher. 1.
778 Bücher. 1.
779 Bücher. 1.
780 Bücher. 1.
781 Bücher. 1.
782 Bücher. 1.
783 Bücher. 1.
784 Bücher. 1.
785 Bücher. 1.
786 Bücher. 1.
787 Bücher. 1.
788 Bücher. 1.
789 Bücher. 1.
790 Bücher. 1.
791 Bücher. 1.
792 Bücher. 1.
793 Bücher. 1.
794 Bücher. 1.
795 Bücher. 1.
796 Bücher. 1.
797 Bücher. 1.
798 Bücher. 1.
799 Bücher. 1.
800 Bücher. 1.
801 Bücher. 1.
802 Bücher. 1.
803 Bücher. 1.
804 Bücher. 1.
805 Bücher. 1.
806 Bücher. 1.
807 Bücher. 1.
808 Bücher. 1.
809 Bücher. 1.
810 Bücher. 1.
811 Bücher. 1.
812 Bücher. 1.
813 Bücher. 1.
814 Bücher. 1.
815 Bücher. 1.
816 Bücher. 1.
817 Bücher. 1.
818 Bücher. 1.
819 Bücher. 1.
820 Bücher. 1.
821 Bücher. 1.
822 Bücher. 1.
823 Bücher. 1.
824 Bücher. 1.
825 Bücher. 1.
826 Bücher. 1.
827 Bücher. 1.
828 Bücher. 1.
829 Bücher. 1.
830 Bücher. 1.
831 Bücher. 1.
832 Bücher. 1.
833 Bücher. 1.
834 Bücher. 1.
835 Bücher. 1.
836 Bücher. 1.
837 Bücher. 1.
838 Bücher. 1.
839 Bücher. 1.
840 Bücher. 1.
841 Bücher. 1.
842 Bücher. 1.
843 Bücher. 1.
844 Bücher. 1.
845 Bücher. 1.
846 Bücher. 1.
847 Bücher. 1.
848 Bücher. 1.
849 Bücher. 1.
850 Bücher. 1.
851 Bücher. 1.
852 Bücher. 1.
853 Bücher. 1.
854 Bücher. 1.
855 Bücher. 1.
856 Bücher. 1.
857 Bücher. 1.
858 Bücher. 1.
859 Bücher. 1.
860 Bücher. 1.
861 Bücher. 1.
862 Bücher. 1.
863 Bücher. 1.
864 Bücher. 1.
865 Bücher. 1.
866 Bücher. 1.
867 Bücher. 1.
868 Bücher. 1.
869 Bücher. 1.
870 Bücher. 1.
871 Bücher. 1.
872 Bücher. 1.
873 Bücher. 1.
874 Bücher. 1.
875 Bücher. 1.
876 Bücher. 1.
877 Bücher. 1.
878 Bücher. 1.
879 Bücher. 1.
880 Bücher. 1.
881 Bücher. 1.
882 Bücher. 1.
883 Bücher. 1.
884 Bücher. 1.
885 Bücher. 1.
886 Bücher. 1.
887 Bücher. 1.
888 Bücher. 1.
889 Bücher. 1.
890 Bücher. 1.
891 Bücher. 1.
892 Bücher. 1.
893 Bücher. 1.
894 Bücher. 1.
895 Bücher. 1.
896 Bücher. 1.
897 Bücher. 1.
898 Bücher. 1.
899 Bücher. 1.
900 Bücher. 1.
901 Bücher. 1.
902 Bücher. 1.
903 Bücher. 1.
904 Bücher. 1.
905 Bücher. 1.
906 Bücher. 1.
907 Bücher. 1.
908 Bücher. 1.
909 Bücher. 1.
910 Bücher. 1.
911 Bücher. 1.
912 Bücher. 1.
913 Bücher. 1.
914 Bücher. 1.
915 Bücher. 1.
916 Bücher. 1.
917 Bücher. 1.
918 Bücher. 1.
919 Bücher. 1.
920 Bücher. 1.
921 Bücher. 1.
922 Bücher. 1.
923 Bücher. 1.
924 Bücher. 1.
925 Bücher. 1.
926 Bücher. 1.
927 Bücher. 1.
928 Bücher. 1.
929 Bücher. 1.
930 Bücher. 1.
931 Bücher. 1.
932 Bücher. 1.
933 Bücher. 1.
934 Bücher. 1.
935 Bücher. 1.
936 Bücher. 1.
937 Bücher. 1.
938 Bücher. 1.
939 Bücher. 1.
940 Bücher. 1.
941 Bücher. 1.
942 Bücher. 1.
943 Bücher. 1.
944 Bücher. 1.
945 Bücher. 1.
946 Bücher. 1.
947 Bücher. 1.
948 Bücher. 1.
949 Bücher. 1.
950 Bücher. 1.
951 Bücher. 1.
952 Bücher. 1.
953 Bücher. 1.
954 Bücher. 1.
955 Bücher. 1.
956 Bücher. 1.
957 Bücher. 1.
958 Bücher. 1.
959 Bücher. 1.
960 Bücher. 1.
961 Bücher. 1.
962 Bücher. 1.
963 Bücher. 1.
964 Bücher. 1.
965 Bücher. 1.
966 Bücher. 1.
967 Bücher. 1.
968 Bücher. 1.
969 Bücher. 1.
970 Bücher. 1.
971 Bücher. 1.
972 Bücher. 1.
973 Bücher. 1.
974 Bücher. 1.
975 Bücher. 1.
976 Bücher. 1.
977 Bücher. 1.
978 Bücher. 1.
979 Bücher. 1.
980 Bücher. 1.
981 Bücher. 1.
982 Bücher. 1.
983 Bücher. 1.
984 Bücher. 1.
985 Bücher. 1.
986 Bücher. 1.
987 Bücher. 1.
988 Bücher. 1.
989 Bücher. 1.
990 Bücher. 1.
991 Bücher. 1.
992 Bücher. 1.
993 Bücher. 1.
994 Bücher. 1.
995 Bücher. 1.
996 Bücher. 1.
997 Bücher. 1.
998 Bücher. 1.
999 Bücher. 1.
1000 Bücher. 1.

1736— Wolferſtetter Seb.
1740— Fiſcher Ant.
1744— Sipl (Sigl?) Joh. Joſ.
1766— Graſer Gg.
1768— Dormayer Martin Felix.
1772— Halbinger Fr. X.
1785 † 1800 Leidl Petr. Paul.
1800—12 Geiger Max.
1812—15 Köchl Ant., ſp. Rainertshauſen.
1815—21 Zeiler Joſ., ſp. Garching.
1822—26 Polz Math. v. Hattenhofen, † 1828 in Erding.
1826/27 Hausladen Joſ. v. Walting (87. 17), † 1829 in Moosburg.
1828—36 Graf J. B. v. Hahnbach (83. 10), ſp. Ittling.
1836—56 Roth Joſ. v. Pfaffenhofen, ſp. Rainertshauſen.
1856 † 67 Löwerfinger Gg. v. Deutenhofen (808. 32).
1867—76 Haider Thom. v. Ried-Reichlhofen (17. 43), † 88 als Ben. Vilsbiburg.
1876— Wittmann Martin v. Sulzbach (28. 54), ſr. Expoſ. in Bodenwöhr.

## XIV. Dekanat Schierling.

(Teils in Niederbayern, teils in der Oberpfalz gelegen.)

### 1. Eglofsheim. $\frac{873}{1118}$ Präſ.: ſr. der Weihbiſchof.

1272 Hiltwin.
1325 wurde Schweiberer Dietpold präſent. mit dem Auftrage, binnen Jahresfriſt ſich weihen zu laſſen.
1422 reſ. Aperger Joh. u. es wurde die Pfr. zur Unterhaltung des Weihbiſchofes mit der mensa episcopalis uniert.
1435 Her andre Müleich, pfarrer zu alteneglofsheim.
1790—1812 Braunauer Frz. Borgias, magister rituum und frſtb. g. R.
1812 † 37 Strohmaier Jgn. v. Straubing (61. 85).
1837 † 65 Stauber Joſ. v. Buch (804. 28), Dec.
1867 † 84 Raindl J. B. v. Geltolfing (15. 42), Camm.

Lieb ich, ich wenn Alles? Lieb ich Dieses, Du, Du, Du
Und Du und Du und Du?

Du, Du, Du,

1589 heißt der Benef. v. Schirling, nemlich Brünnlhueber Joh. v. Arnstorf — weiland Pfr. in Laichling.
1585/89 Grabmann Kaspar v. Mainburg.
1601 Pistorius Gg.
x. 1750/55 Schönberger Barthl.
x. 1790 Winter Bit. Ant. Dr. v. Hohenegglkofen, † 1814 als Pfr. S. Jodok in Landshut.
x. 1793 Mayer Ant.
x. 1806 † 23 Pockh Frz. Regis v. Ingolstadt (41. 64).
824 bis cc. 51 Bohrer Mich. v. Raikenthal (78. 801), fr. Adertshausen.
852 † 78 Faltermayer Jos. v. Laberweinting (11. 35).
878 † 97 Rogl Math. v. Niederlindhart (26. 51), fr. Pappenberg.
898— Schmirle Jos. v. Pfaffenberg (60. 85), fr. Altneuschwand.

## 4. Langenerling. $\frac{905}{1238}$ Präs.: Gutsherrschaft Alteglofsheim.

Die Pfarrei Höhenberg scheint zur Zeit des 30jährigen Krieges eingegangen zu sein.)

322 Konrad, Pfr. zu Erling u. bischöfl. Kaplan.
589 Prückl Eberhard v. Laberweinting.
601 Westermayer Albert.
602 Hohenauer Melchisedech.
604 Grießmayer Christoph.
607 Kuglmann Joh.
618 Schermayer Gg.
628 Pistorius Gg. (fr. Laichling?).
634 Kiermayer Andr.
? Dunen Adam.
658 Holbacher Joh.
? Arnold Mich.
662 Kehrler Joh. (Kerhler).
666 Prunner Math.
? Prunner Tobias.
698 Hellmeister Bertold.
731 Prebizer Andr.
746 Angerer Fr. X.
762 † 1802 (40 J.) Gleich J. G., Dec.

1870. Fähnrich im 41. K. Bad. L.-Regt. 1871. Mit dem Regt. im Feldzug gegen Frankreich. 1872. Sekondelt. 1874. Pr.-Lt. 1880. Hptm. 1888. Mit Pens. und Charakter als Major verabschiedet. 1907 † 17. Januar. K. v. Berlin, Pr. Lt. 1870. Mit dem Regt. im Feldzug gegen Frankreich. 1871. Ausgeschieden. 1872 † 19. Juli. K. v. Berlin, Pr. Lt. 1870. Mit dem Regt. im Feldzug gegen Frankreich. 1871. Ausgeschieden. 1872 † 19. Juli.

**L. Mecklenburg.** 1870.

Max Baron Lyncker von Lützow 1870. Mecklenburgischer Jäger-Bataillon No. 14. Hptm. 1871. Ausgeschieden. 1872. Hptm. a. D. 1873. Mit Pens. und Charakter als Major verabschiedet. 1874. Major a. D. 1877 † 19. Juli.

Hans Baron Lyncker von Lützow 1870. Mecklenburgisches Jäger-Bataillon No. 14. Pr.-Lt. 1871. Ausgeschieden. 1872. Pr.-Lt. a. D. 1873. Mit Pens. und Charakter als Hptm. verabschiedet. 1874. Hptm. a. D. 1877 † 19. Juli.

Karl Freiherr Schenck zu Schweinsberg, Mecklenburgisches Jäger-Bataillon No. 14. Pr.-Lt. 1870. Mit dem Regt. im Feldzug gegen Frankreich. 1871. Ausgeschieden. 1872. Pr.-Lt. a. D. 1873. Mit Pens. und Charakter als Hptm. verabschiedet. 1874. Hptm. a. D. 1877 † 19. Juli.

Ernst Wilhelm Friedrich Hermann Freiherr von Maltzahn, Mecklenburgisches Jäger-Bataillon No. 14. Pr.-Lt. 1870. Mit dem Regt. im Feldzug gegen Frankreich. 1871. Ausgeschieden. 1872. Pr.-Lt. a. D. 1873. Mit Pens. und Charakter als Hptm. verabschiedet. 1874. Hptm. a. D. 1877 † 19. Juli.

Hans Baron Lyncker von Lützow 1870. Mecklenburgisches Jäger-Bataillon No. 14. Hptm. 1871. Ausgeschieden. 1872. Hptm. a. D. 1873. Mit Pens. und Charakter als Major verabschiedet. 1874. Major a. D. 1877 † 19. Juli.

Karl Freiherr Schenck zu Schweinsberg, Mecklenburgisches Jäger-Bataillon No. 14. Pr.-Lt. 1870. Mit dem Regt. im Feldzug gegen Frankreich. 1871. Ausgeschieden. 1872. Pr.-Lt. a. D. 1873. Mit Pens. und Charakter als Hptm. verabschiedet. 1874. Hptm. a. D. 1877 † 19. Juli.

Ernst Wilhelm Friedrich Hermann Freiherr von Maltzahn, Mecklenburgisches Jäger-Bataillon No. 14. Pr.-Lt. 1870. Mit dem Regt. im Feldzug gegen Frankreich. 1871. Ausgeschieden. 1872. Pr.-Lt. a. D. 1873. Mit Pens. und Charakter als Hptm. verabschiedet. 1874. Hptm. a. D. 1877 † 19. Juli.

1889—98 Weidner Gg. v. Pempfling (33. 57), fr. Heman, sp. Canon. S. Johann.
1899— Dirmayer Gg. v. Neukirchen-Schwandorf (53. 78), fr. Bohenstrauß.

## 6. Moosham. $\frac{494}{672}$ Alte Kapelle.

365 Hartlieb.
578/89 Hirnboß Gg. v. Mettenbach (etwa M. bei Geisenfeld, weil diese Familie Hienboß, Himboß in der Mainburgergegend vorkam?)
592 Pichlmayer J. B. (cfr. Köfering!).
603 Mießigmann.
608 Lutz Jos. (? oder Joh.).
. 1790/96 Wochslander Matthä.
. 1820—26 Haubner Paul v. Mitterteich (73. 801), sp. Michldorf.
826—33 Zimmerer Mart. v. Maiertshof (84. 807), sp. Roding.
833— Österreicher Max v. Stadteschenbach (800. 24), † 43 als Pfr. v. Bruck.
837—54 Höcherl Joh. Adam v. Pullenried (806. 31), sp. Roding.
854—79 Ederer Mich. v. Altenried (17. 43), sp. Can. vet. Cap.
880 † 93 Trifil J. B. v. Tirschenreut (41. 66).
893— Zeitler Alois v. Mitterteich (44. 69).

## 7. Niederleierndorf.

nef. 1493 v. Heinrich Amon, Bürger v. Geislhöring, gestiftet u. 1697 durch Freifrau Ursula v. Rueland aufgebessert.

1790/1805 Stoll Fr. X.
—1808 von Hofstetten Benno v. Straubing (geb. 1731), Ex-benedktiner aus Scheyern, † 1813 in Wolfratshausen.
08—48 Höcherl Gg. v. Walderbach (77. 800).
48 † 52 Riederer Seraf v. Klainaign (98. 17), fr. Pfr. in Regen.
52 † 58 Höning J. B. v. Pillersreut (84. 10).
58—65 Weinmayer Matthä v. Stadtamhof (99. 24), fr. Hohengebraching.
65 † 77 Wismayer Jos. v. Grafenwiesen (98. 24).
78—80 Schmid Andr. v. Pechofen (806. 33).
80 † 92 Gleißner Andr. v. Höll-Waldmünchen (20. 45).

Digitized by Google

1892 † 94 Rödl Jos. v. Reding (35. 59 (pauperum amicus.
† 1895 Bauer Gg. v. Hofsfeld, fr. Degernbach.
1896— Kelnberger Fr. X. v. Haidlfing, fr. Ernstgaden.

## 8. Paring. $\frac{458}{633}$

(Ein altes Kloster, dessen Äbte Wolkanard 815, Sigibard v. [illegible] cc. 830—840 gewesen, soll nach einigen in Haindlingberg, nach [illegible] in Paring bestanden haben. Vgl. h. V. Niederb. Bd. 34. S. 90 [illegible] verlegt dieses alte Kloster mit großer Wahrscheinlichkeit nach [illegible]

a) Augustiner Pröpste:

1143 † 1162 Ulrich.
† 1183 Kunrad I.
† 1202 Hainrich I.
† 1225 Albert I.
1225 † 1243 Konrad II.
1244 res. 53 † 56 Albert II.
1254 † 68 Heinrich II.
1268 † 80 Walkun.
† 87 Konrad III.
1287 † 1310 Otto der Saller.
1311 res. 35 † 49 Friderich v. Lobsing.
1338—48 Andreas Schweiker.
1348 † 56 Ulrich II.
1367 ermordet Karl.
1367 res. 89 † 93 Petrus v. Pfakofen.
1389 † 1403 Ortlieb.
1404 † 14 Thomas Wolber.
1415—24 Ulrich III Pluemberger, sp. Rohr.
1424 † 30 Andreas II.
1430—42 Andreas III Forster.
1442—71 Georg.
1471 † 85 Thomas II.
1485 † 1501 Friderich II.
1501 † 1545 Mathias.

Da nun die meisten ihrem Ordensgenossen Martin Luther [illegible] wurden Administratoren aufgestellt: Joh. Pegel aus Rehr 1546

Raab Gg., Karmelit aus Abensberg, 1552—58, Labermaier Gg. bis 65, Tabertshofer Steph. bis 91, Tabertshover Joh. Christian bis 1596.

b) Benediktiner Pröpste:

1596—1626 Matthäus Mandler
1626—27 Magnus Ulrich
—38 Martin Zächerlein
638— Bernhard Perger
} Vikare aus Andechs.

641 u. 1654 Michael Richter.
639—47 Johann Fischer.
647 Hieronymus Fickler.
647—56 Roman Perghamer.
656—93 Damian Hilsberger.
698 u. 1706 Odilo Ostermayer.
† 1701 Rupert Sutor.
—1718 Bernhard Kolberer.
—1735 Egid Kerle.
—1736 Ildefons Hayd.
—1743 Vitus Löffler.
746 u. 62 Ulrich Appel.
748 u. 58 Rupert Schröfl.
748—50 Willibald Henigler.
—1755 Benedikt Pammer.
—1767 Cölestin Meindl.
—1772 Sebastian Huber.
—1776 Florian Normann.
—1786 Benno Koller.
—1792 Otto Forster.
92—1803 Bernhard Rauch.

c) Pfarrkuraten u. Pfarrer:

iger Bernhard Rauch, † 1820.
20 † 28 Schmid Martin v. Markhof (79. 807).
28? bis 43 Luschner Jos. v. Schwandorf (94. 19), sp. Hunderdorf.
44—58 Schmid Michl v. Traidenbach (800. 29).
58 † 75 Zellner Michl v. Radling (10. 37).
75— 77 Pflüger Jos. v. Straubing, sp. Pfeffenhausen.
† 1878 Bejold Joh. († 58 1/2 J. a.) v. Haag-Bamberg.

**4. Division.** (Nr. 101–120.)

1870 Stiftung der Division.

1870 wurde der Division 4. Rheinisches Armee-Korps Nr. 8 zugetheilt. Die Division bestand aus folgenden Truppentheilen:

1. Infanterie-Brigade.

1870 Stiftung der Brigade.

1870 wurde der Brigade Nr. 8. Armee Korps Nr. 8a Infanterie-Regiment Nr. 69 zugetheilt.

Infanterie-Regiment Nr. 69.

1870 1. Feld-Bataillon (I.).

1870 2. Feld-Bataillon (II.).

1870 3. Feld-Bataillon (III.).

1870 4. Feld-Bataillon (IV.) (Ersatz-Bataillon).

1870 Nr. 69 (I., II., III.) Mitrailleuse-Zug. 1 Pfd. (4. Comp.).

1870 Nr. 69 (IV.) Mitrailleuse-Zug. 1 Pfd. (12. Comp.).

1870 Nr. 69 (I., II., III.) Pionnier-Zug (4. Comp.).

1870 Nr. 69 (IV.) Pionnier-Zug (12. Comp.).

1870 Nr. 69 (I., II., III.) Munitions-Kolonne (4. Comp.).

1870 Nr. 69 (IV.) Munitions-Kolonne (12. Comp.).

**5. Division.** (Nr. 121–140.) Hauptquartier: Trier (Nr. 69 Nr. 70).

1870 Stiftung der Division. (Im Verbande des 8. Armee-Korps.)

1870 wurde der Division zugetheilt:

Infanterie-Regiment Nr. 70.

1870 1. Feld-Bataillon (I.).

1870 2. Feld-Bataillon (II.).

1870 3. Feld-Bataillon (III.).

1870 4. Feld-Bataillon (IV.) (Ersatz-Bataillon).

1870 Nr. 70 (I., II., III.) Mitrailleuse-Zug. 1 Pfd. (4. Comp.).

1870 Nr. 70 (IV.) Mitrailleuse-Zug. 1 Pfd. (12. Comp.).

1870 Nr. 70 (I., II., III.) Pionnier-Zug (4. Comp.).

1870 Nr. 70 (IV.) Pionnier-Zug (12. Comp.).

1870 Nr. 70 (I., II., III.) Munitions-Kolonne (4. Comp.).

1870 Nr. 70 (IV.) Munitions-Kolonne (12. Comp.).

1736 † 1758 (72 J. a.) Klein Math.
1758—68 Sacher Gg. Daniel.
† 1768 Maier Mart. v. Schwandorf, geb. 1700 (6 Wochen Pfr.).
1768—1779 Fridrich Math. v. Pfreimd, sp. Cham.
—1788 Walter Mich. tauschte mit
von Harscher Felix, Exjesuit, Benef. in München, tauschte mit
1802 Lohmayer Gg. v. Mötzing, fr Aholfing, † 1817.
1817 † 32 Braunmüller Jos. v. Rötz (65. 89), fr. Zeitlarn.
1832 Prov. Christoph von Schmöger.
1832 † 1847 Härtl Jos. v. Tirschenreut (80. 806), fr. Poikam.
1847 res. 76 Schmalhofer Kasp. v. Wört (805. 30), † 84 in Rgbg. (arrondierte die Pfarrei).
1876/77 Prov. Mathes Jos v. Bohburg.
1877—88 Zimmermann Augustin v. Bogen (28. 52), fr. Sarching, sp. Weihmichl.
1888—93 Eberwein Ludw. v. Kirchdorf-Rudelzhausen (48. 74), sp. Laberberg.
1893— Dahm Frz. Ant. v. Münstereifel (49. 75).

## 11. Schirling. $\frac{2424}{2941}$

Präs.: fr. Niedermünster; jetzt der König.

ꝛc. 1260—1266 Heinrich von Lerchenfeld.
1266 † 1281 Graf Altmann v. Rottenegg, Dompropst.
1328 Neuberger Ulr. (Neuberg oder Neuenberg bei Mallersdorf). 1338 heißt er (Bhdl. Ndb. 27. 98) „der Nuinberger".
1476 Hopfauer (Hupfauer) Jörg.
1484 Stettner Wolfg., Vic. u. Kaplan Fischer Andr. stifteten das Benef. primmissarii.
1517 Gütel Math.
1576 Pliembl Seb.
1589 Arnold Christoph v. Kelheim.
1616—1672 Reisenstuel Joh., Dec.
—1698 Wurzer Hieronym., Camm., sp. Deggendorf.
1716—36 Loibl Ign. v. Schirling, fr. L. Weinting.
1783 † 1817 Häring Jos. v. Geisthöring (49. 79), k. g. R.



Digitized by Google

1817 res. 44 Maierhofer Deokar v. Heimhof, b. g. R., † 89 J. a. 1848 in Rgbg.
1844 † 56 Hausmann Jos. v. Amberg, Dec.
1857 † 75 Brand Jak. v. Hirschau (801. 25), Dr. phil., k. g. R., fr. Hatzkofen.
1876 † 82 Götz Mich. v. Hötzlsdorf (25. 49), fr. Waldmünchen.
1882 † 98 Kuster Gg. v. Rehberg (30. 56), fr. Pielenhofen,
1898— Hackl Math. v. Ammül-Biebing (46. 74), fr. Hohenfels.

Von den Benefiziaten sind mir nur einige bekannt: 1589 Brünnlhueber Joh. v. Arnstorf, fr. Pfr. in Laichling, welchem später Hinzenhauser Sigmund v. Lauterbach folgt; cc. 1790/1820 Iberer Gg. von Hahnbach (47. 71); 1838—46 Rickerl Stephan v. Geigant (85. 16); Holzbauer Wolfg. v. Rgbg. (13. 38); 1869 † 82 der fleißige Historiker Heinrich Gg. v. Schirling (35. 62); 1882 † 94 Kalb Frz. X. v. Rainhausen (19. 46); † 1896 Reich Stephan, fr. Pfr. in Deissing; 1897— Müller Gg. v. Oberworholzen (38. 66).

## 12. Thalmassing. $\frac{1175}{1578}$

Präs.: fr. die Kartäuser in Prüll.

1471 Hoffer Petr.
1497 Pondorfer Joh.
1535 Fridberger Joh.
1589 Schwertl Gg. v. Rohr.
1595 Rolederer Christopher, sp. Teugn.
1612 Primbl (Priemel) Wolfg.
cc. 1790/1800 Heindl (Haindl) Thom.
cc. 1806 Treittinger (Treutinger) Petr.
1818—31 Kämmel Ant. v. Rohr (79. 804), Dec., sp. Mindraching.
1831 † 35 Münchsdorfer Jos. Mart. v. Stadtamhof.
(63. 87) Exbened. v. S. Emmeram, fr. Aichlberg.
1835 51 Stadler Andr. v. Pfaffenberg (803. 26), fr. Subregens im Klerikalseminar, sp. Andermannsdorf.
1852 † 55 Zimmermann Lorenz v. Illschwang (99. 24), fr. Rötz.
1855 † 79 Gruber Fr. X. v. Altentann (92. 17), fr. Tegernheim.
1879 † 88 Ried J. B. v. Rgbg. (31. 59).

1889—94 Neuhierl Mich. v. Wilting (43. 70), fr. Neukirchen Christ., sp. Alburg.
1894— Zehetbauer Alois v. Prading (48. 76), fr. Altmülmünster.

## 13. Wolfering. $\frac{438}{584}$ Fr. Domkapitel; jetzt der König.

1588 Pröpstl Gg. v. Muß.
† 1597 Holderrieder.
1605 Möringer Jodok.
1610— Remb Steph.
—1676 Furthmaier Melchior.
1676/77 Leipold Kaspar.
1677—87 Hegner Joh., sp. Teuerting.
1687 † 95 Pliembl (Blüembl) Jak.
† 1721 Mändler Christoph.
1721— Haymann Kaspar.
—1726 Landshueter Mich.
1726— Beirl J. Gg.
—1751 Kleiel Joh. B.
† 1764 Schreiber Mart.
1764—67 de Brodreis Ant., sp. Riekofen.
1767—77 Kummer Christoph.
1777 † 79 Nachreiner Gg.
Babl Laurent., † 1799, nachdem er fr. resign.
1793— Saltner Jos. v. Rgbg. (43. 67), sp. Illkofen.
—1802 Ärdinger Joh. v. Gott.
1802— Heuly Nikol.
1814—37 Wallbrunn Jos. v. Tannstein (73. 97), sp. Mindraching.
1837 † 69 Gruber Jos. v. Altentann (95. 19).
1869 † 83 Röseneder J. Ev. v. Martinsbuch (15. 41).
1883—88 Prov. Tristl Al. v. Tirschenreut; dann Prov. Bach Jos. v. Haidenkofen (56. 82), welcher 1894 Pfr. wurde.

## 14. Zaitzkofen.

**Benef.**, gestiftet 1720 v. d. Gräfin M. Katharina v. Königsfeld.

1720 **resi.** 25 Killmayer Gg.
† 1726 (42 J. a.) Steiber Frz. Karl.

2. Abt. (Pl. 2, c. Andreas Hartknoll [Abt. für die nach St. Blasien gehörigen Pfarreien]. Gest. 1822. Sein Wappen: Schild geviert, 1 und 4 in Blau ein goldener Stern, 2 und 3 in Rot ein silberner Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

3. Abt. (Pl. 2, d. Leopold Wehrle. Gest. 1833. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

4. Abt. (Pl. 2, e. Johann Nepomuk Steyrer. Gest. 1851. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

5. Abt. (Pl. 2, f. Gregor Baumann. Gest. 1870. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

6. Abt. (Pl. 2, g. Hermann Vogler. Gest. 1881. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

7. Abt. (Pl. 2, h. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

8. Abt. (Pl. 2, i. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

9. Abt. (Pl. 2, k. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

10. Abt. (Pl. 2, l. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

11. Abt. (Pl. 2, m. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

12. Abt. (Pl. 2, n. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

13. Abt. (Pl. 2, o. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

14. Abt. (Pl. 2, p. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

15. Abt. (Pl. 2, q. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

16. Abt. (Pl. 2, r. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

17. Abt. (Pl. 2, s. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

18. Abt. (Pl. 2, t. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

19. Abt. (Pl. 2, u. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

20. Abt. (Pl. 2, v. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

21. Abt. (Pl. 2, w. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

22. Abt. (Pl. 2, x. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

23. Abt. (Pl. 2, y. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

24. Abt. (Pl. 2, z. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

25. Abt. (Pl. 2, aa. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

26. Abt. (Pl. 2, bb. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

27. Abt. (Pl. 2, cc. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

28. Abt. (Pl. 2, dd. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

29. Abt. (Pl. 2, ee. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

30. Abt. (Pl. 2, ff. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

31. Abt. (Pl. 2, gg. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

32. Abt. (Pl. 2, hh. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

33. Abt. (Pl. 2, ii. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

34. Abt. (Pl. 2, jj. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

35. Abt. (Pl. 2, kk. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

36. Abt. (Pl. 2, ll. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

37. Abt. (Pl. 2, mm. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

38. Abt. (Pl. 2, nn. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

39. Abt. (Pl. 2, oo. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

40. Abt. (Pl. 2, pp. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

41. Abt. (Pl. 2, qq. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

42. Abt. (Pl. 2, rr. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

43. Abt. (Pl. 2, ss. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

44. Abt. (Pl. 2, tt. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

45. Abt. (Pl. 2, uu. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

46. Abt. (Pl. 2, vv. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

47. Abt. (Pl. 2, ww. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

48. Abt. (Pl. 2, xx. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

49. Abt. (Pl. 2, yy. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

50. Abt. (Pl. 2, zz. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

51. Abt. (Pl. 2, aaa. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

52. Abt. (Pl. 2, bbb. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

53. Abt. (Pl. 2, ccc. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

54. Abt. (Pl. 2, ddd. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

55. Abt. (Pl. 2, eee. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

56. Abt. (Pl. 2, fff. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

57. Abt. (Pl. 2, ggg. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

58. Abt. (Pl. 2, hhh. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

59. Abt. (Pl. 2, iii. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

60. Abt. (Pl. 2, jjj. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

61. Abt. (Pl. 2, kkk. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

62. Abt. (Pl. 2, lll. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

63. Abt. (Pl. 2, mmm. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

64. Abt. (Pl. 2, nnn. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

65. Abt. (Pl. 2, ooo. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

66. Abt. (Pl. 2, ppp. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

67. Abt. (Pl. 2, qqq. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

68. Abt. (Pl. 2, rrr. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

69. Abt. (Pl. 2, sss. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

70. Abt. (Pl. 2, ttt. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

71. Abt. (Pl. 2, uuu. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

72. Abt. (Pl. 2, vvv. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

73. Abt. (Pl. 2, www. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

74. Abt. (Pl. 2, xxx. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

75. Abt. (Pl. 2, yyy. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

76. Abt. (Pl. 2, zzz. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

77. Abt. (Pl. 2, aaaa. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

78. Abt. (Pl. 2, bbbb. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

79. Abt. (Pl. 2, cccc. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

80. Abt. (Pl. 2, dddd. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

81. Abt. (Pl. 2, eeee. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

82. Abt. (Pl. 2, ffff. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

83. Abt. (Pl. 2, gggg. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

84. Abt. (Pl. 2, hhhh. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

85. Abt. (Pl. 2, iiii. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

86. Abt. (Pl. 2, jjjj. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

87. Abt. (Pl. 2, kkkk. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

88. Abt. (Pl. 2, llll. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

89. Abt. (Pl. 2, mmmm. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

90. Abt. (Pl. 2, nnnn. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

91. Abt. (Pl. 2, oooo. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

92. Abt. (Pl. 2, pppp. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Schlange.

93. Abt. (Pl. 2, qqqq. Fridolin Hodapp. Gest. 1892. Sein Wappen: Schild: Geteilt, oben in Rot ein goldener Stern, unten in Gold ein schwarzer Balken. Helmzier: Ein wachsender Mann mit Stern wie Schild. Helmdecken: Rot-Gold. Wahlspruch: Ave Maria. Stab: Gold, mit Knauf und Krümme in Form einer Sch

1846 † 1847 Sporer Jos. v. Wondreb, geb. 787.
1848 † 49 Seibold Ant. v. Cham (83. 807).
1850—73 Leitl Jak. v. Tännesberg (806. 31), † 1887 als Can. d. alt. Kap.
1874 † 78 (in Baierbach) Vogl Ant. v. Geislhöring (22. 46).
1878 † 95 Geiger Jos. v. Wallersdorf (37. 60), Camm.
1895— Schweiger Jos. v. Sand-Baierbach (61. 86).

### 3. Brennberg. $\frac{835}{972}$

(Von Wört dismembriert.)

cc. 1790 † 1823 Völkl Jak. v. Pfaffenmünster (50. 75).
1825 † 36 Winter Paul v. Hannsried (74. 804).
1837—42 Hausknecht Konr. v. Amberg (802. 28), sp. Empfenbach.
1842—48 Baumann Mich. v. Stadtkemnat (802. 28), sp. Rötz.
1848—61 Mayer J. B. v. Kerm (13. 37), sp. Au.
1861—74 Michl J. G. v. Bühl (19. 43), sp. Haslbach.
1874 76 Fruhstorfer J. Ev. v. Berndorf (19. 49), sp. Lindkirchen.
1877—87 Wöhrl J. B. v. Vilsbiburg (37. 62), sp. Vilseck.
1887 — Hutterer Wolf. v. Helldorf (54. 77).

### 4. Geisling. $\frac{388}{521}$ Fr. Domkapitel.

—1677 Gnadler Franz v. Vohburg, Pr. 1663, sp. Salach.
cc. 1790 Greis Ant., g. R.
1813—36 Schlemmer Borgias v. Landshut (79. 802), sp. L. Weinting.
1837 rej. 68 Hofbauer Alois v. Rohr (99. 24), Dec., starb als Senior des Clerus, 99½ J. a. als Commorant zu Straubing 19. Dezember 1898.
1869 † 89 Spitzner Frz. Ser. Ludw. v. Rgbg. (30. 60).
1889 † 92 Schindlbeck Jos. v. Petzkofen (33. 57), fr. Michelsneukirchen.
1892— Scheugenpflug Frdr. v. Hohentann (49. 74), fr. Ramspau.

### 5. Illkofen. $\frac{732}{798}$ Fr. Domkapitel.

1377 Hainreich der Frieshaimer, chirchher zu Illnkofen. (Vhdl. Oberpf. 41. 53.)

a. 1750—1800 Magaz. f. d. Pharm. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

b. Trommsdorff. Journ. d. Pharm. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

c. Neues Journ. d. Pharm. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

d. Buchner. Repert. f. d. Pharm. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

e. Archiv d. Pharm. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

f. Pharm. Centralblatt. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 

1834—45 Bayerl Jos. v. Kalmünz (97. 20), sp. Salach.
1845—51 Stauber Andr. v. Straubing (809. 32), sp. Heman.
1852 † 56 Bierl J. Frz. v. Rankam (99. 26), fr. Weihern.
1856— Bram Ant. v. Pilsdiburg (16. 41), Dec., b. g. R.

## 8. Röttenbach. $\frac{1340}{1436}$ Präs.: der Pfr. v. Wört.

cc. 1790 Perger Frz. X.
1811 † 47 Pelg Lor. v. Röttenbach (73. 97).
1848—54 Leismüller Albert v. Straubing (809. 33), sp. Teugn.
1854 † 58 Neresheimer J. Nep. v. Straubing (808. 34).
1858—65 Prandl Fr. X. v. Warzenried (17. 44), sp. Böhmisch-Bruck.
1865—70 Eckl Andr. v. Blechmül (18. 44), sp. Zachenhausen.
1870—76 Löfl J. B. v. Tännesberg (30. 56), sp. Hader.
1876—90 Scharl Mich. v. Ebermannsdorf (44. 69), sp. Altneustadt.
1890—96 Platzer X. v. Abertshausen (55. 78), sp. Falkenberg.
1896— Holzer Binz. v. Birnbach (62. 88).

## 9. Sarching. $\frac{651}{879}$

S. wurde, als zur Pfarrei Illkofen gehörig, 1404 eine Kaplanei u. erster Kaplan war Raid Ulrich. 1826 wurde diese Curatkaplanei zur Pfarrei erhoben, u. das bisherige Vikariat Barbing wurde Filiale. Der Curatbenef. Maier Jak. v. Heng (56. 82) wurde erster Pfr., † 1831.

1831 † 38 Riener Jos. v. Schwandorf (76. 97), fr. Köfflarn.
1838—41 Rödl Egid v. Roding (802. 25), sp. Altneustadt.
1841 † 44 Reidl Seb. v. Schönhof (805. 29).
1844—47?
1847—65 Knott Andr. v. Stadldorf (17. 41), sp. Altmülmünster.
1865—73 Kofler Gg. v. Kufstein (16. 43), sp. Semerskirchen.
1874—77 Zimmermann Auguftin v. Bogen (28. 52), sp. Pinkofen.
1877—80 Hofstetter Andr. v. Geisenfeld (30. 56), sp. Plattling.
1880—91 Sulzenbacher Mich. v. Burgweinting (32. 58), sp. Hölsbrunn.
1892— Schmid Karl v. Straubing (53. 78), fr. Kulmain.

Digitized by Google

**St. Swithin's.** 15 Chandos.

Hill Jno. & Bromley, Wm. 1823 Bywell, Northd.
Hill Jno. & Co. 1823 Newcastle upon Tyne.
Hill Jno. & Co. Bankers, Newcastle upon Tyne, 1823.
Hill, Jno. & Co. Bankers, 1823 Newcastle upon Tyne.
Hill, Jno. & Co. 1823 Newcastle upon Tyne.
Hill,

Bachmaier Otto Heinr. v. München, Dr. th., seit 1622 Weihbischof (Titl. Almira), † 1634.
ref. 1635 Forster Balthas.
1635—42 Holdermüller Wolf., sp. Schneiding, Chorherr v. St. Johann.
1642—55 Kastl Thom., Erzdechant v. Stauf.
† 1670 obiger Holdermüller.
1670—74 Schreieröder Gg., fr. Kalmünz.
1674— Aman Gg., fr. (auch?) L. Weinting, sp. Geverstall, Auemannsfelden.
ref. 1711 von Sandizell Frz. Jos.
1711— Flaschner Joh. Veit v. Amberg, j. utr. Dr., † als Dec. der alt. Kap. 1746.
† 1772 Weinzierl Gg. Frdr.
ref. 1805 Zahlhaas Stephan, Dec., † als frstb. g. R. 1815.
† 1817 Neumayer Joh. Ev.
1818 † 36 Dobmayer Fr. X. v. Schwandorf (68. 91), Dec.
1836—57 Schuhmann Gg. v. Sulzbach (93. 17), Dec., Can. S. Joh.
1857 † 75 Sterr Gg. v. Pilsting (13. 37), Dec.
1876—84 Kohlhaupt Hermann Jos. v. Steinweg, sp. Reissing.
1885—96 Forster Matthä v. Mainburg (45. 69), sp. Pilsting.
1896— Rupprecht Stanislaus v. Weiden (54. 79).

## 12. Wenzenbach. $\frac{1083}{1242}$

fr. der bayer. Herzog, welcher sie 1434 dem Kl. Gnadenberg incorporirte; jetzt Fürst Thurn-Taxis.
: 1790 Wixner Ign.
—1820 Kopf Maurus v. Ensdorf, Exbened. aus Reichenbach, † 1826 in Rgbg.
1820 † 30 Altmann Petr. P. Nivard aus Kl. Waldsassen, geb. Schwandorf (71. 94).
1830—45 Schmid Andr. Fidelis v. Rankwill (93. 25), sp. Haindling.
1845—49 Pöllmann Matthä v. Hohenwart (805. 31), sp. Neustadt W.-N.
1851—62 Krauthahn Jos. v. Bärnau (13. 37), sp. Laaber.
1862 † 78 Mayer Gg. v. Stadtamhof (15. 43).
1878—87 Pitzl J. B. v. Kumpfmühl (40. 63), sp. Westen.
1887—98 Kändler Fr. X. v. Schaching (49. 74), sp. Köfching.
1898— Baumann Petr. v. Eschlkam (69. 93).

Digitized by Google

## 13. Wiesent. $\frac{1052}{1446}$ Fürst Thurn-Taxis.

cc. 1790/99 Schlaffer Gg.
1799 † 1834 Stigler Jos. v. Soffau (57. 84).
1838 † 67 Reitter Jos. v. Rgbg. (803. 27).
1868—78 Müller Vinz. v. Waldturn (31. 56), sp. Burglengenfeld.
1879—87 Kufner Fr. X. v. Roding (32. 57), sp. Zell-Piering.
1887— Hausladen Thom. v. Großbergerhof (49. 74).

## 14. Wört a. D. $\frac{2451}{2509}$ (Fr. das Domkapitel.)

1393/1411 Engel Heinrich (Brennberg und Röttenbach dismembrirt, wobei dem Pfr. v. W. das Präsentationsrecht blieb).
—1424 Ebner Wolfhard tauschte mit dem bisherigen
1424 -- Dompfarrer Johann N.
1500/1518 von Sazenhofen Hanns Gg.
1524 de Parsberg Eberhard.
1537 Kolb Gg.
1581 Neff Joh.
1589 Himboß (Hirnbos?) Michl v. Watenbach (Wambach?).
1599 Wirrer Heinr.
1613 Petzl Ludwig (cfr. Pondorf!).
Gunz Gg., Dec., † 1676 zu Geisenfeld.
1782—1801 Schiesl (Schießl) Max Ferdin. v. Bohburg (23. 4), Camm., g. R., fr. Loiching.
1802 † 1822 Held Albert v. Schwandorf (66. 89).
1823 † 42 Ehrensberger Jos. v. Donaustauf (68. 94), Dec. Niederhöcking.
1842—54 Deml Kasp. v. Oberhaslach (808. 30), fr. Thenrr. Canon. alt. Kap.
1855 † 59 Eberl Fr. Ser. v. Furth (806. 29), Camm., fr. Arnschwang.
1860—74 Schmalzreich Mich. v. Schönficht (19. 45), sp. Dombern in Rgbg.
1874 85 Wittmann J. B. v. Bohenstraus (27. 51), sp. Dombern in Augsburg.
1885 res. 98 Schmucker Sim. v. Schlicht (29. 61).
Prov. Holzapfel Jos. v. Vilsbiburg.
1899— Kummer Gg., Ben. v. Kaltenbrunn (62. 87), fr. Kohlberg.

# XVI. Dekanat Unterviechtach.

## 1. Achslach. $\frac{1203}{1237}$

Fr. excurrendo vom Kl. Gottszell pastorirt; seit 1760 Expositur zu Unterviechtach; 1823 Pfarrei.

1790/95 Fischl J. B., Exp. — Mähner Mich. v. Schwarzhofen (81. 805), der letzte Exp., sp. Ben. in Amberg.
1823—36 Leibenger Jos. v. Mitterskirchen (63. 95) präsent. v. Baron v. Hackleb. — sp. Loitzendorf.
1837—41 Wagner Fr. Jos. v. Waldmünchen (802. 26), sp. Ruemannsfelden, präs. vom Könige.
1841—57 Glony Seb. v. Cham (803. 29), sp. Oberwinkling.
1858 † 77 Grätzl J. B. v. Mariaposching (19. 47).
1877—82 Tiefenbeck Ernst v. Grafenau (30. 56), † als Ben. in Geisenfeld.
1882—87 Mülbauer J. Gg. v. Ramersdorf (27. 61), sp. Oberaltach.
1888 † 92 Mayer J. Ev. v. Gerabach (46. 72).
1892—97 Rauscher J. B. v. Wettstetten (56. 80), sp. Steinach.
1897— Wagner Thom. v. Unterbachham (62. 87).

## 2. Arnbruck. $\frac{1856}{2160}$ Fr. Kl. Niederaltach.

1790/95 Müllner Jos.
1820 † 28 Niedermoser Ant. v. Tegernbach (76. 800).
1829 res. 50 Scheck Kasp. v. Rötz (80. 805), † 55 in Viechtach.
1851—68 Hofbauer Jos. v. Rohr (10. 35), sp. Laaberberg.
1868—84 Moller Alois v. München (22. 47), sp. Aiterhofen.
1885—90 Patzinger Clemens v. Geiselsdorf (42. 68), sp. Haberskirchen.
1891—95 Steghammer Alois v. Marktkofen (49. 77), sp. Grafentraubach.
1895— Kroiß Max v. Deggendorf (61. 87).

## 3. Bodenmais. $\frac{1266}{1574}$

Aus Böbrach 1694 dismembrirt.

1790/95 Leinberger Thom. v. Weiden, geb. 1752, sp. Kalmünz, † 1829 als Dek. der alt. Kap., b. g. A.

c. 1787 17 Stück 2, 21 c. 1788 17 Stück 2, 21 Ein Stück 2 c. 1789 17 Stück 2, 21 c. 1790 17 Stück 2, 21 c. 1791 17 Stück 2, 21 c. 1792 17 Stück 2, 21 c. 1793 17 Stück 2, 21 c. 1794 17 Stück 2, 21 c.

P. Urban Tremel, Vic. cc. 1790/1800, dann Steurer Jos. v. Pfarrkirchen, Mönch v. Aldersbach, † 1810.
1810 als Vic., 1822 als Pfr. Plötz Gg. Marian aus Kl. Fürstenzell, geb. in Dommelstadel (756. 81), † in Viechtach 1834.
1827—36 Baumann Ant. v. Warzenried (77. 801), Exfranziskaner, † in Rgbg. 1842.
1836—49 Metz Jak. v. Bohburg (84. 809), sp. Haselbach.
1850 † 68 Graf Mart. v. Oberbuchheim (802. 28).
1869 † 83 Svroth Gg. v. Cham (10. 35), Dec.
1883—94 Faltermayer Math. v. Kaltenbrunn (40. 63), sp. Hofkirchen.
1894 — Mayer Jos. v. Oberoffendorf (61. 87).

## 7. Gottszell. 841/1256

Bis 1803 Cisterzienserkl. Der letzte Pfarrvikar wird P. Amadeus Bauer gewesen sein. Der Exciterz. Michel Sartor v. Großkölnbach (60. 84) war 1819 Pfr., † 1821.
1820—23 Azenberger Florian, Dr. th. & ph., wurde 1825 Pfr. in Haselbach.
1823— Zwink Adam Veremund v. Arnschwang (73. 96), sp. Bogenberg.
1836—56 Pammer Petr. v. Eggerszell (96. 24), sp. Ben. Abensberg.
1856 † 70 Hartl Mich. v. Loderhaid (12. 41).
1870 † 91 Stern Moriz v. Straubing (15. 41).
1890 Gruber Wolfg. v. Löwendorf, Prov.
1891 — Hirsch Math. v. Hutturm (47. 70), fr. Baierbach.

## 8. March. 1067/1311

Bar Curatie zu Geiersthal (Cisterz. v. Aldersbach). Der letzte Aldersbacher Curat wird P. Joachim Wisbauer gewesen sein; dann P. Guido Unterobermaier v. Burghausen, Pfr. von 1805—1810, sp. Rinchnach.
1820/24 Wisling Jos. v. Pressat (73. 96), Excapuz., † 1842 als Ben. in Pasenbach.
1824—32 Spitzl Jos. v. Schwandorf (83. 806), sp. Altentann.
1832 † 37 Biersack J. v. Termesdorf (70. 800), fr. Simbach.
1837—44 Geiger Nik. v. Frath (88. 14), sp. Straßkirchen.
1844 res. 84 Geiger Jos. v. Engelshütt (802. 28), † 1889.
1884—90 Neppl Gg. v. Bodenmais (37. 61), sp. Ruemannsfelden.

1890–92 Lippl J. v. Unterviechtach, sp. Ben. Auberg.
1892– Egglhuber Jak. v. Leberskirchen (48. 74), Inhaber des eisernen Kreuzes.

### 9. Prackenbach. (Fr. Expos. zu Unterviechtach.)

Sternbauer Konr. cc. 1790/95 und Engl Jos. v. Altmannsdorf (57. 81), Expositi.
Erster Pfr.: 1823 † 49 Baumgartner J. G. v. Blossersberg (79. 802), Camm.
1851–57 Brandl J. B. v. Pullenreut (11. 34), sp. Moostann.
1857 † 84 Städtmaier Kasp. v. Tegernbach (11. 37), Camm., k. g. R.
1885– Diessinger Jos. v. Tannhausen (43. 69), Camm.

### 10. Neumannsfelden. $\frac{2090}{2617}$

Fr. zum Kl. Gotteszell gehörig.

P. Bernard Kammerer war 1794 Vic.
cc. 1819 † 21 Blaim Petr. v. Straubing (72. 96), fr. Gundendorf.
1821 † 27 Dieß Thom. v. Langwaid (76. 99), Excapuz.
1828–41 Linhard Mich. v. Hohenkemnat (84. 807), Dec., sp. Konzell.
1841 † 45 Wagner Frz. Jos. v. Waldmünchen (802. 26), Dec., fr. Achstach.
1846–57 Wandner Gg. v. Wernberg (805. 29), Camm., sp. Mündraching.
1857 ref. 61 Hösl Jos. v. Ittling (808. 34), gelähmt; † erst 1887.
1861 † 75 Uschalt Christoph v. Neukirchen Balb. (34. 58).
1875–81 Rötzer Jos. v. Seebarn (28. 54), sp. Lindkirchen.
1881–90 Englhirt Andr. v. Neustadt a. D. (34. 58), sp. S. Nikola Landshut.
1890– Neppl Gg., fr. March.

### 11. Unterviechtach. $\frac{6401}{6960}$

Lib. coll. im Wechsel mit dem Könige.

1284 Heinrich der Pfarrer v. Vichtach. (Bhd. Ndb. 14. 229.)
1793/1800 Baron v. Reisach Jos. Maria Emanuel, Dec., frstb. g. R.
cc. 1820 ref. 25 Drexl Ant. v. Lenggries (53. 81), th. Dr., kgl. g. R., † 1831.

1825 † 38 Roth Frz. Jos. v. Rgbg. (67. 91), fr. Pullach.
1838 † 69 Bauer Mich. v. Lam (803. 27), Dec., b. g. R.
1869—83 Reger Steph. v. Salach-Gangkofen (25. 50), sp. Dingolfing.
1883— Riebl Seb. v. S. Nikola-Landshut (37. 62), Dec.

## 12. Wettzell. (Fr. zu Niederaltach.)

1793 Huff Ign.
1821 Egger Leopold v. Ilzstadt (76. 800).
1829—37 Daller Mich. v. Reisbach (81. 10), sp. Ben. Hankofen.
1837—46 Altmann Ant. v. Neukirchen hl. Bl. (96. 21), sp. Commor. in Atting.
1846—54 Meier Gg. Mich. v. Hartenricht (805. 31), sp. Ittling.
1854—62 Bach Jos. v. Kneiting (807. 35), sp. Obertraubling.
1863—69 Maier J. Gg. v. Wenzenbach (16. 42), sp. Hohengebraching.
1869 † 87 Streuber Alois v. Burglengenfeld (26. 48).
1887—95 Schanderl J. B. v. Schwarzenfeld (39. 63), sp. Ben. Amberg.
1895— Dirnberger Mich. v. Pfalzhof (62. 87).

# Anhang.

Die Ziffern hinter den Zeichen deuten die Stellung an, in welcher sie auf der Tafel stehen. Die Zahlen hinter den Namen geben die Seite an, auf welcher sie zum erstenmale vorkommen.

## I. Verzeichniß sprachwidriger.

### 1. Verse.

Bei den Versen ist die Zahl der Silben, welche die Zeile enthalten soll, vorangesetzt. Die Zahl hinter dem Verse bezeichnet die Seite, auf welcher er vorkommt.

**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so leer, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so schön, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so traurig, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so lustig, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so schön, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so traurig, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so lustig, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so schön, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so traurig, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so lustig, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so schön, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so traurig, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so lustig, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so schön, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so traurig, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so lustig, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so schön, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so traurig, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so lustig, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so schön, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so traurig, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so lustig, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so schön, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so traurig, 12
**8** Ach! dieses Leben, wie ist es so lustig, 12

1744 † 45 (30 J. a) Dummler Andr.
1745 Kratzer Math.
1756 † 1790 Hamz Andr.
1790—1812 Härtl Mich. v. Burghausen.
1812 † 21 Bärtl Otto v. Wolfratshausen, Chorherr v. Beuerberg.
1821 † 23 Neuffenderfer J. B. v. Leiblfing, fr. Eschlbach.
1823—27 Höschl Mich. Augustin v. Dannamais (78. 802), Exclsterz., sp. Englbrechtsmünster.
1828—34 Riederer Fr. Ser. v. Kleinaign (89. 17), sp. Rottenburg.
1834 † 54 (Opfer der Cholera) Prucker Adolar v. Rgbg., fr. Ben. Baierbach.
1855 † 90 Trost Mich. v. Kälberstall (16. 42), Dec., baute den Pfarrhof, der früher in Zell war, in Ainau auf.
1890— Maier J. B. v. Höfen (-Schwarzhofen) (52. 79).

## 2. Englbrechtsmünster. $\frac{1923}{2526}$

Präs.: fr. der Landesherr u. Dompropst im Wechsel.

1350 Otto der Vogelsang von Eck bei Schirling.
1447 wurde der Pfr. N. v. E. vom Bischofe gefangen genommen.
1535—38 von Heidenkam A ton Rudolf, Patrizier zu München, sp. S. Moriz in Ingolstadt.
cc. 1586 † 1604 Hunger Albert v. Kelheim, th. Dr., Prof. (u. Rektor) in Ingolstadt.
cc. 1680/90 Deldrion (Deldrian) Joh.
† 1701 Biersack Gg. („non erat saccus cerevisiae, sed virtutum!").
cc. 1746 † 78 von Kumpfmülen Ludw. Eman. Bern., th. Dr. Rom., Dec., g. R.
cc. 1778 † 1817 von Bucher Ant. (geb. in München 1746), Lycealrektor in München, Schulrat. (In seinen 6 Bänden ereifert er sich bes. gegen Aberglauben u. Jesuiten.)
† 1825 Hamberger Frz. Jos. v. Velden (62. 86), fr. Gunderts hausen.
1825—34 Höschl Mich. Aug. (siehe Ainau!), sp. S. Jakob in Straubing.
1834 † 56 Zeil Alois Christian v. Erbendorf (84. 807), fr. Gottfrieding. Prov. Wolferseder Gg. v. Arndorf.



Digitized by Google

**3. Juli Zeuk v. Kirchenthal**, 1837, III. 2.
Wappen: Quadrirt, 1 und 4 in Roth ein Schrägbalken, darauf 3 Rosen, 2 und 3 in Blau ein Schrägbalken, darauf 3 Rosen, alles in Gold. Helmzier: Wachsender Mann mit Rosenkranz, Schwert und Schild, wie 1 und 4 gezeichnet. Decken: Roth und Gold.

**Zeuk** Johann Nep. Ritter v. Kirchenthal, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat, Bürgermeister, Landtags-Abgeordneter, Ritter des Leopold-Ordens, Commandeur des Franz Joseph-Ordens, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe, Ritter des Ordens der Eisernen Krone II. Classe, Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Classe, Ritter des Ordens der Eisernen Krone II. Classe mit der Kriegsdecoration, Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Classe mit der Kriegsdecoration, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe mit der Kriegsdecoration

Graf, † 27. Mai 1787. (Fr. Aarau, Fr. T.
Graf, Johann Jakob, † 1787.
Graf, Johann Rud. sen.
Graf, Johann Rud. jun.
Graf, Joh. Rud. sen., † 1. Mai 1794, 68 J. 6 M.
Graf, Johannes, † 28. Febr. 1. Mai 1794, 68 J. 6 M.
Graf, Johannes, † 28. Febr. 1. Mai 1794, 68 J. 6 M.
Graf, † 1794 (Fr. Graf, Joh. Jak. Wirth, Joh. Rud. u. Joh. Rud. jun. Graf).
Graf, Joh. Rud., † 1. November 1811, 67 J. 7 M. 28 T.
Graf, Joh. Rud. u. Barbara, † 1. Nov. 1811, 67 J. 7 M. 28 T.
Graf, Joh. Rud. u. Barbara, † 1. Nov. 1811, 67 J. 7 M. 28 T.
Graf, † 1. Nov. 1811, 67 J. 7 M. 28 T. (Fr. Graf, Joh. Rud. u. Barbara).

CV., bei Sonderburg 2. 2. 6., Gütlig. 2. 2.17 m. 28 m. Kr. Sonderburg.

Pfl. Fr. Hansen, Hans Peter, Hofbes. 1. 4. 01. Ackerwirt. Pfl. Fr. Hansen, Hans Peter, Hofbes. 1. 4. 01. Ackerwirt.

Pfl. Fr. Hoffmann, Jg., Hofbes. 1. 4. 01. Ackerwirt. Pfl. Fr. Hoffmann, Jg.,

1438 Jorg der Härdinger.
1467 Sigmund der Laiminger.
1478 † 89 Kolb Erhard, Dec.
1495/1505 Niclas Venediger; Vicare: Schreiner Urban 1495/1506, Hastberger Pankraz 1489. 1501.
1511 Schlick Stephan.
1512 † 39 Ramsperger Leon.
1539 Praitenaicher Konr.
1540 Gaismaier Joh. u. Kolb Gg.
1545 Gaismaier Joh.
1558 Hafner Markus v. Pfulendorf.
1575 Zettl Paul.
1579 Leitl Gg., Dec.
1586/89 Plank Mich.
1589/98 Kranz Leonh. v. Hohenwart, Dec.
1633 Alt Math. † 34 (fr. als Dr. in Pfaffenhofen?).
1644 † 1667 Gering Daniel.
1667 † 1675 Malgarita Steph., Dec.
1676 † 1679 Gunz Gg. v. Wört b. Rgbg.
1679— Dr. Amon Gg. Wolfg., Dec.
1694 † 1706 Perger Joh. v. Kastl, Dr. th.
1706 † 1721 Leiderer Andr.
1721— Flaschner Vitus Adam, jur. utr. Dr., g. R., Can. alt. Kap.
1724 † 35 Hundseder Andr.
1736 † 69 (?) Neumaier Laurent., Dec., fr. Pötzmes.
1769 † 1774 Mayer J. Gg., fr. Gesselsshausen.
1775 † 78 Übelacker Christoph v. Tirschenreut (geb. 1712), Dr. jur. utr. et theol., Exjesuit, Prof. in Ingolstadt, trfftl. g. R.
1779 res. 1805 Keck Jos. v. Amberg, Dec., g. R.
1805 † 10 Degen Seb., fr. Can. v. Isen.
1811 † 26 Huber Phil. Jak. v. Landshut (geb. 1761).
1826 † 36 Dirigl Dominik. v. Buchach (68. 93), fr. Wolnzach.
1837 † 49 Strasser Jos. v. Leierndorf, Dec., fr. Gebrentshausen.
1849 † 52 Wolf Jos. v. Berazhausen.
1853 † 72 Reber Jos v. Waidhaus (805. 30), fr. Bohenstrauß.
1872—93 Gabelsberger Fr. X. v. Pfeffenhausen (23. 49), fr. Luppurg, sp. Ben. Sünching.
1893— Heigl Jak. v. Straubing (44. 69), fr. Sallern.

Digitized by Google

Benefiziaten:

1430 Vogel Heinrich.
1458 Zollner Hanns.
1494 Hiebl Wolfg.
1506 Wirfing Hanns.
1539 Lux Auguſtin.
1555 Kriegler Klemens.
1559 Häring Wolfg. v. Geiſenfeld.
1574 † 91 Angerer Hanns.
1591 Dichtl Kasp. v. Geiſenfeld († 1627).
1595 Rudelzhauſen Gg. v. Geiſenfeld.
1634 Seiz Wolfg., fr. Pfr. Rudelzhauſen.
1642 † 44 Pellhammer Leonh.
1651 Kürzinger Joh.
1652 Pückl Gg. — Ben. Köſching.
1653 Claß Wolfg.
1654 Heer P. Jakob aus Kl. Fulda.
1656 Segenſchmid Wolfg. (er oder ein gleichnamiger cc. 1620/28, Pfr. in Gaimersheim).
1657 Niedermaier Seb.
1658 Eyerl Wolf., ſp. Pfr. in Meinning.
1660 German Seb., ſp. Abach.
1678 † 85 Daigler Tobias, fr. Langwaid.
1686 Wibmer Wolf.
1696 † 1705 Molitor Joh., fr. Pfr. in Manching.
1706 Auner Frz.
1710 Prunner Chriſtoph tauſcht mit
1722 † 41 Schopper Frdr., fr. Pfr. Oberlauterbach.
1741 † 54 Dell David.
1755 † 77 Hohenpichler Ulr. v. Geiſenfeld, fr. Niederpinhart.
1777 † 94 Glück J. Paul v. Geiſenfeld.
1794 † 1820 Vogl Alois.
1821 † 34 Schneller J. B. v. Pfaffenberg (81. 804), fr. Signbg.
1834 † 50 Loder Matthä v. Einſpach, fr. Pfr. Förnbach.
1850 † 81 Geisbeck Joh. Walbert v. Geiſenfeld.
1882 † 85 Tiefenbeck Ernſt v. Grafenau.

Art. 27. Gesetz Nr. 4, Artikel 10, 11, 12 u. 13, Ges. u. Verord.-Bl. f. Nds. 1946 S. 137; Art. 28 Gesetz Nr. 4, Artikel 10, 11, 12 u. 13, Ges. u. Verord.-Bl. f. Nds. 1946 S. 137;

**2. Reichsstatthalter.** Art. 27, Abs. 2, Satz 2 Gesetz Nr. 4, Artikel 10, 11, 12 u. 13, Ges. u. Verord.-Bl. f. Nds. 1946 S. 137;

**2. Reichsstatthalter.** Art. 28, Abs. 2, Satz 2 Gesetz Nr. 4, Artikel 10, 11, 12 u. 13, Ges. u. Verord.-Bl. f. Nds. 1946 S. 137;

**3. Ministerpräsident.** Art. 27, Abs. 3 Gesetz Nr. 4, Artikel 10, 11, 12 u. 13, Ges. u. Verord.-Bl. f. Nds. 1946 S. 137;

**3. Ministerpräsident.** Art. 28, Abs. 3 Gesetz Nr. 4, Artikel 10, 11, 12 u. 13, Ges. u. Verord.-Bl. f. Nds. 1946 S. 137;

**4. Ministerium.** Art. 27, Abs. 4 Gesetz Nr. 4, Artikel 10, 11, 12 u. 13, Ges. u. Verord.-Bl. f. Nds. 1946 S. 137;

**4. Ministerium.** Art. 28, Abs. 4 Gesetz Nr. 4, Artikel 10, 11, 12 u. 13, Ges. u. Verord.-Bl. f. Nds. 1946 S. 137;

**5. Landtag.** Art. 27, Abs. 5 Gesetz Nr. 4, Artikel 10, 11, 12 u. 13, Ges. u. Verord.-Bl. f. Nds. 1946 S. 137;

**5. Landtag.** Art. 28, Abs. 5 Gesetz Nr. 4, Artikel 10, 11, 12 u. 13, Ges. u. Verord.-Bl. f. Nds. 1946 S. 137;

**6. Verfassungsgerichtshof.** Art. 27, Abs. 6 Gesetz Nr. 4, Artikel 10, 11, 12 u. 13, Ges. u. Verord.-Bl. f. Nds. 1946 S. 137;

**6. Verfassungsgerichtshof.** Art. 28, Abs. 6 Gesetz Nr. 4, Artikel 10, 11, 12 u. 13, Ges. u. Verord.-Bl. f. Nds. 1946 S. 137;

**Art. 29** Gesetz Nr. 4, Artikel 10, 11, 12 u. 13, Ges. u. Verord.-Bl. f. Nds. 1946 S. 137;

**Art. 30** Gesetz Nr. 4, Artikel 10, 11, 12 u. 13, Ges. u. Verord.-Bl. f. Nds. 1946 S. 137;

**Art. 31** Gesetz Nr. 4, Artikel 10, 11, 12 u. 13, Ges. u. Verord.-Bl. f. Nds. 1946 S. 137;

**Art.

**a** 476 f. 478 Bd. 5a. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 1** Hübner, JF 17, 76. **Nr. 2** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 3** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 4** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 5** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 6** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 7** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 8** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 9** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 10** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 11** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 12** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 13** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 14** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 15** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 16** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 17** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 18** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 19** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 20** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 21** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 22** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 23** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 24** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 25** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 26** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 27** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 28** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 29** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 30** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 31** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 32** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 33** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 34** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 35** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 36** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 37** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 38** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 39** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 40** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 41** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 42** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 43** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 44** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 45** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 46** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 47** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 48** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 49** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 50** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 51** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 52** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 53** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 54** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 55** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 56** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 57** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 58** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 59** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 60** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 61** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 62** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 63** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 64** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 65** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 66** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 67** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 68** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 69** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 70** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 71** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 72** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 73** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 74** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 75** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 76** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 77** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 78** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 79** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 80** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 81** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 82** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 83** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 84** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 85** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 86** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 87** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 88** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 89** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 90** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 91** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 92** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 93** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 94** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 95** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 96** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 97** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 98** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 99** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 100** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 101** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 102** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 103** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 104** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 105** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 106** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 107** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 108** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 109** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 110** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 111** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 112** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 113** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 114** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 115** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 116** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 117** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 118** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 119** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 120** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 121** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 122** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 123** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 124** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 125** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 126** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 127** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 128** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 129** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 130** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 131** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 132** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 133** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 134** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 135** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 136** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 137** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 138** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 139** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 140** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 141** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 142** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 143** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 144** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 145** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 146** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 147** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 148** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 149** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 150** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 151** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 152** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 153** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 154** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 155** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 156** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 157** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 158** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 159** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 160** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 161** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 162** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 163** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 164** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 165** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 166** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 167** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 168** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 169** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 170** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 171** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 172** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 173** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 174** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 175** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 176** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 177** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 178** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 179** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 180** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 181** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 182** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 183** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 184** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 185** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17, 76. **c** Hübner, JF 17, 76. **d** Hübner, JF 17, 76.

**Nr. 186** Hübner, JF 17, 76. **a** Hübner, JF 17, 76. **b** Hübner, JF 17,

## 10. Irsching. $\frac{301}{438}$

1433 noch Filiale, 1438 Pfarrei. Präs.: Frauenkl. Bergen, dann Jesuiten in Neuburg; jetzt der König.

Neumann Gg. v. Niederschevern, pastor v. Irsching, † 16. Okt. 1505 in Geisenfeld.

1550 Widmann Joh.

1551 Wild Sixt.

1573 Kraus Abraham.

cc. 1590 Dichtl Kaspar, 1591 Ben. in Geisenfeld, Pfr. (od. Prov.) v. Feilnbach.

1591— Widmann Mich. (machte 1625 die „Jungfrauenstiftung" nach Vohburg).

† 1654 (24. Febr.) Hofpauer Mart.

cc. 1658 Claß Wolfg., auch Prov. v. Ernsgaden.

1660 Einbeckh Bartlmä.

1662 Pallaster Gg., dann Großmehring.

1686 Magister Freymueth Joh. Jak. (entfloh u. wurde abgesetzt!).

1687—93 Pirkhamer J. G. v. Vohburg.

1693—99 Pirkhamer Joh. Ign., des Vorigen Bruder.

1699 † 1729 Haas Nikol. Nun präsent. der Kurfürst den Kugelmayer, die Jesuiten in Neuburg aber einen Mayer.

Kuglmayer Joh., fr. Osterwald, behauptete sich bis 1755, worauf dann doch ein Mayer Joh. Gg., theol. et jur. utriusque Licent., Pfr. wurde, bis er 16. August 1795 starb 85 J. a.

795 † 1812 Piringer Leonh., geb. in München 1755.

813—18 de Enhuber Max v. Sulzbach, sp. Mehring

818 † 50 Baumeister Jos. v. Grafenberg, geb. 1767, fr. Venting. Prov. Schöttl Fridolin.

851 † 61 Müller Philipp v. Regenstauf (802. 28), fr. Griesbach.

862 † 82 Bauer Barthl. v. Reisbach (805. 34), fr. Seebarn.

882 † 86 Seitz J. G. v. Woffenbach (26. 53), fr. Conrat in Kelheimwinzer.

886—92 Islinger Frz. Jos. v. Neustadt a. D. (47. 73), sp. See.

892—97 Huber J. B. v. Hienheim (56. 83), sp. Oberlauterbach.

898— Bren Jos. v. Flammried (62. 89), fr. Exp. Schwimmbach.

Digitized by Google

## 11. Königsfeld. $\frac{230}{246}$

1487 Weixner Zacharias.
1493 Kirchmayer Leonh.
1506 Frießgänsl Erhard.
1517 Kumpf Laurent.
1536 Pegl Joh.
1547 Federkiel Leonh.
1549 Miller Bernhard oder Leonhard?
1582 Gröller Joh.
1588/90 Goldmann Jak. v. München.
1590 Pachmaier Joh.
1604 Kibler Gg.
cc. 1646 Ganser Joh.
Huber Joh. } beide Pf. in Gosseltshausen,
Pfeilschmid Heinr. } halfen hier aus.
1666 † 85 Seiz Gregor (baute den Pfarrhof wieder auf).
1685 † 1694 (76 J. a.) Perkhofer Mathi.
1695 † 1707 Sartor Kaspar.
1707 † 1744 Pinter Seb., geb. zu Königsfeld 1671.*)
1744 † 85 (85 J. a.) Widmann Joh.
1785—92 Schauer Ant., sp. Gosseltshausen, † in Wolnzach.
† 1793 (46 J. a.) Kirschner Joh. Gg. Christoph.
1794—1805 Weck Ignaz (ging nach Ingolstadt, starb aber in Schrobenhausen).
1805 † 26 Danner Gg. v. Langenerling (66. 91).
1826—28 Hotter Jos. v. Luppurg (85. 10), sp. Eichenhofen.
1828—33 Huber Jos. v. Theurn (96. 20), sp. Affalterbach.
1833 † 36 Zenger Seb. v. Kalmünz (800. 23).
1836 † 47 Ketterl J. B. v. Amberg (99. 25).
1847—55 Zirnkilton Gg. v. Deggendorf (92. 28), sp. Gebronsbausen.
1855/57 Prov. Irrgang Michl v. Chamerau.
1857—68 Wiesnet Gg. v. Tannfieß (11. 36), sp. Kirchdorf.
1868 † 72 Krinner Andr. v. Mooshof (21. 46).

*) In Königsfeld sind auch geboren Joh. Mich. Forster am 30. Aug. 1709, gestorben als Fürstabt Frobenius v. S. Emeram 1790; dann sein Bruder Abt Plazidus Forster von Scheyern, u. Frz. Xav. Forster, Jesuit.

1872 † 74 Schlittmayer Jos. v. Oberviehbach (26. 51).
1875 † 88 Hintermayer Jos. v. Osterhaun (29. 55).
1888— Piller Jos. v. Vohburg (42. 67).

## 12. Münchsmünster. $\frac{896}{1296}$

Alte Benediktinerabtei Monasterium apud Sueigam oder ad Veridam.

Äbte: Sigideo 765? Hanno 792 bei der Versammlung zu Reisbach; Agnus (Aganus, Agino) wurde der dritte Bischof von Eichstett.
801–819. cc. 911 von den Ungarn zerstört.
† 1082 Adalbert; † 1088 Gotschalk. (Ein Bischof Wichnand hat 1092 die Peterskirche als Klosterkirche, u. die Sixtuskirche als Pfarrkirche eingeweiht).
† 1109 Hartwig.
cc. 1129—1150 Richard (nach Neuordnung durch Bischof Otto von Bamberg (u. Markgrafen Dietpold v. Vohburg).
1154 Gunther.
cc. 1154 ref. 1161 Heinrich.
1162—1184 Kunrad (fr. Biburg).
1184 Hartwig (II) (ihm wurde v. Papst Lucius III die Besetzung der Pfarreien Attinhoven u. Mantichingen bestätigt).
1237 ref. 1266 Heinrich II.
cc. 1278 Fridericus.
cc. 1293/1300 Wernher (fr. Abt in Reichenbach, sp. Ensdorf).
1313 Heinrich III.
1314 Uto aus Niederaltach.
1340 Kunrad.
1343 Karl der Hauzendorfer, sp. Tegernsee.
1354 Kunrad.
cc. 1407/1425 Wilhelm der Mendorfer — dieser Wilhelm (oder ein anderer?) noch 1440. 1441. 1447.
1463 Erhard, erwarb 1471 v. Heinrich dem Hinzenhauser Niederwör u. Griesham.
1485/99 Johann.
1509 Georg, der das Kl. verließ.

1521 Wolfgang. (Auf einem Grabstein ist ein Abt Gottschalk, gest. 24. August ao?, auf einem andren hainricus abbas hujus loci obiit ..... Calendas Aprilis .....? noch zu entziffern! frühgotische Buchstaben!).

Der letzte Benediktiner v. M. M. war Georg Garaldi, der als verus pastor von Attenhofen 1557 seine Rechte gegen die Jesuiten noch zu behaupten suchte. Den Jesuiten folgten die Malteser.

1590 Kramer Leonh. v. Pföring, Provisor.
cc. 1638 Geser Joh. v. Vohburg.
cc. 1713 Roder Mich.
cc. 1754 Baader J. Gg., Vic.
cc. 1780/1812 Stainer Wilibald v. Sigenburg, geb. 1740, Dec.
cc. 1816/21 Müller J. Ev. v. Heubüchl, 1821 Pfr. in Parkstetten.
cc. 1821/25 Messert Ant. v. Inkam (68. 96), sp. Rott.
1825—33 Thabor Jos. v. Oberviechtach (82. 806).
1833 res. 39 Rantner Ferdin. v. Rgbg., commor. in Vohburg, sp. Wolnzach.
1839—48 Hierstetter Gg. v. Grabitz. — Nun Provis. Müllner Jos. v. Pleistein.
1852 † 70 Krugsberger Jos. v. Laaber (808. 32).
1871 † 79 Zientl J. B. v. Heroldsmühl (12. 40), fr. Rottenstadt.
1880 res. 92 Hermann Jos. v. Aufhausen Rudelzhausen (33. 58).
1892 † 96 Lohmaier J. B. v. Schirling (42. 67), fr. Otzing.
1896— Sachsenhauser Math. v. Nenning (65. 89).

## 13. Niederpinhart (Benef).

1559 Amberger Joh.
1590 Schmidhamer Hanns v. Geisenfeld.
—1611 Hagenloh Gg., dann Benef. Vohburg.
1611— Jäger Kaspar.
1623/26 Richter Joh.
1634 Inhaber des Benef. Graf Adam Lorenz v. Törring, Bischof v. Rgbg.
1670 Haindl Jak.
1670/85 Reisenstuel Ludw.
Bock Anton tauscht mit
1706 Fuchs Rochus Alexius v. Bodenmais.
1709—16 Schenkenengel Stephan.

1718 † 28 Reis Heinr.
† 48 Rankl Joh. Franz.
† 52 Braun Jak.
1753 wird Kaiser Max von Perusa, Herrn v. Rottenegg präsent.; aber Pfr. Kumpfmüller protestirt dagegen.
1754 Hohenpichler (Hohenbühler) Udalrich v. Geisenfeld.
1757/59 Pfl Mich. (präs. v. Kurfürst Max Jos. als Herrn v. Rottenegg).
Lisi Gg. (sp. Pfr. zu Kaltenbrunn).
Kapuziner v. Wolnzach, die eine hübsche „Zeche" zurückließen!
Wehhler Ant.
† 1768 Drechsler (Drexler) Jos.
1768— Zwickenpflug Gg., sp. Geisenhausen.
1772 † 78 Roth Andr. v. Amberg (in Oberempfenbach begraben).
1777—99 Kirzinger Seb. v. Westenhausen († 1805 als Moriz ben. in Ingolstadt).
1799—1814 Bauer J. B.
1814—27 Ehrl Joh. Ant. v. Berazhausen.
1827—34 Retzer J. G. v. Stephling, sp. Eschlbach.
1835—42 Burger Jak. v. Gütting (baute die Kirche), sp. L. Weinting.
1843—46 Sächerl Jos. v. Tiefenbach, sp. Pfr. in Wurz.
1846—49 Pausch Gg. v. Glaubendorf, sp. Burgheim.
1850—52 Gratzl Fr. Ser. v. Königsfeld, sp. Steinach.
1852—66 Schönhueber Jos. v. Volkenschwand, sp. Hofendorf.
1866—76 Englhirt Andr. v. Neustadt a. D., sp. Endlhausen.
1876—85 Koller Karl v. Mähring, sp. Münchenreut.
(Nun der Benef. v. Schulhalten frei, weil ein eigener Schullehrer aufgestellt.)
1885 † 87 (in Folge eines Sturzes) Sperl Joh. v. Sulzbach.
1887—92 Lehrer Petr. v. Kienberg, sp. Zeitlarn.
1893—95 Dirnberger Mich. v. Pfalzhof, sp. Wettzell.
1895 vacat.
1896— Lang Jak. v. Börsborn, Prov.

## 14. Oberempfenbach. $\frac{380}{478}$ Fr. Kollegiatstift Essing.

560 Schiechl Gg.
572 Vankhmayer Joh.

Digitized by Google

Jan Lehmann 73.
Jan Lehmann 73.
Jan Lehmann 73 (s. a. Lehmann).
Jan Lehmann 73 (s. a. Lehmann Hdbg.).
Jan Lehmann 73.
Jan Lehmann 73.
Jan Lehmann 73.

Hall Hall 1904
Hall Hall 1905
Hammar 1903
Hammar 1904
Hans Ber Ingebrigtsen
Hansen 1903
Hansen Hansen & Hansen
Hansen Hansen & Hansen
Hansen Hansen 1903
Hansen Hansen Hansen Bro. A. Hansen, Aug. Hansen, Aug. Hansenfabrik
Hansen Hansen Hansen & Hansen
Hansen Hansen Hansen Hansen & Co. (A. Hansen.)
Hansen Hansen Hansen Hansen & Co. (A. Hansen.) Kommanditselskab

**II. Register.** (S. Inhaltsübersicht.)

Abbé, Ernst 1 Anm. 1. Abbe, Ernst Karl 1 Anm. 1. Abbe'sche Theorie 1 Anm. 1.

Abbildung, Abbildungsgesetze, Abbildungsfehler, Abbildungsmittel, Abbildungsvermögen, Abbildungsweite, Abbildungsmaßstab, Abbildungsgleichung, Abbildungsformel, Abbildungsgesetz

## 17. Pohburg. $\frac{1705}{2265}$ Präs.: fr. Kl. Scheyern.

1233/50 Markwart pleb.
1272/89 Ulrich, vicepleb. Dec.
1389 Champlär Hainr.
1391 Palvinus (Baldwin), Vic.
† 1467 Reinschmid Berchtold v. Pohburg. 1450 schon Dec.
1476 von Schmiechen Heinr., jur. utr. Dr., Domherr in Freising.
res. 1491 Hagen Gg.
1491—1499 Schrenk von Notzing Vinzentius, jur. utr. Dr., Generalvicar in Freising.
1499—1501 Haselberger Pankratius.
1501 res. 1503 Zerrer Pankratius.
1503 † 1505 obiger Haselberger nochmals.
1505 von Praitenstain Christopher, Vic.
res. 1535 († 1541) Freiberger Joh. v. Pohburg,*) Pastor, Domherr v. Freising.
1535—1541 Lachmann Joh. pleb.
1541 Widemann Joh., Vic.
1547 Rosenbusch Jak., jur. utr. Dr.
1549 Schölhorn (Schölshover) Udalrich.
1551 Wiedemann, wie oben, abermals, 1557 Dec.
res. 1577 Streibl Joh.
1577 † 1589 Klostermaier Matthäus v. München.
1589 † 1608 Klostermaier Hanns Lukas, des Vorigen Bruder.
1609—1634 Gnädler Christopher, Monacensis.
1631—36 Provisoren: P. Amilian Ferrer, P. Dominikus Blatt, P. Simon Fürbaß.
1637—48 Fridlin Seb. Jgn., päpstl. Protonotar, Comes palatinus, Dr. th., frstb. Consistorialrat, Can. S. Johann.

*) Freiberger war ein geborner Pohburger. Wenn das Gelehrten-Lexikon Kobolt ihn in Geisenhausen geboren sein läßt, so mag dieses daher kommen, daß Freiberger in seinen jüngeren Jahren etwa Hilfspriester in Geisenhausen war. Es muß hier überhaupt aufmerksam gemacht werden, daß häufig die Lokalnamen den früheren Jahrhunderten, wie „von Mainburg, von Kelheim, von Landshut" u. v. a., den früheren Anstellungsort angeben und durchaus nicht immer den betreffende Geburtsorte genommen werden können.



Digitized by Google

Catch Star Avenue 2 Bexhill
Cavendish Road 1 Bexhill
1966 Col Green Car Service, 4a The Esplanade, Cooden
Beach Hotel, Cooden Beach
1967 Lt Col Bryant Sidney Green
Cooden Beach Hotel, Cooden
Pevensey Bay Road 1 Eastbourne
1968 Mrs Ann Green 1 Bexhill
1969 Lt Col H L Mott, 1st A. Tk. Unit, 4 A. T. Regt. R.A.
Pevensey Bay Road 1 Eastbourne
1970 Lt Col Green Car Service, 4a The Esplanade, Cooden
1971 Lt Col Green Car Service, 4a The Esplanade, Cooden
1972 Lt Col Green Car Service, 4a The Esplanade, Cooden
1973 Lt Col Green Car Service, 4a The Esplanade, Cooden

1662 Lüderer (Lüdl) Math.
1663 Geser Thom.
1667 Deichstetter Franz.

b) Spitalkapläne:

1476/80 Piechler Leonh.
Mühler Sim.
Mändl Paul präs. 1488.
1491 † 93 Göggl Christopher.
Federl Leonh.
1519 Schenhover Sixt (auch Schleyhofer).
1550 Steuringer Petr.
1557 Schneider (Sartor) Sixt.
1560 Ettmayer Leonh.
1570—1611 Prexl (Brechsl) Joh.
1611 † 1630 Hägenloh Gg.
Dandl Seb.
Faber Mich.
Zimmerer Joh. Frz.
Soller Leonh., Prov.
1669 Deichstetter Frz.

Beide Beneficien vereiniget:

1669 † 84 Klaß Kaspar.
—1696 Heusler Hanns Mich.
—1703 Kagerer Wolfg. Gabinus.
1710—1725 Rickhover (Rickhower, Rickhauer) Joh. Math. Sim., sp. Pfr. Gerolzhausen.
1725—27 Staudinger Joh.
1727—34 Weigl Max Adam Martin.
1734—36 Daigler Frz. Max. Jos.
1736—1787 Ernst Franz Konrad, † 1792 (Pflegkommissars-Sohn).
1787 † 1790 Zwell (Zuell) Jak. v. Bohburg.
1790 † 1795 Kling Ant. v. Bohburg.
1795—98 Amberger Frz. X., fr. Pfr. zu Berg im Gäu, tauschte mit
1798 † 1820 Meindl Petr. v. Hirschau, fr. Pfr. in Pfaffenhofen.
1821 † 1845 Stöger Andr. v. Bohburg (79. 809).
Six Kaspar v. Grafenwört, † in Kemnat 1846.

1888 4 Feb. Zeitschr. f. d. d. Alterth. N. F. 20, 1. Steinm.
1888 Mai. Mitth. d. Anthrop. Ges. Wien 18, 2.
1888 1 Juli. Correspbl. d. Ges. f. Anthrop. u. Urgesch. d. Ostseeprov. 19, 7. Steinm.
1888 Juli. Mittheil. d. Anthrop. Vereins in Schleswig-Holstein 7. 1887 Mag. Nyere f. Naturvid. 32, 3. Steinm.
1888 Aug. Bull. Soc. Anthrop. Bruxelles 6, 1886-87, 2. Steinm.

## 3. Sperrhaken. [1] (= d. Hundeh. S. 9, 10)

### 1887 Mappe 1.

1) Schwarzort, Kurische Nehrung.
2) Kunigshof, Kr. Fischhausen.
3) Lindenau, Kr. Königsberg.
4) Lindenau, Kr. Königsberg.
5) Lindenau, Kr. Königsberg.
6) Lindenau, Kr. Königsberg.
7) Lindenau, Kr. Königsberg.
8) Lindenau, Kr. Königsberg.
9) Lindenau, Kr. Königsberg.
10) Lindenau, Kr. Königsberg.
11) Lindenau, Kr. Königsberg.
12) Lindenau, Kr. Königsberg.

resi. 1481 Altmaier Joh.
1481— Neuburger Gg.
1497— Lang Paul, Domherr in Freising.
1512— Hörlin Matthä, Domherr in Freising.
Vicar Schwaiger Sigmund.
1555 Wildt Leonh.
† 1557 Kleppmaier Joh.
1557— Summermayer Arsacius v. Mainburg.
1569 † 1613 Schrittenloher Leonh. v. Oberlauterbach.
1613— Agrikola (Bauer) Gg.
illib. resi. 1619 Jung Joh. († 1628 als Benef. in W.).
1619—32 Waizenegger Matthä.
1633 † 35 Sedlmayer Joh.
Ermayer Joh., Pfr. v. Rottenegg, wurde vom Bischofe nicht investiert.
Wittmann Gg., Pfr. v. Oberlauterbach, war Prov.
1637 Schnabelmaier Gg.
1640—48 Geißler Martin, sp. Moostann.
1648—51 Hopfenstatt Leonh., fr. Gaimershaim.
1651 † 55 Kopp Kasp.
1655— Weckher Joh.
1659 † 65 Vilpas Gg.
1666 resi. 69 Stolz Frz.
1669 † 82 Settelin Joh.
1682—93 Pöthel Wolf. Nik. v. Ingolstadt.
1693 illib. resi. 98 Schmid Joh. Mich.
1697 illib. resi. 1702 Lachner J. B. v. Dietfurt.
1702 † 13 Kötzing Joh. v. Amberg.
1713—23 Pinter J. Joachim, jur. utr. Dr., g. R., sp. Dingolfing.
1723— Wilbold J. Bernh. v. Rain, fr. Feldkaplan, tauschte mit
1746 resi. 70 Schmidmayr J. G., fr. Ben. S. Peter in München.
1770—72 Dimperl J. N.
1772— Pesl Adam Lorenz tauschte mit
1776—99 Pruggberger Fr. X., fr. Andermannsdorf.
1799—1817 Kämmel Frz. Jak.
1817 26 Dirigel Dominik. v. Buebach, sp. Geisenfeld.
1826 † 36 Hefftner Jos. v. Mantel (75. 99).

1888. 27. Februar. [p.] v. Bülow (15. 16.). m. Eisdauer. 3. Tage.

1888. 27. Februar. [p.] v. Bülow (15. 16.). m. Eisdauer. 3. Tage.

1888. 2. März. [p.] v. Bülow (15. 16.). m. Eisdauer. 3. Tage.

1888. 3. März. [p.] v. Bülow (15. 16.). m. Eisdauer. 3. Tage.

1888. 17. März. [p.] Wendt. 1. Vorstellung. (15. 16.). Schnell. 3. Tage.

1888. 17. März. [p.] Wendt. 2. Vorstellung. (15. 16.). Schnell. 3. Tage.

1888. 17. März. [p.] Wendt. 3. Vorstellung. (15. 16.). Schnell. 3. Tage.

1888. 17. März. [p.] Wendt.

Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. 2. Ribbon, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. 3. Ribbon, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. 4. Ribbon, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. 5. Ribbon, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. 6. Ribbon, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. 7. Ribbon, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. 8. Ribbon, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. 9. Ribbon, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. 10. Ribbon, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. 11. Ribbon, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. 12. Ribbon, 12.
Ind. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.

3. Ribbon, 12. Ind. 12. Ribbon.

1. Ribbon, 12. Ind. 12. Ribbon.

1. Ribbon, 12. Ind. 12. Ribbon.

1

1470. De Graaf Gayk, Mr. J. Natuur- en Geneeskundige Verhandeling van het Gebruik der Cantharides. 8. Amst. 1737.

1471. Cantharides. 8. 1737.

1472. Cantharides. 8. 1737.

1473. Schreiber, Gottfried. De Cantharidibus. 4. Lips. 1737.

1474. Schreiber, Gottfried. De Cantharidibus. 4. Lips. 1737.

1475. Bauer, J. F. Johann Fr. v. Uffenbach. 8. Ulm 1737.

1476. Bauer, J. F. Johann Fr. v. Uffenbach. 8. Ulm 1737.

1477. Bauer, J. F. Johann Fr. v. Uffenbach. 8. Ulm 1737.

## 4. Heman. $\frac{1949}{2398}$ Fr. Propstei v. Prüfening.

cc. 1790/95 Horn P. Otto aus dem Kl. Prüfening, Vic.
ref. 1821 Jäger Jos. P. Martin v. Schwandorf, † 22 in Rgbg.
1821 ref. 43 Homaier Mich. v. Neustift (79. 802), Exben. v. Metten, Dec., † 45.
1843 † 47 Bruckmüller J. B. v. Wöllershof (97. 21), fr. Schönthal u. Hornbach.
1848—51 Lehner Gg. v. Sulzbach (801. 24), sp. Bettbrunn.
1851—67 Stauber Andr. v. Straubing (809. 32), fr. Pfatter († 70 in Stadtamhof).
1867—70 Schrembs Seb. v. Amberg (24. 47), sp. Kemnat.
1870 † 77 Arnold Math. v. Straubing (19. 45), Dec.
1877 † 79 Seeholzer Mich. v. Schwimmbach (34. 56).
1879—89 Weidner Gg. v. Pempfling (33. 57), Dec., sp. Mindraching.
1889— Mülbauer Math. v. Vilsbiburg (48. 73).

## 5. Laaber. $\frac{1460}{1548}$

† 1662 (38 J. a.) Ettenreich Wolfg., Camm.
1732 v. Tänzl-Tratzberg Joh. Karl Bernh. (fr. krfstl. Hofrat u. Pfleger zu Reichertshofen, wurde als Wittwer Priester) geb. 1696.
† 1769 Strobl Ign. Leonh.
1770 † 1792 Karg Balthasar, Dec.
1792 † 1802 Karg Franz, th. Dr., fr. Kirchberg u. Eichhofen.
1820 † 24 Gansmaier Jos. Alois v. Rgbg. (57. 80), fr. Petzmös.
† 1825 Weigert Joh. Ev. v. Schwandorf, fr. Lycealprof. in Rgbg.
1825 † 40 Brand J. Ev. v. Herrieden (69. 93), fr. Duggendorf.
1841—46 Schreiber Petr. v. Niederwinkling (800. 25), fr. Altmülmünster, sp. Waakirchen.
1847 † 61 Englbrecht Jos. v. Heimhausen (802. 28. — oder 803. 29?), fr. Eslarn.
1862—72 Krauthahn Jos. von Bärnau (13. 37), fr. Wenzenbach, sp. Pföring.
1873—84 Hafner Gg. v. Eggenthal (27. 53), Camm., sp. Mülhausen.
1884 † 99 Hofmann J. B. v. Grosbüchlberg (33. 57), Dec.

### 6. Luppurg. 986/1132

cc. 1780/90 Schaflitzl Ant., Camm.
cc. 1820/22 Ebm J. B. v. Luppurg (68. 92), sp. Parsberg.
1822—50 Hotter J. B. v. Luppurg (81. 805), Dec. († 63 als Bau. in Amberg).
1850—57 Weigl Wolf. v. Amberg (11. 35), sp. Tirschenreut.
1858—62 Kastner J. B. v. Lindenhof (15. 38), sp. Sulzbach.
1863—72 Gabelsperger F. X. v. Pfeffenhausen (23. 49), sp. Geisenfeld.
1872 † 82 Ertl Jos. v. Bruck (30. 55).
1882—88 Graßl J. Ev. v. Grünberg (28. 60), sp. Mülhausen.
1889—94 Gläser Karl v. Rgbg. (52. 76), sp. Pielenhofen.
1894—99 Rohrmaier Jos. v. Dürnhettenbach (61. 84), sp. Rohr.

### 7. See. 747/870

1727—1746 Fleischmann Petr., sp. Ben. in Kösching.
cc. 1790 Diepold Gg.
cc. 1820/25 Bulling Al. v. Amberg (1773. 95), Cisterz. v. Waldsassen, sp. Allersburg.
1825 † 39 Riederer J. G. v. Kleinaign (79. 803).
1840—46 Kraus Gg. v. Saltendorf (96. 24), sp. Ben. Amberg.
1846 † 49 Baier G. v. Bailnstein (97. 25).
1853 † 57 König Andr. v. Hohenhard (802. 29).
1857—66 Sächerl Jos. v. Tiefenbach (807. 34), sp. Wurz.
1867—71 Brandl Vitus v. Pullenreut (20. 43), sp. Deissing.
1871 † 92 Achhammer J. B. v. Aichhof (15. 45), † in Neuburg.
Provisoren: Kohn Mich. v. Adertshausen u. Gruber Joh. von Oberteuerting.
1892— Islinger Jos. v. Neustadt a. D. (47. 73), fr. Irsching.

## c) Dekanat Regensburg.

### 1. Hainsacker. 962/1078

1267 Kalhohus.
1333 Her Dietreich der pfarrer von Haimsacher.

cc. 1790 Kinskofer Petr. wurde 1803 Pfr. in Schneiding.
cc. 1820 † 29 Kien Mich. v. Steinweg (72. 97), Exminorit.
1830—39 Pühler Max v. Grubmül (89. 17), sp. Weiden.
1839—45 v. Kleber Karl v. Rgbg. (804. 27), sp. Rudeltshausen.
1845 † 58 Pröſsl Mich. v. Unterauerbach (804. 30).
1858 † 77 Achatz Jos. v. Staudenschedel (13. 39), Dec., † 77 in Neuburg.
1877 † 97 Röpfl Gg. v. Rgbg. (26. 52), fr. Prov., 1877 Pfr., Camm.
1898— Wallner Alois v. Rohr (65. 88).

## 2. Hohengebraching. $\frac{638}{875}$ (Fr. Propstei zu S. Emeram.)

cc. 1760 Lambacher Ramwold v. Mainburg, Propst u. Vic.
1790/95 Baumann P. Joachim, Vic.
1819 † 34 Elefzinger P. Anselm v. Bohburg (74. 98).
1834 † 48 Wolf Max v. Hausen (80. 803).
1848—58 Weinmayer Matthä v. Stadtamhof (99. 24), sp. Ben. Leierndorf.
1859—62 Bunzmann J. B. v. Neuhaus (98. 26), sp. Straßkirchen.
1862 res. 74 Stadler Gg. v. Aufhausen (804. 32), Dec., † 87 in Atting.
1874 † 84 Maier J. G. v. Wenzenbach (16. 42), fr. Rittendorf.
1884—97 Veiltl Wolf. v. Stefanspoſching (29. 55), sp. Ben. Amberg.
1898— Obermaier Jos. v. Mindlstetten (45. 70), fr. Sollern.

## 3. Matting. $\frac{430}{428}$ Fr. zu S. Emeram.

cc. 1750 Lambacher Ramwold v. Mainburg.
cc. 1790 Schröck P. Wilhelm v. Gossengrünn (59. 83), sp. Schambach.
† 1815 Baumann Maurus v. Straubing (68. 92).
1818—34 Vogl Michl P. Ramwold v. Neukirchen (69. 93), † 40 in Rgbg.
1838 † 46 Greiner J. N. v. Stamsried (72. 95), fr. Pulach.
1846 † 67 Fritsch Gregor v. Dobrigau (802. 27), Camm., fr. Poikam.
1867 † 73 Klein Jos. v. Straubing (17. 41).
1873 † 77 Seſſelmaier Jos. v. Straubing (20. 50).
† 78 Sipl Ant. v. Kelheim (33. 56).
78/79 Prov. Gläser Karl.
1879 - 88 Dollinger Petr. Paul v. Abensberg (29. 56), sp. Pullach.
1888— Schmid Liborius v. Leonberg (36. 60).

## 4. Pettendorf. $\frac{984}{1164}$ Fr. zu Kl. Pielenhofen.

1347 Herr Hainrich.
1790/95 Zimmermann P. Wendelin aus Kl. Kaisersheim.
1820 Fleißner Anselm v. Bruck (68. 91), aus Kl. Reichenbach, † 30 in Pielenhofen.
1830—39 Fuchs Severin v. Rötz (76. 99), Exfranzisk., † 47 in Rgbg.
1839 † 63 Huber Fr. X. v. Rgbg. (94. 20).
1863 res. 79 Aigner J. B. v. Hirschkofen (809. 38).
1880—94 Spindler Wolf. v. Ried (31. 56), sp. Ben. Irlbach.
1895— Klob Mart. v. Amberg (62. 87).

## 5. Pielenhofen. $\frac{723}{889}$

1268—71 pfarrer Hainrich
1278 pfarrer Gottfried.
1313 Friderich, Dec.
1322 Ruger.
1350 Michel.
1359 Ruger.
1375 Konrad.
1387 Hanns (Hainz?)
1391 Michel der Leutzenrieder.
1443 Widmann Konrad.
1468 Raidenwanger Ulr.
1512 Steif Hans.
1550 Fuchs Christian.
— lutherisch — dann Mönche vom Kl. Kaisheim, so: P. Hyazinth del Neusse, P. Columban Mayer († 1733), P. Joachim Huebner († 1761), P. Bernard Oth († 1766), P. Karl Weber cc. 1790/95
1820 † 22 Raith Steph. v. Rgbg. (68. 95), aus d. Kl. Raitenhaslach
1830—37 Simson Leonh. v. Lauterhofen (76. 98), Excapuz., sp. Hohenschambach.
1837—74 Lehrnbecher Greg. v. Schwarzhofen (801. 25), Spitalpfr. Amberg
1875—83 Kuster Gg. v. Rehberg (30. 56), sp. Schierling.
1883 † 94 Götzfried Jos. v. Zeitlarn (38. 62).
1894— Gläser Karl, fr. Luppurg.

## 6. Prüfening. $\frac{1005}{945}$ Abtei O. S. B.

1114 der selige Erminold, ermordet 1121.
1121 † 1162 Aribo oder Erpo.
† 1162 Godefrid aus Kl. Hirschau.
† 1168 Eberhard.
1187 abgesetzt Aribo II.
1189 Baldwin aus Kl. Georgenberg.
1193—1207 Rudger.
rej. 1233 Hartmann.
rej. 1235 Heinrich.
rej. 1240 Rudger II (Rotger).
1240—1245 Ernst aus Kl. Mallersdorf.
† 1268 Werner.
rej. 1271 Friedrich.
rej. 1280 Bruno.
1280 rej. 1306 Ulrich I.
1314—1333 Konrad v. Zant (wurde 107 J. a.).
† 1336 Albert.
1336—1349 Ulrich II der Altdorfer.
1349 † 1356 Werner, der erste infulierte Abt.
Johann I.
1382 † 1390 Ulrich III der Bichhauser.
Johann II.
1414—1434 Ulrich IV.
Erasmus Hager aus Niederaltach.
1436 † 58 Georg Garhamer.
† 1463 Friedrich II.
1463 - 1490 Johann III Großer (v. Prüfening geboren).
1490 † 1525 Georg II Eggl.
—1529 Michael.
1529—59 Ulrich V.
1559—75 Georg III — hierauf Administration.
1580—82 David.
1582—1606 Georg IV Kaiser.
1606—1619 Johann V Stadler.
1619—31 Lukas Budin.

† 1634 Andreas Pichler.
1634 † 53 Plazidus Bacheneder.
1653 † 77 Roman Schneid.
Dionys Jerg.
1683 † 93 Bernard Degl.
1693 † 1730 Otto Kraft.
Roman Kieser.
Peter Gnoll.
1781 † 1790 Martin Pronath.
1790—1803 Rupert Kornmann v. Ingolstadt, † 1817.

Pfarrer:

cc. 1802 Pflieger Peter v. Abensberg (58. 84), † zu Abensberg 181[illegible]
1817 † 54 Hölzl Albert v. Schleißheim (64. 88), Exfranzisk.
Provisoren: Iberer Nikol. v. Hahnbach; Dietl Sch. v. Weichs; Weckl Mich. v. Straubing; Achatz Jos. v. Staudenfeld
1854 † 59 Schmidt Gg. v. Painten (804. 32), fr. Neukirchen b. H.
1859—64 Siegert Leonh. v. Keinsricht (805. 31), sp. Ben. Mehring
1865—69 Röseneder J. Ev. v. Martinsbuch (15. 41), sp. Wolkering
1870—75 Blümelhuber Mich. v. Unterhaslach (23. 50), sp. Rabenst
1877—80 Kulzer Ferdin. v. Dännersried (31. 57), sp. Abach.
1881—84 Heinl Xav., sp. Beratzhausen.
1884—93 Wißmath J. B., sp. Abach.
1893— Lerno Jos. v. Straubing (44. 70), fr. Weihern.

## 7. Sallern. $\frac{3692}{5446}$ Fr. Domkapitel.

cc. 1790/95 Meilinger Gg. Alois.
1805 † 46 Haslbauer Gg. v. Rgbg. (67. 91), Camm.
1847 † 55 Albrecht Gg. v. Pfraundorf (802. 26), Prodec.
1856 † 62 Unger Mich. v. Waldturn (807. 32).
1862—71 Froschauer J. B. v. Tirschenreut (17. 41), Dec., sp. Salz
1871—82 Freiherr v. Scheben Gottfried von Illertissen (23. [illegible]), sp. Domherr.
1884—93 Heigl Jak. v. Straubing (44. 69), sp. Geisenfeld.
1893—98 Wolfbauer Mich. v. Dingolfing (49. 76), sp. Egglkofen
Prov. Richtmann Ant. v. Schwarzenbach.
1899— Wishuber Mich. v. Mamming (61. 87), fr. Waidenthal

## 8. Sinzing. $\frac{500}{612}$ Fr. Kl. Prüfening.

1790/95 Kolb P. Andreas, Vic.

1820/25 Oſtermayer Joh. v. Ingolſtadt (59. 82), Exben. v. Weltenburg.

1826 † 34 Fürthmayer Frz. Joachim v. Burglengenfeld (78. 802), Exben. v. Reichenbach.

1836—40 Stummer Gg. v. Reisbach (94. 18), ſp. Aiterhofen.

1840—47 Weinzierl Seb. v. Dengling (11. 34), ſp. Atting.

Schuderer Alois v. Kalmünz (93. 17), präſent. commor. in ſeiner Heimat, † 1857.

Für dieſen Pov. Erb Nik. v. Hohenburg bis 1857, dann Pfr. bis 1865, ſp. L. Weinting.

1866 † 94 Schinhammer Joh. Simon v. Pittersberg (24. 47), th. Dr., Dec.

1894— Sagſtetter Joſ. v. Irlbach (42. 68), fr. Speinshart, Dec.

Digitized by Google

IV.

# Ausgrabungen in Gögging

durch

## Architekt Fritz Hasselmann.

(Mit Plan und Abbildung.)

Aventin erzählt im ersten Buche seiner Annales Bojorum, daß die heutigen an der Donau gelegenen Dörfer Hienheim und Sittling zwischen Neustadt und Kelheim einst keltische Städte waren.

Diese fabelhaft scheinende Angabe findet durch die geschichtlichen Forschungen der Neuzeit ihre volle Bewahrheitung. Insbesondere wies der verdiente Begründer der Eininger Römer-Ausgrabungen Pfarrer, nun Stiftskanonikus Schreiner in seinem Wegweiser durch dieselben nach, wie nirgends keltische Befestigungen und Niederlassungen so nahe und zahlreich aneinanderlagen, wie in jener Gegend und führt als solche die Ringburgen zu Saal, Sinsbuch, Daßfeld, Irnsing, Weltenburg-Michelsberg und bei Pförring an. Ein starker und mächtiger Volksstamm mußte also, schreibt Schreiner weiter, nach diesen vielen gewaltigen Befestigungen hier gehaust und namentlich in der Gegend des Laufes und der Mündung der Abens seßhaft gewesen sein. Die Römer legten vorzugsweise da, wo schon vor ihnen größere Orte waren, ihre Colonien an, insbesondere an den Einmündungen kleinerer Flüsse in größere, und so haben sie auch nach Unterwerfung des keltischen Volksstammes dortselbst ihre Colonie Abusina an der Mündung der Abens in die Donau gegründet, 15 Jahre vor Christus. Von Eining aufwärts zwischen der Donau und der Abens und über diese hinaus ließen bisher vereinzelte Funde, die die Haue oder der Pflug des ackerbestellenden Landmannes zu Tage förderten, auf die frühere Bevölkerung jener Gegend schließen, und lange schon lag es in dem Wunsche und der Absicht, neben den von dem historischen Vereine

fortgesetzten und namentlich durch Generalmajor a. D. Popp gelenkten Ferstigungen in Lindau auch die ebenfalls gelegenen Befestigungen im Hinterland gegen Pfänning einer eingehenderen Untersuchung zu unterziehen und trug sich namentlich die bekannte eifrige Fortifier Architekt Fris Hasselmann mit dieser Absicht, nachdem er bereits im Jahre 1888 sogar die ersten Versuche machte. Die heutiger Naturschutz in dem bekannte Romantische Gegend legte ihm den lang gehegten Wunsch nach näher und — auch natürlich wie immer — schrift er zur Ausführung.

Wenn auch die Hasselmann'sche Fortifikation in Obigem oft in ihren Anfänge ist und fortgesetzt feinerzeitiger unbefriedigter Betrieb hierüber veröffentlicht werden soll, auch bis dahin eine abschließende Beurtheilung nicht gefällt werden kann, so glaubte die öffentliche Presse von Vorarlberg doch schon jetzt die Lust die Vorgeschichte jener Gegend in interessanten Fortifikationsartikeln, die bekanntlich Hasselmann den hiesigen Zeitungen in seinen Reisigen von der Fortifier gegeben wurden, möglichst zusammengetragen hier schildern zu lassen.

Nachdem Herr Architekt Hasselmann den uns vorliegenden Originalplan über seine Fortifikationen in Obigem und über einen großen Theil des Terrain selbst verschiedene Erinnerungen einfügte, vermehrt er denselben auch auf die Überlegung in jener Gegend vorhandenen historischen Punkte und Befestigungen, wie die Umgebung am Plateau der Oberdorfer Festen-partie gegenüber Hohlfahrt, die Stein- und Mauerreste im „Hinterstein“ und in der langen Halt genannt, wie vor allem die Ruinenburg des Vorgrandt u. s. w.[1]

Weiter nimmt Hasselmann in seinem Planentwurf Bezug auf die „Burg“, die sogenannte Prunnfluh, welch Höhe der Neuhaus, zweifellos in frühmittelalterlichen Geschichte und Fortifikationsfache sind, die dort nach Westen

[1] Ob die von Hasselmann erwähnten Mauerreste, dann die weiter angeführten Befestigungen des Wagners Reitenlommer in Neuhaus auf 4 Meter hohen Mauern und 2 Meter dicken Mauerkern bisher so gründ sind, lassen wir vorerst dahingestellt sein.

Weiter obigen historischen Fortifikationen führt Hasselmann Ernennungsplan „Montfort“ (Vorarlbergisches Jahrbuch, Bregenz und Vorarlbergisches Urkundenbuch Band XXIV) noch viel unerforschte sind von den Römern abgesehen Befestigungen zu Schwarzenberg, Fluhenberg, Bregenz, Hohenems, Bingen und Hohenstaufen und als neueste Ergebnisse der Grabungen in Gisingen (Schweizer Fernsehen) Tage, die zweifellos aus vorrömischer Zeit stammen. Die Redaktion.

anschließenden Felder heißen „am Ring". Südöstlich von Heiligenstadt befindet sich ein Eichenhain in Hufeisenform, wie solche bei Kelten und Germanen zu ihren Gottesdiensten und Volksversammlungen angelegt waren. Es ist dieser Hain der höchste Punkt bei Heiligenstadt und liegt hart über dem Bahneinschnitt und ist von Neustadt aus nach Osten zu in auffälliger Weise mit seinem Eichenbestand zu sehen; noch in später Zeit diente der Erlös aus den riesigen Eichenstämmen ausschließlich zu kirchlichen und gemeindlichen Zwecken.

Speziell die Grabungen Hasselmann's in Gögging selbst anbelangend schreibt derselbe an den historischen Verein: Vereint mit Herrn Direktor Auer des Cassianeums von Donauwörth wurde unter den Gögginger Badegästen und Inwohnern eine Besprechung der historischen Punkte in Göggings Rayon veranstaltet, woraus der Schluß hervorging, daß die Gemeinde die Erlaubniß zu den nöthigen Nachgrabungsarbeiten ertheilte und Herr Direktor Auer das Unternehmen in hochdankenswerther Weise unterstützte, und so alsbald die Arbeit mit fünf Mann in Angriff genommen werden konnte.

Nach erfolgter Stellenbestimmung zeigte sich schon nach ein paar Stunden günstiger Erfolg. Sechs Meter südlich der gegen Westen liegenden Haupttreppe zu Kirche und Friedhof Gögging stießen wir 30 bis 35 cm tief auf 10 cm starkes Mauerwerk, das sich von der Friedhofmauer gegen Osten unter dem Wege fortzieht, während die blosgelegte Mauer hier im rechten Winkel gegen Norden fortläuft, sich dann gegen Westen wendet, bildet dieses Gebäude (Plan Nr. I) ohne Zwischenmauern eine Art Saalbau mit $7^1/_2$ m breitem und $10^1/_2$ m langem Innenraum. Ein westlicher Anbau (Plan Nr. II) zieht sich gegen Norden in das Grundstück des Hauses Nr. 10 bis an das Haus selbst hin und scheint dieser Anbau die Vorhalle des Saales gebildet zu haben. Hasselmann schreibt hiezu: „Habe heute den dritten Estrich gefunden, ältesten keltischen Bau". —

An der nördlichen 10 cm starken Umfassungsmauer des angenommenen Saalbaues war diese unten abgesetzt, um in dieser Vertiefung Thonisolirungsplatten aufzunehmen, um die dahinter liegenden sehr regelrecht gemauerten Kalksteinschichten von der intensiven Feuerzugführung zu schützen.

Durch die vom südöstlichen Ecke des Saalbaues sich gegen das Friedhofplateau und unter diesem weiter fortziehenden Mauer ist wohl der

Nachweis geliefert, daß die Zeichenfläche eine spätere künstlich aufgetragene und aufgemauerte ist.

Zunächst der Hauptzugangsweg gegen Westen liegt eine runde 1,30 m starke Hausmauermauer (Plan Nr. III) mit Eisenklauen, in welcher Hufeisennägel die Gemäuermauer eines Thurmes vermuthen, hier haben sich sehr viele schwarze Gesichtsziegel, welche unbezweifelt vorrömischen Zeit angehören.

Im Zeichfeld (Plan Nr. IV) östlich an der westlichen Seite der Kirche stieß man im Jahre 1843 bei Ausgrabungen für Begräbnißstätten auf antiken Gräberfeld (Plan Nr. V), wo den Bürgern als Unterlage dient, und zunächst der Statuette (Plan Nr. VI) worunter von mehreren Jahren Hypocaustschen mit Heizenöffnungen, Ofen und Ziegelstein, Mauerbrocken und römischgrauen Gesichtsziegel gefunden, welche Objekte noch im Gegenwärtigen Schuttlande verwahrt sind.

Nächstdem der Zeichenfläche östlich von Haus Nr. 35 finden sich gegenwärtig einen Hausfederbaum Spuren von einer römischen Hypocaust- und Badeanlage (Plan Nr. VII). Zehn Meter von der westlichen Mauerfluth des Feuerhauses und nächst der Südseite der Cypressen-Gartenmauer befinden sich im Hofe Nr. 16 einen der ältesten Baumtragende Gegenstände und zwar ein 1,2 m starker Umfassungsmauer-Ueberrest (Plan Nr. VIII), welcher sich unter der Cypressen-Gartenmauer durchzieht und auf eine große Baumlage schließen läßt. Diesen so regelmäßig Hausfundamentmauerrest gleich dem unter dem bei der Kirche vorhandenen römischen Mauerwerke, sowie dem gleich daneben im Nemesius Nr. 10 vorhandenen tiefen liefenden Mauerreste — möchte mehr als Thurmfundament erscheinen —, der Mörtel ist eisenhart, aber ohne Ziegelstein und Kalken.

Gegenüber dem Schulhause am Hause Nr. 11 ist an der südwestlichen Ecke ein 0,6 m langer, 0,3 m breiten und 0,37 m hohen antiken Block ausgestellten Gußmauerkitt, Kalksteinblock, aus Bauschutzbruch klaffbar, wie solcher auch an Eingänge Kirche und Thoren verwendet ist, eingemauert.

Wenige Schritte vor diesen Hause sieht man auf eine Schuttaufstellung von grauen Gesichtsziegeln und ein auch Ziegelstein gebrannten Porzellan (Plan Nr. IX). An unsere Gäste bei der so belegenen Hauses gelegenen Tisch und Bürgersteine, worauf der heutigen Gemeinde-Straße gerade brachten die Besitzerinnen dieses Anlagenbaugen eine gut erhaltene

Heizanlage (Plan Nr. XI) sehr solides Mauerwerk von Kalksteinquadern mit Estrich ähnlichem Verputze zu Tage, die Mauer zieht sich rechtwinklig zum Garten von Wohnhaus Nr. 11, während unten in der Nähe der erwähnten Kalkgrube eine Mauer quer unter dem Wege gegen Osten hinzieht (Plan Nr. X).

An der im Jahre 1892 neu angelegten Distriktsstraße von Kelheim nach Neustadt befindet sich gegenüber dem Oekonomiegebäude zu Hs.-Nr. 11 die bekannte Römer-Schwefelquelle (Plan Nr. XI) von Gögging, in so mächtigem Strahle steigt sie herauf, daß sie in der Minute bei 6 Eimer Wasser gibt (1 Eimer = 60 bayer. Maß). Unweit davon finden sich, in kaum 30 cm Tiefe, ausgedehnte Mauerreste (Plan Nr. XII), und gelang es Hasselmann schon früher, die Umfassungs- und Eintheilungsmauern des ehemaligen „Römerbades" aufzudecken, wobei auch eine Ziegelplatte mit Legionsstempel, Theile von Terra sigilata wie auch römische Silber- und Bronce-Münzen aufgefunden wurden. Bei Anlage der neuen Distriktsstraße von Kelheim nach Neustadt fanden sich zunächst hinter dem Stadel des Hauses Nr. 11 und der Schwefelquelle ebenfalls eine größere Zahl Fundgegenstände, von welchen eine Auslese an den historischen Verein kam.

Weiter notirte Hasselmann noch Fundstellen im Brandlacker (Plan Nr. XIII), im ehemaligen Hopfengarten von Wirth Brandl und bei Haus Nr. 8 an der neuen Straße nach Neustadt, wo gelegentlich des Aufbaues von Haus Nr. 7 (Plan Nr. XIV) Funde von Waffen, Knochen und grauen Gefäßen gemacht wurden und verweist Hasselmann schließlich auf die wahrgenommene äußerste Solidität der Ausführung des größten Theils der blosgelegten Mauerwerke.

Dankend muß hier auch noch erwähnt werden, daß Herr Architekt Hasselmann die Hauptfundstellen nach ihrer Wiedereindeckung so markirte, daß sie leicht zu ermitteln sind und aufgedeckt werden können.

Wir haben hier annähernd nach dem Wortlaute der uns allerdings spärlich zur Verfügung gestellten Urkundenregesten diese Notizungen den antiken Theil von Göggingen nicht Plan gegeben und exclusiven und vereint zum eingehenden Beantwortung angestellt in Bezug auf Herkunft und Alter der aufgefundenen alten Gebäudereste, die erst nach Vorlage weiterer Forschungen ihren Abschluß finden kann und soll.

Was die spätere Geschichte des bekannten Bisherigen Göggingen anbelangt, so können wir uns auf die in Band XIII der Verhandlungen des historischen Vereins gegebene Arbeit des Dr. J. B. Stölting: „Die alte Klosterkirche und ehemalige Pfarrkirche Göggingen" begnügen, der die Schwierige Chronik von Göggingen (in Manuscript im Pfarrarchive Neuburg a. D. hinterlegen) und die Dr. Schlagintweit'schen Urkundenauszüge zu Grunde liegen; wollen dem selbst doch auch das, was Schlagintweit aufgefunden von Neuling noch weitere und was uns seitdem in geschichtlicher Beziehung weiter über Göggingen aus Archivalien und neueren Forschungsresultaten zukam, hier anfügen.

Nachdem mehrere Vorlichkeiten der ehemaligen Pfarrei Göggingen bereits aus dem 10. Jahrhundert nachgewiesen sind, dürfte dieser Ort kaum jünger als seine Pfarrkirche sein.

Eine Zweifel ist die St. Ulrichskirche zu Göggingen eine der ersten und ältesten Pfarrkirchen jener Gegend, unter welcher nicht nur Neuenberg, Rinnlade, Weidenstadt, Hainstadt, Dürnstadt, Lindau, Hainstadtlinden, Dürnau, Leitenheim, Lützau, Hainstadt, Hainstadtlinden, Lützau, Mauern, sondern auch das Dorf Bibung, bevor es zum Kloserlich erhoben wurde, Klosterort und über der Donau Neuburg gehörte; daher auch der Pfarrsatz-Stadt der Gesellschaft dieser Pfarrei ein verschiedener war. Nach der Theilungsurkunde vom Jahre 1453 zählte sie nach Bibung der Todtenbretter Kanonien, später Stadtpfarrei Neuenberg, nach einen Pfarrer, einen Hilfspriester, einen Kaplan für Mauern, zwei Kapläne und einen Frühmesser für Rinnlade und einen Kaplan für Hainstadtlinden. Urkundlich tritt Göggingen zum erstenmal 1129 auf, was auch Jahnert in seiner Geschichte der Bischöfe von Augsburg bestätigt, was bestehe auch Dr. Stölting citierte Schenkungsurkunden gestützen den Kloster Weltenburg und von Bischof Heinrich von Göggingen im Jahre 1200 errichtet, so schließt wieder doch das Kloster Weltenburg 1/4 des Groß- und Klein-

pfennt zu Gögging und bestimmten Antheil an der Zehenten zu Ulkofen, Baden, Tenglhausen, Werd, Deinstetten, Stitting und Mosern zu empfangen habe. Dieser Spruch war wiederholt auch seitens noch Regensburgs des Domins zwischen Kloster und Pfarrer in den Jahren 1291 und 1403, zuletzt jedesmal die Regensburger Bischöfe zu Gunsten des Klosters entschieden. Nun den Jahre 1240 führt Januar an, daß Ulrich von Abensberg damals noch Advokate und Vogte auf Gögging hatte.

Allmanus Graf von Rietenort hatte von Werner von Prunn die dem Hochstift Regensburg gehörigen, aber von Werner verpfändeten Besitzungen zu Gögging und Staubing eingelöst. Bischof Otto verlieh nun 1267 diese Güter an Allmanus von Rietenort zu lebenslänglichem Genusse, wogegen Allmann dem Bischof den Berg ober der Donau bei Weltenburg, Burgstall genannt, als Eigenthum überließ. 1280 hatte Bischof Heinrich II. von Werner zu Prunnen die vom Hochstift zu Lehen getragene Vogtei über Weltenburg, Gögging und Staubing zurück, überließ sie aber am 12. Juli 1284 dem Domherrstift mit 1 Pfund Pfennig jährlichen Ertrages zur Dotirung vom Schulleyen. 1285 machte der jüngere Werner von Prunnen Ansprüche auf diese Vogtei, allein der Spruch des Grafen Albert von Hals entschied zu Gunsten des Bischofs.

1298 schenkte Bischof Conrad V. dem Kloster Weltenburg für die seit jenem Pontifikate den Neugrund in der Pfarrei Gögging, den bisher der Bürger Pfaffle von Neuhaus inne hatte.

Im Jahre 1323 verglichen Graf Berthold von Hessen auf die Vogtei des Klosters Weltenburg und seiner Unterthanen in Gögging und Staubing und auf alles, was der Bischof von Regensburg in diesen Orten besitzt.

1367 bei Stiftung des Chorherrenstiftes und Spitals zu Eitting durch Ulrich von Abensberg, Ulrich, Abensberg und Dietrich, Chorherren zu Regensburg, dann Johann, Ulrich, Albrecht und Stephan von Abensberg verschrieben dieselbe unter andern Gütern die Mühle zu Gögging, die 2 Pfund Pfennige gilt.

Zwei Jahre später bestätigte Bischof Konrad, gleich seinem Vorgänger, dem Kloster Weltenburg den Neugrund zu Gögging, am 1379 stifteten die Bürger Conrad Ebergel und Eckhard zu Neuhaus eine ewige Messe in der derzeit zur Pfarrei Gögging gehörigen Kirche.

Johann von Abensberg und sein Bruder Dietrich, Domherrn zu Regensburg, kauften 1380 von Bischof Konrad um 200 Pfund Pfennige zu Regensburg die Dörfer Gögging und Staubing, mit Ausnahme des

Pfarrkirchen auf Gögging. Im dritten Jahre wird die Gesellschaft (Bruderschaft) übersiedelt zu Neuaberg, die zu Gögging gehörig, zur Pfarrkirchen und die Ehrenzeichen der Kirchenbruderschaft, Schweighäuser, Rauchfass und die vier Schwaigen bei Neuaberg dieser Pfarrei einverleibt; alle Pfarrfeste dieser sind zu Ehrenung einer solchen in Neuaberg, selbst die feste zu Rauchfass.

Im Jahre 1441 bittet Johann von Neuaberg eine ewige Meß in die Wolfgangs Zeitschrift zu Heiligenstadt als letzte Grabbegängnus des Neuaberger Grafengeschlechtes für die Pfarrer und Mauterkirche Gögging. Im Jahre 1477 beklagte sie diese Bischof Heinrich IV. Meiste mehrere Jahre und 1484 litt auch die Gögginger Pfarrkirche unter der damals hart ausgebrochenen verheerenden Feuersbrunst.

Als Ertrag für die äußerst spärlichen Nahrende über die meiste Geschichte Gögginger hat man Pfarrer z. B. Mathes Schachtner 1. Pfarrer zu den „Kirchleiden der geistlichen Pfründeleistiger im niederbayerischen Archiv der Diözese Regensburg“ (Ser. Fortsetz. Bd. 34) in Seite der hiesigen Pfarrherren zu Gögging, Gaisgl durch Zeitige und Archivalien, eingeschaltet. Als Pfarrer und Dekane zu Gögging erschienen: 1220 Heinrich, Dekan, 1225 Nimus, plebanus, 1230—37 Friedrich, Dom. 1280 Innerkirchner Konr., plebs, 1290 Ulrich, 1291 Friedrich, Aichter, 1314 mit 17 Gemeind Vrolinin, Canon. und Archidiakr Rudolph, Pfarrer, widmend Konrad plebanus und 1329 kauft sich c. 1642 ein Graffein an der Pfarrkirche zu Neuhaus mit der Zusicherung: „Obiit venerabilis vir et dominus Ludovicus dictus Parochus et Rector in Kockhingen“; c. 1330 Pfarrherr Heinrich (Pfarrer der Pfarrer zu Neuhaus 1306—80) Blumhart der Pfarringer (auch Pfarrer der Pfarringer), Dom. herr, 1305—1403 Peter von Aich; 1405 Vaburdy der Geschl. Berswirter 1414 Bischof von Freising, Tomherr: 1410—1430 Ulrich Rauters, Dec.: 1428 Ernhard Schön, Sit.: 1441 . . . Zeuge (?), Kirchherr: 1434—97 Jenny Gonna, Rector; 1460 Ulrich Schorl, Vikar; 1470/71 Erasmus Stour, c. 1498 Hanns von Stolberg, 1477 bis 1502 Gregorius Greisdorf, Chorherr von St. Johann; 1500 Erasmus Stouter, Bal. für das gleiche Jahr bittet Dr. Schmeyer einen Graffein an der Kirche zu Neuhaus an mit der Zusicherß: „ann 15. Januarii Venerabilis dominus Joannes Omelmayer Parochuset Rector in Gockhingen“ 1507 † 15 Gräfahammer (Gelahaimer), Kirchherr und Pfarrer; 1510 bis 24 Joh. Nikol. Stouter, Canon. der alt. Kap.; 1517 Peter Winkler,

Kirchherr zu Kösching und derzeit Vikar zu Geckingen; 1538—65 Johann Simonis von Wunsiedel: von ihm fand sich im Expositurgarten zu Gögging ein sehr hübscher Grabstein, der im Verlaufe der Zeit in das Seelhaus verbracht wurde und dort unbeachtet lange Zeit hinterlag, bis der gegenwärtige Herr Expositus Kaiser auf Ersuchen Hasselmanns denselben in dankenswerthester Weise wieder durch Anbringung in dortiger Kirche zu Ehren brachte. Derselbe, nun eine Zierde der Kirche und in seiner Ausführung ein sehr beachtenswerthes Kunstwerk, stellt außer der heiligsten Dreifaltigkeit, nach Hasselmann, im Hintergrund den alten Bestand der Gögginger Kirche mit dem derzeitigen Thurm gegen Osten, aber freistehend, und mit einem mit dem Kirchenbau verbundenen Thurm gegen Westen dar und ist hier nach einer uns von Herrn Expositus Kaiser gütigst überlassenen Photographie wiedergegeben. Die Schrift des Grabsteins lautet: Anno Domini 1565 XXVII. May obiit Dominus Joanes Simonis ex Wunsidl opt. artium magister, qui Pastoris munere in Geckingen functus est ais XXVIII. Decanus illius loci fuit anis XXIII fidei catholicae amator sincerus et Domus Parochialis extructor liberalissimus cuius anima Deo vivat. Nach einem Akte des Kreisarchivs Landshut (Rep. ad XXVIII$^a$ Fsz. 509 Nr. 36) wohnte 1535 Pfarrer Simonis in Ingolstadt und hatte in Gögging einen Vikar, während in Neustadt Kapläne die gottesdienstlichen Verrichtungen besorgten und da Simonis forderte, daß sich diese auch zu den kirchlichen Funktionen zu Gögging und bei den dazu gehörigen Filialen verwenden lassen müssen, protestirte die Bürgerschaft zu Neustadt auf's heftigste dagegen, deutete auch an, daß von den Kaplänen nicht alle zum Predigen geschickt und „zum tayl der lutherey verdacht" seien, und sie, die Bürger, wünschten, daß Simonis statt in Ingolstadt zu hausen, seiner Pfarrei in Gögging vorstehen und auch in Neustadt seinen pfarrlichen Verrichtungen nachkommen möchte.

Uebrigens war Simonis ein sehr gelehrter Herr und hielt sich wohl seiner wissenschaftlichen Thätigkeit wegen in Ingolstadt auf; er war auch in baulicher Hinsicht für die Kirche in Gögging sehr bedacht und baute den Pfarrhof neu auf.

Die weiteren Pfarrherren dortselbst waren: Michael Taber, herzoglicher Hofkaplan, wurde 1565 auf die Pfarrei präsentirt, 1593 erscheint dann nach Mathes Ferdinand Stadler, der heiligen Schrift Licentiat, als in diesem Jahr gestorben und als Nachfolger in den Jahren 1588—1597

nunt Mathes den Nicolaus Mendelt, mitbrandt nach dem ermähnten Archiv-Act Stadtler am 5. November 1619 zu Jugolstadt starb, jedoch nie als Pfarrer die Pfarrei Gögging über zwölfer nicht vorher inne hatte, so ist Caspar Pfl am Jahre 1599 der letzte katholische Pfarrer, der St. Ehrist Formatus Baccalaureus und Pfarrer zu Gögging alle am 1. Mai genannten Jahres gelebten amtirt, ihm folgte im gleichen Jahre in der Pfarrei Johann Bertl. Letzterl. Der jur. der 1621 resignirte, worauf Wolfgang Kaymaier die Pfarrei annat, aber schon 1625 am 22. Februar in seiner Wohnung zu Neuhaus starb. Im Jahre 1631 verjagten der edle und hochgelehrte Herrn Herrn Joh. Ignatius Bertl, Pfarrer zu Gögging, Katholischer Kirche und Official und alle letzter Pfarrer zu Gögging folgte diesem von 1634 bis 1644 Dr. Matias Pastorer, der letzten Katholischer Pfarrer von Gögging. Dr. Hanel, Kammerer und Kanonikus der alten Kapelle zu Regensburg, ging die Pfarrei von der Radonazeitte zu Gögging 1653 an die Franziskanischen in Neuhaus über und Gögging wurde Expositurpfarrei und den Jesuiten Stiftung, Hochzeitsbuch und Urkunde. Also den Göggingen Kirchenbuch anbelangt, so schreiben bezüglich ferners Bigbarn in seiner kurzgefaßten Kirchengeschichte, Joseph in Wasti in Druck der Kirche. Dr. Nikl. Maresta u. s. w.

Der Brand hinein aus dem 12. Jahrhundert und ist gleich der noch unter sehr geringen Verwüstungsgeb. dem namentlichen Kirchenbrand im 14. Stadtmeisterjahren des Peter Hohl, in Hermann Gallerich verbrannten Kirchenbücher Bindung verwiesen und Pfarrbücher der Bruderschaften Stadtbarbiarbeit Leichtsache entnahm und wegen fremd Superintendenten Innerlichen Verwüstungen, wenn nicht die Todtenbücher Bruderschaft verwüsten Kirchgeldne, wovon der Lage an der verbrüderten Seite und der Jungenden Hand eine Bilderbelang an der übrigen Kirche Bayerns zu Verwandt in der Thronfolge Kirchenbruderschaft.

Die in Folge des bayerischen Erbfolgekrieges Schweden und Chur- pfalz das Dorf Gögging gegen, Hilfe auch die Pfarrkirche natürlich nicht verschont. Als den bayerischen Hof- und Feldzug gegen die Pfalzgrafschaften unter den Herzogl Albrecht IV. Hauptmann Thomann Pfarrhof gerieth der Ort in Brand und geplünderte auch unsere Kirche. Während die Kirche bis auf ihre schönen Mauern; lange Jahre hernach lagen viele Ruinen, die und deren Zeiten unbekannt sind die Folge des bayerischen Bevölkerung zeigte sich in den Gerichts-Kirchbüchern in den Abrechnungsnummern Handelsbuch Kauf- und Handbuch, auch die Kirche

hatte hierunter zu leiden, indem in dieselbe eingebrochen und sie zwei Male geplündert wurden.

Noch empfindlicher und andauernder waren die Verheerungen des dreißigjährigen Krieges in der nahen Umgegend von Göggingen. Dreimal verwüsteten die Schweden auf ihren Durchzügen die gesegnete Landschaft der Kreuz; und daß liebes Göggingen von den Schauern der Brandschatzungen und Plünderung als größerer Ort und in der Nähe einer Stadt und der Landstraße besonders zu leiden hatte, ist wohl nicht zu bezweifeln. Wenn uns auch die Gleichzeitigkeitsberichte hierüber keine speziellen Nachrichten gibt, so lassen die noch vorhandenen Kultus- und Gerichts-Rechnungen von Abwesberg hinreichend ersehen, es ist hieraus ersichtlich, daß die Angaben der Unterthanen zu Göggingen nicht eingebracht werden konnten, da deren Besitzungen her, die Grundherrschaft anbekannt waren, die Bewohner zu großem Theile ihr Heim verlassen hatten, selbst die Obrigkeitsrechte konnten nicht mehr ausgeübten werden, da die Einwohner der Dorfschaften fehlten. Noch waren die Folgen und Lasten der Kriegsdrangsalen nur wenig gemindert, trat Göggingen ein neuer Schlag in der 1653 erfolgten Verlegung des Pfarrsitzes und der Pfarrkirche von dort in die Stadt Augsburg. Augsburg.

Den Mittheilungen, welche Dr. Schilling in Band 22 der Verhandlungen des niederbayerischen Vereins über das Bad zu Göggingen niederlegte, können wir nach anfügen, daß dieses in seinem Besitzstand noch weit über die historischen Nachweise des Orten hinausreichende Bad ehedem mit der Taverne eine Realität bildete und im 16. Jahrhundert in Verfolge des Bürgers und Rathsmitgliedes zu Neuburg Hannes von Part war, der sie verkaufte kam, zum Lehnsgut über 3 Pfund und 4 Schilling Pfennige, für die Hofstatt 5 Schilling 3 Pfennige, dann von der Taverne 3 Pfund Pfennige und 30 Bl. Stiftgeld dienst. Von der Familie Part kam bereits 1468 ein Mitglied als Pfleger zu Neuburg. Die bereits erwähnte, erstag 1504 auch Wirthshaus und Bad dem großen Brand; später wieder aufgebaut, wurde 1590 eine neue Taxhenlassung eingeleitet, mittelst welcher das Wasser von der Schwefelquelle (im Volksmunde Stinkfurz genannt) in das Wirthshaus unterhalb der Kirche geleitet wurde, für die Begünstigung der unterirdischen Leitungsröhren hatte der Besitzer ein Bad Fuhrmann Augsburg alljährlich 1 Pfund 4 Schilling Pfennige zu entrichten; vor wenigen Jahren und wenn bei dem alten Wirth die allerdings noch benützt Anschauung sehr primitiven Badeinrichtungen zu sehen.

Bei solch bescheidener Ausstattung konnte das Gögginger Bad mit dem sich stets mehr steigernden Comfort anderer Heilanstalten nicht concurriren und fiel allmälig fast gänzlicher Vergessenheit anheim, bis in neuerer Zeit in der Nähe der Heilquelle ein eigenes hübsches und praktisch angelegtes Badegebäude mit vorzüglicher Restauration und Quartiergelegenheit erstund.

Daß früher schon die Gögginger Schwefelquelle guten Ruf hatte und auch von bessern Ständen besucht war, geht aus einigen uns zur Verfügung stehenden Notizen hervor, so verrechnet der Abensberger Kasten 2 Mut Haber, die er 1571 dem Junker Trautskircher von Ingolstadt ins Wildbad Gögging lieferte, aber nach dem 1587 erfolgten Ableben des Junkers noch nicht bezahlt waren. 1586 suchte ein Ulricht von Königsfeld Milderung seiner Leiden zu Gögging. 1645 schreibt der fürstl. Hof und Stadt Medicus Dr. Schmutzer in seiner namentlich für Mediziner und Mineralogen nicht uninteressanten Abhandlung über das Wildbad Gögging (in Manuscript bei dem k. Kreisarchiv Landshut hinterliegend), daß der „Edl und hochgelehrt Johann Bernhart Weinmeister, der Rechten Dokter, chfstl. Durchlaucht in Baiern Pflegsverwalter zu Vohburg mit dermassen schweren leibgebrechlichkeiten behaftet war, daß auch in consilio sanitate vast gezweifelt wurd, sintemalen kheine ersprießliche Wirkhung der gegebenen Arzneyen gespiert oder wahrgenommen, wider alles Verhoffen der Natürlichen Meinung aber innerhalb vier Wochen von seinen viersachen Handtlhrankheiten mit Gebrauch des Vortrefflichen Wildtbads genesen".

Zu den hervorragendern Anwesen und Gewerben Göggings zählten außer dem Bade und der Taferne der Müller, die Fischer und der Schmied.

Die Mühl- und Mühlwasser-Instandhaltung lag dem Kastenamte Abensberg ob, und fielen namentlich im Jahre 1491 größere Bauten dort an. Der Müller zu Gögging diente zum Kasten Abensberg 14 Pfund und 2 Schillinge, auch gab er 3 Pfund nach Eising und der damalige Müller Alt Heinrich verzinste auch eine Schuld von 20 Gulden mit 7 Schillinge. Das Gögginger Fischwasser ging von der Mühle zu Deisenhofen bis gegen Gögging und nahm das Abensberger Kastenamt 1491 von diesem Fischwasser 3 Pfund und 4 Schilling ein. Die jährliche Fischung durch den Abensberger Fischmeister währte gewöhnlich fünf Tage, wobei die Gögginger Fischer zu helfen hatten und dafür mit 12 Kreuzer pro Tag entlohnt wurden. Zu Heiligenstadt war ein herrschaftlicher Fisch

weiher mit einem eigenen Weiherhüter. Die Schmiede zu Gögging war eine Ehehaftschmiede. Im Jahre 1588 wurde nach vorausgegangener Differenz zwischen der Dorschaft Gögging und dem Schmied daselbst eine neue Ehehaft festgestellt, nach welcher demselben zustehen soll: von Leonhart Aur und Paul Puechmayr zu Gögging auf den halben Amtshöfen 1 Maß Korn, von Leonhart Aur von seinem Gut, von dem er dem Kloster Weltenburg zinsbar ist, 5 Metzen; Georg Kolb 5 Metz; vom Pfarrer von dem Widum 4 Metz; vom Müller 5 Metz; von Hanns Zieglers Sölde 1 Metz; ebenso haben die Bewohner von Heiligenstadt jährlich zu geben: Hans Schwaibmayer 6 Metz Korn, Blasi Wurmb 3 Metz, Leonhart Schweibmayr 1 Vierling, Georg Weltmair $^1/_2$ Metzen Korn. Ferner ist jeder Pfarrherr dem Schmid schuldig zu geben, für das Richten des Pfluges den Aufrichtleib. Ferner sind dem Schmid zu entrichten: von einem neuen Wagensun oder Schal anzurichten 10 dl., von einem alten Wagensun (Pflugschar) 6 dl., von einem neuen Ohr an den Wagensun zu machen 4 dl., von einer neuen Säns aus einer schien, so des Bauern ist 10 dl., von einer alten Säns 3 dl., von einem neuen Pflug an den Pflug zu machen 2 dl., von einem alten 1 dl., von einem neuen Wagenring an ein Rad zu legen 2 dl., von einem alten 1 dl., von einem Glied in eine Kette 1 dl. ꝛc.

Ein abgebrochenes altes Hufeisen verbleibt dem Schmid, dagegen hat er den Hufnagel für das neue Eisen zu geben; für das Machen und Aufschlagen eines neuen Hufeisen erhält er 2 dl., von einem alten 1 dl. Die Bauern sind gehalten, das Eisen dem Schmid hiezu zu geben. Wenn derselbe einen Schleifstein hält und die Bauern denselben zum Tängl benützen, hat der Bauer dafür einen Rocken und der Pfarrer zwei Garben zu zalen.

Dem mit der in neuerer Zeit bearbeiteten „Chronik der Stadt Neustadt“ und mit dessen Verfasser in näherer Beziehung gestandenen Referenten über die hier niedergelegten Hasselmann'schen Forschungs-Ergebnisse ist wohl bekannt, wie sehr der Neustädter Chronist insbesondere die neuere Geschichte dieser Stadt und mit ihrer Umgegend in den Bereich seiner Arbeit zog und in warmer Verehrung und achtungsvollster Erinnerung hieran soll dem dankenswerthen Unternehmen der Stadtgemeinde Neustadt bezüglich der Herausgabe der von Sax'schen Stadt-Chronik hier nicht vorgegriffen und in Bezug auf den Verfolg der Geschichte Göggings bis zur Neuzeit hierauf verwiesen werden. K.

# Inhalt des XXXV. Bandes.


| | | Seite |
|---|---|---|
| I. | Geschichte und Topographie der Umgebung von Passau beziehungsweise des ehemaligen Fürstbisthumes Passau und des Landes der Abtei mit Ausschluß der Stadt Passau und der weiter unten in Oesterreich gelegenen fürstbischöflichen Besitzungen von Dr. Alexander Erhard, städt. Krankenhaus-Arzt in Passau . . . . . | 1 |
| II. | Rotthalmünster, ein verschollenes Nonnenkloster . . . . | 227 |
| III. | Beiträge zu den Reihenfolgen der geistlichen Pfründebesitzer im niederbayerischen Antheile der Diözese Regensburg. Gesammelt von Jos. Mathes, Pfarrer und Distriktsschulinspektor. II. (Schluß)-Abtheilung . . . . . | 231 |
| IV. | Ausgrabungen in Gögging durch Architekt Hasselmann . . | 359 |

ÜBERSIC
zur Veranschaulic
antiker
GÖ

Maasstab

# Verhandlungen

des

# Historischen Vereines

für

# Niederbayern.

Sechsunddreißigster Band.

Landshut, 1900.
Druck der Jos. Thomann'schen Buchdruckerei.
(Inh. Rud. v. Jahreiß.)

I.

# Verzeichniss

der

# bayerischen, mittelalterlichen

# Münzen

der

**Sammlungen des histor. Vereins von Niederbayern,**

möglichst chronologisch geordnet

von dessen gegenwärtigem I. Sekretär

**J. B. Schöffmann,**
Benefiziat.

B.

# Bayerische Münzen,

chronologisch geordnet.

## I. Mittelalterliche.

### Vorbemerkung.

Im Nachstehenden sind die seit Bestehen des Vereines bis zum Jahre 1899 angefallenen und nach dem Anfalle eingetragenen bayerischen Münzen thunlichst chronologisch geordnet Voraus gehen die mittelalterlichen Münzen bis zum Schlusse der Regierung Albert IV. des Weisen, der 1505 und 1506 eine neue Münzordnung einführte und die alte, in der nach Pfunden von Pfenningen gerechnet wurde, verließ. Die besondere Bezeichnung der Pfenninge scheiden wir mit Beierlein in Denare, Halbbrakteaten (dünnes Silberblech), Brakteaten (Hohlpfenninge) und die große Masse der Dickpfenninge.

Die neben der laufenden Nummer eingeklammerte Zahl ist die Anfalls-Nummer der Münzen. Einige bayerische Münzen hatten sich in die nichtbayerische Abtheilung verirrt und deren Anfallsnummer ist in eckigen Klammern beigesetzt. Hingegen sind einige Denare, die Kaiser-Denare sind, unter den bayerischen Münzen belassen worden, von Kaiser Heinrich II. und III., die vorerst bayerische Herzoge waren. Die Zugehörigkeit einiger Regensburger Conventions-Münzen ist schwer zu entscheiden; wir haben sie nach Gutbefinden eingereiht.

Von der Zutheilung der Münzen an die verschiedenen Herzoge mußte besonders auf Grund von Beierlein vom Anfall-Cataloge öfters abgegangen werden.*)

Landshut, im Juli 1899.

**J. B. Schöffmann,** Benefiziat,
z. Zt. I. Sekretär.

---

*) Anmerkung. Die Titel der citirten und benützten Werke lauten:
1. Die bayerischen Münzen des Hauses Wittelsbach v. J. P. Beierlein, München 1868.

## I. Denare,

### hauptsächlich von Herzogen aus dem sächsischen und fränkischen Hause.

1. (107.) Von Heinrich II. Regierte mit Unterbrechung von 956 bis 995. Cappe III, 27?
   Av.: Im Felde ein Kreuz, umgeben von einem Durcheinander von Zeichen. Umschrift: DIORVONHMILIM?
   Rev.: Ein Kirchengebäude, unter dem Giebel IVI. Umschrift RADASDONA.
2. (103.) Von Bruno, Bischof von Augsburg von 1006—1029; vor Bruder Kaiser Heinrichs II. Cappe 91.
   Av.: Ist in 4 gerade Viertel getheilt, in der Mitte: Bruno
   Rev.: Unter einem Kirchengebäude: Imm. Umschrift AVOGSTACIV.
3. (105.) Von Heinrich V. von Lützelburg, Schwager von Kaiser Heinrich II., regierte von 1004—1026. Cappe V, 58.
   Av.: Im Felde ein Kreuz, in 2 Winkeln desselben eine Kugel, im 3. ein Ringel, im 4. ein Dreieck. Umschrift: Henricus Dux.
   Rev.: Ein Kirchengebäude. ∝IC REC ꝛc.
4. (360.) Von demselben.
   Av.: Im Felde ein Kreuz, in 2 Winkeln desselben eine Kugel, im 3. ein Ringel, im 4. ein Dreieck. Umschrift: HENDICVS CVX.
   Rev.: Ein Kirchengebäude, unter dem Giebel desselben

---

2. Die Münzen der Herzöge von Bayern v. H. Ph. Cappe, Dresden 1[illegible]
3. Historische Nachricht von bayerischen Münzen v. J. Euch. Obermair, Frankfurt u. Leipzig 1763.
4. Die Conventionsmünzen der Herzoge von Bayern und der Bischöfe von Regensburg vom Ende des 12. bis Anfang des 14. Jahrhunderts beschrieben v. W. Schratz, Stadtamhof 1880.
5. Die ältesten von den Wittelsbachern in der Oberpfalz geschlagenen Münzen v. Frz. Streber, München 1858.
6. Domus Wittelsbachensis numismatica v. M. J. v. Widmer, München u. Ingolstadt 1784.
7. Versuch einer Münzgeschichte Augsburgs in dem Mittelalter v. Dr. F. C. Beyschlag, Stuttgart u. Tübingen 1835.

Inſchrift: ONA. Umſchrift: RECNAICVITAꝺ (verkehrt geſtellt).

5. (106.) Von Heinrich VI., reg. von 1026—1039. 3 Stücke.
   Av.: Im Felde ein Kreuz, in einem Winkel 3 Kügelchen, im 2. und 3. ein Dreieck, im 4. ein Ringel. Umſchrift: HENTRI . HCVSIIVX (E verkehrt gehängt).
   Rev.: Ein Kirchengebäude, unter dem Giebel: ECC. Umſchrift: RC . O : INCVIITS. Cappe VI, 63.

6. (870.) Von demſelben. 1 Stück.
   Av.: Wie vorſtehend, aber weitaus beſſer geprägt, HEINRICVꝺ ganz deutlich . RX⁂.
   Rev.: Ein Kirchengebäude, unter deſſen Giebel: ECC. Umſchrift: RECNACIVITAꝺ.

7. (108.) Von Heinrich VII. v. Luxemburg, reg. von 1039—47. 2 Stücke. Cappe, Tafel VI, 66 u. 67.
   Av.: Ein Doppelkreuz, über die ganze Münze gezogen, in jedem Winkel desſelben ein Dreieck, von 3 Punkten umgeben. Inſchrift: HCNR.
   Rev.: Unter dem Giebel einmal COH, dann IↃN.

8. (155.) Von demſelben.
   Av.: Wie vorſtehend, nur viel deutlicher. Inſchrift: HEINR . DV⁂.
   Rev.: RATAN. Unter dem Giebel: CCCHO. Vergl. Cappe VI, 67.
   Fundort: Saulburg.

9. (191.) Von demſelben. Fundort: Saulburg.

0. (523.) Von Kaiſer Heinrich III. v. 1039—1056.
   Av.: Gekröntes Bruſtbild, rechts gewendet. Umſchrift: Heinric re.
   Rev.: Im Felde ein Kreuz, die 4 Winkel nicht ganz deutlich ausgefüllt. Ratisbona civ.

1. (524.) Detto. Nach Cappe aber Kaiſer Heinrich II.

2. (525.) Detto. „ „ „ „ „ Cappe VI, 64.

3. (526.) Detto.
   Av.: Gekröntes Bruſtbild, rechts gewendet. Umſchrift: Heinricus rex.

Rev.: Im Felde ein Kreuz, in zwei Winkeln 3 Kügelchen, im 3. ein Dreieck, im 4. ein Ringelchen. Umschrift: AVGSTA . CIV.

14. (109.) Von Kaiser Heinrich III. v. 1039—56. 3 Stücke.
15. (154.) Von demselben.
16. (192.) Detto.

Av.: Gekröntes Brustbild von der rechten Seite: Heinricus.

Rev.: Im Felde ein Kreuz wie bei Nr. 13. Umschrift: RNCS . VECCHO +.

17. (104.) Unbestimmt.

Av.: Im Felde ein Kreuz, in 2 Winkeln ein Dreieck, im 3. drei Kügelchen, im 4. ein Ringelchen.

Rev.: Ein Kirchengebäude. HIIIꝏ. Umschrift: CHNPA CIVITAS.

Sämmtliche Denare, mit Ausnahme der Nummern 10—13, stammen von Saulburg.

## II. Halbbrakteaten,

von Welfen und Otto von Wittelsbach besonders.

18. (9.) Von Heinrich VIII. von 1053—56. 7 Stücke, vielfach zerbrochen.

Av.: Ein Kopf, wahrscheinlich des herzogl. Vormundes, in einem mit 8 Bögen umgebenen Kreise.

Rev.: Verschiedene Lebens-Momente des jungen Herzogs (?).

Fundort: Katzbach bei Cham.

19. (719.) Von demselben ein ähnliches Bruchstück.
20. (703.) Von Welf II., reg. v. 1101—1120, und Heinrich dem Schwarzen v. 1120—1126.

Av.: Die Herzoge werden durch den Bischof vom Banne losgesprochen.

Rev.: Portal einer Kirche, über demselben Brustbild eines Engels.

Fundort: Aholming.

21. (704.) Detto. Fundort: Aicha.
22. (702.) Detto. Fundort: Waldkirchen.
23. (765.) Detto. Fundort: Wischelburg.
24. (366.) Detto.

25. (370.) Regensburgisch. Aus der 2. Hälfte des 12. Jahrh. Obermayr Tab. V, 73.
Av.: Ein Bischof mit Stab, von Rosetten umgeben.
Rev.: Im runden Felde ein geflügeltes Haupt, an das sich in 4 Halbkreisen 2 Häupter und 2 Rosetten anschließen. In den 4 Zwickeln 4 Kreuze.

26. (385.) Bischöfl. Augsburgisch. Von 1150—1167.
Av.: Conradus episcopus. Stehende Bischofsfigur mit Infel und Stab, die Rechte zum Segnen erhoben ꝛc.
Rev.: Udalricus . August. ꝛc. Beyschlag Tab. II, 19. 2 Stücke. Fundort: Unterbaar.

27. (386.) Detto bischöfl. Augsb. 2 Stücke.

28. (444.) Detto. 2 Stücke. Fundort: Unterbaar.

29. (369.) Belehnung Otto's v. Wittelsbach mit dem Herzogthum Bayern 1180.
Av.: Der sitzende gekrönte Kaiser mit einem Liliencepter in der Linken, die Rechte auf der Brust.
Rev.: Ein Krieger im Panzerhemd mit aufgehobenem Schwert und Schild jagt einen Löwen.

30. (705.) Detto. Gefunden bei Wischelburg.

31. (743.) Detto.

32. (766.) Detto.

33. (695.) Detto. Am besten erhalten.

34. (387.) Detto. Fundort: Unterbaar.

## III. Dickpfenninge.

Aus der Zeit von Herzog Otto I. v. Wittelsbach von 1180—1183.

35. (326 u. 305.)
Av.: Herzogl. Brustbild von vorne mit Perlmütze (?) (baarhäuptig), in der Rechten ein Schwert, in der Linken einen ausgezackten Lilienstab.
Rev.: Scheinbar der sitzende hl. Petrus mit Schlüssel und Fisch. Darnach eher Beierlein Nr. 12 und Otto dem Erlauchten angehörend. 2 Stücke.

36. (711 u. 55.)
Av.: Kaiser oder Herzog, sitzend, in der Linken den Wurfspieß, in der Rechten Palmzweig (?).

Rev.: Bischöfl. Brustbild, in der rechten erhobenen Hand ein Kreuz, die linke leer. Ohrmarke Tab. X, 9. Kam auch häufig beim Kölleiner angetroffen. 2 Stück. 711 am Kunstverein gefunden.

37. (282.) Vierteler 4, wenn nicht, wie oben Nr. 35, Vierteln 12. Zemdorf: Falkenberg.

38. (193.) Av.: Bischöfl. Brustbild, die Rechte zum Schwören emporgehoben, in der linken den Krummstab.

Rev.: Brustbild, wenig kenntlich. Perno? Etwa von 1165 bis 87 von Bischof Emo von Regensburg. Ohrmarke X, 42 oder 43. Vierteln 13. Zemdorf Cirtenburg. 3 Stücke. (Meist von Otto dem Erlauchten.)

## Dickpfenninge von Ludwig dem Kelheimer von 1183—1231.

39. (146.) Av.: Umlinnlich, oben offenbar Vierteln Nr. 8; Brustbild von vorne mit Perlenmütze, die offenen Hände mit der Brust vor sich haltend u.

Rev.: Der niederösterreichische Panther von der linken Seite.

40. (147.) Daselbe, wobei der Kopf ziemlich deutlich.

41. (2.) Av.: Hergogl. Brustbild von vorne mit Herzogshut, in jeder Hand eine Rose.

Rev.: Drei Spitzgiebel, darüber 2 Bogen. Unter dem mittleren Bogen ein Kopf. 5 Stücke.

42. (150.) Av.: Hälftige Person mit Stab und Speer in der Rechten, Bogen oder Falle in der Linken.

Rev.: Ein aufsteigender Löwe.

43. (55.) Av.: Bischof mit Stab und Palme.

Rev.: Wie oben Nr. 41.

44. (295.) Daselbe wie Nr. 42.

45. (296.)

46. (297.) Av.: Bischof mit Krummstab und Palme.

47. (298.) Rev.: Drei Spitzgiebel mit den Ahnen u.

48. (299.) Fundort: Mariendrahsen bei Ronsberg.

49. (300.)

50. (241.)
51. (243.) Av.: Herzogl. Bruſtbild mit den 2 Lilien.
52. (244.) Rev.: Die Spitzbögen mit den Adlern darüber und dem
53. (245.) Haupte darunter.
54. (246.) Fundort: Radertshauſen.
55. (247.)

56. (406.) Wie die vorigen Nummern. 6 Stücke.
57. (723.) Detto.
58. (334.) Detto.
59. (872.) Detto.
60. (871.) Av.: Biſchöfl. Bruſtbild mit einem Kreuz in jeder Hand.
Rev.: Drei Bögen, darüber 2 Löwen, unter dem mittleren ein Kopf mit Tonſur. Beierlein 7. 2 Stücke.
61. (873, 83 und 103.)
Av.: Biſchof mit Krummſtab und Palme.
Rev.: 3 Spitzbögen mit 2 Adlern ꝛc. 4 Stücke. Nr. 873 wurde in Paſſau ausgegraben.
62. (875.) Av.: Etwa eine Krone.
Rev.: Adler? Wenig kenntlich. Obermayr IX, 35.
Von Paſſau.
63. (732 und [1025].)
Av.: Schreitender Löwe. 1 Stück. Gebrochen.
Rev.: Linksſehender Adler.
64. [6.] Av.: Biſchof mit Stab und Palme.
Rev.: Spitzbögen mit den Adlern ꝛc. Schratz 63. 4 Stücke.
65. [35.] Detto.
66. [327.] Av.: Herzogl. Bruſtbild mit den 2 Lilien ꝛc. wie Nr. 41.
Detto Revers.
67. [578.] Wie Nr. 64. 2 Stücke.
68. [579.] Detto. 2 Stücke.
69. [659.] Detto.
70. [660.] Detto.
71. (446b.) Detto. 4 Stücke.
72. (743.) Wie Nr. 41 mit den 2 Lilien.
73. (744.) Detto.
74. (710.) Av.: Ein Kopf in einem von 8 Bögen umgebenen Kreiſe.
Zerbrochen. Angeblich Vormundſchaftsmünze von

Ludwig dem Kelheimer. Eher Heinrich VIII. zu gehörend und Halbbrakteat.

### Pfenninge von Otto dem Erlauchten von 1231–53.

75. (276.) Av.: Bischöfl. Brustbild mit Krummstab und segnender Rechten.
Rev.: Der hl. Petrus mit Schlüssel und Fisch. Beierlein Nr. 13.
76. (277.) Av.: Beierlein Nr. 8.
Rev.: Löwe linksschreitend.
77. (278.) Av.: Beierlein 8? Kann aber auch bischöfl. Passauisch sein.
Rev.: ? Bischöfl. Brustbild mit Wolf.
Vorstehende 3 Nummern in Gergweis gefunden.
78. (279.) Beierlein 13. Fundort: Falkenberg.
79. (307.) „ 13.
80. (275.) „ 12. Fundort: Gergweis.

### Pfenninge von Herzog Heinrich XIII. von 1253 (resp. 55) –1290.

81. (3.) Av.: Brustbild des hl. Petrus mit tonsurirtem Kopf, Schlüssel und Fisch.
Rev.: Stehender Bischof mit Krummstab und erhobener Rechten; stehender Herzog mit Schwert und erhobener Linken. Beierlein 23.
82. (836.) Av.: Der niederbayr. Panther, darüber H D V X.
Beierlein 20.
Rev.: Wie Nr. 81.
83. (733.) Dasselbe.
84. (734.) Beierlein 23. 2 Stücke.
85. (731.) „ 20. 3 Stücke.
86. (739.) „ 20.
87. (306.) Av.: Fürstl. Brustbild mit Schwert und Fahne.
Rev.: Zwei gekreuzte Schlüssel. Beierlein 29.
88. (37.) Beierlein 23.
89. (271.) „ 20. (Panther — Bischof und Herzog.)
90. (273.) „ 20.
91. (408.) „ 20.
92. (266.) „ 20.
93. (274.) „ 23. Fundort: Gergweis.

94. vorlieg. Vierteln 20.
95. (95.) Vierteln 29. (Herzog — Schlüssel.)
96. (770.) „ 23.
97. (766.) „ 23.
98. (874.) Av.: Bischof. Brustbild mit Inful und Stab und erhobener Rechten.
Rev.: Zwei im Schilde gekreuzte Schlüssel. Vierteln 31. Im Perlen 1872 gefunden.
99. (876.) Vierteln 29. (Herzog — Schlüssel). 2 Stücke.
100. (877.) „ 29.
101. (878.) „ 29. 5 Stücke.
102. (879.) „ 29. 3 Stücke (defecte).
103. (880.) „ 29. 2 Stücke.
104. (881.) „ 31. 2 Stücke.
105. (882.) „ 29.
106. (883.) „ 32. (Bischof — Schlüssel.)
Von Nr. 99—106 aus dem Greifenauer Funde — April 1883.
107. [8.] Regensb. Conventionsmünze um 1280 geprägt.
108. (308.) Dtto. (Bischof — Schlüssel.) Vierteln 31.
109. (196.) (Bischof mit Krummstab und Palme. Schrag 63. Dober Ludwig dem Reichsverw. angekommt.) Fundort: Thann 1854.

Pfenninge von Otto III. (reg. von 1290—1312) gemeinschaftlich mit den Bischöfen von Regensburg, wie unter Heinrich XIII. geprägt.

**Unrecht die mit H — O bezeichneten Münzen dem Bischof Heinrich II., Grafen von Neuenar, und Herzog Otto von 1290 bis 1296.** Vierteln Nr. 33, 34 und 37.

110. (189.) Av.: Zwischen den Buchstaben H — O ein Brustbild von vorne in bischen Haaren. Die abgerundete Brust ist mit 3 Perlen (Ringeln oder Punkten) belegt und darunter ein zinnenartiges Polsumment.
Rev.: Zwei Brustbilder von vorne unter Spitzbögen, rechts der Bischof mit Inful, links der Herzog mit Fürstenhut und Spitzbögen. Vierteln 33. 3 Stücke.
111. (235.) Dutzelle.
112. (248.) Dtto. 2 Stücke. Fundort: Rabenthausen.

113. (258.) Dette. 2 Stücke.
114. (275.) Briefseiten 37, ähnlich wie 33.
115. (322.) „ 37.
116. (835.) „ 37.
117. (444.) „ 37. 2 Stücke.
118. (446.) „ 37. (Varietät.)
119. (450.) „ 37. 2 Stücke.
120. (504.) „ 37. 2 Stücke.
121. verlegt. „ 37. 1 Stück.
122. (548.) „ 34.
123. (549.) „ 34. 2 Stücke.
124. (491.) „ 37.
125. (72.) „ 37.
126. (74b.) „ 34. 5 Stücke.
127. (74c.) Zwei verprägte Exemplare. Briefseiten 35 und 37.
128. (42.) Briefseiten 37. 2 Stücke.
129. (13.) „ 37.
130. (7.) „ 33.
131. (581b.) „ 33.
132. (674.) „ 34.
133. (714.) „ 34.
134. (391.) „ 34.
135. (708.) Briefseiten ?
136. (709.) Briefseiten ?
137. (717.) Briefseiten 34.
138. verlegt. „ 34.
139. (756.) „ 34.
140. (583.) II — O. Voll Grünspan. 3 Stücke.
141. (177.) Briefseiten 34.
142. (141.) „ 34.
143. (809.) „ 34. 4 Stücke.
144. (884.) „ 37. 8 Stücke.
145. (885.) „ 37. 1 Stück.
146. (821.) Unbestimmt. 2 Stücke.
147. (716.) Briefseiten 35 oder 36. Dabei hat der
Av.: Zylindrisch Brustbild von vorne zwischen zwei, oben durch Kandbügen verbundenen Stäulen;

Rev.: Zwei Bruſtbilder von vorne unter Spitzbögen, rechts der Biſchof mit Inſel, links der Herzog mit Fürſtenhut und Spitzenkragen.

148. (10.) Beierlein 35.
149. (36.) „ 36.
150. (78.) „ 35.
151. (153.) „ 33.
152. (222.) Nicht bei Beierlein.
153. (195.) Beierlein 36.
154. (232.) „ 35.
155. (258.) „ 35 oder 36. 4 Stücke.
156. (450b.) „ 35. 2 Stücke.
157. (498.) Nicht bei Beierlein. 2 Stücke.
158. (73.) „ „ „ 4 Stücke.
159. (74.) „ „ „ 2 Stücke.
160. (44.) „ „ „ 2 Stücke.
161. (12.) Beierlein 36; etwas verprägt.
162. (581.) Aehnlich wie Beierlein 35. 3 Stücke.
163. (589.) Detto. 2 Stücke.
164. (696.) Detto. 1 Stück.
165. (715.) Beierlein 35 oder 36.
166. verlegt. „ 35 oder 36.
167. (633.) „ 35 oder 36. 1 Stück und 1 Stück H — O.
168. (123.) Aehnlich wie Beierlein 35.
169. (178.) Detto.
170. (179.) Detto.
171. (800.) Detto.
172. (886.) Detto. 8 Stücke (ſchlecht).
173. (887.) Beierlein 35 oder 36. 2 Stücke.
174. (75.) „ 37. H — O.
175. Verlegt. H — O?

Av.: Fürſtl. Bruſtbild.

Rev.: Zwei Bruſtbilder mit Fürſtenhüten.

176. (668.) ? Nr. 175 und 176 ganz eigene Stücke. (Oberpfälziſch.)

**In den nachstehenden Nummern 177—213 stehen hauptsächlich Pfenninge von den Bischöfen von Passau, Brixen, Augsburg, Regensburg, und Würzburg, die gleichalterig mit den bisher aufgeführten sind. Nr. 190 und 191 sind Hohlpfenninge, eigentliche Brakteaten und von Augsburg. Einige oben übersehene Herzogsmünzen reihen sich an.**

177. (354.) Von Ludwig dem Kelheimer (?).
Av.: Bischof mit Stab und Palme im Sternenkranz.
Rev.: Unkenntlich.

178. (45.) Bischöfl. Passauisch. 2 Stücke, mit dem Wolf und Pastoralstab. Fundort: Passau.

179. (48.) Wie vorstehend. Rev. undeutlich. 4 Stücke.

180. (1.) Detto.

181. (310.) Detto.
Av.: Wolf und Pastoralstab.
Rev.: Ein gekröntes Thier.

182. (721.) Av.: Ein Lamm mit Kreuz.
Rev.: Ein Kreuz.
Fundort: Passau. Die Münze Brixisch.

183. (725.) Bischöfl. Passauisch. Fundort: Niedernburg.
Av.: Bischöfl. Haupt mit Stab und Wolf zur Linken
Rev.: Unkenntlich.

184. (726.) Ebenso.

185. (767.) „

186. Verlegt. „ Av.: Bischöfl. Haupt, darüber Thurm mit zwei Krummstäben.
Rev.: Wolf unter einem Kirchengebäude.

187. (452.) „ Wie die folgende Nummer 188.

188. (311.) „ Av.: Ein Bischofskopf unter 2 durch eine Mauerzinne vereinigten Adlerflügeln.
Rev.: Ein stehender Wolf mit Infel, hinter ihm ein Kreuz.

189. (388.) „ Wie Nr. 178. Fundort: Passau.

190. (377.) Bischöfl. Augsburgisch. Hartmann v. 1249—86.
Av.: Infulirtes Haupt, rechts Stab, links Schlüssel. Einseitig.

191. (378.) Detto. Libato v. 1227—49.
Av.: Aehnlich dem vorigen, doch ohne Schlüssel.
Nr. 190 und 191 Hohlmünzen. Beyschlag Tab. II, 35 und 34.

192. (345.) Detto.
Av.: Ein infulirtes Haupt, rechts der Krummstab, links der Tannenzapfen.
Rev.: In einem Ringe: M. (Münzmeister Hieron. Müller 1494 unter Friedrich II. v. Zollern. Wäre weiter unten einzureihen bei Nr. 400.)

193. (298.) ? 3 Stücke und Splitter. Wie die folgende Nummer.

194. (151.) Regensburgisch?
Av.: Im runden Felde eine Figur wie ein Adler mit ausgebreiteten Schwingen, jedoch statt des Kopfes ein Kreuz.
Rev.: Unkenntlich. Thiergestalt? Beierlein 3 oder 12.

195. (152.) Regensbg. Conventionsmünze. Schratz 115.
Av.: Ein bloßer Kopf von vorne, in einem Linienkreis von Sternen umgeben.
Rev.: Unter einem Halbbogen mit Zinne ein infulirter Kopf.

196. (46.) Regensbg. Conventionsmünze. Oberpfälzisch.

197. (707.) Von 1296? Fundort: Parschaling.

198. (712.) Oberpfälzisch.

199. [184.] Regensbg. Conventionsmünze. Schratz 92.
Av.: Ein lockiges Haupt, von einem Rautenkranz eingeschlossen, dieser von Sternen eingesäumt.
Rev.: Stehender Bischof mit Buch und Stab. Gebrochen.

200. (722.) Brixisch. Lamm mit Kreuz. Fundort: Niedernburg.

201. (587.) Würzburgisch. Aus der Mitte des 13. Jahrhunderts.

202. [987.] Ludw. d. Kelheimer? Obermayr X, 36.
Av.: Brustbild mit Perlmütze und erhobenen Händen.
Rev.: Im Felde ein Kreuz von Lilienstängeln.

203. Regensburgisch?
Av.: Das Brustbild eines Fürsten.
Rev.: Ein Kreuz, von dem 3 Balken lilienartig endigen, der 4. mit einem N.

204. (956.) Dickpfenninge aus dem 13. Jahrhundert. 3 Stücke. Bischöflich Regensburgisch. Obermayr X, 43.

205. (699.) Halbbrakteat. Otto I. von Wittelsbach?
Av.: Bedecktes Brustbild des Herzogs von vorne, in der Rechten ein Schwert, in der Linken eine Fahne. Beierlein 3.
Rev.: Unkenntlich.

206. (320.) Dickpfenning vermuthlich von Herzog Heinrich XIII. Aehnlich wie Beierlein Nr. 26.
Av.: Der niederbayerische Panther.
Rev.: Hund von der linken Seite, darüber Blumenstängel. Undeutlich.

207. (907.) Dickpfenning H — O, von 1290—96 geschlagen. Beierlein Nr. 33 ff.

208. (353.) Regensburger Conventionsmünze von etwa 1280—90. Schratz Nr. 119.
Av.: Rechtssehender Adler.
Rev.: Löwe? Gebrochenes Exemplar.

209. (424.) Regensbg. Conventionsmünze. 5 Stücke. Schratz 11[illegible] (Gebrochen.) Wie 195.
Av.: In einem von Sternen umgebenen Kreise ein unbedecktes Haupt.
Rev.: Unter einem Halbbogen, über dem eine Mauerzinne, ein infulirtes Haupt.

210. (957.) Dickpfenninge. 4 Stücke. 13. Jahrh.
Av.: Aehnlich, wie Herzog Otto III. mit dem Regensburger Bischof Heinrich dargestellt ist.
Rev.: Unkenntlich: Löwe oder Panther?

211. (955.) Dickpfenninge von der Wende vom 12. auf das 13. Jahrh. 7 Stücke.
Av.: Ein Kreuz. Rev.: Ein Löwe?
Obermayr, Tab. X, 39, und als unbekannte Bischofsmünze bezeichnet.

212. (216.) Pfenning von etwa 1300. Oberpfälzisch.

213. (44?) Detto. Streber, Taf. 2, 7.

---

Nachdem dieses Durcheinander von Pfenningen und die eine und dere oben übersehene Herzogsmünze eingereiht ist, folgen Pfenninge n Ludwig IV. dem Bayer und seinen Söhnen, seinem ruder Rudolph ꝛc.

4. (130.) Av.: Ein Löwe von der linken Seite, darüber R L. (Rudolph — Ludwig.)
Rev.: Der bayr. Wappenschild. Beierlein 41.

5. (496.) Av.: Brustbild des Münchener Mönchs von der linken Seite in der Gugel, einen Kreuzstab vor sich haltend.
Rev.: Einfacher linksschender Adler. Beierlein 45.

3. (255.) Av.: Unbedecktes Brustbild von vorne zwischen den Buchstaben O — F (Otto — Friedrich).
Rev.: Zwei mit Fürstenhüten bedeckte Brustbilder unter Spitzbögen. Beierlein 35, (36).

7. (256.) Av.: Brustbild zwischen R — A.
Rev.: Zwei Köpfe mit Fürstenhüten unter Spitzbögen. 2 Stücke.
Also pfälzisch von Rudolph I. und dessen Bruder Ludwig. Nach Streber bedeutet A Amberg.

. (981.) Detto. Von Rupert I. und seinem Neffen Ruppert II. Streber, Taf. 2, 9. 2 Stücke. 1 von Grafenau.

. (74.) Detto. Streber, Taf. 2, 7.

. (437.) Av.: Der Weckenschild.
Rev.: Schreitender Hund, über dessen Rücken Blumenstängel. 6 Stücke. Beierlein 74. Von den Herzogen Stephan III., Friedrich I. und Johann II. von 1391—92 zu Ötting geschlagen.

(771.) Von Stephan II. 1347—75 resp. 1363/75.
Av.: Mönch in der Gugel mit Pilgerstab.
Rev.: Weckenschild. Beierlein 52. 4 Stücke.

(908.) Detto. Beierlein Nr. 52, Schratz 54.

(909.) Detto. Beierlein Nr. 53, Schratz 55/58. 3 Stücke.

(910.) Detto. Beierlein 54, Schratz 59/63. 3 Stücke.

(911.) Detto. Beierlein 55 RR, Schratz 64/65.

(912.) Detto. Beierlein 57, Schratz 66.

(913.) Detto. Bei Beierlein verschiedene Nummern, Schratz 67/69. 3 Stücke (schlechte Exemplare).

Die Nummern 222—227 sind aus dem „Münzfund von Grafenau" (1883), beschrieben und kurz erläutert von W. Schratz (Regensburg).

228. (679.) Von Johann II.
Av.: Mönchsgesicht?
Rev.: Weckenschild.

229. (730.) Av.: Weckenschild?
Rev.: Hund mit Blumenstängel über dem Rücken. Beierlein 74.

230. (914.) Gemeinschaftlicher Pfenning von Stephan III., Friedrich I. und Johann II. von 1391/92 zu Ötting geprägt. Schratz wie Beierlein 71. Schratz Nr. 70.

231. (915.) Detto. Beierlein 72, Schratz 71.

232. (916.) Detto. Beierlein 71 (?), Schratz 72/73. (Ziemlich schlechtes Exemplar.)

233. (917.) Detto. Beierlein 74, Schratz 74/77. 2 Stücke.

Pfenninge von Bayern-Ingolstadt. (1392—1447.

234. (918.) Av.: Die Buchstaben S I.
Rev.: Der gekrönte pfälz. Löwe.
Von Stephan III. und Ludwig VII. von 1401 bis 1406. Beierlein 90, Schratz 78/81. 2 Stück.

235. (919.) Detto. Unter den Buchstaben: o. R. Zu Beierlein 90, Schratz 82/83.

236. (920.) Detto. Unter den Buchstaben ein fünfblättriger Stern. R. Schratz 84/85.

237. (921.) Detto. Unter den Buchstaben ein fünfstrahliger Stern, auf dem Revers der Ingolstädter Panther. Geschlagen zwischen 1406 und 1413. Beierlein 82, Schratz 86.

238. (922.) Detto. Beierlein 83 (o), Schratz 87.

239. (923.) Detto. Beierlein 84. $S_+L$. Schratz 88/89.

240. (924.) Detto. Beierlein 85 (o), Schratz 90/92. 2 Stücke.

241. (925.) Detto. Beierlein 87. Panther mit Ring oder Schweif. R. Schratz 94.

242. (926.) Detto. Beierlein 88. Schratz 95/97. 2 Stücke. Gleiche Nummer 230—242 von Grafenau.

243. (43.) Detto. Beierlein 82. $S_*L$.

244. (296.) Detto. Beierlein 83. S₀L.
245. (927.) Pfenning von Ludwig dem Bärtigen. 1413—1447.
Av.: Der Buchstabe L (Ludwig).
Rev.: Panther.
246. (11.) Detto. Beierlein 93. *L*
Rev.: Weckenschild.
247. (337.) Detto. Der Weckenschild mit Perlenschnur umgeben.
248. (326.) Detto. Ebenso.

Oberpfälzische Pfenninge, zu Amberg geschlagen.

249. (242.) Av.: Der bayerische Weckenschild.
Rev.: *am* (Amberg). 9 Stücke. Fundort: Radertshausen.
250. (327.) Detto. 2 Stücke.
251. (544.) Detto. 14 Stücke.
252. (545.) Detto. 17 Stücke.
253. (546.) Detto. 12 Stücke.
Nr. 251—53 bei Pegnitz auf einem Felde gefunden.
254. (740.) Detto. 1 Stück.
255. (772.) Detto. 1 Stück.
256. ? Detto. 2 Stücke.
257. (858.) Detto. Von Herzog Ludwig III.; vom Jahre 1410—36 Churfürst.
258. (755.) Undeutlich.
259. (542.) Von Otto I. zu Moßbach, reg. von 1410—1461. 2 Stücke.
260. (543.) Von demselben 2 Stücke. Nr. 259 und 60 bei Pegnitz gefunden.
261. (550.) u. (699.)
Nr. (550) hat auf dem Avers den oberpfälzischen Doppelschild (Löwe — Rauten). Der Revers ist verwischt.
(699) hat im Avers ein fürstl. Brustbild, im Revers deren zwei.
262. (458.) Leuchtenbergisch.
263. (272.) Detto.

## Bayern-Landshut von 1393—1503.

Pfenninge von Heinrich IV. dem Reichen, von 1393—1450.

264. (852.) Av.: Der Buchstabe h zwischen 2 fünfstrahligen Sternchen.
Rev.: Der Öttinger Hund mit dem Baume.

265. (407.) Detto.
266. (720.) Detto.
267. (796.) Av.: h zwiſchen 2 Ringen.
268. (794.) Av.: h zwiſchen 2 Sternen.
Rev.: Der Öttinger Hund mit dem Baume.
269. (453.) Av.: Wie vorſtehend.
Rev.: Der Landshuter Helm.
270. (6.) Detto.
271. (906.) Av.: h zwiſchen 2 Roſetten.
Rev.: Der Helm im Kreiſe. 2 Stücke.
272. (212.) Av.: h zwiſchen 2 vierſtrahligen Sternchen.
Rev.: Helm.
273. (265.) Av.: h zwiſchen 2 Roſetten.
Rev.: Der Helm.
274. (292.) Av.: h zwiſchen 2 Ringen.
Rev.: Der Öttinger Hund mit dem Baume.
275. (323.) Detto, aber h zwiſchen 2 fünfſtrahligen Sternchen.
276. (339.) Detto, einmal °h°, dann *h*. 2 Stücke.
277. (380.) Detto, *h*.
278. (507.) Detto, aber h zwiſchen 2 Ringen im Perlenkranz.
279. (324.) Av.: h zwiſchen 2 Roſetten.
Rev.: Der Landshuter Helm.
280. (340.) Detto.
281. (533.) Detto. 2 Stücke.
282. (536.) Av.: Ein Theil mit h zwiſchen 2 Roſetten, ein [illegible]
h zwiſchen 2 Ringen.
Rev.: Wie vorher. 15 Stücke.
283. (537.) Av.: Der Buchſtabe h verſchiedentlich.
Rev.: Der Öttinger Hund mit dem Baume. 19 Stück
284. (700.) Av.: °h° im Perlenring.
Rev.: Wie vorher.
285. (729.) Wie die vorige Nummer, aber der Revers undeutlich
286. (773.) Wie Nr. 284.
287. (268.) Detto.
288. (7.) Av.: h von 2 Roſetten eingefaßt.
Rev.: Der Landshuter Helm.

289. (217.) Av.: °h°.
Rev.: Wie 288.
290. (895.) Wie Nr. 288.
291. (896.) Dette.
292. (897.) Dette.
293. (898.) Av.: Der Buchſtabe h blank.
Rev.: Wie vorher. 2 Stücke.
294. (899.) Av.: h in einem Kreiſe.
Rev.: Der Helm.
295. (900.) Av.: h blank.
Rev.: Helm.
296. (858.) Av.: Verwiſcht.
Rev.: Der Helm. 2 Stücke.
297. (901.) Av.: h im Perlenring.
Rev.: Der Öttinger Hund und Baum. 2 Stücke.
298. (902.) Av.: h im Ring.
Rev.: Wie 297.
299. (903.) Av. und Rev. wie bei 297.
300. (904.) Av.: •h•.
Rev.: Wie vorſtehend. 2 Stücke.
301. (905.) Av.: h von 2 Sternchen eingefaßt.
302. (43.) Av.: h im Kreiſe.
303. (10.) Av.: h mit 2 Sternchen im Kreiſe.
Der Rev. immer der Öttinger Hund und Baum.

Pfenninge von Ludwig dem Reichen (1450–1479).

304. (444.) Av.: Der Buchſtabe L zwiſchen 2 Roſetten.
Rev.: Der Landshuter Helm.
305. (443.) Dette, aber L zwiſchen 2 Sternchen.
306. (319.) Av.: In runder Einfaſſung ein L zwiſchen 2 Ringen.
Rev.: Der Öttinger Hund mit dem Baum.
307. (6.) Av.: L zwiſchen 2 Roſetten.
Rev.: Landshuter Helm.
308. (680.) Av.: L im Kreiſe.
Rev.: Helm.
309. (372.) Wie Nr. 306.
310. (534.) Dette.

311. (583.) Av.: Wie bei 305.
Rev.: Der Tübinger Hund mit dem Baum.

Pfenning von Georg dem Reichen (1479—1503).

312. (794.) Av.: In runder Einfassung der Buchstabe I zwischen 2 Ringen.
Rev.: Der Tübinger Hund mit dem Baume.

## Bayern-München.

Pfenninge von Ernst und Wilhelm III. (1402—1435).

313. (46.) Av.: Die Buchstaben ew in runder Einfassung.
Rev.: Mönch in der Gugel mit dem Kreuze.

314. (908.) Av.: Die gröberen Buchstaben EW in runder Einfassung.
Rev.: Der Mönchskopf mit der Gugel, aber ohne Stab und vertieftes Kreuz.

315. (888.) Beiersein Nr. 143.

316. (889.) Beiersein Nr. 141. 2 Stücke.

317. (890.) Beiersein Nr. 149.

318. (891.) Beiersein Nr. 150.

319. (892.) Bei Beiersein nicht. Mönch zwischen EW in Dreipaß. 1 Stück. R.
Die Nummern 314—319 sind von Grotefend.

320. (Unbekannt woher.) Av.: Großes EW.
Rev.: Mönch im Kreis.

321. (858.) Dette.

322. (213.) Dette.

323. (215.) Av.: ew in runder Einfassung.
Rev.: Mönch mit Stab und den Kreuz auf dem Kleide.

324. (229.) Dette.

325. (322.) Av.: Großes EW.
Rev.: Mönch im Kreise.

326. (379.) Dette.

327. (530.) Ebenso. 2 Stücke.

328. (538.) Av.: Ein großes EW im Kreise.
Rev.: Der Mönch im Kreise. 15 Stücke.

329. (590.) Dette.

330. (verlag.) Dette.

### Pfenninge von Ernst I. und Adolph I. (1435—1438).

331. (531.) Av.: EA in runder Einfassung.
Rev.: Mönchskopf im Kreise.

332. (680.) Av.: In einem Kreise EA.
Rev.: Mönchskopf im Kreise. 8 Stücke.

333. (532.) Dette.

334. (321.) Av.: In einem Kreise EA.
Rev.: Mönchskopf im Kreise.

335. (338.) Dette.

336. (742.) Dette.

337. (456.) Dette.

### Pfenninge von Albert III. (1438—1460).

338. (893.) Av.: Der Mönchskopf in einer Graal gebogenen, aussen mit Punkten besetzten Einfassung.
Einlieg. 3 Stücke. Vereinen Nr. 161.
Vom Grafenauer Fund.

339. (218.) Av.: Wie 338, ohne die Punkte.
Rev.: Einfassung.

340. (291.) Av.: Zwischen zwei Ringen A.
Rev.: In einem Kreise der Mönchskopf.

341. (269.) Dette.

342. (295.) Dette.

343. (321.) Dette.

344. (336.) Av.: Der Buchstabe A zwischen 2 Punkten im Perlenkranze.
Rev.: Mönchskopf, links.

345. (60.) Wie oben Nr. 340. Vereinen 155.

346. (821. verlag.) Wie 340.

347. (81.) Wie 340.

348. (697.) Wie 344.

349. (728.) Wie 340. 2 Stücke.

350. (697.) Ebenso. 16 Stücke.

351. (769.) Ebenso.

352. (894.) Wie Vereinen 161, ohne die Punkte.
Vom Grafenauer Fund.

353. (960.) Wie Beierlein Nr. 158; oAo; oder oben 344.

354. (961.) Wie Beierlein Nr. 168? Weckenschild. Einseitig.

Nr. 353 und 354 sind in Riedau gefunden worden.

## Unbestimmbare, dann bischöfliche und reichsstädtische Pfenninge dieser Zeit.

355. (718.) Mönchskopf?
Weckenschild. 2 Stücke.

356. (354.) Av.: K.
Rev.: Weckenschild.

357. (397.) Av.: Ein Wappenschild, rechts mit Panther, links gegattert.
Rev.: Einseitiger Schwarzpfenning. Salzburgisch. 3 Stücke.

358. (762 u. 788.) Detto. 2 Stücke.

359. (796.) Detto. Undeutlich.

360. (440.) Bischöfl. Passauisch. (So im Anfall-Katalog.) 3 Stücke. In Wirklichkeit hat 1 Stück den Mönch mit Stab und Kreuz, ein 2. den Mönch mit Stab ohne Kreuz, das 3. ist unkenntlich — Thiergestalt?

361. (462.) Nördlinger Münze (?).

362. (346.) Nürnberger Silberpfenning.
Av.: Ein gothisches „n".
Rev.: Wappen.

Pfenninge vom Bisthum Augsburg (14. und 15. Jahrhundert zumeist).

363. (verlegt.) Der Avers dieser Pfenninge zeigt regelmäßig das Brustbild eines Bischofs mit zweigetheilter niederer Inful, die Rechte hält den Stab, die Linke einen Tannenzapfen. Der Revers enthält verschiedene Zeichen oder Buchstaben, oft auch ist er unkenntlich.

364. (5.) Rev.: MB.

365. (270.) Rev.: B. Von P. von Schaumburg 1421—69.

366. (200.) Rev.: MB. (Von Bischof Friedrich II. v. Zollern (1486 bis 1505).

367. (293.) Rev.: B. Münzmeister Besinger Franz 1441. 3 Stücke.

368. (344.) Detto.

369. (541.) 11 Stücke.
370. (555.) Rev.: M. Von Friedrich v. Zollern.
371. (962.) Rev.: B.
372. (41.) Rev.: M.
373. (928.) Rev.: leer. 3 Stücke.
374. (929.) Rev.: Unkenntlich.
375. (930.) Detto. Vorstehende 3 Nummern sind von 1402—1404.
376. (931.) Rev.: Lilie.
377. (932.) Rev.: Lilie. 3 Stücke.
378. (933.) Rev.: Lilie, klein. Die Nummern 373—78 nach Schratz v. Bischof Burkhard v. Ellerbach v. 1373 bis 1404.
379. (934.) Rev.: Anker.
380. (935.) Ebenso. 2 Stücke.
381. (936.) Ebenso. 2 Stücke.

Die Nummern 379—81 gehören nach Schratz dem Bischof Eberhard, Grafen von Kirchberg (1404—13) an und stammen gleich den Nummern 373—78 und den folgenden Nummern 382—99 aus dem Grafenauer Funde.

382. (937.) Rev.: Der Buchstabe h mit Satteldach. 2 Stücke.
383. (938.) Rev.: Ebenso.
384. (939.) Rev.: Thurm. 2 Stücke. R.
385. (940.) Rev.: Thurm; aber auf der Thurmspitze ein Knopf und im Thurm ein vertieftes Kreuz. RR.
386. (941.) Av.: Auffallend langes und schmales Gesicht des Bischofs.
Rev.: Ein Münzzeichen, einem romanischen Kelche ähnlich. 2 Stücke.
387. (942.) Rev.: ▲. 2 Stücke.
388. (943.) Wie vorstehend.
389. (944.) Detto.
390. (945.) Av.: Am runden Kopf beiderseits kleine Haarbüschel.
Rev.: Ein Kreis, darüber eine gerade Linie und darauf 2 schräg gestellte Kreuze.
391. (946.) Av.: Ovaler Kopf und ohne Haarlocken.
Rev.: Wie vorstehend.
392. (947.) Rev.: Eine federartige Figur.

Die Nummern 382—92 theilt Schrötter dem Gegenbischof Friedrich v. Oberlenel 1413—23 zu; der Ringer von Münzen von Ameringen.

393. (948.) Av.: Runder Kopf, bedeutend kleine Haarbüschel.
Rev.: Ein Münzzeichen, einer Lanzhöge ähnlich. 3 Stücke.

394. (949.) Av.: Ovaler Kopf, ohne Haarbüschel.
Rev.: Wie vor 393. 3 Stücke.

395. (950.) Gemischt. 2 Stücke.

396. (951.) Rev.: P. 2 Stücke.

397. (952.) Rev.: P. 2 Stücke.

398. (953.) Rev.: P. 1 Stück.

399. (954.) Rev.: B. Scheint den 1441 vorkommenden Münzmeister Besinger Franz, während P den 1425 vorkommenden Münzmeister Peutinger Jakob bedeutet.

Die Nummern 393—99 eignet Schrötter dem Bischof Peter v. Schaumberg (1425—69) zu.

400. (706.) Rev.: M. Den Münzmeister Mister 1404.

401. (501.) Av.: Kopf mit Haarlocken.
Rev.: MB. Den Bischof Friedrich II. v. Zollern.

402. (502.) Rev.: Wie oben Nr. 393 und 94.

403. (503.) Rev.: B. Alle von Münzmeister Besinger.

Nachstehend folgen 9 Nummern liegen Augsburger Handlungsgesellschaft.

404. (Berlin.) Av.: Die innere Fläche einer Hand mit ausgebreiteten Fingern.
Rev.: Ein Kreuz mit vierzehn Schnecken und einem Punkte in denselben.

405. (698.) Gemischt. 2 Stücke. Zuordnet: Bibung.

406. (654.) Gemischt. 2 Stücke. Zuordnet: An d. Fredung.

407. (262.) Gemischt. 1 Stück.

408. (148.) Gemischt. 1 Stück.

409. (149.) Gemischt. 3 Stücke. Augsburg bei Stadtburg gefunden.

410. (503.) Gemischt. 2 Stücke.

411. (343.) Av.: Kleine Hand im Kreise, rechts daran der Rundstab, links der Tannenzapfen.
Rev.: Kreuz mit offenen Schenkeln.
Weitaus kleinere Münze als die vorigen.

412. (342.) Dasselbe. Sehr schadhaftes Exemplar.

---

Abgeschlossen im September 1899.

---

# Nachtrag.

413. (1013.) Silberpfenning v. Heinrich I. v. Niederbayern. Peierl. 20. 2 Stücke.

414. (1014.) Dasselbe, aber auf dem Rev. nur der Durchschlag vom Av. Nr. 413 und 414 in Passau gefunden.

415. (1008.) Silberpfenning von Ludwig dem Reichen.
Av.: Helm mit Schnur im Schild. Einseitig.

416. (1009.) Dasselbe.
Av.: Helm ohne Schnur, verprägt. Einseitig.

417. (1010.) Silberpfenning v. Albert III. dem Frommen.
Av.: Mönchskopf im Sechspaß. Einseitig. 2 Stücke.

418. (1011.) Silberpfenning von Stephan III. v. Bayern-Ingolstadt.
Av.: Panther, über demselben die Rauten.
Einseitig. RRR.

419. (1012.) Silberpfenning von demselben mit dem Panther allein.
Nr. 415—419 bei der Canalisirung im Hause Nr. 9 hier gefunden.

**Den bayerischen Münzen wurden irrthümlich zugetheilt:**

420. (752.) Ein Frankfurter Goldgulden von ca. 1460.
Av.: In goth. Lettern: Monet. Nov. Francofd. mit dem Bildniß des hl. Johannes d. T., zu dessen Füßen ein Schild.

Rev.: Fridricus Roman. Imp. +
Reichsapfel im 3mal gebrochenen Kreiſe.

421. (737.) Ein Tiroler Goldgulden v. Erzherzog Sigismund. 1450—1496.
Av.: Goth.: Sigism. Arch. Dux Austrie.
Des Fürſten Bildniß.
Rev.: Moneta Nova Aurata Comitis Tirol. +
Ein Kreuz, zwiſchen deſſen zierlichen Schenkeln 4 Wappen.

II.

# Heinrich Tuschl von Söldenau

## und sein Testament;

# die Tuschl'schen Familienwappen

## und das angebliche

# „allain" in Heinrichs Schild.

---

Von

**Franz Ser. Scharrer**, bischöfl. geistl. Rath,

dzt. zu Vilshofen.

Wir unterscheiden den sagenhaften und den historischen Heinrich Tuschl.

Der sagenhafte: Er soll Palästina durchwandert und den Sohn des Sultans zur weiteren Erziehung in seine Heimath nach Deutschland genommen, ihn dann wieder dem Vater zurückgeführt haben. In Palästina, oder auch in Aegypten, diente Tuschl als Kriegshauptmann und zeichnete sich als solcher aus. — Der ferneren Ausschmückung, er habe damit viel Geld erworben und heimgebracht, war wohl durch Tuschls Reichthum, zu dem er nur auf außerordentlichem Wege gelangt sein könne, Anlaß gegeben: er galt als ein Rothschild seiner Zeit.

Muthmaßlich fanden diese Erzählungen bald nach Tuschl's Tod — was eben wieder für die Berühmtheit des Mannes zeugen würde — Entstehen, Eingang und Verbreitung. Der 1534 gestorbene Geschichtschreiber Aventin hat sie aufbewahrt und um 1570 nimmt noch Notiz davon Philipp Apian in seiner Topographie bayerischer Lande,[1] wo er die Stadt Vilshofen und das hier von Tuschl errichtete Kollegiatstift erwähnt.

Gegenwärtig ist diese Sage verklungen, man hört nichts mehr davon; aber an einer anderen Tuschlsage wird festgehalten, die viel anziehender erscheint. Sie wird geglaubt und wird geglaubt werden bis ans Ende der Welt; denn leider ist die Mehrzahl der Menschheit so gesinnt und gestimmt, daß sie, wie Paulus an Timotheus schreibt, sich von der Wahrheit ab- und den Fabeln zuwendet.[2]

---

1) Oberbayerisches Archiv, 39. Bd., herausgegeben von dem histor. Verein. München 1880.

2) Im 2. Briefe, IV. 4.

Die Sage betrifft Heinrich Tuschls *eheliches* Mißgeschick. Dieselbe ist gar vielgestaltig — ein Beweis, wie die Poesie mit Lust und Liebe sich daran versucht hat.

Am öftesten, wenn Du in Volkskreisen seinen Namen nennen würdest, fielen sie Dir in die Rede mit dem Worte: „*Der* hat seine Gemahlin *lebendig einmauern* lassen!“ Das wäre wohl der kürzeste Prozeß gewesen, welcher mit dem baldigen, gräßlichen Tod der Unglücklichen sein Ende gefunden hätte.

*Wechselnde* Formen der Sage:

Tuschl sperrt die böse Elsbeth in das tiefste Verließ des Schlosses Söldenau. Ihr Mitschuldiger, oder sonst ein gefühlvoller Junge, rettet sie aus dem Kerker. Sie flüchtet mit dem Befreier nach Italien. Tuschl macht sich auf, sie zu suchen und trifft sie, da er seine Stiefel will ausbessern lassen, als *Gattin des Schusters*. Er redet ihr zu, mit ihm über die Alpen heimzukehren — vergeblich; sie fühlt sich in ihrem nunmehrigen Stande glücklicher, denn als Schloßherrin von Söldenau. Tuschl verflucht seine Thorheit, daß er eines verlotterten Weibes wegen den weiten, beschwerlichen Weg gemacht und lenkt seine Schritte nordwärts.

*Wieder*: Tuschl geht nach Rom, daß ihn der Papst von seinen Sünden losspreche. Dort oder in der Umgebung begegnet *sie*, mit der er einst zur Trauung vor dem Altare gestanden, ihm als *Klosterfrau*; sie betheuert ihre Unschuld und beide scheiden als Versöhnte.

Die Tuschlsage besang Adalbert *Müller* in einer schönen, 2strophigen *Romanze*.[1]) Ferner lieferte sie den Stoff zu einem 5aktigen *Drama* mit dem Titel: „Wahn und Reue“,[2]) welcher erraten läßt, daß der Verfasser, Roman Weismann, Tuschl's Frau als schuldlos hinstellt und das Zerwürfniß einen glücklichen Ausgang nehmen läßt. Das Stück ist auf einer größeren Bühne gespielt worden. Noch immer laufen von wandernden Theatergesellschaften Bestellungen auf Exemplare des Textbuches ein, und oftmals, auch in neuester Zeit, führen Dilettanten in Dörfern „Wahn und Reue“ einem schaulustigen Publikum vor.

Der *historische* Heinrich Tuschl. — Der geschichtliche Kern, um den sich der Sagenkranz rankt, erweist sich als *Störung*

---

1) Verhandlungen des histor. Vereins v. Niederbayern, 3. Bd., 1. H. S. 75—78.

2) Vilshofen 1883, Verlag von Rückert.

Ehefriedens in Folge der Untreue der Frau oder erregten schweren Verdachtes. Tuschl hält sie in Haft, etwa in einem seiner Häuser zu Vilshofen, was auch als Einmauerung ausgelegt werden konnte. Christlichen Sinnes verzeiht er ihr wieder. Aber Tuschl lebt mit ihr nicht mehr zusammen, sie läßt er in Söldenau, er zieht nach Saldenburg.

Auf dem Todbette vermacht er ihr goldene und silberne Trinkgeschirre, Schmucksachen, etliche der besten „Wazenrosse", die schönsten Betten, den halben Viehstand und weist ihr das Schloß Fürsteneck[1]) als Wittwensitz an.

Diese Thatsache, welche der ganzen Fabelei den Stoß versetzen müßte, taugte nicht in den Kram der Leichtgläubigen und ließen sich diese auch die Wahrheit unbekannt bleiben.

Andreas Buchner nennt einmal (VI, 49) in seiner bayerischen Geschichte unsern Heinrich Tuschl einen reichen Gutsbesitzer im Rotthal. Das erweckt eine zu geringe Vorstellung von ihm.

Tuschl war Inhaber mehrerer Schlösser, zu denen eine Menge von Unterthanen steuerten. Wir heben nur zwei heraus: Saldenburg,[2]) welches Tuschl um 1367 gebaut hat, eine Seltenheit, daß man die Zeit des Entstehens auf ein so Nahes bestimmen kann; dann das zwischen der Stadt Vilshofen und dem Markt Ortenburg gelegene, nunmehr in ein Bräuhaus umgewandelte Schloß Söldenau — Tuschls stehender Besitztitel.

Tuschl genoß das Vertrauen seiner Landesfürsten, welche ihm Amt[3]) und Würde[4]) verliehen und ihn zu wichtigen Verhandlungen beizogen.[5]) Auch bei andern gebietenden Herrn stand er in Ansehen[6]) und selbst am kaiserlichen Hofe fertigte man für ihn einen ehrenvollen Auftrag aus.[7])

---

1) Fürsteneck, nahe der Stelle, wo die zwei Ohen als „Ilz" sich vereinigen, hatte nach unserer Meinung Tuschl als Pfandschaft erworben. Man sieht die Burg auf der Bahnfahrt von Passau nach Freyung.

2) Regesta boica IX, 202. Das Schloß, im Bezirke Grafenau, auf hohem Berge, darum weithin sichtbar, heißen die „Waldler" wegen seiner eigenthümlichen Gestalt die „Waldlaterne".

3) Geiß: „Die Beamten series-Bayerns". Abthlg. II. S. 26.

4) Monumenta Wittelsb. VI. 462.

5) Monum. Wittelsbac. VI (?) 504 u. Reg. boica IX, 223.

6) Monum. boica XXX, 281.

7) Lenz, Geschichte der Stadt Passau S. 173.

Im Waffenhandwerk bewährt sich Tuschl als tüchtig. Es da eines Tages ein starker Trupp Freibeuter über den Inn, ergie sich plündernd in das Rotthal und streift über Söldenau bis Vilshof Tuschl stellt sich ihnen mit seinen schnell zusammengerafften Leuten en gegen, im Gefechte verlieren viele von den Feinden ihr Leben, die Uebrig werden zerstreut, das geraubte Vieh mußte zurückgelassen werden.[1]

Tuschl stand aber auch im Rufe höherer militärische Befähigung, sonst hätte ihn der bayerische Herzog Stephan im Kriege wider die Bischöfe von Salzburg und Passau nicht zu seinem Heerführer gewählt.[2]

Reich, ungewöhnlich reich war Tuschl, und das nicht bloß im Rebelgewande der Phantasie. Der von seinem hochvermöglichen Vater stammende Erbtheil gewann raschen Zuwachs durch den Ertrag der Besitzungen mit den auf ihnen ruhenden Rechten, Gilten, andern Gefällen, durch die in jener Zeit so schwer wiegenden Zinsen aus den Pfandschaften, oder aus dem in großen Summen auch selbst an regierende Herrn hingeliehenen Baargelde. Auch seine hervorragende Dienstleistung im Salzburger Kriege wird ausgiebig belohnt worden sein.

Diese finanziellen Mittel setzten Tuschl in den Stand, eine größere geistliche Genossenschaft, das Collegium der Chorherrn zu Vilshofen zu gründen. Auf zwölf war der Antrag gestellt, darunter der Propst. Ihnen die Subsistenz zu verschaffen, d. h. Häuser zu Wohnungen und das ihrem Range angemessene Einkommen anzuweisen, erforderte schon noch größere Opfer, als die Stiftung seines Vaters Schweikker, nämlich die des seit 1343 noch bestehenden Spitals in Vilshofen für „12 arme Menschen."

Die Errichtung von Kollegiatstiften war jetzt mehr in Mode gekommen. So entstanden ungefähr gleichzeitig die von Mattig

---

1) Klämpfl, Geschichte des Schlosses Neuburg a. J. in den Verhandlungen des histor. Ver. v. Niederbayern Bd. XI, 83. Buchners bayer. Geschichte VI, 1.

2) Buchners b. G. VI. 49. Chronicon Salisburg. Anonymi bei Fr. Buchingers Geschichte des Fürstenthums Passau II, 34.

3) Vor einigen Monaten kam ein Verzeichnis der zum Schlosse Söldenau gehörigen Unterthanen in unsere Hände, die Kopie des im Münchener Reichsarchiv befindlichen Originals, das hergestellt wurde, als nach dem Tode (1511) des Freiherrn Johann von Aichberg, des Letzten dieses Geschlechtes als Besitzers von Söldenau, die Gant ausbrach. Wir waren über die Menge der Abgabepflichtigen höchlich verwundert.

hofen, von Spital am Pyrn, beide in Oesterreich ob der Enns. Die zwei jüngsten Klöster unserer Gegend aber, Fürstenzell (1274) und St. Salvator (1399) reichten schon bei Weitem nicht an ein St. Nikola, an ein Osterhofen, an ein Aldersbach ältern Datums.

Tuschl stellte an Papst Gregor XI. das Gesuch um die kirchliche Bestätigung und dieser betraute den Thomas de Ammanatis als Nuntius mit Erledigung des Geschäftes — Datum Avignon 1. Jänner 1376. Der Nuntius nennt sich in seinem Einführungsschreiben „electus episcopus Nimociensis". Was ist nun das für ein Bisthum, zu welchem er erwählt war? Auf der Insel Cypern befanden sich, als sie noch unter venetianischer Herrschaft stand, 6 katholische Bisthümer, darunter nach einem uralten Manuskripte: Notitia episcopatuum eben eine dioecesis „Nimociensis". In den betreffenden Urkunden — Metropolis Pars III. pag. 293 — heißt es freilich episcopus „Nymovicensis". Aber Nimwegen, an das man unter dieser Form zuerst denken möchte, war niemals Bisthum, auch Nimes und Noyon sind durch den Wortlaut ausgeschlossen. — Mit solchen Einzelnheiten hat man sich oft nicht wenig abzuquälen. Aber wenn sie einmal daliegen, kann man sie nicht unerörtert lassen. Wenn man nur keinen Fehlschuß gethan hat!

Gewold erhielt jene Urkunden vom Kapitel abschriftlich oder im Original zugesendet. Möglich, daß er sie hier selbst kopirte. Er fügte ihnen das Verzeichniß der Pröpste an. Ein paar andere Verzeichnisse, in welche auch die späteren Pröpste aufgenommen sind, liegen in der Magistrats- und in der Pfarr-Registratur,[1]) sie enthalten auch Mittheilungen über die Geschichte des Stiftes. Der fleißige geistl. Rath Geiß in München hinterließ Auszüge aus den ins bayerische Reichsarchiv 1803 eingelieferten Manuskripten. Es ist bedauerlich, daß, während so viele Klöster oder auch Kollegiatstifte chronikalischer Bearbeitung, sei es in Büchern, sei es in Verhandlungen historischer Vereine, sich erfreuten, Vilshofen bislang leer ausgegangen ist.

Der päpstliche Nuntius begab sich nach Deutschland, verweilte in Vilshofen, wo Manches zu besichtigen war und er sich mit Schweikker, Heinrich Tuschls einzigem Sohn und Erben[2]) besprach. Dieser

1) In Zimmermann's geistlichem Kalender (3. Theil) ist auch ein solches, das um 1750 schließt, aufgenommen.

2) Wie leicht auch die angesehensten Gelehrten sich in Irrthümer verstricken,

verpflichtete sich, die Anordnungen seines Vaters, welcher inzwischen g
storben, zu Gunsten des Stiftes gewissenhaft zu befolgen.

Von Vilshofen ging der Nuntius nach Passau. Am 16. M
(1376) ward in seiner Gegenwart vom Bischofe Albrecht von Winkl
vom Dompropst und vom Domdekan und von den übrigen Kanonikern d
Zustimmung ertheilt. Damit war die Errichtung des Kollegiatstiftes
vollzogen.

In seinem Testament trifft Tuschl manche Anordnung, wodurch d
ursprüngliche Dotirung des Stiftes gebessert wird, so daß es als ver
gesetzter Gründungsbrief betrachtet werden kann, insbesonders
„schafft" er seinem Sohne Schweikker, 1000 (eintausend) Pfund
Regensburger Pfennige (über einhunderttausend Reichsmark
in Kapitalien oder liegenden Gütern auszuzeigen, auf daß die Einkünfte
der Chorherrn sich erhöhen oder ihre Zahl vermehrt werden könne.

Getreulich kam Schweikker durch die von mehreren Zeugen gesiegelte
Verlautbarung unter dem Datum 25. Juli 1377 nach, worin die ver-
langten Werthe aufgezählt werden. Schweikker darf demnach als M
stifter gelten. Als solchen stellt ihn auch ein zu Vilshofen in Pri
händen befindliches Gemälde auf einer Holztafel dar: In Mitte d
Kollegiatkirche, rechts und links von derselben knien Vater und S
das Spruchband des einen weist die Worte: Henricus plant
das des andern: Schweikkerus rigavit mit Anklang an
Stelle im 1. Korintherbriefe: [1]) Ego (Paulus) plantavi, Apo
rigavit. Apollo, ein hervorragender Schüler des Völkerapostels, hat
von diesem angefangene Christianisirung der Einwohner Korinths
geführt.

Das Heinrich Tuschl'sche Testament ist nach unserm D
fürhalten ein höchst beachtenswerthes Schriftstück erst
Ranges. Es dient zur Erweiterung der Kenntniß der älteren nied
bayerischen Topographie und führt uns Anschauungen einer über ein halb

---

beweist Buchner, indem er in seiner bayer. Geschichte VI, 101 schreibt: „Im
Jahr 1376 fällt auch die Stiftung des Kollegiatstiftes Vilshofen durch Heinr
Tuschl, welcher, wahrscheinlich der Letzte seines Geschlech
seine sehr beträchtlichen, in dortiger Gegend gelegenen Güter dazu verwende
Sein Sohn Schweikker starb freilich schon nach 2 Jahren und kinderlos. Se
Hinterlassenschaft ging auf Seitenverwandte über.

1) III, 6 „Ich habe gepflanzt, Apollo hat begossen."

Jahrtausend hinter und liegenden Zeit vor, die von den anfrigen gar verschieden sind. Dem Umfange nach nimmt es vier Folioseiten mit eng aneinander gedrängten Zeilen ein. Und die Vermächtnisse, groß an Zahl und überraschend durch ihre Reichhaltigkeit! Denn nämlich zu Kirchen, Klöster, zu Wohlthätigkeitsanstalten, an Verwandte, gute Freunde, an die Dienerschaft u. s. w. Alles hatte erwogen, Niemen wohl nur wenige Schriftstücke den Zweck eines Testamente an die Seite gestellt werden.

In die zehte Ausgabe der Metropolis Salisburgensis von Hundt eigener Hand 1582 laut lehnt diese Nachrichten. Hundt muß es gar nicht gekannt haben, sonst hätte er die eine und die andere Viele ein „Stammbuch“ nachlassen können. Doch weist es der zweiten Ausgabe 1620 einerseits, welche den Namen Ulrichsyk Geschichte als Herausgeberin trägt. Er weist zu jenem Zwecke das Original oder eine Kopie von Wolfenhausen zu Mindheim sich erbeten haben.

Unmöglich bewegte der seltsame und gelehrte Kanzler die Drucklegung selbst, sie vermutlich ist der Zeit. Wie vermuthen, Gewicht selbst ist schon Hundt gewesen, als das Testament in den letzten Tagen von 3 Heiligen Abreise zum Segen an die Stelle kam — er starb am 17. Juni 1621.[1])

War oft sind Wörter unterdrückt und ein Blick nicht ein, wenn sie nicht sind Gemeinde seien. Um zwar Mal blieben halbe Bücher aus, was eine unheilbare Stimmerlerung zur Folge hat. Es finden sich auch Wiegungen von Wörtern ein zweites Mal vor, indem sie schon in die obere Zeile gesetzt waren, aber auch wieder in die untere gelesen wurden. Falsch eingezeichnete Haupt- oder auch Zeitwörter vermischen alles Verständnis — man sieht entlich vor lauter —; einige seinen zu verbrechen Schlußfolgerungen, andere, weiß durch Konjekturen ersetzbar, sondern theilweise die Komik herauf. Von den Eigennamen der Personen und Oertlichkeiten ist eine Menge bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Wer haben sie und ein langes, langes Register von Verunstaltungen des Textes zusammengetragen.

Unverändert, mit dem vollen Zutrauf seiner Unfehlbarkeiten, ging das Testament auch in die dritte Auflage der Metropolis (1719) über, in der wir es vor fünfzig Jahren während unserer Kulturstudien

1) Rabolt's „Bayerisches Gelehrten-Lexikon“.

zu Passau kennen lernten. Mächtig zog uns das über ein halbes Jahrtausend alte Schriftstück an, um so mehr, als es auf niederbayerischem Boden enstanden und einen Niederbayern zum Urheber hat, welchem auf's Wenigste in der Provinzialgeschichte eine vorzügliche Bedeutung nicht abgesprochen werden kann. Später, 1852, ward uns die Pfarrei Holzkirchen verliehen, wohin Söldenau, das Stammschloß und der Wohnsitz Heinrich des Tuschl eingezirkt, und nun verweilen wir schon Jahrzehnte lang in Vilshofen, wo sein Erbbegräbniß war, wo er die großartige Stiftung machte, mehrere Häuser besessen, wo er so viel verkehrte.

Selbstverständlich konnten wir das Testament um so weniger aus den Augen verlieren, wir wurden vielmehr noch mächtiger angeregt, ihm erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, wenn nur nicht der verunglückte Abdruck des Textes die Genießbarkeit und damit unsere Freude beeinträchtigt hätte!

Oft bedauerten wir dieß, sprachen es auch aus und den Wunsch, es möchte ein gereinigter, wenigstens dem Wesen nach ächter Text hergestellt werden. Meine Aeußerung griff Domkapitular Joh. Stinglhamer in Passau auf und er unterzog sich der auch die Augen anstrengenden Mühe, das Original des Testamentes im Reichsarchiv zu München, wozu ihm der Zutritt erleichtert ist, zu kopiren. Die Abschrift überließ er mir zur Verfügung. Für beides spreche ich hier meinen Dank aus. Seit geraumer Zeit veröffentliche ich sie freilich nicht mit diplomatischer Genauigkeit, stückweise in dem Vilshofner Wochenblatt mit Erläuterungen. Dasselbe sollte wohl für geschichtsfreundliche Leserkreise in einer Zeitschrift — am nächsten wäre da die des historischen Vereins für Niederbayern — geschehen. Für mich ist die Arbeit kaum mehr ermöglicht. Vielleicht erbarmt sich irgend eine mitleidige Seele und übernimmt sie. Das Material würde gerne ausgehändigt werden.

---

Wir gehen nun, wie dieß der Titel unseres Aufsatzes ankündigt, zur Beschreibung der Tuschl'schen Familienwappen über.

Schweikker den Tuschl, Heinrichs Vater, treffen wir zwischen 1321 und 1340 mehrmals, abwechselnd mit einem Kamerauer, einem Kemdorfer, einem Schenk von Anzenkirchen als Vizthum an der Rott

außer den genannten Jahren auch 1323, 1328, 1329, 1331, 1335, 1336, 1338, 1339. Das heißt, er war als oberster Beamter über einen der zwei großen Verwaltungbezirke gestellt, in welche Niederbayern sich theilte. (Der andere war der von Straubing oder der an der Donau.) Das Vicedominat an der Rott erstreckte sich vom untern bayerischen Wald zur Rott und am Inn hinauf bis hinein in's Tyrol.

Hund im 3. Theile des Stammbuchs (Freyberg'sche Sammlung historischer Schriften und Urkunden, Bd. III) sub voce Tuschl meldet: „(Schweikker) führt laut eines Briefes zu Passau einen Panther im Schild, war des Vizthum-Amtes Wappen, das (dieß) hätten vor Jahren die Pfalzgrafen in Bayern geführt. Als nun dasselbe Amt mit Rapoto III. von Ortenburg abgestorben und das Vizthum-Amt an der Rott aufgekommen, haben sie, die Vizthum, sich vermuthlich desselben Wappens gebraucht."

Wir sprechen, einen Schritt weiter gehend, in gleicher Weise die Vermuthung aus, daß des alten Schweikker Siegel bei amtlichen Ausfertigungen oder bei Verhandlungen, denen er als Zeuge anwohnte, wo er die Vizthums-Stelle bekleidete, das nämliche mit dem Panther war.

Sonst bediente er sich des Tuschl'schen Familien-Wappens und somit sicher auch in der Urkunde der Stiftung des Vilshofener Armenspitals vom 25. Mai (St. Urbans-Tag) 1343. Die Sache wäre kurzweg entschieden, wenn nicht von diesem Briefe, welcher sich erhalten hat und in der Pfarrregistratur zu Vilshofen aufbewahrt wird, sein Siegel (wie das des Mitsieglers Dekan und Pfarrer Otto Hester) abgefallen wäre.

Dieser Verlurst wird uns ersetzt durch zwei Urkunden im Münchner Allgemeinen Reichsarchiv, woran das Siegel von des alten Schweikker gleichnamigem Sohne, Schweikker (II), hängt, aus dem Jahre 1350, wo der Vater erst 5 Jahre todt war, und jene von 1360.[1])

Und was ist in beiden Siegeln das Wappenzeichen? Eine ausgerissene, fünfblätterige Lindenstaude! Die Wurzeln leben an fünf langen Zweigen, deren jeder in ein Blatt ausläuft.

Pfarrer Härtl in seiner Abhandlung über Vilshofen berührt diese Frage mit folgenden Worten:[2]) „Das Tuschl'sche Familienwappen war vorerst ein Herzschild mit einem fünfblättrigen Rosenzweig im

1) Für die gütige Mittheilung wiederholen wir unseren Dank.

2) Histor. Verein v. Niederbayern, 3. Bd., 1. Heft, S. 79.

silbernen Fesse.“ Hiezu nennt seine Quelle nicht. Wenn der, welchem er nachfolgte, Ott Jäger für einen Verleumder zusah, erklärt sie uns, in eigener Behauptung als fünfzehnjährige Secretär, wie sich aber gar gerne der ausgerissenen Liebesmähre gewisser Heraldiker zu Bewerung vor Ihr. Das Taschl im Familienwappen ist auf dem Grabstein eines gewissen Zebold der alten Schneider, den Familienvater Otte Taschl in der Herrnstraße (Fischlerei) zu Passau eingemeißelt; er starb 1. Dt. Mensi Dominag. 1349. Es recht somit keine Jagd mit einem Hasen weiter zurück als zum Jahre 1750, und wird es auch als Thiercentaur wahrscheinlich überdauern.

Mehr als ein Dutzend Jungen legten ihre Siegel an Heinrich des Taschl Testament. Als jüngere Linie der Taschlinger: einige kamen sich verloren, das wenige ist schon erklärt. Ob zwar die gleiche ausgerissene Staude. Vielleicht nahm er sie verwandtschaftlich, eher freundschaftlich von den Taschln ihre. Heinrich verwandt ihm seinen Hof zu Blasching. Heimard an der Vils, Pfarrei Gangkofen. Noch heut zu Tage existiert hier ein „Taschlhaus“, etwa von ehemaligen Taschlhof übernommen.

Wie die Kreligen unter sich die Wappen tauschten, nahmen sie statt der alten neue an, das geschah auch in der Familie Taschl. Die Staude mußte sich also übereinander Kreligen Balken werden. Wie schon so unterlief der „Jäger“ auf Heinrichs Siegel“) am Testament, denke auf dem Siegel seines Sohnes zum Ergänzungsstreit von 1378. Die Tannen der Herren, welche bei Hofer a. Paul Topographie von Bayern „Oberösterreichs Archiv“, Bd. IV.) beigegeben ist, hat auch das neue Taschl-Wappen. Noch der angeblichen Erfindung war der mittlere Balken wenig und waren die zwei äußeren gelb gewesen. Eine zweite Angabe ebenfalls klar umgekehrt den oberen und unteren Balken weiß und zum in der Mitte gelb sein.

Auch auf dem Heinrich Taschl Albrechtschen Monument ist das Trebalken-Wappen sichtbar.

1) Die Umschrift beginnt: Sigillum Heinrici dicti Taschel de Schönau, das dritt heißt den Kinder zu verbessern: „Heinrich des Taschl.“ Auf dem Siegel seines Vaters steht: Sigillum der Taschl von Schönau. — Im 16. Band ein Umschwung von der lateinischen in die deutsche Sprache eingetreten.

Nun noch das „Allain", das angeblich „Allain"[1] Heinrich Tuschl soll nämlich diesen Wort in seinem Bauzeugniß, in diesen meinen Bullen aufgenommen haben. Dieser Meinung, daß nicht ich, sondern Tuschl die Gelehrten- oder Schriftstellerwelt

Dem Pfarrer Hartl gilt dieß als unbestrittene Thatsache und er stützt sie unter den mehreren Beweisgründen für die zwischen Tuschl und seiner Frau entstandenen Zwistigkeiten und die von ihm angestrengte Auflösung der ehelichen Gemeinschaft auf.

„Warum, so fragt er, sollte gerade dieser Heinrich Tuschl in diesem Stücke das „Allain" vor Heinrich Tuschl treffen wir doch Bürgschen bei diesem." Richtig! Wo war hier die alten Zwistigkeiten zu Veranlassung gegeben? Und Heinrichs Sohn, Schwesterlein, wurde ebenfalls nicht von einer Abneigung wie sein Vater durchfreut! Aber auch in allen Zuschriften Heinrichs, welche im großen Münchner Archive eingesehen werden konnten, mußte man das „Allain" nicht, wie Allain Heinrichs Siegel an seinem Testamente, diesen Mitnahme ich kennen lernte, gesagt zu stammtaug.

Ich bitte, das genügt, verständlicher Weise kann Niemand mehr verlangen. Zum Ueberfluß wollen wir noch einen Zeugen hören, den ernsthaften Tuschl-Denkstein in der Kirche zu Albersdorf. Er sagt den Denkstein, ohne „Allain", und hat sein seinem Werth bei, jedenfalls einen höheren, als das Täschlein auf dem Bischofstuhl.

Ich stelle hier auch die Inschrift des Monumentes ein, welches Beachtung nicht blos den Mannen hatten verdient, verdienen es gewissen ist, sondern auch wegen der geistlichen Gemeinschaft, die es uns Zeugnisse erstellen. Ihre treuloser Zeitgenossen ist für Inspirt.

„Anno Domini MCCCLXXVI[1] obiit nobilis vir et strenuus miles Heinricus Tuschl de Saldenaw, qui ecclesiam nostram liberaliter dotavit."

Uebersetzt:

„Im Jahre des Herrn 1376 starb der Edelmann und Ritter Heinrich Tuschl von Saldenau, welcher unsere Kirche reichlich bedacht hat."

Wir wenden uns dem Todesbette des Ritters Albersdach eine Schenkung von 100 Pfund Regensburger Pfennig zu. Aber auch sonst mich er

1) Etwas befremdlich, daß der Todestag — das Jahr ist richtig — nicht beigefügt wurde.

den Titel zu Gebrauchszwecken beigelegenen sein. Es ist in dem Zeitraume von einer Stelle zur Rede, welche er zum „Albersbrode“ erhalte, unter welchem ich nur den heutigen Alb verstehen kann.

Sternwappen wollen kaum weiterhin nur als „Ritter“ niedergeadelt werden, aber als seltenere, doch Heinrich Zwickel in Westfalen ein solches trug. Zu seinem Wappen gehörte ein Turnierhelm, in seiner Eigenschaft einer alle Zeuge mitteilt, auch dem neuen Privilegi beigelegt. Hier erklären uns die Worte und der Neigung zur Titulatur-Erhöhung, als eben auch heute z. B. mit dem Adelsgrafen, Hochwohlgeboren und so weiter gar freigebig ist. In der Bestätigungsbulle für das Wappenbild trug Zwickel „Baron“ genannt; Jemand folgt mit Recht, und man sieht in der spätlichen Klasse eine Art von Hochadel, welcher Name vorgestellt habe. Auch die Diplombriefe Westfalens sieren diesen Stifter einige Male mit diesem Titel. Sie vermeinten wohl, selbst damit einen Stuffel höher zu stehen.

Die Hauptsache für uns, daß Hartgenelli in Heinrich Zwickel von Soltenau habe das „allain“ nicht in seinem Stifter gestellt. Also er mit, daß, daß das Wappenbild, das Kapitel der Ehrenbürgen gehört. Er entlehnte das Wappen und nahm den Namen von seinem Gönner und setzte in den mittleren den „allain“.

Daneben finden sich auch unter den Wappen der Bischöfener, Stifter und der geistlichen Stifte in der angegangenen Reihenfolge Stammlung. Gewiß Beschreibung ist der Mittelbalken Gold, das „allain“ heraldisch weiß und mit schwarz und dem Schwarzbalken.

Das Bischofner Kapitel schickt sich Wappen bis zu seiner Auflösung, und ist es noch immer auf Gebäuden eines Parlamentes, die in der Saalerne aufbewahrt werden und von dem Stifte über seinen Protektor angeschafft worden zu sehen.

Unter den 660 Wappen der ehrenwerthen Landschaft, wie sie zu seiner Privilegi Wappen- Zier Abgangsgrund Recht auch viele Stellen und Wappen tragend zu Stammlung in sich sind nur drei, ohne Ehre geschilden eine gemeinschaftliche Figuren bloß mit Wörtern beschrieben — außer jenem von Bischofen — das von Chiel mit dem Kleebernstamm und das der Fischerei von Wasserlein (Regiela Dingerling) mit: LIEB.

Ein zweifacher Grund kann für die Wahl des Ehrenrats mit dem „Klein“ durch das Kapitel angenommen werden. Eine historische Unterlage fehlt. Bekanntlich haben die Kanoniker einen Kollegialsitzsaal nicht wie Mönche oder Klosterfrauen unter einem Dache, sondern sie haben von einander getrennt in eigenen Häusern oder wenigstens eigenen Wohnungen, zugleich mit eigenem Haushalte; und wäre dann dieser Unterschied, welcher freilich allen Kollegialstiften gemeinsam ist, durch das „Klein“ zum Ausdruck gebracht worden. (?)

Für mich die Hauptsache und ein Zug der Dankbarkeit geleitet haben, daß die Erinnerung an den Stifter durch das von ihm erbaute ehrenne Wappen die immer noch erhalten bleibt. Es scheinbar recht viel „Klein“ auf Tafel Papen in den letzten Jahren seiner Tätigkeit und thatsächlich sicher er den Einfluß, „Klein“ zu sein, durch Absonderung von einer Frau, die ihm in viele Bücherlein bereitet hat, auch aus.

Der Brief, den man als Tafel Heinrich verzeichnet zeigt — eine Unterschrift bei „Klein“ — ist kein sicher erst nachträglich angebrachter Name.

Zwei Hand an einem Boot.

Zu Tafel steht allein.

Im schönen Reich, wie es scheint, eine Arbeit aus längerer Zeit. Hat an einen umfangreichen Bücherschatz, das außer Gebrauch und im Privatbesitz ist,[1] zum Zwecke angefertigt, welche an bestimmten Bücher sagen. Ob noch ähnliche Verkaufsbücher hier existieren, ist mir unbekannt. Früher diente ein solches Bücherbuch der Bücherkunde.

Jede Heinrich Tafel steht wenn „Klein“ im Wappen und dem Stiftswappen schon bald zurückhatte. Ziemlich oft auch die Abteilung eines Wappenschildes von Wertell,[2] im Denkmalzeugung zu Pfalzen an der Bischofsstadt rechts vom Eingang hier. Auf dem sich darauf befindlichen Bischofsbild hat das „Klein“. Es kann niemand Anderer als Heinrich Tafel gemeint sein. Zweifeln müssen wir es nun als Einteilung begründen, daß keine Tafel das „Klein“ in sich Zeitlang haben sollen.

Auch ein Monument, von dem wir den Text noch Kunde haben müssen, vermag uns nicht irre zu machen. Im Chore der Bischöfe

1) Band Nr. 60 in der unteren Stelle.

2) Zwischen 1811 und 1902 verschwanden wir gar oft den Denkmalzeugen und mußterten die Denkmäler; das Ergebnis war damals noch nicht verbunden. Wir möchten gerne wissen, wer es damals weiß hat. (Richard v. Lessenthin?) und um es sich früher besucht.

Stifts- und Pfarrkirche, auf der Evangelienseite, war ein 12 Zoll hoher Marmorstein eingemauert. Tuschl stand darauf in vebensgröße, gepanzert und mit Turnierhaube, die Rechte hielt die Turnierfahne, die linke den Wappenschild mit „Löwe" im mittleren Felde. Die Umschrift lautet: MCCCL. XXXVIII feria III in vigilia S. Matthiae Apostoli mihi Heinricus dictus Tuschl fundator hujus collegii. Deutsch: Im Dienstag am Vorabend des hl. Apostels Matthias (Sankt) der Mihi Heinrich der Tuschl, Gründer dieses Kollegiatstifts.

Das dicht stehende, sowie das Auslassen des O oder ähnliches sind Abweichungen der heutigen Lesart, entfernte auch noch die Abgekürzten des grundrichtigen „Heinricus oder Beispiels: „von Böhmen". Aber die Turnierfahne gehört einem Heinrich Tuschl nicht. Böhm Provstl meinte unter Heinrichen Geschichtschreiber Andreas Paukner sei seiner Ihre vom rechten Gesichtspunkt im Wappen erhoben! Und es ist ganz falsche Todesjahr 1388 hie 1376.

Wir können und die Tatsache nicht erklären, daß bei der ursprünglichen Grabstein, welcher dem Tuschl in die Gruft mitgegeben wurde, so Gewalt ging und in spätester Zeit durch jenen Tuschl in der Kirche ersetzt wurde. Die Zahrtage werden gar klar und schön, großen, gotischen Buchstaben des Mittelalters Steinen ab. Wir wundern müssen wir und aber immer, wie jene Verständnisgaben gegen die Geschichte unter den Augen der Ehrfurcht sich einschleichen können.

Auf diesem Denkstein Tuschls ist einem Knopf gegürtet den Brustbild einen behaarten Mannkopf in altertümlicher Tracht eingemeißelt — die wilden Jäger, welche das Engelsseinen Schwestern an einem seiner Ergänzungsbriefe enthält zu Jüngst über dem Dreikaiser-Wappen prägt. Dieses Wappen befindet sich die Zierde von Neuhausen bei Worms (Monumenta boica XI.). Wir haben hier wieder[1]) ein Beispiel, wie aus Unwissenheit ein Geschlecht das Wappen von einem andern übernahm: begründet Mischief kommt besonders häufig bei niederländischen, wohin auch Hahn aus der Donau wohnenden Familien war.

1) Siehe oben Seite 10.

III.

# Geschichte und Topographie

der

# Umgebung von Passau

beziehungsweise des ehemaligen Fürstbisthumes Passau und des Landes der Abtei mit Ausschluß der Stadt Passau und der weiter unten in Oesterreich gelegenen fürstbischöflichen Besitzungen

von

Dr. Alexander Erhard,
städt. Krankenhausarzt in Passau.

1. Fortsetzung.

# Einleitung.

Der von dem Bearbeiter der Geschichte und Topographie der Umgegend Passau's im Band 35 der Verhandlungen des historischen Vereins für Niederbayern Seite 3 vorausgegebenen Vorrede haben wir hier in Fortsetzung derselben leider mit einer weiteren Einleitung die Nachricht von dem mittlerweile erfolgten Ableben des Herrn Verfassers zu geben.

Fast gleichzeitig mit Abschluß seines höchst mühevollen umfangreichen Elaborates schloß derselbe sein rastloses Leben ab.

Dem Verfasser der nachstehenden Publikation, Dr. A. Erhard in Passau, war es nicht vergönnt, deren vollständige Veröffentlichung zu erleben; ein qualvolles Herzleiden machte am 10. Dezember 1899 dem an Arbeit reichen Leben des Siebzigjährigen ein Ende.

Er war am 3. Februar 1830 als Sohn des in den Kreisen der Historiker als Verfasser der „Geschichte der Stadt Passau" bekannten kgl. Bezirksgerichtsarztes Dr. A. Erhard geboren; nach Absolvirung des Gymnasiums bezog er die Universitäten München, Würzburg und Prag und promovirte im Jahre 1855. In seine Studienzeit fiel die freiheitliche Bewegung des Jahres 1848, die für seine politische Richtung maßgebend wurde. Mit treuer Anhänglichkeit und Charakterstärke hielt er während seines Lebens an den Idealen dieser Zeit fest.

Infolge der damals für Aerzte bestehenden Einrichtung, des sogen. „triennium rusticum", wählte er als junger Arzt die niederbayerische Hofmark Aicha v. W. als erste Stätte seiner Wirksamkeit. Mit seiner jungen Frau bezog er dort den alten Schloßbau, der allerdings mehr an historischen Erinnerungen als an Bequemlichkeiten für das tägliche Leben bot. Während seiner zehnjährigen Berufsthätigkeit in Aicha v. W., die ihn innerhalb eines weiten Umkreises mit der Bevölkerung und den in ihr noch lebendigen Traditionen vertraut machte, faßte er den Plan, das Werk seines Vaters fortzusetzen und Daten zu einer Geschichte der Umgebung Passau's zu sammeln.

Im Jahre 1866 schrieb er in seine Vaterstadt über und entfaltete dort eine reiche, von weitem Wirkungskreise getragene ärztliche Wirksamkeit insbesondere auch als langjähriger Krankenhausarzt.

Die lange Reihe, die ihm sein aufmerksamer Beruf lieh, nahmen er Stelle, der Aufsichtsrath, ärztlicher Vereine und theils seine hilfreichen Referate. Er reorganisirte das Spital der Stadt Pesth zu Anfang der Jahrzehnte, dem er eine Abhandlung über die einzelnen Stadien, Pflege und Gefahren beifügte, und welcher dem hilfreichen Arzte als eine wesentliche Bereicherung zugewiesen wurde. Sein besonderes Augenmerk richtete er schon auf die nachfolgend veröffentlichte „Geschichte und Topographie der Umgebung von Pesth“, die ihn auf das eingehende Localstudium und das Band der Wort erhebt und von der Lage Pesths gibt, mit welcher der Verfasser seinen hilfreichen Studien oblag.

Im Gebiete wissenschaftlicher, der seine vermittelte und wissenschaftlich interessirte Thätigkeit widmete, der hilfreiche Verein von Medicinern und alle Aerzte und Aerzte der naturhistorischen Geschichte werden hier Hilfe den Gedächtnisse ein unvergänglichen, dankbaren Andenken weisen.

Dem hilfreichen Verein ist durch den Hingang des Verfassers ein verdienstvoller hilfreicher ungegangener Arbeit die schwierige Aufgabe erwachsen, eine Fortsetzung mit dem Autor, wie bisher geschah, und der Hilfe des Materials des Todtenbuch in Verbindung zu bringen und in Stichtage auf die Namen und anderen Verhältnisse unserer Gemeindeinstitutionen nach thätiger Meinung, unterschätzlich lassen zu müssen, namentlich ob es noch möglich, die gefundenen historischen, genealogischen, heraldischen und ethischen Angaben verwenden zu können, doch wird der Verein Sorge tragen, Arbeiten nennt dem ursprünglichen Dr. Schmidt'schen Manuscript in übereinstimmen und den Verfassen des Verfassers weitere Benützung zu erhalten.

## Die Haderer.

In alten Urkunden auch: von Hader, Hadrer, Hadrer, auch Hadrär genannt,

kommen häufig wechselseitig von Hadersdorf her, einer Burg, welche sich bis Hader, einem Kirchdorfe im Kuntzgerichte Oberpitzkirch im Rottthale, befanden haben soll, in welcher Gegend die Haderer mehrere Besitzungen hatten, wie aus Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts hervorgeht, z. B. die Burg Hirschstein bei Unterreichen. Auch hatten sie Besitzungen im Lande der Rhini, z. B. den Kalkenstein bei Rohrenbach, und waren alle auch fürstlich-passauische Ministerialen. Ferner Besitzungen in Oesterreich, als: Wesen, Traxlhain, Wildendolz ꝛc. Auch hatten sie ein Haus in der Jungergasse zu Passau.

Ihr Wappen auf Siegeln befindet sich im magistratischen Archive zu Passau.

Die ältesten dieses Geschlechtes, welche ich in den Urkunden fand, waren die Brüder:

Ulerich I. und Radmar I. von Hader zu Hadersdain.

Wie ihr Vater hieß, konnte ich nicht finden.

Ulrich I. kommt im Jahre 1270 vor und

Radmar I. im Jahre 1277 als Zeuge in dem M. B. V. p. 17. — Er war canonicus pataviensis und Bischof zu Passau.

Ulrich I. hinterließ fünf Söhne:

Wolcun I., Otto, Heingel, Ulrich II. und Bernhard I.

Im Jahre 1306 erscheinen die Brüder:

Wolcun I., Otto und Heingel de Hader.

Wolchun (Wolcun I.), Dachel Radmars II. v. Hader, saß zu Pfäffikon (Pfäffam). Er verpfändete die drei Güter: Lan (Laab), Hachertan (?) und Wechberstorf (vielleicht Reichersdorf, im Kuntzgerichte Pfarrkirchen im Jahre 1312 an Bischof Bernhard in Passau.

In dem nämlichen Jahre war er auch Burggraf zu Neuburg am Inn. Bei der Eroberung dieses Schlosses durch die Bayern (1313) wurden dem Wolchun v. Hader, resp. dem Domcapitel zu Passau die

Lehensherren des Walchun die drei Zehenten zu Untling. Räut [illegible] Wirting vom Könige Otto und seinem Bruder Stephan widerrechtlich genommen.

Im Jahre 1333 aber stellten die Herzoge Heinerich sen. et jun. von Bayern dem Walchun v. Hader diese Zehenten wieder zurück.

Anno 1356 war Walchun I. Pfleger zu Friedburg.

Am 13. April 1367 verkaufte Walchun v. Hader zu Pillhaim mit Gunst Ulrichs des Runtingers, seiner Ehefrau und seiner Tochter Anna an Herrn Zachreis v. Hader seine zwei anno 1362 von Conz Poppenberger gekauften Güter zu Niederirshaim um 1000 Pfund Wiener Pfennige,[1]) welche Güter Lehen von Reichker und Liebhart den Sogeheimern waren, die das Lehen den Käufern in ein Eigen umwandelten.[2])

Eine andere Tochter Walchuns, Namens Elisabeth, ward Gattin des Georg Lewzenrieder, und durch diese Verheirathung ward Walchun Hader auch mit den Watzmannsdorfern verwandt. (1414.)[3])

Walchuns Gattin hieß Clara, ich weiß aber nicht, aus welcher Familie sie stammte, nur soviel ist bekannt, daß der Erzbischof von Salzburg diese Clara im Jahre 1342 der Kirche von Passau schenkte.[4])

Es müssen also damals die Haderer auch Ministerialen des Erzstiftes Salzburg gewesen sein, sonst hätte der Erzbischof von Salzburg nicht das Recht des Verschenkens gehabt.

Anno 1361 bezeugten Rüger ab dem Perig und Walchun von Hader, daß rücksichtlich der nachgelassenen Güter des seligen Dietrich des Urleugsberger die Bestätigungsbriefe von dem Lehensherren beigebracht sind.[5])

Im Jahre 1350 war Walchun Schiedsmann in einer Irrung zwischen Bischof Gottfried von Passau und den Rittern Heinerich und Seydl von Urleinsberg.[6])

Walchun I. hinterließ drei Söhne:

Walchun II., Burchard und Zacharias, auf welche [illegible] alsbald zurückkommen werden.

---

1) Fürstenzeller Urbarbuch fol. 751.
2) Reg. boic. VIII. p. 175.
3) Reg. boic. p. 162.
4) MB. XXX. p. 176. II. Theil.
5) MB. XXX. II. p. 250.
6) MB. XXX. II. p. 236.

Walchuns Bruder, Otto von Hader, besaß Münzkirchen als Lehen von Erchanger von Wesen, welches nach Erchanger der Edle Hadmar von Waldeck im Besitze hatte, nebst Grueb, Tatzling (Titzling), Wolfspach (Waltsbach) und Chriging (Gigering?). Otto v. Hader kaufte am 24. Juni 1326 das Gut zu Cholnperig (Kolmberg) für 8 Pfund Pfennige von Rupprecht v. Unterholzen auf drei Jahre Wiedereinlösungsfrist.[1])

Wann die Brüder Walchun, Otto und Heinzel v. Hader gestorben sind, ist mir nicht wissentlich, ebensowenig, wo sie ihre Begräbnißstätte hatten. Sie müssen um 1370 gestorben sein. Ich vermuthe ihre ehemalige Grabstätte in Irsham.

Von Heinzel v. Hader (Heinerich) wird nur anno 1358 in in den M. B. V. p. 95 als Zeuge Erwähnung gemacht, und die Söhne Ulrichs I. Namens Ulrich II. und Bernhard I. kommen in einer Urkunde von 1337 vor, in welcher es heißt:

> „Ulerich I. v. Hader und seine Söhne: Ulerich II. und Bernhard I. von Hader gelobten am 12. März 1337 an den Bürgern von Regensburg keine Rache nehmen zu wollen." wegen Gefängniß."

Ueber die weiteren Schicksale dieser zwei Söhne Ulerichs I. v. Hader und ihrer Nachkommen ist mir nichts bekannt.

Wir kommen nun zurück auf Walchuns I. Söhne:

Walchun II., Burchard und Zacharias.

Von Walchun II. wissen wir nur, daß er anno 1425 nebst dem Achatius v. Tyerna vom Bischofe Friedrich in Chiemsee excommunicirt wurde, weil sich Beide bei der Wahl des Bischofes Leonhard zu Passau widerspenstig zeigten. Er war Canonicus in Passau.

Auch Burchardus de Hader war laut Denkstein in der Herrenkapelle zu Passau Canonicus daselbst und ist anno 1369 gestorben.

Der merkwürdigste von Walchuns I. Söhnen ist unstreitig der

Ritter Zacharias von Hader.

Er war bischöfl. passauischer Ministeriale und 1384 Pfleger auf dem Oberhause.

In dieser Eigenschaft verkaufte er seine Burg Hirschstain bei Nieder-

1) Reg. boic. VI. p. 199.

irsham, ½ Stunde von Fürstenzell entfernt, an den Abt Jacob I. de Westerndorffer zu Fürstenzell, der froh war, eines so unruhigen Nachbar los zu werden, und den angekauften Burgstall schleifen ließ.[1])

Das Baumaterial dieser Burg wurde dann zu Klosterbauten in Fürstenzell verwendet.

Dieser Zacharias v. Hader war ein äußerst unruhiger Kopf, strei süchtiger Mann und gefährlicher Nachbar des Bischofes zu Passau, der sich schonungslos und gewaltsam in alle Händel mischte.

Kaum sehen wir ihn anno 1367 in dem Kampfe mit Bisch Albert III. an der Erlau, wo auch Andreas Grueber von Grueb sa sammt den Passauer Bürgern unterliegen, so versuchte er schon wieder (1372) mit dem passauischen Ministerialen Richter dem Riedenberger (Riedenburger) das damals dem Hochstifte Salzburg in Folge Ver Versatz gehörige Schloß Obernberg durch nächtlichen Ueberfall zu erobern und obgleich das Beginnen dieser beiden Ritter fruchtlos war und de Pfleger Altmann v. Obernberg und sein Freund Hartwig v. Degenberg Pfleger auf dem St. Georgenberge zu Passau, die Feste Riedenburg (1372) niederbrannten, so ließ sich doch Zacharias Haderer ein Jah darauf wieder bei Obernberg sehen, tödtete und fing mehrere Obernberger und verursachte dem Erzstifte Salzburg und dem Hochstifte Passau erheblichen Schaden.

Sieben Jahre später (1380) eroberte er unter Herzog Albrecht von Oesterreich die bisher noch jungfräuliche Feste Leonstain, damals dem Herrn Wolfgang von Rohr gehörig.

Im Jahre 1386 wurde dem Zacharias von Hader vom Herzog Albrecht III. das Schloß Weidenholz zur besseren Ueberwachung des Grafen Heinrich v. Schaumburg versetzt, damit Heinrich dem Schlosse Neuhaus gegenüber kein neues Castell aufführen könne.

Graf Ulrich v. Schaumburg löste aber 1446 mit Genehmigung des Kaisers Friedrich IV. die Feste Weidenholz, welche inzwischen von den Haderern an die Edlen von Krafft gekommen war, von den Erben des Lorenz Krafft wieder um 1500 Pfunde Pfennige ein. Die Brüder Ulrich und Heinrich v. Schaumburg setzten am 23. November 14[illegible] ausdrücklich fest, daß Weidenholz nicht mehr veräußert werden dürfe. Zu

1) Vid. Fürstenzell.

der That wurde Weidenholz erst am 19. August 1547 vom Grafen Georg v. Schaumburg II. an die Bergheimer verkauft.

An dem traurigen fünfjährigen Bürgerkriege, welcher zwischen den Anhängern des Bischofes Rupert v. Berg und den Gönnern des Bischofes Georg v. Hohenlohe geführt wurde und welcher durch die gleichzeitige Wahl zweier Fürstbischöfe zu Passau veranlaßt ward, hat sich der Ritter Zacharias Haderer gleichfalls eifrig und mit den Waffen in der Hand betheiliget.

(Ueber diesen Bürgerkrieg findet man Näheres in der Geschichte der Stadt Passau I. Theil p. 142 von Dr. A. Erhard.)

Zacharias hielt es mit Bischof Georg, der schließlich nach Beendigung des Kampfes vom Bisthume Passau Besitz nahm.

Mit persönlicher Gefahr und mit großem Kostenaufwande leistete ihm Zacharias treue Dienste und erhielt dafür vom Bischofe Georg eine Entschädigung von 1100 Pfunden Wiener-Pfennigen,[1]) worüber er nebst seinen Söhnen Jobst und Lienhard am 5. Juli 1391 quittirte.

Anno 1401 bestätigte er auch den Empfang von 560 Pfund Pfennigen, welche ihm von dem Pfleger Andre Herrleinsperger zu Neuburg a. J. zugesprochen wurden.

Im Jahre 1407 begab sich Zacharias Haderer zu seinem Seelenheile aller ferneren Ansprüche, welche er noch an Bischof Georg hatte.[2])

Ueberhaupt scheint Zacharias ein sehr reicher Mann gewesen zu sein und gleich größeren Staatsmännern aus der neueren Zeit aus seiner Politik großen Gewinn herausgeschlagen zu haben, und selbst Herzog Stephan v. Bayern hat bei ihm ein Anlehen von 100 Pfund Pfennigen gemacht, wofür ihm Herzog Stephan das Hofmarksrecht auf dem Hirzstain und die Jagdbarkeit zwischen Inn und Donau verliehen hat (am 17. Mai 1369).[3])

Da sich die Fehde des Bischofes Georg mit den Bürgern von Passau noch bis zum Ende des 14. Jahrhunderts fortschleppte, so wurde Zacharias des ewigen Streites müde, söhnte sich am 1. Januar 1398 mit den Passauer Bürgern aus und versprach ihnen sogar seinen Schutz und seine Hilfe.[4])

1) MB. XXX. II. B. 395.
2) Reg. boic. 11. p. 405.
3) Reg. boic. VIII. pag. 216.
4) Urkunde im M. A.

Im Jahre 1389 erhielt Zacharias Haderer nebst seinen obengenannten Söhnen vom Domcapitel und von dem Vicedome Otto von Layming in Passau für geleistete Kriegsdienste die Erlaubniß, auf dem Urleinsberge bei Rechrnbach unter gewissen Bedingungen eine Feste bauen zu dürfen. Sie waren aber nicht lange im Besitze dieser Feste, Kaltenstain genannt, weil sie schon ein Jahr darauf am 21. April 139[illegible] dieselbe an Bischof Georg zu Passau verkauften.[1]) Mitsiegler dieses Kaufes war Seitz v. Puchperg zu Wildenstain.

Zacharias v. Hader hatte auch einen Domherren-Hof zu Passau im Besitze, welchen Herr Heinrich Zenger zu Rottenstadt erbte (heute noch Zengerhof in der Zengergasse genannt), welchen Herr Zenger anno 1451 an Herrn Friedrich v. Murach verkaufte, der zu Flügelsperg saß.

Vom Jahre 1419 an, in welchem Zacharias Haderer gestorben zu sein scheint, schweigt die Geschichte über die Schicksale dieses interessanten Mannes und seiner Söhne.

Seine Gattin war nach einer Original-Urkunde zu Reichersberg Kunigunde von Morspach.

Der oben erwähnte Otto v. Hader zu Münzkirchen, Sohn Ulrichs I. und Onkel des Zacharias, hatte zwei Söhne:

Bernhard II. und Rudmar II. v. Hader.

Ritter Bernhard II. v. Hader (1310—1393) saß zu Wesen und stiftete anno 1370 das Eustachii-Beneficium zu Passau für seinen verstorbenen Bruder Rudmar II. und dotirte es mit eigenen Gütern im Landgerichte Schaerding, als: Uzingersdorf, Winhartsdorf, Lehen Altendorf, Prack, Ahorn, Atzmanning, Snieberg, Paulsdorf, Chepfing (Kopfing), Diethalming (Diethlalling), Renzenberg, Mitteroed und Linnberg (Lindenberg).

Bernhard II. war Pfleger in Wesen (1370) und war Oheim des Dieterich Poppenberger. Er scheint also mit einer Poppenberger vermählt gewesen zu sein.

Um 1393 mag Bernhard II. gestorben sein, während sein Bruder Rudmar II. schon 1370 nicht mehr am Leben war.

Ein Sohn Bernhards II. v. Hader Namens Wernher v. Hader war 1434 Richter zu Regensburg.

Bernhards II. Schwager war Hanns v. Pirching zu Sighartsh[illegible]

1) MB. XXX. II. 397 u. 403.

Ein Herr v. Pirching scheint also eine Schwester des Bernhard II. von Hader zur Frau gehabt zu haben.

Im Jahre 1437 sollen die Haderer ausgestorben sein. Es kommt jedoch noch im Jahre 1514 im Todtenbuche des Franziskaner-Klosters zu Passau ein Jacobus Haderer als Klosterbruder im Kloster Niederalthaich vor, vielleicht noch ein Sohn des Wernher v. Hader, Richters zu Regensburg. Auch noch im Jahre 1615 findet man einen Georg Haderer zu Kluegsberg. Ob diese beiden Letzteren überhaupt noch unserer Familie der Haderer angehören, ist zweifelhaft.

Besitzungen der Haderer:

1. Dorf Hader und Schloß Haderstain,
2. Burg Hirschstain bei Niederirsheim,
3. Burg Kaltenstain bei Röhrenbach,
4. Burg Erlstain in der Pfarrei Kellberg mit Dorf Reut,
5. Law, Sacherlaw und Reichkersoed,
6. Zengerhof in Passau,
7. Zehenten zu Wirting, Jugling und Reut,
8. Schloß Pillhaim (Pillham im Rotthale),
9. Schloß Cholnperig (Köllenburg bei Viechtach),
10. ein Hof zu Gainthaim (Gengheim bei Eggenfelden),
11. Leoprechting.

In Oesterreich:

12. Die Burgen: Leonstain, Waidenholz, Wesen, Münzkirchen, Grueb, Tatzling ꝛc.

Im Jahre 1437 tritt ein Ulrich Turlinger (auch Türlinger von Thirlstein, Tirling, auch Turdelingen genannt, am Regenflusse) als Erbe der Haderer auf. Allein der passauische Marschall Georg v. Aichperg verkündete einen Spruch des Hofgerichtes, durch welchen die den Haderern früher eingeräumte Befugniß zur Erbauung einer Burg zwischen der Ilz und der großen Michel, sowie zur Ausübung der hohen und niederen Jagd daselbst dem Turlinger nicht mehr verliehen wurde.

Von der Erlau und der ehemaligen Burg Erlstain hinweg in östlicher Richtung gelangt man auf steilem Fußpfade in einer halben Stunde nach dem

Bade Kellberg.

Dieses Bad ist $2^1/_2$ Stunden von Passau, $^1/_4$ Stunde vom Pfarrdorfe Kellberg entfernt und liegt 500 m über dem Meeres-

liegt und etwa 240 m über der Donau in einem kleinen, von Eich- und Buchen umgebenen Seitenthale.

In unmittelbarer Nähe des 40 Fremdenzimmer enthaltenden und bis zum 5. Mai 1888 unter der Direktion des k. k. Professors an Pressau Herrn Dr. Josef Wall gestandenen Kurhauses, das im Jahre 1840 erbaut und restaurirt wurde, entspringt aus einer Tiefe von 4 m aus Syenites des Granites die arsenikhaltige, eisenhaltige Heilquelle mit einer Temperatur von 9° Celsius, welche eben so vielen Absolvirt, besonders blutarmen, chlorotischen Frauen und Mädchen wieder Kraft und Gesundheit zugeben hat.

Ihre Bestandtheile sind nach der Analyse des Herrn Dr. Wallein in Mitgliedern in 16 Unzen 480 gr:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Salz: | 0,006 | Schwefelsäure: | 0,286 |
| Natron: | 0,034 | Kieselsäure: | 0,428 |
| Kalk: | 0,832 | Kohlensäure: | 4,761 |
| Magnesia: | 0,056 | Chlor: | 0,018 |
| Eisenoxyd: | 0,089 | Arsenikum: | 0,177 |
| Thonerde: | 0,084 | | |

Diese Quelle wurde vom Professor Dr. Wall bei Gelegenheit des Klerikalumsturzes entdeckt, der auch die Mittel zur Erbauung und Erhaltung seines Bades aus den Ersparungen bestritt, die er auf einer weltberühmten Entdeckungsreise nach Spanien, insbesondere in die damals noch ziemlich unerforschte Sierra nevada gemacht hat.

Anno 1889 taufte der jetzt Reg. Herr Dr. Rudolph Schreiner das Bad sammt dem von der Quelle bis Irlau um 70.000 Mark? und erweiterte und verschönerte dieses so bemerkbar.

Die Quelle hat ihre Nahrung und dem ganz nahen, gegen das Pfarrerhof Reitberg hin liegenden Gebirge, wo sich bis 1690 (1712?) ein mit Kalkstein-, pflanzenlose Lager verschiedene Eisenerzgewerk befand, das wahrscheinlich wegen der durch starke Wasserzu nach Oesterreich sehr gefährigenen Heilquelle aufgelassen wurde.

Es befinden sich Eisenhammerlein zu Irlau und bei der Kreuzmühle, wo es heute noch „in der Schmelz" heißt.

Das Bad steht nicht blos von den Bewohnern, sondern von ganz Bayern, Ober- und Niederösterreich und noch weiter her wegen seiner großen Heilkräfte und seiner auf großem Lage beliebt.

Es zeigt sich besonders wirksam gegen bleichsüchtige und hysterische Zustände, gegen Blutarmuth und weißen Fluß und daraus entspringende Unfruchtbarkeit, gegen Nerven- und Verdauungsschwäche ꝛc. Der drei- bis vierwöchentliche Gebrauch desselben ist gegen genannte Uebel bestens zu empfehlen.

Auf dem südlich vom Bade Kellberg sich erhebenden Bergrücken befinden sich die Dörfer Wolfersdorf (1229 ein Ulrich v. Wolfgersdorf im M. A.) und Winkersdorf (Wüngersdorf), letzteres mit herrlicher Rundschau über den bayerischen Wald und das Hochgebirge, welche auch Se. Maj. der König Maximilian II. von Bayern bei seinem Besuche in Passau anno 1852 bewunderte und dessen Gegenwart auf diesem Aussichtspunkte durch einen Denkstein der Nachwelt überliefert wurde.

Von hier weg in der Richtung gegen die Erlau-Mündung liegen noch die Dörfer: Kapfham, Leiten (Litten), Schergendorf, wo wahrscheinlich der Amtsscherge seinen Sitz hatte, und in dessen Nähe ein Graphit minder guter Sorte gegraben wird.

Von Schergendorf führt der Weg steil hinab nach dem an der Donau liegenden Auhäusel, auch Paeschinger-Au, Edelhof und Maier auf der Au genannt, ein Wirthshaus und ehemals Station und Ländeplatz der Schiffer und der Fließstein. Dieser Edelhof, auch Ederlhof genannt, scheint, da er auch Paeschinger-Au hieß, früher ein Edelsitz der Poeschinger (Poschinger) gewesen zu sein, welche von hier oder von Stephans-Posching abzustammen scheinen.[1])

Anno 1346 am 6. Dezember erhielt ein Ulrich Poschinger zu Hauzenberg $2^1/_2$ Güter zu Jaehrdorf vom Grafen Johann zu Hals auf Erbfolge. Anno 1855 war ein Michael Poschinger Glashüttenbesitzer zu Oberfrauenau.

Schon am 25. August 1419 kaufte Bischof Georg von Andre dem Nürnberger den Sitz und Hof Paeschinger-Au unterhalb Passau auf der Tunaw, der von nun an unter dem Namen Edelhof unter unmittelbarer bischöflicher Administration blieb.[2])

Zeuge dieses Kaufes war Peter Tumgast, Burggraf zu Hals. 1434 war ein Simon Poschinger Bürger in Straubing und 1542 besaß ein

---

1) Reg. boic. VIII. p. 89.
2) Reg. boic. 11. p. 320.

Stephan Poschinger den Sitz Hundsruck, den vor ihm die Watzmannsdorfer inne hatten.[1])

Schon 1334 werden genannt Chunigund die Poschingerin, Heinrich Ammerad, Herrmann, Everlein und Friederich und ihr Vetter Heinrich Poschinger. Ein Peter Poschinger war 1393 Landrichter in der Aich (im Oberhause).

Von hier kehren wir nun längs der Donau aufwärts wieder nach Passau zurück, wobei wir noch einige zur Gemeinde Kellberg gehörige Ortschaften berühren, nämlich die

Kernmühle (Kehrmühle)

früher zum Kloster Niedernburg gehörig. Sie liegt an dem kleinen Hirtreutbache, an welchem außerdem noch weiter oben die Pulvermühle, früher eine Messerschmiede, sich befindet, welche Kellberger Eisen verarbeitete.

Noch weiter oben an diesem Bache liegen die Fackelmühle und die Grafmühle, früher puechleutnerische Besitzungen.

Von der Kernmühle gelangt man dann auf der dem Felsen recht mühesam abgerungenen Straße an einen mächtigen hohen Felsblock, der „Rabenstain" genannt, vorbei zu der schon bekannten Lehenmühle, wo wir nur noch einem kleinen Wiesenplatze vor der Mühle unsere Aufmerksamkeit schenken, auf welchem vor mehreren Dezennien ein Dutzend Leichen mit Amuleten um den Hals ausgegraben wurden, Opfer der Pest vom Jahre 1634.

Hoch oben auf dem Berge rechts auf einem Plateau liegt das ehemals puechtleutnerische Dorf Aichet und am Satzbache entlang kommen wir zur Niedersatzbach- auch Schleifermühle genannt und zur Obermühle, in deren Nähe sich sehr schöne Dolomitbrüche befinden, auch wieder puechleutnerische Besitzungen vor zweihundert Jahren.

Endlich gelangen wir über Lindau wieder nach Passau zurück und durchwandern nun den am rechten Ilzufer bis zur Säkularisation zum Fürstbisthum Passau gehörigen Landstrich, das ehemalige Pfleggericht Ratzmannsdorf mit den ehemaligen Herrschaften Otterskirchen, Radlberg und Hoermannsperg, ferner den am rechten Ilzufer liegenden Theil des kgl. Amtsgerichts Passau mit den ehemaligen Herrschaften Haselbach, Weitteneck und Tiefenbach, Engelburg, Fürstenstein, Tittling, Witzmanns-

1) In Hofrath-Protokollen sind 1548 ein Ambros und Michael Poschinger angeführt.

perg, Saldenburg, Aicha, Anger und Waltendorf, nebst der bayerischen Enclave Hals.

Als das deutsche Reich in Gaue eingetheilt wurde, lagen diese obengenannten Landestheile in dem uralten großen Schwainachgaue, mit welchem Graf Ulrich von Formbach anno 950 belehnt worden war.

In diesem Schwainachgaue lag die Grafschaft Windberg, welche von der Regenbrücke und dem Uttelsbache (?) bis zur Ilz, und von der Donau bis zur böhmischen Grenze reichte.[1])

In dem Besitz dieser Grafschaft, eines deutschen Reichslehens, kam anno 1020 nach Ulrichs Tod sein Sohn Meginhard, der anno 1066 (nach Anderen 1072) ermordet wurde.

Seine Tochter heirathete den Grafen Aswin von Bogen und vermachte diesem nach dem Tode ihres Neffen Herrmann von Formbach, der kinderlos starb, den größeren Theil der Grafschaft Windberg, von Aicha v. Wald bis gegen die böhmische Grenze hinreichend, während der kleinere Theil bis zum Tode Eckberts von Neuburg und Formbach bei Formbach blieb, dann auf die Grafen von Andechs und Meranien als den Formbach'schen Erben überging und endlich anno 1207 dem Grafen und Herzog Otto von Meranien vom Bischofe Mangold zu Passau für 1800 Mark Silbers abgekauft wurde und von nun an beim Hochstifte blieb bis zur Säkularisation des Fürstbisthums Passau.

Dieser kleinere Theil grenzte östlich an die Ilz und wurde südlich durch die Donau, westlich vom Grasmannsbache bei Windorf und nördlich durch die Ohe (Gaißa) und die Herrschaften Haselbach und Aicha von Bayern getrennt.

Der größere durch Luitgarde an die Grafen von Bogen gekommene Theil der Grafschaft Windberg kam nach dem Aussterben der Grafen von Bogen (1242) an den Herzog Ludwig von Bayern und dessen Sohn Otto und blieb von nun an bei Bayern mit Ausnahme des Amtes Baernstein, das Mangold zugleich mit dem kleineren Theile der Grafschaft Windberg an sich gebracht hatte, und das erst mit dem Verkaufe der Grafschaft Hals an Bayern kam.

Um in die eben beschriebenen Gebiete zu gelangen, überschreiten wir wieder von Passau aus die Donaubrücke und wandern der Straße entlang, welche am nördlichen Ende der Donaubrücke links abzweigt.

---

1) Vid. Windberg.

Hier durchkreuzten wir zunächst die urkundlich (dem 1258 erwähnten Hofnamen) früher zum Pfarrsprengel in der Zwölften gehörige Rotte „Anger", welche noch früher, nämlich vor Errichtung der Stadtpfarre St. Paul (1850), zur Pfarre Viehofen gehörte.

Das letzte Haus in Anger ist das Haus Nr. 542, an welches sich früher ein im Jahre 1853 demolirtes Stadeldach, Angerstadel genannt, befand, von welchem aus die alte Stadtmauer sich an den langen Stallberg hinanzog, an dessen Abhängen man heute noch Reste dieser Mauer fand. Außerhalb dieses Theiles von Anger lag das Taubergäßel, jetzt Baumgäßel Nr. 1, wo der Stallarbeiter des Pfleggerichts Rothenmannsdorf, und zwar zunächst das Haus Hausleitung.

Wir betraten nun gerade die Straßlucht und das Schlößchen Eggersdorf (Eggersdorf, Ehrendorf und Eckhartsdorf).

Eggersdorf ist ein ehemaliges Herrschafts- und später Landgerichtsamt, lag im Pfleggerichte Persenbeug, so wie die ehemalige Pfarrkirche, gehört zur Pfarrei St. Paul und zählt jetzt sammtliche 290 Einwohner in 13 von Obgenannten verschiedenen Häusern und besonderen Gebäuden.

Da liegt hier sonnig und so warm liegt vor 900 Jahren, wo ich vor 4 Jahren Häuser beschrieb, an den benachbarten Bergabhängen Weinstöcke gepflanzt, wie man noch vorhandenen alten Urbarbungen von Passau erschließt ist.

Das Schlößchen Eggersdorf

ist heut zu Tage Dominikar und hatte auf Zeitungsrand den Ruprecht im Bezug der Thomas Lehenschaft, aufgestaut und gemalert bekommen von W. Dennn und gehören einen malerischen Anblick. Es ist ein altbewohnter Sitz mit hohem Gartenhaus aufgeführt, war früher mit vier Thürmen versehen und hatte schöne Gärten mit hohen Fichtenbäumen, von aus einer Urkunde vom Jahre 1427 hervorragt, welche dem einen Zweifelhaft von Odenthum Zwettl's in Eggersdorf, Maurer in Burgkamm, ausgestellt ist, dessen Grundbuch sich in der obigen Hand das Dominikar zu Passau besaßen.

Eggersdorf war im Mittelalter ein durchgehendes, bischöflich-passauisches Lehen.[1]

Im Jahre 1394, wo es zum ersten Male urkundlich genannt wird, taufte es Bischof Georg von Hohenlohe zu Passau von den Maurern zu

1. Reitern. p. 317.

Neuburg am Inn, Namens Bernard Peugl, ließ das Gebäude vergrößern und baute auch höchst wahrscheinlich, dem Stile nach zu schließen, die im nördlichen Erdgeschosse liegende, nunmehr profanirte gothische Schloßkapelle.

Bischof Georg scheint aber das Schlößchen Eggendobel, bald nachdem er es angekauft hatte, dem Sohne des Bernhard Peugl Namens Conrad Peugl zu Lehen gegeben zu haben, da wir den letzteren in einer Urkunde von 1399 im Besitze von Eggendobel finden.[1])

Die Peugl

sind ein altes Passauer Patrizier-Geschlecht und nahmen immer eine hervorragende Stelle unter den Bürgern von Passau ein. Der Name Peugl kommt von dem alten Worte „baug", auch „beiga" her, was einen Ring, Armring bedeutet und findet man noch heutzutage das Wort „Beugl" in Wien im Gebrauche, wo man darunter ein Gebäck versteht, welches in Form der früheren Armringe gebacken ist. In der That führen auch die Peugl in ihrem Wappen zwei mit dem convexen Rande zu einander geneigte solche Beugel.

Außer dem obengenannten

Bernard Peugl zu Eggendobel (1394)

und seinem Sohne

Conrat Peugl zu Eggendobel (1399)

fand ich noch im Jahre 1431 einen

Leonard Peugl sen. zu Eggendobel

im Besitze von Eggendobel, Mautner zu Passau (und 1421 Mautner zu Neuburg), wahrscheinlich ein Sohn Conrads Peugl. Dieser brachte als Mautner eine Versöhnung des Hanns von Leutfaring zu Hohenhaus bei Haag in der Pfarrei Kellberg mit Bischof Leonard zu Stande.

Sein Sohn

Leonard Peugl jun. zu Eggendobl

war Bürgermeister zu Passau (1495), und war der letzte Besitzer von Eggendobel unter den Peugeln.

Er war auch einer jener Passauer Bürger, welche 1481 zu Wien einen Ausgleich zwischen dem Cardinal Hafler und Friedrich Mauerkircher, jedoch vergeblich, zu Stande zu bringen suchten.

1) Vid. Hohenau im allgem. Theile.

Peter ernannt Pengl scheint zwei Söhne oder Enkel[1] gehabt zu haben, Namens:

Ernst Georg Andreas, Sebastian und Hieronymus Pengl, Pfleger in Mattigkofen (1560).

I. Ernst Georg Pengl war laut Grabstein im Dombe[2] kirchl. Notar, Zeitbruder und Beamtdiener in Passau und ist gestorben am 14. September 1569 58 Jahre alt. Seine Gattin war Barbara Schoenfeldner [illegible] Oktober 1569, verließ ein Hierzuhaus im Wagengäßerl.

II. Andreas Pengl. III. Sebastian Pengl, Bürger und Zeugmachermeister. Beide hatten zum 1572 als Handelsleute und 1600 als Hausgenossen.

Andreas Pengl war ein Balthasar Pengl Kongler in Burghausen.

Quirin, Ferdinand Friedrich und Hieronymus.

I. Quirin Pengl. Auch dieser war kirchl. Notar in Passau.

Im Hofe der Stadtgerichts des Herrn Apollonius Maier[3] in Passau, Hausnr. 188, an dessen Stelle sich heute das St. Margaretheu-Kapelle mit einem kleinen Freithofe befand, steht man noch am Boden den Grabstein des Notars Quirin Pengl mit der Jahrzahl 1611, auf welchem Wappen geprägt mit den zwei Bingeln im Wappen.

II. Friederich Pengl, war 1613 Waagbereiter.

III. Hieronymus Pengl, war gleichfalls 1620 Waagbereiter und Zeugmachermeister in Passau. Seine Gattin Maria starb 1627. Diesen Zeug von an ist mir die Familie Pengl in allen Urkundensammlungen nicht mehr vorgekommen. Vielleicht gehörten sie zu einen Zweigen, welche zum Protestantismus übergetreten und mit den Schlägen und vielen Andersgläubigen das Bisthum Passau verlassen wurden.[4])

Zum Adelsstand wurde noch Niemand erhoben.

Auch Leonhard Pengl wurde ein Vincenz Pelchinger mit Eigenbrief beliehen, welcher anno 1497 kirchl. paßmäßiger Notar und

1) Enkel: Kindl, resp. Kindeskind.

2) Der Name Georg Pengl weist man mit Bestimmtheit, daß er zum Protestantismus übergieng.

Anwalt des Bischofs Christoph war und im eben genannten Jahre sein Gut in Egkentobl mit aller Zugehörung, wie er es vom Bischofe zu Lehen hatte, an die Hofkapelle zur hl. Maria neben dem Dome in Passau unter der Bedingung übergab, daß ihm jährlich alle Quatember ein Seelengottesdienst von den $3\frac{1}{2}$ Pfund Pfennige betragenden jährlichen Einkünften dieses Gutes abgehalten werden soll.[1])

Das Grabmonument des Vinzenz Pelchinger ist im Jahre 1811 bei Demolirung des Domkreuzganges zu Grunde gegangen. Im Jahre 1554 wurde Eggendobel von dem Bischofe Wolfgang von Salm seinem Kanzler Aurelius Renninger verliehen, einem hochgelehrten Manne und Lieblinge des Bischofs Wolfgang und ausgezeichneten Rechtsgelehrten.

In der oben genannten gothischen Eggendobler Schloßkapelle findet man dessen Grabstein mit der Inschrift zwischen den betr. Wappen:

Aurelius Renninger,
1555.
Margaretha sein
Hausfraw, geborne
Schellnerin.[2])

Das Schellnerische Wappen, eine von einem Pfeil durchbohrte Scheibe, findet man auch in Verbindung mit dem Trennbachschen Wappen ober der Thüre des Hauses Nr. 85 im Ort zu Passau, und es ist sehr wahrscheinlich, daß ein gewisser Wolf Seyfried von Trennbach zu St. Martin und Burg, fürstl. pass. Rath ꝛc. (vid. Freyung), der anno 1583 eine Ursula Schellnerin v. Adeldorf, etwa eine Nichte der obigen Margaretha heirathete, dieses Haus erbaut hat.

Nach Renningers Ableben (1555)[3]) gelangte Eggendobel als erledigtes Lehen unter Bischof Wolfgang v. Closen wieder an das Hochstift.

Bischof Urban hielt sich gerne in Eggendobel auf und ließ an der Südseite des Schlößchens sein Wappen anmalen, das aber schon gänzlich verwittert ist.

Im Anfange des 17. Jahrhunderts kam das Schlößchen Eggendobel an die Familie der Freyherren von Poetting und Persing in Oesterreich,

1) MB. 31. II p. 704.
2) Noch 1570 im Hofrathbüchl als Wittwe erwähnt.
3) 1559 noch im Hofrathbüchl.

welche 1613 dem Schlößchen gegenüber eine neue Schloßkapelle mit einem Thurme erbauen ließen, welche als eine Zierde des Schlosses bis 1834 fortbestand, wo sie in eine Porzellainfabrik umgewandelt wurde.

Auf einem Fenster dieser Kapelle stand der Spruch:

Vive ut vivas!

und darunter die Jahreszahl 1613. In der nämlichen Kapelle stand inwendig oben an der Mauer:

C. V. P. V. P. F. T. P. Z. P.

d. h. Christophorus v. Poetting und Persing, Freiherr, Dum-Probst zu Passau.

Christoph v. Poetting war außerdem noch Sr. fürstl. Durchlaucht Leopold, Erzherzogs von Oesterreich und Bischofs zu Straßburg (in Steyermark) und Passau Statthalter, Rath, Kanzler und Kämmerer und Probst zu Mattsee.

Das steinerne Wappen dieses Geschlechtes, aus welchem ein Sprößling Namens Sebastian anno 1673 Bischof in Passau war, ist noch gut erhalten in der südlichen Schloßmauer neben einer Stiege eingemauert zu sehen. Es befand sich früher oberhalb der Thüre der vorhin genannten neueren Kapelle, in welcher auf Veranlassung einer unbekannten Stifterin alle Sonn- und Feiertage, bei Zerstörung der früher hölzernen Donaubrücke aber durch Hochwasser oder Eisgang täglich bis zur Wiederherstellung der Brücke für die Bewohner von Hackelberg und Eggendobel Gottesdienst gehalten wurde. Späterhin wurde dieser Gottesdienst nach Freudenhain in die dortige Schloßkapelle verlegt.

Nach Demolirung der von der Familie v. Poetting erbauten Schloßkapelle wurde deren Hochaltar in ein Zimmer des Schlößchens zu ebener Erde transferirt und dasselbe als Hauskapelle verwendet.

Christoph v. Poetting hat auch das Haus Nr. 544 im Holzgarten anno 1600 erbaut, welches früher zwei Thürmchen hatte und lange Zeit die Amtsräume des bischöfl. Forst- und Triftamtes enthielt, bis es 1835 in den Besitz der Holzhändlerswittwe Stauffenegger kam. Auch an diesem Hause ist das Wappen der Familie v. Poetting angebracht.[1])

Im Jahre 1690 kaufte Fürstbischof Joh. Philipp v. Lamberg das Schlößchen Eggendobel mit Wirths- und Metzgerhaus daselbst um 3250

1) Anno 1630 war ein Herr v. Slabata und 1633 ein Oberst Fernemont mit Eggendobel belehnt. (Hofrathbüchl).

Gulden von dem Grafen Johann Franz v. Thun, welcher damals mit Eggendobel belehnt war.[1])

Dieser bauluſtige Fürſt legte daſelbſt ſchöne Gärten mit einem Schildkröten- und Forellenteiche an, da wo ſich jetzt der ärarialiſche Triftplatz und die ſeit 1879 errichtete ſtädtiſche Badeanſtalt befinden.

Auch wurde unter ihm der Sitz des Landgerichtes Oberhaus nach Eggendobel, jedoch noch immer unter dem Titel „Oberhaus", verlegt, womit gegen Ende des 18. Jahrhunderts auch die Pflegen Ratzmannsdorf und Thyrnau vereiniget wurden.

Das jetzige Schulhaus in Eggendobel, als Schule ſeit 1810 verwendet, diente früher als Landsgerichts-Gefängniß, in demſelben ſind noch die unterirdiſchen Zellengefängniſſe zu ſehen, und in dem Hölzchen auf dem Berge oberhalb des Schulhauſes, welches ſeit November 1886 von der neuen, umgelegten, unter Führung des Baumeiſters Herrn Joſef Schwarzenberger zu Paſſau errichteten Straße auf die Ries durchzogen wird, befand ſich der hochgerichtliche Galgen des churbayeriſchen Landgerichtes Eggendobel. Seit 1892 befindet ſich dort die „Villa Freisleder".

Es wurde das fürſtbiſchöflich-paſſauiſche Pfleggericht Eggendobel von 1803 bis 1806 in ein churbayeriſches Landgericht umgewandelt, deſſen Vorſtand Deronco hieß und Hofrath war.

Nach der Säculariſation des Fürſtenthums Paſſau kam das Schlößchen Eggendobel an Bayern und blieb unbewohnt bis zum Jahre 1814, wo es bei Verſteigerung desſelben am 1. Auguſt der k. bayer. Trift-Commiſſair Frhr. Anton v. Gugler zu Zeilhofen ſammt den dazu gehörigen Gärten um 3000 fl. vom Staate an ſich brachte.

Er bewohnte es bis 1833 und verkaufte es dann an den Fabrikanten Kumpf aus Regensburg, der es in eine Porzellan-Fabrik umwandelte, die Schloßkapelle nebſt Thurm demolirte und nach dem Eingehen der Porzellainfabrik zu einem gewöhnlichen Wohnhauſe einrichtete, was es auch bis jetzt blieb.

Seit 1886 geht von hier eine Drahtſeil-Ueberfuhr über die Donau zum Bahnhofe.

Noch im 17. Jahrhundert wurde in der Nähe von Eggendobel nach Eiſenerzen gegraben.[2])

---

1) Buchinger II 424.

2) Vid. Hackelberg.

Das Armenhaus in Eggendobel scheint zu jener Zeit errichtet worden zu sein, als das fürstbischöfliche Pfleggericht Eggendobel in ein churfürstl. bayerisches Landgericht umgewandelt wurde.

Das eben beschriebene Eggendobel liegt, wie wir schon erwähnt haben, in der Gemeinde Hackelberg, welche südlich an die Donau, westlich an die Gaißa, nördlich an die Gemeinde Tiefenbach und östlich an die Gemeinde Ries und an den Ausfluß der Ilz in die Donau grenzt

Ihre Einwohner gehören zum Theil in die Pfarrei Heining, theils in die Pfarreien St. Paul in Passau und Tiefenbach und sie hat ihren Namen von dem Hauptorte Hackelberg, wo früher ein Kloster-Niedernburg'sches Amt seinen Sitz hatte. Die Wohnung des Amtmannes befand sich in dem Hause des jetzigen k. Notars Herrn Jahn in Hackelberg.

Die Straße bei Eggendobel führt in wenigen Minuten am linken Donauufer stromaufwärts nach

Hackelberg,

in Urkunden des 14. Jahrhunderts auch Hackenberg, Haeckchenperig, Hackchenberg, Heckchenperg und Haeckhlberg genannt.

Schon im Jahre 1341 besaß es Joerig der Aheimer, oberster Kämmerer des Bischofes Albert II. und des Gotteshauses zu Passau als Lehen, gab aber schon am St. Georgstage desselben Jahres seine Lehenschaft über den Hof zu Hackelberg und die dazu gehörigen Güter auf.[1])

Anno 1357 entstandene Fehde zwischen Bischof Gottfried in Passau und dem Erzbischofe Ortolph zu Salzburg einerseits und dem Bayernherzoge Stephan anderseits, welche von dem Herzoge Albrecht von Oesterreich beigelegt wurde. Diese Friedensvermittlung fand zu Passau am St. Veits-Tage 1358 statt.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch Margaratha, die Tochter des Herzogs Albrecht mit Mainhard, dem Sohne Ludwigs, des Markgrafen von Brandenburg und Herzogs von Oberbayern, verlobt und die Hochzeit zu Passau mit großer Pracht gefeiert.

Es wurde ein Turnier veranstaltet und Bischof Gottfried kaufte eigens zu diesem Zwecke, weil er einen geeigneteren Platz hiezu nicht fand, das Gut Hackelberg, welches damals ein stattlicher Maierhof war und

1) Langs Reg. 1341.

zwei Thürmen, einem großen Baumgarten, ausgezeichneter Oekonomie und einer öffentlichen Badstube.

Am 22. Juli 1367 wurde Georg v. Ahaim, Mautner zu Burghausen, der eine Anna Mautner zur Frau hatte und anno 1380 starb, nebst seinem Sohne Wilhelm und dessen Geschwistern, Söhnen und Töchtern vom Bischofe Albert III. mit Hackchenperig und allen dazu gehörigen Gütern auf das Neue belehnt. Zwei Jahre später aber, also 1369, verkaufte dieser nämliche Georg Ahaimer seinen Hof Hackchenperg ob Anger bei Passau mit sammt dem Baumgarten, beiden Thürmen, Weihern, Wiesen und Feldern, die dazu gehörige Mühle auf der Arch und die Güter Aigen (Aignerbauer), Grillenoed, Ober- und Unter-Widem (Wimmer) an Bischof Albert III. von Winkel in Passau.[1])

Im Jahre 1394 wurde ein passauischer Mautner Ludwegg Huber, der auch Pfleger im Niederhaus war, von Bischof Georg von Hohenlohe mit Hackelberg belehnt, der aber sein hochstiftisches Lehen schon 1397 wieder an Bischof Georg verkaufte. Auch die Holzhaimer, angesehene Passauer Patrizier, waren eine Zeit lang um 1400 mit Hackelberg belehnt.

Schon Bischof Gottfried fing an, 1342—1362 in Hackelberg ein Schloß zu bauen, wurde aber von den rebellirenden Bürgern von Passau daran verhindert.

Bischof Georg wollte diesen Bau fortsetzen und war Willens, für seine Hofbedienten daselbst eine Stätte zu errichten, in der sie den Bürgern von Passau zum Schaden bürgerliche Gewerbe treiben sollten. Er wollte eine Art Zwingburg gegen die Bürger von Passau bauen.

Es ist aber bei den damals zwischen den Bürgern und ihrem Bischofe Georg entstandenen Irrungen im Jahre 1409 von den durch den Kaiser Ruprecht erwählten Schiedsrichtern, nämlich dem Vicedom von Amberg Hanns v. Degenberg, dem Pfleger von Rotenburg Hartung v. Egloffstain und dem Pfleger von Sulzbach Altmann Kemmater[2]) gegen diesen Bau Einsprache erhoben worden und es wurde beschlossen, daß sich der jeweilige Bischof von Passau zwar ein Lustschloß bauen, aber den Hackelberg niemals befestigen, kein zwei Gaden (Stockwerk) hohes Gebäude daselbst errichten, keinen Graben herumführen und auch keine beständige

1) Reg. boic. VIII. 207.

2) M. A.

Pässung, deshalb anlegen hörte, und wenn Hackelberg verkauft wäre, so hätte er nur an den St. Johanns-Altar in Passau verkauft werden. Im nächstfolgenden Jahre erlaubten die Bürger nach verlangendem Bevehl des hochlöbl. Bürgermeis Heinrich v. Puchberg, daß Hackelberg um einen Gulden kaufet, aber nur in der Bedi einen jährlichen gebaut werden dürfe und so laute dann der Brief für immer ein Gulde.

Dieselbemmer in dieser Sache waren die hochlöbl. Räthe Thomas Vanning, Domprobst, Heinrich v. Puchberg, Hanns Geisselberger und Peter Pehim zu Geyereck. (1410.)

Die Bürger von Passau haben jedoch, wie die Tradition sagt, seine (1501) zu ihrer größeren Sicherheit und dem Hackelberge zum Trotz den im Jahre 1874 abgebrochenen Thurm auf den Pulverthurm, und Falkenstein genannt, errichtet der Donaustraße. Nach anderer Meinung soll derselbe zur Wache von Hochwasser-Gefahr erbauet worden sein.

Bischof Friedrich v. Aich 1540—1558) verschlossene Hackelberg durch Anlage schlechter Gärten mit Hütten, Ställen, Abtritten, Schweinen und Thieren selbst einer praktischen Communenutzung, nannte es die Donauinsel und legte auch den Grund zur Errichtung des Portes oberhalb der Hütten von Hackelberg, wo er an sichten verweilte. Einmal, an einem Sonntage, wurden auf einer solchen Insel nach Hackelberg vier Pferde klein, die Besitzer Donaufriede hoch gekommen und der Bischof sah mit Freß und Hagen in die Fluthen der Donau, ohne jedoch irgend einen Schaden zu erleiden.

Bischof Leopoldus v. Spaning erbaute das Brau- und Wirthhaus auf den großen höheren Staude zu Hackelberg.

Unter seiner Regierung wurde auch in Hackelberg und Haydenhof Bergbau auf Gisen betrieben.

Schon im Jahre 1517 ertheilten Herzog Ludwig und Wilhelm im Mauerthore zu St. Anna bei Passau auf ein dort zu errichtendes Bergwerk die Bergfreiheit.[1]

Anno 1627 wurde von einem Hauptmanne das katholische Markgrafen-Badischen Regimentes Namens Dorndam Leopold Freyh von der Decken ein von den Bürgern verlassener Steinbruch bei Hackelberg, das sehr reichhaltig gewesen sein soll und aus welchem vielleicht zum Theile die in

1) Conf. Bergbuch p. 158.

gesuchten Passauer Wolfsklingen verfertiget wurden, wieder entdeckt und in Betrieb gesetzt.

Noch heute gehen im Bierkeller des Herrn Bräuers Dullinger zu Hackelberg († 7. Juni 1887) Schwefelkiese zu Tage und auch zu St. Nikola in der Innstraße Nr. 6 fand der Maurermeister Pfaffinger in der Tiefe von 20 Meter mächtige Schwefelkiese, welche vermuthlich mit denen zu Hackelberg zusammenhängen.[1])

Johann Philipp v. Lamberg wählte sich ebenfalls Hackelberg zum Sommeraufenthalt, wozu es sich auch wegen seiner kühlenden, erfrischenden Plätzchen mit vortrefflichem Trinkwasser vorzüglich eignet und wo heute noch mitten unter den Ruinen ehemaliger Pracht vom Passauer Publikum mit Vorliebe sommerliche Feste in dem sogenannten Fuchsloche abgehalten werden.[2])

Philipp v. Lamberg ließ einen großen Kunstgarten mit Glashäusern, mit einer Orangerie und Wasserkünsten ꝛc. im Geschmack der damaligen Zeit errichten. Noch ist am westlichen Flügel des Gebäudes oberhalb des Portales sein Wappen und Name mit der Jahreszahl 1692 zu sehen. Im Innern des Gebäudes befindet sich noch ein großer, 1692 erbauter Speisesaal mit Marmorstatuen von Mont d' Albano, mit Freskogemälden und Stukatur-Arbeiten ꝛc. zur Zeit in eine Binderwerkstätte verwandelt.

Am Eingange des nördlichen Flügels ist das Wappen des Dominicus v. Lamberg angebracht mit der Jahrzahl 1753.

Auch diese beiden Lamberg haben große Summen auf Hackelberg verwendet und den großen Sommerkeller am Eingange in den Park, dem Bräuhause gegenüber erbaut, welchen Bau Leopold Raymund von Thun vollendete.

Dominicus v. Lamberg hat auch die baufällig gewordene Bräuverwalters-Wohnung auf einem anderen Platze vom Grunde aus neu erbaut.

Auch die Grafen Thomas und Leopold v. Thun haben viel zur Hebung des Brauwesens zu Hackelberg gethan. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts erzeugten die sämmtlichen Brauereien zu Passau mit Einschluß der Brauerei zu Hackelberg jährlich über 40000 Eimer Bier.

---

1) In einem Hofrathbüchl von 1517 ist von einer Fundgrube zu St. Lorenz bei Hackelberg Erwähnung gemacht.

2) Abbildung des Lustschlosses nach M. Disel im „Bayerland", Nr. 33. 1893. p. 390.

Mit der Säculariſation ging auch Hackelberg in Pri
und befindet ſich gegenwärtig im Beſitze der Wittwe des V
Franz Dullinger,[1]) der die Brauerei und Oekonomie ſchwu
und am 7. Juni 1887 geſtorben iſt.

Einige hundert Schritte oberhalb Hackelberg befindet
Militärſchwimmſchule.

Auf einem Hügel nordweſtlich vom Bräuhauſe zu H
das ſogenannte Gerhardinger Schlößchen, jetzt dem k. Notar
gehörig, früher die Eremitage des Parkes und Wohnung des
zu Hackelberg.

In dem daranſtoßenden Gärtchen befand ſich eine Sti
dimenten eines Grabſteines zuſammengeſetzt, welche verein
Inſchrift darſtellten:

„Anno domini MCCCLXVII Sockhingaer Ul
pataviensis obiit in die beati Bartolomei apostuli."
Ulrich Sockinger war 1326 Stadtrichter in Paſſau.

Noch weiter gegen Weſten ſteht auf einem Plateau
Ausblicke nach Paſſau ein unanſehnliches, einſtöckiges Haus,
das auf der terasse de Belvedére ſtehende Spiegelkabi
aux miroirs) im Parke war.

Von der Schwimmſchule weg auf der Straße donauau
ſchreitend kommen wir zu der ſchon genannten Arch-Mühle,
dem oberhalb befindlichen Schinderweiher fließende Bach nach
einen ſchönen Waſſerfall bildet. Von dieſem Waſſerfalle a
Dullingerhofe hin war früher die Straße nach der Seite der
mit einer drei Fuß hohen Mauer zum Schutze der Fuhrwe
deren Reſte noch dort und da zu erkennen ſind. Dieſe M
unter Biſchof Urban aufgeführt, der ſehr häufig zur Jagd
mannsdorf fuhr, wobei er dieſe Straße benützte.

Dieſer Mauer gegenüber zieht ſich längs der Straße ein
Abhang hin, vor Zeiten die „Schlegel-Leiten" genann
Hof auf der Höhe dieſer Leite, jetzt Lüftlberg geheißen, ein gewi
beſaß. Ein Sprößling dieſer Familie der Schlegel zu Schleg
wie die uralten Schriften des Prämonſtratenſer-Kloſters Windb
der heilige Engelmar.

1) Nach Frau Dullingers Tode anno 1897 kam die Brauerei i
des Paſſauer Dom-Capitels.

Dieser einfache Bauerssohn ist aus Liebe zu Gott, wie es in diesen Schriften heißt, ein Einsiedler geworden und hat sich mit einem gleichgesinnten (?) Gefährten in die damals zur Grafschaft Bogen gehörigen großen Waldungen bei dem jetzigen, damals noch nicht existirenden Pfarrdorfe Engelmar begeben, errichtete dort im Jahre 1086 mit Erlaubniß des Grafen Aswin von Bogen eine Zelle und lebte dort 14 Jahre lang ein strenges, bußfertiges Leben, bis ihm am 8. Februar 1100 sein Gefährte während des Gebetes einen Schlag auf das Haupt versetzte, an welchem er starb. Mißgunst wegen der Gaben und Gnaden Gottes, welche Engelmar genoß, soll das Motiv dieses Verbrechens gewesen sein. Der Verbrecher hat den Leichnam abseits gezogen, mit Gesträuche und Steinen bedeckt und ist dann geflohen.

Himmlische Wunderlichter (Irrlichter, welche da bisweilen entstehen, wo Fäulniß herrscht) wurden an dieser Stätte öfters beobachtet und führten zur Entdeckung des Verbrechens durch einen frommen Priester am Quatember-Mittwoch nach Pfingsten.

Seine Gebeine wurden anfangs in einem hölzernen, dann in einem zinnernen Sarge in dem benachbarten Gotteshause beigesetzt, das ihm zu Ehren St. Engelmar genannt und vom Bischof Kuno II. von Regensburg eingeweiht wurde.

Am genannten Quatember-Mittwoche kommen alljährlich viele Wallfahrer aus den benachbarten Pfarreien und wird die Figur des heiligen Engelmar in Prozession herumgetragen.

Im Jahre 1188 ist Engelmar zu Rom der Zahl der Heiligen einverleibt worden.

Andere Ortschaften in der Gemeinde Hackelberg:

Der Donauhof, der Maierhof und die Oed bei Panholzreut. Sie waren 1360 zum Kloster Niedernburg gehörig.

Woerth mit einem Schulhause seit 1880 und einer Drahtseil-Ueberfuhr nach Heining.

Jagenreut (Jägerreut) in der Leiten (Leithen).

In der Freyung, jetzt Bschütt genannt, der Ilzstadt gegenüber, am Fuße des Oberhauserberges.

Diezing, in alten Urkunden Didze, Diccinge, auch Dietrichinge genannt, zahlte Zehenten zu dem St. Johannes-Bruderhause in Passau.

Schon 1150 kommt in St. Nicolaer-Urkunden ein Tiemo,

Axilinus, Menegolt und Marcward von D
auch ein Troutlipt de Titzingen vor.

Gaißa. In einer Vormbacher Schenkungsurkund
einen Rudolph de Geizza (1150) und einen Oudalschalkus de
als Ministerialen des Stiftes Passau, unter welchem Geizz
Gaißamühle verstanden ist.

Engelbolding (früher Engelpoding) nebst dem
Wald gehörte dem St. Johanns-Spitale in Passau; anno
von dem Magistrate zu Passau dieses Gehölz an den
abgetreten, wofür die Stadt Passau den wegen Straßen
Demolirung bedrohten schönen Park vom Staate bekam.
zwischen dem Stelzlhofe und Eckbauer, Oberklosterholz gen
dem Kloster Niedernburg.

In der Gemeinde Hackelberg befindet sich auch eine N
Tiefenbach:

St. Corona,

in den Jahren 1635—1641 in vollständiger Kreuzesform, i
Stile erbaut und am 1. April 1641 von dem Weihbisc
Caspar Stredele de Montani, episcopus Sareptanus,
hl. Wittwe und Märtyrerin „Corona" eingeweiht. An einem
zu St. Corona war früher zu lesen: „Johannes Georgius
heim (jetzt ein Dorf im Bezirke Nördlingen) dns. — in
F. C. ex voto." 1642.

Dieser Georg von Hirnheim scheint also der Gründe
dieser Kapelle gewesen zu sein.

Ein Hanns Walther v. Hirnheim starb zu Genzans (
Neapel und ein anderer Hirnheim mit dem jungen Conra
Schaffote zu Neapel.

Georg v. Hirnheim besaß außer Baumgarten auch n
(Asenheim) im Amtsgerichte Pfarrkirchen (früher Reichenbe
der fürstbischöfl. passauische Pfenningmeister Johann Weidinge
abkaufte und das dann an dessen Schwiegersohn Jacob v. M
in Julbach, kam.

Der jeweilige Landrichter im Oberhause hatte die A
dieses Kirchlein St. Corona. Eine andere, aber nicht mehr
dienste gebrauchte und dem hl. Johann v. Nepomuk geweiht
befindet sich am Hause des Bauers auf dem Sturmberge,

genannt. Der Name Sturmberg kommt nicht davon her, weil die Stürme auf diesem Berge mächtig brausen, sondern von einem ehemaligen Besitzer dieses Hofes Namens „Sturm“. (1782.)

Von ebengenanntem Sturm hat diesen Hof anno 1803 der Kaufmann Herr Josef Pauer in Passau gekauft und hat ihn renovirt.

In der erwähnten Hauskapelle befindet sich ein altes Meßbuch vom Jahre 1739.

Erbaut hat diesen Hof mit Kapelle und einem schönen Lustgarten mit Springbrunnen der Graf Paris Franz v. Boymund auf Payersperg laut eines alten Kaufbriefes im Jahre 1699. Er war fürstbischöfl. Landoberstjägermeister in Passau.

Auch Gotting in der Gemeinde Tiefenbach und Niederkümmering in der Gemeinde Oberdiendorf gehörten zur Herrschaft Hackelberg. (Hofrathsprotokolle.)

## Die Grafen von Payersberg,

(Payersperg, Pyresberg, Pairsberg und Bayersberg), ein altadeliges Tyroler Geschlecht, gehört unter jene zahlreichen Adelsgeschlechter, über welche man verläßliche Nachrichten nicht mehr hat.

Sie heißen auch durch ihre Erwerbung von Schloß Boymund und Niederthor Grafen von Payersberg, Boymund und Niederthor. Auch die Schwanburg im Etschthale gehörte diesen Grafen.

Das Schloß Payersperg liegt in Tyrol oberhalb Nals im Etschthale, neu erbaut, und wurde nach Bruschius von den uralten Payrn gegründet. Es kam später an die Grafen v. Trapp in Tyrol.

Von diesem Geschlecht treffen wir im Congregationsbuche der Jesuiten zu Passau eingetragen:

Anno 1692: Ferdinand Joseph Erasmus Sigmund de Poymund;

1691: Maria Magdalena, Freyin von Poymund, Gattin des eben genannten Ferdinand, und

1719: Maria Elisabetha Franziska, deren Tochter.

Ferdinands Sohn wurde durch Diplom vom Jahre 1700 in den Reichsgrafenstand erhoben und nannte sich

Graf Paris Franz Freiherr Boymund v. Payersberg, Schwanenburg und Niederthor, anno 1700 Kämmerer und 1699 Oberlandjägermeister des Hochstiftes Passau unter Bischof v. Lamberg. Sein Porträt, gemalt von dem Maler Helbling,

ist im Schlößchen zu Eggendobel zu sehen. Er hatte
zu Passau und ist dort gleichfalls (1695) in obigem C
eingetragen. Seine Gattin war Franziska Maria C
von Wernberg, gestorben 1728.

Dieser Paris Franz war es, welcher den Hof auf
nebst Kapelle anno 1699 erbaute. Er starb anno 1
genannten Saletl, d. h. in dem sogenannten Präsidialgeb
platze zu Passau, in welchem sich jetzt die k. Post befi
im vorigen Jahrhundert zu Ehren der Kaiserin Maia
wurde, am Schlagfluße.

Nach seinem Tode besaß den Hof auf der Sturm
lang der hochgeborene Herr Jakob Ferdinand Franz vo

Graf Paris Franz von Boymund hatte 6 Söhne
welche sich gleichfalls von Payersperg, Niederthor un
schrieben, wenn gleich Schwanenburg schon 1590 an die
ausgestorbenen Grafen von Trapp gekommen war.

Von dem Grafen Paris Franz von Payersperg e
hof sein Sohn Graf Ernst (1760), Domherr in Passau,
der Sohn seines Bruders Ferdinand Carolus, Namens
Payersberg, k. Hauptmann. Von diesem Adam
kaufte den Sturmhof der Graf Wirich, des hl. römisc
und Herr von und zu Daun, Callenborn und Saf
Majestät geheimer Rath, Domprobst und Weihbischof
Domherr zu Salzburg und Regensburg, ein Schwager
landa von Boimund und Payersperg. (1791.)

Von diesem endlich kaufte dieses Gut anno 1803
erwähnte Sturm.

Ueber das weitere Fortblühen der Familie Payers
nun alle Anhaltspunkte. Gegenwärtig besitzt den Sturml
Her Kißlinger.

Circa 1500 war eine Margaretha v. Ri
Thomas v. Freundsperg vermählt, vielleicht eine Ta
v. Boymund und Payersperg.

Außerhalb Hackelberg, nahe an der Donau, liegen:

I. Der Stelzlhof, ganz nahe beim Dullinger-
Nähe dieses Stelzlhofes befand sich das Hochgericht
Hackelberg.

Dieser Stelzlhof muß früher eine höhere Bedeutung und größeren Umfang gehabt haben, denn er ist schon auf der Appian'schen Karte unter dem Namen „Stotzlhof" als ein befestigtes Schlößchen mit einem Thurme bezeichnet, und war anno 1602 ein Edelsitz der Höhenkirchner. (Hofrathbüchel.)

II. Der Weiler Maierhof, welcher zu Niedernburg gehörte. Im Jahre 1350 hat der Bürger Pernoldt im Neumarkte zu Passau seinen Hof zu Maierhof contra Heinrich Ruckulfinger als Klosterlehen erkannt und dafür jährlich dem Kloster Niedernburg 15 Schillinge Pass. Pfennige, 2 Mutt Haber und Steuer zu reichen erklärt. Diese Urkunde ist unterzeichnet von der Dechantin Sophie v. Ramstorf und der Chelnerin Diemut v. Plankenstein.

Auf der Höhe oberhalb Gaißa am linken Gaißaufer liegt das Dorf Walding.

III. Dieses Dorf Walding ist das ehemalige Gut Walda, welches schon im Jahre 1112 von einem gewissen Manegold als Sühne für die Ermordung seines Bruders Marquart im Dome zu Passau und zu dessen Seelenheile der Kirche zu Passau geschenkt wurde und bis 1666 Privateigenthum der Bischöfe zu Passau war, welche daselbst eine bischöfliche Burg besaßen, deren Lage hoch oben am Berge heute noch ersichtlich ist. Unten am Donauufer war eine bischöfliche Ziegelei im Betriebe. (Alles aus alten Hausbriefen.)

Andere behaupten, es sei unter diesem Gute Walda das Schloß Wald bei Gars am Inn verstanden. Dieß kann aber nicht wohl richtig sein, da Schloß Wald am Inn im Jahre 1666 nicht Privateigenthum des Bischofes von Passau war.

Anno 1627 war ein Herr v. Greiß Besitzer von Walda.

IV. Hellersberg (früher Hebremsberg genannt) war eine Kloster-Niedernburgische Besitzung.

Anno 1347 haben Herr Hartlieb Jaegenreuter und seine Gattin Brigitta auf Leib das Gut zu Hebremsberg von Friedrich zu Hebremsberg gekauft und mußten davon dem Kloster Niedernburg jährlich $^1/_2$ Pfund Passauer Pfennige geben.[1])

Ebenso war zu Niedernburg gehörig

V. Der Donauhof. Anno 1344 hat Christian Söld, ein

1) Reg. boic.

Kloſter-Lehensmann, den Donauhof vom Kloſter Niedernburg gekauft gegen eine jährliche Stift an das Kloſter von 15 Pfund Paſſauer Pfennigen. Dieſer Donauhof kommt auch 1383 in Urkunden des magiſtrat. Archives zu Paſſau als in Heyninger Pfarr gelegen vor.

Das vortreffliche Oekonomiegut:

VI. Langlebenhof bei Freudenhain wurde 1776 von einem Domherrn zu Paſſau Namens Virgil Auguſtin Graf von Firmian laut Wappen an dieſem Hofe erbaut. Sein Grabſtein befindet ſich in der Herrenkapelle beim Dome zu Paſſau.

Einige hundert Schritte weiter oben gegenüber der Ries befindet ſich:

VII. Der Kuchelhof, früher „zur Lindten" genannt, und jetzt im Beſitze der engliſchen Fräulein zu Niedernburg. Er war eines jener Freigüter, welche ſchon der Weihbiſchof Madalwinus am 7. Sept. 903 der Kirche zu Paſſau ſchenkte, und von denen eine Tradition ſagt, daß deren Beſitzer zwar dem Landesherren, in deſſen Gebiete ein ſolches Freigut lag, keine Abgaben bezahlen durfte, dafür aber für etwaige Verbrechen des Landesherren nach Auswahl des Letzteren büßen mußte.

Dieſe dreizehn Freigüter (hubae salvae) waren:

Der Kuchelbauer (zur Lindten); der Bockbauer (früher Schmid- und Pockhof genannt); der Donaubauer; der Dobelbauer; der Hoefler; der Prambauer im Pramat; der Aignerbauer; der Breinbauer, nahe beim Aignerbauer; der Grillenhof; der Rieſinger, das Haus gerade ſüdlich gegenüber vom Wirthshauſe zu Ries; der Sturmhof (Sturmſölde); der Bachhuber-Hof; der Kloſterhuber-Hof. Dieſe dreizehn Freigüter hatten auch das Aſylrecht und mußten zur Gründung der Salvatorkirche in Ilz beiſteuern. Anno 1555 war ein Glaſer Namens Valthan mit den 13 Freigütern belehnt. (Hofrathbüchl.)

Die Beſitzer dieſer Freigüter waren frei von Steuern und Militärdienſten, mußten aber dagegen im Kriegsfalle einen Mann, zwei Pferde und einen Wagen, zuſammen im Werthe von 2500 fl. ſtellen.

Von den noch übrigen, im Texte noch nicht erwähnten Ortſchaften in der Gemeinde Hackelberg als:

Patriching, das wahrſcheinlich ſeinen Namen von einem Patrick hat.

Thannbauer, Landrichterhof, der ſtets dem jeweiligen Landrichter zu Oberhaus gehörte,

Schellkoepfing, das auch niedernburgiſch war, Ober- und Unterreut-

Reicherting, Eck, Riesbauer und Oberstadler, habe ich weder urkundlich noch traditionell etwas Berichtenswerthes finden können.

Es wäre nun noch das Schloß Freudenhain und der daranstoßende Park zu beschreiben.

Bezüglich des ersteren, welches unter dem Fürstbischofe und Cardinale Grafen von Auersberg von 1790—1792 erbaut wurde, verweise ich auf Dr. Erhard's Geschichte von Passau, II. Theil, pag. 291, wo dasselbe genau geschildert ist.

Eine ausführliche Zeichnung und Beschreibung des Parkes hat Joh. Friedrich Karl, Zeichnungslehrer an der ehemaligen fürstbischöflichen Akademie zu Passau, herausgegeben, welche in der kgl. Studien-Bibliothek daselbst einzusehen ist.

Nicht weit vom Eingange dieses Parkes kommen wir an ein sogenanntes Paraplui in einem eingezäunten Rondelle. Außerhalb des Zaunes befindet sich ein circa 1 Meter hoher Stein mit dem bayerischen Wappen mit der Ziffer XXV und der Jahreszahl 1826. Ein ganz ähnlicher Stein mit der nämlichen Jahreszahl ist an der Ecke des Hauses Nr. 70 zu Hals auf der Achatius-Seite eingemauert gewesen.[1])

Es bezeichnen diese Steine die äußerste Grenzlinie des ehemaligen Festungs-Rayons, innerhalb dessen Niemand bauen durfte ohne Genehmigung des Passauer Stadt- und Festungskommandanten, und zugleich geben uns diese Grenzsteine interessanten Aufschluß über die damalige Tragweite der Geschütze.

Ich erinnere mich, in meiner Jugendzeit oft gehört zu haben, daß zur Erhaltung des herrlichen Parkes in Oesterreich ein Kapital von 10000 fl. angelegt wurde und daß auch jährlich im Beginne dieses Jahrhundertes 400 fl. als Zinsen dieses Kapitales vom Rentamte in Passau zu obigem Zwecke ausbezahlt wurden und es ist sehr zu bedauern, daß dieses Kapital, wenn obige Angaben richtig sind, verschwunden sein sollte. Doch ist es immerhin anerkennenswerth, daß der Kunstsinn und Sinn für Naturschönheit der Passauer Bürgerschaft den völligen Untergang dieser herrlichen Schöpfung nicht duldete, was sie durch Ankauf und Erhaltung dieses dem Staate Bayern anheimgefallenen Parkes bewiesen

1) Auch an der neuen Straße nach Ries oberhalb der Freislederer Villa befindet sich ein solcher Stein mit der Jahreszahl 1826.

hat, dessen Anlage mit einem Kostenaufwande von einer Million Gulden im Jahre 1790 unter Leitung des fürstbischöflichen Baudirektors Herrn Georg Hagenauer, dann der beiden Hofgärtner Christian und Heinrich Hartmayer, welche aus Holland hiezu berufen wurden, und des als maitre des plaisirs am Hofe zu Passau lebenden Herren v. Renfrode begonnen wurde und nach dessen Vollendung nun Feste auf Feste folgten mit Musik, Tanz, Feuerwerken, Gartenbeleuchtungen, Ringelstechen in zierlicher Ritterkleidung und Luftfahrten auf den künstlich angelegten Teichen ꝛc.

Ganz nahe westlich am Parke ist das Dorf **Plantage** wegen seiner eigenthümlichen, im Halbkreise angelegten und früher nach holländischer Art roth und weiß bemalten Häuschen mit einem gemeinschaftlichen Ziehbrunnen in der Mitte des Halbkreises, auch Holländer-Dörfchen genannt.

Diese Häuschen, ganz gleichmäßig gebaut, jedes mit einem Gärtchen im Hintergrunde, gehörten sämmtlichen Passauischen Domherren und das jetzige Wirthshaus zu Plantage enthielt den gemeinsamen Speisesaal für die Domherren.

Fürstbischof v. Auersberg selbst hielt sich gerne hier auf und schied auch hier anno 1795 (21. Juli 2 Uhr Abends) aus seinem Leben voll Kunstsinn und Wohlwollen, und so köstlich war damals das Leben in Passau, daß es sprichwörtlich wurde, wenn einer vom Himmel fiele, so soll er nach Passau fallen.

Von Eggendobel, das wir bereits kennen gelernt haben, führt die vom Bischofe Leopold Ernst von Firmian angelegte breite Landstraße nach Schoenberg und Zwiesel, seit 1886 umgelegt, einen hohen Berg hinan in die kleine, erst seit der Säcularisation neugebildete und der Pfarrei Tiefenbach einverleibte Gemeinde

**Ries,**

welche früher fast ganz genau in ihrem jetzigen Umfange ein Bestandtheil der Grafschaft, bezw. des Allodes Hals war.

Am Gipfel dieses Berges genießt man eine herrliche Rundschau über den ganzen bayerischen Wald und einen Theil der Hochalpen, weshalb das Gasthaus und Kaffeehaus auf der Ries, wo man eine gute Bewirthung findet und wo anno 1896 ein hoher Aussichtsthurm erbaut wurde, von Fremden und Einheimischen gerne besucht wird.

Ueberhaupt ist die nahe und entferntere Umgebung von Passau so schön, reizend und mannigfach abwechselnd, daß man sich darüber wundern muß, daß sie nicht häufiger und auf längere Zeit von Fremden besucht wird.

Schon im Jahre 1437 wurde einem Hanns Türk von dem Landgrafen Johann III. von Leuchtenberg und Hals das Schenkrecht verliehen.

Das Gasthaus auf der Ries, früher auch zur Grafschaft Hals gehörig, wurde zur Zeit der französischen Kriege im Beginne dieses Jahrhundertes wegen weitschweifiger Befestigungs-Projekte vom Grunde aus demolirt, dann aber bald wieder aufgebaut.

Am 3. Mai 1809 ward hier ein französisches Lager aufgeschlagen.

Zwischen dem Gasthause zu Ries und dem Oberhause, auf dem Hochplateau, war früher ein festes, mit einer Mauer umgebenes, stets von einem militärischen Posten bewachtes Pulvermagazin, jetzt in ein Privathaus umgewandelt.

Dieses Friedenspulvermagazin wurde anno 1812 nebst dem einige hundert Schritte davon entfernten, jetzt ebenfalls in ein Privathaus umgewandelten Wachthause unter Leitung eines Hauptmannes Jansen erbaut, weil man mit Recht eine größere Ansammlung von Schießpulver in dem Kriegspulvermagazin unter dem Fürstengebäude im Oberhause fürchtete.

Die schmale Fahrstraße zwischen Ries und Oberhaus heißt „der Rennweg", weil dieser die Rennbahn der Grafen v. Hals war, wo sie ihre Reitübungen und Turniere in Ermangelung eines anderen ebenen Platzes vornahmen.

Eine Viertelstunde außerhalb der Ries befand sich an der Landstraße in dem Hause Nr. 11½[1]) eine bayerisch-halsische Maut, und wird im Jahre 1797 als halsischer Grenzmautner ein Michael Steinleitner genannt, und noch weiter entfernt, im sogen. Köberlhause, befand sich eine bischöflich-passauische Maut an der Landstraße. Bei der bayerischen Maut gegenüber dem Stockbauer-Hause mündet von Hals herauf ein Fußsteig in die Landstraße ein, früher der arme Sünder-Weg genannt, weil auf diesem Wege die zum Strange verurtheilten Verbrecher in der Grafschaft Hals zu dem in der Nähe des sogenannten Goldfischweihers befindlichen Halser-Galgen eine Strecke weit über bischöflich-passauischen Grund

1) Des Peter Lechner.

geführt werden mußten, wozu jedesmal die Bewilligung der fürstbischöflichen Regierung nöthig war.

Zwischen Ries und Oberhaus lagen anno 1809 die Forts „Alexander“ und „Eugen“ und die Redoute „St. Hilaire“ und weiter zurück gegen das Oberhaus das Kronwerk „Ebersberg“.

Zur Gemeinde Ries gehören noch die Ortschaften: Haslachhof, Burgholz, Neureut, Ober- und Unteroed.

Bei Neureut stehen noch von der anno 1690 stattgefundenen Grenzregulirung herrührende Grenzsäulen rechts und links der Straße als Grenzsteine zwischen Hals und dem Fürstbisthume Passau unter Bischof Lamberg.

Weitere Ortschaften sind: das Rennweger-Gut, Brunnreut (Prenreut) ꝛc.

Wir haben vorhin gehört, daß vor der Säcularisation die Gemeinde Ries nahezu in ihrem ganzen Umfange zur Grafschaft, bezw. zum bayerischen Kastenamte Hals gehörte.

Von der Ries führt ein steiler Fußweg hinab in das von den Historikern viel genannte, von Naturfreunden wegen seiner romantischen Lage viel besuchte, im Mittelalter eine große Rolle spielende und seit 1517 im Lande der Abtei als eine bayerische Enclave liegende

## Hals,

auch Halse, Alsa und Halls geschrieben, 4 km von Passau entfernt.

Die Fahrstraße von Passau nach Hals führt in einer halben Stunde durch den im Jahre 1893 gepflasterten Holzgarten und Felsendurchbruch beim Niederhause zu der Ortschaft Bschütt an der St. Salvator-Kirche vorbei, welche mein Vater schon ausführlich beschrieben hat.[1])

Bschütt wurde um 1442 unter Bischof Leonard „in der Freyung“ genannt. Dieses war damals der einzige Ort um Passau herum, wo mit Erlaubniß des Bischofes zu Passau die Juden wohnen durften.

Salomon, Jude von Regensburg, bekennt anno 1412, daß ihn Bischof Georg zu Passau als seinen Juden aufgenommen hat, so daß er die nächsten zwei Jahre unter demselben in der Freyung bei dem Niederhause zu Passau bei anderen seinen Juden sitzen und bleiben soll.

---

1) Geschichte von Passau II. B. p. 210.

Von Bschütt weg führt dann die Straße am rechten Ilzufer an dem Triftplatze vorüber, der fast das ganze Jahr hindurch mit großen Mengen von Triftholz angefüllt ist, und wo sich früher eine Ziegelei[1]) befand, welche nebst dem Gute Walding bei Gaißa bis zum Jahre 1666 fürstbischöfliches Eigenthum war.

Um die genannte Zeit aber kamen beide Objekte auf die Gant, und Walding kam in Privathände, der Ziegelstadel aber wurde von der Stadtcommune Passau um 894 fl. ersteigert.

Um 1806 finden wir denselben im Besitze des Landrichters Herrn Deronco und 1859 wurde an der Stelle dieses ausgedehnten Ziegelstadels der obige Triftplatz errichtet.

Es ist beachtenswerth, wie rasch in dieser Gegend die Cultur vorwärts schreitet.

Noch vor etwa 50 Jahren führte ein schmaler, buckeliger, halsbrecherischer Feldweg am rechten Ilzufer nach Hals. Düstere Tannenwälder reichten bis an die Ufer der Ilz hinab; keine menschliche Wohnung war sichtbar, lautlose Stille herrschte in dem romantischen Thale zwischen Ilzstadt und Hals, welche nur bisweilen durch die Flintenschüsse eines Jägers oder durch das Todtengeläute von der St. Achatiuskirche her unterbrochen wurde. Nur einmal jährlich wurde es in diesem Thale lebhaft, nämlich im Monate Juni, wo Hunderte von Wallfahrern zu den Reliquien des hl. Achatius pilgerten.

Jetzt führt eine bequeme, vielbefahrene Straße nach Hals (seit 1849), von den Tannenwäldern sieht man nur mehr Spuren auf den Gipfeln der Höhen. Großartige Fabrikanlagen tauchten auf, wo Tausende von Blöchern verarbeitet werden. Es wimmelt von Arbeitern und der schrille Ton der Kreissäge und das Pusten und Pfeifen der Dampfmaschinen contrastirt gewaltig gegen die einsame Friedhofsstille zu St. Achatius.

Neue Häuser, Aecker, Wiesen und Holzlager beleben das Thal und in jüngster Zeit geht man sogar damit um, Hals zu einem Kurort zu erheben, wozu es sich auch vermöge seiner gesunden Luft, nahen Waldung, romantischen Umgebung und vorzüglichen Badegelegenheiten ganz gut eignet. (Kneipp-Curanstalten.)

Schon eine Viertelstunde, ehe wir nach Hals kommen, sehen wir

---

1) 1553 Thomas Tobler, Ziegelmeister. 1571 Wolfgang Sturm, Ziegelmeister. (Hofrathbüchl.)

über dem schwarzen Ilzflusse und über dem Markte Hals die Reste einer stolzen Burg aus den Felsen emporragen, von dem Ilzflusse in seltsamen Krümmungen umflossen, als stille Zeugen einstiger Größe und Macht ihrer früheren Bewohner, der

Edlen von Hals,

eines bayer. Herrschergeschlechtes, das einst hier sein Stammhaus hatte und den ersten Familien Bayerns an Besitz und Ansehen gleich kam.

Dieses Adelsgeschlecht spielte in der Geschichte von Passau und Umgebung die wichtigste Rolle und war mit den höchsten Würden bekleidet.

Die Besitzungen der Edlen v. Hals lagen im östlichen Bayern vielfach zerstreut und zwar:

A) Im Schweinachgaue:

Die Herrschaft Hals, in der Grafschaft Windberg gelegen, eigentlich ein formbachisches Reichslehen, womit die Edlen v. Hals after lehenweise von den Formbachern nebst der Feste Hals belehnt wurden. Sie erstreckte sich von Passau bis Windorf und an der Ilz hinauf bis Böhmen.

I. Es gehörten dazu die Ortschaften: Hals, Tiefenbach, Otterskirchen, Gaishofen, Neuhofen, Kirchberg und Windorf mit Ratzmannsdorf.

II. In diesem Distrikte befand sich auch das Amt der sogenannten „Stettinger Leute" mit den Ortschaften: Berchtolding (Bertholling, Deichselberg, Haizing, Anthalming (Antholling), Niederham, Wiesing, Rützing (Rötzing), Stempfing (Stampfing), Lengfeld (Lengfelden), Hadring (Hidring), Waidring (Weiding), Kaeding (Kading), Otterskirchen, Ratsmannsdorf ꝛc.

III. Eine Vogtei, genannt „das Albleinsamt" (vielleicht Albersdorf bei Vilshofen?).

IV. Die Aemter Bernstein mit Grafenau und Schönberg (welch letzteres bis 1517 grundherrlich den Halsern einverleibt war) und Ranfels.

Mit dem großen Amte Baernstein, wo früher die Edlen v. Bärn

stein saßen, wurden die Edlen von Hals erst 1207 von Bischof Mangold belehnt und 1226 von Bischof Gebhard.

V. Endlich: einzelne zerstreut liegende Güter in Bayern von der Donau bis zum Regen, als: Tauschberg, Einzendobelmühle, Engelburg, Fürstenstein, Haselbach, Oberhaselbach, Rudmarting (Ruderting), Aicha v. W., Waldenreut, Preming, Pretz, Eberolfing (Ebersdorf?), Lintaw (Lindau bei Thurmannsbang), Waiting, Friebersdorf, das Pirkingerholz, Hilgertsperg, Gradinsdorf (Gradersdorf), Entzensdorf (Enzersdorf) und Hof bei Neukirchen mit der niederen Gerichtsbarkeit in allen diesen Orten im officium Engolfing Epponis und in der Vogtei von Babenberg um Tittling gelegen.

B) Im Ilzgaue:

Die im Bisthume zerstreuten einzelnen Höfe links der Ilz von Passau nordwärts bis zum Rachel und Lusen und ostwärts bis zum Böhmerwalde, als: Kißling, Jageroed, Frankelbach, Kalteneck, Jahrdorf, Lenzesberg, Pfaffenreut, Wildenstein, Germannsdorf, Ruhmannsdorf, Goschelreut (Goggesreut), Marchetsreut, Simpolen, Krining, Kollersberg, Oed bei Penzenstadel, Saxing, Rackling, Kühbach und Obersiebenbolden.

C) Im Künzinggau:

Das Urbar von Babenberg am rechten Donauufer als:

I. Die Herrschaft Osterhofen (bis 1229), wo Herzog Odilo schon anno 737 ein Kloster gründete.

Diese Herrschaft lag in dem Winkel zwischen Donau und Isar, beiläufig begrenzt durch die Orte: Hainpolding, Arbing und Rockasing.

Wahrscheinlich ist der Besitz der Halser in Osterhofen aus der Schirmvogtei über dieses einstmals reiche Kloster und aus den Resten der alten Königspfalz daselbst hervorgegangen.

II. Die Herrschaft Haarbach bei Vilsbiburg und an der Wolfach mit den Ortschaften: Haarbach, Rainting, Hinterholzen, Aittenbach (Aidenbach), Gerhweis (Gergweis), Künzing, Gottinesdorf (Göttersdorf), Oberbeutelsbach, Bruck, Reichsdorf, früher Waizenreichsdorf genannt, ꝛc. und Güter und Zehenten in der Pfarrei Eggelham, als zu: Afham, Kulenz, Wildenleiten (Willeiten) ꝛc.

Gergweis fiel anno 1320 durch Verehelichung Kunigundens, einer Tochter des Albert III. v. Hals, mit einem Edlen v. Haarbach an die

Halser. Die Haarbacher verpfändeten aber Gergweis noch in demselben Jahre an die Puchperger.

Der Heirathsvertrag zwischen Heinrich v. Haarbach und Kunigund v. Hals erfolgte schon 1268 mit Einwilligung und in Gegenwart des Herzogs Heinrich v. Bayern.

Auch Ering, Zeholfing, Thurnsdorf, Ober- und Niederpoering gehörten zu diesen den Halsern verliehenen babenbergischen Gütern.

Anno 1296 verpfändete der Bischof von Bamberg diese Urbare an den Grafen Albert III. v. Hals und seine Gemahlin Elisabeth von Truhendingen für 238 Mark Silbers und anno 1320 wurden hinwiederum diese Urbare von den Halsern an die Puchperger verpfändet.

Endlich sind außer Haarbach hier noch zu erwähnen die Ortschaften Holerbach, Heft und Schenhering, alle in des Tumaiers Amt gelegen.

D) Im Rottachgaue:

Ein Lehen von 50 Huben bei Rotthalmünster, von den Grafen von Formbach herrührend, und Güter in Aigen am Inn, als:

Plankenberg, Hoelzelberg, das anno 1377 den Grafen v. Schaumburg verpfändete Castrum Erneck und Ratzenhoven, welch letztere beide Landgraf Johann v. Leuchtenberg und Graf zu Hals anno 1377 an die Herzoge Otto, Stephan, Friedrich und Johann in Bayern verkaufte.

E) Im Erdinggaue:

Die Grafschaft Geisenhausen mit Kronwinkel, Vilsheim, Frauenhofen ꝛc., ein Lehen des Hochstiftes Augsburg seit 1272.

Geisenhausen kam anno 982 durch Bischof Heinrich zu Augsburg aus Geisenhauser-Geschlecht an das Hochstift Augsburg.

Es kam später von den Halsern an die Ortenburger und wurde von Thesaurus v. Frauenhofen, der eine Gräfin v. Ortenburg zur Frau hatte, anno 1393 an den Herzog Friedrich zu Landshut verkauft.

F) Im Isengaue:

Die Herrschaft Leonberg bei Marktl und Leonsberg bei Pilsting. (Vid. über diese beiden Grafschaften Näheres bei den Grafen Albert IV. und Alram IV. v. Hals.)

G) In Oesterreich

hatten die Halser Besitzungen zwischen Eferding und Wels, wo der Fluß rinnt, welcher früher „Palsenze“ genannt wurde (auch „ad Palsenze“

Ferner alle Besitzungen, welche die Grafen v. Moosburg, Haarbach und Rotheneck in Oesterreich bei Krems, Kloster Neuburg ꝛc. hatten (von 1276 bis 1297).

Dann in Uttendorf und (1200) in Ennsberg, welches auch zum Theile niederburgisch war. (Tiemo de Ennsberg.)

Ferner: Wilpach bei Obernberg.

Dieterus de Halse verschenkte anno 1150 einen Hof in Wilpach, wovon Zeugen sind: Oudalschalcus de Friedesdorf, Baldemar, der Bruder Diethers, Wiegant de Halse, Adalbero de Kelcperch (Kellberg) und Luitold de Stulperch (Stuhlberg).

Endlich auch die Herrschaft Aurolzmünster, welche später an die Edlen v. Tanberg kam.

Die Halser hatten auch die Advokatie über die in Bayern gelegenen Klöster St. Nicola, Osterhofen, Fürstenzell und Aldersbach und über das Castrum Erneck.

Bis zum Jahre 1180 gab es noch kein geschlossenes Territorialgebiet der Halser, sondern sie besaßen außer ihrem Stammerbe im Bezirke Osterhofen und der Advokatie über das Kloster Aspach: das Schloß Hals, das Gebiet von Chambe, die Herrschaft Uttendorf und das Schloß Rothenberg.[1])

Ich komme nun zu der Geschichte dieses Adelsgeschlechtes selbst und bin dabei zum Theile dem Gedankengange und der chronologischen Ordnung des Pater Luitpold Brunner zu Augsburg gefolgt, der im Jahre 1857 eine sehr gediegene, bei F. C. Krenners in Augsburg erschienene Monographie über die Edlen v. Hals schrieb, und habe dort und da meine persönlichen Erfahrungen und Forschungsresultate ergänzend einfließen lassen und einiges umgeändert, worüber man jetzt bessere und richtigere Anhaltspunkte hat.

Viel wurde darüber geschrieben und gestritten, wer die Feste Hals erbaute, woher der Name Hals kommt und wer überhaupt diese Gegend an der Ilz zuerst bewohnt hat; doch ist die Einsicht hierin so dunkel wie das Dickicht der herumliegenden Wälder.

Während einige Autoren annehmen, daß die Bojer von Bojodurum aus sich hier ansiedelten, glauben andere, daß Reste der Markomanen hier ansässig blieben. Wieder andere meinen, daß von ihrer Heimath

1) Waitz, Deutsche Verfass. Geschichte B. VII.

abgeschnittene Römer, die man Wallonen, auch Wallen hieß, sich hier niedergelassen haben, und es soll schon anno 175 n. Christ. unter dem römischen Cäsar Marcus Aurelius ein Vorwerk gegen die Markomanen mit dem Namen „Palsenze“ hier gewesen sein.

Endlich wollen Einige den Namen „Hals“ von der natürlichen Gestaltung des Terraines, auf welchem die Feste Hals erbaut ist, herleiten, gleichsam auf dem engen Halse auf einer Halbinsel zwischen den beiden sich nähernden Ilzkrümmungen, wie ja auch manche andere Burgen und Ortschaften bei dem Naturssinne der damaligen Bevölkerung nach ihrer natürlichen Lage benannt sind, wie: Bogen, Eck, Berg, Au, Tobel, Kopfstain, Wald ꝛc. Diese Annahme ist wohl auch für Hals die richtige und findet ein merkwürdiges Analogon bei der Befestigung der Stadt Wasserburg.

In dem Geschichtswerke von „Merian“ vom Jahre 1644 heißt es nämlich pag. 69:

> „Als man zahlt von Christi Geburt 1415 Jahr, hat Herzog Ludwig v. Bayern und Graf zu Mortany ꝛc., der Königin von Frankreich Bruder, angefangen zu bauen, und die Mawer und den Thurn yber den Halls vor der äußern Vest gemawert zu bayden Seyten biß an den Thurn ꝛc.“

und von da an blieb dieser Befestigung der Name Hals, da sie die Lage zwischen zwei sich sehr nahe kommenden Krümmungen des Inns auf einer Erhöhung einnimmt.

Auf der dabei befindlichen Abbildung der Stadt Wasserburg ist die ganze Situation, der Hals und die enge, in die Stadt führende Landstrecke deutlich sichtbar.

Einen Beweis für die obige Annahme dürfte auch noch das Wappen des alten Marktes Hals bieten, auf welchem in sinnbildlicher Weise ein unbestimmbares Tier seinen mächtigen Hals vollends über die Oberfläche des Wassers hervorstreckt, welches schräge durch das Wappen fließt.

### Erstes Erscheinen der Halser,

soweit die Urkunden zurückreichen bis zum Uebergange der Herrschaft Hals an die Edlen von Chambe (1108—1189).

Wer Hals erbaut hat, weiß man noch immer nicht, und ebenso wenig, wann es erbaut wurde. Auch ist es noch nicht ganz sicher fest-

gestellt, welchen Ursprung die Edlen von Hals haben. Doch nach den neuesten Forschungen dürfte wohl wenig mehr daran gezweifelt werden, daß die Edlen von Hals aus Palsenze (auch Palsenz[1]) und Balsatz genannt) herstammen und erst nach der Besitznahme oder Erbauung (?) der Feste Hals nannten sie sich „Edle von Hals".

Sie waren Ministerialen des deutschen Kaisers und führten das Prädikat „nobiles", waren also freiadelige Reichsministerialen.

Von den Grafen von Formbach wurden sie mit der Grafschaft Windberg, einem deutschen Reichslehen, afterlehenweise belehnt, sowie mit den einzelnen Ortschaften im Ilzgaue, welche den Halsern gehörten.

Sie waren aber nicht Ministerialen, sondern nur Vasallen, i. e. Lehensträger der Grafen von Formbach, und da Hals eine Gaudingstätte der Formbacher war, so waren die Edlen von Hals auch Gaurichter der Grafen v. Formbach. Mit dem Aussterben der Grafen von Formbach fiel Hals, wenigstens was die Burg anbelangt, dem Reiche wieder anheim und die Halser wurden reichsunmittelbar.

Als Herren von Palsenze waren die Edlen von Hals Ministerialen des Grafen v. Schaumburg.

Die Bischöfe von Passau waren nur insoferne Lehensherren der Halser, als sie die letzteren mit der Herrschaft Pernstein belehnten.

Nachdem nämlich das Hochstift Passau anno 1207 von dem Herzoge Otto von Meran die Grafschaft Ilsgau, resp. Windberg, erworben hatte, wurden die Edlen von Hals von den Bischöfen von Passau aus mehrfachem Interesse mit dem Amte Pernstein belehnt (1207), und zwar einmal, um an den Edlen von Hals eine Stütze und Hilfe gegen die fortwährend unruhige Stadt Passau zu haben, dann um durch die Halser als passauischen Landmarschällen auf den übrigen Passauer Adel zu wirken, endlich um durch den Hals'schen Territorialbesitz eine Vormauer gegen die Herzoge von Niederbayern zu erhalten.

In Folge dieser Lehensverleihung sprachen später die Bischöfe von Passau, obwohl die Burg Hals ein Reichslehen und die Halser immediate Reichsfreie waren, die Oberherrlichkeit über Hals und Pernstain an, wie aus einem Vergleiche von 1270 erhellt.[2])

In den Salbüchern der bischöflichen Kirche zu Passau finden wir

---

1) Palsenz bei Tegernbach im Traunkreise.

2) Lang's Grafschaften, p. 148.

im Anfange des zwölften Jahrhunderts in Urkunden die Halser als Zeugen gleich nach den Grafen. Sie hatten von den römischen Kaisern das Asylrecht erhalten und behielten dasselbe bis zum Jahre 1723. Im Laufe der Zeit erhielten sie auch das Münzrecht.

Als Bischof Leonard in Passau geringhaltige Münzen, sogenannte Schinderlinge, prägte, wurde er anno 1448 vom Herzoge Heinrich von Bayern genöthiget, seine Münzen künftighin von gleichem Schrott und Korn zu prägen, wie die Amberger, Augsburger und Halser.[1])

Im Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Jahrgang 1851, I. p. 294, sind zuerst urkundlich die Gebrüder

Ruppert und Huch de Palsenze

genannt, welcher Name Palsenze gleichzeitig und gleichbedeutend mit Hals öfters vorkommt.[2])

Ruppert befand sich am 29. September 1108 auf dem offenen Tage zu Preßburg, fern von seiner Heimath, im Heere des Königs Heinrich V. nebst vielen Bischöfen, worunter auch Bischof Ulrich von Passau, ein Graf von Hoeft. Er wohnte nämlich in Preßburg dem Akte der Versöhnung zwischen dem ungarischen Herzog Almus und dessen Bruder, dem Könige Koloman von Ungarn bei, durch welchen sich Herzog Almus in seinen Rechten gekränkt fühlte.

Huch hingegen erscheint anno 1109 als Zeuge bei einer Schankung des Klosters Seitenstetten an das Hochstift Passau unter Bischof Ulrich von Passau und wird dort Huoch de Palsentze genannt.[3])

Obiger Roudbert de Halse, auch von Palsenze genannt, kommt auch anno 1122 in den Salbüchern von St. Nicola als Zeuge einer Schenkung vor, welche eine gewisse Christiania an den Stephansdom machte. Dabei sind auch seine beiden Söhne, die Gebrüder

Diether und Baldemar v. Palsenze und Hals (1120—1150), dann Baldemars Gemahlin Mathilde und ein Dienstmann Namens Wiegant als Zeugen mit unterzeichnet.

Den Familiennamen von Diethers Gemahlin konnte ich nicht feststellen. Er hat anno 1143 die Schenkung von Engelwartsheim (Engertsham)

---

1) Buchinger, II. 145.

2) Vid. auch M. B. 29. II., p. 261, und Aventini Rhapsod. tom. p. 73. 6.

3) M. B. 28 II. p. 218.

an den Bischof Reginbert unterzeichnet, während Baldemar 1121 den Anfall von Wesen, Haichenbach, Probstreut und Grueb an Bischof Reginmar, durch einen gewissen Mangoldus gewidmet, unterschrieb, und desgleichen Bischof Reginberts Schenkung der Kirche Caßen (Arbing bei Osterhofen) an das Kloster Osterhofen (anno 1143).

Bischof Reginmar zu Passau soll nach Oefele I. Bd. 700 b auch aus dem Geschlechte der Palsenze abgestammt haben und ein Bruder Baldemars gewesen sein.

In dem ältesten Nekrologe des Klosters St. Florian (1150–1180) steht am 29. April 1147 nach Hugo Abbas v. Chlugny, gestorben 1109, an sechster Stelle „Eppo de palsenze" und sub 22. September an vierter und letzter Stelle ein Dietrich Hierosolimatanus (wahrscheinlich Dietericus de Halse).

Noch anno 1236 bezeugt ein Chunradus de Palsenze eine Schenkung Wernhards v. Steinkirchen an das Kloster St. Nicola.[1])

Auch das Kloster Reichersberg erhielt von diesen Brüdern Diether und Baldemar mehrere Schankungen, und das Kloster Formbach wurde 1130 von Baldemar mit einem Hofe in Hartheim und mit einer Mühle in Stegen beschenkt. Noch 1172 schenkte Baldemar oder sein Sohn dem passauischen Domcapitel die Kirche Kirchdorf.

Diese Schenkungen sollen nach damaliger Sitte den Zweck gehabt haben, des Himmels Segen für den Kreuzgang nach Palästina zu erflehen, welchen König Ludwig VII. von Frankreich und König Conrad von Deutschland unternahmen und welchem sich am 16. Mai 1147 auch Bischof Reginbert von Passau und die beiden vorhin genannten Brüder von Hals unter Heinrich dem Löwen anschlossen.

Der Bischof Reginbert und Diether v. Hals gingen in diesem Kreuzgange zu Grunde, Baldemar jedoch kehrte wieder glücklich zurück und soll die noch heute in der Achatius-Kirche zu Hals aufbewahrten Reliquien aus der Sophienkirche zu Constantinopel aus diesem Kreuzzuge mitgebracht haben, bestehend aus einer Kreuzpartikel, aus einer Armspindel des hl. Achatius, etlichen Haaren der hl. Maria und einem Zahne der hl. Apollonia, zu denen auch jetzt noch alle Jahre eine Wallfahrt, die sogenannte Achatzi-Fahrt, vom 22. Juni bis 4. Juli veranstaltet wird.

---

1) M. B. IV. p. 284.

Waldemars Sohn, auch Waldemar getauft, fiel in dem dritten Kreuzzuge, den Friedrich Barbaroſſa 1189 unternahm, und dem ſich auch Biſchof Diepold (Theobald) von Paſſau anſchloß, wie der Paſſauer Dekan Tageno meldet.[1])

Auch obiger Dietherus hatte einen Sohn Namens Gebhard, welcher ebenfalls in dieſem Kreuzzuge zu Niſſa (das jetzige Niſch in Bulgarien, nicht Nicaea) zu Grunde ging.[2]) Dieſer Gebhard v. Hals war auch anno 1175 auf dem bayeriſchen Landtage zu Karpfham gegenwärtig.

Das urſprüngliche Geſchlecht der Edlen von Hals endete mit Liukarde, einer Tochter Waldemars, welche Albert den Edlen von Chambe (circa 1160) heirathete, wodurch Hals an dieſe Edlen v. Chambe kam, die ſpäter zu großem Anſehen und zur Grafenwürde gelangten.

Nach „Bericht und Auskunft im Lande der Abtei" ſtanden ſie unter der Jurisdiction des Hochſtiftes Paſſau und hatten als Marſchälle der Biſchöfe zu Paſſau nach dem Ankaufe der Grafſchaft Windberg an dieſes Hochſtift die Burg Hals von den Biſchöfen zu Paſſau zu Lehen.

### Die Edlen von Chambe.

Da ſich das Geſchlecht der Halſer früher auch von Chambe ſchrieb, ſo vermuthen einige Hiſtoriker, daß es von den Markgrafen von Vohburg und Cham im Nordgaue abſtamme. Dieſe Vermuthung ermangelt aber jeden hiſtoriſchen Beweiſes. Zwar ſagt Arnold von Vohburg, Probſt zu St. Emmeram in Regensburg, daß eine ungenannte Gräfin von Vohburg einen Verwandten der Vohburger, Namens Alramus, zum Manne gehabt habe und Herr Pfeffel, der eine Abhandlung über die Grafen im Nordgau aus dem Stamme der Vohburger ſchrieb, muthmaßt, daß dieſer Alramus oder Adalramus der Stammvater der Grafen von Hals ſei, bei welchen dieſer Name gleichſam erblich war und die ſich auch öfters von Cham ſchrieben.

Allein dieſe Muthmaßung iſt kein Beweis und um ſo weniger glaubwürdig, als im 11. Jahrhundert, wo Arnold von Vohburg blühte, in keiner Urkunde ein Alram v. Hals vorkommt, ſondern erſt 1147 ein Alram de Chambe urkundlich erſcheint.

Auch iſt die Ortſchaft Cham oder Chambe, nach welcher ſich das Geſchlecht der Halſer öfters nannte, nicht die Stadt Cham in der Ober-

1) Oefele I. 710 und Avent. Rhapsodieen Bd. X p. 736.

2) Am 4. Auguſt 1189 (nach Tageno).

pfalz, sondern das Dorf „Kam“ bei Ortenburg, in welcher Gegend diese Familie ihre meisten Besitzungen hatte, z. B. Rotenburg (jetzt Ruine bei Rottenbergham), Haarbach ꝛc.

Huschberg und Buchinger halten irrthümlich dieses Rotenberg, ein passauisches Lehen, für eine im bayerischen Walde gelegene Grafschaft Ratilinberg.

Ein schlagender Beweis für die Behauptung, daß Kam bei Ortenburg der frühere Stammsitz der Halser und Chambe war, ist die Thatsache, daß Chambe (Kam) unter den zur Hofmark Rotenberg gehörigen Ortschaften, welche noch heutigen Tages in dieser Gegend bestehen, ausdrücklich genannt wird, indem es in einer Beschreibung der Einkünfte der Kirche zu Passau von 1280 heißt:

„isti sunt redditus Hofmarchie in Rotenberch in Chambe et circa Chambe proprietates et homines etc.“ [1])

Um diese Zeit gehörte schon der größte Theil der im Rotthale gelegenen, ehemaligen Besitzungen der Herren von Chambe und Hals zur passauischen Kirche, die schon ursprünglich passauische Lehen waren, und nach dem Tode des letzten Besitzers und Lehenträgers Walchun von Rotenberg und Chambe 1224 durch einen richterlichen Ausspruch des Herzogs Ludwig von Bayern zum Theile dem Bischofe zu Bamberg, zum größten Theile aber dem Bischofe zu Passau zugesprochen wurden. [2])

Demungeachtet aber hörten Walchuns Neffen Alram und Albert von Hals nicht auf, Ansprüche auf diese Lehen zu machen und dieselben gewaltsam zu occupiren. [3])

Die Sache wurde jedoch durch Vergleich zwischen den beiden Parteien von Ludwig dem Kelheimer zu Gunsten des Bischofes Gebhard zu Passau (circa 1230) entschieden, und von dieser Zeit an hörten die Halser auf, sich auch „von Chambe“ zu nennen.

Wegen Rottenberg kam es aber darnach noch zum Streite mit dem Pfalzgrafen Rapoto v. Ortenburg, welcher ebenfalls aus unbekanntem Titel Ansprüche darauf machte, bis endlich Rapoto von Ortenburg am 25. Mai 1227 nach Spruch des Herzogs Leopold von Oesterreich und

1) M. B. 28. II. p. 460.
2) M. B. 28. II. p. 330.
3) M. B. 28. II. p. 318.

zweier Bischöfe zu Passau das Schloß Rotenburg mit Zugehör dem Bischofe von Passau gegen Erlag von 1500 Pfund Regensburger Pfennigen überlassen mußte.[1])

Die Ortschaften, welche zur Herrschaft Rotenburg und Chambe gehörten, waren außer Rotenburg und Chambe: Huckenheim, Bleichenbach, Steinach, Steinberg, Anzenkirchen, Tobel, Degenbach, Gainhardsdorf, Mühlheim, Niedergoltsau, Birnbach, Hollerbach, Auheim, Hofreut, Voglarn, Hirschbach und Bergham.

In der Appianischen Karte ist Rotenbergham bereits als Ruine unter dem Namen Perkheim angegeben.

### Rotenberg

besaß anno 1200 Walchun, liber de Rotenberch, als Lehen von Bischof Eckbert v. Bamberg und von Bischof Gebhard zu Passau. Dieser Walchun war auch Patron der Kirche zu Huckenham bei Birnbach.

Anno 1209 wurde die Herrschaft Rotenberg nach Walchuns Tod von den Grafen Alram und Albert v. Hals, den Schwesterkindern Walchuns, und Bernhard v. Uttendorf unter dem Vorgeben erhaltener Afterlehen in Besitz genommen. Auf hierüber entstandenem Streite erhielt in Folge eines schiedsrichterlichen Spruches des Herzogs Ludwig I. von Bayern (1224) der Bischof Gebhard von Passau den Besitz von Rotenberg, der die Halser wieder mit mehreren Gütern daselbst belehnte und sich nur die Vogtei über dieselben vorbehielt.

1421 erhielt Graf Rapoto v. Ortenburg die Herrschaft Rotenberg zu Lehen, und von dessen Erben erhielt sie Herzog Heinerich v. Niederbayern durch Kauf.

1262 überließ Herzog Heinrich die Herrschaft Rotenberg wieder der Kirche zu Passau, desgleichen Seebach cum pertinentiis und die Weide und den Wald zu Wetern (?).

Anno 1376 besaß Heinrich Tuschl die Feste Rotenbergham.

Seit 1280 verschwindet der Name Chambe aus der Geschichte und es muß die Burg dieses alten Geschlechtes, wenn überhaupt eine bestand, von den Bischöfen von Passau schon sehr frühzeitig dem Verfalle überlassen worden sein, weil man keine Spur derselben mehr in dortiger Gegend findet, während vom Schlosse Rotenberg bei Haarbach unter dem Namen Rotenbergham noch Ueberreste sichtbar sind.

---

1) Huschberg p. 66.

Die Edlen von Chambe waren auch Vögte der Klöster St. Nicola, Aspach, Osterhofen und Aldersbach und der bambergischen Güter Rohr, Schwaim, Inham ꝛc., Ortschaften und Klöster in der Nähe von Chambe, welche gewiß lieber näher wohnenden Männern von Ansehen ihre Besitzungen anvertraut hätten, als den weit entfernten Grafen von Bohburg und Cham.

Endlich erwähnen die Brüder Albert und Alram von Hals ausdrücklich selbst des im Rotthale gelegenen Allodes ihres Vaters und Oheimes, der Edlen v. Chambe (1226).[1]

Die Edlen v. Chambe besaßen auch die Herrschaft Haidenburg.

Das Geschlecht der Edlen v. Chambe selbst.

Zuerst erscheint im Jahre 1073 ein Rapoto de Chambe.[2]

Dann 1094 ein Hendericus de Chambe als Zeuge der Uebergabe einiger Orte durch Himiltrude an das Kloster Formbach.[3]

Schon im Jahre 1034 finden wir einen Macelinus de Chambe.[4] Dieser war mit der frommen Gräfin Alruna von Bohburg vermählt, erzeugte mit ihr einen Sohn, dessen Schicksale unbekannt sind, und starb nach kurzem ehelichen Glücke. Alruna[5] starb als Wittwe im 40. Lebensjahre und soll in Niederalteich begraben worden sein. Sie stand im Rufe großer Frömmigkeit, und da sie anno 1005 geboren wurde, so muß sie also anno 1045 gestorben sein.

Ein Macelinus de Chambe, wahrscheinlich dessen Enkel, war (1130) Vogt von Osterhofen und Aspach nach dem Tode Ulerichs des Schutzherrn von Passau, der die Vogtei über Vilshofen lange widerrechtlich besaß.

Der nächste Besitzer von Chambe war des Macelinus Schwestersohn:

(Abraham) Alram I.[6] von Chambe (1100—1160),

wahrscheinlich aus dem Geschlechte von Uttendorf im Innviertel bei Mattighofen stammend.

Er kommt nämlich mit Walchun und Adelbert v. Uttendorf in einer

---

1) Oefele I. 714 b.

2) M. B. III. 245.

3) M. B. IV. p. 13.

4) M. B. V. 117.

5) Sie kam unter Abt Wolfram als Inclusin in das Kloster Niederalteich.

6) Alram hatte 1158 von den Grafen von Formbach 50 Huben bei dem Markte Münster (Rotthalmünster) zu Lehen. (Rauch. S. S. I. 251.)

Urkunde vor über eine Schenkung, welche Bischof Hermann v. Augsburg an das Kloster Aspach im Jahre 1134 machte.[1])

Im Jahre 1143 schenkte Bischof Reginbert die Kirche Caßen (Aich) bei Osterhofen dem Kloster daselbst.

Die darüber ausgestellte Urkunde bezeugte Dietherus de Halle und die Bestätigung dieser Urkunde durch Bischof Conrad ist von Alram de Chambe als Zeuge unterschrieben (1155).[2])

Alram schloß sich auch dem Kreuzzuge im Jahre 1147 an, aus welchem er glücklich zurückkehrte.

Er ist nebst Baldemar v. Hals und dessen Bruder Diether Zeuge der Gründung der Canonia St. Johannis in Saebenich oder Waldhausen durch Otto v. Machland und hat auch die Schenkungsurkunde unterschrieben über den Platz zwischen Dom und Römerwehr (Paradeplatz),[3]) welchen Bischof Conrad anno 1155 seinen Clerikern zur Benützung überließ.

Vom Jahre 1170[4]) an verlieren wir seine Spur und er mag um diese Zeit nach vielbewegtem Leben zur ewigen Ruhe gegangen sein mit Hinterlassung von 4 Söhnen, den Edlen (nobiles): Albert I. de Chambe, Alram II. de Chambe, Walchun de Rotenberc und Purchard v. Chambe, fratres germani, leibliche Brüder. Den Namen seiner Gattin konnte ich nirgends finden.

Noch kurz vor seinem Tode schenkte er (1159) das Landgut Tapprechtshusen (Tabershausen) im Amtsgerichte Deggendorf dem Kloster Aldersbach.[5])

## Albert I. von Hals und Chambe.
## (1160—1198.)

Von den eben erwähnten vier Söhnen Alrams I. war es also, wie schon früher bei den Halsern aus dem Geschlechte von Palsenze bereits gehoben wurde, Albert I. von Hals und Chambe, welcher (circa 1160) Luitkarde, die Tochter Baldemars I. v. Hals, heirathete und so nach Baldemars Tod im Kreuzzuge 1189 der Stammvater der

---

1) M. B. V. 117.
2) M. B. XII. 1143 und Hund Metrop. III. 6. u. 8 1155.
3) M. B. 28. II 230.
4) M. B. V. 313.
5) Lefele I 7:1.

ſpäteren Grafen v. Hals aus dem Geſchlechte der Uttendorfer und Chambe wurde.

Er war auch, wie ſein Vater, Vogt von Oſterhofen und Aspach und war der Reihe nach Zeuge oder Siegler folgender Urkunden:

a) Anno 1159 unterzeichnete er nebſt ſeinem Bruder Alram II. die Schenkung von Petzenkirchen an das Domcapitel durch Biſchof Conrad.[1])

b) Anno 1164 war er Zeuge einer Schenkung des Jſenricus und Henericus v. Tobel an den Stephansdom;[2])

c) 1172 Siegler einer Urkunde des Biſchofes Herrmann v. Bamberg über die Schenkung eines Hofes zu Girching an das Kloſter Oſterhofen und in demſelben Jahre unterzeichnete er nebſt ſeinen Brüdern Alram und Walchun die Schenkung von Kirchdorf an das Domcapitel durch Biſchof Heinrich.[3])

d) Anno 1194 iſt er nebſt Albertus puer de Rotenberg Zeuge einer Schenkung von Schloß und Gut Ellenbrechtskirchen, worunter man den unteren Theil von Uttenkofen begriff, an das Hochſtift Paſſau durch Biſchof Wolfker, reſp. deſſen Blutsverwandten Babo v. Ellenbrechtskirchen.[4])

Albert I. hielt ſich häufig am herzogl. bayer. Hofe, dem beſten bayeriſchen Adel beigeſellt, auf.

So treffen wir ihn anno 1166 am Hofe Heinrichs des Löwen zu Ranshofen, als dieſer daſelbſt zum Kriegszuge gegen den Erzbiſchof Conrad v. Salzburg rüſtete.

Bald nach der Beſitzergreifung von Hals wurde dieſer Albert I. in eine furchtbare Fehde verwickelt, welche zwiſchen dem mit aller Welt in Hader lebenden, gewaltigen Grafen Albert dem Wilden von Bogen und den nicht minder fehdeſüchtigen Grafen Heinerich und Ropoto v. Ortenburg wegen Grenz- und Jagdſtreitigkeiten und wegen der Schirmvogtei über das Kloſter Niederalteich ausbrach und durch welche unter Biſchof Wolfker halb Niederbayern und die Gegend von Paſſau arg verwüſtet wurde.

Auf Seite der Grafen von Bogen waren die Herzoge Ottokar von Böhmen und Luitpold von Oeſterreich nebſt Graf Berthold v. Andechs.

Zu den Grafen von Ortenburg hielten Herzog Ludwig v. Bayern, der Kelheimer, und die Edlen von Hals und Chambe.

---

1) M. B. 28. II. 235.
2) M. B. 29. II. 252.
3) M. B. 28 II. 251.
4) M. B. 28. II. 261.

Fast das ganze Jahr 1192 hindurch dauerte dieser Kampf, in welchem auch das Kloster Osterhofen zerstört wurde, bis endlich am 6. Dezember dieses Jahres die Fehde durch den Kaiser Heinerich VI. auf einem Reichstage zu Regensburg beigelegt, Graf Albert v. Bogen nach Apulien verbannt und Friede geschlossen wurde.

Albert I. v. Hals finden wir auch in den M. B. I. p. 462 in Begleitung des Bischofes Wolfker (1196) in Chiowe (Schloß Kaya bei Niederfladnitz an der böhmischen Grenze) und später mit seinem Bruder Walchun am kaiserl. Hofe zu Mainz. Er starb wahrscheinlich 1197 bis 1199 auf einem Kriegszuge, den Heinrich VI. anno 1196 nach Sicilien machte.

Im Jahre 1200 erscheint seine Gattin Liukarde bereits als Wittwe. Es scheint also Albert I. beiläufig um diese Zeit (1198?) gestorben zu sein mit Hinterlassung von zwei Söhnen: Alram III., dem älteren, und Albert II., von welchen später die Rede sein wird.

Noch im Jahre 1212 brachte die Wittwe Liukarde einen Vergleich zu Stande zwischen ihr, dem Porno v. Luithberch, dem Ulerich (sextarius = Kellermeister) zu St. Nicola und einem gewissen Friederich von Tiefenbach, Kaplan in Hals, und den fratres Diepold, Herrmann und Roman von Kloster Suben, gemäß welchem Jutta, die Gemahlin Ortwins von Riunhofen (Reuhofen bei Ottskirchen) in Suben begraben werden durfte.[1])

Es ist noch über Alberts I. älteren Bruder Alram II. und seine Brüder Walchun und Burchard zu referiren.

Dieser Alram II., welcher 1182 die Schenkung der Pfarreien Tettenweis, Münzkirchen, St. Severin und Weihenflorian[2]) an das Leprosenhaus durch Bischof Theobald und die Verzichtleistung des Herzogs Ludwig von Bayern auf den Ilzgau (1222) unterschrieb, bekam Uttendorf und einen Theil von Chambe als väterliches Erbe.[3])

Auch hatte er gleich seinem Vorgänger die Advokatie über das Kloster Aldersbach, wurde aber von Kaiser Philipp 1220 von derselben entsetzt, weil er dasselbe (1198) befehdete.[4])

---

1) Vid. Hund metrop. Salisb.
2) M. B. 28. II. p. 127.
3) M. B. 28. II. p. 297.
4) M. B. V. 361 und 358.

Im Mai 1197 unternahm Bischof Wolfker in Begleitung des Herzogs Friederich v. Oesterreich und mit vielen Passauer Rittern und Clerikern eine Wallfahrt nach dem heiligen Lande, an welcher sich auch viele Rittersfrauen betheiligten, als:

Utta v. Hals (wahrscheinlich Alberts I. Tochter?),
Wiltrud v. Leonberg,
Pridunt v. Leonberg,
Adelhait v. Hohenbonn (Hohenbogen?),
Reitza v. Christberg (Kriestorf?),
Utta v. Hornberg,
Reitza v. Lumberg (bei Wasserburg),
Gutta v. Pittringen,
Hiltegard v. Altorff,
Mechthilde v. Hochburg (Hohenburg) und
Willwirg v. Wasserburg.

Was mag das für diese Damen zur damaligen Zeit für eine beschwerliche Reise gewesen sein!

Herzog Friederich starb in den Armen Alberts I. auf der Rückreise von diesem Kreuzzuge, welche schon nach einem Jahre wieder erfolgte.

Die Grafen Heinerich und Rapoto v. Ortenburg, eine so schnelle Rückkehr nicht vermuthend, benützten Wolfkers Abwesenheit in Palästina, um sich am Passauer Kirchengute in räuberischer Weise zu vergreifen. Wolfker aber trieb sie nach seiner Rückkehr zu Paaren, belagerte und zerstörte ihre Schlösser, darunter auch Schloß Graben am Inn (1198) oberhalb Katzenberg in der ehemaligen Herrschaft Frauenstain, wo sich heute noch eine Ortschaft, Graben genannt, befindet, und erbaute dann zu seinem Schutze die Burg zu Obernberg.

Da die Ortenburger den Bischöfen von Passau wegen dieser Niederlage sich noch lange feindlich gesinnt zeigten, so erbaute Bischof Mangold anno 1209 mit Zustimmung des Domcapitels und der Bürgerschaft jene Stadtmauer, welche bis zur neueren Zeit den Neumarkt von St. Nicola trennte, und von welcher nun nur mehr wenige Reste bei dem sogenannten Schanzel an der Donau sichtbar sind, während der übrige Theil der Mauer in den Jahren 1868—1869 eingerissen, der Graben, in welchem sich früher die Schießstätte befand, ausgefüllt und an dessen Stelle eine schöne Straße mit Gärten und hübsche

Gebäude, Schulen u. ſ. w. angelegt wurden.[1]) (Bahnhofſtraße und St. Nikolaſtraße.)

Die Streitigkeiten zwiſchen den Biſchöfen zu Paſſau und den Ortenburgern benützte Alram II. (noch 1220 am Leben), um ſeine Anſprüche auf die ihm vom Kaiſer Philipp entzogene Vogtei über das Kloſter Alderspach wieder zu erneuern, was ihm auch gelang.

Im Jahre 1200 iſt in den M. B. 29. II. p. 281 die Rede von einer Theilung der Kinder, welche Tiemo de Cusperg (Kasberg im Amtsgerichte (Grafenau?) mit der Gemahlin Alberts I. v. Chambe, Namens „Linkarde", vorher erzeugt hat.

Als Zeugen dieſer Theilung ſind unterſchrieben: Tiemo de Puchinperge, Walchunus de Rotenwerch, Alram de Uttendorf, Cunradus de Puhl (Pachel oder Pichel in der Pfarrei Neukirchen?) und Meinhard de Watzmannsdorf.

Alram war alſo um dieſe Zeit ſchon todt.

Alrams II. Sohn und Nachfolger war Wernhard v. Uttendorf und Alrams Gemahlin hieß Agnes, welche eine Schenkung an das von ihr geſtiftete Kloſter Pilnrinth (Pullenreut bei Kemnat in der Oberpfalz) machte.[2])

Walchun v. Chambe bekam 1190 die Herrſchaft Rotenberg zu Lehen, weshalb er auch öfters Walchun v. Rotenberg genannt wurde.

Er ſchenkte dem Kloſter Aspach einen Hof in Erla (im Gerichte Pfarrkirchen?) für das Heil ſeines getödteten Sohnes Albertus puer de Rotenberg.[3])

Auch war er Vogt des Kloſters Aspach und nach dem Tode ſeines Bruders Albert I. auch Vogt von Oſterhofen und ſchloß anno 1200 mit Biſchof Wolfker einen Vergleich ab wegen einer Kapelle zu Hukkenheim bei Birnbach, deren Patron er war.[4])

Burchard v. Chambe war 1186 Domherr in Paſſau und Bamberg, zog mit ſeinem Biſchofe Theobald unter Friedrich Barbaroſſa in das gelobte Land und erlag daſelbſt der Peſt nach Mittheilungen Tagenos.

---

1) Vid. Fürſteneck.
2) Lang, Regeſten II. 258.
3) M. B. V. 142.
4) M. B. 28. I. p. 261.

Er unterzeichnete 1181 die Schenkung der Klöster Geras und Berneck an Bischof Theobald durch Eckbert v. Berneck und dessen Gattin Hadewig.[1]) Seine Gebeine liegen in Formbach begraben.

Wir kehren nun zurück zu den Söhnen Alberts I. v. Chambe, nämlich zu:

Alram III. (1200, † 1246) und Albert II. (1200—1231), nobiles de Halse, passauische Ministerialen und Lehensträger des Bischofes Gebhard I. in Passau, welche 1226 mit dem Amte Bernstein belehnt waren.

Sie hatten die Advocatie über Graedinsdorf (Gradersdorf) und besaßen das Dorf Winzing (Winsing) daselbst, von welchem Alram sechs Güter an Niederalteich schenkte (1210).

Beide unterschrieben den Kauf Viechtensteins[2]) durch Bischof Gebhard im Jahre 1227 und zur selben Zeit auch die Schenkung Grafendorfs an das passauische Domcapitel durch Bischof Gebhard.

Albert II. allein unterzeichnete den Friedensschluß zwischen Bischof Gebhard und Conrad von Wasserburg im Jahre 1226.[3])

Unter ihrer Herrschaft kam anno 1207 die Grafschaft Windberg, durch den Bischof Mangold von dem Herzoge Otto v. Meranien erkauft, an das Hochstift Passau.

Das Schloß Hals lag in dieser Grafschaft, und während die Edlen v. Hals früher bloß vom deutschen Reiche belehnt waren, wurden nun auch die Bischöfe von Passau ihre Lehensherren, indem sie von diesen Bischöfen mit der Grafschaft Windberg belehnt wurden.

Als eine nicht überflüssige Vorsicht erwies sich die Befestigung des Neumarktes durch Bischof Mangold, als im Jahre 1212 ein Krieg um die deutsche Kaiserkrone zwischen Kaiser Otto IV. von Braunschweig und Friederich II. v. Hohenstaufen entstand.

Auf Seite der Hohenstaufen standen die Grafen von Bogen und Bischof Mangold von Passau, während die Grafen Heinerich und Rapoto v. Ortenburg und die beiden Brüder Alram III. und Albert II. von Hals nebst ihrem Oheime Walchun von Rotenberg für den Sohn des welfischen Kaisers Otto kämpften.

---

1) M. B. 28. II. p. 128.
2) M. B. 28. II. p. 323.
3) M. B. 28. II. p. 149.

Auf dieſe Art geriethen die Grafen von Bogen und die Edlen von Hals neuerdings an einander, wie im Jahre 1192.

Der ohnehin noch glimmende Haß brach auf das Neue aus, der Krieg wurde auf das Erbittertſte von beiden Seiten geführt und ein großer Theil Niederbayerns wurde durch Feuer und Schwert verwüſtet.

Viele Dörfer und Kirchen ſanken in Aſche und die Klöſter Aspach und Alderspach, in welche ſich viele Landleute mit ihrer beweglichen Habe geflüchtet hatten, wurden von den Kriegsknechten des Biſchofes und der Grafen von Bogen ausgeplündert und angezündet, während anderſeits das Kloſter Niederalteich von den Halſern und Ortenburgern zerſtört wurde.

Das hier ſchon öfters genannte Kloſter Aspach wurde anno 1127 von Chriſtina, der Wittwe des Grafen Gerold von Frauenſtein zu Ering, gegründet und war ein bambergiſches Lehen.

Nach Beendigung der obigen blutigen Fehde ſchloſſen die beiden Brüder Alram und Albert v. Hals mit Biſchof Ulerich, der inzwiſchen den Biſchofsſitz zu Paſſau erhielt, im Jahre 1220 einen Vertrag ab, gemäß welchem die genannten Brüder ihr Schloß Hals dem Herzoge Ludwig dem Kelheimer auf Befehl des Kaiſers Heinrich VII. auslieferten, der es dann unter die Botmäßigkeit des Grafen Albert v. Bogen ſtellte und zwar ſo lange, bis Alram und Albert v. Hals entweder nach der Meinung und dem Rathe von drei Canonikern und drei Miniſterialen der Kirche von Paſſau einerſeits und von ſechs Verwandten oder Freunden der Brüder von Hals anderſeits, oder nach richterlichem Spruche, oder endlich auch nach gütlicher Uebereinkunft mit dem Biſchofe von Paſſau für alle ihm von ihnen und ihrem Oheime Walchun v. Rottenwerch zugefügten Unbilden und Beſchädigungen an Land und Leuten hinlänglich Genugthuung geleiſtet hätten.[1])

Allem Anſcheine nach haben aber die Edlen v. Hals die verſprochene Genugthuung nicht geleiſtet, ſonſt wären ſie wohl nicht von Kaiſer Heinrich VII. im Jahre 1222 auf Bitte des neuerwählten Biſchofes Gebhard zu Paſſau in die Reichsacht erklärt worden wegen eines während der Abweſenheit ſeines Vorfahrers, des Biſchofes Ulrich, der paſſauiſchen Kirche von ihnen und ihren Helfershelfern zugefügten Schadens von

1) M. B. 31. II. p. 508.

6000 Mark Silbers, einer für die damaligen Geldverhältnisse und das kleine Fürstenthum Passau bedeutenden Summe.

Diese ebengenannten Helfershelfer waren die Herren v. Schoenstein, Rotenburg, Neuhaus, Liechtenstein, Marsbach und Jochenstein nebst noch 63 anderen Rittern und Vasallen der Halser, worunter auch Albero de Fronstetten.

Die Abwesenheit des Bischofes Ulrich wurde dadurch veranlaßt, daß er anno 1220 mit Herzog Ludwig von Bayern einen Kreuzzug nach Aegypten unternahm, wobei ihn Alram III. v. Hals begleitete, Ulrich selbst aber auf der Rückkehr von Aegypten zu Grunde ging. Alrams III. Bruder, Albert II. v. Hals, benützte die Abwesenheit des Bischofes Ulrich, um seine Feste Hals wieder zu gewinnen, was ihm auch gelang, doch mußte er zur Sühne die oben erwähnten 6000 Mark an das Hochstift auf Betrieb des energischen Bischofes Gebhard zurückerstatten, und hiemit scheint die Reichsacht wieder gelöst worden zu sein.

Auch Alram III. schenkte der Passauer Kirche unter Bischof Rudeger zur Sühne für die Schäden und Beleidigungen, welche er ihr zufügte, mehrere Besitzungen, als: Ottmaring, Wisselsing, 20 Häuser in Winzing (Winsing) und Graedinsdorf, dann in Bleichenbach, Birnbach, Auenhern und Kemnaten (1244).[1])

Von dem Streite um Rotenburg, der von 1209—1224 dauerte, und von dessen Entscheidung war schon früher die Rede.

Nach Schließung dieser Rotenburger Streitigkeiten lebten die Brüder Albert II. und Alram III. v. Hals im besten Einvernehmen mit einander in Passau.

Sie scheinen noch einen dritten Bruder oder Vetter Namens Conradus de Halse gehabt zu haben. Wenigstens fand ich einen Conradus de Hals als Zeuge einer Schenkung des Herzoges Ludwig v. Bayern an das Kloster Aldersbach im Jahre 1224, und in dem nämlichen Jahre diente Chunradus de Hals nebst vielen anderen Rittern dem Pfalzgrafen Ludwig vom Rhein und Herzoge von Bayern zum Zeugen einer Decimation aller zum Schlosse Freymäringen (Freimehring bei Wasserburg) gehörigen Güter.

Alram III. v. Hals lebte in beständiger Fehde und beschädigte

1) M. B. 28. II. p. 352.

vielfach die Klöster Obermünster und Niederalteich, machte aber alle diese Schäden später durch entsprechende Schenkungen wieder gut.

Er hielt es mit dem ränkesüchtigen Domherrn Albert Boeheim aus Possemünster (Postmünster bei Pfarrkirchen), scheint sich aber später mit ihm zerschlagen zu haben, weil es heißt, daß Boeheim im Jahre 1240 die Burg Hals durch böhmisches Raubgesindel zerstören ließ, worauf aber Hals wieder schöner als früher aufgebaut wurde.

Dieser Passauer Domherr Albert Boeheim wurde schließlich exkommunicirt, mußte fliehen und hielt sich einige Zeit in verborgener Weise bei Verwandten zu Pernstein (nicht Wernstein) bei Grafenau auf. Von da floh er, als er sich in Pernstein nicht mehr recht sicher fühlte, nach Cyrberch (Zierberg, Thierberg), und Abt Hermann von Niederalteich zerstörte dann das Schloß Zierberch.

Die Edlen von Zierberch waren mit den Edlen von Pernstein verwandt, indem Albert v. Pernstein eine Sophie v. Zierberg zur Gattin hatte.

Dieser Alram III. hatte sich auch erkühnt, räuberische Einfälle in das Gebiet der Klosterfrauen v. Niedernburg zu machen, wofür er aber von denselben auf Vermittelung seines Verwandten, des Burkhard von Weier,[1]) Verzeihung erhielt gegen das Versprechen, das Kloster in Zukunft gegen alle Unbilden und in allen seinen Rechten zu schützen. (1246.)

Alram III. v. Hals nennt den Ritter Wilhelm v. Schönanger seinen Schwager. Er scheint also eine Schwester desselben zur Frau gehabt zu haben.

Dieser mächtige Ritter Wilhelm von Schoenanger bei St. Oswald, wo heute noch ein Dorf gleichen Namens existirt, war gleichfalls ein Feind und Ruhestörer der Frauen von Niedernburg und riß auch drei Güter des Hochstiftes Passau bei Windorf an sich, bis er durch Herzog Otto von Bayern gezwungen wurde, seine beiden Burgen Pernstein und Altangerberg (vid. Neukirchen v. W.) auszuliefern, welch letztere Herzog Otto sofort zerstören ließ.

Pernstein wurde wieder aufgebaut und Bischof Berthold v. Bamberg überließ es anno 1270 dem Bischofe Peter zu Passau als Eigenthum, der hinwiederum den Edlen und nachmals Grafen v. Hals Albert III.

---

1) Seifferts Chronik p. 208.

mit Burg und Amt Pernstein belehnte. Pernstein war also vor 1270 ein bambergisches Lehen, ehe es passauisch wurde.

Altangerberg blieb Ruine.

Noch im Jahre 1390 finden wir einen Ratzik von Schoenanger.

Endlich finden wir die Brüder Albrecht II. (Albert II.) und Alram III. v. Hals in einer Urkunde unterzeichnet, in welcher Herzog Ludwig von Bayern und sein Sohn Otto anno 1230 bezeugen, daß Bischof Gebhard zu Passau einen Theil der Grafschaft Windberg, nämlich Seebach und Uttenhoven, auf Lebensdauer dem Grafen Albert v. Bogen übergeben hat.

Albert II. v. Hals kommt anno 1231 zum letzten Male (?) mit Bernger v. Leonberg als Zeuge einer Urkunde vor, in welcher Herzog Otto Anfangs November dieses Jahres dem Kloster Aldersbach die diesem Kloster schon von seinem Vater verliehenen Zehenten in Landau und Deggendorf bestätiget, und nach 1232 verlieh Bischof Gebhard zu Passau dem Albert v. Hals Güter in Ottarzkirchen, Walesinging (Walchsing) und Slat (Schlott?) unter der Bedingung, daß dieser all sein Eigen von ihm zu Lehen nähme. Siegler: Pilgrim und Walther v. Tannberg.

Alram III. v. Hals starb nach Oefele I. 674. am 14. Calend. Februar. anno 1246.

Nach Brunner ist er mit Hinterlassung vieler Töchter, aber nur eines einzigen Sohnes Alberts III., des nachmaligen Grafen v. Hals, gestorben.

Edle von Hals sollen auch Püllenhoven (Pielenhofen bei Regensburg), ein Frauenkloster, gestiftet haben

Nun haben wir so ziemlich das Wichtigste, was aus dem Leben der Edlen Albert II. und Alram III. v. Hals bekannt ist, erörtert und kommen nun zu Alrams III. Sohn, den berühmten

Albert III., Grafen von Hals (1246—1305).

Albert III. v. Hals war ein Oheim (Mutter-Bruder) des Grafen Bernhard v. Leonberg und war bei dem Tode seines Vaters noch unmündig und unter der Vormundschaft seines Lehrers, des Burkhard v. Weier (Weiher im Amtsgerichte Wasserburg), welcher Burkhard später unter dem Titel eines Grafen v. Moeglingen und noch später unter dem Namen eines Grafen von Grünenbach (Grünbach[1]) bei Grafenau) vorkommt, wo heute noch Mauerreste einer Burg sichtbar sind.

1) Schon 1231 ein Otto Comes de Grünbach. (Quellen für Geschichts-Kunde 76.)

Dieſer Edle Burkhard v. Weier hatte alle Beſitzungen des Conrad v. Rot (Burgſtall bei Reichersberg) inne mit allem, was nach des Pfalzgrafen Tode im Rotthale der paſſauiſchen Kirche gehört hatte.

Schon 1149—1177 iſt ein Cuno, miles de Rot, erwähnt.

Der anno 1230 geborene Albertus III. v. Hals wurde nach erlangter Volljährigkeit von dem Herzoge Heinrich I. v. Niederbayern zum Landrichter (judex provincialis) von Niederbayern ernannt.[1])

Anno 1248 verkaufte er das Gut Obernwerd unter Abt Herrmann an das Kloſter Niederalteich, welchen Kauf Biſchof Rudeger beſtätigte.

Anno 1250 verſah er im Vereine mit dem Herzoge Otto von Bayern den Biſchof Rudeger in ſeinem Streite mit Berthold v. Sigmaringen mit Lebensmitteln während deſſen Aufenthaltes auf der Feſte Oberhaus zu Paſſau.[2])

Nach den M. B. 29. II. p. 352 hat er anno 1256 ſich der Ortſchaft Fürholz und 1258 der Orte Sulzbach, Rotenberg, Pfarrkirchen, Uttenhofen und Graevendorf bemächtiget.

In dieſem Jahre 1258 wurden auch durch Vermittelung des Biſchofes Otto v. Lonsdorf und Alberts III. v. Hals dem Heinrich von Hartheim folgende, bisher den Brüdern Albert und Richterus v. Pernſtein gehörige Güter zu Lehen gegeben: Germanſtorf, Rudmarsdorf (Ruhmannsdorf), Chrininge (Krining), Phaphenreut (Pfaffenreut), Saechſinge (Saxing), Reccling (Rackling), Chuebach (Kühbach), Chalhochſperge (Kollersberg), Oede bei Pentcenſtadel (Penzenſtadel) ꝛc., Ortſchaften im Amtsgerichte Wegſcheid, welche dann 1264 nach Heinrich von Hartheims Tode von dieſem wieder an die Kirche Paſſau fielen und in demſelben Jahre vom Biſchofe Otto dem Kloſter Niedernburg gegeben wurden

Eine Stunde von Oſterhofen entfernt liegt Hardorf. Hier befindet ſich ein Kirchlein auf einem Hügel, auf welchem der Volksſage nach ſchon von dem hl. Severin ein Kreuz errichtet worden ſein ſoll, der da predigte.

In der Nähe dieſes Hügels, zwiſchen Hardorf und dem Weiler Müllham, wo jetzt die Donau fließt, war ehemals die alte Reſidenz der Herren von Hals, das Schloß Müllheim.

Schon 731 n. Chr. wird in einer Urkunde des Herzoges Odilo

---

1) Lang, Reg. boic. III. 250.

2) Lenz, Geſch. v. Paſſau I. p. 58.

v. Bayern Müllheim erwähnt, in welcher dieser Ort dem Kloster Niederalteich überwiesen und dann später von diesem Kloster den Edlen Albert und Alfram v. Hals als Lehen übertragen wurde.

Erst Albert III. v. Hals erbaute auf dem oben bezeichneten Hügel von 1259—1262 eine Kirche und schenkte sie nebst der Kirche in Müllheim dem Kloster Osterhofen als Entschädigung für die Unbilden, welche sein Vater Alram III. diesem Kloster zugefügt hat, wie aus einer Urkunde von 1259 hervorgeht.[1])

Aus mir unbekannten Gründen fiel Albert III. von Hals bei dem Herzoge Heinrich XIII. von Bayern (oder Heinrich I. v. Niederbayern, mit dem dieser identisch ist) in Ungnade und wendete sich dem Ottokar von Böhmen zu. Als Herzog Heinrichs Feind nun fügte er dem Kloster Niederalteich großen Schaden zu und wurde deshalb auf Klage des Abtes Herrmann von Niederalteich von dem päpstlichen Legaten Albert Boeheim excommunicirt und gezwungen, sich mit dem Herzoge Heinrich wieder zu versöhnen.

Hierauf schenkte er dem Kloster Niederalteich zur Entschädigung den Ort Harbach, womit auch seine Excommunication wieder gesühnt erscheint.[2])

Dies geschah zu Deggendorf anno 1263.

Unter Alberts Regierung fiel die bekannte Schlacht bei Mühldorf am 25. August 1257 vor, in welcher der Böhmenkönig Ottokar von dem Herzoge Heinrich v. Niederbayern besiegt wurde.

Vor dieser Niederlage wurde Niederbayern vom Könige Ottokar und seinen Bundesgenossen, dem Erzbischofe von Salzburg, dem Bischofe von Regensburg und dem Bischofe Otto zu Passau in schrecklicher Weise verwüstet. Cham, Deggendorf, Regenstauf, Rittenau ꝛc. wurden völlig ausgeplündert und verheert nebst vielen Schlössern bis Regensburg hinauf; ebenso das Dorf Kinzing bei Ottokars Zug über Künzing in das Vilsthal.

Hiefür nahm nun Herzog Heinrich von Niederbayern Rache, brachte eiligst Mannschaft auf und schickte Albrecht III. v. Hals, mit dem er sich, wie wir oben gehört haben, inzwischen wieder ausgesöhnt hatte, anno 1266 mit einer Anzahl von Truppen nach Oesterreich, welche die Gegend um den Ilzfluß ebenso verheerten, wie früher Ottokar die schönen Fluren von Niederbayern.

---

1) M. B. XII. p. 407.
2) H. M. S. II. p. 6.

Albrecht III. legte das schöne Städtchen Velden (Altenfelden im Mühlviertel, jetzt ein Marktflecken) in Brand und brach viele Burgen in dieser Gegend.

Herzog Heinrich selbst zog mit einer Heeresabtheilung nach Passau, nahm diese Stadt durch Verrath einiger Bürger ein, konnte dieselbe aber nicht behaupten und zog sich zurück, bis endlich durch Vermittelung des Bischofes Peter in Passau anno 1267 zu Wien Frieden geschlossen wurde.[1])

Nach diesem Friedensschlusse finden wir Albrecht III. am 12. August 1267 im Kloster Rott am Inn im Gefolge des Herzoges Heinrich und 1268 wieder als Landrichter zu Hengersberg und unter den hohen Linden zu Aspach in seinem Richteramte.

Durch dreimalige Vermählung mit Töchtern aus reichen und angesehenen adeligen Geschlechtern, sowie durch Verheirathung seiner Töchter an begüterte Adelige gelangte durch ihn das Haus Hals zu großem Ansehen und Reichthum.

Seine erste Gattin war Adelhaid v. Scauenpurg (eine Burg in der Pfarrei Adelkofen bei Landshut), die am 6. März 1246 gestorben ist und in dem Nekrologe im Kloster Seligenthal bei Landshut Aufnahme gefunden hat und vielleicht auch dort beerdiget wurde. Hund meint aber, daß Alberts III. erste Gattin Adelheid v. Leonberg, eine Tochter Wernhards v. Leonberg, war, und daß durch diese Heirath die Grafschaft Leonberg nebst Aytterhofen, Gangkofen und der Grafschaft Lenberg mit Tann und Marktl an die Edlen v. Hals kam. Adelhaid v. Leonberg ist in Osterhofen beerdiget.

In zweiter Ehe war er vermählt mit Agnes v. Rothenek im Amtsgerichte Pfaffenhofen, welche gleichfalls in Osterhofen († 13. März 1276) beerdiget ist, und nach deren Tode in dritter Ehe mit Elisabeth v. Truhendingen (ein adeliges Geschlecht unweit der Wörnitz im Riß, das anno 1408 ausgestorben ist), welche nach Oefele I. p. 694 im Jahre 1308 am 24. Dezember als Wittwe starb.

Von seinen Töchtern heirathete eine Namens Liukarde den Edlen Diether v. Pruckperg im Amtsbezirke Moosburg, wodurch auch die Herrschaft Pruckperg an Hals kam.

Eine andere heirathete nach Hunds St. B. den Grafen Rapoto IV. v. Ortenburg.

---

1) Aventin VII. c. 8 § 9 p. 671.

Sie hieß Kunigunde und vermählte sich (1268) nach Rapotos IV. Tode mit einem Edlen v. Harbach im Amtsgerichte Griesbach, wodurch auch Harbach mit Kinzing an Hals kam, und nach des Edlen v. Harbach Tode auch die Vogtei über Formbach.

Mit Harbach kam auch die Vogtei über alle im Vilsthale gelegenen Güter des Klosters St. Nicola, welche dann zur Herrschaft Haidenburg geschlagen wurde, an die Edlen v. Hals.

Ihr erster Gemahl Rapoto IV. v. Ortenburg übergab ihrem Vater, dem Grafen Albert III. v. Hals, das Marschallamt über Bayern. (1293.)

Auch Haidenburg fiel anno 1258 der Grafschaft Hals zu.

Dieses Castrum Haidenburg gehört zu den ältesten Burgen in Niederbayern und war ein bischöflich-passauisches Lehen im Sulzbachthale, k. Amtsgerichtes Vilshofen, im ehemaligen Künzinggaue, 3 Stunden von Vilshofen entfernt. Es ist in seiner jetzigen Gestalt im Stile des 17. Jahrhunderts erbaut. Der erste Gründer dieses Schlosses soll ein Edelmann Namens Haito, ein Vasall des Bischofes Patrik in Regensburg, gewesen sein, der schon 827 seine Besitzungen im Orte Sulzbach im Künzinggaue und anno 837 seine Besitzung Kepahartesdorf (Gebersdorf) am Sulzbache dem Kloster Mondsee verschrieb.

Anno 1190 finden wir in den M. B. V. 3 einen Adalbert de Haidenburg. Die ersten geschichtlich sicher bekannten Besitzer von Haidenburg waren die Edlen v. Chambe und v. Harbach. Dann, wie wir eben erfahren haben, erhielt es Albert III. v. Hals, und später kam es an die Herren von Leuchtenberg (vide diese), nachdem es inzwischen eine Zeit lang die Herren v. Paumgarten, auch aus halsischem Geschlechte, im Besitze gehabt hatten.

Anno 1268 erhielten Albert III. v. Hals und seine Tochter Kunigunde Munihdorf (Münchdorf) vom Bischofe Leo von Regensburg zu Lehen.

Albert ist als Zeuge folgender Urkunden unterzeichnet:

I. In der Urkunde über Besitznahme der Burg Marspach (25. Sept. 1259) durch Bischof Bernhard in Passau.[1])

II. War er Zeuge bei dem Friedensschlusse in Passau (1262) zwischen Bischof Otto und den Herzogen Heinrich u. Ludwig.[2])

III. König Otto v. Böhmen verspricht dem Bischofe Peter zu Passau

1) M. B. 29. II. p. 584.

2) M. B. 29. II. 449.

eine gewisse Summe Geldes für die Vereinigung der durch Aussterben des babenbergischen Stammes frei gewordenen Lehen. (Act. in Neuburg 1274.)[1])

IV. Herzog Heinrich von Bayern genehmiget eine Vereinbarung zwischen Bischof Petrus und Winmarus Frumesel.[2])

V. Graf Albert v. Habsburg, Verweser in Oesterreich, bestätiget die Uebereinkunft zwischen Passau und Eferding wegen gegenseitiger Beschädigung zu Wasser und zu Land (1281).[3])

VI. Zeuge beim Verkaufe von Gastein (1297) an den Erzbischof Conrad v. Salzburg.[4])

Albert III. v. Hals lebte zu jener Zeit, als Deutschland nach zwanzigjährigem Interregnum in der Person Rudolphs v. Habsburg wieder einen Kaiser erhielt, der aber sofort bei dem Antritte seiner Regierung in Streit mit König Ottokar von Böhmen gerieth, weil sich dieser vom deutschen Kaiser nicht belehnen lassen wollte. Es kam zu einem blutigen Kriege, der so lange dauerte, bis Ottokar zu Stillfried (im Landgerichte Dürnerut a. d. March) auf dem Marchfelde bei Wien 1278 ruhmvoll unterging.

In diesem Kriege hat Albert III. v. Hals dem Kaiser Rudolph so erhebliche Dienste geleistet, daß er dafür, insbesondere aber wegen seiner Tapferkeit in der Schlacht am Marchfelde, von Kaiser Rudolph im Jahre 1280 mit der Grafenwürde belehnt wurde, eine in damaliger Zeit ganz außerordentliche Auszeichnung.[5])

Graf Albert erhielt auch 1294 durch Verzicht des Herzogs Otto v. Bayern die sogenannten „flochten Gerichte" und kaufte von diesem Herzoge die niedere Gerichtsbarkeit über seine Güter (ottonische Handfeste).

Im Jahre 1301 schlossen Wernher und Heinrich v. Leonberg mit ihrem Oheime, dem Grafen Albert III. v. Hals, und dessen Söhnen Graf Albert IV. und Alram IV. einen Vertrag ab, dahin lautend, daß die Kinder ihrer Leute, welche zusammen heiratheten, unter sie vertheilt werden sollten.[6])

---

1) M. B. 29. II. 576.
2) M. B. 29. II. 530.
3) M. B. 29. II. 538.
4) Böhmer Regest. Wittelsbac. 94.
5) Oefele I. 689 und Adelzreiter annal. I. 686.
6) Reg. boic. V. 36.

Anno 1291 am 2. Februar wurden vom Grafen Albert III. Burg[1]) und Dorf Chamb nebst St. Philipp und Ybshofen dem Grafen Rapoto IV. von Ortenburg als Gemahl seiner Tochter Kunigunde v. Pruckberg als Lehen aufgegeben.

In dem Kriege, der wegen der ersten Theilung Bayerns zwischen den Herzogen Ludwig dem Strengen von Oberbayern und Heinerich von Niederbayern entstand, übernahmen Graf Albert v. Hals und Albero v. Pruckberg auf Herzogs Heinrich Antrag die Schlichtung und Beilegung dieses Krieges, wobei Bischof Heinrich v. Regensburg Obmann war (17. April 1280).

Die Halser standen auch oft in Fehde mit den Winzern.

Graf Albert III. brannte im Jahre 1248 die den Winzern gehörigen Schlösser Engelsberg und Schoellenstain gänzlich und das Schloß Winzer zur Hälfte nieder und sperrte die Donau bei Müllham mit Ketten.[2])

Wegen seiner dem Herzoge Heinerich geleisteten Hilfe in die Acht erklärt, wurde er von Kaiser Rudolf nebst vielen anderen Rittern 1287 wieder der Acht entbunden.

Er zeigte sich als Wohlthäter für die Klöster Aspach (wo sich an der Kirchenthüre ein römischer Grabstein als Weihwasserbehälter befindet), Osterhofen und Fürstenzell, dessen Schirmvögte seine Söhne waren, und welchem er einen Hof in Tettling schenkte.[3])

Das Fremdenhospital (xenodochium) in Osterhofen bedachte er häufig und reichlich mit Lebensmitteln und vielen anderen Unterstützungen.[4])

Im Kloster Aspach stiftete er für sich und seine letzte Gattin Elisabeth einen Jahrtag, desgleichen für seine zwei verstorbenen Gemahlinen Alhayde und Agnes, sowie für seine Söhne und Nachkommen.[5])

Auch schenkte er diesem Kloster 1282 die Kapelle St. Georgii zu Plankenberg (auch Hölzelberg genannt) sammt dem Patronatsrechte mit Einwilligung des Bischofes Bernhard. (Kirche und Burg $1^1/_2$ Stunden von Aspach entfernt.)

---

1) Nach Meinung mehrerer Autoren soll Neuortenburg (Hinterschloß) die hemalige Burg Cham gewesen sein.

2) Oefele I. 506 und M. B. XI. 225.

3) M. B. V. 31 und 39.

4) Hund M. S. T. III. p. 5.

5) M. B. V. 150 und 171.

Das Kloſter Niedernburg aber ſcheint er öfters beunruhiget und beeinträchtiget zu haben.

Dieſelbe Anhänglichkeit, welche er an den Herzog Heinerich von Niederbayern hatte, bewies er auch deſſen Söhnen Heinerich, Otto und Stephan.

Noch als hochbetagter Greis machte er auf Seite des Herzogs Otto im ſtrengſten Winter die vom Sommer 1293 bis zum Mai 1294 dauernde Belagerung des Schloſſes Neuburg am Inn mit, welches Herzog Albrecht v. Oeſterreich hartnäckig vertheidigte, bis dieſer Belagerung auf Vermittelung des Biſchofes Bernhard zu Paſſau und des Biſchofes Herrmann zu Regensburg in Zell bei Ried durch Friedensſchluß ein Ende gemacht wurde.

Als der nämliche Herzog Otto nach Ungarn zog, wovon ſpäter die Rede ſein wird, erwählte er ſich als Begleiter den jüngeren Sohn des Grafen Albert III., den Grafen Albert IV. von Hals.

Der greiſe Graf Albert III. lag damals ſchwer erkrankt in Straubing darnieder und der Abſchied von ſeinem jüngeren Sohne ging ihm ſehr zu Herzen.

Von Todesahnungen getrieben ſcheint ihn die Sehnſucht ergriffen zu haben, ſeine Stammburg Hals noch einmal zu ſehen und auch von ihr Abſchied zu nehmen

Er ließ ſich auf ein zur Reiſe bereit ſtehendes Schiff bringen, erreichte aber Hals nicht mehr, weil er im Markte Bogen, wo er wegen Verſchlimmerung ſeiner Krankheit wieder an das Land geſetzt werden mußte (etwa 80 Jahre alt), am 5. Oktober 1305 ſtarb. Seine Leiche wurde dann zu Waſſer nach Oſterhofen gebracht, wo ſie in der Halſer Ahnengruft beigeſetzt wurde, nachdem ſie Biſchof Bernhard von Paſſau im Beiſein vieler Adeliger und Prälaten im Capitelhauſe zu Oſterhofen eingeſegnet hatte.

Ein Jahr vorher erlebte er auch noch Großvaterfreuden, da ihm ſeine Schwiegertochter Adelhaid v. Zollern auf dem Schloſſe Haidenburg einen Enkel gebar.[1])

Drei Jahre nach ſeinem Tode ſtarb auch ſeine Gattin Eliſabeth (24. Dezember 1308), die gleichfalls in Oſterhofen begraben liegt.[2])

---

1) Chronik Oſterhofens 560.

2) Oefele II 691.

Auch hatte Graf Albert III. noch drei Jahre vor seinem Tode, nämlich am 27. März 1302, mit seinen Söhnen Albert und Alram die Chorherren zu Passau mit dem Gute Praitenbach beschenkt, welches dem Gute zu Erlach, dem Satzbache gegenüber liegt, und worauf Haus, Hof und Mühlstatt standen, unter der Bedingung, daß sie ihrem Knechte, dem Conrad v. Ernstinge, das Erbrecht zu Erlach, Wismat, Aecker und Mühlstatt verleihen.

Er war auch Obmann bei einer vorläufigen Uebereinkunft zu Windorf zwischen Bischof Bernhard und den Herzogen Otto und Stephan v. Bayern wegen wechselseitig zugefügten Schadens. Dat. Windorf 1296.

Bürgen hiefür waren:

Graf Albert III. v. Hals, Obmann.
Pern (Pero), Probst zu St. Georgenberg.
Ulrich, Graf zu Fürsteneck.
Meinhalm v. Watzmannsdorf.

Anno 1294 wurde Albert III. von den Herzogen von Niederbayern belehnt mit: Entzensdorf (Enzerstorf), Preming, Pretzing (Pretz), Eberolfing (Ebersdorf) und Lintawe (Lindau) im k. Amtsgerichte Grafenau, dann mit Weiting (Weiding) und Rudmaerting (Ruderting), sowie mit der niederen Gerichtsbarkeit in diesen Ortschaften, alle im alten Amte Engolfing des Eppo gelegen.[1])

Anno 1295 wurden die Halser mit Osterhofen belehnt, welches Kaiser Heinrich 1007 zur Dotirung des Stiftes Bamberg verwendet hatte, und welches Bischof Otto v. Bamberg wieder hergestellt hatte (1138).

Albert III. besaß auch den Tauer (Thurm) zu Aichachirchen (Aicha v. Wald).[2])

Als Vasallen Albert's III. werden genannt:

Sein Bruder Reichker v. Pernstain.
Albert Maischner, Burggraf v. Wildenstain, welches Graf Albert IV. wieder erbaute.
Conrad v. Hohenwart.
Rainold v. Baerindorf (1287).
Henericus de Celle ꝛc.[3])

---

1) M. B. 36. II. 274.
2) M. B. 36. II. 279.
3) M. B. XII. 427.

Von seiner dritten Gattin Elisabeth v. Truhendingen hinterließ Graf Albert III. zwei Söhne:

**Graf Albert IV.** (1305 bis 1333) † in Avignon. und **Graf Alram IV.** (1305 bis 1331) † in München.

Sie nennen den Diethalm v. Pruckberg ihren Bruder. Graf Albrecht IV. war Oheim des Herzogs Heinrich v. Oesterreich und Grafen Heinrich v. Schaumburg.

Unter ihrer Regierung erreichte die Grafschaft Hals den Gipfelpunkt von Macht, Ansehen und Reichthum.

Graf Albert IV. v. Hals vermählte sich mit Adelhaid v. Zollern, welche zu König Rudolf I., zum Herzoge von Meran, zum Herzoge von Sachsen, dem Markgrafen von Baden, dem Pfalzgrafen von Tübingen und dem Grafen v. Hohenlohe in verwandtschaftlichem Verhältnisse stand.

Die beiden Brüder bauten das schon von ihrem Vater anno 1250 gegründete Schloß Wildenstein, das entweder in Verfall gerathen oder in einer Fehde zerstört worden war, anno 1308 wieder neu auf, eine Feste und Pflege, welche als Lehen von Passau ganz nahe bei Puchberg im heutigen k. Amtsgerichte Wolfstein lag und nun gänzlich zerstört und eine kaum mehr sichtbare Ruine ist. Im Jahre 1368 ging diese Feste durch Verpfändung an den Stadtrichter Albert Haller zu Passau unter Graf Johann v. Hals für die Halser wieder verloren.[1])

Graf Albert IV. begleitete, wie wir oben schon vernommen haben, noch vor seinem Regierungsantritte nebst Hartlieb v. Puchperg und Hilpold v. Schwarzenstain den Herzog Otto v. Niederbayern auf seinem abenteuerlichen und gefahrvollen Zuge nach Ungarn, in welchem Lande Herzog Otto nach der Königskrone strebte. Nach dem Aussterben der Arpaden, nämlich mit König Andreas III. im Jahre 1301, traten als Verwandte dieses Königes von mütterlicher Seite als Throncandidaten in Ungarn auf:

I. König Wenzel III. von Böhmen.
II. Carl von Anjou von Neapel.
III. Herzog Otto von Niederbayern aus dem Hause Wittelsbach, dessen Mutter Elisabeth eine arpadische Königstochter war.

---

1) Vid. Puchperger.

Wenzel wurde zwar wirklich zum Könige von Ungarn gewählt und gekrönt, wurde aber dieser Krone bald müde und gab die Krone nebst Insignien dem Herzoge Otto, der sie nach Einigen in Prag, nach Anderen in Brünn vom Könige Wenzel in Empfang nahm.

Der deutsche König Albrecht v. Oesterreich, den Wittelsbachern abhold, unterstützte die Thronansprüche des Carl v. Anjou und suchte den Bayern den Weg nach Ungarn zu versperren.

Als Kaufleute verkleidet, die Krone Ungarns in einem Fäßchen verborgen, welche einmal verloren, dann wieder gefunden wurde, gelangten Otto und seine Begleiter nach Oedenburg und im Jahre 1305 am 6. Dezember wurde er wirklich zu Stuhlweißenburg als König von Ungarn gekrönt.

Ungefähr um Georgi 1307 kehrten Graf Albert IV. v. Hals und Hartlieb v. Puchperg unter großen Gefahren und gleichsam als Vagabunden durch das Kärnthnerland wandernd in ihre Heimath zurück.[1])

Herzog Otto aber, der sich niemals die Sympathien der Ungarn erwerben konnte, wollte, um sein Ansehen in Ungarn zu befestigen, die Tochter des Woiwoden Ladislaus von Siebenbürgen heirathen. Dieser hielt ihn jedoch ein Jahr lang gefangen und lieferte ihn schließlich an den russischen Großfürsten Michael Jaroslawitsch aus.

Als endlich Carl Robert v. Anjou am 10. Oktober 1307 zum Könige von Ungarn gekrönt wurde und die allgemeine Anerkennung der Ungarn fand, kehrte Otto im Februar 1308 nach vielen Kreuz- und Querzügen bitter enttäuscht, aber als Bräutigam nach Bayern zurück.

Er hatte sich nämlich, unterwegs auch nach Glogau gekommen, mit Agnes, der Tochter des Herzogs Heinerich III. von Glogau, verlobt und feierte am 18. Mai 1309 in Straubing seine Hochzeit im Beisein seines Vetters Rudolph, Herzogs von Oberbayern, und der Bischöfe von Regensburg, Salzburg und Chiemsee.[2])

Dem ungarischen Reiche mußte er freilich entsagen und es blieb ihm nur der Titel eines Königs von Ungarn bis zu seinem anno 1312 erfolgten Tode, wo er im Kloster Seligenthal bei Landshut beigesetzt wurde.

Im Jahre 1310 entbrannte ein erbitterter Krieg zwischen den Herzogen Otto und Stephan von Niederbayern und dem Herzoge

---

1) Osterhof. Chronik.

2) Ritzler.

Friederich dem Schönen von Oesterreich. Die Umgebung von Passau war zum Schauplatze des Kampfes auserwählt. Schon im September 1309 hatte Herzog Otto von Bayern das damalig österreichische Schloß Neuburg am Inn durch bayerische Truppen unter dem Befehle der Grafen Albert und Alram von Hals, welche zugleich Castellane der Burg und Stadt Schärding waren, berennen lassen. Vom 22. September bis Weihnachten lagen die bayerischen Truppen vor der festen, von dem österreichischen Castellane v. Lamberg tapfer vertheidigten Burg. Da trat eine unerhörte Winterkälte ein, und Herzog Otto ließ zur Beschleunigung der Eroberung der Burg ihre Mauern durch Bergknappen untergraben, worauf die Mauern einstürzten und der Zutritt zur Burg frei wurde. Die Belagerten steckten die Burg in Brand, flohen dann und retteten sich auf Schiffen in das gegenüber liegende Schloß Wernstein.

Hierauf kam ein Waffenstillstand zu Stande, der aber nicht lange dauerte, weil Friederich von Oesterreich die Zerstörung seines schönen Schlosses Neuburg nicht ungerächt lassen wollte.

Mit bedeutender Heeresmacht überzog er, mit dem Bischofe von Salzburg verbündet, von Wels aus das Bayerland am Inn und verheerte dasselbe auf das Grausamste.

Er schickte sich auch an, das Schloß in Schärding zu belagern. Allein die tapferen Grafen Albert und Alram v. Hals hielten sich als Castellane (Burggrafen) in Schärding gegen die große österreichische Uebermacht so lange, bis die bayerischen Herzoge mit den Grafen von Truhendingen und Hohenlohe über eine von Hartlieb v. Puchberg mit großer Umsicht oberhalb der Stadt Schärding gebaute Brücke mit einem Heere von 1500 Rittern und 60,000 Mann Fußvolkes herbeikamen, worauf die Oesterreicher nach Verbrennung ihres Lagers abzogen.

Im Jahre 1311 wurde dann in Passau unter Zusammenströmen vieler Großen des Reiches solenner Friede geschlossen. An der Spitze dieser Friedenscommission standen bayerischerseits die Grafen Albert und Alram v. Hals, beide auch als Friedens-Bürgen unterzeichnet.[1])

Als Herzog Otto von Bayern am 9. September 1312 starb, hinterließ er einen erst 13 Tage alten Sohn Heinerich, der, weil er in Natternberg bei Deggendorf erzogen wurde, der „Natternberger" hieß.

---

1) 25. März 1311. Chron. ostorhov.

Diesen Sohn empfahl er in den Schutz der Bürger von Landshut und Straubing und ließ keinen anderen Vormund über denselben zu, als den Herzog Ludwig von Oberbayern. Dies verdroß die Adeligen des Landes so gewaltig, daß sie, von Herzog Friederich v. Oesterreich durch Gold und Versprechungen gewonnen, im Jahre 1313 einen Bund gegen Herzog Ludwig schlossen, an dessen Spitze die Grafen Albert und Alram v. Hals, Hartlieb v. Puchperg zu Winzer, Ebran v. Degenberg ꝛc. standen und welche die Herzoge Friederich und Leopold aufforderten, die Vormundschaft über Heinerich den Natternberger zu übernehmen. Es fand zwar zuvor noch eine friedliche Besprechung zwischen den Herzogen Ludwig und Friederich in Landau statt, welche aber ohne Erfolg war.

Zu Friederich hielten die Grafen von Hals, die Wallsee, Kapellen, Kuenring und Schaumburg, dann Schärding, Griesbach, Erneck, Julbach, Winzer ꝛc. Zu Ludwig die Ritterschaft Oberbayerns und des Nordgaues, die oberbayerischen Städte und die Städte Landshut und Straubing.

Ludwig rückte nun durch das Glon- und Amperthal bis gegen Moosburg heran und lagerte nach einer am 23. September 1313 von ihm selbst ausgestellten Urkunde bei Anzing, nördlich von Winhering („ze Ainzingen likunt" heißt es in dieser Urkunde).

Friederich lagerte auf einer alten Römerschanze zwischen Isareck und Gammelsdorf.

Fürchterlich wüthete der Kampf, welcher wider Erwarten günstig für Ludwig ausfiel, durch die Schlacht auf der Feh-Wiese, auch Gickelfeh-Wiese, d. h. bunte Wiese genannt. Viele Adelige wurden gefangen, darunter auch die Grafen von Hals.

Nach dem zu Salzburg am 17. April 1314 geschlossenen Frieden aber wurden alle begnadiget. Rudolph und Ludwig erhielten die Vormundschaft über Heinerich den Natternberger, und die Grafen von Hals mußten geloben, nichts mehr gegen den unmündigen Herzog und seine Vormünder zu unternehmen.

Im Jahre 1310 waren die Grafen Albert und Alram nebst anderen Rittern Zeugen in einer Urkunde, in welcher Herzog Otto von Niederbayern den Bürgern zu Passau Schutz und Schirm zu Wasser und zu Land verspricht.[1])

---

1) M. A.

Am 23 Juli 1311 nahmen ſich die beiden Grafen auf Wunſch des Königs Otto von Ungarn aller Juden in Paſſau an und geleiteten dieſelben als Pfleger von Vilshofen dahin.

Für einen todten Juden bekamen ſie 1/2 Pfund Pfennige und ein Pfund Pfeffer, für einen lebenden je zu einer Fahrt 1 Pfund Pfeffer.[1])

Schon im Jahre 1308 am 6. Februar verkünden Graf Albert und Alram, daß ſie von des Herzogs Otto Gewalt und Gebot Schirmer und Pfleger der Güter des Abtes von Fürſtenzell auf zwei Jahre ſeien, nämlich Albert des Hofes zu Hauspach und eines Gutes zu Pockh, und Alram eines Gutes, genannt Haberzagel, und des Gutes Aichperge in der Pflege Vilshofen.[2])

Im Jahre 1312 am 23. April verpfändeten ſie ihre Vogtei auf den Pabenberger-Gütern zu Obrolfing, Lintawe, Pinning, Hof, Preſting (Pretz?), Entzenſtorf, Fribresdorf (Friebersdorf), Weiting, den zwei Paemering, Rabenſtein und Tuonnstorf (Thundorf) an Herrn Hartlieb v. Puchperg, ſeine Hausfrau Agnes und ſeine Töchter Agnes und Ofemia, ſowie an ſeinen Eidam Herrmann den Wiſenter um dritthalbhundert Pfund Regensburger Pfennige, und an Chunrad den Eckhartinger die Güter zu Hoernbach, in der Leiten, Loterbach, Oberloterbach, Aigen, Entholz, Munichaim ꝛc., die er von Friedr. Hirzzavaer (Hirſchauer) eingelöſt hatte.[3])

In Herzogs Otto großer Handveſte ſtehen dieſe beiden Grafen von Hals vor den Ortenburgern und allen anderen Rittern (1311) voran als Siegler.

Anno 1312 verpfändete Graf Albert IV. v. Hals das Schloß Aurolzmünſter (wie er in deſſen Beſitz kam, iſt mir unbekannt) dem Edlen Albert I. v. Tannberg.

Am 27. Oktober 1315 verpfändeten Graf Albert IV. und Alram IV. v. Hals eine Wieſe zu Ruenting (Reinting), zwei Huben zu Merlspach und die Mühle zu Guntzing an Rupprecht v. Unterholzen um 24 Pfund Regensburger Pfennige.[4])

Graf Alram IV. genoß ſo ſehr das Vertrauen des Herzoges Rudolph v. Bayern, daß ihm Letzterer, während er auf einem Gerichts-

1) Reg. boic. V. 201.
2) Lang Reg.
3) Reg. boic. V. 250.
4) Reg. boic. V. 319.

tage in Nürnberg abwesend war (anno 1313), die provisorische Regierung von Bayern übertrug.

Anno 1319 gerieth Graf Alram IV. in Fehde mit der Stadt Regensburg, wobei zwei seiner Dienstmänner umkamen. König Ludwig vermittelte wieder den Frieden.

Zwei Jahre vorher, am 25. März 1317, erhielt Graf Alram IV. vom Bischofe Nicolaus IV. zu Regensburg die Burghut und Pflege zu Teisbach, einem Markte an der Isar im Amtsgerichte Dingolfing.

Anno 1319 vermehrte sich der Besitz der Grafen Albert und Alram bedeutend durch den Anfall von Leonsperg, auch Lonsperch genannt, an dem linken Isarufer, westlich von Pilsting, und Leonberg, auch Lenberg genannt. Diese beiden Herrschaften und deren Schlösser, von denen jetzt kaum mehr Spuren zu sehen sind, gehörten früher zusammen und waren Eigenthum der Herren v. Leonsperg.

Leonsperg (Lonsperch)

stand ursprünglich auf Moeglinger- oder Frontenhausener Gebiet und wurde von Kaiser Heinrich dem Heiligen dem Grafen Dietmar von Abensberg, einem Sohne Babos v. Abensberg, geschenkt, der sich von nun an v. Leonsperg schrieb.

Schon 1291 am 21. Dezember verpfändete Graf Wernhard von Leonsperg seinem Bruder Peringer (Berengar) von Leonsperg um 100 Pfund Pfennige alle seine Güter um Leonsperg unter der Bedingung, daß sie nach 3 Jahren an den Grafen Albert zu Hals, seinen Oheim, und an Ulrich v. Abensberg, seinen Schwager, zur weiteren Verfügung nach ihrem und Herzogs Otto Ausspruche zuzustellen seien.[1]) Nach dem Absterben der Halser kam dann Leonsberg an die Grafen v. Ortenburg, denen es hinwiederum die Landgrafen v. Leuchtenberg mit Gewalt entrissen. Diese verkauften es anno 1408 an Johann v. Ramsberg zu Saulburg, und Niclas Ramsberger endlich verkaufte es anno 1437 an die Herzoge Ernst und Albrecht v. Bayern.

Anno 1379 ward Leonsberg dem Albrecht I. von Puchperg zu Winzer von dem Grafen Heinrich v. Ortenburg versetzt.

Von der ehemaligen stattlichen, mit 4 Thürmen versehenen Burg Leonsberg steht nur mehr die aus Quadern erbaute Schloßkirche und die

1) Reg. boic. B. IV. 504.

östliche Schloßmauer. Das Uebrige bildet die Grundlage zu einem Sommerkeller mit Gartenanlagen.

Auch die Grafschaft

Leonberg (Lenberch, Lewenberg und Leunberg),

jetzt ein Kirchweiler nordwestlich von Marktl, erbten die Halser zur Hälfte im Jahre 1319, während sie mit der anderen Hälfte von dem niederbayerischen Herzoge belehnt wurden, dem Heinrich, der letzte Leonsberger diese Hälfte gegeben hatte.[1])

Auch diese Grafschaft kam anno 1379 nach dem Erlöschen der Halser an die Grafen v. Ortenburg durch Erbvergleich, und Graf Heinrich v. Ortenburg und seine Gattin Agnes, Graf Alrams v. Hals sel. Tochter, gaben ihren Söhnen, den Grafen Alram, Georg Hanns und Ezelin, die Herrschaft zu Lenberg. Von diesen aber wurde Lenberg, da sie genöthiget wurden, es zu verpfänden, dasselbe aber aus der Verpfändung nicht mehr lösen konnten, am 25. Juni 1386 nebst Tann und Marktl für 700 Pfund Pfennige an den Herzog Stephan von Bayern und seine Brüder verkauft.[2])

Im Jahre 1320 verpfändeten Albrecht und Alram das Schloß Oberpoering mit mehreren Gütern an die Puchperger um 200 Pfund. Dann besaßen es der Reihe nach die Tuschel, 1429 Hanns Ecker und 1536 Johann Weißenfelder durch Verehelichung mit Mar. Ecker.

Alram IV. verlieh anno 1320 eine und eine halbe Hube zu Algerting (Algering) in der Pfarr Aunkirchen seinem Oheime, dem Friederich v. Egilolfing (Eggelfing), welche später an das Kloster Aldersbach kamen.

Im Jahre 1322 hatte Heinrich v. Hohenfels den Grafen Alram IV. v. Hals nebst Raymar v. Premberg und Hartmann v. Degenberg beschuldiget, daß sie in verrätherischer Weise damit umgingen, den Herzog Heinerich den älteren (XV.) gefangen zu nehmen und dem Kaiser Ludwig auszuliefern.

Diese Herren bewiesen aber auf dem Landtage zu Straubing am 22. Jänner 1322 ihre Unschuld, und Heinrich v. Hohenfels wurde als ehrlos, seiner Güter verlustig und sein Weib als Wittwe erklärt.

---

1) Henericus, Swikkardus, Leo, Leonardus, Sigmundus et Wolframus de Leonberg sind in Raitenhaslach begraben.

2) Reg. boic. X. p. 33.

Am 27. Februar 1323 erwarben die beiden Brüder von Hals das Schloß und die Herrschaft Paumgarten durch Kauf, worüber die Kaufsurkunde in Langs Regesten enthalten ist, wo es heißt:

„Alram v. Paumgarten verkaufte sein rechteigenes Haus Paumgarten mit Leut und Gut an seine Oheime Albert und Alram v. Hals mit der Bedingung, ihn bis zu seinem Tode nothdürftig zu versorgen und ihm dagegen zu geben das Haus Haidenburch, welches er auf ihren unbeerbten Todesfall auf seine Erben vererben dürfe." Act. zu Passau.

Haidenburg fiel nach dem Tode Alrams v. Paumgarten anno 1335 wieder an die Halser. Letztere waren auch Schirmvögte der in Bayern gelegenen Besitzungen des Klosters St. Nicola. (1330.)[1])

In dem bekannten Streite zwischen den Herzogen Ludwig und Friederich um die deutsche Kaiserkrone, welcher am 28. September 1322 in den Schlachten bei Ampfing und Mühldorf entschieden wurde, und welcher dem Herzoge Ludwig die Kaiserkrone sicherte, hielt Albert zu Friedrich und Alram zu Ludwig.

Höchst wahrscheinlich war Alram Theilnehmer an der Schlacht bei Ampfing, während sich in der Schlacht bei Mühldorf der Ritter Siboto von Urleinsperg, ein Sohn des Burggrafen Ulrich v. Urleinsperg zu Fürsteneck, reich begütert in den Pfarreien Waldkirchen, Roehrenbach und Perlesreut, besonders auszeichnete.

Von nun an erscheinen die beiden Grafen von Hals bei den fortwährenden Streitigkeiten der Herzoge von Niederbayern bald als diplomatische Vermittler, bald mit dem Schwerte entscheidend.

Die jungen Herzoge von Niederbayern wirthschafteten nicht gut miteinander und fingen an, Niederbayern zu theilen.

Ein Ausschuß der Ritterschaft und Stände versammelte sich zu Landshut, um das Wohl des Landes zu berathen.

Zwölf Räthe wurden anno 1324 ernannt, ohne deren Beistimmung die Herzoge nichts unternehmen sollten und denen sich die Herzoge verpflichten mußten, vor zwei Jahren keine weitere Theilung mehr vorzunehmen und besser zu wirthschaften.

Unter diesen Räthen befand sich auch Graf Alram von Hals.

Trotzdem wurde Niederbayern im Jahre 1331 unter Kaiser Ludwig's Regierung getheilt.

---

1) M. B. IV. p. 358.

Heinrich der Aeltere erhielt Landshut, Straubing, Schärding und Pfarrkirchen.

Otto Burghausen, Oetting, Traunstein, Braunau und Reichenhall;

Heinrich der Jüngere, der Ratternberger: Deggendorf, Dingolfing, Landau, Cham, Vilshofen, Kelheim und Bogen.[1])

Im Jahre 1330 brachen abermals Streitigkeiten unter den Herzogen von Niederbayern aus, in welchen die Grafen von Hals für Herzog Otto Partei nahmen, worüber aufgebracht, die beiden Heinriche eine Fehde mit den Grafen von Hals begannen, ihnen mehr als 20 Burgen und Dörfer zerstörten, darunter Erneck, Haidenburg, Fürstenstein ꝛc. und sie zur Unterwerfung zwangen. Wahrscheinlich wurde in dieser Fehde Deggendorf, die Residenzstadt Heinrichs des Jüngeren, von Alram von Hals niedergebrannt, wofür sich Heinrich an dem Halser bei Flintsbach in obiger Weise (1332) rächte; doch sollen sich hiefür nach Brunner keine historischen Beweise finden lassen.

Am 9. Oktober 1331 vergütete Herzog Heinrich der Aeltere dem Grafen Albert IV. von Hals den ihm in obiger Fehde zugefügten Schaden von 2400 Pfund Regensburger Pfennigen durch die Verleihung der Vogtei und Gilt von 10 Huben zu Aytterhofen, freilich eine sehr ungenügende Entschädigung.[2])

Von diesem Zeitpunkte an kam Alram IV. nicht mehr an den niederbayerischen Hof und starb nach der Salzburger Chronik anno 1331 zu München, wo er auch begraben wurde.

Er hinterließ eine Tochter Namens Agnes, welche den Grafen Heinrich V. von Ortenburg heiratbete. Das Grabmal beider befindet sich in der Ortenburger Kapelle beim Dome zu Passau.

Den Namen seiner Gattin konnte ich nirgends finden und ich weiß aus Hund's Stammbuch nur, daß sie einen einköpfigen Adler mit ausgebreiteten Flügeln als ihr Stammwappen führte, und das Wappen der Hohenlohe, Ortenburger und Halser als die Abzeichen ihrer Agnaten.

Graf Albert IV. aber kam wieder in die Gunst des Kaisers Ludwig und trat wieder als Vermittler in den steten Streitigkeiten der Herzoge von Niederbayern auf.

---

1) 1327 begleiteten Albert IV. und Alram IV. den Kaiser Ludwig auf seinem Römerzuge.

1) Reg. boic. VI. 386.

Da aber dieselben trotzdem kein Ende nehmen wollten, so brach dem deutschen Könige Ludwig die Geduld.

Er zog mit 300 Mann gegen Heinrich den Aelteren und belagerte Straubing, das ein und einen halben Monat lang Widerstand leistete, bis endlich Heinrich um Frieden bat, der unter Theilnahme Alberts IV. von Hals am 4. September 1332 zu Passau geschlossen wurde.

Kurz vor dem Tode Alberts IV. wurde Ludwig der Bayer von dem Papste Johann XXII. zu Avignon in den Bann gethan und Albert von Hals erhielt nebst Ludwig von Oettingen den ehrenden Auftrag, sich als Friedensvermittler zwischen Ludwig dem Bayer und dem Papste nach Avignon zu begeben und Lösung vom Banne zu erwirken.

Beide machten aber eine vergebliche Reise dahin und durch den Tod, welcher den Grafen Albert in Avignon überraschte, wurde er der unangenehmen Aufgabe enthoben, Ludwig dem Bayer den Mißerfolg seiner Sendung zu hinterbingen.

Nach der Salzburger Chronik wurde Graf Albert IV. von Hals am 15. Oktober 1333 am St. Gallusfeste zu Avignon beerdigt.

Er hinterließ von seiner Gattin Adelhaid von Zollern einen einzigen Sohn: Johann, geboren anno 1308, und eine Tochter: Margaretha, † 1308.

So glänzend die Aera dieser beiden Brüder Albert und Alram von Hals begann, so sehr nahte sich gegen das Ende ihrer Regierung hin ihr Glücksstern dem Erlöschen.

Abgesehen von dem oben erwähnten schmerzlichen Verluste von 20 Burgen und vielen Dörfern verringerte sich der Besitzstand der Halser auch dadurch, daß Graf Albert die Herrschaft Leonberg (Lenberg) mit Aiterhofen, Gankhofen und Tann mit der Burg und Herrschaft Paumgarten cum pertinentiis und mit dem, was er in den Dörfern Wallersdorf und Mamming besaß, an die Königin Agnes von Ungarn für eine Schuld von 5000 Pfund Regensburger Pfennigen am 23. Februar 1336 auf Lebensdauer verpfänden mußte.[1])

Wir kommen nun zu Graf Alberts IV. Sohn und Nachfolger, den

Grafen Johann v. Hals (1333—1348), geboren 1308.

Unter Graf Johann v. Hals, der auch niederbayerischer Landstand, Advokat der Klöster Vormbach und Aspach war und anno 1347 auch

---

1) M. B. V. 181.

noch vom Kaiser Ludwig die Advokatie über Niederalteich erhielt, litt das Ansehen und der Reichthum der Grafen von Hals noch mehr, als unter Albert IV. und Alram v. Hals.[1])

Er wohnte dem im Jahre 1339 von Kaiser Ludwig zu Nürnberg abgehaltenen Reichstage bei und schloß sich einem vom Könige Johann v. Böhmen anno 1343 gegen die damals noch heidnischen Preußen unternommenen Kreuzzuge an, der aber wenig Erfolg hatte.

Das Kloster Aldersbach bekam von ihm für eine geliehene Summe von 50 Pfund Pfennige eine Anweisung auf Zehenten zu Walring, Kriesdorf, Voglarn und Maierhofen.

Er verkaufte auch mehrere Güter, und viele seiner Besitzungen wurden gepfändet.

Unter anderen verkaufte er am 6. Dezember 1346 zweieinhalb Güter zu Järdorf (Jahrdorf) an Ulrich den Paeschinger auf Erbfolge.[2])

Herzog Heinerich erließ 1336 ein Verbot, gemäß welchem dem Kloster Aspach, das er in Schutz genommen, für den Grafen Hanns v. Hals und sein Mütterlein, Adelhaid v. Zollern, nichts an Gütern oder Leuten gepfändet werden durfte.

Kaiser Ludwig gab ihm Gewalt, die Herrschaften Ratzenhofen und Walkershofen zu versetzen oder zu verkaufen an Gebhard Hornbeck von Horneck (1345), welche Herrschaften hernach an die Herzoge v. Bayern kamen.

Sonst ist aus seiner Regierungszeit nicht viel bekannt.

Er war vermählt mit Margaretha, der Tochter des mächtigen Landgrafen von Leuchtenberg Namens Ulrich, die als Mitgift (1337) 1000 Pfund Regensburger Pfennige erhielt, aber noch in demselben Jahre gestorben ist. (?)

Nach dem Todtenbuche zu Seligenthal bei Landshut starb Graf Johann v. Hals am 7. November 1348.

Graf Johanns Mutter, Adelhaid von Gottes Gnaden v. Hals, beschloß ihr Leben zu Haidenburg (1349 war sie noch am Leben) und wurde wahrscheinlich zu Osterhofen in der Familiengruft der Halser begraben.

---

1) 1336 verkaufte Graf Johann seine Güter zu Hainpuch an den Bürger Nic. Krafft zu Passau. (Bilshofer Copialbuch 176.)

2) Reg. boic. VIII. 89.

Graf Johanns Wittwe, Margaretha, heirathete 1349 den Heinrich v. Neuenhaus in Böhmen.[1])

Graf Johanns Tochter Elisabeth ward Anfangs des Jahres 1350 mit dem Grafen Ulrich IV. v. Abensberg verlobt, wurde aber Ende 1350 mit dem böhmischen Dynasten Johann II. von Rosenberg[2]) († 1389) vermählt. Diese Elisabeth liegt mit ihrem Gatten zu Wittingau in Böhmen, einem Besitzthume ihres Gatten, begraben. († 5. Dez. 1384.)

Sie verkaufte ihren Antheil an der Grafschaft Hals an Ulrich und Hanns v. Leuchtenberg am 28. April 1376.[3])

Nach Johanns Tod machte Agnes, Gräfin von Ortenburg, Ansprüche auf Hals. Johann, Burggraf von Nürnberg, aus dem Geschlechte der Zollern, und der Landgraf Johann v. Leuchtenberg, Margarethens Bruder, wurden zu Schiedsrichtern ernannt, und nach ihrem Ausspruche bekam Agnes die Herrschaften Leonberg, Leonsberg, Harbach, Geisenhausen, Gangkofen, Paungarten und Tann.

Gangkofen wurde dann 1385 an die Herzoge von Bayern verkauft.

So kamen also diese Festen an die Ortenburger. Alles Uebrige bekam Graf Johanns Sohn:

Graf Leopold v. Hals (1348—1375),

der letzte seines Stammes, vermählt (1360) mit Anna, der Burggräfin von Magdeburg aus dem böhmischen Geschlechte der Grafen von Hardeck an der Theya, welche vom Könige Carl IV. 800 Schock Prager Pfennige als Mitgift bekam und Hoffräulein am Hofe des Kaisers Carl IV. war.

Er war des Herzogs Albrecht von Niederbayern, Straubing und Holland geheimer Rath und zeichnete sich nebst seinen Oheimen, den Landgrafen Ulrich und Johann v. Leuchtenberg, in dem bekannten Kriege, welcher zur Zeit der Margaretha Maultasche um den Besitz von Tyrol entstanden war, bei Oetting besonders aus.

Der passauische Fürstbischof Albrecht von Winkel, dem das Streben der Passauer Bürger nach Freiheit und Unabhängigkeit nicht entging, traf Anstalten zum Kampfe gegen den Sturm der aufrührerischen Bürger, welche den Stadtrichter Andreas Haller zu ihrem Hauptmanne wählten und anno 1367 mit Wurfmaschinen schwere Steine in das von dem

---

1) Hunds St. B.

2) Sohn Peters v. Rosenberg, der 1318 starb.

3) Reg. boic. IX. 346.

heldenmüthigen Grafen Johann v. Traun mit Erfolg vertheidigte Oberhaus warfen. An der Erlau endlich wurden die Bürger geschlagen und unterwarfen sich wieder dem Bischofe.

Die Ritter, welche dem Bischofe von Passau beistanden, waren: Graf Leopold v. Hals, welcher dem Bischofe 1160 Pfund Geldes vorstreckte, dann Wilhelm v. Watzmannsdorf, Friederich Feuchtenberger (Leuchtenberger?), Steger und Conrad Hauzenberger. Auch Eberhard v. Wallsee leistete dem Bischofe Albert Hilfe. Dagegen bemächtigte sich der ohne Zweifel auf Seite der Bürger stehende Ritter Leutwein Ysfel (Ursel) 1369 der Burg Falkenstein im Ranathale durch Ueberrumpelung und übergab sie dem Grafen Leopold v. Hals, welcher dieselbe um 3000 Pfund Wiener Pfennige ihrem früheren Besitzer und Helfer des Bischofes Albert, dem Herzoge Albrecht v. Oesterreich, wieder einräumte.[1])

Graf Leopold gab sich für seine, dem Bischofe Albert geleisteten Dienste mit einer Summe von 1800 Pfennigen zufrieden,[2]) kam aber später wegen wirklicher Ausbezahlung dieser Summe mit dem Bischofe selbst in Fehde, welche am 29. Jänner 1368 durch ein Schiedsgericht beigelegt wurde.[3])

Heinrich der Tuschl v. Soeldenau, welcher ein Mitglied dieses Schiedsgerichtes war, bekam vom Grafen Leopold das Gut Stadel (1368) zu Lehen mit der Bedingung, auf dem naheliegenden Berge die Feste Saeldenburg (Saldenburg) zu bauen.[4])

In gleicher Weise bekamen die drei Puchperger zu Engelsperg vom Grafen Leopold die Güter zu Sigwerting, um nahe dabei den Schellenstein zu bauen.[5]) (1369 am 25. November.)

Graf Leopold nahm auch an dem Friedensschlusse zwischen Oesterreich und Bayern am 29. September 1369 theil, bei welchem Bayern das Land Tyrol verlor. Graf Leopold war in diesem Kriege auf Seite der bayer. Herzoge gestanden.

Er war auch Stifter des Beneficiums in der Schloßkapelle zu Haidenburg, starb am 12. März 1375 zu Wien kinderlos und liegt mit seiner Gattin und, wie es damals bei den Letzten eines Adelsgeschlechtes

1) Strnadt 201.
2) Reg. boic. VIII. 192.
3) M. B. 30. II. 281.
4) Freyb. Reg. XI. 202.
5) Freyb. Reg. IX. 227.

immer Sitte war, mit Schild und Helm zu Osterhofen in seiner Ahnengruft begraben.[1]) (Unter Abt Ruger von Osterhofen.)

Sein schöner Grabstein daselbst mit der Inschrift:

„Anno 1375 obiit Leopoldus comes dictus de Halse advocatus hujus claustri."

existirt leider nicht mehr.

Nach einer Urkunde des Klosters Aspach vom Jahre 1397 wurde der Gesell des Pfarrers zu Ering, in dessen Nähe die Grafen von Hals Besitzungen hatten, verpflichtet, alljährlich auf der Kanzel in der St. Anna-Kirche zu Malching, einer Expositur von Ering, aller von Hals selig und sonderlich Grafen Leopolds selig zu gedenken.[2])

Das Wappen der Grafen von Hals bestand aus einem silbernen Querbalken in blauem Felde. Auf dem mit einer Krone versehenen Helme erscheinen zwei hintereinander geschobene Flügel mit der Farbe des Schildes.

Anno 1363 versetzte er dem Peter Camerauer von Haitzstein die Burg Haidenburg und anno 1365 ist er Zeuge und Siegler einer Urkunde, in welcher Herzog Albrecht in Straubing die der ganzen Pfaffheit in Bayern anno 1322 von dem Kaiser Ludwig gegebenen Freiheiten bestätiget.[3])

## Hals unter den Landgrafen von Leuchtenberg

(Luckinberge, Leuhtenberg, Leuttenberg, Luckhenberg und Luggenberge geschrieben).

Nach Graf Leopolds v. Hals Tode, mit welchem das Geschlecht der Edlen von Hals und Chambe ausgestorben ist, waren noch am Leben:

1. Seine Wittwe: Anna, Burggräfin v. Magdeburg.

2. Seine Schwester: Elisabeth, welche laut eines Briefes zu Pfreimdt, wie wir schon vernahmen, den Hanns v. Rosenberg anno 1370 (nach Anderen anno 1350) geheirathet hatte. — Dieser verschrieb seiner Gattin Elisabeth für Heirathgut 500 und für Morgengabe 750 Prager Groschen und die Feste Wildenstein in Böhmen.[4])

3. Seines Vaters Base: Agnes, Gräfin v. Ortenburg.

---

1) Oefele I. 655.
2) M. B. V. p. 189.
3) Reg. boic IX. 78.
4) Reg. boic. VIII. 241.

Alle diese machten Ansprüche auf die Grafschaft Hals, mußten aber alle zurückstehen, als unerwarteter Weise auch der

Landgraf Johann I. von Leuchtenberg
(1375—1407 †)

als Bewerber um die Grafschaft Hals auftrat, wahrscheinlich auf Grund seiner Verwandtschaft mit der Mutter des Grafen Leopold, welche seine leibliche Schwester gewesen ist.

Auch scheint er sein Ansehen als Hofrichter zu Prag, als Richter und Pfleger der Stadt Rothenburg ob der Tauber (1358), als Freund, Tischgenosse und Begleiter des Kaisers Carl IV. auf dessen Zuge in die Lombardei und als Vicedom von Niederbayern in Straubing (1407) unter Herzog Albrecht in die Waagschale gelegt zu haben.

Diese Leuchtenberge stammen aus einem uralten Landgrafen-Geschlechte und hatten ihre Stammburg Leuchtenberg (Luckhenberg) im Nordgaue, nicht weit von Nabburg in der Oberpfalz, welche Herrschaft ein deutsches Reichslehen war.

Schon im Jahre 1155 kommt ein Graf Gebhard von Leuchtenberg zum ersten Male geschichtlich vor, der sammt seiner Gemahlin Heilwig im Kloster Ensdorf begraben liegt, während die Leuchtenberge von Hals sämmtlich in der Familiengruft der Halser zu Osterhofen beigesetzt wurden.

Uns interessirt zunächst nur die Linie des obigen Johann I. von Hals und Leuchtenberg und seines Bruders Ulerich II., welcher erst später mit Hals belehnt wurde.

Landgraf Johann I. v. Hals und Leuchtenberg erhielt von dem Kaiser Carl IV. anno 1367 das Münzregal. Die Halser und Passauer prägten aber ihre Münzen so schlecht, daß Herzog Albert III. deren Annahme im Lande Bayern verbot. (1448.)

Die Halser Münzen sind überaus selten.

Nach Graf Leopolds von Hals Absterben (anno 1375) gab Kaiser Carl dem Landgrafen Johann I. alle Reichslehen Leopolds und etwas später, am 25. Mai 1379, wurde er nebst seinem Bruder Ulerich auch von dem Hochstifte Passau unter dem Bischofe Albert mit der Grafschaft Hals belehnt, nur das Dorf Stuhlberg ward ausgenommen und wurde dem Kloster Niedernburg verliehen.

Wegen der Anforderungen, welche Agnes, die Tochter Ulrams IV. v. Hals und erste Gattin des Grafen Heinerich V. v. Ortenburg, an die oben erwähnten Reichslehen machte, kam es sogar zu Thätlichkeiten, die

jedoch anno 1379 dahin beglichen wurden, daß Heinerich von Ortenburg die Herrschaften Tann, Baumgarten, Harbach, Geisenhausen ꝛc., wie früher schon erwähnt, erhielt.[1])

Landgraf Johann I. aber behielt die Grafschaft Hals und die Herrschaften Osterhofen, Haidenburg mit Aidenbach, Goettersdorf und die übrige Verlassenschaft des Grafen Leopold von Hals, nämlich die an der Vils, Wolfach ꝛc. liegenden Halser Güter.

Der zweite Gatte der Agnes v. Ortenburg, Thesaurus v. Frauenhofen, verkaufte nach ihrem Tode (1393) Geisenhausen und Harbach um 10,000 fl. an Herzog Heinerich v. Niederbayern.

Seinen Bruder Ulerich entschädigte Johann I. von Leuchtenberg für dessen Antheil an Hals mit 3600 Pfund Regensburger Pfennigen (1376) und theilte Osterhofen mit ihm.

Graf Leopolds Schwester, Elisabeth von Rosenberg, überließ dem Landgrafen Johann I. ebenfalls ihren Antheil an Hals käuflich, und auch der Wittwe Leopolds, Namens Anna, kaufte Landgraf Johann I. ihre Ansprüche an Hals für 1360 Pfund Pfennige ab. (1376.)

Auf vorstehende Art war also Landgraf Johann I. mit dem Jahre 1379 zum alleinigen Besitze des größten Theiles der Halser Verlassenschaft gelangt und führte darauf den Titel: „Von Gottes Gnaden Landgraf zu Leuchtenberg und Graf zu Hals."

Schon im Jahre 1367 ward er vom Kloster Niederaltaich unter dem Abte Altmann mit Engelsberg belehnt.

Von dem Kaiser Carl erwarb er am 14. März 1376 die Erhebung der Märkte Hals und Osterhofen zu Städten nebst dem Rechte zu Stock und Galgen, d. h. dem Hochgerichte, und, wie schon oben berichtet, das Recht, Münzen zu schlagen.

Anno 1421 am 10. Oktober wurde der Münzmeister Wolfart Sentlinger nach Hals berufen, und anno 1471 starb der Münzmeister Michael Tangl zu Hals. Sein und seiner Gattin Elisabeth Grabstein befindet sich im Domhofe zu Passau.[2])

Die Erhebung des Marktes Hals zur Stadt wurde jedoch niemals in That, denn eine solche Erhebung konnte nur stattfinden, wenn der betreffende Markt mit Thürmen und Mauern umgeben, mit einem Worte:

1) Reg. boic. X. p. 44.
2) Reg. boic. XI. p. 374.

befestiget wurde, was die Leuchtenberge bezüglich des Marktes Hals nicht unternehmen wollten.

Was die Gebrüder Christian, Hartlieb, Eberhard und Johann von Weng im Amtsgerichte Vilshofen, Ministerialen von Hals, in den Herrschaften Paernstain und Ranfels besaßen, nämlich die Feste Pernstain cum pertinentiis, und in der Herrschaft Ranfels, was „in dem Asang" (?) und zu Schoenberg lag, kaufte er ebenfalls am 17. Juni 1376 um 700 Pfund Pfennige.[1])

Am 6. Juni 1377 trat er die Festen Erneck und Raetzenhofen an die Herzoge Stephan, Friederich und Johann v. Bayern ab.[2])

Im Jahre 1378 kaufte er von dem Bischofe Lamprecht und dem Capitel zu Bamberg die Vogtei über Osterhofen, Pöding, Aming, Müllham, Harbach, in und auf dem Hard ꝛc. für 5000 fl.,[3]) und im nämlichen Jahre traten Graf Heinerich v. Ortenburg, seine Gattin Agnes und seine Söhne Alram und Joerg alle ihre Rechte an Walhenstorf (Wallerstorf), welches Hanns der Warter pfandweise von ihnen besaß, an den Landgrafen Johann I. ab.[4])

Von dem Kaiser Carl erhielt er auch den Blutbann über die Herrschaft Haidenburg.

Im Jahre 1381 gab ihm Herzog Albrecht in Bayern wegen seiner treuen Dienste leibgedingsweise das Schloß Fürstenstein (vid. dieses), sowie auch seinem Sohne Sygost.

Anno 1389 am 22. Jänner ernannte ihn König Wenzel zu seinem Bevollmächtigten in einer Streitsache zwischen Hanns Petko v. Breslau[5]) und den Bürgern von Passau, und anno 1390 verhießen ihm Zacharias Haderer und seine Söhne Jobst und Lienhart bei ihm eine Urkunde zu hinterlegen, welche auf den Bau ihrer Feste Chaltenstein auf dem Urleinsberge Bezug hatte, die sie von einem gewissen Maschenberger, Bürger zu Passau, gekauft hatten.

Bischof Georg v. Hohenlohe verlieh dem Landgrafen Johann I. als

---

1) Reg. boic. IX. p. 350.
2) Reg. boic. IX. p. 378.
3) Reg. boic. X p. 68.
4) M. B. 30. II. Theil, p. 335.
5) M. A.

seinem Oheime nach Absterben des Grafen Rudolf von Hohenberg am 11. Juni 1393 das Obermarschallamt in Passau.[1])

Auch gab er ihm das Urfahr (die Ueberfuhr) auf der Donau unter dem Schlosse Engelsberg.

Anno 1389 am 21. Mai trat Landgraf Johann I. dem Chorherrenstifte zu Vilshofen die Badstube daselbst ab, welche Wernzlein und Adam die Herynge zu Ratzmannsdorf diesem Stifte vermacht haben, und im Jahre 1399 überließ er ein ihm gehöriges „Chramhaus" neben dem Bischofshofe zu Passau dem Bürger Heinerich Piberlein zu Passau und seiner Hausfrau Senka gegen Entrichtung eines Jahreszinses.[2])

Osterhofen hatte durch Brand sehr viel gelitten, so daß viele Bewohner von dort fortzogen. Erst im Jahre 1378 baute Landgraf Johann I., nachdem er in den Besitz der Vogtei über das Kloster und die Hofmark Osterhofen gekommen war, nächst der Hofmark Poeding die Stadt und Vorstadt Osterhoven und zog den größten Theil der Bewohner von Altosterhoven (auch Altenmarkt und Klostermarkt genannt) an den Ort herüber, wo die Stadt Osterhofen jetzt steht.

Er vergab fast allen seinen Grund und Boden um Osterhofen allmählig an die Stadt Osterhoven, und sowie das Kloster Osterhoven am Ende des 14. Jahrhundertes alles Bamberger-Gut besaß, so hatten die Bürger von Osterhofen nach und nach das Meiste der Leuchtenbergischen Besitzungen erworben.

Das noch Uebrige erbten die Herzöge von Bayern.

Das früher in der Grafschaft Windberg gelegene, den Grafen von Formbach gehörige und später an die Herzöge von Meranien gefallene und von Kaiser Carl IV. zur Stadt erhobene Grafenau wurde im Jahre 1226 von dem Bischofe Gebhard zu Passau den Grafen resp. Edlen v. Hals mit dem Amte Pernstain zu Lehen gegeben.

Die Pfarrei Grafenau, wahrscheinlich schon im 11. Jahrhunderte von den Edlen v. Hals gegründet, war, wie das Pfarr-Urbarium sagt, eine Säcular- und Lehenpfarr dieser Dynastie.

Urkundlich kommt sie erst in der Stiftungs-Urkunde des von dem Landgrafen Johann I. v. Leuchtenberg über einer Heilquelle, dem sogen. Oswald-Brünnlein, erbauten Klosters St. Oswald im Jahre 1396 vor,

---

1) Reg. boic. p. 329.
2) Reg. boic. X. p. 241.

worin geschrieben steht, daß dieser Landgraf die Pfarrei Grafenau „als sein rechtes Erbe mit allen Rechten und Einkünften, wie solche der negst Pfarrherr Albrecht Thaedinger inne gehabt hat," dem Kloster zu seinem besseren Fortkommen geschenkt hat.[1])

Auch schenkte er dem Kloster St. Oswald noch hiezu die Ortschaften: Reichenberg, Hohenbrunn, Traxlschlag, Haslach, Schoenanger, Subeneln (Siebenellen) und Grünbach (Grienpach), und man sieht aus dem Vorhandensein dieser Dörfer, wie weit schon damals die Lichtung des Waldes und die Bodencultur vorgedrungen war.

Anno 1395 stellte Stephan Probst aus der Grafenau einen Revers das über ein ihm von dem Landgrafen Johann I. von Leuchtenberg geschenktes Haus zu Passau, genannt der Thurm am Neumarkte.

Es war dieses das damals acht Stockwerke hohe Haus Nr. 423 am unteren Sand.

Die Kirche zu St. Oswald wurde anno 1389 von dem Weihbischofe Johann, episcopus Licopolitanus, aus Passau eingeweiht.

Landgraf Johann I. berief dann Mönche aus dem Orden des hl. Augustin, sogenannte Paulaner, in das Kloster Oswald und gab ihnen Freiheit von allen Steuern und Abgaben, welche von Bischof Georg von Hohenlohe bestätiget wurde.

Trotzdem mußten die Paulaner schon im Jahre 1431 wegen mangelnder Einkünfte mit Erlaubniß des Papstes Eugen IV. das Kloster wieder verlassen, worauf es auf die Bitte eines Enkels des Landgrafen Johann I. mit regulirten Chorherren aus den Klöstern St. Nikola und Suben besetzt wurde, welche zugleich die Pfarrei Grafenau versahen.

In den Reg. boic. XIII. p. 216 heißt es:

„Bruder Conrad, Prior und Provinzial der Brüder St. Pauls, des ersten Einsiedlers des St. Augustin-Ordens in Tütschen Landen und sein Capitel geben dem Landgrafen Johann I. v. Leuchtenberg und Grafen v. Hals die Erlaubniß, das von ihnen abgetretene, zwischen dem behemischen Walde und der Grafenaw gelegene Kloster St. Oswald und die dazu gehörige Pfarrei Grafenaw mit Chorherren des St. Augustin-Ordens, genannt Canonici regulares, für ewige Zeiten zu besetzen. Am 30. Juli 1431."

---

1) Hund M. S. II. p. 40.

1504 wurde St. Oswald im Landshuter Erbfolgekriege von den Böhmen verwüstet.

Im Jahre 1507 wurde St. Oswald als eine Probstei dem Kloster Niederalteich einverleibt.[1]) 1727 wurde die Kirche zu St. Oswald neu erbaut laut folgender Aufschrift auf derselben: Osbaldo regi et martyri Joscio inferioris Altohae abbas. f. f. 1727.

Nach der Säcularisation wurde dieses Kloster, welches sich niemals recht aufschwingen konnte, aufgelöst und mit der Pfarrei Grafenau vereiniget.

Die Herzoge von Bayern kamen auf ihren Bärenjagden öfters nach St. Oswald und hatten im Jahre 1595 zu Reichenberg, einem Dorfe in der Nähe von Grafenau, ein Jagdschlößchen erbaut, das anno 1648 von den Oesterreichern und Bayern in Asche gelegt wurde. Ein Schloß Reichenberg ist übrigens schon auf der Appianischen Karte von 1566 bei Grafenau angegeben; ich konnte aber nicht ausfindig machen, was der daneben gezeichnete, an seiner Oberfläche mit Kugeln versehene Topf bedeutet. (Scheint den Sitz einer Glashütte anzudeuten.)

Am 13. Dezember 1390 vertauschte Landgraf Johann I. ein Gut zu Chellichaym (Kelchham) an den daselbst gesessenen Andre zu Erbrecht. Zeugen sind: Stephan der Seyberstorffer, Pfleger zu Hals, Albrecht Waldenräutter, Pfleger zu Röschenstein, Ruger der Tobler und des Landgrafen Probst Hanns der Gaenhartinger (Ganharting in der Pfarre Aicha v. W.?).[2])

Am 8. April 1395 eignete Landgraf Johann dem Chorherrenstifte zu Vilshofen das oben an dem Markte, dem Kirchhof gegenüber, liegende Haus zu Vilshofen an, welches der Geiselberger dem Stifte vermacht hatte.[3])

Am 9. Juli 1385 befahl König Wenzel den schwäbischen Reichsstädten, daß sie von den 40,000 fl., die sie ihm der Juden wegen zu entrichten haben, 3000 fl. seinem Rathe, dem Landgrafen Johann I. v. Leuchtenberg geben sollen.[4])

Eine Fehde zwischen Bischof Georg und Conrad dem Kirchpeck wurde anno 1396 durch Vermittelung des Landgrafen Johann I. und

1) Lackner Mon. Altah. 152—171.
2) Reg. boic. X. 278.
3) Reg. boic. 11. 70.
4) Reg. boic. X. 160.

Ulrich Ekker dadurch ausgeglichen, daß sich Kirchpeck zu einem vierjährigen Dienste verbindlich machte gegen einen Gehalt von 25 Pfund Wiener Pfennigen. [1])

Ein andere Fehde war zwischen Bischof Georg zu Passau und dem Herzoge Johann v. Niederbayern dadurch entstanden, daß die Leuczenrieder (Leuzenrieder), herzoglich bayerische Edelleute, zwei Bürger zu Regen gefangen nahmen, welche passauische Dienstmannen waren.

Landgraf Johann I. schlichtete im Jahre 1402 als Pfleger von Niederbayern nebst sechs ihm zugeordneten Spruchmännern diese Fehde. Zeugen sind: Hanns Puchperger und Georg Aichperger.

Endlich ist dieser Landgraf auch Siegler einer Urkunde, in welcher die Herzoge von Ober- und Niederbayern ihren Unterthanen verbieten, in Oesterreich oder Passau Wein zu kaufen, sonst aber den österreichischen und passauischen Kaufleuten ihren Schutz gewähren. [2])

Am 12. August 1406 beurkundeten Landgraf Johann I. und sein Sohn, daß Hals wegen empfangener Gnaden offenes Haus für Herzog Ludwig von Bayern sein soll.

So sehr sich nun, wie wir oben sahen, im Beginne des energiischen Regimentes des Landgrafen Johann I. von Leuchtenberg und in Folge seines hohen Ansehens und Einflusses die Auspicien für die Grafschaft Hals günstig zu gestalten schienen, so rasch gerieth diese Grafschaft gegen das Ende seiner Regierung, besonders aber unter seinen Nachfolgern in Verfall.

Nicht wenig trug hiezu der Krieg bei zwischen dem Könige von Böhmen, dem abgesetzten deutschen Kaiser Wenzel, und seinem Gegenkönige Rupprecht, in welchem Kriege Landgraf Johann I. für Kaiser Wenzel Alles auf das Spiel setzte, in harte Geldnoth kam und einen großen Theil seiner neuen Erwerbungen, ja sogar Pretiosen seiner Gattin versetzen mußte, wie aus einer Urkunde vom Jahre 1401 hervorgeht, welche sagt, daß Landgraf Johann I. dem Bischofe Georg v. Hohenlohe gestattete, alles Silber und alle Kleinodien, die er einem Passauer Bürger Namens Holzhaimer versetzt hatte, an sich zu kaufen. [3])

Abgesehen von dem schon erwähnten, im Jahre 1377 geleisteten Verzichte auf die Herrschaften Erneck und Ratzenhofen [4]) um 14,000 Pfund

1) M. B. 30. II. 449.
2) M. B. 31. II. 53.
3) M. B. 31. II. 8.
4) H. V. V. B. 17. 344.

Pfennige zu Gunsten der Herzoge Otto, Stephan und Friederich von Bayern, ward er auch gezwungen, folgende Besitzungen theils zu versetzen, theils zu verkaufen:

1. Friederich sen. von Stachel, Pfleger zu Landau, beurkundet am 16. November 1395, daß ihm Johann I., Landgraf v. Leuchtenberg, und dessen Sohn Sygost die Festen Ranfels und Pering sammt Aiterhofen um eine Geldschuld auf ein weiteres Jahr pfandweise überlassen haben.

2. Anno 1397 versetzte Landgraf Johann I. die Festen Ranfels, Pernstein und Engelsberg dem Grafen Ulrich v. Schaumburg.

3. Am 13. Jänner 1402 verpfändete Johann der Jung, Landgraf v. Leuchtenberg mehrere Gülten in der Chelichperger (Kellberger) Pfarre an Andre v. Anger, Landrichter der Abtei, und an Ortlieb v. Tann, Bürger in Passau, um 150 Pfund Pfennige. Siegler: Johann der alt Landtgraf, Dieterich der Ufil (Yssel) von Furt und Georg der Auer.[1])

Auch Landgraf Johann sen. versetzte mehrere Güter dem Andre v. Anger und dem Haertlein zu Ilzstadt, verkaufte sie aber am 10. März 1405 an Peter Tumgast zum Chlebstavn (Klebstein).[2])

4. Am 1. Jänner 1407 verkauften Landgraf Johann I. und sein Sohn Sygost die zur Grafschaft Hals gehörigen Güter: Schwainperge (Schwaiberg), Haselpach, Rudharting (Ruderting), Hatzmannsperg, Waldemstorff (Waldenrent?), Drasheim (Trasham), Waltendorf, Münsing (Minsing), Saewing (Seining?), Podraeting (Boderting), Thalhaym (Thalham), Hitzlen (Hitzling oder Hitzing), Hudring (Hidring) und Tobel zu rechtem Leibgeding an Anna, die Wittwe des Seitz v. Puchperg III. zum Hundszagel, und in demselben Jahre gab Landgraf Johann I. zu Hals

5. am 12. April dem Erhard Satelpoger zu Lichteneckh pflegweise die Feste Haidenburg.[3])

Anno 1381 stiftete Landgraf Johann I. mit seinem Sohne Sygost eine ewige Messe im Spitale zu Osterhofen und 1397 löste er mit 3000 fl. die Feste Leonsperg von Wilhelm v. Puchperg und die Feste Goettersdorf von Heinrich v. Falkenstein wieder ein.

Landgraf Johann I. starb nach H. Stb. im Jahre 1407 und hatte von seiner Gattin zwei Söhne, Johann II. und Sygost, und eine

---

1) Reg. boic. 11. 239.
2) Reg. boic. 11. 360
3) Reg. boic. 11. 407.

Tochter Anna, welche (1375) den Grafen Günther v. Schwarzenburg heirathete.

Ich fand zwar in keiner Urkunde irgend eine Frau direkt als Gattin des Landgrafen Johann I. bezeichnet, doch ich zweifle nicht, daß jene Eliſabeth, geborene von Weinsperg,[1] ſeine Gattin war, welche aus den Tumgaſt'ſchen Gütern zu Aytenbach (Aidenbach) anno 1415 eine ewige Meſſe zu Hals ſtiftete, wie in den reg. boic. XII. p. 189 verzeichnet iſt, und die alſo ihren Gatten um mindeſtens acht Jahre als Wittwe überlebte. Ueberdieß nennt Engelhard v. Weinsperg, Hofrichter des Königs Rupprecht und Vater der Eliſe v. Weinsperg, den Landgrafen Johann I. v. Leuchtenberg in den reg. boic. XI. p. 314 ſeinen Eydam (Schwiegerſohn). Nach anderen Autoren ſoll Eliſabeth ſchon anno 1384 geſtorben ſein. Es wäre alsdann obige Meßſtiftung erſt ſpäter in Wirkſamkeit getreten.

Es wird auch Metzela, eine Schweſter des Johann v. Roſenberg, 1380 als Gattin des Landgrafen Johann I. angeführt. Vielleicht war dieſes ſeine erſte Gattin.

Landgraf Johann II. v. Leuchtenberg zu Hals, der ſchon 1402, alſo ſchon 5 Jahre vor ſeinem Vater ſtarb, hinterließ einen Sohn: Georg I., der ſich anno 1425 in noch ſehr jungen Jahren in das Benedictinerkloſter zu Kaſtel in der Diözeſe Eichſtaedt begab und noch in dem nämlichen Jahre daſelbſt ſtarb, und eine Tochter: Anna, die ſich anno 1415 mit Hanns v. Haideckh, Vicedom in Oberbayern, vermählte und anno 1421 nicht mehr am Leben war.

Landgraf Johanns II. Gattin war (1386) Kunigunde, eine Gräfin v. Schaumburg, die von ihrem Schwiegervater, dem Landgrafen Johann I., die Feſten Treffelſtain, Goettersdorf, Haidenburg, die Stadt Oſterhofen und 1409 am 1. Februar auch Uttighofen bei Haidenburg, ein Lehen von Obermünſter unter der Aebtiſſin Margaretha bekam.

Hartlieb v. Puchperg war (1411) ihr Pfleger und Lienhart de Reinold 1416 ihr Burghüter zu Haidenburg.

Johann II. und ſein Sohn Georg hatten ein Haus in der Slottergrube[2] zu Paſſau.

---

1) Die Weinsperg ſind ein altes Stauf'ſches Miniſterialen-Geſchlecht.

2) In der Nähe des Drahtſteges.

Landgraf Johann II. v. Leuchtenberg und Graf zu Hals soll bei seiner Hochzeit den Friedrich v. Watzmannsdorf zu Gast geladen, während des Hochzeitmahles erstochen und bei einer deswegen anno 1402 entstandenen Fehde das Schloß Watzmannsdorf von Grund aus zerstört haben.[1])

Eigenthümlich ist es, daß zu damaliger Zeit auch Frauen schiedsrichterliche Urtheile aussprachen.

So schlichtete z. B. Landgraf Johanns II. Gattin Kunigunde einen Streit zwischen Georg und Erhard v. Satelpogen.

Im Jahre 1419 baute sie aus ihrer Burg zu Osterhofen das St. Georgs-Kirchlein daselbst.

Sie hieß sich Landgräfin von Goettersdorf und starb anno 1419 zu Osterhofen. Graf Georg v. Ortenburg war ihr Oheim.

Der zweite Sohn des Landgrafen Johann I.:

Landgraf Sygost v. Leuchtenberg und Graf zu Hals war Landvogt in Ober- und Niederschwaben und scheint wenig oder niemals nach Hals gekommen zu sein.

Er war verehelicht mit Mathilde, Gräfin v. Veldenz, und erzeugte mit ihr zwei Söhne: Johann III., der jüngere genannt, und Georg II. (1410 †). Er verschrieb seiner Gattin Mathilde v. Veldenz ihr Vermögen von 3000 fl. auf die Feste Neuhaus an der Naab.

Landgraf Sygost war schon anno 1394 Obmann von acht Schiedsrichtern, welche über Streitigkeiten zwischen den Bürgern von Passau und Albrecht Puchperger von Winzer entscheiden mußten.

Am 4. Jänner 1395 bekannte er, daß ihm Herzog Albrecht von Bayern die Feste Fürstenstain auf Lebensdauer verliehen hat.[2]) Er scheint anno 1395 gestorben zu sein. Sonst ist von dem Landgrafen Sygost wenig bekannt.

Nach dem Tode des Landgrafen Johann I. übernahm (1407) sein Enkel, der ebengenannte

Landgraf Johann III. v. Leuchtenberg,

Sohn des Landgrafen Sygost, die Herrschaft Hals (1407—1460).

Im Jahre 1409 gab Wilhelm v. Puchperg am 4. Dezember dem Landgrafen Johann III. v. Hals für die von seinem Vater innegehabten

---

1) Lenz: die Grafen von Hals.

2) Reg. boic. 11. p. 30.

leuchtenbergischen Höfe zu Marquartsreut und Anschießing, welche er vertragsmäßig an denselben hätte zurückgeben sollen, die aber tauschweise an seinen Vetter übergegangen sind, 1 Gut zu Leutferting (Loipfering) und 1 Gut zu Richting und seinen Antheil an dem Gute zu Turding (Düring?).[1])

Landgraf Johann III. machte viele Schulden und verkaufte fast Alles, was sein Großvater erworben hatte, und zwar:

I. Anno 1412 am 29. Oktober die Feste und Herrschaft Leonsperg an den Ritter Johann von Ramsperg zu Saulburch.

II. Anno 1416 am 1. März verkauften Landgraf Johann III und sein Bruder Georg[2]) die Feste Engelsberg[3]) mit Gericht, Herrschaft, Erbeigen, Hofmark und Zugehör an ihren Oheim, den Grafen Etzel v. Ortenburg, um 4400 fl. und

III. anno 1417 die Festen Pernstain und Ranfels an ebendenselben für 16,000 fl., und dieser verkaufte dieselben anno 1438 an Herzog Heinrich zu Landshut, der dann in Pernstain Pfleger aufstellte, die zugleich den Titel „Hauptmann vor dem Walde" führten.

Auch eine Maut wurde in Bärnstein errichtet. Diese Pflege zu Bärnstein gehörte zu dem hohen Ritter-Orden des hl. Georg.

Wer Näheres über Bärnstein lesen will, sehe nach in Klaempfels „Schweinachgaue".

Hier erlaube ich mir nur die Reihe der Burggrafen, Pfleger und Landrichter zu Pernstein anzuführen, welche ich noch nirgends zusammengestellt gefunden habe.

### Burggrafen zu Pernstein unter den Grafen v. Hals und Chambe.

1316: Conrad v. Schlüsselberg, einer längst verfallenen Burg bei Schoenberg resp. Gerlesreut.

### Burggrafen unter den Leuchtenbergen.

1358—1380: Rueger an dem Berg.

1380—1384: Seitz Puchperger von Wildenstein.

1384—1401: Peter Weerz, hatte eine Ramsperger zur Frau.

---

1) Reg. boic. XII. p. 53.

2) Reg. boic. 11. (12?) p. 220.

3) Nachdem es zuvor um 3300 fl. an Andre v. Schwarzenstain versetzt ward

1401—1407: Ulrich der Siegershofer. . . . (excerpt. Gaissiana).

1407—1415: Mathaeus Altenburger, auch Mathaeus Gestl von Gestlberg und Altenberg genannt. Seine Gattin war eine Zenger. Seine Tochter heirathete den Georg Closen von Gern und stiftete das Spital zu Erlbach. (Stinglheim.)

1424—1429: Hanns Zenger sen. v. Regenstauff.

1429—1438: Ein Pfleger Namens Wasservogl (oder Wasservogt). (Vid. Volkssitten und Gebräuche.)

Mathaeus Gestl, Hanns Zenger und Wasservogt waren Pfleger zu Pernstain (nicht Burggrafen).

Unter den Ortenburgern:

Churfürstliche und bayerisch-herzogliche Pfleger waren:

1438—1448: Percival Aichperger, vermählt mit Amalie Zenger v. Schwarzenberg. Er wurde 1452 bei der Krönung des Kaisers Friedrich III. auf der Tiberbrücke zu Rom zum Ritter geschlagen. Er starb 1470.

1448—1474: Caspar Puchperger.

1474—1484: Wolf Puchperger.

1484—1498: Hanns Zenger jun. v. Schwarzenberg; uxor: Caecilia v. Eck.

1498—1504: Haimeram Nußdorfer v. Tittling.

1504—1512: Albrecht Rothaft.

1512—1515: Balthasar Rothaft.

1515—1526: Caspar Rothaft.

1526—1530: Georg Zenger v. Beilngries. Hofmeister und Marschall zu Passau. Uxor: Elis. v. Rottau.

1530—1531: Sigmund Zenger, früher Pfleger zu Deggendorf.

1531—1555: Jacob Puchperger.

1555—1571: Ott Heinrich v. Schwarzenberg.

1571—1578: Wolf Huber v. Burgstall.

1578—1597: Sigmund Gartner. Dieser trieb nebst Graf Christoph v. Ortenburg Bergbau auf Silber, Kupfer und Blei in Rendlmoos. Er ist wahrscheinlich der Großvater

jenes Leopold Gartner, der später Stadtrichter in Passau wurde und 1713 starb. (Grabst. im Dombese.)

1597—1606: Rudolph Fugger, Frhr. v. Pollweil und im Weillerthale, Graf v. Sulz an der württemb. Grenze, auch Statthalter zu Ingolstadt und mit Hilgertsberg belehnt.

1607—1608: Hieronymus Mann († 6. Okt. 1608). Uxor: Sabina Maria, geb. Ploierin v. Passau.

1608—1617: Hanns Ernst v. Fugger zu Hilgertsberg († 1639). Uxor: Margar. v. Pollweil.

1617—1619: Heinrich Zimbs. Hat die seit 1535 bestehende Spitalkirche (St. Achatz) in Grafenau renovirt und war zweimal verehelicht:

I. mit Vena Sunczlin († 1554). Grabstein in der St. Johanns-Kirche zu Passau. Tochter des Hieronymus Sinzl I.

II. mit Brigitta († 1564)?

1619—1620: Sigmund v. Thumberg zu Klebstein auf Elrehing und Oberviehbach. Er war 1600 Pfleger in Stadtamhof, bis 1619 Pfleger in Wildshut und 1632 Rentmeister in Burghausen. Er starb 1638.

Uxor I. Maria Maximiliana v. Rainderf. Uxor II. Maria Florentina v. Schoenburg.

Taufpathin seiner Tochter Anna Elisabeth war die Maria Anna Zinzlin (Sinzl), Mautners-Gattin zu Passau. (1609.)

1620—1626: Joachim Wieninger v. Pleybach und Wartberg, frstl Rath in Bayern; uxor: Barbara Ecker.

Pathin der Anna Florentine Wieninger war Anna Veronica Tenglerin v. Dießenstein, Tochter des Hiltprandt Tengler.

1626—1632: Joh. Christoph v. Preising, Herr v. Hebenaschau, Reichersbeiern und Sachsenham, fürstl. geheimer Rath, Hofmarschall, Kämmerer und Hofraths-Präsident, auch Vicedom zu Landshut, welcher 1633 gestorben ist. Er stammt aus der Linie v. Altenpreising zu Kronwinkel.

Seine I. Gemahlin war Benigna, Tochter Wilhelms v. Freyberg zu Hohenaschau, die 1620 starb.

Der Ertrag der Pflege Paernstein war damals auf 6000 fl. angeschrieben.

1632—1636: Friedr. Engelhart Rothaft.

1636—1638: Carl v. Fugger, Graf v. Weißenhorn, Schwager des obigen Joh. Christoph v. Preysing, der eine Schwester dieses Carl v. Fugger, Namens Justina v. Fugger, in zweiter Ehe als Gattin hatte.

1638—1642: Georg Schauberger, der dann von 1642 an bis zu seinem Tode (1694) Pfleger in Griesbach war.

1642—1659: Troyer Joachim.

1659—1673: Frhr. Joh. Jac. v. Weichs, gestorben und begraben (1673) in Grafenau.

1673—1678: Joh. Dieterich v. Reindl, churfürstlicher Rath und von 1694—1715 Pfleger in Griesbach.

Taufpathe der Anna Corona Catharina, Tochter des Herrn v. Reindl, war Alexander Ignatius v. Schrenkh, Pfleger und Castner zu Dießenstein (4. Mai 1680). Dieser Schrenkh war Herr v. Natzing zu Grueb und Herr auf Lohamb und Mariaposching.

Die Gemahlin des Joh. Dieterich v. Reindl war Maria Cathar. Franzisk. v. Peckhenzell, Wittwe des Andreas v. Peckhenzell, geborene Nutzin v. Goißenburg.

1678—1685: Victor Timeon v. Weichs an der Glon.

1685—1694: Joh. Georg Cajetan Jobst.

1694—1697: Wolfgang Heinrich v. Rothaft, comes de Wernberg auf Rundting, Aholming, Randorf und Eisenstein, churfürstl. b. Kämmerer, Vicedom in Straubing, Erbtruchseß in Regensburg und Erbmarschall in Passau. Er ist gestorben am 18. Juni 1705 und begraben in der Carmeliter-Kirche zu Straubing.

1697—1712: (†) Joh. Heinr. Simon, Pflegscommissär.

1712—1746: Pangratz Albert v. Unfried. Er führte einen Löwen mit krummem Schwerte im Wappen und hat nur wenige Urkunden bei der unter seinem Regimente er-

folgten Zerstörung Pernsteins durch die Ungarn (1742) gerettet.[1])

Er war dreimal verehelicht:

I. Mit Anna Franziska, geb. v. Thierbeck, † 1723.

II. Mit Maria Concordia Felicitas, geb. v. Ebeßlinger, Bräuverwalterstochter v. Regen († 1737).

III. Mit Maria Thecla Felicitas v. Schott, Tochter des fürstl. pass. Raths und Syndikus v. Schott, dessen Gattin Maria Jacobe Franziska v. Moosholz war.

Testes: Jos. Carl Kraevogel v. Frauenstauff, Benedict v. Meinsberg und Jos. Anton Reinsperger v. Wiesenfeld.

1746—1781: Joachim Joseph Franz Xaver v. Hueb, churfürstl. Regierungsrath in Straubing bis 1750 und Pfleger in Pernstein bis 1781. Er ist anno 1809 im Alter von 77 Jahren gestorben. Sein Bruder Joseph Christoph Sigmund war geistl. Rath und Pfarrer zu Plattling.

Ersterer war vermählt mit Maria Josepha von Stadlershausen, Schwester des Jos. Maximilian v. Stadlershausen, Oberförsters zu Zwiesel (geb. 9. Juli 1764, † am 12. Febr. 1811), welcher kurz vor seinem Tode die Herrschaft Eberhardsrent verschenkte und zwar an den Sohn des nun folgenden Pflegers zu Pernstein Namens:

1781—1790: Carl Cajetan v. Hueb sen., dessen Grabstein sich in Grafenau befindet (geb. 1757 am 26. Juni und † am 23. Juli 1790). Seine Gattin war: Franziska Romana v. Stadlershausen.

Des Carl Cajetan v. Hueb Sohn, Namens Cajetan jun., welchem Max v. Stadlershausen die Herrschaft Eberhardsrent schenkte, war nicht Pfleger in Pernstein. Seine Gattin war eine geborne v. Duß aus der italienischen Adelsfamilie der Dußi (Tussi). Dieser kaufte den Frhrn. v. Pechmann, Pfarrer zu Loiching und später

1) Prielmayerisches Corps.

Weihbischof zu Passau, anno 1818 das Ritterlehen Hauß und Furt ab, welches Freiherr v. Pechmann schon 1814 als freies Allodium am 10. August um 4698 fl. 5 kr. 3 Pf. an sich gebracht hatte.

Cajetan jun. v. Hub zog dann von Eberhardsreut nach Passau und verkaufte anno 1866 Eberhardsreut an den k. Commerzienrath Herrn Franz Xaver Rosenberger in Passau um 70,000 Gulden.

Cajetan jun. ist gestorben zu Passau am 17. April 1868. Auch Hauß, Furt, Aicha mit Finkenhof und Bibereck hat er verkauft. (1816.)

Sein Sohn ist der anno 1894 quiescirte k. Landgerichts-Direktor Frhr. Carl v. Hueb in Passau.

## Die Freiherren v. Hueb,

früher einfach Hueber genannt, stammen von Straubing her.

### I. Joseph Christoph Hueber

war 37 Jahre lang churfürstl. Oberhofcontrolamts-Offiziant und Obereinkaufer zu Straubing. Er wurde vom Kaiser Leopold zu Wien am 20. September 1686 wegen seiner großen Verdienste und wegen seiner Theilnahme an den Feldzügen gegen die Erbfeinde, die Türken, unter dem Namen „von Hueb" in den erblichen Adelstand erhoben. Ebenso sein Sohn:

### II. Christoph Sigmund v. Hueb,

churfürstl. Hofkammersecretair und Castenbereiter in Straubing, mit dem Prädikate „von" von dem Churfürsten Maximilian III. am 16. Mai 1748 auch für seine Nachkommen und Erbeserben in den Adels- und Freiherrenstand erhoben, und seine Söhne:

Joachim Joseph und Joseph Christoph Sigmund v. Hueb ꝛc. vid. oben. —

## Auch die Freiherrn von Stadlershausen

hießen früher einfach: Stadler.

### I. Franz Niclas Stadler

war weltlicher Administrator der heil. Kapelle und Probsteiverwalter zu Altoetting.

Er wurde vom Kaiser Leopold I. am 10. Dezember 1698 erblich für Mann und Weib geadelt mit dem Namen: „Stadlershausen".

### II. Joseph Maximilian v. Stadlershausen

saß zu Hauß, Bibereck und Eberhardsreut, welch Letzteres er nebst Bibereck dem Cajetan jun. von Hueb schenkte (vid. Eberhardsreut).

Ein Ignatz v. Stadlershauſen war 1780 Pfarrer in Aigen und Canonicus in Vilshofen: Comes palatinus.

Das Ritterlehen Hauß kam von den Wieningern an die Frhr. von Stadlershauſen, und am 10. Auguſt 1814 kaufte es Frhr. Adalbert v. Pechmann als freies Allodium um 4698 fl. 5 kr. 3 Pf.

Nun ſind noch zwei Pfleger in Pernſtein zu verzeichnen:

1790—1796: Johann Andreas Eder, Hofrath und Landrichter. Uxor: Suſanne Thalerin.

1796—1798: Johann Michael Voichinger, geſtorben am 9. Oktober 1798.

Unter das Gericht Baernſtein gehörten anno 1560 laut Landtafel von 1560: St. Oswald, Zenting, Haus und Furt, Ranfels und Innernzell, Ramelsperg, Pibereck, Klebſtain, Eberhardsreut, Grafenau und Schoenberg.

Nun kehren wir wieder zum Grafen Johann III. von Leuchtenberg zurück.

Im Jahre 1414 war er Theilnehmer an dem großartigen und oppulenten Gaſtmahle, das die Bürger von Paſſau zur Abſchiedsfeier des Biſchofes Georg v. Hohenlohe vor ſeiner Abreiſe nach Conſtanz veranſtalteten.

Anno 1415 verwandelte er Hollerbach bei Aidenbach zu Gunſten Albrechts des Verwinger in ein freies Eigen.

Die Brüder Johann und Sigmund die Pirchinger zu Siegharting hatten mit den Bürgern von Paſſau wegen eines ihnen von den Letzteren zugefügten Brandes Streit, und Graf Johann III. war urkundlich 1399 Schiedsrichter in dieſem Streite.[1])

Auch war er 1409 in eine langwierige Fehde mit Wilhelm von Puchperg sen. et jun. zu Engelburg verwickelt und unterwarf ſich ſammt ſeinen Helfern, dem Peter Tumgaſt zu Klebſtein bei Schönberg und Hanns und Andre den Gotzensdorfern, hinſichtlich dieſer Fehde dem ſchiedsrichterlichen Urtheile des Biſchofes Georg und ſeiner Edelleute.

Anno 1420 am 3. Dezember verkaufte er die Stadt Oſterhofen mit Gericht, Gütern und Weihern um 8000 ungariſche Gulden an

1) M. A.

Heinrich v. Puchperg und dieser verkaufte sie wieder anno 1427 um 30,000 fl. an den Herzog Heinrich v. Niederbayern.

Auch versetzte er das Schloß in Osterhofen anno 1426 an Pangratz v. Puchperg auf zwei Jahre.

Im Jahre 1423 verkaufte er das passauische Lehen Haidenburg und die Herrschaft Kriesdorf zur Hälfte an Hanns v. Frauenberg für 14370 ungarische Ducaten. Die andere Hälfte von Haidenburg und Kriesdorf kam an die Herren v. Layming und 1530 an die Edlen v. Closen, nämlich an Alban v. Closen als Schwiegersohn des Hanns v. Frauenberg. Anno 1764 kam Haidenburg an die Taufkirchen, nämlich an Maria Theresia v. Taufkirchen als die Gläubigerin der Edlen v. Closen. Endlich im Jahre 1806 kam es durch Kauf an Freiherrn Johann Adam v. Aretin. Dieses Schloß

## Haidenburg

war ein bischöflich-passauisches Lehen im Sulzbachthale, k. Amtsgerichtes Vilshofen, im ehemaligen Kinzinggaue, 3 Stunden von Vilshofen entfernt gelegen, im Stile des 17. Jahrhunderts erbaut, von einem Vasallen des Bischofes Patrik zu Regensburg, Namens Haito, gegründet.

Ein Edelmann Haito verschrieb schon 887 seine Besitzungen im Orte Sulzbach im Kinzinggaue und anno 837 seine Besitzung Kepahartesdorf (Gebersdorf) am Sulzbache dem Kloster Mondsee.

In den M. B. V. 3. kommt 1190 ein Adalbert v. Haidenburg als Zeuge vor.

Die ersten, geschichtlich als Besitzer von Haidenburg ganz sicher bekannten Adeligen sind die Herren v. Hals und Chambe. Dann die Leuchtenberger. Anno 1407 versetzte Landgraf Johann v. Leuchtenberg die Herrschaft Haidenburg an Erhard Sattelpoger von Lichteneck, dann kam sie 1423 an die oben erwähnten Adeligen.

Als Landgraf Johann III. zu König Sigmund berufen wurde, übergab er seine Feste Hals anno 1430 dem Schutze und Schirme des Bischofes Leonard.[1])

Er war auch einer jener fünf Auserwählten, welche durch den sogenannten Fünferspruch am 17. Juli 1432 die Streitigkeiten zwischen den Bürgern von Passau und Bischof Leonard schlichteten.

Im Jahre 1437 verkaufte er drei Güter zu Oberhaselbach. Ein

1) M. B. 28. II. p. 452.

anderer Theil von Oberhaſelbach gehörte dem Grafen Heinrich von Ortenburg, welcher denſelben anno 1444 an den Pfleger des hl. Geiſtſpitales in Paſſau, Peter Galsberger, verkaufte. Testis: Graf Alram v. Ortenburg, Pfleger zu Oberhaus.

Ferner verkaufte Landgraf Johann III. Güter zu Fundleinsoed (Fillasöd bei Sittenberg) und Alles im Landgerichte Gallenperig (Galgenberg bei Otterskirchen), was ihm nach dem Tode des Heinrich Praut ledig geworden iſt, der in Ratzmannsdorf ſaß, an den Andreas Tannberger zu Paſſau und an Biſchof Leonard in Paſſau die Güter: Goſchelsreut (Goggesreut) und Newnreut (Neureut) in Rohrenbecker Pfarr (in der Pfarrei Röhrnbach).

Zeugen dieſes Verkaufes waren: Lew der Klebſattel, Pfleger zu Hals, und Georg Hauzenberger zu Chriſtleinsdorf (Kriesdorf bei Tittling).

Anno 1437 gab er dem Hanns Türk Erbrecht über Sölde und Schenkrecht auf der Rieß. (Halſer Urbarbuch.)

An den Paſſauer Bürger Ulrich Harder verkaufte er anno 1445 Rudharting, auch Ruethaertting geſchrieben (Ruderting), damals im Landgerichte Bilshofen, jetzt im Amtsgerichte Paſſau, Pfarrei Tiefenbach, gelegen, und in dem nämlichen Jahre fand zu Wien eine Vereinigung zwiſchen Herzog Heinrich v. Bayern, Landgrafen Johann III. v. Hals und Biſchof Leonard zu Paſſau wegen gleichmäßiger Prägung von Münzen ſtatt.

Im Jahre 1448 beurkundete Landgraf Johann III., daß er das von ſeiner Grafſchaft Hals zu Lehen gehende Schloß Ratzmannsdorf mit aller Zugehör zu Gunſten des Ritters Georg v. Frauenberg zum Haag geeignet und gefreit habe.

Dieſer Georg v. Frauenberg verkaufte dann ein Jahr darauf die ganze Herrſchaft Ratzmannsdorf an das Hochſtift Paſſau, weshalb Biſchof Leonard dem Landgrafen Johann III. 200 Pfund Pfennige als Entſchädigung zahlen mußte.

Landgraf Johann III. ſtarb anno 1460 kinderlos, nachdem er nebſt Landgraf Sigmund von Leuchtenberg zuvor noch das Bergrecht auf dem ſogenannten Lamer-Berge im Amte Pleyſtein erhalten hatte. [1])

Daß Johann III. v. Leuchtenberg verehelicht war, geht aus einer Urkunde hervor, in welcher es heißt, daß er mit ſeiner Hausfrau

---

1) Lori's Bergrecht.

für sich und Landgraf Georg v. Leuchtenberg, dessen Vormund er war, die Feste Leonsberg und das Amt des Steffel von Paygarting (Beiharting? oder Peigerting?) an den Ritter Johann Ramsperger zu Saulburg am 29. Oktober 1412 verkaufte.[1])

Welcher Familie aber seine Gattin angehörte, fand ich nirgends.

Mit Johann III. endete die Linie des Vicedomes Johanns I., Landgraf von Leuchtenberg.

Nach ihm wurden zwei Sprößlinge aus der Linie des Grafen Ulrich, des Bruders des Landgrafen Johanns I. v. Leuchtenberg, vom Bischofe Ulrich II. zu Passau mit der Grafschaft Hals belehnt (1460). Sie hießen: die Landgrafen Ludwig I. und Friederich VII., Söhne des Landgrafen Leopold v. Leuchtenberg, Vicedomes von Amberg, welche von 1460 bis 1485 regierten.

Die beiden Brüder waren noch mit Landgrafen Johann III. im Jahre 1455 bei der öffentlichen Huldigung des Bischofes Ulrich von Nußdorf gegenwärtig und erhielten von diesem anno 1460 die Feste und Grafschaft Hals zu Lehen.

Auch war Landgraf Ludwig Theilnehmer an dem feierlichen Einzuge des Bischofes Fried. v. Oettingen zu Passau und Pfleger zu Auerbach. (1466.)

Jahrdorf, ein von den Landgrafen v. Leuchtenberg zu Lehen gehendes Dorf bei Hauzenberg, besaß im Jahre 1460 ein gewisser Georg von Leutfaring auf Hochhaus bei Haag in der Pfarrei Kellberg, der es an Andreas Lichtenegger zu Gerholbing (Gerholling bei Lalling? oder Gerading bei Schönberg? oder Gerading in der Pfarrei Otterskirchen?) verkaufte.

Im Jahre 1471 aber verwandelte Landgraf Ludwig v. Leuchtenberg die von ihm zu Lehen gehenden Güter Jahrdorf, Witzling, Draßheim (Trasham) und Weikersdorf auf Ansuchen Wilhelms v. Rottau und dessen Ehefrau Affra in freies Eigenthum.

Die beiden Landgrafen errichteten die Pfarrei Innernzell, stifteten dort acht Jahrtage, welche heute noch alle Jahre gehalten werden, und schenkten als Pfarr-Widdum einen Hof da, wo jetzt der Pfarrhof steht.

Nachdem Landgraf Friedrich die Hoehenrainer 1460 mit dem Sitze zu Wiesing bei Aicha v. W. und den Sölden zu Newenbruch, genannt

---

1) Reg boic. XII. 127.

Neuenhaus, belehnt hatte, verwandelte Landgraf Ludwig den Sitz Wiesing (vid. dieses) anno 1484 in ein freies Eigen.

Kaspar v. Eschenpeckh, Pfleger zu Hals, verlieh anno 1465 auf Befehl der beiden Landgrafen dem St. Johanns-Spitale in Passau mehrere Zehenten zu Haselpach und Gebharding (Geferting) ꝛc.

Beide Landgrafen waren Gäste bei jenem oppulenten Mahle, welches bei der prachtvollen Vermählungsfeier des Herzoges Georg des Reichen zu Landshut anno 1475 veranstaltet wurde, und Landgraf Ludwig war auch Mitglied des Kammergerichtes, welches unter dem Vorsitze des Kaisers Friedrich III. am 16. August 1481 den Bürgern zu Passau befahl, den Cardinal Hasler als ihren rechtmäßigen Bischof anzuerkennen.

Die Gemahlin des Landgrafen Friedrich v. Leuchtenberg: Dorothea v. Rieneck, einer Burg am Rhein zwischen Andernach und Sinzig, befand sich auf dem 35. Turniere zu Regensburg und starb anno 1485.

Ihre Tochter Amalia heirathete den Grafen Leonhard v. Frauenberg zu Haag, obersten Schenken und Rath des Kaisers Maximilian. (1499.)

Landgraf Ludwigs Gattin war Elisabeth v. Hohenlohe.

Ludwig soll anno 1486, Friedrich anno 1487 gestorben sein.

Im Jahre 1485 verkauften die Landgrafen Ludwig und Friedrich v. Leuchtenberg die Burg und die ganze Grafschaft Hals mit Münzhaus und Wappen an Wilhelm und Johann von Aichperg zu Raeb, Moos und Saeldenau, Söhne Percivals v. Aichperg, Pflegers in Pernstein und Ranfels, nachdem dieselben ohnehin schon alle Leuchtenbergischen Besitzungen in den Gerichten Hengersberg, Vilshofen und Osterhofen wegen hoher Schuldforderungen in Beschlag genommen hatten, um 10,000 fl. und eine lebenslängliche Rente von 200 fl., und 50 fl. noch überdieß für die Reliquien in der Kapelle zu Hals unter Vorbehalt der Wiedereinlösung, und wurde dieser Kauf vom Kaiser Maximilian I. 1494 bestätiget.

## Die Edlen v. Aichperg zu Hals (1485—1511).

Die edlen v. Aichperg, ein altes niederbayerisches Adelsgeschlecht, ursprünglich auf Aichperg bei Seebach, seit Mitte des 14. Jahrhunderts zu Moos, führten als Wappen drei schwarze Berge mit schwarzem Querbalken in Mitte des Schildes auf gelbem Grunde.

Außerdem führten sie ein zweites Familienwappen: drei untereinander liegende schwarze Eichenblätter in gelbem Felde. Beide finden sich an

einem Denkmale in der Pfarrkirche zu Langenisarhofen, wo sie ihre Grabstätte hatten, und auf Siegeln an Urkunden im Archive zu Moos und im magistrat. Archive zu Passau.

Parcival v. Aichperg war 1439 Pfleger in Pernstein und vermählt mit Amalia, einer Tochter des Friedrich Zenger von Schwarzenberg. Er wurde 1454 bei der Krönung Kaiser Friedrichs III. auf der Tiberbrücke zu Rom zum Ritter geschlagen und starb anno 1470.

Seine Söhne: Georg, Wilhelm und Hanns erbten Ramsdorf, Neusling und Moos, mußten jedoch den halben Theil des letzteren Schlosses an Amalia, die Tochter Leonhards v. Aichperg, des Bruders ihres (nämlich des Hanns und Georg Wilhelm) Vaters, abtreten, die mit Georg dem Puchperger von Winzer sich verehelicht hatte.

Georg, der Bruder des Wilhelm und Hanns v. Aichperg, starb schon anno 1483. Von seiner Gemahlin Barbara, einer Tochter Caspars v. Puchperg zum Wildenstein, hatte er keine Nachkommen erhalten.

Wilhelm und Hanns erscheinen als niederbayerische Landstände von Saeldenau, Weinting und Reichstorf und Erbmarschälle des Bisthums Regensburg.

Am Allerheiligentage 1485 erkauften sie die Grafschaft Hals, verkauften hingegen 1486 Taufkirchen an ihren Schwager Sigmund von Frauenberg und 1487 an den passauischen Weihbischof Albertus Salonensis das Naglergut zu Galgweis bei der Kirche gelegen.

In ihren Urkunden nennen sie sich niemals „von Hals", sondern nur v. Aichperg zum Moos und Saeldenau. Es ist also nicht richtig, wie Hund sagt, daß sie sich auf die Grafschaft Hals freien ließen. Selbst den freiherrlichen Titel, mit dem er vom Kaiser Friedrich auf dem Reichstage zu Regensburg nebst Hanns v. Degenberg und Hanns von Stauff-Ehrenfels ausgezeichnet worden, gebrauchte Hanns v. Aichperg nur selten.

„Es waren, bemerkt Hund, alle drei ansehnliche, stattliche Maenner von Person, Thun und Vermoegen, also, dass man am bayerischen Hofe zu der Zeit von den drei grossen Hannsen aus Bayern saget, die sich miteinander freien liessen, und soll dazumal einer am kayserl: Hofe diesen dreyen Hannsen prophezeyet haben, dass über hundert Jar deren Geschlechtes keiner mehr sein werdt", was mit Bezug auf die Herren v. Aichperg schon zu Hund's Zeiten Wahrheit geworden.

Die Aichperge waren sehr reich, halfen dem Bischofe Georg von Passau oft mit Geld aus und waren auch Hofmarschälle zu Passau in erblicher Weise.

Wilhelm v. Aichperg, Johanns Bruder, war 1510 Pfleger in Oberhaus und 1492 Erbmarschall des Hochstiftes Regensburg.

Seine Gattin ist wahrscheinlich jene Alhait v. Aichperg, geborene v. Khamer, gewesen, welche 1467 starb und deren Grabstein sich in der Herrenkapelle beim Dome zu Passau befindet.

Wilhelm v. Aichperg starb 1510 kinderlos.

Johann v. Aichperg war gleichfalls Erbmarschall in Regensburg und Passau, Pfleger auf der Trausnitz in Landshut (1485), Pfleger zu Matsee und Natternberg (1498) und Pfleger zu Schaerding (1504—1509). Auch war er Rath und Testaments-Exekutor des Herzoges Georg.

Er war dreimal vermählt:

I. Mit Saguna v. Kreig († 1479), Tochter des Andre von Kreig, Pflegers zu Gurkfeld.

Von dieser hatte er zwei Töchter:

a) Elisabeth, Gattin des Erasmus v. Layming zu Ahaim, Hochzeit 1499.

b) Veronica, Gattin Ulrichs v. Ortenburg. Sie starb anno 1517. Grabstätte in Isarhofen.

II. Mit Anna, Tochter des Grafen Wilhelm v. Oetting und seiner Gattin Beatrice, geb. v. Bern. Von dieser hatte er eine Tochter: Magdalena, die den Hanns v. Degenberg von Hals heirathete.

III. Mit Barbara v. Stahremberg. Diese heirathete nach Johann v. Aichpergs Tode ihren Stiefschwiegersohn, den Grafen Ulrich v. Ortenburg (1511). Sie starb 1519 kinderlos.

Johann v. Aichperg gerieth vor seinem Tode (1511) noch unter eine große Schuldenlast. Als mit ihm der Mannsstamm der Aichperge erlosch (1511), kam die Grafschaft Hals, natürlich mit Genehmigung des Lehensherren, des Kaisers Maximil. I. und des Bischofes Wigilaeus zu Passau, durch Magdalena, der Tochter des Johann v. Aichperg, an deren Gatten:

den Freiherrn Johann v. Degenberg,

Vicedom in Landshut, aus dem uralten Geschlechte der Degenberge, deren

Stammſchloß „Degenberg“ oberhalb Metten bei Schwarzach befindlich und jetzt Ruine iſt, und welche ehemals im Beſitze der Grafen von Bogen war.

Dieſes Schloß wurde anno 1468 von dem herzogl. bayer. Rathe Georg v. Lerchenfeld geſchleift.

Schon im 5. Turniere zu Braunſchweig (996) kommt ein Ritter Sigboto v. Degenberg, als ein Alter zu der Helmſchau verordnet, vor.

Die Degenberge hatten ihre Begräbnißſtätte zuerſt im Kloſter Metten, ſpäter zu Schwarzach.

Die Degenberge waren auch Erbhofmeiſter in Bayern und hatten anno 1520 von dem Herzoge Wilhelm IV. v. Bayern das ausſchließliche Privilegium, weißes Bier brauen zu dürfen, für den ganzen bayer. Wald erhalten, was bei den übrigen Adeligen daſelbſt ſchlimmes Blut machte und wahrſcheinlich auch die Veranlaſſung zur Errichtung eines Bräuhauſes in Hals gab.

Mit Sigmund Frh. v. Degenberg zum Weißenſtein ſtarb dieſe Linie 1558 aus.

Johann v. Degenberg verkaufte im Jahre 1517 die Grafſchaft Hals mit lehensherrlicher Bewilligung an die Herzoge Ludwig und Wilhelm von Bayern für eine Summe von 6500 fl. nebſt 50 fl. Laykauf, i. e. eine beſondere Ehrung für ſeine Gattin Magdalena.

Es war ein großer Fehler, daß Biſchof Wigiläus v. Paſſau die Grafſchaft Hals nicht ſelbſt kaufte, wodurch er es hätte verhüten können, daß nun eine bayeriſche Enclave mitten in ſeinen fürſtbiſchöflichen Landen auftauchte.

Die Herzoge von Bayern errichteten ein bayeriſches Pfleggericht und ſetzten Pfleger zu Hals ein, welche ſpäter zugleich Bräuverwalter waren.

# Reihe der Burggrafen, Burghüter, Pfleger und Bräuverwalter zu Hals.

## A) Unter den Grafen und Edlen von Hals und Chambe:

Anno 1324: Theodorich Usul (Ysel), Burggraf, auch Poingraf genannt, weil sein Wirkungskreis sich besonders auf das Land erstreckte.[1]

1346: Peter der Tumgast zum Klebstain, Burggraf.[2]

1353: Eberhard Wenger, Burggraf unter Graf Johann v. Hals. Er besaß Schloß Au im Gerichte Regen.

1357: Chunrad der Eckhartinger, Burggraf (wahrscheinlich von Eggerding). Er war Mitsiegler des Verkaufes von Ranariedl.[3]

1367: Marquard Hauzenberger von Pibereck, Burggraf.[4]

## B) Unter den Landgrafen von Leuchtenberg und Hals:

1373: Chunrad der Hausner.[5] Die Hausner waren Freising'sche Lehensleute und hatten ihre Stiftung zu Osterhofen.[6]

1378: Friedrich der Krafft, auch Mautner und Bürgermeister in Passau.[7]

1379: Christian Hauser von Oberndorf (bei Freising) mit einem rothen Widder im Wappen.[8] (Denkstein in der Herrenkapelle beim Dome zu Passau.)

1390: Stephan Seibersdorfer.[9]

1394: Niclo der Wendlsteiner, Burghüter.[10]

1397: Ulrich Hauzenberger von Pibereck, Burghüter.[11]

1403: Andre von Anger. Er war auch Landrichter in der Abtei.[12]

---

1) Buchinger II. 30.
2) Reg. b. VIII. p. 89.
3) M. B. 30. II. 235.
4) M. A.
5) M. B. 32. 310.
6) Stinglheim.
7) M. A.
8) Buchinger II. 73.
9) R. b. X. 278.
10) M. A. Siegler.
11) M. A.
12) R. b. XI. 339.

Anno 1411: Hartlieb Puchperger zu Winzer.

1420: Engelhard Walrab zu Hautzendorf und Harlanten,[1] Gerichts Riedenburg (hat Dr. Eckh gekauft). Die Wallrab hatten eine schöne Lehenschaft um Riedenburg, zu Wolferstorf, Tagmersheim ꝛc.

1423: Wolfgang Hinterholzer[2] (excerpt. Gaissiana).

1437: Lew der Klebsattl, zugleich Probst in Vilshofen (1483).[3]

1456—1464: Caspar der Eschenpeckh (auch Eschlbeck). Die Eschlbeck führen drei Fürschneider- oder Credenzmesser in ihrem Wappen. Sie saßen zu Eschelbach bei Adeldorf.[4]

1481: Georg Wimmer. Die Wimmer waren Abensbergische Lehensleute und hatten ihren Sitz zu Maerching, Kelheimer Gerichts.

Ein Conrad Wimmer war 1425 Richter zu Dietfurt (vielleicht Vater des Georg).[5]

Anno 1481 stellt er als gewesener Pfleger zu Hals für Hanns Visching einen Kaufbrief über die Schrottenbaummühle aus.[6]

1486 waren Simon und Ottmar die Oberhaimer Inhaber und Verweser der Feste und Grafschaft Hals.

Ich vermuthe, daß der in Schulden gerathene Johann v. Aichperg den Oberhaimern seine Grafschaft Hals zeitweilig versetzt hat.

Während seiner Verwesung der Grafschaft Hals stellte Simon Oberhaimer dem Georg Pauer zu Weitting (Weiding) und dessen Hausfrau Magdalena einen Lehenbrief aus.[7]

Unter den Aichpergern und Degenbergen scheinen keine Pfleger angestellt gewesen zu sein, wenigstens finde ich keine verzeichnet.

### C) Herzogl. bayerische Pfleger und Bräuverwalter:

Anno 1519: Leonard v. Rohrbach. Seine Gattin war Ursula v. Hoehenrain (vid. Achatiuskirche).[8]

---

1) R. b. XII. 336.

2) Die Hinterholzer führten im Wappen vorne 1 Hirschsäge, hinten 1 Fisch.

3) M. B. 31. II. 323.

4) Saalbuch d. St. Johanns-Spitales II. 238.

5) Stinglheim.

6) Hals U. B.

7) Hals S. B.

8) Grabst. in der Achatius-Kirche.

Sein Sohn Leonard heirathete 1534 die Anna v. Raindorf, Tochter des Erasm. v. Raindorf.

Die Hoehenrain waren Erbküchenmeister beim Kloster Tegernsee und Freisingische Stifts-Lehensleute zu Hoehenrain, Aiblinger Gerichts. Sie erhielten 1080 zu Augsburg Turnierfreiheit. Georg Hoehenrainer, der letzte seines Geschlechtes († 1487), hinterließ drei Töchter und viele Schulden. Eine heirathete den Max Warter, eine den Caspar Winzerer und die dritte, Ursula, den Leonard v. Rohrbach von Hofdorf.[1])

† 1530: Hanns Ammon (auch Amann). Er war vermählt in erster Ehe mit Anna Ottenberger und in zweiter Ehe mit Johanna v. Trennbach, welch letztere nach Amanns Tode den Franz Ridler, Pfleger zu Räb heirathete. Des Hanns Amanns Vater: Jacob Amann, wurde 1491 selig gesprochen und war Pfleger in Natternberg.[2])

Ein Anton Ottenperger war von 1458—1463 Richter zu Eggenfelden und vorher 1450—1457 Pfleger in Reichenberg bei Pfarrkirchen. Anno 1490 ist ein Hildebrand Ottenberger verzeichnet und 1513 war ein Valentin Ottenperger Landrichter in Schaerding, Vater der Gattin des Hanns Amann.[3])

1535: Albrecht Pihller (Pichler) v. Weideneck.

† 1550: Georg Füßlinger auf Pillham, 1536 Klosterrichter zu Vormbach. Seine Gattin war Victoria, geb von Galheim, † 1554. Sie stammte von den Galheimern zu Warnbach ab.[4])

Georgs Vater: Achatz Füßlinger, saß nach dem Aussterben der Eckher zu Pillham und starb laut Grabstein zu Ruhestorf 1525.

Pillham liegt $^1/_2$ Stunde nördlich von Ruhestorf. Gallheim ist ein Dorf mit ehemaligem Edelsitze, 1490 von den Gallheimern an die Joerger verkauft.

1554: Hector v. Schoenstett zu Warmbach, Erbkammermeister des Klosters Rott a. Inn.

Die Schoenstetter hatten in diesem Kloster ihre Begräbnißstätte und nach dem Aussterben der Schönstetter ist ihr Amt und sind ihre Güter diesem Kloster anheimgefallen.

---

1) Stinglheim p. 75.
2) Grabst. in der Achatius-Kirche.
3) Stinglheim p. 15.
4) Grabst. in der Achatius-Kirche.

Hanns Christoph Schoenstetter, der letzte seines Geschlechtes, war Domherr zu Freising, gab aber diese Pfründe auf und verehelichte sich mit einer Zeilhoverin, die jedoch schon vor dem Beiliegen starb. Mit ihm erlosch 1569 das Geschlecht der Schoenstetter. Er liegt mit Schild und Helm nebst seiner Gattin zu Gries begraben.[1])

1567: Sigmund v. Thumberg zum Klebstain. 1571 Pfleger in Dießenstein. Seine Gattin: Theckla Straßerin.

1568: Hanns Egidi v. Sonderndorf zu Yben und Schoenberg.[2])

Hanns Wolf v. Preysing zu Kronwinkel, Hanns Steinhauf zu Schmihendorf, Kastner zu Wasserburg, Christoph Hauzenberger zu Soell und Gerspruck, Kastner, und Leonard Widmann, Gerichtsschreiber zu Neumarkt, verkaufen als gerichtlich bestellte Curatoren der von Franz von Thanhausen zu Schoenberg (Gerichts Neumarkt) sel., fürstl. Rathes zu Salzburg und Pflegers zu Mühldorf, hinterlassenen Güter im Namen der Creditoren dem edlen, festen Hanns Egidi von Sonderndorf zu Ybm, Pfleger zu Hals, und an seine Hausfrau Euphrosine, geborene Wäningerin von Obing bei Traunstein (und Spitzenberg) des von Thanhausen sel. Edelsitz zu Schoenberg, wie derselbe vom neuen erbaut worden, cum pertinentiis, wie derselbe von Onophrius Pelthover (am 3. Jänner 1558) verkauft worden; dazu noch den Holzgrund zu Schoenperg, des Poxens Holz genannt, welcher Edelsitz sammt den beiden Gütern Hausmaning und Osterhueb bayer. Lehen, und das Gut Puratzlo von Carl v. Frauenberg Lehen ist, durch derselben Lehensherren unvorgreiflich. Geben am Freytag des hl. Märtyrers Laurenz: 1565. (Original-Urkunde mit 4 anhängenden Siegeln im Besitze des histor. Ver. v. Oberbayern. Arch. VIII. 261.)

Später wurde Hanns Sonderndorfer fürstl. Rath in Burghausen und ist anno 1573 gestorben.

Dieser Hanns Sonderndorfer kaufte auch 1551 die Hofmark Polling, Gerichts Mauerkirchen, und 1567 die Hofmark Roßpach sammt Aufhausen in Oberösterreich.

1573: Wolf Eisenreich v. Aspach, der nach Klaempfl eine Sibilla v. Puchperg zur Gattin hatte, welche 1570 starb.[3])

1) Stinglheim p. 183.
2) M. A.
3) H. St. B.

Ein Hanns Eisenreich war 1472 Custos des Domes zu Passau. Ein Bernhard Eisenreich, gestorben 1584, war Canonicus z. U. L. Fr. in München.

Anno 1656 wurden die Gebrüder Christoph, Benno und Georg Wilhelm Eisenreich vom Kaiser Ferdinand III. und anno 1668 Georg Carl v. Eisenreich in den Freiherrenstand erhoben. Letzterer war Pfleger zu Reichenberg bei Pfarrkirchen und ward 1582 vermählt mit Sophie, einer Schwester Sigmunds v. Raindorf, Pflegers in Hals. — Ein Ambros Eisenreich war 1555 Pfleger in Hollenburg.

Die Eisenreich führten im Schilde ein Mühleisen.

1576: Georg Muckh, Rathsherr zu Straubing, Pfleger in Hals nach einem Papier-Siegel in Straubing. Wappen der Muckh: Ein Schild mit Schrägbalken, belegt mit 3 Lilien hintereinander. Am Stechhelme: gedeckter Flügel mit demselben Bilde.

1581: Mathaeus Yssel v. Oberndorf, Sohn des Achatz Yssel zu Oberndorf, der anno 1564 starb.

Beim Tode seines Vaters war Mathaeus Yssel noch minderjährig. Er vermählte sich anno 1564 mit Elisabeth Schaetzl, welche laut Grabstein zu Gergweis anno 1607 gestorben ist und wahrscheinlich die Tochter des unten erwähnten Joseph Schaetzl war.

Mathaeus Yssel und seine Gattin Elisabeth verkauften am 5. August 1575 den Edelsitz Gergweis an Margaretha Reiningerin (Renninger) zu Adelsdorf und Herblfing. (Act. Passau. Siegler: Mathaeus Yssl und der edl und veste Josef Schaetzl.) (Original-Urkunde in Haidenburg.)

Er starb kinderlos als der letzte seines Stammes. Sein Todesjahr ist auf seinem Grabsteine zu Gergweis leider nicht angegeben.

Schloß und Hofmark Oberndorf (ein Dorf von 120 Gebäuden in der Pfarrei Gergweis mit Schloß) kaufte anno 1609 die verwittwete Frau Maria v. Amsham zu Gergweis von den Yssel'schen Erben, und von da an bildeten Oberndorf und Gergweis zusammen eine Herrschaft. Die Yssel besaßen auch Gergweis, Roßbach und Schmiedorf und erbauten auch anno 1484 die Schloßkapelle zu Oberndorf.

1575: Florian Seiboldsdorfer zu Ritterswert. Seine Gattin war Lucia des Jobst Wilhelm von Tandorf zu Forchtenberg und Carlstain und der Anna Wallerin Tochter (1572).

Er war als Pfleger zu Hals stets kränklich und starb zu Passau

im Jänner 1575 mit Hinterlassung nur einer Tochter. Seine Wittwe Lucia heirathete dann den Hanns Bernhard v. Stauff.[1])

Von 1547—1551 war er Pfleger zu Altmannstein, Gerichts Riedenburg an der Altmühl.

Leonard der Seiboldsdorfer war Domherr in Passau und starb dort am 15. Februar 1518. (Brunnen in Ilz.)

Brigitta v. Seiboldsdorf war Nonne und zuletzt Aebtissin zu Niedernburg († 17. November 1543).

1586: Christian v. Thumberg zum Klebstain. Er war anno 1570 Pfleger zu Dießenstein.

1591: Stephan v. Kinzingen?

1600: Sigmund v. Raindorf zu Witzmannsberg, laut Grabstein in Neukirchen v. W. gestorben am 31. Juli 1627.

Von 1627—1665: Hanns Christoph Sigmund von Raindorf, Bruder des Sigmund v. Raindorf, Pfleger in Hals und Bräuverwalter. Auch er scheint Witzmannsberg noch im Besitze gehabt zu haben. Beide waren Söhne des Erasmus Raindorffer zu Winkelheim im Gerichte Krayburg, (1551) fürstl. Rath zu Landshut und Hofmeister zu Saeldenthal (Seligenthal). Dieser kaufte von den Gebrüdern Hanns und Christoph den Greissen das Schloß Inkofen an der Amper, Gerichts Moosburg, und erhielt vom Bischofe Moritz v. Sandizell zu Freising anno 1569 das durch das Aussterben der Waldecker erledigte Erbkammergut zu Freising, war 1551—1554 Kammerrath zu Landshut, 1556 Pfleger zu Kelheim und starb anno 1574.

Erasmus war zweimal verehelicht:

I. Mit Dorothea v. Preysing zum Hubenstain.

II. Mit Maria v. Puechleiten zu Wildthurn und hinterließ zwei Söhne und vier Töchter:

a) Den schon obengenannten Sigmund v. Raindorf zu Witzmannsberg, dessen Grabstein in Neukirchen v. W. folgendermaßen lautet:

„Anno 1627 am 31 Jully ist der Woll Edl und Gestrenge herr Sigmundt v. Raindorff zu witzmannsperg des fürstl: hochtiffts Freys: Dct: camerer u. der Chur: Fürstl. Durchl: in Bayern

1) Hund St. B.

gewester Pfleger u. Castner zu Hals zwischen
5 Uhr u. 6 Uhr nachmittag mit Dodt abgang:"

Es werden noch alle Jahre zwei gestiftete Aemter in Neukirchen für ihn abgehalten.

b) Den gleichfalls schon oben erwähnten Hanns Christoph Sigmund v. Raindorf, Erbkämmerer zu Freising, wie sein Vater Erasmus, und Pfleger zu Hals. Er verkaufte seinen vom Vater ererbten Antheil an Inkofen 1597 an seinen Bruder Sigmund.

Bevor er Pfleger in Hals wurde, war er Pfleger in Mauerkirchen. (1642)?

Nach einer Halser Pfarrmatrikel wäre er am 18. Juli 1663 gestorben; auf einem alten Grabsteine jedoch, welcher sich in der alten Halser Schloßkapelle befand, ist als sein Sterbejahr 1665 angegeben, welches wohl das richtige Jahr sein wird, da es heißt, daß noch unter seiner Leitung die Wohnung des Pflegers in den Markt Hals verlegt und die Pflege mit der Bräuhausverwaltung vereiniget wurde, was Alles im Jahre 1664 geschah.

Von den Töchtern des Erasmus v. Raindorf ging Maria in ein Kloster, Sophia heirathete 1582 den Carl Eisenreich, wie schon oben erwähnt wurde. Dorothea ging als Nonne in das Kloster Holzen und wurde später Klosterfrau in Seligenthal, von wo sie sich bei dem zweiten Ueberfalle von Landshut durch Herzog Bernhard v. Weimar anno 1634 zu ihrem Bruder Hanns Christoph Sigmund nebst ihrer Schwester Maria nach Hals flüchtete und dort am 22. Oktober 1634 starb.

Die vierte endlich: Anna, heirathete 1534 den Leonard von Rorbach jun.

Im Halser Pfarrarchive heißt es:

„Die geistliche, andächtige und Edle Frau: Barbara Dorothea von Raindorf als geweste Monialis oder Klosterfrau des lobwürdigen Klosters Seligental ruhet in St. Achazi negst bei der Kirche im Eingang auf der rechten Hand. Vivat in Deo. 22. Oktober 1634. (Früher Gattin Christ. v. Schönburg?)

Hanns Christoph Sigmund v. Raindorf (früher auch Raundorf genannt) bei Runding im Gerichte Cham, wurde, da er unverheirathet blieb, der gestreng Junker genannt. Er kaufte wahrscheinlich für den Erlös, den er von dem Verkaufe seines Antheiles an dem

Schlosse Inkofen erhielt, die ihm näher gelegene Herrschaft mit Schloß „Witzmannsperg" von dem Pettichkhamer. (Vid. Witzmannsberg.)

1630 stiftete er zu Hals einen Jahrtag für seine Mutter Maria, geb. Puechleitner.

1666: Ernst Goder v. Walxing und Ramsdorf. Ernst Goder war der Sohn des Hanns Wolf Goder zu Kriestorf und Walxing. Er verlegte anno 1650 die Taferne zu Griestorf in das Schloß daselbst, seit welcher Zeit die Taferne auch darin verblieben ist. Er war Sr. churfürstl. Durchlaucht in Bayern Hauptmann und Pfleger zu Hals und war nach Grabstein in Walxing zweimal verehelicht:

Erstens mit der Hochedelgeborenen Frau Freiin Maria Magdalena, geborenen v. Ebenig den 2. Dezemb. 1649;

zweitens mit der Hochedelgeborenen Confrau Maria Anna, geborenen v. Lichtenberg und Traun zu Malgersdorf, welche anno 1710 starb.

Letztere hatte von 1680—83 Streitigkeiten wegen Jagd und Fischerei mit der Wittwe Anna Maria Juliana von Closen zu Haidenburg.

Des Ernst Goder Sohn hieß Bernhard Johann und wurde 1700 in den Reichsgrafenstand erhoben. Er starb am 17. April 1715 und liegt zu Walxing begraben.

Ernst v. Goder von Ramsdorf, Walxing, Kriestorf, Schoenering und Krapfenberg ist am 7. Oktober 1666 als Hauptmann, Pfleger, Kastner und Bräuverwalter zu Hals gestorben und wurde seine Leiche nach Walxing geführt.

Einer seiner Söhne, Albert Sigmund, fiel im Alter von 5 Jahren in ein Schaff voll heißen Wassers und starb 1666 an den Folgen der Verbrennung nach 3 schmerzvollen Tagen. (Pfarrmatr. Hals.)

1666—1673: Conrad Zoepf, vid. Achatius-Kirche, wo er nahe bei dem Predigtstuhle begraben wurde (1673).

Seine Gattin Anna Maria starb 1670.

Ein Zöpf wurde um das Jahr 1716 als fürstl. Berchtolsgadenischer Kanzler in den Adelsstand erhoben.

1675: Johann Urfahrer. (Vid. Achatius-Kirche.)

1686 war Johann Mengchover Marktschreiber zu Hals.

Circa 1690: Georgius Antonius Reißer, Gerichtsprocurator. (Vid. Achat.-Kirche.)

1705: Stephan Pfest, Bräuamts-Gegenschreiber zu Hals,

und seine Gattin, Maria Franziska v. Paumbgartten, † 1706. (Vid. Achat.-Kirche.)

1716 † Johann Mathias Kramer von Cronenstein. Er wurde anno 1713 mit dem Beinamen „v. Cronenstein" geadelt. (Vid. Achat.-Kirche.)

Er war zweimal verehelicht:

I. mit Maria Anna Dorothea, geborene von Giesing († 21. Oktober 1680);

II. mit Maria Elisabetha Diellerin von Althen († 1710).

Die Dillherr von Althen waren ursprünglich ein schwäbisches, anno 1737 aber in den niederösterreichischen Herrenstand introducirtes Geschlecht.

Franz Ferdinand Dillher v. Althen ward 1709 auch böhmischer Ritter. (Wisgrill 258—263.)

1716—1726: Franz Cajetan v. Wilhelmb, Hofkammerrath, Hauptpfleger, Kastner und Bräuamts-Verwalter zu Hals.

Seine Brüder, von denen einer Namens Franz Xaver Ignatz bayer. geheimer Kabinetsrath war, wurden 1709 mit dem Namen „von Wilhelmis" geadelt.

Seine Gattin war Maria Anna Susanna v. Poegl. (Congregat.-Buch.) † 10. März 1720.

Unter ihm wurde die Pflege Hals mit der Pflege Dießenstein vereiniget.

Die v. Poegl waren Freiherren und Ritter in Steiermark, deren Wappen die Freiherren von Stadel erbten. Sie nannten sich Freiherren von Poegl zu Reyssenstein und Arberg in Steiermark.

1726—1728: Praenobilis dominus Josephus Ignatius Wager, churfürstl. Pflegscommissair in Hals. Ihr Wappen ist schräg getheilt, schwarz und Gold mit einem aufspringenden Hirschen.

Peter Wager auf Weikertsham bei Burghausen war reichsgräflich törring-gronsfeld'scher Rechtsconsulent und starb 1787 im Alter von 63 Jahren. Seine Söhne waren: Ignaz, Albert und unser Joseph.

1728—1730: Johann Sigmund Schneid (auch Schneidt), Pfleger ꝛc. in Hals, starb 63 Jahre alt am 18. Mai 1742. Seine Gattin war Maria Clara, gebor. Locherin. (Vid. Achat.-Kirche.)

Sein Vater, der edl veste Herr Johann Friedrich Schneidt war churfrstl. Leinwathaufschläger und Beyzohlner (Beimautner) auf der Ri-

auch Marktschreiber zu Hals und starb daselbst am 22. Mai 1703. Seine Gattin (Achat.-Kirche) hieß Maria Corona und starb 1725.

Ein Bruder des Johann Sigmund: mit Namen Joseph Anton Schneid war 1746 Landgerichtsverwalter zu Dießenstein. Seine Gattin hieß Maria Catharina.

Ein Desiderius Schneid war ch. b. geheim. Rath und erhielt vom Churfürsten Carl Theodor das Adelsdiplom.

1730—1757 † Egid Georg Benignus Horlacher (auch Hurlacher), gestorben 57 Jahre alt anno 1757. Die Gattin desselben hieß Maria Anna.

Die Hurlacher waren wappengenossene Bürger zu Klausen in Tyrol und haben um 1550 den Sitz Hurlach bei Botzen und mit demselben auch den Namen und das Wappen der ausgestorbenen Hurlacher erworben. (Geneal. d. Tyrol. Adels v. Mayerhofen.)

1731—1760: Johann Michael v. Hennebritt von Henneberg. Starb 1760, war 29 Jahre lang Pfleger in Hals und wurde 65 Jahre alt. (Achatius-Kirche.)

Ein Christoph Raimund Hennebrieth v. Henneberg war 1737 Pfleger im Oberhaus († 1777). (Achatius-Kirche.)

Joh. Christoph v. Hennebrieth, Oberstwachtmeister des fürstl. pass. Reichscontingentes wurde 1735 geadelt.

Unter Johann Michael v. Henebritt, dem Pfleger zu Hals, war ein J. Wopperer Gerichtsschreiber in Hals. (Vid. Achatius-Kirche.)

Johann Michael v. Hennebritt hatte zwei Schwestern: Anna und Maria.

Anna war vermählt mit Joseph Adam v. Riedl, Hofkammerdirektor in Passau, Verwalter des Rentgütleramtes im Neuburger-Walde und Verwalter der nunmehrigen Stockbauer'schen Brauerei in der Altstadt. Joseph Adam v. Riedl wohnte in der jetzigen Präparandenschule, in welchem Hause früher sich die Wohnung des Bürgermeisters von Passau (Widder) befand. Er hatte einen Bruder Namens Franz Joseph v. Riedl, frstl. Hofkammerrath, 1779 vermählt mit Rosina, geborene Tanner, welche in erster Ehe mit dem Stadtrichter und Eisenhändler Johann Joseph Scharpf (1758) verheirathet war. Sie ist am 25. Hornung 1800 im Alter von 78 Jahren gestorben. Franz Joseph v. Riedl starb 1782 und war 1722 geboren. (Domhof.)

Maria ward Gattin des Joseph Maximilian v. Stadlershauien Oberförsters in Zwiesel.

Johann Christoph Raimund v. Hennebritt, Johann Michaels Bruder, des hl. röm. Reiches Ritter, des reichschurfürstl. Hochstiftes Passau Oberst-Lieutenant und Commandant in Oberhaus, ist geboren 1683 und am 30. Oktober 1777 im Alter von 94 Jahren gestorben.

Sein interessanter Grabstein im Domhofe zu Passau lautet:

„Hier, Pilger, ruht Joh: Christof Raimund v. Hennebritt,
Der in viel Kriegszügen um Loorbeerzweige stritt.
Als Jüngling gieng er schon mit siebenzehn Jahren
Die erste Stufe durch versuchte Kriegsgefahren.
Zwen Söhn', zum Stab erhoben, zwen Helden,
So, wie er, fielen in der Jahre Blüth'
Durch's bange Mordgewehr.
Nur bei ihm wollt' es dem Kriegstod nicht gelingen,
Ihn mußte die Natur und nicht das Schwerd bezwingen.
Nach 94 Jahren starb er sehr hart vermißt,
Der Held, der Menschenfreund, der Vater und der Christ.
Ihr Enkel suchet hier nicht das Lob von diesem Helden,
Denn dieser Stein wird nichts von seinen Thaten melden.
Von Deutschland bis Palermo hat sich sein Ruhm erstreckt.
Hier ruht die Urne nun, so das Gebeine deckt,
Drum Pilger bet' und geh'; er wird dort für Dich bitten,
So wie er hier als Christ für's Vaterland gestritten."

Zwei seiner Söhne fielen im siebenjährigen Kriege. Ein dritter ist im Alter von 30 Jahren zu Schweidnitz von einem Granatsplitter getödtet worden.

Auf Joh. Mich. v. Hennebritt folgte als Pfleger zu Hals:

Von 1760—1764 Franz Xaver Sauerer, der auch Pfleger in Haselbach und Bräuverwalter in Hackelberg war. (Vid. Achatiuskirche.)

Von 1764—1772 war Joseph Max Vogel Pfleger, Kastenamtscommissair und Bräuverwalter in Hals, auch zugleich Pflegsverwalter in Dießenstein. Er starb am 13. Jänner 1772 im Alter von 45 Jahren. Seine Gattin war: Maria Juliana v. Kumgarten.

Ein Joseph Anton Vogel wurde 1768 in den Ritterstand erhoben.

Anno 1778 war der Nobilis dominus Johann Michael Großkopf Marktschreiber und Gerichts-Procurator in Hals, gestorben am 19. Nov. 1778.

Von 1779 endlich bis zur Säcularisation:

Praenobilis dominus Adamus Burchardus v. Haasy, wirklicher Hofkammerrath, dann letzter Pfleger, Kastner, Beimautner und Bräuverwalter zu Hals und Pflegscommissair in Dießenstain.

Er wurde anno 1764 vom Kaiser Joseph II. in den Adelsstand erhoben.

Seine Gattin war: Maria Juliana v. Paumgarten, churfürstl. Bräumeisterstochter von Hals, Wittwe des obigen Max Vogel.

Sie besaßen zusammen das Gütchen „Reut" auf der romantisch und einsam gelegenen Halbinsel nördlich hinter Hals, welches Gütchen schon 1236 den Klosterfrauen zu Niedernburg als „nova cultura" von dem Bischofe Rudiger zu Passau geschenkt wurde.

Nach der Säcularisation wurde Hals dem Landgerichte Passau incorporirt, und Adam Burchard v. Haasy starb anno 1810 in Pension zu Passau.

Von seinen drei Söhnen wurde einer Landrichter in Wolfratshausen, einer Landrichter in Monheim und der dritte, der Vater des gegenwärtigen quiesc. Landgerichts-Directors v. Haasy in Passau, war Landrichter in Wegscheid.

---

## Die wichtigeren **Erbrechts-Ertheilungen**

(d. h. Befugniß, das bewirthschaftete Gut auf seine Nachkommen zu vererben), ausgezogen aus einem alten Halser-Urbarbuche.

### A) Unter den Landgrafen v. Leuchtenberg:

1419. 1. Landgraf Johann III. ertheilte dem Wilhelm Prieschenkh Erbrecht auf seiner Sölde zu Schlott.

Detto. 2. Derselbe gibt das Wibm-Gut zu Polderting (Boderting) zum Gottshause Kirchberg. (Altes Saalbuch v. 1620.)

1437. 3. Derselbe verlieh dem Hanns Türk Erbrecht über Sölden und Schenkrecht auf der Rieß. Also war damals schon ein Wirth auf der Rieß.

1436. 4. Derſelbe verlieh dem Mathaeus Kholler Erbrecht auf der Obernoedt über ſein Gut daſelbſt.

1450. 5. Derſelbe verlieh dem Hanns Pauer Erbrecht über ſein Gut auf der Obernoedt.

1451. 6. Stellte er einen Kaufbrief dem Philipp Friede aus über ein Gut zu Schlodt.

1455. 7. Ertheilte er dem Wolf Stropauer Erbrecht zu Schlott über ſeinen Hof daſelbſt.

1458. 8. Dem Johann Ametsmann über Behauſung und Hammer an der Hofbrücke (ſoll die Fürſtmühle des Herrn Weiß ſein), 1750 einem Franz Proeller gehörig.

1459. 9. Kaufbrief des Caſpar Eſchenpeckh, geweſenen Pflegers zu Hals, für Johann Anzlſtetter, Pindter (Binder), über ſeine Behauſung bei der Weyer-Wieſen.

1473. 10. Landgraf Ludwig ertheilt Erbrecht für Hanns Mayer auf der Rennſtraße über ſeine Sölden und Prunnwieſe.

Unter der Rennſtraße, auch Rennweg genannt, verſteht man die ebene Straße, welche auf dem Hochplateau von der Ries nach Oberhaus führt, und wo die Halſer ihre Rennen und vielleicht auch ihre Ritterſpiele abhielten, da ſich ihnen ſonſt nirgends ein näherer, ebener Platz darbot. (1595 ein Hanns am Rennwege: Hofrathbüchl.)

1461. 11. Erbbrief Landgr. Friedrichs für David Stuelperger auf Jägerödt über den Jaegerhof.

1474. 12. Landgraf Ludwig ertheilt dem Mathaeus Mayer Erbrecht auf ſeinem Gute zu Trashamb.

Detto. 13. Dem Wolf Hiſſl über ſeine Bäckerbehauſung gegen der Sagmühl und Ilz gelegen.

Detto. 14. Dem Leopold Streicher, Wirth zu Oetzing, über den Hof und Hofmarch daſelbſt.

1477. 15. Dem Mathaeus Khuglreither über ſeine Sölden zu Rennweg (Rennweger) (vid. oben) ſammt einer Wieſe der Holzpröpſtin. (?)

Detto. 16. Erbrechtsbrief des Landgrafen Ludwig und des Heinrich Stainpruckher, geweſten Pfarrers zu Hals für Hanns zu

Raggaul. (Ragaul in der Gemeinde Rathsmannsdorf, welches also auch zu Hals gehörte.)

1478. 17. Erbbrief des Landgrafen Ludwig für Balthasar Froelich von Prembreuth (Pronnreut?) über seine Sölden daselbst.

Detto. 18. Gnadenbrief des Landgrafen Ludwig für Leopold Streicher, Wirth zu Oetzing, daß er mag Wein, Bier, Meth und allerlei Drankh (!) verley geben.

1479. 19. Erbbrief Landgrafens Ludwig für Sebastian Wagner über die Siegelsölden (?) auf dem Berg nächst dem Milchprunnen (?) und der oberen edtenn (Oberöd) gelegen.

1481. 20. Für Gabriel v. Seyning auf seinen Hof daselbst.

### B) Unter den Aichpergern:

1487. 21. Kaufbrief, dem Schreiner: Veith Mayer ausgestellt über dessen Haus und Wiesen von Michael v. Aichperg. (Haus hinten am Schloßberge.)

1488. 22. Erbrechtsertheilung Wilhelms v. Aichperg an Andl von Ruetterting über sein Gut daselbst.

### C) Unter Hanns v. Degenberg:

1513. 23. Erbbrief des Hanns Degenberg für Johann Ametsmann über die hauensteinerische Behausung und Schleife sammt Wasserfählen, erkauft von den Eckhelhueberischen Kindern nebst einem Wiesfleckel oben im „Rennweg".

Es bestand also schon 1513 der Lueg, i. e. der mitten durch Hals fließende Mühlbach.

Detto. 24. Erbbrief für Georg Mayer über Gärtl und Behausung enthalb des Steges oder Pruckhen.

Detto. 25. Für Thomas Müller über die Mül im Michelbache (Mühlbache).

1514. 26. Kaufbrief für Georg Parzmayer über die Schreckh'sche Behausung zwischen Markts-Rathaus und Georg Haasen, Schneider, gelegen.

Detto. 27. Erbrecht für Paulus Raemblspeckh über seine Behausung unterhalb der Pruckh an der Ilz gelegen.

1514. 28. Er siegelte auch den Erbbrief des gewesenen Pfarrers Georg Schwarzenauer für Caspar Poeckhamer, Bürger zu Hals, über seine Behausung und Stadel enthalb der Pruckhen und über die „Reureut" am Perg bei seinem Haus. (Der jetzige Pfarrhof.)

1515. 29. Erbbrief für Johann Ametsmann über seine Behausung negst dem Marktbräuhause, so damals nur eine Brandstätte war und später zur Vergrößerung des Bräuhauses herbeigezogen wurde.

Es bestand also schon 1515 das Bräuhaus zu Hals, das wahrscheinlich von den Degenbergen in Folge ihres Privilegiums zum Brauen von weißem Biere errichtet wurde.

Detto. 30. Erbbrief für Georg Haertl über die hintere Behausung auf dem „Lheimb" über dem Weyher. (Weiherwiese.)

Detto. 31. Erbbrief für Hanns Firnstein, Schleifer, über seine Behausung an der Hofpruckhen mit sammt der Schleise und den Wasserfällen.

Detto. 32. Erbbrief für Hanns Riesner, Sagmüller, über die Mül und Sag sammt Wasserfall und dazu gehörigen Gründen.

Detto. 33. Erbbrief für Urban Schitz über seine Behausung und Wiese zwischen der Weyerwiese und Ilz (1613 abgebrannt). (Kaminfeger Obermaier-Haus.)

Detto. 34. Erbbrief für Georg Stockbauer über seine Behausung und Garten nächst der Weyerwiese. (Gallinger-Haus.)

Detto. 35. Erbbrief für Wolf Hißl über die Wiese in der Eselweide.

Detto. 36. Für Barthol. Reiß über sein Gut zu Unteroedt.

Detto. 37. Für Georg Pauer über sein Gut zu Thal.

Detto. 38. Für Georg Meidl über sein Gut zu Oberlaimpach (Limpach?).

Detto. 39. Für Wolf Haertl zu Kürchberg über die Taserne daselbst.

Detto. 40. Für Hanns Wagenberger zu Boesensandbach über sein Gut daselbst.

1515. 41. Für Gabriel Kholler über seine Sölden neben der Maut auf der Rieß.

Detto. 42. Es befand sich neben dem Bräuhause eine Behausung, auf welche Johann v. Degenberg Erbrecht ertheilt hatte. Anno 1620 wurde diese in eine Brandstätte umgewandelte Behausung vom Churfürsten Maximilian I. angekauft und zur Erweiterung des churfürstlichen Bräuhauses verwendet. Zu diesem Zwecke kaufte er auch einen „Perg" von dem ehemaligen Hofwirthe Martin Schmidt und einen Garten von den Wezelmayerischen Kindern.

## Erbrechts-Verleihungen unter den bayer. Herzogen und Churfürsten.

1535. 43. Bekam Thomas Perckh, Metzger, Erbrecht über seine Behausung an der „Silbergrube am Lueg" an der Freithofmauer gelegen. (Reit-Lenz-Haus.)

Sehr auffallend ist dieser Name „Silbergrube" und der Gedanke liegt sehr nahe, daß hier die Landgrafen von Leuchtenberg, als sie das Münz-Regal erhielten, hier auf Silber bauten (silberhaltige Tellur- oder Titan-Erze), und der unterirdische Gang im Hofe des Krämers Pretzer (Haus Nr. 31) bei der Schloßbrücke, von dem man sagt, daß er in das Schloß führte, der aber eine ganz andere, mehr der sogen. Silbergrube zugewendete Richtung hat, könnte am Ende wohl gar ein Eingangsstollen zu diesem problematischen Bergwerke gewesen sein (?).

1543. 44. Laut Halser Urbarbuch wurde die „Kheller"-Behausung unter dem Schlosse an der Ilz gelegen von dem Pfleger Georg Tißlinger einem Amtmanne zu Hals seiner vielen fleißigen Dienste willen als Haußstatt vergunth. (Hager-Haus.)

1551. 45. Erhielt der Sagmüller Hanns Rhisner vom Herzoge Albrecht Erbrecht über:

a) die Wiese „auf der Stromerin" (Stromlänge),

b) die kleine Wiese zwischen der Weiherwiese und der Ilz liegend,

c) über ein Ackerl, das er von der Pachmayerischen Behausung erkauft hatte.

1554. 46. Kaufbrief für Achatz Tiefstetter über die Margrenische Behausung und Gärtl nächst der Weiherwiese.

1573. 47. Erbbrief über die „Peitl-mühle“ sammt Behausung und Gründen. (Haus des Jos. Weiß.)

1580. 48. Erbbrief des Herzogs Wilhelm für Martin Behamb über Haus, Schleife und Gründe nächst der Peitl-Mühle.

1581. 49. Erbbrief für Leonhard Loeckh über Haus und „Reith“ im „Neuenweg“.

1582. 50. Erbbrief für Georg Kirschner über die Schmidbehausung am Lueg, so vorher das „Amthaus“ gewesen. (Altes Schmidhaus.) (Vid. 1543.)

1583. 51. Erbbrief für Ambrosi Vischer über seine Behausung und Wiesfleckl außerhalb des Lueges an der Ilz. (Fischer Peter-Haus.)

Detto. 52. Erbbrief für Georg Dezinger über seine Behausung und Gärtl enthalb der Bruckhen.

1584. 53. Erbbrief für Michael Mayer über das Schneiderhäusel und Gärtl am Lueg bei der Ilz.

1599. 54. Erbbrief für den Schleifer Simon Frankh über die hölzerne Behausung „auf der Silbergruben“ genannt.

1601. 55. Kaufbrief für Balthasar Menhardt über das Haus neben des Hochlöbl. seel. Haus und Andreen Aychingers Garten. (Zwischen Fischer Peter oberhalb Reit-Lenz, gegenwärtig dem Schmid gehörig.)

1603. 56. Erbbrief über das Bräuhaus zu Hals, welches Markteigenthum war, aber unter herzogl. bayer. Verwaltung stand. (Unterzeichnet von Herzog Maximilian.)

Detto. 57. Erbbrief Herzogs Maximilian für die Stadlerische Behausung, welche sonst auch noch 1686 ein Schulhalter bewohnte. (Dreesbach'sche Fabrik neben der ehem. Schloßkirche.)

Detto. 58. Erbbrief für Barthlmae Mayer am Eck hinter der Hoftaferne. (Kaiserhaus.)

Detto. 59. Erbbrief über die heidenpöckh'sche Behausung in der Rieß sammt dazu gehörigen Wiesmaden und über eine

Wieſe in der Gravenleithen (der ſteile Abhang neben der Straße von Ilz nach Hals links).

1603. 60. Erbbrief für Leonhard Lehner, Bräumeiſter, über ſeine Behauſung nebſt Hopfengärtl.

Detto. 61. Erbbrief für Georg Ametsmann über ſeine Behauſung hinter der Hoftaferne, worauf er „Preurecht“ hatte.

Detto. 62. Erbbrief für den Bader: Ernſt Urban über das Badhaus im Maierhofe.

Detto. 63. Erbbrief für Franz Tiſſler, Schreiner, über ſein Häusl im Maierhofe, ein Freiſtiſt, d. h. eine Stiftung, welche jährlich gekündiget werden konnte.

Detto. 64. Erbbrief für Franz Endres, Schloſſer, über ſeine Behauſung im Maierhofe nebſt „Kohlhitten“ und Gärtl.

1620. 65. Erhielten Mathaeus Haerdtinger und ſein Weib Urſula vom Herzoge Maximilian Leibgeding auf der Fürſtmühle.

Detto. 66. War die abgebrannte Hoftaferne noch nicht wieder aufgebaut und mit keinem Hofwirthe beſetzt.

Detto. 67. Erbbrief für Georg Vizdomb über ſeine Behauſung oberhalb der Schloßbrücke.

1631. 68. Erbbrief für Andre Müllner über die Schwingenmäßliſche Behauſung und „Ställel“, welche 1686 cum pertinent. Johann Mangchover, Marktſchreiber zu Hals, kaufte.

1678. 69. Erbbrief für den Bäcker Michael Sommer über das Staindlhaus. Michael Sommer verkaufte dieſes Haus an den Markt Hals, der es 1678 zum „Neuen Spitale“ umbaute und 1686 auch einen neuen Stadel dazu errichtete. Auch gehörten dazu zwei „Pointen und Pachreitern“ und ein „Neureut“. (Das Haus neben dem Schmid und der Fürſtmühle.)

Ueber das Rathhaus zu Hals iſt zu bemerken:

Es beſtand urſprünglich aus zwei Häuſern. Das eine davon, das Eckhaus rechts, war anno 1601 die Amtmanns-Wohnung und wurde ſpäter Eigenthum des Bäcker Margraf, der es anno 1613 wieder an den Markt verkaufte, worauf es als Wohnung für den Marktſchreiber

und Rathsdiener, (1614) dann als Rathhaus diente und schließlich bestandweise für 20 fl. Zins an den Gerichtschreiber überlassen wurde, wie es noch 1686 Stephan Pfest inne hatte.

Die an die Heftaferne links anstoßende Hälfte besaß 1620 laut Erbbrief von 1521 Wolf Listl, der es 1628 an den Spitalpfleger von Passau verkaufte. Von diesem erwarb es 1633 für 500 fl. der Markt Hals, der es dann zum Rathhause adaptirte: doch führte es nach wie vor den Namen „Spitalhaus", wie auch eine hiezugehörige, beim „großen Peilstein" gelegene Wiese die „Spitl-Wiese" (Spitalwiese) hieß.

Der große „Peilstein" ist jener steil in die Ilz abfallende Fels, welchen man auf dem Steige von Hals nach Stuhlberg überschreitet.

Bei der Uebernahme der Grafschaft Hals durch Bayern gehörten zu dieser Grafschaft noch:

Das Schloß und der Markt Hals, fünf Edelsitze, 18 Vogteien, 13 adelige Afterlehen, 82 Höfe, 46 Güter, 82 Huben, 25 Zehente, bei 66 Sölden, Mühlen, Tafernen, Schmieden ꝛc. Außerdem große Waldungen, Fischwässer, Weiden und Gärten und Aecker.

Nach Hazzi gehörten zum bayerischen Pfleggerichte Hals noch bis zur Säcularisation folgende Ortschaften:

Die Kirche in Aicha nebst Grieshof und Hopfing, das Hollaus-Gut in Arbing und Gottholding, dann Besitzungen zu Aigenberg bei Ottenskirchen, Atzing, Askampfing, Deixelberg, Obereinzendobelmühle (früher Frauenmühle), Oberoed, Unteroed, Frauxelbach (Schmied und Wirth) Geferting, Goggesreuth, Gern, Grieshof, Grienhof, Hals (Markt), Hitzing, Hidring, Hopfing, Hauzenberg, Jaegeroed (Schmiede), Kralling, Kronreut, Kinsing, Kalteneck (Wirth), Kirchberg (das Filialgotteshaus, Meßner- zugleich Schulhaus, und Wirthshaus; Hennebritt-Stiftung daselbst), untere Mühlbach-Mühle, Marchetsreut, Oetzing (ein bayr. und ein hochstiftischer Wirth), Oepping, Poderting[1]), Punzing-Mühle, Posenjambach (Mühle), Rueßmühle, Ranzing, Reut, Riß, Siglberg, Simpoln, Schrottenbaum (Mühle und Wirth), Schlott, Thal, Stampfing, Steinbach-Mühle, Vollerding, Wimm, Weberreut, Waltenreut (Mühle und Wirth), Weiding, Weidenhof, Patriching.

---

1) Landgraf Johann III. gibt das Wibm-Gut zu Polderting zum Gotshaus Kirchberg 1419. (Saalbuch v. 1620.)

Die Einwohnerzahl in den obengenannten Ortschaften betrug zusammen 696 männliche und 696 weibliche Unterthanen, also in Summa: 1392.

Von dem Zeitpunkte an, wo Hals bayerisch wurde, wissen wir nur wenig mehr von Hals, weil in den Bränden in den Jahren 1602, 1663 und 1778 alle Documente und Archive in Hals zerstört worden sein sollen.

Es ist übrigens möglich, daß sich wichtige Theile des Leuchtenbergischen Familien-Archives im Staats-Archive zu München oder noch in den Händen der jetzt noch lebenden Familie v. Leuchtenberg befinden.

So sind wir nun am Ende der Geschichte einer Grafschaft angelangt, deren Häupter über 800 Jahre lang ihre Macht in Deutschland entfalteten und von besonders großem Ansehen am niederbayerischen Hofe waren.

Während der Reichsacht über Churfürst Maximilian Emanuel wurde die Grafschaft Hals 1710 dem Grafen und Staatskanzler Ludwig Philipp v. Sinzendorf als unmittelbares Reichslehen nebst Schärding, Amt Taufkirchen und Kopfing vom Kaiser Joseph I. verliehen, im Jahre 1715 aber wieder dem Churfürsten restituirt.

Der Fürstbischof Joh. Philipp v. Lamberg erhielt anno 1690 vom Churfürsten Max Emanuel die hohe und niedere Jagdbarkeit in der Grafschaft Hals auf Lebensdauer, und die im passauischen Gebiete gelegenen churbayerischen Unterthanen konnten zum Gejaidt verhalten werden, die Jagd-Nutzung aber stand dem Pfleger zu Hals zu.

Um dasselbe Jahr 1690 wurde auch bestimmt, daß die von der Grafschaft Hals abgefallene „Klingfölde" (Dorf Kling in der Pfarrei Otterskirchen) zum Lande der Abtei gehören soll. Ferner wurde eine Regulirung der Landesgrenze und der Jagdgebiete des Pfleggerichtes Hals und des Landes der Abtei gegen das churbayerische Pfleggericht Vilshofen hin vorgenommen, die Grenzbeschreibung durch die Ohe bis in die „Kolleithen" (bei Schnellingmühle und Permeting) zwischen Passau und Bayern geregelt, das alte Schloß Reschenstein als Grenzmarke bis zur Mitte der Ilz zwischen Churbayern und Passau bestimmt und den Unterthanen des Landgerichtes Oberhaus ebenso freie Durchfahrt auf der Straße in der Jägerödt, welche zu Hals gehörte, gestattet, wie den Halser Unterthanen auf den passauischen Gründen.

Endlich wurde auch dem Halser Gerichte erlaubt, Uebelthäter über passauischen Boden nach der Halser Richtstätte zu führen, welche eine halbe Stunde außerhalb der Ries an der Stelle befindlich war, wo jetzt der Fahrweg nach Hals von der Landstraße abzweigt.

## Der Markt Hals,

ehemals im Rentamte Landshut gelegen, liegt an der Ilz, 900 Fuß hoch über der Meeresfläche, 3 Kilometer von Passau entfernt, ist der Sitz eines Magistrates II. Klasse, eines Pfarramtes mit nur einem Seelsorger, einer Volksschule, einer Feuerwehr und seit 1880 eines Verschönerungsvereines. Hals ist ein sehr gewerbsamer Markt mit 87 Häusern und ungefähr 600 Einwohnern, 2 Holzwaarenfabriken, einer Zündholzfabrik, mehreren Mahl- und Sägmühlen und einem seit 1616 [1]) im Betriebe befindlichen Bräuhause.

Der Magistratsbezirk Hals, im Bezirksamte Passau liegend, begreift in sich den Markt Hals, dann das Gut „Reut", welches Bischof Rudiger im Jahre 1236 als eine neue Cultur nebst Enzmannsdorf (Enzersdorf), Renftingen und Putzleinsdorf den Klosterfrauen zu Niedernburg schenkte, damit sie aus dessen Renten die nöthigen Fische für sich und die Priester, welche in der Klosterkirche den Gottesdienst zu besorgen hatten, kaufen konnten.

Ferner die 1130 Fuß hoch liegende Schloß-Ruine Hals, das wie auf einer Halbinsel liegende Hofbauerngut, einen Theil von Siegelgut oder Siegelberg, die Achatius-Kirche und die Holzfabriken der Herren Maier & Loewi (jetzt brach liegend) und des Herrn Forchheimer, ehemals Huber und Eber.

Die Tuchfabrik zu Hals wird gegenwärtig wegen zu geringer Rentabilität nicht mehr betrieben.

Die Entstehung des Marktes Hals ist unbekannt, weil bei den großen Bränden im Jahre 1602 und besonders 1663, wo die Flammen auch das Schloß ergriffen und dessen Vorgebäude mit vielen alten

---

1) Dieses Bräuhaus scheint übrigens schon von den Degenbergen anno 1515 gegründet worden zu sein und wurde von der Marktgemeinde Hals 1597 wieder neu erbaut und von 1610 an in der Art verwaltet, daß $^2/_3$ des Ertrages der churfürstl. bayr. Regierung und $^1/_3$ dem Markt gehörte bis 1812. (Halser Archiv.)

Documenten zerstört haben, dann in den Bränden 1742, 1778, wo die ganze Registratur verbrannte, und anno 1810 fast alle Urkunden zu Grunde gingen.

Anno 1742 wurde Hals von dem Generale v. Schulenberg abgebrannt und geplündert, mit Hilfe der Passauer Bürger aber wieder aufgebaut.

Es scheinen schon im 13. Jahrhunderte unter dem Schutze der edlen, mächtigen Burgherren Ansiedelungen entstanden zu sein. Urkundlich aber erhielt Hals erst vom Herzoge Wilhelm dem Frommen am 24. Februar 1585 de dato München die Marktfreiheit, obschon nach dem Wortlaute dieser Urkunde Hals schon früher als ein Markt erkannt worden ist und, wie wir im Vorhergehenden sahen, schon 1376 unter Graf Johann I. v. Leuchtenberg zur Stadt erhoben ward und mindestens das Recht zu Stock und Galgen und das Hochgericht erworben hatte, wenn sich auch die Erhebung zur Stadt nie realisirte.

Das Halser Hochgericht (der Galgen) befand sich oben an der Rieser Straße, in der Nähe des sogenanten Froschweihers.

Da Herzogs Wilhelm Marktsfreiheitbrief nebst anderen brieflichen Urkunden bei einer Feuersbrunst zu Grunde gingen, so hat Herzog Maximilian denselben auf Bitten der Bürger von Hals unterm 4. September 1603 laut noch vorliegender Original-Urkunde erneuert, welche auch eine Abschrift des Privilegienbriefes des Herzogs Wilhelm in sich enthält.

Außerdem fanden sich im Marktarchive noch zwei Bestätigungen der Marktfreiheiten von dem Churfürsten Ferdinand Maria und Max Emanuel, denen einige Landschaftsbriefe und Schuldurkunden aus dem 17. Jahrhunderte angefügt waren.

Seit 1517, als Markt und Grafschaft Hals an Bayern kamen, ist es der Sitz eines bayer. Pfleggerichtes gewesen bis zur Säcularisation des Fürstbisthumes Passau anno 1803, wo das Pfleggericht, Kasten- und Bräuamt Hals aufgelöst wurde.

Die Pfleger wohnten Anfangs im Schlosse. Im Jahre 1662 aber haben dieselben das Schloß verlassen, weil die Bräuverwaltung mit dem Pfleggerichte vereiniget wurde, und haben mit Zustimmung der fürstl. Hofkammer das Bräuverwalterhaus bezogen, auf dessen Stelle nun die Pfarrkirche zu Hals steht.

Im Jahre 1501 fand bekanntlich die stärkste Ueberschwemmung der Stadt Passau und des Marktes Hals, wie eine Inschrift am Hause Nr. 52 zu Hals anzeigt, statt. Diese zehn Tage lang anhaltende Ueberschwemmung verwandelte die Halbinsel, auf welcher Passau liegt, in eine förmliche unzugängliche Insel, so daß eine Hungersnoth zu entstehen drohte. Da waren es die Bewohner von Hals, welche allein den Muth hatten, sich auf Schiffen der Stadt Passau zu nähern und dieselbe mit Brod zu versorgen.

Dafür erhielten sie auf ewige Zeiten die Erlaubniß, in der Stadt Passau Brod in beliebiger Quantität abgabenfrei verkaufen zu dürfen. Diese Erlaubniß wurde den Halser Bäckern durch eine Convention vom 19. April 1690 zwischen Passau und Bayern erneuert, und sie durften in Passau acht Brodgattungen verkaufen, nämlich: Eierschädel, runde gesalzene Zeltel, Semmeln auf weißem Biergerm, runde Kümmellaibel, Wecken mit kleinen Zipfen, schwarze Laibe auf dem Staube, Semmeln auf gesottenem Germ und Kornlaibe.

### Geschichte einzelner Gebäude im Markte Hals.

### I. Schloßruine.

Zur Zeit der Uebernahme des Schlosses durch Bayern war dasselbe noch ganz gut erhalten und diente den Pflegern als Wohnung. Vom Jahre 1620 existirt noch im Münchener Antiquarium ein gute Abbildung von Hals und dessen nächster Umgebung von dem Maler Peter Candid.[1]) Man sieht auch hier das Schloß noch sehr gut erhalten, zu welchem vier Thore zwischen einem engen Mauergange führen. Auch das hintere Schloß, Reschenstein genannt, ist nach dieser Abbildung noch ziemlich gut erhalten, aber bereits theilweise ohne Dach.

Anfangs des 18. Jahrhunderts aber finden wir in d. Wenning vier Rentämtern (Rentamt Burghausen, in welches Hals gehörte) das Schloß Hals (1720) schon etwas ruinös, das vordere Schloß nur mehr theilweise unter Dach, das untere Thor demolirt.

Im Jahre 1742 wurde das Dach des Schlosses gänzlich abgetragen, weil sich bei dem damaligen bayerischen Erbfolgekriege schlechtes Gesindel darin aufzuhalten anfing. Bis zu diesem Jahre durften jährlich 30 L

1) Die Abbildung besitzt der historische Verein von Niederbayern.

Reparaturkosten für das Schloß angerechnet werden. Das Schloß war schon längst nicht mehr bewohnt, da es die Pfleger schon anno 1662 verließen.

Nach Verlust des Daches ging natürlich der Verfall des Schlosses rasch vorwärts und 1810 fiel ein großer Theil der Schloßmauer in das Thal hinab. Vor 100 Jahren noch befanden sich in dem Schlosse große, ausgemalte Zimmer und ein schwarz und gelb gemalter Turniersaal mit Abbildungen von alten Rittern, wahrscheinlich Familien-Portraits von Grafen oder Pflegern.

Auch bestand ein noch zum Theile zugänglicher unterirdischer Gang vom Markte zum Schlosse hinauf, der bei dem Hause Nr. 31 im Hintergebäude beginnt und nur mehr wenige Schritte passirbar ist.

Die jetzt verschütteten und großartigen unterirdischen Gewölbe unter der Burg waren vor ungefähr 160 Jahren noch zugänglich und sehr weitläufig.

Abgeschmackt ist aber die Sage von einem unterirdischen Gange, der sich unter der Ilz hindurch vom Schlosse bis zu dem eine Viertelstunde entfernten, am jenseitigen Ilzufer liegenden Reschenstein erstreckt haben soll.

Gegenwärtig sind viele Häuser am Schloßberge aus den Steinen der Schloßruine und auf die Grundmauern derselben erbaut.

Im Jahre 1819 wurden in der alten Schloßkirche, welche nebst dem Markte Hals 1810 abgebrannt ist, die Ueberreste des Pflegers Herrn v. Raindorff aus dem 16. Jahrhunderte, sowie die seiner Mutter (oder Schwester) aufgefunden, nebst deren noch gut erhaltenem Sammtkleide von zimmtbrauner Farbe.

Anno 1850 wurden beim Straßenbaue in der Nähe des Marktes ein Topf mit mehreren Hunderten kleiner Halser Silbermünzen aus dem 13. oder 14. Jahrhunderte, ein silbernes Eselsgebiß und noch andere Sachen von minderem Werthe gefunden, und in der Schloßruine Hals soll der Sage nach im vorigen Jahrhunderte eine goldene Spindel gefunden worden sein.

Das Haus des Hager (Nr. 42) war die Frohnfeste von Hals. Es befindet sich ein Familien-Wappen (Grabstein) an demselben. Das des Mannes ist mir als das Wappen eines Herrn v. Roedern (oder P e r l a c h i n g, vid. die Auer zu Kleeberg) bekannt, das des Weibes gehört der Familie der „Auer von Tobel“ an.

Das Haus unmittelbar jenseits der Ilzbrücke trägt die Jahrzahl 1696 und ist daher auf der Abbildung von Candid noch nicht zu sehen.

Dagegen ist auf dieser Abbildung schon das Haus Nr. 52 zu sehen, welches die Jahrzahl 1501 trägt als Andeutung der großen Ueberschwemmung in diesem Jahre. Auch das Hofwirthshaus ist schon zu sehen, welches anno 1575 der Hofwirth Andre Pramer besaß.

Das Hafnerhaus auf der Achatius-Seite (Nr. 67) mit der nun verwischten Jahrzahl 1676 scheint seiner eigenthümlichen Bauart nach der Zehentstadel oder Getreidekasten von Hals gewesen zu sein.

## II. Der Lueg.

Zwischen dem Markte Hals und dem Berge, auf welchem die Schloßruine steht, wurde, man weiß nicht mehr genau wann und auf wessen Anrathen, ein Graben gezogen, eine Art Kanal, um die westliche Ilz-Krümmung mit der östlich vorüberfließenden Ilz zu vereinigen, wodurch ein Gefäll von 16 Fuß und durch den jähen Absturz des Wassers eine Kraft von 170 Pferden gewonnen wurde. (Unter einer Pferdestärke versteht man jene Arbeit, welche im Stande ist, 75 Kilo in einer Secunde 1 Meter hoch zu heben.)

Wahrscheinlich kam die Halser Müller- und Schwertschmiedezunft auf dieses Projekt, welches man anno 1515 schon in Ausführung findet, wenn dieses auch nicht aus Candids Abbildung vom Jahre 1620 ersichtlich ist.

Diesen Kanal nun mit seinen Nebenbauten, durch welchen viele Mühlen und andere Etablissements in Bewegung gesetzt werden, nennt man den „Lueg" (Lücke) und es ist von der Corporation der Müller zu Hals ein eigener Luegmeister angestellt worden.

Die steinerne Brücke oben über den Lueg haben laut einer Denktafel an derselben im Jahr 1811 die Luegmeister Mathias Dullinger und Nepomuk Kumpfmüller erbaut.

Wenn das ganze, nun auf mehrere Werke verwendete Gefälle in eine Anlage vereint würde, so könnte man vielleicht mittelst Turbinen mit dieser Kraft Eminentes leisten, etwa die Stadt Passau mit elektrischem Lichte beleuchten ꝛc.

## III. Kirchen zu Hals.

Vor dem Jahre 1383 bestand in Hals nur eine Schloßkapelle mit einem Schloßcaplane, der die Seelsorge in Hals und Umgebung ausübte

In dem genannten Jahre aber wurde diese Schloßkapelle von dem Bischofe Johann von Schaerffenberg erweitert und zur Pfarrkirche eingeweiht. Eine Abschrift der betreffenden Urkunde befindet sich in der Pfarr-Registratur zu Hals.

Schon zu der Zeit, als die Grafen von Hals Engelburg besaßen, bezog der Pfarrer von Hals Zehenten von Hoehenberg (Heherberg) in der Pfarrei Neukirchen v. Walde.

Laut Jahreszahl an der Schloßkirche, welch letztere jetzt in ein Privathaus umgewandelt wurde, scheint dieselbe anno 1672 renovirt worden zu sein, da sie beim Brande anno 1663 stark beschädiget wurde.

Die Schloßkirche war dem hl. Georg geweiht und war früher eine Filiale von Ilz, ehe sie zur selbstständigen Pfarrei erhoben wurde.

Erst am 9. Mai 1810, als die Schloßkirche auf dem Schloßberge abgebrannt war, wurde die jetzige Pfarrkirche auf den Ruinen des ehemaligen Pfleggerichtsgebäudes zu Ehren des hl. Georg, der hl. Mutter Gottes und des hl. Florian aufgebaut. Genanntes Pfleggerichtsgebäude haben die Pfleger und Bräuverwalter zu Hals im Jahre 1664 bezogen.

Eingeweiht wurde die neue Kirche im Jahre 1829 durch Bischof Riccabona in Passau.

Der Pfarrhof wurde, nachdem er früher abgebrannt war, 1658 wieder aufgebaut. Die Pfarrei Hals hat nur 800 Einwohner.

## IV. Die Achatius-Kirche.

Dem Markte Hals gegenüber am linken Ilzufer befindet sich nebst anderen Gebäuden eine sehr alte Nebenkirche von Hals, dem hl. Achatius geweiht und in Kreuzes-Form gebaut.

Sie soll schon zur Zeit der Kreuzzüge von einem Grafen von Hals wahrscheinlich, wie damals die meisten Kirchen, aus Holz erbaut worden sein und ist als Sepultur der Einwohner von Hals mit einem Friedhofe umgeben und mit einer Seelenkammer versehen.

Ein Grabstein in dieser Kapelle lautet:

„Diese Capelle hat erbaut und gestift der erbare Martin
Prech, Burger und Beck zu Hals. anno 1727.
Hier ruht die ehrengeachtete Eva Prechin Beutl-Müllerin zu Hals."

Auf dieser Seite der Ilz sind im Beginne des 16. Jahrhunderts nur der Pfarrhof, die ebengenannte Achatius-Kirche und das nahe dabei befindliche hölzerne Siechenhaus gestanden.

Ober der Thüre der Achatius-Kirche ſteht die Jahreszahl 1590, wahrſcheinlich das Jahr der Renovirung dieſer Kirche.

Ein Bäckerjunge Johannes Gaſtinger hat 1677 für den Hochaltar in der Achatius-Kirche und für einen Seitenaltar in der Pfarrkirche zu Hals je 100 fl. vermacht.[1])

Von den beiden Glocken in der Achatius-Kirche iſt die eine von 1709, die andere von 1635, dann eine weitere kleinere Glocke von 1634.

Im Jahre 1882 wurde das alte, hölzerne Armenhaus verlaſſen und das neue, von Stein gebaute Haus Nr. 74 als Armenhaus eingerichtet und verwendet.

Dieſes alte neben der Achatius-Kirche befindlich geweſene Siechenhaus wurde ſchon 1351 dotirt. Es vermachte nämlich laut der Salbücher im St. Johanns-Spitale zu Paſſau im genannten Jahre ein Paſſauer Bürger Namens Ulrich der Nußer und ſeine Hausfrau Chriſtein hinz St. Achaty den chindern in das geschwesterhaus 60 Pfennige.

Neben dieſem alten Armenhaus befindet ſich das Todtengräberhaus.

In der Achatius-Kirche befinden ſich viele intereſſante alte Denkſteine und zwar:

Hinter dem Hochaltare:

I. „Des edl und veſten Georg Tüſlinger zu Pilhaim, Pflegers zu Hals, Hausfraw: Veronica eine geborne von Galheim in Chriſto ſeelig, ward allhie in der hörlichen Urſtänd begraben den 7. Auguſt 1550.“

II. „Anno dmi 1519 am Sonntag vor Paulus Bekehrung iſt geſtorben die edl, tugendhafte Frau Urſula, geb. von Hohenrain, die des edlen und veſten Leonard von Rohrbach, derzeit Pflegers in Hals, Hausfraw gebeſen iſt, der gott genad.“

III. „Anno dmi 1530 den Ertag (Dienstag) des 27. Septemb: iſt geſtorben der edl, veſte: Hanns Aman, Pfleger zu Hals, deſſen Seel gott genädig ſeye. So auch Anna Ottenpergerin (nicht: Ottilia Pergerin) und Johanna, eine geborne von Trennbach, zu Gemahel gehabt hat.“

---

1) Pfarrmatrikel zu Hals.

Im Kirchenschiffe:

I. „Hier ruhen in Gott der edl und veste Herr Stephan Pfeft, der Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern 29 Jahre lang gewester Gerichts- Casten- und Bräuamts-Gegenschreiber zu Hals, seines Alters 56 Jahre, so den 7 Februar 1705 seelig verschidten. Dann dessen Hausfraw Maria Franzisla, eine Edlgebohrne von Paumbgartten, die gestorben den 19. Dezemb. 1706, 58 Jahre alt. Item deren ehelicher Sohn, der Edl und Hochgelehrte Herr Antonius Dominicus Pfeft. I. V. C. 3. Juni 1704."

II. Der Denkstein eines Johann Urfahrer, churfürstl. Durchlaucht in Bayern gewesten Gerichts-, Casten- und Bräuamts-Schreibers in Hals. 1675.

III. Eines Pfarrers mit Namen Albertus Brunner in Hals.

IV. Eines Pfarrers v. Hals, Namens Ericus (Ehrenreich) Locher, gestorben 1727. (Sein Wappen: ein sich selbst in den Unterleib beißender Schwan.)

V. Eines Pfarrers v. Hals, Namens Sebastian Hüttenberger, gestorben 1744.

VI. Eines Pfarrers von Hals, Namens Joh. Sebastian Haeckenberger, gestorben 1779.

VII. Des Pfarrers zu Hals, Namens Horlacher.

VIII. „Der Wohledl und gestreng Herr Johann Mathias Krammer, Churfürstl. Durchlaucht in Bayern Rath und 42 Jahre lang gewester Pfleger, Castner und Bräu-Verwalter zu Hals, 72 Jahre alt, gestorben am 1. März 1716."

Seine Gattin Maria Elisabeth, geborene Diellerin v. Althen, gestorben 1710.

IX. Joseph Maximilian Vogel, churfürstlicher Pflegs-Commissarius in Hals, gestorben am 13. Jänner 1772 im Alter von 45 Jahren.

X. Burkhard v. Hasy, wirklicher Hofrath und Pflegscommissarius in Hals, geboren im May 1780, gestorben am 22. Jänner 1781. (War offenbar ein Söhnchen des Burkhard v. Hasy. Der Grabstein ist oben abgebrochen.)

XI. Christian Haintz, des Raths und Pöckh zu Hals. (Rathsherr und Bäcker.) Hat das Pflaster in der Achatius-Kirche legen lassen. Gestorben 1755.

XII. An einer Säule des Mittelschiffes der Kirche befindet sich eine ganz nett gemalte und originell aufgefaßte Gedenktafel eines Halier Pflegers Namens Conradt Zoepf. Er ist in knieender und betender Stellung in seiner Amtstracht abgebildet, während ihn ein Engel beschützt und ein klapperndes dürres Todtengerippe mit dem Wappen des Verstorbenen auf dem Rücken davonläuft. Wahrscheinlich war er der Letzte seines Stammes.

Die Inschrift lautet:

„Hier ligt begraben der Edl und Gestrenge Herr Conradt Zoepf, der churfstl. Durchl. in Bayern gestrenger Rath, Pfleger, Castner und Bräuverwalter zu Hals. Gestorben am 9. September 1673."

Auf dem Wappen sieht man einen weißen Schwan in blauem Felde auf einem rothen Neste sitzend.

Dasselbe Abbild befindet sich auch auf dem Helme zwischen zwei blauweißen Büffelhörnern.

Endlich ist noch in der Kirche der Grabstein eines churfürstl. Bräumeisters Namens Joseph Baumgartner, gestorben 1765.

Theils in der Vorhalle, theils außen an der Achatius-Kirche sind folgende Grabsteine:

I. „Hier liegt Georg Lorenz Hunger, Benedictiner aus dem aufgehobenen Kloster Niederalteich, Professor der Mathematik und Naturgeschichte, Mitglied der ehemaligen fürstbischöflichen Akademie der Wissenschaften zu Passau und der naturforschenden Gesellschaft in Berlin und der mineralogischen Societät in Jena, letzter k. Commissair der Perlenfischerei im Unterdonaukreise und Pfarrer in Schwarzach."

Er ist geboren zu Raindorf in Bayern am 5. September 1757 und starb zu Hals am 5. September 1813, wo er, nachdem er seine Pfarr resignirt hatte, privatisirte.

„Was tief im dunklen Reich der Erde steckt,
Davon hat viel sein Kennergeist entdeckt,

Und was des Forschers Blick verhüllt noch war,
Ist Alles nun im Reich des Licht's ihm klar."

II. Johann Wopperer, Gegenschreiber zu Hals, gestorben 1750, und Maria Wopperer, seine Hausfrau, gestorben 1752.

III. „Allda ruhet die in Gott seelig Entschlaffene wohl Edle und wohl fürnemme Fraw Maria Saurerin, ehel. Ehrts-Procuratorin zu Hals und Dieſſenſtein, dann Amonliche Verwalterin zu Haſelbach, welche den 14. Juny 1758 zwischen 1 und 2 Uhr nach erlebten 36 Jahren in die Ewigkeit abgeſelet."

VI. „Hier ligt des Georg Antonius Reißer, Gerichts-Procurators zu Hals und Hofmarchrichters zu Haſelbach Ehefrau: Catharina, 35 Jahre alt, gestorben am 21. April 1707."

V. Benedict. Pfeſt, gestorben am 24. März 1762, und seine Hausfrau Anna, geborne Wopperer.

VI. Joh. Sigmund Schneid, gestorben am 18. Mai 1742, 63 Jahre alt, und seine Hausfrau Maria Clara, geborne Locherin.

VII. „In Gott ruhet allhier der Edl Veste Herr Johann Friedrich Schneidt, geweſter churfſtl. Leinwathaufſchlaeger und beyzohlner (Beimautner) auf der Riß, auch Marchtſchreiber zu Halß, ſo verſchiden den 22. May anno 1703."

Auch ſeine Hausfraw: Maria Corona Schneidt, geſtorben am 8. Jänner 1725.

In der alten Schloßkapelle war der Grabſtein des Pflegers Raindorf, welcher lautete:

„Allda liegt begraben der edl und geſtreng Herr Chriſtoph Sigmund v. Raindorf, der Churfſtl. Durchl. zu Bayern Pfleger der Grafſchaft Hals, der in Gott ſeelig entſchlaffen 1665."

v. Raindorfs Mutter Maria, geborne v. Puechleiten, auf Kaltenſtein, Wildthurn, Satzbach und Witzmannsberg muß anno 1630 bereits geſtorben ſein, da in dieſem Jahre obiger Raindorf einen jetzt noch in Hals beſtehenden Jahrtag für ſie ſtiftete.

v. Raindorfs Schweſter Barbara Dorothea war Kloſterfrau in Seligenthal. Sie ſtarb am 22. Oktober 1634 zu Hals und iſt zu St. Achazi begraben.

## Das Rathhaus

am Marktplatze zu Hals, an deſſen Façade ein bis 1865 mitten am Platze befindlich geweſener Brunnen mit dem Standbilde des hl. Florian und einem alten Halſer Markt-Wappen angebracht iſt, ſcheint gemäß Inſchrift im Jahre 1614 errichtet worden zu ſein. Man ſieht im Erdgeſchoße noch die Kerker für die Verbrecher und an einer Ecke des Hauſes eine Niſche für den Pranger,[1]) an der ſich auch noch die Hand- und Fußſchellen befinden. Eine ſolche Niſche iſt auch an der Ecke des gegenüberliegenden Schulhauſes ſichtbar.

Am Rathhauſe iſt auch das bayeriſche und das ſchon Eingangs erwähnte Halſer Wappen mit dem Thierhalſe angemalt.

Obiger Brunnen iſt ſchon ſehr alt und iſt ſammt dem hl. Florian in Mitte des Markt-Platzes ſchon in Candids Abbildung von 1620 zu ſehen. Die Zahl 1690 am Brunnen ſcheint alſo nur eine Renovirung des Brunnens anzudeuten. Auch anno 1793 wurde der Brunnen laut Inſchrift an der Florians-Säule von dem Bäcker Anton Raſp renovirt.

Was die Buchſtaben I. N. P. auf der Thüre des Rathhauſes bedeuten, weiß ich nicht, wenn ſie nicht „in nomine patris“ ſagen wollen. Auf dem Bräuhauſe ſteht die Jahreszahl 1696, vielleicht das Jahr ſeiner Renovirung.

Von der Halſer Richtſtätte war ſchon die Rede.

## Brände und Epidemieen.

Vom Jahre 1663 beſteht noch ein vom Markte Hals geſtiftetes Lob- und Dank-Amt für eine glücklich gelöſchte Feuersbrunſt. Im Jahre 1778 wurde, nur einzelne Häuſer im Lueg und auf der Spitalſeite ausgenommen, der ganze Markt ſammt der Schloßkirche in weniger als 2 Stunden ein Raub der Flammen. Zur Erinnerung hieran hat Pfarrer Brauneis von Hals Folgendes aufgeſchrieben hinterlaſſen: „Die Glocken am Thurme ſind geſchmolzen, das Waſſer in der Ilz hat geſotten, der Pfarrhof hat ſich kümmerlich gerettet, indem es ſchon in dem Stadel gebrunnen hat.“

1) Dieſer Pranger war noch bis zum Jahre 1783 im Gebrauche.

Einige Leute wußten mir noch zu erzählen, wie beim Brande von 1810 abermals der ganze Markt nebst der Pfarrkirche, wenige Häuser ausgenommen, ein Aschenhaufe wurde. Auch am 20. September 1851 brannten am linken Ufer der Ilz zunächst bei der Brücke drei Häuser ab.

In den Jahren 1742 und 1743, zu der Zeit, als General von Schullenberg mit einem Theile seiner Truppen in Hals lag, war daselbst eine ungewöhnlich große Sterblichkeit wahrscheinlich in Folge des Kriegstyphus. Diese Schullenberg'schen Truppen haben den Markt Hals so geplündert und zerstört, daß am Patrocinium-Feste den 24. April, wo sonst ein überaus großer Zusammenlauf von Menschen in Hals stattfand, weder Bier, noch Fleisch, noch Brod zu bekommen war.

Erst anno 1811 wurde zu Hals eine steinerne Brücke über die Ilz erbaut.

Wir haben nun noch die hinter Hals liegende Burgruine:

den Roeschenstein,

zu beschreiben, von dessen frühesten Schicksalen wir leider gar keine Aufzeichnungen haben.

Man kennt weder den Erbauer noch die Zeit der Erbauung dieser Burg. Man weiß nicht mit Bestimmtheit, ob die Edlen von Hals die Gründer derselben waren oder ob irgend ein Raubritter, deren es damals viele im Lande der Abtei gab, dieselbe erbaut hat und die Halser erst später davon Besitz nahmen.

Wir wissen nur so viel, daß diese Burg ein bischöfl. passauisches Lehen war, und daß sich im Jahre 1403 Landgraf Johann I. von Leuchtenberg wenigstens im Besitze eines Theiles des Roeschensteines befand, denn in „Bericht und Auskunfften über das Land der Abtei" steht überliefert, daß die zum Roeschenstein gehörigen Unterthanen in den Pfarreien Neukirchen und Tiefenbach theils bayerisch und theils passauisch waren.

Einen Theil davon besaßen die Landgrafen von Leuchtenberg, welche ihn zum Theile dem Hanns Leitsoeringer (1403), theils dem Heinrich v. Puchperg (1406) versetzten.

Dieser Hanns v. Lewtsaring, seiner Zeit ein bekannter Rottenführer, besaß den Edelsitz mit Burg Hochhaus bei Haag in der Pfarrei Kellberg und hat seinen Antheil am Roeschenstein schon wieder im Jahre 1405,

der Puchperger aber seinen Antheil anno 1406 an den Bischof Georg v. Hohenlohe käuflich überlassen, doch behielten sich die Leuchtenberge das Wiedereinlösungsrecht bevor.

Die Bischöfe von Passau haben dann noch eine Zeit lang Pfleger auf dem Roeschenstein gehalten, denn eine Urkunde lautet:

„Ritter Achaz Drexelhaimer verspricht die ihm vom Fürstbischofe Ulrich III. pflegweise übertragene Veste Roeschenstain auf seine Lebenszeit mit allem dem, so von allter darzue gehört, und seiner gnaden phleger bisher darezu genossen, und inne gehabt haben, getreulich zu bewahren, gegen eine aus der bischöflichen Mauth jährlich zu beziehenden Burkhut (Besoldung) von 32 Pfund Passauer Pfennigen. Geben ze Passau an Eritag vor unser frawn Lichtmeßtag nach Kristi gepurd vierczehen hundert und im sechczigsten Jar.“ [1])

Aber auch die Leuchtenberge scheinen dort schon Pfleger gehalten zu haben, denn im magistratischen Archive zu Passau ist als Pfleger von Roeschenstain ein Chunradt der Chirichpeckh vom Jahre 1384 angeführt, und kommen ebendaselbst noch 1392 Reichter der Zeller und im Jahre 1397 Christian der Waldenräutter als Siegler und Pfleger am Roeschenstain vor. [2])

Ich vermuthe, daß der Roeschenstain im Beginne des 16. Jahrhunderts noch einmal lehenweise in die Hände der Edlen v. Roesch zu Ottmaring, Verwandte der Puchperger [3]), kam, und daß daher der Name Roeschenstain datirt. Es gibt noch heute eine Familie Resch zu Hals, wie es auch noch Schwarzensteiner bei Engelburg gibt.

Das nahe Dorf Stuhlberg, welches 1517 niederburgisch wurde, war ehedem der zum Roeschenstain gehörige Maierhof, gleichwie das Dorf Sigelgut am Siegelberge der Maierhof für Hals war.

Diese Ruine Roeschenstein liegt eine Viertelstunde hinter Hals zwischen zwei Ilzkrümmungen auf einem hohen, von drei Seiten fast unzugänglichen Felsenkegel in wildromantischer, einsamer Gegend. Es sind von ihr nichts mehr übrig als der hohe, feste Wartthurm, welcher noch manchem Jahrhunderte zu trotzen verspricht, und einige Mauerreste der Burg, deren Umfang der Localität nach und nach der Abbildung von Candid

1) M. B. 31. II. 477.

2) M. A.

3) Vid. Veit Puchperger.

zu ſchließen viel geringer als die nahe Grafenburg Hals geweſen ſein muß und ſich nur noch etwas gegen Nordoſten in der Richtung gegen Stuhlberg hin erſtreckt haben konnte.

Ein großer Theil der Burg wurde im Jahre 1819 abgetragen und die ſchönſten Quaderſteine wurden zum Baue der Kirche zu Hals verwendet.

Das Thor, durch welches man vor 100 Jahren noch in den Thurm gelangen konnte, iſt gegenwärtig ganz verſchüttet und iſt der Thurm nur mehr durch eine Maueröffnung des erſten Stockwerkes auf einer Leiter zugänglich. Auf den Zinnen des früher viel höheren Thurmes genießt man eine überraſchende Ausſicht über das ganze wildromantiſche Ilzthal. Leider wachſen bereits die Bäume über den Thurm hinaus.

Für Spaziergänger iſt der neue, von dem Bräuer Herrn Stockbauer in Paſſau angelegte Fußpfad zu empfehlen, welcher nahe am Roeſchenſtein vorbei über ſteile Felſenabhänge nach Oberilzmühle führt und manche ſchöne Ausblicke gewährt.

Ein Beweis dafür, daß die Biſchöfe von Paſſau den Roeſchenſtein nicht lange mehr in gutem Stande gehalten haben, dürfte es ſein, daß in der Appianiſchen Karte vom Jahre 1566 der Roeſchenſtein als ein nicht mehr bewohntes, bereits dem Verfalle anheimgeſtelltes Schloß angegeben iſt.

Von dem Halſer Durchbruche, einem Kanale, der zum Behufe der Trift unter dem Roeſchenſtein durch Diorit-Felſen geſprengt wurde, war ſchon im allgemeinen Theile beim Paſſauer Triftweſen die Rede.

Wir verlaſſen nun das intereſſante und romantiſche Hals und begeben uns vom Marktplatze aus durch den hügeligen Theil von Hals, Lueg genannt, an einem ſchönen Ausſichtspunkte vorüber, wo der Halſer Verſchönerungsverein ein ſogenanntes Paraplui errichtete, über den ſteilen Rieſerberg wieder zurück nach Ries und gelangen von hier auf der Staatsſtraße lange auf einem Hochplateau mit ſchöner Ausſicht in die Salzburger Alpen und auf den bayeriſchen Wald zwiſchen den Gemeinden Ries und Hackelberg fortwandernd nahe bei dem Dorfe Patriching in die Gemeinde Tiefenbach mit dem Haupt- und Pfarrorte

**Tiefenbach** (10 km von Paſſau entfernt),
Tiuffinbach, Täuffenpach, Teuffenbach, Tieffenbach.

Die Gemeinde Tiefenbach grenzt ſüdlich an die Gemeinden Hackelberg und Ries, weſtlich an den Gaißafluß, nördlich an die Gemeinden Haſelbach und Ruderting und öſtlich an die Ilz.

Die Pfarrei Tiefenbach, Dekanates Paſſau, eine ſäculariſirte Pfarrei mit einem Cooperator, zählt circa 3190 Seelen und iſt ihre Gründung unbekannt, weil im Jahre 1751 der ganze, eine halbe Stunde von Tiefenbach entfernte Pfarrhof ſammt der Regiſtratur abgebrannt iſt. Dieſer Pfarrhof, der auch eine Kapelle in ſich birgt, wurde dann wieder aus Holz aufgebaut, und erſt im Jahre 1869 wurde derſelbe neu aus Stein errichtet.

Es iſt übrigens gewiß, daß Tiefenbach ſchon im Jahre 1212 als Pfarrei vorkommt.[1])

Achthundert Jahre lang gehörte dieſe Pfarrei den Biſchöfen von Paſſau und ſoll nach Klämpfel eines der Dotationsgüter des Herzogs Odilo an die Kirche von Paſſau geweſen ſein. Die Pfarrei reichte früher bis an die Donaubrücke bei Paſſau, ſo daß alſo auch noch Anger ein Beſtandtheil derſelben war, und umfaßte auch die ganze jetzige Pfarrei Neukirchen, wahrſcheinlich auch mit Tittling und Preying.

Ihre Einkünfte waren ſchon im 13. Jahrhundert ſo groß, daß Biſchof Otto v. Lonsdorf anno 1261 aus denſelben die von ihm erweiterte, uralte unterirdiſche Domkapelle (Krypta) zu Ehren der ſeligen Jungfrau Maria fundirte und bei derſelben 4 Capläne (cryptarii) anſtellte. Dieſe Kapelle iſt höchſt wahrſcheinlich das jetzige ſchöne, mit Säulen verſehene Holzgewölbe unter dem ſogen. Prieſterhauſe geweſen.

Auch das Kloſter Niedernburg bezog viele Zehenten aus den dem Kloſter zinsbaren Gütern in dieſer Pfarrei als: Kaſtenberg, die Oed zu Panholzreut, Schellkoepfing, Hellersberg, Donauhof, Maierhof, Schmidoed, Mäusmühle ꝛc. und es befand ſich auch ein niedernburgiſches Amt in Tiefenbach. Anno 1553 iſt ganz Tiefenbach abgebrannt.

Selbſtſtändige Pfarrei iſt Tiefenbach erſt ſeit 1684 und war früher nur ein Pfarrvikariat von Paſſau.

Im Jahre 1843 wurden die Ortſchaften Sittenberg, Fillased, Hoetzendorf, Tettenbachhof, Trautenberg, Tauſchberg, Sickenthal, Richting, Steinhof, Gruebhof und Feuerſchwendt dismembrirt, d. h. der Pfarrei Neukirchen v. W. einverleibt.

Von den Nebenkirchen dieſer Pfarrei wurde ſchon bei Hackelberg Erwähnung gemacht.

Schon anno 1378 ſchenkten die Brüder Chriſtian und Albrecht die

1) U. B. I. 431. II. 562.

Waldenreuter dem St. Johanns-Spitale zu Paſſau zehn Zehenten von Gütern in der Pfarrei Tiefenbach.

Die Tauf-, Trauungs- und Sterberegiſter zu Tiefenbach reichen bis 1727 zurück.

Von alten Pfarrakten iſt nur ein bis 1640 reichendes Salbuch vorhanden. Die erſte Erbauung der gothiſchen, der hl. Margaretha geweihten Pfarrkirche iſt unbekannt.

Im Jahre 1842 wurde die durch frühere Brände baufällig gewordene Kirche erneuert.

Kirchenpatron war der Fürſtbiſchof von Paſſau, und Advocat der Kirche waren der jeweilige Pfarrer und der jeweilige Herr von Tiefenbach und Weideneck.

Neben der Kirche ſtand früher ein kleines Spital, das nur 3 bis 4 Perſonen aufnehmen konnte, mit 243 fl. dotirt.

Schulen befinden ſich in Tiefenbach und ſeit 1866 auch zu Haſelbach und Ruderting. Anno 1690 befand ſich wegen Mangels für Unterhalt eines Lehrers noch keine Schule in Tiefenbach.

In der Gemeinde Tiefenbach lag einſt, mit der Hofmark Tiefenbach zuſammengehörig das uralte, hochſtiftiſch paſſauiſche Lehen

W e i d e n e c k

(auch Weitteneckh geſchrieben)

mit Schloß, welches auf einem Hügel zwiſchen zwei, von Weiden überſchatteten Bächlein ſtand, die hier zuſammenmündend die Ecke dieſes Hügels bildeten, ganz nahe bei dem jetzigen Dorfe Weideneck, $^1/_4$ Stunde von Tiefenbach entfernt. Von dieſem Schloſſe, über deſſen Gründung nicht das Geringſte bekannt iſt, ſieht man nun keine Spur mehr. Es iſt auch auf der Appian'ſchen Karte nicht angegeben.

Das Eimannsberger-Haus zu Hafning war nach Tradition der Maierhof für Weideneck und das Weberhaus zu Hafning war das Schörgenhaus.

Im Jahre 1207 waren die Edlen von Hals mit Weideneck belehnt (vielleicht deſſen Erbauer?), welche dann afterlehenweiſe die Pühler mit dieſer Herrſchaft belehnten.

## Die Pühler,

Püehler, Pichler, Bichler, Püchler oder Püchlaer zu Weideneck (Weitteneckh) und Tiefenbach (Teuffenpach),

stammen aus Tyrol und sollen mit Herzog Sigmund von Oesterreich und mit den Trappen und Neudecken aus Tyrol gekommen sein (1443?). Es muß dieses schon früher geschehen sein, da wir schon 1320 Pübler in Weideneck finden.

Sie führten in ihrem Wappenschilde einen schwarzen Eberkopf auf gelbem Grunde und besaßen Weideneck 269 Jahre lang. (Von 1291 bis 1560.)

Als ersten Pühler zu Weideneck finden wir den

### Ulrich Pühler (1320 und 1291).

Er hatte eine Tochter, vermählt mit Rudolph von Schwaerzenbach. Mit wem Ulrich verehelicht war, konnte ich nicht finden. Seine vier Söhne hießen: Christian, Seitz, Heinrich und Eglolf Pichler.

Anno 1320 erhielten Ulrich Pichler und sein Aidam Rudolph von Schwaerzenbach von Herrn Otten, Pfarrer zu St. Gylgen (Egidiuskirche bei Passau) 1 Hube zu Unter- und Oberschwärzenbach gegen Entrichtung gewisser Reichnisse.

Von 1320 bis 1390 finden wir Ulrichs Sohn:

I. Christian Pühler mit dem Saukopfe im Wappen, wie Wiglaeus Hund sagt, ein rauher, grober Geselle, wie sie der Wald gibt, darum der stolze Hauptmann genannt.

Er war verehelicht mit Ursula v. Layming und zog mit Ludwig dem Gebarteten in die Provençe, wo er 1390 gefallen ist. Noch in dem nämlichen Jahre verkaufte er seine Zehenten in Herreut (Höhreut), Asperg, Duerwegen, Snurring, Oberndorf, Gorheim, Churpenreut (Kummreut), Folchenpach, Chugenreut, Wasching, Atlasberg, Eppenberg, Hetzlasperg und Grueb an Seitz von Puchperg zu Wildenstein. (Orte im Lande der Abtei.) Mitsiegler war: Ulrich Hauzenberger.

II. Seitz Pühler von Weitteneck und Tiessenbach, Sohn Ulrichs, war anno 1342 unter Markgraf Ludwig von Brandenburg Richter in Salurn. Er war auch Siegler des Testamentes des Ritters Heinrich Tuschl zu Saeldenau (1378).

III. Heinrich Pühler, Sohn Ulrichs, war 1372 Siegler

im magiſtratiſchen Archive zu Paſſau. Sein Sohn Wolfgang war vermählt mit Catharina v. Weichs.

IV. Eglolf Pühler war 1395 Pfleger in Schwaben.

Chriſtians Söhne waren:

I. Ulrich Pühler II., 1432 Probſt zu Paſſau vor der Innbrucken und 1439 Pfleger zu Neuburg und Wernſtein.

II. Albrecht Pühler I., 1436 Hauptmann zu Roſreut (Roveredo?) und Yſan in Tyrol, geſtorben anno 1483 als Pfleger in Glaneck.

Seine Gattin war: Maria v. Ruhſtorf, mit welcher er zwei Töchter erzeugte:

a) Anna, Gattin des Wolf Rothaſt zu Weißenſtein,

b) Catharina, Gattin des Franz v. Stainach (1490),

und zwei Söhne:

a) Cunz Pichler, Helfer des Wolf v. Freyberg im Löwlerbunde,

b) Albrecht Pichler II., ſein Nachfolger auf Weideneck.

In erſter Ehe war Albrecht II. vermählt mit einer Maria von Nußdorf, in zweiter Ehe mit einer Pfeil v. Haſelbach und Aicha und erwarb (1509) durch dieſe Heirath die Herrſchaft Aicha v. W. Er ſtarb 1536.[1])

Albrecht Pühler II. beſaß auch 1536 Witzingerreut.

Sein Sohn von der Nußdorferin war Ritter Georg Pühler I. v. Weitteneck und Aicha. Auch er war 1501 Hauptmann zu Roſreut und Yſan, und iſt im Kriege gefallen; begraben zu Yſan.

Er war zweimal verehelicht:

I. mit einer Riedler,

II. mit Barbara Oberhaimer, deren Mutter eine geborene von Raming war. (Sollte dieſes Raming in der Gemeinde Fürſtenſtein ſein?) Er hinterließ zwei Töchter:

a) Margaretha, vermählt mit Ulrich Garb, und

b) Eliſabeth, welche den Erasmus Sigertshofer heirathete und ihm Aicha v. Walde zubrachte,

und zwei Söhne: Chriſtoph Pichler IV. (1548) und Georg Pichler II., von welchem ſpäter die Rede ſein wird.

---

1) Vid. Aicha v. Wald.

Zwei weitere Söhne des Albrecht II. waren: Ritter David Pühler, deſſen Gattin Veronica eine geborene Stachlin von Burgholz war (1556), und Ritter Ulrich Pühler III. Er ſaß auf Weideneck, wirthſchaftete ſchlecht und iſt zu Weideneck geſtorben und verdorben.

Anno 1559 verkaufte er Weideneck an den fürſtl. paſſauiſchen Rath Dr. Wilhelm Trübenbacher von Trübenbach bei Laufen, wo heute noch eine gleichnamige Burg ſteht, und dieſer wurde von dem Biſchofe Wolfgang v. Cloſen mit Weideneck und Tiefenbach belehnt.

Dr. Wilhelm Trübenbacher war am 2. Juli 1561 Teſtamentszeuge des Biſchofes Wolfgang nebſt dem Domdechante Bernhard Schwarz, dem Bürgermeiſter Thomas Aigner und dem Frhr. Benedict v. Schaetzl zu Türnen und Herrmannsperg.

Dr. Wilhelm Trübenbacher war vermählt mit Appolonia Aigner, wahrſcheinlich einer Tochter des obigen Bürgermeiſters Thomas Aigner, welche ſpäter den Rath und paſſauiſchen Kanzler Dr. Egid Nadler heirathete und anno 1577 geſtorben iſt, worauf Nadler ſich noch einmal verheirathete mit Maria Eßwürm, geſtorben 1629. Egid Nadler ſelbſt iſt laut Grabſtein im Domhofe anno 1593 geſtorben. Laut Hofrathbüchel iſt Dr. Wilhelm Trübenbacher anno 1570 geſtorben. Sein Sohn:

Urban Trübenbacher, Mitglied der Waagbruderſchaft, war dann im Beſitze von Weideneck bis 1601.

Die Ritter Albrecht II., Ulrich II. und Wolfgang Pühler ſind nach Hunds St. B. III. B. im Kloſter Engelhardszell (reſp. Engelszell) begraben.

Sie haben im Complotte mit Ottmar und Matthaeus Oberhaimer zu Marspach mannigfache Räubereien ausgeübt und einen Theil der gemeinſam errungenen Beute zu Weitteneck unter ſich vertheilt.[1]) (Könnte auch Weitteneck an der Donau unterhalb Pechlarn ſein.)

Die meiſten der übrigen Pühler haben ihre Begräbniß zu Yſan in Tyrol.

Anno 1556 ſaß ein Hanns Pühler zu Witzingerreut (Hofrathbüchl), ich weiß aber nicht, welchem Stamme er angehörte. Er war wahrſcheinlich ein Sohn Albrechts II.

Ritter Georg Pühler II., Sohn Georgs I., welchen wir oben verlaſſen haben, war gleichfalls Hauptmann in Rofreut (Roverede) nnd war vermählt mit Catharina Jeremiaſin von Tyrol.

---

1) Strnadt p. 264.

Er fiel im österreichischen Bauernkriege (nach Hofrathbüchel im Jahre 1616?), während sein Weib und seine Kinder in Rofreut ausgeplündert und alle Familiendocumente verbrannt wurden.

Mit ihm erlosch die Familie der Pühler zu Weideneck. Georg Pühler II. hatte zwei Töchter, die in das Frauenzimmer der Erzherzoginnen von Oesterreich nach Innsbruck kamen, i. e. Hofdamen wurden, und zwei Söhne:

Caspar und Georg Leonhard.

I. Ritter Caspar Pühler starb noch ziemlich jung (1530?) und liegt bei den Barfüßern zu Ingolstadt mitten in der Franziskanerkirche begraben.

Seine Gattin hieß Constantia, eine Tochter des Gienger von Rotteneck, S. M. des Kaisers geheimen Rathes, und der Magdalena Ilsung v. Augsburg.

Mit dieser Constantia erzeugte er einen Sohn: Ritter Maximilian v. Pühler, und zwei Töchter:

1. Magdalena Pühler, Gattin des Rupprecht von Stotzingen in Württemberg, Hofmeister der Erzherzoge Mathias und Maximilian,
2. Maria Pühler, Gattin des Wolf Rothaft, eines Sohnes des Achatz Rothaft zu Weißenstein und der Anna von Losnitz.

II. Ritter Georg Leonhard Pichler zu Haus im Amte Galdawerth.

Dieser wollte das von seinem finanziell ruinirten Ahnen Ulrich Pühler II. an den Dr. Wilhelm Trübenbacher verkaufte Weideneck wieder an sich bringen, was ihm jedoch nicht gelang.

Er war des Kaisers Ferdinand I. geheimer Rath, ein gelehrter und geschickter Mann, und wurde nach Kaiser Ferdinands Tode (1564) Rath und Hofkammerpräsident des Erzherzoges Carl, welche Stelle er jedoch nicht lange inne hatte, da er 1565 irrsinnig wurde und später zu Gratz starb. (1616?)

Er liegt begraben zu Preß hinter Trient, wo sich auf seinem Grabsteine die Wappen von vier Agnaten der Pühler befinden, nämlich der Oberheimer, Weichser, Leyming und Neudeckh. Letztere führten ein rothes Einhorn in weißem Felde im Wappen.

Nach Absterben des Herrn Veit v. Fürst, Hauptmannes zu Eisenstadt an der ungarischen Grenze, bekam er die zwei Herrschaften Hornstein

und Himbersdorf unterhalb Wien für 15,000 fl. und ließ sich darauf freien. Sein Sohn:

Maximilian Pichler ist anno 1582 von Italien zurückgekehrt, in Wien als Jüngling von 20 Jahren gestorben. Seine Herrschaften hatte er seiner Mutter und deren Schwestern vermacht.

Georg Leonhards Gattin war Veronica, Tochter des Eustachius v. Neudeck.

Endlich fand ich noch einen Patritz Pichler, 1686 Probst in Hoeglwerd, der 1691 wahrscheinlich als der letzte der Pichler starb, wenn er nicht etwa eines anderen Stammes ist, und desgleichen einen Tobias Pühler 1617 in einem passauischen Hofrathsbuche.

Von 1574 bis 1617 scheint ein Theil von Weideneck im Besitze der Schaetzl gewesen zu sein, da es in einem passauischen Hofraths protokolle heißt, daß Eberhard Synzl die Verleihung eines Hofbaues bezeugt, welchen er zu Weitteneck von dem Schaetzl erkaufte.

Weitteneck kam anno 1601 durch Kauf oder Heirath von den Trübenbachern an die Herren

von Sünzel zu Saeldenau

(auch Sinzl, Sünntzl und Sunczl geschrieben).

Der älteste aus Schriften bekannte Sünzel ist:

Hieronymus Sinzl I.

von Saeldenau, fürstl. Rath und Mautner zu Passau, dessen erste Gattin Anna Maria Wagner v. Erlbach war, und der in zweiter Ehe mit Maria Anna, einer geborenen v. Steinhauff, aus einer reichen salzburgischen Adelsfamilie verheirathet war, wie aus einem Grabsteine im Domhofe zu Passau mit dem Sünzl'schen und Steinhauff'schen Wappen hervorgeht. Hieronymus I. v. Sinzl ist anno 1556 gestorben.

Seine Söhne waren:

Friedrich I., Hieronymus II., Remigius und Junghart.

Friedrich Sinzl I. war Bürger in Passau und ist ungefähr 1565 gestorben, während seine Wittwe Catharina laut Grabstein im Hofe des Juwelieres Herrn Straub in Passau Haus Nr. 242 im Jahre 1570 das Zeitliche segnete.[1])

Hieronymus II. v. Sinzl war 1615 Probstrichter zu Innstadt.

---

1) Vid Pfleger zu Pernstein.

Junghart war 1598 Rentmeister in Passau.[1])

Von Remigius v. Sinzl zu Saeldenau (Hofrathbüchl) ist nichts bekannt.

Friedrich I. hatte drei Söhne:

Friedrich II., Ortolph und Eberhard (Erhard).

Der edle, strenge und hochgelehrte Herr Friedrich II. von Sünzl[2]) zu Weideneck und Tiefenbach war anno 1625 nebst dem Dr. jur. utr. Andre Moezger, dem Hofsecretair Georg Mayer und dem fürstl. Pfleger zu Leoprechting, dem wohlgeborenen Herrn Urban Schaetzl zu Watzmannsdorf, Hoermannsperg und Türnen bei der Feststellung des Burgfriedens zu Roehrnbach als bischöflicher Commissär gegenwärtig. Seine Gattin hieß Anna Maria. (1609.)

Ortolph Sinzl kommt 1603 im Hofrathbüchl vor.

Erhard Sinzl war (1620) Mautner und Hofkammerrath und 1591 Rentmeister in Passau. Laut Hofrathbüchl ist er anno 1620 gestorben.

Der bischöfliche Anwalt Friedrich II. v. Sünzl hatte zwei Söhne Namens Hanns Georg und Hanns Jakob.

Hanns Georg v. Sinzl zu Weitteneck, sein erstgeborener Sohn, war des Leopold Wilhelm, Erzherzogs von Oesterreich und Fürstbischofes zu Passau, Pfleger zu Fürsteneck[3]) und vermählte sich am 25. März 1647 mit Regina Ursula v. Leubelfing. Sein jüngerer Bruder Hanns Jakob besaß 1639 ein Gut auf der Ries. (Hofrathbüchel.)

Hanns Georg v. Sinzl hatte nur einen Sohn: Sigmund Friedrich v. Sinzl, welcher zu Aicha v. Walde saß, und zwei Töchter, welche dieser Sigmund Friedrich besaß, mit Namen Maria Jacobe und Maria Renata, kauften sich anno 1673 in das Bruderhaus zu Passau ein.[4])

Ein Christoph Sinzl war 1572 Mautner in Passau.[5])

Sigmund Friedrich v. Sinzl, welcher sich von Saeldenau, Weideneck und Aicha schrieb, ist als der Letzte seines Stammes anno 1689 ohne männliche Erben gestorben.

---

1) Buchinger, II. B. p. 336.

2) Erster Sünzl in Tiefenbach.

3) Vid. Fürsteneck.

4) Oberbayr. Archiv: Heft 14, pag. 41.

5) Buch der Salzfertiger.

Seine Gattin hieß Cordula Jacobe, eine geborene v. Scharffsoed von Riecferting.[1])

Von der Wittwe des Johann Georg v. Sinzl, Namens Regina Ursula kaufte Bischof Philipp v. Lamberg die ganze Herrschaft Weideneck. Noch anno 1660 gab es Sinnzlische Unterthanen zu Schaltern (Enterschalding). Es scheint also Regina in diesem Jahre noch gelebt zu haben.

Im Jahre 1690 wurde Jacob Ferdinand, Graf von Khuen (nicht v. Thun, wie es in Klaempfl's Beschreibung heißt), vom Bischofe Philipp v. Lamberg mit Weideneck und Tiefenbach belehnt, von welchem es aber das Hochstift Passau wieder erwarb und bis zur Säcularisation im beständigen Besitze dieser Herrschaft blieb.

Man erkennt nun kaum mehr die Stelle, auf welcher die Burg Weitteneck stand.

Das Pfarrdorf Tiefenbach, in einer weiten, von der Gaißa durchflossenen Thalmulde auf einem Hügel malerisch gelegen, hat ca. 180 Einwohner in beiläufig 25 Häusern vertheilt.

In der Pfarrkirche zu Tiefenbach befindet sich an der linken Wand des Presbyteriums hinter Tapeten ein schöner Grabstein mit der Inschrift:

„Hie ligt der edl und vest Georg Pfeil zu haselpach der Zeit Hauptmann zu Furt des oberen Waldts, der sein Leben gotselig geschlossen den XXI. February 1560, dann seine Hausfrawen: Katharina, geborene Wengerin † 1535 und Cordula, geborene Lanollhamerin † 1532."

Ich fand keinen einzigen Amtmann von Tiefenbach verzeichnet, außer im Jahre 1553 einen Stephan Kandelsberger. (Hofrathbüchl.)

Von anderen Ortschaften in der Gemeinde Tiefenbach sind außer den schon im Texte erwähnten noch als zu Niedernburg zinspflichtig zu erwähnen: Mäusmühle, früher Mänsloch genannt, Schmidoed, Kastenberg, das jetzt als Wohnort ganz verschwunden und in eine k. b. Forstcultur umgewandelt worden ist.

Anno 1298 schon gab Meister Heinrich von Thurn dem Kloster Niedernburg zwei Lehen in Kastenberg.

Anno 1210 ist in Band IV der M. B. ein Hugo de Kastenberg erwähnt.

---

1) Vid. Aicha v. W.

Schwaiberg (Schwainperge), welches auf der Appianiſchen Karte mit einem Thurme verſehen angegeben iſt. (Ein früherer Gefängniß-thurm, in deſſen Nähe eiſerne Beinſchellen gefunden wurden.)

Es kommt ſchon anno 1150 in Schenkungsurkunden des Kloſters St. Nicola ein Eberhard, Udelscalch und Chadelhoch von Schwainperge vor.

Früher war daſelbſt ein Bräuhaus und iſt anno 1617 ein Hanns Reiter als Bräuer zu Schwaiberg angeführt, und 1580 ein Leonhard Reiter.

Alhartinge (Allerting); Getzinge (Getzing); Anteſinberge (Antesberg).

Schlott, Oberoed, Thal und Neuhaus gehörten zur Herrſchaft Hals, und man findet in den M. B. IV. einen Chunradus de Slat (1160), vielleicht iſt dieſes die Ortſchaft Schlott?

Andere Ortſchaften endlich, von denen hiſtoriſch nichts überliefert iſt, ſind:

Gramming, auch Grambling geſchrieben (Graming), Hafning, Hof, Lohof, Auling, Leithen, Dachsberg, Katzdobel (jetzt Förſterhaus), Fatting, wo ſchon 1617 ein gutes Wirthshaus und ſchöne Ausſicht iſt auf den bayer. Wald, auf die Schlöſſer Fürſtenſtein und Engelburg und in das Gaißathal mit Hörmannsberg.

Ferner: Kißling, Baeckerreut, Weiherhäuſel, Haidreut, Oberkaining und Haſelmühle, oberhalb welcher gegen den Eckbauer hin ein Grenz-regulirungsſtein vom Jahre 1690 ſteht, und endlich Gotting.

Auch die Steinbachmühle gehörte zur Herrſchaft Tiefenbach (1600). (Hofrathsprotocoll.)

Schon 1603 war ein Wirthshaus in Jacking, früher Jakkingen genannt, und kommt ſchon 1150 ein Pilgrim und Werner de Jakkingen vor. (St. Nicola Urk.)

Ein Gut zu Unterjacking gehörte zum Beneficium im Oberhauſe. (Das Gut des Soeldenwagner.)

Nordweſtlich von Tiefenbach liegt die Gemeinde Unterhaſelbach, welche weſtlich an die Gaißa, nördlich an die Gemeinden Aicha und Neukirchen, öſtlich an die Gemeinde Ruderting und ſüdlich an die Gemeinde Tiefenbach grenzt und bereits außerhalb des fürſtbiſchöflich paſſauiſchen Territoriums liegt, wie alle nun folgenden Gemeinden, bis wir wieder zur Grafſchaft Windberg kommen.

Der Hauptort in dieſer Gemeinde heißt:

Haſelbach (Haſulpah).

(Ehemals im Rentamte Landshut und Gerichte Vilshofen gelegen.)

Unterhaſelbach,

jetzt ein Dorf, ehemals Hofmark, mit 64 Häuſern und 327 Einwohnern und einem jetzt in ein Bräuhaus[1]) umgewandelten Schloſſe gleichen Namens, ehedem Sitz der Herrſchaft Haſelbach. Es gehörte zur Pfarrei Tiefenbach im Bezirksamte Paſſau, 11,9 km von Paſſau entfernt. Auch befindet ſich daſelbſt ſeit 1860 eine Schule.

Das Obereigenthumsrecht über Haſelbach hatten im 11. Jahrhunderte die Grafen v. Vormbach und Neuburg, von 1158 an die Herzoge von Meranien, und von 1207 an die Edlen von Hals, welche vielleicht das Schloß Haſelbach bauten und Pfleger daſelbſt hatten.

Caſpar v. Eſchenpeckh, halſiſcher Pfleger zu Haſelbach, verlieh auf Befehl Ludwigs und Friedrichs v. Leuchtenberg, Grafen zu Hals, dem St. Johanns-Spitale zu Paſſau mehrere Zehenten zu Gebharting (Geferting), Raſt ꝛc., Ortſchaften, welche damals in der Herrſchaft Haſelbach gelegen waren.[2])

Als Hals an Bayern verkauft wurde, kam auch die Herrſchaft Haſelbach mit an Bayern.

Nach Klaempfel ſollen die erſten Erbauer des Schloſſes zu Haſelbach die Edlen v. Haſelbach geweſen ſein. Von dieſen kommen Chadelbech, Wezel und Pernolt de Haſelbach im Jahre 1134 und Ulrich anno 1160 bis 1174 als Zeugen vor. (Wenn dieſes nicht etwa ein anderes Haſelbach im Amtsbezirke Grafenau, Bogen oder Stadtamhof iſt.) Auch noch anno 1185 kommt in den M. B. IV. B. ein Otto v. Haſelbach vor.

Von Haſelbach als ehemalige Malſtatt und von dem nahen Jungfernſteine wurde ſchon in der Einleitung bei den Rechtsverhältniſſen berichtet.

In den M. B. XXXI. II. 308 iſt enthalten, daß Landgraf Johann v. Leuchtenberg ſeine Zehenten auf mehreren Gütern zu Oberhaſelbach an den Paſſauer Bürger Andre Tannberger verkauft hat (circa 1440).

---

1) Schon 1630 Braurecht. (Hofrathbüchel.)

2) Salbuch des St. Johanns-Spitales.

Nach den Halsern besaßen Haselbach die Ritter von Pfeil gegen 200 Jahre lang, von welcher Familie sich später, wahrscheinlich im Kriege gegen die damals noch heidnischen Preußen, ein Zweig in Schlesien ansiedelte.

## Die Ritter von Pfeil.

Die ersten Ritter v. Pfeil, welche man in alten Turnierbüchern findet und welche Walchsing im Bilsthale besassen, sind:

1337 Heinrich Pfeil auf dem Turniere zu Ingelheim.

1362 Dieterich Pfeil auf dem Turniere zu Bamberg.

1374 Wolf Pfeil in dem Turniere zu Esslingen. Er war Hauptmann zu Furth vorm Walde.

Im Jahre 1396 saßen Mertl und Eberhard Pfeil, wahrscheinlich Söhne des Wolf v. Pfeil, auf Aicha v. Wald.

Martin der Pfeil zu Walkfing und Aicha wird in den Reg. boic. X. p. 337 im Jahre 1360 als Pfleger in Haidenburg und Siegler einer Urfehde (1393) gefunden und noch 1407 als Siegler einer Leuchtenberg'schen Urkunde[1])

Eberhard Pfeil v. Aicha v. W., im Jahre 1400 auch Besitzer von Steinach, bezeugte in diesem Jahre den Verkauf eines halben, von Hals zu Lehen gehenden Kramhauses bei dem Bischofshofe zu Passau an den Bürger Gebelsdorfer.[2])

Anno 1396 hatten die Brüder Mertl (Martin) und Eberhard die Pfeil Irrungen mit den Puchpergern zu Winzer.

Eberhard v. Pfeil verkaufte in dem nämlichen Jahre an den Grafen Atzel v. Ortenburg das Schenkhaus zu Hilkertsberg und anno 1410 verzichtete er dem Landgrafen Johann v. Leuchtenberg gegenüber auf alle Ansprüche auf den Sitz und das Dorf Aicha.

Eberhard v. Pfeil besaß auch schon im Jahre 1393 die Herrschaft Haselbach, da er als Herr von Haselbach in diesem Jahre folgende Urkunde unterzeichnete:

„Cunrad der Uebl, Hanns Frovnacher, Rudel Getzendorfer, und Wolfgang der Mutt, welche als Gehilfen Jacobs des Zeller in der Fehde desselben gegen den Probst von Rinchnach in die Gefangenschaft

---

1) Reg. boic. XI. p. 406.

2) M. A.

ihres Herren, des Herzoges Albrecht von Niederbayern unter Pflege des Richters Hanns Puchperger geriethen, und aus derselben wieder befreit wurden, schwören Urfehde gegen Herzog Albrecht wegen dieser Vankuus. 28. September 1393."

Siegler: Eberhard der Pfeil zu Haselbach, Georg der Lengfelder zu Welkenberg und Martin der Pfeil zu Walxing.[1])

Er hatte Haselbach noch von den Grafen von Hals und Landgrafen v. Leuchtenberg zu Lehen.

Nachdem Landgraf Johann v. Leuchtenberg und Hals die Herrschaft Haselbach anno 1407 an Anna, die Wittwe des Seitz von Puchperg, verkauft hatte, ist Eberhards Nachfolger in Haselbach:

Ritter Rueger v. Pfeil durch Verehelichung mit dieser Wittwe in den vollen Besitz von Haselbach gekommen (1447).

Er war Gründer des Rathhauses zu Deggendorf (1425).

Rueger v. Pfeil war Pfleger zu Winzer. Auf ihn folgte zu Haselbach:

Ritter Georg v. Pfeil, Hauptmann zu Furth und Herr auf Haselbach, der 1484 die Bayern tapfer gegen die Böhmen vertheidigte. Er starb anno 1560.[2])

Auf Georg Pfeil folgte sein Sohn:

Ritter Georg Pfeil, der Jung genannt von Haselbach, der 1546 starb, in Wemding begraben. Uxor: Sara, geb. v. Leoprechting. Hierauf:

Ritter Georg Bernhard v. Pfeil, dessen Gattin (1582) Anna Pürchinger v. Haiming war. Endlich dessen Sohn:

Ritter Wolf Christoph v. Pfeil zu Haselbach (1612), der nach dem Engelburger Archive sich vermählte mit Susanna Hohenkirchner von Iselsdorf. Er kam 1614 auf die Gant.

Wolf Christoph v. Pfeil war ebenfalls Hauptmann zu Furth und stammte wahrscheinlich aus der schlesischen Linie, welche zwei schwarze, über einander gekreuzte Bärentatzen in weißem Felde in ihrem Wappen führten.

Die bayerische Familie v. Pfeil starb im Anfange des 17. Jahrhunderts aus und kam nun

---

1) Reg. boic. X. 337.

2) Vid. Grabstein in Tiefenbach.

Johann Sigmund v. Kading[1]) zu Schoenhering und Hohenwart durch Vermählung mit der Erbtochter des Wolf Christoph v. Pfeil Namens Affra v. Pfeil in den Besitz der Herrschaft Haselbach (1624). — Er war 1639 bayer. Proviantcommissair.

Unter der Herrschaft der Kadinger, welche Haselbach von 1624 bis 1748, dem Todesjahre des Franz Martin v. Kading, besaßen, entstanden längere Streitigkeiten zwischen Bayern und dem Fürstbischofe Joh. Philipp v. Lamberg zu Passau über die Landeshoheit und die Grenzen im östlichen Theile der Herrschaft Haselbach, welcher zum fürstbischöfl. Landgerichte Oberhaus gezogen werden sollte. Diese Streitigkeiten endigten damit, daß dieser östliche Theil anno 1691 als churfürstl. bayer. Mannsritterlehen erklärt wurde und die Grenzen mit Grenzsteinen abgesteckt wurden, sowie auch die übrigen Grenzen der Herrschaft Haselbach gegen das Bisthum hin genauer durch Grenzsteine auch in der sogenannten Kohlleiten festgestellt worden sind. Solche Grenzsteine mit der Jahreszahl 1691 und mit dem bayer. und bischöflichen Wappen stehen noch heutigen Tages im Rudertinger Holze, im Walde bei Gramming (früher Graembling, eine niedernburgische Besitzung), beim Eckbauer oberhalb der Haselmühle, bei Willmerding, am Beginne des Ranzingerberges und bei Sittenberg.

Das alte Schloß mit einem alten, auch im Inneren runden Thurme mit dicken Mauern soll von den Schweden verbrannt worden sein (?) und wurde erst von Franz Martin v. Kading wieder Anfangs des 18. Jahrhunderts in guten Stand gebracht.

In der Thurmmauer stecken dort und da Kanonenkugeln von Stein.

Da Franz Martin v. Kading im Jahre 1748 kinderlos starb, so wurde nun laut Congregationsbuch bei den Jesuiten in Passau anno 1754 der passauische Hofkammerrath und Bräuverwalter zu Hackelberg Namens Johann Philipp Jacob v. Aman von Au vorm Walde mit der Herrschaft Haselbach belehnt, der am 26. November 1739 von dem Churfürsten Carl Albrecht in den Adelstand erhoben wurde und einen eigenen Verwalter in Person eines gewissen Sauerer, früher Pfleger in Hals, zu Haselbach angestellt hatte, wie aus einem Denksteine der Gattin dieses Sauerer an der Achatius-Kirche zu Hals ersichtlich ist.

---

1) Vid. Kading.

Anno 1764 bekam Leopold Freiherr von Schmidt die Herrschaft Haselbach.[1]) (Anno 1688 Freiherr geworden.)

Auch ein Herr Georg v. Hiedl soll es anno 1770 nebst einem Theile der Herrschaft Hoermannsperg gleich Johann Phil. Aman als churbayerisches Lehen besessen haben.

Dann kam es 1772 an die Freiherrn v. Seitz, und um 1820 erhielt es durch Verehelichung mit Baroneſſe v. Seitz, genannt Waibling, der Freiherr Johann Nepom. von Schönbrunn zu Mattau[2]), dem auch Mittich und St. Georg bei Pocking gehörten, und der 1823 in Mattau gestorben ist.

Im Jahre 1818 verkaufte Baron v. Schönbrunn das Schloß an den Mühlbesitzer Maier von Blindham bei Ortenburg um 12,000 fl., der es in eine Brauerei umwandelte.

Schon zu den Zeiten der Kadinger besaß die Herrschaft Haselbach die Braugerechtsame, das niedere Jagdrecht und den Wildbann.

Ober dem Hauptportale des Schlosses sah man noch vor einigen Decennien das Schönbrunn'sche Wappen, einen Ziehbrunnen in weißem Felde enthaltend.

Zum Schlosse gehörten noch, als es verkauft wurde, 150 Tagwerke herrlicher, schlagbarer Waldung, 70 Tagwerke Wiesen und Aecker, Dominicalien, Bräuerei und Oekonomiegebäude, Jagdrecht, Bäche und Fischweiher.

Die Dominicalien gingen 1841 an die Landrichtersgattinen, die Frauen Griesl in Kipfenberg und Thümmermann in Nordhalben über.

Gegenwärtiger Besitzer ist der Bruder des Herrn Bräuers Stockbauer in Passau.

In der Achatius-Kirche zu Hals befindet sich auch ein Grabstein eines Georg Anton Reißer, Gerichtsprocurators zu Hals und Hofmarksrichter zu Haselbach und seiner Ehefrau Catharina, gestorben am 21. April 1707 im Alter von 35 Jahren.

Auch eine Maut muß daselbst gewesen sein, da ich 1797 einen Michael Hoermann als Grenzmautner bei Haselbach fand.

Von Pflegern ist außer Caspar Eschenbeckh nur ein einziger Namens Hauzenberger zu den Zeiten der Edlen von Hals in Haselbach

1) Vid. Sulzbach.

2) Vid. Mattau.

bekannt. Die späteren, nämlich Sauerer und Reißer, wurden bereits erwähnt.

Auch wird noch ein Doppelhammer als letzter Gerichtshalter angeführt.

Zur Herrschaft Haselbach gehörten, soweit man noch ermitteln kann, folgende Ortschaften: Ebenthal (früher Eckenthal), Ober- und Unterhaselbach, Dornreut, Ranzing, Geferting (früher Gebharting, auch Gebferding), Rasthof, Haselham, Hierzing, die Hammerschmiede bei Herrmannsberg, der Eckhof (auch Engel am Berg genannt), in dessen Nähe sich Graphitgruben befinden, die viele Jahre lang im Besitze und Betriebe des sehr rührigen und intelligenten Kaufmannes und Banquiers Herrn Wilhelm Simson (gestorben 1893) in Passau sich befanden, dann die Haselmühle, auch Frauenmühle, welche, wie ihr Name vermuthen läßt, an die Klosterfrauen zu Niedernburg kam. Endlich Willmerting, auch Wilmading (früher Wilhalming), welches im 13. Jahrhunderte dem Ulricus de Voreste gehörte.

Sigmund Durcheimer, Pharrer zu Teuffenpach, Passauer-Bisthums, stiftete 1472 einen Jahrtag in dem Spital zu sannd Johann am Rindermarkt zu Passau mit einer gesungenen Vigil und einem gesungenen Amt und vier gesprochenenen Messen und übergibt dafür dem Spital seine Gerechtigkeit auf dem Gute zu Wilhalming in Teuffenpeckher Pfarr und Wynnberger Landgericht, welche er dem erbern Loew von Haitzing und seiner Hausfraw um 1 Pfund Pfennige ewigsgelt vererbt hat.

Siegler: Sigmund Durcheimer und der edl weis Hanns Kirchstetter, Landrichter am Wynnberg.

Außerdem befinden sich noch in der Gemeinde Haselbach die Ortschaften Riezing und Permeting (Permating), in die Pfarrei Aicha v. W. gehörig.

v. Wenning hat in seinen vier Rentämtern auch das zum Rentamte Landshut gehörige Haselbach abgebildet und man sieht auf diesem Bilde, daß die neben dem Schlosse zu Haselbach befindlich gewesene, nun demolirte Kapelle mit einem hohen Thurme versehen war.

Der Thurm hinten am Schlosse ist schon sehr alt und scheint nach seiner Bauart aus dem 9. oder 10. Jahrhunderte zu stammen.

Von der Gemeinde Ruderting, welche östlich an die Ilz, südlich an Tiefenbach, westlich an Haselbach und nördlich an die Gemeinde Neu-

kirchen grenzt und von der Landstraße durchschnitten ist, wurde uns nicht viel überliefert.

Der Hauptort, das Dorf

Ruderting

(Rudmärting, Ruedharting, Ruethartting),

wo sich eine Schule befindet, wurde im Jahre 1445 von dem Landgrafen Johann III. von Leuchtenberg an den Passauer Bürger Ulrich Harder verkauft. Es befand sich daselbst bis 1803 eine vilshofische Maut. Ebenso zu Dießenstein, Schrottenbaummühle, Wiedenberg (Wimberg) und Hackelsdorf.

Schon 1437 verkaufte derselbe Landgraf das Dorf Fillasoed (früher Fundleinsoed) an den Bürger Tannberger zu Passau.

Ein Gut zu Trasham, einem in dieser Gemeinde liegenden Dorfe, früher Drasheim genannt, gehörte laut eines Kaufbriefes aus dem 16. Jahrhundert zur Herrschaft Hilkersperg bei Hofkirchen und noch früher zur Herrschaft Hals.

Auch das Schmalhofergut zu Tauschberg gehörte laut dieses Kaufbriefes zur Grafschaft Hals.

Es ist nicht unwahrscheinlich, aber urkundlich nicht nachzuweisen, daß die ganze Gemeinde Ruderting früher zur Herrschaft Haselbach, resp. Hals gehörte.

During (früher Durinchoven) gehörte zum Gerichte Witzmannsberg. (Laut eines Hausbriefes.)

Zum Pfleggerichte Hals gehörten: Tauschberg, Weikersdorf, Drasheim, mit Ausnahme des obigen Hofes, und die Rußmühle.

Andere Ortschaften in dieser Gemeinde sind: Petzersberg, auch Patzesberg, früher Parschalchsperge genannt; Fahrnhamerhäusl (früher Vormheimerhäusel); Reisach, Reiserberg, Gastorf, Reithof, Katzersberg, Attenberg, Wullersdorf, Trautenberg, Zwischenberg, Rockersing (1599 Rockhofing genannt), Sittenberg (Sickenberg? früher), Beham- und Irlmühle, und Fischhaus, jetzt Eisenbahnstation der Waldbahn.

Ein Gut in Ruderting gehörte der Pfarrverwaltung der Stadtpfarrkirche zu Passau.

Immer auf der Landstraße fortschreitend betreten wir nun schon das ehemalige Engelburg-Fürstensteinische, gleich Haselbach zum Herzog

thume Bayern früher (seit 1268) gehörige Gebiet und kommen nun bald außerhalb Sittenberg in die Gemeinde und Pfarrei

## Neukirchen vorm Wald

(Niuwenchirchen, Nuwenchyrchen, Niunchirchen),

früher auch Neukirchen an der Ilzleiten genannt, zwischen der Ilz und den Gemeinden Aicha, Ruderting, Fürstenstein, Tittling und Witzmannsberg liegend.

Der Hauptort ist Neukirchen mit dem Sitze des Pfarramtes und einer Schule.

Es ist ein Pfarrdorf mit 14 Häusern und etwas über 100 Einwohnern, 16,6 km von Passau entfernt.

Die säcularisirte Pfarrei gehört zum Dekanate Aicha v. W., zählt 1900 Seelen und mag zwar Anfangs eine Filiale von Tiefenbach gewesen sein, mußte aber bald zur selbstständigen Pfarrei erhoben worden sein, denn schon 1158 treffen wir nebst anderen Zeugen aus Lalling und Schwarzach auch einen Pfarrer Namens Sopo von Neukirchen.

Ein anderer Pfarrer von Neukirchen Namens Hertnidus übergibt um das Jahr 1214 zwei Weingärten und einen Hof in Radindorf (Rading?) an die Domkirche zu Passau und bald darauf ist die Rede von der Schenkung eines Hauses in der Milchgasse (Milchgazzen) zu Passau an die Kanoniker, welches Haus der Pfarrei Neukirchen gehörte.

Im Jahre 1249 kommt ein Pfarrer Gewolf (Gebolf) von Neukirchen mit Heinerich von Hohenwart bei Tittling in einer Urkunde als Zeuge vor, in welcher Bischof Rudiger dem Kloster Niederalteich die Zollfreiheit zu Passau ertheilt.

Zur Pfarrei Neukirchen gehörten anfänglich auch Tittling und Preying.

Im Beginne des 14. Jahrhunderts, vor der Erbauung von Engelburg, war in Neukirchen ein Tauer (Thurm) der bayrischen Herzoge und ein herzoglicher Richter hatte daselbst seinen Amtssitz.

Das Patronatsrecht über Neukirchen hatte der Bischof von Passau, die Advokatie aber wurde von den bayer. Herzogen den Rittern von Schwarzenstein zu Engelburg übertragen, weil sie zur Wiederherstellung der durch feindliche Hand eingeäscherten Kirche viel beitrugen.

Die Edlen von Schwarzenstein haben hier mehrere Jahrtage und Spenden gestiftet und mehrere Schwarzensteiner sind auch hier begraben.

Die Pfarrkirche, dem hl. Martin geweiht, ist anno 1725 aus der früheren alten, ganz baufälligen Kirche im Renaissance-Style gänzlich umgebaut und 1861 und 1862 ganz restaurirt worden.

Der sehr schöne und reizend gelegene Pfarrhof ist einige hundert Schritte vom Pfarrdorfe entfernt.

## Grabsteine zu Neukirchen.

### A. In der Grabkapelle (Seelenkammer):

I. Eine große Gedenktafel an der Wand mit mehreren Wappen der Schwarzensteiner und ihrer Agnaten, und zwar:

a) Wolf v. Schwarzenstain zu Fürstenstein, Khatzenberg und Engelburg. † 1599.
(Der Sohn Sigmunds v. Schw.)

b) Anna v. Schwarzenstain, zu Fürstenstein, Katzenberg und Engelburg.
(Gattin des Andreas IV. von Schwarzenstein, eines Sohnes des obigen Wolf, geborne Marschalk von Ebmet und Willenberg (bei Teisendorf?).

c) H. (Hedwig) von Schwarzenstain, eine geb: von Layming.
(Gattin des Sigmund v. Schwarzenstain und Tochter des Sigmund v. Layming zu Tegernbach.)

d) Anno dni. 1574 den 4. Oktober ist in Christo unsern Herrn endtschlaffen umb 5 Uhr der edl und vest: Philipp Jacob v. Schwarzenstain zu Engelburg, auf Fürstenstain und Khatzenberg ꝛc. seines Alters 44. Der Allmächtig Gott wolle demselben gnädig und barmherzig sein.

e) Anno dni. 1580 habe ich Anna v. Schwarzenstain, geborne v. Weichs dieses Epitaphium meinem lieben Junkher und Ehegemahl seligen und vor Augen aufgericht.
(Nämlich dem Philipp Jacob v. Schwarzenstain.)

f) Wigileus v. Weichs zue Weichs, zue Ößing (Essing), Grießbach, Raberzell und Steingriff.

g) Wolff v. Weichs zue Grießbach und Steingriff (bei Schrobenhausen).
(Ein Sohn oder Enkel des Wigileus.)

h) Euphrosine v. Weichs, eine geborne Marschalkhin von Dornspurg (nicht von Oberndorf, wie Hund sagt).

(Gattin des Wigilaeus v. Weichs, des jüngeren, eines Sohnes des Wolf jun. v. Weichs.)

i) Anna v. Weichs, eine geborene von Sandizell.

(Gattin des Wolff jun. v. Weichs, eines Enkels des alten Wigileus v. Weichs.)

B. In der Kirche:

I. Anno dni. 1627 starb den 31. Juli der edl und gestreng Herr Sigmund v. Raindorff zu Witzmannsberg des fürstl. Hochstiftes Freising Erbcammerer und der Churfürstl. Durchl. in Bayern gewester Pfleger in Hals. (1622.)

II. Anno dni. 1545 ist gestorben der edl und vest Hanns Harschl, Pfleger zum Tiessenstain den 17. April.

Wappen: ein springender junger Hirsch am Halse mit einem Pfeile durchbohrt.

(Bei Hormayer wird 1481 ein Conrad und Ulrich Haerschl erwähnt.)

III. Anno dni. 1598 starb die edl und erentugendhafft Junkfraw Ursula v. Schwarzenstain, weilandt des edlen und vesten Anndresen v. Schwarzenstain und der edlen und erentugendhafften Frawen Mergaretha v. Schwarzenstain, gebornen Marschalkhin von Ebeneden Tochter.

IV. Anno dni. 1567 jar, den 9. Tag January ist der edl und vest Andreas v. Schwarzenstain V. zu Engelburg auf Fürstenstein und Khatzenberg in Gott entschlaffen seins Alters 42 Jahren.

V. Anno dni. 1568 ist gestorben Fraw Margaretha v. Schwarzenstain, geborne Marschalkhin von Wüllenberg.

(Gattin des Andr. v. Schwarzenstein.)

VI. Anno dni. 1589 starb Margaretha, geborne Regnerin zu Witzmannsperg, des edlen und vesten Wolf Jacoben Pillichthamers (Pöttichhamer) von Wurmbshaim zu Witzmannsperg, Landrichters zu Regen geweste Hausfraw. Er besaß auch 1612 Hauckenzell.

VII. Anno dni. 1595 ſtarb Barbara Kharlin, des edlen Daviden Widmanſtoetters, Pflegers zu Tittling, Furt und Haus Hausfraw.

VIII. Allhier ligt begraben der Hochgebornne Herr Johann Joſeph Ignaty Graf Träuner Freyherr von Adlſtoetten, Herr zum Hauß, Furth, Witzmannsperg, Malgersdorf, Polding und Müllhamb, der Churfſtl. Durchl. in Bayern Kammerer. So verſchieden den 25. July anno 1710. Wie auch mit weniger die Hochgebohrne Fraw Maria Anna Thereſia, Graf Thräunerin Gebohrnne Freyin von Edlweckh auf Vnder- und obern Graßenſee, So verſchiden den 24. Marty anno 1713.

(Eine Tochter des Joh. Franz v. Edlweck.)

Oben das Traunerische und Edelweckiſche Wappen.

Leider ſind ſchon mehrere dieſer Grabſteine verſchwunden.

Nebenkirchen der Pfarrei Neukirchen ſind:

I. Maria Einſiedel zu Geyermühle, 1/2 Stunde von Neukirchen entfernt, laut Denkſtein ober der Kirchthüre im Jahre 1641 von Stephan Geyermühler nach Art der berühmten Wallfahrtskirche Maria Einſiedel in der Schweiz erbaut.

Ueber dem Portale befindet ſich eine aus Stein gehauene Tatze mit Krallen, woran ſich die Sage knüpft, daß der Teufel, welcher damals eine große Rolle ſpielte, die Kapelle nach ihrer Vollendung an dieſer Stelle hinwegzuſchieben verſuchte, daher obige Kralle die Teufelskralle genannt wird.

II. St. Koloman, ein Wallfahrtskirchlein nebſt einem Hauſe 3/4 Stunden von Neukirchen entfernt. Es ſcheint von den Schwarzenſteinern erbaut worden zu ſein, und ſind noch Kirchenrechnungen, welche auf dieſe Kapelle Bezug haben, von 1620 bis 1626 vorhanden.

III. Waldenreut, Weiler mit zwei Häuſern und einem dem hl. Pangratius geweihten Kirchlein. [1])

Es gehörte Waldenreut nebſt der Waldenreuter-Mühle früher zur Grafſchaft Hals.

---

1) Nach alten Hofraths-Protocollen ſaß 1542 ein Hanns Krieger und 1548 ein Michael Obſinger zu Waldenreut und 1558 Bernhard v. Hauzenberg.

Im Jahre 1378 schenkten die Brüder Christian und Albrecht die Waldenreuter dem St. Johanns-Spitale in Passau zehen Zehenten in der Pfarrei Tiefenbach. Sie müssen also sehr wohlhabend gewesen sein.

Christian Waldenreuter war, wie wir schon gehört haben, 1397 Pfleger zu Roeschenstein.

Ueberhaupt scheint das ganze rechte Ilzufer bis Passau den Halsern gehört zu haben, wie die Appianische Landkarte zeigt, da das Amt Bärnstein, mit welchem die Edlen von Hals bekanntlich belehnt waren, zwischen der Ilz und dem Landgerichte Vilshofen soweit hereinweichte.

Später kam dieser Strich zum Amte Dießenstein.

IV. Die Schloßkapelle zu Engelburg, der hl. Maria geweiht.

Die Hofmark Engelburg gehörte in die Pfarrei Tittling, das Schloß Engelburg aber nach Neukirchen. Bei Errichtung der Expositur Tittling am 6. September 1685 in Folge des Vertrages des geistlichen Rathes und Pfarrers Joachim Pogner zu Neukirchen und des Inhabers des Schlosses und der Hofmark Tittling Namens J. G. von Ziegler „wegen Aufstellung und beständiger Wohnung eines Caplanes beim Filialgotteshause Tittling" hat sich nämlich Graf Hanns Wolf v. Taufkirchen zu Engelburg das Verbleiben des Schlosses und der Schloßkapelle zu Engelburg (ohne Hofmark) im unmittelbaren Verbande mit der Pfarrei Neukirchen vorbehalten.

Andere Ortschaften in der Gemeinde Neukirchen:

Bichl (Pühel), ein Wirthshaus in schöner Lage, gehörte früher zur Grafschaft Hals.

Am 22. April 1429 eignete Landgraf Johann v. Leuchtenberg und Graf zu Hals dem Heinrich Symphonist, Chorherren zu Passau und Kirchherrn zu Aichach (Aicha v. Wald), den Hof zu Pühel als ewiges Widem der Pfarrkirche zu Aichach.[1])

Noch früher war dieser Hof an den Passauer Bürger Hanns Fraundinst verliehen.

Witzling gehörte auch früher zu Hals und wurden am 12. März 1474 von den Landgrafen v. Leuchtenberg drei Güter zu

1) Reg. boic. XIII. p. 142.

Witzling zu Gunsten Wilhelms v. Rottau von der Halser Lebenschaft befreit.

Watzing (früher Waetzing) gehörte zum Gerichte Witzmannsberg, ebenso Geierhof und Geyermühle, sowie Vogging.

Weiding und Heherberg gehörten zu Hals.

Goetzendorf war früher fürstensteinisch.

Grubhof (früher Grueb, auch Gruob) gehörte nebst Sickenthal zum Gerichte Dießenstein.

Einige hundert Schritte von letzterem Dorfe entfernt, auf einem steilen, bewaldeten Abhange am rechten Ilzufer, der ehemaligen Burg Watzmannsdorf schräge gegenüber, etwa eine halbe Stunde weiter oben an der Ilz findet man die Spuren von Ruinen einer Burg, welche mindestens so groß wie Roeschenstein gewesen sein muß, wie aus den Umrissen des Fundamentes zu schließen ist. Auch sind noch einige Kellergewölbe erhalten, in welchen man vor mehreren Jahren alte, leere Weinflaschen von seltsamer Form und ein Messingschildchen mit dem Buchstaben N in dasselbe eingravirt fand, wie es früher unsere Wegmacher am Arme zu tragen pflegten.

Ein großer Steinblock, an welchen die Gefangenen mit einem eisernen Ring gefesselt wurden, befindet sich in der Nähe der Ruine.

Nur daraus, daß diese Ruinen von den benachbarten Bauern mit dem Namen „Anger-Schloß" bezeichnet werden, schöpfte ich die Vermuthung, daß diese Burgruinen Reste jener Burg „Altangerberch" sein könnten, welche dem Wilhelm v. Schoenanger gehörte und die vom Bischofe Rudeger mit Beihilfe des Herzoges Otto anno 1244 nebst Pernstein zerstört wurde und an die Güter der Herren von Hals grenzte. Um so größer war meine Befriedigung, als ich in den M. B. Urkunden fand, welche meine Vermuthung zur vollen Gewißheit machten.[1])

Johann der Jung, Landgraf v. Leuchtenberg, verpfändete am 13. Jänner 1402 mehrere Gilten in der Chelichperger (Kellberger)-, Hutinger-, Neukirchner- und Teuffenchirchner (Tiefenbecker)-Pfarre an Andre v. Anger, Landrichter der Abtei, und Hartlieb v. Tan, Bürger in Passau, um 150 Pfund.

---

1) Vid. Schluß nach Wiesing.

Die nun anzuführenden Ortschaften gehörten alle zur Herrschaft Engelburg, als: Hetzendorf (Hetzmannsdorf), schon anno 1170 in St. Nicolaer Urkunden ein Eberwin und Rudolf v. Hetzmannsdorf. (Hetzmannsdorf war früher niederndurgisch.) Friedbrehstorf, auch Friedbrechtsdorf (Friebersdorf), Stollhaim (Stallham), Fillased (früher Fidlasoed), Vormhaim (Fahrnham und Fahrnhamerhäusel), Loosing, Weisching, Kleßing, Renning, Sanzing, Ferzing, Neppersdorf, Weg, Haag, Streising, Richting, Riesberg, Feuerschwendt, Gstoecket, Mognyng (Möging), Fratzendorf, Dettenbachhof und -Mühle, Stelzelmühle, Pirking, wo früher in der Nähe eine große, zur Herrschaft Hals gehörige Waldung stand, Steinhof, nahe bei der Ruine „Anuger", wo sich gleichfalls Spuren von festem Gemäuer finden, vielleicht ehemalige Vorwerke von Anger. (?) Pueling (Pilling) gehörte zur Herrschaft Hals.

Aus dem Jahre 1434 vom 4. Jänner existirt ein Lehenrevers des „Peter v. Pueling" über die von dem Landgrafen Johann von Leuchtenberg lehenbaren Zehenten in den Dörfern Premyng, Hoetzendorf, Rotau, Gadein (Goben?), Mesring (Masering), Pirking und Eisensteg, die er von Dorothea, Hanns Hauzenpergers v. Capfheim sel. Wittwe, erkauft hat. Siegler: Hanns Waldenreuter zu Mognyng (Möging).[1])

Die Bauern zu Minsing, Trasham, Fickenhof und Grueb (Grubhofen) in der Pfarrei Neukirchen mußten jedes dritte Jahr 32 Sägeblöcher zur Schneidsäge nach Hilgertsberg bringen und den Hofgarten zu Schellenstein einzäunen.

Zwischen der Ilz, Tittling und Neukirchen liegt die Gemeinde Witzmannsperg mit dem Hauptorte und der ehemaligen Hofmark

## Witzmannsperg
(Wützmannsperg, Witzmannsberg).

Diese ehemalige Hofmark am Dettenbache, 3 km von Tittling entfernt, auf einer Anhöhe gelegen, besteht aus circa 12 Häusern, worunter auch ein Bräuhaus. Es gehörte früher den, wenn auch nicht adeligen, doch vielbegüterten Witzmannspergern.

Am 21. Jänner 1310 gab Ulrich v. Draechsling (Traxing) mit consensus der Techantin Helay von Niedernburg das Leben zu Rach-

1) Reg. boic. XIII. p. 298.

weinsperg (Rehberg), genannt die Winchlerin (Winkelbrunn?), mit allem Rechte an Heinrich v. Wismannsberg.

Testes: Jacob v. Selling (Solling) und Martein v. Witzmannsperg.

Peter und Dieterich v. Witzmannsperg verkauften am 30. Jänner 1341 einen Forst bei Waldkirchen (den jetzigen Frauenwald) und die Güter nebenan zu Enzersberg, Walchendorf, Vakkendorf und Gundackersberg (Gunthersberg) an das Kloster Niedernburg.

Ein Jan v. Witzmannsperg besaß 1385 ein Haus in Passau.

Schon 1400 und 1402 scheinen die Hauzenberger im Besitze von Witzmannsperg gewesen zu sein, da im magistratischen Archive zu Passau um diese Zeit ein Andreas Hauzenberger v. Witzmannsperg als Siegler einer Urkunde gefunden wird.

Dieses Andre v. Hauzenberg Sohn:

Georg v. Hauzenberg schlug seinen Wohnsitz zu Christleinstorf (Kriesdorf bei Witzmannsberg) auf und scheint Witzmannsperg und Kriestorf an Heinrich v. Neuenpuchperg verkauft zu haben, der anno 1425 gestorben ist.

Auch Tittling erwarben die Puchperger, und nach dem Tode des Burkhard v. Puchperg zu Tittling und Witzmannsperg heirathete seine Tochter Barbara anno 1469 den Haimeram von Nußdorf und brachte ihm als Heirathsgut Tittling zu, während Witzmannsperg durch Burkhard v. Puchperg noch bei seinen Lebzeiten an Georg Regner zu Kapfham in der Pfarrei Aicha v. W. verkauft wurde, welcher anno 1490 bayerischer Landstand war. Nach diesem kam es an Peter Regner, Rentmeister und Rath bei dem Hofgerichte zu Straubing, wahrscheinlich einen Sohn des Georg Regner.

Eine Tochter dieses Peter Regner, Namens Margaretha Regner, heirathete nun den Christoph v. Nußdorf zu Tittling, wodurch Witzmannsperg wieder an die Nußdorfer zu Tittling kam, und als endlich Christoph v. Nußdorf anno 1579 starb, so heirathete seine Wittwe, obige Margaretha, geborene Regner, den Wolf Jacob Pettichthamer von Wurmbshaim [1]) bei Vilsbiburg, der anno 1581

1) Grabstein in Neukirchen v. W.

Landrichter zu Regen war, und brachte ihm Witzmannsperg zu. Sie starb im Jahre 1589.

Ihr Gatte Wolf Jacob war Vormund der Kinder des Bernhard v. Hautzenberg und besaß noch im Jahre 1612 Schloß und Herrschaft Hauckenzell.

Im Jahre 1622 finden wir Herrn Sigmund v. Raindorff, Pfleger zu Hals, im Besitze von Witzmannsperg, der laut Grabstein in der Pfarrkirche zu Neukirchen v. W. anno 1627 gestorben ist (am 31. Juli) und Witzmannsperg vermuthlich dem Wolf Jacob Pettichkhamer abkaufte oder eine Tochter desselben heirathete.

Von den Raindorff kam es durch Kauf an Herrn Johann Martin v. Edlweckh zu Ober- und Untergraßensee, Schoenau und Kropfenberg, welcher anno 1686 gestorben ist.

Weiteres hierüber siehe bei der nun folgenden Beschreibung der Familie der Edlen v. Traun.

## Die Grafen von Traun und Abensberg in Passau und Umgebung,

auch Herren de Trune, de Truna, de Triwne, von Traun, von Trauner und von Thrauner genannt.

Sie stammen vom Schlosse Traun (Truna) am Traunflusse im Hausruckkreise zwischen Linz und Wels und haben ihr Familienbegräbniß in Hersching.

Sie theilten sich später in viele Linien. Die ältere, österreichische Linie führt ein einfaches, zweigetheiltes Wappen, rechts schwarz, links silbern, und zerfällt in die Linien: Eschelberg, Meißau, Kürnberg, Einberg ꝛc., während die jüngere bayerische Linie, zerspalten in die Linien: Waging, Adelstetten, Hauß, Furth, Witzmannsperg, Malgersdorf ꝛc., ein viergetheiltes Wappen mit einem weißen Steinbocke in blauem Felde unten links und oben rechts, und mit einem schwarzen Brabanterkreuze unten rechts und oben links in weißem Felde führte.

In und um Passau hielten sich hauptsächlich nur Trauner aus der jüngeren bayerischen Linie auf.

Die älteſten Traunner aus der öſterreichiſchen, gräflichen Linie ſind in Paſſau:

Graf Johann v. Traun auf Eſchelperg, der im Jahre 1367 Pfleger und Commandant auf dem St. Georgenberge (im Oberhauſe) und Hauptmann zu Vreinſtadt (Freiſtadt) war, deſſen Leben und Wirken in Paſſau in „Dr. Erhard's Geſchichte der Stadt Paſſau" I. Theil pag. 128 näher beſchrieben iſt. Seine erſte Gattin war Praxedis v. Schaerffenberg, ſeine zweite: Urſula v. Cloſen.

Anno 1440 war ein Conradus de Traun paſſauiſcher Canonicus und Probſt zu Matſee, der laut Grabſtein im Domkreuzgange zu Paſſau anno 1440 geſtorben iſt.

Den eifrigen Forſchungen des ehemaligen Cuſtos an der k. k. Hofbibliothek in Wien und nunmehrigen k. k. Regierungsrathes, Herrn F. X. Woeber, iſt es gelungen, den berühmten, bisher pſeudonymen Dichter des Mittelalters, Peter Suchenwirt, in der Perſon des Grafen Conrad v. Traun, der zu Kirnberg ſaß, zu entdecken.

Auch Leutold und Joannes v. Traun waren Domherren in Paſſau.

Die Herrſchaft Waldeck im heutigen Innviertel, zu welcher auch die Herrſchaften Einberg, Raab und Münzkirchen gehörten, war ein paſſauiſches Lehen und kam nach dem Ausſterben der niederbayeriſchen Waldecker mit Ortholph v. Waldeck zum Theile an den Edlen Georg v. Waldeck aus der oberbayeriſchen Linie und zum Theile an die Herren v. Traun zu Eſchelperg, welche ihre Anſprüche an ihre Baſe Anna, geborene v. Traun, Wittwe Ortolphs V. v. Waldeck, machten, und wir finden nun die Raubritter:

Hanns III. und Albrecht v. Traun 1390 im Beſitze von Einberg.

Ferner die Söhne des Hanns III. von Traun: Hanns IV. und Wolf v. Traun zu Einberg. (1418.)

Dann Hanns des IV. Söhne: Hanns V. und Michael von Traun. (1500.)

Ein Wolf v. Traun war 1452 Bürger in Schaerding.

Anno 1518 den Sohn des Michael v. Traun, Namens Sebaſtian v. Traun, der durch Verehelichung mit Magdalena v. Zelking die Herrſchaft Meißau in Niederöſterreich erwarb, und

endlich im Jahre 1540 deſſen Sohn: Adam v. Traun zu Einberg ꝛc.

Von deſſen Wittwe Appollonia v. Traun, geborenen Meuerl v. Leonbach, kam Einberg durch Erbſchaft an Frau Herzenlaut v. Traun, Wittwe des Otto v. Traun, geborene Schiefer, welcher Otto ein Enkel des Hanns V. v. Traun war.

Unter dieſen Traunern v. Eſchelperg und Einberg ꝛc. war der Hervorragendſte:

Ritter Michael v. Traun, Statthalter in Oeſterreich, Obriſthauptmann in den fünf öſterreichiſchen Erbländern und Pfleger zu Wachſenberg. Seine Gattin war Eliſabeth v. Aheim, welche eine Tochter des Heinrich VI. v. Ahaim war, der anno 1463 geſtorben iſt.

Michael v. Traun ſtarb anno 1500, wie auf ſeinem Grabſteine in der Herrenkapelle zu Paſſau zu leſen iſt.

Die Grafen v. Traun hatten ein eigenes Haus zu Paſſau, das Haus Nr. 385 im Neumarkte zu Paſſau (Thereſienſtraße), jetzt dem Kaufmanne und Privatier Herrn Obpacher gehörig, in welchem nach einem Gefällbuche der Lambelbruder-Geſellſchaft in Paſſau aus dem 14. Jahrhunderte das Getreide, welches dieſe Geſellſchaft ankaufte, gelagert werden mußte, „In der von Traun Hauß“, noch bis zum Beginne dieſes Jahrhundertes das „Trauner-Haus“ genannt.

Die Geſchichte dieſer älteren Trauner, beſonders des Johann von Traun, iſt ſo reichhaltig, daß ſie allein ein großes Werk ausfüllt. Es hat obengenannter Herr Cuſtos F. X. Weber im Auftrage eines jetzt noch lebenden Grafen v. Traun in Wien die Geſchichte dieſer uralten, hochangeſehenen Adelsfamilie ausführlich, mit unermüdlichem Fleiße, erſchöpfend und in trefflicher Weiſe geſchrieben.

Im deutſchen Reiche ſaßen anno 1753 in der ſchwäbiſchen Bank von den Grafen v. Traun und Abensberg:

A. Aus der Eſchelperg'ſchen Linie: Carolus Franciscus Graf v. Traun, k. Kämmerer und Regimentsrath in Freyburg, geboren am 5. Oktober 1709.[1])

B. Aus der Maißauiſchen Linie: Franziscus Antonius, k. Kämmerer und Obriſter Erbpanier in Oeſterreich, geboren am 4. Juni 1674.

---

1) Alter Augsburger Kalender.

Interessanter für unsere Zwecke sind die in der Umgebung von Passau seßhaft und zum Theile Ministerialen der Bischöfe von Passau gewesenen Trauner zu Hauß, Furt, Witzmannsperg ꝛc., welche aus der Waginger Linie der Trauner zu Adelstoetten, einem jetzt gänzlich zu Grunde gegangenen Schlosse bei Laufen (jetzt ein Dorf mit Namen Adelstetten), herstammen.

Nach Zauners Chronik von Salzburg, II. Band p. 244, kaufte Abt Virgilius zu St. Peter in Salzburg, für Vermehrung der Einkünfte seines Stiftes sehr besorgt, anno 1499 das Schloß Adelstoetten von dem Erbmarschalle Wolfgang v. Nußdorf zu Salzburg um 1100 rheinische Goldgulden.

Allein schon nach zehn Jahren, nachdem dasselbe inzwischen gänzlich abgebrannt war, vertauschte es sein Nachfolger Abt Wolfgang wieder an Clemens Trauner, Pfleger zu Reschenberg, bei dessen Familie es dann über 150 Jahre lang blieb und zu einer Hofmark erhoben wurde.

Zur Entwickelung der Geschichte dieses Adelsgeschlechtes der Trauner um Passau müssen wir zuerst mit der Geschichte von Hauß und Furt beginnen.

Die Herrschaften:

Hauß (Haus) und Vurt, auch Furt, Vurte, Fuertt, Furte und Furth genannt, das jetzige Dorf Furt.

Hauß ist ein schon etwas verfallenes Schloß mit Hofmark im ehemaligen Rentamte Straubing und Amte Pernstein, jetzt im Amtsgerichte Grafenau, und in der Pfarrei Perlesreut, 7 Stunden von Passau entfernt, auf einem Hügel zwischen dem Biberbache und der Schönberger Ode gelegen. Es ist ziemlich groß, im altdeutschen Style erbaut, mit zwei Zwingern umgeben, welche beide mit einer hohen Mauer umfaßt waren. Dazu gehörte die Hofmark Furt, jetzt ein ganz unansehnlicher Weiler, 1 km von Haus in der Richtung nach Süden entfernt und stets zu Haus gehörig, ja oft mit demselben identificirt.

Beide, Haus und Furt, gehörten den Edlen v. Hals, welche damit von den Bischöfen von Passau belehnt waren. Wahrscheinlich haben die Edlen von Hals diese Feste erbaut und sie dann afterlehenweise den Edlen v. Furt verliehen.

Gegenwärtig ist Haus eine selbstständige Pfarrei mit 960 Einwohnern. Pfarrer: F. X. Leeb seit 1896.

## Die Edlen von Burt und Hauß.

Schon im Jahre 1207 bis 1293 erſcheinen die Brüder
Eberhard de Burte und Henericus de Burte.

Henericus de Burte hat anno 1207 des Kloſters Suben Immunität von der Kirche zu Paſſau unterſchrieben und muß ſehr alt geworden ſein, da wir in Seufferts Chronik leſen, daß er anno 1293 dem Kloſter Niedernburg das Gut zu Armſelden (Armannsreut im Amtsgerichte Grafenau) nebſt der Vogtei darüber gegeben hat. Eine dieſer Jahreszahlen muß jedoch nicht richtig ſein, ſonſt müßte ja Henericus weit über hundert Jahre alt geworden ſein.

Eberhards v. Burt Gattin hieß Adelhaid, eine geborene v. Zierberg, und heirathete nach Eberhards Tod den Wernhardus de Caplan.[1])

Von dieſer Adelhaid hatte Eberhard zwei Söhne:
Albert de Burte und Conrad de Burte.

Albert de Burte ſchenkte der Kirche St. Maria zu Niedernburg (1269) ein Beneficium (Lehengut) zu Sadereut, das er von ſeinem Tochtermanne Ulricus de Monte (Ulrich von Berg) erworben hatte, dem er dafür irgend ein anderes Beneficium aus der Verlaſſenſchaft des Porno v. Reut (?) übergab.[2])

Eine Tochter Alberts war alſo an Ulrich v. Perg im Mühlviertel verheirathet.

Alberts v. Burt Gattin war eine Schweſter des berüchtigten Intriganten Albert v. Boeheim von Poſſemunſter (1258).

Conrad v. Burt, Alberts Bruder, machte 1258 Anſprüche auf die Güter, welche ſein Schwager Wilhelm v. Zierberg an die Kirche zu Niederaltaich übergab.

Auch machte er (1269) eine Stiftung an das Kloſter St. Florian und hat (1256) die Mautfreiheit für das Kloſter St. Nicola zu Aſchach unterzeichnet.[3]) Zu Paſſau beſaß er ein Haus in der Judengaſſe, jetzt Steiningergaſſe genannt.[4])

---

1) Hohened III. p. 80.
2) Reg. boic. I. p. 320.
3) Stülz p. 46.
4) M. B. 28. II. p. 450.

Auf Albert de Burt folgte im Leben sein Sohn

Ulricus de Burt. Vater und Sohn waren Scolares, i. e. Schulaufseher in Passau. Ulrich war ein Dienstmann des Bischofes Rudeger in Passau und 1250 Castellan im Schlosse Ort zu Passau. Er gelobte (1292), die Klosterfrauen zu Niedernburg bei ihrem Straßenbaue nach Prachatitz nicht mehr beunruhigen zu wollen.

Ein weiterer Sohn des Albert scheint Eckhart (Alterus) de Burt gewesen zu sein, der (1258) drei Lehen zu Grube in der Pfarrei Kirchberg im Mühlviertel aufgesendet hat, mit welchen dann Bischof Otto den Pilgrim v. Tannberg mit Vorbehalt der Gerichtsbarkeit belehnte. Also hatten die Burter auch Besitzungen im Mühlviertel.

Anno 1301 hat Witigein der Burter dem St. Johanns-Spitale in Passau ein Haus vermacht; wahrscheinlich ein Sohn Eckharts oder Ulrichs.[1]) (Das Haus Nr. 101 in der Bräugasse.)

Mit Witigein scheinen die Edlen von Burt ausgestorben zu sein[2]) und wurden nun die Yssel von den Grafen von Hals mit Hauß und Burt belehnt, welche auch Oberndorf bei Gergweis, Galgweis,[3]) Gainstorf, Roßbach, Schmirdorf und einen Theil von Rathsmannsdorf besaßen, ihre Familiengrabstätte in Gergweis hatten und anno 1609 ausgestorben sind.

## Die Edlen von Yssel (auch Usul und Ursel genannt) zu Hauß und Burt.

Der erste Yssel, welcher mit Haus und Furt belehnt wurde, war (am Mathaei-Tage 1366)

Leutwein Yssel de Burt[4]) (1366—1374),

Pfleger der Feste Niederhaus bei Passau. Er nahm 1366 die Schwester des Heinrich Tuschl von Saeldenau zur Gattin und war auch 1373 Siegler des Testamentes des Heinrich Tuschl, seines Schwagers.[5])

---

1) Dr. Erhard's Geschichte der Stadt Passau II. p. 108.

2) 1404 ist noch ein Hanns Furter, Richter zu Hengersberg, erwähnt.

3) Mitten durch Forsthardt bei Galgweis zieht sich eine Römerstraße.

4) Vid. Falkenstein.

5) 1371 verglichen sich Conrad Eckhardinger, Seiz v. Puchperg, Fried. v. Rottau u. Heinr. Tuschl, Schwager des Leutwein Yssel, mit den Passauer Bürgern wegen Schadens bei Niederhaus.

Sein Leichenſtein mit der Jahreszahl 1374 befindet ſich zu Gergweis.

Auf ihn folgte ſein Sohn der Edle Dietericus v. Yſſel zu Burt.[1]) (1354—1407.)

Schon 1354 war er Burggraf zu Hals und nach einer Urkunde im magiſtratiſchen Archive zu Paſſau war er 1396 Beiſitzer des Hofgerichtes zu Paſſau. — Sein Grabſtein, mit der Jahreszahl 1407 verſehen, iſt gleichfalls in Gergweis zu finden.

Sein Sohn Georg Yſſel beſaß einen Theil von Rathsmannsdorf, den er anno 1447 verkaufte.

Seine Gattin war Margaret, eine Tochter des Friedrich v. Mader (vielleicht von Madersdorf bei Kötzting?), welcher Churppenreut (Gumppenreut), Mitternach und ein Gut auf dem Hiersneller Berge (Hirnſchnell bei Vilshofen) anno 1335 beſaß.[2])

Wer Dieterichs Gattin war, konnte ich nicht eruiren. Ich fand nur ſo viel, daß ſie nach Dieterichs Tod den Caſpar Raſp heirathete.

Dieterich v. Burt hatte zwei Schweſtern:

I. Anna v. Yſſel, welche den Heinrich Prandt von Rathsmannsdorf heirathete, der 1445 Probſtrichter zu Innſtadt war, und

II. Catharina v. Yſſel, anno 1438 Gattin des Georg Lenzenrieder jun.

Auch ein Henericus v. Yſſel von Burt iſt noch 1336 verzeichnet. Ob dieſer ein Sohn oder Bruder des Dieterich war, iſt mir unbekannt. Er beſaß ſieben Lehen in Gmünd.

Mit Dieterich Yſſel ſcheint die Linie der Yſſel zu Burt ausgeſtorben zu ſein, denn von nun an finden wir die Außberger von den Landgrafen v. Leuchtenberg und Grafen zu Hals mit Furt belehnt, und die Yſſel nur mehr zu Oberndorf.

## Die Edlen von Außperg zu Furt,

von Alt- und Neuaußperg, zwei verfallenen Schlöſſern bei Viechtach, herſtammend.

Am 13. Auguſt 1408 bekennt Eberwein v. Außperg zu Furt, vom Landgrafen Johann I. von Leuchtenberg mit der Feſte

---

1) Vid. Fürholz.

2) M. B. IV. p. 167.

Fuertt (man ſieht hieraus, daß die Burg Hauß auch Furt genannt wurde) und den dazu gehörigen Gütern zu Haſelpach (im Amtsgerichte Grafenau?), welche er von dem veſten Ritter Herrn Heinrich v. Puchperg zu Neuenpuchperg erkauft hat, belehnt worden zu ſein.[1])

Auf Eberwein v. Nußperg folgte ſein Sohn Wilhelm I. von Nußperg zu Furt, anno 1452 Pfleger zu Dieſſenſtein († 1463). Seine Gattin war Barbara Tauffkircherin zu Tauffkirchen bei Perlach († 1483). Dann folgte deſſen Sohn

Erasmus Nußperger zu Furt (1452—1485), der zu Paſſau einen Jahrtag geſtiftet hat. Endlich deſſen Sohn

Wilhelm II. v. Nußperg zu Fuert und Breinberg (Brennberg) 1480—1536, der zu Zell (Innerzell) begraben liegt († 1536).

Auch ein Achatz Nußperger ſaß 1427 zu Furt, vermählt mit Anna Auer zu Auburg.

Unter Wilhelm II. v. Nußperg zu Prennberg iſt das Schloß Hauß (Furt) abgebrannt. Es befindet ſich im ſogenannten Jägerſtöckl beim Schloße Haus ein länglichter Marmorſtein mit dem Nußperg'ſchen und Watzmannsdorf'ſchen Wappen und mit folgender Inſchrift:

„Bei Wilhelm Nußperger von Breinberg iſt das Schloß Furt ausbrunnen. Durch Georg Trauners Magdalena, ſeine elliche Hausfraw weiland Chriſtoph v. Watzmannsdorf in Leuprechting ehliche Tochter wiederumb aufgepaut und iſt vollent, als man zahlt, nach der Geburt Chriſti 1551 Jar."

Von obigem Wilhelm II. v. Nußperg kaufte nämlich anno 1500 das Schloß Hauß und die Hofmark Furt Graf Ulrich v. Traun zu Adelſtoetten und wir finden nun die Trauner im Beſitze von Hauß und Furt bis zur Säculariſation des Fürſtbisthumes Paſſau.

### Die Grafen von Traun zu Hauß und Furt.

Graf Ulrich v. Traun zu Adelſtoetten, Hauß und Furt war der Sohn des Rudolph Trauner sen., Pflegers zu Lichtenthan, deſſen Bruder Wilhelm von 1462—1497 Pfleger in Raſchenberg war.

---

1) Reg. boic. XII. p. 18.

Rudolph Trauner sen. starb anno 1474 und dessen Gattin Dorothea anno 1460.

Ulrich Trauner starb ledigen Standes und hatte noch zwei Brüder:

Rudolph Trauner jun. und Clement.

Ritter Rudolph Trauner jun. war anno 1509 Pfleger zu Viechtenstein und 1526 Pfleger zu Viechtenstein und Fürsteneck.[1]) Seine Gattin war eine Tochter des Jacob Zenger, Pflegers zu Viechtenstein.

Rudolf Trauner jun. war auch Rentmeister in Schärding und war nebst Dr. Riedler Abgeordneter bei der Besitzergreifung des passauischen Bischofstuhles durch Herzog Ernst.

Seine drei Töchter hießen:

Catharina, Barbara und Amalie.

a) Catharina v. Traun († 1526) ward Gattin des Georg Oberdorffer.

b) Barbara v. Traun († 1537) war vermählt mit:
I. Hanns Auer zu Gangkofen,
II. Georg v. Nußdorf zu Neuenmußperg.

c) Amalie v. Traun war Gattin des Wolf Fever (Freyer) zu Grienau, begraben zu Grienau, nach Hund aber zu Mattighofen.

Ulrichs zweiter Bruder war

Ritter Clement v. Traun zu Adelstoetten, Hauß, Furt ꝛc. Er war Pfleger zu Raschenberg, war 1484 auf dem 32. Turniere zu Ingolstadt und 1486 auf dem 35. Turniere zu Regensburg und hatte vom Bischofe Wolfgang die Herrschaft Fürsteneck pfandweise inne (1540—1553). Der Abt Wolfgang von St. Peter zu Salzburg tauschte mit ihm einen Hof zu Rüderstorff bei Waeging (Waging) gegen Adelstoetten ein (1518), und so wurde Clement der Gründer der Linie der Trauner zu Adelstoetten.[2]) Seine Gattin hieß Affra, eine geborene Aiglin, und von ihr hatte er sieben Söhne:

die Ritter: 1. Wilhelm, 2. Jacob, 3. Gerius (auch Charius und Gebein genannt), 4. Burkhard, 5. Christoph,

1) Grabstein in Viechtenstein.

2) Ein Urban Trauner 1547.

6. Clement jun. und 7. Georg v. Traun, welche zusammen Hauß und Furt erbten.

Die Ritter Christoph, Rudolf, Clement und Erhard v. Traun befanden sich auf dem vom Erzbischofe Mathaeus zu Salzburg am 30. Jänner 1526 einberufenen Landtage.

Ritter Wilhelm Trauner von Hauß und Furt hatte eine Tochter Margaretha, zuerst Gattin des Wolf v. Frauenhoven (1540), dann des Hanns Losnitz v. Steg. Wilhelms Gattin war Barbara v. Freyberg. Auch Wilhelm war (1480) Pfleger zu Raschenberg.

In Hunds Stammbuch heißt es: „Jacob und Gebein[1]) die Trauner führten ein Vehd gegen dem Niederlandt zu Bayern ꝛc. anno 1403." Wenn diese Jahreszahl richtig ist, so konnten diese keine Söhne Clements sein. Gebein war Pfleger in Haunsberg und seine Gattin war Anna v. Pienzenau.

Ritter Burkhard v. Traun von Adelstetten, Hauß und Furt war fürstbischöfl. Rath und Stallmeister zu Salzburg und Pfleger auf dem Nunberge. Er starb 1564 und war zweimal verehelicht:

I. mit Waltburg Kaiser vom Breisgau, Wittwe des tyrolischen Kanzlers Hieronymus Baldung;

II. mit Margaretha v. Haunsperg († 1575).

Unter seiner Herrschaft war ein Wolf Stangl Pfleger in Hauß und Furt.

Burkhard I. hatte zwei Söhne: Burkhard II. und Georg v. Traun, und eine Tochter Benigna.

Ritter Christoph Trauner v. Adelstetten zu Hauß und Furt war Pfleger zu Kirchberg im Amtsgerichte Mallersdorf und herzogl. bayer. Rath. Er starb am 1. Jänner 1573 kinderlos zu Landshut und ist in Waging begraben. Seine erste Gattin war Margaretha Hund v. Lauterbach (nach anderen Autoren: Elisabeth v. Hund), welche gestorben ist zu Landshut (1563) und daselbst bei den Barfüßern begraben wurde. Seine zweite Gattin war Ursula von Braitenpach und wurde die Hochzeit (das Beilager) 1564 zu Landshut gefeiert. Diese vermählte sich als Wittwe mit dem fürstl. Rath und Pfleger Lazarus Offenheimer zu Griespach.

---

1) Gebein saß zu Ritzing am Inn und war Pfleger in Julbach (1498).

Ritter Clement jun. v. Traun zu Hauß und Furt hatte von seiner Gattin Barbara v. Elreching nur einen Sohn: Wilhelm v. Traun, der im Jahre 1574 am Hofe zu Salzburg ledig starb. Anno 1539 war Clement jun. Pfleger zu Fürsteneck.

Ritter Georg v. Traun zu Hauß und Furt erbte Hauß und Furt von seinem Vater Clement sen., war (1562) Pfleger in Reichenhall und heirathete (1533) die Madlen v. Watzmannsdorf, Tochter des Christian jun. v. Watzmannsdorf (der 1527 starb), von welcher er einen Theil von Leoprechting erhielt, so daß er sich Georg Trauner v. Hauß, Furt und Leoprechting schrieb. Beide starben kinderlos, er anno 1562, sie anno 1556. Seine Dienerin war (1549) Magdalena Sulzboeckin.

Diese Madlen v. Traun war es, welche, wie wir schon oben gesehen haben, das abgebrannte Schloß Hauß anno 1551 wieder neu aufbauen ließ.

Nach dem Tode Georgs v. Traun erhielt dessen Bruder, der obige Burkhard II. v. Traun nur ganz kurze Zeit die Herrschaft Hauß und Furt, und bald darauf bekam sie dieses Burkhards Sohn Georg von Traun und sein Vetter Christoph.

Dieser Georg, Sohn des Burkhard, heirathete (1579) eine geborene von Thurn, Tochter Adams v. Thurn und der Maria v. Caerling, Namens Maria, Wittwe des Hanns Friederich v. Entzperg aus Schwaben.

Seine Tochter Maria Catharina war (1644) vermählt mit Ehrenreich Prankh von Pux und Feldegg, und seine zweite Tochter Anna Sophie mit Wolf Simon v. Edlweckh zu Graßensee, Schoenau und Witzmannsperg. Eine dritte Tochter verehelichte sich mit Wolf Zenger zu Lichtenwald und Altenthann.

Nach dem Tode Georgs, des Sohnes Burkhards v. Traun, wurde der

Ritter Hanns Wilhelm, wahrscheinlich ein Sohn Wilhelms, (1619) Besitzer von Hauß und Furt, hochfürstl. Regimentsrath in Salzburg und sein Vetter Burkhard.

Hanns Wilhelm v. Traun hielt eigene Pfleger zu Hauß. Zuerst den David Widmannstoetter aus einem salzburgischen Adelsgeschlechte zu Pabenschwendt, vermählt mit Barbara Karlin (Kharlin), die laut Grabstein in Neukirchen v. Walde anno 1595 gestorben ist. Er war Pfleger zu Hauß, Furt und Tittling.

Dann den Sohn des David, Namens Albrecht Widmannſtoetter, der ſpäter Dachsperg'ſcher Pfleger zu Ranfels wurde und einen Elephanten im Wappen führte.

Dann den Hanns Eckher zu Kaepfing.

Obiger Pfleger Albrecht Widmannſtoetter hat am 26. Mai 1619 eine Klage gegen Hanns Wilhelm v. Traun zu Hauß und Furt wegen vorenthaltener Obligationen bei dem Vicedome Herrn Grafen Chriſtoph zu Hohenzollern, Simering (Sigmaringen) und Vohringen, Herren zu Heicherlohe (Heigerloh), Rath des Herzoges Maximilian und Pfleger zu Braunau eingereicht, welcher alsdann dem Pfleger Sigmund v. Thumberg zu Klebſtain und Pernſtain und dem Pfleger Hanns Eckher zu Hauß und Furt den Auftrag gab, dem Albrecht Widmannſtoetter zur Erlangung ſeines Rechtes behilflich zu ſein.

Hanns Wilhelms Gattin war Suſanne von Taufkirchen, Tochter Burkhards II. v. Taufkirchen.

## Die Trauner zu Malgersdorf.

Auf Ritter Hanns Wilhelm v. Traun folgte deſſen Sohn, der Ritter Franz Gottlieb v. Traun zu Adelſtoetten († 1692), Hauß, Furt und Malgersdorf. Seine Gattin war Maria Anna, geborene v. Lichtenberg († 1710). Gottliebs Tochter ward die zweite Gattin des Ernſt Goder zu Criesdorf.

Gottlieb wurde nebſt ſeinem Bruder Johann Joſeph Ignatius v. Traun am 2. Februar 1692 durch Kaiſer Leopold I. in den Freiherrenſtand erhoben und beſaß auch die Herrſchaft Malgersdorf bei Arnſtorf.

Dieſe Herrſchaft Malgersdorf war ungefähr 300 Jahre lang im Beſitze der Bißler, dann kam ſie an die Herren v. Leoprechting und von dieſen an die Trauner, die ein neues Schloß daſelbſt bauten, und blieb bei denſelben, bis es Graf Ferdinand Joſeph v. Traun an den Herrn v. Judendank, Regimentsrath in Innsbruck, verkaufte.

Der Gründer dieſer Traun'ſchen Linie zu Malgersdorf war Herr Adam Dionyſius Dieterich v. Traun († 1677) und ſeine Gattin Cordula Franziska, geborene Auerin v. Winkel und Rehmbach, welche am 21. Mai 1705 als Wittwe geſtorben iſt.

Der Grabſtein des Adam Dionyſius Dieterich v. Traun in der Pfarrkirche zu Malgersdorf lautet:

Ach! Ach!
Der wohledlgeborne Herr Dionyſi Teodorich Trauner
v. Neudegg, Adelſtoetten, Hauß und Fuhrt, Herr zu
Malgersdorf, geſtorben den 17. Auguſt 1677 ſeines
Alters 35 Jahr ruhet allhier.

Auch zu Hoermannsdorf (vielleicht Herrmannsdorf bei Tittling?) ſaß ein Trauner Namens Philipp v. Traun.

Malgersdorf kam nach dem Herrn v. Judendank circa 1755 an die Grafen v. Tattenpach. (Zunächſt an Chr. Maxim. Franz v. T.)

## Die Grafen v. Traun zu Witzmannsperg.

Nach Franz Gottlieb v. Traun kam ſein Bruder Frhr. Johann Joſeph Ignatius, Graf v. Traun zu Adelſtetten, Herr zu Hauß, Furt, Malgersdorf, Poeding und Witzmannsperg, in den Beſitz von Hauß und Furt.

Dieſer heirathete 1688 die Maria Anna Thereſia v. Edlweckh zu Schoenau und Graßenſee, eine Tochter des Johann Martin v. Edlweckh, welche ihm Witzmannsperg zubrachte, das ihr Vater den Herren v. Raindorff[1]) abgekauft hatte (1660), ein nun faſt ſpurlos verſchwundenes Schloß mit Herrſchaft, von welchem nur mehr einige Mauerreſte vorhanden ſind, 6 Stunden von Paſſau, 1 Stunde von Tittling entfernt und bis 1742 im Beſitze der Trauner.

Maria Anna v. Edlweckh brachte ihrem Gatten auch Poeding bei Oſterhofen zu, welches früher den Edlen v. Hals, dann den Edlen von Puchperg und zuletzt der Familie v. Schad gehörte. Am 13. Dezember 1713 verkaufte es des Joh. Joſ. Ignatius Sohn, Namens Ferdinand Joſeph v. Traun, an das Kloſter Oſterhofen.

Frhr. Joh. Joſ. Ignatius v. Traun hat am 19. Juli 1710 mit Einwilligung ſeiner Gattin und ſeiner Kinder:

a) Ferdinand Joſeph,
b) Maximil. Joſeph Antony,
c) Andre Joſeph Heinrich und
d) Maria Anna Joſepha Charlotte, Gattin des Rittmeiſters Grafen Ferdinand Carolus v. Boymund und Peyersberg in Paſſau (1709),

1) Vid. Pfleger zu Hals.

ein Teſtament gemacht, welches ſeinen Sohn und Nachfolger Ferdinand Joſeph nicht befriedigte, weshalb ein neuer Vertrag mit Zuſtimmung zweier von der Regierung zu Landshut verordneter Beiſtänder, des Johann Wilhelm Frhr. v. Lützelburg und Joh. Georg Joſeph Riederer, Frhr. v. Paar, und des Vormundes Johann Bernhard Goder v. Kriesdorf, aufgenommen wurde, gemäß welchem (am 22. Mai 1711) Ferdinand Joſeph v. Traun, ſo lange ſeine Mutter lebte, in den ganzen ſchuldenfreien Beſitz von Malgersdorf gelangte, nach dem Ableben der Mutter aber in den Beſitz aller Güter ſeines verſtorbenen Vaters gelangen, ſeine Brüder aber mit je 8000 fl. entſchädigen ſoll.

Johann Joſeph Ignatius v. Traun ſtarb laut Grabſtein in Neukirchen v. Wald am 25. Juli 1710 und ſeine Gattin am 14. März 1713.

Graf Joſeph Ignatius v. Traun baute das Schlößchen Witzmannsperg anno 1695 vom Grunde aus ganz neu von Stein, ſowie die Getreidekäſten und Stallungen, legte einen Garten an und umgab ihn mit Mauern.[1]) Ein gute Abbildung des Schlößchens befindet ſich in v. Wennings vier Rentämtern von Bayern. Das Bräuhaus war ſchon früher gemauert.

Des Joſeph Ignatius v. Traun Sohn und Nachfolger in Witzmannsperg war

Frhr. Ferdinand Joſephus v. Traun zu Adelſtoetten, Herr zu Hauß, Furt, Malgersdorf, Poeding und Witzmannsperg.

Er iſt ſchon am 24. März 1720 im Congregationsbuche der Jeſuiten dahier als princeps erwähnt. Er war Sr. Durchl. Kämmerer in Coelln und Bayern und fürſtl. Oberſthofmarſchall, wirkl. Rath und Oberſtjägermeiſter in Paſſau.

Obiges Congregationsbuch wurde am 17. März 1738 unter Biſchof Dominicus v. Lamberg angelegt und beginnt mit 1684, dem Gründungsjahre der Jeſuiten-Congregation in Paſſau.

Graf Ferdinand Joſephus v. Traun war zweimal verehelicht. Seine erſte Gattin war Maria, Freyin von Maierhofen, ſeine zweite Maria Katharina, Freiin von Bodmann, im obigen Congregationsbuche 1754 ſchon als Wittwe eingetragen. Anno 1742 verkaufte er Witzmannsperg an den Grafen Franz Anton v. Preyſing zu Saldenburg. Sechs (?) Jahre ſpäter, am 15. April 1754, ſchied er aus dem Leben.

1) Klaempfl.

Seine Söhne waren:

I. Graf Maximilian Anton v. Traun zu Adelstoetten, Hauß, Furt ꝛc. († 1774).

II. Graf Joseph Anton v. Traun zu Adelstoetten ꝛc. Er war summus custos im Stifte Freising (1763—1776) und wird noch von Witzmannsperg genannt anno 1776.

III. Graf Adam v. Traun zu Adelstoetten ꝛc., wirklicher geheimer Rath und Kämmerer der hochfürstl. passauischen Ritterlehensstube in Oesterreich unter der Enns zu Wien. Seine Gattin hieß Josepha, seine Tochter Leopoldine. Letztere lebte ledig zu Passau, geboren am 21. April 1768, gestorben?

Im faktischen Besitze von Witzmannsperg waren die Traun nur bis zum Jahre 1742, wo das Schlößchen Witzmannsperg von dem Panduren-Hauptmanne v. Trenk verbrannt und dann nicht mehr aufgebaut wurde, so daß sich Schloß Witzmannsperg von 1688 bis 1742, also 54 Jahre lang, in den Händen der Traun befand.

Die bisher genannten Traun zu Hauß, Furt, Witzmannsperg ꝛc. stammen alle aus der bayerischen Linie zu Adelstoetten ꝛc. mit dem Steinbocke und dem Brabanter-Kreuze.

Da taucht auf einmal als Nachfolger des Ferdinand Josephus von Traun zu Hauß und Furt, welches Majorats-Lehen waren, also wahrscheinlich als Majoratsherr ein Graf Ferdinand v. Traun aus der österreichischen Linie auf mit dem in Schwarz und Silber getheilten Wappen.

Ferdinand v. Traun, des heil. röm. Reiches Graf v. Abensberg und Traun, Freiherr von Eberschlag, Erbpannier des Erzherzogthumes Oesterreich (1. Nov. 1763), hochfürstlich passauischer wirkl. geheimer Rath, Obrist-Feldmarschall, Viceoberstjägermeister und bis 1770 Commandant auf Oberhaus, war ein Sohn des k. k. General-Majores Grafen Julius Johann Wilhelm v. Traun, geboren am 18. Mai 1670, gestorben am 15. Jänner 1739, und der Maria Franziska[1]) v. Traun, Tochter des Frhr. Albert v. Lerchenfeld, der am 20. August 1748 gestorben ist.

---

1) Diese Maria Franziska ist geboren am 2. April 1719. (Congregationsbuch der Jesuiten in Passau.)

Des Grafen Ferdinand v. Traun Bruder war Carolus Franziskus v. Traun, Regimentsrath in Freyburg, der am 6. April 1721 mit dem Beisatze „Grammat.“ und auch später noch am 3. April 1735 in obigem Congregationsbuche zu finden ist.

(Diese österreichischen Trauner fand ich im Reichsstaatshandbuche von 1760, gedruckt bei Franz Varrentrapp zu Frankfurt.)

Graf Ferdinand v. Traun war verehelicht:

I. mit Maria Catharina Henriette, geborene von Bünau, Sternkreuz-Ordensdame, geboren 1715, gestorben 43 Jahre alt anno 1758. (Grabstein im Domkreuzgange zu Passau.)

II. Nach dem Trauungsbuche im Dompfarrhofe dahier mit Maria Anna, geb. v. Stom, Besitzerin der Herrschaft Berg im Mühlviertel, welche 33 Jahre alt am 14. Jänner 1766 gestorben ist, wie zu vermuthen, an Lungensucht, da sie schon in so jungen Jahren aus dem Leben schied und auch alle ihre Kinder schon in dem zartesten Kindesalter starben. Sie hießen:

1. Petrus Alcantra Virgilius, geb. 19. Juli 1760, gest. 30. September 1761;
2. Maria Caroline, geb. 29. Juli 1761, gest. 20. März 1762;
3. Josephus Franciscus Ferdinandus, geb. 4. Oktober 1762, gest. 17. November 1764;
4. Maria Thecla v. Traun, geb. 11. Oktober 1763, gest. 19. Oktober 1763.

Graf Ferdinand v. Traun starb als Wittwer anno 1770. Er war der letzte Trauner auf Hauß, Furt ꝛc. und diese Herrschaften fielen nun an Bayern, welches dieselben 1818 an Frhr. Adalbert v. Pechmann, Pfarrer zu Loiching, als freies Allod um 4698 fl. verkaufte.[1])

In der Allerseelenkapelle auf dem Friedhofe zu Ergoldsbach finden wir beerdiget: Juliana Freifrau v. Grainger, geborene Freiin v. Trauner, k. b. Kämmerers- und Guts- und Gerichtsherren-Gattin in Jellenkofen, geboren am 3. Februar 1805, gestorben zu Jellenkofen am 30. Juni 1847. Desgleichen den Vater ihres Gemahles Namens Robert Grainger.

Wer die Eltern dieser Juliana waren, ist mir unbekannt.

1) Vid. Eberhardsreut.

Endlich war noch 1816 ein Joseph Carolus Trauner Landrichter in Schärding und früher Landrichter in St. Johann und ein Max Joseph v. Trauner 1804 Justizrath in Salzburg. Wahrscheinlich gehören diese auch der Linie der Trauner zu Adelstoetten an.

Ein Paul Trauner war 1784 bis 1790 Dechant in Hoeglwerd.

Wie wir vernahmen, waren die Trauner verwandt mit den Edlweckh, und da die Edlweckh auch Witzmannsperg besaßen und auch sonst in näherer Beziehung zu Passau standen, so wird es mir gestattet sein, die Familie Edlweckh hier näher zu beschreiben.

## Die Edlweckh,
### auch Edlbeckh, Erlbeckh und Erlebeckh genannt,

zu Nieder- und Obergraßensee (auch Großensee), auf Schoenau, Kropfenberg, Munichen am Sulzbache und Witzmannsperg ꝛc. sind ein sehr altes Adelsgeschlecht, wahrscheinlich von Erlbach bei Altötting herstammend. Sie führten eine schwarze Pulverflasche in gelbem Felde auf ihrem Wappen und hatten auf der Krone gleichfalls eine solche Pulverflasche mit einem blauen Busche.

### Erstes historisches Auftreten:

In Formbachs Urkunden fand ich 1150 zuerst Henericus und Wernhard de Graßensee und 1210 eine Affra Edlbeckhin, Gattin des Conrad Grueber zu Grueb im Mühlviertel.

Dann erscheinen drei Brüder:

(1390) a) Hanns v. Edlbeckh, verehelicht mit Margaretha v. Pienzenau. Sie scheint bei Grabenstätt im Traunsteiner Gerichte beerdiget worden zu sein, denn in der Todtenkapelle zu Grabstatt befindet sich ein Grabstein mit folgender Inschrift:

„Hie leuth begraben: Margareth, Hannsen Edlbeckhens Hausfraw, der gott genedig sey."
MCCCCIXI.

(1424) b) Wolfgang v. Edlbeckh, vermählt mit Anna von Ebenhausen.

(1452) c) Friedrich v. Edlbeckh zu Munichen am Sulzbache, zu Niedergraßensee und Maerktl. Er war auch Bürger in Burghausen.[1])

1) Anno 1391 saß ein Otto v. Ruhestorf zu Niedergrassensee.

Er ist der erste Edlbeckh in Eggenfelden und am Gerichte in Pfarrkirchen. Seine Gattin war Maria v. Sigershausen.[1])

Am Pfingsttage vor Bartholomaeus anno 1423 verkauften Beatrix v. Kammer zu Münchdorf, Gebhards des sel. Kammers Wittwe, und ihre Söhne Lienhart und Wolfart dem Friedrich Erlbeckh zum Marktlein ihren Hof und Sitz zu Graßensee (Niedergraßensee) sammt dem Burgstall, der Schmiede und Sölden, ihren Hof zu Bürgmüll in der Graßensee, die Mühl daselbst, dazu die Reintalerwiese und ihr Gut zu Pinsenerbach in Possenmünster Pfarre. Siegler: Ihr Vetter Friedrich der Stahl, Jägermeister in Niederbayern, und ihr Schwager Erasmus Leyminger.

Am Agnestage 1427 verkaufte Margareth, geb. v. Pienzenau, des Hannsen Erlbeckh Wittwe, ihrem Schwager Friedrich dem Erlbeckh zu Marktlein ihren halben Hof zu Graßensee sammt Burgstall, halber Sölden und halber Schmiedstatt zu Graßensee, alles in Pfarrkirchener Gericht. Siegler: Hanns v. Linden und Georg Blaeß.

1389 verkaufte Wilhelm der Pfaeffinger seinem Oheime Hanns dem Altenburger zu Hirschhorn seinen Hof zu Niedergraßensee und das Heigerlehen daselbst.[2])

1450 ist ein Edlbeckh verzeichnet, vermählt mit Martha Erfinger von Dorffackher. (Vielleicht auch ein Bruder Friedrichs.)

1480 war eine Barbara v. Edlbeckh verm hlt mit Willibald Unedier zu Taufkirchen (Grabstein zu Raab am Boden der Kirche), wahrscheinlich Besitzer von Einoed a. d. Traisen.

Söhne obiger Martha Erfinger waren:

1492 Bernhard und Georg Edlweckh zu Niedergraßensee. Sie verkauften den Sitz Perg und Dorffackher, das sie von ihrem Vetter Wilhelm Erfinger ererbt hatten. (1492.)

Ein weiterer Sohn Marthas war Lienhart Erlbeckh zu Niedergraßensee, 1499 Richter zu Mauerkirchen, von den Ortenburgern mit Ort belehnt.[3])

Friederich v. Erlbeckhs Söhne waren:

I. Sebastian v. Edlweckh, vermählt mit Anna Stockheimer. Er war Stadtrichter in Burghausen, wo er auch begraben liegt († 1514).

---

1) Ex Protocollo consistoriali des Klosters Baumburg.

2) Lauter Urkunden aus dem Eringer Archive.

3) Eringer Regesten.

II. Hanns v. Edlbeckh, vermählt mit Barbara Perkofer (1480). Er ſtarb 1499 und erheirathete mit Barbara die Herrſchaft Schoenau und das Eggenfelder Gericht. Er war Salzmeiſter in Reichenhall und iſt begraben auf dem Friedhofe zu Pfarrkirchen. Sein Grabſtein daſelbſt mit Schild und Helm an der Kirchhofmauer lautet:

„Hie ligt begraben der Edl und Veste Hanns
Edlbeckh zu Niedergrassensee, der gestorben ist
am St. Philippi-Tag anno Domini 1499."

Seine Wittwe Barbara Perkofer vermählte ſich dann mit Hanns Eplhauſer zu Munichen. Sie ſtarb 1521. (Ihr Grabſtein befindet ſich gleichfalls am Boden der Kirche zu Raab, mit einer Apfelpreſſe im Wappen.)

Anno 1437 befand ſich ein Joerg Eppelhauſer zu Schwaczgrueb, und 1495 ein Erhard Eppelhauſer daſelbſt.

Auf eben genanntem Grabſteine des Hanns v. Erlbeckh zu Pfarrkirchen ſind die Schilde und Helme der Edlbeck, Perkhoffen und Epelhauſen angebracht.

Ein Sohn des Hanns Edlbeckh war Martin v. Edlbeckh (1550—1561), Kaſtner zu Eggenfelden, vermählt mit Margaretha Roeſch. Er hatte zwei Söhne: Caſpar und Jacob, und drei Töchter: Lucia, Maria und Sabine.

Lucia ward Gattin

I. eines Riederer v. Paar,

II. des Grafen Heinrich v. Salburg.

Maria Salome war vermählt mit Oswald v. Frauthing; Sabine mit Euſtachius v. Armansperg zu Armansperg und Oberellenbach. (1551.)

Auch ein Wolfgang Schachner v. Valkenſtain war mit einer Edlweckh vermählt.

Martins Söhne:

I. Caſpar v. Edlbeckh von Schoenau und Niedergraßenſee, war Kaſtner und Landrichter in Eggenfelden (1546—1591) und ſtarb anno 1597. (Hofrathbüchl.) Seine Gattin war Margaretha v. Siegershauſen (1556).

II. Jacob v. Edlbeckh zu Schoenau und Niedergraßenſee und Pfarrkirchen war zweimal verehelicht:

a) mit einer Fronbergerin (1565),

b) mit Monica von Lampſtruvhaim (Lampertsheim, Lampfritzheim),

und hatte von der Sigershauſen zwei Söhne:

I. Johann Ludwig v. Edlbeckh,

II. Johann Jacob v. Edlbeckh.

Johann Ludwigs v. Edlbeckh Linie:

Er war Herr zu Schoenau, Niedergraßenſee und Münichen am Sulzbache, hatte ſeinen Wohnſitz zu Schoenau und zur Gattin in erſter Ehe Maria Catharina v. Sprinzenſtein, in zweiter Ehe Maxentia von Neudeckh in Oeſterreich (1590), deren Mutter eine geborene v. Preiſing war. Eine Tochter des Johann Ludwig war an einen v. Cloſen verheirathet.

Von Maxentia hatte Johann Ludwig einen Sohn Namens Hanns Martin v. Edlbeckh, der 1662 im Geſellſchaftsbuche der Zeillhofer und Pelkofer eingetragen iſt.

Auch dieſer Hanns Martin war zweimal verehelichet und zwar:

I. mit Eva Margaretha v. Reſch, Tochter des Nicolaus Reſch v. Ottmaring und der Margaretha v. Siegershofen;

II. mit Wandula Eliſabeth v. Rothafft zum Weißenſtein (1632).

Von letzterer hatte er einen Sohn Namens Johann Franz und drei Töchter, deren jüngſte ſich mit Georg Sigmund Riederer v. Paar zu Eckhersheim (1669) vermählte und ihm Schoenau zubrachte, das die Herren Riederer v. Paar heute noch beſitzen.

Johann Franz v. Edlbeckh, Sohn des Johann Martin v. Edlbeckh, war Rath zu Burghauſen. Seine Gattin war Sabine, Freiin v. Lerchenfeld zu Brombach (1660), deren Tochter die Gattin des Freiherrn Carl v. Lerchenfeld wurde und ihm den Edlbeckh'ſchen Sitz Hofreut in der Pfarrei Egglham anheirathete. Dieſer Carl v. Lerchenfeld war anno 1683 Pfleger zu Fryburg. — Carl Wilhelm Eberhard von Müldtenberg, Wildmeiſter zu Mauerkirchen, cedirte ihm (dem Franz Johann v. Edlweckh) anno 1663 am 5. März 1400 fl. zu Mauerkirchen.

Johann Jacob v. Edlbeckh, Sohn Jacobs von Edlbeckh zu Schoenau, Ober- und Niedergraßenſee nahm nach ſeines Vaters Tode (1597) zu Eggenfelden eine Theilung des Erbgutes mit ſeinem Bruder Johann Ludwig vor.

Er war Kaſtner und Landrichter zu Landau und war viermal verehelicht mit:

I. Maria v. Meierhofen von Stubenberg (1586). Sie liegt begraben in der Pfarrkirche zu Eggenfelden, geſtorben am 1. März 1595. Auf ihrem Grabſteine daſelbſt befinden ſich die Wappen der Edlbeckh und Meierhofer.

II. Maria Jacobe Hundtin v. Lauterbach zu Kaltenberg (1597).

III. Barbara v. Bambach,

IV. Catharina v. Auerbach.

Johann Jacob v. Edlbeckh kaufte am 1. April 1606 die Hofmark Obergraßenſee von ſeinem Vetter Ernſt Ramung zu Seeholz und Mooswang, Pfleger zu Dingolfing, wie ihm dieſelbe nach Abſterben ſeiner (des Ernſt Ramung) Mutter Maria Salome, geborenen Offenheimerin v. Gutteneck, angefallen iſt.

Vor den Offenheimern hatten die Ruheſtorfer die Hofmark Obergraßenſee im Beſitze.

Georg Adam v. Edlbeckh, Sohn des Johann Jacob von Edlbeckh von der Meierhoferin, Kaſtner und Pfleger zu München, Herr zu Schoenau, Ober- und Niedergraßenſee, war ein Lehensmann der Grafen v. Ortenburg.

Uxor prima: Maria Sabina v. Rohrbach (1622). Beide ſtifteten einen Jahrtag zu Pfarrkirchen. Ihr Grabſtein daſelbſt mit Schild und Helm lautet:

„Hie ligt begraben die Wohlgeborne Freyfrau: Frau Marie Sabine von Edlbeckh von Schoenau zu Ober- und Niedergrassensee, geborne Freyfrau von Rohrbach auf Sandolzhausen, so in Gott selig entschlaffen: 14. Mai 1633."

Uxor secunda: Dorothea Sidonia, Freyin von Welsberg zu Primoer, geſtorben am 27. März 1662. (Grabſtein in Pfarrkirchen.)

Georg Adam ſtarb anno 1653. Er hinterließ vier Söhne:

I. Johann Wolfgang Simon,

II. Sebaſtian,

III. Wolf Simon,

IV. Johann Martin.

Johann Wolfgang Simon v. Edlbeckh, Georg Adams Sohn von der Rohrbacherin, war anno 1660 Canonicus und Custos in Passau und Augsburg. (Grabstein im Domhofe.) Er starb 1686 im Alter von 44 Jahren. Auf seinem Grabsteine befinden sich die Wappen der Edlbeckh, Preysing, Rohrbach und Mayerhofer.

Zu seinen Lebzeiten sind alle Familiendokumente und auch der Stammbaum der Edelbeckh bei dem großen Stadtbrande zu Passau anno 1662 verbrannt.

Sebastian Edlbeckh war auch ein Sohn von der Rohrbach. Seine Gattin war Susanne v. Oed, Tochter des Wolf v. Oedt und der Elise Catharina v. Loebl (1660).

Wolf Simon v. Edlbeckh war vermählt mit Anna Sophie v. Traun zu Witzmannsperg. Er scheint ungefähr 1684 gestorben zu sein, da Sophie um diese Zeit als Wittwe im Congregationsbuche der Jesuiten in Passau eingeschrieben ist.

Johann Martin v. Edlbeckh, auch ein Sohn von der Rohrbach, war dreimal verehelichet:

a) mit Maria Anna v. Closen zu Haidenburg, welche am 24. Februar 1655 starb (Domhof und Hutthurn);
b) mit einer v. Güch Namens Johanna Catharina;
c) mit einer Schad v. Mittelbibrach, † 1703.

Johann Martin v. Edlweckh war Pfleger zu Leoprechting und kaufte anno 1660 die Herrschaft Witzmannsberg von den Herren v. Raindorff. Auch nannte er sich Herr „zum Hoechenberg" (wahrscheinlich Heberberg in der Pfarrei Neukirchen v. Wald, in dessen Nähe sich noch Spuren einer ehemaligen Burg befinden). Sein Grabstein in der Pfarrkirche zu Pfarrkirchen lautet:

„Hie ligt der Wohledle Herr Johann Martin von Edlbeckh von Schoenau, Ober- und Niedergrassensee zum Hoechenberg, starb den 1. Juni anno 1657 und seine Confraw die Wohledelgeborene Fraw Johanna Catharina Freyin von Güch zu Rockhenstain etc."

Daneben befinden sich die Wappen ihrer Agnaten, der Edlbeckh, Mayerhoff, Rohrbach, Preysing, Güch, Marschalk-Ebnet und Schadt.

Johann Martin hatte einen Sohn Johann Joseph Franz und zwei Töchter. Die ältere: Maria Anna Theresia heirathete den Johann

Josephus Ignatius v. Traun zu Hauß und Furt (1688). Die jüngere: Christina Cordula starb erst 13 Jahre alt am 17. Jänner 1660 und ist zu Hutthurn begraben. (Grabstein daselbst.)

Johann Joseph Franz v. Edlbeckh, Sohn des Johann Martin, zu Schoenau ꝛc. wurde am 6. Februar 1696 zum Freyherrn in Bayern erhoben. Er war Pfleger in Reichenberg bei Pfarrkirchen und churbayerischer Kämmerer. Seine Gattin war Maria Anna Christine v. Aheim von Neuhaus zu Gainberg, Tochter des Franz Aloisius v. Aheim, vermählt 1689, gestorben am 25. September 1716. Johann Joseph Franz ist gestorben am 11. Dezember 1730.

Seine Schwester Maria Theodora v. Edlbeckh starb als Aebtissin im Kloster Seligenthal bei Landshut am 26. November 1748.

Des Johann Joseph Franz Sohn von der Ahaim: Franziskus Josephus Aloisius v. Edlbeckh, war anno 1703 Edelknabe am Hofe zu Freising und anno 1760 churbayerischer, freising'scher geheimer Rath und Hofkammerpräsident, dann Domcapitular und Probst des Collegiat Stiftes St. Veit zu Freising.

Herzog Max Joseph verlieh ihm am 24. November 1754 die Hofmark Obergraßensee sammt zwei Höfen, Mühle und Fischwasser daselbst zu rechtem Lehen.

Ungefähr um 1780 sind die Edlweckh ausgestorben.

Nach diesen Excursionen zu der Familie Edlweckh kehren wir nun wieder nach Witzmannsberg zurück, in welcher Gemeinde sich auch ein Weiler Namens Niederhaim (Niederham) befindet, welchen nebst der dazu gehörigen Mühle (wahrscheinlich die jetzige Adelmühle) der Probst Wohlfart zu St. Nicola bei Passau anno 1325 an Wolfker den Ramsdorfer verkaufte.

Zur Herrschaft Witzmannsberg gehörten unter der Herrschaft der Freiherren von Schaetzl:

I. In der Gemeinde Fürstenstein. In Preinting 3 Güter, Faelsching 2 Güter, Unternammering 1 Gut.

II. In der Gemeinde Neukirchen. In Vocking 5 Güter, Weeg 2 Güter, Haag 7 Güter, Kleßing 3 Güter, Weisching 2 Güter, During 4 Güter, Wullersdorf 2 Güter, Petzersberg 2 Güter, Watzing, Richting, Steinhof, Goetzendorf, Rockelfing, Hatzesberg, Doettlmühle, Stelzlmühle, Geyermühle, Iramühle, Gstoecket je 1 Gut.

III. In der Gemeinde Tittling. Zu Tittling selbst 7 Güter, zu Anschießing 1 Gut.

IV. In der Gemeinde Witzmannsberg. In Witzmannsberg selbst 11 Güter, Kriesdorf 5 Güter, Entzersdorf und Poetzersdorf je 1 Gut.

Bald nach dem Jahre 1742 finden wir die Herrschaft Witzmannsberg nur kurze Zeit im Besitze des Grafen Franz Paul Anton v. Preysing zu Saldenburg und Moos, der sie dem Grafen Ferdinand v. Traun, wie wir schon oben erfuhren, abgekauft und sie bis 1754 im Besitze hatte.

Von 1754 bis 1764 gehörte Witzmannsberg laut eines Hausbriefes des Bauers Jacob Moeginger von Rockerfing dem Hochwohlgeborenen Franz Borgias Oswald Maximilianus Dionysius, des heil. röm. Reiches Freiherrn v. Schuß (Schus) von Sadlpeylstain, auf Stainburg, Aholming und Witzmannsperg, wie auch Sr. Durchl. des Churfürsten zu Coelln wirklicher Kämmerer.

Sein Vater Johann Oswald v. Schuß wurde anno 1694 in den Freiherrenstand erhoben und kam 1710 in den Besitz von Steinburg im Gerichte Mitterfels.

Seines Vaters Bruder Hanns Georg jun. v. Schuß war 1715 Kastner in Neuburg.

Des Franz Borgias Großvater, Hanns Georg Schuß sen., war 1647 Pfleger zu Waldmünchen, und des Franz Borgias Urgroßvater Oswald Schuß, bayer. Hofkammerrath, war der Erste, welcher eine Soolenleitung (1614) von Reichenhall nach Traunstein projektirte.

Des Frhrn. Franz Borgias v. Schuß Gattin war Helconidis Chlotildis v. Grießenbeck, welche anno 1784 starb.

Ein Franz Schmerold war anno 1760 Schuß'scher Verwalter zu Witzmannsberg.

Von 1764 bis 1823 besaßen die Grafen v. Taufkirchen zu Engelburg die Herrschaft Witzmannsberg, und anno 1823 kaufte sie der Freiherr Lorenz v. Schaetzler zu Thyrnau von dem Grafen Maximilian Joseph Carl v. Taufkirchen zu Engelburg, und wurde um diese Zeit ein Patrimonialgericht in Witzmannsberg errichtet und ein Herr Lex als Gerichtshalter daselbst aufgestellt.

Im Jahre 1848 kam Witzmannsberg in Privathände. Von dem

ehemaligen schönen Schlosse, das in v. Wennings vier Rentämtern (Rentamt Landshut) abgebildet ist, ist fast keine Spur mehr sichtbar.

In der Nähe von Witzmannsberg befand sich früher ein Heilbrunnen mit einem Badehause, das aber in Verfall gerieth.

Die Schloßkapelle, welche der hl. Maria geweiht war, war eine Nebenkapelle von Tittling, hatte aber weder ein Patrocinium, noch ein Kirchweihfest.

Zur Herrschaft Witzmannsberg gehörte auch Kapfham, eine Nebenkirche von Aicha v. W.

In der Gemeinde Witzmannsberg liegt auch ein ehemaliges bayer. Ritterlehen Namens Waltendorf, jetzt ein Dorf mit 6 Häusern, 3 km nordöstlich von Tittling.

### Waltendorf.

Dieses ehemals churfürstl. bayerische Ritterlehen besaßen früher die Nußdorfer und nach ihnen die Puchperger und zwar anno 1407 Anna, die Wittwe des Seitz v. Puchperg, später mit Peter Resch und nach diesem mit Heinrich v. Starzhausen vermählt.

Anno 1542 besaß Valentin Waltenberger diese Herrschaft und später erhielten sie die Herren v. Brandt.

Burkhardt v. Brandt baute sich daselbst gegen das Ende des 17. Jahrhunderts eine herrschaftliche Wohnung. Er war churfürstl. bayer. Rath und Salzbeamter in St. Nicola (1680).

Die eine seiner Töchter Namens Maria Anna Elisabeth war vermählt mit Johann Franz v. Froehlichsburg, bischöfl. Hofrath und Syndicus in Passau, welcher im März 1732 zu Linz im Alter von 77 Jahren starb. Seine Gattin starb am 14. Juli 1715 im Alter von 53 Jahren. (Domhof.)

Seine zweite Tochter Maria Perpetua war vermählt mit Herrn Ignatz Hormayer v. Horttenburg, Pfleger zu Reichenberg. Sie ist 67 Jahre alt am 20. November 1726 gestorben. (Grabstein in Pfarrkirchen.)

Von den Brandt'schen Erben kaufte diese Herrschaft der churfürstl. bayer. Hofrathskanzler Herr Johann Casimir v. Kriegern, der aber nicht in Waltendorf wohnte.

Anno 1785 kam Waltendorf an den Frhrn. v. Edtmeier

und dann an den Grafen Max v. Seyßel (von 1837—1841). Um 1842 ging es in Privathände über.

Spuren eines Schloſſes ſind daſelbſt nicht ſichtbar.

Auch das nahe bei Waltendorf liegende Dorf

Krieſtorf,

früher Chriſtleinsdorf genannt, war im Jahre 1437 ein Edelſitz und zwar des mit Margaretha v. Perg anno 1439 vermählten Ritters Georg von Hauzenberg.

Andere Ortſchaften in der Gemeinde Witzmannsperg ſind:

Enzersdorf mit einer Volksſchule. Es gehörte früher zur Grafſchaft Hals und wurde Entzenſtorf geſchrieben.

Almunzen, früher Adelmuntingen genannt. In Vormbacher Urkunden findet man anno 1140 einen Eppo de Adelmuntingen.

Trasfelden, früher Drasvelden geſchrieben.

Lug, früher Lueg.

Poetzersdorf, früher Petzlinſtorf.

Gatzerreut, früher Getzenreut.

Ilzrettenbach, früher Roetenbach.

Kaſering, früher Chaeſering.

Ferner: Niederham, Spitzendorf, Hof, Edlhof, Wolfersdorf, Aſenbaum, Fahrnham, Leiten, Pfefferhof, Grubhof, Eppendorf, Rappendorf, Witzingerreut,[1]) Adelhof, Adlmühle, Ober- und Unter-Mühlbachmühle (früher Michlbachmühle), welch letztere nebſt der Schrottenbaummühle zur Grafſchaft Hals gehörte.

Zur Herrſchaft Witzmannsperg zählte man auch noch außerhalb der Gemeinde Witzmannsberg die Ortſchaften Durring, Geyerhof und Rockerſing als grund- und vogtbar.

Zu Waltendorf gehörten unter der Herrſchaft des Grafen v. Seyffel: 4 Güter in Preinting, die Schneidermühle in der Gemeinde Tittling und mehrere Güter zu Witzmannsberg (7), zu Rappendorf und zu Waltendorf ſelbſt.

Weſtlich von Witzmannsberg, von Neukirchen, Fürſtenſtein, Salden

1) Witzingerreut beſaß anno 1556 Albrecht Pühler II. (Hofrath-Protocolle.)

burg und Lembach umgrenzt, liegt die Gemeinde Tittling mit dem Haupt- und Pfarrorte und jetzigen Markte

## Tittling,

Tutilingen, Tuttling, Tutten, Tüttling, Düttling und Tulling (?), eine ehemalige Hofmark mit Schloß im ehemaligen churbayer. Rentamte Landshut und Landgerichte Vilshofen. — Pertinenz-Hofmarken hiezu sind Pretz und Lodersdorf gewesen.

Der Markt Tittling befindet sich im Amtsgerichte Passau an der Straße von Passau nach Zwiesel, 5 km von Neukirchen, 21,5 km von Passau entfernt, circa 470 m über der Meeresfläche in gesunder, hoher, aber windiger Lage an einen Berggipfel angelehnt, Blümers-, auch Blümels- und Blämersberg genannt, der in einigen Minuten ganz leicht zu ersteigen ist, eine ganz lohnende Rundschau bietet und daher jedem Besucher von Tittling bei heiterer Witterung zu empfehlen ist. Er ist etwa 520 m hoch. Der Markt Tittling zählt ungefähr 86 Häuser mit 720 Einwohnern und ist der Sitz eines Pfarrers, Lehrers, resp. einer Volksschule, eines praktischen Arztes, einer Apotheke, Gendarmeriestation, eines Bräuhauses, einer Feuerwehr und vieler Gewerbetreibender.

Tittling gehörte vor Zeiten zum Amte Eppen im Gerichte Vilshofen und bestand anfänglich nur aus einem herzoglich bayerischen Kammergute mit 2 Höfen. Gleich Aicha, Eging, Fürstenstein, Engelburg, Neukirchen, Preying, Schoellnach und Thurmannspang bildete es einen Bestandtheil der sogenannten Babenbergischen Güter, welche das Bisthum Bamberg von Kaiser Heinrich II. erhielt und bis 1280 besaß.

Der Herzog von Niederbayern war Vogt über diese Güter, bis er diese Vogtei im Anfange des 14. Jahrhunderts dem Hartlieb v. Puchperg zu Winzer übergab.

Zu Neukirchen, Eging, Thurmannspang und Schoellnach richteten herzogliche Richter. Zu Winzer und Bergham (Rothenbergham?) aber saß der Herzog selbst zu Gericht.

Das Kammergut Tittling nebst einem Gute zu Lueg (Luog) hatte Herzog Heinrich von Ulrich von Tüttling für den herzoglichen Hof zu Hermsdorf (das jetzige Hörmannsdorf) gekauft.

Tittling war laut einer im Pfarrhofe daselbst noch befindlichen Urkunde seit 1685 eine Expositur von Neukirchen v. Wald, gehörte zum

Dekanate Aicha und ist erst seit dem 3. August 1878 eine selbstständige Pfarrei mit Sepultur (seit 1821), einem Hilfspriester und 2830 Einwohnern.

Eine Nebenkirche befindet sich zu Witzmannsberg, das sogenannte „Brünnl", früher eine Wallfahrt.

Die Taufregister reichen bis 1631, die Sterberegister nur bis 1821.

Wahrscheinlich sind die früheren bei dem großen Brande von Tittling am 17. April 1803 zu Grunde gegangen, der auch das Dach sammt dem Thurme der dem hl. Vitus geweihten Kirche zerstörte.[1])

Tittling erhielt ungefähr in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts Marktfreiheit und ist ohne magistratische Verfassung.

Im Jahre 1396/97 gab Herzog Albrecht von Bayern diesen Ort nebst Fürstenstein und Lueg dem Ritter Wilhelm I. v. Puchperg zu Winzer gegen dessen 4. Antheil an der Feste und Herrschaft Winzer. (Das Herzogthum genannt.)

Sein Sohn Wilhelm II. v. Puchperg verkaufte aber die Feste und den Markt sammt Schloß Tittling (Tutling) anno 1415 an seinen Vetter Heinrich Puchperger zu Neuenpuchperg bei Freyung, Pfleger auf dem St. Georgenberge, der 1424 starb.

Dessen Söhne Lazarus und Burkhard v. Puchperg besaßen nun Tittling gemeinschaftlich. Beide stritten mit Georg v. Frauenberg zu Haag um das Schloß Rathsmannsdorf, welcher Streit anno 1448 durch ein Schiedsgericht beigelegt wurde. Lazarus, der gewöhnlich in Tittling wohnte und sich von Tittling schrieb, starb 1455 ohne Erben.

Als auch Burkhard, der um 1459 Pfleger in Wolfstein war, im Jahre 1469 mit Tod abging, erhielt seine Tochter Barbara den Markt Tittling, die ihn dann ihrem Gatten, dem Haimeram v. Nußdorf (1469) als Heirathsgut zubrachte (nebst Witzmannsberg).

Tittling war also 73 Jahre lang, von 1396 bis 1469, unter der Herrschaft der Puchperger.

## Die Ritter v. Nußdorf zu Tittling.

Die Edlen von Nußdorf, welche ein weißes Einhorn auf schwarzem Felde in ihrem Wappen führen, stammen von Nußdorf im Amtsgerichte Traunstein und Prüning (das jetzige Steinbrinning) im Amtsgerichte

1) Wieder ganz neu aufgebaut 1893 aus dem Ertrage einer Kirchenlotterie.

Laufen und bekleideten hohe Würden im Erzbisthume Salzburg und im Hochstifte Passau. Ein Ulrich und Christoph v. Nußdorf waren sogar Bischöfe und Fürsten zu Passau.

Obiger Haimeram v. Nußdorf zu Tittling aus der Linie von Prünning erheirathete also anno 1469, wie wir oben vernahmen, die Herrschaft Tittling nebst Witzmannsberg. Er war ein Sohn des Balthasar v. Nußdorf und der Elise v. Lavming, Pflegers auf dem St. Georgenberge bei Passau und zu Rannariedl. Er war, wie seine Nachfolger, Erbmarschall des Hochstiftes Passau, dann 1484 Pfleger zu Wolfstein, 1504 Pfleger zu Baernstein und 1509 auch Pfleger zu Viechtenstein, wie im magistratischen Archive zu Passau zu finden ist. Auch Oberstjägermeister in Passau (1509) und bayerischer Landstand 1490. Bei seiner Hochzeit mit Barbara v. Puchperg war auch sein Oheim Leonhard v. Nußdorf gegenwärtig, der anno 1464 Pfleger zu Viechtenstain war.

Ritter Haimeram hatte von seiner Gattin Barbara vier Söhne: Ulrich, Balthasar, Sebastian und Hanns, und eine Tochter Barbara, welche 1465 Gattin des Ritters Georg v. Haunsberg, Marschalles zu Salzburg, wurde und 1469 starb.

Haimerams v. Nußdorf Söhne:

I. Ritter Ulrich v. Nußdorf zu Tittling und Peuerbach im Landgerichte Kirchberg und zu Moosdorf im Gerichte Straubing liegt zu Mallersdorf, wo er starb (1534), begraben.

Seine Gattin war Agathe von Rohrbach (nach Hund's Stammbuch aber Helena v. Aiglspach und Rohrbach). Sie starb 1505.

Ulrichs erste Tochter Namens Barbara ward Gattin des Sebastian v. Thurn[1]) (1526), hat nach dessen Tod, wie Hund sich ausdrückt, eine Lustheirath mit einem Reitknechte Namens Hanns Gschwind von Moosdorf gemacht und hat mit demselben das Gut Moosdorf rasch durchgebracht. (1556.)

Seine zweite Tochter Anna, welche das Gut Peuerbach erbte, hat gleichfalls eine Lustheirath mit einem Jägerknechte Georg Hoenhaimer gemacht, dem sie das Gut Peuerbach zubrachte.

Die dritte Tochter Sabine blieb ledig.

1) Sebastian v. Thurn ist gestorben 1541 und liegt zu Au an der Abens begraben.

II. Ritter Sebaſtian v. Nußdorf hatte eine Sattelpogerin zur Ehe und ſaß auf dem Schloſſe Pützen.

III. Ritter Balthaſar v. Nußdorf hatte zur Gattin eine Oderin v. Lichtenau und von dieſer einen Sohn Namens Chriſtoph.[1])

Balthaſar war anno 1518 im Beſitze der Feſte Wildenſtain, welche ſein Vater Haimeran für die Anſprüche des anno 1502 ohne Leibeserben mit Tod abgegangenen Andreas v. Puchperg zu Neuenpuchperg erſtritten hatte.

IV. Ritter Hanns v. Nußdorf endlich, der vierte Sohn Haimerans, war der Nachfolger Haimerans in Tittling, beſaß dasſelbe von 1522 bis 1529, in welch letzterem Jahre er geſtorben iſt, war (1523) Pfleger in Tannberg und Velden und war vermählt mit Affra v. Rottau, der Wittwe des Hanns v. Tannberg IV. (Urkunde zu Aurolzmünſter.)

Ein Ritter Wilhelm v. Nußdorf zu Tittling, alias zu Waennerſtorf, war 1482 Pfleger zu Zell[2]) (Oberntzell) und ſcheint ein Bruder Haimerans und Mitbeſitzer von Tittling geweſen zu ſein.

Nach dem Tode des Hanns v. Nußdorf (1529) bekam Chriſtoph v. Nußdorf, des Balthaſar Sohn, die Herrſchaft Tittling († 1579). Durch ſeine Verehelichung mit Regner Margaretha v. Witzmannsperg kam auch dieſe Herrſchaft wieder an Tittling.

Unter Chriſtoph v. Nußdorf war laut Hofraths-Protocollen (1541) ein Hanns Gradinger Pfleger in Tittling, deſſen Gattin Cordula hieß. Vor dieſem war ein Schwarzenſtainer Pfleger in Tittling.

Chriſtoph v. Nußdorf ſtarb anno 1579 kinderlos und übergab Schloß und Herrſchaft Tittling ſeinen Vettern, den Rittern Hanns David und Wilhelm David v. Nußdorf, wofür dieſelben 4000 Gulden an den fürſtl. paſſauiſchen Rath Wilhelm v. Puchperg, den Erben des Chriſtoph v. Nußdorf, hinausbezahlen mußten.

Wilhelm III. v. Puchperg zu Mautern hatte aber hierauf die Verpflichtung, Chriſtophs Wittwe zu ſuſtentiren und verſchiedene Schulden desſelben zu bezahlen.

---

1) Buchinger p. 328.

2) M A.

Ritter Hanns David v. Nußdorf, geboren anno 1528, war fürſtl. paſſauiſcher Rath und ein Sohn des David von Nußdorf zu Prüning (Steinbrüning bei Laufen), Feldmarſchalles zu Salzburg und Pflegers zu Raſchenberg. (1597.)

Er war vermählt mit Catharina Ebran v. Willenberg. Beider Grabſteine befinden ſich in einer Kapelle zu Eggelkofen. Seine Tochter Barbara ward Gattin des Caſpar v. Rothaſt, Pflegers zu Deggendorf. (1581.)

Ritter Wilhelm David v. Nußdorf zu Tittling war 1584 Pfleger zu Neumarkt (Engelburger Archiv) und nach Hund's St. B. Pfleger zu Doeltz (Tölz) und verheirathet mit Margaretha Fuchs, einer Tochter des Degen Fuchs.

Endlich finden wir noch einen Hanns Chriſtoph von Nußdorf auf Tittling, Preming, Fürſtenſtein, Engelburg und Hoſtaering (Goſtering). (Engelburger Archiv.)

Er war gleichfalls Erbmarſchall, Rittmeiſter und Kämmerer bei Erzherzog Leopold und iſt als Junker in der Waagbruderſchaft zu Paſſau eingetragen. Er ſtarb anno 1638. Seine Gattin Namens Maria war eine Tochter Sigmunds v. Schwarzenſtain. (1616.)[1])

Mit ihm erloſch die Linie der Nußdorfer zu Tittling, und ſeine Wittwe Catharina, eine geborene Freyin v. Thurn, Tochter des Wigilaeus v. Thurn zu Neubeuren, welche er nach der Schwarzenſteinerin Tod geheirathet hatte, verkaufte Tittling anno 1639 an den Frhrn. Georg Adolph v. Schaetzl zu Hoerrmannsberg und Thyrnau ꝛc. und Herren v. Tittling.

Herrſchaft und Schloß Tittling waren alſo 170 Jahre lang, nämlich von 1469 bis 1639 im Beſitze der Ritter v. Nußdorf.

Obiger Frhr. v. Schaetzl ſcheint dann die Freyin v. Thurn, reſp. Wittwe des Chriſtoph v. Nußdorf geheirathet zu haben, denn in dem Engelburger Archive heißt es, daß ein gewiſſer Auguſtin Rumpelts-hofer (auch Rampelshofer)[2]), (Rampilshofer, wie er im Archive genannt wird) von Kleinloizenried, Rathsbürger zu Vilshofen, Tittling

1) Engelburger Archiv.

2) Anno 1641 Bürgermeiſter in Vilshofen und beſaß das Lebzelter Claudi'ſche Haus zu Vilshofen. Er wurde um ½ Pfund Pf. beſtraft, weil er gegen die Vorſchrift ohne Mantel und Degen auf dem Rathhauſe zu Vilshofen tanzte. (Scharrer.)

von der Freifrau Maria Catharina v. Schaetzl, geborenen Freyin von Thurn zu Tittling und Lodersdorf, anno 1646 um 20,000 Gulden gekauft hat. Sie war damals schon Wittwe, da ihr Gatte Georg Adolph v. Schaetzl schon anno 1642 starb.

Rumpeltshofers Gattin hieß Elisabeth. (Engelburger Archiv.)

Auch sein Sohn Joh. Christoph Rumpeltshofer zu Tittling, Lodersdorf, Pretz und Kleinloizenried erbte Tittling und besaß es nach dem Engelburger Archive noch im Jahre 1667.

Dann kam Tittling nebst Kleinloizenried durch Verehelichung mit einer Rampilshofer anno 1670 an Johann Georg v. Ziegler, der 1640 Pfleger zu Hengersberg war. Sein Großvater Sigmund v. Ziegler war Landrichter zu Pfarrkirchen (1507), und sein Großonkel Ludwig Ziegler war 1520 Anwalt in Passau. — Die Herren von Ziegler, auch Zieglern genannt, sind ein tyrolisches Adelsgeschlecht.

Paulus v. Ziegler wurde von dem Kaiser Maximilian I. zum Bischofe von Chur ernannt, aber von Rebellen vertrieben, wurde er 1516 Probst in Oetting, starb aber dann bald aus Kummer über den Verlust seines Bischoffitzes zu Fürstenberg an der Etsch.

Ein Christoph Ziegler war 1550 Rentmeister und ein Ulerich Ziegler 1624 Hofanwalt in Passau (Hofrathbüchl), wahrscheinlich der Vater des Johann Georg Ziegler.

Nach Johann Georg v. Ziegler bekam Tittling, Pretz, Lodersdorf und Kleinloizenried sein Sohn Coelestin Joseph v. Ziegler, der vom Kaiser (am 27. April 1682?) zum Ritter geschlagen und in Bayern am 31. April 1700 als solcher anerkannt wurde.

Die Tochter dieses Coelestin, Namens Maria Maximiliana Catharina heirathete den fürstl. Bräuverwalter zu Vilshofen Namens v. Aybling. Sie ist zu Vilshofen anno 1730 geboren und starb daselbst am 23. März 1793. (Nach einem nun nicht mehr existirenden Grabsteine in Vilshofen.)

Die Herren v. Ziegler führten in ihrem Wappen in schrägem Felde einen Löwen und oberhalb und unterhalb eine Blumen-Guirlande. Die Herren v. Aybling einen einköpfigen Adler und auf dessen Brust einen Steinbock.

Im Jahre 1720 besaß Tittling laut des Congregationsbuches im Jesuiten-Collegium zu Passau ein Johann Philipp v. Ziegler zu Kleinloizenried, der am 21. Juni 1743 von der Kaiserin Ma[illegible]

Thereſia von Oeſterreich zum Landrichter in Regen ernannt wurde und wahrſcheinlich ein Sohn des Coeleſtin v. Ziegler war.[1])

Ein Onkel dieſes Johann Philipp, Namens Adalbert Heinrich v. Ziegler, war laut obigen Congregationsbuches Provinzial in Bayern, d. h. er hatte die oberſte Aufſicht über den ganzen Jeſuitenorden in Bayern (1697).

Im Jahre 1728 endlich heirathete die Tochter des Johann Philipp, Namens Maria Anna v. Ziegler, inhaltlich des Engelburger Archives den Pfleger und Kaſtner Johann Adam v. Lier in Vilshofen und brachte demſelben Schloß und Markt Tittling zu.

Dieſer Johann Adam v. Lier verkaufte am 17. Dezember 1730, wie im Engelburger Archive zu leſen iſt, Schloß und Markt Tittling für 40,000 Gulden an den Grafen Max v. Taufkirchen in Engelburg und ſo blieb es bei den Grafen v. Taufkirchen, bis es unter Max Emanuel Joſeph II. v. Taufkirchen im Beginne dieſes Jahrhunderts an den bayeriſchen Staat kam.

Die Herren v. Ziegler, welche Tittling von 1640 bis 1728, alſo 88 Jahre lang, und dann nur noch Kleinloizenried beſaßen, haben das Schloß zu Tittling, in welchem ſich eine leider gänzlich verbrannte Bibliothek von 500 Bänden befand, und welches, nach einer Abbildung in v. Wennings vier Rentämtern zu ſchließen, dort ſtand, wo jetzt die Poſt iſt, ſehr geſchmackvoll reſtaurirt.

Einer Schloßkapelle daſelbſt wird in einer beim Schottenkloſter zu Wien befindlichen Diözeſanmatrikel im 15. Jahrhundert Erwähnung gemacht.

Da dieſes Schloß ſpäter von der Gutsherrſchaft (dem Grafen von Taufkirchen) nicht mehr bewohnt wurde, ſo iſt es auch nicht mehr in gutem baulichen Zuſtande erhalten worden und verfiel allmählig. Die Schloßmauer wurde zuletzt abgetragen.

Die Schweden brannten in Tittling nur das Wirths- und Hafner-Haus nieder, und der Panduren-Oberſt v. Trenk legte 1742 dem Markte Tittling eine Kriegscontribution auf.

Tittling iſt ein ſehr gewerbſamer Ort, in welchem jährlich zehn Jahrmärkte, beſonders ſtark beſuchte Viehmärkte abgehalten werden und iſt wegen ſeiner hohen und geſunden Lage ſchwächlichen Perſonen

1) Hiſt. V. V. v. Niederb. B. VI. pag. 14.

zum Sommeraufenthalte und zur Erholung besonders im Anfange des Herbstes sehr zu empfehlen.

Die dem hl. Vitus geweihte, im Spitzbogenstyle erbaute Pfarrkirche, welche früher viel schöner gewesen sein soll, dürfte aus dem 16. Jahrhunderte stammen und ist wahrscheinlich von den Nußdorfern oder Puchpergern gegründet worden.

In der Gährstube des jetzigen Bräuhauses zu Tittling sollen noch vermauerte Fenster des ehemaligen Schlosses zu Tittling sichtbar sein.

Von anderen, außer den hier im Texte schon angeführten Ortschaften werden im Urbarium von 1280 in der Gemeinde Tittling erwähnt: Eisensteg (früher Eisenhartsteg), Lanzendorf (früher Lantzendorf), Hoetzendorf (früher Hetzendorf), Goettersberg (früher Gotesperg), Wildenberg, Roitham, Badlhof, Anschießing, Siebenhaasen, Gebersberg, Muth, Kothingrueb, Windorf, Boehmreut, Schneidermühle, Rottau, Gneisting, wo man 1887 Spuren einer uralten Burg mit Keller fand, dann: Stitzersdorf, Tresdorf, Dobl, Taubenwaid und Masering.

Pretz und Preming wurden im Anfange des 14. Jahrhunderts den Grafen von Hals vom Herzoge von Bayern zu Lehen gegeben.

Das Dorf

Preming

war ein Edelsitz und Afterlehen von Hals.

Am 23. September 1256 ist der erste Preminger[1]) geschichtlich verzeichnet in den M. B. 28. II. p. 381. Er heißt Wernhardus de Preminge und erscheint dort als Zeuge einer Transaction zwischen Heinrich v. Schaumburg und dem Hochstifte Passau, Güter zu Leutostal betr.

Anno 1301 am 13. Mai starb zu Fürstenzell der Domherr Henericus Preminger, ein großer Wohlthäter dieses Klosters und wahrscheinlich ein Bruder des Abtes Conradus I. v. Preming zu Fürstenzell. — Sein Grabstein lautet in schlechten Hexametern wie sie zur damaligen Zeit häufig gefunden werden:

„Hic jacet Henericus de Preming noster amicus,
Qui hujus Ecclesiae succedens fuit aedificator,

1) Und noch früher, schon 1214, ist in den M. B. 29 II. pag. 129 ein Bader Namens Ulricus Preminger als civis pataviensis in novo foro verzeichnet.

Sit Deus creator clemens sibi Propitiator,
Ut jugiter cum Angelis feliciter gaudeat in coelis.
Obiit Henericus anno 1301 am 13 May.
Munificum Deus Henericum, fidumque pudicum,
In Caelis cathedrare velis, Studio Michaelis!"

Im Jahre 1331 hatten Rudolf und Friedericus die Premynger ein Haus in der Milchgasse zu Passau (M. B. 30 II. p. 139) und im Jahre 1343 kommt in den M. B. XI p. 399 ein Rueger der Preminger vor.

Anno 1403 besaß Hanns Preminger ein Haus zu Passau nieden in dem Tümpfel (?) zwischen Friederich dem Diechen und des Asenhaymers Häusern. Als Zeugin ist unterschrieben: Harskircherin, Oblayerin.

Im Jahre 1617 schrieb sich Hanns Christoph v. Nußdorf von Preming und Tittling.

## Der Preminger Burgstall.

Südlich von Reiterfurth in der Gemeinde Fürstenstein, hoch oben in einer Waldwiese gegen den Felschingerberg hin, sieht man noch ziemlich deutlich die Grundrisse einer ziemlich großen Burg im Gevierte nebst Gräben und den zuführenden Wegen, im Volksmunde Preminger Burgstall genannt.

Diese Burg wurde bei einer großen Hungersnoth der Volkssage nach im Jahre 1459 dem Frl. Elisabeth v. Puchperg zu Fürstenstein für 1 Pfund Koch (Mehlmuß) und 1 Laib Brod von einer adeligen Familie abgekauft.

Im Jahre 1804 wurden die zu diesem ehemaligen Schlosse gehörigen Grundstücke unter die einzelnen Bauern von Preming vertheilt.

Doch wahrscheinlicher ist es, daß die oben angedeuteten Grundrisse Reste einer Friedhofsmauer sind, welche einer Tradition nach hier gestanden haben soll, und daß der eigentliche Preminger Burgstall hoch oben am Gipfel des Felschinger-Berges stand, wie umwohnende alte Leute behaupten.

Noch interessanter ist die Ortschaft

## Hohenwart,

ein Weiler mit 3 Häusern, 2 km von Tittling gegen Norden hin

entfernt am Fuße eines Hügels, auf welchem einst die nunmehr fast gänzlich verschwundene Burg Hohenwart stand, die wahrscheinlich im Hussitenkriege zerstört wurde.

In den Annalen des Klosters Niederalteich kommt 1248 ein Chunradt v. Hohenwart als Ministeriale des Edlen Albert III. von Hals nebst einem Herrmann v. Walxing als Zeuge vor. Es war also Hohenwart auch ein Afterleben von Hals. (Auch noch 1280.)

Ein Heinrich und sein Bruder Chunrat v. Hohenwart wurden schon 1222 vom Kaiser Friedrich in die Acht erklärt, weil sie im Bunde mit Alram und Albrecht v. Hals dem Hochstifte Passau während der Abwesenheit des Bischofes Ulrich in Palästina großen Schaden verursachten.

Denselben Heinrich v. Hohenwart finden wir als Zeugen im Kloster Niederalteich anno 1249 mit dem Pfarrer Gebolf zu Neukirchen v. W. und Ulrich dem Furter zu Haus und Furt ꝛc. Er war auch Dienstmann des Bischofes Rudeger zu Passau.

Im Jahre 1310 war Heinrich Johann, Bruder des Albrecht v. Jahenstorf, Besitzer von Hohenwart, wie im Kloster Aldersbach zu finden ist. Mit Friederich de Hohenwart, Richter zu Schärding, scheinen die Hohenwarter im Jahre 1387 ausgestorben zu sein.

Der bemerkenswertheste und schönste Punkt aber in der Gemeinde Tittling, ja man kann mit Fug und Recht sagen im ganzen bayerischen Walde, ist

das Schloß Engelburg
(Engelburkh),

eines von den drei Waldschlössern Engelburg, Fürstenstein und Saldenburg, welche wir nun der Reihe nach beschreiben wollen.

Engelburg, früher auch Engelburch und Engelburkh geschrieben, ist eine Hofmark mit einem alten, noch bewohnten und noch gut erhaltenen und zum Theile in ein Bräuhaus umgewandelten Schlosse, wegen seiner schönen Lage die Perle des bayerischen Waldes genannt, mit einer sehr alten, im altdeutschen Style erbauten und dem hl. Georg geweihten Schloßkapelle, welche schon 1476 in einer Diöcesanmatrikel im Schottenkloster zu Wien erwähnt wird und laut einer hinter dem Altare angebrachten Inschrift im Jahre 1579 von dem Ritter Hanns von

Schwarzenstein und seiner Gattin Martha v. Maxlrain zu Waltägkh (Waldeck, ehemalige Herrschaft bei Schliersee) renovirt wurde.[1])

Dieses Schloß nebst Bräuhaus gehört jetzt dem Bräuer und niederbayerischen Landrath Herrn Wilhelm Niedermayer und wird jährlich von vielen Gästen von nahe und ferne wegen seiner herrlichen Aussicht über den ganzen bayerischen Wald und die Hochalpen, sowie wegen seiner gesunden Lage und vortrefflichen Wirthschaft mit Vorliebe, aber noch immer nicht so viel besucht, als es besucht zu werden verdiente.

Es liegt 2 km nordöstlich von Fürstenstein, 3 km westlich von Tittling und 24,5 km nördlich von Passau entfernt auf einem 583 m (1917') über der Meeresfläche hohen Berge in sehr reiner Luft, unten rings von Wald umgeben.

Die Hofmark Engelburg mit ca. 120 Einwohnern in 14 Häusern gehört zur Expositur Tittling, das Schloß aber mit der Kapelle ist der Pfarrei Neukirchen eingepfarrt.

Als nach dem schon mehrerwähnten Verkaufe der Grafschaft Windberg der obere, nördlichere Theil derselben an die Herzoge von Bayern kam, belehnten diese damit die Grafen von Hals, und es ist höchst wahrscheinlich, daß diese Edlen von Hals (Grafen waren sie damals noch nicht) gleich wie in Fürstenstein eine Burg bauten, die aber von Heinrich dem Natternberger gleich Fürstenstein und vielen anderen Schlössern der Halser anno 1330 zerstört wurde.

### Die Schwarzensteiner zu Engelburg.

Nach dem Wiederaufbaue dieses Schlosses in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts erwähnt Wigileus v. Hund die Edlen von Schwarzenstein, ein altadeliges Geschlecht, das nach v. Hund im Jahre 1300 noch im Nordgaue saß und seine Begräbnißstätte in einer ihm eigenen Kapelle zu Vilshofen hatte, als Besitzer von Engelburg.

Sie stammen entweder von Ober- und Unterschwarzenstein, zwei ehemaligen Schlössern bei Naila in Oberfranken, oder noch viel wahrscheinlicher von dem viel näher liegenden, schon im vierzehnten Jahrhunderte zur Ruine gewordenen Castrum Schwarzenstein in der Nähe von Perasdorf im Amtsgerichte Vogen, das später zum

1) Schrödl Passav. sacr. p. 415—417.

Kloſter Windberg gehörte, denn nach Chriſt. Friedr. Pfeffel zog ſich ja früher der Nordgau weit an der Donau bis gegen Paſſau herab.

Es gibt heute noch in dieſer Gegend mehrere Leute mit dem Namen Schwarzenſteiner, und in den M. B. findet man bei der Beſchreibung der Klöſter Metten und Windberg die Schwarzenſteiner häufig als Siegelzeugen.

Ritter Andreas I. v. Schwarzenſtein verzichtete nach den Reg. boic. Band VII pag. 214 zu Gunſten des Kloſters Windberg auf einen Hof zu Ravzing. (1338 23/IV.) Siegler: Peter v. Eckh, Vitzthum zu Straubing. Er ſiegelte auch die Belehnung Heinerichs von Schwarzenſtein (1317) mit Wanesperg (Wannersdorf?) durch das Kloſter Niederalteich.

Der älteſte geſchichtlich bekannte Schwarzenſteiner iſt Andre von Schwarzenſtein, vermählt mit einer Tochter des Hanns Hauzenperger jun. von Piberech. (1300.)

Seine Kinder waren: Hiltpold, Friederich (1310), Heinerich v. Waenesperg (1317) und Haunburg.

Hiltpold war vermählt mit einer Tochter des Sigmund Tyrlinger v. Tyrlingſtein. Haunburg ward Gattin des Sybot v. Maeßenpach. Von Friederich und Heinrich iſt nichts weiter bekannt.

Hiltpolds Kinder waren: Wilhelm, Andre, Conrad, Dieterich und Sophie.

Ritter Wilhelm v. Schwarzenſtein iſt in den Jahren 1327—1329 mit Kaiſer Ludwig dem Bayer, der ſich die Kaiſerkrone holte, nach Rom gezogen und wurde dort auf der Tiberbrücke von dem Kaiſer zum Ritter geſchlagen. Er wurde mit Engelburg belehnt und zeichnete ſich durch Tapferkeit und milde Stiftungen aus.

Seine Gattin war Dorothea, eine geborene von Donnerſtain bei Cham, Wittwe Albrechts von Waldau, und dieſe gebar ihm drei Söhne: Andreas I., Liebhart und Johannes, und eine Tochter Agnes und eine unbekannten Namens.

Andre v. Schwarzenſtein, Sohn Hiltpolds, befand ſich am Hofe des Königs von Böhmen und hatte eine Pützner zur Gattin.

Conrad v. Schwarzenſtein, Sohn Hiltpolds, kommt anno 1333 in den Reg. boic. Band VII pag. 48 vor, und Dieterich v. Schwarzenſtein, Sohn Hiltpolds, anno 1323.

Sophie v. Schwarzenstein, Tochter Hiltpolds, ward 1311 vermählt mit Georg v. Marspach.

Wilhelms Kinder:

Ritter Andreas I. v. Schwarzenstein, Sohn Wilhelms (1360—1428), erhielt Schloß und Herrschaft Engelburg von seinem Vater Wilhelm und baute Vieles daran.[1]) Er verehelichte sich 1418 mit einer Paulsdorfer von der Kürn bei Regensburg, war (1406) Ulerich Eckers Pfleger zu Saldenburg und von 1411 bis 1425 Pfleger zu Fürsteneck, wo er auch einen größeren Bau auf eigene Kosten aufführte.

Von dem Ritter Liebhart v. Schwarzenstein,[2]) dem Sohne Wilhelms, ist nur bekannt, daß er sich am Hofe des Pfalzgrafen und Churfürsten Rudolph aufhielt und mit Margaretha Hausner von Freyenhausen, einer geraden und schönen Jungfrau, wie Hund sagt, vermählt war.[3])

Ritter Johannes v. Schwarzenstein, Sohn des Wilhelm, war anno 1404 Canonicus in Vilshofen.

Agnes, Tochter Wilhelms, war vermählt mit dem Ritter Ulrich v. Satzenhofen.

Des Andreas I. Kinder waren: Andreas II., Hanns und zwei Töchter.

Andreas I. starb laut Inschrift eines noch vor mehreren Jahren an der Außenseite der ehemaligen Schwarzensteinischen Marienkapelle zu Vilshofen vorhanden gewesenen marmorenen Grabsteines am St. Colomannstage anno 1428.

Von Andreas I. Kindern:

Von Ritter Hanns v. Schwarzenstein (1380—1430) wissen wir nur, daß er Gatte einer v. Sattelpogen und nach deren Tode mit einer Auerin von Brennberg verehelicht war, und daß er am 5. Jänner 1431 starb und in Vilshofen begraben wurde.

Von seinem Bruder Ritter Andreas II. v. Schwarzenstein werden wir später sprechen, nachdem wir sogleich erfahren haben werden, wie auch die Edlen v. Puchperg eine Zeit lang Mitbesitzer von Engelburg wurden.

---

1) Hansitz in German. sacra I, 487. berichtet, daß anno 1394 die Bürger von Passau Engelburg und Wilmberg (Windberg?) zerstört haben.

2) Anno 1416 wurde ihm Engelsberg für 3300 fl. versetzt.

3) Hund's Stammb. p. 88.

Von den Töchtern des Andreas I. v. Schwarzenstein war eine (1428) mit Hanns v. Paulsdorf, die andere mit Erhard v. Puchperg verheirathet.

Im Jahre 1397 erhielt auch Wilhelm v. Puchperg zu Winzer einen Theil von Engelburg und baute in diesem Jahre das Schloß daselbst, wie es jetzt noch steht, mit Ausnahme einiger wesentlicher Veränderungen besonders an den Thürmen, die der Bräuer Herr Niedermaier nach dem Brande hat vornehmen lassen, welcher in der äußerst stürmischen Märznacht des 14. März 1874 in der Malzdörre entstand und das Dach und den oberen Theil der früher etwas höheren Kuppelthürme zerstört hat.

In den Reg. boic. Band XI pag. 13 heißt es: „Im Jahre 1397 am 31. Oktober gelobte Wilhelm der Puchperger dem Herzoge Albrecht von Straubing-Holland, so gebunden zu sein, wie andere Genossen, weil er ihm die Feste Fürstenstein gegeben und ihm die Feste Engelburch in seinem Lande hat bauen (nicht erbauen) lassen," und zwar gegen einen Antheil von Winzer. Er besaß auch Tittling und Lueg.

Dieser Wilhelm I. v. Puchperg zu Winzer und Engelburg und sein Sohn Wilhelm II. kamen in Streit mit den benachbarten Rittern Egilolf v. Kollenbeck (Kollenberg?), Hanns Geyselberger jun. (der mit Agnes, der Wittwe des Peter Hager, vermählt, anno 1390 Besitzer von Rannariedl war, wahrscheinlich von Geyselberg in der Pfarrei Fürstenzell abstammend) und Stephan dem Seemann, welcher Streit anno 1406 durch Bischof Georg zu Passau ausgeglichen wurde.

Ferner geriethen sie in Fehde mit dem Landgrafen v. Leuchtenberg und Hals und dessen Genossen Peter Thumgast zum Klebstain bei Schönberg und Hanns und Andre den Gotzenstorfern (Gottsdorfern?), die gleichfalls 1409 von dem Bischofe Georg geschlichtet wurde.

Von 1383 bis 1406 war Wilhelm v. Puchperg Probst-Richter des Stiftes Niedermünster in Regensburg und 1388 Hauptmann des Herzoges Stephan vor Neuburg an der Donau.

Wilhelm Puchperger sen. zu Engelburg war in erster Ehe vermählt mit einer geb. v. Toerring und in zweiter Ehe mit einer Tochter des Heinrich Tuschl v. Saeldenau, und bekam von seinem Schwiegervater testamentarisch jährlich 20 Pfund Pfennige.[1])

1) Hund Metrop. Salisb.

Anno 1392 am 3. Dezember verhieß ihm Herzog Friedrich in Bayern 5000 ungarische Gulden für geleistete Dienste in den Kriegen mit den Städten und mit dem Erzbischofe Piligrim von Salzburg.

Am 3. Jänner 1397 quittirte er über eine ihm von dem Landgrafen Joh. v. Leuchtenberg zu Hals und dessen Sohne Sigost zurückbezahlte Schuld von 3000 fl., wofür ihm Güter zu Wißensing, zu Furt im Walde ꝛc. versetzt waren.

Auch erhielt er am 14. April 1383 die Oberprobstei von Niedermünster zu Regensburg auf Lebensdauer von der Aebtissin Elisabeth daselbst, welche früher Friedrich Auer inne hatte.

Wilhelm sen. v. Puchperg und Engelburg starb anno 1416, nachdem er noch ein Jahr zuvor Slintoern (Schlinding), Oed, Hatzmannsperig, Türdingen (?), Wemdelberg (Wendelberg bei Engelburg, nicht Vendelsberg) und Hermsdorf (Hörmannsdorf) an seinen Vetter Heinrich v. Puchperg verkauft hatte.

Wilhelm v. Puchperg jun., sein Sohn und Nachfolger auf Engelburg, war 1418 Pfleger zu Fürsteneck und war ein unruhiger Geist und Verschwender, der selbst mit seinem Vater in größter Uneinigkeit lebte und ihm viel Kummer und Verdruß verursachte.

Eberhard Wenger v. Ramelsberg erkaufte von Wilhelm jun. ein Gut zu Goßing.

Wilhelm jun. veräußerte bald nach dem Tode seines Vaters seinen Antheil an der Feste Engelburg sammt dem Markte Tittling an seinen Vetter Heinrich v. Puchperg, von welchem ihn dann Andreas II. von Schwarzenstein mit Ausschluß von Tittling wieder erwarb, da Wilhelm jun. v. Puchperg von seiner Gattin Margaretha v. Zollern, Wittwe des Albert v. Abensberg, keine Kinder und Erben hinterließ.

Anno 1416 verkaufte Wilhelm jun. auch die Feste Fürstenstein und das Dorf Niederwinzer an seine Vettern Georg und Asam die Puchperger zu Winzer, und am 2. Februar des nämlichen Jahres verkauften er und seine Gattin Margaretha an ihren Vetter Leopold und dessen Gattin Katharina, einer geborenen v. Warth, den Zehent zu Hofkirchen und ihre Güter auf dem hohen und kurzen Hard.[1])

Nach Hund's St. B. starb Wilhelm jun. v. Puchperg zu Regensburg anno 1426. Auf seinem Grabsteine aber zu St. Emeram steht

1) Reg. boic. B. 11 p. 218.

als Sterbejahr desselben die Jahrzahl 1423, welche wohl die richtige sein wird. Ein Grabstein desselben befindet sich auch zu Niederwinzer.

Den Ritter Andreas II. v. Schwarzenstein, welchen wir vorhin verlassen haben, finden wir nun wieder im vollen Besitze von Engelburg.

Er war Mitsiegler bei dem Theilungsvertrage der Herzoge von Bayern anno 1429 und war anno 1437 Pfleger in Vilshofen. Im letztgenannten Jahre nämlich versetzte ihm Herzog Heinrich in Bayern für eine Schuld die Pflege, die Herrschaft und das Landgericht Vilshofen.

Er hatte sich dreimal vermählt:

I. Mit Agnes v. Nothaft zum Bodenstain;

II. mit Margaretha, einer Tochter Rudolfs v. Preising zu Wolnzach;

III. mit einer Puchperger von Wildenstein, Namens Magdalena, Tochter des Heinrich II. v. Puchperg, Pflegers in Oberhaus.

Von Margaretha hatte er zwei Söhne:

Georg und Andreas III.,

und zwei Töchter:

I. Amalie, an Christoph v. Freyberg zu Aschau,

II. Benigna, an Wilhelm Mautner II. zu Katzenberg (nach Hund St. B. 1480) verehelicht.

Ritter Georg v. Schwarzenstein, welcher bei der solennen und oppulenten Vermählungsfeier des Herzogs Georg des Reichen zu Landshut gegenwärtig war, heirathete die Adelheid v. Aichperg zu Saeldenau, welche sich 1487 auf dem Turniere (35.) zu Regensburg befand, eine Tochter des Gebhard v. Aichperg.

Er starb kinderlos anno 1486 und seine Wittwe heirathete dann den Hanns Paulsdorfer jun. zu Kürn. Sie starb aber auch schon anno 1501 und wurde bei den Barfüßern zu Regensburg begraben.

Im Jahre 1414 erschlug bei einer Fehde Stephan Altenburger den Ulrich Lengfelder zu Welchenberg bei Bogen und es entstand hierüber Streit zwischen dem Altenburger und den Brüdern des Erschlagenen, Hanns und Oswald, und seinem Vetter Martin Lengfelder. Dieser Dieser Streit wurde beigelegt durch Vermittelung des Andreas II. von Schwarzenstein und der Ritter Heinrich v. Puchperg, Georg Ramsperger, Weimar Ecker und Albrecht Perkhofer, was ich bezüglich des Andreas II. v. Schwarzenstein hier noch nachzutragen habe.

Auf Andreas II. v. Schwarzenſtein, deſſen Sterbejahr ich nirgends genau angegeben finden konnte (circa 1448), folgte ſein Sohn Ritter Andreas III. v. Schwarzenſtein zu Engelburg. Dieſer war 1448 Spruchmann bei Schlichtung des Streites, der zwiſchen Conrad Heurauß und Caſpar Reuttorner um den Beſitz von Rathsmannsdorf entſtanden war.

Von 1464 bis 1473 war er Pfleger in Wolfſtein bei Freyung. Als Pfleger in Vilshofen baute er eine Kapelle zu Ehren der hl. Maria und ſtiftete daſelbſt für ſich und ſeine Familie im Jahre 1474 eine Begräbnißſtätte. Dieſe Kapelle iſt jetzt ein Kuhſtall! In demſelben Jahre kaufte er die Feſte Fürſtenſtein von Eliſabeth v. Puchperg.

Anno 1439 wohnte er dem Turniere zu Landshut und 1484 dem Turniere zu Ingolſtadt bei und 1481 dem Turniere zu Heidelberg (dem 30. Turniere).

Er war auch Hofmeiſter der bayer. Herzoge, an deren Hof er ſich häufig aufhielt. Desgleichen war er Theilnehmer einer Verſammlung mehrerer Ritter auf einem Landtage zu Landshut (1488), auf welchem die Erhebung eines Ungeldes für alle künſtlichen Getränke beſchloſſen wurde.

Auch war er fürſtl. paſſauiſcher Pfleger und Hauptmann auf dem St. Georgen-Berge (Oberhauſe) in Paſſau und beſchoß als ſolcher in dem Streite der Gegenbiſchöfe Georg Hasler und Friedrich Mauerkircher, wo er auf Seite des Letzteren ſtand, vom 2. Juni bis 29. Juli 1479 vom Oberhauſe herab die Stadt Paſſau und die Ilzſtadt und ſteckte letztere in Band, ſo daß ſie gänzlich eingeäſchert wurde.

Im Jahre 1490 war er bayeriſcher Landſtand.[1])

Anno 1450 am St. Kiliantage war er Spruchmann in einem Streite des Hanns v. Traun zu Raeb (Raab im Innviertel) mit der Gemeinde Paſſau wegen eines Grundholden, der ihm (dem Traun) entflohen war und in Paſſau Aufnahme fand.[2])

Die Pflege Oberhaus verwaltete er bis 1493, worauf er alsbald geſtorben iſt.

Während ſeiner Abweſenheit als Pfleger in Wolfſtein hat Heinrich Nothaft jun. v. Wernberg Engelburg zu Lehen erhalten. (1471.)[3])

---

1) Buchner, bayer. Geſchichte VI. II. B. p. 327.

2) M. A.

3) M. B. XI. p. 326.

Des Andreas III. Gattin war eine Schweſter des Georg Rothaſt v. Wernberg, Wittwe eines Clenau.[1]) In zweiter Ehe war er vermählt mit (1469) Anna v. Eglofſtein, mit der er mehrere Kinder erzeugte:

I. Den Ritter Wolf v. Schwarzenſtein, der anno 1511 als Domherr zu Paſſau geſtorben iſt.

II. Ritter Georg v. Schwarzenſtein, Domherr zu Regensburg, der 1487 auf dem Turniere zu Regensburg war.

III. Ritter Andre IV. v. Schwarzenſtein, der zu Fürſtenſtein ſaß und ledig ſtarb.

IV. Ritter Sigmund v. Schwarzenſtein, den Nachfolger des Andreas III. auf Engelburg und Fürſtenſtein (1552). Er war 1510 Pfleger in Deggendorf.

Sigmunds Enkel Georg Hector v. Schwarzenſtein ſtarb 1574 zu zu Velburg an der Peſt und einen Monat zuvor deſſen Gattin Clara v. Freyberg gleichfalls an der Peſt.

Ritter Sigmund v. Schwarzenſtein zu Engelburg und Fürſtenſtein war anno 1504 Pfleger zu Vilshofen und zeichnete ſich gleich ſeinem Vater in Paſſau bei der Belagerung der Stadt Vilshofen durch den Pfalzgrafen Ruppert aus, indem er dieſe Stadt als Commandant derſelben ruhmvoll vertheidigte.

Ferner war er 24 Jahre lang Vicedom zu Straubing, wo er anno 1533 ſtarb und bei den Predigern daſelbſt begraben wurde.

Nach anderen Schriftſtellern ſtarb er anno 1515 auf ſeinem Schloſſe zu Velburg im Landgerichte Parsberg und es ſoll ſein Grabſtein an der Kirche zu Velburg zu ſehen ſein.

Anno 1498 feierte Ritter Sigmund v. Schwarzenſtein ſeine Hochzeit mit Hedwig, einer Tochter des Sigmund v. Layming zu Tegernbach, deren Bruder Erasmus v. Layming mit Eliſabeth v. Aichperg vermählt war, wie ein Grabſtein in Perlesreut anzeigt.

Mit Hedwig erzeugte er acht Söhne, welche alle bis auf Wolf im ledigen Stande ſtarben, und ſieben Töchter, von denen eine Namens Helena laut eines Grabſteines in der Parz-Kapelle zu Niedernburg als Aebtiſſin im Kloſter Niedernburg ſtarb; eine andere Namens Anna ſich mit Stephan v. Cloſen zu Haidenburg und eine dritte, Verena, ſich mit Herrn Fuchs v. Schneeberg verheirathete.

1) H. St. B.

Eine vierte, Namens Hedwig, vermählte sich mit Lorenz (nach Anderen: Lamprecht) von Seiboldsdorf zu Niederpoering (1523), der im Jahre 1558 starb.

Anna Maria endlich wurde Gattin des Hanns Christoph von Nußdorf zu Prining und Tittling.

Die beiden noch übrigen Töchter starben ledig.

Ritter Wolf v. Schwarzenstein zu Engelburg und Fürstenstein, Sohn und Nachfolger des Signund, war Pfleger in Obergriesbach und erwarb anno 1540 das Schloß und die Herrschaft Katzenberg am Inn von den vier Töchtern des Hanns Mautner, welche Katzenberg von ihrem Vater, dem letzten Mautner zu Katzenberg, erbten.

Wolf v. Schwarzenstein war vermählt mit Anna Froeschl v. Marzoll und Kharlstein (nicht Tauerstein, wie es auf dem Grabsteine desselben in Neukirchen v. Walde heißt), welche ihm sieben Söhne und fünf Töchter gebar. Wolf v. Schwarzenstein starb anno 1550 zu Katzenberg.

Seine zwei ältesten Söhne Sigmund († 1554) und Hanns starben ledig; die übrigen fünf waren folgendermaßen verehelicht:

I. Ritter Andre V. v. Schwarzenstein, der drittgeborene Sohn Wolfs, heirathete die Tochter des Friedrich Marschalk von Willenberg und Ebeneden (Ebnet) und der Ursula von Pappenheim, Namens Margaretha.

Er war Mundschenk des Herzoges Christoph v. Württemberg und starb am 9. Jänner 1567 im Alter von 42 Jahren.

Seine Gattin Margaretha starb anno 1568. Sie hatte einen Sohn: Ritter Hanns Wolf v. Schwarzenstein, dessen Gattin Martha v. Maxlrain war, die anno 1584 starb.

Er studirte im Wälschlande, renovirte anno 1597 die Schloßkapelle zu Engelberg und starb am 24. Juni 1599 zu Passau. Sein Grabstein mit der Jahreszahl 1599 befindet sich in der Kirche zu Steinkirchen bei Ortenburg, und aus der Inschrift desselben geht hervor, daß Hanns Wolf zur protestantischen Confession übergetreten ist.

Des Andreas V. Tochter, Maria Elisabeth, heirathete den Burkhart v. Taufkirchen, wodurch Engelburg an die Herren von Taufkirchen kam, wovon später die Rede sein wird.

Ritter Andreas V. und Philipp Jacob v. Schwarzenstein schlichteten anno 1561 einen Streit, den Stephan v. Closen zu Haidenburg mit

dem Abte Bartholomaeus Madauer von Aldersbach wegen der niederen Jagdbarkeit hatte.

Im Juni 1564 war Andreas V. auf jener Versammlung von Gelehrten, Räthen und Adeligen, welche Herzog Albrecht von Bayern in Betreff Einführung der Lehre Luthers durch Graf Joachim v. Ortenburg in München einberief.

II. Ritter Jacob Philipp v. Schwarzenstein zu Engelburg, Fürstenstein und Katzenberg nahm Dienste am hessischen Hofe und verehelichte sich dort mit einer geborenen v. Scholay, nach deren Tode er sich 1570 zu Deggendorf mit Anna v. Weichs, des Wigilaeus von Weichs Tochter, vermählte.

Er war 1568 Vormund des Sigmund v. Degenberg und starb anno 1574. Sein Grabmal befindet sich zu Neukirchen v. Wald.

Ueberhaupt erhielten mehrere Schwarzensteiner von den bayerischen Herzogen die Advokatie über Neukirchen v. Wald, weil sie viel zur Wiederherstellung der von den Feinden eingeäscherten Kirche daselbst beitrugen. Deshalb finden wir auch viele Schwarzensteiner in Neukirchen v. W. begraben.[1])

Jacob Philipps zweite Gattin, Anna v. Weichs, lebte noch anno 1580.

III. Ritter Ernst v. Schwarzenstein vermählte sich mit Sara, des Wolf v. Roß Tochter. Er starb anno 1567. Sein und seiner Gattin Grabmal befindet sich in Kirchdorf bei Katzenberg.

IV. Ritter Hilpold v. Schwarzenstein hat von seinen Brüdern Katzenberg ganz an sich gekauft. Seine Gattin war eine geborene v. Raetzenstein (1580).

Er starb anno 1587 kinderlos als der letzte seines Stammes in Katzenberg, und diese Herrschaft kam nach ihm (anno 1595) an den Grafen Burkhard v. Taufkirchen.

Auch Hilpolds Grabstein befindet sich zu Steinkirchen bei Ortenburg, und wahrscheinlich wurde er auch ein Glied der protestantischen Kirche.

V. Ritter Ortolf v. Schwarzenstein endlich wurde Wolfs Nachfolger auf Engelburg und verehelichte sich anno 1560 unter Abhaltung einer solennen Hochzeitsfeier zu Vilshofen mit Margaretha, Tochter des Christoph v. Closen zu Gern, welche anno 1572 kinderlos starb. Nach ihrem Tode heirathete er (1573) Barbara v. Wildenstein,

1) Vid. Neukirchen.

Wittwe des Niclas v. Warnſtatt, welche anno 1585 ohne männliche Nachkommen ſtarb. Hierauf ging er noch einmal eine Ehe ein mit einer geborenen v. Perlching.

Er erbaute anno 1570 das neue Schloß zu Fürſtenſtein und bewohnte auch daſſelbe.

Ortolph ſtarb anno 1593 mit Hinterlaſſung von drei Töchtern ohne männliche Erben und liegt nebſt ſeiner Gemahlin in Kirchdorf bei Katzenberg begraben.

In Vilshofen beſaß Ortolph das ſogenannte Hochhaus, an deſſen Stelle ſich nun das Bruderhaus befindet.

Anno 1575 ſtiftete er eine Brod- und Geldſpende, welche abwechslungsweiſe zwiſchen Fürſtenſtein und Engelburg vertheilt wurde. Sie wurde anno 1809 vom Staate Bayern eingezogen.

Auch im Seelenhauſe zu Pachling bei Cham befindet ſich eine Gedenktafel mit einer Abbildung von Fürſtenſtein und mit der Angabe von Ortolphs Todestage, dem 5. Oktober 1593, verſehen.

Nachdem wir nun Wolfs Söhne abgehandelt haben, müſſen wir auch von Wolfs Töchtern Erwähnung machen.

Die erſte, Anna, heirathete anno 1560 den Wilhelm v. Koeckheritz zu Waldau, der ſchon anno 1564 ſtarb, und dann in zweiter Ehe den Stefan v. Cloſen zu Haidenburg, den Sohn Albans v. Cloſen.

Die zweite, Veronica, den Hanns Reichart Kaergl zu Furt, welcher anno 1564 geſtorben iſt.

Die dritte, Hedwig, den Hanns Chriſtoph v. Paumgarten zu Frauenſtein, der anno 1565 ſtarb.

Die vierte und fünfte, Urſula und Margaretha, ſtarben ledig; erſtere anno 1598. (Grabſtein in Neukirchen v. Walde.)

Mit Ortolph ſtarb die männliche Linie der Schwarzenſteiner zu Engelburg im Jahre 1617 aus, und die Herrſchaften Fürſtenſtein und Engelburg fielen nun an die Grafen v. Taufkirchen.

Es wird mir wohl gegönnt ſein, hier die Geſchichte von Katzenberg in möglichſter Kürze einzuſchalten, weil ſie ſo innig mit der Geſchichte von Engelburg verflochten iſt, worauf wir wieder auf Engelburg zurückkommen werden.

## Katzenberg,

ein ortenburg'ſches Lehen (ſoll urſprünglich Cattenberg geheißen haben?), iſt ein Schloß mit Hofmark, zur Zeit der Gaugrafen im ehemaligen

Mattichgaue im Landgerichte Mauerkirchen, im Bisthume Passau und im Rentamte Burghausen, jetzt im Distrikte Obernberg, 1 Stunde oberhalb Obernberg am rechten Innufer auf einer anmuthigen Höhe gelegen.

Die Gegend, in welcher Katzenberg liegt, war schon von den Römern bewohnt, welche ein Castell daselbst hatten, und nahm nach Vertreibung der Römer durch die Bajuwaren den Namen „Im Holz" an, da wahrscheinlich inzwischen wieder dichte Wälder daselbst das römische Culturleben überwucherten.

Wir finden anno 1150 Conrad und Friedrich de Holz (quondam plebani St. Aegydii Pataviae, also Pfarrer zu St. Aegydi bei Passau, das ehemalige Egidi-Kirchlein zu Rosenau außerhalb der Innstadt, welche Gegend man damals Biburg nannte) und anno 1165 den Friedrich de Holz im 10. Turniere zu Zürich mit dem reichen Grafen Arnold v. Dachau auftretend.

Diese Herren vom Holz, im Holz, auch aus dem Holz genannt, erhielten vom Kaiser Friedrich Barbarossa die Maut zu Burghausen an der Salzach, die einträglichste Maut im ganzen Salzachgebiete, zu Lehen, nahmen hievon den Familiennamen „die Mautner" an und wurden sehr wohlhabend und einflußreich. Sie erbauten Katzenberg auf den Trümmern eines römischen Castelles.

Anno 1181 ist ein Heinrich v. Katzenberg Zeuge.

Einen Herrmann mit dem Beinamen „von Holz" finden wir noch 1382 und 1392 als Pfleger in Einburg und 1389 als Burghüter in Schärding.

## Die Mautner zu Katzenberg,

im Holz, von oder aus dem Holz genannt, besaßen außer Katzenberg noch Güter im Lungau, dann Ellreching, Vilsheim, Kay (im Gehay) im Gerichte Neumarkt, einen Antheil in den Bergwerken zu Miesenbach und Gastein und einige Zeit lang auch die Herrschaften Raab und Hohenaschau.

Der erste Mautner, den ich in historischen Werken fand, ist Siboto Mautner 1256. Nach diesem fand ich Cunradus Mautner anno 1269 als Zeugen. Andreas Mautner I. anno 1284 auf dem 15. Turniere zu Regensburg.

Ursula Mautner, wahrscheinlich eine Schwester des Andreas,

ward 1250 Gattin des Reinhard von Taufkirchen, eines Sohnes Alberts v. Taufkirchen.

Schloß Katzenberg kam anno 1251 durch Belehnung vom Hochstifte Passau an die Grafen v. Ortenburg, welche um das nämliche Jahr unter Graf Heinrich II. v. Ortenburg auch das Schutz- und Lehenrecht über alle jenseits des Innes gelegenen passauischen Schlösser von dem genannten Hochstifte erwarben.

Im Jahre 1300 belehnte Graf Heinrich III. von Ortenburg den Ritter Friedrich I., genannt „im Holz", unter dem Namen Mautner v. Katzenberg mit der Herrschaft und dem Schlosse Katzenberg. Er war Bürger und Mautner zu Burghausen, war übrigens mehr Kaufmann, als Edelmann.

Am 8. Jänner 1331 gaben Friedrich Mautner I., Urban Gundacker, Wernhard Setzer, Heinrich von dem Ort und Chunrad Setzer dem Kloster Niedernburg $^1/_2$ Pfund Burkrecht auf der Jecherin Haus zu einem Jahrtage für Sieghart Setzer zu Passau.[1]) Friedrich Mautner war auch 1329 Burggraf zu Schaerding.

Ritter Friedrich Mautner I. war vermählt in erster Ehe mit Margaretha v. Closen, welche nebst ihrem Gatten in Raitenhaslach begraben liegt. In zweiter Ehe mit Anna v. Preising.[2])

Mit Letzterer Einwilligung gründete er anno 1352 das Spital-Curat-Beneficium zu Burghausen.

Anno 1348 verkaufte er das früher den Preisingern gehörige, wahrscheinlich durch seine Vermählung mit Anna v. Preising erworbene Schloß Wiesenfelden im Amtsgerichte Bogen an Dieterich und Johann die Haybecken.

Seine Brüder waren die Ritter Heinrich und Otto die Mautner. Des Letzteren Gattin hieß Wandula.

Friedrich I. hatte vier Töchter und sechs Söhne. Von den vier Töchtern ward Elisabeth vermählt mit Albrecht I. von Staudach mit der Staude im Wappen, und in zweiter Ehe mit Heinerich Tuschl von Saeldenau; Agnes mit Philipp Holzhaimer, Mautner in Linz; N. N. mit Conrad Sezzer (1331) und endlich Anna mit Alhard von Aschau, einem Sohne des Otto I. v. Aschau (1330). Nach dessen Tode

1) Reg. boic. VI. p. 352.
2) H. St. B.

wurde sie die Gattin des Georg III. v. Ahaim, Pflegers zu Ried (1358) und Pflegers zu Burghausen (1366 bis 1371), welcher anno 1380 gestorben ist.

Dieser Georg III. v. Ahaim gründete anno 1380 die Pfarrei Geinberg bei Obernberg und ward 1367 mit Hackelberg belehnt. (Vid dieses.)

Friedrichs I Söhne waren die Ritter: Stephan, Wilhelm I., Friedrich II., Hanns I., Albrecht und Erhard die Mautner.

Kaiser Ludwig verschrieb, wie dem Friedrich I. dem Mautner, so auch dessen Söhnen die Maut zu Burghausen um 2250 Pfund Pfennige.

Ritter Stephan Mautner zu Katzenberg war anno 1396 auf dem 22. Turniere zu Regensburg.

Er war 1399 Pfleger zu Viechtenstein und wurde 1406 erschlagen. (Nach einem alten Baumburger Kalender)

Die Zeitangabe für dieses tragische Ereigniß muß jedoch nicht ganz richtig sein, weil Stephan Mautner noch anno 1410 als Siegler einer Reichersberger Urkunde in den M. B. IV. p. 495 erscheint, oder es ist letztere Zahl nicht verläßig.

Stephan und sein Bruder Wilhelm I. waren Schwäger und Testamentssiegler des Heinrich Tuschl v. Saeldenau, also muß Tuschls Gattin eine geborene Mautner (Elisabeth) gewesen sein.

Ritter Wilhelm I., der Mautner v. Katzenberg, Sohn Friedrichs I., war anno 1401 Marschall am Hofe des Bischofes Georg v. Hohenlohe zu Passau und 1406 Pfleger in Niederhaus bei Passau. Christian Swender war sein armiger (Waffenträger).

Anno 1378 am 12. März bezeugte er die Schenkung von drei Häusern zu Vilshofen an das dortige Chorherrenstift daselbst durch den Schweifer Tuszel (Tuschl) v. Saeldenau.

Er hatte zur Gemahlin Elise Grueber zu Grueb, Tochter des Andre Grueber (1384). Von dieser hatte er drei Söhne, die Ritter: a) Greif, b) Andre II., c) Oswald, die Mautner.

Greif Mautner zu Katzenberg war von 1406 bis 1444 Pfleger zu Riedenburg am Inn und Rath des Bischofes Leonard zu Passau. Seine Gattin war Amalie v. Rottau, Tochter des Carl von Rottau. Nach ihres ersten Gatten Tode vermählte sie sich mit Moritz

v. Tannberg zu Aurolzmünſter, Pfleger zu Freiſing, und zuletzt wurde ſie (1524) Regelſchweſter zu Landshut.

Eine Tochter des Greif Mautner, Namens Margaretha, war anno 1466 Dechantin im Kloſter Niedernburg und ſtarb dort anno 1480 als Aebtiſſin.

Anno 1454 tritt Greif Mautner noch als Spruchmann in einem Prozeſſe wegen eines Grundholden in Paſſau auf und kommt auch noch anno 1461 als Zeuge vor.

Greif Mautner hatte einen Sohn, Ritter Urban Mautner, welcher Pfleger und Küchenmeiſter in Burghauſen war. Seine Gattin war Magdalena v. Ahaim, Tochter Wilhelms II. v. Ahaim, welche am St. Johannstage 1491 ſtarb und in der hl. Geiſtkirche zu Burghauſen begraben liegt.

Urban Mautner hatte zwei Söhne, die Ritter Friedrich IV. und Andre III., und zwei Töchter, Eliſabeth und Amalie.

Eliſabeth wurde Gattin des Hanns Meuerl. Amalie ward anno 1520 Gattin des Chriſtoph II. v. Ahaim zu Wildenau und Hagenau, nachdem ſie früher mit Sigmund II. von Ahaim zu Neuhaus vermählt geweſen war, (1509) herzogl. Rath und Pfleger zu Uttendorf.

Ritter Friedrich IV. der Mautner, Sohn Urbans, war anno 1480 Pfleger in Frauenſtein und 1509 Pfleger in Obernberg, war anno 1484 auf dem 31. Turniere in Stuttgart und 1487 auf dem 35. Turniere in Regensburg. Er beſaß auch die Herrſchaft Raab im Innviertel durch Vermählung mit Eliſabeth v. Maeßenboeck zu Raab.

Friedrich IV. der Mautner ſtarb anno 1519 ohne männliche Erben, und ſeine Lehenſchaften fielen an ſeinen Vetter, den Hanns Mautner, mit Ausnahme der Herrſchaft Raab, welche ſeine obige Schweſter Eliſabeth, die Gattin des Hanns Meuerl, erhielt.

Andre III. der Mautner, Sohn Urbans, ſtarb anno 1495 als Dechant und Domherr zu Salzburg.

Andre II. der Mautner, Sohn Wilhelms I., war 1454 des Herzoges Ludwig von Bayern Rath in Burghauſen.

Oswald Mautner, der dritte Sohn Wilhelms I., ſtarb 1448, und es beerbten ihn ſeine Brüder Greif und Andre II. Anno 1442 erhielt er den Einſatz auf Schärding um 2000 Mark Goldes wider Herzog Ludwig v. Mortany. Er zog anno 1431 und 1448 als paſſauiſcher Hauptmann gegen die Huſſiten.

Seine Gattin war (1442) Dorothea von Granns, des Ulrich Granns v. Uttendorf Tochter.

Des Oswald Tochter, Barbara Mautner, war die Gattin des Wolf Zaunrieder v. Gutteneck (1513), welche anno 1532 als Aebtissin in Niedernburg gestorben ist.

Sein Sohn Wilhelm II. hatte Benigna, die Tochter des Andreas II. v. Schwarzenstein von Engelburg, zur Frau (1480). Von dieser hatte Wilhelm II. einen Sohn Hanns Mautner II., der Letzte seines Geschlechtes, von welchem später die Rede sein wird.

Wir haben nun noch von den übrigen Söhnen Friedrichs I. des Mautners, Namens Friedrich II., Hanns I. und Albrecht, zu sprechen.

Ritter Friedrich II. der Mautner von Katzenberg war vermählt mit Katharina v. Aschau, Tochter des Otto I. von Aschau.

Friedrich II. war 1352 Pfleger zu Frauenstein, Mautner zu Burghausen, Hofmeister bei Herzog Ludwig von Bayern und 1361 Vicedom an der Rott nach seinem Schwager Albrecht Staudacher, einem reich gewordenen Geldwechsler zu Landshut. Auch war er Burggraf in Schärding (circa 1370) und hat den Markgrafen Ludwig in dessen Kriegen mit vielen Pferden und mit Mannschaft (1346 bis 1347) unterstützt.[1])

Er kaufte von seinen Schwägern Otto II. und Conrad v. Aschau einen Theil der Herrschaft Aschau (1332). Den anderen Theil hatte Friedrich II. schon durch seine oben erwähnte Verehelichung mit Katharina v. Aschau erhalten, so daß er sich nun im ganzen Besitze von Hohenaschau befand.

Ludwig der Römer verlieh ihm auch das Bergwerk zu Schoenrain oberhalb Traunstein und ertheilte ihm die Erlaubniß, dort auf Gold zu schürfen.

Aber kaum 60 Jahre dauerte die schon von dem alten Friedrich Mautner I. nach Verehelichung seiner Tochter mit Alhard Aschauer kaufmännisch so schön hergerichtete Herrlichkeit in Aschau. Der alte Mautner folgte dem Otto v. Aschau bald im Tode nach (1343), und der junge Friedrich II. mußte, nachdem er mit seinen Schwägern und selbst mit seinen Brüdern in kostspielige Fehden kam, alle seine Besitzungen in Aschau verpfänden und zuletzt verkaufen.

---

1) Nach Lamprecht.

Friedrich II. der Mautner ist anno 1374 gestorben und seine Gattin Katharina 1369. Er hatte von ihr zwei Söhne: Beit und Friedrich III. die Mautner, und vier Töchter Namens Lucia, Elisabeth, v. Clara und N. N.?

Lucia war vermählt mit Conrad Gramms (1369), Elisabeth mit Seitz v. Frauenberg (1369), Clara mit Mathias v. Taufkirchen zu Guttenburg (1364), N. N. mit Heinrich oder Otto v. Lauttenbeck.

Friedrichs II. Söhne:

Ritter Beit Mautner von Katzenberg und Aschau war vermählt mit Anna v. Ahaim, einer Tochter des Wigilaeus v. Ahaim zu Neuhaus und Wildenau.

Seine einzige Tochter Clara Mautner verehelichte sich mit Conrad v. Freyberg zu Aschau, mit den Sternen im Wappen aus der schwäbischen Linie der Freyberg (anno 1360).

Da nun Veit Mautner am weißen Sonntage des Jahres 1374 seinem Schwiegersohne Conrad in München die ganze Herrschaft Hohenaschau übergab, so kam also dieselbe von nun an an die Familie der Herren v. Freyberg.

Nach Claras Tod heirathete Conrad v. Freyberg die Anna Kuchler, deren Mutter eine geborene v. Waldeck war.

In einem Fenster in der Pfarrkirche zu Aschau befinden sich die Wappen der Freyberg, Mautner, Kuchler und Waldeck.

Veit Mautner ist anno 1383 gestorben.

Von Ritter Friedrich III., dem Sohne Friedrichs II., ist mir nichts bekannt geworden.

Ritter Hanns I. Mautner, zu Katzenberg, Sohn Friedrichs I., war 1393 Mautner in Burghausen und 1364 (?) Richter in Raitenhaslach, wo er auch begraben liegt.

Anno 1403 gerieth er in Gefangenschaft des Herzogs Heinrich in Bayern. Er war auf dem 22. Turniere zu Regensburg. Er und Hartprecht Harskirchner haben den Herzogen Johann, Stephan und Heinrich in Bayern 16,650 Gulden geliehen.[1])

Eine Tochter des Hanns Mautner war vermählt mit Stephan Haßlang von Ranna (im k. Bezirksgerichte Amberg?).

Ritter Albrecht Mautner zu Vilsheim bei Landshut, Sohn

1) Reg. boic. XI. p 8.

Friedrichs I., war gleichfalls (1341) Mautner in Burghausen und lebte noch 1380.

Sein Sohn Leonhard Mautner zu Vilsheim war Domherr zu Passau und (1477) Bruckmeister zu St. Gilgen (Egidi-Kirchlein) bei Passau, sowie (1475) Probst zu Schliersee und Verweser des Almosenamtes zu Wendlgering (Wendling im Hausruckkreise anno 1476).

Ritter Erhard Mautner, Sohn Friedrichs I., war 1404 Richter zu Cham.

Obiger Hanns II. der Mautner, Sohn des Wilhelm II., der Letzte seines Geschlechtes, war anno 1515 Pfleger in Vilshofen und starb anno 1525 ohne männliche Erben. Sein Grabstein befindet sich in der Pfarrkirche zu Kirchdorf bei Katzenberg.

Seine Gattin war Veronica Froeschl von Marzoll bei Reichenhall, geborene v. Schmiechen, Wittwe des Andre v. Froeschl. Von Andre v. Froeschl hatte sie eine Tochter, Anna Froeschl, vermählt mit Wolf von Schwarzenstein zu Engelburg, Pfleger zu Griesbach.

Von Hanns Mautner hatte sie vier Töchter:

I. Margaretha Mautner, Gattin des Georg III. von Tannberg (1552), der anno 1576 gestorben ist.

II. Veronica Mautner, Gattin des Hanns Zenger von Lichtenwalde und Altenthann, und später des Achatz von Maeßenboeck. Sie wurde anno 1535 in Raitenhaslach begraben.

III. Benigna Mautner, starb in der Brautschaft mit Augustin v. Nußperg, und

IV. Felicitas Mautner, Gattin des Pankratz v. Hauzenberg zu Sol.

Anno 1544 entstand zu Katzenberg laut Hofrathbüchl ein großer Volksaufstand (Rumor), es wird aber nicht angegeben aus welchen Gründen.

Wolf v. Schwarzenstein zu Engelburg und Fürstenstein kaufte diesen vier Töchtern des Hanns Mautner, Margaretha, Veronica, Benigna und Felicitas, den Stiefschwestern seiner Gattin, anno 1540, wie wir schon vernommen haben, Schloß und Herrschaft Katzenberg am Inn ab, und die Schwarzensteiner besaßen jetzt Katzenberg von 1540 bis 1595, nachdem vorher die Mautner gegen 400 Jahre lang im Besitze desselben waren.

Von den Schwarzensteinern kam nun Katzenberg, Fürstenstein und Engelburg an die Familie der Grafen von Taufkirchen, wie wir alsbald erfahren werden.

(Anno 1761 war ein Graf v. Franking Besitzer von Katzenberg.)

## Die Grafen von Taufkirchen zu Engelburg, Fürstenstein und Katzenberg ꝛc.

Die Familie der Taufkirchen ist ein uraltes adeliges Geschlecht aus Italien stammend, früher Bonaventura genannt, und ist als Erster dieses Geschlechtes Wilpoldt (Willibald) Bonaventura bekannt, welchen wir schon im Jahre 968 n. Chr. auf dem 4. Turniere zu Merseburg finden, nachdem er vorher vom Kaiser Heinrich wegen seiner rühmlichen Thaten gegen die damals Bayern verwüstenden Ungarn mit diversen Gnaden und mit dem Namen de Taufkirchen belehnt worden war.

Ihre Stammschlösser in Deutschland waren: Guttenburg und Klebing am Inn bei Mühldorf.

Ihre Begräbnißstätten sind zu Baumburg an der Alz, wo sie eine eigene Kapelle, genannt „die Neuenzell zu St. Augustin", hatten, dann zu Kirchdorf bei Katzenberg und einiger jüngerer Taufkirchen zu Neukirchen v. Wald und zu Ortenburg.

Sie zerfallen in die Linien: v. Taufkirchen zu Guttenburg-Klebing, Guttenburg-Ybm, Guttenburg-Engelburg und Guttenburg-Katzenberg.

Uns interessiren zunächst nur die Taufkirchen zu Engelburg, Fürstenstein und Katzenberg.

Der erste Taufkirchen zu Engelburg hieß Burkhart II. v. Taufkirchen aus der Linie Guttenburg-Klebing. Sein Vater war Burkhart I. v. Klebing, welcher zweimal verehelicht war. Das erste Mal mit Margaretha v. Alhartspeckh, das zweite Mal mit Anna Kargl, einer Tochter des Wolf Kargl von Suppach und Furth und der Barbara v. Wildenberg.

Von dieser Anna Kargl stammt unser Graf Burkhart II. von Engelburg her. Er ist geboren 1541, war Protestant und wurde in der damals schon protestantischen Kirche zu Steinkirchen bei Ortenburg getauft. Anno 1607 war er nicht mehr am Leben.

Er war ebenfalls zweimal vermählt:

I. Mit Maria Burga v. Tannberg zu Aurolzmünster und Ortenburg, welche anno 1589 starb und welche, weil sie als Protestantin

oder Huſſitin nicht in einer Geſtalt communiciren wollte, nicht in der Tauſkirch'ſchen Familiengruft zu Kirchdorf, ſondern in Burglengenfeld ihre Ruhe in der Erde fand. Sie war eine Tochter des Georg von Tannberg zu Aurolzmünſter und der Catharina Lung v. Tandern.

Seine II. Gattin war Maria Eliſabetha, die Erbtochter des Andreas V. v. Schwarzenſtein zu Engelburg, Fürſtenſtein und Katzenberg und der Margaretha Marſchalk v. Wüllenberg und Ebmet Tochter, welche Katzenberg (1595) von ihren Geſchwiſtern erbte.

Durch dieſe Heirath wurde alſo Burkhart II. der Gründer der Tauſkirchen-Engelburg'ſchen Linie.

Mit Burga v. Tannberg erzeugte er zwölf Kinder. Nur vier davon erreichten ein höheres Alter, nämlich: Anna Maria v. T., Gattin des Georg Sigmund v. Stingelhaim; Suſanna v. T., geboren 1580 zu Klebing, vermählt mit Gg. Stephan v. Rothaſt, dann mit Hanns Wilhelm v. Trauner, ſie ſtarb als Wittwe anno 1633; Euphroſine v. T., geboren 1581, heirathete 1617 den Herrn Wolf Eiſenreich v. Koenigsfeld und ſtarb gleichfalls als Wittwe 1642; Hochprand v. T., geboren am 25. Mai 1574 zu Klebing, Herr auf Guttenburg, Ensdorf ꝛc. Seine Gattin ward (1617) Maria Jacobine v. Maxlrain, Tochter des Ferdinand v. Maxlrain und der Sabine v. Layming.

Dieſer Hochprand v. T. bekam Guttenburg nach Erlöſchen der Guttenburger Linie durch Kauf. Er kehrte wieder zur katholiſchen Confeſſion zurück und wurde durch Diplom des Kaiſers Ferdinand III. vom Jahre 1639 in den Reichsfreiherrenſtand erhoben.

Mit Eliſabeth v. Schwarzenſtein, mit der Burkhart II. zu Niederpoering im Saale des Schloſſes des Chriſtoph Bernhard v. Seibolsdorf feierliche Hochzeit hatte und welche 1617 ſtarb (Grabſtein in Kirchdorf), erzeugte derſelbe 9 Kinder, ſo daß er alſo im Ganzen 21 Kinder mit beiden Gattinen erzeugte.

Von den letzteren 9 Kindern ſtarben fünf: 1. Hanns Wolf, 2. Chriſtoph Bernhard, 3. Hanns Wilhelm, 4. Hanns Chriſtoph und 5. Hanns Caſpar im zarteſten Kindesalter.

6. Anna Martha, geboren 1595, ward 1618 mit Hanns Chriſtoph v. Tirham (Türheim) vermählt. Er war ein Sohn des

Philipp Jacob v. Türheim und der Cordula v. Nußdorf, einer Tochter Johann Davids v. Nußdorf zu Tittling.

Auch dieser Christoph v. Türhaim, bischöflicher Kämmerer und Rath zu Passau, wurde 1625 vom Kaiser Ferdinand II. in den Freiherrenstand erhoben und kaufte nach Absterben der Familie v. Zelking die Herrschaften Weinberg, Dornach und Wartberg (1629).[1]) Sein Sohn Christoph Leopold war vermählt mit Anna Judith, Gräfin v. Salburg.

7. Maria Barbara[2]) v. T., geboren 1600 zu Katzenberg, heirathete 1624 den Wilhelm v. Nothaft zu Wernberg, österr. geheim. Rath, Kämmerer, Hofmarschall und Hofrathspräsident in Passau.

8. Affra v. T. heirathete 1620 den Hanns Joachim v. Leiblfing, Regimentsrath in Straubing. Sie wurde geboren 1601.

9. Wolf Christoph II. v. Taufkirchen, der einzige seinen Vater überlebende Sohn, erbte von seiner Mutter Elisabeth von Schwarzenstein die Herrschaften Engelburg und Katzenberg. Er war 1660 Marschall am Hofe des Bischofes und Erzherzogs Leopold Wilhelm in Passau.

Sein Vater Burkhart II. siedelte 1595 von Klebing nach Katzenberg über und starb daselbst 1606.

Auch Wolf Christoph II. v. T., Herr auf Engelburg, Fürstenstein und Katzenberg, wurde nebst seinem Stiefbruder Hochprand v. T. in den Freiherrenstand erhoben.

Er ward geboren am 24. Mai 1605 zu Katzenberg und verehelicht am 10. Februar 1635 mit Johanna Katharina v. Leibelfing, Tochter des Freiherrn Joh. Christ. v. Leibelfing, und auch Wolf Christoph trat wieder in die katholische Kirche ein.

Bei seiner Erhebung zum edlen Panner- und Reichsfreiherren erhielt er ein neues Wappen.

Das ursprüngliche Wappen der Taufkirchen enthielt einen weißen Fuchs in blauem Felde. Später, als sie vom Kaiser Heinrich den Titel „de Taufkirchen" bekamen, kam zu obigem Wappenschilde noch ein rothes Feld mit weißem Striche in der Mitte.

Unter Wolf Christoph kam nun auch noch das Schwarzenstein'sche (3 schwarze Stufen auf weißem Felde) und das Katzenberg'sche Wappen

1) Vid. Wartberg.

2) Diese Barbara erhielt Fürstenstein als Mitgift.

(3 rothe Rosen auf einem weißen schiefen Balken) zu dem obigen Wappen hinzu.

Anno 1670 starb Wolf Christoph v. Engelburg zu Katzenberg, nach damaligem Gebrauche im Kapuziner-Habite zu Kirchdorf beigesetzt.

Im Jahre 1617 wird im Engelburger Archive Hanns Christoph v. Nußdorf unbegreiflicher Weise als Besitzer von Engelburg genannt. Ich kann mir nur denken, daß er Engelburg als Vormund des Wolf Christoph v. Taufkirchen von 1606 bis 1617, den Sterbejahren seines Vaters Burkhart und seiner Mutter Elisabeth, verwaltete und obiger Besitz also nur ein provisorischer war.

Wolf Christoph v. T. hatte vier Kinder: Maria Franziska v. T., Gattin des Georg Freiherrn v. Seiboldsdorf; Maria Elisabeth v. T., als Kind gestorben; Leopold Franz Isidor v. T., geboren 1637, wurde in Siena irrsinnig, und Hanns Wolf v. Taufkirchen, Nachfolger des Wolf Christoph auf Engelburg, ist auf einer Urkunde von 1670 folgendermaßen unterschrieben:

„Hanns Wolf, Freyherr v. Taufkirchen zu Guttenburg, Herr auf Katzenberg, Engelburg und Tuetten (?)[1]), churfürstlich bayer. Kämmerer, Pfleger und Kastner zu Schaerding (1697) und Vicedom zu Burghausen."

Er ist geboren 1637 am 31. Dezember und wurde nebst Wolfgang Joseph v. Taufkirchen vom Kaiser Leopold 1684 de dato Linz zum freien Reichsgrafen ernannt. Er vermählte sich am 17. Februar 1666 zu München mit Eleonora Catharina Adelhaid, des Georg Christoph Raerringer, Freiherrn zu Jansdorf, und der Anna Regina Freiin von Galler Tochter, Hofdame der Churfürstin Marianne in Bayern, welch erstere 1643 zu Ruderstorf in Ungarn das Licht der Welt erblickte.

Hanns Wolf machte Katzenberg zu einem Fidei-Commiß-Gute und männlichen Majorats-Lehen. Laut einer Urkunde, welche bei dem im Jahre 1876 stattgefundenen Einsturze des Schloßthurmes zu Katzenberg in dem Thurmknopfe gefunden wurde, baute er das im Jahre 1654 abgebrannte Schloß Katzenberg wieder auf. Er starb am 14. Jänner 1698 zu Guttenburg, gleichfalls im Kapuzinerhabite zu Kirchdorf begraben.

Des Hanns Wolf v. T. Kinder waren der Reihe nach:

Graf Ferdinand Joseph Xaver v. T., Herr zu Katzenberg, geboren 1668. Seine Gattin ward 1692 Frl. Victoria,

1) Vielleicht Tittling?

Gräfin v. Taufkirchen zu Guttenburg, Tochter des Hanns Joseph von Taufkirchen und der Magdalena v. Fugger. Sie starb 1720. Er hatte von ihr vier Kinder: a) Ferd. Jos. Xav. Felix, geb. 1693, starb als Kind; b) Guido Jos. Felix, geb. 1694, er wurde Stammvater in Katzenberg, von ihm später; c) Maria Eleonora Josepha, geb. 1695, Gattin des Grafen Ferdinand v. D. Wahl auf Aurolzmünster, bayer. Kämmerer; d) Maria Anna, geb. 1696, Gemahlin des Hannibal Mayerhofer, churfürstl. bayer. Kämmerer und Vicestallmeister.

Graf Max Joseph v. Taufkirchen, geboren 1670, Herr auf Engelburg, Fürstenstein, Katzenberg und Tittling. Er bekam Engelburg durch Testament seines Vaters Hanns Wolf v. T. als Allodium und bekam nach Aussterben der Linie seines Bruders Ferdin. Jos. Xaver v. T. auch Katzenberg und Guttenburg.

Er war Kämmerer des Churfürsten Max Emanuel in Bayern, Feldmarschall-Lieutenant und Statthalter in Ingolstadt (1728) und Georgi-Ritter.

Eine Unterschrift desselben vom Jahre 1717 in einem Kaufbriefe lautet: „Maximilian Joseph, des hl. röm. Reiches Graf v. Taufkirchen zu Guttenburg, auf Engelburg, Neukirchen und Prembing (Preming), churfürstl. bayr. Kämmerer, General-Wachtmeister und Statthalter der Feste Ingolstadt.

Ein Beweis, daß er damals Tittling und Witzmannsperg noch nicht besaß, weil er in dieser Titulatur noch nicht Herr von Tittling und Witzmannsperg genannt wird.

Nach dem Engelburger Archive kaufte er Tittling und Witzmannsperg erst am 1. Dezember 1730 um 40,000 Gulden von Johann Adam v. Lier.

Während seiner Herrschaft scheint Engelburg einige Zeit lang von Kaiser Joseph I. confiscirt worden zu sein, denn ich las in einer Urkunde von 1710, daß der edl und vest Herr Veith Kayser um diese Zeit des confiscirten kaiserl. Guets Engelburg Pfleger war.

Er war vermählt (1713) mit Susanna Maria Ludowika, des Philipp Johann v. Anneux, Marquis v. Wargnies, Prince v. Barbancon, und der Clara Honoria, Gräfin v. Brias, Stiftsdame zu Mons, Tochter, welche noch am 16. März 1747 im Congregationsbuche der Jesuiten zu Passau, aber schon als Wittwe, verzeichnet ist. Sie starb am 28. Mai

1755. Graf Max Joseph starb anno 1736 und wurde zu Neukirchen v. Walde beerdiget.

Sein Sohn und Nachfolger auf Engelburg war Graf Max Emanuel Joseph v. T., von welchem später.

Kind des Grafen Hanns Wolf v. T. war Adelhaid Josepha v. T., geb. 1672.

Johann Joseph v. T., geboren 1675. Er war 1688 Canonicus in Freysing und 1696 Canonicus in Regensburg, wurde später (1719) Kriegsdienste nehmend Oberst in Herzogs Ferdinand Dragoner-Regiment, Kämmerer und (circa 1700) Pfleger in Wernstein [1]).

Er war vermählt mit Frl. Monica v. Neuhaus und bekam von seinem Vater Hanns Wolf 10,000 Gulden. Er starb 1738 und sein Sohn Carl Johann erhielt später Katzenberg durch Testament Guidos v. Taufkirchen.

Franz Joseph, Graf v. T., geboren 1676 zu Passau als Kaiser Leopold seine Hochzeit mit der Prinzessin v. Neuburg in Passau feierte. Er starb als Kind.

Graf Emanuel Joseph v. T., geboren 1679. Er bekam gleichfalls 10,000 fl. von seinem Vater Hanns Wolf, war Deutsch-Herr, Commandeur von Regensburg und Leibgarde-Hartschir-Hauptmann.

Anno 1733 ist er mit Tod abgegangen, in der Commandeur-Kirche zu Blumenthal bei Aichach begraben. Sein Sohn Carl war Oberstlieutenant.

Charlotte v. T., geboren 1683.

Graf Guido Jos. Felix, der Sohn des Grafen Ferdinand Jos. Xav. zu Katzenberg, ist geboren 1694 und war Herr auf Guttenburg, Katzenberg und Klebing und churfürstl. Kämmerer. Er war vermählt mit Therese v. Closen und ist 1767 kinderlos gestorben.

Den Johann Mathias v. T. (geb. 1752, † 1843 18./II.), Sohn seines Onkels Carl Johann v. T., der auch Amrolzmünster besaß, setzte Guido als Erben des Allodes Katzenberg (1766) ein.

Guidos Wittwe hingegen, Theres v. Closen, bekam das Lehen (Schloß) Katzenberg.

Guido hat nämlich das Allod und Lehen (Schloß) Katzenberg getrennt.

---

1) Vielleicht Baernstein?

Zur Erklärung der verwandtschaftlichen Verhältnisse diene hier folgende Notiz:

1. Guido,
2. Max Jos. Emanuel und } waren Geschwister-Kinder;
3. Carl Johann v. T.

nämlich: Guido, Sohn des Ferdinand Joseph Xaver, Max Joseph Emanuel, Sohn des Max Joseph, und Carl Johann, Sohn des Johann Joseph, und diese drei Väter waren Söhne des Hanns Wolf v. Taufkirchen.

Anno 1761 scheint Graf Guido die Herrschaft Katzenberg an einen Grafen v. Fraenking versetzt zu haben.[1])

Des Maximilian Joseph v. Taufkirchen, des zweiten Sohnes des Hanns Wolf v. Taufkirchen, Nachfolger zu Engelburg war sein Sohn Graf Maximilian Emanuel Joseph v. Taufkirchen I.

Seine von mir in einem Schuldbriefe des Bauers Mathias Kapfhamer zu Witzmannsberg gefundene Titulatur und Unterschrift lautete:

„Hochwohlgeboren Herr Maximilian, des hl. röm. Reiches Graf v. Taufkirchen, Herr des Fürstenthumes Barbançon im Henegau, dann der Herrschaften Guttenburg, Engelburg, Katzenberg, Tittling, Lodersdorf, Pretz und Witzmannsberg, Sr. churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbayern ꝛc. Kämmerer, wirkl. geheimer Rath, Oberst von der Cavallerie und Hauptpfleger zu Krandsberg, Besitzer des polnischen Adlerordens. (1750 4./X.)"

Er war vermählt in erster Ehe mit Therese, geb. Gräfin v. Baumgarten zu Ering, und in zweiter Ehe mit Theresia Walburga Anna Maria, des Philipp Nerius, Reichsgrafen v. Lerchenfeld, und der Maria Theresia, Reichsgräfin v. Neßelrode-Ereshofen, Tochter (1786). Diese Therese wurde geboren am 17. September 1765 und starb am 4. Februar 1844.

Graf Max Emanuel Joseph war auch Besitzer des ortenburgischen Majoratslehens Katzenberg und ist am 24. Februar 1798 gestorben.

Das von diesem Majoratslehen getrennte Schloß und Allodium Katzenberg besaß, wie wir schon gehört haben, durch Erbschaft von dem Grafen Guido der Graf Carl Johann v. Taufkirchen, welcher dem

1) Fürstenzeller Urkunde.

Grafen Max Emanuel Joseph, während dieser in Engelburg residirte, einen jährlichen Zins für Benützung des Schlosses Katzenberg zahlte.

Als Majoratsherr suchte Graf Max Emanuel Josef zu Engelburg in den einzigen Besitz von ganz Katzenberg zu gelangen und wurde deshalb in einen Prozeß mit Johann Mathias und der Wittwe Guidos v. Katzenberg verwickelt, der von 1767 bis 1770 dauerte und den er verlor. — Nun suchte er das ortenburgische Lehen schloß Katzenberg allein unter dem Titel eines Majoratslehen zu erlangen und führte abermals mit Guidos Wittwe einen Prozeß, den er aber gewann.

Als hierauf Guidos Wittwe, auf ihrem vermeintlichen Rechte beharrend, das Schloß Katzenberg nicht verlassen wollte, wurde sie mittelst von Burghausen requirirtem Militär delogirt, und ward nun Max Emanuel Joseph Besitzer des Majoratslehens resp. Schlosses und Joseph Mathias Albert v. T., Großcomthur, geheimer Rath und Oberstsilberkämmerer, Besitzer des Allodes Katzenberg (geboren 1752 7./VI., gestorben 1843 18./II).

Joseph Mathias Albert v. T. war zweimal verehelicht, zuerst mit Maximiliana Maria, geb. Freiin v. Rechberg, dann mit Josepha, geborene Gräfin v. der Wahl zu Aurolzmünster. Er hatte eine Tochter Namens Walburga Josepha Maximiliana, vermählt mit Franz Xav. Clemens v. Ahaim (am 5. Mai 1812), der anno 1872 im Alter von 86 Jahren zu Ried gestorben ist, worauf die v. Pflummern Katzenberg bekamen. Walburga Josepha Maximiliana ist geboren 1786 und gestorben 1869.

Maximilian Emanuel Joseph I. starb nach dem Sterbebuche zu Neukirchen v. W. anno 1798 am 24. Februar, und auf ihn folgte zu Engelburg sein Sohn, der Reichsgraf

Maximilian Joseph Carl v. Taufkirchen, Herr zu Guttenburg, Engelburg, Katzenberg, Tittling ꝛc., geboren aus erster Ehe des Max Emanuel Joseph mit Theres v. Baumgarten am 4. Mai 1746.

Er war k. b. Kämmerer und vermählt mit Maria Theresia, des Carl, Grafen v. Taufkirchen zu Ibm, genannt Lichtenau, Comthur des St. Georgs-Ordens und Vicedom in Burghausen, und der Franziska Romana, Freiin v. Hüber zu Maur, Tochter.

Maximilian Joseph Carl v. Taufkirchen starb am 18. Dezember 1827, und auf ihn folgte sein Sohn

Maximilian Emanuel Joseph II. Maria v. Taufkirchen zu Engelburg, Tittling, Katzenberg, Witzmannsberg ꝛc., k. k.

Offizier, geboren am 5. Auguſt 1778 zu Guttenburg, vermählt mit Maria Anna (1803) des Maximilian, Grafen v. Lodron-Laterano und Caſtel-Romano, und der Thereſia, Freiin v. Helmſtaedt, Tochter, die geboren iſt am 25. Oktober 1782 und geſtorben 1850.

Sein Bruder Joſeph Dominicus Benedict v. Taufkirchen war 1763 Domherr zu Freiſing.

Maximilian Joſeph II. zog 1844 von Engelburg nach Katzenberg, wo er am 26. Auguſt 1858 als k. k. Lehenvaſalle und Offizier der Armee geſtorben iſt.

Mit ihm nahm die Taufkirchiſche Familie zu Engelburg ein Ende, weil ſein Sohn

Max Joſeph Friedrich v. Taufkirchen Schloß und Herrſchaft Engelburg ꝛc. ſchon ſehr verſchuldet von ſeinem Vater übernommen hatte und nicht mehr halten konnte, ſo daß Engelburg in Privathände kam.

Dieſer Max Joſeph Friedrich v. Taufkirchen, geboren am 15. Oktober 1810, war dreimal verehelicht:

I. mit Franziska v. Seefried zu Battenheim (1838);
II. mit Katharina Fürſt, Tochter des Pomologen Fürſt zu Frauendorf;
III. mit Katharina Caroline Baumann, Magiſtratsraths-Tochter von Augsburg, am 19. April 1856. Sie ſtarb vor ihm.

Max Joſeph Friedrich war 1854 im Krimkriege, war einige Zeit als Oberſt in türkiſchen Dienſten zu Siliſtria und zuletzt wurde er k. b. Grenz-Obercontroleur in Lindau und ſtarb 1866 in Penſion zu Starenberg. Er war der letzte Lehenvaſall zu Katzenberg, da er nach Geſetz vom 1. Mai 1869 die Allodificirung ſämmtlicher Katzenberger Lehen durchführte und alle an den bayer. Ulanen-Oberſt Conſtantin von Pflummern mit Einwilligung ſämmtlicher Lehensagnaten ſammt rusticale und dominicale verkaufte, und ſo ganz Katzenberg ein freieigenes Gut wurde.

Seine Geſchwiſter waren:

I. Caroline v. Taufkirchen, Gattin des Carl Frhr. v. Pflummern, k. b. Oberſtlieutenants, der ſpäter durch Kauf vom Grafen Franz v. Aham Allod-Beſitzer von Katzenberg wurde.

II. Wilhelmine v. Tauffkirchen, Gattin des k. b. Artillerie-Generales Frhr. v. Zollern, der anno 1866 bei Kissingen fiel.

III. Mathilde v. Tauffkirchen, Gattin des ehemaligen k. b. Ministers v. Reichersberg.

IV. Isabella v. Tauffkirchen, Gattin des polnischen Grafen v. Kwilecky.

Von Franziska v. Seefried hatte Graf Max Joseph Friedrich von Tauffkirchen einen Sohn Namens Max v. Tauffkirchen.

Dieser heirathete ein Judenmädchen aus Fürth, welches sich katholisch taufen ließ, damit die in London geschlossene Ehe Giltigkeit erlangte.

Er war Besitzer des Nonnengütchens bei Passau und ging später in den Zolldienst. Auch hatte er einen Sohn Namens Max, Reichsgraf v. Tauffkirchen, geb. 1864, der jetzt noch in München lebt.

Wir haben nun noch zu Katzenberg Folgendes nachzutragen:

Der weiter oben schon erwähnte Graf Josef Mathias von Tauffkirchen, geboren 1752, war von 1767 bis 1830 Allod-Besitzer von Katzenberg, war Oberstsilberkämmerer und besaß auch Aurolzmünster.

Seine einzige Tochter Walburga heirathete, wie wir schon gehört haben, den Grafen Franz v. Ahaim auf Neuhaus bei Altheim, der anno 1872 zu Ried gestorben ist.

Im Jahre 1830 aber kamen Aurolzmünster und Katzenberg auf die Gant, und der obengenannte Franz v. Ahaim erwarb es nun, verkaufte es aber schon 1831 wieder an Herrn Carl, Freiherrn v. Pflummern, den Gatten der Gräfin Caroline v. Tauffkirchen. Er war Generalmajor und Gouverneur der Festung Landau.

Dieser Generalmajor Carl v. Pflummern heirathete anno 1816:

I. Jacobine Helene v. Volkamer auf Kirchensittenbach und Taxham, und nach deren Ableben anno 1827

II. Caroline v. Tauffkirchen, Tochter des vorletzten Lehenbesitzers von Katzenberg, des Max Emanuel Joseph Maria v. Tauffkirchen. Sie starb im April 1886 im Alter von 79 Jahren.

Des Carl v. Pflummern Kinder waren aus erster Ehe:

Constantin v. Pflummern, k. b. Generalmajor. Er wurde nach seines Vaters Carl v. Pflummern anno 1850 durch einen

Sturz vom Pferde zu Landau erfolgten Tode Nachfolger im Allode zu Katzenberg und ward nach Allodificirung sämmtlicher Katzenberg'scher Lehen freieigener Besitzer von ganz Katzenberg. Er starb am 24. Oktober 1886.

Carls Kinder aus zweiter Ehe waren:

I. Sigmund, Frhr. v. Pflummern,

II. Marie v. Pflummern,

III. Leontine v. Pflummern, welche als Hofdame starb.

Die Familie v. Pflummern hat ihre Familiengruft in einer neugebauten Kapelle zu Saßanfahrt bei Bamberg.

Die Schwarzensteiner zu Engelburg hatten ihre Begräbnißstätten zu Vilshofen, Neukirchen v. Wald, Kirchdorf bei Katzenberg, und die protestantischen zu Ortenburg.

Die Grafen v. Taufkirchen hatten ihre Begräbnißstätten zu Kirchdorf, Neukirchen v. Wald, zu Kloster Baumburg, und die protestantischen zu Steinkirchen bei Ortenburg.

## Linie der Herrn v. Taufkirchen zu Guttenburg.

1. Wilbold (Wilibald) Tauffkircher, genannt Bonaventura v. Verona, anno 968 auf dem 4. Turniere zu Merseburg, auf der Tiberbrücke zu Rom zum Ritter geschlagen.
2. Andreas, vermählt mit N. N., Gräfin v. Abensberg.
3. Albrecht I., anno 1080 auf dem 8. Turniere zu Augsburg, vermählt mit Elisapeth v. Wildeck.
4. Erasmus I., vermählt mit Margaretha v. Koellnboeck.
5. Erasmus III., anno 1165 auf dem 10. Turniere zu Zürich, vermählt mit Barbara v. Ergelsbach.
6. Ulrich und sein Bruder
7. Albrecht III. (lebte noch 1210), vermählt:
   I. mit Walburga v. Hornstein,
   II. mit N. N. v. Wildenstein.
8. Reinhard, Albrechts III. Sohn. Uxor: Ursula Mautner, Schwester des Andreas Mautner v. Katzenberg (1250).
9. Henericus, 1276. (Germ. Museum. Lori B. St. 1286.)
10. Christoph I., auf dem 15. Turniere zu Regensburg, anno 1284 vermählt mit N. N. v. Maeßenhausen.

Söhne Heinrichs:

11. Sigfried und

12. Walther I., seine Tochter Loneta, sein Sohn:
13. Walther II., gestorben 1315. Er stiftete die ewige Messe in der Taufkircher-Kapelle im Kloster Baumburg. Er war vermählt mit N. N. von Bemelberg (Bemberg). Sein Sohn hieß:
14. Conrad. Er lebte 1320, vermählt mit:
    I. N. N., des Ebran v. Wildenberg Tochter,
    II. Agnes, des Erkolf Wartter von der Wart und der N. N., Gräfin v. Hennenberg, Tochter.

    Conrad hatte zwei Töchter:
    a) Wendlburg, Gattin des Conrad v. Aschau (1317),
    b) Elspeth, Gattin des Hanns v. Frauenberg zum Haag.
15. Mathias, uxor: Clara Mautner (1364).
16. Erasmus V. v. Taufkirchen zu Guttenburg am Yhn und zu Klebing. Er starb anno 1434 und wurde begraben zu Baumburg. Verehelicht war er mit N. N., Cunos v. Layming zu Ambrang Tochter (1421). Seine Schwester Margaretha heirathete den Thesaurus (Theseres) v. Frauenhofen. (Eggenfelder Regesten.)
17. Wolfgang zu Guttenburg und Klebing, Ritter, gestorben anno 1470, begraben zu Baumburg; uxor I: N. N., Zirnbergerin von Traunstein; uxor II: Maria, des Christoph v. Seiboldsdorf und der Elspeth v. Nußdorf Tochter. Er war der Sohn des Erasmus V. Wolfgangs Schwester Barbara war vermählt mit Georg von Toerring zu Jettenbach. Wolfgang hatte zwei Söhne:
18. Georg und
19. Christoph II.

    **Georg v. Guttenburg** ist gestorben anno 1489. Er befand sich auf dem 35. Turniere zu Regensburg und war vermählt mit N. N. v. Seiboldsdorf. Er ist gleichfalls in Baumburg begraben und setzte die Linie der Taufkirchen zu Guttenburg fort. Seine Kinder waren: Wilhelm, Hanns und Brigitta.
20. Wilhelm, war zweimal vermählt:
    I. mit Brigitta v. Trenbach zu Burgfried,
    II. mit Susanne Ecker.

    Er war Pfleger im Mermosen.
21. Hanns, uxor: Anna, Tochter des Pflegers zu Kling Namens Füger. (1556.)

    Brigitta. Ihr Gemahl war Georg Auer v. Winkel (1515).

22. Wilhelms Sohn, Wolf, war vermählt mit Urſula Kütſcher
23. und hatte zwei Söhne: Ehrenreich und Joerg.

Der zweite Sohn Wolfgangs v. Taufkirchen Namens Chriſtoph II., vermählt mit Urſula v. Traun, Tochter Wilhelms v. Traun und der Margaretha v. Weißbriach, und begraben zu Baumburg, hatte einen Sohn:

**Burkhart I.** zu Klebing, Guttenburg ꝛc.,

vermählt mit:

I. Margaretha v. Alhartspeckh (1517),
II. Anna, des Wolf Kaergl v. Suppach und Furth und der Barbara v. Wildenberg Tochter,

hatte zwei Söhne:

Burkhart II. und Wolf Chriſtoph I.

Von dieſen wurde Burkhart II. der Gründer der

Linie Engelburg-Guttenburg,

die wir im Vorhergehenden gründlich beſchrieben haben.

**Wolf Chriſtoph I.**

dagegen wurde der Gründer der Linie zu

Klebing und Ybm.

1. Wolf Chriſtoph I., Sohn Burkhards I., geboren 1537, ſchrieb ſich zu Klebing, Furth und Sallach und war fürſtl. Rath zu Neuburg und Landrichter zu Burghauſen.

   Anno 1564 vermählte er ſich mit Veronica, des Georg v. Tannberg zu Aurolzmünſter und der Margaretha Mautner v. Katzenberg Tochter, des Wigilaeus v. Elreching Wittwe. Nach ihrem Tode heirathete er (1576) die Eliſabeth v. Koenigsfeld, des Georg v. Rohrbach Wittwe.

2. Hanns Caſimir, geboren 1574, des Wolf Chriſtoph I. Sohn, Herr auf Guttenburg und Ybm, vermählt (1606) mit Maria Sabine, des Hanns Wolf von und zu Ruheſtorf, Truchtlaching und Paggen (Poing) und der Regina v. Tannberg zu Aurolzmünſter Tochter. Der Vater des Hanns Wolf Ruhesdorfer hieß Johann, vermählt mit Veronica Goſſenberger. Der Vater der Regina von Tannberg hieß Burkhard, vermählt mit Affra von Maeßenboeck.

   Hanns Caſimirs Tochter Maria Jacobe war Gattin des Wilhelm Gaymann v. Traetteneck (1643).

Des Hanns Casimir Sohn:

3. Johann Hochprant, edler Panner- und Reichsfreiherr laut Diplom des Kaisers Leopold I. d. dat. Wien, 16. October 1696 v. Tauffkirchen zu Ybm, geboren 1619, gestorben 1679 und begraben zu Eggelsberg bei Ybm. Er war vermählt mit Maria Maximiliana, des Sigmund v. Tumberg zum Klebstein und der Maria Florentine v. Schoenberg Tochter. Sie starb 1694 im Alter von 80 Jahren.

4. Franz Joseph Ignatz, **Graf** (durch Ausschreiben des Churfürsten Max Emanuel, München am 20. März 1716), Herr auf Ybm, Vicedom zu Straubing, gestorben am 31. Juli 1726, vermählt:
   I. mit Maria Franziska Eleonore, des Eitel Ludwig v. Stadion und der Barbara v. Au zu Felldorf Tochter:
   II. mit Eberhardine, des Joachim Ernst, Reichsgrafen zu Oettingen-Oettingen, und der Anna Sophia, Pfalzgräfin v. Sulzbach, Tochter, des Philipp, Reichsgrafen v. Oettingen-Wallerstein, Wittwe.

5. Joseph Adam, Graf v. Tauffkirchen-Guttenburg zu Ybm, genannt Lichtenau, geboren 1693, gestorben 1758, Herr auf Ybm, Wildenstein[1]), Fürstenhofen, Steindorf ꝛc., churbayer. Kämmerer, Oberforstmeister zu Amberg, später Vicedom zu Burghausen, bayer. Landstand und Hauptpfleger zu Uttendorf, vermählt mit Maria Theresia, des Georg Leopold, Reichsfreiherrn von Lerchenfeld-Aham, und der Maria Anna, Freiin v. Ow zu Felldorf, Tochter.

6. Maximilian Ferdinand Franz, Herr auf Ybm und Kleeberg, Ruhestorf, Wankham, Wildenstein, Fürstenhofen ꝛc., geboren 1730, gestorben 1800 15./I., begraben zu Ruhestorf, k. k. Landstand, churbayer. Kämmerer und Regierungsrath zu Burghausen, Ritter vom hl. Georg, vermählt mit:
   I. Maria Susanne Walburga, des Reichsgrafen von Franking, Frhr. zu Altenfranking, und der Maria Josepha, Freiin von und zu Ruhestorf, Frau auf Kleeberg, Ruhestorf ꝛc., Tochter. († 1767 18./II.)

1) Unter-Linie: Wildenstein, welches anno 1722 an die Grafen von Tauffkirchen zu Lichtenau kam.

II. Barbara, des Joseph, Frhr. v. Gugler zu Zeilhofen und Gunzing, und der Caroline, Freiin v. Prielmayer zu Prill und Hienham, Tochter. († 1778 3./V.)

III. Maria Anna, des Christian Franz v. Fugger zu Gloett und der Elisabeth, Freiin v. Firmian, Tochter. († 1783 27./I.)

IV. Maria Anna, des Philipp Franz, Frhr. v. Riesenfels zu Seißenegg, und der Maria Anna, Freiin v. Waldkirch, Tochter. († 1800 10./I.)

Maximilian Ferdinand Franz hatte drei Söhne: 1. Maximilian, 2. Leopold Ernst, 3. Franz Anton Ignatz.

7. **Maximilian**, Graf v. Taufkirchen, genannt Lichtenau, des Maximilian Ferdinand Franz Sohn von der Gugler, Herr auf Wildenstein, Fürstenhofen ꝛc., Kämmerer, war verehelicht mit Aloisia, Freiin v. Waidmannsdorf.

Des Maximilian Sohn hieß Anton Maximilian Teodor Eduard, Herr auf Giesing. Seine Gattinen waren:

I. Amalie Maria, des Gumppenberg v. Poettmes und der Walburga, Altgräfin zu Salm-Reifferscheid, Tochter.

II. Caroline, des Reichsgrafen v. Gugler zu Zeilhofen und der Dominica v. Linprunn Tochter.

Er ist geboren 1805 und gestorben 1862.

Seine Schwester war die am 4. November 1890 gestorbene und am 18. Oktober 1803 geborene Stiftsdame des bayer. St. Anna-Ordens, welche lange in Passau lebte und auch dort ihr Leben beschloß. Früher lebte sie in Wildenstein. Sie hieß Augustine v. Taufkirchen.

Sein Sohn war der früher in Passau lebende, im Feldzuge nach Frankreich verwundete, und später mit seiner Familie nach München gezogene und dort anno 1888 verstorbene Johann Nepomuk Maximilian Adolph v. Taufkirchen, kgl. Hauptmann, geboren am 23. Juli 1837, vermählt mit Maria Antonia, Freiin v. Pfetten.

Seine Kinder sind:

I. Anton Eduard Marquard Wilhelm, Gutsbesitzer bei Vilshofen, geboren am 29. September 1864, und

II. Caroline Sophie, geboren am 12. November 1865.

## Unterlinie Kleeberg.

I. **Leopold Ernst v. Taufkirchen** (1781 bis 1860), Herr auf Kleeberg und Ybm, Großcomthur des St. Georgs-Ordens, Landstand, Kämmerer und Generalmajor, auch ein Sohn des Maximilian Ferdinand Franz. Er war vermählt mit Sophie Wilhelmine, des Carl Albrecht, Grafen zu Ortenburg, des älteren Geschlechtes, und der Christine Louise, Wild- und Rheingräfin zum Rheingrafenstein (Grehweiler), Tochter.

II. Franz Anton Ignatz, sein Bruder (von 1782 bis 1857), begraben zu Augsburg. Er war bayer. Kämmerer und Oberpostmeister, vermählt mit Louise Caroline, des Carl Albrecht v. Ortenburg Tochter.

III. Maximilian Joseph, geboren 1815 zu Kleeberg, gestorben 1871 zu Linz, wo er auch begraben wurde. Er war ein Adoptiv-Sohn des Grafen Leopold Ernst, seines Oheimes, und war Kämmerer, Major à la suite und Georgi-Ritter auf Kleeberg und Ybm, vermählt mit Maria Theresia, des Grafen von Meraviglia-Crivelli, Kämmerers und Majores, und der Maria Theresia Krakowsky, Reichsgräfin v. Kolowrat, Tochter. Sein Sohn war:

IV. Carl Anton Franz Leopold Ernst Maximilian, Graf v. Taufkirchen zu Kleeberg, geb. 1869.

## Nachtrag:

Des Hauptmannes Joh. Nepomuk Geschwister sind:

a) Wilhelm Erhard Franz, geboren am 8. Oktober 1834, k. b. Major in München, vermählt mit Franziska Caroline Sigfriede Olga, geb. 1840 zu Jessum in Norwegen, Tochter des Heinrich Ernst v. Lövenstjold, k. schwedischen Oberst-Kämmerers, und der Franziska, geb. von Seckendorf-Aberdar, Tochter.

Seine Söhne sind: Carl Julius, geb. 17. XII. 1873, Friedrich Wilhelm, geb. 26. II. 1878.

b) Franziska Walburga Amalie Maria, geb. 1841. Ihr Gatte war Philipp Carl Maria, Graf v. Fugger zu Kirchheim und Hoheneck, erblicher Reichsrath und Major à la suite. Sie lebt seit 1878 als Wittwe in München.

Die in Passau am 4. November 1890 verstorbene Auguste von [illegible]en war des Hauptmannes Joh. Nepomuk v. Taufkirchen Tante (Schwester).

Zu Georg v. Taufkirchen, der anno 1489 ſtarb, iſt noch nachzutragen, daß ſein Enkel Wolf v. Taufkirchen, der mit Urſula Kütſcher vermählt war, auch noch eine Schweſter hatte Namens Margaretha, Gattin des Joh. Evang. Herzheimer und ſpäter des Georg v. Tannberg.

Des Wolf Kinder waren:

Ehrenreich v. T., uxor: Elspeth v. Haunsperg zu Neufahrn (1578).
Joerg v. T.
Marie Salome, Gattin des Gundakar Thuemaier.
Cordula, Gattin des Wolf Sigmund Grünbeck.
Brigitta, Gattin des Hanns Georg v. Tannberg.
Margaretha, Gattin des Georg v. Oed in Oeſterreich.
Veronika, ledig.

**Hiemit ſchließt Georgs Linie v. Guttenburg.**

Die zur Herrſchaft Engelburg und Fürſtenſtein gehörigen Ortſchaften lagen größtentheils in den jetzigen Gemeinden Engelburg, Fürſtenſtein, Tittling, Neukirchen, Witzmannsberg, Eging und Aicha v. W. — Auch das Hoffmann-Gut zu Schwarzhoering gehörte zu Engelburg.

Seit die Macht und Intelligenz des Volkes die junkerlichen Grenzpfähle vernichtet hat und in die feudalen Burgen eingedrungen iſt, träumt nur hie und da ein vom köſtlichen Niedermaier'ſchen Gerſtenſafte angeheiterter Sommerfriſchler in den ehemaligen gräflichen Prunkgemächern zu Engelburg, beim Erwachen froh, daß er als loyaler Staatsbürger und ehrlicher Steuerzahler wieder wohlgemuth den Wanderſtab ergreifen kann, ohne roboten und Frohndienſte leiſten zu müſſen.

Statt des eintönigen, weit hinaus ſchallenden Klanges aus dem Horne des Thorwärters erſchallen die anmuthigen Töne des hölzernen Schlägels beim Anzapfen friſchen Lagerbieres und dringt das hohle Dröhnen geleerter Ohmfäſſer an unſer Ohr, welche der Füllung harren.

Sic transit gloria mundi!

Weſtlich von Tittling liegt im Bezirksamte Paſſau die Gemeinde Fürſtenſtein zwiſchen den Gemeinden Tittling, Neukirchen, Aicha, Eging und Thurmannspang.

Der Hauptort dieser Gemeinde ist die gleichnamige Hofmark mit dem Schlosse

## Fürstenstein,

23 km von Passau entfernt, in herrlicher, gesunder Lage, 577 m über dem Mittelmeere, mit prachtvoller Aussicht auf den bayerischen Wald, auf die österreichischen und bayerischen Alpen und in die Donauebene bis Straubing.

Die Hofmark Fürstenstein enthält ungefähr 27 Häuser, worunter auch ein Bräuhaus, eine Schule und zwei Schlösser, von welchen das ältere, gegen Osten liegende fast gänzlich verschwunden ist. Nur auf seinen Grundmauern steht jetzt noch eine Meierei.

Klämpfl gibt an, daß dieses Fürstenstein vor Zeiten schlechthin „Stein" geheißen habe und führt als Besitzer desselben einen Albuin, Wernhard, Eberhard ꝛc. von Stein an. Aber er verwechselte hier das uralte Schloß „Stain" in der Nähe von Reichersberg mit Fürstenstein, welches Stain schon 1100 geschichtlich genannt wird.

Fürstenstein kam als Babenbergisches Lehen wie Engelburg ꝛc. an die Edlen von Hals. Ob diese oder die bayerischen Herzoge Erbauer dieses Schlosses waren, ist unbekannt. Wir wissen nur so viel, daß Herzog Heinrich der Natternberger anno 1332 den Grafen v. Hals Fürstenstein nebst 20 anderen Burgen hinwegnahm und zerstörte und daß es dann eine Zeit lang von herzoglichen Pflegern verwaltet wurde.

Erst anno 1381 am 2. Februar wurden Haus und Feste Fürstenstein, nachdem es von den bayer. Herzogen wieder aufgebaut worden war, vom Herzoge Albrecht von Straubing-Holland seinem Pfleger in Niederbayern, dem Landgrafen Johann v. Leuchtenberg zu Hals pflegweise und auf Lebensdauer für die vielen, dem Herzoge geleisteten Dienste übergeben. Ebenso am 4. Jänner 1395 dem Sohne des Johann, dem Landgrafen Sigost v. Leuchtenberg. Zwei Jahre später bekamen die Puchperger Fürstenstein.

Am 31. Oktober 1397 gelobte Wilhelm v. Puchperg sen., dem obigen Herzoge Albrecht gebunden zu sein, weil er ihm für seinen Theil der Feste Winzer die Feste Fürstenstein mit allen Rechten und Gerechtigkeiten mit Ausnahme des Blutbannes gegeben, welchen Tausch dann Herzog Johann anno 1410 bestätigte.

Schon 1416 verkaufte Wilhelm jun. v. Puchperg, dessen Gattin Margaretha v. Zollern, des Grafen Alberts v. Abensberg hinter-

laſſene Wittwe war, die Feſte Fürſtenſtein an ſeine Neffen Georg und Erasmus v. Puchperg zu Winzer, und Asmus wurde nach dem Tode ſeines Bruders Georg alleiniger Beſitzer von Fürſtenſtein und verkaufte es am 5. Februar 1435 für 2000 fl. (ungariſche) an den Biſchof Leonhard zu Paſſau.

Dieſer Kauf wurde aber ein Jahr darauf, als des Asmus von Puchperg Gattin ſtarb, von deſſen Schwiegervater, dem Wilhelm von Wolfſtein bei Sulzburg, wieder rückgängig gemacht, und Hartlieb, einer von den Söhnen des Asmus v. Puchperg, bekam Fürſtenſtein und wohnte daſelbſt.

Um das Jahr 1438 entſtanden aus Gründen, welche bis auf unſere Zeit nicht überliefert worden ſind, Streitigkeiten zwiſchen den Bürgern von Paſſau und den benachbarten herzogl. bayer. Unterthanen.

Peter Krablinger jedoch, Pfleger in Fürſtenſtein, ſchloß Frieden mit den Bürgern zu Paſſau und ſetzte den während dieſer Fehden von ihm gefangenen und zu Fürſtenſtein eingeſperrten Paſſauer Bürger Hanns Dürrenaicher wieder in Freiheit. [1])

Joerg v. Satelpogen, der damalige Beſitzer von Fürſtenſtein, zu Offenberg, beſchwerte ſich bei den Bürgern zu Paſſau, daß ſie ſein Schloß Fürſtenſtein belagert und ihm dadurch großen Schaden zugefügt haben und ſetzte ſie zugleich in Kenntniß, daß er darüber Klage geſtellt bei den Herzogen Ludwig, Ernſt, Heinrich und Albrecht in Bayern. [2])

Obiger Hartlieb v. Puchperg auf Fürſtenſtein verehelichte ſich mit Margaretha v. Ahaim (1457) und erzeugte mit ihr eine Tochter Namens Eliſabeth.

Dieſe Margaretha v. Ahaim heirathete (1460) nach Hartliebs Tode den Caſpar Nothaft.

Nachdem auch dieſer geſtorben war, verehelichte ſie ſich mit Georg v. Frauenberg, und Eliſabeth Puchperger, ihre Tochter, blieb nun alleinige Beſitzerin von Fürſtenſtein.

Unter Eliſabeths Herrſchaft zu Fürſtenſtein, welche einen eigenen Pfleger in Perſon des Lorenz Velberger in Fürſtenſtein anſtellte, wurde das Vicariat Thurmannspang zu einer Pfarrei erhoben, indem ſie

1) M. A.
2) M. A.

zur Fundation derselben anno 1476 einen Wald von 100 Tagwerken schenkte.

Sie vermählte sich später auf Zureden ihres Stiefvaters Georg v. Frauenberg mit Warmund v. Frauenberg zum Hubenstein, Pfleger im Schloß zu Freising und Sohn des Vivianz von Frauenberg.

Warmund und Elisabeth sind in der Kreuzgang-Kapelle zu Weihenstephan, welche Warmund v. Frauenberg bauen ließ, begraben. Warmund starb 1526. Er besuchte das 32. Turnier zu Ingolstadt 1484.

Sie hinterließen vier Söhne, welche alle vor Warmund starben, und dreizehn Töchter. Eine davon, Margaretha, wurde Klosterfrau zu Niedernburg, eine andere, Ursula, heirathete den Sigmund Marschalk v. Pappenheim ꝛc.

Im Jahre 1474 verkauften Warmund und Elisabeth die Herrschaft und das Schloß Fürstenstein an Andreas III. v. Schwarzenstein.[1])

Einer der Schwarzensteiner Namens Ortolf und seine Hausfrau Margaretha v. Closen bauten das untere Schloß zu Fürstenstein laut eines marmorenen Denksteines in einem Gange desselben, welcher Stein nun nicht mehr existirt. Zu Pachling bei Runding in der Nähe von Cham zeigt ein von Ortolf gestifteter Votiv-Altar die Abbildung von Fürstenstein in dem Zustande, wie Ortolf es gegründet hat.

Fürstenstein blieb nun bei den Schwarzensteinern bis zum Aussterben der männlichen Linie derselben im Jahre 1617 und kam dann gleich Engelburg (vid. dieses) durch Heirath an die Grafen v. Taufkirchen.

Von diesen kam es bald wieder durch Heirath an die Familie der Ritter v. Rothaft, indem Maria v. Taufkirchen (geb. 1600) einen Wilhelm v. Rothaft zu Wernberg heirathete und ihm Fürstenstein zubrachte. († 1635.)

Dieser Wilhelm v. Rothaft stiftete bei der ehemaligen Schloßkirche zu Fürstenstein anno 1625 eine Kaplanei, und im Jahre 1629 wurde diese Schloßkirche von Christoph v. Türham und seiner Ehefrau Anna Martha v. Taufkirchen mit Beihilfe des Wilhelm v. Rothaft und dessen Gattin nach dem Muster der hl. Kapelle zu Altötting zu Ehren der Himmelfahrt Mariä umgebaut und „Neuötting im Walde“ genannt, lange Zeit hindurch eine bedeutende Wallfahrtskirche.

1) Vid. Engelburg.

Im Schwedenkriege wurde sie ruinirt (?), später aber und besonders unter Bischof Heinrich, der sich mit besonderer Vorliebe in Fürstenstein aufhielt, wieder renovirt.

Es sind in derselben außer den obengenannten Stiftern auch noch Franz Ignatius v. Rothaft zu Wernberg und Aholming, Sohn des obigen Rothaft Wilhelm, und seine Gattin (1655) Maria Anna Josepha von und zu Altenpreysing[1]) begraben, und ruhen darin auch die Gebeine des hl. Märtyrers Justus, des Schutzpatrones des Bisthumes Besançon, 1707 dieser Schloßkirche geschenkt.

Maria Anna Josepha errichtete als Wittwe ein Spital in Fürstenstein, welche Stiftung jedoch gegenwärtig nicht mehr bekannt ist.

Im Engelburger Archive finden wir dieselbe anno 1662 noch als Wittwe des Wilhelm v. Rothaft, dann aber (1664) verehelichte sie sich mit dem Grafen Jacob Ferdinand Kuhen von Lichtenberg, so daß sie also zweimal verehelicht war. Sie hatte von ihrem ersten Gatten, dem Grafen Franz Ignatius v. Rothaft, zwei Töchter, von denen die jüngere, Namens Anna Maria Josepha Elisabeth, den Grafen Ludwig Bertrand, Grafen v. Perusa (la Peyrouse),[2]) gegen Ende des 17. Jahrhundertes heirathete, wodurch Fürstenstein und Eging an die Familie der Perusa kam.

Die ältere, Namens Franziska, vermählte sich mit Paris Franz, Freyherrn v. Boymont, Herren zu Bayersperg in Tyrol.

Die Familie der Perusa hielt sich aber in Fürstenstein nicht auf, sondern hatte nur Pfleger daselbst. Sie ist (1677) aus Savoyen in Deutschland eingewandert.

Die Grafen von Perusa führen einen schwarzen Löwen mit rother Krone auf goldenem Felde im Schilde. Krone dreizackig.

Obige Anna Maria Josepha Elisabetha fand ich noch anno 1703 in einem Kaufbriefe wahrscheinlich schon als Wittwe, folgendermaßen unterschrieben:

„Hochgeborne Gräfin Maria Anna Elisabetha Josepha de la Perusa, geborene Gräfin v. Rothaft zu Wernberg, Frau der Herrschaft Fürsten-

---

1) Tochter des Warmund v. Preysing, welche nach Rothafts Tode (1659) den Jacob Ferdinand Franz Kuhen v. Lichtenberg (1664) heirathete und ihm Fürstenstein zubrachte, und mit welchem sie anno 1682 noch lebte.

2) Zum Grafen erhoben 1677.

ſtein und der freien Reichsherrſchaft Dirnau." (Dirna im Kreiſe Budweis.)

Darunter links das Wappen der Peruſa, rechts das Rothaiſ'ſche Wappen.

Die Peruſa beſaßen außer Fürſtenſtein die freie Reichsherrſchaft Dirnau in Böhmen und die Herrſchaften Kollberg und Wolfeſing bei Schwaben im Rentamte München, ſowie die ſpäter bei Max Emanuel I. Bertrandt v. Peruſa zu erwähnenden Herrſchaften.

Von 1717 bis 1749 fand ich in Kauf- und Uebergabsbriefen als Sohn des obigen Ludwig Bertrand v. Peruſa den Maximilian Emanuel I. Bertrand, Grafen v. Peruſa, Herren der freien Reichsherrſchaft Kriechingen, Freiherren zu Pittingen, Herren der Herrſchaften Fürſtenſtein, Rotteneck, Sibenborn, Rollingen, Reinich, Porich und Ottenhofen, Erblandmarſchall des Herzogthumes Luxemburg und der Grafſchaft Chyn und k. Oberſthofmeiſter.

Er heirathete Maria Antonia Joſepha, die einzige und reiche Erbtochter der Gräfin Thereſia v. Nigera, geborene v. Preiſing, welche anno 1711 das bekannte Peruſa-Haus in der Peruſa-Gaſſe in München beſaß.

In oben genannten Urkunden findet man als Sohn des Maximilian Emanuel I. v. Peruſa den Carl Felix Bertrand, Grafen von Peruſa, der auf fürſtlichem Fuße lebte (1772).

Deſſen Sohn: Max Emanuel II. v. Bertrand, Graf de Peruſa, vermählte ſich mit einer Gräfin von Taufkirchen. Er ſtarb noch in guten Jahren und ſie heirathete dann den großherzogl. heſſiſchen Hofmarſchall Freiherrn v. Perglas.

Sie hatte von ihrem erſten Gatten, dem Grafen v. Peruſa († 1790), eine Tochter (geboren 1786), welche den Grafen Heinrich v. Oyen, großherzogl. heſſiſchen Generallieutenant und Oberſthofmeiſter, heirathete (1803) und ihm Schloß und Herrſchaft Fürſtenſtein zubrachte.

Die Familie Oyen führte drei Lilien in ihrem Wappen.

Graf Heinrich v. Oyen verkaufte anno 1836 die Dominicalien zu Fürſtenſtein an den bayer. Staat, das Schloß ſelbſt aber an den k. b. Poſthalter Herrn Maier zu Tittling.

Bei dieſem Verkaufe wurde die Schloßcaplanei durch eine Dotation von 8000 fl. ſo aufgebeſſert, daß ein Curatbeneficium errichtet werden

konnte, das aber erst anno 1848 in Thätigkeit trat und gegenwärtig 1623 Einwohner zählt. Seit 1894 ist Fürstenstein eine selbstständige Pfarrei. — Joh. Nep. Bullinger, Pfarrer.

In dem nämlichen Jahre (1836) brannte das Schloß Fürstenstein gänzlich bis auf die Mauern zusammen und stand so lange als Brandstätte da, bis es ein Seifensieder Namens Maier aus Regensburg, und von diesem anno 1860 Bischof Heinrich Hofstetter zu Passau (gestorben am 12. Mai 1875) um 2200 fl. kaufte und ein Filialinstitut der englischen Fräulein zu Passau in Verbindung mit einer Erziehungsanstalt für verwahrloste oder unbeaufsichtigte Knaben daselbst errichtete und anno 1861 eröffnete, dem auch die nachfolgenden Bischöfe Joseph Franz v. Weckert († 1887), Antonius v. Thoma, nachmaliger Erzbischof zu München, und Michael v. Rampf, gegenwärtiger Bischof von Passau, ihre volle Huld und Aufmerksamkeit widmeten.

Anno 1742 fiel bei Fürstenstein zwischen der bayer. Freicompagnie und ungarischen Husaren ein Scharmützel vor, in welchem erstere siegten. Auch von den Schweden soll Fürstenstein gänzlich verwüstet worden sein. (?)

Zur Herrschaft Fürstenstein gehörten die meisten Ortschaften in den Gemeinden Fürstenstein, Eging und Thurmannspang und auch viele in der Gemeinde Aicha vorm Walde.

Die Familie v. Rothaft zu Fürstenstein besaß auch die Ortschaften Wasching, Eppenberg, Haag und Hoezelsberg im Lande der Abtei in der Gemeinde Hohenau, k. Bezirksamtes Wolfstein, und die Wolfschaedel-Mühle in der Gemeinde Leoprechting, welche Ortschaften unter der Herrschaft der Rothaft zur Herrschaft Fürstenstein zählten und bayerische Enclaven im Lande der Abtei waren.

Andere Ortschaften in der Gemeinde Fürstenstein:

Oberpolling, ein großes Dorf, dadurch bekannt, daß es der Geburtsort des sel. Hartmann ist, der seine Bildung und Erziehung in St. Nicola bei Passau genoß und zuerst Chorherr daselbst, dann (1121) Dekan des Salzburger Domstiftes, ferner anno 1131 Probst zu Chiemsee, 1135 Probst zu Klosterneuburg und zuletzt anno 1141 Bischof in Brixen wurde, ein durch Frömmigkeit und wissenschaftliches Streben über seine Zeitgenossen hervorragender Mann, der sich der Gunst des Kaisers Conrad III. besonders erfreute und scherzweise der getreue

Secretär des kaiserl. Seelenheiles genannt wurde. († 23./XII. 1164 am Schlagflusse im Bade.) Er liegt im Dome zu Brixen begraben.

Kollenberg (vielleicht der ehemalige Sitz der im Texte bei Engelburg erwähnten Kollenbeckhen?) nebst der dabei befindlichen Kollenberg-Mühle, welche am Abflusse des ziemlich großen, gleich dem Rottaumühler-Weiher alle 4 bis 5 Jahre zum Behufe des Fischfanges abgelassenen Kollenbergmühler-Weihers liegt. Die reichlich gewonnenen Fische, meistens Karpfen, werden dann theils unter dem Jubel der zahlreich sich einfindenden Gäste im Freien verzehrt, theils weithin versendet.

Im Spätherbste machen diese Weiher die Thalgründe durch stinkende Nebel ungesund und treten um diese Zeit bisweilen Wechselfieber in nächster Nähe und selbst in den hochgelegenen Ortschaften Engelburg und Fürstenstein auf.

Ramering (früher Raumaring) gehörte zu der Herrschaft Hals, ebenso die

obere Einzendobelmühle, früher Frauenmühle genannt.

Kapfham mit einer zu Aicha v. W. gehörigen Nebenkirche, welche anno 1734 zu Ehren des hl. Laurentius erbaut wurde, gehörte früher zur Herrschaft Witzmannsperg.

Peigerting (Pevgerting), ein ehemals den Grafen von Hals gehöriges Dorf, mußte Landgraf Johann I. von Leuchtenberg und Hals am 9. Juli 1410 auf Erkenntniß des Richters Weinmar Hernperger zu Vilshofen an Hartwig Leibolfinger zu Au ausliefern.[1])

Von den übrigen Ortschaften, als: Raming (Raedming), Felsching (Velsching), Unternamering, Unterpolling, Wendelberg, Sanzenhof, Thurmansdorf, Reiterfurtbruck, Reut, Schweizerhof oder Banholz (Panholz), Einzenberg und Steining konnte ich historisch Bemerkenswerthes nicht in Erfahrung bringen.

Unter der Herrschaft der Oyen und Perusa wurde zu Fürstenstein eine Herrschaft „Obomühle" gegründet, zu welcher die Liebl-mühle bei Oberdiendorf, die hl. Brunnmühle und Guttenhofen in der Gemeinde Prag, neun Güter zu Nürsching und Güter zu Wotzing, Hof, Wimpassing, Hartmannsbrand, Salzgattern, Eberhards- und Germannsberg gehörten, alle im Lande der Abtei liegend.

1) Reg. boic. B. II. p. 71.

Wir kommen nun zu drei Gemeinden: Saldenburg, Thurmannspang und Lembach, welche bei der ersten Errichtung des Landgerichtes Passau noch zu diesem Landgerichte zählten, später aber (1836) davon abgetrennt und dem Gerichte Grafenau einverleibt wurden.

Der Hauptort der nördlich von Tittling liegenden Gemeinde Saldenburg ist die Hofmark und das Schloß

## Saldenburg,

(Seldenburg, Saeldenburg, Selidunburg, auch Seilenwurg geschrieben), früher im Landgerichte Vilshofen und im Rentamte Landshut, jetzt im Bezirksamte Grafenau und in der Pfarrei Thurmannspang gelegen, $1\frac{1}{2}$ Stunde von Engelburg in nördlicher Richtung entfernt, wegen seiner viereckigen, massiven Form und wegen seiner hohen Lage (572 m über der Meeresfläche), vermöge deren es weithin und überall sichtbar ist, die „Waldlaterne" genannt, weil es gleichsam weit in die Ferne hinaus leuchtet.

Die Hofmark Saldenburg besteht aus circa 21 Häusern, worunter auch ein Bräuhaus mit guter Restauration, für Touristen und Sommerfrischler, gleich Engelburg, sehr gut zu empfehlen.

Von dem Schlosse Saldenburg steht seit dessen Zerstörung durch den Panduren-Obersten Franz Freiherrn von der Trenk im Jahre 1744 nur mehr das Herrenhaus, da die Wohnungen der Dienstmannen und die Vorwerke, sowie der früher ungemein hohe Vertheidigungsthurm (sogen. Bergfried), von dem man nur mehr die Grundfesten sieht und der weit höher war, als das Herrenhaus, im Laufe der Zeit verfallen sind.

Was sich aber noch erhalten hat, erscheint fast noch ganz so, wie es zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts aus der Hand des Erbauers hervorgegangen ist und gehört zu den ältesten Bauwerken des unteren Waldes.

Nur die den hl. drei Königen geweihte und der Pfarrei Thurmannsbang einverleibte Schloßkapelle und der daran stoßende Rittersaal mit seinem colossalen mittelalterlichen Ofen und mit Deckgemälden, welche den Triumphzug eines römischen Herrschers darstellen, gehören einer neueren Zeit an, da im Jahre 1616 ein Blitzstrahl unter Maegerle v. Wegleiten diesen Theil der Burg in Brand gesteckt hat.

Alle anderen Gemächer sind sehr alt, ohne jegliche Zuthat späterer Zeit, in drei Stockwerken übereinander spitzbogenförmig gewölbt und geben ein sehr deutliches Bild der inneren Anordnung der Wohnungen eines Ritterschlosses damaliger Zeit.

Die Hauptmauern sind von ungewöhnlicher Dicke und im regelmäßigen Vierecke aus großen Quadern aufgeführt.

Der Landstrich, auf welchem Schloß und Hofmark Saldenburg stehen, gehörte den Edlen v. Hals, und die Gründe, auf welchen Saldenburg erbaut wurde, gehörten zu dem benachbarten Dorfe Stadel.

Heinrich der Tuschl zu Saeldenau, ein sehr reicher Mann, eques auratus, und Dienstmann der Grafen v. Ortenburg, erhielt laut einer Urkunde vom 24. Juni 1368 vom Grafen Leupold v. Hals das Gut „zu dem Stadel" zu rechtem Lehen (Afterlehen) mit der Bedingung, auf dem dabei gelegenen Berge die Feste „Saldenburg" zu bauen.

Graf Leopolds Nachfolger, Landgraf Johann I. von Leuchtenberg und Graf zu Hals, erbte wieder die Lehenschaft an der Feste Saldenburg von Heinrich Tuschl, verlor sie aber durch Tausch an den Herzog Stephan von Bayern-Ingolstadt, indem er dafür die Lehenschaft über die halbe Stadt Kraewlshaim (Crailsheim) und über Werdeck eintauschte (10. Febr. 1394).

Obiger Heinrich Tuschl war also der Erbauer von Saldenburg.

Er stiftete daselbst anno 1376 eine tägliche Messe für jährlich 10 Pfund Passauer Pfennige, welche Messe ein Priester aus der Kirche zu St. Breyden (Preying), damals eine Filiale des Klosters Osterhofen, in der Schloßkapelle zu Saldenburg lesen sollte.

Heinrich Tuschls Sohn, Schweiker Tuschl, auch Schweikhardt Tuschl genannt, Vicedom an der Rot, veräußerte anno 1389 die Herrschaft und Feste Saldenburg an die bayerischen Herzoge Stephan, Johann und Friedrich.

Die genannten Herzoge aber verkauften Saldenburg schon wieder am 12. Oktober des nämlichen Jahres nebst Saeldenau und Rainting um 30,200 Gulden Goldes an Ulrich Eckher zu Eckh, den Sohn des Albert Eckher v. Eckh.

Ritter Ulrich Eckher war Vicedom des Herzoges Heinrich in Landshut zu Burghausen und Pfleger in Landau (1377). Er glänzte durch hervorragenden Reichthum und besaß auch Eckmühl, das er von

Heinrich Hauzendorfer zu Hauzendorf kaufte. Auch befand er sich anno 1396 auf dem 22. Turniere zu Regensburg.

Seine erste Gattin war Dorothea von Layming, seine zweite Helena, eine Tochter des Hartlieb v. Puchperg, welche im Jahre 1467 gestorben ist.

Sein Bruder hieß Weinmar Eckher, dessen Gattin den Namen Elisabeth führte.

Er hatte auch eine Tochter Namens Cunigunde, Gattin des Hanns v. Frauenberg zum Hag, der anno 1406 am Aussatze gestorben ist.

In den Reg. boic. Bd. X. p. 252 ist über obigen Verkauf von Saldenburg an die Eckher Folgendes zu lesen:

„Am 12. Oktober 1389 verkauften die Herzoge Stephan, Friedrich und Johann an Ulrich Eckher um 30,200 fl. drei Festen, nämlich: Saeldenburkch mit allen seit Heinrich Tuschl hinzugekommenen Erwerbungen, Saeldenau und Reynting mit aller Gerichtsbarkeit, Lehen und Rechten, endlich auch die vom Hochstifte Passau den Herzogen versetzte Freyung gelegen nächst Saeldenburg auf vier Jahre."

Wenn diese vier Jahre unbenützt vorübergehen sollten, was factisch der Fall war, nachdem eine Wiedereinlösung nicht erfolgte, so sollen die Burgen des Käufers Eigen sein, was sie auch wurden, mit Ausnahme von Saeldenau, welches Weimar und Albrecht Eckher anno 1413 an Georg v. Aichperg zu Moos verkauften.

Laut einer Urkunde im Magistrate zu Passau vermittelten am 25. November 1398 die Ritter Ulrich der Eckher zu Saldenburg, Vicedom zu Burghausen und (anno 1409) zu Straubing, Chunrad der Satelboger zum Neuhaus, Andreas Herrleinsberger, Pfleger zu Neuburg am Inn, und Anhanger v. Choppach als Spruchmänner unter dem Obmanne Ritter Wernhard dem Grannsen zu Uttendorf, Pfleger zu Obernberg, die Streitigkeiten zwischen Wilhelm, Leupolt und Balthasar den Puchpergern zu Winzer mit dem Magistrate zu Passau.

Nach Ulrich Eckhers Tod (circa 1410) kam Saldenburg an den reichen Ritter Peter Eckher, genannt Chusney, zu Steffling, welcher 1399 das Amt eines Vicedomes zu Burghausen und anno 1407 zu Straubing bekleidete, aber schon anno 1425 gestorben ist. Er wohnte

anno 1412 mit seinem Vetter Weinmar Ecker dem 25. Turniere zu Regensburg bei.

Auch Peter Eckher war zweimal verehelicht:

I. mit Sigaun aus dem Geschlechte der Preisinger zu Wollnzach,

II. mit Anna v. Puchperg, Tochter des Heinrich v. Puchperg.

Peter starb ohne Manneserben. Von Sigaun v. Preising hatte er eine Tochter Namens Ursula (sen.), seit 1425 mit dem Grafen Heinrich v. Ortenburg vermählt, und von Anna v. Puchperg folgende drei Töchter:

Caecilia, seit 1429 mit Hanns Zenger v Schwarzeneck vermählt,

Ursula jun., Gattin des Walther v. Freyberg mit den Sternen, und

N. N., verheirathet an Erasmus v. Satelpogen.

Nach Peter Eckhers Tod entstanden langwierige und verwickelte Streitigkeiten um die Herrschaft Saldenburg, und man findet hierüber in einer Urkunde im Reichs Archive vom 20. September 1427 Folgendes:

Am Samstage nach St. Veit anno 1427 wurden Johann Chusnay und sein Schreiber, vulgo Heinrich genannt, wegen einer an Peter Eckher v. Steffling, einem bekannten Wucherer, begangenen Urkundenfälschung, mit Mißbrauch des Siegels, durch Herrn Heinrich v. Rothaft und Herrn Gewolf v. Degenberg verurtheilt, zu Regensburg verbrannt.

Dieser Peter Eckher und Gewolf v. Degenberg schlossen miteinander einen Erbvertrag, daß, wenn einer von ihnen ohne männliche Erben sterben sollte, der andere dessen Güter erben, Wittwen und Töchter jedoch in entsprechender Weise versorgen und aussteuern sollte.

Peter Eckher ging nun zuerst mit Tod ab und hinterließ obige junge Wittwe Anna, geb. v. Puchperg, und die oben genannten Töchter, und es erhoben sich nach seinem Tode Streitigkeiten wegen des nachgelassenen Erbes, welche durch einen Spruch des Herzogs Johann von Bayern Holland dahin erlediget wurden, daß Graf Heinrich v. Ortenburg den vierten Theil von allem nachgelassenen Gute erhielt.

Da die anderen Töchter noch minderjährig waren, so gingen deren Vormünder Heinrich Rothaft v. Wernberg und Hanns v. Degenberg eine Einigung rücksichtlich der Burgen Saldenburg und Stephening mit

dem Grafen Heinrich v. Ortenburg ein, gemäß deren sie gelobten, einen steten Burgfrieden miteinander zu halten, so weit als die Schranken vor den Schlössern reichten, und zwei Castellane hinzusetzen, welche beiden Theilen schwören sollten.

Doch Anna v. Puchperg, Peter Eckhers Wittwe, welche sich in zweiter Ehe mit Heinrich v. Rothast vermählte, vertrieb den von dem Grafen aufgestellten Pfleger sammt seinen Reisigen aus Saldenburg mit Gewalt und übergab alsdann den weggenommenen Theil von Saldenburg vorläufig in die Hand Walthers v. Freyberg, des Gatten der Ursula jun. v. Eckher.

Durch Spruch des Herzogs Heinrich v. Bayern und seiner Räthe ward aber Graf Heinrich v. Ortenburg wieder in den Mitbesitz der Burg gesetzt; was jedoch der Graf selbst, sein Castellan und seine Diener im Schlosse eingebüßt hatten, sollte verlorenes Gut sein. (15. Aug. 1442.)

Walther v. Freyberg trat seinen Antheil an Saldenburg dem Grafen Heinrich v. Ortenburg für 4100 fl. und Hanns Zenger seinen Antheil für 3850 fl. käuflich ab. Wie die Ansprüche von Saeldenau und Rainting geordnet wurden, ist unbekannt.

Graf Heinrich v. Ortenburg genoß sein eheliches Glück mit Ursula Eckher nicht lange und vermählte sich nach ihrem Ableben mit Elisabeth v. Toerring. Als aber dann auch Graf Heinrich v. Ortenburg starb, heirathete Elisabeth v. Toerring den Ritter Hanns Gewolf v. Degenberg, und so kam Saldenburg, welches der Elisabeth v. Toerring von ihrem verstorbenen Gemahle Heinrich als Wittwensitz angewiesen ward, durch Heirath an die Herren v. Degenberg.

Ritter Hanns Gewolf v. Degenberg, auch bayerischer Landstand aus dem Dekanate Aicha v. Wald, stand anno 1460 (?) an der Spitze der Gesellschaft der „Böckler des Einhornes", einer Vereinigung von Rittern aus dem bayerischen Walde gegen den Herzog Ludwig v. Landshut, besonders aber gegen Herzog Albrecht (?) v. Straubing-Holland, angeblich zur Erhaltung ihrer alten Freiheiten gerichtet, und erregte dadurch den Zorn der Herzoge so sehr, daß Ludwig auf Geheiß des Herzoges Albrecht vor Saldenburg zog und dasselbe belagerte, während Herzog Albrecht selbst dem Degenberge Weißenstein, Altenmußberg und Zwiesel hinwegnahm.

Als Herzog Ludwigs Donnerbüchsen vor den Mauern Saldenburgs spielten, mußte Gewolf v. Degenberg bald erfahren, daß die einst so festen und mächtigen Ritterburgen der neuen Erfindung des Schießpulvers nicht mehr Stand halten konnten, und er ergab sich mit seiner Burg am St. Bartholomaeus Tage 1468, wodurch Saldenburg wieder an die Herzoge von Bayern kam. Die eigentliche Uebergabe des Schlosses erfolgte erst am St. Barbara Tage. Durch diese Uebergabe verloren die Degenberge auch das ganze Zwieseler- und Frauenauer-Gebiet (1472) an das Kloster Niederalteich.

Einige Decennien vor dieser Episode entstand eine gewaltige Fehde zwischen den Bürgern zu Passau und dem Herren v. Koenigstein im Kesselthale bei Esternberg. Bei Beschießung dieser Feste Koenigstein zeichneten sich die Steinmetzen von Saldenburg mit ihren Gesellen besonders aus (1436), welche die zur Beschießung dieser Burg erforderlichen steinernen Geschützkugeln verfertigten.

Im Jahre 1479 lösten die Grafen v. Ortenburg das von den Bayern genommene Saldenburg wieder ein und besaßen es bis 1587, wo es Gräfin Katharina v. Ortenburg, Gattin des Grafen Ulerich II. v. Ortenburg, eine geborene Baroneſſe v. Waldburg, an Herrn Conrad Fuchs v. Ebenkofen († 1614) und dessen Gattin Anna, geborene Puecherin v. Volkhers Aich und Thann († 1604), verkaufte, der vom Herzoge Wilhelm V. von Bayern die Edelmannsfreiheit erhielt. Beider Grabsteine befinden sich in der Kirche zu Thurmannspang. Ihre Tochter Magdalena war vermählt mit Hanns Georg Rütz, Frhr. von und zu Grueb auf Schoellnach († 1623).

Anno 1614 besaß ein Sohn des Conrad v. Fuchs Namens Christoph, Regimentsrath in Straubing, die Herrschaft Saldenburg, und 1616 (circa) brachte es Abraham Maegerle von Weglenthen (die jetzige Familie v. Magerl) durch Verehelichung mit Marie Christine von Fuchs an sich und besaß es viele Jahre hindurch.

Unter Maegerles Herrschaft schlug der Blitz (1616) in das Schloß Saldenburg und zerstörte den hohen Wartthurm (Bergfried).

Unter Maegerles Wittwe, Christine, kam (1674) Saldenburg auf die Gant und kaufte und renovirte es Johann Ferdinand Albrecht Graf v. Prevsing, Frhr. von und zu Altenprevsing, Herr der Herrschaften Abelming und Moos, von Reusling, Kurzen- und Langenisarbofen, Zulling, Harburg, Großenkoellnbach, Grünbach,

Saldenburg und Endsrent (Entscherrent) ꝛc., der römisch kaiserl. Majestät und der churfürstl. Durchlaucht in Bayern Kämmerer, Rath und Vicedom in Burghausen, dann des hochfürstl. Stiftes Freising Erbschenk, auch gemeiner löblichen Landschaft in Bayern Unterlands (Niederbayern) mitverordneter Steuerer des Rentamtes Landshut, Pfleger und Kastner zu Osterhofen (1663—1665), Landrichter in Schaerding von 1666 an und Pfandherr v. Treuchtlingen. Er besaß auch den Edelmannssitz Hofkirchen sammt der Schenke daselbst und dem Seehofe.

Johann Ferdinand Albrecht wurde geboren zu Straubing am 9. Dezember 1630 und vermählte sich 1660 mit Maria Isabella, Tochter des Frhrn. und Grafen Gottfried v. Tattenpach, Herren auf Landsberg, Kranichfeld, Stattenberg, Triebenegg, Haus am Pocher, kaiserl. Kammerherren, und der Rosina Susanne, gebor. Freiin von Triebenegg im Harze.

Er war ein Sohn Warmunds v. Preysing und hat alle auf seinen Gütern lastenden Schulden hinwegbezahlt.

Seine Kinder waren:

Maria Anna Theresia, geb. 1662. Hochzeit 1681 mit Johann Franz, Frhr. v. Fraenking zu Adelsdorf.

Maria Adelheid, geb. 1665, vermählt 1685 mit Georg Dieterich v. Kuhen-Belasi (Tyroler Adel).

Maria Clara, welche 1690 den Frhrn. Cosmas Damian Thanner v. Puchersried und Koenigsfeld, später Schurff genannt, heirathete.

Johann Franz Ferdinand Anton v. Preysing.

Anno 1652 ward die Herrschaft Saldenburg versetzt an Herrn Sigmund v. Raindorf zu Witzmannsberg, Pfleger zu Hals.

Die Grafen v. Preysing wohnten nicht selbst in Saldenburg, sondern hatten dort nur Richter und Verwalter angestellt.

Durch Wiedereinlösung von Sigmund v. Raindorf erhielt dann die Herrschaft Saldenburg des Ferdinand v. Preysing Sohn:

Graf Johann Franz Anton v. Preysing, geboren 1673, Graf zu Ort am Traunsee, Erbschenk des Stiftes Freising und Herr zu Artstetten im Viertel Obermannhardsberg in Oesterreich.

Er wirthschaftete schlecht und kam in große Schuldenlast, wozu jedoch der spanische Erbefolge-Krieg nicht das Wenigste beitrug.

Er ist gestorben am 29. Dezember 1742 im Alter von 69 Jahren am Catarrhfieber.

Seine Gattin war Eleonora Catharina Monica Adelheid, Tochter des Max Franz v. Pinzenau auf Wildenholzen und der Gräfin Maria v. Preising auf Hohenaschau. Sie ward geboren am 4. Mai 1677 und ist gestorben am 22. August 1741.

Kinder des Franz Anton v. Preysing waren:

Maria Josepha, Elisabethinerin zu Prag, † 1740;
Franz Paul, geboren am 19. Februar 1710;
Kaspar, geboren am 12. November 1715, und
Johann Benno v. Preysing.

Sein Nachfolger auf Saldenburg war Graf Franz Paul v. Preysing, geboren am 18. Februar 1710 zu Moos, studirte in Landshut. Er war zweimal vermählt:

I. mit Maria Elisabeth, Gräfin v. Zinzendorf und Pottendorf († am 14. Mai 1745);
II. mit Theresia, Gräfin v. Muggenthal auf Waal (bei Kaufbeuren) und Bedernau (bei Mindelheim). Sie starb zu München als Wittwe anno 1799.

Graf Franz Paul erlitt sehr viel Schaden an seinen Gütern im österreichischen Erbfolgekriege.

Am 25. Juni 1742 wurde Saldenburg von den Ungarn geplündert und angezündet, wobei Maierhof, Stadel und Stallungen verbrannten. Das Schloß selbst wurde durch Herrn Aicher, Commandanten der bayer. Freicompagnie, gerettet.

Zu all dem kam auch noch eine verheerende Viehseuche in Saldenburg.

Graf Franz Paul kaufte die Herrschaft Aholming (1752) und Witzmannsberg (1747), letzteres um 20,000 fl., und bekam auch die Siegertshoferischen Lehen um Pfarrkirchen. Witzmannsberg gab er später den Aholmischen Gläubigern.

Seine Kinder waren:

Maria Theresia (von der Zinzendorf), geboren 1742. Ihr Gemahl ward (1764) Emanuel Heinerich, Baron v. Riedenfels, k. k. Kämmerer auf Seißenegg im Kreise Ober wienerwald.

Maria Caroline Anna Josepha (von der Muggenthal), geboren am 30. Oktober 1747. Sie war vermählt mit Franz

Ludwig, Baron v. Sternbach, und ſtarb als Wittwe 1818 in Bludenz.

Joſepha Eleonora, geb. am 11. Juni 1749. Ihr Gatte war Franz Xaver v. Muggenthal.

Walburga Johanna Nepomucena ꝛc., geboren 17. April 1751 und geſtorben 1829, beerdiget in Altfrauenhofen. Conjux I Sigmund, Graf v. Seibolsdorf. Conjux II Frhr. Clemens Auguſt v. Neufrauenhofen. Mit ihrem Sohne Carl erloſch das Frauenhoferiſche Geſchlecht im Mannesſtamme.

Graf Kaſpar I. v. Preyſing zu Moos, am 12. Novbr. 1715 geboren, churfürſtl. Kämmerer, Hofrath, Georgi-Ritter und Erbſchenk zu Freiſing, folgte ſeinem Bruder Franz Paul auf Saldenburg. Zur Gattin nahm er ſeine Schwägerin, die Maria Anna Magdalena, Gräfin v. Zinzendorf (1741). Er verarmte durch vielen Aufwand. († 31. Dezember 1767 an Kolik.)

Seine Kinder waren:

Anna Roſina Johanna ꝛc., geb. 1742. Conjux: Friedrich Frhr. v. Satzenhoven-Burgau.

Antonia Franziska Joſepha, geb. 1746. Conjux: Franz Xaver Frhr. von Berger, churfürſtl. Rath und Rentmeiſter in Straubing.

Kaſpar II., von welchem nachher.

Johann Joſeph Max Ernſt, geb. 1755, ſtudirte in Kremsmünſter, ward Oberſtlieutenant im Graf Minucciſchen Küraſſier-Regimente und zuletzt Generalmajor. Als ſolcher ſtarb er ledig 63 Jahre alt im Jahre 1818 an Lungenentzündung.

Franz v. Paula, geb. 1757, Lieutenant und Kämmerer, war eine Zeit lang in Gefangenſchaft auf der Feſte Rothenberg und ſtarb ledig anno 1819 auf Schloß Ratternberg an Sand und Gries.

Graf Kaſpar II. v. Preyſing, Sohn Kaſpars I. von Preyſing und deſſen Nachfolger auf Saldenburg, war Kammerherr und Landſteuerer in Burghauſen. Er iſt geboren am 11. Dezember 1748 auf Schloß Niederhausegg und getauft zu Greſten.

Er ſtarb 88 Jahre alt am 2. November 1836 an einem Herzfehler und iſt in der Familiengruft zu Iſarhofen begraben.

Seine Gattin war Frl. Caroline, Reichsgräfin v. Minucci, Tochter des Carl Albert, Grafen v. Minucci auf Odelzhausen bei Dachau, baver. Kämmerer, Generallieutenant, Georgi-Ritter und Hauptpfleger zu Donauwörth, und der Josepha v. Waal.

Er verkaufte das Bräuhaus zu Saldenburg als zu wenig rentirlich (1784) an einen gewissen Urzinger, später kaufte es der Bräuer Deser und gegenwärtig besitzt es Herr Sauter, k. Lieutenant a. D.

Graf Kaspar kaufte den Edelsitz Hoering, Gerichts Braunau, von dem Frhrn. Max, Grafen v. Berchem in Piesing bei Burghausen, desgleichen die Zehenten von Oberpoering, Neusling und Ettling um 3000 fl.

Ferner kaufte er das Perfall-Haus in der Prannersgasse in München, das Schloß Natternberg und den Wald Forsthart-Zeitlarn um 65,000 fl., dann das Schloß und die Hofmark Kronwinkel um 90,000 fl., das Kapplerbräuhaus in München um 80,000 fl. und endlich die Klostergebäude in Osterhofen.

Er war auch Pfleger zu Deggendorf und Natternberg, wirkl. geheimer Rath und Reichsrath der Krone Bayerns und besaß den Ludwigs- und Johannitter-Orden.

Graf Caspar II., welcher der letzte Preysing auf Saldenburg war, vermachte diese Herrschaft seinem Firmpathen, dem Frhrn. und k. b. Kammerjunker und Oberlieutenant Caspar v. Berchem (1826), von welchem sie dann an den Staat Bayern fiel.

Caspars II. Bruder, der General Max v. Preysing, geboren am 17. März 1760 zu Moos, studirte zu Straubing, zog von Malta aus gegen die algierischen und tunesischen Piraten und war ein Held im russischen Feldzuge zu Moskau und an der Beresina.

Er starb anno 1836 (28. Novbr.) ledig, und mit ihm erlosch die alte Linie der v. Preysing auf Moos.

Zu den Zeiten der Eckher begriff Saldenburg in sich: die Hofmarken Saldenburg, Thurmannspang, Riegering und Entscherreut nebst zahlreichen Ortschaften und Höfen im Landgerichte Hengersberg.

In der Gegend von Engelburg und Saldenburg befanden sich mehrere sogenannte Druidensteine (Opfersteine):

1. der Dietstein am Gobnerberge,
2. ein Opferstein bei der Kapelle gleich unterhalb Engelburg in nördlicher Richtung, und

3. ein Opferſtein rechts vom Loderberg zwiſchen Engelburg und Saldenburg.

Von den Ortſchaften in der Gemeinde Saldenburg ſind noch zu erwähnen: Trautmannsdorf, welches von 1480 bis 1490 Sigmund von Tragenreut beſaß, Lanzerreut (früher Lanzenreut), Eggenreut (früher Egnereut), Goben, Haunleiten, Hirſchreut, Bruckwieſerreut, Soeldenreut, Altreut, Platten, Hals, Sumpering, Dankesreut, Miesberg, Sommerau ꝛc., welche Ortſchaften faſt alle zur Herrſchaft Saldenburg gehörten.

In der Nähe von Saldenburg befindet ſich ein ſeſſelförmiger Stein auf einer Anhöhe mitten im Walde, der „Seſſelſtein" genannt, welcher der Sage nach ein Druidenſtein geweſen ſein ſoll, auf welchem die umliegenden Bewohner geopfert haben ſollen. (10 Minuten weſtlich von Spitzingerreut.)

Weſtlich von Saldenburg, zwiſchen dieſer Gemeinde und dem Ohflusſe, liegt die Gemeinde Thurmannsbang mit dem Haupt- und Pfarrorte

## Thurmannsbang

(Dormannenbank, Turinspanch, Durmanspanch, Thurmannsbank, Thurmannspang).

Nach Pfarrer Joſ. Klaempfl ſoll dieſer Ort von den Thüringern, welche bekanntlich im Jahre 476 n. Chr. die Stadt Paſſau zerſtörten, gegründet worden ſein. Die Thüringer wurden nämlich auch „Dori" genannt, und Dormannen bedeute alſo ſo viel, als „Männer aus Thüringen", während „bank" eine Erhöhung, einen Hügel bedeutet.

Thurmannsbang iſt eine ſäculariſirte Pfarrei, Dekanats Aicha, Bezirksamtes Grafenau, mit einem Cooperator und 2119 Seelen, Poſt Tittling, 18 km von Paſſau entfernt, im Jahre 1836 nebſt Saldenburg vom Landgerichte Paſſau abgetrennt.

Das Pfarrdorf Thurmannsbang hat circa 15 Häuſer mit 120 Einwohnern.

Die Gemeinde gehörte früher zur Pfarrei Aicha v. W., doch wurde wegen der weiten Entfernung von Aicha ſchon ſehr früh eine Kirche in Thurmannsbang erbaut, und finden wir ſchon 1429 daſelbſt eine Expoſiturkirche von Aicha, welche 1476 durch Wohlthätigkeit des Fräuleins Eliſabeth v. Puchperg zu Fürſtenſtein unter Dotation eines Waldes von 100 Tagwerken zur Pfarrkirche erhoben und dem hl. Markus geweiht

wurde. Im Jahre 1763 wurde sie erneuert und vergrößert und auch 1860 restaurirt. Es befinden sich dabei auch eine Sepultur und eine Schule.

In der Pfarrkirche befinden sich drei interessante Grabsteine, welche lauten:

„Wilhelm, der hoch und Wohlgebornen Herrn Carl Grafen zu Ortenburg und Frauen Maximiliana, Gräfin z. Hag seiner Gemahel erst Geborner Sone", starb Kinds-Weiss anno 1539.

(Beide besaßen die Herrschaft Saldenburg.)

Links das Ortenburgische und rechts das Frauenberg'sche Wappen.

Dann die Gedenksteine der Anna Fuchsin (Gattin des Conrad Fuchs, † 1614), eine geborne Puecherin zu Walckers-Aich und Thann im Gerichte Neumarkt († 1604). Links das Fuchs'sche, rechts das Puecherische Wappen.

Auch Conrad Fuchs und seine Gattin Anna Puecher besaßen die Herrschaft Saldenburg.

Anna Puecher war eine Tochter des Ferdinand Frhr. v. Puech zu Waltersaich, Thann und Hohenhaindlfing, churbayer. Kämmerers, Generalfeldmarschalllieutenants und Stadtpflegers zu Donauwörth.

Und endlich der Grabstein des Balthasar Christoph Hanmiller, Pflegers des Grafen Anton v. Preysing zu Saldenburg. Er starb 1728.

Nebenkirchen von Thurmannsbang sind:

Die Kirche zum Bründl, zu unserer lieben Frau genannt, ganz nahe bei Thurmannsbang mit einem Gesundbrunnen, dessen Wasser nach dem Volksglauben gegen Augenleiden sehr heilsam sein soll, und der mit einer Kapelle überbaut ist.

Die Schloßkapelle in Saldenburg, den hl. drei Königen geweiht.

Die Kirche zu Scharten in der Gemeinde Solla, 4—5 km vom Thurmannsbang entfernt, sehr alt und von der Gemeinde Solla erhalten.

In den frühesten Zeiten saß daselbst ein adeliges Geschlecht „Die

Edlen von Scharten", welches einen rothen Wolf in weißem Felde führte, der im Rachen einen Hasen trägt.

Da die ehemaligen Grafen v. Vormbach ein ähnliches Zeichen in ihrem Wappen führen und mehrere Ortschaften, z. B. Zendting, in dieser Gegend besaßen, so liegt die Vermuthung sehr nahe, daß die Edlen v. Scharten Verwandte der Grafen v. Vormbach waren. Sie bewohnten hier ein längst verfallenes Schloß und besaßen mehrere Güter in der Umgebung.

Als aber um die Mitte des 12. Jahrhunderts Rudolf von Scharten kinderlos starb, vermachte seine Wittwe Richardis, welche sich durch besondere Schönheit auszeichnete, das Schloß und die Kapelle zu Scharten sammt den dazu gehörigen Gütern anno 1152 (nach Klämpfl) dem Kloster Osterhofen unter der Bedingung, daß ihr in Osterhofen eine Begräbnißstätte eingeräumt werde.

Schon im Jahre 1180 unterzeichnete ein Henericus de Dormannenbank eine Urkunde beim Kloster Aldersbach.

Im Urbarium des Vizthumes Straubing wird es zu Anfang des 14. Jahrhunderts Turinspanch genannt und befand sich damals ein herzoglicher Richter daselbst.

Die Bischöfe von Bamberg hatten drei Güter zu Thurmannsbang.

Im Urbarium von Niederbayern sind folgende Ortschaften in der Pfarrei Thurmannsbang im Jahre 1280 angeführt: Draechsenberg (Traxenberg), Ginharting (Gingharting), Limperg (Limberg, auch Lindberg), Egnereut (Eggenreut).

Die übrigen Ortschaften heißen: Rottaumühle, Lodermühle, Loderhof (ehemals Edelsitz), Oisching, Gschwendt, Rabenstein, Ziegelstadel, Gritzenberg, Selinghof, Roitham, Altfaltern, Schadham, Haundorf, Eizerstorf, Schlinding, Wiesen, Stockwiesreut, Haidreut, Stiegelreut, Lindau, welches unter Graf Perusa zu Fürstenstein gehörte, und Kneisting.

Noch 1411 kommt in den M. B. ein Johann Gneistinger als Zeuge vor.

Zum Landgerichte Passau gehörte früher auch noch die kleine Gemeinde Lembach mit dem Sitze eines selbstständigen Pfarrvikares zu Preying, auch Eberstorf genannt.

## Preying

(St. Brayden, St. Braiden, St. Brigida und St. Brigitta), eine seit 11. Dezember 1879 auf Antrag des hochw. Herrn Bischofes Josef Franz v. Weckert zu Passau säculariſirte Pfarrei, liegt jetzt im Amtsgerichte Grafenau, Dekanats Aicha v. W., 3 km nördlich von Tittling.

Preying ist ein Weiler mit zwei Häusern, einer Schule und Pfarrkirche in bergiger, unfruchtbarer Gegend.

Bis zur Erhebung zur Pfarrei war es ein Pfarrvicariat von Neukirchen, und der Vicar hatte seinen Wohnsitz in dem nahen Eberstorf. Dieses Pfarrvicariat wurde zwischen 1752 und 1790 errichtet.

Vor dem wurde diese Kirche von Neukirchen aus pastorirt und war Preying ursprünglich nur ein Beneficium, zugleich mit dem Schloßbeneficium in dem nahen Schlosse Dießenstein von Schweiker v. Tuschl im Jahre 1366 gegründet.

Nach Hund M. S. III. p. 294 stiftete Heinrich der Tuschl anno 1376 eine tägliche Messe zu Kloster Preying und zu Sitzenstein (vielleicht Dießenstein?).

Das Beneficium zu St. Brigitta wurde von Schweiker Tuschl dem Kloster Osterhofen mit Einwilligung des Abtes Wilhelm zu Osterhofen und unter der Bedingung überlassen, daß vier Conventualen von Osterhofen in St. Brigida ihre Wohnung nehmen und täglich eine Messe in Saldenburg und Dießenstein lesen sollen, welches Verhältniß bis zur Aufhebung des Klosters zu Osterhofen (1783) dauerte.

Nach der Zerstörung des Schlosses Dießenstein wurde auch das dortige Beneficium nach Preying verlegt.

In Eberstorf (früher Eberhartzdorf) saß 1384 Albrecht der Hauzenberger, welcher zwei Güter dieses Dorfes an das Kloster zu Osterhofen verkaufte.

Von den früheren Seelsorgern zu Preying ist nur von 1544 ein Joannes Pock als Provisor in Ebersdorff bekannt. Der letzte Vicar war: 1849 Frz. Paul Stauber.

Der erste Pfarrer zu Preying: 13. Jänner 1880 Georg Hackl, dann 1893 Frz. Xav. Winkler.

Die Pfarrei Preying zählt nur 425 Seelen.

In der Gemeinde Lembach liegen außer Lembach, Preying und Eberstorf nur wenige Ortschaften, als Spitzingerreut, Furtrettenbach, die Ohlmühle, die Dießensteinmühle und das Schloß

Dießenstein (auch Tießenstain)

im ehemaligen Rentamte Straubing, jetzt Ruine. - Die Ruinen von Dießenstein liegen hinter dichtem Erlengebüsche versteckt auf einem jäh gegen die Ilz abstürzenden Hügel, die tief an seinem Fuße vorüberrauscht, und man bemerkt noch Ueberreste von Pfeilern einer ehemals hier befindlichen Brücke über die Ilz.

Es ist sehr wahrscheinlich, wenn auch nicht urkundlich nachzuweisen, daß die Edlen von Hals oder von Hauzenberg diese am rechten Ilzufer gelegene Burg erbaut haben.

Nur so viel wissen wir bestimmt, daß Marquard v. Hauzenberg um das Jahr 1345 im Besitze dieser Burg gewesen sein muß, weil er um diese Zeit dem Bischofe Gottfried zu Passau gegenüber auf seinen Antheil am Schlosse Dießenstein und auf das Dorf Lengenbach (Lembach) Verzicht leistete. Es scheint also Dießenstein ein bischöfl. pass. Lehen gewesen zu sein.

Nach den Hauzenbergern kam es (durch Heirath?) an die Tuschl zu Saeldenau, und Schweiker der Tuschl stiftete im Jahre 1366 in der dem hl. Achatius geweihten Schloßkapelle daselbst ein Beneficium.

Nebst den Rittern v. Tuschl besaßen auch die Herren v. Frauenberg einen Antheil von Dießenstein, und Arnold v. Frauenberg, ein Enkel des Schweikker Tuschl, verkaufte seinen Antheil an der Feste Dießenstein und der Feste Rainting am 21. September 1378 an die Herzoge Otto, Stephan, Friedrich und Johann v. Bayern für 10,000 Gulden, und von nun an saßen bayerische Pfleger bis zum Jahre 1742 in Dießenstein.

Nach dem Aussterben der Familie Tuschl, welche den anderen Theil von Dießenstein besaß, brachten die Herzoge von Bayern auch diesen Antheil und somit die ganze Herrschaft Dießenstein an sich.

Anno 1425 erhielt Herzog Ludwig der Gebartete die Herrschaften Schaerding, Neuhaus, Tießenstein, Dingolfing, Kirchberg und Geiselhoering.

Das Pfleggericht Dießenstein war nicht groß, gleich der Herrschaft Dießenstein, und enthielt bloß einen Flächenraum von $1^1/_2$ Quadrat-Meilen, worauf sich 407 Heerdstätten befanden, ein Beneficium, 6 große und kleine Dörfer, 43 Weiler und Einöden, die zum Theil in anderen Einöden zerstreut waren und im Ganzen 51 Höfe enthielten, mit einem Steuer-Ertrage von nur 400 Gulden.

Im Jahre 1742, wo Dießenstein schon in etwas schlechtem baulichen Zustande sich befand, konnte es der Belagerung, welche der Panduren-

Oberſt Frhr. v. Trenk auf Befehl des Generales Bärnklau vornahm, nicht lange widerſtehen, und der Commandant des Schloſſes, der Kaſtenbeamte Gottlieb Baron v. Schrenk mußte das Schloß, nachdem in dasſelbe geräumige Breſche geſchoſſen ward, übergeben, und die Beſatzung kam in ungariſche Gefangenſchaft.

Franz v. Trenk ſelbſt[1]) hatte das Unglück, daß er mit einer Kienfackel in der Hand einem im Schloſſe befindlichen Pulverfaſſe zu nahe kam, welches explodirte und ihn zum Fenſter hinauswarf. Dabei entzündeten ſich auch zwei Pulverhörner, welche er um die Mitte des Leibes trug, und verbrannten ihn in ſchrecklicher Weiſe.

Er wurde dann nach Paſſau gebracht, wo er in dem Bräuhauſe, welches jetzt dem Herrn Bräuer Peſchl gehört, mehrere Wochen an ſeinen Brandwunden darniederlag.

Das Schloß Dießenſtein ging bei dieſer Exploſion zu Grunde und wurde ſeitdem nicht wieder aufgebaut.

Aber auch der bayeriſche Wald hatte von dieſem Zeitpunkte an Ruhe von dieſem Unholde Trenk, dem Schrecken des bayer. Waldes, der auch insbeſondere in der Stadt Cham wegen ſeiner Grauſamkeiten in berüchtigtem Andenken bleiben wird.

Das Pfleggericht wurde nach dieſer Kataſtrophe in ein nahes, räumlich ſehr beſchränktes Wirthshaus verlegt und im ſelben Jahre noch mit dem bayer. Pfleggerichte Hals vereiniget, bis es anno 1806 aufgehoben und mit dem Landgerichte Grafenau verbunden wurde.

Zum Gerichte Dießenſtein gehörte auch der Schöffweger-Wald mit dem anno 1400 den Puchpergern gehörigen Dorfe Oelberg.

---

1) Ein geborener Italiener; 1710 zu Reggio in Calabrien geboren.

(Fortſetzung im nächſten Bande.)

IV.

# Oberviehbach

## bei Landshut

als

# Obley des Domſtifts Bamberg.

1057—1594.

Von

**Dr. Frz. Joſ. Riedler,**

kgl. Kreisarchiv-Secretär in Bamberg.

# Einleitung.

In Band 26 dieser Zeitschrift S. 292—326 hat Matthäus Hobmeier aus dem Schloßarchive zu Niederaichbach als ein Bruchstück des ehemaligen bambergischen Hofmarksarchives in Oberviehbach die Dorfrechte von Oberviehbach und Helmsdorf veröffentlicht.

In der geschichtlichen Einleitung dazu vermochte er aber weder anzugeben, wann und wie genannte Hofmark zu Bamberg gekommen, noch genau, wann sie von demselben wieder abgekommen.

Darüber sowie über verschiedenes Andere mehr gibt das Archiv des alten Domstifts Bamberg, wie es heute im kgl. Kreisarchive von Oberfranken verwahrt wird, einschlägige Aufschlüsse, und mag von demselben darum im Nachfolgenden Mittheilung gemacht werden.

## 1. Abschnitt.

## Aeußere Geschichte.

Eine eigentliche Erwerbsurkunde über Oberviehbach ist nicht vorhanden.

Doch melden darüber zwei, aus dem Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts herrührende Domkalendarien in der Hauptsache übereinstimmend, daß Adalbero, der 4. Bischof von Bamberg (1053—1057), es gewesen, der die Besitzung dem Domkapitel zugebracht.[1])

Für denselben wurden denn auch dreimal im Jahre Gedächtnisgottesdienste in der Domkirche gehalten, vor Allem an seinem Todestage: in die Valentini martyris (14. Februar), in die Margarete

1) Beil. I.

virginis et Translationis S. Heinrici (13. Juli), sowie in die Sperati martyris (17. Juli).

In gleicher Weise gedenkt das Kalendarium des Kollegiatstifts St. Stephan zu Bamberg am 14. Februar Bischof Adalberos und bemerkt dazu, daß an diesem Tage aus den Erträgnissen Vihpachs den Kanonikern des Dom- sowie der drei Kollegiatstifte[1]) eine Mahlzeit oder aber dafür 3 Pfd. verabreicht werden.[2])

Und eine Bestätigung dessen bieten auch zwei Königsurkunden de 1108 und ca. 1150, welche unten in anderem Zusammenhang in extenso mitzutheilen und zu behandeln sein werden. Die eine davon hat die Vergebung Viehbachs durch den Bischof Adalbero zur stillschweigenden Voraussetzung, die andere besagt ausdrücklich: Es stehe fest, daß Adalbero, 4. Bischof von Bamberg, die Besitzung den Georgi-Brüdern zu Bamberg[3]) in oblationem übergeben habe.

Bischof Adalbero gehört jenem berühmten Geschlechte an, welches unter der Bezeichnung der kärnthnischen Marquarde oder Eppensteiner bekannt ist.[4])

Sein Großvater war Marquard, um 970 Markgraf von Kärnthen und vermählt mit Hadamuth aus dem bayrischen Hause Sempt-Ebersberg; sein Vater Adalbero hatte 1012 die Herzogswürde von Kärnthen erlangt, war derselben aber 1035 auf einem Tage zu Bamberg, man weiß nicht genau, aus welchem Grunde, wieder entsetzt worden, starb im Exil in Bayern und hat seine letzte Ruhe im Erbbegräbniß der ihm verwandten Ebersberger im Kloster Geisenfeld gefunden.

Während sein Bruder, Namens Marquard, die Güter der Familie in Kärnthen gegen die neuen Herzoge dieses Landes zu behaupten bestrebt war und dieselben bei seinem Tode an seine beiden Söhne Lintold und Heinrich, mit welchen das kraftvolle Geschlecht sich 1077—1122 von Neuem zur Herzogswürde emporschwang, vererbte, hatte er selbst sich dem geistlichen Stande zugewandt und war durch die Gunst Kaiser Heinrichs III. auf den bischöflichen Stuhl von Bamberg erhoben worden.

---

1) St. Stephan, St. Jakob und St. Michael.

2) Beil. I.

3) Bezeichnung für die Domkanoniker.

4) Darüber insbesondere: Tangl, die Grafen, Markgrafen und Herzoge aus dem Hause Eppenstein, im Arch. f. Kunde österr. Gesch.-Quell. 1850 und 1851; Aelschker, Geschichte Kärnthens Bd. I, S. 189 ff.

Die Familie war aber keineswegs eine urkärnthnische; ihre Wiege stand vielmehr ursprünglich in Bayern und zwar in dessen östlichem Theile an der Isar, allwo seit dem 2. Dezennium des 10. Jahrhunderts ein Träger des Namens Marquard die Grafschaft des Viehbachgaues verwaltete. Derselbe wird nun allgemein als zur Sippe der Eppensteiner zählend und als deren Stammvater angesehen.[1])

Da die Grafschaften jener Zeit den Amtscharakter bereits abgestreift hatten und zu Erblehen geworden waren,[2]) handelte es sich auch bei der Grafschaft des genannten Marquard nicht mehr blos um persönlichen, sondern um Familienbesitz!

Und einiger Stücke dieser ältesten Begüterung seines Stammes nun scheint sich Bischof Adalbero bedient zu haben, um damit der Domkirche zu Bamberg die fragliche letztwillige Schenkung zu machen.

Dieselbe bestand, wie wir unten in Abschnitt 2 sehen werden, aus zwei Theilen: 1. dem Orte Oberviehbach mit einigen Zugehörungen, unter denen Goldern die wichtigste war, und 2. dem sog. Amte Helmsdorf.

Was die Ortschaft Oberviehbach anlangt, so war dieselbe der alte Grafschaftssitz des Viehbachgaus, der von ihr den Namen bekommen,[3]) und kann somit wohl als der eigentliche Stammsitz der Marquarde oder Eppensteiner gelten, die sich inzwischen auch nach ihm „de Viehtpach" benannten.[4])

Das Amt Helmsdorf (Helmunesdorf), unweit von Viehbach gelegen, hatte der angeführte Graf Marquard vom Viehbachgau in der Zeit

---

1) S. Tangl l. c. S. 163, der allerdings auf die unglückliche Idee verfallen, aus dem Viohbach oder Viehbach der Urkunde Konrad I. (M. b. XXXI. 1. 186) Vichtach zu machen und darnach die Grafschaft Marquards statt an die Isar über die Donau hinüber an den Regen zu verlegen; v. ferner Strnadt, Peuerbach, im 27. Bericht über das Museum Francisco-Carolinum in Linz (1868), S. 92; Stülz, Ueber den Ufgau, im Archiv für Kunde österr. Gesch.-Quell., Notizenblatt 1851, S. 348 ff.; auch Riezler, Geschichte Baierns Bd. I, S. 864.

2) Riezler l. c. S. 748.

3) Riezler l. c. S. 847.

4) Kartular des Kl. Ebersberg, mitgeth. v. Fr. Hektor Graf Hundt im 11. Bd. der hist. Abh. der Akademie der Wissenschaften 1879, Trad. 36 u. 37 (ca. 1040).

zwiſchen 926 und 938 von Biſchof Wolfram von Freiſing gegen Izeilingen und Terremareſchirichun eingetauſcht.[1])

Biſchof Adalbero war aber bei der Vergebung doch inſofern unberechtigt vorgegangen, als er ſich der Zuſtimmung ſeines Bruders und der übrigen Sippegenoſſen nicht vergewiſſerte.

Und dieſe verfehlten denn auch nicht, alsbald gegen die einſeitige Verfügung über gemeinſames Familiengut Einſpruch zu erheben. „Quod cum ab heredibus impeteretur", melden die Domkalendarien.

Näheres darüber erfahren wir in einer Zwettler Urkunde d. d. Preßburg 29. Sept. 1108[2]), allwo referirt wird: Es ſei bezeugt, Herzog Heinrich von Kärnthen habe in Gegenwart Kaiſer Heinrichs (IV.) und der Großen des Reiches zu Regensburg den Beweis erbracht, daß er und ſein Bruder Adilbero, Biſchof von Bamberg[3]), unter ſich nicht getheilt; und demgemäß ſei entſchieden worden, daß ſein Bruder, der Biſchof, keine Schenkung machen konnte weder von dem predium Viehbach, noch von einem andern Gut. Viehbach ſei dieſerhalb auf dem Erbwege an den Herzog Heinrich gelangt und dieſer habe dasſelbe mit vollem Recht ſammt allen Zugehörungen und Nutzungen ſeinem Getreuen Heinrich von Schovenburch geſchenkt.

Bamberg gab ſich jedoch hiermit keineswegs zufrieden.

Der hl. Otto, 1102—1139 Biſchof von Bamberg, der überhaupt beſtrebt war, die im Laufe der Zeiten ſeiner Kirche entfremdeten Güter wieder zu gewinnen, brachte die Angelegenheit von Neuem vor das kaiſerliche Forum und erreichte wirklich, daß Heinrich V. mit der vorcitirten Urkunde von Preßburg den 29. Sept. 1108 dem Heinrich von Schovenburch befahl, das Gut Viehbach mit allen Zugehörungen und Nutzungen an die Bamberger Kirche zu übereignen. Doch ſollte er und

---

1) Meichelbeck, Hiſt. Friſing. I, Inſtr. Nr. 992 pag. 433.

Der Tauſch iſt jedenfalls der Abſicht der Kontrahenten entſprungen, ihren Beſitz zu arrondiren, denn während Helmsdorf im Herrſchaftsbereich Marquards lag, iſt Izeilingen bei Freiſing zu ſuchen und mit dem heutigen Itzling, Bez.-A. Freiſing, identiſch. — In der Urkunde K. Otto I. d. d. Pavia 23. Sept. 951, in welcher gleichfalls von einem Ihzelinga die Rede iſt, ſoll nach der Verſicherung der neueren Forſchung ein Ort im württemb. Jagſtkreiſe gemeint ſein (Böhmer, Reg. imp. II; neubearb. von Ottenthal, I. Lief. Nr. 197).

2) Arch. f. Kunde öſterr. Geſch.-Quell. Bd. 6 (1851), S. 294.

3) Adalbero war, wie oben ausgeführt, der Oheim Herzog Heinrichs. Die Bezeichnung als „Bruder" kann demgemäß nicht wörtlich zu nehmen ſein.

ſein Sohn Ulrich das Gut aus den Händen des Biſchofs Otto zum Nutzgenuß [1]) wieder empfangen und ihr 4. Erbe ritterlichen Dienſt leiſten.

Die Schauenburger, welche auf dieſe Weiſe in Beziehung zu unſerm Viehbach getreten, kommen in früheſter Zeit als Vögte von St. Emeram in Regensburg vor, und nimmt man an, ſie ſeien da anſäſſig geweſen, wo heute die Einöde Schauenburg am Berg bei Landshut iſt. [2]) Sie nannten ſich auch von Wolfſtein, einem Schloß ebenfalls bei Landshut, und ſind wohl auch identiſch mit den Julbach. Später gelangten ſie durch Beerbung der Formbacher in den großen Beſitz an der Donau bei Linz, allwo ſie ein neues Schloß Schauenberg gebaut und bis zu ihrem Ausſterben im Jahre 1557 die bekannte hervorragende Rolle geſpielt haben. [3])

Dieſem Geſchlechte gegenüber, im Nutzbeſitze Viehbachs, hieß es nun, wohl auf der Hut ſein, wollte Bamberg nicht an dasſelbe mit der Zeit auch ſein Eigentumsrecht verlieren.

Biſchof Otto hielt es darum offenbar für angezeigt, das Beſitztum zum Hochſtift zu ziehen, welches in der Perſon des jeweiligen Fürſten doch über wirkſamere Machtmittel nach Außen verfügte, als das Kapitel.

Er hat, nach dem Zeugniß des Abts Andreas vom Michelsberg [4]), „Vihtpach, das zur Obley der Kanoniker gehörte, aber ſeit vielen Jahren fremden Herrn unrechtmäßig diente, von Heinrich von Scovenburch um 80 Pfd. Silber eingelöſt und deſſen Sohn Udalrich als Lehen gegeben, dafür aber den Brüdern des hl. Georg Binzberch [5]) eingeräumt, welches jährlich 10 Talente trägt."

Dieſem Eingreifen Biſchof Ottos ſollte aber in der Zukunft nur ein kurzer Beſtand beſchieden ſein. Denn als ſich bald darnach von Neuem Schwierigkeiten mit den Schauenburgern wegen Viehbachs ergaben, trat als berechtigter Streitsteil von bambergiſcher Seite wiederum das Domkapitel auf.

---

1) Ad legem precariam.

2) Mon. boic. X. 239; Quellen zur bair. u. deutſch. Geſch. I. p. 183.

3) Riezler, Geſch. Baierns Bd. I, S. 868; Stülz, Zur Geſchichte der Herren u. Grafen v. Schauenberg (Wien 1862); Strnadt, Peuerbach, im 27. Bericht über das Muſeum Francisco-Carolinum (Linz 1868).

4) Catalogus abbatum S. Michaelis Babenberg, S. S. XXII p. 907; Looshorn Geſchichte des Bistums Bamberg, Bd. II, S. 332 ff.

5) Bei Forchheim.

Nur insofern äußerte die Anordnung Ottos eine Nachwirkung, als Binzberg beim Domkapitel verblieb und, bezeichnender Weise, in den Domkalendarien gleichfalls auf Bischof Adalbero zurückgeführt wird.[1]

Ueber den angedeuteten Streit um Viehbach aber gibt eine Urkunde Aufschluß, welche Pez, Thesaur. anecd. Tom VI, p. 327 aus einem Tegernseer Codex als „Conradi III. praeceptum de loco Ehtpach de ca. 1150" mitgetheilt hat.

Nach derselben hatten die Domkanoniker von Bamberg ihre verjährte Klage wegen ihrer Besitzung in „Ehtpach", die ihnen der Herzog von Kärnthen weggenommen, vor König Konrad gebracht. Und dieser fällte das folgende Urtheil:

„Da feststeht, daß Adelbero, vierter Bischof von Bamberg, genannte Besitzung am Altare des hl. Georg unsern Brüdern[2] in oblationem übergeben hat und nachher Herzog H.[3] von Kärnthen ihnen derart entgegentrat, daß er diese Oblation als sein Eigentum erklärte und dem H.[3] von Scowenburc als Kriegssold und Kampfpreis übertrug und dieser sie vererbte: so haben Wir die Sache aufs neue untersucht und nach dem Rate der Fürsten beschlossen, genanntes Prädium an Gründen, Hörigen und jeder Art Nutzung gleich in Allem zu theilen, so zwar, daß die Dominicalien und das übrige, was nicht zu Lehen gegeben ist, mit den Lehen, die zur Herstellung der Gleichheit beigegeben wurden, für den einen Theil, nämlich zum Besten der Brüder gehören; das Uebrige aber auf den andern Theil übergeht zum Besten der G., der älteren Enkelin Heinrichs von Scowenburc, und ihres Mannes R., unsers Getreuen, sodaß es ihnen und nur einem ihrer Erben, die sie gemeinsam erzeugt, und der sie überlebt und der älteste der Miterben ist, zeitlebens gestattet sei, genannte Hälfte zu besitzen; und dann soll sie ohne allen Widerspruch auf die Dombrüder übergehen."

Ein Ort „Ehtpach" ist im Besitz des Bamberger Domkapitels nie und nirgends nachzuweisen. Außerdem sind auch die in diesem Diplome geschilderten Umstände denen, welche wir bisher hinsichtlich Viehbachs kennen gelernt haben, so adäquat, daß man bei der Lesart Ehtpach

---

1) Beil. I.

2) sc. Dombrüdern oder Kanonikern.

3) Heinrich.

unmöglich etwas anderes als ein Versehen entweder des Tegernseer Kopisten oder aber des Editors Pez annehmen kann.[1])

Die älteste Schreibweise für Viehbach: Vihpach, auch Vihtpach, läßt einen solchen Irrthum auch sehr leicht erklärlich erscheinen!

Außerdem deckt sich der in dem Privilegium beschriebene Vorgang auch auffallend mit der Bemerkung im Domkalender[2]), wonach Eberhard, der 9. Bischof von Bamberg, die Besitzung Viehbach von den Ansprüchen der Erben Bischof Adalberos entledigt.

Eberhard war von 1146–1172 Bischof von Bamberg und ein einflußreicher Rathgeber am Königshofe, sodaß es ihm wohl zuzutrauen, er habe den Sieg seines Kapitels in der Angelegenheit befördert — so zwar, daß er inskünftig direkt als derjenige hingestellt ward, dem das Kapitel die Wiedererlangung des Besitztums zu verdanken habe.

Welche Wirkung der Schiedsspruch Konrads III. übrigens in der darauffolgenden Zeit auf das Schicksal Viehbachs geäußert, vermag mangels weiterer einschlägiger Urkunden nicht angegeben zu werden.

Ueberhaupt schweigen die Quellen über den Ort bis zum Jahre 1395.

Zu dieser Zeit hatte sich der Edelherr Johann von Abensberg, vermutlich aus Erbansprüchen an den früheren Bamberger Domprobst und Bischof Dietrich von Abensberg, † 1384[3]), der Domprobsteigüter zu Winhöring, sowie der Oblengüter zu Vihpach bemächtigt und dieselben nach weltlichem Rechte in Besitz genommen.

Hiegegen suchte das Kapitel seine Zuflucht beim apostolischen Stuhle, und dieser verhängte den Bann über den Abensberger.

Den 22. Juni 1395 verglich sich darauf der Letztere in der Weise mit Probst und Kapitel der Bamberger Kirche: Er solle vom Banne losgesprochen werden, aber die Güter herausgeben; wegen seiner Forderung behält er aber die Güter noch 4 Jahre pflegweise. Zur Einnahme der Gült wollen sie beide einen gemeinsamen Amtmann setzen.[4])

1) Looshorn, a. a. O. II, 408 hat die Urkunde von Pez übernommen, ohne sich über die Oertlichkeit auszulassen.

2) Beil. I.

3) Looshorn a. a. O. III, 521.

4) Domkap. Kopialbuch Nr. 60 Fol. 44. Das Original der Urkunde befindet sich im gräfl. Törringischen Archiv, woraus Töpfer, Geschichte der gräfl. Törring. Schlösser und Hofmarken Winhering, Frauenbühl, Burgfried, Arbing

Von da an scheint dann endlich der ruhige Besitz des Kapitels an Viehbach zu datiren — freilich um bald schon dem Gedanken an die Veräußerung Platz zu machen.

Im Jahre 1446 in die S. Sixti beschloßen nämlich die Domherrn „eynmuticlich, das das Capitel das Obley, gelegen zu Viehbach im Bayerlande, zu diesen Zeiten dem erwirdigen herrn Conradn von Würtzburg jerlichen mit seinen früchten und nützen dienend, von ungelegenheit wegen des lands mit rat und nach dem pesten solle und müge verkaufen mit solchem gedinge und unterschied, das die herrn des vorbenannten Capitels umb solich Summe gelds, die sie daraus lösen, ander Obley eins oder zwey zu Aurach[1]) oder anderswo, wo sie das oder die am bequemsten mügen überkomen, sollen und wollen an des stat wiederumb kaufen".[2])

Aus dem Plan ist jedoch nichts geworden — aus welchem Grunde, ist unbekannt. Die Obley blieb vielmehr noch volle anderthalb Jahrhunderte bei dem Kapitel Bamberg.

Im Jahre 1584, als eben wieder ein Freyherr von Würzburg Obleyherr von Oberviehbach war, begann man im Kapitel die Frage neuerdings zu ventiliren: „ob die Obley, weil man derselben propter intercapedinem loci nicht viel genieße, nicht cum consensu Reverendissimi tamquam ordinarii zu alieniren und das Geld anderswo anzulegen sein möchte",[3]) und sandte, nachdem das Kapitel dies bejaht und der Bischof seine Zustimmung gegeben, im Jahre 1594 den Dr. Paul Prückner, domkapitel'schen Rat und der Reichsstadt Schweinfurt Advokat, sowie Endres Haunoldt, fürstl. bamberg. Lehenprobst, nach Bayern ab, um die Angelegenheit in Fluß zu bringen.

Dieselben fanden einen Käufer in der Person des Kayserlichen Rates Jobst Schmidauer zu Obernwalsee, der „des hochehrw. Domkapitels zu Bamberg hoffmarckh und probstey, Obernviepach genannt, im untern Fürstenthumb Bayern und Rentampt Landtshuet gelegen, mit

und Waldberg im oberbayr. Arch. f. vaterländ. Gesch., Bd. 9, 1847, S. 152 sie zuerst veröffentlicht hat — allerdings mit einem offenkundigen Versehen. Er hat nämlich statt Vihpach Vichtach gelesen! Letzterer Ort hat aber mit Bamberg nie etwas zu thun gehabt! Looshorn l. c. hat den Fehler nachgemacht.

1) Ort bei Bamberg.

2) Das Allerelteste Rezeßbuch des Domkapitels (1440–1502), Fol. 3.

3) Domkap. Rez.-Buch Nr. 18.

iren von alter hergebrachten Freyheiten und hoffmarcks gerechtigkeiten, item auch der darin liegenden Pfarr, Lehen, höltzern, gejadten, Veldtern, Zehenten, wießen, Eckern, wuen und waidten, und dann insonderheit die behauste und unbehauste Gütter, gründt und unterthanen, in und außerhalb gedachter hoffmarckh Obern-Biepach liegendt, wie dieselben mit irem namen und diensten in ein sonders Libell und Urbari Büchel einverleibt sein, sambt allen andern jerlichen bestendigen und unbestendigen einkommen, als Lehenraichen, Erbfällen, schreib- und Siegelgelt, straffen, handeln, wandeln, und all ander dergleichen rechten und gerechtigkeiten, herrligkeiten und gebreuchen" um 2700 fl und 100 fl. Leikauf übernahm. Der Verkaufsbrief ist datirt vom 16. Juli 1594.[1])

Domprobst Wolf Albert von Würtzburg als Obleyherr hat in der Sache dem Domkapitel unterm 12. August 1594[2]) eine ausführliche Relation erstattet und von demselben Gutheißung und Ratification des Geschehenen erbeten, wobei als causae alienationis oder Motive des Verkaufs nachbemelte Punkte geltend gemacht werden.

„Dieweiln sich aus zuvorn zue etlichen malen eingenommenen bericht, auch jetziger der abgeordneten gehabter vleißiger nachfrag und erkundigung, item aus den Urbarien und Zinsbüchern, auch dero je bisweilen darüber verordneten Verwaltern Rechnungen soviel befunden, daß sie niemals und uffs höchste nit über 59, manches Jahr auch nur 36 und 37 fl. einem Obleyherrn ertragen und zu befahren gewesen, daß sie instünftig bey den jetzigen im Hertzogthumb baiern hochbeschwerlichen Exactionen und auflagen noch weniger zu genießen;

Daß sie dem Stiefft etwas weit entlegen und ein Obleyherr uff zutragende Streit, Irrung, Eingriff und Beschwerden über mercklichen Unkosten, der uff Botenlohn, Nachreisen, Zehrung ꝛc. gehen würde, bey dem Haus_Baiern, als das vor Lengsten alle Ober- und Pottmeßigkeit zue sich gezogen, schwerlich etwas fruchtbarliches würdt erhalten können;

Und daß weilandt Herr Erasmus von Wolffstein seeliger Gedechtnus, vor Zeiten Obleyherr, die besten Stück, als den Kammerhoff und die Tafern oder Wirtshaus davon verkaufft und vererbt, auch überdies die Underthanen befreyet, das man irer nit, wie sonsten die Landtsordnung im Hertzogthumb Baiern zuleßt, genießen kann;

---

1) Kopie auf Papier sowie im bisch. Kopialbuch Nr. 21 Fol. 79 ff.

2) Domk. Rez.-Buch Nr. 20.

Weiln dann gedachter Schmidhauer das davon verkaufft Kammergueth und Tafern durch sein Hausfrau erheyrath, darumb diese Obley ihme vor andern am besten zu kauffen gewesen, und er ein solchen Kauffschilling, dessen ein Obleyherr doppelt mehr als des vorigen einkommens zu genießen, darauff gesetzt, sei ihme der Kauf dargeschlagen."

Das Kapitel gab hiezu mit Freude seine Einwilligung.

Hinsichtlich des Käufers machte aber, weil derselbe Ausländer war und den landesherrlichen Consens nicht erholt hatte, die bayrische Regierung zu Landshut Anstände und verbot den Hofmarksinwohnern die Leistung des Gehorsams sowie der jährlichen Gefälle an Gülden und Zinsen an denselben.

Dieser seinerseits beeilte sich angesichts solcher Sachlage auch nicht, den Kaufpreis nach Bamberg zu erlegen und setzte endlich, als ihm die Affaire leidig zu werden begann, derselben dadurch ein Ende, daß er die Obley an Wolf Buchleitner zu Sinzing auf Wildthurn, Reichersdorf und Satzbach, fürstl. passauischer Rat und Mautner zu Passau, weiterverkaufte.

Der von Bamberg in der Sache nach Linz entsandte Domprobsteiverwalter Dr. Holzschuh erklärte sich hiemit einverstanden, und es kam durch Vermittlung des Freiherrn H. J. Löbl auf Greinburg, kaiserl. Landeshauptmann zu Österreich ob der Ens, unterm 27. Juli 1596 [1] ein Vergleich zustande, laut dessen Buchleitner anstatt Schmidauer die Kaufsumme nach Bamberg zu zahlen auf sich nehmen sollte, wogegen Bamberg versprach, dem Buchleitner bei Ihrer fürstl. Gnaden von Bayern dahin beystendig und förderlich zu sein, damit der Arrest, so gegen den Schmidauer geschehen, wieder relaxirt werde.

Buchleitner hat thatsächlich den Besitz Oberviehbachs angetreten und die Kaufsumme entrichtet. Das Kapitel Bamberg stellte ihm dafür einen Kauf- und Quittbrief aus, der, wenigstens nach den am Kreis-Archiv Bamberg verwahrten zwei einschlägigen Kopien, merkwürdiger Weise das Datum des Schmidauer'schen Kaufbriefs: den 16. Juli 1594 trägt!

Wenn aber Oberviehbach, nach sechshalbhundertjähriger Zugehörigkeit zu Bamberg, auch an einen andern Herrn übergegangen, so hat sein Name in den domkapitel'schen Büchern und Rechnungen doch noch weitergelebt.

1) Orig. m. S. am Kreisarchiv Bamberg.

Von der Kaufsumme von 2700 fl. wurde nämlich der größere Teil, i. c. 2000 fl., dem Bischofe geliehen. Dessen Ober-Einnahme zahlte hiefür jährlich dem Kapitel 100 fl. an Zins. Und diesen Posten tragen die sog. Obleybücher des Domkapitels bis zur Säcularisation 1803 stets vor unter der Rubrik: „Obley Ober-Viehbach".

---

## 2. Abschnitt.

# Begriff. Umfang. Abgaben.

Viehbach war von Adalbero dem Domstift Bamberg „in oblationem" geschenkt worden.[1])

Solcher oblationes, auch oblagia, oblegia, obleiae oder Obleyen genannt, besaß das Kapitel in den ersten Zeiten weniger; später wuchs deren Zahl dank des mildthätigen Sinnes frommer Spender, insbesondere von Bischöfen bis auf 50 an.

Dieselben bildeten, wenigstens seit Aufhebung des gemeinsamen Lebens der Domkanoniker im Laufe des 13. Jahrhunderts, eine ganz besondere Art des Kapitelsvermögens und waren als Nebenbezüge oder Emolumente zur Aufbesserung der Pfründen der 8 jeweils ältesten Domherrn bestimmt.

Sie konnten in allem Möglichen bestehen: aus ganzen Dörfern, Landgütern, Lehen und Zinsgütern, Zehenden, Wäldern, Patronats- und andern Rechten.

Sie waren vollkommen selbstständige, von einander getrennte Körper, corpora distincta, und verschieden in Beziehung auf ihre Einträglichkeit.

Die Verteilung unter jene 8 Seniores erfolgte nach einem, Tuxation geheißenen, gesetzlich festgelegten Modus, wobei wiederum das Alter maßgebend war, sodaß, je kürzer ein Domherr zu der Zahl jener 8 Begünstigten gehörte, desto weniger Obleyen er sein nennen konnte.

Die Obleyen standen aber ihren Inhabern, oblegistae oder Obleyherrn genannt, keineswegs lastenfrei zu.

Einmal nämlich war von jeder Obley gesondert an die Gesamtheit

1) Vergl. die cit. Urk. Konrad III. de ca. 1150.

des Kapitels, zu handen eines kapitelischen Beamten, des Oblegarius oder Oblevers, jährlich ein bestimmter, allerdings nicht allzu großer „Kanon" abzuführen; sodann oblag den Oblevherrn auch die Pflicht der Verwaltung ihrer Obleyen und hatten sie die Kosten derselben zu tragen.[1])

Außer als Obley wird unser Oberviehbach in den Quellen auch noch als Hofmark, Herrschaft und Probstey bezeichnet.

Die beiden ersteren Begriffe deuten auf das Befreitsein von der landesherrlich bayrischen Gerichtsbarkeit hin; der letztere rührt von dem obersten bambergischen Beamten zu Oberviehbach her, der den Titel Probst trug.

Ueber den Umfang unserer Obley lassen sich die ältesten incidenten Urkunden in keiner Weise aus. Dieselben begnügen sich vielmehr, in der bekannten generellen Art von „Viehbach mit seinen Zugehörungen" oder dem „Gut Viehpach mit allen Eingehörungen und Nutzungen, bebauten und unbebauten Grundstücken . . ." zu sprechen.[2])

Die früheste sachdienliche Aufzeichnung, die uns erhalten geblieben ist, stammt aus dem Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts, ist im sogenannten Liber antiquus des Domkapitels[3]) unter die Urkunden des Stifts eingereiht und führt die Doppelaufschrift:

„Obern-Viehpach oblagii jura, redditus et census"

und

„Das sein dy zinß, gült und recht des stiffts zu Bamberg, die ein ygklicher thumherr des stiffts zu Bamberg, der dasselbe oblei Obernvihpach mit sampt dem ampt Helmstorff mit iren zugehörungen zu zeiten innenhat."[4])

Sie soll als Beilage II wörtlich mitgetheilt werden!

In ihr wird der Zustand der Obley überhaupt geschildert, wobei der Güterbeschrieb allerdings die hervorragendste Stelle einnimmt.

Nach dem letzteren bildeten obleyherrliches Gut d. h. solches Gut, das der Obleyinhaber selbst genoß: 1. dreizehn Huben und sechs Lehen zu Oberviehbach mit seinen Eingehörungen (Goldern, Wilhalmsberg,

1) Ueber das Obleywesen, speziell auch das bambergische, ist bisher leider keinerlei Literatur vorhanden.

2) Vergl. Domkalender in Beil. I, sowie die oben cit. Urk. v. 29. Sept. 1108.

3) Domkap. Codex rote Nr. 38.

4) Zu ergänzen etwa: genießt.

Wonporing), sowie 2. elfeinhalb Huben und einundzwanzig sonstige abgabepflichtige Güter bezw. Stücke im sogen. „Amte Helmsdorf“ mit dessen Pertinenzen (Rabensdorf, Hinterholzen, Grube, Kensertenberg, Techsing ꝛc.).

Hiezu kamen noch als speziell obleyherrlicher Besitz die Obleywälder, unter denen nach späteren Aufzeichnungen [1]) der Forst am Solnbach oder Seulenbach die Hauptrolle spielte, und das Recht der Präsentation auf die Pfarrei Oberviehbach.

Eine große Anzahl weiterer Güter, Rechte und Bezüge war den Organen des Obleyherrn zu Oberviehbach als Besoldung ausgeworfen. So das Kammerlehen oder der Kammerhof, das Forstlehen und das Wirthslehen oder die Tavern — alle drei im Orte Oberviehbach gelegen und sehr einträglich. Ferner 5 Huben, 8 Lehen und Güter, 11 Hofrete (Hofstete) sowie ein Hof, der Marchhof genannt — die mehreren gleichfalls zu Oberviehbach gelegen, nur einige in Goldern, Niederviehbach, Laichingen, Reitels- und Rabensdorf.

Aus späterer Zeit sind sodann noch zwei weitere Beschriebe der Obley überliefert: der eine vom Jahre 1559 [2]), der andere de 1570. [3])

Dieselben kennen nur mehr eine Sorte von Obleygütern, solche nämlich, welche dem Kapitular-Obleyherrn selber Zins leisten.

Diese werden in zwei langen Kolumnen unter der Rubrik:

„Georgizins und Stifft von Oberviehbach mit Goldern“

und

„Dreikönigsgült zu Helmstorff und Remstorff“ [4])

aufgeführt.

Auch erscheint dabei die Zahl der dienenden Güter und Stücke um ein Erkleckliches größer als im Beschriebe des Liber antiquus; sie beträgt zu Oberviehbach 1 Hof (Kammerhof), 24 Lehen, 2 Hofstetten, 1 Selde und 12 sonstige, nicht näher charakterisirte Stücke; zu Goldern sammt andern Pertinenzen 4 Sölden und 22 sonstige Stücke; in Helmsdorf sowie den Orten und Lagen, die dahin einbezogen waren, 29 Güter oder Stücke.

---

1) Vergl. Beil. IV!

2) Obley- und Fragmentbuch etlicher Herrn Fol. 138—143: „Obley Obernviepach, Helmstorff, Rebmstorff und andere Ainöden zu Obernviepach 1559.“

3) Urbar der Obleien, Fragmente u. s. w. des Johann Fuchs von Bimbach 1570 Fol. 230 ff.

4) Früher: Rabensdorf!

Dieſes veränderte Bild gegenüber früher iſt zum einen Theil darauf zurückzuführen, daß, wie wir im folgenden Abſchnitt erſehen werden, die ehemaligen Beſoldungsgüter der obleyherrlichen Organe zu Oberviehbach als ſolche abgethan und an Unterthanen gegen einen jährlichen Zins, gleich den übrigen Obleygütern, vererbt worden, und daß ſodann vielfach die alten Güter im Laufe der Zeit „in Theile vertheilt" worden.

Mit der Größe des Obleybeſitzes an ſich hat es aber nichts zu thun. Dieſe iſt ſich ſtets, bis zur Veräußerung, gleich geblieben.

Was die Abgaben der Obleygüter im Einzelnen anlangt, ſo gibt darüber der Beſchrieb des Liber antiquus (Beilage II) hinlänglichen Aufſchluß, ſodaß es genügen mag, ſich darauf zu beziehen.

Drückend dürften ſie nicht allzuſehr geweſen ſein, wie ja die Obleyunterthanen überhaupt als ſehr begünſtigt gerühmt werden und ſich großer Freiheiten erfreuten.[1])

Ueber die Rente, die im Ganzen dem jeweiligen Obleybeſitzer erfloß, liegen nach Zeiten verſchiedene Notirungen vor.

Ca. 1420 hatte der Obleyherr Georg Graf von Löwenſtein die Erträgniſſe dem damaligen Probſte auf eine Anzahl Jahre verpachtet um jährlich 31 fl.[2])

Nach einem Obleybuch de ca. 1450 zahlt das Oblegium in Vichpach jährlich 21 Pfd. Regensburger Denare.

Im Obleybuch vom Jahre 1536 heißt es: „Oblei Viehbach mag jerlich ertragen bei 52 fl. Reinisch."

1559 belief ſich die Summe aller Einnahmen von Oberviehbach mit Zugehörungen auf 41 fl. 4 Schill. 13 dl. 1 Heller und von Helmsdorf mit ſeinen Pertinenzen auf 18 fl. 2 Schill. 20 dl. — alſo aus der ganzen Obley auf 60 fl. 3 dl. 1 Heller.[3])

Im Jahre 1570, alſo kurz vor dem Verkauf, wird dieſelbe auf 61 fl. 1 Schill. 10 dl. angegeben.[4])

Die Verwaltungskoſten ſind dabei ſtets ſchon in Anrechnung gebracht. Dagegen verkürzte ſich die Einnahme noch um den ſogen. Kanon, der in der Höhe von 28 Pfd.[5]) an 3 Terminen im Jahr (in die Trans-

1) Vergl. oben bei den Causae alienationis!
2) Beil. III am Schluß.
3) Obley- und Fragmentbuch von 1559.
4) Obley- und Fragmentbuch von 1570.
5) sc. Heller.

lationis S. Heinrici imperatoris, S. Sperati und S. Valentiniani) dem domkapitelschen Obleyamt zu entrichten war.[1])

## 3. Abschnitt.

# Herrschaftsverhältnisse und Sonstiges.

Die Vogtey oder Schutzherrschaft über die Obley Oberviehbach übten die Herzoge des Landes aus: „Advocatio vero spectat ad dominos duces de Bavaria"; [2]) sie handhabten insbesondere die hohe Gerichtsbarkeit mit den 3 bekannten schweren Straf- oder Malefizfällen.

Alle übrige Hoheit und Obrigkeit hinsichtlich des Obleygebiets und der Obleyunterthanen stand aber dem Obleyherrn zu: Derselbe war Lehen-, Gerichts-, Vogtey- und Gemeindeherr.

Demgemäß besagt die Aufzeichnung des Liber antiquus (Beil. II), der jeweilige Obleyinhaber sei solcher Obley rechter Eigenherr, Lehenherr, Richter, Besetzer und Entsetzer, und wird der Obleyherr anderweitig [3]) „solcher Hofmarch directus dominus, der alle vogteyliche Ober- und Unterpotmessigkeit darauf hat", genannt.

Bezeichnend kommt das zum Ausdruck in den von Hohmaier edirten Dorfrechten von Oberviehbach und Helmsdorf.[4])

War ein Obleyherr gestorben und sein Nachfolger bestimmt, so pflegte das Kapitel ein Mandat an die Oberviehbacher Unterthanen zu richten, dem neuen Obleyherrn oder dessen Gewalthabern Pflicht und Erbhuldigung zu thun.[5])

---

1) Nach den verschiedenen Obleybüchern; so auch Beil. II am Schluß und domkap. Brodladen- und Obleyamtsbuch de ca. 1450.

2) Ein Obleybuch de ca. 1459 betitelt: „Infrascripta oblagia exhibentur nomine domini Eberhardi de Blankenfels, canonici Babenbergensis."

3) Domkap. Rezeßbuch Nr. 13, S. 343.

4) Band 26 dieser Zeitschrift S. 292 ff.

5) Orig.-Mandat v. 7. März 1564 und 11. April 1559 unter den domkapit. Urkunden sub Oberviehbach.

Als Obleyherrn von Oberviehbach lassen sich aus den Domstiftsarchivalien die folgenden Kapitulare nachweisen:

Graf Georg von Löwenstein 1420[1]),
Konrad von Würtzburg 1446[2]),
Eberhard von Blankenfels ca. 1450[3]),
Erasmus von Wolfstein 1517[4]),
Marquard von Stein 1550[5]),
Ulrich von Kinsberg 1558[6]),
Johann Fuchs von Bimbach 1564[7]),
Wolf Albert von Würtzburg 1579—1594.

Dieselben vermochten natürlich, bei der großen Entfernung des Besitzes von Bamberg, die ihnen zustehende Obrigkeit nicht selber auszuüben und die Verwaltung nicht selbst zu führen

Sie bestellten sich deshalb eigene Organe an Ort und Stelle, deren wichtigste der Probst und der Kammerer waren.

Was vor Allem den Kammerer anlangt, so ist ein solcher schon früh bezeugt. In einer Urkunde vom 7. April 1320[8]) tritt nämlich, und zwar in einer Reihe von nur adeligen Zeugen, auch ein Dietrich der Chamrär von Oberviehpach auf.

Nach der Aufzeichnung des Liber antiquus[9]) hatte der vom Obleyherrn gesetzte Kammerer dreierlei Obliegenheiten:

1. des Obleyherrn Zinse, Gülte und sonstige Reichnisse von den Unterthanen einzufordern und dem von Bamberg geschickten Boten zu bestimmter Frist zu übergeben,
2. soll er die Wälder, die zur Obley gehören, behüten und warten, und den Unterthanen, die Recht daran haben, Holz geben,
3. soll er die Tafern oder Wirthschaft halten.

---

1) I. Obley- und Fragmentbuch. Vid. Beil. II!
2) Allereltistes Rezeßbuch de 1440—1502, Fol. 2.
3) Varia eccl. Bamb. et praebendas ibidem concernentia de 1412 seq.
4) Domkap. Kopeibuch Tom III, Fol. 188 u. aw.
5) Domkap. Mandat zur Huldigung in Oberviehbach v. 11. April 1559.
6) Ditto Mandat v. 7. März 1561 u. aw.
7) Domkap. Rezeßbuch Nr. 13 p. 343 u. aw.
8) Reg. boic. VI, S. 7.
9) Beil. II.

Als Entlohn dafür beſaß er 3 Lehen, und zwar eines, den ſogen. Kammerhof, wegen des Kammeramtes, eines vom Forſtamte und eines wegen der Tafern.

Domherr Konrad von Würtzburg, der um 1446 die Obley inne hatte, vergab aber den Kammerhof und die Tafern der Katharina, Kilian Pergers nachgelaſſener Wittib, ſowie Hanſen und Margarethen, ihren Kindern, zu Leibrecht[1]; und weiterhin verlieh der Obleyherr Erasmus von Wolfſtein unterm 8. Auguſt 1517 denſelben Kammerhof und Tafern auf 20 Jahre an den Ritter Bernhard von Seyboltsdorf zu Seyboltsdorf gegen einen jährlichen beſtimmten Zins und die Auflage, alle Gebäude in gutem Stande zu erhalten und des Forſtamtes zu walten. Nach Ablauf der 20 Jahre ſollten beide Stücke, „die beſten der Obley", an den Obleyherrn zurückfallen.[2]

Das Letztere ſcheint aber nicht geſchehen zu ſein; vielmehr blieben dieſelben während der ganzen Folgezeit vererbt und brachten Bamberg lediglich einen jährlichen Erbzins von 6 fl. ein.

Damit verſchwindet aber auch das Amt des Kammerers ſelbſt.

Der ausgezeichnetere Stellvertreter des Obleyherrn in loco Oberviehbach war der Probſt, nach dem die Obley ja auch „Probſtey" genannt ward.

Er hatte die Lehen zu vergeben, Gericht zu halten und die geſammte vogteyliche Obrigkeit zu exerziren. Der viel angeführte Beſchrieb des Liber antiquus nennt ihn „der armen Leuthe der Obley Richter, Beſchützer und Schirmer".[3]

Später, nach Aufhebung des Kammeramtes, fiel ihm auch die Beſorgung der materiellen Angelegenheiten der Obley zu und war er unter Anderm verpflichtet, die Zinſe und ſonſtigen Gefälle der Obley alljährlich zu beſtimmter Friſt dem Obleyherrn ſammt Rechnung einzuſchicken, ſowie über den Obleyforſt zu wachen.

Die Beſoldung des Probſtes ſetzte ſich urſprünglich aus den Zinſen einer anſehnlichen Anzahl Güter, mehrfachen Naturalbezügen an Haber und Weizen ſowie den Gerichtsgefällen und Gebühren zuſammen.[4]

---

1) Vid. Beil. IV!
2) Beil. IV.
3) Beil. II. Vergl. darüber übrigens die Einzelnheiten in den Dorfrechten!
4) Beil. II, nach dem I. Obleybuch v. J. 1420.

In der Folge scheinen die erstangeführten Güterzinse in Wegfall gekommen und an deren Stelle ein Baarbetrag von 4 fl. Rheinisch getreten zu sein. Außerdem gehörten zur Besoldung, wie vordem einige Naturalbezüge und Alles, was an Gerichtsfällen und Wandel, Strafen, Siegel-, Stab- und Lehengeld einkam.[1])

Um seines Amtes mit umso mehr Erfolg warten zu können, sollte der Probst „alwege ein Edelmann sein",[2]) und vermuthlich einer, der in der nächsten Nähe angesessen war.

Als sich mit der Zeit verschiedentlich Reibereien mit den bayrischen Landesherrn ergaben, wählte man, um diesen leichter begegnen oder ihnen direkt vorbeugen zu können, mit Vorliebe bayrische Beamte für die Stelle und vertraute ihnen die Probstey als Nebenamt an.

So nimmt Erasmus von Wolfstein im Jahre 1527 den Secretari Herzog Ludwigs, Linhart Grötzler, zum Probstrichter Oberviehbachs an.[3]) 1565 starb der fürstlich bayrische Kammerrath Steffan Trainer, der bis dahin Probst zu Oberviehbach gewesen. Ohne Säumen sendet der Schwager Trainers, fürstl. Rath Christof Elsenhaimer zu München, eine Bittschrift nach Bamberg, ihm nunmehr die Probstey zu verleihen, und weiß sogar den Herzog Albrecht zu einer Befürwortung seines Gesuchs zu bewegen.

Allein der als Staatsmann und Geschichtschreiber später so bekannt gewordene Dr. Wiguleus Hundt „fürstl. Rath und Pfleger zu Dachau" hatte ihm bereits den Rang abgelaufen, sodaß sowohl dem Herzog wie seinem Rath unter dem Ausdruck vielen Bedauerns abschlägiger Bescheid ertheilt werden mußte.[4])

Hundt hatte nämlich gleich am Abend des Tages, da Trainer gestorben, einen eigenen Boten an Domprobst, Dechant und Capitel zu Bamberg abgeordnet mit folgendem, von München den 23. Mai 1565 datirten Schreiben:

„Nachdem der Allmechtige den ernvesten Steffan Trainer, f. Cammerrath allhie diesen abendt aus diesem Jamerthal ervordert, der seelen

---

1) Nach einem Revers oder Obligation von 1565. Beil. IV!

2) Beil. II am Schluß!

3) Domk. Rezeßbuch Nr. 3, p. 440.

4) Domk. Kopeibuch Tom VIII, Fol. 49 ff.

Er genedig und barmherzig sein wolle, welcher in sein Lebzeiten von Euren Gnaden und Erwürden, als ich bericht bin, am Probstei zu Underviehbach (!) nahent bei Landshut zu verwalten gehabt, der orthen und nit weit davon, nemblich zu Geisenhausen, ich one das auch ein Probsteiambt hab. Welche baider orths dieser Zeit durch ainen ainigen Underprobst verwaltet werden, dieweil mich dann Gott der herr mit viell kleinen kindern begabt, deren ich teglich noch meer gewertig und mich zu Euer Gnaden und Erwirden alles gnedigen gönstigen Willens getröste, auch urbittig bin, alles das, wie von alter herkommen und der verstorben Probst gelaistet, auch treulich zu laisten. Sovil auch bisher umb den löblichen Thumbstifft Bamberg und desselben zugewendte von mir nit verdient, noch hinfüro zu verdienen und zu beschulden.

Demnach gelangt an Euer Gnad und Erwirden mein vleissig dienstlich Bitt, mich mit solchem Ambt gönstiglich zu bedenkhen und bei diesem aigenen Botten gnedige wilferige Antwort zukommen zu lassen. Das wil ich umb Euer Gnaden und Erwirden, auch des löblichen Stifft alzeit ungespart vleiß wider verdienen." [1])

Darauf ward ihm die Antwort:

„Die Oblei Oberviehbach zu conferieren, sei nit einem gemeinen Capitel, sondern dem jeweiligen Possessoren des Obleys, also itz herrn Johann Fuchsen zustendig. Gleichwol sei zu seinem günstigen Gefallen (in erwegung seiner hiebevor gegen das Stifft Bamberg gutwilliger dinstlicher, mer denn in einem Weg erzeigt und beweiset befürderung und alles guts, daran man sich auch künftiger Zeit von ihm unzweifenlich getroste) mit herrn Fuchsen soviel gehandelt worden, daß unzweifenlich zu hoffen, daß auch von diesem ein gebürliche unabschlegige wilferige Antwort solle verfolgen." [2])

Und thatsächlich verlieh Johann Fuchs von Bimbach das Amt auch Hundten. [3])

---

1) Abschriftlich im domk. Kopeibuch Tom VIII, Fol. 49 f.

2) Eodem.

3) Hundt selbst hat in seiner Lebensbeschreibung (bayrisches Stammbuch III. Theil) diese Thatsache nicht erwähnt, vielmehr lediglich berichtet: „Ao. 1555 warde mir vom Thumb-Capitel zu Augspurg die Brobstej Geisenhausen verliben." Desgleichen ist sie auch von seinen Biographen übersehen worden. S. Manfr. Mayer, Leben, kleinere Werke und Briefwechsel des Dr. Wiguleus Hundt!

Wie natürlich, vermochten dieſe Pröbſte, welche zu München oder ſonſtwo ſaßen, hinwiederum ihrer Aufgabe nicht ſelber nachzukommen, ſie ſtellten vielmehr dazu ſog. Probſteirichteramtsverwalter, Unterpröbſte, auf.

So hielt z. B. Wiguleus Hundt, wie aus der mitgetheilten Supplikation an das Domkapitel v. J. 1565 zu ſchließen, für Oberviehbach zuſammen mit der benachbarten Probſtei Geiſenhauſen, welche er vom Domkapitel Augsburg innehatte, einen Unterprobſt.

Der letztere iſt übrigens auch bezeugt in Hundts „Obligation“ [1]) de 1565 und in dem Oblei-Urbar des Johann Fuchs von Bimbach von 1570, allwo er Redner bey der Schrannen (d. h. Gericht) oder Procurator geheißen wird.

Als Unterorgan dieſes Probſt-Stellvertreters lernen wir des Weiteren ſodann noch einen „Ambtmann“ kennen.

Für die Honorierung der Beiden hatte prinzipiell der Probſt Sorge zu tragen. Doch wußte es Wiguleus Hundt bei ſeiner Amtsübernahme zu erreichen, daß ſowohl dem Prokurator als dem Ambtmann je ein Pfd. Pfennig aus den Obleyeinnahmen ausgeſetzt wurde, [2]) und iſt demgemäs auch in dem eben citierten Urbar von 1570 unter den Ausgaben der Obley in Rechnung geſetzt:

Erſtlichen einem Probſt für ſein Jarbeſoldung 4 fl.
Item dem Prokurator für ſein Jarbeſoldung 1 fl. 1 Schilling.
Mer dem Ambtmann für ſein Beſoldung 1 fl. 1 Schilling.

Aus der Probſteiamtsführung des Wiguleus Hundt iſt übrigens noch eines Vorkommniſſes, die Pfarrei Oberviehbach betreffend, Erwähnung zu thun.

Im Jahre 1567 hatte nämlich Biſchof David von Regensburg die Pfarrei, „ſo ein zeithero ex resignatione Herrn Endres Däberl, Pfarrherrn zu Latzenkirchen und Viechbach, vaciert,“ dem Herrn Johann Hepperger (Heberger) verliehen und zwar ohne vorhergehende Präſentation des zu derſelben berechtigten bambergiſchen Obleyherrn.

In der Inveſtitur des Pfarrers, de dato 1. Auguſt 1576, ward dabei zur Begründung angeführt: jus collationis, quod alias ad

1) Beil. IV.
2) Beil. IV.

Canonicos Bambergenses spectaret, propter diutinam intermissionem ad episcopum Ratisponensem devolutum esse.

Wiguleus Hundt ſetzte unterm 7. März 1577 den damaligen Obleyherrn Hanns Fuchs von Bimbach hievon in Kenntnis und gab eingehende Ratſchläge, wie in der Angelegenheit vorzugehen ſei.

Dieſe genaueſtens befolgend, wandte ſich der Obleyherr mit einer Eingabe nach Regensburg, worin es zum Schluß heißt:

„Gelangt demnach an Euer fürſtl. Gnaden mein unterthänig Suchen und Bitten, dieſelben geruhten in Erwegung obgedachter Gerechtigkeit das Domkapitel Bamberg und mich als Obleyherrn berührter Pfarr Viehbach mit dergleichen Neuerung zu verſchonen und die ihme, Herrn Johann Hepper(ger) de facto mitgetheilte Inveſtitur zu caſſieren und abzuthun, wie ich auch auf ſollichen fall, ob ich es wohl zu thun etzlicher maſſen bedenkens gehabt, dieweil mir vielgemelter Herr Johann Hepper(ger) ſeines prieſterlichen catholiſchen wandels, Leben und Lehr halber berümt und deswegen fürbitt gethan worden, urbüttig, ine Euer fürſtl. Gnaden zu berürter pfarr Viehbach zu präſentieren, doch das er von neuem wiederumb inveſtiert und dasjenige leiſte, weßen die vorhergehende Pfarrherrn einem Obleyherrn iderzeit gehorſamlich gelaiſt und volzogen haben."

Darauf hin erwiderte Elias Deublinger, in Spiritualibus Commissarius zu Regensburg unterm 27. März 1577 nachgiebig:

„Daß, gleichwohl auf Seiner fürſtl. Gnaden Befehl nechſt verſchienen Jars bemelter Prieſter, nach gebürlicher Reſignation Herrn Andreä Täberls, weils ime umb das übergebürliche Zeit vacirt hete, apostolice verliehen, und zuvor bei Mans gedachtnus durch Euer Erwürden antecessores tempore vacationis kein ordentliche presentation beſchehen, damits wiederumb beſetzt und deren armes Pfarrvölkle mit einem tuglichen Priſter verſehen würde, auctoritate ordinaria inveſtiert und ime litere consuete darüber geben — aber doch auferlegt worden, ſich bei Euer Erwürden als Kollatoren bequemer Zeit gehorſamlich anzuzeigen, welches meines Erachtens beſchehen were, do ime Weite des Wegs nit erſchreckt noch der unkoſten verhindert hette; darumb wollten Euer Erwürden, und in Bedenkung, daß obermelte pfarr eines ſchmalen einkommens, aus günſtigem Willen obermelten Herrn Johanſen Heberger pro investito halten. Das

Alles, wie ob angezeigt, sollte Inen und iren Nachkommen an habenden Gerechtigkeiten hinfüro unabbrüchig sein."

Damit scheint man sich denn auch in Bamberg zufrieden gegeben zu haben.[1])

---

# Beilagen.[2])

## I.

## a) Calendarium ecclesiae majoris in die Valentini martyris.

Albero quartus Babenbergensis episcopus obiit, qui dedit Viehpach cum suis attinentiis. Quod cum ab heredibus suis impeteretur, Eberhardus nonus episcopus ab eis absolvit et inordinavit in singulis Kalendis fratribus talentum dari. Monachis de monte S. Mychahelis dari talentum in festo s. Heinrici, si publice misse interessent in urbe. Dominabus ad S. Theodorum eodem die medium talentum.

Idem episcopus Albero dedit Pinzberch, unde dantur L modii tritici.

In memoriam ejus datur servicium omnibus congregationibus vel II talenta et dimidium de Viehpach et candele due ad sepulcrum ejus de Pinzberc; ad supplementum servicii dantur IV modii tritici de Swürbz vel dimid. talentum.

---

1) Der ganze Briefwechsel findet sich im domkap. Rezeßbuch Nr. XII, pag. 345 ff.

2) Eine Änderung in der Schreibweise in den deutschen Beilagen ist unterlassen worden, weil dieselben — ohnedem nicht zu umfangreich — aus ganz verschiedenen Zeiten (Anfang des 15. mit Ende des 16. Jahrhunderts) stammen!

## b) Calendarium ecclesiae S. Stephani in die Valentini martyris.[1]

Adelbero quartus episcopus obiit. Servitium omnibus congregationibus vel III Pfd. den. de Vihpach.

## II.

## Obern-Viehpach oblagii jura, redditus et census.[2]

Das ſein dy Zinß, gült und recht des ſtiffts zu Bamberg, die ein ygklicher thumherr des ſtiffts zu Bamberg, der dasſelbe Oblei Obern-vihpach mit ſampt dem ampt Helmſtorff mit iren zugehörungen zu zeiten innenhat.

Derſelbe iſt derſelben ampte und probſtey rechter eygenherre, Lehenherr, richter, beſetzer und entſetzer, die im auch zinße, gülte und dinſte davon geben.

Darzu ſie auch haben einen probſt, der ir richter iſt und dieſelben armen leute beſchützen und beſchirmen ſol, und einen Chamerer, der in ſolch zinße, gülte und andere ire recht thuen und einfordern ſol und in und iren boten dieſelben ire zinße gülte alwege reichen und geben ſol auf ſand Jörgen tag und auf den Prehentag, das iſt zu latein genannt Epiphania domini.

Darumb haben ſie ire beſundere güter zinße und gülte, als das hernach geſchriben ſtet.

Item zum erſten hat ein herr des obleis, das vm zugehört, zu Obernvihbach ſiben hube und ygliche hube gibt 6 ſchilling dl. Regenspurger.

Item doſelbſt ein lehen gibt 60 dl. Reg.

Item doſelbſt vier lehen gibt yglichs 50 dl. Reg.

---

1) Die Kalendarien befinden ſich im K. Kreisarchive Bamberg, als domkapitelſche Codices rote Nr. 61 und 62 ſowie Codex Nr. 46 der bambergiſchen Kollegiatſtifter, und ſind von Schweitzer im 7. Bericht des hiſtor. Vereins zu Bamberg v. J. 1844 auszugsweiſe veröffentlicht worden.

2) Aus dem ſog. Liber antiquus des Domkapitels, fol. 264 f. Der Schlußpaſſus von „Item Viehpach das obley" an iſt jedoch darin nicht enthalten, ſondern einer, allerdings nur wenig jüngern Abſchrift des Beſchriebs entnommen, die ſich im „I. Obley- und Fragmentbuch" von ca 1420 vorfindet!

Item zu Goldorn drey hube gibt igliche 6 schill. Reg. dl.
Item zu Wilhalmsperg zwu hube, gibt ygliche 3 schill. Reg. dl.
Item zu Wonpering ist ein hub, gibt 2 schill. Reg. dl.
Item Camerer von einem lehen 3 schill. Reg. dl., darvon er dem boten kost gibt.
Und die obgenant zinse u. gülte soll man auf sand Jorgen tag geben.
Item das gehort an das ampt Helmstorf, das auch einem heren des obleyes zugehört.
Item zu Rabenstorf ein hub, gibt ½ pst. Reg. u. 12 dl.
Item zu Helmstorf Tuchels hube, gibt 6 schill. Reg. myner 6 dl.
Item doselbst Reinharts hube, gibt ½ pst. 12 dl. Reg.
Item doselbst Volter hube gibt ½ pst. 12 dl. Reg.
Item Hinderholtzen gibt 3 schill. Reg.
Item zu Grube bey der strassen 3 schill. Reg. dl.
Item Kensertenberg 40 dl. Reg.
Item Techsing 60 dl. Reg.
Item Valburger 50 dl. Reg.
Item Hangenberch 60 dl. Reg.
Item Vorthech 66 dl. Reg.
Item Stupfen die hube gibt ½ pst. und 12 dl. Reg.
Item Helmsau, doselbst Reinhartshube 3 schill. myner 2 dl.
Item doselbst ein hube 3 schill. myner 2 dl. Reg.
Item Obern Reut 42 dl. Reg.
Item Sentenhoffen die hube ½ pst. 12 dl.
Item doselbst zwu hube, giot ygkliche ½ pst. 12 dl. Reg.
Item in dem Eybach 1½ hube, geben 6 schill. dl. Reg.
Item zu Rumeltzpurg gibt 52 dl. Reg.
Item zu Geulpach ½ pst. 12 dl. Reg.
Item zu Putenpach ½ pst. 12 dl. Reg.
Item zu Hartersrode 40 dl. Reg.
Item zu Odenputenpach 66 dl. Reg.
Item zu Paring 68 dl. Reg.
Item zu Atzelperg 37 dl.
Item zu Odenkronig 3 schill. 12 dl. Reg.
Item Locheim 40 dl. Reg.
Item zu Odengaden 3 schill. 12 dl. Reg.
Item zu Faustlingzode 30 dl.

Item zu Swartzenhofen von dem eygen 3 schill. mynder 2 dl.

Item Erbar von Moßpach 50 dl. Reg.

Solch obgeschriben zinße und gülte sol man geben auf den Prehentag einem herren des obleyes.

Item so hat ein chamerer zu Vihpach drey lehen, eins von dem chamerampte, eines vom Vorstampte, eins von der Tavern, und sol auch über Jar wein schenken. Derselben leben ein yglicher herre des Obleys rechter eygen herre, lehenherre, besetzer und entsetzer ist, darumb sol ein yglicher Chamerer, den denn ein herre des obleys zu Chamerer setzt, sein Zinse, gülte und andre sein recht einvordern und thuen und do iren boten antworten und die geben auf ygliche obgeschriben frist. Und ein ygklicher herre des obleys hat macht, chamerer zu besetzen und entsetzen, als offt er wil, ongeverde.

Ein ygklicher Chamerer sol auch der holtzer, die zu derselben obley gehören, auch darumb behüten und warten und des nicht verkauffen noch anders geben, denn den armen leuten zu Obernvihpach, die recht darein haben.

Item das sein die güter, auf den ein yklicher probst zu Obernvihpach sein zinse und gülte hat, als hie hernach geschriben stet:

Item er hat funf lehen zu Vihpach, gilt ydes lehen 50 dl. Reg.

Item doselbst sechs hofrette, der geben 3 ygkliche 24 dl. Reg. u. 3 ygkliche 25 dl. Reg.

Item er hat auch zwu hoffrete, gilt ygkliche 5 dl. Reg.

Item er hat auch 3½ schill. von dem nachtwachen.

Item und von zweien lehen der hirten 30 dl. Reg.

Item zu Goldorn im Dorff zwu Hofstete, von einer hat er 15 dl. und von der andern 5 dl. Reg.

Item zu Nydernvihpach von einer hofstat 50 dl.

Item zu Laichingen von den guten und zu Reitelstorf bei Naterberg 1 pft. dl. Reg., der gute sein vier hub und 2 schaff habern des mynern Maß zu Landau.

Item von einem gute zu Rabendorff 2 schaff habern und 4 metzen weiß und 4 hüner.

Item von einem gute zu Hergelhofen 6 schill. Reg.

Item von dem Marchoff zu Obernvihpach ½ pft. dl. und 30 dl. für clein dinste und das gerichte in der obgenanten hoffmarck zu Obernvihpach mitsampt dem ampt Helmstorff. Das sol ein probst auch innen

haben, alſo das ein ygklicher herre, des denn das obgenannt obley Obernvihpach iſt, denſelben probſt ſol und mag abſetzen mitſampt dem gericht und einen andern ſetzen, wenn und wie offt er wil und im das notdurft iſt. Darumb ſol dann ein yglich probſt, der zu zeitten iſt, die armen leut in der obgenant hoffmarck Obernvihpach mit dem ampt helmſtorf mit iren zugehörungen getreulich ſchützen und ſchirmen und ſie auch bey iren alten gewonheiten und rechten[1]) behalten, ſo beſt er mag, als das von alter herkumen iſt ongeverde.

Item ein hube, die do heiſet Schughube, die gehört einem ygklichen ſchergen zuhe, der denn zu zeitten ſcherge in der obgenannten hoffmarck Obernvihpach iſt.

Item Viehpach das obley iſt dem broſt, der alwege ein edelman ſein und die armen leute, darzu gehörende, beſchirmen und verteidingen ſal, zu dieſer Zeit ein zale Jare verlaſſen, ydes jar umb 31 fl. reiniſcher, zu bezalen Georij.

Dominus obleygii habet conferre ecclesiam parochialem in Obernviehbach.

Canones:

Item Translatio Heinrici 2 pfl. 5 ſchilling.
Item Sperati 12½ pfl. 7½ ſchilling.
Item Valentini 12½ pfl. 7½ ſchilling.

Summa 28 pfl.

Dom. Georii comitis de Leonstein.

## III.

## Vertrag des Cammerhoffs und Taffern zu Obernvichbach.

### 8. Auguſt 1517.[2])

Ich Eraſmus vom Wolfſtein thumherr zu Bamberg und obleyherr zu Obernvichbach — Als weylent der wirdig herr Cunrat von Wirtzpurg ſel. thumherr zu Bamberg und obleyherr zu Obernvichbach den Cammerhoff und taffern daſelbſt weylent Katerina, Kilian Pergers nach

1) Gemeint offenbar die Dorfrechte; cfr. Hohmaier l. c.!
2) Domkap. Kopeibuch Tom III, Fol. 188 ff.

gelaſſen wittib, Hanſen und Margarethen, iren kindern, mit verwilligung eines erwirdigen Capittels, ir leben lang und nit lenger zu leybrecht verliehen und verlaſſen hat, alles nach anzeigung einer verſchreybung darüber auffgericht, und aber ſollich ytzgedacht drey perſon alle tods verſchiden, und gemelter Cammerhoff und taffern mit allen ein- und zugehörungen widerumb an mich als obleyherrn daſelbſt kommen und frey lediglich heimgefallen ſein — bekenn mit dieſem offen briff gein allermeniglich, daß ich mit willen, wiſſen und verhengnus der erwirdigen und wirdigen herrn Andreſſen Fuchs, Dechant und gemeinen Capittels des thumſtiffts zu Bamberg dem geſtrengen und veſten Bernhartten von Seybolts-dorff zu Seyboltsdorff, Rittern und allen ſeinen erben uff ſein vleiſſig anſuchen und bit, auch umb ſeiner getreuen dinſt willen, mir und meinen vorfodern erzeigt, auch hinfür thun ſoll, genannten Cammerhoff und taffern mit allen iren rechten, gerechtigkeiten, ein- und zugehörungen zu dorff und veld, nichts ausgenomen, zwanzig Jar lang, die ſich zu vergangen Lichtmeſſen angefangen und nach datum diß briffs volgend vergeen werden, verliehen und verlaſſen hab, verleyh und verlaß in die hiemit alſo und mit dem geding, daß ſie die gemelt zeit aus nwſen und gebrauchen ſollen und mögen und mir, meinen nachkomen und derſelben brobſt zu rechtem zins und gilt gemelt zwantzig jar aus jerlich zu ſ. Jörgen tag mit zweyen pfunden Landshutter pfening dienen, davon raichen und geben ſollen on alles verziehen, auch on allen unſern ſchaden.

Thetten ſie des nit, ſo haben ich, mein nachkomen, unſer brobſt oder anweld von unſern wegen nachmals, wann mich und ſie verluſt, vollen gewalt, macht und gut recht, ſie umb die obgemelten zins, gült und ſcheden zu notten und zu pfenden, als ander herrn umb ir jerlich zins und gült thun mögen, bis ſolang das ſie der jerlich und eins iden jars beſonder on abgang und ſchaden entricht und bezalt ſein uff ir volligs benugen.

Dagegen ſollen und mögen ſie den angezeigten Cammerhoff und taffern ir ides zu dorff und veld mit allen iren ein- und zugehörungen gemelt zeit aus inhaben, gebrauchen, nutzen und nyſen, wie ſich gepurt. Sie ſollen auch von denſelben Cammerhoff und taffern und iren ein- und zugehörungen an grunden und andern nichts verſetzen, verkauffen, verwechſeln, noch in ander weg beſweren in kein weiß. Ob ſie es aber darüber thetten, ſoll es doch wider dies verſchreybung kein crafft oder macht haben, ſondern an allen enden und gerichten, wu die fur-

gezogen würd, nichtig, crafftlos, ab und tod sein, auch mir, meinen nachkomen und stifft an den gemelten Camerhoff und taffern mit allen iren ein und zugehorungen on schaden sein.

Der gemelt Bernhart von Seiboltsdorff und sein erben sollen auch den obangezeigten Camerhoff und taffern mit allen ein und zugehörungen zu dorff und veld sollich zweinzig jar aus in redlichen wesentlichen penen halten und haben. Und ob die gepeu darzugehörig zu dorff gar oder zum teyll eingefallen oder paufellig, und zu veld die zugehörigen grund verödt, mit stauden verwachsen und in unpau komen wern, dieselben erödung zu dorff und veld sollen sie wider erheben, die heuser und stedel mit iren zugehörungen erpauen und die velder ausstocken, reutten und zum fürderlichsten zu pau bringen lassen, alles uff ir aigen costung und on mein, meiner nachkomen und stiffts schaden.

Was auch von grunden noch in der alten leibrechter erben gewalt weren, die unverkaufft und unverpfent sein, dieselben nach irem pesten vleis aus irer gewalt wider zu den angezaigten stucken zu bringen und darinnen thun und handeln, als ob die grund ir aigen wern.

Sie sollen auch die höltzer, gein Obernviehbach gehörig mit vleiß und getreulich wartten, die nit abslahen noch swenden lassen, damit handeln, wie der herrschafft zu Obernvichbach recht und von alter herkomen ist.

Und so die obangezeigt zweinzig jar aus und vergangen sein, so sollen die gemelten Camerhoff und taffern mit allen iren ein- und zugehörungen mir, meinen nachkomen und stifft gantz frey ledig werden und heymgefallen, und soll dieser briff darüber auffgericht, ganz getodt, crafftlos und nichtig sein. Sie sollen mir, meinen nachkomen und stifft der auch williglich abtretten, stifftlich, wesenlich und peulich überantwortten und liegen lassen, sich verrer daran keiner gerechtigkeit mer anmassen oder gepreuchen, ich auch und alle meine nachkomen mit demselben Camerhoff und taffern und allen iren rechten ein und zugehörungen handeln, thun und lassen, als mit andern unsern und Stifftsobleven und güttern on des vilgemelten von Seyboltsdorff, aller seiner erben und meniglichs von iren wegen irrung, hindernus und widersprechen, und sollen in alsdann umb alles das, so sie daran zu dorff und veld, wie das namen hat, nichts ausgeschlossen, verpaut und darauffgelegt hetten, nichts schuldig sein. Alles treulich und ongeverd.

Zu urkund hab ich mein aigen insigel für mich und mein nachkomen obleyherrn an diesen briff gehangen. Und wir Andres Fuchs dechant

und das Capittel gemein des thumſtiffts zu Bamberg obgemelt bekennen, das diß verſchreyben und verlaßen, wie von wortten zu wortten obſtet, mit unſern gutten willen, wiſſen und verhengnus zugangen und geſchehen. Zu bekentnus iſt unſers gemeinen Capitels inſigil vornen an dieſen briff gehangen, doch uns und unſern nachkomen und Capittel an unſern obrigkeitten, gerechtigkeitten und lehenſchafften, auch zinſen und gülten on ſchaden.

Geſchehen und geben am ſambſtag ſant Lorentzen des heil. merterers abent nach Criſti u. l. herrn gepurt funffzehenhundert und im ſibenzehenden jare.

## IV.

## Obligation Wiguleus Hundt zu Sultzmos der rechten doctor über das oblei Obervieback.

### 5. Juli 1565.[1])

Ich Wiguleus Hundt zu Sultzemoß der rechten doctor, churf. bayr. rathe und pfleger zu Dachau bekenn hiemit. Nachdeme der erwurdig, edel und geſtreng herr Fuchs von Bimbach tzu Geroltzhoven, Ritter, Tumherr tzu Bamberg und Würtzburg, probſt ſ. Steffans ſtifft doſelbſt tzu Bamberg und Obleyherr tzu Obervieback, mein gönſtiger herr mich uf mein erſuchen und bitten tzu ſeiner Erwürden und ſtreng Probſt und Richter daſelbſt hin gen Obernvieback uf und angenomen, alſo hab ich darauf ſeiner Erwürden als oblevherrn zu Obernvieback hiemit zugeſagt und verſprochen von wegen bemelts probſt und richterambts treu und gewertig zu ſein und alles das zu thun, das ein getreuer probſt richter zu thun ſchuldig und verpflicht iſt. Und nemblich ſoll ich ſeiner Erwürden underthanen, aigen, lehen, zinßleut und verwandten, in gemelte oblei Obernviebach und Helmßdorf gehörig, ſchaden warnen und fromen füdern, auch ſeiner Erwürden obrigkeit, gericht und gerechtigkeit, hofmarckh, wäldt und wildtpan gegen außwendige und invonern ſolcher herrſchafft und obleies nach meinem beſten vermögen getreulich ſchützen, ſchirmen und handthaben; dartzu ſeiner Erwürden järliche Zinß, Zehent, gült, rent und gefell ſolcher oblei zu einer yeden friſt und zill, alß nemblich uf der heyligen drei

1) Urbar der Obleien, Fragmente ꝛc. des Domherrn Johann Fuchs von Bimbach de 1570, Fol. 214 ff.

König tag und uf sant Georgen tag negst darnach, auch nachfolgents eines yeden jars besonder zu gemelten fristen getreulich und mit allem vleiß einbringen, und yetzt anfenglich uf der heyligen drei König tag dits künfftigen 66. jars mit erster stifft und zinßbezalung anzufahen. Ich soll auch solliche bezalung zu 14 tagen, den negsten nach Georgii ungeferlich gen Nürmberg sambt der rechnung und bericht alles einnemens und außgebens yedes jar besonder; darzu und insonderheit den ordenlichen rest sein, des herrn Johann Fuchsen kastnern zu Nürmberg Hanibal Rosenthaler bei dem eusern Lauser thor oder aber dem, der hierinn den empfang einzunemen inn befelch haben würdet ordenlich und one entgelt, auch außer ufzug mit guter grober Landswerung und gangbasster müntz, 15 patzen für ainen gulden gerechent, entrichten und bezahlen.

Ich soll und will auch vleißig aufsehen haben, daß alle guetter, in gedacht herrschafft und oblei gehörig, nach aller notturfft in wesenlichen uf rechten gepeuen erhallten und sonderlich, daß an mein willen und wißen nichts zertrennt, verkauft, verpfendt oder verkomert noch sonst in ainich weg verendert werde, und was sich für verenderung zutragen, die sollen ordenlich von guets berichts wegen beschrieben werden.

Ich soll auch die arme Erbprobstei zinß- und lehenleut, in das obgenant oblei und herrschafft Oberviebach und Helmßdorff gehörig und die so darinnen gesessen, bey iren alten freiheiten, rechten und gewonheiten[1]) bleiben laßen, sie darüber mit keinen sachen, wie man das erdenken mag, nit betrangen noch beschwärn, sondern darbei schützen, und aber der herrschafft richtigkeit schirmen, die vilgedacht oblei und herrschafft mit iren ein und zugehörungen, höltzern, wildtpan, wälden und veldern handthaben und beschützen, wie denn das vor alter also herkomen und damit gehandelt worden ist. Und nachdem der vorst, der Seulenbach insonderheit allein ainem yeden obleiherrn der herrschafft Oberviebach zugehörig, und sonsten niemandts ander daran hat, daraus dann ein yeder obleiherr zu Oberviebach zu schlagen, hauen und zu hacken hat: in demselben vorst und Seulenbach soll und will ich niemandt anderst laßen abschlagen, hauen, hacken, hingeben, auch das niemandt gestatten in ainich weg on sonder erlaubtnus, vorwißen und willen obbemelts herrn Johann Fuchsen, auch mit vleiß daran sein, das gemelter vorst und

1) Gemeint ist das Dorfrecht. Vid. Hohmaier l. c.

Seulenbach und andere höltzer, zu der oblei und herrschafft Oberviehbach gehörig, gehegt und gewartt werden, und alles ander thun und handeln, das ainem getreuen probst und richter zusteet.

Dargegen volgen mir diese nachfolgendt nutzung und gefell vom probstrichterambt, alß nemblich 60 metzen habern Landauer maß und 60 groschen Landtshueter pfenning von den gütern zu Laichling, item 2 schaff habern und 4 metzen waitz Landtshueter maß und 4 vaßnachthennen von der Troschlhueb zu Rebmsdorf, in gedachte oblei gen Oberviebach gehörig. Zu solchem allem soll mir auch mein gnediger herr Johann Fuchs jerlichen 4 gülden Reinisch für mein besoldung geben. Item so sollen mir dartzu alß probst und richter alle gerichtsfell und wändl, auch alle gebürliche rechtliche und herkomende straf-, sigelgellt, stabgellt und lehengellt volgen und bleiben, und soll gedachter herr Johann Fuchs das pfundt pfenning, so man jerlich ainem redner bey der schrannen und ein pfundt pfenning dem Ambtman gibt, in rechnung für richtige außgab paßiren laßen.

Und ob mich ernanter Johann Fuchs über kurtz oder lang zu seiner Erwürden probst und richter nit haben oder ich nit lenger bleiben wolte, das sol mir sein Erwürden oder ich derselben allweg ein viertl jars vor der heyligen drei König tag ains yeden jars besonder schrifftlichen tzu wissen thun, das sich ein yeder thail darnach verner hab zu verrichten. Und so mir gemelt probst und richterambt dermaßen ufgeschrieben, oder ich daßelbige ufschreiben würde, alßdann soll und will ich deßelben ambts gantz freiwillig und one ainichen verzug sambt volliger bezalung abdretten. Und ob ich ainicherlei es were brief, Sigl, Bücher, Register oder anders, die tzu solcher probstey gehörig, innen hette oder das wißentlich weßt, gedachtem herrn Johann Fuchsen, seiner Erwürden nachkomenden obleiherrn oder derselben beselchhabern on allen verzug von stund an wider einantworten und antzaigen.

Und damit dem, so obgeschrieben, gentzlich voltziehung beschee, so verpflicht ich mich hiemit bey meinem gueten wahren treuen und glauben, dem allem also nachzukomen und getreulich volg ze thun.

Des tzu waren urkundt, vhester haltung hab ich obgemelter Wigueus Hundt doctor mein aigen angeborn innsigl endt der schrifft fürgetruckt. Geschehen und geben Pfinstags nach Udalrici episcopi den 5. tag des monats Julii Anno der wenigern zal im 1565.

V.

# Geschäfts-Bericht

des

# historischen Vereins von Niederbayern

## für die Jahre 1898 und 1899

erstattet

durch den II. Vereinsvorstand

**A. Kalcher.**

Die Jahre 1898 und 1899, über welche Periode mein heutiger Geschäftsbericht sich zu erstrecken hat, haben für unsern Verein manch' erfreuliche Förderung gebracht, aber auch manch' großes Leid für denselben in sich gefaßt.

In letzterer Hinsicht hatten wir im Jahre 1898 den Hingang unseres ältesten Vereinsmitgliedes, Herrn Joh. B. von Zabuesnig, Besitzer der Jos. Thomann'schen Buchhandlung, Commercienrath, Inhaber mehrerer Orden, Ehrenbürger der Stadt Landshut und Vorstand des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten, zu beklagen. Er gehörte unserm Vereine 47 Jahre, darunter 45 Jahre als dessen Ausschußmitglied an; seiner Verdienste um den historischen Verein von Niederbayern gedachte bereits der Nekrolog im letzten Bande unserer Verhandlungen und wird der Verein dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken wahren.

Im gleichen Jahre schied aus unserem Vereinsausschusse in Folge längerer Krankheit Herr Professor Proschberger, welcher sich durch seine stete Bereitwilligkeit in Rath und That den Interessen des Vereines zu dienen, wie nicht minder durch seine liebenswürdigen, geselligen Vorzüge, wie in allen Kreisen auch in unserem Vereine vollste Hochachtung errang.

In der Wende des letztvergangenen Jahres entriß uns ferner der Tod einen treuen Mitarbeiter, Herrn Dr. Erhard, praktischen und Krankenhausarzt in Passau. Als Sohn des um die Geschichte der Stadt Passau hochverdienten Dr. Alexander Erhard, war er den Halbtheil seines arbeitsreichen Lebens bemüht, im Anschluß an seines Vaters verdienstvolles Werk Daten für die Geschichte der Umgebung Passau's zu sammeln; welch' umfassende Erfolge er hiebei erzielte, gibt die im vorausgehenden 35. Band unserer Verhandlungen veröffentlichte I. Abtheilung der

Geſchichte und Topographie der Umgebung von Paſſau kund; leider war es ihm nicht vergönnt, die vollſtändige Veröffentlichung ſeiner Arbeit zu erleben. Ein qualvolles Herzleiden machte ſeinem Leben ein Ende; doch gelang es dem Vereine in Verbindung mit deſſen in Wien als kaiſerl. Baurath lebenden Sohne in dem laufenden Vereinsband die Forſetzung von Erhard's Arbeit zu ermöglichen.

Schon durch ſeine hiſtoriſche Arbeit, wie nicht weniger durch den regen Verkehr mit unſerem Vereine hat ſich der Entſchlafene den wärmſten Dank des Vereins und aller Freunde der niederbayeriſchen Geſchichte erworben; ihm wird daher eine ſtete achtungsvolle Erinnerung gewahrt bleiben.

Bald nach Dr. Erhard's Hingang kam uns eine weitere Trauernachricht zu, die uns das Ableben unſeres früheren hochverehrten I. Vereinsvorſtandes, Seiner Excellenz des kgl. Regierungs-Präſidenten von Lipowsky kündete.

Excellenz ſtand unſerm Vereine in den Jahren 1883 bis zu ihrem Abgang im Jahre 1895 vor.

Herrn Regierungspräſidenten von Lipowsky ſchuldet der hiſtoriſche Verein von Niederbayern ganz beſonderen Dank, indem durch deſſen Bemühen dem Vereine mehrfache pekuniäre Zuſchüſſe zufloſſen und derſelbe namentlich von da an, als auch die kgl. Staatsregierung ihre Aufmerkſamkeit den Eininger Ausgrabungen ſchenkte, dieſem großen Unternehmen ſeine beſondere Unterſtützung zuwendete und namentlich durch ſeine Repräſentation den Eininger-, wie überhaupt den Angelegenheiten des niederbayeriſchen Vereines weſentliche Förderung ſchaffte. Ich erinnere hier nur an das Zuſammentreffen der anthropologiſchen Geſellſchaft in München und der hiſtoriſchen Vereine von Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, von Neuburg, Ingolſtadt, Eichſtätt und Dillingen an der Römerſtätte zu Eining und dem damit verbundenen Beſuche Abensbergs, ſowie an das Treffen der hiſtoriſchen Vereine Ober- und Niederbayerns, die Beſuche des Münchener Alterthumsvereines und die Abendverſammlungen unſeres Vereines, bei welchen Gelegenheiten der Geſchiedene ſtets den hiſtoriſchen Verein dahier in der förderlichſten Weiſe vertrat und wärmſtens bemüht war, die Intereſſen des Vereines zu fördern.

Das Zuſammentreffen mehrerer mißlicher Zwiſchenfälle verhinderten die Abordnung einer Vertretung des Landshuter hiſtoriſchen Vereines bei der Beſtattung ſeines früheren hochgeachteten Vorſtandes in München,

doch säumte der Verein nicht, durch Absendung einer Kranzspende seiner trauernden Antheilnahme Ausdruck zu geben und stets wird dem Geschiedenen ein dankbares hochachtungsvolles Andenken erhalten bleiben.

---

Ich gestatte mir nun, auf das Geschäftsgebahren des historischen Vereines während der Jahre 1898 und 1899 überzugehen.

Auch in dieser Periode hat wieder die Kreisgemeinde Niederbayerns seine warme Interessennahme an den Bestrebungen unseres Vereines bekundet, indem der hohe Landrath des Kreises dem Vereine nicht nur den bisher zugewendeten Jahreszuschuß bewilligte, sondern demselben auch eine höchst dankenswerthe außerordentliche Unterstützung zuerkannte.

Welch' ersprießlicher Fortgang unseren Forschungen in Eining durch die kgl. Kreisregierung und den niederbayerischen Landrath zutheil wurde, sei im weitern Verlauf meines Berichtes erwähnt.

## Mitglieder-Beitritt.

Dem Verein sind während der verflossenen beiden Jahre neu beigetreten die Herren:

Ammer, Pfarrer in Kirchberg;
Dr. Amsdorf, k. Gymnasiallehrer hier;
Botschafter, k. Reallehrer hier;
Dormann, k. Gymnasial-Assistent hier;
Frank, Stadtpfarrer in Abensberg;
Dr. Fröhlich, prakt. Arzt in Siegenburg;
Friedel, Pfarrer in Pfelling;
Fürst, Pfarrer in Eggstetten;
Geith, Pfarrer in Mittich;
Gschlößl, Pfarrer in Moosthann;
Hochwimmer, Pfarrer in Oberwinkling;
Hölzl, Pfarrer in Simbach;
Lilien Freiherr von, k. Bezirksamtmann in Regen;
Limmer, Lehrer in Kleeham;
Lindhuber, Pfarrer in Malching;
Müller, k. Bezirksamts-Assessor in Pfarrkirchen;
Rieberle, k. Gymnasiallehrer hier;

Pösl, Pfarrer in Oberfüßbach;
Pracher, k. Bezirksamtmann in Regen;
Pr-eindorfer, k. Bezirksamtmann in Rottenburg;
Schwarzmann, k. Gymnasialprofessor hier;
Sinzinger, Kaufmann in Pfarrkirchen;
Sommer, Lehrer in Pfarrkirchen;
Sorger, Rechtsanwalt in Pfarrkirchen;
Völtl, Lehrer in Landau;
Wollfhardt, k. Gymnasial-Zeichnungslehrer hier.

## Eingekommene Geschenke.

Einer stattlichen Reihe mitunter hochschätzbarer Geschenke, deren Zuwachs in den diesem Berichte angeführten Sammlungsverzeichnissen speziell aufgeführt ist, hatte sich der Verein während der letzten beiden Jahre zu erfreuen und sei auch hier hiefür der wärmste Dank gezollt den freundlichen Spendern, den hochgeehrten Herren und Körperschaften:

Abensberg, privil. Feuer-Schützengesellschaft dortselbst;
Bauer Max, Lehrer zu Berg;
Baumann, Polizei-Vigilant hier;
Bergmaier, Brauereibesitzer in Velden;
Böhrer, Zeitungsreporter hier;
Buchmaier Frau Maria hier;
Ehrlich, städt. Ingenieur hier;
Fleischmann, Schreinermeister hier;
Gerstl Gebr., Kaufmann hier;
Dr. Hager, Conservator des kgl. National-Museums in München;
Hartmann, Regiments-Büchsenmacher hier;
Haßelmann, Architekt in München;
Heß, k. Regierungsrath hier;
Huber, Lehrer in Kapfelberg;
Inama von Sternegg, k. Bauamtmann hier, nun in München;
Jörg, k. Kreisarchivar hier;
Kaufmann, Kaufmann hier;
Knauer, kgl. Major hier;
Kummer, Antiquar hier;
Leberwurst, k. Postadjunkt hier;

Metzger, Lehrer und k. Kreisscholarch hier;
Moser, Gastgeber hier;
Pichelmeier, k. Gymnasiallehrer hier;
Pollinger, Lehrer hier;
Rohrmaier, Präfekt in Regensburg;
Say von, k. Regierungsdirektor;
Scharrer, geistl. Rath in Vilshofen;
Schildhauer, k. Bauamtmann in Kempten;
Schmid, Canonikus und Pfarrer in Frohnstetten;
Schmied, Vereinsdiener hier;
Schöffmann, Benefiziat hier;
Streber von, k. Hauptmann in Niederviehbach;
Stoll Frau, Lehrerswittwe hier;
Walter, k. Bezirksamtmann in Kelheim;
Dr. E. Wein, Krankenhaus-Oberarzt hier;
Zaiß, Privatier in München;
Zettler, Hofglasmalerei in München;
Zündt, Freiherr von, k. Regierungssekretär.

## Eingekommene Elaborate.

Zu großem Danke ist der Verein seinen hochschätzbaren Mitarbeitern verpflichtet, deren Forschungsergebnisse theilweise bereits in den diesem Berichte vorausgegangenen Vereinsverhandlungen veröffentlicht wurden, so von Herrn Pfarrer Mathes in Pöttmes, Beiträge zu den Reihenfolgen der geistlichen Pfründebesitzer im niederbayerischen Antheile der Diözese Regensburg; von Herrn Lehrer Pollinger dahier, Ortsnamen-Forschungen aus der Umgegend Landshuts; von Herrn Dr. Erhard in Passau, Geschichte und Topographie der Umgebung von Passau; von Herrn Benefiziaten V. Fastlinger in München, Rotthalmünster ein verschollenes Nonnenkloster; von Herrn Architekt Hasselmann, Ausgrabungen in Gögging.

Mit dem gegenwärtig im Druck liegenden 36. Band der Vereinsverhandlungen kommen zur Veröffentlichung: durch Herrn Benefiziaten Schöffmann dahier, Verzeichniß der altbayerischen, mittelalterlichen Münzen des historischen Vereins von Niederbayern; von Herrn geistl. Rath Scharrer in Vilshofen, Mittheilungen über die Tuschlsage; aus dem rückgelassenen Manuscript des verlebten Herrn Dr. Erhard

von Paſſau, Fortſetzung von Geſchichte und Topographie der Umgebung von Paſſau; von Dr. Riedler, k. Kreisarchiv-Sekretär in Bamberg, Abhandlung über die einſt zum Domkapitel Bamberg gehörige Hofmark Oberviehbach in Niederbayern.

## Behufs ſpezieller Forſchungen

arbeiteten in unſerm Vereine beziehungsweiſe unter deſſen Mitwirkung die Herren:

Amasmaier, cand. theol. in Regensburg;
Arnold, k. Hauptmann in München;
Babo, Freiherr von, in Mannheim;
Deggendorfer, Gerichts-Aſſiſtent in Dingolfing;
Fugger'ſche Domänen-Kanzlei in Kirchheim;
Holzner, Pfarrer in Lam;
Maibach, Architekt in Wien;
Maſſing, k. Pfarramt;
Niedermaier, Kameralpraktikant hier;
Dr. Obermaier, Adjunkt des kaiſerl. Waffenmuſeums in Wien;
Dr. Prechtl, geiſtl. Rath in Freiſing;
Dr. Reinecke von Mainz;
Rittinger in Anzenberg;
Rohrmaier, Präfekt in Regensburg;
Dr. Rügler, Gymnaſial-Profeſſor in Regensburg;
Schmid, Cooperator in Ergoldsbach;
Spirkner, Pfarrproviſor in Walkertshofen;
Stinglhammer, Domkapitular in Paſſau;
Tippel, Gaſtgeber hier;
Walderdorf, Graf von, zu Regensburg;
Weiß, Bildhauer hier.

Außer den hier Genannten hat auch die k. Regierung von Niederbayern, wie deſſen Fiskalat, dem Vereine zu Forſchungen und Berichterſtattungen Veranlaſſung gegeben.

Die an den Verein geſtellten Anfragen, Anträge, Correſpondenzen und perſönliche Erörterungen erforderten theilweiſe zu ihrer Erledigung umfaſſende Vorarbeiten und war es dem Vereine größtentheils ermöglicht, entſprechende Aufſchlüſſe zu geben.

Wie selbst in bäuerlichen Kreisen die Geschichtsforschung erfreuliche und erfolgreiche Pflege findet, bekundet ein langjähriges Mitglied unseres Vereines, der Oekonom Herr Mittermaier in Inzkofen. Derselbe hatte sich vor einigen Jahren die Ermittlung prähistorischer Objekte aus seiner Gegend zur Aufgabe gestellt und dabei allmählig eine Sammlung erzielt, welche die Aufmerksamkeit der anthropologischen Gesellschaft in München auf sich zog und schließlich zum Ankauf für diese führte. Die anthropologische Gesellschaft hat im 13. Band ihrer Beiträge den Bericht des Bauern Mittermaier über seine Forschungsergebnisse veröffentlicht; dort weist derselbe darauf hin, daß er den ersten Anstoß zu seinen Forschungen bei unserm Vereine erhielt.

## Ordnungs-Arbeiten.

Eine längst ersehnte Ordnung erfuhr unsere Sammlung von Bildwerken und Sculpturen durch die außerordentliche Bemühung des Herrn Kaufmann J. Kaufmann, indem derselbe die erwähnte Sammlung nicht nur gründlicher Revision und Ordnung unterzog, sondern dieselbe auch einer höchst praktischen Conservirung zuzuführen wußte, wofür und für die hiemit verbundene Noblesse der Verein dem Herrn Kaufmann zu großem Danke verpflichtet ist.

Die nun neuangelegte Sammlung von Bildwerken erfuhr in ihrer Unterabtheilung „Landshuter Bildnisse" eine schätzbare Bereicherung durch die Bemühungen des Herrn Bauamtmann Inama von Sternegg, alle bei den in letzter Zeit mehrfach vorgekommenen Umbauten in Landshut gänzlich verschwundenen oder merklich abgeänderten Gebäude nach ihrem früheren Bestande für fernere Zeit bildlich zu erhalten, was für die Landshuter Stadtgeschichte von ganz besonderem Werthe ist.

Einem gleich dankenswerthen Unternehmen unterzog sich unser I. Vereinssekretär Herr Benefiziat Schöffmann, indem derselbe die Sammlung bayerischer Münzen einer fachmännischen Ausscheidung und Ordnung unterzog und dadurch für den Verein eine sehr beachtenswerthe, wohlgeordnete Sammlung von bayerischen Münzen von Karl dem Großen an bis auf die Neuzeit schuf, die manch' schätzbares, bisher unbeachtetes Stück in sich schließt. Das betreffende Münzverzeichniß kommt in gegenwärtigem 36. Band der Vereinsverhandlungen zur Mittheilung.

In gleichem hat der II. Vereinssekretär Herr Lehrer Pollinger sich den großen Dank des Vereines durch die Revision und Ordnung der durch die verschiedenen Umstellungen in Unordnung gekommenen Bibliothek-Abtheilung „Tauschschriften" erworben.

In Bezug auf Erforschung und Erhaltung von Alterthümern und Kunstdenkmälern hat der historische Verein neben den ihm in Eining obliegenden Ausgrabungen in Folge der Bemühungen des Herrn Lehrer Pollinger ein neues Forschungsgebiet bei Perndorf ins Auge gefaßt und die Oeffnung und Durchforschung der dortigen Hügelgräber beschlossen; leider aber gelang der Versuch, die eingeleitete Unterhandlung mit dem Grundbesitzer zu annehmbarem Abschluß zu bringen, nicht.

Unsere rührigen Vereinsmitglieder, die Herren Kaufmann Eberl und Redakteur Sick in Dingolfing, die sich zur Aufgabe stellten, alles auftreibbare Geschichtsmaterial über ihre Stadt zu sammeln und ein Lokalmuseum dortselbst anzulegen, dehnten ihren Forschungseifer auch auf ihre Nachbarschaft aus und stießen dabei auf dem Friedhof der prachtvoll gelegenen Kirche zu Oberdingolfing auf Reste eines vorgeschichtlichen Erdganges und zu Brunn auf eine Anzahl Reihengräber, nahmen von beiden Fundstellen Aufzeichnungen und hinterlegten die gemachten Funde in ihrem Stadtmuseum.

Der willkürliche Verkauf einiger alter Bildwerke aus einer benachbarten, sehr alten Filialkirche von Seite eines Laien veranlaßte den historischen Verein, behördliches Augenmerk hierauf zu lenken und dadurch ähnlicher Umgehung der verordnungsmäßigen Bestimmungen über Erhaltung alterthümlicher Kunstdenkmäler zu steuern.

Zum Ausdruck besonderen Dankes und voller Anerkennung sah sich der historische Verein verpflichtet gegenüber den Kirchenverwaltungen von St. Jodok und St. Martin dahier für deren Sorge der Conservirung der an den betreffenden Pfarrkirchen befindlichen vielfach künstlerisch wie geschichtlich bedeutsamen Leichensteine, und ist wärmstens zu wünschen, daß dieses hochdankenswerthe Unternehmen in weitern Kreisen Niederbayerns Nachahmung finden möge.

Die Kirchenverwaltung von St. Jodok kam ferner einem Antrag unseres Vereines mit erfreulicher Bereitwilligkeit entgegen, indem zwei gelegentlich baulicher Aenderung an der St. Sebastianskirche dahier aufgefundene alte Grabsteine ihrer fernern Erhaltung zugeführt wurden.

von welchen Denkmalen insbesondere jenes des Wilhelm von Alhardsbeck von historischer Bedeutung ist.

Was nun die Eininger Forschungs-Angelegenheiten anbelangt, so schloß mein vorausgehender Geschäftsbericht für die Jahre 1896 und 1897 hierüber mit der Mittheilung, daß, nachdem Herr Lehrer Sellmaier in Eining durch seine Versetzung den Forschungsarbeiten in Eining entrissen war, Herr Stadtpfarrer Schreiner in Abensberg seine fernere Fürsorge für diese zusagte. Doch schon nach kurzer Zeit wurde derselbe durch seine Berufung als Domkapitular nach Würzburg den Eininger Forschungs-Angelegenheiten, deren Begründer derselbe bekanntlich war, auch gänzlich entzogen.

Nun trat die ernste Aufgabe an den historischen Verein heran, für die weitere Leitung der Ausgrabungen zu Eining eine geeignete wissenschaftlich wie praktisch erprobte Persönlichkeit zu gewinnen, was ihm auch in der Wahl seines Vereins-Ehrenmitgliedes, des Vorsitzenden der bayerischen Kommission für Erforschung der Urgeschichte Bayerns, Herrn General-Majors a. D. C. Popp in München und durch dessen hochdankbar anzuerkennende Annahme dieser Wahl glücklich gelang.

Schon zur Zeit der Forschung durch Herrn Pfarrer Schreiner wurde mehrfach der Wunsch laut, im Centrum des Eininger Castelles nähere Untersuchungen zu bewerkstelligen, und bethätigte nun Herr General-Major Popp seinen ersten Spatenstich an dieser Stelle, der dann auch zu dem überraschendsten Ergebnisse führte, indem alsbald die Fundamentmauern eines ausgedehnten Gebäudes mit zwölf in zwei Reihen hintereinander liegenden Räumen zu Tage gefördert wurden.

Herr General erstattete über das Resultat seiner ersten Forschungsarbeit am 27. Dezember 1898 unter Beigabe von Plänen Bericht an den historischen Verein, dem hier im Auszuge Folgendes entnommen ist:

„Dem Ersuchen hochgeehrten Vereines hinsichtlich Uebernahme der Weiterleitung der am Castell Eining fortzusetzenden eventuell zu beendigenden Ausgrabungen nachzukommen, begab ich mich Anfangs September h. J. nach erwähntem Orte ꝛc. ꝛc.

Bei meiner späteren Anwesenheit dortselbst nun fand ich, daß meine Anordnungen hinsichtlich der Grabungen ganz exakt zur Ausführung durch Herrn Lehrer Schadenfroh in Eining gelangt waren ꝛc. ꝛc.

Hinsichtlich der Resultate der Grabungen aber berichte ich unter Beigabe einer Planpause Nachstehendes:

In dem scheinbar leeren, von einigen der frühern Interessenten mit Nachdruck als gebäudefrei bezeichneten Raum innerhalb der großen Umwallung, speziell in dem gegenwärtig unbestellten Felde des Wirthes Weigel kamen nahe dem Kreuzungspunkte der Hauptkonstruktionslinien des Castelles die meist kaum 20 cm hoch von der Ackerkrume bedeckten Fundamente eines sehr ausgedehnten Gebäudes zum Vorschein.

Dasselbe liegt mit seinem Hauptumriß nahezu parallel den vier Seiten der Umwallung des Castelles. Es besitzt eine Ausdehnung von ca. 29 m süd-nordwärts und, soweit es gegenwärtig bloßgelegt werden konnte, von etwas über 22 m Tiefe in west-östlicher Richtung.

Ohne Zweifel erstreckte sich aber das Gebäude noch weiter östlich, die hier anstoßenden bereits bestellten Felder untersagten die Fortsetzung der Schürfungen.

Im Allgemeinen scheint das Gebäude aus zwei wesentlich verschiedenen, wenn auch unter sich zusammenhängenden Abtheilungen zu bestehen; ob dieselben organisch mit einander verbunden sind, konnte zur Zeit nicht mehr untersucht werden, was jedoch im nächsten Jahr nachgeholt werden muß.

Die im Ganzen etwas ausgedehntere südliche Abtheilung, wohl das ursprüngliche Hauptgebäude, ist 22 m breit exclusive Hofraum, etwas über 13 m tief, es enthielt außer dem östlich gelegenen Hofraum, A. (Atrium), welcher noch nicht näher untersucht ist, in seinem westlichen Trakte sechs mehr und minder große, durch schwache Zwischenmauern geschiedene Räumlichkeiten. Fünf derselben mit Flächeninnern im Lichten von 3 bis 4 m Breite und 5 bis 6 m Tiefe liegen in einer Reihe süd-nordwärts neben einander C, D, E, F, G [1]) — das sechste Gelaß B mit 7 m Tiefe gegen Westen, durch eine Apsis abgeschlossen, liegt hinter der Mitte der

1) Die dem Berichte beigelegten Pläne werden seinerzeit mit Beschreibung des Gesammtresultates der Popp'schen Forschungen veröffentlicht werden; die bisher hierüber gefertigten Pläne hinterliegen in Copie bei dem historischen Vereine.

vordern Reihe. Dasselbe war unterkellert, was ganz besonders hervorzuheben ist.

Die nördliche Abtheilung des Gebäudes zeigt uns, wie der Plan näher ersichtlich macht, ebenfalls sechs Gelasse. Dieselben umschließen, je drei nebeneinander, die nordwestliche Ecke des Hauptgebäudes. Zwei derselben, M und N, waren heizbar, sie dienten daher wohl als Wohnräume. Das zugehörige Praefurnium befand sich in der nordwestlichen Ecke dieses Traktes. Schürloch — P — und die Heizkanäle in den Gelassen M und N sind noch ziemlich gut erhalten, sie zeigen eine ganz besondere, gewöhnlich nicht vorkommende kanalartige Construktion.

Die restirenden drei östlich anschließenden kleinern Gelasse an der Nordseite des Hauptgebäudes — H, J, K —, sowie die früher schon erwähnten fünf in der vorderen Reihe liegenden Räumlichkeiten des Hauptgebäudes sind in ihren Innenräumen nicht bloß gelegt, es läßt sich dieserhalb bezüglich ihrer Zwecke und Einrichtungen noch nichts sagen.

Vergleichen wir nun den Grundriß dieses Bauwerkes, sowie dessen örtliche Lage innerhalb der Castellumfassung mit dem Grundriß anderer unserer Limes-Castelle, so erblicken wir in vorliegendem Fall das

Praetorium des Castelles Eining,

dessen Exerzierhalle aber noch nicht bloß gelegt ist. Der mit der Apsis ausgestattete Raum — wie Cohausen sagte — war der vornehmste des Prätoriums, gleichsam der Salon desselben; er bezeichnete ihn als Oecus. In der Beschreibung unserer Limescastelle wird dieser Raum „sacellum“ genannt und dessen Unterkellerung als der sicherste Aufbewahrungsort besonders werthvoller Gegenstände erachtet. Wie aus verschiedenen bis jetzt erschienenen Publikationen und einem mir vorgelegenen Plane hervorgeht, wurden die auf hoher Erdanschüttung stehenden Gebäude in der südwestlichen Ecke des Castelles als Prätorium erklärt und die zunächst südlich anliegende Pforte als porta praetoria bezeichnet. Nun aber zeigt sich, daß die Prätorialseite westwärts der Donau resp. ganz der Vorschrift entsprechend dem Auslande zugewendet war. Die porta decumana führt in den östlich gelegenen Theil der canabae und die via principalis durchzieht das Castell in süd-nördlicher Richtung,

die vermeintliche porta praetoria ist demnach die porta principalis sinistra und das sogenannte Prätorium wohl nichts Anderes als ein nach Auflassung des ältern größeren Castelles in dessen Südwest-Ecke erbautes kleineres, wie Vegetius und andere römische Schriftsteller bekunden."

Diese großartigen Forschungs-Ergebnisse erregten in hohem Grade auch das Interesse der höchsten wissenschaftlichen Staatsstellen, der Akademie der Wissenschaften und gab diese wie das k. Staatsministerium für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten seine Befriedigung über die auf Herrn General-Major Popp gefallene Wahl für die fernere Leitung der Forschungen in Eining, sowie auch ihre Bereitwilligkeit zur thunlichsten finanziellen Unterstützung dieser Forschungen zu erkennen.

Sofort leitete der historische Verein, um der zu befürchtenden vollständigen Zerstörung der bereits durch General Popp bloßgelegten Gebäulichkeiten durch die Ackerarbeiten zu begegnen, die Kaufsverhandlungen mit dem Grundeigenthümer ein und richtete in erster Linie dann einen Apell an die bereits bewährte Opferwilligkeit des niederbayerischen Landrathes behufs des Ankaufes der betreffenden Grundstücke; und abermals bekundete die Kreisvertretung, unterstützt durch die kgl. Regierung von Niederbayern, wie sehr sie sich für die Forschungen des Vereines interessire und „es für Ehrenpflicht des Kreises erachte, die Ausgrabungen in Eining, die einen nicht hoch genug anzuschlagenden Werth für die Geschichte Bayerns und speziell Niederbayerns haben, bis zum Ende durchzuführen", und genehmigte zum Ankaufe der betreffenden Grundflächen die benöthigte Summe, wie auch von Seite des Staates dem Vereine bereits die Zusicherung namhaften finanziellen Zuschusses zukam.

Herr General-Major Popp setzt nun seine Forschungsarbeiten im Verein mit Herrn Lehrer Schadenfroh, der sich unter Leitung des Ersteren anerkennenswerthe Sachkenntniß angeeignet hat, fort und wird über deren Ergebnisse nach vollständiger Aufschließung des Castelles umfassenden Bericht erstatten.

So viel aber kann jetzt schon mitgetheilt werden, daß sich an den in hohem Grade interessanten Fundresten des neuaufgedeckten Prätoriums recht deutlich zwei, nach weitern Untersuchungen vielleicht auch drei ältere Bauperioden bestimmen lassen.

Jedenfalls hat der historische Verein für die Geschichts-Wissenschaft unter der Leitung des Herrn Domkapitular Schreiner, wie unter jener

des Herrn General-Major Popp und der genannten Herrn Assistenten Lehrer Sellmaier und Schadenfroh dortselbst anerkannt hochbemerkenswerthe Resultate, die sich würdig an die Seite der Salburg stellen können, aufgedeckt, die allzeit dem Geschichtsstudium ersprießlich dienen und unserm Vereine ehrende Anerkennung sichern mögen.

Mit diesem Wunsche schließe ich meinen Bericht über die Leistungen des historischen Vereines in den beiden letztverflossenen Jahren.

---

## Zugänge zu den Vereinssammlungen während der Jahre 1898 und 1899.

### a) Bibliothek.

Abensberg, Prologe zu den histor. Bildern, vorgeführt 1898 zur Feier des 350jährigen Jubiläums der dortigen Schützengesellschaft. 1898. Nr. 2552.

Aumüller Dr. J., Vergleichung der drei Aristotelischen Ethiken (Programm zum Jahresbericht des hum. Gymnasiums Landshut 1898/99.) Nr. 2592.

Bayerns Chronik, Isarkreis, I. Theil. 1833. Nr. 2574.

Bericht aus München über die Ereignisse des 9., 10. u. 11. Februar 1848. Nr. 2586.

Beschreibung wie daß Landt Baiern vor Alters Ein Königreich geweſt ꝛc. ꝛc. 1711. (Mscpt.) Nr. 2566.

Birlinger Dr. A., Schwäbisch Augsburgisches Wörterbuch. 1864. Nr. 2568.

Dahlem J., Das römische Lapidarium und die vorgeschichtlich römische Sammlung zu St. Ulrich in Regensburg. 1881. Nr. 2547.

Das goldene Buch des deutschen Volkes an der Jahrhundertwende. 1899. Nr. 2593.

Destouches E., Säkularbilder aus Münchens Vergangenheit. 1884. Nr. 2563.

Diezel Gust., Bayern und die Revolution. 1849. Nr. 2584.

Fink J. von, Die geöffneten Archive für die Geschichte des Königreichs Bayern 1821—24. Nr. 2579.

Heineck Herm., Der Kammerei-Etat von Nordhausen am Ausgang des 18. Jahrh. 1898. Nr. 2550.

Huhn Adalb., Geschichte des Spitals, der Kirche und der Pfarrei zum heil. Geist in München. 1893. Nr. 2562.

Lang L. H. von, Adelsbuch des Königreichs Baiern. 1815. Nr. 2572.

Derselbe, Geschichte der Jesuiten in Baiern. 1819. Nr. 2570.

Derselbe, Bayerns alte Grafschaften und Gebiete. 1831. Nr. 2571.

Mercator Gerh., Atlas minor. 1628. Nr. 2567.

Müller und Braun, Die Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung der k. bayer. Armee. 1899. Nr. 2561.

Monatliche Unterredungen einiger guter Freunde von allerhand Büchern und andern annehmlichen Geschichten ꝛc. ꝛc. 1696. Nr. 2587.

Paricio J. C., Allerneueste und bewährte Nachricht von der des heil. röm. Reichs Freien Stadt Regensburg. 1753. Nr. 2565.

Pfister Mich., Der Dom zu Bamberg. 1896. Nr. 2544.

Pröckl K. A., Beschreibung von Fürstenfeld. 1840. Nr. 2578.

Röder K., Würzburg'sches Münz- und Medaillen-Kabinet. 1898. Nr. 2569.

Scharrer F. S., Chronik der Stadt Vilshofen von 791—1848. 1897. Nr. 2551.

Schlecht Dr. J., Die Pfalzgrafen Philipp und Heinrich als Bischöfe von Freising. 1898. Nr. 2557.

Schleifer A., Die Schlacht bei Hohenlinden am 3. Dezember 1800. 1885. Nr. 2576.

Derselbe, Interessante Beiträge zur Schlacht bei Hohenlinden. Nr. 2577.

Schlicht Jos., Niederbayern in Land, Geschichte und Volk. 1898. Nr. 2546.

Schrank Fr. P., Baier'sche Reise. 1786. Nr. 2582.

Seyler Em., Agrarin und Exkubien, eine Untersuchung über römisches Heerwesen. 1899. Nr. 2588.

Silbernagl Isid., Albrecht IV. der Weise und seine Regierung. 1857. Nr. 2573.

Soldan Hans, Beiträge zur Geschichte der Stadt Worms. 1896. Nr. 2560.

Spitzner Dr. A., Das Völkerschlacht-National-Denkmal, Denkschrift des deutschen Patriotenbundes. 1897. Nr. 2553.

Stark Nikl., Führer durch die lokalhiſtoriſche Sammlung im Rathhausſaale der Stadt Abensberg. 1899. Nr. 2581.

Traber J., Lehrer Joſ. Plaß, der Geſchichtsſchreiber der Oberpfalz. Nr. 2589.

Traeger J. A. Dr., Hiſtor. geogr. ſtatiſt. Beſchreibung des Pfarrdiſtrikts Laberberg. 1818. Nr. 2575.

Wagner F. B. M., Churpfalzbayeriſch gelehrt, deciſives univerſel Geſetz Lexikon. 1800. Nr. 2564.

Weißenberger Dr. B., Geſchichte des humaniſtiſchen Gymnaſiums Straubing. 1898. Nr. 2555.

Wellern J. S., Deutſcher Adler d. i. Aller deutſchen Kaiſer Leben. 1666. Nr. 2559.

Werner Lorenz, Geſchichte der Stadt Augsburg. 1900. Nr. 2594.

Weſtenrieder u. Salat J., über die Wiederherſtellung des Jeſuitenordens. 1818. Nr. 2583.

Zöllner und Thoma, Darſtellungen aus der bayeriſchen Kriegs- und Heeresgeſchichte. 1896. Nr. 2545.

### b) Archiv.

Dasſelbe iſt zur Zeit fachmänniſcher Behandlung unterſtellt und wird in neuer Ordnung im nächſten Vereinsbande veröffentlicht werden.

### c) Bildwerke und Sculpturen.

Deren Neuordnung und alphabetiſche Ueberſicht hierüber folgt im nächſten Vereinsband.

### d) Karten und Pläne.

#### Zugang.

Karte der Oberpfalz und von Regensburg 1845. Nr. 194.

Atlas in 116 Karten von Badefeld und Renner. Nr. 195.

Karte von Schwaben und Neuburg 1845. Nr. 196.

Plan von Nürnberg 1820. Nr. 197.

Plan von Memmingen 1823. Nr. 198.

Plan von Tittmaning 1819. Nr. 199.

Karte von Mittelfranken 1840. Nr. 200.

Karte des Landgerichts Pfaffenberg 1845. Nr. 201.

Karte des Landgerichts Pfarrkirchen 1827. Nr. 202.
" " " München r. u. l. der Isar 1854. Nr. 203.
" " " Ebersberg 1838. Nr. 204.
Karte der bayerischen Pfalz 1845. Nr. 205.
Situationsplan römischer Begräbnisse an der Via militaris Augustana bei Regensburg. Nr. 206.
Plan von Regensburg mit Grundriß der Castra Regina und der Begräbnißplätze. Nr. 207.
Kriegskarte von 1870. Nr. 208.
Atlas von den deutschen Bundesstaaten 1836. Nr. 209.
Plan der Klosterkirche Niederalteich v. J. 1897. Nr. 210.
Grundriß von Hs.-Nr. 22 in St. Nikola-Passau (Kapelle St. Maria Magdalena), aufgenommen 1897. Nr. 211.

### c) Zugang für die Antikalien.

Ein Leuchter von roher Thonerde aus dem Umbau des Hauses Nr. 314 der Altstadt Landshut. Nr. 1004.
Ein Leder-Wadenstiefel, gefunden bei obigem Bau im Fehlboden zwischen dem ersten und zweiten Stockwerk. Nr. 1005.
Der ursprüngliche Wirthshausschild des Gasthauses zu den drei Helmen in Landshut, eine sehr hübsch ausgeführte Schlosserarbeit. Nr. 1006.
Gebrannter Stein mit plastischer Kämpfergruppe, zu Vornbach an einem Hause früher eingemauert. Die Darstellung führt einen Kampf zwischen Römern und Barbaren vor und ist höchst fein ausgeführt, läßt jedoch auf die Renaissancezeit schließen. Nr. 1007.
Ein Hufeisen sehr kleiner Gattung, bei Kanalisirung der oberen Landstraße in Landshut 3 m tief gefunden. Nr. 1008.
Broncemesser beim Pflügen im Grundstück Pl.-Nr. 464 auf dem Arzberg bei Weltenburg gefunden. Nr. 1009.
Stücke einer Freskomalerei aus romanischer Zeit der Schloßkapelle Trausnitz. Nr. 1010.
Hufbeschlag, klein und schmal, bei Herstellung des Uferdeckwerkes der Isarkorrektion in der Nähe des Weilers Poldering aus schwerem, grauen Letten ausgegraben. Nr. 1011.
Eine ältere sogenannte Galgen-Hauswaage mit Gewichten. Nr. 1012.
Goldgewichte nach der zu Augsburg 1761 festgesetzten kölnischen Münz-Marke mit Waage. Nr. 1013.

Aeltere Zündmaschine, ein Geschenk an den Physikprofessor Stahl der Universität Landshut im Jahre 1822 von dessen Schülern. Nr. 1014.

Zwei Wappenschildsteine von Landshuter Stadtbrunnen mit der Jahrzahl 1798 und 1799. Nr. 1015.

Eisenhandwaage alter Konstruktion. Nr. 1016.

Kleineres Hufeisen, ausgegraben bei Kanalisirung der Ländstraße dahier. Nr. 1017.

Eine versteinerte Muschel, gefunden bei Altdorf in den Steingruben gegen Eugenbach. Nr. 1018.

Ein altes großes Marktschloß aus dem am sogenannten Schweinmarkt abgebrochenen Hause in Landshut. Nr. 1019.

Ein Reibstein, gefunden bei Ausgrabung im Hause Nr. 495 der Neustadt, Landshut. Nr. 1020.

Alter Schlüssel, bei Kanalisirung der Grasgasse in Landshut $1^1/_2$ m tief ausgegraben. Nr. 1021.

Ein kleiner Thürschlüssel, ausgegraben bei den Grundbauten der Smorowski'schen Fabrik an der Seligenthalerstraße dahier. Nr. 1022.

Eine Granatkugel im Hofgarten zu Landshut mit menschlichen Gebeinen ausgegraben, wahrscheinlich aus der Zeit des schwedischen Einfalls in Landshut stammend. Nr. 1023.

---

## Die Rechnungen des Vereines ergeben für die Jahre 1898 und 1899 an:

### Einnahmen:

| | 1898 | 1899 |
|---|---|---|
| | ℳ | ℳ |
| Aktivrest von 1897 bezw. 1898 . . . . . | 506,02 | 546,64 |
| Kapitalszinsen . . . . . | 52,50 | 52,50 |
| Ausstände von Vereinsbeiträgen . . . . . | —,— | 10,50 |
| Vereinsbeiträge . . . . . | 1243,— | 1190,50 |
| Besondere Einnahmen . . . . . | 738,14 | 462,38 |
| Aufnahmsgebühren . . . . . | 23,— | 8,— |
| Summa | 2562,66 | 2270,52 |

Ausgaben:

| | 1898 | 1899 |
|---|---|---|
| | ℳ | ℳ |
| Passivrest . . . . . | —,— | —,— |
| Möbel und Einrichtung . . . . . | 2,50 | 4,40 |
| Vereinsbibliothek . . . . . | 82,20 | 153,80 |
| Zeichnungs- und Druckkosten . . . . . | 1157,95 | 1038,05 |
| Verwaltungskosten, Lokalmiethe ꝛc. . . . . | 710,37 | 634,— |
| Besondere Ausgaben . . . . . | 63,— | 30,— |
| Summa | 2016,02 | 1860,25 |
| Aktiv-Rest | 546,64 | 410,27 |

## Rechnungen über die auf die Einінger Forschungen erhaltenen Zuschüsse u. hieraus bestrittenen Ausgaben.

a) Stand der erhaltenen u. angesammelten Zuschüsse.

| | 1898 | 1899 |
|---|---|---|
| | ℳ | ℳ |
| Aktivrest und Kapitalstand . . . . . | 215,15 | 125,09 |
| Kapitalszinsen . . . . . | 175,— | 105,— |
| Beitrag vom Distrikt Abensberg . . . . . | 50,— | 50,— |
| Beitrag vom Distrikt Kelheim . . . . . | 50,— | 50,— |
| Erlös aus verkauften „Führer durch Eining“ . | 37,20 | 18,80 |
| Zufällige Einnahmen . . . . . | 3,81 | —,— |
| Von der Akademie der Wissenschaften erhalten . | —,— | 200,— |
| Vorschußweise von der Sparkasse erhoben . . | —,— | 1500,— |
| Acht Monatzinsen hieran $3^1/_2\%$ . . . . . | —,— | 35,— |
| Summa | 531,16 | 2083,89 |

b) Ausgaben.

| | | |
|---|---|---|
| An Arbeitslöhnen, Fuhrlöhnen, für Baumaterialien an Gewerbetreibende ꝛc. ꝛc. . . . | 406,07 | 1948,47 |
| Zusammmentrag der Einnahmen . . . . . | 531,16 | 2083,89 |
| Ausgaben . . . . . | 406,07 | 1948,47 |
| Aktiv-Rest | 125,09 | 135,42 |

VI.

# Einundvierzigste Plenarverſammlung der hiſtoriſchen Kommiſſion bei der kgl. bayer. Akademie der Wiſſenſchaften.

## Bericht des Sekretariats.

---

**München**, im Juli 1900.

Mit Allerhöchſter Genehmigung hat die 41. Plenarverſammlung in der Pfingſtwoche am 7. mit 9. Juni ſtattgefunden. Von den ordentlichen Mitgliedern hatten ſich eingefunden Geheimer Rath von Hegel aus Erlangen, Geheimer Oberregierungsrath Dümmler, Geheimer Oberregierungsrath Koſer, die Profeſſoren Lenz und Scheffer-Boichorſt aus Berlin, Wirklicher Geheimrath Freiherr von Liliencron aus Schleswig, Geheimer Regierungsrath Ritter und Profeſſor von Bezold aus Bonn, Profeſſor Meyer von Knonau aus Zürich, Geheimer Hofrath Erdmannsdörffer aus Heidelberg, die Geheimräthe von Planck und von Maurer, die Profeſſoren Friedrich und Riezler von hier, ferner das außerordentliche Mitglied Profeſſor Quidde von hier und der unterzeichnete Sekretär. Geheimrath von Cornelius, Geheimer Hofrath von Rockinger, Archivar Koppmann, Oberbibliothekar Kerler und Dr. Wrede

waren verhindert, an den Sitzungen theilzunehmen. Da auch der Vorstand der Kommission, Sektionschef von Sickel, wegen Krankheit nicht erscheinen konnte, übernahm den Satzungen entsprechend der ständige Sekretär den Vorsitz.

Da die von der historischen Kommission seit 1868 herausgegebene Allgemeine deutsche Biographie im abgelaufenen Etatsjahr mit dem 45. Band — abgesehen von den nothwendigen Nachträgen — zu glücklichem Abschluß gediehen war, wurde Sr. Excellenz Herrn von Liliencron, der das große Unternehmen von den Anfängen bis zum heutigen Tage geleitet hat, der Dank der Kommission ausgesprochen und zugleich im Namen einer großen Zahl von Mitarbeitern der Allgemeinen deutschen Biographie eine Adresse überreicht.

Die Zusammenstellung der aufzunehmenden Nachträge ist noch nicht völlig abgeschlossen, und gerade für den Anfang sind einige umfangreichere Artikel (Beust, Bismarck u. A.) nothwendig. Es wird also in der nächsten Zeit noch ein etwas langsameres Tempo unvermeidlich sein, dagegen kann für die weitere Fortsetzung der Nachträge jetzt schon vorgesorgt werden, so daß für absehbare Zeit wieder jährliches Erscheinen von zwei Bänden in Aussicht zu stellen ist.

Seit der letzten Plenarversammlung sind folgende Publikationen durch die Kommission erfolgt:

1. Allgemeine deutsche Biographie, Band 45, Zeisberger bis Zyrl, Nachträge Abendroth bis Anderssen (Leipzig 1900).
2. 26. Band der Chroniken der deutschen Städte. Niedersächsische Städte: Lübeck, 2. Band, herausgegeben von Koppmann (Leipzig 1899).
3. 27. Band der Chroniken der deutschen Städte. Niedersächsische Städte: Magdeburg, 2. Band, herausgegeben von Hertel (Leipzig 1899).
4. Deutsche Reichstagsakten, 10. Band, 1. Abtheilung, herausgegeben von Herre (Gotha 1900).

Der fertige Halbband der Reichstagsakten, ältere Serie, reicht mit der Vorgeschichte des Romzuges Sigmunds in die Zeit früherer Bände zurück, setzt mit selbstständigen Vorakten zum Romzug 1426 ein, schließt sich dann 1431 an den 9. Band an und reicht bis zum Herbst 1432. Gleichzeitig wurde der Druck des 12. Bandes (1435—1437, bearbeitet von Dr. G. Beckmann) bis über das erste

Drittel seines Umfanges hinaus gefördert; der Band wird jedenfalls noch vor Ende des Jahres ausgegeben werden. Die zweite Hälfte des 10. Bandes (1432—33, gleich der ersten von Dr. Herre bearbeitet) soll in Jahresfrist folgen. Damit ist dann (da der 11. Band schon 1899 erschienen ist) die Bearbeitung der Reichstagsakten aus Kaiser Sigmunds Zeit, die unter Leitung von Dr. Quidde stand, abgeschlossen. Die Plenarversammlung hatte deshalb über die Fortführung des Unternehmens über 1437 hinaus Beschluß zu fassen. Sie übertrug den beiden bisherigen Mitarbeitern die nächstfolgenden Jahre zu selbstständiger Bearbeitung: Dr. Beckmann die Regierung Albrechts II. 1438—1439, Dr. Herre die Anfänge Friedrichs III. 1440—1442, bis zum Frankfurter Reichstag. Die Sammlung des Materials, besonders für Albrechts Zeit, ist schon so weit fortgeschritten, daß sich die Veröffentlichung voraussichtlich den Sigmund-Bänden ohne lange Unterbrechung anschließen wird. Zugleich nahm die Kommission die Publikation eines Supplementbandes zu den Regierungen Wenzels, Ruprechts und Sigmunds in Aussicht und übertrug die Herausgabe dem bisherigen Leiter.

Für die jüngere Serie der Reichstagsakten wurde an Dr. E. Furter aus Basel eine neue Hilfskraft gewonnen. Der Druck des 3. Bandes ist bis zum 42. Bogen fortgeschritten, auch das Register im Manuskript schon fertiggestellt, so daß der Band jedenfalls noch im Laufe des Herbstes erscheinen kann.

Von der Geschichte der Wissenschaften steht nur noch die Geschichte der Physik aus; die wichtige Aufgabe wurde nunmehr an Professor Heller in Budapest übertragen. Für die Vollendung des letzten Theiles der Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft durch Professor Landsberg in Bonn läßt sich ein bestimmter Termin noch nicht feststellen.

Die Arbeiten für die Chroniken der deutschen Städte nehmen unter Leitung von Hegels stetigen Fortgang. Die Magdeburger Chroniken sind mit dem heuer erschienenen 2. Bande abgeschlossen; dagegen soll von Archivar Koppmann noch ein 3. Band Lübecker Chroniken, die Fortsetzungen der Detmar-Chronik und der Rufus-Chronik enthaltend, herausgegeben werden.

Von den Jahrbüchern des deutschen Reiches wird zunächst der 3. Band der Jahrbücher Heinrichs IV. und V. von Meyer von

Knonau im Druck erscheinen. Professor Simonsfeld setzt die Arbeiten für die Jahrbücher Friedrichs I., Archivar Uhlirz für die Jahrbücher Ottos II. und III. fort. Mit Weiterführung der Jahrbücher Friedrichs II. wurde Privatdozent Dr. Hampe in Bonn betraut. Die Fortsetzung wird zwei Bände füllen und voraussichtlich noch eine Reihe von Jahren in Anspruch nehmen.

Auch die Herausgabe der Wittelsbacher Korrespondenz, ältere pfälzische Abtheilung, ist dem Abschluß nahe gerückt. Im verflossenen Jahre hat Professor von Bezold im k. geh. Staatsarchiv zu München, sowie im k preuß. Staatsarchiv zu Marburg noch werthvolles Material gefunden. Das Manuskript des 3. Bandes der Korrespondenz Johann Casimirs liegt nahezu druckfertig vor, doch ist noch Einiges in München, Wiesbaden, Düsseldorf und Darmstadt nachzutragen; auch hat sich noch eine Durchforschung des Sayn-Wittgenstein'schen Archivs in Berleburg als nothwendig herausgestellt.

Dr. Karl Mayr, Sekretär der k. Akademie der Wissenschaften in München, war im vorigen Jahre der Meinung gewesen, die ehedem von Stieve übernommenen Bände 7 und 8 der Wittelsbacher Korrespondenz, jüngere Serie, könnten schon in allernächster Zeit der Oeffentlichkeit übergeben werden, doch diese Voraussicht erwies sich als irrthümlich. Bei einer Schätzung des Manuskripts stellte sich heraus, daß dasselbe weit mehr Raum, als die in Aussicht genommene Bogenzahl beanspruchen würde. Dr. Mayr sah sich also vor die Nothwendigkeit gestellt, das gesammte Material einer Neubearbeitung zu unterziehen; damit konnte er, obwohl ihm während des Winters an Dr. Aug. Müller ein Hilfsarbeiter zur Seite stand, noch nicht zu Ende gelangen. Der Druck des 7. Bandes wird jedoch bald beginnen, und nach dessen Vollendung sofort der 8. an die Reihe kommen.

Professor Chroust in Würzburg setzte die Arbeiten für die Bände 9, 10 und 11 fort. Zunächst wurden die im k. geh. Hausarchiv zu München neu aufgefundenen Akten ausgebeutet. Aus ihnen läßt sich nunmehr ein ziemlich vollständiges Bild von der verschlungenen Politik des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm gewinnen, sowohl in Bezug auf das Verhältniß zum Reich, als auf die Jülicher Frage. Das Hauptstück sind die leider lückenhaften, bisher nicht veröffentlichten, in Chiffern geschriebenen Tagebücher des Pfalzgrafen aus den Jahren 1612—1613, wodurch besonders die Beziehungen zu Bayern beleuchtet werden.

Daneben wurde ein Reſt Nürnbergiſcher Akten aufgearbeitet und zur Ergänzung die Serie der Ulmer Unionsakten herangezogen. Im herzogl. Haus- und Staatsarchiv zu Zerbſt boten Bernburger, Deſſauer und Cöthener Beſtände ſchätzenswerthes Material zu den Korreſpondenzen der Union, jedoch der vor Allem geſuchte Briefwechſel des Fürſten Chriſtian von Anhalt mit den unirten Fürſten, ſowie die Berichte über ſeine Geſandtſchaftsreiſen nach England ꝛc. ließen ſich nicht finden. Das Bamberger Archiv bot erwünſchte Liga-Akten, beſonders zur Geſchichte der römiſchen Geſandtſchaft des Biſchofs Johann Gottfried. Im kgl. Hauptſtaatsarchiv zu Dresden kam eine große Serie von Handſchreiben in Betracht. Hier ließen ſich zahlreiche, für alle möglichen Materien wichtige Briefe finden, doch auch hier blieb eine Hoffnung unerfüllt: Korreſpondenzen der kurfürſtlichen Räthe Brandenſtein, Pölnitz, Gerſtenberg u. A. unter ſich und mit dem Kurfürſten von Sachſen fehlen.

Mit dieſen Arbeiten betrachtet Profeſſor Chroust die Sammlung für die Briefe und Akten von 1611 bis 1613 im Weſentlichen als abgeſchloſſen; nur einige kleine Arbeiten ſind noch ausſtändig; insbeſondere eine in Privatbeſitz befindliche Korreſpondenz des Kurfürſten Johann Schweikard von Mainz, ſowie die kurkölniſch-bayeriſche Korreſpondenz im Düſſeldorfer Archiv ſind noch zu durchforſchen. Leider wird der Druck des 9. Bandes noch etwas aufgeſchoben werden müſſen, da es der Rückverweiſe wegen wünſchenswerth erſcheint, daß bis dahin die Bände 7 und 8 ſchon gedruckt vorliegen.

Dr. Alfred Altmann ſetzte die Durchforſchung des archivaliſchen Materials von 1625—1630 fort, wobei er ſich im Allgemeinen auf die vier Münchner Archive beſchränkte. Im k. allgem. Reichsarchiv wurde die Durcharbeitung der Akten des 30jährigen Kriegs fortgeſetzt; auch andere Aktenſerien, z. B. der ſogenannte Perſonenſelekt boten werthvolle Angaben über bayeriſche Beamte und Offiziere aus den genannten Jahren. Im k. Kreisarchiv wurden u. A. zur Feſtſtellung der Perſonalien der Beamten und zur Klarlegung der Finanzlage Maximilians I. die Hofzahlamtsrechnungen durchgeſehen. Im k. geh. Hausarchiv kamen nur einige Akten über die Beziehungen Bayerns zum päpſtlichen Hofe und die Verhandlungen mit den pfälziſchen Agnaten in Betracht. Im k. geh. Staatsarchiv wurden jetzt auch jene Aktenſtücke aufgefunden, aus denen einſt Aretin die merkwürdigen Aufſchlüſſe über die Vermittlungsverſuche Pappenheims zwiſchen Kurfürſt Maximilian und Wallenſtein

aus dem Jahre 1630 veröffentlicht hat. Zur Ergänzung dieser und anderer Nachrichten müssen insbesondere noch die Bestände des gräfl. Pappenheimischen Familienarchivs untersucht werden.

Da Dr. Altmann voraussichtlich schon in nächster Zeit Anstellung im k. Archivdienst finden wird, scheidet er aus der Reihe der ständigen Mitarbeiter aus; er wird jedoch die zur Vervollständigung des Materials für die Jahre 1624—1630 nothwendigen Arbeiten auch ferner noch theils in dienstfreien Stunden, theils in Urlaubszeiten erledigen.

Im vorigen Jahre war beschlossen worden, daß für die Fortsetzung der jüngeren Serie der Wittelsbacher Korrespondenz ein neuer Organisationsplan von Geheimrath Ritter vorgelegt werden möge. Diesem Wunsche entsprechend, brachte Herr Ritter eine ausführliche Denkschrift zur Verlesung; der Gegenstand wurde auch durchberathen, die Beschlußfassung aber bis zur nächsten Plenarversammlung aufgeschoben. Bis dahin soll von einem neu zu berufenden Mitarbeiter nach den Intentionen und unter der Leitung Geheimrath Ritter's ein, wenn auch nur kleiner Abschnitt der geplanten Fortsetzung hergestellt werden.

Das unter Leitung Professor von Bezold's stehende neue Unternehmen, „Herausgabe süddeutscher Humanistenbriefe", konnte im abgelaufenen Jahre überraschend gefördert werden. Für die in Aussicht genommene erste Abtheilung, den Briefwechsel des Konrad Celtis, entfaltete der schon seit langen Jahren in der Forschung über Leben und Werke des Celtis heimische Professor Dr. G. Bauch in Breslau eine so fruchtbare Thätigkeit, daß vielleicht schon zu Ende des Jahres 1900 mit der Drucklegung begonnen werden kann. Hauptfundstätten waren München, Nürnberg, Prag, Dresden und Freiburg. Die nächste und wichtigste Aufgabe wird die zur genauen Feststellung des Textes der an Celtis gerichteten Briefe unumgänglich nothwendige Durcharbeitung des nur an Ort und Stelle zu benützenden Codex epistolaris der Wiener Bibliothek sein. Auch München und Nürnberg müssen nochmals besucht werden, aber auch Krakau und Budapest, da die lebhaften und fortgesetzten Beziehungen des Celtis zum polnischen und ungarischen Humanismus eine genaue Nachforschung dringend wünschenswerth erscheinen lassen. Neben dem handschriftlichen Material müssen auch die zum Theil sehr seltenen Celtisdrucke herangezogen werden. Es wird sich auch nicht umgehen lassen, einzelne nicht briefliche Stücke der Edition einzuverleiben.

wie die Antrittsrede des Celtis in Ingolstadt, oder solche Gedichte, die geradezu als Briefe in gebundener Rede anzusehen sind. Endlich wird Professor Bauch dem Abdruck der Briefe eine auf Leben und Werke des Celtis eingehende Einleitung voransenden.

Die zweite Abtheilung: Pirkheimer und der Nürnberger Humanistenkreis, hat Dr. Emil Raicke in Nürnberg übernommen, der sich ebenfalls schon seit Jahren mit diesem Stoffe beschäftigt hat. Das bisher gesammelte Material beläuft sich auf etwa 1250 Briefe von und an Pirkheimer, darunter Hunderte von ungedruckten. Bezüglich der nach England verschlagenen Bestände des Pirkheimer-Nachlasses wird Herr Dr. Arnold Reimann in Berlin hocherwünschte Beihülfe leisten.

Weniger günstig haben sich die Aussichten für die geplante dritte Abtheilung, den Briefwechsel Peutingers und des Augsburger Humanistenkreises, gestaltet. Vorläufig ist von cand. hist. E. Tölpe das sehr umfängliche, aber für bezeichneten Zweck wenig ergiebige Material der Augsburger Stadtbibliothek und der Bibliothek des dortigen bischöflichen Ordinariats durchgesehen worden; auch in Eichstätt und Regensburg wurden Nachforschungen angestellt, die aber bisher ebenfalls nur geringen Ertrag lieferten. Andrerseits ist eine zweite hervorragende Persönlichkeit des Augsburger Kreises, Bernhard Adelmann, erst kürzlich in einer wohl erschöpfenden Monographie behandelt worden. Die stattliche Briefsammlung des Veit Bild in Augsburg und München enthält allerdings eine Fülle von noch ungedruckten Stücken, allein der Masse entspricht nicht der Werth. Trotzdem soll die geplante Abtheilung nicht schon jetzt fallen gelassen werden: es sollen noch Innsbruck und sonstige Tyroler Fundstätten besucht, und die Nachforschungen auf den gesammten schwäbischen Humanismus ausgedehnt und deshalb auch die Archive von Stuttgart und anderen württembergischen Städten herangezogen werden. Falls sich endgiltig das Ergebniß an schwäbischen Humanistica als unzureichend erweisen sollte, werden die schwäbischen und altbayerischen Humanisten vereinigt werden.

Es empfiehlt sich, noch eine vierte, auf den elsässischen Humanistenkreis sich erstreckende Abtheilung in's Auge zu fassen; Jakob Wimpheling, der erste Praeceptor Germaniae, wird dafür den natürlichen Mittelpunkt abgeben.

Erfreulichen Fortschritt hat auch die im vorigen Jahre von der Kommission beschlossene Wiederaufnahme der „Quellen und Er

örterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte" aufzuweisen. Für die unter Leitung Professor Riezler's stehende erste Abtheilung „Urkunden" hat Dr. Th. Bitterauf bereits die Hälfte des von dem Notar Kozroh unter Kaiser Ludwig dem Frommen angelegten ältesten Freisinger Traditionsbuches copirt. Außerdem kommt für die Herausgabe in Betracht der sogen. Codex commutationum, der nicht nur Commutationen, sondern auch Traditionen enthält und zum Theil ebenfalls von Kozroh's Hand geschrieben scheint, vielleicht auch der kleine Liber seu notitia censualium mancipiorum aus dem 10.—12. Jahrhundert, der gleich den beiden vorgenannten Handschriften im Münchener Reichsarchiv verwahrt wird. Im Archiv des erzbischöflichen Ordinariats dahier, in der hiesigen Hof- und Staatsbibliothek und in Wolfenbüttel wird das Material noch zu untersuchen sein. Ueber die Aufnahme soll entscheiden, ob ein Codex als eigentlicher Traditionscodex im engeren Sinne des Wortes zu bezeichnen ist. Copialbücher bleiben von der Edition ausgeschlossen, müssen jedoch durchgesehen werden, da sich in ihnen Traditionen finden können, die nur auf diese Art überliefert sind. Bei der Herausgabe soll in allem Wesentlichen nach den von Redlich aufgestellten und in seiner Edition der Brixener Traditionen (Acta Tirolensia, I) befolgten Grundsätzen verfahren werden. Insbesondere soll für den Abdruck, was freilich eine wesentliche Erschwerung der Arbeit bedeutet, die chronologische Folge der Traditionen, nicht ihre oft willkürliche Anordnung in den codices als maßgebend betrachtet werden. Ueber die Zahl der Bände, welche die Freisinger Traditionen beanspruchen werden, läßt sich zur Zeit noch kein bestimmtes Urtheil aussprechen, doch dürften zwei Bände vermuthlich ausreichen.

Für die unter Leitung des Sekretärs Heigel gestellte zweite Abtheilung „Chroniken" wurden zunächst Bibliothekssekretär Dr. G. Leidinger in München mit Bearbeitung der Schriften des Andreas von Regensburg und Gymnasiallehrer Dr. R. Spiller in Frauenfeld (Schweiz) mit Herausgabe der Chronik des Ulrich Fueterer betraut. Da jedoch die letztgenannte Chronik wesentlich auf den Aufzeichnungen des Hans Ebran von Wildenberg beruht, empfiehlt es sich, diese voranzustellen, und es wurde für diese Arbeit der bewährte Herausgeber der Augsburger Chroniken, Gymnasialprofessor Dr. Friedrich Roth in Augsburg gewonnen. Dr. Leidinger besuchte im vorigen Jahre mehrere österreichische Archive und Bibliotheken und durchforschte die

dort befindlichen Handschriften, besonders den Wiener Codex 3296, der sich in seinem ersten Theil als von Andreas selbst gefertigte Abschrift erwies und zur Grundlage für die Ausgabe des Chronicon generale und des Concilium Constantiense genommen werden kann. Auch die zahlreichen übrigen Handschriften des Andreas von St. Mang aus verschiedenen deutschen Bibliotheken wurden herangezogen. Ein glücklicher Fund war ein im Register des Handschriftenkatalogs der Münchener Hof- und Staatsbibliothek nicht verzeichneter und deshalb von den Forschern noch gar nicht benützter Codex, der sich als eine von Andreas selbst gefertigte Abschrift der Bayerischen Chronik erwies und eine sichere Grundlage für die Ausgabe bietet. Es erübrigt nur noch die Vergleichung einiger Handschriften der deutschen Uebersetzung der Bayerischen Chronik; die übrigen Arbeiten für Quellenuntersuchung, Herstellung und Erläuterung des Textes sind so weit gediehen, daß etwa in einem halben Jahre das Ganze druckfertig vorliegen wird. Der erste Band soll mit dem Chronicon generale des Andreas eröffnet werden, einem Werke, das allerdings nicht zu den eigentlichen Landeschroniken zählt, für die Geschichte Bayerns aber von hervorragender Bedeutung ist und erst in einer den wissenschaftlichen Anforderungen entsprechenden Neuausgabe zur geziemenden Geltung kommen wird.



Digitized by Google

# Inhalt des XXXVI. Bandes.


Seite

I. Verzeichniß der bayerischen, mittelalterlichen Münzen der Sammlungen des histor. Vereins von Niederbayern, möglichst chronologisch geordnet von dessen gegenwärtigem I. Sekretär J. B. Schöffmann, Benefiziat . . . . . 1

II. Heinrich Tuschl von Söldenau und sein Testament; die Tuschl'schen Familienwappen und das angebliche „allain" in Heinrichs Schild. Von Franz Ser. Scharrer, bischöfl. geistl. Rath, derzeit zu Vilshofen . . . . . 29

III. Geschichte und Topographie der Umgebung von Passau beziehungsweise des ehemaligen Fürstbisthumes Passau und des Landes der Abtei mit Ausschluß der Stadt Passau und der weiter unten in Oesterreich gelegenen fürstbischöflichen Besitzungen von Dr. Alexander Erhard, städt. Krankenhaus-Arzt in Passau. 1. Fortsetzung . . . . . 45

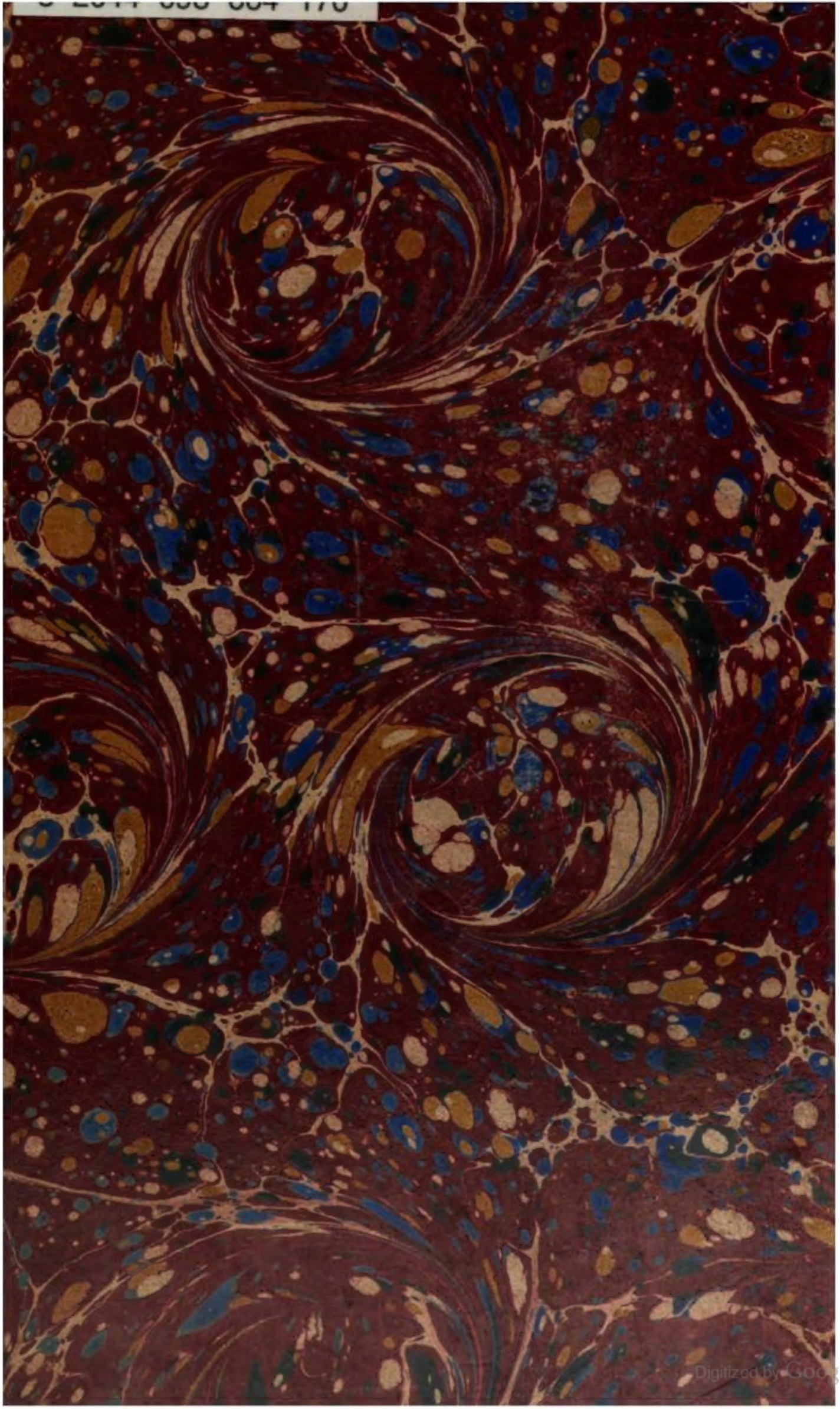
IV. Oberviehbach bei Landshut als Obley des Domstifts Bamberg. 1057 - 1594. Von Dr. Frz Jos. Riedler, kgl. Kreisarchiv-Sekretär in Bamberg . . . . . 303

V. Geschäfts Bericht des historischen Vereins von Niederbayern für die Jahre 1898 u. 1899, erstattet durch den II. Vereinsvorstand A. Kalcher . . . . . 337

VI. Einundvierzigste Plenarversammlung der historischen Kommission bei der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften. Bericht des Sekretariats . . . . . 357


Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google